



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



3 3433 06730639 3

NFGH
Goethe

.

.

.

.



GOETHE
UEBER SEINE DICHTUNGEN.

VERSUCH EINER SAMMLUNG ALLER
AEUSSERUNGEN DES DICHTERS
UEBER SEINE POETISCHEN
WERKE

VON

DR. HANS GERHARD GRÄF.

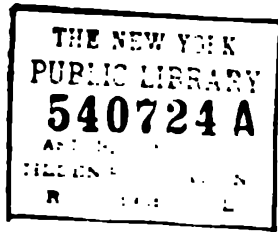
ZWEITER THEIL:
DIE DRAMATISCHEN DICHTUNGEN.

VIERTER BAND.
(DES GANZEN WERKES SECHSTER BAND.)



FRANKFURT A./M.
LITERARISCHE ANSTALT
RUTEN & LOENING
1908.

iv



Der Nachdruck einzelner Abschnitte dieses Werkes
ist ausdrücklich untersagt.

Druck von Oskar Brandstetter in Leipzig

INHALTS-VERZEICHNISS.

	Seite
I. Vorwort	VII
II. Bibliographisches	VIII
III. Goethes Äußerungen über:	
60. Paläophron und Neoterpe, Nr. 3483—3534	1—20
61. Pandora, Nr. 3535—3690	21—57
62. Prolog zu dem Lustspiel ‚Medon‘ von Clodius, Nr. 3691	58. 59
63. Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes, Nr. 3691a—3700p	60—65
[Prologe a. unter: Theaterreden.]	
64. Prometheus, } 65. Die Befreiung d. Prometheus, } Nr. 3700q—3725f.	66—83
66. Proserpina, Nr. 3726—3765q	84—112
[Puppenspiel a. Neueröffnetes moralisch-politisches P.]	
67. Requiem dem frohsten Manne des Jahrhunderts, Nr. 3766	113. 114
68. Romeo und Julia, Nr. 3767—3768	115
69. Ruth, Nr. 3768a—3770	116. 117
70. Satyros oder der vergötterte Waldteufel, Nr. 3771—3784l	118—122
71. Scherz, List und Rache, Nr. 3785—3850a	123—168
72. Schillers Todtenfeier, Nr. 3851—3866	169—177
73. Selima, Nr. 3866a—3867b	178
74. Sie kommt nicht! Nr. 3868—3872	179—185
75. Sokrates, Nr. 3873—3874a	186. 187
76. Sposa rapita (La), Nr. 3875	188
77. Stella, Nr. 3875a—3941v	189—209
78—91. Theaterreden, Nr. 3942—4103	210—286
78 (1). 1791, Prolog, Mai 7, Nr. 3942—3956i	210—215
79 (2). 1791, Prolog, October 1, Nr. 3956k—3956o.	215—216
80 (3). 1791, Epilog, December 31, Nr. 3956p—3957e.	216—218
81 (4). 1792, Epilog, Juni 11, Nr. 3957f—m	218—219
82 (5). 1793, Prolog, October 15, Nr. 3957n—s	219—220

83 (6). 1794, Prolog, October 7, Nr. 3857 t—y . . .	220—222
84 (7). 1800, Epilog, October 28, Nr. 3954—3960 . . .	222
85 (8). 1802, Prolog, September 25, Nr. 3961—3962 . . .	222—224
86 (9). 1805, Epilog zur ‚Glocke‘, Nr. 3962a—3963m . . .	224—236
87 (10). 1807, Prolog für Leipzig, Nr. 3994—3998 . . .	237—239
88 (11). 1811, Prolog für Halle, Nr. 3999—4000 . . .	239—244
89 (12). 1813, Epilog zu ‚Emsex‘, Nr. 4010—4032 . . .	245—252
90 (13). 1821, Prolog für Berlin, Nr. 4033—4093 r . . .	252—279
91 (14). 1828, Prolog zu ‚Hans Sachs‘, Nr. 4094—4103 . . .	279—286
92. Thronfolger Pharaos (Der), Nr. 4104—4105 b . . .	287
93. Torquato Tasso, Nr. 4106—4322	288—362
94. Tragödie aus der Zeit Karls des Großen, Nr. 4323—4325 a	363—365
95. Triumph der Empfindsamkeit (Der), Nr. 4326—4351 z	366—377
96. Tugendspiegel (Der), Nr. 4352—4356 b	378—380
97. Ungleichen Hausgenossen (Die), Nr. 4357—4376 a	381—387
98. Unglück der Jacobis (Das), Nr. 4377—4381 e	388—391
99. Vögel (Die), Nr. 4382—4428 m	392—408
100. Vorspiel zu Eröffnung des Weimariſchen Theaters am 19. September 1807, Nr. 4429—4452 n	409—419
101 a. Was wir bringen (Lauchstädt, 1802)	} Nr. 4453—4531 m. 420—445
101 b. Was wir bringen (Halle, 1814)	
102. Wette (Die), Nr. 4532—4545 a	446—450
103. Ynko und Jariko, Nr. 4546	451
[Zaubertöte, zweiter Theil s. unter: Anhang II: 2. Schikaneder.]	
104. Anhang I. Namenlose dramatische Pläne; Motive; Unbestimmtes; Allgemeines, Nr. 4546 a—4626	452—482
105—108. Anhang II. Fortsetzung von und Antheil an dramatischen Dichtungen Anderer, Nr. 4627—4699	483—518
Lavater Abraham und Israh, Nr. 4627	483—484
Werner: Wanda, Nr. 4628	484
106 (1). Island: Nachspiel zu den ‚Hagstolzen‘, Nr. 4629—4650	484—492
106 (2). Schikaneder. Der Zaubertöte zweiter Theil, Nr. 4651—4662 p	493—505
107 3. A). Schiller Wallenstein, Prolog und Lager, Nr. 4663—4662	505—514
108 3. B). Schiller Demetrius, Nr. 4663—4699	514—518

Tabelle I: Übersicht der dramatischen Dichtungen nach den Jahren ihrer Entstehung . .	519—522
*Tabelle II: Übersicht der Vertheilung der dramati- schen Dichtungen in Goethes Schriften und Werken	523—524
Register	525—711

* (In den Erläuterungen zu Band I—IV ist statt „Tabelle III“ überall „Tabelle II“ zu lesen. — Als Tabelle II sollte eine Übersicht der dramatischen Dichtungen nach deren Form gegeben werden, wie es für die epischen Dichtungen auf der Spon I, XXIII befindlichen Tabelle geschehen ist. Erst im Verlauf der Arbeit trat die Unausführbarkeit einer solchen Tabelle für die dramatischen Dichtungen zu Tage.)



BIBLIOGRAPHISCHES.

(Außer den in Band I S. XIII—XXI, Band II S. VI und Band III S. VIII. angeführten Abkürzungen von Büchertiteln sind in gegenwärtigem Bande noch die folgenden eingeführt worden.)

— — — —

- Baumer** Goethes Satyra eine Studie zur Entstehungsgeschichte von Dr. phil. Gertrud Baumer Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig 1903.
- Biedermann:** Erläuterungen - Erläuterungen zu den Tag- und Jahresschriften an Goethe. Von Woldemar Freiherrn von Biedermann. Leipzig. F. W. v. Biedermann. 1896.
- Düntzer:** Stein - Charlotte von Stein, Goethe's Freundin. Ein Lebensbild mit Benutzung der Familienpapiere entworfen von Heinrich Düntzer. Band 1 2. Stuttgart Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1874.
- G.-O'Donell** Goethe und Girana O'Donell. Ungedruckte Briefe nebst dichterischen Beiträgen hrg. von Dr. Richard Maria Werner ... Berlin. Verlag von Wilhelm Hertz (Bessersche Buchhandlung) 1884
- G.-Voigt** Goethes Briefe an Christian Gottlieb von Voigt. Hrg. von Otto Jaén ... Leipzig Verlag von S. Hirzel 1866.
- Gotthardt** Weimarsche Theaterbilder aus Goethe's Zeit. Uebersetztes und Selbstgeschriebes. Von W. G. Gotthardt. ... Band 1. 2. Jena und Leipzig. Hermann Costenoble. 1865.
- Jacobis Nachlaß** Aus F. H. Jacobi's Nachlaß. Ungedruckte Briefe von und an Jacobi und Andere. Nebst ungedruckten Gedichten von Goethe und Lessing. Hrg. von Rud.-H. Zoepfritz. Band 1. 2. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann. 1869.
- Könnecke** Goethe. Eine Biographie in Bildern. Sonderdruck aus der zweiten Auflage von Könnecke's Bibliographie zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur ... 2. Auflage. Marburg. N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1900.
- Leonhard** Aus unserer Zeit in seinem Leben. Von K. C. von Leonhard. Band 1. 2. Stuttgart. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung und Druckerei. 1854 56.
- Scheidemantel** Zur Entstehungsgeschichte von Goethe's Tiquato Tasso von Eduard Scheidemantel. Programm Nr. 642 des W. Leon Ernst'schen Gymnasiums in Weimar 1895 96. Weimar. Druck der Hochsch. Buchdruckerei 1896.
- Schelling** An Schelling's Leben. In Briefen. Band 1. 2. Leipzig. Verlag von S. Hirzel. 1861 71.
- Voß** Briefe von Johann Heinrich Voß nebst erläuternden Beiträgen hrg. von Christian Voß. Band 1. 2. 3. u. 4. Hallestadt. Ver. Carl Brüggenmann. 1829 33.



Nicht lange nach dem Erscheinen von Band 5 (ausgegeben im März 1907) entschloß die Verlags-Anstalt sich dankenswerther Weise zur Drucklegung des gegenwärtigen sechsten Bandes, mit dem der zweite Theil des Werkes nunmehr in vier Bänden als ein in sich geschlossenes Ganzes vorliegt.

Die Fortführung des Werkes, zeitweilig in Frage gestellt, ist in zahlreichen Fachzeitschriften und Tagesblättern als eine Nothwendigkeit bezeichnet und Band 5 mit Freude begrüßt worden. Möge auch dieser sechste Band willkommen geheißen werden und sich der Anerkennung der Gelehrten, wie der Liebhaber erfreuen dürfen; möge er, indem er das Register über die vier umfangreichen Bände des zweiten Theils und damit, um einen treffenden Vergleich Carlyles zu gebrauchen, das Auge des Polyphem enthält, dazu helfen, den Verkauf des Werkes zu steigern.

Der Verfasser aber sieht sich, in Folge der übergroßen, diesem seinem geliebten Schmerzenskinde gebrachten pecuniären Opfer, leider genöthigt, von ihm Abschied zu nehmen und die Vollendung des dritten, die lyrischen Dichtungen behandelnden Theiles, wo nicht ganz aufzugeben, so doch bis auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Allen denen, die ihn, wie bei den früheren Bänden, so auch für diesen sechsten Band mit freundlichen Mittheilungen unterstützt haben, insbesondere der Verwaltung des Goethe- und Schiller-Archivs zu Weimar sei hiermit der beste Dank gesagt.

Weimar, am 22. März 1908.

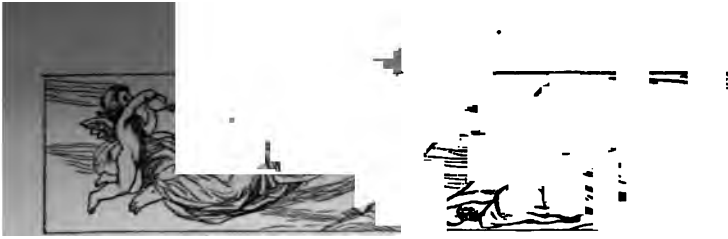
Dr. Hans Gerhard Gräf.



BIBLIOGRAPHISCHES.

(Außer den in Band I S. XIII—XXI, Band II S. VI und Band III S. VIII. angeführten Abkürzungen von Büchertiteln sind in gegenwärtigem Bande noch die folgenden eingeführt worden.)

-
- Bäumer** = Goethes Satyros eine Studie zur Entstehungsgeschichte von Dr. phil. Gertrud Bäumer Druck und Verlag von B. G. Teubner in Leipzig 1906.
- Biedermann**: Erläuterungen = Erläuterungen zu den Tag- und Jahreshäften von Goethe. Von Woldemar Freiherrn von Biedermann. Leipzig. F. W. v. Biedermann. 1894.
- Düntzer**: Stein = Charlotte von Stein, Goethe's Freundin. Ein Lebensbild mit Benutzung der Familienpapiere entworfen von Heinrich Düntzer. Band 1. 2. Stuttgart. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1874.
- G.-O'Donell** = Goethe und Gräfin O'Donell. Ungedruckte Briefe nebst dichterischen Beilagen hsg. von Dr. Richard Maria Werner ... Berlin. Verlag von Wilhelm Hertz. (Bessersche Buchhandlung.) 1884.
- G.-Voigt** = Goethes Briefe an Christian Gottlob von Voigt. Hsg. von Otto Jahn ... Leipzig Verlag von S. Hirzel 1868.
- Gotthardi** = Weimarsche Theaterbilder aus Goethe's Zeit. Ueberliefertes und Selbsterlebtes. Von W. G. Gotthardi. ... Band 1. 2. Jena und Leipzig, Hermann Costenoble. 1865.
- Jacobis Nachlaß** = Aus F. H. Jacobi's Nachlaß. Ungedruckte Briefe von und an Jacobi und Andere. Nebst ungedruckten Gedichten von Goethe und Less. Hsg. von Rudolf Zöppritz. Band 1. 2. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. 1869.
- Könnecke** = Goethe. Eine Biographie in Bildnissen. Sonderdruck aus der zweiten Auflage von Könneckes Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationallitteratur. ... 2. Auflage. Marburg. N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 1900.
- Leonhard** = Aus unserer Zeit in meinem Leben. Von K. C. von Leonhard. Band 1. 2. Stuttgart. E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung und Druckerei. 1854/56.
- Scheidemantel** = Zur Entstehungsgeschichte von Goethes Torquato Tasso von Eduard Scheidemantel (Programm Nr. 692 des Wilhelm-Ernstischen Gymnasiums in Weimar, 1895/96). Weimar, Druck der Hof-Buchdruckerei 1896.
- Schelling** = Aus Schellings Leben. In Briefen. Band 1. 2. Leipzig, Verlag von S. Hirzel, 1869/70.
- Voß** = Briefe von Johann Heinrich Voß nebst erläuternden Beilagen hsg. von Abraham Voß. Band 1. 2. 3 (1. 2). Halberstadt, bei Carl Brüggemann. 1829—33.
-



Paläophron und Neoterpe.

(„Alte und Neue Zeit“.)

Den Schluß der Dichtung vom Jahre 1800 (Vers 251—266) änderte Goethe zwei Mal, und zwar dichtete er neu: 1. 68 Verse für die Aufführung im Weimarer Hoftheater 1803 Januar 1 (Vers 251—318), und: 2. 16 Verse für die Aufführung in seinem Hause 1819 Februar 3 (Vers 251—266). Diese Umdichtungen sind im Folgenden als Schluß II und Schluß III unterschieden von der ursprünglichen Fassung Schluß I.

Handschriften: 1. Zwei Rollenhefte: a. die von Archädämon (später **Paläophron** genannt) gesprochenen Verse, von Schreiberhand, mit Verbesserungen Goethes und kleinen Zusätzen des Grafen Brühl; Rollenheft des Grafen, von ihm für die Aufführung 1800 October 31 benutzt; b. die von Känodämonia (später **Neoterpe** genannt) gesprochenen Verse, von Schreiberhand, mit Ausnahme der Verse 1—9, die Graf Brühl selbst abgeschrieben hat; mit Verbesserungen und Zusätzen gleichfalls von des Grafen Brühl Hand. Im Besitz des Grafen Karl Brühl zu Seifersdorf.

2. Vers 1—250 in Abschrift nach Druck 1, mit Schluß II; Quartheft von Schreiberhand, mit Verbesserungen Riemers; auf dem Titelblatt oben die Ziffer 49, die Aufschrift „Paläophron und Neoterpe“, darunter die Bemerkung: „Vorau, die Dedication an die Herzogin Amalia: „Die du der Musen reinste Kost pp.“ Der Schluß ist ganz anders als [der in] der Ausgabe letzter Hand, in 12^o Bd. 11 und in den frühern Ausgaben vorkommende.“ (Die „Dedication . . .“ ist das 3, 6f. genannte Gedicht [Theaterrede 7], das, von Riemers Hand geschrieben, vorn in der Handschrift beiliegt.) Im Goethe- und Schiller-Archiv. — Vgl. Handschrift 3.

3. Vers 262—318 von Schluß II, Abschrift von Riemers Hand, in Handschrift 2 hinten beigelegt; Rest einer vermuthlich zur Druckvorlage für Druck 2 bestimmten Abschrift, die unbenutzt blieb, da Goethe sich entschloß, in Druck 2

[Handschriften: 3.]

nicht Schluß II, sondern Schluß I aufzunehmen. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

4. Schluß III, Abschrift von Eckermanns Hand, mit der Überschrift „Schluß von Paläophon und Neoterpe. Aufgeführt zum Geburtstag der Prinzessin Marie“. Statt der fehlenden Verse 263—266 steht die Bemerkung: „(Wiederholt von Zeile 5 bis 8.)“, d. h. von Vers 255—258; Vorlage für Druck 4. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1801, unter dem Titel ‚Paläophon und Neoterpe. 10
Ein Festspiel zur Feier des 24. Oktobers 1800. von Göthe‘, im
‚Neujahrs Taschenbuch von Weimar, auf das Jahr 1801.
Herausgegeben von Seckendorf. Weimar, gedruckt und ver-
legt bey den Gebrüdern Gädicke‘, S. I—XXXVI, mit der Vor-
bemerkung (s. Nr. 3491). 15

(Die bei Hirzel S. 52 angeführte Titel-Auflage dieses Druckes kommt für uns nicht in Betracht.)

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 401—416, mit Schluß I; unter dem Titel ‚Palaeophon und Neoterpe‘.

Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 315—330, mit Schluß I; 20
Titel wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1827, Werke Cotta³ 4, 214. 215: nur Schluß III; mit der Z. 5f. angeführten Überschrift; statt der fehlenden Verse 263—266 steht die Bemerkung: „(Wiederholt von Zeile 5 bis 6)“, statt „6“ müßte es aber, wie in Handschrift 4, 25 heißen „8“.

Fünfter Druck: 1828, Werke Cotta³ II, 235—251, mit Schluß I; Titel wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 1—16 (mit Schluß I). 17—20
Schluß II. 21—22 Schluß III mit der Z. 5f. angeführten 30
Überschrift; und 1901, W. 13 (2), 141—150. — Vgl. GJ. 23,
249f.

Übersicht der Aufführungen:

1. 1800 October 31 bei der Herzogin Anna Amalia in Weimar (mit Schluß I).
2. 1808 Januar 1 am Hoftheater zu Weimar (mit Schluß II). 35
3. 1819 Februar 3 in Goethes Hause (mit Schluß III).

Und lächelst du der M¹ leichtem Sang,

So hörst du, von hier in wenig² Tagen,

5 Mit etwas Neuem dir das Alte sagen.³

„An die Herzogin Amalia. Nach einer kleinen theatralischen
Vorstellung gesprochen. Den 28. October 1800“ [Theaterrede 7],
Vers 22—24. — W. 13 (1), 168.

? October 24, Weimar.

3484

10 Bisher [seit October 17] theils Farbenlehre, theils ein
poetischer Beitrag zu der Herzogin Amalia Geburtstag.⁴
Tgb. 2, 310, 27—311, 1.

? October 27, Weimar.

3485

Früh im Palais beschäftigt.⁵

15 Tgb. 2, 311, 9.

][October zwischen 28 und 30, Weimar.]

3486

Eine ganz eigenthümliche Bewandniß hatte es mit der
Aufführung von ‚Paläophron und Neoterpe‘ am Geburts-
feste der Herzogin Amalia, 24. October 1800.⁶

20 Ganz kurz vorher war die ‚stolze Vasthi‘⁷ im Salon
der Herzogin wiederholt gegeben worden, und alle Theil-

¹ — *September 24*, Leopold v. Seckendorf an Goethe: bittet um
einen Beitrag für das von ihm vorbereitete, 2, 12 genannte
Taschenbuch.

25 ² Statt „wenig“ haben zwei Handschriften „sieben“, d. h. von
der Herzogin-Mutter Geburtstag, 24. October, bis zum 31., als
dem für die Aufführung von ‚P. u. N.‘ in Aussicht genommenen
Tage. Da das Gedicht erst am 28. October gesprochen wurde,
änderte Goethe „sieben“ in „wenig“.

30 ³ Anspielung auf den ursprünglichen Titel der Dichtung ‚Alte
und Neue Zeit‘; vgl. 5, 19. 7, 4.

⁴ d. h. Arbeit an dem Z. 6f. genannten, October 16 begonnenen
Gedicht (Theaterrede 7), vielleicht auch an ‚P. u. N.‘; vgl.
GJ. 11, 23.

35 ⁵ Im sogenannten „Witthumspalais“, dem Wohnsitz der Herzogin-
Mutter Anna Amalia, wo die Aufführung Statt finden sollte;

⁶ Vielmehr zu dessen nachträglicher Feier, October 31 (die nem-
liche Ungenauigkeit läßt Goethe selbst sich 6, 3. 8, 22. 18, 7. 30
zu Schulden kommen.

40 ⁷ Vgl. Nr. 3487.

][October zwischen 28 und 30, Weimar.]

[3486]

nehmenden spielten so allerliebste, daß Goethe, von dem heitern Eindrücke hingerissen, ihnen allsobald gelobte, schnell noch ein neues Stück zu dichten, mit dem sie am Geburtstage die geliebte Fürstin überraschen sollten. 5 Aber bis dahin waren nur noch ganz wenige Tage. Um nun die, bei so knapper Frist allerdings schwierige Aufgabe möglichst rasch zu lösen und sowohl sich als die Spielenden in begeisterte Stimmung zu versetzen, ergriff Goethe folgendes heroische Mittel. Er lud sich bei den 10 Hofdamen zum Frühstück, und zwar auf Punsch, ein, versammelte die Personen, denen er Rollen zudachte, um sich, und dictirte nun der Fräulein von Göchhausen die verschiedenen Rollen in die Feder, während er selbst im Zimmer gravitatisch auf- und 15 abschritt.

Sobald eine Rolle bis auf einen gewissen Punct dictirt war, mußte sie sofort memorirt — und sobald die entsprechende zweite Rolle auf das Papier gebracht war, gleich mit dieser zusammen probirt werden, wobei Goethe 20 auf's lebhafteste antrieb, vorspielte und einwirkte. So geschah es denn, daß in zweien Vormittagen [October 28 und 29, oder 29 und 30] das Stück fertig wurde¹ und, nach einer Hauptprobe am dritten Tage [October 30 oder 31], wirklich am 24. [vielmehr 31.] October 25 auf's trefflichste und zu höchster Freude der Herzogin gespielt werden konnte.

. . . aber beinahe wäre noch im letzten Momente alles an Gelbschnabelchen und Naseweis gescheitert, indem die dazu angelernten Kinder sich die häßlichen Nasen- 30 Masken durchaus nicht anhängen lassen wollten, so daß Goethe sich genöthiget sah, noch in größter Hast ein Paar Kinder vom Theater aufzutreiben und ein-

¹ Nach Nr. 3483—3485 ist es jedoch wahrscheinlich, daß Goethe länger an der Dichtung arbeitete (vgl. aber 17, 17).

zuexerciren, die denn in glücklicherweise sich ihrer Rollen ganz leidlich entledigten.

Mit Luise v. Göchhausen, Henr. v. Wolfskeel, K. F. M. P. v. Brühl, K. W. v. Fritsch und J. C. R. Ridel. — Weimars Album S. 133f. („Die Freundschaftstage der Fräulein v. Göchhausen. Eine Skizze von Cäcilie“. — Fehlt in den „Gesprächen“.)
October 28, Weimar. 3487

[Früh] Gedicht zum Geburtstage [der Herzogin-Mutter Anna Amalia].¹ . . . Abends bei Durchlaucht der Herzogin Mutter, wo ‚Vasthi‘ von Gotter aufgeführt wurde.²
Tgb. 2, 311, 14—17.

October 31, Weimar. 3488

Mittag bei Durchlaucht der Herzogin Mutter. Abends
15 Theatralisches Fest daselbst, . . .³
Tgb. 2, 311, 23f.

November 3, Weimar. — s. 2, 101, 10.⁴ 3489

November 9, Weimar. 3490

Wollten Sie mir wohl ‚Alte und Neue Zeit‘ zurück-
20 schicken, . . .⁵
An Schiller. — Br. 15, 140, 4f.

¹ Vgl. Nr. 3486.

² An die Aufführung des einactigen Lustspiels ‚Die stolze Vasthi‘ schloß sich ein Nachspiel (vgl. GJ. 11, 20—24) und an dieses
25 der Vortrag des 3, 6f. genannten Gedichts (Theaterrede 7).
— October 29. 30: Vgl. Nr. 3486.

³ Erste Aufführung in folgender Rollenbesetzung:

Personen.	1800 October 31.	1803 Januar 1.	1819 Februar 3.
30 Neoterpe	Henr. v. Wolfskeel.	Jagemann.	Julia v. Egloffstein.
Paläophron	Graf Brühl.	Haide.	Ad. Schopenhauer.
Griesgram	K. W. v. Fritsch.	?	H. Franke.
Haberecht	J. C. R. Ridel.	?	?
Gelbschnabel	?	?	?
35 Naseweis	?	?	?
Genius (nur 1803)	—	Sille.	—

Vgl. 9, 7f. 18—24 und Nr. 3502. 3526. 3527.

⁴ — November 7: Wieland an die Herzogin-Mutter Anna Amalia (Weimars Album S. 97).

40 ⁵ Unbekannte Handschrift, die Goethe wahrscheinlich für die Vorbereitungen zum Druck brauchte.

][November zwischen 9 und 12, Weimar.]

3491

Paläophron und Neoterpe.

Ein Festspiel zur Feier des 24. Octobers 1800.

Von Goethe.

Der Herzogin Amalia von Sachsen-Weimar Durchlaucht 5
widmete dieses kleine Stück der Verfasser mit dankbarer
Verehrung. Er hatte dabei die Absicht, an alte bildende
Kunst zu erinnern und gleichsam ein bewegliches, belebtes
plastisches Werk den Zuschauern vor Augen zu stellen.

In dem ersten Stücke des vierteljährigen Taschen- 10
buchs, welches Herr von Seckendorf zu Weimar heraus-
gibt, wird der Text abgedruckt werden.¹

Hierdurch läßt sich aber nur ein Theil des Ganzen
dem Publicum vorlegen, indem die Wirkung der voll-
ständigen Darstellung auf die Gesinnungen und die 15
Empfänglichkeit gebildeter Zuschauer, auf die Empfin-
dung und die persönlichen Vorzüge der spielenden Per-
sonen, auf gefühlte Recitation, auf Kleidung, Masken
und mehrere Umstände berechnet war.

Um jedoch die Einbildungskraft des Lesers einiger- 20
maßen zu bestimmen, wird eine bedeutende Situation,
worin beide Hauptfiguren nebst den sie begleitenden
vier Masken zusammen erscheinen, nächstens, in Kupfer
gestochen und illuminirt, wahrscheinlich durch den Weg
der Zeitung für elegante Welt, welche bei Voß und Comp. 25
in Leipzig angekündigt ist, verbreitet werden.²

Ankündigung von Druck 1 in Goethes Zeitschrift ‚Propyläen‘ 3 (2), 174f. — W. 40, 251f.

¹ Vgl. 2, 10—14.

² Das farbige Kupfer, gestochen von Böttger nach einer Zeichnung 30
Heinrich Meyers (schwarz wiedergegeben WK. 11 (1), 170 und
bei Könnecke S. 28) erschien 1801 Januar als Titelbild in der
‚Zeitung für die elegante Welt‘, nebst Erklärung von C. A. Böttiger.
Die Ankündigung nahm Goethe aus den ‚Propyläen‘, unter Weg-
lassung von Z. 10—12. 20—26 und mit kleinen Änderungen des 35
Wortlautes, in Druck 2. 3 und 5 auf. — Die Original-Aquarelle
der Costüme von Heinrich Meyer befinden sich im Großherzog-
lichen Museum zu Weimar.

Goethe . . . t mir [Schl] (

Kleinigkeit, die er zum . . . bur . . . ; der alten He . . . gin
gemacht, „Alte und neue . . .“, gezeigt. Er hat mich über
die griechischen Namen consultirt und schien mit denen,
die ich ihm vorschlug, „Paläophron und Neoterpe“
zufrieden.

Mit Friedrich v. Schlegel. — Gespräche 8, 269 f. (Fr. Schlegel
an seinen Bruder August Wilhelm, 1800 November 24, an
dem 2, 102, 34—36 genannten Ort S. 446 f.)

November 15, Jena. 3493

Früh verschiedene Briefe. An . . . Frl. von Göch-
hausen, nebst dem Festspiel mit verändertem Namen
übersendet.²

15 Tgb. 2, 312, 26—313, 1.

November 18, Jena. 3494

Abends bei Loder. „Paläophron und Neoterpe“.³

Tgb. 2, 313, 17 f.

November 21, Jena. 3495

20 [Brief] An Hn Regierungs-Assessor von Secken-
dorf. Abdruck des Festspiels retour gesendet.⁴

Tgb. 2, 314, 4 f.

¹ Vgl. Tgb. 2, 313, 6 und Nr. 3493.

² Vgl. Nr. 3492. Außer dem Druckmanuscript für Druck 1, das
25 Frl. v. Göchhausen an v. Seckendorf weitergegeben haben wird,
sandte Goethe an diesem Tage das Manuscript der Ankündigung
(Nr. 3491) an die Druckerei, vgl. Tgb. 2, 313, 1—3.

— November 15: Caroline Herder an Knebel (Knebels Nach-
laß II 1, 184, wo „September“ im Datum Irrthum oder Druck-
30 fehler sein muß).

³ Wahrscheinlich Vorlesung.

— November 20, v. Seckendorf an Goethe: sendet die Correctur-
bogen zur Durchsicht, bittet um baldige Rückgabe (W. 13 (2),
144 f.).

35 ⁴ Vgl. Z. 32 f.

— November 22: J. D. Sander an Böttiger (GJ. 15, 285 f.).

November 24, Jena. 3496
 [Brief] An Madame Sander mit dem kleinen Drama.¹
 Tgb. 2. 314, 14f.

1801.

Januar 29, Weimar. 3497 5

Uebrigens ist es recht schade, daß wir so weit auseinander wohnen; in der Nähe könnte man manche Gelegenheit, und wäre es nur zu artigen Kleinigkeiten, nutzen. Das kleine Drama, das jetzt in dem Seckendorfschen Taschenbuche steht, nebst einer englischen 10 Übersetzung desselben, von Herrn Mellish,² und dem Kupfer, welches mit der Zeitung für elegante Welt ausgegeben wird,³ hätte, in eins gefaßt, und splendid gedruckt und mit einigen Scherzen und Galanterien noch verziert, einen artigen Artikel gegeben; allein über so 15 was läßt sich nicht correspondiren, weil alles vom Augenblick abhängt, und so muß man es denn zerstreut hinfahren lassen.

An Cotta. — Br. 15, 170, 18—171, 2.

Januar 29, Weimar. 3498 20

[Brief] An Hn Cotta nach Tübingen. . . . Über ..
 [das] Festspiel vom 24. October [Nr. 3497].⁴
 Tgb. 3, 4, 7—9.

¹ Frau Sander hatte um die Handschrift gebeten; vgl. die Z. 26 und 7, 36 genannten Briefe. 25

— *December 6*: J. D. Sander an Böttiger (GJ. 15, 286).

— *December 10 und 25*, Mar. v. Eybenberg an Goethe: bittet in beiden Briefen um die Dichtung (SdGG. 18, 119, 123).

— *1801 Januar 5*: Schiller an Körner (Schillers Br. 6, 235).

² ‚Paläophon and Neoterpe a masque for the festival of the 30 24th of october 1800. From the german of Goethe, by the translator of Goethe's Herrmann and Dorothea, and Schiller's Mary Stuart [Joseph Charles Mellish]. Weimar, printed by Gädicke and brothers. 1801', in 4^o, mit einer von Mellish verfaßten *Introduction* und dem farbigen Kupfer. 35

³ Vgl. 6, 30—38.

⁴ — *Februar [Anfang]*: A. W. v. Schlegel an Goethe (SdGG. 13, 98); vgl. Nr. 3500.

Februar 18, Weimar.

3499

[Brief] An Frau Rath Goethe nach Frankfurt, ein Kupfer von ‚Paläophron und Neoterpe‘ übersendet.¹

Tgb. 3, 6, 22—24.

5] [Februar 28, Weimar.]

3500

²Ich freue mich, daß Sie meinem Festspiel einigen Beifall gönnen. Der Effect bei der Aufführung hat mich selbst überrascht. Ich wünschte wohl einmal etwas Ähnliches, mit mehr Personen, für ein größeres Theater zu bearbeiten.³

10

An A. W. v. Schlegel. — Br. 15, 186, 7—11.

October 16, Weimar.

3501

Beiliegenden Kalender nimm freundlich auf, und denke mein bei denen Scherzen, die Du von mir darinne finden wirst.⁴

15

An Knebel. — Br. 15, 268, 1—3.

— *Februar 17*, Charl. Schiller an Fritz v. Stein: sendet das eben erhaltene Kupfer; „Das Costüm der Spielenden war fast so. Brühl war ganz so angezogen wie der Alte, nur kein Gold war an seinem Anzug. Die Wolfskeel war auch ganz weiß, so auch die Kinder, und Griesgram und Haberecht waren schwarz und braun; . . Die zierliche Gestalt der Wolfskeel hätte Meyer billig beibehalten sollen; die weibliche Gestalt und die der Kinder sind doch ein wenig zu plump“ (Charlotte Schiller I, 460f.).

20

¹ Vgl. Z. 27—30.

² Vgl. 8, 37.

³ — *März 7*, Goethes Mutter an den Sohn: dankt für das Kupfer (vgl. Nr. 3499); „ . . Ich laße eine schöne Rahme dazu fertigen — ein Glas drüber — und henge es in mein Schlafzimmer zum beständigen Anschauen auf“ (Briefe der FR Goethe 2, 82).

30

— *März 16*: Schiller an L. v. Seckendorf (Schillers Br. 6, 254).

— *März 20*, Schiller an Goethe: über Herders, der Dichtung Goethes nachgebildete „Pfuscherrei“ ‚Aeon und Aeonis‘ (Schillers Br. 6, 258).

35

⁴ ‚P. u. N.‘ und das 3, 6f. angeführte Gedicht in dem 2, 12—14 genannten Taschenbuch.

1802.

][Januar 18 oder Februar 12, Jena.]

3502

Nach solchen Übungen und Prüfungen war man zu Anfange des Jahrhunderts so weit gekommen, daß man die Mittel sämmtlich in Händen hatte, um gebundene, 5 mehr oder weniger maskirte Vorstellungen wagen zu können. ‚Paläophon und Neoterpe‘ machten den Anfang und der Effect dieser auf einem Privattheater geleisteten Darstellung¹ war so glücklich, daß man die Aufführung der ‚Brüder‘ sogleich vorzunehmen wünschte, 10 die aber wegen eintretender Hindernisse bis in den Herbst verschoben werden mußte.²

Aufsatz ‚Weimarisches Hoftheater‘ (datirt 1802 Februar 15).

— W. 40, 75, 13—22.

1803.

15

Januar 1, Weimar.

3503

[Vormittags] Probe von ‚Paläophon‘. . . Abends Vorstellung.³

Tgb. 3, 69, 1f.

¹ Vgl. 5, 27—37.

20

² Vgl. Nr. 3531.

³ Mit Schluß II. Die Rollenbesetzung s. 5, 28—36. Auf dem Theaterzettel ist Goethe als Verfasser nicht genannt. Voran gingen ‚Wallensteins Lager‘ und ein Clarinetten-Concert. Vgl. Nr. 3532.

25

— Aus dem in den Jahren 1801—1803 entstandenen, gegen Kotzebue gerichteten Spottgedicht ‚Der neue Alcinous‘ seien hier 2 Strophen (Zweiter Theil, Vers 37—44, W. 5 (1), 168) angeführt, da sie sich möglicherweise mit auf Goethes Einführung der antiken Masken in ‚P. u. N.‘ und ‚Was wir bringen‘ (1802, 30 Auftritt 19) beziehen:

„Wie Alcinous behaglich
Könnst’ ich mich auf Rosen betten;
Doch das Weimar’sche Theater
Schickt mir mit dem Westwind Kletten.

35

Und das Unkraut wächs’t behende,
Und aus jedem Distelkopfe
Seh’ ich eine Maske blicken,
Gräßlich mit behaartem Schopfe.“

— Januar 19: Vulpinus an Nik. Meyer (GJ. 2, 417).

40

1803

11 Februar

3504

Wollte man die vier kommenden Masken kürzlich
charakterisiren, so könnte man sie, der Bequemlich-
keit halber, nach den vier Temperamenten benennen,
5 und so würde:

- No. 1 Cholericus,
- 2 den Sanguinicus,
- 3 den Melancholicus,
- 4 den Phlegmaticus

10 vorstellen.

No. 1 und 3 waren, als ganze Masken, für den Habe-
recht und Griesgram, in dem Vorspiel ‚Paläophron und
Neoterpe‘ bestimmt, . . .¹

An ? (Concept.) — Br. 16, 441.

15 December 19, Jena.

3505

Wenn Sie ‚Tarare‘ auf den 31. zusammenbringen
können, so lassen Sie sich ja nicht stören. ‚Paläophron
und Neoterpe‘ kann recht gut wegbleiben, wenn etwas
Brillantes an dessen Stelle tritt.²

20 An Kirms. — Br. 16, 384, 17—20.

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 30.

3506

1806.

Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288).

3506a

25 October 24, Weimar. — s. 1, 136, 30—137, 3.

3506b

December 9, Weimar. — s. Nr. 222 (1, 139f.).

3506c

1807.

März 13, } Weimar. — s. Nr. 90, 91 (1, 64f.).
Mai 7, }

3506d, e

30 ¹ — März 26: „Schumann liquidirt für Abschrift der Rollen zu
‚Paläophron und Neoterpe‘“ (Burkhardt II S. 7).

² Beides wurde am 31. nicht gegeben, statt dessen ‚Die Saalnixen‘;
‚Tarare‘ wurde erst im Februar 1804, ‚P. u. N.‘ überhaupt nicht
wieder im Hoftheater aufgeführt.

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 3506 f

1809.

][Nach October 10, ?] 3507
 [Zu 1800. — Im ältesten biographischen Schema heisst es unter]
 1800: . . . ‚Paläophron und Neoterpe‘?¹
 W. 26, 361, 27.

1814.

März 1, Weimar. 3508 10
 Mittag Riemer. Grammatica. ‚Paläophron und Neoterpe‘.²
 Tgb. 5, 98, 13—15.
 Mai 4, [Weimar.] — s. Nr. 2946 (3, 386 f.). 3508 a
 Juli 18, Weimar. 3508 b 15
 [Früh] Gelegenheits-Gedichte.³
 Tgb. 5, 119, 7.
 Juli 19, Weimar. 3508 c
 [Früh] Festgedichte.⁴ Redaction meiner ersten Bände
 [1—4 der Werke Cotta⁵]. 20
 Tgb. 5, 119, 10.
 Juli 20, Weimar. 3508 d
 [Früh] Wie gestern.⁵
 Tgb. 5, 119, 12.
][December 26 ? Weimar.] — s. 1, 8, 14. 3509 25

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 6.⁶ 3510

¹ — *November 11*: In einem Brief an Knebel bezeichnet Goethe Voß, den Vater, als „haberechtischen Griesgram“, mit unzweifelhafter Anspielung auf die beiden Begleiter seines Paläophron. 30

² Gespräch über das Versmaß ?

³ d. h. Des Epimenides Erwachen, Paläophron und Neoterpe, Pandora und Vorspiel 1807 zu einer Gruppe „Festspiele“ vereinigt; vgl. Nr. 3508 c. 3508 d, sowie 1, 8, 10—14 und W. 13 (2), 116.

⁴ Vgl. Nr. 3508 b. 3508 d. 35

⁵ Vgl. Nr. 3508 b. 3508 c.

⁶ — *Februar 22*: Charl. Schiller an Knebel (Charl. Schiller-Knebel S. 178 f.).

1815

Mai 1, Weim

November 2

December 4,

December 6,

10a

} Weimar. — a. Nr. 2062—2064 (2, 640). 3510b—d

1816.

- ¹September 27, Weimar. 3511
 „Paläophron und Neoterpe“ lösen den Conflict des
 Alten und Neuen auf eine heitere Weise, die freilich
 in dieser zerspalteten Welt nicht denkbar ist . . .²
¹⁰ An S. Boissérée. — Br. 27, 170, 1—3.
October 15, Weimar. — a. Nr. 238 (1, 145). 3511a
October 22, Weimar. — a. Nr. 2014 (2, 623). 3511b
November 14, Weimar. — a. Nr. 239 (1, 145).³ 3511c

1819.

- ¹⁵⁴Januar 8, Weimar. 3512
 [Nachmittags] Gräfin [Julia von] Egloffstein und Adele
 Schopenhauer recitirend: „Paläophron und Neoterpe“.⁵
 Kam Gräfin Lina [von Egloffstein]. Blieben sämmtlich
 zu Tisch.
²⁰ Tgb. 7, 3, 20—23.
Januar 14, Weimar. 3513
 ⁶Über „Paläophron und Neoterpe“ wagte ich nichts
 zu sagen, denn mir war diese liebe kleine Production
 nicht mehr gegenwärtig. Vor wenig Tagen jedoch lasen
²⁵ mir zwei hübsche, verständige, gelehrige Kinder das

¹ — August 31: S. Boissérée an Goethe (Boissérée 2, 134).

² Vgl. 14, 4—12.

³ — 1817 Februar: Vgl. Nr. 3519.

⁴ — 1818 December 12, Graf Brühl an Goethe: fragt an, ob es
³⁰ nicht möglich sei, „P. u. N.“ in Berlin auf die „große Bühne“
oder auf ein „Gesellschaftstheater“ zu bringen (Teichmann
S. 246); vgl. Nr. 3513.

⁵ — Januar 4: „Adele Schopenhauer“ (Tgb. 7, 2, 9f.); ob dieser
Besuch sich schon auf die in Nr. 3512 genannte Angelegenheit
³⁵ bezieht, bleibt dahingestellt,

⁶ Vgl. Z. 24—14, 2.

⁶ Vgl. Z. 29—31.

[Januar 14, Weimar.]

[3513]

Werkchen ganz anmuthig wieder vor;¹ dabei macht' ich die Bemerkung, daß daran gar nichts weiter zu thun sei. Denn dieser Scherz, dessen unschuldigen Ursprung und heitere Wirkung Sie am besten kennen,² 5 gewinnt für den Augenblick etwas Bitteres, da Gelbschnabel und Haberecht, nicht etwa nur innerhalb kleinstädtischer Philisterei, sondern in Reichs- und Weltbezirken ihr Wesen treiben und, anstatt einander aus dem Wege zu gehen, ein Schutz- und Trutzbündniß 10 mit Einschluß von Naseweis und Griesgram getroffen haben.³

Sollten Sie also auf irgend einer Privatbühne davon Gebrauch machen, so würde ich rathen, das Ganze zu lassen, wie es ist, und nur am Ende, da es denn doch 15 wohl als gelegenheitlich irgend einer verehrten Person gebracht wird, die Züge mit wenig Pinselstrichen zu verändern. [— 3, 471, 13—24.]

An den Grafen von Brühl. — Br. 31, 59, 1—21.

Januar 22, Weimar.

3514 20

[Gegen Abend] Überlegung wegen ‚Paläophon und Neoterpe‘.⁴

Tgb. 7, 8, 26.

Januar 24, Weimar.

3515

[Nachmittags] Hofrath Meyer, über ‚Paläophon und 25 Neoterpe‘; . .

Tgb. 7, 9, 12f.

Januar 25, Weimar.

3516

[Vormittags] Kam Hofrath Meyer, ward mit Johlern⁵ die Anstalt zu ‚Paläophon‘ gemacht. 30

Tgb. 7, 9, 18f.

¹ Vgl. Nr. 3512.

² Vgl. 5, 31.

³ Vgl. Nr. 3511.

⁴ Vgl. Nr. 3517; Entwurf von Schluß III? 35

⁵ Tischler Jöhler, wegen Herrichtung der Bühne in Goethes Wohnung; vgl. 15, 8f.

Da ich nicht das Vergnügen haben kann, meine schönen Freundinnen heute Abend zu begrüßen, so will ich nur bemerken, was ich mündlich zu eröffnen gedachte: daß ich wünschte, wir führten ‚Paläophron und Neoterpe‘ Mittwoch den 3. Februar in meinem Saale auf zu Ehren der Prinzess Marie und zu Freuden anderer Zuschauer.

Für Altar, Mäuerchen, Sessel und schickliche Wände-
verzierung ist gesorgt,¹ nicht weniger für die Masken
der vier stummen Personen. Wegen einiger Proben be-
reden wir uns noch. Ich hoffe bald wieder präsentabel
zu sein.

An die Gräfin Julia v. Egloffstein und Adele Schopenhauer.

— Br. 31, 71. 4—15.

Januar 31, Weimar.

3518

Um zwölf Uhr Julie [von Egloffstein] und Adele
[Schopenhauer] zur Probe.²

Tgb. 7, 11, 16f.

][Januar Ende bis Februar 3, Weimar.]

3519

Im Februar 1817 [1819]³ wünschte Goethe meine
[Frankes] Mitwirkung in ‚Paläophron und Neoterpe‘,
welches am 7. [3.] in seinem Hause aufgeführt werden
sollte. . . . Goethe selbst leitete die beiden Proben⁴ und
war dabei von einer außerordentlichen Liebenswürdig-
keit. Er hatte Zeichnungen zur Hand, die genau Maske
und Costüm jedes Einzelnen angaben. Mich⁵ belehrte
er über Haltung, Gang und Mimik und meinte, im
Costüm und mit der Maske werde die Sache sich gut

¹ Vgl. Nr. 3516.

² Adele Schopenhauer erzählt ihrem Bruder in einem Briefe, dessen Datum ich nicht feststellen konnte: „Er [Goethe] studirte uns ‚Paläophron und Neoterpe‘ ein, was wir bald darauf in seinem Hause gaben“ (Düntzer: Abhandlungen 1, 192).

³ Daß die Zahlen von Jahr und Tag ungenau angegeben sind, beweisen Nr. 3514—3518. 3520—3525.

⁴ Vgl. Nr. 3518. 3520.

⁵ Franke stellte den Griesgram dar.

1] [Januar Ende bis Februar 3, Weimar.]

[3519]

machen. Die Vorstellung in Gegenwart mehrerer fürstlichen und vieler andern distinguirten Personen verlief günstig. Nach derselben blieben wir Mitwirkenden zum Thee. Ich stand bescheiden an der Wand, als mir = Goethe, den ich im Gespräch mit dem Kanzler von Müller sah, winkte und mir sagte: „Nun, wir sind zufrieden; es war zwar nur eine kleine Rolle, die Ihnen zugetheilt worden, aber auch die kleinste hat ihre Wichtigkeit. Eigentliche Nebenrollen,“ fuhr er mehr gegen Müller 10 gewendet fort, „gibt es nicht, sie sind nothwendige Theile eines Ganzen.“

Mit H. Franke und Anderen. — Gespräche 3, 276f. (H. Frankes Aufsatz ‚Aus der Goethezeit‘, an dem 3, 119, 8—10 genannten Ort S. 281.) 15

Februar 1, Weimar.

3520

[Früh] Auf die Aufführung von ‚Paläophron und Neoterpe‘ das Nothwendige vorbereitet. Einladung an Frau Ober-Hofmeisterin von Hopfgarten. Mit Hüttern das Weitere wegen dem kleinen Drama be- 20 sprochen, das Mäuerchen aufgestellt, anderes besorgt. Um 12 Uhr Personal und Statisten.¹ Probe. Verabredung. Tgb. 7, 11, 24—12, 4.

Februar 2, Weimar.

3521

[Morgens] Kleine Besorgungen für das Festspiel von 25 morgen. . . Tapezier Schade wegen der morgenden Feier. Requisiten und Kleider vom Theater.

Tgb. 7, 12, 8f. 11—13.

Februar 3, Weimar.

3522

[Vormittags] Vorbereitungen zum Festspiel. . . [Abends] 30 Um sechs Uhr das Festspiel ‚Paläophron und Neoterpe‘ zum Geburtstag der Prinzessin Marie.² Zahlreiche Gesellschaft.

Tgb. 7, 12, 19. 24—26.

¹ Vgl. Nr. 3519.

35

² Mit Schluß III. Die Rollenbesetzung s. 5, 30—36; vgl. Nr. 3519 und Müller³ S. 26.

Februar 4, V

3523

[Vormittags] Erbgroßherzog freundlich wegen gestern.
Tgb. 7, 13, 4f.

März [Anfang], Weimar. — a. 1, 16, 25.

3524

5 März 9, Weimar.

3525

[Nachmittags] Meine Kinder bei der Schopenhauern,
wo ‚Paläophron und Neoterpe‘.
Tgb. 7, 24, 6f.

1823.

10][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] —
a. Nr. 100 (1, 66).

3525 a

Juni 11 (oder 6), Weimar.

3526

Ist Schubarth fleißig an ‚Paläophron und Neoterpe‘? ¹
wovon der Namensanklang mir gar sehr willkommen
15 klingt. Das gleichgenannte Drama war im Jahre 1800
zum Geburtstage unserer hochgeliebten Herzogin Amalia
aus dem Stegreif gedichtet und eingelernt, wie es vor-
schritt. ² Die Rolle des Alten für Graf Brühl, die der
Neuen für das allergefälligste Wesen geschrieben, das
20 ich je gekannt habe. Der Graf, vor etlich und zwanzig
Jahren als trefflicher Jüngling durch die Maske des
Bejahrten durchscheinend, und die junge frische Hebe
paßten sehr gut zusammen, es waren schöne Tage und
eine glückliche, dem Antiken sich annähernde Vor-
25 stellung. Zugleich erschien dieser Versuch als An-
kündigung der Maskenspiele, die uns mehrere Jahre in
Bewegung setzten und das Publicum unterhielten.

Und indem ich nun zu ruhiger Stunde mir solches
Mittelalter ³ gern wiederhole, so scheinen diese Gebilde
30 abermals wohlthätig auf mich zu wirken. Vielleicht

¹ Titel einer von K. E. Schubarth herausgegebenen Zeitschrift, die seit April 1823 erschien (vgl. 2, 291, 16—32).

² Vgl. Nr. 3486.

³ „solches Mittelalter“ hat Goethe eigenhändig geändert aus
15 „solche Mittelzeit“ (dieses wiederum ist im Concept von Goethe
eingesetzt für das ursprünglich dictirte „diese Frühzeit“).

Graf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

[Juni 11 (oder 6), Weimar.]

[3526]

kann ich nächstens zu Gunsten so werther Namens-
verwandten irgend etwas Nützliches und Erfreuliches
leisten.

An Schultz. — Br. 37, 72, 10—73, 3.

5

][Juli 1, Eger.]

3527

[Zu 1800.] . . am 24. October, als am Geburtstag der
Herzogin Amalia,¹ ward im engeren Kreise ‚Paläophon
und Neoterpe‘ gegeben. Die Aufführung des kleinen
Stücks durch junge Kunstfreunde² war musterhaft zu
nennen. Fünf Figuren spielten in Masken, der Dame
allein war vergönnt, uns in der eigensten Anmuth ihrer
Gesichtszüge zu ergötzen.

Diese Darstellung bereitete jene Maskenkomödien vor,
die in der Folge eine ganz neue Unterhaltung jahrelang³
gewährten.³

Tag- und Jahres-Hefte, 1800. — W. 35, 85, 22—86, 5.

August zwischen 11 und 21, Marienbad. —

3528

s. 1, 149, 27 f.

1825.

20

][? ? Weimar.]⁴

3529

,Paläophon und Neoterpe‘.

Maskenverse [Maskenwesen?] in Briefen.

Eigenhändiger, wieder gestrichener Vermerk auf der Rück-
seite eines Blattes, das ein Stück des 3, 111, 31 f. genannten⁵
Paralipomenon 5 enthält. — W. 42 (1), 464.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 17.

3530

April 23, Weimar. — s. 1, 184, 15.

3530a

][Mai zwischen 10 und 13, Weimar.]

3531

[Zu 1801.] Am 24. October, als am Jahrstag des³⁰
ersten Maskenspieles ‚Paläophon und Neoterpe‘,⁵

¹ Ungenau ausgedrückt, ebenso in Nr. 3531, vgl. 3, 37—39.² Vgl. 5, 30—33.³ Vgl. Nr. 3531. 3532.⁴ Auch das Jahr ist zweifelhaft.⁵ Vgl. Z. 32.

35

wurden die ‚Brüder‘ nach Terenz von Einsiedel bearbeitet aufgeführt, . . .¹

Tag- und Jahres-Hefte, 1801. — W. 35, 117, 26—118, 1.

8 [Mai zwischen 19 und 30, Weimar.] 3532

[Zu 1803.] Zum neuen Jahre gaben wir ‚Paläophron und Neoterpe‘ auf dem öffentlichen Theater.² Schon war durch die Vorstellung der Terenzischen ‚Brüder‘ das Publicum an Masken gewöhnt,³ und nun konnte
10 das eigentliche erste Musterstück seine gute Wirkung nicht verfehlen. Der frühere, an die Herzogin Amalie gerichtete Schluß ward in's Allgemeinere gewendet,⁴ und die gute Aufnahme dieser Darstellung bereitete den besten Humor zu ernsteren Unternehmungen.

13 Tag- und Jahres-Hefte, 1803. — W. 35, 145, 5—13.

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 29, 30. 30, 5. 3533

März 4, } Weimar. — s. Nr. 1335. 1336 (2, 325). 3533 a, b

März 4, }

30 März 14, } Weimar. — s. Nr. 1341. 1343. 1355. 3533 c—f

März 30, }

April 16, }

April 19, }

Mai 7, Weimar. — s. Nr. 3207 (3, 490 f.). 3533 g

1827.

25 Januar 27, } Weimar. — s. Nr. 247—250 (1, 151). 3533 h—l

Februar 17, }

Februar 18, }

Februar 19, }

30 Februar 19, Weimar. — s. Nr. 2071 (2, 642). 3533 m

¹ Vgl. Nr. 3502. Im ersten Entwurf lautet Nr. 3531: „Am Jahrestag von ‚Paläophron und Neoterpe‘ wurden Einsiedels ‚Brüder‘ nach Terenz, das erste öffentliche Maskenstück, trefflich vorgestellt“ (W. 35, 293, 13—15).

25 ² Vgl. Nr. 3503.

³ Vgl. Z. 2 und 10, 10, 18, 14—16.

⁴ Vgl. 1, 3—8.

März 12, Weimar. — s. Nr. 251 (1, 151).	3533 n
März 29, Weimar. — s. Nr. 1470 (2, 388).	3533 o
März 29, Weimar. — s. Nr. 3208 (3, 491).	3533 p
April 4, Weimar. — s. Nr. 252 (1, 152).	3533 q
April 14, } Weimar. — s. Nr. 1475. 1478 (2, 390 f.).	3533 r. s ⁶
April 22, }	
Mai 19, Weimar. — s. Nr. 1484 (2, 395).	3533 t
Juni 16, } Weimar. — s. Nr. 1494. 1495 (2, 398).	3533 u. v
Juni 16, }	
August 15, Weimar. — s. Nr. 1513 (2, 408).	3533 w 10
September 18, Weimar. — s. Nr. 64 (1, 47 f.).	3533 x

1828.

Juni 28, } Weimar. — s. Nr. 66. 67 (1, 48).	3533 y. z
October 20, }	
October 25, } Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (2, 625 f.).	3533 a—d ¹⁵
October 25, }	
November 1, }	
November 8, }	

1830.

¹ ? September 18, Weimar. 3534 ²⁰

[Früh?] Nebenstehendes: . . . [Sendung] An Hn Julius,
einen Studirenden aus Berlin, seine Zeichnungen ² zurück.
Tgb. 12, 304, 13. 17—19.

¹ — Juli 31, Gustav Julius an Goethe: fragt an, „wie bei der Aufführung von ‚P. u. N.‘ am 1. Januar 1803 die Schauspieler ²⁵ costümiert gewesen seien“ (Tgb. 12, 406).

² Ob diese sich auf ‚P. u. N.‘ bezogen, ist nicht sicher, doch wahrscheinlich.





Pandora.

(Pandorens Wiederkunft, ,Pandoras Wiederkunft'.)

Handschriften: 1. Reinschrift, von Riemers Hand, unter dem Titel
,Pandora's Wiederkunft. Ein Festspiel. 1808'; wahr-
5 scheinlich aus dem Besitz der Erbgroßherzogin Caroline von
Mecklenburg-Schwerin, geb. Prinzessin von Sachsen-Weimar,
stammend, in der Großherzoglichen Regierungsbibliothek zu
Schwerin.

2. Schema der Fortsetzung, Reinschrift von Goethes Hand,
10 mit der Aufschrift „Pandorens Wiederkunft zweyter Theil.
C. B. [Carlsbad] d. 18. May 1808“; im Goethe- und Schiller-
Archiv. (Durch obiges Datum erscheint die Möglichkeit aus-
geschlossen, daß Goethe das Schema „Zeltern in die Feder
dictirt“ habe, vgl. Hirzel S. 113).

3. Abschrift der ausführlichen Bühnenanweisung („Der
15 Schauplatz“) am Eingang der Dichtung; ehemals im Besitz
des Malers Kaaz, dem Goethe sie „wohl schon 1808 in Karls-
bad, nicht erst 1809 in Weimar-Jena, gewiß zu einer Land-
schafts- und Architekturskizze“ mitgetheilt hatte (wo jetzt
0 befindlich?).

4. Abschriften „von Phileros-Versen und dem kriegerischen
Hirtensang“, von Riemers und Kräuters Hand, „vielleicht
zu einer Recitation bestimmt“; im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: a. 1808, unter dem Titel ,Pandora's Wiederkunft.
5 Ein Festspiel von Goethe', in ,Prometheus. Eine Zeitschrift.
Herausgegeben von Leo v. Seckendorf und Jos. Lud. Stoll.
Wien, in Geistinger's Buchhandlung. 1808', und zwar nur
I. in Heft 1: Vers 1—154 („Lilie, du bist schon dahin! (Er
entschläft.)“), mit der Bemerkung „(Die Fortsetzung folgt.)“;
2 II. in Heft 2: Vers 155—276. 292—402 („Ja doch! ja!“), mit
der Bemerkung „(Die Fortsetzung folgt.)“, was jedoch nicht
geschah.

[Erster Druck.]

b. 1833, das Schema der Fortsetzung unter dem Titel ‚Pandorens Wiederkunft. Zweiter Theil‘, im ‚Programm, womit zu dem Frühlings-Examen der Gymnasii zu Hirschberg 1833 ehrerbietigst einladet Dr. Carl Linge, . . Inhalt. 5
1. Ueber Goethe's Faust, als Einleitung zu Vorträgen darüber. Vom Herrn Oberlehrer Dr. K. E. Schubarth. 2. . . . Hirschberg, gedruckt bei J. S. Landolt‘, S. 31 f. als „Epimetrum“; in der Vorbemerkung sagt Schubarth: „Für die Aechtheit des nachstehenden Entwurfes der Scenen zum zweiten Theil 10
der ‚Pandora‘, wie sie der Dichter selbst schematisiert, können wir uns verbürgen.“

Zweiter Druck: 1810, Vers 1—1086 (277—291 fehlen) unter dem Titel ‚Pandora von Goethe. Ein Taschenbuch für das Jahr 1810. Wien und Triest, in der Geistingerischen Buchhandlung‘ 15
(ohne jede Bemerkung, daß nur ein Theil der ganzen Dichtung mitgetheilt wird). Die am Schluß beigehefteten Kupfer („V. Grüner inv. et sc.“) stellen dar: 1. Prometheus mit einer Fackel in der Linken, im Hintergrunde hämmernde Schmiede vor zwei Höhlen, lodernde Feuer; 2. Epimetheus 20
sinnend auf seinem Lager sitzend, die im Halbschlummer geschaute Pandora neigt sich schwebend über ihn; 3. Epimetheus schützt die vor ihm knieende Epimeleia gegen Phileros, der mit hochgeschwungenem Beil auf sie eindringt; 4. Phileros, dionysisch geschmückt, und Epimeleia, ihn um- 25
armend; Eos, über beiden schwebend, im Begriff dem aus dem Meere aufsteigenden Helios zu weichen.

(Der im selben Jahr erschienene Neudruck, mit der Lesart „Geistinger'schen“, kommt hier nicht Betracht.)

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta² 11, 323—371, Vers 1—1086, 30
unter dem Titel ‚Pandora. Ein Festspiel. Erster Aufzug‘.

Vierter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4,
17—25) 14, 305—353; Titel wie in Druck 3.

Fünfter Druck: 1830, Werke Cotta³ 40, 371—424, den Schluß der
Ausgabe letzter Hand bildend; Titel wie in Druck 3. 35

Sechster Druck: 1836, Werke Q. 1 (2), 574, das Schema unter dem
Titel ‚Pandora. Schema der Fortsetzung‘.

Siebenter Druck: 1842, Werke N. 17, 290—293, das Schema; Titel
wie in Druck 6.

Weimarer Ausgabe: 1900, W. 50, 295—344 und 450—460; Titel 40
wie in Druck 3 und 6; voran gehen: Reineke Fuchs, Hermann und Dorothea, Achilleis. — Vgl. GJ. 22, 297.

¹ 1806.

- Juli 27, Karlsbad. 3535
 [Morgens] Frau von Brösigke und Frau von Levetzow
 (Pandora).²
 5 Tgb. 3, 147, 19f.
- Juli 31, Karlsbad. 3536
 Flucht der Pandora.³
 Tgb. 3, 150, 13.

1807.

- 10 ? Mai 7, Weimar. 3537
 Vielleicht führt uns das gute Glück und ein vernünftiger Vorsatz bald wieder zusammen, und wir finden uns im Stande etwas in Gesellschaft zu arbeiten.⁴
 An Zelter. — Br. 19, 322, 14—17.

-
- 15 ¹ Über die Zeit vor 1806 und Goethes Studium von Heynes Schrift über den Kasten des Cypselus (nach dem Pausanias, Göttingen 1770), die Goethe 1801 Juni 6 (richtiger wohl Juni 3 oder 4) bis 1802 März 31 aus der Weimarer Bibliothek entlieh. vgl. Morris 1, 277—279.
- 20 ² Das eingeklammerte Stichwort scheint zurückzudeuten auf längere Beschäftigung mit dem Stoff der Dichtung; vgl., außer Z. 25f. und Nr. 3536, Suphan im GJ. 21, 31, Morris 1, 272, dagegen U. v. Wilamowitz-Möllendorff im GJ. 19, 6 * Anm. 2.
 — Juli 28, Goethe an seine Frau: „Gestern begegneten mir
 25 ganz unerwartet Frau von Brösigke und ihre Tochter. . . Frau von Levetzow ist reizender und angenehmer als jemals. Ich bin eine Stunde mit ihr spazieren gegangen und konnte mich kaum von ihr losmachen, so artig war sie, und so viel wußte sie zu schwatzen und zu erzählen“ (Br. 19, 165, 24—166, 10). Vgl.
 30 auch Nr. 3663.
- ³ Erlebnis mit Frau von Levetzow? oder eilige Abreise derselben? vgl. Nr. 3535 und Morris 1, 273.
- ⁴ — August 28, Goethe aus Karlsbad an Reinhard: „Indessen hat das mir so freundlich verehrte schöne Kästchen [enthaltend eine
 35 kleine Reisebibliothek französischer Classiker in Sedeausgaben, vgl. Tgb. 3, 240, 8f.] sich gegen mich als eine Pandorenbüchse in gutem Sinne verhalten“ (Br. 19, 398, 10—12). d. h. als eine „Kypsele“, vgl. Morris 1, 283 Anm.

August 30, Karlsbad.

3538

Recht von Herzen sei es Ihnen gedankt, . . daß Sie mich so tief in Ihr Wesen, in Ihren Zustand hineinsehen lassen.¹ Es ist wirklich etwas Prometheisches in Ihrer Art zu sein, das ich nur anstaunen und verehren kann. Indessen Sie das kaum zu Ertragende gefaßt und gelassen tragen und sich Plane zu künftiger erfreulicher und schaffender Thätigkeit bilden, habe ich mich wie ein schon über den Kocyt Abgeschiedener verhalten und an dem letheischen Flusse wenigstens genippt.¹⁰
An Zelter. — Br. 19, 404, 6—15.

October 25, Weimar.

3539

Nach Tische Hr Leo von Seckendorf, der mit Dr. Stoll von Wien gekommen war. Über das neue Journal, das sie herausgeben wollen.²
Tgb. 3, 288, 19—22.¹⁵

October 31, Weimar.

3540

Nach Tische zu Hause und verschiedenes überlegt; unter andern die Wünsche der Wiener betreffend.³
Tgb. 3, 290, 28—291, 2.²⁰

November 11, zwischen Weimar und Jena.

3541

Goethe trug mir [Riemer] eines Morgens, den 11. November 1807 auf der Reise nach Jena, die ganze Idee

¹ Vgl. Zelters Brief vom 6.—8. August, besonders G.-Zelter 1, 272—274.²⁵

— October 12: Graf Palffy an Goethe (SdGG. 18, 49, 18—50, 7).

— October 23: Vgl. Tgb. 3, 287, 27f.

² Vgl. Nr. 3540 und die sachlich zum Theil hierher gehörige Nr. 3661.

— October 28 und 30: Vgl. Tgb. 3, 290, 1—4. 15f.

³ Vgl. Nr. 3539.

30

— In dem von Goethe als Tgb. benutzten Kalender hat Riemer auf dem Durchschuß-Blatt nach der letzten October-Seite, jedenfalls in Goethes Auftrag folgende Adressen vermerkt: „An des Herrn Grafen Ferdinand von Palffy k. k. Kämmerer Hochgeboren. An die Redaction des Prometheus unter Ein-³⁵schluß An Buchhändler Kummer in Leipzig; auf das Couvert kommt der Beisatz: (W. J. Pr.)“, d. h. vermuthlich: *Wiener Journal Prometheus* (Tgb. 3, 420); vgl. Nr. 3561.

— November 6: Vgl. Tgb. 3, 293, 3.

[November 11, zwischen Weimar und Jena.]

[8541]

- und Tendenz seines Gedichts [,Pandora‘] so umständlich und ausführlich vor, daß es mir leid that, sie nicht auf der Stelle niederschreiben zu können, sowohl um
 5 ihn künftig daran zu erinnern, wenn er davon abkommen sollte, als auch um die kleinen anmuthigen Züge und Ausschmückungen nicht zu verlieren, die einen augenblicklich improvisirten Vortrag vor dem mit Reflexion und Bedenklichkeit abgefaßten auszeichnen.
 10 Mit Riemer. — Gespräche 2, 191 (Riemer 2, 596).

? November 14, Jena.

3542

[Früh] Verschiedenes imaginirt und vorbereitet.¹
 Tgb. 3, 295, 13.

November 19, Jena.

3543

- 15 Nach Tische las mir [Riemer] Goethe den Anfang von ‚Pandorens Wiederkunft‘ vor.²
 Mit Riemer. — Riemers Tagebuch (Deutsche Revue 11 (1), 87).

November 19, Jena.

3544

- 20 Meine Arbeiten gehen ganz sachte fort. An einigem, was ich vorbereite, werden auch Sie, verehrte Freundin, Theil nehmen können.
 An Charl. v. Stein. — Br. 19, 461, 13—15.

November 19, Jena.

3545

- 25 [Früh] . . . an dem Vorspiel ‚Pandorens Wiederkunft‘.
 Tgb. 3, 297, 24f.

November 20, Jena.

3546

[Früh] ‚Pandorens Wiederkunft‘.
 Tgb. 3, 298, 6.

November 21, Jena.

3547

- 20 [Früh] ‚Pandorens Wiederkunft‘. Phileros.
 Tgb. 3, 298, 18.

November 23, Jena.

3548

[Früh] ‚Pandorens Wiederkunft‘.
 Tgb. 3, 299, 3.

¹ Vgl. Epos 1, 363, 34—364, 27.

— November 17: Vgl. Tgb. 3, 297, 10f.

² Vgl. Nr. 3545 und Riemer 2, 596.

November 27, Jena.	3549
[Früh] An ‚Pandorens Wiederkunft‘. ¹	
Tgb. 3, 301, 4.	
November 28, Jena.	3550
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘.	
Tgb. 3, 301, 21.	
November 29, Jena.	3551
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘. ²	
Tgb. 3, 302, 3.	
November 30, Jena.	3552 1
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘.	
Tgb. 3, 302, 9.	
December 1, Jena.	3553
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘.	
Tgb. 3, 302, 19.	1
December 2, Jena.	3554
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘. ³	
Tgb. 3, 303, 3.	
December 5, Jena.	3555
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘.	20
Tgb. 3, 304, 6.	
December 8, Jena.	3556
[Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘. Ersten Abschnitt	
[Vers 1—154] durchgegangen. ⁴	
Tgb. 3, 305, 9f.	25
December 11, Jena.	3557
[Früh] Verschiedenes durchgedacht. ‚Wiederkunft der	
Pandora‘. . . .	
Tgb. 3, 306, 11f.	

¹ — November 27: Vulpius an Nik. Meyer (GJ. 4, 332). 30

² „Vom 29. [November] an schrieb ich [Riemer] mehrere Tage hinter einander an dem, was er jedesmal fertig hatte und mir dictirte. Doch gerieten diese Morgenbeschäftigungen bald in Stocken, da, vom 2. December an, Zacharias Werner ein neues Interesse in die Jenaischen Cirkel brachte und durch die Vorlesung seiner Sonette, Romanzen und Dramen auch Goethen zu gleichen und ähnlichen Productionen anregte“ (Riemer 2, 596).

³ Vgl. Z. 33—37.

⁴ — December 10: K. Bertuch an Böttiger (GJ. 10, 152).

- [December 12, Jena.] 3558
¹Die Hoffnung verspricht er sich noch unter dem griechischen Namen Elpore glücklich auszumalen.
 Mit Knebel. — Knebel-Henriette S. 318f.
- ⁵ : December 12, Jena. 3559
 [Früh] Überlegung verschiedener zunächst zu fördernder Dinge.
 Tgb. 3, 306, 24f.
- : December 13, Jena. 3560
¹⁰ [Früh] Mit kleinen poetischen Dingen und sonstigen Betrachtungen beschäftigt.²
 Tgb. 3, 307, 3f.
- December 16, Jena. 3561
 [Früh] Briefe, nebenstehende. . . An Hn Grafen
¹⁵ Palffy, k. k. Kämmerer in Wien, einschließlich der Anfang der ‚Pandoras Wiederkunft‘ [Vers 1—154] an die Redactoren des ‚Prometheus‘.³
 Tgb. 3, 308, 10. 13—16.
- December 17, Jena. 3562
²⁰ Abends um Sechs zu Frommann, wo Seebeck und sie war. Anfang [Vers 1—154] der ‚Pandora‘ vorgelesen.⁴
 Tgb. 3, 308, 27f.

¹ Die Vorlesung, von der Knebel seiner Schwester am 15. December schreibt, fand nach Düntzer: Erläuterungen 17, 67 am
⁵ 12. Statt, unter dem Goethes Tgb. weder ihrer noch überhaupt Knebels gedenkt (dagegen December 11: „Um 5 Uhr zu Knebel“, Tgb. 3, 306, 16f.); Knebel schreibt: „Goethe hat mir kürzlich einen einsamen Abend geschenkt, wobei er mir ein neues Gedicht von ihm, das er wahrscheinlich erst hier angefangen, ‚Pandorens
²⁰ Wiederkunft‘, vorgelesen hat. . . [Folgt die obige Äußerung Goethes.] . . .

Habe indeß die Güte und laß Dir von diesen guten Geheimnissen noch nichts vermerken, und bitte auch die liebe Prinzess [Caroline] darum“ (Knebel-Henriette S. 318f.).

² — December 15: Vgl. Z. 23f.

³ Vgl. 24, 31—38.

⁴ Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „Abends mit Goethe zu Frommann. Las Goethe seine ‚Pandora‘ vor, . . .“ (Deutsche Revue 11 (1) 67.)

⁵ — December 17: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette S. 320). — Adam Müller an Goethe (GJ. 9, 48).

- December 22, Weimar. 3563
 [Früh] ‚Pandoras Wiederkunft‘. [Vor Mittag] Bei
 Durchlaucht der Prinzeß [Caroline]: über Werner und
 seine Werke.¹
 Tgb. 3, 309, 22f. 5

1808.

- Januar 3, Weimar. 3564
 [Früh] An ‚Pandorens Wiederkunft‘ geschrieben.
 Tgb. 3, 312, 11.
 Januar 4, Weimar. 3565 10
 [Früh] An ‚Pandoras Wiederkunft‘.²
 Tgb. 3, 312, 19.
 Januar 8, Weimar. 3566
 [Früh] ‚Wiederkunft der Pandora‘.
 Tgb. 3, 313, 10. 15
 Januar 11, Weimar. 3567
 Ich habe mich in allerlei Arbeiten versenkt, . .
 An F. H. Jacobi. — Br. 20, 5, 3f.
 ? Januar 11, Weimar. 3568
 [Früh] Lange im Bette. Das Nächste durchdacht.³ 20
 Tgb. 3, 314, 3.
 Februar 15, Weimar. 3569
 [Früh] ‚Pandorens Wiederkehr‘ zweite Abtheilung
 [Ver 155— ?] für Wien.
 Tgb. 3, 318, 6. 25

¹ Auch Vorlesung von Vers 1—154, vgl. Z. 29f.

— *December 23*, Henr. v. Knebel an den Bruder: „Goethe kam gestern Vormittag zu uns [Prinzessin Caroline] und war sehr liebenswürdig. Er las uns einen kleinen Anfang seiner ‚Pandora‘ vor, der uns außerordentlich interessirt“ (Knebel-³⁰ Henriette S. 321). — L. v. Seckendorf an Goethe (SdGG. 18, 51, 4—15).

— *December 30*: Vulpian an Nik. Meyer (GJ. 4, 333).

— Sachlich gehört zu 1807 und 1808 Nr. 3661.

² — *Januar 5*: K. Bertuch an Böttiger (GJ. 10, 152). 35

³ — *Januar 25*: Knebel an J. P. F. Richter (K. T. Gaedertz: Bei Goethe zu Gaste, Leipzig Georg Wigand 1900, S. 228f.).

— *Januar 31*: A. W. Schlegel an Goethe (SdGG. 13, 173).

— *Februar 6*, Geistinger an Goethe: bittet dringend um die Fortsetzung (SdGG. 18, 351); vgl. Nr. 3571. 40



- Februar 16, . 3570
[Früh] ‚Pandorens Wiederkehr‘.¹
Tgb. 3, 318, 12.
- Februar 17, Weimar. 3571
5 [Früh] .. Absendung des 2. Manuscripts von ‚Pan-
doras Wiederkunft‘. [Brief an] Geistinger in Wien,
‚Pandoras‘ zweite Sendung [Vers 155— ?].²
Tgb. 3, 318, 16—18.
- Februar 19, Weimar. 3572
10 [Früh] Die ersten drei Aushängebogen von ‚Prometheus‘.³
Tgb. 3, 318, 23.
- Februar 22, Weimar. 3573
Mittags allein. Über das Weitere von ‚Pandoras Wie-
15 derkunft‘.⁴
Tgb. 3, 319, 3f.
- März 10, Weimar. 3574
Beistehende Briefe. . . . An Hn Geistinger in Wien,
dritte Portiunkel [Vers ? — 402] von ‚Pandoras Wie-
20 derkunft‘.⁵
Tgb. 3, 322, 10. 12f.

¹ Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „Früh eine zweite Sendung von ‚Pandorens Wiederkunft‘ abgeschrieben“ (Deutsche Revue 11 (4), 22).

25 ² Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „Bei Goethe. Briefe und Absendung des 2. Manuscripts zum ‚Prometheus‘“ (Deutsche Revue 11 (4), 22); vgl. 28, 39f.

³ Darin Druck 1 von Vers 1—154. In der von Stoll verfaßten „Einleitung“ der neuen Zeitschrift heißt es: „. . . allerdings
30 scheint der Zeitpunkt einer neugepflügten Welt — nicht mit ihrem leise hinwandelnden Friedenspflug, mit der ungestümen Lanze Bellonens aufgerissen, der fruchtbarste zu sein, jene herrliche Pflanze des Himmels: rein menschliche Schönheit, auf Erden gedeihen zu machen“.

35 ⁴ Zu ergänzen ist etwa: „nachgedacht“ oder „mit Riemer gesprochen“.

— März 9: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 114).

40 ⁵ — März 12, Riemer an Frommann: „Sie erhalten . . . nebst schönen Grüßen von Goethe das erste Heft des ‚Prometheus‘ wegen der folgenden Aufsätze; . . .“ (Riemer-Frommann S. 115.)

- März 19, Jena. 3575
 [Nachmittags] Verschiedene Besuche; auch bei Knebel,
 dem ich ‚Pandorens Wiederkunft‘ vorlas.
 Tgb. 3, 323, 19—21.
- März 22, Weimar. 3576 5
 Goethe . . kam gestern [März 22] zu uns [Prin-
 cessin Caroline] . . Aber die ‚Pandora‘ hatte er nicht
 bei sich, sondern will sie in acht Tagen bringen.¹
 Mit Henriette v. Knebel. — Knebel-Henriette S. 331 (Brief
 an Knebel, März 23). 10
- März 29, Weimar. 3577
 [Vor Mittag] . . zur Prinzeß Caroline.²
 Tgb. 3, 325, 15f.
- ? April 20, Weimar. 3578
 [Früh] Verschiedenes Bevorstehendes durchgedacht.¹⁵
 Tgb. 3, 329, 10.
- April 24, Jena. 3579
 Früh erwacht. ‚Pandoras Wiederkunft‘. . . [Nach-
 mittags] In’s Paradies mit Meyer. Pandorisches und
 andres.³ 20
 Tgb. 3, 330, 5. 9f.
- April 25, Jena. 3580
 [Früh] ‚Pandora‘.
 Tgb. 3, 330, 12.
- April 26, Jena. 3581 25
 Mir geht es ganz gut. Ich habe schon etwas ge-
 arbeitet, worüber ich mich freue, weil dießmal die
 Pause gar zu lang war.
 An s. Frau. — Br. 20, 51, 1—3.

¹ Vgl. Z. 34f. 30

— März 22, Knebel an Goethe: Wirkung von Goethes Vor-
 lesung auf ihn (G.-Knebel 1, 323); vgl. Nr. 3575.

² Vorlesung, vgl. Z. 8. 34f.

— März 30, Henr. v. Knebel an den Bruder: über die Vor-
 lesung am 29. (Knebel-Henriette S. 331.) 35

— April 18: Reinhard an Goethe (G.-Reinhard S. 25f.).

³ Vgl. Epos 1, 364, 30—34.

- April 26, Jena. 3582
 Ich habe einiges gearbeitet.
 An s. Frau. — Br. 20, 51, 18f.
- April 26, Jena. 3583
 5 [Früh] ‚Pandora‘.
 Tgb. 3, 330, 18.
- April 27, Jena. 3584
 [Vormittags] ‚Pandora‘. . . . Nach Tische mit Meyer.
 Ausbildung, Gewährwerden verschiedener Motive und
 10 ihrer Behandlung.¹
 Tgb. 3, 330, 24—27.
- April 28 (?), Jena.² 3585
 . . da Du uns [Knebels] noch etwas aus dem ‚Pro-
 metheus‘ oder vielmehr der ‚Pandora‘ vorzulesen ver-
 15 sprochen hast, so möchten wir Dich doch bitten, uns
 noch einen halben Tag — aber vom Mittag an — zu
 schenken. Du brächtest selbst Dir ein paar werthe
 Gäste mit und erhöhst uns das Fest des angehenden
 Mai.³
- 20 Mit Knebel und dessen Frau. — G.-Knebel 1, 325 (Knebel
 an Goethe, 1808 April 30).
- April 28, Jena. 3586
 [Früh] ‚Pandora‘. Andre Schemata.⁴
 Tgb. 3, 331, 1.
- 25 April 29, Jena. 3587
 An meiner ‚Pandora‘ habe ich etwas gearbeitet und
 will sehen, ob's möglich ist, eh' ich weggehe, den Wienern

¹ Auf die ‚Wahlverwandschaften‘ bezüglich?

² Das Versprechen, an das Knebel Goethen hier mahnt, wird
 30 dieser wahrscheinlich am 28. Abends gegeben haben, als er sich
 bei Knebels (nach der Epos 2, 895, 19f. genannten Vorlesung)
 verabschiedete.

³ Goethe konnte Knebels Wunsch nicht erfüllen, nahm am 30.
 Abends von ihm Abschied (vgl. Tgb. 3, 331, 14) und reiste Mai 1
 35 nach Weimar zurück; vgl. auch Nr. 3591.

⁴ Zu den ‚Wahlverwandschaften‘ oder ‚Wilhelm Meisters Wander-
 jahren‘.

[April 29, Jena.]

[3587]

eine Sendung auszufertigen, woran mir in mehr als
Einem Sinne viel gelegen ist. . . .

Ich will noch einige Tage zusehen, wie es mit meiner
Arbeit geht. 5

An s. Frau. — Br. 20, 53, 6—10. 19f.

April 29, Jena.

3588

Indem ich vermelde, daß es mir gelungen ist, das
Pandorische Wesen und Unwesen einigermaßen fort-
zuschieben, so ersuche ich Sie, mir das Schema zu 10
sechsfüßigen Trochäen, wie sie die Alten gebraucht,
durch die Boten zu senden. Ich habe das Unglück der-
gleichen immer zu vergessen. Auch wünschte ich, daß
Sie sich für Karlsbad mit altem und neuem Prosodischen
rüsteten, theils zu theoretischen, theils zu praktischen 15
Zwecken.

An Riemer. — Br. 20, 54, 7—15.

April 29, Jena.

3589

[Früh] ‚Pandora‘. Mittag zu Hause. Die Motive der
‚Pandora‘ durchgesprochen.¹ 20

Tgb. 3, 331, 8f.

Mai 1, Weimar.

3590

Mittags allein [Goethe und Riemer] zu Tische. Über
‚Pandora‘, die Motive, 30 an der Zahl, subdividirt 90,
und dergleichen.² 25

Mit Riemer. — Riemers Tagebuch (Deutsche Revue 11 (4), 25).

¹ Mit H. Meyer.

² „... obschon Goethe am 1. Mai dreißig Motive specificirte,
welche subdividirt neunzig geben würden, so verzögerte sich
doch die Ausführung in der Badezeit durch Abhaltungen aller 30
Art, nicht wenig aber auch durch die antiken Sylbenmaße, welche
Goethe auf seine Weise zu versuchen sich gemuthet fühlte, ohne
daß sie ihm so geläufig gewesen wären, wie die Anmuth des
Gedichts verlangte“ (Riemer 2, 597); vgl. Nr. 3595.

— Mai 3, Knebel an Goethe: bittet um die Zeitschrift ‚Pro- 35
metheus‘ (G.-Knebel 1, 325); vgl. Nr. 3591. 3592.

][Mai 3 oder 4, Weimar.] 3591

Du erhältst hierbei den ‚Prometheus‘,¹ theile ihn den Freunden mit, doch Sorge, daß ich ihn gewiß heut über acht Tage wiederkriege: denn ich möchte ihn doch mit
5 nach Karlsbad nehmen. . . .

Ich will sorgen, daß du das dritte Stück ‚Prometheus‘ auch nach meiner Abreise erhältst. Sende es nur gleich an Vulpus, den Übersender, zurück. Auch in diesem nimm die näher schreitende ‚Pandora‘ freundlich auf.²
10 Es ist ein herzliebes³ Kind, das ich gut auszustatten gedenke.

An Knebel. — Br. 20, 58, 14—18. 59, 4—9.

Mai 4, Weimar. 3592

[Brief] An Hn von Knebel nach Jena, die zwei
15 ersten Stücke des ‚Prometheus‘ [Nr. 3591].

Tgb. 3, 332, 18f.

Mai 12, Pößneck. 3593

[Früh] Um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr von Weimar weggefahren. . . .
[Nachmittags] Gegen halb fünf Uhr in Pößneck, ..
20 Im goldenen Löwen logirt. Die Scene zwischen Prometheus und Epimetheus, die Schilderung der Pandora, vollendet und vorgelesen.⁴

Tgb. 3, 334, 16. 22. 24—26.

Mai 13, Hof. — s. 2, 166, 2f. 3593a

22 Mai 16, Karlsbad. 3594

Nach Tische an ‚Pandorens Wiederkunft‘.⁵

Tgb. 3, 336, 18f.

Mai 17, Karlsbad. 3595

[Vormittags] An ‚Pandorens Wiederkunft‘. . . . Abends
25 den Chotekschen Weg.⁶ Über Metamorphose und deren

¹ Vgl. Nr. 3592.

² Heft 3 der Zeitschrift brachte jedoch nichts von der Fortsetzung.

³ Vgl. 37, 33—36 und Biedermann: Erläuterungen S. 114.

⁴ Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „In Pößneck .. Arbeitete Goethe an der ‚Pandora‘ und las mir die Scene von Pandorens Schilderung [Vers 597—678] vor“ (Deutsche Revue 11 (4), 26).

⁵ Ebenso Riemers Tagebuch (Deutsche Revue 11 (4), 26).

⁶ Vgl. 34, 8f.

[Mai 17, Karlsbad.]

[3595]

Sinn; Systole und Diastole des Weltgeistes, aus jener geht die Specification hervor, aus dieser das Fortgehn in's Unendliche. Abends zu Hause. Die Choriamben und den *Jonicus a minori* [mit Riemer] besprochen.¹ 3
Tgb. 3, 336, 23f. 25—337, 1f.

Mai 17, Karlsbad.

3596

Nach Tische *metra* für Goethe. Abends mit ihm den Chotekaschen Weg. Über ‚Pandora‘: über *Systole* und *Diastole* des Weltgeistes. „Jene gibt die Specification, 10 diese das Unendliche. In der Natur sei das Unmögliche, daß nichts nicht werde: das Leben sei gleich da.“ Aus der ‚Pandora‘ das Soldatenlied [Vers 900—939] mitgetheilt.²

Mit Riemer. — Riemers Tagebuch (Deutsche Revue 11 (4), 15 27. — Gespräche 2, 211).

Mai 18, Karlsbad.

3597

Früh . . An ‚Pandorens Wiederkunft‘.³ . . . [Nachmittags] An der ‚Pandora‘.⁴

Tgb. 3, 337, 4f. 7.

20

Mai 19, Karlsbad.

3598

[Morgens] Zu Hause an der ‚Pandora‘. . . Nach Tische ‚Pandora‘.

Tgb. 3, 337, 15. 18.

Mai 20, Karlsbad.

3599 23

Früh am Schloßbrunnen. Hernach an der ‚Pandora‘.⁵ . . . Nach Tische ‚Pandora‘.

Tgb. 3, 337, 24—26.

¹ Vgl. 32, 31—34.² Vgl. Nr. 3595.

30

— *Mai 17*: Caroline Herder an Knebel (Knebels Nachlaß II 2, 105).

³ Niederschrift des von diesem Tage datirten eigenhändigen Schemas des Zweiten Theils? vgl. 21, 9—14.⁴ Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „Nach Tische . . ‚Pandora‘. 35 Wieder metrisch durchgegangen und *metra* aufgezeichnet“ (Deutsche Revue 11 (4), 27).⁵ Gleichzeitig Riemers Tagebuch: „Früh das Ende des 1. Acts der ‚Pandora‘“ (Deutsche Revue 11 (4), 27).

- Mai 21, Karlsbad.** 3600
 [Morgens] ‚Pandora‘.
 Tgb. 3, 338, 5.
- Mai 22, Karlsbad.** 3601
 5 [Morgens] ‚Pandora‘.
 Tgb. 3, 338, 14.
- Mai 23, Karlsbad.** 3602
 [Früh] Pandorens Abschied.¹
 Tgb. 3, 338, 20f.
- 10 **Mai 24, Karlsbad.** 3603
 [Vormittags] Das gestrige Pensum von ‚Pandora‘
 dictirt.
 Tgb. 3, 338, 27f.
- Mai 25, Karlsbad.** 3604
 15 [Vormittags] Die neuen Scenen in der ‚Pandora‘ durch-
 gegangen im Metrischen.
 Tgb. 3, 339, 6f.
- Mai 26, Karlsbad.** 3605
 20 [Vormittags] ‚Pandorens Wiederkunft‘ und einige ge-
 zeichnete landschaftliche Stellen überlegt. Hermanns
 Metrik.²
 Tgb. 3, 339, 13—15.
- Mai 27, Karlsbad.** 3606
 25 [Vormittags] Abschluß des ersten Theils von ‚Pandorens
 Wiederkunft‘. Verschiedenes Rhythmische [mit Riemer]
 besprochen.
 Tgb. 3, 339, 23—25.
- Mai 28, Karlsbad.** 3607
 30 [Früh] Am Schloßbrunnen. Auf dem Chotekschen
 Weg. Vorzüglich noch ‚Pandora‘. Das Gleiche noch zu
 Hause fortgesetzt.
 Tgb. 3, 339, 28—340, 2.

¹ Etwa Vers 761—780?

² Vgl. Epos 1, 99, 24—26. In dem von Riemer geschriebenen
 35 Verzeichniß „Inhalt des Ersten Kastens“ (den Goethe mit nach
 Karlsbad nahm) sind außer Hermanns Werk genannt: Vossens
 ‚Zeitmessung‘ und Moritzens ‚Prosodie‘ (vgl. Tgb. 3, 420);

- Mai 29, Karlsbad. 3608
 [Vormittags] An ‚Pandorens Wiederkunft‘ einiges rectificirt.¹
 Tgb. 3, 340, 16f.
- Juni 13, Karlsbad. 3609 5
 Abschluß der ‚Pandora‘.²
 Tgb. 3, 346, 13.
- Juni 15, Karlsbad. 3610
 [Vormittags] Briefe und Absendungen bereitet. . . .
 An Dr Stoll nach Wien, ‚Pandorens Wiederkunft‘ bis 10
 zum Abschied der Eos [Vers ? —1086].
 Tgb. 3, 347, 18f. 21f.
- Juni 22, Karlsbad. 3611
 Sind Ihnen die beiden ersten Hefte des Wiener ‚Prometheus‘ zur Hand gekommen, so haben Sie ja auch 15
 wohl meiner Pandora einen günstigen Blick geschenkt.
 Im fünften oder sechsten Stück³ werden Sie dieses
 hübsche Kind näher kennen lernen.
 An Zelter. — Br. 20, 86, 9—14.
- Juni 22, Karlsbad. 3612 20
 Da Ihnen der Wiener ‚Prometheus‘ in die Hände
 kommt, so darf ich Ihnen wohl meine Pandora nicht
 empfehlen. Sie ist mir eine liebe Tochter, die ich
 wunderlich auszustatten gedrunge bin.⁴
 An K. F. v. Reinhard. — Br. 20, 94, 19—22. 25

¹ Vgl. Epos Nr. 647 (I, 365).

— Juni 8, Stoll an Goethe: „. . . Die letzte Sendung der ‚Pandora‘ haben wir noch zurück behalten, um dem Publicum denn ein Mehreres mit einmal zu geben“ (SdGG. 18, 52, 8—15. 53, 11—13. 18—20). 30

— Juni 9, L. v. Seckendorf an Goethe: „Die 3. Scene aus ‚Pandoras Wiederkunft‘ ist noch nicht abgedruckt, da ich gern dem allgemeinen Wunsche des hiesigen Publicums nachgeben und es nicht zu sehr vereinzeln möchte. Ich wage daher die Bitte um baldige Fortsetzung . . .“ (SdGG. 18, 56, 16—22.) 35
 Vgl. Nr. 3610.

² — Juni 14: Charl. Schiller an Goethe (GJ. 4, 257).

³ Vgl. Z. 27—35.

⁴ „gedrunge bin“ hat Goethe im Concept eigenhändig eingesetzt für das ursprüngliche „gedenke“. 40

Juni 26, Karlsbad. 3613

[Abends] Um sieben Uhr zu Frau von Eybenberg.
,Pandorens Wiederkunft' gelesen.¹

Tgb. 3, 353, 2—4.

5] [Juni Ende oder Juli 1, Karlsbad.] 3614

[Im Juli] Agenda . . . ,Pandora' nach Weimar.² . . .

Notizcalender 1808. — Tgb. 3, 421.

Juli 2, Karlsbad. 3615

Gearbeitet habe ich indessen manches. Zuvörderst
10 brachte ich das Pandorische Drama wenigstens zu einem
gewissen Hauptabschnitt. Ich hoffe, die Wiener sollen
diesen Theil bald gedruckt umhersenden. Vielleicht
kommt es Dir auch früher als Manuscript in die Hände.³

An Knebel. — Br. 20, 106, 14—19.

15 Juli 2, Karlsbad. 3616

Da ich eben Gelegenheit finde, ein Packet wegzusenden,
so schicke ich ,Pandorens Wiederkunft' bis zu einem
Abschnitte.⁴ Eigentlich sollte dieser Theil ,Pandorens
Abschied' heißen; und wenn es mir so viel Mühe macht,
20 sie wieder herbei zu holen, als es mir machte, sie fort-
zuschaffen, so weiß ich nicht, wann wir sie wieder
sehen werden.

Communiciren Sie dieses Bändchen unserer lieben
Prinzeß [Caroline] mit meinen besten Empfehlungen.

25 Ich freue mich schon wieder auf die Zeit, da ich der-
gleichen werde vorlesen und anderes mittheilen können.

An Charl. v. Stein. — Br. 20, 109, 8—18.

¹ — Juni 30, Stoll an Goethe: über den Empfang der letzten
Sendung (vgl. Nr. 3610) und über Mißhelligkeiten mit dem Ver-
leger der Zeitschrift ,Prometheus', Geistinger (SdGG. 18, 57,
4—58, 19); vgl. Nr. 3619.

² Vgl. Nr. 3616. 3617.

— Juli 1, Riemer an Frommann: „Die ,Pandora' ist bis zur
Hälfte dem ,Prometheus' zugeführt [vgl. Nr. 3610], und Sie
20 werden sich für das schöne Kind gar besonders noch interessiren“
(Riemer-Frommann S. 123); Hindeutung auf Wilhelmine Herzlieb?
Vgl. 33, 10.

³ Von Weimar aus durch Knebels Schwester, vgl. Z. 23f.

⁴ Bis Vers 1086.

- Juli 3, Karlsbad. 3617
 [Vormittags] Briefe . . An Frau von Stein, mit
 ‚Pandorens Wiederkunft‘ [Nr. 3616]; . .¹
 Tgb. 3, 356, 20 f.
- August 2, Karlsbad. 3618 5
 [Morgens] Um zehn Uhr zu den Curländerinnen.²
 [Vorgelesen] ‚Pandorens Wiederkehr‘ 1. Theil. Effecte
 der einzelnen Stellen.³
 Tgb. 3, 367, 5—7.
- August 3, Karlsbad. — s. Nr. 1088 (2, 169). 3618 a 10
 ? August 3, } Karlsbad. — s. Nr. 1089. 1090 (2, 169 f.). 3618 b. c
 ? August 12, }
- August 12, Karlsbad. 3619
 Seckendorfen will ich schreiben. Er und Stoll
 machen ein schlechtes Zugpaar aus.⁴ Ich fürchte, der 15
 Prometheus’sche Karren bleibt darüber stecken.
 An Mar. v. Eybenberg. — Br. 20, 139, 12—15.
- August 16, Karlsbad. 3620
 Haben Sie Dank, daß Sie meine scheidende Pandora
 so gut aufgenommen. Ich wünsche der Wiederkehrenden 20
 zu seiner Zeit dasselbe Glück. Daß Sie einzelne Stellen
 ausgezeichnet, hat mir viel Vergnügen gemacht. Das
 Ganze kann nur auf den Leser gleichsam geheimnißvoll
 wirken. Er fühlt diese Wirkung im Ganzen, ohne sie
 deutlich aussprechen zu können, aber sein Behagen und 25
-
- ¹ — *Juli 12*, Zach. Werner an Goethe: hält Epimetheus für sein
 „Porträt“ (SdGG. 14, 11).
 — *Juli 13*, Zelter an Goethe: hat angefangen zu componiren,
 bittet dringend um schnelle Mittheilung der Fortsetzung. „Es
 ist eine Pein, sich solche Dinge wie Erbsen in den Topf zählen 30
 zu lassen“ (G.-Zelter 1, 323).
 —][*Juli 2. Hälfte*.] Charl. v. Stein an ihren Sohn Fritz
 (Düntzer: Stein 2, 291 f.).
- ² Fr. von Knabenau, Hofdame der Herzogin von Curland, nebst
 den Fr. Stock und Rounnecke (vgl. Tgb. 3, 446). 33
- ³ Vgl. Nr. 3620.
- ⁴ Als gemeinsame Herausgeber der Zeitschrift ‚Prometheus‘, vgl.
 37, 29 f.

[August 16, Karlsbad.]

[3620]

Mißbehagen, seine Theilnahme oder Abneigung entspringt daher. Das Einzelne hingegen, was er sich auswählen mag, gehört eigentlich sein und ist dasjenige, was ihm
 5 persönlich convenirt. Daher der Künstler, dem freilich um die Form und um den Sinn des Ganzen zu thun sein muß, doch auch sehr zufrieden sein kann, wenn die einzelnen Theile, auf die er eigentlich den Fleiß verwendet, mit Bequemlichkeit und Vergnügen auf-
 10 genommen werden.¹

An Charl. v. Stein. — Br. 20, 140, 14—141, 4.

August 19, Karlsbad.

3621

Betrachtet man es recht genau, so kleidet ein freundliches Ja eine liebenswürdige Elpore nicht allein, sondern wirklich jedermann, und das Nein ist ein verdrießliches Wort, bei dessen Aussprache man nothwendig
 15 das Gesicht verzerren muß.²

An Dor. v. Knabenau. — Br. 20, 155, 8—12.

September 14, Jena.

3622

Abends zu Knebel. Über mancherlei litterarische
 20 Neuigkeiten, . . . ‚Pandora‘, Silbenmaße u. s. w.³
 Tgb. 3, 386, 13—16.

¹ Vgl. 38, 7f.

—] *August 18*, Riemer an Heinrich Voß: „Goethe . . . ist den Sommer über auf mancherlei Weise thätig gewesen. Die Pandora wird nun wohl bald wiederkehren“ (GJ. 11, 269).

² Vgl. Vers 347—402.

³ — *September 24*, L. v. Seckendorf an Goethe: „ . . . ich bin jetzt in Streit mit ihm [dem Verleger Geistinger] über die noch nicht
 20 abgedruckte Fortsetzung der ‚Pandora‘. Geistinger behauptet, sie bezahlt zu haben, und will das Ganze auf eigne Rechnung abdrucken lassen . . .“ (SdGG. 18, 62, 12—23.)

— *October 3*, Geistinger an Goethe: sendet Heft 5 und 6 des ‚Prometheus‘, bittet um Zusendung dessen, was ihm [an Druck-
 25 handschrift] noch zukomme (SdGG. 18, 352).

— *October 15*, L. v. Seckendorf an Goethe: „Geistinger macht noch Ansprüche auf den Rest des Manuscripts der ‚Pandora‘.

November 8, Weimar.

3623

E. Hochw. auf verschiedene Anfragen zu antworten verschob ich immer, weil ich einige Hefte des ‚Prometheus‘ zu erhalten hoffte. Diese sind nun zwar angelangt,¹ allein ich finde die Fortsetzung der ‚Pandora‘ nicht darin, welche doch dieser Zeitschrift ganz besonders gewidmet war. Freilich konnte nichts Schlimmeres begegnen als die Entzweiung der Redacteurs, wenn die Redaction und der Verleger nicht ganz einig sind. Ich wünsche gar sehr, daß Sie ein so schönes und in manchem 10 Sinn bedeutendes Institut möchten erhalten können. Was mich betrifft, so kann ich keinen sonderlichen Beistand zusagen: denn ich bin durch so mancherlei Ereignisse in meinen Arbeiten dergestalt gestört worden und zurückgekommen, daß ich kaum weiß, wo ich zu- 15 erst wieder anknüpfen soll.

An L. v. Seckendorf. — Br. 20, 207, 14—208, 5.

December 26, Weimar.

3624

Abends bei Wolzogen. Vorlesung von ‚Pandorens Wiederkunft‘ zur Hälfte. 20

Tgb. 3, 407, 27—408, 1.

1809.

][Nach October 10, ?]

3625

[Zu 1807. 1808. — Im ältesten biographischen Schema heißt es unter] 25

1807: . . . ‚Pandorens Wiederkunft‘ . . .

1808: . . . ‚Pandorens Wiederkunft‘ . . .

Karlsbad. ‚Pandora‘ . . .

W. 26, 363, 30. 34 f. 364, 1.

Dieß habe ich nicht geduldet. Ich bin bereit, ihn für das, was 30 er schon bezahlt hat, zu entschädigen, sobald die Fortsetzung des ‚Prometheus‘ [als dessen. neuer Verleger Cotta in Aussicht genommen war] zu Stande kommt; wenigstens habe ich darauf bestanden, Ihre Entscheidung abzuwarten“ (SdGG. 18, 64, 5—11).

¹ Vgl. 39, 33 f.

1810.

- Mai 11, Jena.** 3626
 Begegnen Sie ‚Pandoren‘, die, wie ich höre, ihre Reise von Wien nach Leipzig macht,¹ so erzeigen Sie sich diesem geliebten Kinde freundlich.
 An Charl. v. Stein. — Br. 21, 291, 1—3.
- 7 Juli 15, Karlsbad.** 3627
 Mittags Zelter zu Tische; musikalisches und rhythmisches Interesse.²
 Tgb. 4, 140, 9f.
- Juli 16, Karlsbad.** 3628
 [Vormittags] Kam Zelter. Blieb derselbe zu Tische. Über ‚Prometheus‘.³
 Tgb. 4, 140, 14f.
- 15 Juli 18, Karlsbad.** 3629
 [Vormittags] Zelter. Mit ihm über ‚Prometheus‘.⁴ Derselbe zu Tisch.
 Tgb. 4, 140, 26f.
-][**Juli 19, Karlsbad.**] 3630
 Ein kleines Heft von mir, unter dem Titel: ‚Pandora, ein Taschenbuch‘, ist in Wien gedruckt worden. Eigentlich ist es der erste Theil eines wunderlichen Dramas. Mögen und können Sie sich hineinlesen, so werden Sie es nicht ganz umsonst gethan haben.
 An Sartorius. — Br. 21, 354, 14—18.
- Juli 22, Karlsbad.** 3631
 In Wien ist ein kleines Heft von mir, unter dem Titel: ‚Pandora, ein Taschenbuch‘, gedruckt worden.
-
- ¹ Druck 2, der vom Verlagsort jetzt zur Messe nach Leipzig geschickt wurde.
² Wahrscheinlich kam schon hier Zelters Composition der ‚P.‘ zur Sprache, wie am 16. und 18.
³ Diese Bezeichnung für ‚Pandora‘ (auch in Nr. 3629 und 3657) erklärt sich wohl daraus, daß Zelter sich zunächst mit der Composition der ersten Prometheus-Scene beschäftigen mochte (Gesänge der Schmiede und Hirten).
⁴ Vgl. Z. 33—36.

[Juli 22, Karlsbad.]

[3631]

Eigentlich ist es nur ein Theil eines Dramas von wunderbarem Inhalt und seltsamer Form. Ich empfehle es Ihnen. Vielleicht kostet es einige Mühe sich hinein zu lesen, die aber nicht ganz ohne Frucht bleiben wird.¹ 5

An K. F. v. Reinhard. — Br. 21, 365, 7—13.

August 8, Teplitz.

3632

[Vormittags] . . zu Zelter, der seine Compositionen aus der ‚Pandora‘ spielte. . . . Abends zu Hause mit Zelter. Musikalische und politische Unterhaltung.² 10
Tgb. 4, 146, 2f. 6—8.

August 20, Teplitz.

3633

[Vormittags] Bei Zelter. ‚Pandora‘.³

Tgb. 4, 148, 16.

August 29, Teplitz.

3634 15

[Brief] An Prof. Zelter nach Berlin, ‚Pandora‘.⁴

Tgb. 4, 150, 18f.

September 3, Teplitz.

3635

Mittag bei Frau von Berg. Die lyrischen Stellen aus ‚Pandora‘ gelesen.⁵ 20

Tgb. 4, 151, 8—10.

¹ — *Juli 23*, Zelter von Prag aus an Goethe: über seine Arbeit an der Composition (G.-Zelter 1, 411f.).

— *August 3*: Reinhard an Goethe (G.-Reinhard S. 91).

² — *August 10*: Knebel an Goethe (G.-Knebel 2, 13). 25

³ Zelter arbeitete zur Zeit unter Anderem an der Composition von Vers 789—812 (vgl. G.-Zelter 1, 453).

— *August 25*, Zelter an Goethe: bittet, ihm seine in Teplitz liegen gelassene ‚Pandora‘ baldigst nachzusenden (G.-Zelter 1, 414); vgl. Nr. 3634. 3639. 3657, sowie 50, 23—26. 30

⁴ Vgl. Z. 28f.

⁵ Auch am 11., 14. und 15. vermerkt Goethe Vorlesungen, aber nicht deren Gegenstände (Tgb. 4, 152, 24. 153, 12. 17); daß sich unter ihnen ‚P.‘ befunden hat, beweist 48, 5—9 (vgl. auch Chronik dWGV. Band 14 Nr. 9 S. 17f.), wahrscheinlich fand 35 diese Vorlesung September 15 Statt, unter dem Goethes Tagebuch nur vermerkt: „. . . bei Fürstin Solms, um 1 Uhr vorgelesen, . . .“ (Tgb. 4, 153, 16f.), vgl. 43, 23—25. Goethe überließ

October 31, Weimar.

3636

Als ich [Riemer] Goethe zur Fortsetzung der ‚Pandora‘ ermunterte,¹ sagte er: Wenn er seine Schätze heben wolle, so versanken sie immer wieder zurück, und er sähe die glühenden Kohlen gar nicht mehr, die sich ihm verlöschten.

Mit Riemer. — Gespräche 2, 336 (Briefe von und an Goethe S. 338).

November 18, Weimar.

3637

Lassen Sie mich doch bald wissen, wie es der ‚Pandora‘ ergeht, oder was Sie sonst zu bearbeiten sich vorgenommen.²

An Zelter. — Br. 21, 418, 3—5.

1811.

13 Januar 22, Weimar.

3638

Daß meine ‚Pandora‘ in Ihnen den Wunsch erregt hat, sich wieder einmal mit mir zu unterhalten, freut mich sehr. Ich erinnerte mich dabei eines schmeichelnden Vorwurfs, den mir einst ein Jugendfreund³ machte, indem er sagte: Das, was Du lebst, ist besser, als

der Fürstin das bei der Vorlesung benutzte Exemplar von Druck 2.

— *September 15*, Riemers Tagebuch: „Holte mich Goethe ab zur Prinzess Solms, . . . Trug sie mir auf, Goethe zur Fortsetzung der ‚Pandora‘ zu reizen, . . .“ (Deutsche Revue 12 (4), 44.)

— Frau v. Levetzow (vgl. Nr. 3535. 3536) hat „als dazu besonders berechtigt“ brieflich Goethen einmal zur Fortsetzung der ‚P.‘ aufgefordert (wann? vgl. GJ. 8, 166f.).

— *September 16*, Riemers Tagebuch: „Goethe hat in der ‚Pandora‘ die Naturschreie (*les cries de nature*) getroffen, die auch gleich anerkannt und verstanden werden“ (Deutsche Revue 12 (4) 44).

¹ Vgl. Z. 23—25.

² — *December 17 (nicht 19)*, Reinhard an Goethe: habe ‚Pandora‘ (Druck 2) erhalten, „allein, ich weiß nicht, durch welches Versehen des Buchdruckers, nur die vier ersten Bogen“ (G.-Reinhard S. 99); vgl. Nr. 3638.

³ Merck (?).

[Januar 22, Weimar.]

[3638]

was Du schreibst; und es sollte mir lieb sein, wenn es noch so wäre. Jenes Werkchen ist freilich etwas lakonisch zusammengearbeitet; aber nicht des Buchhändlers, sondern meine Schuld ist es, daß Sie nur vier Bogen davon erhalten haben: denn die übrigen sind noch nicht gedruckt, ja noch nicht einmal geschrieben.¹

An K. F. v. Reinhard. — Br. 22, 21, 5—16.

Februar 28, Weimar.

3639 10

Daß die gute ‚Pandora‘ etwas zaudern würde, wenn sie wieder nach Hause käme,² glaubte ich vorauszusehen. Das Leben in Teplitz war zu dieser Arbeit gar zu günstig,³ und Ihr Sinnen und Trachten darauf so anhaltend und aus dem Ganzen, daß eine Unterbrechung¹⁵ nothwendig auch eine Pause hervorbringen mußte. Doch lassen Sie es nur gut sein; es ist schon so viel daran gethan, daß das Übrige, bei gelegener Zeit, wohl von selbst hervortreten wird.⁴

An Zelter. — Br. 22, 47, 18—26.

20

April 3, Weimar.

3640

[Früh] ‚Pandora‘.⁵

Tgb. 4, 195, 18.

April 17, Weimar.

3641

Zum Schlusse will ich nicht vergessen, Sie auf eine²⁵ kleine Arbeit von mir, ‚Pandora‘, aufmerksam zu machen.

¹ — *Februar 16*, Zelter an Goethe: An der Composition sei seither „so viel als gar nichts geschehen“ (G.-Zelter 1, 424).

² Vgl. 42, 28 f. und Nr. 3634.

³ Vgl. Nr. 3632. 3633.

30

⁴ — *März 21*: Gerning an Goethe (Knebels Nachlaß II 2, 121 f. und GJ. 6, 120).

⁵ Nahm Goethe, etwa veranlaßt durch die bevorstehende Reise des Ehepaars Wolf nach Berlin (vgl. Nr. 3641), die Dichtung wieder einmal vor und verfaßte bei dieser Gelegenheit die Strophe³⁵ des dritten Hirten, Vers 277—291? (Düntzer erzählt in seinen Erläuterungen 17, 73: „In Weimar bemächtigten sich der Schauspieler Wolf und dessen Gattin des Stückes und trugen es zu Goethes Freude vor“, wo und wann? Vgl. 45, 3—5.)

[April 17, Weim

Es ist ein etwas ~~ausser~~ 1, welches durch
 mündlichen Vortrag geh in wer n muß. Herr Wolf
 und seine Frau werden sich 1 Vergnügen daraus
 5 machen, Sie einen Abend damit zu unterhalten.¹

An Sara v. Grothuß. — Br. 22, 76, 18—24.

Juni 25, Karlsbad. — a. Nr. 1129 (2, 192).² 3642

Juni 26, Karlsbad. 3643

So möge Ihnen denn auch auf irgend eine Weise
 10 belohnt werden, was Sie an der ‚Pandora‘ thun. Wenn
 ich den Antheil hätte voraus sehen können, den Sie
 an dieser Arbeit nehmen, so hätte ich den Gegenstand
 anders behandelt und ihm das Refractäre, was er jetzt
 für die Musik und für die Vorstellung hat, zu benehmen
 15 gesucht. Nun ist es aber nicht anders. Fahren Sie
 fort, wie es Ihnen gemüthlich ist, und ich will sehen,
 ob ich an die Ausführung des zweiten Theils kommen
 kann. Ausgedacht und schematisirt ist alles. Allein
 die Gestalten selbst sind mir etwas in die Ferne ge-
 20 treten, und ich verwundre mich wohl gar über die
 titanischen Gestalten, wenn ich in den Fall komme,
 wie mir gestern geschah,⁴ etwas daraus vorzulesen.

... Im August erwarten wir die Niederkunft der
 Hoheit; im September Ifflands und im October Brizzis
 25 Wiederkunft. Leider komme ich mir in allen diesen
 Fällen wie eine Doppelherme vor, von welcher die eine
 Maske dem Prometheus, die andre dem Epimetheus

¹ Sie reisten April 18 ab, um in Leipzig und Berlin aufzutreten;
 vgl. 44, 37—39.

30 ² — Mai 23, Zelter an Goethe: berichtet über die Fortschritte seiner
 Composition; von dem, was er vor zwei Jahren in Musik gesetzt
 habe (vgl. Nr. 3627—3633), könne er „nichts gebrauchen“; fragt
 an: „wie die Erscheinung der Eos auf dem Theater vor sich
 geht“ (G.-Zelter I, 453); vgl. Nr. 3643.

35 ³ Vgl. Z. 20—22.

⁴ Vgl. 2, 192, 12f.

[Juni 26, Karlsbad.]

[3643]

ähnlich, und von welchen keiner,¹ wegen des ewigen
Vor und Nach, im Augenblick zum Lächeln kommen kann.

An Zelter. — Br. 22, 117, 20—118, 9. 19—26.

December 30, Weimar.

3644 5

Darf ich nun noch eine Bitte hinzufügen, die aus
dem Epimetheischen Wunsche entspringt, das vergangene
Werthe so viel als nur möglich festzuhalten.²

An die Prinzessin von Solms-Braunfels. — Br. 22, 234,
10—13. 10

1812.

Juli 21, Teplitz.

3645

[Vormittags] In dem Gartensaale vorgelesen³ aus
,Pandora', der ,Neue Pausias'.⁴

Tgb. 4, 304, 27f. 15

November 12, Jena. — s. 1, 8, 22.

3646

1813.März 10, Weimar. — s. Nr. 11 (1, 11).⁵

3646 a

1814.

April 4, Weimar. — s. Nr. 3387 (3, 550).

3647 20

Mai 8, Weimar. — s. Nr. 3467 (3, 591).

3647 a

Mai 22, Berka. — s. 1, 305, 22—24.

3648

Juli 18, }

Juli 19, }

Juli 20, }

Weimar. — s. Nr. 3508 b—3508 d.

3648 a—c

25

][December 26? Weimar.] — s. 1, 8, 12.

3649

¹ Vgl. Br. 22, 438.

² Goethe bat um Beiträge für seine Autographen-Sammlung. Die Anspielung auf Epimetheus dürfte dadurch veranlaßt sein, daß die Adressatin in ihrem (nicht bekannten) Schreiben von ‚P.‘³⁰ gesprochen hatte; vgl. 42, 37—43, 25.

³ Vor der Kaiserin Maria Ludovica von Oesterreich (vgl. SdGG. 17, 43, 15—17, Charlotte Schiller 3, 335).

⁴ —] *October 21*: Charl. Schiller an Goethe (GJ. 4, 275).

⁵ —] [*November 27*:] Goethe an J. A. F. John (Br. 24, 48, 35 16—49, 5).

1815.

- Februar 20, Weimar. — s. 1, 13, 17.¹ 3650
 December 6, Weimar. — s. Nr. 16 (1, 13f.). 3650a

1816.

- 5][August 2. Hälfte, Tennstedt.] 3651
 An Cotta.
 1. Meiner Werke [Cotta²] eilfter Theil.
 2.
 Eigenhändiges Schema zu Nr. 3652. — Br. 27, 403.
 10 September 2, Tennstedt. 3652
 . . erlauben Sie, daß ich das, was uns zunächst an-
 geht, punctweis berühre.
 I. Meiner Werke [Cotta²] eilfter Band³ folgt
 hierbei, . . .
 15 An Cotta. — Br. 27, 160, 3—5.
 December [6 oder] 10, Weimar. — s. 1, 92, 9f. 3653

1817.

- April 17, Jena. — s. 3, 98, 27f. 3654
 April 28, Jena. — s. Nr. 1189 (2, 241). 3654a

1818.

- 20][October 4 oder 5, Weimar.] — s. 48, 10—13. 3655
][October 13, Weimar.] — s. Nr. 1199 (2, 248f.). 3655a

1819.

- März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 30.³ 3656

1820.

- 25 Juli 9, Jena. 3657
 Meinen vorigen Brief hab' ich mit einer Geschichte⁴
 geendigt, diesen will ich mit einer andern anfangen.
 Du erinnerst Dich vielleicht, daß mein ‚Prometheus‘⁵

30 ¹ — *October 24*: Knebel an Goethe (G.-Knebel 2, 175).

² Darin die Vorlage zu Druck 3.

³ — *December 11*: Seebeck an Goethe (Naturw. Correspondenz 2, 330); vgl. Nr. 4587.

⁴ s. Epos Nr. 1609 (2, 944).

35 ⁵ Vielmehr ‚Pandora‘ (vgl. 41, 33—36).

[Juli 9, Jena.]

[3657]

zuerst in Wien in Taschenformat herauskam; ich hegte ihn damals, als wir in Teplitz beisammen waren, noch im treuen Sinne, und Du nahmst gleichen Theil daran.¹ Die Herzogin von Cumberland, von einer schweren 5 Krankheit genesend, wünschte einiges vorgetragen, und ich nahm eben diesen ‚Prometheus‘ als das Liebste und Nächste, sie hatte große Freude dran, und das Exemplar in Taschenformat überließ ich ihr.²

Nun, bei unserem letzten Zusammentreffen,³ sprach sie von jener Zeit und von dem Gedicht und wünschte sich ein so kleines Exemplar für eine Freundin, das ich denn freilich selbst nicht mehr hatte. Nun bin ich so glücklich gewesen, ein solches verlornes Schäfchen in Karlsbad wiederzufinden,⁴ bestimmte es ihr sogleich,⁵ muß es nun aber erst binden lassen, daß es durch die schönsten aller Hände durchzugehen einigermaßen würdig sei. Da sie Dir von mir so oft gesprochen,⁶ so dächt' ich, es wäre artig, wenn ich es durch Dich an sie gelangen ließe. Sage nichts davon, melde mir aber Deine 20 Sinnes- und Willensweise.

Vorstehendes liegt schon lange bei mir; . . . indessen ist das oben gemeldete Büchlein fertig gebunden, und ich schick' es geradezu, Du wirst es schon zu bestellen wissen.⁶

An Zelter. — Br. 33, 105, 21—107, 3.

25

¹ Vgl. Nr. 3632—3634.

² Vgl. 42, 32—43, 25.

³ In Weimar, 1818 October 4 oder 5 (vgl. Tgb. 6, 249, 23f. 28—250, 2).

⁴ Etwa 1820 Mai 26, im Laden des Buchhändlers Cuno in Karls- 30 bad? (vgl. Tgb. 6, 177, 25f.)

⁵ Vgl. G.-Zelter 3, 94f. 100.

⁶ Das Exemplar enthielt eine eigenhändige Widmung Goethes; die Herzogin schenkte es nicht jener Freundin (vgl. Z. 12), sondern behielt es selbst; vgl. G.-Zelter 3, 123. 127f. 35

— Juli 21 und 29: Zelter an Goethe (G.-Zelter 3, 123. 127f.).

Juli 9, Jena.

3658

[Früh?] Nebenstehende Expeditionen ausgefertigt:
 ... [Brief] An Zelter nach Berlin, inliegend ‚Pandora‘
 für die Herzogin von Cumberland [Nr. 3657].¹

3 Tgb. 7, 193, 28. 194, 7f.

October 26, Jena.

3659

Nun aber ersuche ich Dich um Deine Composition
 zu dem famosen Bekenntniß der Epimeleia!² ‚Prometheus‘
 taucht gerade wieder einmal in Weimar auf;³
 10 man erfreute sich an dem Gedanken, daß Du Dich
 einmal damit abgegeben habest. Itzt ersuche ich nur
 um gedachtes Einzelne; magst Du mehr senden, so
 wird es auch freundlichst willkommen sein.⁴

An Zelter. — Br. 33, 322, 20—323, 2.

15

1821.

Februar 18, Weimar.

3660

[Epos Nr. 1691 (2, 962).]

Dieses ist denn doch das höchst Reizende eines sonst
 bedenklichen Autor-Lebens, daß man seinen Freunden
 20 schweigt und indessen eine große Conversation mit ihnen
 nach allen Weltgegenden hin bereitet.

Der Musiker ist in demselben Fall, er muß sich aber
 anders benehmen wie gewisse Freunde, die weder die

¹ — *September 24—28, Jena*: Schubarth soll nach Düntzer (Erläuterungen 17, 76) bei seinem Besuch in Jena von Goethe das „Zeltern in die Feder dictirte“ Schema des Zweiten Theils erhalten haben; daß dieß nicht der Fall gewesen sein kann, beweist der 2. 282, 27—39 mitgetheilte Brief Schubarths an Goethe. „Erst nach seinem [Goethes] Tode muß Schubarth sich, wohl
 30 durch Eckermann, eine Abschrift des Schemas verschafft haben“ (Erich Schmidt, W. 50, 456).

² Vers 491—568; vgl. Nr. 3660.

³ Wie ist das zu verstehen? (An Goethes Drama ‚Prometheus‘ darf man doch wohl nicht denken, vgl. Nr. 3715. 3716.)

35 ⁴ — *November 18*: Charl. Schiller an Knebel (Charl. Schiller-Knebel S. 511).

[Februar 18, Weimar.]

[3660]

Reuetöne zarter Magdalenen,¹ noch den Appell an das allgemeine Weltgenie² ihren stillen Abwesenden zu Gute kommen lassen.³

An Zelter. — Br. 34, 130, 7—15.

5

1823.

[Januar zwischen 9 und 23, Weimar.]

3661

[Zu 1807 und 1808.]⁴ Als das wichtigste Unternehmen⁵ bemerke ich jedoch, daß ich ‚Pandorens Wiederkunft‘ zu bearbeiten anfang. Ich that es zwei jungen Männern, vieljährigen Freunden, zu Liebe, Leo von Seckendorf und Dr. Stoll; beide von litterarischem Bestreben, dachten einen Musenalmanach in Wien heraus zu fördern; er sollte den Titel ‚Pandora‘ führen,⁶ und da der mythologische Punct, wo Prometheus auftritt,¹⁵ mir immer gegenwärtig und zur belebten Fixidee geworden,⁷ so griff ich ein, nicht ohne die ernstlichsten Intentionen, wie ein jeder sich überzeugen wird, der das Stück, so weit es vorliegt, aufmerksam betrachten mag.

¹ Vers 491—568, vgl. Nr. 3659.

20

² Die gleichfalls erbetene Composition des Gedichts ‚Veni Creator Spiritus‘.

³ — *Februar 24*, Zelter an Goethe: könne das Gewünschte (vgl. Nr. 3659. 3660) nicht senden, das in Teplitz Componirte (vgl. Nr. 3632—3634) erscheine ihm alles „kalt und gleichgültig“, müsse es neu machen (G.-Zelter 3, 174).

— *1822 Januar 27—31*: Schubarth an Goethe (2, 282, 27—39).

⁴ Vgl. Epos 1, 464, 33—36.

⁵ Im Vergleich zu den unmittelbar vorher genannten, weniger wichtigen beiden Dichtungen (s. Nr. 3998).

30

⁶ Vielmehr den Titel ‚Prometheus‘; die irrige Bezeichnung „Musenalmanach“ statt „Zeitschrift“ beruht auf Verwechslung mit Druck 2, der als ‚Taschenbuch für das Jahr 1810‘ erschien; übrigens vgl. Nr. 3539.

⁷ Statt „gegenwärtig — geworden“ hat eine der Handschriften: „lebendig und zu einer immerfort belebten fixen Idee geworden“.

[Weimar zwischen 9 und 21, Weimar.]

[3661]

„Pandoras Wiederkunft“ war schematisirt, und die Ausführung geschah nach und nach. Nur der erste Theil ward fertig, zeigt aber schon, wie absichtlich dieses Werk unternommen und fortgeführt worden.

„Pandora“ sowohl als die „Wahlverwandschaften“ drücken das schmerzliche Gefühl der Entbehrung aus, und konnten also neben einander gar wohl gedeihen. „Pandorens“ erster Theil¹ gelangte zu rechter Zeit gegen Ende des Jahrs [1807] nach Wien; das Schema der „Wahlverwandschaften“ war weit gediehen,² und manche Vorarbeiten theilweise vollbracht.

Tag- und Jahres-Hefte, 1807. — W. 36, 26, 23—27, 6, 27—28, 2, 10—16.

¹⁵ August zwischen 11 und 21, Marienbad. — s. 1, 150, 8. 3662

[September 1. Hälfte, Böhmen.]

3663

Mir ist das All, ich bin mir selbst verloren,
Der ich noch erst den Göttern Liebling war;
Sie prüften mich, verliehen³ mir Pandoren,
²⁰ So reich an Gütern, reicher an Gefahr;
Sie drängten mich zum gabeseligen Munde,
Sie trennen mich, und richten mich zu Grunde.

(Marienbader) Elegie, Vers 133—138. — W. 3, 26.

October 21, Weimar.

3664

²⁵ Ich [Eckermann] war diesen Abend bei Goethe. Wir sprachen über die „Pandora“. Ich fragte ihn, ob man diese Dichtung wohl als ein Ganzes ansehen könne, oder ob noch etwas Weiteres davon existire. Er sagte, es sei weiter nichts vorhanden,⁴ er habe es nicht weiter

³⁰ ¹ Vielmehr nur die ersten 154 Verse, vgl. Nr. 3561.

² Vgl. dagegen Epos Nr. 647 (1, 365) und Epos 1, 464, 33—36.

³ Ursprünglich „sie sandten“.

⁴ d. h. ausgeführt (wegen des Schemas zum zweiten Theil vgl. 21, 9—14, 34, 18, 33f.).

[October 21, Weimar.]

[3664]

gemacht, und zwar deßwegen nicht, weil der Zuschnitt des ersten Theiles so groß geworden, daß er später einen zweiten nicht habe durchführen können. Auch wäre das Geschriebene recht gut als ein Ganzes zu betrachten, weßhalb er sich auch dabei beruhiget habe.

Ich sagte ihm, daß ich bei dieser schweren Dichtung erst nach und nach zum Verständniß durchgedrungen, nachdem ich sie so oft gelesen, daß ich sie nun fast auswendig wisse. Darüber lächelte Goethe. „Das glaube ich wohl,“ sagte er, „es ist alles als wie in einander gekeilt.“

Ich sagte ihm, daß ich wegen dieses Gedichts nicht ganz mit Schubarth zufrieden, der darin alles das vereinigt finden wolle, was im ‚Werther‘, ‚Wilhelm Meister‘, ‚Faust‘ und ‚Wahlverwandschaften‘ einzeln ausgesprochen sei,¹ wodurch doch die Sache sehr unfaßlich und schwer werde.

„Schubarth“, sagte Goethe, „geht oft ein wenig tief; doch ist er sehr tüchtig, es ist bei ihm alles prägnant.“² 20

Mit Eckermann. — Gespräche 4, 295f. (Eckermann 1, 45).

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 111, 10.

3665

Juni 18, Weimar.

3666

E. W. halten sich überzeugt, daß ich das Geschäft des Grammatikers in seinem ganzen Umfang zu schätzen weiß, und daß ich mir gern erst von ihm die Erlaubniß erbitte, als Poet mich einiger Freiheiten bedienen zu dürfen. Haben Sie die Gefälligkeit, Ihre Bemühungen, die mir so sehr zu Gute kommen, weiter fortzusetzen,³ 31

¹ Vgl. die Epos 1, 467, 14—39 angeführte Stelle aus Schubarths Werk ‚Zur Beurtheilung Goethes‘.

² Vgl. 2, 249, 4—9.

³ Goethe sendet mit diesem Briefe die in Nr. 3667 genannten Bände zur Durchsicht (wegen letzterer vgl. 1, 29, 31—35). 35

[Juni 18, Weimar.]

[3666]

und so werden wir uns zu rechter Zeit mit Freuden
am Ziele sehen.

An Götting. — Br. 39, 230, 9—17.

3 Juni 18, Weimar.

3667

[Brief an] Hn Prof. Götting dahin [nach Jena],
elften und zwölften Band meiner Werke [Cotta²;
Nr. 3666].¹

Tgb. 10, 70, 3f.

16

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 31, 15.

3668

Mai 18, Weimar.

3669

[Nachmittags] Dr Eckermann, . . Sein Verfahren mit
den jungen Engländern und ihrem Führer.² Mit dem
15 letztern liest er die ‚Pandora‘ und behauptet mit ihm
durchzukommen.

Tgb. 10, 193, 9--13.

1827.

Februar 21, Weimar.

3670

20 [Früh] Revision des zwölften Bandes³ meiner Werke
[Cotta³] vorgenommen.

Tgb. 11, 24, 3f.

Juni 6, Weimar. — s. Nr. 60 (1, 46).

3670a

Juni 21, Weimar.

3671

23 [Vor Mittag] Einiges am zwölften Bande⁴ der neuen
Ausgabe meiner Werke [Cotta³].

Tgb. 11, 74, 4f.

Juni 30, } Weimar. — s. Nr. 61, 62 (1, 47).

3671 a, b

Juli 3, }

30

1828.

April 5, Weimar. — s. Nr. 2096 (3, 16).

3671c

¹ — Juli 12, Götting an Goethe: sendet Band 11, 12 der Werke
Cotta² durchgesehen zurück (vgl. Nr. 3666, 3667).

² Cromie? (vgl. Tgb. 10, 189, 20).

35 ³ Später Band 40; vgl. 1, 29, 38—30, 34, 31, 15.

⁴ Vgl. Z. 35.

1829.

- October 17, Weimar. 3672
 [Morgens] Auf die zwei letzten Lieferungen [Band
 31—40 der Werke Cotta³] Bezügliches. 8
 Tgb. 12, 140, 28—141, 1.
- October 18, Weimar. 3673
 [Vormittags] . . Vorarbeiten zu der achten Lieferung
 [Band 36—40 Cotta³]. Mittag Dr Eckermann. Wurde
 diese Angelegenheit durchgesprochen und demselben das
 Nöthige mitgetheilt. 14
 Tgb. 12, 141, 10—13.
- October 25, Weimar. 3674
 Mittag Dr Eckermann. Manches über die letzten
 Sendungen [Band 31—40 der Werke Cotta³] verhandelt. 11
 Tgb. 12, 144, 14f.
- November 1, Weimar. 3675
 Das Manuscript . . der achten [Lieferung: Band 36—40
 der Werke Cotta³] ist so gut wie beisammen, und so
 wäre denn Ostern das Ziel erreicht, welches zu erleben
 kaum hoffen durfte. 21
 An Zelter. — G.-Zelter 5, 300.
- November 1, Weimar. 3676
 Mittag Dr Eckermann. Manches wegen der nächsten
 Sendung [Band 36—40 der Werke Cotta³] besprochen. 21
 Tgb. 12, 147, 15f.

1830.

- Februar 10, Weimar. — n. 2, 537, 9—12. 3677
- März 7, Weimar. 3678
 [Früh] Einiges auf die letzte Lieferung [Band 36—40
 Werke Cotta³] Bezügliche. . . . Mittag Dr Eckermann. 21
 Mit demselben das Nothwendigste wegen der letzten
 Sendung besprochen.
 Tgb. 12, 207, 26. 208, 7—9.
- März 10, Weimar. 3679
 [Morgens?] Nebenstehendes: [Sendung an] Hn Factor 21
 Reichel nach Augsburg, die sechste Lieferung [Band

[März 10, Weimar.]

[3679]

26—30 Werke Cotta²] revidirt,¹ der vierzigste Band
[Werke Cotta²] im Original.

Tgb. 12, 209, 26—28.

5 März 11. Weimar.

3679a

Zur Entschuldigung² möge dienen: daß die letzte
Lieferung meiner Werke [Cotta³ Band 36—40] zu Ostern
in den Druck gebracht werden soll; . .

An Reinhard. — G.-Reinhard S. 318.

10 Juni 4. Weimar.

3680

[Nachmittags] Hr Canzler von Müller. . . . Anderes
bezüglich auf die neuste Lieferung [Band 36—40] meiner
Werke [Cotta²].³

Tgb. 12, 252, 3 f. 6 f.

15 September 28, Weimar.

3681

[Abends? Sendung an] Hn Factor Reichel . . vierzigsten
Band [der Werke Cotta²] zur Octav-Ausgabe, Augsburg.

Tgb. 12, 310, 5 f.

December 29, Weimar.

3682

20 [Vor Mittag] Kam die letzte Lieferung meiner Werke
[Cotta³ Band 36—40] an in Sedez.

Tgb. 12, 351, 28—352, 1.

1831.

Januar 4, Weimar.

3683

25 . . in einiger Zeit folgt die letzte Sendung meiner
Werke [Cotta³ Band 36—40], die ich nicht zu erleben
glaubte. Möge darin auch einiges, Neuere und Ältere,
den edlen wohlwollenden Geistern anmuthig und ge-
fällig sein.

30 An den Grafen Sternberg. — G.-Sternberg 217, 11—14.

Januar 27, Weimar.

3684

[Früh] Die letzte Sendung meiner Werke [Cotta²
Band 36—40] war vom Buchbinder gekommen. Mein

¹ Für die Octav-Ausgabe.

35 ² Langen brieflichen Schweigens.

³ — August 8: S. Boissérée an Goethe (Boissérée 2, 537).

[Januar 27, Weimar.]

[3684]

Exemplar completirt und rubricirt. Andere ausgetheilt an die Freunde. . . . Die 40 Bände der Sedez-Ausgabe in einer Reihe vor mir aufgestellt zu sehen, machte mir ein dankbar anerkennendes Vergnügen. Ich hatte das zu erleben nicht gehofft.

Tgb. 13, 18, 3—5. 22—25.

[(Etwa zwischen Februar und Mai, Weimar.)]

3685

Chorgesang, zur That aufgehend. Wäre mit dem Kriegerschritt von ‚Pandora‘ und ‚Helena‘ zu rivalisiren.¹

Aus Paralipomenon 179 zu Faust, Theil II Act IV. — W. 15 (2), 238, 18—20.

März 17, Weimar.

3686

[Vor Mittag.] Kam die letzte Sendung der Octav-Ausgabe meiner Werke [Cotta² Band 36—40].

Tgb. 13, 47, 7f.

März 19, Weimar.

3687

Nebenstehende Expeditionen: Hn Reichel nach Augsburg, Anzeige von der Ankunft des Schlusses der Octavausgabe [Werke Cotta² Band 36—40].²

Tgb. 13, 48, 9—11.

Mai 11, Weimar.

3688

[Vormittags] Die Ankunft der letzten Lieferung meiner Werke [Cotta² Band 36—40] in Octav angekündigt.

Tgb. 13, 76, 4—6.

Juni 2, Weimar.

3689

. . . Sie erhalten also:¹

1. . . . 2. Die letzte Sendung meiner Werke [Cotta² Band 36—40]; lassen Sie sich zu dem schon Bekannten freundlich hinführen. Ich habe mit einer poetischen

¹ Diese Bemerkung hatte richtiger nach Nr. 1881 (2, 563) ihre Stelle gefunden.

² Vgl. Nr. 3186, 3688.

³ Vgl. Tgb. 13, 83, 13—15. 84, 24f. 94, 22f.

[Juni 2, Weimar,]

[3689]

Masse geschlossen, weil denn doch die Poesie das glückliche Asyl der Menschheit bleiben wird, . .

An Carlyle. — G.-Carlyle S. 142f.

3 Juni 7, Weimar. — s. Nr. 260 (1, 156f.).

3689 a

1832.

Januar 14, Weimar.

3690

Nebenstehendes expedirt: . . . An Hn Grafen Reinhard nach Dresden, die fünf letzten Bändchen [36—40]

10 meiner Werke [Cotta^s].

Tgb. 13, 206, 10. 14—16.





Prolog

zu dem Lustspiel ‚Medon‘ von Clodius.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1811.

][Zwischen Februar Ende und 1812 Juni.]

3691

[Zu 1767 August Ende, Leipzig.] Dieses Gedicht¹ stand lange Zeit unter so vielen anderen, welche die Wände jener Zimmer² verunzierten, ohne bemerkt zu werden, und wir, die wir uns genugsam daran ergötzt³ hatten, vergaßen es ganz und gar über anderen Dingen. Geraume Zeit hernach trat Clodius mit seinem ‚Medon‘ hervor,⁴ dessen Weisheit, Großmuth und Tugend wir unendlich lächerlich fanden, so sehr auch die erste Vorstellung des Stücks beklatscht wurde. Ich machte gleich⁴ Abends, als wir zusammen in unser Weinhaus⁴ kamen, einen Prolog in Knittelversen, wo Arlekin mit zwei großen Säcken auftritt, sie an beide Seiten des Prosceniums stellt und nach verschiedenen vorläufigen Späßen den Zuschauern vertraut, daß in den beiden

¹ Goethes Gedicht an den Kuchenbäcker Hendel, mit dem er die Dichtweise seines Lehrers, des Universitäts-Professors Clodius, verspottet hatte (vgl. Biedermann: G.-Leipzig 1, 79—84).

² Im Hause von Hendels Kuchengarten in Reudnitz bei Leipzig.

³ ‚Medon oder die Rache des Weisen‘, Lustspiel in 3 Aufzügen; 2. erste Aufführung 1767 August 24 (vgl. Biedermann GF. 3, 77 und M. Herrmann GJ. 11, 192f.); vgl. Nr. 4354.

⁴ Die von Käthchen Schonkopfs Eltern geführte Weinhandlung im Brühl.

Säcken morauscu-astneu befindlich sei, den
 ihnen die Schauspieler s r fig in die Augen werfen
 würden. Der eine sei n alich mit Wohlthaten gefüllt,
 5 die nichts kosteten, und der andere mit prächtig aus-
 gedrückten Gesinnungen, die nichts hinter sich hätten.
 Er entfernte sich ungern und kam einige Mal wieder,
 ermahnte die Zuschauer ernstlich, sich an seine Warnung
 zu kehren und die Augen zuzumachen, erinnerte sie,
 10 wie er immer ihr Freund gewesen und es gut mit ihnen
 gemeint, und was dergleichen Dinge mehr waren. Dieser
 Prolog wurde auf der Stelle von Freund Horn im Zimmer
 gespielt, doch blieb der Spaß ganz unter uns; es ward
 nicht einmal eine Abschrift genommen, und das Papier
 15 verlor sich bald. Horn jedoch, der den Arlekin ganz
 artig vorgestellt hatte, ließ sich's einfallen, mein Gedicht
 an Hendel um mehrere Verse zu erweitern, und es zu-
 nächst auf den ‚Medon‘ zu beziehen.

Dichtung und Wahrheit, Theil 2, Buch 7. — W. 27, 141,
 20 3—142, 6.





Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes.

Handschriften: Das Ganze, in drei Auftritte eingetheilt, unter dem Titel „Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes, verdeutsch durch Dr. Carl Friedrich Bahrdt. Giessen 1774“; es ist „die Möglichkeit, daß Goethes Manuscript direct oder mittelbar zu Grunde liegt, mindestens nicht ausgeschlossen“ (G. Roethe, W. 16, 418). Aus dem Nachlaß Georg Kestners in Dresden stammend, in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig. (Abgedruckt von W. v. Biedermann im GJ. 4, 10 341—343.)

Erster Druck: 1774, unter dem Titel „Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes verdeutsch durch Dr. Carl Friedrich Bahrdt. Giessen 1774“, VII Seiten klein 8°, in Antiqua gedruckt; die Eintheilung in Auftritte fehlt, wie in allen Drucken. (Es gibt zwei nur in geringfügigen Kleinigkeiten von einander verschiedene Drucke.)

Die beiden Nachdrucke im Most (1775) und bei Himburg (1779) kommen für uns nicht in Betracht.

Zweiter Druck: 1789, Schriften 8, 91—98; Titel wie in Druck 1. 20
Wegen der Stellung vgl. 1, 426, 14—19.

Dritter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 8, 291—295; Titel wie in Druck 1
(im Inhalts-Verzeichniß „Bahrdt“).

Vierter Druck: 1817, Werke Cotta² 9, 337—341; das Ubrige wie
in Druck 3. 2:

Fünfter Druck: 1828, Werke Cotta³ 13, 107—112; das Ubrige wie
in Druck 3.

Weimarer Ausgabe: 1804, W. 16, 105—110 und 417—419.

1779.

- Mai 14, [Weimar.] — s. Nr. 2089 (3, 10). 3691 a
][Mai 2. Hälfte oder Juni, Weimar?] — 3691 b
 s. Nr. 2090 (3, 11).

1786.

- 5 ?][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 17. 3691 c
 Juli 6, Weimar. — s. Nr. 146 (1, 104). 3691 d
 September 2, } Karlsbad. — s. Nr. 147. 148 (1, 105f.). 3691 e. f
 September 2, }
 10 December 16, Rom. — s. Nr. 150 (1, 106). 3691 g

1787.

-][Januar 13, Rom.] — s. Nr. 383 (1, 207). 3691 h
 Februar 2, } Rom. — s. Nr. 152. 153 (1, 107). 3691 i k
 Februar 6, }
 15][Februar vor 16, Rom.] — s. Nr. 154 (1, 107f.). 3691 l
 Februar 20, Rom. — s. Nr. 155 (1, 108f.). 3691 m
 Mai [29], Neapel. — s. Nr. 156 (1, 109f.). 3691 n
 Juni 8, }
 August 11, } Rom. — s. Nr. 157--159 (1, 110f.). 3691 o—q
 20 August 15, }
 October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112). 3691 r
 October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112). 3691 s
 October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113). 3691 t

1 -- ? 1774 Februar 19. Lavater an Röderer: „Hier Goethes Drama
 25 zurück . . .“ (Johann Gottfried Röderer, von Straßburg, und
 seine Freunde. Biographische Mittheilungen nebst Briefen an
 ihn . . . Hs. von August Stöber. Zweite Auflage . . . Colmar,
 Im Verlag von E. Barth, Buchhändler. 1874 S. 77.)

— 1774 [Februar oder März:] Lavater an Goethe (SdGdG.
 30 16. 22. 17—20).

— 1774 März 6: J. H. Voß an Brückner (Voß 1, 157); s. unter
 „Unglück der Jacobis“ uGD.

—][1774 März 14:] Höpfner an Nicolai (GJ. 8, 126).

— 1774 Mai Mitte. Frankfurt: H. L. Wagner lernt, nach
 35 Descartes (Most S. 8f.), „auf Goethes Stube“ Druck I kennen.

— 1774 December 28: Bodmer an Meister (GJ. 5, 190).

1788.

Januar 25, Rom. — a. 1, 119, 16—18.	3691 u	
Februar 9, Rom. — a. 1, 120, 26f.	3691 v	
Februar 9, Rom. — a. Nr. 184 (1, 121f.).	3691 w	
März 1, } Rom. — a. Nr. 875. 876 (2, 40—45).	3691 x, y ⁵	
März 17, }		
März 21, Rom. — a. 1, 125, 22—24.	3691 z	
April 5, Rom. — a. Nr. 807 (1, 428). ¹	3691 a	
September 22, [Weimar.] — a. Nr. 814 (1, 430).	3691 f	
September 24, } Weimar. — a. Nr. 815. 816 (1, 430f.).	3691 y, d ¹⁰	
September 28, }		
October 1, Weimar. — a. Nr. 2733 (3, 286).	3691 e	
October 9, Weimar. — a. Nr. 817 (1, 431f.).	3691 ;	
October 24, [Weimar.] — a. Nr. 2735 (3, 286).	3691 r	
October 25,	18	
December 8,		
December 15, Weimar. — a. Nr. 818—822 (1, 432—434).		3691 o—u
December 27,		
December 27,		

1789.

][Januar Ende, Weimar.] — a. Nr. 823 (1, 434).	3691 v	20
Februar 2, } Weimar. — a. Nr. 824. 825 (1, 434).	3691 f, o	
Februar 2, }		
März 2, Weimar. — a. Nr. 827 (1, 436).	3691 n	
April 17, Weimar. — a. Nr. 828 (1, 436).	3691 p, s	
Juni 22, Weimar. — a. Nr. 4211.	3691 o	

1791.

Juli 4, Weimar. — a. Nr. 201 (1, 130f.).	3691 r
--	--------

1805.

Mai 1, Weimar. — a. 1, 63, 25f.	3692 10
September 30, Weimar. — a. Nr. 1046 (2, 117f.).	3692 a

1806.

Februar 24, Weimar. — a. Nr. 1048 (2, 119).	3692 b
Februar 24, Weimar. — a. Nr. 543 (1, 288).	3692 c

¹ — ? August 9: a. 3, 285, 32—34.

Weimar. — s. Nr. 3459 (3, 589). ¹	3692d
Weimar. — s. Nr. 830—832 (1, 436f.).	3692e—g
, Jena. — s. 1, 135, 8—10.	3692h
, Jena. — s. 1, 136, 17—19.	3692i
24, Weimar. — s. 1, 136, 27f.	3692k
26, Weimar. — s. 1, 137, 30f.	3692l
27, Weimar. — s. 1, 139, 2—8.	3692m

1807.

August 30, Karlsbad. — s. Nr. 224 (1, 140).	3692n
---	-------

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65).	3692o
--	-------

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 9, 18.	3693
-----------------------------------	------

1813.

April, Weimar, Mai, Juni, Teplitz.] —	3694
s. 1, 191, 34—192, 2.	

1814.

[April 10, Weimar, oder Mai 14, Berka.] —	3694a
s. Nr. 2582 (3, 214f.).	

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 31.	3695
[April, oder 1816 Juli Mitte, Weimar.] —	3695a
s. 1, 142, 7—15.	

1816.

März 25, } April 19, } Weimar. — s. Nr. 841—843 (1, 440). Mai 11. }	3695 b—d
Juni 3, Weimar. — s. Nr. 1172 (2, 223).	3695 e
[December 20? Weimar.] — s. Nr. 844 (1, 440).	3695 f

1817.

April 28, Jena. — s. Nr. 1189 (2, 241).	3695g
---	-------

¹ Durchsicht für Druck 3.

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 1, 146, 16—147, 5.	3696
März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 10f.	3697

1821.

September 1, Eger.	3698 5
--------------------	--------

Eger finde völlig, wie ich erwartete. Ich wohne in dem langen Zimmer, wo ich so oft abtrat,¹ die Fenster gehen auf das munterste Local, wo den ganzen Tag etwas vorgeht. Obgleich ein Gasthof, ist es doch meist ruhig, wenn nicht über mir einquartirte, reisende Studenten mich an den alten Vers erinnerten:

Es ist ein Besuch auf allen Vieren!

Gott behüt! 's ist der Tritt von Thieren.²

An seinen Sohn. — Br. 35, 65, 12—19.

1823.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] —	3698 a
s. Nr. 100 (1, 66).	
][Juli zwischen 19 und 22, Marienbad.] —	3698 b
s. Nr. 36 (1, 26).	

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 110, 19.	3699
Mai 28, Weimar. — s. Nr. 38 (1, 29).	3699 a

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 24.	3700
------------------------------------	------

1827.

Januar 27,)	Weimar. — s. Nr. 247—252 (1, 151f.).	3700 a—f
Februar 17,)		
Februar 18,)		
Februar 19,)		
März 12,)		
April 4,)		3700

¹ Im ersten Stock des Gasthofs „Zur goldenen Sonne“, mit Blick auf den Marktplatz und die malerische Häusergruppe, das „Stöckl“ genannt.

² Vers 7. 8 („Es“ statt „Das“).

1828.

Juni 28,	} Weimar. — a. Nr. 66—68 (1, 48f.).	3700g—i
October 20,		
November 8,		

1829.

Februar 9, Weimar. — a. Nr. 69 (1, 49).	3700k
Februar 14, Weimar. — a. Nr. 740 (1, 406).	3700l
Juni 7, Weimar. — a. Nr. 260 (1, 156f.).	3700m
November 8, Weimar. — a. Nr. 339 (1, 187).	3700n

1831.

September 16, Weimar. — a. Nr. 848 (1, 442).	3700o
][nach September 16, Weimar.] — a. Nr. 849 (1, 442f.).	3700p





Prometheus. Die Befreiung des Prometheus.

Den Plan zu einer dramatischen Dichtung ‚Der gefesselte Prometheus‘, von dem Riemer in seinen Mittheilungen 2, 696 spricht, mit Hinweis auf 74, 20—22 und Nr. 3710, scheint Goethe niemals gefaßt zu haben; der Behauptung Riemers „der erste Monolog sammt dem Chor der Nereiden, die ihn [den gefesselten Prometheus] in seiner Einsamkeit besuchen und bedauern“, sei „bereits fertig“ gewesen, muß eine Verwechslung zu Grunde liegen mit den ausgeführten Stellen des ‚Befreiten‘ oder, wie W. v. Humboldt sagt, ‚Gelösten Prometheus‘. Vgl. besonders GJ. 9, 77—80 und Düntzer: Zur Goetheforschung S. 24f. — (Als ich 14 seiner Zeit den Stoff zum II. Theil dieses Werkes ordnete, war mir die eben angedeutete Sachlage noch nicht ganz klar, ich beabsichtigte daher, die drei Dichtungen: Prometheus, Der gefesselte Prometheus, Der befreite Prometheus in Einem Abschnitt zusammen zu behandeln. Daß es richtiger gewesen wäre, die ‚Befreiung des Prometheus‘, dem Grundsatz der alphabetischen Anordnung gemäß, 15 in Band I zwischen die ‚Aufgeregten‘ und ‚Belshazzar‘ zu stellen, erkannte ich leider erst, als der Druck schon zu weit vorgeschritten war, als daß ich den Fehler noch hätte berichtigen können.)

I. Prometheus.

Handschriften: 1. Act I und II, unter dem Titel ‚Prometheus‘, 20 alte eigenhändige Niederschrift; aus dem Nachlaß Carl v. Steins, im Besitz der Universitäts- und Landes-Bibliothek zu Straßburg, Signatur: L. Germ. 459. (Zuerst abgedruckt von Erich Schmidt im GJ. 1, 293—313.)

2. Act I und II, unter dem Titel ‚Prometheus, aus der 21 alten Mythologie‘ (es fehlen die Verse 106. 109. 133). Abschrift von J. R. Lenz; auf der ersten Seite oben von Goethes Hand der Vermerk: „Abschrift von Lenzens Hand“ (vgl. Nr. 3718). Im Goethe- und Schiller-Archiv.

3. Act I und II, unter dem Titel ‚Prometheus‘, Abschrift 21 des Fräuleins v. Göchhausen; auf der ersten Seite oben von Goethes Hand der Vermerk: „Abschrift von Frl. Jöchhausens Hand“. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

4. Act I und II, unter dem Titel ‚Prometheus‘ (?), Ab- 21 schrift des Fräuleins v. Göchhausen, in dem von Erich

Handschriften 4.]

Schmidt in Faust Ia (vgl. 2, 4, 26—30, Fünfter Abdruck S. IX) beschriebenen Sammelbände.

5. Act I—III, unter dem Titel ‚Prometheus. Dramatisches Fragment. 1773‘, Abschrift von Schreiberhand; der Titel, von Riemers Hand, und Act III sind nachträglich hinzugefügt; mit einem Bleistiftzusatz Goethes (nach Vers 480: „nochmals eine“) und Verbesserungen Riemers in Act I und II; ursprünglich als Nr. 6 der Druckvorlage für Band 4 der Werke Cotta³ angehörig, aus dieser aber vor 1826 März 4 wieder entfernt. Vgl. W. 13 (2), 108f., wonach es wahrscheinlich die von Wetterstrand übersandte Abschrift nach Handschrift 2 ist (vgl. 78, 39—79, 23). Im Goethe- und Schiller-Archiv.

6. Act I—III, Titel wie in Handschrift 5, von Schreiberhand; Druckvorlage für die Octav-Ausgabe der Werke Cotta³. Im Besitz der Cottaschen Verlagsbuchhandlung.

7. Vers 424—480, die Ode als Eingangsmonolog von Act III (vgl. 79, 16f.), unter dem Titel ‚Prometheus‘, von Goethes Hand; aus Mercks Nachlaß, in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig (Facsimile bei Könnecke S. 11f.).

8. Abschrift der Ode ‚Prometheus‘ (vgl. Handschrift 7), von Goethes Hand, in einer Gedichtsammlung „aus der ersten Weimarerischen Zeit“, Blatt 8 und 9 (nach ‚An Schwager Kronos‘, vor ‚Ganymed‘). Im Goethe- und Schiller-Archiv.

9. Abschrift der Ode ‚Prometheus‘ (vgl. Handschrift 7), von Goethes Hand, in der „Zweiten Sammlung“ der für Band 8 der Schriften bestimmten Gedichte, S. 111—113 (nach ‚Adler und Taube‘, vor ‚Ganymed‘). Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1. 1785, die Ode (vgl. Handschrift 7), ohne Überschrift in der 70, 7—9 genannten Schrift von F. H. Jacobi.

2. 1830, Act I—III, Werke Cotta³ 33, 241—264, unter dem Titel ‚Prometheus. Dramatisches Fragment. 1773‘.

Zweiter Druck: 1789, die Ode (vgl. Handschrift 7), unter dem Titel ‚Prometheus‘, Schriften 8, 207—209, in der Abtheilung „Vermischte Gedichte. Zweite Sammlung“, nach ‚Adler und Taube‘, vor ‚Ganymed‘.

Dritter Druck: 1806, die Ode (vgl. Handschrift 7), Werke Cotta¹ 1, 133—135, in der Abtheilung „Vermischte Gedichte“; Titel und Stellung wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1815, Werke Cotta² 2, 72—74; alles Übrige wie in Druck 3.

Fünfter Druck: 1827, Werke Cotta³ 2, 79—81; alles Übrige wie in Druck 3.

Weimarer Ausgabe: 1. 1888, W. 2, 76—78 und 312f.: die Ode; 2. 1897, W. 39, 193—215 und 433—440: Act I—III, Titel wie in Druck 1 (2); wegen der Stellung vgl. 2, 4, 33—36. 5

II. Die Befreiung des Prometheus.

(„Der befreite Prometheus“, „Der gelöste Prometheus“.)

Handschriften: Drei Bruchstücke von zusammen 23 Versen (davon gehören 17 zu einem Chor der Nereiden [Okeaniden?], ohne Überschrift und Bezeichnung der Personen; erste flüchtige 10
eigenhändige Niederschrift auf einem Blatte Conceptpapier. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

(Ganz neuerdings ist noch ein bisher unbekannter Vers aufgetaucht in Carol. v. Humboldts Brief an ihren Mann vom 5. April 1797, s. 73, 33.) 15

Erster Druck: 1888, unter dem Titel „Bruchstücke aus Goethes Befreiung des Prometheus“, GJ. 9, 3f.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 11, 331—334 und 441f., unter dem Titel „Die Befreiung des Prometheus. Bruchstück. Aus dem Nachlaß“; wegen der Stellung vgl. 1, 98, 25—29. 20

1773.

?][Juni Mitte, Frankfurt.] — s. Nr. 850 (2, 13). 3700q

?][Juli Mitte? Frankfurt.] — s. Epos Nr. 912 (2, 497f.).¹ 3700r

October [10 oder 11], Frankfurt. 3701

Er scheint mit ausnehmender Leichtigkeit zu arbeiten. 25

Jetzt arbeitet er an einem Drama, „Prometheus“ genannt, wovon er mir [Schönborn] zwei Acte vorgelesen hat, worin ganz vortreffliche, aus der tiefen Natur gehobne Stellen sind; (ich urtheile, wie es mir beim ersten Vorlesen vorkam). 30

Mit G. F. E. v. Schönborn. — Gespräche 10, 4 (an dem 3, 2, 6—10 genannten Ort, S. VI).

? October 18, Frankfurt. — s. Nr. 110 (1, 71f.). 3701a

?][November, zwischen 10 und 18, Frankfurt.] — 3701b
s. Nr. 111 (1, 72). 35

?] December 25, [Frankfurt.] — s. Nr. 112 (1, 72). 3701c

¹ Vgl. Drama 2, 13, 36—39 und Bäumer S. 46. — Sachlich gehört zu 1773. 1774: Nr. 3711.

1774.

- ¹ ? Juni 28, zwischen Frankfurt und Wiesbaden. — s. 1, 73, 10. 3701 d
 ? Juni 29, Ems. — s. Nr. 2724 (3, 283). 3701 e
 ?][Juli Anfang, Frankfurt.] — s. Nr. 2725 (3, 283).² 3701 f

1775.

- ⁵ ?][März 7, Frankfurt.] 3702
 Hier etwas³ gegen das Überscickte.
 An Merck. — Br. 2, 240, 10.
 ?][April 15? Frankfurt.] 3703
¹⁰ Hier ist ‚Prometheus‘ — ⁴
 An Johanna Fahlmer. — Br. 2, 257, 5.
 April [2. Hälfte? Frankfurt.] — s. Nr. 3884.⁵ 3704

- ¹ — Juni 1: 2, 14, 22 ist ‚Prometheus‘ zu streichen, da Nr. 851 sich (im Hinblick auf Nr. 3701) nicht auf ihn beziehen kann.
¹⁵ ² — November 6: F. H. Jacobi an Goethe: „... da hast Du Deinen ‚Prometheus‘ zurück“, es sei ihm unmöglich, Goethen zu sagen, „wie sehr“ das Drama ihn gefreut habe (G. Jacobi S. 44).
 — 1775 Januar 2. Hälfte: Goethe an die Gräfin Auguste zu Stolberg (Br. 2, 230, 11—14); vgl. dazu GJ. 1, 201.
²⁰ ³ Nach Merck I S. 25 die Ode (vgl. 67, 17—20); vgl. dagegen Düntzer: Erläuterungen 26, 80f.
⁴ Wahrscheinlich auf H. L. Wagners ‚Prometheus, Deukalion und seine Recensenten‘ zu beziehen (wie auch im Register der Br. 7, 464 geschehen); vgl. aber G.-Fahlmer S. 79, wonach die
²⁵ Ode, und Düntzer: Erläuterungen 26, 81, wonach die zwei Acte des Dramas gemeint sein sollen.
⁵ — September 8: Heinse an Gleim (Wilhelm Heinse Sämmtliche Werke Hsg. von Carl Schüddekopf 9, 254f.).
 — 1776: In H. L. Wagners Übersetzung von Merciers ‚Neuem
³⁰ Versuch über die Schauspielkunst (Leipzig 1776) wird S. 293 in einer Anmerkung Wagners folgende Bemerkung von J. R. Lenz mitgetheilt: „Ich habe den Torso eines ‚Prometheus‘ von Goethe gelesen, das vielleicht das Größte war, was er schrieb; ich zweifle aber, daß er ihn darf drucken lassen, so lang das deutsche
³⁵ Publicum moralische Abhandlungen und Gedichte zu vermischen schwach genug ist“; vgl. Biedermann GF. 1, 83f.
 — 1780 Juli 6: F. H. Jacobi legt die Ode Lessingen in Wolfenbüttel vor; vgl. 70, 24—71, 21.
 — 1783 December 30, Goethe an F. H. Jacobi: „Wir haben
⁴⁰ uns mit Dir und Lessing unterhalten“ (Br. 6, 231, 7), Lectüre der Handschrift des 70, 24—71, 21 angeführten Gesprächs; vgl. 71, 10f.

1785.

September 11, Weimar.

3705

Du sendest mir Deinen ‚Spinoza‘. Die historische Form kleidet das Werkchen gut.¹

Ob Du aber wohl gethan hast, mein Gedicht [‚Das Göttliche‘] mit meinem Namen vorauf zu setzen, damit

¹ Jacobis Schrift ‚Ueber die Lehre des Spinoza in Briefen an den Herrn Moses Mendelssohn. Ἰὸς μοι πονοῖω. Breslau, bey Gottl. Löwe. 1785‘; der Name des Verfassers findet sich nicht auf dem Titelblatt, sondern nur am Schluß des vom 28. August 1785 datirten Vorberichts. Zwischen diesen und das erste Blatt des Textes sind 2 unbezifferte Blätter eingeklebt, enthaltend die Ode ‚Das Göttliche‘, ohne Titel, am Schluß der Name des Verfassers ‚Goethe‘; zwischen Seite 48 und 49 auf 2 unbezifferten Blättern die Ode ‚Prometheus‘, unter diesem Titel, aber anonym, mit 14 der Anmerkung Jacobis: „Wer es mir verdenkt, daß ich dieses Gedicht, welches als Beleg hier kaum entbehrlich war, mit der dabei gebrauchten Vorsicht einrückte, der muß dem Uebersetzer der zwei Gespräche ‚Der klagende Jupiter‘ und ‚Der beschämte Jupiter‘ in Lucians Schriften [Wieland?] noch weit stärkere Vorwürfe machen. Und welchem unter den Lesern dieser Schrift sind die Werke eines Hume, eines Diderot, das *Système de la nature*, und eine Menge anderer dieser Gattung unbekannt?“

Im Text (S. 11f.) erzählt Jacobi, wie er am 5. Juli 1780 in Wolfenbüttel eingetroffen sei, um Lessing persönlich kennen zu lernen; am 6. habe er ihm aus seiner Brieftasche einiges vorgelegt. „Beim Zurückgeben fragte er, ob ich nicht noch mehr hätte, das er lesen dürfte. Doch! sagte ich . . . hier ist noch ein Gedicht; — Sie haben so manches Argerniß gegeben, so mögen Sie auch wohl einmal eins nehmen. . . . [Nach diesen vier Punkten folgt ein *) und dazu am Fuß der Seite die Anmerkung: „S. das Gedicht am Ende des Briefes“, d. h. zwischen Seite 48 und 49, vgl. 71, 22—35. Über das Gespräch mit Lessing berichtet Jacobi weiter:] „Lessing. (Nachdem er das Gedicht gelesen und indem er mir's zurück gab) Ich habe kein Argerniß genommen; ich habe das schon lange aus der ersten Hand. Ich. Sie kennen das Gedicht? Lessing. Das Gedicht hab' ich nie gelesen; aber ich find' es gut. Ich. In seiner Art, ich auch, sonst hätte ich es Ihnen nicht gezeigt. Lessing. Ich mein' es anders . . . Der Gesichtspunct, aus welchem das Gedicht genommen ist, das ist mein eigener Gesichtspunct . . . Die orthodoxen Begriffe von der Gottheit sind nicht mehr

[September 11, Weimar.]

[3705]

man ja bei dem noch ärgerlichern ‚Prometheus‘ mit
Fingern auf mich deute, das mache mit dem Geiste
aus, der Dich es geheißen hat. Herder findet lustig,
daß ich bei dieser Gelegenheit mit Lessing auf Einen
Scheiterhaufen zu sitzen komme.

An F. H. Jacobi. — Br. 7, 92, 20—93, 4.

September 11. Weimar.

3706

Jacobi macht mir einen tollen Streich. In seinem
Gespräche mit Lessing kommt doch das Gedicht ‚Pro-
metheus‘ vor;¹ jetzt, da er seine Götterlehre drucken
läßt, setzt er das andre Gedicht: „Edel sei der
Mensch!“ mit meinem Namen voraus, damit ja jeder-
mann sehe, daß ‚Prometheus‘ von mir ist.² Wie Du
aus beiliegendem Werklein sehen kannst.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 95, 1—7.

für mich; ich kann sie nicht genießen. *‘Ev xai Iav!* Ich weiß
nichts Anders. Dahin geht auch dieß Gedicht; und ich muß
bekennen, es gefällt mir sehr. Ich. Da wären Sie ja mit
Spinoza ziemlich einverstanden. Lessing. Wenn ich mich
nach jemand nennen soll, so weiß ich keinen andern.“

Nach Düntzer (Erläuterungen 17, 15) lag dem Werk ein Carton-
Blatt bei, auf welchem der Wortlaut von Seite 11/12 nochmals
gedruckt, aber die oben (70, 30—33) mitgetheilte Anmerkung
durch folgende ersetzt war: „Dieses in sehr hartem Ausdruck
gegen alle Vorsicht gerichtete Gedicht kann aus guten Ursachen
hier nicht mitgetheilt werden.“ Dieser Carton sollte, für den
Fall, daß die Censur an dem Gedicht ‚Prometheus‘ Anstoß nähme,
nach dessen Entfernung und nach Herausnahme von Seite 11/12
zwischen Seite 10 und 13 eingeklebt werden. (Ein Exemplar
mit diesem Carton habe ich nicht gesehen; bei Goedeke 4, 273
Nr. 11 ist über diesen Sachverhalt nichts gesagt.)

In der 1789 erschienenen „neuen vermehrten“ Ausgabe seines
Werkes S. 19—21 druckt Jacobi an der 70, 30—33 angeführten
Stelle statt der Anmerkung die Ode selbst ab.

Vgl. Nr. 3706—3708 und die sachlich hierher gehörigen Stellen
76, 31—77, 11, 78, 21 f. 79, 16—80, 4.

¹ Vgl. 70, 24—33.

² Vgl. Nr. 3705. 3707. 3708.

September 26, Weimar.

3707

Es war die Absicht meines letzten Briefes¹ nicht, Dich in Verlegenheit zu setzen, oder Dir eine Art von Vorwurf zu machen; wir wollen die Sache nun gehn lassen und die Folgen erwarten. Das Beste wäre gewesen, Du hättest *pure* den ‚Prometheus‘ drucken lassen, ohne Note und ohne das Blatt, wo Du eine besorgliche Confiscation reizest; alsdann hättest Du auch wohl das erste Gedicht [‚Das Göttliche‘] ohne meinen Namen drucken mögen u. s. w.² Nun aber, da es geschehen, mag³ denn die Legion ausfahren und die Schweine ersäufen.⁵

An F. H. Jacobi. — Br. 7, 101, 15—24.

November 18, Weimar.

3708

Jacobis metaphysisches Unwesen über Spinoza, wo er mich leider auch compromittirt, wirst Du gesehen haben.⁴ 15

An Knebel. — Br. 7, 126, 28—127, 2.

1786.

[Juni 28, Weimar.] — s. 1, 103, 3—6.⁵

3708a

1795.

][April Anfang, Jena.]

3709 21

Goethe ist schon seit 14 Tagen hier und erscheint jeden Abend pünktlich, wo dann allerlei durchgesprochen wird. Er ist jetzt mit einem Trauerspiel im altgriechischen Geschmack beschäftigt: der Inhalt ist die Befreiung des Prometheus.⁶ 25

Mit Schiller. — Schillers Br. 4, 163 (An Körner 1795 April 10. — Fehlt in den ‚Gesprächen‘).

¹ Nr. 3705.

² Vgl. 70, 11—23.

³ — *October 9*: F. H. Jacobi an Goethe (G. Jacobi S. 91). 30

— *November 17*: F. H. Jacobi an Hamann (Jacobis Nachlaß 1, 76).

⁴ Vgl. Nr. 3705—3707.

⁵ — ? *1788 Januar 10, Rom*: Vgl. *Italienische Reise* ugd. (W. 32, 212, 7f.) 35

⁶ — *April 28*, Friedrich Schlegel an seinen Bruder: „Goethe arbeitet an einem ‚Befreiten Prometheus‘“ (an dem 2, 102, 34—36 genannten Ort S. 215).

1797.

1? April 7, W. _____ 3709a

Gestern Abend [April 7] er l Dir [1
 von Humboldt] gesproch st t h
 5 die Sicherheit und Fein |
 und echte Sinn für's Alt] 2 V üg 1
 hat er sich über diese n)
 darüber gesprochen, wie Dir
 da Deine erste Bildung (i gew 1
 10 wäre. Er wünscht seh e l etv von Dir
 sehen. Ich habe ihn auf 1 ve . 3

1 — März 23. 27. 29: Wegen der Beschäftigung mit Aeschylus
 vgl. Tgb. 2. 62, 11. 23f. 63, 5. 11.

— April 2: W. v. Humboldt in Weimar, vgl. Z. 15f.

15 — April 3, W. v. Humboldt an seine Frau von Erfurt aus:
 „Ich schicke Dir hier eine Abschrift eines angefangenen Chores
 aus Goethes ‚Gelöstem Prometheus‘, ein Gespräch der Okeaniden
 mit Prometheus. Es ist äußerst unvollendet noch und an
 20 einigen Orten nicht einmal verständlich. Auch sind das Blut,
 die Wäsche usw. unangenehme Bilder; dennoch dachte ich,
 würde es Dir Freude machen. Man sieht ungefähr, wie Goethes
 Brouillons aussehen, und einzelne Bilder, wie das vom Zu-
 schließen der Wunde, sind doch merkwürdig, wenn ich sie auch
 nicht gerade schön nennen möchte. Auch den Schwamm des
 25 Meeres gelinde Geburt zu nennen, wird Dir sicherlich gefallen.
 Goethe hat es mir mitgegeben, um ihm ein passendes Sylben-
 maß dazu aufzufinden“ („Wilhelm und Caroline von Humboldt
 in ihren Briefen. Hsg. von Anna von Sydow“, Berlin 1907, 2, 29).

— April 5, Caroline v. Humboldt an ihren Mann: „Der Chor
 30 hat mich sehr gefreut. Die erste und zweite Strophe finde ich
 unendlich schön und antik. Das undeutliche Wort muß noth-
 wendig schwingt heißen, und dann hat es den schönsten Sinn.
 Sehr schön finde ich „und die Kräfte werden sich eilig ergreifen“.
 Aber das Folgende gefällt mir nicht. Das Gleichniß ist nicht
 35 im Sinn der Alten“ (an dem Z. 27f. genannten Ort 2, 34).

— April 5—9: W. v. Humboldt in Weimar, vgl. Nr. 3709a.

2 Vermuthlich wurde das Gespräch durch das Z. 29—35 mitgetheilte
 Urtheil von Humboldts Frau über den Chor der Okeaniden
 veranlaßt. Vgl. 74, 2f.

3 Die Übersetzung des ‚Prometheus‘ von Aeschylus durch Caroline
 von Humboldt (in Tegel befindlich).

[? April 7, Weimar.]

[3700 a.]

Caroline [v. Wolzogen] hat er als ein Gegenstück zum Sinn für's Antike, als durchaus modern aufgestellt.¹

Mit W. v. Humboldt. — An dem 73, 27f. genannten Ort S. 40 (W. v. Humboldt an s. Frau, 1797 April 8).

Juni 21, Weimar.

3710

Den Chor aus ‚Prometheus‘ finde ich nicht, auch kann ich mich nicht erinnern, daß ich ihn von Humboldt wieder erhalten habe, deßwegen ich auch glaubte, das Gedicht sei schon in Ihren Händen. Auf alle Fälle hat ihn Frau von Humboldt abgeschrieben, und er wird also leicht von Dresden zu haben sein.²

An Schiller. — Br. 12, 163, 8—14.

1810.

? Juni 27, Karlsbad. — s. 1, 80, 6—8.

3710 a 15

1813.

][März 26. 27, Weimar.]

3711

[Zu 1773. 1774 und 1785.] Das gemeine Menschen- schicksal, an welchem wir alle zu tragen haben, muß

¹ — April 14, Schiller an Goethe: „[W. v.] Humboldt sagt mir von einem Chor aus Ihrem ‚Prometheus‘, den er mitgebracht habe, hat mir ihn aber noch nicht geschickt“ (Schillers Br. 5, 177).

— Juni 18, Schiller an Goethe: „Vergessen Sie doch nicht, mir den Chor aus ‚Prometheus‘ zu schicken“ (Schillers Br. 5, 202); für Schillers ‚Musenalmanach‘? Vgl. Z. 20—22. 28f. ¹⁵

² Wohin Frau v. Humboldt Anfang Juni übergesiedelt war; vgl. Z. 30—34. W. v. Humboldt war zur Zeit in Berlin.

— Juli 21, Schiller an Goethe: „Den Chor aus ‚Prometheus‘ bitte nicht zu vergessen“ (Schillers Br. 5, 225); vgl. Z. 20—25.

— December 25, Fr. v. Hardenberg an A. W. Schlegel: „Bei Körners [in Dresden] bin ich gewesen . . . [Gespräche über] Schiller und Goethe. Letzterer soll einen ‚Prometheus‘ auf dem Ambos haben. Einen herrlichen Gesang der Okeaniden haben sie gehört“ (Novalis Briefwechsel mit Friedrich und August Wilhelm, Charlotte und Caroline Schlegel. Hg. von Dr. J. M. Raich. ¹⁵ Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1880, S. 44); vgl. Z. 11f. 26.

— December 26, Fr. v. Hardenberg an Fr. Schlegel: „Goethe hat einen ‚Prometheus‘ vor — und den ‚Faust‘“ (an dem Z. 34—36 genannten Ort S. 49); vgl. Z. 30—34.

[März 26. 27. Weimar.]

[3711]

denjenigen am schwersten aufliegen, deren Geisteskräfte sich früher und breiter entwickeln. Wir mögen unter dem Schutz von Eltern und Verwandten emporkommen, wir mögen uns an Geschwister und Freunde anlehnen, durch Bekannte unterhalten, durch geliebte Personen beglückt werden, so ist doch immer das Final, daß der Mensch auf sich zurückgewiesen wird, und es scheint, es habe sogar die Gottheit sich so zu dem Menschen gestellt, daß sie dessen Ehrfurcht, Zutrauen und Liebe nicht immer, wenigstens nicht gerade im dringenden Augenblick, erwidern kann. Ich hatte jung genug gar oft erfahren, daß in den hilfsbedürftigsten Momenten uns zugerufen wird: Arzt, hilf dir selber!¹ und wie oft hatte ich nicht schmerzlich ausseufzen müssen: ich trete die Kelter allein.² Indem ich mich also nach Bestätigung der Selbstständigkeit umsah, fand ich als die sicherste Base derselben mein productives Talent. Es verließ mich seit einigen Jahren keinen Augenblick; was ich wachend am Tage gewahr wurde, bildete sich sogar öfters Nachts in regelmäßige Träume, und wie ich die Augen aufthat, erschien mir entweder ein wunderliches neues Ganze oder der Theil eines schon Vorhandenen. Gewöhnlich schrieb ich alles zur frühesten Tageszeit; aber auch Abends, ja tief in die Nacht, wenn Wein und Geselligkeit die Lebensgeister erhöhten, konnte man von mir fordern, was man wollte; es kam nur auf eine Gelegenheit an, die einigen Charakter hatte, so war ich bereit und fertig. Wie ich nun über diese Naturgabe nachdachte und fand, daß sie mir ganz eigen angehöre und durch nichts Fremdes weder begünstigt noch gehindert werden könne, so mochte ich gern hierauf mein ganzes Dasein in Gedanken gründen. Diese Vorstellung verwandelte sich in ein Bild, die alte mythologische

¹ Lukas 4, 23.

² Jessaias 63, 3.

] [März 26. 27, Weimar.]

[3711]

Figur des Prometheus fiel mir auf, der, abgesondert von den Göttern, von seiner Werkstätte aus eine Welt bevölkerte. Ich fühlte recht gut, daß sich etwas Bedeutendes nur produciren lasse, wenn man sich isolire. Meine Sachen, die so viel Beifall gefunden hatten, waren Kinder der Einsamkeit; und seitdem ich zu der Welt in einem breitem Verhältniß stand, fehlte es nicht an Kraft und Lust der Erfindung, aber die Ausführung stockte, weil ich weder in Prosa noch in Versen eigentlich einen Stil hatte, und bei einer jeden neuen Arbeit, je nachdem der Gegenstand war, immer wieder von vorne tasten und versuchen mußte. Indem ich nun hierbei die Hülfe der Menschen abzulehnen, ja auszuschließen hatte, so sonderte ich mich, nach Prometheus' Weise, auch von den Göttern ab, um so natürlicher, als bei meinem Charakter und meiner Denkweise Eine Gesinnung jederzeit die übrigen verschlang und abstieß.

Die Fabel des Prometheus ward in mir lebendig. Das alte Titanengewand schnitt ich mir nach meinem Wuchse zu und fing, ohne weiter nachgedacht zu haben, ein Stück zu schreiben an, worin das Mißverhältniß dargestellt ist, in welches Prometheus zu dem Zeus und den neuen Göttern geräth, indem er auf eigene Hand Menschen bildet, sie durch Gunst der Minerva belebt, und eine dritte Dynastie stiftet. Und wirklich hatten die jetzt regierenden Götter sich zu beschweren völlig Ursache, weil man sie als unrechtmäßig zwischen die Titanen und Menschen eingeschobene Wesen betrachten konnte. Zu dieser seltsamen Composition gehört als Monolog jenes Gedicht,¹ das in der deutschen Litte-

¹ Vgl. 79, 16f. Zu der Frage, wie weit Goethes Angabe hier der Wirklichkeit entspricht, vgl. besonders Schmidt 2, 141f., Bierschowsky 1, 510, Biedermann GF. 1, 85—93, Düntzer: Erläuterungen 17, 14—16.

[März 26. 27, Weimar.]

[3711]

ratur bedeutend geworden, weil, dadurch veranlaßt, Lessing über wichtige Punkte des Denkens und Empfindens sich gegen Jacobi erklärte.¹ Es diene zum Zündkraut einer Explosion, welche die geheimsten Verhältnisse würdiger Männer aufdeckte und zur Sprache brachte: Verhältnisse, die ihnen selbst unbewußt, in einersonsthöchst aufgeklärten Gesellschaft schlummerten. Der Riß war so gewaltsam, daß wir darüber, bei eintretenden Zufälligkeiten, einen unserer würdigsten Männer, Mendelssohn, verloren.²

Ob man nun wohl, wie auch geschehn, bei diesem Gegenstande philosophische, ja religiöse Betrachtungen anstellen kann, so gehört er doch ganz eigentlich der Poesie. Die Titanen sind die Folie des Polytheismus, so wie man als Folie des Monotheismus den Teufel betrachten kann; doch ist dieser, so wie der einzige Gott, dem er entgegensteht, keine poetische Figur. Der Satan Miltons, brav genug gezeichnet, bleibt immer in dem Nachtheil der Subalternität, indem er die herrliche Schöpfung eines oberen Wesens zu zerstören sucht, Prometheus hingegen im Vortheil, der, zum Trutz höherer Wesen, zu schaffen und zu bilden vermag. Auch ist es ein schöner, der Poesie zusagender Gedanke, die Menschen nicht durch den obersten Weltherrscher, sondern durch eine Mittelfigur hervorbringen zu lassen, die aber doch, als Abkömmling der ältesten Dynastie, hierzu würdig und wichtig genug ist; wie denn überhaupt die griechische Mythologie einen unerschöpflichen Reichthum göttlicher und menschlicher Symbole darbietet.

Der titanisch-gigantische, himmelstürmende Sinn jedoch verlieh meiner Dichtungsart keinen Stoff. Eher ziemte sich mir, darzustellen jenes friedliche, plastische, allen-

¹ Vgl. 70, 24—71, 21.

² Vgl. 80, 2—4.

-] [März 26. 27, Weimar.] [3711]
 falls duldende Widerstreben, das die Obergewalt anerkannt, aber sich ihr gleichsetzen möchte. [— Nr. 2577 (3, 212).]
 Dichtung und Wahrheit Theil 3 Buch 15. — W. 28, 310, 5
 18—314, 8.
 März 26, Weimar. 3712
 [Früh] Biographika, der ‚Ewige Jude‘ und ‚Prometheus‘
 [s. Nr. 3711].
 Tgb. 5, 27, 4. 10
 März 27, Weimar. — s. Nr. 2872 (3, 350). 3713
] [April 4, Weimar, und später.] — s. 1, 257, 2f. 3713a
] [Mai 19, Teplitz.] — s. 3, 89, 4—11.¹ 3713b

1819.

-] [Februar 14, Weimar.] — s. 1, 146, 16—147, 11. 3713c 15
² Juni 5, Weimar. 3714

Es ist sehr freundlich von Herrn Dr. Wetterstrand, daß er von dem verirrten Dichtwerke Nachricht gibt.³ Allerdings ist dieses Drama von mir, unvollendet wie so vieles Andere. Nur zwei Acte können es sein; der ² Monolog ‚Prometheus‘, der durch Jacobis Unvorsichtigkeit so vielen Lärm machte,⁴ gehörte eigentlich hieher, kann aber nicht in dem Manuscript stehen, welches sich bei Lenz gefunden.

Will der livländische Freund mir das Document übersenden, so werd' ich es dankbar erkennen und unter die Paralipomena legen, deren Erscheinung künftigen Tagen vorbehalten ist.⁵

An Seebeck. — Br. 31, 169, 18—170, 8 (nach dem Concept gedruckt, vgl. G.-Seebeck S. 133f.). 38

¹ — 1814 Juni 25: Charl. v. Kalb an Goethe (GJ. 13, 69).
² — Juni 1, Seebeck an Goethe: sendet einen Brief Wetterstrands an ihn, nebst einer Abschrift vom Anfang des Dramas, die Wetterstrand nach der im Nachlaß von J. R. Lenz gefundenen Abschrift von Act I und II gemacht hatte; erbiethet sich, eine Abschrift des Ganzen zu besorgen (Br. 31, 361 zu Brief 170).
³ Statt „gibt“ steht G.-Seebeck S. 134 „bringt“.
⁴ Vgl. 77, 2—11. 80, 2—13.
⁵ — December 11, Seebeck an Goethe: sendet eine Abschrift des

December 30, Weimar.

3715

E. W. haben mich nach einer langen Pause durch Brief und Sendung¹ wieder einmal gar freundlich begrüßt; nehmen Sie dafür meinen besten Dank. . . .

5 Der ‚Prometheus‘ nimmt sich wunderlich genug aus; ich getraute mich kaum, ihn drucken zu lassen, so modern-sansculottisch sind seine Gesinnungen;² wie wunderlich dieß Alles seit so viel Jahren in den Geistern hin- und widerwogt!³

10 An Seebeck. — Br. 32, 132, 17—20. 134, 16—20 (nach dem Concept gedruckt, vgl. G.-Seebeck S. 136).

1820.

Mai 11, Karlsbad.

3716

13 Wunderlich genug, daß jener, von mir selbst auf-
gegebene und vergessene ‚Prometheus‘ grade jetzt wieder
aufthaut.⁴ Der bekannte Monolog, der in meinen Gedichten steht, sollte den dritten Act eröffnen.⁵ Du er-

Dramas, die Wetterstrand nach seiner eigenen von Lenzens Copie genommenen Abschrift hatte anfertigen lassen; „Ob auch
18 das Originalmanuscript [d. h. Lenzens Abschrift, vgl. 66, 26f.],
worum ich gebeten hatte, überliefert werden wird, steht nun
zu erwarten“; empfiehlt baldige Veröffentlichung (Naturw.
Correspondenz 2, 329—331 und G.-Seebeck S. 134f.); vgl. 67,
4—13 und Nr. 4587.

25 ¹ Vgl. 78, 39—79, 23.

² Vgl. 80, 4—13.

³ — 1820 April 19, Zelter an Goethe: habe sich den ‚Prometheus‘
[das Drama] abgeschrieben (G.-Zelter 3, 79); daß diese Abschrift
durch Seebecks Vermittelung ermöglicht wurde, scheint mir viel
19 wahrscheinlicher (vgl. 80, 32f.), als daß Goethe selbst, wie Kuno
Fischer in G.-Seebeck S. 137 behauptet, Zelter seine Abschrift
mitgetheilt habe.

⁴ Da sowohl das von Goethe sorgfältig durchcorrigirte Concept,
als auch die Reinschrift des Briefes „aufthaut“ hat und dieses
25 Wort einen vortrefflichen Sinn gibt, hielt ich mich nicht für
berechtigt, statt dessen „auftaucht“ zu setzen, wie in der Weimarer
Ausgabe (nach Riemers Vorgang, G.-Zelter 3, 86) geschehen ist.

⁵ Vgl. 67, 17f.

[Mai 11, Karlsbad.]

[37]

innerst Dich wohl kaum, daß der gute Mendelssohn an den Folgen einer voreiligen Publication desselben gestorben ist.¹ Lasset ja² das Manuscript nicht zu offenbar werden,³ damit es nicht im Druck erscheine. Es käme ⁵ unserer revolutionären Jugend als Evangelium recht willkommen, und die hohen Commissionen zu Berlin und Mainz möchten zu meinen Jünglingsgrillen⁴ ein sträflich Gesicht machen. Merkwürdig ist es jedoch, daß dieses widerspenstige Feuer schon funfzig Jahre unter ¹⁰ poetischer Asche fortglimmt, bis es zuletzt, real⁵ entzündliche Materialien ergreifend, in verderbliche Flammen auszubrechen droht. [— Nr. 1212 (2, 263f.)]⁶

An Zelter. — Br. 33, 27, 21—28, 11.

? October 26, Jena. — s. 49, 8f.

3717 ¹⁵

November 19, Weimar.

3718

Gegen Abend Sendung von Reval.⁷

Tgb. 7, 250, 15f.

¹ Vgl. 77, 9—11.

² „ja“ im Concept von Goethe eigenhändig hinzugefügt.

20

³ Vgl. 79, 5—9.

⁴ „Jünglingsgrillen“ im Concept von Goethe eigenhändig geändert aus „Jünglingspossen“.

⁵ „real“ im Concept von Goethe eigenhändig hinzugefügt.

⁶ — *Mai 21*, Zelter an Goethe: er habe die Abschrift noch nicht aus den Händen gegeben, höre aber überall und mit Goethes eigenem Verdacht davon reden und stehe für nichts ein (G.-Zelter 3, 95). Daß weitere Abschriften sich verbreiteten, beweist Z 29—35.

— *August 6, Jena*, Gries an B. R. Abeken (ungedruckt): „Ich habe eine ungedruckte Jugendarbeit Goethes, die aber zu lang ³⁰ ist, als daß ich sie jetzt abschreiben könnte; und fremden Händen darf ich sie nicht anvertrauen“; Gries hatte sich das Drama bei Seebeck in Berlin mit dessen Erlaubniß abgeschrieben und erlaubte seinerseits Ende October 1820 seinem Freunde Abeken seine Abschrift zu copiren. ³⁵

— *August 24, Wetterstrand* an Goethe: über den Nachlaß von J. R. Lenz und die in ihm befindliche Abschrift des Dramas (Tgb. 7, 328); vgl. Nr. 3714. 3715. 3718.

⁷ Darunter die 66, 25—29 genannte Handschrift, von Wetterstrand überschickt; vgl. 79, 19—22 und Tgb. 7, 328. ⁴⁰

1822.

- 1 [Mai 2, Weimar.] — a. 2, 284, 14. 3718a
 Mai 2, Weimar. — a. 2, 284, 28f. 3718b
 2 [(Mai zwischen 6 und 19, Weimar.) — a. 2, 285, 17.¹ 3719

1823.

- 5 [(Januar zwischen 9 und 23, Weimar.) — a. 50, 15—17. 3720

1826.

- Februar 1, Weimar. — a. 1, 31, 16—21. 3720a
 Februar 22? Weimar. 3721
 10 „Prometheus, Fragment 1773“.²
 Inhaltsverzeichnis zu Band 4 der Werke Cotta³. —
 W. 13 (2), 109.
 Juni 18, Weimar. — a. Nr. 1391 (2, 340). 3721a

1827.

- 15 März 29, Weimar. 3722
 Die erste Lieferung der Taschenausgabe
 von Goethes Werken [Cotta⁵],
 bestehend in fünf Bänden kleinerer Gedichte, erscheint
 zu Ostern versprochenermaßen. . . . Übrigens soll Liefere-
 20 rung nach Lieferung in den angekündigten Terminen
 erfolgen, wobei man sich vorbehält, manches, von dem
 bis jetzt keine Kenntniß gegeben worden, nach und
 nach eingeschaltet mitzutheilen. . . .³
 Anzeige auf S. 4 des Umschlags von Kunst und Alter-
 25 thum 6 (1). — W. 41 (2), 298, 1—4. 13—17.
 April 3, Weimar. 3722a
 Zugleich sei denn alles gebilligt, was Sie sonst für
 nöthig und schicklich gehalten haben;⁴ der eingeschaltete

1 Das eingeklammerte „doppelt“ bezieht sich wahrscheinlich auf
 20 die beiden, 66, 25—29 und 67, 4—13 genannten, in Goethes
 Besitz befindlichen Handschriften.

2 Vgl. W. 13 (2), 108f.

3 — März 29: Reichel an Goethe (Br. 42 Lesarten zu S. 117 Z. 8);
 vgl. Nr. 3722a.

4 Bei der Drucklegung von Band 4 der Werke Cotta³.

Gráf, Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

[April 3, Weimar.]

[3722 a]

Titel: Prolog,¹ . . . der ausgestrichene Titel: Prometheus,² welches Stück in der Folge an schicklichem Orte³ nachgebracht wird.

An Reichel. — Br. 42, 117, 6—11.

5

1828.

April 5, Weimar. — s. Nr. 2096 (3, 16).

3722 b

1829.

Februar 10, Weimar. — s. 2, 480. 12f.

3722 c

November 8, Weimar. — s. Nr. 339 (1, 187).

3722 d 10

? November 10, Weimar.

3723

[Abends?] Prof. Riemer, interessante Verhandlung über ein altes Drama⁴ und Sonstiges.

Tgb. 12, 151, 24f.

November 12, Weimar.

3724 15

[Vormittags] John hatte das Fragment ‚Prometheus‘ abgeschrieben.⁵

Tgb. 12, 152, 13f.

November 14, Weimar. — s. Nr. 2097 (3, 16).⁶

3724 a

1830.

20

Januar 17,
April 22,
Juni 6,
Juni 9,

Weimar. — s. Nr. 2098—2101 (3, 17f.).

3724 b—e

Juni 23, Weimar. — s. Nr. 2102 (3, 18).⁷

3724 f 25

¹ Einschaltung des Unter-Titels ‚Prolog‘ in Druck 2 von Maskenzug 14 (Werke Cotta³ 4, 15), der in der Druckvorlage irrtümlich nicht angegeben war.

² Im Inhaltsverzeichnis zu Band 4 der Werke Cotta³ (vgl. Nr. 3721).

³ Vgl. 1, 31, 18—21. 27—30.

30

⁴ Vgl. Nr. 3724.

⁵ Wahrscheinlich Vorlage für Druck 1.

⁶ — November 19: Reichel an Goethe (vgl. W. 40, 447).

⁷ — Juni 29: Vgl. Nr. 3725.

1 Juni 30, Weimar.

3725

[Vor Mittag] Jugendliche Fragmente,¹ gestern durch Prof. Riemer zur Sprache gebracht. Das Wahre, aber unentwickelt, so daß man es für Irrthum ansprechen

5 könnte.²

Tgb. 12, 265, 23—26.

Juli 6,	} Weimar. — s. Nr. 2103—2107 (3, 18 f.).	3725 a—c
Juli 7,		
Juli 8,		
10 Juli 10,		
Juli 18,		
Juli 18. Weimar. — s. Nr. 2108 (3, 19). ³		3725 f

¹ Beziehung ungewiß, doch knüpfte das Gespräch vermuthlich an Band 33 der Werke Cotta³ an (vgl. 3, 18, 35—37).

15 ² — *Juni Ende oder Juli Anfang*: Vgl. 3, 18, 35—37.

³ — *Juli 29*: Reichel an Goethe (vgl. W. 40, 448).





Proserpina.

I. Erste Fassung: in Prosa.

Handschriften: s. unter ‚Triumph der Empfindsamkeit‘ I.

Erster Druck: 1778, kein Exemplar bekannt. Nach Burkhardt (Die Grenzboten 1873 Nr. 27 S. 11 Anm. *): 1 Bogen in 8°, 5 „wurde in nur 300 Exemplaren auf Blankenburger Fürstenthut- und Postschreibpapier gedruckt. Nur 12 Exemplare erhielten ihre bessere Ausstattung auf großem holländischen Papier“, hergestellt (fertig 1778 Januar 28) in Glüsings Druckerei zu Weimar als Textbuch für die erste Aufführung. 10

Zweiter Druck: 1778, unter dem Titel ‚Proserpina, ein Monodrama‘, in der Zeitschrift ‚Der Teutsche Merkur vom Jahr 1778‘, Erstes Vierteljahr, Februar, S. 97—103, als Nummer I; unterzeichnet: G.

— Die beiden Nachdrucke von 1778 in der ‚Litteratur- und Theater-Zeitung‘ (vgl. W. 17, 321) und 1779 in Himbürgs Ausgabe von ‚J. W. Goethens Schriften‘ 4, 145—152 kommen für uns nicht in Betracht.

— 1779 erschienen componirt zwei Stellen: „O du hörst mich“ bis „Ich an deinem Himmel wieder mich ergetze!“ 20 und „Laß dich genießen“ bis „Labend! labend!“ (W. 17, 45, 20—25. 46, 15—30) in dem Heft ‚Volks- und andere Lieder, mit Begleitung des Forte piano, in Musik gesetzt von Siegmund Freyherrn von Seckendorff. Zweyte Sammlung. Weimar, bey Karl Ludolf Hoffmann. 1779‘, S. 12—14, 25 mit der Bemerkung „Aus Göthens Monodrama Proserpina“ (W. 17, 322; nicht verglichen).

Weimarer Ausgabe: 1894, s. unter ‚Triumph d. E.‘ I. Druck 1.

II. Zweite Fassung: in Versen.

Handschriften: s. unter ‚Triumph d. E.‘ II. 30

Erster Druck: 1787 } s. unter ‚Triumph d. E.‘ II. Druck 1. 2.
Zweiter Druck: 1808 }

Dritter Druck: 1815, unter dem Titel ‚Proserpina. Melodram von Goethe, Musik von Eberwein. Weimar, zur Feyer des zweiten Februar's 1815‘, 16 Seiten; Textbuch für die Aufführung 1815 Februar 4.

- 5 — Im April-Heft 1815 des ‚Journals für Literatur, Kunst, Luxus und Mode‘ Band 30 erschien S. 232–241 („durch Vergünstigung des Verfassers“, ebenda S. 227) ein Abdruck des Textes, am Schluß des Aufsatzes ‚Theater-Aufführung des Trauerspiels Zenobia, nach Calderon, und des Melodrama Proserpina, neu motivirt von Göthe‘ (Verfasser Riemer?).
- 10

Vierter Druck: 1817 } s. unter ‚Triumph d. E.‘ II. Druck 3. 4.
Fünfter Druck: 1828 }

Weimarer Ausgabe: 1804, s. unter ‚Triumph d. E.‘ II.

15 **Übersicht der Aufführungen.**

I. im Herzoglichen Liebhaber-Theater:

1. 1778 Januar 30 (im Triumph d. E.).
2. 1778 Februar 10? (im Triumph d. E.).
3. 1779 Juni 10 in Ettersburg.

20 **II. im Hof-Theater unter Goethes Leitung:**

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. 1815 Februar 4, als Melodrama. | 3. [1815] März 6, als Melodrama. |
| 2. 1815 Februar 6, „ | 4. [1815] Juni 12, „ |

1776.

- 1 † Mai 25. [Weimar, Gartenhäuschen.] 3726
- 25 Ich wohne in tiefer Trauer über einem Gedicht, das ich für Gluck auf den Tod seiner Nichte machen will.²
 An Charl. v. Stein. — Br. 3. 71, 16–18.

1 Wegen der von Erich Schmidt zuerst ausgesprochenen Vermuthung: Goethe sei zur ‚Proserpina‘ angeregt worden durch Glucks briefliche Bitte an Wieland um ein zur Composition geeignetes Trauergedicht auf den im April 1776 erfolgten frühen Tod seiner Nichte und Pflgetochter Marianne („Nanette“), vgl. Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 1. 27–52. Schmidt 2. 148–166, Cotta JA. 7, 372 und die G.-Stein 1. 489 Anm. 1 zu

35 S. 36 angeführte Litteratur, sowie unten 86, 8–33.

— *Mai 16:* Vgl. Cotta JA. 7, 372 Anm.

— [*Mai vor 25:*] Vgl. Z.

2 — [*Mai Ende, Juni, Juli vor 13:*] Vgl. Z.

— *Juli 13,* [so in dem mir vorliegenden Exemplar des 86. 34

1777.

¹][Zwischen September 12 und November, Weimar.] 3727

Andrason. . . . Wie ich in meinen Schloßhof hinein trete, ihr Kinder, höre ich oben ein Gebräuse, ein Getöse, Rufen, hohles Anschlagen und eine Wirthschaft 5

genannten Werkes, weder „18.“, wie G.-Stein 1, 489, noch „19.“, wie Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 1, 30, noch auch „14.“, wie Grimm S. 269 steht], Wieland an Gluck: „... etwas hervorzubringen, das des entflohenen Engels und Ihres Schmerzes und Ihres Genius würdig wäre, das konnt' ich nicht, und werd' 10 es niemals können. Außer Klopstock konnte das nur Goethe. Und zu dem nahm ich auch meine Zuflucht, zeigte ihm Ihren Brief; und schon den folgenden Tag fand ich ihn von einer großen Idee erfüllt, die in seiner Seele arbeitete. Ich sah sie entstehen und freute mich unendlich auf die völlige Ausführung, 15 so schwer ich diese auch fand; denn was ist Goethe unmöglich? Ich sah, daß er mit Liebe über ihr brütete; nur etliche ruhige, einsame Tage, so würde, was er mich in seiner Seele sehen ließ, auf dem Papier gestanden sein: aber das Schicksal gönnte ihm und Ihnen diesen Trost nicht. Seine hiesige Lage 20 wurde um selbige Zeit immer unruhvoller, seine Wirksamkeit auf ganz andere Dinge gezogen, und nun, . . ist beinahe alle Hoffnung dahin, daß er das angefangene Werk so bald werde vollenden können. Er selbst hat zwar weder den Willen, noch die Hoffnung aufgegeben; ich weiß, daß er von Zeit zu Zeit 25 ernstlich damit umgeht; aber in einem Verhältniß, wo er nicht von einem einzigen Tage Meister ist, was läßt sich da versprechen? Indessen . . immer hoffte ich, . . entweder das ganze Stück, welches Goethe dem Andenken Ihrer lebenswürdigen Nichte heiligen wollte, oder doch wenigstens einen 30 Theil desselben schicken zu können. Goethe selbst hoffte immer und vertröstete mich: ich bin auch gewiß, so wie ich den herrlichen Sterblichen kenne, daß es noch zu Stande kommen wird“ („Auswahl denkwürdiger Briefe von C. M. Wieland“, Wien 1815, 1, 315f.). 35

— August 7: Gluck an Wieland (Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 1, 31f., Schmidt 2, 152).

¹ — Januar 17 und Juni 8: Vgl. Schmidt 2, 153.

— September—December: In dem während dieser Zeit entstandenen ‚Triumph der Empfindsamkeit‘ finden sich zwei Stellen 40 über „Monodramata“ (Act I, W. 17, 11, 19—12, 21. 330, 12—331, 17, und Act II, W. 17, 23, 21—24, 19), die Goethe nur deshalb an-

[Zwischen September 12 und November, Weimar.]

[3727]

durch einander, daß ich nicht anders dachte, als der wilde Jäger sei bei mir eingezogen. Ich gehe hinauf; es wird immer ärger; die Stimmen werden unvernehmlicher und hohler, je näher ich komme; nur meine Frau höre ich schreien und rufen, als wenn sie unsinnig geworden wäre. Ganz verwundert tret' ich in den Saal. Ich finde ihn finster wie eine Höhle, ganz zur Hölle decorirt, und mein Weib fährt mir in ungeheurer Leidenschaft und mit entsetzlichem Fluchen auf den Hals, tractirt mich als Pluto, als Scheusal, und flieht endlich vor mir, daß ich eben wie versteinert dastehe und kein Wort hervorzubringen weiß.

Mana. Aber um Gottes Willen, was war ihr denn?

15 Andrason. Wie ich's beim Licht besah, war's ein Monodrama!

Mela. Das muß doch ganz curios sein.

„Der Triumph der Empfindsamkeit“, Act V. — W. 17, 59, 20—60, 11.

1778.

20 ? Januar 17, Weimar. — s. Nr. 4332.¹ 3727a
[Januar 31?], Weimar. — s. Nr. 4333. 3727b
Februar 10, Weimar. — s. Nr. 4334.² 3727c

25 brachte, um auf das in den „Triumph d. E.“ eingefügte Monodrama „Proserpina“ vorzubereiten; sie waren hier jedoch nicht aufzunehmen, da sie mit der Proserpina-Dichtung als solcher gar nichts zu thun haben. Anders verhält es sich mit der in Nr. 3727 mitgetheilten Stelle aus Act V, in der über „Proserpina“ „frentlich“ (vgl. 2, 641, 11f.) gespottet wird. Auch die Schlußverse des von Askalaphus gesprochenen Prologs zu Act IV (W. 17, 39, 8—30) sind hier nachzulesen.

¹ — Januar 18—29: s. Nr. 4333.

— Januar 28: Vgl. 84, 9.

— Januar 30: Erste Aufführung, s. Nr. 4332 (Erl.). 4333. —

30 Sachlich gehört hierher: 2, 641, 11—16.

² — Februar 16: Kranz an Goethes Mutter (Frau Rath S. 106). März 18, [Weimar.] — s. Nr. 4335.¹ 3727d

¹ — März 20: Goethes Mutter an Lavater (Briefe der FRGoethe 1, 26).

1779.

Mai 14, [Weimar.] — s. Nr. 2089 (3, 10).	3727e
Juni 10, Weimar (Gartenhäuschen). ¹	3728
Der ‚ <i>Médecin malgré lui</i> ‘ [von Molière] und ‚Proserpina‘ in Ettersburg [aufgeführt].	5
Tgb. 1, 86, 12f.	

1780.

? Januar 1, Darmstadt.	3729
. . . Dienstag [Januar 4, sind wir ²] wieder hier, wo die Erbprinzeß ³ das Melodrama geben wird. ⁴	10
An Charl. v. Stein. — Br. 4, 158, 24f.	

1786.

Juni 15, [Ilmenau.] — s. Nr. 4338.	3729a
Juni 16, Ilmenau. — s. Nr. 4339.	3729b
][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 6.	3729c 15
Juli 6, Weimar. — s. Nr. 146 (1, 104). ⁵	3729d
August 27, [Karlsbad.] — s. Nr. 277 (1, 165).	3729e
]August 30, [Karlsbad.] — s. Nr. 278 (1, 165).	3729f
September 1, [Karlsbad.] — s. Nr. 279 (1, 165).	3729g
September 2, } Karlsbad. — s. 1, 105, 2—4. 22—25.	3729h. i ²⁰
September 2, }	
][September 2, Karlsbad.] — s. Nr. 281 (1, 165f.).	3729k
December 2, Rom. — s. 3, 185, 2—5.	3730
December 16, Rom. — s. Nr. 150 (1, 106).	3730a

¹ Das Datum im Tagebuch stimmt überein mit dem Vermerk ²⁵ des Fourierbuches 1779 Juni 10: „Komödie in Ettersburg“; nach Tgb. 1, 358 wäre „10“ in „17“ zu ändern, aber nach dem Fourierbuch war Juni 17 gar keine Komödie in Ettersburg. Vgl. Goethes Tagebücher S. 155 und Die Grenzboten 1873 Nr. 27 S. 13.

² Goethe und der Herzog Karl August.

³ Luise von Hessen-Darmstadt.

⁴ Nach dem Register Br. 7, 476 ist die Beziehung auf ‚Proserpina‘ sicher, nach Briefe vdH. 2, 1 wahrscheinlich.

— *Januar 4*: Vgl. Z. 9.

— *1784 October 13*: F. H. Jacobi an Goethe (G.-Jacobi S. 77).

⁵ — *Juli 14*: Vgl. ‚Triumph der Empfindsamkeit‘ unter 1787 Februar 20 (Nr. 4340p Erl.).

1787.

Januar 13, Rom. — s. Nr. 2511 (3, 188).	3730b
Januar 25, Rom. — s. Nr. 284 (1, 166).	3730c
Februar 17, Rom. — s. 3, 191, 7f.	3730d
5] Februar 17, [Rom.] — s. Nr. 287 (1, 166).	3730e
Februar 20, Rom. — s. 1, 108, 19f. 109, 12—26.	3730f
Februar 20, Rom. — s. Nr. 289 (1, 167). ¹	3730g
] Februar 24, [Rom.] — s. Nr. 290 (1, 167).	3730h
März 16, Caserta. — s. 3, 194, 17f.	3730i
10 Mai 25, Neapel. — s. Nr. 291 (1, 168).	3730k
Juli 14, Rom. — s. Nr. 292 (1, 168).	3730l
August 14, Rom.	3731

Und sagen [Sie] mir auch ein freundlich Wort über den vierten Theil [der ‚Schriften‘], wenn er ankommt.

15 An Kayser. — Br. 8, 246, 6f.	
August 15, Rom. — s. Nr. 159 (1, 111f.). ²	3731a
September 11, } Rom. — s. Nr. 294. 295 (1, 168f.).	3731 b. c
September 22, }	
September 28, Frascati. — s. Nr. 296 (1, 169).	3731d
20 October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112).	3731e
October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112).	3731f
October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113).	3731g
[[October 27, Rom.] — s. Nr. 297 (1, 169f.).	3731h
October 27, Rom. — s. Nr. 298 (1, 170).	3731i
25 October [29?], Rom. — s. Nr. 299 (1, 170).	3731k

1788.

Januar 25, Rom. — s. 1, 119, 8—10.	3731l
Februar 9, Rom. — s. 1, 121, 20—24.	3731m

1789.

20 Juni 22, Weimar. — s. Nr. 4211.	3731n
------------------------------------	-------

1791.

Juli 4, Weimar. — s. Nr. 201 (1, 130f.).	3731o
--	-------

1797.

August 21, Frankfurt. — s. Nr. 206 (1, 133). ³	3731p
---	-------

1 — *Februar 20*: Vgl. ‚Triumph der Empfindsamkeit‘ Nr. 4340 p Erl.

2 — *August 31*: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette S. 63f.).

3 — *1801 Januar 31*: Sarah v. Grotthus an Goethe (GJ. 14, 121).

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 17. 3732

1806.

Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288). 3732 a

October 26, Weimar. — s. 1, 138, 5. 3733

October 27, } Weimar. — s. Nr. 218. 220 (1, 138 f.). 3733 a. b
December 8, }

December 9, Weimar. — s. 1, 139, 28—140, 3. 3734

1807.

Januar 23, Weimar. — s. Nr. 223 (1, 140). 3734 a 10

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 3734 b

1809.

][nach October 10, ?] — s. 1, 244, 23 f. 3735

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 10, 3. 3736

1813.

][November 29 oder December 18, Weimar.] — 3736 a
s. Nr. 2012 (2, 622).

1814.

[Januar, Februar oder März Anfang, Weimar.] 3737

Im Jahr 1814 bat ich [Eberwein] auf [Pius Alexander] Wolfs Anregung Goethe, mir zu erlauben, sein Monodram ‚Proserpina‘ zu componiren. . . .

In früherer Zeit hatte [Siegmund] von Seckendorff ‚Proserpina‘ in Musik gesetzt,¹ die jedoch nach Goethes Äußerung nicht mehr zeitgemäß sein werde, da die Musik seit jener Zeit so große Fortschritte gemacht habe. Die Freundlichkeit, womit er mir mein Gesuch gewährte, überzeugte mich, daß es ihm erwünscht kam, ‚Proser-

¹ Vgl. 84, 19—27.

[Januar, Februar oder März Anfang, Weimar.]

[3737]

pina¹ in jugendlicher Frische dem Publicum vorzuführen. Mit der Versicherung, wie er sich freuen werde, wenn mir mein Unternehmen gelänge, entließ er mich.²

Mit Karl Eberwein. — „Erinnerungen eines Weimarischen Musikers von Karl Eberwein“ im „Weimarer Sonntags-Blatt“ 1856, S. 226 (90, 22—24 auch Gespräche 3, 132).

[April 10, Weimar oder Mai 14, Berka.] — s. 3, 214, 3f. 3737a
[Mai zwischen 14 und 28, Berka.] 3738

[Nr. 3737. —] . . In wenig Wochen schon, am 4. April, schrieb ich [Eberwein] die Ouverture als Schlußstein des Ganzen. Nach Vollendung derselben ritt ich nach Berka an der Ilm, wo eben Goethe im Edelhof sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Mit Vergnügen vernahm er die Lösung meiner Aufgabe und bestimmte einen andern Tag, an dem ich mich mit der Partitur zu einer Probe bei ihm einfinden möchte. [— Nr. 3739.]

Mit Karl Eberwein. — Gespräche 3, 132f. (an dem Z. 5—7 genannten Ort S. 226).

[Mai 29? Berka.]² 3739

Mit ‚Proserpina‘ an dem von Goethe bestimmten Tage in Berka angelangt, ließ er sich wegen dringender Geschäfte entschuldigen, daß er mich [Eberwein] nicht sogleich empfangen könne. Ich möchte indeß promeniren und mich zum Mittagessen wieder bei ihm einfinden.

Der Geheimrath war allein. Die Geheimrätthin divertirte sich mit der Ulrich in der Residenz. Die beliebten

¹ Vgl. Nr. 3738. 3739.

— Januar: Nach Genast I, 236 soll Amalia Wolff die Rolle der Proserpina „länger als ein Jahr“, also seit Januar 1814, unter Goethes „unmittelbarer Leitung“ studirt haben (vgl. auch Wolff S. 83).

² Die auf Nr. 3740 beruhende Datirung ist deßhalb zweifelhaft, weil Eberwein nach Z. 23f. 27 mit Goethe Mittags allein war, dem Tgb. 5, 109, 24—26 widerspricht; auch nennt Eberwein seine Frau nicht, die nach Nr. 3740 mit in Berka gewesen zu sein scheint, falls daselbst nicht (wie wahrscheinlich) zu lesen ist: „Eberweins ‚Proserpina‘“.

[Mai 29? Berka.]

[3789]

Ilmforellen und Spargel, nach den Regeln englischer Kochkunst zubereitet, zierten das Mahl. Es befremdete mich, daß der Geheimrath seine Liebblingsspeisen nicht mit dem bekannten Wohlbehagen genoß. Die Mittheilungen über die Wirksamkeit des Theaters, und was sich sonst seit seiner Entfernung in Weimar ereignet, gewannen ihm höchstens ein beifälliges Lächeln ab. Einige Fragen, die er leicht hin an mich richtete, wurden ebenso von mir beantwortet. Meine Gedanken beschäftigten sich allein mit ‚Proserpina‘. So saßen wir, jeder auf eigne Weise in sich versunken, wie es Künstlern in solcher Situation zu geschehen pflegt, als sich der Geheimrath erhob. Er führte mich in ein anderes Gemach, wo ein Pianoforte mich erwartete.¹ Einen Sessel, den ich ihm anbot, lehnte er ab. Groß und erhaben stellte er sich mir zur Seite, blickte in die Partitur und half mir während der Ouverture beim Umwenden der Blätter. Hierauf declamirte der vierundsechzigjährige² Dichter ‚Proserpina‘ mit einer gewaltigen Tiefe der Empfindung, so daß es mir bald warm, bald kalt wurde. Wenn er an geeigneter Stelle in Leidenschaft gerieth, mußte ich, noch nicht die Hälfte seiner Jahre zählend, mich zusammen nehmen, damit er mich, den Componisten, nicht überflügele. Der Unterschied der Jahre hielt ihn nicht ab, mir entgegen zu kommen, nachzugeben und gefällig zu sein. Bei so inniger Vereinigung der Poesie mit der Musik konnte der Erfolg für mich nicht zweifelhaft sein. Am Schluß erklärte sich der Meister mit der Behandlung seines Gedichts, sowie der Musik vollständig einverstanden. ‚Proserpina‘, fügte er hinzu, wolle er in einer Weise in Scene setzen, wie man noch nichts Ähnliches gesehen habe.

Mit Karl Eberwein. — Gespräche 3, 133f. (an dem 91, 5–7 Ort S. 226f.).

¹ Goethe war 65, Eberwein 28 Jahre alt.

Mai 29, Berka.

3740

[Nach Mittag] Eberweins. ‚Proserpina‘.¹

Tgb. 5, 109, 24 f.

[Juni 6? Berka.]²

3741

Goethe rühmte die Musik Eberweins zur ‚Proserpina‘³ und erwartete viel Gutes von der Aufführung dieses Monodrams.

Mit Anton und Eduard Genast und Oels. — Genast 1, 199 (fehlt in den Gesprächen).

][December Ende, oder 1815 Januar 2, Weimar.]⁴

3742

.. Goethe mit Hofrath Meyer trat ein. Während der Probe ließen jene Meister die Künstlerin [Amalia Wolff] gewähren. Nach Beendigung derselben machte Meyer

¹ Vgl. Nr. 3739.

² Vgl. Tgb. 5, 111, 6, wonach nicht Moltke, wie Genast erzählt, sondern Oels mit Genasts nach Berka gekommen war.

³ Vgl. Nr. 3737—3740.

⁴ Goethe kehrte 1814 December 20 von einem mehrwöchigen Aufenthalt in Jena nach Weimar zurück, sein Tagebuch erwähnt Ende December weder ‚Proserpina‘ noch Eberwein; dieser jedoch erzählt: „Gegen Ende genannten Jahres [1814] begannen, in Hofrath Meyers Gegenwart, die Clavierproben der ‚Proserpina‘ in Goethes Saale, welchen die kolossalen Büsten Jupiters und der Minerva, .. schmückten. In der geistreichen Madame Wolff hatte Proserpina eine würdige Repräsentantin gefunden. Diese .. und ich waren Goethes Erscheinen gewärtig; sie vertraute mir, wie sie sich noch über die Ausführung ihrer Aufgabe im Unklaren befinde. „Sie wissen“, knüpfte sie an, „wie Goethe ist. Er wirft eine Idee hin, jedoch mehr andeutend, als vollständig erklärend. Schließlich murmelt er noch etwas Bezügliches, das die Unsicherheit, in der man sich befindet, noch vergrößert. Er will, daß man durch eigenes Nachdenken seine Gedanken ergründe und individuell reproducire. Von der Größe und Originalität derselben in einen fieberhaften Zustand versetzt, flieht die Ruhe. Glücklich, wem es nach Anstrengung seiner geistigen Kräfte gelingt, sich Goethes Ideen zu bemeistern. Durch andauerndes Studium bei Tag und Nacht hoffe ich in Betreff der Proserpina seinem Wunsche entsprechen zu können, bin aber dessen nicht gewiß“ (an dem 91, 5—7 genannten Ort S. 227); hieran schließt sich unmittelbar Nr. 3742. — Das Datum

1[December Ende, oder 1815 Januar 2, Weimar.]

[3742]

sie auf einige Stellungen aufmerksam, die wohl graciös wären, aber nicht antik. Er zeigte ihr, wie sie ihr Spiel zu verbessern habe. Goethe sprach sich im Allgemeinen über die Leistung der Wolff sehr befriedigt aus. Das 1
Wenige, bemerkte er, was noch zu wünschen sei, werde sich finden, sobald sie auf das Theater käme; hier sei der Raum zu beschränkt.

Der Wolff bange Sorge verwandelte sich nun in ausgelassene Freude und Lust. In dieser Stimmung wendete sie sich zu dem im Saale befindlichen Jupiter und machte ihm mit übertriebenem Pathos Vorwürfe, daß er Proserpinas Leiden und Klagen mit angehört, ohne auch nur eine Miene zu verziehen. Goethe und Meyer führten diesen Scherz in einer Weise fort, daß, wenn 15 Jupiter in Person gegenwärtig gewesen wäre, er unsicher mit Donner und Blitz in die Flucht geschlagen hätte.¹

Mit Amalia Wolff, Karl Eberwein und H. Meyer. — An dem 91, 5—7 genannten Ort S. 227 f. (Fehlt in den Gesprächen.) 20

1815.

Januar 2, Weimar.

3743

[Nachmittags] Mme Wolff. Eberwein. „Proserpina“.²

Tgb. 5, 146, 8.

Januar 6, Weimar.

3744 25

[Gegen Abend] Quartett-Probe von „Proserpina“ im Theaterzimmer.

Tgb. 5, 146, 17 f.

1815 Januar 2 (93, 10) beruht auf Nr. 3743; nach Nr. 3763 begann das Studium der Rolle mit Amalia Wolff schon 1814, 30 vgl. auch die 91, 30—33 genannten Stellen.

¹ — *December 31*: „Instrumentalstimmen zu „Proserpina“ von Eberwein, [geschrieben von] Müller, die Chorstimmen (v. 28. März [?]) von Eylenstein“ (Burkhardt II S. 10).

— Sachlich gehört theilweise zu Ende 1814 wahrscheinlich 35 Nr. 3763.

² Vgl. Nr. 3742. H. Meyer, dessen Anwesenheit bei der Probe Eberwein berichtet, nennt Goethes Tagebuch als Mittagsgast.

- Januar 22, Weimar. 3745
 [Nachmittags] Mme Wolff, Probe der ‚Proserpina‘.
 Tgb. 5, 148, 15f.
- Januar 23, [Weimar.] 3746
 5 ‚Proserpina‘, von Eberwein, die Du kennst, wird den
 3. Februar¹ gegeben; wir haben diesem Werklein noch
 wunderlich eingeheizt, daß es als Luftballon steigen und
 zuletzt noch als Feuerwerk zerplatzen kann.
 An Zelter. — Br. 25, 169, 16—20.
- 10 Januar 29, Weimar. — s. 114, 4—6. 3746a
 Februar 3, Weimar. 3747
 [Gegen Abend] Hauptprobe ‚Proserpina‘.²
 Tgb. 5, 149, 19f.

¹ Vgl. dagegen Z. 12. 15.

15 ² — Februar 4: Erste Aufführung des Melodrams am Weimarer
 Hoftheater, gespielt von Amalia Wolff; vorher gingen Kotze-
 bues Lustspiel ‚Zwei Nichten für Eine‘ und ein vom Hofmusicus
 Götze gespieltes Violin-Concert von Kreuzer. Vgl. die sachlich
 hierher gehörigen Nr. 3763. 3764, sowie Genast 1, 236f., und
 20 den 91, 5—7 genannten Aufsatz S. 226—232. Gries, der der
 Aufführung beiwohnte, schreibt über sie an B. R. Abeken,
 Februar 7 (ungedruckt): „Die ‚Proserpina‘ war eine ganz einzige
 Vorstellung. Ich habe gar nicht geglaubt, daß ein so verwerf-
 liches Genre, wie das Melodram doch eigentlich ist, einen solchen
 25 Eindruck machen könnte. Aber die Wolff hat auch in dieser
 Rolle sich selbst übertroffen. Sie gab eine rein plastische Dar-
 stellung. wie man jetzt zu sagen pflegt. Anfangs mißfiel es
 mir, daß sie ihre ganze Garderobe mit in die Hölle gebracht
 hatte; denn nicht weniger als drei Shawls hatte sie um und
 30 an sich, die sie an den Bäumen und Büschen umher auf-
 hing, und wovon sie, nach Maßgabe des Textes, bei den maje-
 stätischen Stellen den purpurnen, bei den tragischen den dunkel-
 farbigen, bei den heitern den himmelblauen gebrauchte [vgl.
 102, 21—103, 18]. Das alles läßt freilich ein wenig absichtlich;
 35 aber davon abgesehen — wie herrlich wußte sie diese Gewänder
 zu gebrauchen! Jede ihrer Stellungen war im höchsten Grade
 malerisch; ich glaube nicht, daß die Hendel [-Schütz] es besser
 gemacht hätte. Einen äußerst überraschenden Eindruck machte
 es, als bei der Stelle [W. 17, 49, 6f.]:

40 Weh mir! ich fühle schon
 Die verhaßten Umarmungen!

- Februar 6, Weimar. 3748
 [Abends] ‚Proserpina‘ wiederholt.¹
 Tgb. 5, 149, 23.
- Februar 20, Weimar. — s. 1, 13, 11. 3749
-][März oder April, Weimar.] — s. 2, 211, 8—14.² 3750 s
- März 11, Weimar. 3751
 Die ‚Proserpina‘ gib Knebeln:³ es ist zwar immer
 noch die alte, die er kennt, und die neue Musik, so wie
 die Gebärden können wir mit Worten nicht überliefern.
 An s. Frau. — Br. 25, 232, 3—6. 10
-][April, oder 1816 Juli Mitte, Weimar.] — 3751 a
 s. 1, 141, 32—142, 6.
- April 13, Weimar. 3752
 Kann ich dem dortigen [Berliner] Theater etwas An-
 genehmes und Förderliches erweisen, so werde ich es 15
 mit Freuden thun. Wie ich denn noch schließlich der

der hintere Vorhang aufging, und nun das ganze Höllenreich
 in seiner finstern Pracht sich zeigte. In einer Höhle saßen
 die drei Parzen. Auf dem Felsen darüber der Höllenkönig in
 seiner ganzen Majestät. Umher, auf dem Gestein zwischen den 20
 Felstücken waren die übrigen Bewohner des Tartarus in ihren
 bekannten Beschäftigungen gruppiert. Da war Ixion, Tantalus,
 die Danaiden u. s. w., alle unbeweglich, wie versteinert. Dieß
 gab ein ganz einziges Bild. Die Musik, von dem Weimarischen
 Eberwein, ist höchst vortrefflich. Höchst erschütternd war die 25
 fast choralmäßige Begleitung zu dem furchtbaren Unser! der
 Parzen.“

- ¹ Zweite Aufführung des Melodrams am Weimarer Hoftheater;
 vorher die Oper ‚Das Geheimniß‘ von Solie (Vulpus).
 — Februar 7: Gries an B. R. Abeken, s. 95, 20—96, 27. 30
 — Februar 8: Charl. Schiller an Knebel (Charl. Schiller-Knebel
 S. 175).
- ² — März 4: Charl. Schiller an Knebel: Lob der Aufführung
 (Charl. Schiller-Knebel S. 185).
 — März 6: Dritte Aufführung des Melodrams am Weimarer 35
 Hoftheater; vorher Sonnleithners Lustspiel ‚Der Botaniker‘.
 — März 7: Knebel an Charl. Schiller (Charlotte Schiller 3, 358).
 — Knebel an Goethe: wünscht ‚Proserpina‘ „in ihrem neuen
 Staate“ zu sehen (Br. 25, 391 zu 232, 4); vgl. Nr. 3751.
- ³ Exemplar von Druck 3; vgl. Z. 38f. 40

[April 13, Weimar.]

[3752]

„Proserpina“ erwähne, deren Partitur¹ man nach Berlin verlangt hat. Sobald mir möglich ist, sende ich einen kleinen Aufsatz,² wie es eigentlich mit der Wiederbelebung dieses kleinen Stücks gemeint sei, und wodurch dasselbe auf unserm Theater eine so günstige Wirkung hervorgebracht hat, wobei ich nicht verfehlen werde anzuzeigen, durch welche Mittel auf andern größern Theatern diese Wirkung nicht nur erreicht, sondern gesteigert werden könne.³

An J. A. C. Levezow. — Br. 25, 261, 19—262, 2.

Mai 1, Weimar.

3753

Ich höre, daß „Proserpina“ nach Berlin verlangt worden, und bitte, einem Aufsatz im neusten Stück des *Bertuchischen Mode-Journals*⁴ einige Aufmerksamkeit zu schenken. Wird jedoch mit Ernst an die Aufführung gedacht, so erbitte mich zu einer nähern Erklärung,⁵ wie es eigentlich mit der neuen Verkörperung dieses abgeschiedenen Theatergeistes⁶ gemeint sei. Das Gelingen der Vorstellung hängt von gar manchen Bedingungen ab.

An d. Grafen K. F. M. P. v. Brühl. — Br. 25, 293, 10—18.

[Mai 6, Weimar.]

3754

Proserpina.

Melodram von Goethe. Musik von Eberwein.

Weimar, Mai 1815.

Daß dieses nun bald vierzigjährige, in den letzten Tagen wieder aufgefrischte Monodrama bei der Vor-

¹ Von Karl Eberwein.² Den Z. 14f. und 85, 8—11 genannten Aufsatz? oder Vordeutung auf den geplanten eigenen Aufsatz Nr. 3754?³ — *April 16*: Zelter an Goethe (G.-Zelter 2, 166).⁴ Vgl. 85, 5—11.⁵ „einer . . . Erklärung“ von Goethe im Concept eingesetzt für „einem kleinen Aufsatz“ (nemlich Nr. 3754).⁶ Die Worte „der“ bis „Theatergeistes“ von Goethe im Concept geändert aus „dieser Wiederbelebung eines abgeschiedenen Theaterversuchs“. Vgl. 98, 12.⁷ Vgl. 95, 15. 96, 2. 28. 35.

Vgl. Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

][Mai 6, Weimar.]

[3754]

stellung günstig aufgenommen worden, haben schon einige Tagesblätter¹ freundlichst angezeigt. In einem beliebten Journal* findet man die ganze kleine Dichtung,² deren sich wohl schwerlich viele erinnern möchten, wieder abgedruckt, so wie eine hinreichende Entwicklung hinzugefügt dessen, was bei der Vorstellung eigentlich zur Erscheinung gekommen und eine gute Wirkung hervor-
gebracht.

Gegenwärtig aber ist die Absicht, auf die Grundsätze¹⁰ aufmerksam zu machen, nach denen man bei Wiederbelebung dieser abgeschiedenen Production³ verfahren, welches eben dieselben sind, zu denen wir uns schon früher bekannt, und die uns so viele Jahre her geleitet, daß man nemlich theils erhalten, theils wieder hervor-
heben solle, was uns das Theater der Vorzeit anbietet. Dieses kann nur geschehen, wenn man die Gegenwart wohl bedenkt und sich nach ihrem Sinn und ihren Forderungen richtet. Eigentlich aber ist der jetzige Aufsatz für Directionen geschrieben, welche die Partitur²⁰ dieses Stücks verlangt haben⁴ oder verlangen könnten, damit dieselben sich in den Stand gesetzt sehen, auch auf ihrer Bühne denselben, ja vielleicht noch höhern Effect hervorzubringen.

Und so nehme denn nach Anleitung des gedachten²⁵ Journals der Inhalt hier vor allem Andern seine Stelle, damit der Begriff des Ganzen auf die leichteste und entschiedenste Weise klar werde.

* Journal für Literatur, [Kunst,] Luxus und Mode. 1815. Nr. 4 S. 226 [vielmehr S. 232].³⁰

¹ Welche? (Das ‚Morgenblatt für gebildete Stände‘ und die ‚Zeitung für die elegante Welt‘ hatten keine Anzeige gebracht.)

² Vgl. 85, 5—8.

³ Vgl. 97, 19.

⁴ Unter ihnen Berlin (vgl. 97, 2f. 13), vermuthlich auch Wien,³⁵ wohin nach Eberweins Angabe (an dem 91, 5—7 genannten Ort S. 244) wie nach Berlin Abschriften der Partitur gelangt sind, ohne daß Aufführungen zu Stande gekommen wären.

1 „Proserpina ~~wie~~ ^{als} Königin der Unterwelt,
 als Plutos geraubte Gattin, noch ganz im ersten Schrecken
 über das Begegniß; ermattet vom Umherirren in der
 5 wüsten Öde des Orcus, hält sie ihren Fuß an, den Zu-
 stand zu übersehen, in dem sie sich befindet. Ein Rück-
 blick in den unlängst verlornen läßt sie noch einmal
 die unschuldige Wonne desselben fühlen. Sie entladet
 sich des lästigen Schmucks der ihr verhaßten Frauen-
 10 und Königswürde.² Sie ist wieder das reizende, lieb-
 liche, mit Blumen spielende Götterkind, wie sie es unter
 ihren Gespielinnen war; der ganze idyllische Zustand
 tritt mit ihrer Nymphengestalt uns vor Augen, in welcher
 sie die Liebe des Gottes reizte und ihn zum Raube
 15 begeisterte. Unglücklich, seine Gattin zu sein, unglück-
 lich, über Schatten zu herrschen, deren Leiden sie nicht
 abhelfen, deren Freuden sie nicht theilen kann, wendet
 sie ihr bedrängtes Herz zu ihrer göttlichen Mutter, zu
 Vater Zeus, der die Verhängnisse, wenn auch nicht auf-
 20 hebt, doch zu lenken vermag; Hoffnung scheint sich
 zu ihr herabzuneigen und ihr den Ausgang zum Licht
 zu eröffnen. Ihr erheiterter Blick entdeckt zuerst die
 Spuren einer höhern Vegetation. Die Erscheinung ihrer
 Lieblingsfrucht, ein Granatbaum, versetzt ihren Geist
 25 wieder in jene glücklichen Regionen der Oberwelt, die
 sie verlassen. Die freundliche Frucht ist ihr ein Vor-
 bote himmlischer Gärten. Sie kann sich nicht enthalten,
 von dieser Lieblingsfrucht zu genießen, die sie an alle
 verlass'ne Freuden erinnert. Weh der Getäuschten!
 30 Was ihr als Unterpfand der Befreiung erschien, urplötz-
 lich wirkt es als magische Verschreibung, die sie un-
 auflöslich dem Orcus verhaftet. Sie fühlt die plötzliche
 Entscheidung in ihrem Innersten. Angst, Verzweiflung,
 der Huldigungsruß der Parzen, alles steigert sie wieder

15 ¹ Z. 2—100, 7 aus dem 85, 8—11. 97, 14f. genannten Aufsatz.

² Vgl. 96, 29f.

] [Mai 6, Weimar.]

[3754]

in den Zustand der Königin, den sie abgelegt glaubte: sie ist die Königin der Schatten, unwiderruflich ist sie es; sie ist die Gattin des Verhaßten, nicht in Liebe, in ewigem Haß mit ihm verbunden. Und in dieser Gesinnung nimmt sie von seinem Throne den unwilligen Besitz.“

Die verschiedenen Elemente nun, aus welchen die erneute Darstellung aufgeführt worden, sind folgende: 1. Decoration, 2. Recitation und Declamation, 3. körperliche Bewegung, 4. Mitwirkung der Kleidung, 5. Musik, und zwar a. indem sie die Rede begleitet, b. indem sie zu malerischen Bewegungen auffordert, c. indem sie den Chor melodisch eintreten läßt. Alles dieses wird 6. durch ein Tableau geschlossen und vollendet.

Da wir voraussetzen dürfen, daß diejenigen, welche dieser Gegenstand interessirt, den oben erwähnten kurzen Aufsatz zu lesen nicht verschmähen werden, enthalten wir uns aller Wiederholung des dort Gesagten, um die Bedeutung der verschiedenen Punkte in der Kürze möglichst klar zu machen.

1. Bei der Decoration, welche immer dieselbe bleibt, war beabsichtigt, die Gegenden des Schattenreiches nicht sowohl öde als verödet darzustellen. In einer ernsten Landschaft Poussinischen Stils¹ sah man Ueberreste alter Gebäude, zerstörte Burgen, zerbrochene Aquäducte, verfallende Brücken, Fels, Wald und Busch, völlig der Natur überlassen, alles Menschenwerk der Natur wiedergegeben.

Man wollte daran erinnern, daß der Orcus der Alten hauptsächlich dadurch bezeichnet war, daß die Abgeschiedenen sich vergebens abmühten, und es daher ganz schicklich sein möchte, die Schatten der Heroen,

¹ Auch zu ‚Pandora‘ heißt es: „Der Schauplatz wird im großen Stil nach Poussinischer Weise gedacht“ (W. 50, 297).

[Mai 6, Weimar.]

[3754]

Herrscher und Völker an dem Verfall ihrer größten Werke das Vergebliche menschlicher Bemühungen erblicken zu lassen, damit sie, den Danaiden gleich, dasjenige immerfort wieder aufzubauen versuchten, was ihnen jedesmal unter den Händen zusammenfällt.

Diese Idee war auf dem Weimarischen Theater mehr angedeutet als ausgeführt, und hier wäre es, wo größere Bühnen unter sich wetteifern und eine bedeutende, dem Auge zugleich höchst erfreuliche Decoration aufstellen könnten.

Deutschland besaß einen Künstler, Franz Kobell,¹ welcher sich mit Ausführung dieses Gedankens gern und oft beschäftigte. Wir finden landschaftliche Zeichnungen von ihm, wo Ruine und Trümmer aller Art ausgesäet oder, wenn man will, zusammengestellt sind, vielleicht allzu reichlich; aber eben deßwegen könnten diese Zeichnungen geschmackreichen Künstlern zum Stoff und zugleich zum Anlaß dienen, die hier geforderte Decoration für ihre Theater glücklich auszubilden.

Sehr schicklich und angenehm würde dabei sein, wenn ein Theil der Scene eine verödete Villa vorstellte, wodurch der geforderte Granatbaum und die erwähnten Blumen motivirt und mit dem Übrigen nothwendig verbunden würden. Geistreiche Künstler fänden in dieser Aufgabe eine angenehme Unterhaltung, wie denn z. B. etwas erfreulich Bedeutendes entstehen müßte, wenn in Berlin unter Anleitung einer so einsichtigen als thätigen Generalintendanz die Herren Schinkel und Lütke sich zu diesem Endzweck verbinden wollten, indem die Talente des Landschaftmalers und Architekten vereinigt angesprochen werden. Auch würde man in Stuttgart das dort wahrscheinlich noch befindliche Gemälde des zu früh abgeschiedenen Kaaz zu Rathe ziehen können, welches sich den Preis verdiente, als die dortigen Kunst-

¹ Vgl. Br. 5, 12, 5—10. 8, 59, 14.

] [Mai 6, Weimar.]

[3754]

freunde eine der hier verlangten Decoration ziemlich ähnliche Landschaft als Aufgabe den deutschen Künstlern vorlegten.* Dadurch würde bei dieser Gelegenheit ein schon beinahe vergessenes Bestreben deutscher Kunst-⁵ liebe und Kunstförderung wieder vor die Augen des Publicums gebracht: denn nicht allein was auf dem Theater, sondern auch was von Seiten der bildenden Kunst geleistet worden, wäre wieder zu beleben und zu benutzen.¹⁰

2. Daß nun auf einem solchen Schauplatz Recitation und Declamation sich musterhaft hervorthun müsse, bedarf wohl keiner weitem Ausführung; wie denn bei uns deßhalb nichts zu wünschen übrig bleibt. So wie denn auch¹⁵

3. die körperliche Bewegung der Darstellenden in größter Mannichfaltigkeit sich einer jeden Stelle eigenthümlich anschloß, und

4. die Kleidung entschieden mitwirkte; wobei wir folgende Bemerkung machen. Proserpina tritt auf als²⁰ Königin der Unterwelt; prächtige über einander gefaltete Mäntel, Schleier und Diadem bezeichnen sie; aber kaum findet sie sich allein, so kommt ihr das Nymphenleben wieder in den Sinn, in das Thal von Enna¹ glaubt sie sich versetzt, sie entäußert sich alles Schmucks und²⁵ steht auf einmal blumenbekränzt wieder als Nymphe da. Daß nun dieses Entäußern der faltenreichen Gewänder zu den schönsten mannichfaltigsten Gestaltungen Anlaß gebe, daß der Contrast einer königlichen Figur³⁰

* Siehe Morgenblatt, Jahrgang 1810, Nr. 257.

¹ Vgl. die Italienische Reise, Sicilien, Castro Giovanni 29. April 1787: „Das alte Enna empfing uns sehr unfreundlich: . . . Wir thaten ein feierliches Gelübde, nie wieder nach einem mythologischen Namen unser Wegeziel zu richten“ (W. 31, 178, 6f. 12–14), und Ovids Darstellung des Raubes der Proserpina im Thal von Enna, Metamorphosen 5, 385–408.

[Mai 6, Weimar.]

[3754]

mit einer daraus sich entwickelnden Nymphengestalt
anmuthig überraschend sei, wird niemanden entgehen
und jede geschickte Schauspielerin reizen, sich auf diese
5 Weise darzustellen.

Die Nymphe jedoch wird bald aus ihrer Täuschung
gerissen; sie fühlt ihren abgesonderten kläglichen Zu-
stand, ergreift eins der Gewänder, mit welchem sie den
größten Theil der Vorstellung über ihre Bewegungen
10 begleitet, sich bald darein verhüllt, sich bald daraus
wieder entwindet und zu gar mannichfaltigem pantomimischem Ausdruck, den Worten gemäß, zu benutzen
weiß.

Auch dieser Theil war bei unserer Vorstellung voll-
kommen; bewegliche Zierlichkeit der Gestalt und Kleidung
15 flossen in eins zusammen, so daß der Zuschauer, weder
in der Gegenwart noch in der Erinnerung, eins von dem
andern abzusondern wußte, noch weiß. Eine jede deutsche
Künstlerin, welche sich fühlt, wird diese Aufgabe zu
20 lösen für angenehme Pflicht halten.

5. Nunmehr aber ist es Zeit, der Musik zu gedenken,
welche hier ganz eigentlich als der See anzusehen ist,
worauf jener künstlerisch ausgeschmückte Nachen ge-
tragen wird, als die günstige Luft, welche die Segel
25 gelind, aber genugsam erfüllt und der steuernden Schifferin
bei allen Bewegungen nach jeder Richtung willig ge-
horcht.

Die Symphonie eröffnet eben diesen weiten musi-
kalischen Raum, und die nahen und fernen Begrän-
30 zungen desselben sind lieblich ahnungsvoll ausgeschmückt.
Die melodramatische Behandlung hat das große Verdienst,
mit weiser Sparsamkeit ausgeführt zu sein, indem sie
der Schauspielerin gerade so viel Zeit gewährt, um die
Gebärden der mannichfaltigen Uebergänge bedeutend
35 auszudrücken, die Rede jedoch im schicklichen Moment
ohne Aufenthalt wieder zu ergreifen, wodurch der eigent-

] [Mal 6, Weimar.]

[3754]

lich mimisch-tanzartige Theil mit dem poetisch-rhetorischen verschmolzen, und einer durch den andern gesteigert wird.

Eine geforderte und um desto willkommener Wirkung 5 thut das Chor der Parzen, welches mit Gesang eintritt und das ganze recitativartig gehaltne Melodram rhythmisch-melodisch abrundet: denn es ist nicht zu läugnen, daß die melodramatische Behandlung sich zuletzt in Gesang auflösen und dadurch erst volle Befriedigung ge- 10 wahren muß.

6. Wie sich nun dieser Chorgesang zur Declamation und melodramatischen Begleitung verhielt, ebenso verhielt sich zu der an einer einzelnen Gestalt in's Unendliche vermannichfaltigten Bewegung das unbewegte 15 Tableau des Schlusses. Indem nemlich Proserpina in der wiederholten Huldigung der Parzen ihr unwiderfliches Schicksal erkennt und, die Annäherung ihres Gemahls ahnend, unter den heftigsten Gebärden in Verwünschungen ausbricht, eröffnet sich der Hintergrund, 20 wo man das Schattenreich erblickt, erstarrt zum Gemälde, und auch sie, die Königin, zugleich erstarrend als Theil des Bildes.

Das Schattenreich war also gedacht und angeordnet: In der Mitte eine schwach beleuchtete Höhle, die drei 25 Parzen umschließend, ihrer Beschäftigung gemäß von verschiedenem Alter und Kleidung, die jüngste spinnend, die mittlere den Faden ausziehend und die älteste mit der Schere bewaffnet. Die erste emsig, die zweite froh, die dritte nachdenkend. Diese Höhle dient zum Fuß- 30 gestelle des Doppelthrons, auf welchem Pluto seinen Platz ausfüllt, die Stelle jedoch zu seiner Rechten leer gesehen wird. Ihm linker Hand, auf der Nachtseite, erblickt man unten zwischen Wasserstürzen und herabhängenden Fruchtzweigen, bis an den Gürtel in schäumen- 35 den Wellen, den alten Tantalus, über ihm Ixion,

[Mai 6, Weimar.]

[8754]

welcher das ihn aus einer Höhle fortreibende Rad aufhalten will, gleichfalls halbe Figur; oben auf dem Gipfel des Felsens Sisyphus, ganze Figur, sich anstrengend, den auf der Kippe schwebenden Steinblock hinüber zu werfen.

Auf der lichten Gegenseite waren die Seligen vorgestellt. Und wie nun Laster und Verbrechen eigentlich am Individuum kleben und solches zu Grunde richten, alles Gute und Tugendhafte dagegen uns in das Allgemeine zieht, so hatte man hier keine besonders benannten Gestalten aufgeführt, sondern nur das allgemein Wonnevolle dargestellt. Wenn auf der Schattenseite die Verdammniß auch dadurch bezeichnet war, daß jener namhaften Heroen jeder allein litt, sprach sich hier dagegen die Seligkeit dadurch aus, daß allen ein geselliger Genuß bereitet war.

Eine Mutter, von vielen Kindern umgeben, zierte den würdigen Grund, worauf der frohbegrünte elysische Hügel empor stieg. Ueber ihr eilte den Berg hinab eine Gattin dem herankommenden Gatten entgegen; ganz oben in einem Palmenlusthain, hinter welchem die Sonne aufging, Freunde und Liebende in vertraulichem Wandeln. Sie wurden durch kleine Kinder vorgestellt, welche gar malerisch fernten. Den Farbenkreis hatte der Künstler über das Ganze vertheilt, wie es den Gruppen und der Licht- und Schattenseite zukam. Denke man sich nun Proserpina im königlichen Schmuck, zwischen der kinderreichen Mutter und den Parzen, hinanstaunend zu ihrem leeren Thron, so wird man das Bild vollendet haben.

Die löbliche Gewohnheit, das Bild nach einer kurzen Verdeckung zum zweiten Male zu zeigen, benutzte man zum Abschluß. Ein niederfallender Vorhang hatte auch Proserpina mit zugedeckt; sie benutzte die kurze Zwischenzeit, sich auf den Thronszitz zu begeben, und als der

][Mai 6, Weimar.]

[3754]

Vorhang wieder aufstieg, sah man sie neben ihrem Gemahl, einigermaßen abgewendet, sitzen und sie, die Bewegliche, unter den Schatten erstarrt. Chorgesang mit Musikbegleitung dauerte bis zu Ende. 5

Die Beschreibung des Gemäldes gibt zu erkennen, daß wir dem beschränkten Raum unserer Bühne gemäß mit einer löblichen lakonischen Symbolik verfahren, wodurch alle Figuren und Gruppen deutlich hervorleuchteten, welches bei solchen Darstellungen höchst 10 nöthig ist, weil dem Auge nur wenig Zeit gegeben wird, sie zu fassen.

Wie wir nun Anfangs den Architekten und Landschaftmaler zu Hülfe gerufen, so werden Bildhauer und Maler nun eine dankbare Aufgabe zu lösen eingeladen. Den 15 Raum größerer Theater benutzend, können sie ein ungeheures, mannichfaltiges und dennoch aus einander tretendes faßliches Gemälde darstellen. Die Grundzüge sind gegeben; wobei wir gestehen, daß wir uns nur mit Mühe enthielten, mehrere Gebilde, welche theils die 20 Mythologie, theils das Gemüth aufdrang, anzubringen und einzuschalten.

Und so wären denn die Mittel klar aus einander gelegt, deren man sich bedient hat und noch bedienen kann, um mit geringem Aufwand bedeutenden Effect hervor- 25 zubringen.

Das deutsche Theater besitzt viele kleine komische Stücke, welche jedermann gern wiederholt sieht; schwerer und seltner sind kurzgefaßte Tragödien. Von den Melodramen, denen der edle Inhalt am besten ziemt, werden 30 ‚Pygmalion‘¹ und ‚Ariadne‘² noch manchmal vorgestellt; die Zahl derselben zu vermehren, dürfte daher als ein Verdienst angesehen werden. Das gegenwärtige

¹ Von J. J. Rousseau, mit Musik von Benda, vgl. WH. 22, 269.

² ‚Ariadne auf Naxos‘, Duodrama von J. C. Brandes, mit Musik 35 von Benda.

] [Mai 6, Weimar.]

[3754]

kleine Stück, welches sich in idyllischen, heroischen, leidenschaftlichen, tragischen Motiven immer abwechselnd um sich selbst herumdreht, konnte¹ seiner Art nach
 5 Gelegenheit geben, manche Mittel, welche seit seiner Entstehung die deutsche darstellende Kunst erworben, ihm zu Gunsten anzuwenden. Die landschaftliche Kunst hat sich in diesen letzten Zeiten von der bloßen Aus- und Ansicht wirklicher Gegenstände (*veduta*) zur höhern,
 10 ideellen Darstellung erhoben. Die Verehrung Poussins wird allgemeiner, und gerade dieser Künstler ist es, welcher dem Decorateur im landschaftlichen und architektonischen Fache die herrlichsten Motive darbietet.

Recitation und Declamation haben sich auch gesteigert
 15 und werden immer in's Höhere reichen können, wenn sie nur dabei mit dem einen Fuße den Boden der Natur und Wahrheit zu berühren verstehen. Schöne, anständige körperliche Bewegung, an die Würde der Plastik, an die Lebendigkeit der Malerei erinnernd, haben eine
 20 Kunstgattung für sich begründet, welche ohne Theilnahme der Gewänder nicht gedacht werden kann, und deren Einfluß sich gleichfalls schon auf die Tragödie erstreckt.

Eben so ist es mit den Tableaux, mit jener Nach-
 25 bildung eines gemalten Bildes durch wirkliche Personen. Sie fingen in Klöstern, bei Krippchen, Hirten und Drei-Königen an und wurden zuletzt ein gleichfalls für sich bestehender Kunstzweig, der manchen Liebhaber reizt und beschäftigt,² auch sich einzeln schon auf dem Theater
 30 verbreitet hat. Ein solches Bild, nicht einem andern Bilde nachgeahmt, sondern zu diesem Zweck erfunden, welches bei festlichen Gelegenheiten bei uns mehrmals

¹ Der Zusammenhang fordert doch wohl „könnte“ (wie WK. 30, 789 eingesetzt ist).

² Vgl. ‚Die Wahlverwandtschaften‘ Theil II Capitel 5. 6, und Böttiger 2, 310f.

] [Mai 6, Weimar.]

[3754]

geschehn, hat man hier angebracht und an das Stück dergestalt geschlossen, daß dieses dadurch seine Vollendung erlangt.

Auch darf man wohl zuletzt noch die Mäßigkeit des Componisten rühmen, welcher sich nicht selbst zu hören, sondern mit keuscher Sparsamkeit die Vorstellung zu fördern und zu tragen suchte.

Aufsatz im ‚Morgenblatt‘ 1815 Juni 8, Nr. 136. — W. 40, 106—118.

Mai 6, Weimar.

3755

[Früh] Dictirt. ‚Proserpina‘.¹

Tgb. 5, 160, 7.

] [Mai 17, Weimar.]²

3756

Meine ‚Proserpina‘ habe ich zum Träger von allem gemacht, was die neuere Zeit an Kunst und Kunststücken gefunden und begünstigt hat: 1. Heroische, landschaftliche Decoration, 2. gesteigerte Recitation und Declamation, 3. Hamiltonisch-Hendelische Gebärden,³ 4. Kleiderwechslung, 5. Mantelspiel und sogar 6. ein Tableau zum Schluß, das Reich des Pluto vorstellend, und das alles begleitet von der Musik, die Du kennst, welche diesem übermäßigen Augenschmaus zu willkommener Würze dient. Es ward mit vielem Beifall aufgenommen und wird bei Anwesenheit fremder Herrschaften zum brauchbaren Musterstückchen dienen dessen, was wir vermögen.⁴

¹ Den für das Morgenblatt bestimmten Aufsatz Nr. 3754.

² Daß dieser Theil des Briefes schon Ende April oder Anfang Mai (7.?) geschrieben sein muß, ist mir erst nachträglich klar geworden, vgl. Erl. zu Nr. 3980.

³ Zu Lady Hamilton (Emma Harte) vgl. besonders Italienische Reise, Caserta 16. März (W. 31, 54, 16—55, 15); wegen Frau Hendel-Schütz vgl. Tag- und Jahres-Hefte 1810 (W. 36, 58, 22—28).

⁴ Daß derartige Aufführungen in der Folge nicht Statt fanden, hing jedenfalls zusammen mit dem Abgang Amalia Wolffs vom Weimarer Hoftheater im Frühling 1816.

[[Mai 17. Weimar.]

[3756]

[1, 389, 14—19.]

Nicht weniger werde ich von der Aufführung der ‚Proserpina‘ Rechenschaft geben,¹ und dasjenige, was ich oben nur kurz ausgesprochen, umständlicher darthun, damit eine gleiche, ja eine erhöhte Vorstellung dieses kleinen Stücks auf mehreren Theatern Statt haben könne.

An Zelter. — Br. 25, 328, 21—329, 8. 330, 1—6.

Mai 20, Weimar.

3757

Im Begriff nach Wiesbaden abzugehen, verfehle ich nicht, .. ein in meinem letzten Briefe angedeutetes Versprechen² zu erfüllen.

Es geht nemlich mit der fahrenden Post eine kleine Rolle ab, worauf ich jenen Aufsatz über ‚Proserpina‘³ gewickelt habe, welchen jedoch zu secretiren bitte, bis er im ‚Morgenblatt‘ erscheint, für welches er bestimmt ist.

Zugleich finden Sie auf derselben Rolle eine Zeichnung, wie wir das Reich des Pluto dargestellt, welches denn freilich auf einem großen Theater vollständiger, bedeutender und herrlicher erscheinen kann.

An d. Grafen K. F. M. P. v. Brühl. — Br. 25, 340, 22—341, 11.

Mai 20, Weimar.

3758

Rolle und Brief [an] Graf Brühl: ‚Proserpina‘ [Nr. 3757].

Tgb. 5, 162, 2f.

Mai 28, Wiesbaden.

3759

[Früh] Briefe. [An] Dr Cotta, Stuttgart, ‚Proserpina‘.⁴

Tgb. 5, 163, 12.

¹ In dem Aufsatz Nr. 3754.

² Vgl. 97, 16—19.

³ Nr. 3754.

⁴ Den für das Morgenblatt bestimmten Aufsatz Nr. 3754.

— Juni 8: Datum der Nummer des Morgenblattes, in der Nr. 3754 erschien.

— Juni 12: Vierte Aufführung des Melodrams am Weimarer Hoftheater; vorher Mehuls Oper ‚Je toller, je besser‘.

Juni 15, Wiesbaden. — s. 1, 390, 18—21.¹ 3760

1816.

Mai 2, } Weimar. — s. Nr. 17. 18 (1, 14). 3760 a. b.
 Mai 3, }
 Juni 3, Weimar. — s. 2, 223, 6. 3760 c 5
 Juni 10, Weimar. — s. Nr. 4346. 3760 d
 Juni 26, Weimar. — s. Nr. 2383 (3, 141). 3760 e
 Juli 4, Weimar. — s. Nr. 26 (1, 15). 3760 f
 Juli 8, Weimar. — s. Nr. 2384 (3, 142). 3760 g
 Juli 8, Weimar. — s. Nr. 27 (1, 15). 3760 h 10

1817.

April 28, Jena. — s. Nr. 1189 (2, 241). 3760 i

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 2, 641, 11—16. 3761
 März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 13. 3762 15

1823.

][? ? ?] 3763
 [Zu (1814 Ende? und) 1815 Januar, Februar 4.]²
 Das Monodram ‚Proserpina‘ wurde, nach Eberweins
 Composition, mit Madame Wolff eingelernt, und eine ²⁰
 kurze, aber höchst bedeutende Vorstellung vorbereitet,
 in welcher Recitation, Declamation, Mimik und edel-
 bewegte plastische Darstellung wetteiferten, und zuletzt

¹ Vgl. 1, 390, 22—29; über dem Anfang des Proserpina-Aufsatzes
 steht als Motto: 25

„— O Liebling der Pomone!
 O Apfel Proserpinens, die mit Lust
 Und Wollust deine goldnen Körner
 Im Reich des Höllengottes aß,
 Doch weder allen Nektar ferner,
 Noch den Olymp vergaß.

Nach Ramler.“ 30

² Goethe hat, veranlaßt durch Riemers Bemerkung: ‚Proserpina‘
 gehöre in's Jahr 1815, in einer Handschrift der Tag- und Jahres-
 Hefte an den Rand geschrieben: „Diese Stelle käme zu ³⁵
 Anfang 1815“ (W. 36, 409); vgl. aber 93, 21—23, wonach die
 Proben wahrscheinlich doch schon 1814 begannen. Übrigens
 vgl. 111, 25—27.

- [? ? ?] [3763]
- ein großes Tableau, Plutos Reich vorstellend und das Ganze krönend, einen sehr günstigen Eindruck hinterließ.
- 5 Tag- und Jahres-Hefte, 1814. — W. 36, 89, 5—12.
][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] — 3763 a
 s. Nr. 100 (1, 66).
 Februar [vor 17], Weimar. — s. Nr. 101 (1, 66). 3763 b
][Juli 17. 19, Marienbad.] 3764
- 10 [Zu 1815.]¹ Das Monodram ‚Proserpina‘ ward bei uns mit Eberweins Composition glücklich dargestellt;² ‚Epimenides‘, für Berlin gearbeitet;³ zu Schillers und Ifflands Andenken gemeinschaftlich mit Peucer ein kleines Stück [,Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen‘, s. Anhang II]
- 15 geschrieben.
- Tag- und Jahres-Hefte, 1815. — W. 36, 100, 19—23.
][Juli zwischen 19 und 22, Marienbad.] — 3764 a
 s. Nr. 36 (1, 26).
 August zwischen 11 und 21, Marienbad. — s. 1, 149, 18.⁴ 3765

1825.

- 20 Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 110, 31. 3765 a
 Mai 28, Weimar. — s. Nr. 38 (1, 29). 3765 b

1826.

- Februar 1, Weimar. — s. 1, 31, 3f. 3765 c

25 ¹ In einer Handschrift der Tag- und Jahres-Hefte die Randbemerkung Eckermanns: „Hieber die ausführliche Stelle von 1814“, d. h. Nr. 3763, vgl. 110, 33—37.

² Vgl. 95, 15. 96, 2. 35. 109, 36.

30 ³ Diese Angabe ist nicht „falsch“, wie Düntzer WK. 25, 64 behauptet, aber undeutlich; die Arbeit an ‚Epimenides‘ fällt 1814, die Aufführung (hinter „Epimenides“ ist doch wohl aus dem Vorhergehenden zu ergänzen: „ward glücklich dargestellt“) fand Statt in Berlin 1815 März 30, in Weimar 1816 Februar 7 (vgl. 1, 402, 2f.).

15 ⁴ Merkwürdiger Weise nennt Goethe hier ‚Proserpina‘ für sich allein und als „Melodrame“, ohne den ‚Triumph d. E.‘ anzuführen.

1827.

Februar 20,	}	Weimar. — s. Nr. 58—62 (1, 45—47). ¹	3765 d—h	s
Mai 3,				
Juni 6,				
Juni 30,				
Juli 3,				
September 17,	}	Weimar. — s. Nr. 63—65 (1, 47f.).	3765 i—l	
September 18,				
September 21,				

1828.

Juni 28,	}	Weimar. — s. Nr. 66—68 (1, 48f.).	3765 m—o	10
October 20,				
November 8,				

1829.

Februar 9, Weimar. — s. Nr. 69 (1, 49).	3765 p 15
Februar 17, Weimar. — s. Nr. 109 (1, 70).	3765 q

¹ — *August 23*: „Das Gespräch kam auf die Sängerin Sontag . . Er sprach . . Sie besitze ein wahrhaft charakteristisches Profil, eigensinnige Selbstständigkeit und grandiose Festhaltung an Ideen ausdrückend, fast proserpinenartig; aber nur einmal, bei einer raschen Wendung des Gesichts, als sie etwas widersprechen zu müssen glaubte, sei dieses Profil hervorgetreten“ (Gespräche 6, 174; Müller S. 150).





Requiem dem frohesten Manne des Jahrhunderts.

Handschriften: 1. Flüchtige Niederschrift von Goethes Hand; im Goethe- und Schiller-Archiv.

2. Abschrift von Schreiberhand, Vorlage für Druck 1; im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1836, Werke Q. 1 (1), 50f., unter dem Titel ‚Requiem, dem frohesten Manne des Jahrhunderts, dem Fürsten von Ligne. Gest. den 14. Dec. 1814. (Fragment.)‘, in der Abtheilung „Cantaten“ zwischen ‚Die erste Walpurgisnacht‘ und ‚Zelters siebenzigster Geburtstag gefeiert : . am 11. December 1828‘.

Zweiter Druck: 1842, Werke N. 16, 49–54, Titel wie in Druck 1, in der Gruppe „An Personen“, zwischen den Gedichten ‚Feier der Geburtstunde des Erbprinzen Carl Friedrich . .‘ und ‚An Mademoiselle Oeser zu Leipzig‘.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 16, 383–389 und 555–558, unter dem Titel ‚Requiem dem frohesten Manne des Jahrhunderts‘; am Schluß, nach ‚Des Epimenides Erwachen‘.

1815.

¹Januar 29, Weimar.

3766

² Der biographische Versuch über Prinz Ligne ist sehr glücklich gerathen und setzt eine schöne Übersicht des Weltwesens voraus. Ich habe mich dadurch auf's wunderbarste angeregt gefunden und sogleich angefangen, unserm

¹ — *Januar 16:* Der Herzog Karl August sendet von Wien aus an Goethe die vom Grafen Moritz O'Donell verfaßte ‚Biographische Skizze des Fürsten Karl Lamoral von Ligne‘ (G.-O'Donell S. 185–192); Fürst Ligne war 1814 December 13 (nicht 14, vgl. Z. 8) gestorben. Vgl. Z. 20–22.

² — *Januar 24:* „Pr. [Prince] de Ligne Leben“ (Tgb. 5, 148, 24); vgl. Z. 20–22. 24–28.

³ *Ged. Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.*

] [Januar 29, Weimar.]

[3708]

abgeschiednen Freunde ein Requiem zu dichten, wovon
 einweilen der Eingang beiliegt.¹ Ich bin schon weit
 hinein,² und wäre wohl schon fertig, wenn nicht die
 Bewegung der festlichen Tage³ meine geringe Thätigkeit
 für das Nächste in Anspruch nähme. Ich hoffe aber
 bis zur Hälfte Februars das Ganze zu Stande zu bringen
 und werde es dann sogleich an Graf [Moritz] O'Donell
 senden.⁴

An d. Herzog Karl August. — Br. 25, 176, 23—177, 10. 10

¹ Diese Abschrift ist nicht bekannt.

² Die Worte „bin“ bis „hinein“ hat Goethe im Concept selbst
 eingefügt.

³ Darunter die Proben zur ‚Proserpina‘, vgl. Nr. 3745—3747.

⁴ Beides geschah nicht. Im Concept folgen nach „senden“ noch 15
 die wieder gestrichenen Worte: „mit einigen Bemerkungen, die
 vielleicht dem Componisten, wenn er sich finden sollte“.





Romeo und Julie.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1767.

5 October 17, Leipzig.

3767

Ich habe einen Plan zu einem neuen ‚Romeo‘¹ gemacht, weil mir Weißens seiner² beim Durchlesen gar nicht gefallen hat; Gott bewahre einen für der Idee ihn auszuführen.

10

Un si penible ouvrage

Jamais d'un ecolier ne fut l'apprentissage

und ich bin, dem Himmel sei Dank, noch *ecolier per omnes casus*.

An Behrisch. — Br. 1, 122, 25—123, 4.

15 October 24, Leipzig.

3768

Ich habe durch mein undeutliches Schreiben den Mißverstand verursacht, daß du Roman für Romeo³ gelesen hast. Ja, mein werther Kritikus, ich bin so frei gewesen, einen neuen Plan zu ‚Romeo und Julie‘ zu machen, der mir besser scheint als W. [C. F. Weiße] seiner, doch das in *parenthesi*, unter uns. Es wäre ein verfluchter Stolz, wenn ich's laut sagte.

20

An Behrisch. — Br. 1, 124, 3—9.

¹ J. Minor glaubt hieraus schließen zu dürfen, Goethe habe der Dichtung den Titel ‚Der neue Romeo‘ geben wollen, und bemerkt dazu: „(dieser Titel nach der *Nouvelle Heloise*)“, vgl. Zeitschrift für Allgemeine Geschichte, . . 1886, Heft IX, S. 655;

² ‚Romeo und Julie, ein bürgerliches Trauerspiel in fünf Aufzügen‘ von Christian Felix Weiße, in Leipzig 1767 Mai 6 zum ersten Mal aufgeführt (vgl. Gespräche 6. 267f.).

³ Vgl. Z. 6.





Ruth.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1767.

Mai 11, Leipzig. — s. Nr. 73 (1, 52).

3768 a 5

October 12, Leipzig. — s. Nr. 74 (1, 53).

3768 b

1809.

][Nach October 10, ?] — s. Nr. 75 (1, 53).

3768 c

1812.

][März, April, Weimar, Jena, oder Mai, Juni, Karlsbad.] 3768 d 10

— s. Nr. 76 (1, 53).

1818.

][Ende oder 1819 Anfang, Weimar.]

3769

Beispiels willen . . . gedenken wir des Buches Ruth, welches bei seinem hohen Zweck, einem Könige von 1: Israel anständige, interessante Voreltern zu verschaffen, zugleich als das lieblichste kleine Ganze betrachtet werden kann, das uns episch und idyllisch überliefert worden ist.

Eben so¹ hat das Buch Ruth seinen unbezwinglichen²⁰ Reiz über manchen wackern Mann schon ausgeübt, daß er dem Wahn sich hingab, das in seinem Lakonismus unschätzbar dargestellte Ereigniß könne durch eine aus-

¹ Wie das Hohe Lied.

[[Ende oder 1819 Anfang, Weimar.]

[3769]

fürliche, paraphrastische Behandlung noch einigermaßen gewinnen.¹

Und so dürfte Buch für Buch das Buch aller Bücher
 5 darthun, daß es uns deßhalb gegeben sei, damit wir
 uns daran, wie an einer zweiten Welt, versuchen, uns
 daran verirren, aufklären und ausbilden mögen.

Noten und Abhandlungen zu besserem Verständniß des
 West-östlichen Divans: Hebräer. — W. 7, 7, 19—8, 2, 9, 1—11.

10

1824.

²März 8, Weimar.

3770

Das Büchlein Ruth wirkt auf alle poetisch produc-
 tiven Geister klapperschlangenartig; man enthält sich
 nicht einer Bearbeitung, Paraphrase, Erweiterung dieses,
 15 freilich sehr liebenswürdigen, aber uns doch sehr ferne
 liegenden Stoffs.

An Zelter. — Br. 38, 68, 20—24.

¹ Hiernach scheint es fast, als sei Goethes ‚Ruth‘ nicht eine
 dramatische, sondern eine epische Dichtung gewesen (vgl. aber
 20 1, 52, 35—37).

² — Februar 8, Zelter an Goethe: kündigt die epische Dichtung
 ‚Ruth‘ von Streckfuß an; „Er ist durch Dich selbst [vgl.
 Nr. 3769] angeregt, das Buch Ruth in vier metrische Gesänge
 zu bringen, . .“ (G.-Zelter 3, 398.)





Satyros oder der vergötterte Waldteufel.

- Handschriften:* 1. Das Ganze, Abschrift des Fräuleins Luise v. Göchhausen, in dem von Erich Schmidt Faust I a S. IX beschriebenen Sammelbande; im Goethe- und Schiller-Archiv.
 2. Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, aus dem Besitz F. H. Jacobis (vgl. Nr. 3775. 3776); im Goethe- und Schiller-Archiv.
 (Eine Abschrift von Handschrift 2 aus dem Besitze W. v. Maltzahn wurde 1891 in Berlin durch das Antiquariat von Albert Cohn versteigert, vgl. GJ. 12, 283 und W. 16, 414; wo befindet sie sich jetzt?)
- Erster Druck:* 1817, Werke Cotta² 9, 307—336, unter dem Titel „Satyros oder der vergötterte Waldteufel. Drama. 1770“; wegen der Anordnung des Titels im Inhalts-Verzeichniß dieses Bandes vgl. 1, 426, 26—30. 15
- Zweiter Druck:* 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 187—216; Titel wie in Druck 1.
- Dritter Druck:* 1828, Werke Cotta³ 13, 75—105; Titel wie in Druck 1. Vgl. 1, 426, 26—30.
- Weimarer Ausgabe:* 1894, W. 16, 75—104 und 414—416. 20

¹1774.

][Mai Anfang, Frankfurt.] — a. Nr. 4378.² 3771
 ? Mai 28, Frankfurt. 3772

Schönborn in einem Briefe aus Algier, den ich gestern empfangen habe, schreibt mir: „Klopstock wird Sie 25 durch Boie um einige Ihrer Arbeiten ersuchen lassen.“

¹ Sachlich gehört in die Zeit der Entstehung (1773 Sommer):
 1, 439, 25—29; vgl. auch Nr. 1212 (2, 263f.).
² — ? Mai 17: Heinse an Gleim (GJ. 1, 86).

[? Mai 28, Frankfurt.]

[3772]

Und warum soll ich Klopstocken nicht schreiben, ihm selbst schicken, was es auch sei, und was für einen Antheil er auch dran nehmen kann! Soll ich den Lebenden nicht anreden, zu dessen Grabe ich wallfahrten würde? Hier haben Sie also ein Stück,¹ das wohl nie gedruckt werden wird, das ich bitte mir gerade zurückzusenden. [— Nr. 261 (1, 159).]

An Klopstock. — Br. 2, 162, 11—20.

10 ? Juni 1, [Frankfurt.]

3772a

Ich habe Klopstocken geschrieben und ihm zugleich was geschickt,² brauchen wir Mittler, um uns zu communiciren?³

An G. F. E. Schönborn. — Br. 2, 171, 15—17.

15 ? Juni 27, Frankfurt. — s. Nr. 804 (1, 427).

3772b

?][October Mitte, Frankfurt.] — s. Nr. 852 (2, 15).

3772c

November [15, Frankfurt.]

3773

Schicken Sie mir doch den ‚Satyros‘.⁴

An J. L. Böckmann. — Br. 2, 204, 4f.

20

1777.

October 30, Weimar (Gartenhäuschen).

3774

2 aß im Garten bei mir. Kamen Crone [Corona Schröter] und Mine [Wilhelmine Probst]. ‚Satyros‘ gelesen.⁵

Tgb. 1, 52, 16f.

- 25 ¹ Nach G. v. Loeper (WH. 22, 387), Erich Schmidt (W. 38, 421) und E. v. d. Hellen (Briefe vdH. 1, 167) sicher das ‚Unglück der Jacobis‘, nach W. Scherer (GJ. 1, 108) vielleicht ‚Satyros‘, den Klopstock dann vermuthlich auf seiner Reise nach Süddeutschland mitgenommen und „schließlich bei Böckmann zur Auslieferung“ zurückgelassen habe (vgl. Nr. 3773). Dagegen, daß hier ‚Das Unglück der Jacobis‘ gemeint sei, scheinen mir die auf diese Dichtung bezüglichen Worte zu sprechen: „... soll auch nie aus meinen Händen kommen“ (3, 8, 23f.) und: „... niemand mehr in der Welt soll es auch zu hören und zu sehen bekommen“ (in Nr. 4378); dafür nur allenfalls die unter Nr. 4378 Erl. mitgetheilte Stelle aus Voßens Brief an Miller (1774 April 4). Vgl. Nr. 3772a.

² Vgl. Nr. 3772.

³ — ? Juni 23: Zimmermann an Lavater (GJ. 25, 217).

40 ⁴ Vgl. Z. 27—30.

⁵ Vgl. Düntzer: Abhandlungen 2, 208 Anm. *.

1807.

November 3, Weimar.

3775

[Morgens] Waren Savignys angekommen und brachten ein Packet von [Friedrich Heinrich] Jacobi, worin der ‚Satyros‘ befindlich.¹

Tgb. 3, 291, 22—24.

1808.

Januar 11, Weimar.

3776

Ich habe von Dir, . . . diese Zeit her so mancherlei Gutes erhalten, daß ich Dir schon lange dafür hätte 10 danken sollen. . . .

Mit dem ‚Satyros‘ hast Du mir viel Freude gemacht.² Dieses Document der göttlichen Frechheit unserer Jugendjahre hielt ich für ganz verloren. Ich wollte es einmal aus dem Gedächtniß wieder herstellen; aber ich brachte 15 es nicht mehr zusammen.

An F. H. Jacobi. — Br. 20, 4, 23—5, 1. 6, 24—28.

December 29, Weimar.

3777

Gegen Abend zu Frau von Wolzogen, wo Frau von Schiller und Herr [Wilhelm] von Humboldt waren. Vor- 20 lesung des ‚Satyros‘, kleiner Gedichte und Sonette.

Tgb. 3, 408, 19—22.

1810.

August 22, Teplitz.

3778

[Abends] Mit Zelter und Riemer. ‚Satyros‘.

Tgb. 4, 149, 5f.

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 9, 16f.

3779

1813.

Januar 5, Weimar.

3780 30

Mittags unter uns. Nach Tische ‚Satyros‘ und kleine Gedichte gelesen.

Tgb. 5, 2, 18f.

¹ Die 118, 5f. genannte Handschrift; vgl. Nr. 3776 und W. 16, 414.

² Vgl. Nr. 3775.

- März 10, Weimar. — a. Nr. 11 (1, 11). 3780 a
][April, Weimar, Mai, Juni, Teplitz.] — a. 1, 439, 25—29. 3781
][April, Weimar, Mai, Juni, Teplitz.] — 3781 a
 a. Nr. 343 (1, 190—192).
 5 ?][April 4, Weimar, und später.] — a. 1, 257, 2. 3781 b

1814.

- Mai 8, Weimar. — a. Nr. 3467 (3, 591). 3781 c

1815.

-][Januar 7, Weimar.] — a. Nr. 13 (1, 11). 3781 d
 10 Januar 16, Weimar. — a. Nr. 14 (1, 11). 3781 e
 Februar 20, Weimar. — a. Nr. 3468 (3, 591). 3781 f
 Februar 20, Weimar. — a. 1, 12, 30. 3782
 December 6, Weimar. — a. Nr. 16 (1, 13f.). 3782 a

1816.

- 15 März 25, }
 April 19, } Weimar. — a. Nr. 841—843 (1, 440). 3782 b—d
 Mai 11, }
 Juni 3, Weimar. — a. Nr. 1172 (2, 223). 3782 e
][December 20? Weimar.] — a. Nr. 844 (1, 440). 3782 f

1817.

- 20 April 17, Jena. — a. 3, 98, 23. 3783
 April 28, Jena. — a. Nr. 1189 (2, 241). 3783 a

1819.

-][Februar 14, Weimar.] — a. 1, 146, 16—147, 2. 3783 b

1820.

- 25 Mai 11, Karlsbad. — a. Nr. 1212 (2, 263f.).¹ 3784

1823.

-][Juli zwischen 19 und 22, Marienbad.] — 3784 a
 a. Nr. 36 (1, 26).²

1825.

- 30 Mai 28, Weimar. — a. Nr. 38 (1, 29). 3784 b

1827.

- September 18, Weimar. — a. Nr. 64 (1, 47f.). 3784 c

¹ — Mai 21: Zelter an Goethe (G.-Zelter 3, 95).

2 — Juli 1: Zelter an Goethe (G.-Zelter 3, 438).

1828.

Juni 28,	} Weimar. — s. Nr. 66—68 (1, 48f.).	3784d—f
October 20,		
November 8,		

1829.

Februar 9, Weimar. — s. Nr. 69 (1, 49).	3784g	5
Februar 14, Weimar. — s. Nr. 740 (1, 408).	3784h	
? November 8, Weimar. — s. Nr. 339 (1, 187).	3784i	

1831.

September 16, Weimar. — s. Nr. 848 (1, 442).	3784k 10
][nach September 16, Weimar.] — s. Nr. 849 (1, 442f.).	3784l





Scherz, List und Rache.

Handschriften: 1. Das Ganze, unter dem Titel ‚Scherz, List und Rache. Ein Singspiel 1785—1787‘, Abschrift von Schreiberhand (die Jahreszahlen fremder Zusatz); zwei Blätter (60 und 51), von Schreiberhand, nachträglich eingheftet, auf ihnen ein Wort von fremder (oder Goethes?) Hand hinzugefügt (vgl. W. 12, 374 zu Z. 1072). Früher im Besitz Kaysers, jetzt Eigenthum der Musikgesellschaft zu Zürich.

2. Act I und II, Kaysers Partitur; in Goethes Bibliothek.

3. Act I, Abschrift von Kaysers Partitur; in Goethes Bibliothek.

— Eine von einem unbekanntem Bearbeiter herrührende Handschrift ‚Scherz, List und Rache, ein Singspiel in einem Aufzuge, nach Goethe bearbeitet‘, mit Kürzungen und Auflösung des Dialogs in Prosa, befindet sich im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1790, Schriften 7, 225—320. (Die hier nach Vers 870 offenbar nur durch Versehen ausgefallenen, in allen folgenden Drucken fehlenden fünf Verse der Handschrift, W. 12, 377, sind zuerst von Otto Pniower, Cotta JA. 8, 130, mit Recht wieder eingesetzt worden.)

Der selbe Druck erschien auch selbstständig, ohne die Bogenorm ‚Goethe's W. 7. Bd.‘, unter dem Titel ‚Scherz, List und Rache. Ein Singspiel. Von Goethe. Ächte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1790‘.

— Der 1791 in Göschens unrechtmäßiger vierbändiger Ausgabe von ‚Goethe's Schriften‘ 4, 173—248 veranstaltete, ungenaue Abdruck diente als Vorlage für Druck 2.

Zweiter Druck: 1807, Werke Cotta¹ 7, 247—311.

Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 8, 247—311.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 121—190.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 12, 117—180 und 372—378; wegen der Stellung vgl. 2, 609, 21—26. — Vgl. GJ. 14, 312.

1784.

7 Juni 24, Eisenach.

3785

¹. . wie angenehm wäre es mir, wenn Sie das Verlangen mit zurück² brächten, ein Werk, es sei von welcher Art es wolle, zu unternehmen; wie gerne würde ich, was ich könnte, dazu beitragen. Es wird sich davon reden lassen, und wenn ich gleich jetzt in unpoetischen Umständen bin, so wird doch dieser schlafende Genius wieder zu wecken sein.³

An Kayser. — Br. 6, 314, 15—21.

10

7 Juni 28, Eisenach.

3786

⁴Daß Sie die muntre Oper lieben und sich nach Arbeit sehnen, freut mich beides recht sehr.

Ich bin immer für die *Opera buffa* der Italiener und wünschte wohl, einmal mit Ihnen ein Werkchen dieser Art zu Stande zu bringen. 15

Sobald ich nach Hause komme, werde ich Ihnen meine Gedanken weitläufiger schreiben. Geben Sie mir die Ihrigen dagegen. Ich habe seit letztem Winter ein Dutzend der besten Productionen dieser Gattung, von einer zwar mittelmäßigen Truppe, gehört.⁵ Ich habe mir mancherlei dabei gedacht und recht gewünscht, daß Sie in dieses Fach einzugehen Lust und Muth hätten. Leben, Bewegung mit Empfindung gewürzt, alle Arten Leidenschaften finden da ihren Schauplatz. Besonders erfreut mich die *Delicatesse* und *Grazie*, womit der Componist gleichsam als ein himmlisches Wesen über der irdischen Natur des Dichters schwebt. 25

¹ Ob Goethe in Nr. 3785. 3786 schon ‚Sch., L. u. R.‘ im Auge hat, ist nicht sicher, scheint mir aber im Hinblick auf Nr. 3787 und besonders auf 145, 21 wahrscheinlich. 30

² Aus Süd-Italien; vgl. 143, 11—13.

³ — Sachlich gehört in die Zeit der Entstehung: Nr. 3845.

⁴ Vgl. Z. 29—31.

⁵ Unter Bellomo; „die Stärke seiner Leute liegt in Operetten, besonders italienischen, die sie uns nach deutschen Übersetzungen . . sehr genießbar vortragen“ (Wieland an Merck, 1784 Januar 5, Merck II S. 230).

[Juni 28, Eisenach.]

[3786]

. . . Ich kann nicht weiter fortfahren, doch will ich
gern, wenn Sie es hören mögen, meine Meinung aus-
kramen und dagegen vernehmen, von welcher Seite Sie
5 es gefaßt haben.

An Kayser. — Br. 6, 317, 12—318, 7.

August 14, Zellerfeld.

3787

Die Operette ist auch¹ bald fertig, daran mache ich
eine Arie oder ein Stück Dialog, wenn ich sonst gar
10 zu nichts taue.

An Charl. v. Stein. — Br. 6, 337, 11—13.

December 15, [Weimar.]

3788

Mich hat der December dießmal weniger als sonst
geplagt. Doch hab' ich nichts als Geschäfte bei Seite
15 gebracht. Eine Operette in Zwischenstunden, das ist
alles.

An Knebel. — Br. 6, 408, 11—14.

][Ende des Jahres, Weimar.]

3789

Ihren Brief, wodurch Sie mir Nachricht von Ihrer
20 Rückkunft nach Zürich geben, hätte ich lange beant-
wortet und Ihnen zur vollendeten Reise² Glück ge-
wünscht, wenn ich nicht gehofft hätte, Ihnen zugleich
einen Versuch einer kleinen Operette mit zu schicken,
die ich angefangen habe, um einen deutschen Comp-
30 nisten der italienischen Manier näher zu bringen. Man
kann durch ein Beispiel immer viel mehr sagen als im
Allgemeinen. Noch habe ich aber gegenwärtig mit dem
Werkchen, so klein es ist, nicht fertig werden können,
denn ich bin seit Anfang Juli wenig zu Hause gewesen,
40 und es hat sich mancherlei über einander gehäuft.

In Braunschweig habe ich einige sehr schöne Ope-
retten gehört und hoffe auch Partituren derselben zu
erhalten. Sobald sie ankommen, will ich sie Ihnen zu-
schicken, und vielleicht kann ich auch die Oper ,*Fra*

¹ Das unmittelbar Vorhergehende s. Epos 1, 53, 21f.

² Vgl. 124, 4. 32. 143, 12.

] [Ende des Jahres, Weimar.]

[3789]

*due litiganti*¹ verschaffen. Ich wünsche gar sehr, daß wir einmal etwas zusammen arbeiten könnten, und eben deßwegen werde ich mich eilen, wo möglich die kleine Oper fertig zu machen; nicht daß Sie gerade diese componiren sollen, sondern damit wir sehen, in wie ferne wir in Geschmack und Grundsätzen überein stimmen.
An Kayser. — Br. 18, 21, 23—22, 22.

1785.

Februar 1, [Weimar.]

3790 10

Gehst Du heute Abend mit zum Herzog? Die kleine Schwägerin² möchte gerne bei der Vorlesung sein. Ginge es wohl an? Könntest Du die Herzogin darüber fragen?³
An Charl. v. Stein. — Br. 7, 9, 18—10, 3.

April 25, Weimar.

3791 15

Ich freue mich, daß Sie an dem kleinen Singspiel eine Art von italienischer Gestalt gefunden haben; geben Sie ihr nun den Geist, damit sie lebe und wandle.

Die *litiganti*⁴ habe ich leider noch nicht; sobald sie kommen, sollen sie auch wieder an Sie fort. Vielleicht⁵ kann ich Ihnen auch die neuste Oper von Paesiello *Il re Teodoro* bald nachschicken.⁵

Sie thun sehr wohl, solche Muster sich vor die Seele zu stellen; ein Anders ist nachahmen, ein Anders nach Meistern, die gewisse Formen des Vortrags durchstudirt haben, sich bilden.

¹ ‚Fra i due litiganti il terzo gode‘ von Giambattista Lorenzi, componirt von Astavista, Paesiello und Sarti; vgl. Z. 19. 130, 7. W. 30, 223, 18 und WH. 24, 692.

² Sophie v. Schardt. 30

³ — Februar 1, Knebels Tagebuch: „Beim Herzog [Karl August], Goethens Singstück ‚Scherz, List und Rache‘. Herzogin Luise da“ (Br. 7, 298).

— April 4: Goethe an Kayser nach Zürich (unbekannt, vgl. Br. 7, 346). 35

⁴ Vgl. Z. 2. 27. 130, 7.

⁵ Vgl. 130, 8. 133, 29. 135, 13 und 1, 21, 33—35.

[April 25, Weimar.]

[3791]

Ich erwarte nun Ihre Fragen, um nichts überflüssig zu schreiben.

Auf Ihre erste und vorläufige Folgendes.

- 5 Ich habe im Recitativ weder den Reim gesucht, noch gemieden. Deßwegen ist es meist ohne Reim, manchmal aber kommen gereimte Stellen in demselben vor, besonders wo der Dialog bedeutender wird, wo er zur Arie übergeht, da denn der Reimklang dem Ohre
 10 schmeichelt. Weiter ist keine Absicht dabei, und gedachte Stellen bleiben deßwegen immer Recitativ, der Componist mag sie nachher trocken oder begleitet ausführen. Eben so zeichnet sich, was nach meiner Absicht melodischer Gesang sein sollte, durch den Rhythmus
 15 aus, wobei dem Componisten frei bleibt, bei einigen Arien zu verweilen und sie völlig auszubilden, andre nur als Cavatinen pp. vorübergehen zu lassen, wie es der Charakter der Worte und der Handlung erfordert. Sollten Sie aber da, wo ich Recitativ habe, eine Arie
 20 und, wo ich Arie habe, ein Recitativ schicklicher finden, so müßten Sie mir es erst schreiben, damit die Stelle gehörig verändert würde.

- Überhaupt wünschte ich, daß Sie mir von Zeit zu Zeit schrieben, wie Sie das Stück zu behandeln ge-
 25 dächten, besonders wenn Sie es einmal im Ganzen überlegt und wegen kluger Vertheilung des musikalischen Interesse sich einen Plan gemacht haben.

- So sind z. E., obgleich das Stück auf Handlung und Bewegung gerichtet ist, an schicklichen Orten dem Gesang
 30 die schuldigen Opfer gebracht. Wie die Arien:

Hinüber, hinüber! pp.¹

Sie im tiefen Schlaf zu stören, p.²

O kannst du noch Erbarmen, p.³

¹ Act III Vers 718—729.

25 ² Act IV Vers 1000—1007.

³ Act IV Vers 1089—1094.

[April 25, Weimar.]

[3791]

Eben so steht der Gesang: Nacht o holde! zu Anfang des vierten Actes als das, in den letzten Acten der italienischen Stücke beliebte und hergebrachte, Haupt-Duett da, u. s. w., und tausend solcher Absichten von Anfang bis zu Ende, die Sie alle wohl ausstudiren werden.

Muße nehmen Sie sich, so viel Sie wollen. Könnte das Stück künftigen Januar¹ aufgeführt werden, so wäre es artig; ist's nicht, so ist auch nichts verloren. Von der Prosodie und anderm nächstens. Leben Sie recht wohl und schreiben bald.

An Kayser. — Br. 7, 47, 10—49, 11.

][Juni 14, Ilmenau.]

3792

Hier schicke ich einen Brief von Kaysern, der gute Hoffnung gibt.²

15

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 67, 1 f.

Juni 20, Weimar.

3793

Wenn meine zutrauliche Hoffnung auf Sie hätte vermehrt werden können, so würde es durch Ihren letzten Brief³ geschehen sein. Glück zu! daß Sie gleich an's Werk gehn und mir den ersten Act vorausschicken wollen. Immer ist es besser, versuchen, als viel reden; in den Grundsätzen sind wir einig, die Ausführung ist Sache des Genies und hängt noch überdieß von Humor und Glück ab.

25

Da unsre kleine Theaterwelt sehr im Schwanken ist, kann ich nicht bestimmt sagen, wie es mit der Auführung werden wird, und Ihre sorgfältige Nachfrage wegen der weiblichen Stimme kann ich nicht beantworten. Nur so viel.

30

Als ich das Stück schrieb, hatte ich nicht allein den engen Weimarerischen Horizont im Auge, sondern den ganzen deutschen, der doch noch beschränkt genug ist.

¹ Januar 30 (Geburtstag der Herzogin Luise)?

² Für das Gelingen der Composition; vgl. Z. 18—20.

35

³ Vgl. Nr. 3792.

[Juni 26, Weimar.]

[1798]

Die drei Rollen, wie sie stehen, verlangen gute, nicht außerordentliche Schauspieler; eben so wollte ich, daß Sie den Gesang bearbeiteten, für gute, nicht außerordentliche Sänger.

Discant, Tenor und Baß, und was in dem natürlichen Umfang dieser Stimmen von einem Künstler zu erwarten ist, der ein glückliches Organ, einige Methode und Übung hat. Ich weiß, daß auch dieß bei uns schon rar ist, und daß die Sangvögel sich nach reichlicherem Futter in's Ausland ziehen, das ich ihnen auch keineswegs verdenke.

Folgen Sie übrigens Ihrem Herzen und Gemüthe. Gehen Sie der Poesie nach wie ein Waldwasser den Felsräumen, Ritzen, Vorsprüngen und Abfällen und machen die Cascade erst lebendig.

Denken Sie sich alles als Pantomime, als Handlung, eben als wenn Sie ohne Worte mehr thun müßten, als Worte thun können.

Die Alten sagten: *saltare comoediam*. Hier soll eigentlich *saltatio* sein. Eine anhaltend gefällige, melodische Bewegung von Schalkheit zu Leidenschaft, von Leidenschaft zu Schalkheit.

Bange macht mir, daß es für drei Personen beinahe zu viel Arbeit ist.¹ Ich habe mich bemüht, jedem Raum zum Ausruhen zu verschaffen; nehmen Sie darauf mit Bedacht.

Wenn Sie sich bei jeder Scene die theatralische Handlung lebhaft denken, werden Sie noch manches finden, was mit Worten nicht ausgedrückt ist. So kann sich Scapine z. E. in der Scene, wo sie für todt liegt, ihre Stellung sehr erleichtern und zugleich die Situation komischer machen, wenn sie sich manchmal hinter dem Rücken des Alten aufhebt, ihn ausspottet, ihrem Manne zuwinkt, daß er ja den Handel nicht zu wohlfeil schließen

¹ Vgl. 145, 12. 161, 6f. 166, 22f.

Gräf, Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

[Juni 20, Weimar.]

[3793]

solle. Wie der Alte Miene macht umzukehren, fällt sie zurück. Wenn dieses in die Musik eingepaßt wird, und die Instrumente auch Scapinens Gebärden begleiten, so entsteht ein Terzett, das viele Reize haben kann. 5

Leben Sie wohl und erfreuen mich balde. . . .

Die ‚*litiganti*‘¹ sind noch nicht da, es verdrießt mich sehr. Den ‚*re Teodoro*‘² haben wir, er ist über allen Ausdruck schön.³

An Kayser. — Br. 7, 68, 1—70, 4. 8—10. 10

?][? ? ?]

3794

⁴Hier sende ich die Verse . . Besorgen Sie gefällig das Unterlegen und die Abschriften. Letztere wünschte ich eher zu sehen, als sie denen Sängern hingegeben werden, damit diese nicht, wie es so oft geschieht, falsch 15 einlernen.

An ? — Br. 7, 262, 11—15.

]September 8, [Weimar.]

3795

Die Musik der Operette⁵ wird ausgeschrieben, ich bin recht neugierig, sie im Ganzen zu hören.⁶ 20

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 90, 5f.

September 25, [Weimar.]

3796

Man hat mich gestern dazu gebracht, daß ich meine Operette vorgelesen habe, und das hat sie⁷ sehr unter-

¹ Vgl. 126, 2. 19. 25

² Vgl. 126, 22. 133, 29. 135, 13.

³ — August 8: „Vogel liquidirt für Abschrift von ‚Scherz, List und Rache‘“ (Burkhardt II S. 4).

⁴ Daß diese Zeilen, deren Datum und Adressat unbekannt, sich auf ‚Sch., L. u. R.‘ beziehen (wie nach Br. 7, 339 unter Hinweis 30 auf Z. 19 und 135, 4 möglich sein soll), scheint mir unwahrscheinlich wegen des Ausdrucks „Unterlegen“ (Z. 13); den Text hatte Kayser in seiner Goethen übersandten Composition sicherlich schon selbst untergelegt.

⁵ Act I. 35

⁶ — September 24: Goethe liest das Singspiel der Fürstin Gallitzin und ihren Begleitern, Hemsterhuys und v. Fürstenberg (vielleicht auch Sprickmann) vor, vgl. Z. 23—131, 3.

⁷ Die Z. 36—38 Genannten.

[September 25, Weimar.]

[3796]

halten. Es sind wirklich alle drei sehr interessante Menschen. . . .

Der Anfang des zweiten Acts ist componirt angekommen. Er ist gar gut gerathen.¹ Mit voller Musik habe ich den ersten noch nicht hören können.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 100, 7—10. 24—101, 2.

? October 3, Weimar.

3797

. . . ehstens schicke ich etwas Lustiges.

10 An seine Mutter. — Br. 7, 105, 19f.

October 28, Weimar.

3798

Wenn es so fort geht, mein lieber Kayser, daß das Letzte² immer das Angenehmste bleibt, so können Autor und Publicum mit der Gradation sehr wohl zufrieden
15 sein. Ich kann Sie versichern, daß die Arie: „Ein armes Mädchen“ p.³ ganz trefflich ist und einen allgemeinen Beifall erhalten hat, und diese Entrée der Schönen, also recht wie es sein soll, bei der Aufführung viel Aufmerksamkeit und Freude erregen wird. Das Monolog
20 des Doctors⁴ gefällt auch sehr, und ich habe zum Ganzen das beste Zutrauen.

Den ersten Act habe ich nun einmal mit den Instrumenten gehört. Es war von mehr als Einer Seite nur unvollkommne Probe, und doch hat es mir sehr
25 wohl behagt. Es ist kein Tact, den ich nicht mit schicklicher Action ausfüllen wollte, es geht mir eher an einigen Orten zu geschwind. Doch dem ist leicht zu helfen.

Das Recitativ, soweit ich es beurtheilen kann, finde
30 ich sorgfältig declamirt; ich muß nun einmal einige Stunden dazu widmen, um es am Clavier mit einem

¹ Vgl. Z. 22—25.

² In diesem Fall Act II Anfang, vgl. Z. 4 f.

³ Act II Vers 402—409.

5 ⁴ Act II Vers 260—323.

[October 23, Weimar.]

[3798]

Sänger durchzugehn. Unsre Acteurs haben nur fast keinen Augenblick Zeit, weil sie immer neue Stücken geben sollen.

Wären Sie nur gegenwärtig. Es sollte alles ganz anders gehn.

Bei der Stelle: „Viel Böses zu erzählen“¹ pp. hatten Sie ganz recht, die Gewalt auf: Böses zu legen. Folgen Sie nur ungescheut Ihrem Gefühle. Mit Verlangen erwarte ich das Weitere, werde indessen von vorne herein² 14 das Stück fleißig studiren, mein Urtheil sammeln und, wenn ich das Ganze übersehen kann, es ausführlich schreiben. Wenn gethan ist, läßt sich reden.

Vorerst habe ich nur wenigen etwas hören lassen; ist es einmal so weit, daß die Proben besser gehn,¹⁵ dann will ich mich mit Vertrauten³ hinein setzen und recht aufpassen.

. . . Erfreuen Sie mich balde mit etwas Fernerm und glauben, daß Ihre Composition das beste Ingrediens meiner Winterfreuden werden kann. . . .³⁹

Alle mir zugeschickte Veränderungen⁴ sind nachgebracht.

An Kayser. — Br. 7, 111, 17—113, 10. 12f.

November 5, Weimar.

3799

Wie steht es mit der teutschen Operette, die, wie ich höre, der Wiener Stadtrath unternehmen wird? Ich kenne einen jungen wackern Musicum [Kayser], dem ich eine Gelegenheit wünschte, sich bekannt zu machen.⁵ Ist die Entreprise schon im Gange? Und könnte man eine Operette bei ihr unterbringen? Wenn ich nur erst³⁹

¹ Act I Vers 30.

² Vgl. 2, 607, 32—34.

³ Vgl. 133, 26. 34—36. 135, 27.

⁴ Was den Text betrifft, vgl. 127, 19—22.

⁵ Vgl. 133, 9—13.

[November 5, Weimar.]

[3799]

im Allgemeinen unterrichtet wäre, wollte ich alsdann nähere Auskunft geben.¹

An C. B. v. Isenflamm. — Br. 7, 114, 1—8.

November 18, Weimar.

3800

Schreibe mir doch auch vom Münchener Theater ausführlich, besonders von der Operette. Erkundige Dich nach dem Entrepreneur oder der Direction, und ob es Leute sind, die etwas anwenden können. Ich möchte gar gerne meine letzte Operette, die Kayser recht brav componirt, irgendwo unterbringen, um dem jungen Künstler ein Stück Geld zu verschaffen und ihn in der deutschen Welt bekannt zu machen.²

An Knebel. — Br. 7, 126, 7—14.

November 28, Weimar.

3801

Ich habe Ihnen mit der letzten Post über Ihr Werk und meine Absichten nur eilig geschrieben,³ damit Sie einsweilen weiter drüber nachdenken möchten.

Jetzo kann ich Ihnen etwas mehr sagen. Ihren zweiten Act hab' ich nunmehr mit drei Stimmen am Claviere, wiewohl noch sehr unvollkommen, gehört und habe sehr großes Vergnügen daran gehabt. Sie verfolgen Ihren Weg, wie Sie ihn angetreten haben, und sind auf die schönste Weise im Steigen; lassen Sie es bis zu Ende so fort gehn. Was mich bei der Aufführung sonderlich gefreut hat, war der Beifall einiger Kenner, die

¹ Vgl. 135, 10. 136, 13. 144, 6.

— *[November Mitte,]* Goethe an Charl. v. Stein: „Die Herzogin-Mutter hat die Partitur des ‚*Re Teodoro*‘ wieder eingetauscht und mir geschenkt. Ich schicke sie Kaysern“ (Br. 7 125, 3—5); vgl. 126, 22. 130, 8. 135, 13.

² Vgl. 132, 27f. Wegen München vgl. 136, 13—17 und Nr. 3807.

— *November vor 28:* Clavierprobe von Act II erste Hälfte, in Gegenwart „einiger Kenner“ (vgl. Z. 26), unter diesen wahrscheinlich Herder und dessen Frau, vielleicht auch F. H. v. Einsiedel (vgl. 137, 23. 138, 32. 34. 139, 8f.).

³ Vgl. Nr. 3798.

[November 28, Weimar.]

[3801]

ihr beiwohnten, und die über die Maßen mit der Arbeit zufrieden waren.

Es ist auch die Sache des Recitativs entschieden worden. Die Sänger hatten sich bisher beschwert, daß solche ungewöhnliche und nicht leicht zu treffende Ausweichungen darinne vorkämen. Es ward aber ausgemacht, daß, da man deutlich sehe, der Componist habe nicht aus Eigensinn oder Grille, sondern absichtlich, um der natürlichen Declamation näher zu kommen, dergleichen Übergänge beliebt, so hätten sie sich alle mögliche Mühe zu geben, diese Schwierigkeiten zu überwinden und den Ausdruck recht angelegen sein zu lassen. Bei welchem Bescheid es verblieben.

Die Arie Gern in¹ stillen pp. ist allerliebste und gefällt gewiß allgemein — Genug, wir sind durchaus zufrieden und erfreut.

Nur frisch gewagt,

Nur unverzagt,

Es ist fürtrefflich gut gegangen.²

Da es physisch unmöglich ist, daß nach dem Tanze die Arie Gern in³ stillen p. *da Capo* wiederholt werden könne, so werden Sie die Güte haben, nur ganz kurz den Geist der Arie auszuziehen und die vier Zeilen nur einmal wiederholen zu lassen, da denn der Doctor⁴ einfallen kann: „Nun, nun bei diesem sanften Paroxysmus“⁴ pp.

¹ Statt „in“ hat die Handschrift hier und Z. 22 „im“, daß das nur Schreibfehler sein kann, beweist die richtige Schreibung „in“ 136, 10; gemeint ist die Arie Scapinens „Gern in stillen Melancholien“, Act II Vers 465—490.

² Act II Vers 601. 602 lauten in der Handschrift:

„Nur unverzagt!

Es ist fürtrefflich gut gegangen.“

³ Vgl. Z. 28—31.

⁴ Act II Vers 491.

[November 28, Weimar.]

[3801]

Das Stück Arbeit, das Sie zurückgelegt haben, ist groß, aber es beweist, daß Sie mit dem Übrigen auch zu Stande kommen werden. Es wird nun ausgeschrieben
 5 und durchprobirt, versucht und beurtheilt werden. Die Musici, höre ich, sprechen auch hinter meinem Rücken Guts davon.

Könnten wir nur, wenn es fertig ist, persönlich drüber conferiren!

10 Ich warte mit Verlangen auf Antwort von Wien.¹

... Schreiben Sie mir bald und schicken wieder ein Stück, sobald Sie können.

Wie freue ich mich, wenn Sie den „*Teodor*“² erhalten. . . .

15 Ubrigens sind Sie mit keinem Termine genirt, arbeiten Sie mit Muße, ich denke indeß an etwas Neues.³

An Kayser. — Br. 7, 128, 11—130, 13.

?) November 29, [Weimar.]

3802

Ich kann Dich nicht begleiten. Ich bin im Dictiren
 20 begriffen und muß noch vor Tische damit fertig werden.⁴

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 130, 16f.

December 4, [Weimar.]

3803

Ich möchte Ihnen, lieber Kayser, recht oft und viel sagen, wie sehr uns Ihre Composition Vergnügen macht.

25 Ich gehe sie nun mit den Sängern durch, und es gehn ihnen auch Lichter auf, sie haben Freude daran und bemühen sich um den Ausdruck. Mit Freunden⁵ überlege ich das Werk, und wenn es ganz fertig ist, sollen Sie eine ausführliche Recension nach unsrer Art davon
 30 erhalten.

¹ Vgl. Nr. 3799 und 136, 13. 144, 6.

² Vgl. 128, 22. 130, 8. 133, 29. 148, 25.

³ Das Singspiel „Die ungleichen Hausgenossen“; vgl. Nr. 4357. 4359.

⁴ Goethe arbeitete vermuthlich „an den Stimmen der Operette
 35 oder Amtlichem“ (E. von der Hellen, Br. 7, 316, mit Hinweis auf Z. 4f.).

⁵ Vgl. 132, 16. 133, 26. 34—36.

[December 4, Weimar.]

[3803]

Das Terzett¹ ist sehr brav und die letzte Arie herzlich artig. Die Übergänge aus dem Recitativ zur Arie haben Sie recht glücklich behandelt. Der Einfall bei Zaudre nicht, die Zeit vergeht² p. ist launig und unerwartet, u. s. w.

Fahren Sie ja recht fleißig fort und schicken mir sobald als möglich etwas.

Die Arie Ach, was soll ich dann gestehen³ ist gut behandelt und Nur in stillen⁴ p. wird immer angenehmer, je öfter man's hört, man wird die Melodie nicht wieder los. Leben Sie wohl! Wir müssen nun auf alle teutsche Opern-Theater Anschläge machen. Von München hab' ich Nachricht,⁵ dort sind sie im moralischen Geschmack; das ist der schlimmste für den Künstler und der glücklichste für den Pfuscher. Man kann ihnen doch auch etwas nach dem Gaumen brauen. . .

Weiß Frau Schultheß etwas von unserm Unternehmen?⁶

An Kayser. — Br. 7, 136, 6—137, 5. 7f.

[[December 22, Weimar.]

3804 20

Ich . . bitte Dich, um halb vier Uhr bei mir zu sein, . . die Musici nebst Herders werden sich zur genannten Stunde einfinden.⁷

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 142, 11—14.

December 22 und 23, [Weimar.]

3805 25

[22.] Aus dem Vorigen⁸ sehen Sie, inwiefern ich wagen darf, über den Theil Ihrer Arbeit zu urtheilen, den

¹ Act II Vers 549—580; vgl. 140, 8.

² Act II Vers 429.

³ Act II Vers 438: „Ach! was soll ich denn gestehen?“ Die Arie³⁰ beginnt mit Vers 431: „Ach! wie soll [später: sollt'] ich das gestehen?“

⁴ Act II Vers 487 (vgl. 134, 15. 22. 148, 5).

⁵ Vgl. Nr. 3800. 3807.

⁶ Vgl. 141, 19f.

35

⁷ Wahrscheinlich Probe von Act II (vgl. 137, 21—23).

⁸ d. h. aus dem (nicht bekannten, einen Bogen oder ein Blatt füllenden) Anfang des Briefes (vgl. Br. 7, 319).

[December 22 und 23, Weimar.]

[3806]

ich so unvollkommen kenne. Und gewiß, es ist innre
Überzeugung, wenn ich neuerdings erst ein Kunstwerk
zu mir sprechen und es gleichsam ausreden lasse. Eine
5 originelle Arbeit muß sich erst selbst den Weg zu Aug',
Ohr und Herzen bahnen, den sie gehn will; wenn man
sie und sich übereilt, kommt man in Gefahr, in Beifall
oder Tadel zu straucheln.

Neulich ward die ‚Entführung aus dem Serail‘,
10 componirt von Mozart, gegeben.¹ Jedermann erklärte
sich für die Musik. Das erste Mal spielten sie es mittel-
mässig, der Text² selbst ist sehr schlecht, und auch die
Musik wollte mir nicht ein. Das zweite Mal wurde es
15 schlecht gespielt, und ich ging gar heraus. Doch das
Stück erhielt sich, und jedermann lobte die Musik.
Als sie es zum fünften Mal gaben, ging ich wieder
hinein. Sie agirten und sangen besser als jemals, ich
abstrahirte vom Text und begreife nun die Differenz
meines Urtheils und des Eindrucks auf's Publicum und
20 weiß, woran ich bin.³

Über Ihren zweiten Act ist nur Eine Stimme, man
wünscht nichts Anders und nichts Bessers.⁴ Möchten
Sie hören, was Herder darüber sagt, der mir unter allen
nahen Musikfreunden der wertheste und zuverlässigste
25 ist, auch verschaff' ich Ihnen seine Gedanken schrift-
lich, wenn er einst das Ganze gehört hat. Er kann
Ihnen mehr sagen als ich, er ist eine musikalischere
Natur als ich.

Der erste Act ist ihm und andern problematischer,
30 er hat ihn aber auch nur einmal gehört.

Lassen Sie mich über den ersten Act ausführlicher
sein, ob ich gleich dieses alles lieber bis zuletzt, wenn

¹ December 8? (vgl. WH. 24, 887).

² Von C. F. Bretzner.

³ Vgl. dagegen 161, 18f.

⁴ Vgl. 131, 15—21. 133, 19—134, 3. 16f.

[December 22 und 23, Weimar.]

[3805]

alles fertig, aufgeschoben hätte, um Sie in Ihrem Auf-
fluge nicht durch Rückblicke zu irren. Da Sie aber
mein Zurückhalten übler deuten, so sag' ich meine
Meinung. 5

Der erste Act ist, wie Sie ihn ganz recht benennen,
Prolog; ich habe ihn, soviel mir möglich war, in Action
gebracht, Sie sind dieser Handlung bescheiden gefolgt,
Sie haben ihn, wie Sie sagen, und mich dünkt mit
Recht, leicht behandelt, er soll nur gefällig, leicht, 10
vorübergehend, unterrichtend sein. Ich für meine Person
bin auch überzeugt, daß er im Ganzen gut und zweck-
mäßig ist, und daß er an Ort und Stelle den rechten
Effect thun wird. Lassen Sie eine gefallende Actrice
ihre Waaren ausbieten, mit Eifer die Exposition vor- 15
tragen, drohen pp., Scapin mit echter Laune vom
Krüppel zum lüsternen Eh'mann, vom Krüppel zum
Doctor übergeln, sein Abenteuer nicht erzählen, son-
dern agiren, die Beschreibung der Stube und der Gestelle
recht bedenklich machen und das fröhliche Duettchen 20
dieses Vorspiel krönen, ich müßte das Theater nicht
kennen, wenn es nicht Effect machte, Ihre Musik nicht
Effect machte, eben weil sie hier nichts will, sondern
nur den Geschmack, die Laune, das Geschicke der
schelmischen Eh'leute begleitet. Von der Arie: Arm 25
und elend² finden Sie in der Beilage mehr.

Alle diese Wirkung wird aber *in Camera* sehr ge-
schwächt, wo man kommt, um zu hören. Wo man
nicht schaut pp. Dazu kommt noch mein detestabler
Scapin, und daß die Steinhart nicht ganz bequem die 30
Höhe erreicht, so mäßig sie auch ist.

Herder hat sich deßwegen den ersten Act noch einmal
verlangt, und ich werde ihn nächstens wiederholen.

Wieland, den ich bei solchen Proben nicht gerne

¹ Act I Vers 220—259.

² Act I Vers 97—125; vgl. 141, 25. 142, 6.

[December 22 und 23, Weimar.]

[3805]

sähe,¹ kam zufällig dazu. Der erste Act wollte ihm nicht zu Halse. Beim zweiten kam er, ohne daß ein Mensch ein Wort sagte, so zurück, daß er ganz und gar auf's
 5 höchste davon eingenommen ward. Auch von ihm sollen Sie, wenn das Werk fertig ist, ein schriftlich Wort haben.

Sonst hat niemand Bedeutendes außer Herrn von Einsiedel die Musik gehört; auch er fand, wie ich, den
 10 ersten Act gefällig und angenehm, wenn auch in einem andern Geschmack wie den zweiten, den er höchlich preist.²

Die Musici gelten bei mir am wenigsten. Es ist nichts beschränkter als ein mittelmäßiger Artiste. Besonders
 15 ein Musicus, der nur ausführen sollte und verführt wird, selbst zu componiren; doch sind sie das nächste Publicum und nicht zu verachten.

Möchte ich doch durch alles dieses Sie beruhigt und Sie näher zu mir herüber gebracht haben. Da wir mehr
 20 mit einander arbeiten werden, ist mir sehr daran gelegen, daß es mit Freiheit des Gemüths und offner Übereinstimmung geschehe.

Noch eins, ich sehe aus Ihrem Briefe, wie auch aus einigen vorigen, daß Sie manches Allgemeine, was ich
 25 einmische, auf Ihre Arbeit anwenden und es als Winke ansehen, die ich geben will. Ich erkläre aber feierlich hiermit für immer: daß ich, was ich allgemein sage, nicht auf Ihre Arbeit angewendet haben will; wenn ich etwas darüber zu sagen habe, versprech' ich, es
 30 grade zu sagen.

So weiß ich zum Exempel nicht, bei welcher Gelegenheit ich von Übereilung der Handlung gesprochen habe.³ In Ihrer Composition ist mir nichts zu geschwind noch

¹ „siehe“?

30 ² Die Worte „den“ bis „preist“ hat Goethe nachträglich hinzugefügt.

³ Vgl. 131, 26f.

[December 22 und 23, Weimar.]

[3805;]

zu langsam; das einzige Duett: Aus dem Becher¹ gefällt mir am besten, wenn ich es *Andante gracioso* vortragen lasse. Das pedantisch Einladende des Doctors, Scapinens dankbare Weigerungen nehmen sich mir da 5 am besten aus. Auch liebt man das Duett so sehr, daß man sich gerne dabei verweilt.

Das Terzett² macht großen Effect und wird noch größern machen, wenn die Handlung, das Durcheinanderrennen, Stille-stehn, Pausiren, Aushalten der Gebärden 10 dazu kommt. Morgen³ werde ich endlich das Ganze zusammen hören. Ein gutes Waldhorn kommt wie gerufen aus Paris.⁴

[23.] Nachdem ich ausführlich genug gewesen, fange ich doch noch ein neues Blatt an. 15

Sein Sie nun auch so bald als möglich mir mit Ihren Anmerkungen zur Hand, das lyrische Drama selbst betreffend. Denn ich arbeite immer fort, und je eher Sie mir Ihre Ideen mittheilen, desto eher kann ich sie nutzen. 20

Sie sehen an unserm Stücke, wo ich hinaus will. Sie können, wenn Sie es mit ‚Erwin‘, mit ‚Claudinen‘ zusammen halten, sehen und urtheilen, wie ich zugerückt bin, und wie ich über diese Art Kunstwerke denke. Auch bei diesem letzten habe ich wieder gelernt, und 25 ich wünschte sehr, von Ihnen auch hierüber zu hören.

Ich habe schon wieder eine neue [Operette] zu sieben Personen angefangen [‚Die ungleichen Hausgenossen‘]; also thun Sie bald dazu, eh’ ich fortfahre. In dieser werde ich auch für die Rührung sorgen, welche die 30 Darstellung der Zärtlichkeit so leicht erregt, und wornach das gemeine Publicum so sehr sich sehnt. Es ist auch

¹ Act II Vers 511—518; vgl. 147, 23—25.

² Vgl. 136, 2. 28.

³ Vgl. 141, 23.

⁴ Waldhornist Hey, vgl. 142, 4 f. und Karl August-Knebel S. 60. 35

[December 22 und 23, Weimar.]

[3806]

natürlich, jeder Laffe und Löffin sind einmal zärtlich
gewesen, und an diesen Saiten ist leicht klimpern; um
höhere Leidenschaften und Geist, Laune, Geschmack
5 mit zu empfinden, muß man ihrer auch fähig sein, sie
auch besitzen.

Meine sieben Personen und ihr Wesen durch einander
unterhalten mich manchmal, besonders wenn ich zu
Pferde Tagereisen machen muß und unterwegs nichts
10 Klügers zu denken habe.¹ Einigen geschmackvollen
Personen² habe ich den Plan vorgelegt, und ich kann
Beifall hoffen. Jetzt, da ich Ihre Probe habe, macht
mir das lyrische Theater mehr Muth.

Könnte ich nur um Ihrentwillen meine Sprache zur
15 italienischen umschaffen, damit ich Sie schneller in's große
Publicum brächte. Indessen was nicht zu ändern ist!
Behalten Sie nur guten Muth und sein Sie überzeugt,
daß Sie mir große Freude machen.

Mich vergnügt sehr, daß Sie Frau Schultheß, wie sie
20 mir schreibt, Theil an unserm Werke nehmen lassen.³
Ich habe es heimlich gewünscht, doch sagte ich nichts
davon, weil ich Ihr Verhältniß zu Ihr nicht kannte. . .

. . . Heut Abend ist Probe. Hierbei kommt die Ver-
besserung einiger Stellen im vierten Acte. Über die
25 Arie Arm und elend⁴ nächstens, ich will sie heute
noch einmal hören. Adieu. Schreiben Sie mir balde.⁵

An Kayser. — Br. 7, 142, 18—148, 16.

¹ Vgl. Nr. 4357. 4359.

² Charl. v. Stein und Herders?

³ Vgl. 136, 18.

⁴ Vgl. 138, 25f. 36. 142, 6.

⁵ — December 23: Probe von Act I. II, vgl. 140, 11f. 142, 2f.

— December 24: „Ambrosius liquidirt für 150 Bogen Abschrift
von der Oper für alle Instrumente“ (Burkhardt II S. 4).

⁵ — December 26: Herzog Karl August an Knebel (Karl August
-Knebel S. 60).

— December 27: Vgl. 151, 35—37.

December 28, [Weimar.]

3806

Nunmehr, lieber Kayser, habe ich die beiden Acte [I. II] mit Musik gehört¹ und freue mich derselben recht sehr; das neue Waldhorn, das sich Stärke und Delicatesse in Paris geholt hat,² merkte man gar eigen. 5

Die Arie Arm und elend³ ruckt auch zu; ich habe bemerkt, daß mir alles, was Scapin als Bettler singt, recht ist, nur des Doctors Person scheint mir nicht gut ausgedrückt; ich bin deßwegen mit Herdern zugleich auf den Gedanken gekommen, es als Duett einmal pro- 10 bieren zu lassen. Höchst wahrscheinlich liegt's am Sänger. Herder sagte: es sei höchst unwahrscheinlich, daß der Componist, der den Doctor selbst so launisch eingeführt, ihn in seinem Repräsentanten verfehlt 15 haben sollte.

Denn gewiß, an der Rolle des Doctors ist nichts zu erinnern.

Herder würde mich sehr schelten, wenn er wüßte, daß ich Ihnen das alles schriebe, er verlangt ausdrücklich, daß ich Sie nicht stören solle. Sie glauben nicht, wie sehr 20 ihn die Musik immer mehr und mehr einnimmt.

Es geht auch jedermann so; Sie können zufrieden sein. Ich bin es sehr und freue mich auf die folgenden Acte [III. IV]. Ist mir doch, wie ich hoffte, Ihre Composition eine der besten Freuden des Winters geworden.⁴ Ihre 25 Accompagnements sind sehr glücklich und entspringen so innerlich aus der Melodie wie die Melodie aus dem Gedichte, daß alles zum schönsten Ganzen wird. Ich schreibe Ihnen das nur flüchtig und hoffe, bald von Ihnen zu hören. Leben Sie wohl und freuen Sie sich 30 der Freude, die Sie machen.

An Kayser. — Br. 7, 150, 15—151, 27.

¹ Vgl. 141, 32.

² Vgl. 140, 12f. 36.

³ Vgl. 138, 25f. 36. 141, 25.

⁴ Vgl. 132, 19f.

] December 30, [Weimar.]

3807

Deine Beschreibung vom Münchner Publico in Absicht auf's Theater versetzt mich in's Schauspielhaus; leider ist auch da für meine Absicht wenig zu thun, doch gebe ich nicht alle Hoffnung auf.¹

Meine Sache ist diese, die ich Dir an's Herz lege; überdenke sie und schreibe mir Deine Gedanken.

Kayser in Zürich hat mich von Jugend auf interessirt; sein stilles zurückhaltendes Wesen hat mich gehindert, ihn früher in die Welt zu bringen, das, wie ich nunmehr sehe, sehr glücklich war. Ich merkte aus seinen Briefen, die er auf seiner italienischen Reise schrieb, daß er den Geist der komischen Oper wohl gefaßt hatte, ich machte das bekannte Stück [,Scherz, List und Rache'], und er ist nun drüber. Nun ist leider das deutsche lyrische Theater überall erbärmlich; wer singen und spielen kann, zieht sich zum italienischen und das mit Recht. Du glaubst selbst, es sei in München für unser Stück nichts zu thun. Das schadete aber im Grunde nichts, man kann ein anders [,Die ungleichen Hausgenossen'] machen.

Was sagst Du aber dazu? Wenn das Stück fertig wäre, wollte ich ihn nach München schicken, er sollte dort vor Kennern und Liebhabern nur in Concerten einzelne Arien ohne Prätension produciren, da er selbst ein trefflicher Clavierspieler ist, sich hören lassen, ohne den Virtuosen zu machen, ohne sich bezahlen zu lassen; sollte sich empfehlen, den Geschmack des Publici studiren, mir seine Gedanken schreiben, und ich könnte ihm alsdann, wenn ich besonders durch Deine Bemerkungen, was dort gefällt, was von Ernst und Scherz am meisten Effect macht, genugsam unterrichtet wäre, ein Stück [,Die ungleichen Hausgenossen'] machen, das gewiß wirken sollte.

¹ Vgl. Nr. 3800 und 136, 14.

] [December 30, Weimar.]

[3807]

Überdenke es und laß es mit Endzweck Deines dortigen Bleibens sein. Ich communicire Dir meinen Plan, lese dir das Stück, und Du mußt in die Seele des Münchner Publicums votiren. 5

Ein Ähnliches habe ich auf Wien mit ihm vor,¹ er kann und wird sich poussiren.

An Knebel. — Br. 7, 152, 19—154, 5.

1786.

Januar 23, Weimar.

3808 10

Sie haben mir meinen langen Brief,² dergleichen, wie ich wohl sagen darf, seit Jahren nicht geschrieben, durch Ihre Antwort reichlich vergolten und bewegen mich abermals ausführlich zu sein. Ihre Bemerkungen zeugen von Ihrem Nachdenken über die Sache, von 15 Ihrer Kunstgewissenhaftigkeit und gutem Geschmack. Hier, was ich zu erwidern habe.

Den ersten Act, dächt' ich, ließen wir nun, wie und wo er ist, bis Sie mit dem ganzen Stücke durch sind, es selbst als ein Ganzes übersehen; hernach wollen wir 20 weiter drüber reden, und Sie werden ohne viel reden das Beste thun.

Ganz recht sagen Sie von meinem Stücke, daß es gewissermaßen componirt sei, man kann in eben dem Sinne sagen, daß es auch gespielt sei. Wenn Sie bei 25 dem Gleichnisse bleiben wollen: Die Zeichnung ist bestimmt, aber das ganze Helldunkel, in so fern es nicht auch schon in der Zeichnung liegt, die Farbengebung bleibt dem Componisten. Es ist wahr, er kann in die Breite nicht ausweichen, aber die Höhe bleibt ihm bis in 30

¹ Vgl. Nr. 3799 und 135, 10. 136, 13.

² — *Januar 1*: „Ambrosius liquidirt für den 2. Act der Oper“ (Burkhardt II S. 4).

— *Januar 22*, Goethe an Charl. v. Stein: „Hier . . Kaysers Brief und meine Antwort [Nr. 3808]“ (Br. 7, 162, 5f.). 35

³ Nr. 3805.

[Januar 23, Weimar.]

[3308]

den dritten Himmel;¹ wie hoch haben Sie sich über den
Gemeinplatz der Melodien und Melancholien, des Wasser-
falls und der Nachtigall² erhoben. Ich habe das Stück
5 in Absicht auf Sie gemacht, Sie verstehn mich und
übertreffen meine Erwartungen; mein nächstes [„Die un-
gleichen Hausgenossen“] ist wieder für Sie, wenn Sie's
wollen, wir werden uns schon besser verstehn, und sonst
habe ich mit niemand für's erste zu schaffen.

10 Die andre Bemerkung ist leider eben so richtig, daß
das Stück für ein musikalisch Drama zu angezogen,
zu angestrengt ist. Zu viel Arbeit für drei Personen.³

Dazu kann ich nun nichts sagen, als daß ich keins
wieder machen werde (ob ich gleich ein allerliebstes
15 Sujet zu 3 Personen noch habe, das fast noch reicher
und toller als dieses ist).

Jede Erfindung hat etwas Willkürliches. Mein höchster
Begriff vom Drama ist rastlose Handlung; ich dachte
mir das Sujet, fing an und sah zu spät, daß es zum
20 musikalischen Drama zu überdrängt war; ich sann auf
Mittel und ließ es über ein halb Jahr liegen. Endlich
endigt' ich's, und so ist's nun.

Es ist ein Bravourstück; haben wir keine Acteurs
dafür, so mögen sie sich daran und dazu bilden.

25 Es ist wahr, der Sänger will physisch mehr Ruhe
haben; zu laufen, zu springen, zu gesticuliren, sich zu
balgen und zu singen, so etwas geht wohl in einem
Final, aber durchaus,ühl' ich wohl, ist's zu toll. Das
nächste [„Die ungleichen Hausgenossen“] ist in allem
30 Sinne sedater.

Ihre Erinnerungen wegen des Rhythmus kamen zur
rechten Zeit. Ich will Ihnen auch darüber meine Ge-
schichte erzählen.

¹ Vgl. Morris I, 332f.

35 ² In der Composition der Arie Act II Vers 465—468.

³ Vgl. 129, 24f. 161, 6f. 166, 22f.

Gräf, Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

[Januar 23, Weimar.]

[3806]

Ich kenne die Gesetze wohl, und Sie werden sie meist bei gefälligen Arien, bei Duetts, wo die Personen übereinstimmen oder wenig von einander in Gesinnungen und Handlungen abweichen, beobachtet finden. Ich weiß auch, daß die Italiener niemals vom eingeleiteten fließenden Rhythmus abweichen, und daß vielleicht eben darum ihre Melodien so schöne Bewegungen haben. Allein ich bin als Dichter die ewigen Jamben, Trochäen und Daktylen mit ihren wenigen Maßen und Verschränkungen so müde geworden, daß ich mit Willen und Vorsatz davon abgewichen bin. Vorzüglich hat mich Gluckens Composition dazu verleitet. Wenn ich unter seine Melodien statt eines französischen ¹ Textes einen deutschen unterlegte, so müßte ich den Rhythmus brechen, den der Franzose glaubte sehr fließend gemacht zu haben; Gluck aber hatte wegen der Zweifelhafteit der französischen Quantität wirklich Längen und Kürzen nach Belieben verlegt und vorsätzlich ein andres Sylbenmaß eingeleitet, als das war, dem er nach dem Schlander hätte folgen sollen. Ferner waren mir seine Compositionen der Klopstockischen Gedichte, die er in einen musikalischen Rhythmus gezaubert hatte, merkwürdig. Ich fing also an, den fließenden Gang der Arie, wo Leidenschaft eintrat, zu unterbrechen, oder vielmehr ich dachte ihn zu heben, zu verstärken, welches auch gewiß geschieht, wenn ich nur zu lesen, zu declamiren brauche. Eben so in Duetten, wo die Gesinnungen abweichen, wo Streit ist, wo nur vorübergehende Handlungen sind, den Parallelismus zu vernachlässigen, oder vielmehr ihn mit Fleiß zu zerstören; und wie es geht, wenn man einmal auf einem Wege oder Abwege ist, man hält nicht immer Maß.

Noch mehr hat mich auf meinem Gange bestärkt, daß der Musicus selbst dadurch auf Schönheiten ge-

¹ Goethe schreibt hier und Z. 18 wie öfters „französch“.

[Januar 23, Weimar.]

[3808]

leitet wird, wie der Bach die lieblichste Krümme durch einen entgegenstehenden Fels gewinnt. Und haben Sie nicht selbst Recitativstellen auf eine unerwartet glückliche Weise in rhythmischen Gang gebracht?

Doch es ist genug, daß Sie es erinnern, daß es Ihnen hinderlich ist, und ich will mich wenigstens in Acht nehmen; und ob ich gleich nicht ganz davon lassen kann, so will ich Ihnen in solchen Fällen eine doppelte Lesart zuschicken, und wenn ich es ja versäumen sollte, auf Ihre Erinnerung jeder Zeit nachbringen.

Überhaupt wollen wir an der nächsten [„Die ungleichen Hausgenossen“] nicht eher zu componiren anfangen, bis wir über das Stück einige Briefe gewechselt; beim ersten war's gut, zu thun und nicht zu reden.

Wie wünscht' ich Ihnen überhaupt den Plan der neuen Oper vorlegen zu können; im Modell kann man noch rucken und drucken; wenn der Stein zugehauen ist, nicht Hand und Fuß mehr wenden. Eigensinnig bin ich gar nicht, das wissen Sie, ehe zu leichtsinnig in diesen Dingen.

Lassen Sie mich noch einiges sagen, was hierher einschlägt. Meistermäßig haben Sie das Duett: Aus dem Becher¹ behandelt und auf das glücklichste den Parallelismus der Worte genutzt, und es ist mir schon auf das Duett: Nimm, o nimm² zum voraus wohl, wo Sie gewiß das Ihrige gethan haben. Meine Idee dabei war, daß der Act auslaufen sollte, und indem beide Scapinen auf dem Rollstuhl hineinschieben, dieses Final mit dem: „Stille! stille! fort! fort!“³ gleichsam verklingen sollte, damit das Final des ganzen Stücks desto brillanter vorsteche, und überhaupt jeder Act anders endige. Die Trompeten und Pauken nehmen sich herr-

¹ Vgl. 140, 2—7. 33.

² Act III Vers 889—941; vgl. 153, 29 f.

³ Act III Vers 940. 941: „Stille, stille/Bringe sie fort!“

[Januar 23, Weimar.]

[3808]

lich am Ende des zweiten, und alle Weiber freuen sich über das: wir haben ihn und singen gefangen, gefangen¹ Chorus mit. Neulich haben wir in der Ordnung die Arie Gern in stillen² nach dem Tanze *dal segno* ⁵ wiederholt, wo sie sich herrlich und befriedigend ausnimmt. Überhaupt wird jedermann jedesmal die Musik lieber, und unsre Proben sind für uns indessen gut, die wir nicht Partituren lesen und uns wie der glückliche Componist eine Oper im Kopfe aufführen können. ¹⁰ Ob ich gleich nie ohne heimlichen Ärger noch eine Probe verlassen habe.

Daß Scapin im vierten Acte gewissermaßen sich der Zärtlichkeit nähert, werden Sie schon leiten und führen. Der Musicus kann alles, das Höchste und Tiefste kann, ¹⁵ darf und muß er verbinden, und bloß in dieser Überzeugung habe ich mein Proteus-artiges Eh'paar einführen können und wollte noch toller Zeug wagen, wenn wir rechte Sänger, Acteurs und ein großes Publicum vor uns hätten. Die Stelle im ersten Acte: Ich ²⁰ sah ihn an, ³ pp. nimmt sich recht gut aus.⁴

.
 . . . Es kommt nur drauf an, wenn unser erstes Stück fertig ist, daß wir uns ein Publicum suchen, damit alles lebendig werde und auch etwas eintrage.

Die Leichtigkeit, die Sie am *re Teodoro*⁵ rühmen, ²⁵ gibt sich bloß durch die lebendige Übung; sie fehlt mir selbst noch bei meinen Arbeiten. Der Einsame möchte gern das Werk in sich vollkommen haben und erschwert sich's selbst; wer für Menschen arbeitet, sieht, daß eine relative Vollkommenheit wirkender ist und bequemer ³⁰

¹ Act II Vers 603. 604.

² Act II Vers 465—490; vgl. 134, 15. 22. 136, 10.

³ Vers 126—138.

⁴ Hier folgen Nr. 766 (1, 418) und 144 (1, 101f.).

⁵ Vgl. 126, 22. 130, 8. 133, 29. 135, 13. 153, 24f.

[Januar 23, Weimar.]

[3806]

hervorgebracht wird; dieser Begriff leitet ihn, und seine Werke werden wirklich vollkommener, indem sie mehr lebendige Folge haben.

5 Leben Sie wohl und schicken und schreiben balde. . . .

Wegen der Prosodie lassen Sie sich nicht bange sein; was einer schreiben kann, wissen wir alle, und das Feinere hängt mehr vom Geschmack ab als von irgend einer Regel, wie in jeder lebendigen Kunst.

10 An Kayser. — Br. 7, 163, 4—168, 4. 169, 5—23.

Januar 26, Gotha. — s. Nr. 4365.

3808 a

?][Februar zwischen 6 und 12? Weimar.] — s. Nr. 4562 a.

3808 b

Februar 19, Weimar.

3809

Deux actes de mon opera sont composés par un homme
15 de genie, d'ailleurs solitaire et inconnu, mais qui ne fait que revenir de l'Italie. Je serois curieux de scavoir ce que diroit ma bonne amie de cette composition. Surement il y a des airs qui ne devroit etre chantés que par Vous. J'attends avec impatience le troisieme
20 Acte dont la moitie devroit deja etre arrivée.¹

An die Gräfin Christine v. Brühl. — Br. 7, 181, 4—11.

Februar 28, Weimar.

3810

Wenn wir uns noch eine Zeit lang wechselsweise erklären, so werden wir uns gewiß verstehen und vereinigen.
25 Mir sind die Meinungen eines Künstlers, der das Mechanische seiner Kunst versteht, immer höchst wichtig, und ich setze sie über alles. Es kommt nicht darauf an, was man mit dem einmal gegebenen Organe machen will, sondern was man machen kann.

30 Sie werden in der Folge sehen, in wie fern Sie mich bekehrt haben, und je mehr wir zusammen arbeiten, je übereinstimmender werden wir wirken.

Lassen Sie uns jetzt vor allen Dingen die erste Oper
[„Scherz, List und Rache“] endigen, Sie sollen alsdenn
35 einige Stücke und eine Übersicht von der zweiten [„Die

¹ Vgl. 150, 14f.

[Februar 23, Weimar.]

[3810]

ungleichen Hausgenossen¹] erhalten, und auch nach Belieben sogleich daran anfangen. Sodann bin ich bereit, auch zu einer ernsthaften Oper zu helfen, über deren Manier wir uns zum voraus vergleichen müssen. Wir werden am besten thun, dem Fußfad des Metastas zu folgen, ein erhabenes rührendes Sujet zu wählen, nicht über sechs Personen zu steigen, weder allzu große Pracht noch Decorationen zu verlangen, für Chöre zu sorgen und so weiter. Das alles wird sich finden, wenn wir der Sache näher kommen und uns durch die *Opera buffa* erst mit und an einander gebildet haben.

[Nr. 2152 (3, 47f.).]

Der Anfang des dritten Acts ist endlich auch angekommen.¹ Ich bin höchst neugierig, ihn zu hören, ich habe ihn mir noch nicht einmal können am Clavier vortragen lassen. Daß Sie die höchste Raserei unserer Heldin in den Kahn gestellet und die Überfahrt über den Kocyt² gleichsam mit stürmender Hand geschehen lassen, dagegen die Arie, wo sie den Missethäter vor Plutos Thron schleppt,³ auf einen flehenden Vortrag angelegt und also dadurch den Gang des Dichters umgekehrt haben, mögen Sie verantworten, oder vielmehr wird Ihre Ausführung rechtfertigen. Was Sie übrigens in dem der Partitur beigelegten Blatte empfehlen, will ich bestens besorgen und Ihnen zur Zeit von allem bestimmte Nachricht geben.

Zu der Pantomime nach der Arie: In eurem finstern Hause³ hätte ich Folgendes zu erinnern und zu rathen.

Scapine fällt ohnmächtig in den Sessel, der Doctor bleibt ihr zu Füßen liegen; endlich springt er auf, ist ängstlich, sie scheint sich zu erholen, er stehet ihr bei, läuft hin und wieder, bringt ihr zu riechen, sie fällt

¹ Vgl. 149, 19f.² Act III Vers 718—729.³ Act III Vers 787—797.

[Februar 26, Weimar.]

[3810]

wieder in Gebärden des Schmerzens und stößt von Zeit zu Zeit Seufzer und ängstliche Laute aus.

So wünschte ich, daß Sie die gedachte Stelle in dem geschriebenen Exemplar der Oper erst corrigirten.

Dieses stumme Spiel kann, wenn es nöthig ist, wiederholt werden, und sollten Sie es nicht in verschiedenen Theilen mit Reprisen setzen können? wie es bei Balletten geschieht, so daß es alsdenn von dem Acteur und der Actrice abhinge, ob sie die Pantomime verlängern oder abkürzen wollen.

Zuletzt, wo sie in die Töne des Schmerzens ausbricht, kann ja der Doctor mit dem folgenden Gesang einfallen, und es dadurch zu einer Art von Duett werden.

Scapin läßt sich dann von außen hören, sie klagt und jammert auch noch, wenn dieser hereintritt, und ich denke, es soll keinen übeln Effect thun, wenn Sie die Interjectionen „ach! weh! weh mir! o Schmerz!“ u. s. w. in den übrigen Gesang gleichsam hineinsäen.

Ich schicke Ihnen hier eine Arie des vierten Acts, wie ich sie verändert habe.¹ Vielleicht finden Sie solche jetzt rhythmischer, und ich hätte große Lust, einige andere auch auf diese Weise zu behandeln und sie dadurch Ihrem Wunsche näher zu bringen. Hätten Sie überhaupt noch etwas über den vierten Act zu sagen, so wär' es noch Zeit.

Ich habe diesen Brief dictirt, weil ich nicht wohl bin und keine Lust zu schreiben habe und Sie doch nicht lange wollte warten lassen.

... Leben Sie wohl, .. und arbeiten fleißig fort.³

An Kayser. — Br. 7, 184, 22—185, 23. 186, 3—188, 5.

¹ Vers 1013—1019; die ursprüngliche kürzere Fassung s. W. 12, 377.

² Hier folgen die Z. 33 genannten Verse.

³ — April 10: „Ambrosius liquidirt für 121 Bogen und zwar 118 Bogen 3. Act, 3 Bogen Arien, 6 Stück (vom 27. December 1785)“ (Burkhardt II S. 4).

April 14, Weimar.

3811

Eine neue komische Oper von mir, die jetzo componirt wird, macht mir viel Freude. Es wird mit derselben ein Componiste hervortreten, dergleichen sich nicht viele im Stillen¹ bilden.

An F. H. Jacobi. — Br. 7, 206, 1—4.

Mai 5, Ilmenau.

3812

Ich habe nun den ganzen vierten [dritten?]² Act und wünschte, ich könnte Ihnen alles Gute sagen, was ich darüber denke. Auch bei dem Schlusse hat Ihnen der gute Geist beigestanden, und ich muß mich in Geduld fassen, daß ich ihn nicht so bald mit allen Instrumenten hören kann; es wird mir gewiß die größte Freude sein, wenn er einmal ganz vor meiner Seele erscheinen wird.

Ich sehe schon, wie bewegt mein Sommer sein wird. Der Gedanke, den ich letzthin äußerte,³ daß ich Ihnen zu Ende Juni Partitur und Stimmen zurückschicken wollte, trifft mit Ihrem Wunsche zusammen. Vom Juni an werd' ich nicht zu Hause sein, und wir können vor der Hand die Abschrift sparen. Vielleicht verändern Sie eins und das andre, und ich erhalte eine reine Abschrift oder mein corrigirt Exemplar zurück. Nun aber was diese Veränderungen betrifft, diese müssen Ihre Sache bleiben. Sie verstehen Ihr Handwerk, was soll und kann man Ihnen einreden und Sie meistern; wenn Sie fertig sind, sehen Sie Ihre Arbeit noch einmal an und geben Sie sich auch noch Rechenschaft vom Ganzen; dann sehen Sie, wie ein großes Publicum es aufnimmt.

Der Dichter eines musikalischen Stückes, wie er es dem Componisten hingibt, muß es ansehen wie einen

— April 14: Goethe an Kayser nach Zürich (unbekannt, vgl. Br. 7, 347).

¹ Vgl. 143, 9. 154, 11f.

² Goethe schreibt irrthümlich „fünften“, nach E. von der Hellen ist statt dessen zu lesen „vierter“; sollte aber nicht vielmehr „dritter“ zu lesen sein? vgl. 154, 20. 155, 4f. 156, 4—6.

³ In dem Z. 32 genannten, unbekanntem Brief?

[Mal 5, DISENNE.]

[3512]

Sohn oder Zögling, den er eines neuen Herren Diensten widmet. Es fragt sich nicht mehr, was Vater oder Lehrer aus dem Knaben machen wollen, sondern wozu ihn sein Gebieter bilden will; glücklich, wenn er das Handwerk besser versteht als die ersten Erzieher.

Was ich übrigens an dieser unserer ersten gemeinsamen Arbeit gelernt habe, wird das zweite Stück [„Die ungleichen Hausgenossen“] zeigen, das ich ausarbeite, und auch bei diesem wird wieder zu lernen sein und so immer weiter.

Was Sie von dem Gange der Oper sagen, finde ich sehr gut. Die Momente sollen nicht so rasch wie im andern Schauspiele folgen, der Schritt muß schleichender, ja an vielen Orten zurückgehalten sein. Die Italiener haben die größten Effecte mit einzelnen Situationen gemacht, die nur so zur Noth am allgemeinen Faden des Plans hängen. Man verlangt nicht vom Flecke, weil das Ganze nicht interessirt, weil einem an jedem besondern Platze wohl wird. Doch hat auch das seine Unbequemlichkeiten, unter andern ist diese Manier an dem völligen Discredit des dritten Acts schuld. Kluge Köpfe der neuern Zeit haben dagegen gearbeitet, wie der Verfasser der *„Filosofi ignoranti“* und des *„Re Teodoro“* pp.¹ Auch davon mag das neue Stück [„Die ungleichen Hausgenossen“] zeugen und mag uns Gelegenheit geben, unsre Begriffe mehr zu entwickeln.

Die Arie: Seht die Blässe² wird wohl eine meiner Favoriten werden. Mit dem Duett³ bin ich gar sehr zufrieden, das *Rondeau*⁴ ist allerliebste, pp.

Gewiß, ich bin Ihnen recht viel Dank schuldig, an einem glücklichen Ende zweifle ich nicht und wünsche

¹ Paesiello; vgl. 148, 25.

² Act III Vers 867—871.

³ Act III Vers 889—941? vgl. 147, 25—27.

⁴ Act IV Vers 946—965?

[Mai 5, Ilmenau.]

[3812]

nur eine glückliche Aufführung. Ihre Gedanken über meine Vorschläge, das Stück zu produciren, erwarte ich und habe noch so tausenderlei zu sagen. Wenn nur das Schreiben nicht so eine halbe Sache wäre. Acht Tage Gegenwart würde ein schöner Genuß, ein schöner Vortheil sein. Hätt' ich die italienische Sprache in meiner Gewalt wie die unglückliche teutsche, ich lüde Sie gleich zu einer Reise jenseits der Alpen ein,¹ und wir wollten gewiß Glück machen. Leben Sie wohl, Sie ¹⁰ einziger aus meiner Jugend Überbliebner, in unglaublicher Stille Herangewachsner. . . .

Warum habe ich von dem Terzett² nichts gesagt? Was hilft aber alles namentliche Hererzählen, auch hab' ich es so gut wie gar nicht gehört.³ 15

An Kayser. — Br. 7, 215, 1—217, 18.

November 25, [Rom].

3813

Schreiben Sie mir nun, wie es mit unserm Werke steht? Ob Sie die Partitur⁴ empfangen haben? Ob Sie etwas ändern? Ob der vierte Act fertig ist?⁵ Und wann Sie glauben, daß wir das Stück in's Publicum geben können? Damit ich meine Maßregeln darnach nehmen und auch aus der Ferne alles leiten könne.

An Kayser. — Br. 8, 69, 14—20.

¹ Vgl. Nr. 4365 (Schluß). 2

² Act III Vers 828—833?

³ — *Mai 19*: „Ambrosius liquidirt für 78 Bogen zum 3. Act“ (Burkhardt II S. 4).

— *Juli 3*: Goethe an Kayser (unbekannt, vgl. Br. 7, 348); wenn die Postsendungsliste als Ort „Frankfurt“ (statt „Zürich“) ³ angibt, so liegt entweder ein Irrthum vor, oder aber Goethe ließ den Brief von Frankfurt aus weiter befördern (durch Kayser's Vater? vgl. Br. 8, 2, 16—18. 18, 14—16); wegen des muthmaßlichen Inhalts vgl. 152, 16—18.

⁴ Vgl. Z. 29 und 152, 16—18. 3

⁵ Könnte Goethe so fragen, wenn 152, 8 wirklich „vierter“ (nicht, wie ich vermute: „dritter“) zu lesen ist? Vgl. auch 155, 4. 30—32. 156, 4—6. 28—31.

1787.

j[Januar 13, Rom.]

3814

Kayser in Zürich hat Partitur geschickt und zwar den ersten Act der Oper umgearbeitet und den Anfang des vierten;¹ eröffne das Packet und laß beide Acte durch Ambrosius sorgfältig in Stimmen ausschreiben.² Eben so verfare mit dem zweiten Act, wenn ihn Kayser schickt. Die erste Abschrift der Stimmen, die wir machen ließen,³ wird dadurch unbrauchbar. Es ist aber eine Kleinigkeit gegen den Gewinn an Kunst, den der Componist bei dieser Umarbeitung gemacht.

An Seidel. — Br. 8, 126, 5—14.

Januar 13, Rom.

3815

Erstlich denn von unsrem Werke.

Wann Sie enden könnten, habe ich nur gefragt,⁴ um etwa wegen dessen Publication besorgt sein zu können; da Sie noch so fleißig daran sind und so manches Gute daran thun, so sprechen wir uns vielleicht, noch eh' Sie ganz fertig sind, denn ich rechne sehr, Sie auf meiner Rückreise zu besuchen.

Wie sehr freut mich, daß Sie das Stück wieder durchgearbeitet; nur auf diese Weise gelangt man zu einer Fertigkeit. Lassen Sie uns weder an Zeit, Mühe und Kosten denken, sie sind wohl angewendet, wenn wir eine höhere Stufe ersteigen. Ich habe nach Weimar geschrieben, daß man den ersten und den vierten Act in Stimmen soll ausschreiben lassen;⁵ sollten Sie mit dem zweiten Acte fertig werden, so schicken Sie ihn nur an Seideln, daß er auch diesen ausschreiben läßt;

¹ Da man das „umgearbeitet“ nicht mit auf den „Anfang des vierten“ beziehen kann, beweist auch diese Stelle gegen die Lesung „vierten“ 152, 8.

² Vgl. 157, 30f. 161, 32f. 36f. 162, 31f.

³ Quittungen über sie scheinen nicht mehr vorhanden (vgl. aber 144, 32).

⁴ Vgl. 154, 20—23.

⁵ Vgl. Nr. 3814.

1]Januar 13, Rom.]

[3815]

so wird mir eine Freude vorbereitet, daß ich um so lieber nach Hause gehe.

Schreiben Sie mir doch auch bald Ihre Gedanken über den vierten Act, daß ich dazu Ja und Amen sage.¹

An Kayser. — Br. 8, 128, 6—25.

Februar 6, Rom.

3816

Man hat mir endlich . . Ihren ersten Brief von Hause hierher geschickt, und ich habe über dessen Inhalt nur noch dieß zu sagen.²

Das Duett: Es stellet sich die Freude, pp.³ hatte ich mir bloß als einen kurzen Gesang gedacht, der die Melodie des Schlusses des ersten Acts: Ich lade dich zur Freude, pp.⁴ wiederbringen sollte. Es thut einen gar artigen Effect, wenn eine Anfangs-Melodie beim Schlusse wiederkommt und gleichsam die Erfüllung einer Prophezeiung hereinführt. Es sei Ihnen übrigens ganz überlassen, wie Sie es behandeln wollen,⁵ und wie es sich zum Übrigen schickt, werden Sie am besten beurtheilen können.

Ich freue mich auf alles, was Sie an den ersten Acten gethan haben,⁶ und recht herzlich auf den Tag, da Sie mir die Operette am Claviere vortragen werden. Denn es müßte mich eine große Noth und Gewalt ergreifen,²⁵ wenn ich ohne Sie zu sehen wieder nach Deutschland zurück gehen sollte.

¹ Auch dieß scheint mir für die 152, 35—37 ausgesprochene Vermuthung zu zeugen. In dem Z. 9 genannten Briefe scheint Kayser seine Gedanken über Act IV geäußert zu haben, worauf Goethe Februar 6 antwortet (vgl. Z. 12—21).

² Vgl. Z. 29f.

³ Act IV Vers 1173—1176.

⁴ Vers 256—259 in der ursprünglichen Fassung.

⁵ Kayser hatte es also noch nicht behandelt, vgl. Z. 28—31. 35

⁶ Vgl. 155, 27f.

[Februar 6, Rom]

[3816]

Arbeiten Sie fleißig fort! wenn es mit Ihrer Arbeit zu Ende geht, wollen wir an eine Ankündigung denken.¹

An Kayser. — Br. 8, 174, 9—175, 6.

5 Juli 14, Rom.

3817

Schreiben Sie mir doch auf's baldigste: wie es mit unsrem Werke steht, und was Sie noch auf dem Herzen hatten.²

An Kayser. — Br. 8, 238, 1—3.

19 August 14, Rom.

3818

Über unsre Oper, und wie wir sie nun sachte in's Publicum leiten müssen, schreib' ich nächstens und schicke eine Art Ankündigung, zu der Sie das Ihrige dazuthun sollen; hernach mag etwa Göschen, wenn er sich einzulassen Lust hat,³ Gevatterstelle vertreten, daß wir mit dem Mechanischen der Ausgabe, sie geschehe nun, wie sie wolle, nichts zu thun haben.

Was Sie mir von unserm Werke sagen, kann ich so sehr fühlen und freue mich unendlich drauf, es in seiner jetzigen Kraft zu begegnen.

An Kayser. — Br. 8, 243, 19—25. 244, 24—26.

August 15, Rom.

3819

Ehstens werde ich Ihnen wegen einer andern Gelegenheit schreiben und mir Ihren Rath ausbitten.
25 Es ist eine komische Oper von mir, eine neue, die nicht in den ‚Schriften‘ begriffen ist, sehr glücklich componirt worden; ich wünschte die Partitur davon in's Publicum zu bringen, auf eine Weise, daß der Componiste, der

¹ Vgl. Z. 13.

² — April 5: „Ambrosius liquidirt für Abschrift von 88 Bogen Noten des 1. Actes“ (Burkhardt II S. 4); vgl. 155, 5f.

³ Statt „hatten“ vermuthet E. von der Hellen „hätten“ als beabsichtigt.

³ Vgl. Nr. 3819. 3821.

[August 15, Rom.]

[3819]

viel Zeit und Mühe darauf verwendet, einigen Vortheil daraus ziehen könnte. Doch davon nächstens mehr.¹

An Göschen. — Br. 8, 247, 25—248, 5.

September 11, Rom. — s. 1, 112, 11f.

3820

][October 27, Rom.]

3821

Was die von meinem Freunde [Kayser] componirte Oper betrifft, so kommt mir's nicht darauf an, sie in die vier letzten Bände [5—8 der Schriften] mit aufzunehmen, obgleich das Publicum kein Recht darauf hat, es auch wohl so genau nicht nehmen möchte, da ich anderthalb Jahre Arbeit mehr liefere, als ich versprochen habe. Die Endigung, Umänderung und Ausarbeitung der Stücke, die ich nur versprach, wie sie da lagen, hat mich unschätzbare Augenblicke gekostet,¹ und ich kann Sie aufrichtig versichern, wenn ich auf den Gewinnst gesehen und meine Schriften nach der Anzeige hingegeben hätte, so könnte ich jetzt bequem vier andre Bände fertig haben; so mancherlei ist angefangen, das sich mir zum Fertigmachen gleichsam² aufdringt.

Wegen Ausgabe der Partitur² danke ich für Ihre Bereitwilligkeit. Ich werde die Sache mit dem Componisten durchsprechen, den ich in wenig Tagen hier zu sehen hoffe. Er wird mir das nun vollendete Stück³ vorspielen, und unsre Absicht ist, sogleich an eine größere Arbeit³ zu gehen.

An Göschen. — Br. 8, 278, 23—279, 14.

October 27, Rom. — s. 1, 113, 16—20.

3822

October 27, Rom.

3823³⁰

.. ich bin wieder wohl und vergnügt in Rom, wo ich Kaysern erwarte, der mit seiner Partitur unterwegs

¹ Vgl. Nr. 3821.

² Vgl. Nr. 3819.

³ Den ‚Groß-Cophta‘ (nach 3, 129, 13 wolle man eine Verweisung³ auf obige Stelle nachtragen).

[October 27, Rom.]

[3823]

ist, Du kannst Dir denken, welch ein Fest das werden wird.¹

An Seidel. — Br. 8, 281, 13—16.

3 October 27, Rom.

3824

[Nr. 2349 (3, 129). —] Wenigstens sollen gleich italienische Worte unter die vornehmsten Stücke seiner jetzigen Partitur gelegt und solche auf diese Weise in Concerten hier aufgeführt werden.² Man wird sehen,
19 was sie für Effect machen, und wenn sie hier aushalten, ist mir weiter nicht bange.³

An Bertuch. — Br. 8, 284, 3—12.

[[November ? Rom ?] — s. 1, 216, 17—19.

3825

[[November ? Rom ?]]⁴

3826

15 Leider . . war ich mit Freund Kayser seit geraumer Zeit schon⁵ in einem Unternehmen befangen, das nach und nach immer bedenklicher und weniger ausführbar schien.

20 ⁶Man vergegenwärtige sich jene sehr unschuldige Zeit des deutschen Opernwesens, wo noch ein einfaches

¹ Vgl. 1, 113, 16—20 und Nr. 3827.

² Vgl. 143, 24—144, 7.

³ — *November, Anfang*: Kayser kommt in Rom an und bringt die Partitur mit, vgl. Nr. 3827, sowie 1, 114, 25—30.

25 ⁴ Vgl. Epos 2, 557, 29—558, 29 und das Datum 1828 Mai 8 in W. 32, 405 zu 147, 8.

⁵ Vgl. Nr. 3785.

⁶ Statt Z. 19 bis 160, 14 („schickte“) liest eine Handschrift: „Aus dem Anschauen von Intermezzos, wo mit wenigen
30 Personen viel geleistet wird, wo eine leicht vorübergehende Musik an einem lustigen, vielleicht auch frevelhaften Faden hinläuft, war das Singspiel ‚Scherz, List und Rache‘ schon vor geraumer Zeit entstanden; ich hatte solches an Kaysern nach Zürich geschickt“ (W. 32, 403). Ferner ist folgende ältere Fassung
15 zu vergleichen:

„Von der Entstehung des eben erwähnten Singspiels ‚Scherz, List und Rache‘ ist hier wohl Einiges nach zu bringen, da sich solches, ob es gleich nie auf das Theater gelangen können, der Aufmerksamkeit mancher Freunde theatralischer Lyrik zu er-

1 [November ? Rom ?]

[3236]

Intermezzo, wie die ‚Serva Padrona‘ von Pergolese, Eingang und Beifall fand. Damals nun producirte sich ein deutscher Buffo Namens Berger, mit einer hübschen, stattlichen, gewandten Frau, welche in deutschen Städten und Ortschaften, mit geringer Verkleidung und schwacher Musik, im Zimmer, mancherlei heitere aufregende Vorstellungen gaben, die denn freilich immer auf Betrug und Beschämung eines alten verliebten Gecken auslaufen mochten. 1

Ich hatte mir zu ihnen eine dritte mittlere, leicht zu besetzende Stimme gedacht, und so war denn schon vor Jahren das Singspiel ‚Scherz, List und Rache‘ entstanden, das ich an Kaysern nach Zürich schickte, welcher aber, als ein ernster gewissenhafter Mann, das 15

freuen gehabt. Man vergegenwärtige sich, daß es in einer noch sehr unschuldigen Zeit des deutschen Opernwesens veranlaßt worden. Damals fand noch ein einfaches Intermezzo, wie die ‚Serva Padrona‘ von Pergolese, Eingang und Beifall. In jener Zeit nun producirte sich ein deutscher Buffo Namens Berger, 20 mit einer hübschen, stattlichen, gewandten Frau, in deutschen Städten und Ortschaften. Mit geringer Verkleidung und schwacher Musik gaben sie im Zimmer mancherlei heitere aufregende Vorstellungen, die denn freilich immer auf Betrug und Beschämung eines alten verliebten Gecken auslaufen mochten. Ich dachte mir 25 eine dritte, mittlere, leicht zu findende Stimme hinzu; und so entstand jenes Stück, einfach angelegt, zuletzt aber allzu sehr erweitert, und aus dem leichten Intermezz in eine sich immer mehr ausdehnende Opernform übergehend. Die früheren jugendlichen Verbindungen standen damals noch in voller Blüthe: Christoph 30 Kayser, der mit Klingern und andern sich treulich herangebildet hatte, hielt sich in Zürich auf als Musiklehrer. Die Oper, wie sie entstand, wurde mitgetheilt, und er, anstatt die musikalische Bearbeitung zusammenzuziehen, läßt sich durch die poetische Anlage 35 verleiten und bearbeitet die Arien in Opernstil. Die ersten Acte seiner Bearbeitung gelangen nach Weimar; ich suche durch die Bellomosche Gesellschaft eine Probe zu arrangiren [vgl. 141, 23. 32], welche aber keine Folgen hat; worauf ich nach Italien gehe, und er mir später dahin folgt“ (W. 32, 404).

1 [November ? Rom ?]

[3826]

Werk zu redlich angriff und zu ausführlich behandelte. Ich selbst war ja schon über das Maß des Intermezzo hinausgegangen, und das kleinlich scheinende Sujet hatte
 5 sich in so viel Singstücke entfaltet, daß selbst bei einer vorübergehenden sparsamen Musik drei Personen kaum mit der Darstellung wären zu Ende gekommen.¹ Nun hatte Kayser die Arien ausführlich nach altem Schnitt
 10 behandelt und man darf sagen, stellenweise glücklich genug, wie nicht ohne Anmuth des Ganzen.

Allein wie und wo sollte das zur Erscheinung kommen? Unglücklicher Weise litt es, nach frühern Mäßigkeits-
 principien, an einer Stimmenmagerkeit; es stieg nicht weiter als bis zum Terzett, und man hätte zuletzt die
 15 Theriakbüchsen des Doctors gern beleben mögen, um ein Chor zu gewinnen. Alles unser Bemühen daher, uns im Einfachen und Beschränkten abzuschließen, ging verloren, als Mozart auftrat. „Die Entführung aus dem Serail“ schlug alles nieder,² und es ist auf dem Theater
 20 von unserm so sorgsam gearbeiteten Stück niemals die Rede gewesen.³

Italienische Reise, Zweiter römischer Aufenthalt (Bericht, November). — W. 32, 144, 6—145, 18.

November 17, Rom.

3827

25 Kayser aus Zürich ist hier⁴ und hat die Partitur unsrer Oper mitgebracht, ich habe viel Genuß an ihm und seiner Arbeit.⁵

An den Herzog Karl August. — Br. 8, 292, 26—28.

¹ Vgl. 129, 24 f. 145, 12. 166, 22 f.

20 ² Vgl. dagegen 137, 9—20.

³ — November 10: Vgl. 3, 217, 11 f. 219, 15 f.

— November 16: „Ambrosius liquidirt für 197 Bogen von Kayzers Musik, 3. Act, Sing- und Instrumentalstimmen“ (Burkhardt II S. 4).

25 ⁴ Vgl. 164, 9 f. 21. 31 und 1, 114, 25—30. 3, 217, 8—12. 219, 13—17.

⁵ — December 19: „Ambrosius liquidirt für 149 Bogen von Kayzers Musik [Act II], Sing- und Instrumentalstimmen“ (Burkhardt II S. 4).

— [December:] Goethe an Seidel (unbekannt, vgl. Nr. 3828).

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

1788.

Januar 5, Rom. 3828

Ich schrieb Dir neulich, Du solltest die Stimmen zu Kaysers Oper nach Zürich schicken.¹ Wir haben unsere Gesinnungen geändert, behalte sie nur bei Dir.² 5

An Seidel. — Br. 8, 321, 2—4.

1789.

[vor Juni 24, Weimar?] — s. 2, 48, 9.³ 3829

August 27, } Weimar. — s. 3, 318, 14f. 27. 3829 a. b 1
September 9, }

October 18, Weimar. 3830

Über die Oper bin ich mit Ihnen gleicher Meinung. Wie das Werk jetzt liegt, geht die ungeheure Arbeit verloren. Sie haben daran gelernt und werden beim Umarbeiten wieder lernen. Vielleicht ließe man gar die Recitation weg, und die prosaischen Deutschen möchten den sanglosen Dialog declamiren, wie sie könnten. Es wäre mir um so angenehmer, als ich das Stück auf Ostern in dem siebenten Band meiner ‚Schriften‘ will drucken lassen.⁴ Man könnte zugleich die Anzeige thun und, wenn Sie diesen Winter fleißig sind, bald damit hervorrücken.

An Kayser. — Br. 9, 157, 14—24.

November 5, Weimar. — s. 2, 50, 4—9.⁵ 3830 a

December 10, } Weimar. — s. Nr. 888. 889 (2, 51). 3830 b. c 25
December 14, }

1790.

? Januar 23, [Weimar.] — s. Nr. 892 (2, 52). 3830 d

März 3, Weimar. — s. 2, 52, 22—30. 3831

¹ Brief unbekannt; vgl. 161, 39. 30

² — *Februar 11*: „Ambrosius liquidirt für Abschrift von 170 Bogen Musik [Act IV] für alle Instrumente“ (Burkhardt II S. 4).

³ Vermuthlich hatte Goethe sich jetzt entschlossen, das Singspiel in Band 7 seiner ‚Schriften‘ aufzunehmen (vgl. Z. 18—20 und 158, 7—10), und so würde der Eintrag in die Agenda sich auf die Durchsicht für den Druck beziehen. 35

⁴ Vgl. Z. 33f. 158, 7—10.

⁵ — *November 10*: s. 3, 271, 36f.

März 3, Weimar. — a. Nr. 896 (2, 53).	3831 a
März 3, [Weimar.] — a. Nr. 2693 (3, 271).	3831 b
März 3, [Weimar.]	3832
[Brief nach] Zürich [an] Kayser wegen der Oper	
5 Abdruck. ¹	
Briefverzeichnis 1790. — Br. 9, 393, 28.	
Juni 21, [Weimar.] — a. Nr. 897 (2, 53).	3832 a
Juli 1, Weimar. — a. Nr. 898 (2, 53).	3832 b

1791.

10 ? März 10, Weimar. — a. Nr. 900 (2, 54).	3832 c
Juli 4, Weimar. — a. Nr. 201 (1, 130 f.).	3832 d

1802.

[(Januar 18? Jena.) — a. 1, 7, 8.	3833
-----------------------------------	------

1805.

15 Mai 1, Weimar. — a. 1, 63, 13.	3834
-----------------------------------	------

1806.

Februar 24, Weimar. — a. Nr. 543 (1, 288).	3834 a
Juni 20, Jena. — a. Nr. 209 (1, 134).	3834 b
? Juli 17, } 20 ? Juli 29, } Karlsbad. — a. Nr. 210—212 (1, 134 f.). ? Juli 31, }	3834 c—e
August 18, Jena. — a. Nr. 213 (1, 135).	3834 f
August 19, Jena. — a. 1, 136, 14.	3835
? September 2, } 25 October 24, } Weimar. — a. Nr. 215, 216 (1, 136 f.).	3835 a, b
October 26, Weimar. — a. 1, 137, 28.	3836
October 27, } October 28, } December 8, } Weimar. — a. Nr. 218—222 (1, 138—140).	3836 a—e
20 December 8, } December 9, }	

1807.

Januar 23, Weimar. — a. Nr. 223 (1, 140).	3836 f
August 30, Karlsbad. — a. Nr. 224 (1, 140).	3836 g

1808.

25 August 7, Karlsbad. — a. Nr. 92 (1, 65).	3836 h
---	--------

¹ Nicht bekannt: vgl. 2, 52, 24.

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 9, 7. 3837

1814.

][April 10, Weimar oder Mai 14, Berka.] — 3837 a
a. 3, 214, 3—8.

Mai 4, Weimar. 3838

Mit Gelegenheit sende ich eine Partitur, die jenen Christoph Kayser zum Verfasser hat, von dem Du einige Dinge kennst, besonders eine Weihnachtscantate; er war mit mir in Italien¹ und lebt noch ein abstruses Leben in Zürich, und ich wünschte, Dein Urtheil über seine Art und Weise recht ausführlich zu hören. Was ich senden werde, ist die Ouverture und der erste Act von ‚Scherz, List und Rache‘, das er ganz componirt hat. Ich gedenke sein jetzt, da ich meine italienische Reise² bearbeite,³ und möchte gern auch über seine Kunst im Klaren sein, wie ich es bin über seine Studien und seinen Charakter.⁴

An Zelter. — Br. 24, 244, 1—12.

][Juni 1. Hälfte, Berka.] 3839

[1787.] November: Kaysers Ankunft⁴ . . . ‚Claudine‘, ‚Erwin‘. Ankunft [der Handschrift von] ‚Egmont‘ in Weimar. ‚Scherz, List und Rache‘. . . Kaysers Charakter.

Schema (Paralipomenon 29) zur Italienischen Reise: 2. Römischer Aufenthalt. — W. 32, 463, 14—18.

][Juni 1. Hälfte, Berka.] 3840

[1787.] November: Einwirkung der italienischen Oper. ‚Erwin und Elmire‘. ‚Claudine von Villa Bella‘. Kayser ist angekommen

¹ Vgl. 161, 25. Die Worte „er“ bis „Italien“ hat Goethe im Concept eingesetzt für „und mehrere Musikalien“.

² Vgl. Nr. 3839—3841.

³ Vgl. Z. 24f.

— Mai 15; Zelter an Goethe (G.-Zelter 2, 117f.).

⁴ Vgl. Nr. 3827.

-] [Juni 1. Hälfte,] [3840]
 Musik. Fortgesetzte Behandlung
 von ‚Scherz, List und Rache‘.¹
 Symphonie und Zwischenspiele zu
 ‚Egmont‘.
 5
 [1788.] Februar: . . . ‚Erwin‘
 ab. ‚k mt‘
 Schema (Paralipomenon en e: 2. Rö-
 mischer Aufenthalt. — W. 4—7. 101.
 9] [Juni 1. Hälfte, Berka.] 3841
 [1787.] Juni:
 . . . Trauerspiel ‚Egmont‘.
 Juli: . . . ‚Egmont‘. . . ‚Egmont‘ rückt
 zu.
 15 August: . . . ‚Egmont‘ ist vollendet.
 September: . . . ‚Egmont‘ eigentlich zum Ab-
 senden abgeschlossen. . . ‚Erwin
 und Elmire‘. . . Ankunft der
 ersten Bände [1—4] der Göschen-
 schen Ausgabe [der ‚Schriften‘].
 20 October: . . . Erwartung wie ‚Egmont‘ an-
 gekommen, und wie er aufge-
 nommen worden.
 November: ‚Claudine von Villa Bella‘. Günstige
 25 Erwiderung ‚Egmonts‘. . . Musik.
 ‚Scherz, List und Rache‘.
 December: Einzelnes an ‚Egmont‘
 getadelt.
 [1788.] Februar: . . . Kayser fährt fort an ‚Egmont‘
 30 zu componiren.
 März: . . . Die drei letzten Bände [6—8
 der ‚Schriften‘] überdacht. ‚Faust‘
 und ‚Tasso‘ kommen zur Sprache.
 Schema (Paralipomenon 32) zur Italienischen Reise: 2. Rö-
 mischer Aufenthalt. — W. 32, 465, 25—467, 26.

¹ Vgl. Nr. 3827.

][Juni 1. Hälfte, Berka.] — s. 3, 217, 11f. ¹	3842
][Juni, Berka oder später, Weimar.] — s. 3, 219, 15—17. ²	3843

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 20.	3844
-------------------------------------	------

1816.

Februar 13, Weimar. — s. 1, 180, 29.	3844a	5
März 11,	} Weimar. — s. Nr. 235—238 (1, 145).	3844b—c
März 11,		
März 25,		
October 15,		
October 22, Weimar. — s. Nr. 2014 (2, 623).	3844f	
November 14, Weimar. — s. Nr. 239 (1, 145).	3844g	

1819.

][Februar 14, Weimar.]	3845
------------------------	------

[Zu 1784 bis 1788.] Wer die kleine Oper: ‚Scherz, List und Rache‘ mit Nachdenken lesen mag, wird finden, daß dazu mehr Aufwand als billig gemacht worden. Sie beschäftigte mich lange Zeit; ein dunkler Begriff des Intermezzo³ verführte mich, und zugleich die Lust, mit Sparsamkeit und Kargheit in einem engen Kreise viel zu wirken. Dadurch häuften sich aber die Musikstücke dergestalt, daß drei Personen sie nicht zu leisten vermögen.⁴ Sodann hat der freche Betrug, wodurch ein geiziger Pedant mystificirt wird, für einen rechtlichen Deutschen keinen Reiz, wenn Italiener und Franzosen sich daran wohl ergötzen möchten; bei uns aber kann die Kunst den Mangel des Gemüths nicht leicht entschuldigen. Noch einen Grundfehler hat das Singspiel, daß drei Personen gleichsam eingesperrt, ohne die Möglichkeit eines Chors,⁵ dem Componisten seine Kunst zu entwickeln und den Zuhörer zu ergötzen.

¹ Vgl. 3, 219, 15f.

² Vgl. 3, 217, 11f.

³ Vgl. 159, 29. 160, 2. 18. 28. 161, 3.

⁴ Vgl. 129, 24f. 145, 12. 161, 6f.

⁵ Vgl. 161, 14—16.

-](Februar 14, Weimar.) [3845]
 nicht genügsame Gelegenheit geben. Dessen ungeachtet
 hat mir mein Landsmann Kayser, in Zürich sich auf-
 haltend, durch seine Composition manchen Genuß ver-
 schafft, viel zu denken gegeben und ein gutes Jugend-
 5 verhältniß,¹ welches sich nachher in Rom erneuerte,²
 immerfort lebendig erhalten.
 Tag- und Jahres-Hefte, Bis 1786. — W. 35, 8, 26—9, 21.
 März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 15f. 3846
- 10 **1822.**
](März zwischen 12 und 16, Weimar.) — 3847
 s. 1, 20, 33—36.
- 1823.**
](Januar zwischen 10 und 19, Weimar.) — 3847 a
 15 s. Nr. 100 (1, 66).
- 1825.**
 Januar 12, 13, Weimar. — s. 3, 110, 9. 3848
 Mai 7, } Weimar. — s. Nr. 244, 245 (1, 150). 3848 a, b
 Mai 7, }
- 20 **1826.**
 Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 18f. 3849
- 1827.**
 Januar 27, }
 Februar 17, }
 25 Februar 18, } Weimar. — s. Nr. 247—252 (1, 151f.). 3849 a—f
 Februar 19, }
 März 12, }
 April 4, }
 September 18, Weimar. — s. Nr. 64 (1, 47f.). 3849 g
- 30 **1828.**
 Juni 28, Weimar. — s. Nr. 66 (1, 48).³ 3849 h
- ¹ Vgl. 143, 8, 154, 11.
² Vgl. Nr. 3827.
³ — *October 8*: Ludwig Tieck liest das Singspiel in Weimar bei
 15 Johanna Schopenhauer vor (vgl. Soret S. 57 und „Johanna
 Schopenhauer. Briefe an Karl von Holtei“, Leipzig 1870, S. 33).

October 20, Weimar. — s. Nr. 67 (1, 48).	3849i
October 25, } October 25, } November 1, } November 8, }	Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (1, 625 f.). 3849k—n

1829.

April 5, Weimar. — s. 1, 154, 6—11.	3849o
Mai 1, Weimar.	3850

* ‚Scherz, List und Rache‘.¹

Agenda von 1829 Mai 1. — Tgb. 13, 245, 9. 10

1830.

December 17, Weimar. — s. Nr. 259 (1, 155). ²	3850a
--	-------

¹ Vgl. Z. 14—22.

² — Unter den in Eckermanns Nachlaß befindlichen, Goethe betreffenden Papieren, um deren Rückgabe Goethes Enkel Wolfgang 1862 October 18 den Sohn Eckermanns bat, befand sich auch „‚Scherz, List und Rache‘ betreffend 1 Blatt von Schuchardts Hand“ (Eckermanns Nachlaß 1, 264 unter IV, 2); das Blatt wurde mit anderen Papieren an Goethes Enkel zurückgegeben (vgl. Eckermanns Nachlaß 1, 266); wo befindet es sich heute? Vielleicht steht Nr. 3850 mit dem Inhalt des Blattes in Zusammenhang.





Schillers Todtenfeier.

Max Morris hat seine Überzeugung: daß der ‚Epilog zu Schillers Glocke‘ ein Theil von ‚Schillers Todtenfeier‘ und zwar „das einzig ausgeführte Stück“ dieser Dichtung sei, ausführlich zu begründen versucht (Morris 1, 318—340); er nimmt an: der ‚Epilog zu Schillers Glocke‘ sei das, was Goethe in der 170, 2—6 genannten Handschrift „Epilog des Vaterlands“ nennt. Gegen diese Ansicht scheint mir besonders der Umstand zu sprechen, daß Goethe das Vaterland nicht selbst hätte sagen lassen können:

„O möge doch den heil’gen, letzten Willen
Das Vaterland vernehmen und erfüllen!“
wie es am Schluß der ersten Fassung des ‚Epilogs‘ heißt (vgl. W. 16, 435, wo die Lesart der Werke Cotta¹ 8, 356 „heiligen“, statt „heil’gen“, nachzutragen ist). Demgemäß ist der ‚Epilog‘ von uns nicht als Theil von ‚Schillers Todtenfeier‘, sondern unter den Theaterreden behandelt worden (s. Theaterrede 9).

15 I. Erster, großer Plan.

Handschriften: 1. Kurzes Gesamt-Schema von Goethes Hand, mit einer die Folge der Auftritte (oder die Gruppierung auf der Bühne?) versinnlichenden, eigenhändigen Zeichnung (Weimarer Ausgabe *H*²). Das von Goethe benutzte Blatt enthält auf der vorderen, d. h. auf der zuerst benutzten Seite
20 „Berechnungen des Theatercassirers zu der Lauchstädter Auf-
führung des ‚Götz v. B.‘, Sonnabend den 3. August 1805.“
Im Goethe- und Schiller-Archiv.

2. Personen-Verzeichniß und ausführliches Scenarium mit
25 vereinzelt Bemerkungen über den Inhalt, sowie mehreren
ausgeführten Versen und Vers-Reihen (Weimarer Ausgabe
*H*²); von Goethes Hand. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1804, W. 16, 561—569; wegen der Stellung vgl.
1, 84, 24—28.

30 II. Zweiter, verkürzter Plan.

Handschriften: 1. Kurzes Gesamt-Schema, nebst ausgeführterem
Schema über den Inhalt von dessen drei ersten Zeilen, von
Goethes Hand (Weimarer Ausgabe *H*¹). Im Goethe- und
Schiller-Archiv.

[II. Zweiter, verkürzter Plan. Handschriften.]

2. Das selbe Schema, mit einigen Abweichungen im Wortlaut, von Goethe für Zelter, bei dessen Anwesenheit in Lauchstädt 1805 August 10—12, niedergeschrieben; von Zelter 1808 an David Friedländer in Berlin geschenkt (vgl. 176, 22f.), jetzt im Besitz des Geh. Justizrathes Lessing in Berlin.

Erster Druck: 1. Handschrift 1: 1894, W. 16, 562; 2. Handschrift 2: [1871] unvollständig in WH. 11 (1), 237 Anm. *, dann, vollständig, 1894 in Bernhard Suphans Aufsatz „Zum zehnten November. „Schiller's Todtenfeyer“ Ein dramatischer Entwurf Goethe's“, Deutsche Rundschau November-Heft S. 278.

1805.

Juni 1, Weimar.

3851

Auf Ihre Anfrage, werthester Herr Cotta, ob man nicht unserm Schiller ein Trauerdenkmal auf dem deutschen Theater setzen sollte, kann ich gegenwärtig nur so viel sagen, daß ich auf mannichfaltige Weise dazu aufgefordert bin. Nach meiner Überzeugung soll die Kunst, wenn sie sich mit dem Schmerz verbindet, denselben nur aufregen, um ihn zu mildern und in höhere tröstliche Gefühle aufzulösen; und ich werde in diesem Sinne weniger das, was wir verloren haben, als das, was uns übrig bleibt, darzustellen suchen.

Mein Plan ist gemacht, und ich hoffe ihn nächstens auszuführen; doch wüßte ich keinen Termin zu bestimmen. Gelingt es mir, eine der Aufgabe nicht ganz unwürdige Arbeit hervorzubringen, so bin ich wohl geneigt, solche auch andern Theatern abzulassen, und würde zu diesem Zweck Manuscript und Partitur Ihnen mit Vergnügen zustellen. Ich wünsche bald mehr sagen zu können, . .

An Cotta. — Br. 19, 7, 11—8, 3.

Juni 1, Weimar.

3852

Seit der Zeit, daß ich Ihnen nicht geschrieben habe,¹ sind mir wenig gute Tage geworden. Ich dachte mich selbst zu verlieren, und verliere nun einen Freund und

¹ Januar 29.

[Juni 1, Weimar.]

[3852]

in demselben die Hälfte meines Daseins. Eigentlich sollte ich eine neue Lebensweise anfangen; aber dazu ist in meinen Jahren auch kein Weg mehr. Ich sehe also jetzt nur jeden Tag unmittelbar vor mich hin und thue das Nächste, ohne an eine weitre Folge zu denken.

Da indessen die Menschen aus jedem Verlust und Unglück sich wieder einen Spaß herauszubilden suchen, so geht man mich von Seiten unsres Theaters und von mehrern Seiten¹ dringend an, das Andenken des Abgeschiedenen auf der Bühne zu feiern. Ich mag hierüber weiter nichts sagen, als daß ich dazu nicht abgeneigt bin und jetzt nur bei Ihnen anfragen möchte, ob Sie mir dabei behülflich sein wollen, und zwar zuerst, ob Sie mir Ihre Motette *Der Mensch lebt und bestehet*, wovon mir die musikalische Zeitung Nr. 27 Nachricht gibt, gefällig mittheilen und noch einiges Andre in feierlichem Stile entweder componiren oder componirte Musikstücke, deren Charakter ich Ihnen an-
geben würde, zu Unterlegung schicklicher Worte aus-
suchen und überlassen wollten. Sobald ich hierüber Ihre nähere Gesinnung weiß, so erfahren Sie das Weitere.

...
... Wäre es nicht möglich, daß Sie Ende Juli nach
Lauchstädt kämen, um daselbst jene oben gedachte
Arbeit einzuleiten und ausführen zu helfen? Bedenken
Sie das und sprechen mir nur von der Möglichkeit, die
Mittel wollen wir alsdann auch schon bedenken.²

An Zelter. — Br. 19, 8, 7—9, 7. 21—26.

¹ Vgl. Nr. 3851.

² — *Juni 8—11*, Zelter an Goethe: Zweifelt, ob von dem Übersetzten (vgl. 172, 28—30) etwas für den Zweck zu brauchen sei; „ich will mich zusammenehmen und leisten, was ich kann“ (G.-Zelter 1, 167f. 170f.); vgl. Nr. 3853.

Juni 19, Weimar.

3853

Für die baldige Übersendung der erbetenen Musik¹ sei Ihnen der beste Dank gesagt. Ich will suchen, sie bald möglichst, so gut es immer gehen will, zu hören. Übrigens bin ich mit Ihnen überzeugt, daß man bei dieser Gelegenheit nicht flicken, sondern etwas aus dem Ganzen schneiden sollte. Ich habe nur leider nie das Glück gehabt, neben mir einen tüchtigen Tonkünstler zu besitzen, mit dem ich gemeinschaftlich gearbeitet hätte; und daher habe ich mich immer in solchen Fällen an das Stoppeln und Zusammensetzen halten müssen, und so schwebte mir das auch bei der gegenwärtigen Gelegenheit wieder vor.

Sie sollen aber nun bald möglichst wenigstens zuerst mein Schema erfahren und mir Ihre Gedanken darüber¹¹ eröffnen. Sowohl Vorsatz aber als Arbeit bleibt unter uns, bis wir fertig sind und getrost auftreten können.

Iffland hat auf jede Weise Recht,² den pathologischen Antheil des Publicums für seine Zwecke zu benutzen. Wenn die Deutschen nicht real gerührt sind, so sind²² sie ideal schwer zu rühren. Setzt er seine Reihe der Vorstellungen durch, und führt er sie am Ende zu einer tüchtigen Benefiz-Vorstellung für die hinterlassenen Kinder, so soll er gerührt werden.

Das Frankfurter *Absurdum*³ lege ich bei. Man setzt²³ in die Zeitung: er [Schiller] sei nicht reich gestorben, habe vier Kinder hinterlassen, und gewährt dem lieben

¹ Außer der 171, 16f. genannten Motette hatte Zelter den Anfang seines Mai 21 zu Schillers Andenken in der Singakademie zu Berlin aufgeführten ‚Requiem‘ übersandt. ²⁴

² Mit der Aufführung Schillerscher Dramen zu des Dichters Gedächtniß.

³ Nr. 92 des Frankfurter Journals von Juni 10, worin es in Bezug auf die Gedächtnißfeier im Theater heißt: „Die Würde des Gegenstandes erheischt einen freien Eintritt“ (vgl. Br. 19, 494); ²⁵ vgl. auch den 170, 9—11 genannten Aufsatz S. 277.

[Juni 19, Weimar.]

[3853]

Publicum einen freien Eintritt zu einer Todtenfeier! Pfaffen und Mönche wissen die Todtenfeier ihrer Heiligen besser zum Vortheil der Lebenden zu benutzen. Das tiefe Gefühl des Verlustes gehört den Freunden als ein Vorrecht. Die Herren Frankfurter, die sonst nichts als das Geld zu schätzen wissen, hätten besser gethan, ihren Antheil *realiter* auszudrucken, da sie, unter uns gesagt, dem lebenden Trefflichen, der es sich sauer genug werden ließ, niemals ein Manuscript honorirt haben, sondern immer warteten, bis sie das gedruckte Stück für 12 Groschen haben konnten. Verzeihen Sie mir, daß ich so weitläufig bin. Ich könnte es noch mehr sein, wenn ich sagen wollte, was über diesen Gegenstand alles zu sagen ist.¹

13 An Zelter. — Br. 19, 18, 20—19, 12, 25—20, 21.

[[Juli 6, Lauchstädt.] — s. Nr. 2213 (3, 64). 3853a

Juli 22, Lauchstädt. — s. 3, 64, 7f. 3854

Juli 22, Lauchstädt. 3855

Ich wollte, Sie hätten Lust und Muth, wenn Sie gegenwärtiges erhalten, sich aufzumachen und nach Lauchstädt zu kommen. . . . Mit Hin- und Wiederschreiben ist nichts gethan. Ich bleibe wohl noch drei Wochen, doch müßten Sie bald kommen, daß auch etwas geschehen könnte.² Nicht mehr! Die Antwort hoffentlich aus Ihrem Munde.

An Zelter. — Br. 19, 27, 19—21. 24—28, 4.

August 4, Lauchstädt. 3856

Sodann³ hoffe ich, das andre Gedicht [„Schillers Todtenfeier“], wenigstens ein Schema, zu senden, das alsdann

z¹ — Juli 2, Zelter an Goethe in zwei Briefen: erwartet baldigst das Schema (G.-Zelter I, 175).

² An der für Schiller geplanten Todtenfeier; vgl. 172, 14—17.

³ Im Vorhergehenden bittet Goethe Zeltern um einige Musik für die theatralische Aufführung von Schillers „Lied von der Glocke“.

z⁵ Seines zur Zeit schon fertigen „Epilogs“ (vgl. Nr. 3964) gedenkt er bei dieser Gelegenheit nicht.

[August 4, Lauchstädt.]

[3856]

zum 10. November, zur Feier des Geburtstags unseres
Freundes, könnte gegeben werden. Mehreres nächstens.¹
An Zelter. — Br. 19, 31, 7—10.

August 28, Lauchstädt.

3857

Ich habe vorgezogen, meinen Geburtstag hier im Stillen
zu begehen, um mich bald möglichst zu einigen Arbeiten
zu sammeln.

An seine Frau. — Br. 19, 46, 11—13.

August 29, Lauchstädt.

3858 1

Übrigens mag es ganz zweckmäßig sein, bis die poe-
tische Stimmung eintritt, sich im Reiche der Ideen auf-
zuhalten.²

An F. A. Wolf. — Br. 19, 52, 8—10.

August 30, Lauchstädt.

3859 11

In Hoffnung, selbst thätig zu sein, habe ich gar keine
Bücher mitgenommen; da sich aber der Genius, wie ich
merke, erwarten läßt, so bitte ich um einige unter-
haltende Bücher, besonders um Reise- und Lebens-
beschreibungen. . . .³

An F. A. Wolf. — Br. 19, 53, 5—9.

September 1, Lauchstädt.

3860

Hier bin ich nun wieder ganz allein, . . und suche
das unter uns Verabredete nach und nach hervorzu-
locken.

¹ — *August 5*: Riemer an Frommann: „Auf den Sonnabend
[August 10] wird Schillers ‚Glocke‘ gegeben, d. h. dramatisch
aufgeführt. . . und (dieß unter uns) in der Folge bei einer
andern Gelegenheit, die sich bald ereignet [November 10, Schillers
Geburtstag] ein anderes eigenes Stück zu Schillers Ehrengedäch-
niß“ (Riemer-Frommann S. 73f.).

— *August 10—12*: Zelter besucht Goethen in Lauchstädt,
Verhandlungen wegen ‚Schillers Todtenfeier‘, Goethe schreibt
für Zelter das 170, 2—6 genannte Schema nieder; vgl. Nr. 3860.

— Sachlich gehört in diese Zeit: 3, 112, 10—14. ⁵

² Beschäftigung mit Plotinos; vgl. 175, 2f. und GJ. 27, 35, 78.

— *August 29*: F. A. Wolf an Goethe (GJ. 27, 35).

³ — *September 1*: F. A. Wolf an Goethe (GJ. 27, 36).

[September 1, Lauchstädt.]

[3860]

Zu diesem Zwecke dienet wohl ein altes Werk,¹ das mir fast zufällig in die Hände gekommen ist. . . .

Schreiben und schicken Sie bald nach Weimar!

5 An Zelter. — Br. 19, 54, 5. 8—11. 17.

[September 1? Lauchstädt.]

3861

Der Keim jener unternommenen Arbeit fängt an zu quellen und sich zu ramificiren, diese ersten organischen Operationen deuten aber schon auf ein weitläufiges
10 Werk. Wir müssen erwarten, was die innere — — —
— — bietet.

An F. A. Wolf. — Br. 19, 57, 15—19.

September 5, Lauchstädt.

3862

Das Schema zu meiner Arbeit ist recht umständlich
15 ausgedacht, zur Ausführung wollte sich die Quelle nicht eröffnen.²

An F. A. Wolf. — Br. 19, 59, 28—60. 2.

? November 18, Weimar.

3863

Am 9. November, als am Tage, an welchem wir
20 Schillers auch auf unserm Theater gedenken wollten,³ nahmen des russischen Kaisers Majestät bei uns mit ‚Wallensteins Lager‘ vorlieb. Sobald Sie uns Ihre Arbeit freundlich zusenden, soll das Versäumte nachgeholt werden.⁴

25 An Zelter. — Br. 19, 74, 24—75. 4.

¹ Plotinos; vgl. Nr. 3858.

² — *September 10*: F. A. Wolf an Goethe (GJ. 27, 37).

— *October 12*: Vgl. Nr. 3967, die sich nach dem Register Br. 30. 205 und nach Morris I. 340 auf den Plan (II) zu ‚Schillers Todtenfeier‘ beziehen soll.

³ Möglicher Weise denkt Goethe hierbei auch seines verkürzten Planes (vgl. 176. 6f.), während Z. 22—24 sich wohl nur auf die Aufführung des ‚Liedes von der Glocke‘ mit Musik von Zelter bezieht (vgl. 176. 6f.).

35 ⁴ Wenn Goethe am Schluß des Briefes schreibt: „Von dem, was ich sonst im Stillen thue und treibe, sollen Ihnen die Resultate auch zunächst einige Freude machen“ (Br. 19, 75, 16—18), so

1806.

¹ Januar 5, Weimar.

3864

Meine schönen Lauchstädter Vorsätze sind freilich sehr in's Stocken und Stecken geraten, woran der musicalische Freund [Zelter] wohl die größte Schuld hat. Ich habe die ‚Glocke‘ hier noch nicht einmal aufgeführt, geschweige jenes Besprochene.² Vielleicht gelingt es für Lauchstädt: denn es ist wohl billig, das Andenken eines solchen Freundes mehr als einmal zu feiern.³

An F. A. Wolf. — Br. 19, 92, 12—19.

1820.

Mai [nach 12], Karlsbad.

3865

. . zu mir [v. Conta] sagte er im Mai 1820 in Karlsbad: „Man hat mich getadelt, daß ich nichts gethan habe,“¹⁵

bezieht sich das wohl auf die Arbeiten für die Ausgabe der Werke Cotta¹; Beziehung auf ‚Schillers T.‘, die im Register Br. 30, 205 (mit ?) vermuthet wird, scheint mir schon durch das Wort „sonst“ ausgeschlossen.

¹ — *Januar 1*: F. A. Wolf an Goethe (GJ. 27, 40).

² Vgl. Nr. 3863.

³ — *1808 October 27*, Zelter an David Friedländer: „Unterdessen sende ich das anfolgende Blatt [die 170, 2—6 genannte Handschrift]. Es enthält eine Anordnung zu einer Gedächtnißfeier für den Freund Schiller . . Goethe schrieb dieß Blatt vor drei Jahren in Lauchstädt [vgl. 174, 32—34], in meiner Gegenwart, als eine bloße Notiz für mich, indem ich zu diesem Werke den musicalischen Theil besorgen sollte.“

Ich hatte mich schon in die Arbeit hineingethan. Was Goethe gemacht hatte, weiß ich nicht, doch dieser ward recht gefährlich krank [?].

Das Vaterland, welches (beihier gesagt) in dem Stücke eine große breite Figur geben sollte, kam endlich dahin, wo es eben ist; es mußte . . von Katz' und Hunden fressen sehen, was es seinen Helden und seinen Weisen nicht hatte gönnen wollen; so zerschlug sich die Sache, die nun wohl, wenigstens auf diese Art, nicht in Erfüllung gehen wird“ (an dem 170, 9—11 genannten Ort S. 278).

[Mai (nach 12), Karlsbad.]

[3865]

um Schillers Tod zu feiern. Was sollte ich denn thun!“
 — und mit verstärkter Stimme fügte er hinzu: „Ich
 war vernichtet“.¹

Mit v. Conta. — G.-Conta S. 240 (aus einem Briefe Contas
 an? geschrieben bald nach Goethes Tode).

1825.

][Juni 2, Weimar.] — a. 3, 112, 10—14.

3866

¹ Nach einer andern Niederschrift Contas lauteten die Worte:
 „Man hat mich vielfältig getadelt, daß ich nicht auf unserm
 Theater, wie es anderwärts geschah, eine Todtenfeier veran-
 staltete. Wie konnte ich das? ich war ja vernichtet!“ (G.-Conta
 S. 232.)





Selima.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1767.

Mai 11, Leipzig. — s. Nr. 73 (1, 52).

3866a s

October 12, Leipzig. — s. Nr. 74 (1, 53).

3867

1809.

][Nach October 10, ?] — s. Nr. 75 (1, 53).

3867a

1812.

][März, April, Weimar, Jena, oder Mai, Juni, Karlsbad.]

3867b 10

— s. Nr. 76 (1, 53).





Sie kommt nicht!

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

¹1808.

8 [August ? Karlsbad.]

3868

„Sie kommt nicht“.²

Notizcalender von 1808. — Tgb. 3, 422.

1816.

[? ? ?]³

3869

19 [Zu 1775.] ... [Lilis] Geburtstag. Dorthin gehöriges Gedicht. ...

... Vereiteltes Geburtstagsfest in Offenbach. Durch einen glücklichen Einfall wieder hergestellt. ...

... Geburtstag, vorbereitet in Offenbach. Schilderung der Theilnehmenden. Nachricht, Abends vorher, sie komme nicht. Drama mit diesem Titel. Ich folge dem Gedicht. Es trifft ein. Man lacht, man tröstet sich; man lebt in Hoffnung.⁴

20 Schemata zu ‚Dichtung und Wahrheit‘ Buch 17. — W. 29, 209, 15f. 212, 37f. 216, 16—20.

¹ — 1775: Sachlich gehört hierher Nr. 3869. 3870.

² Eigenhändiger Vermerk Goethes auf dem Titelblatt des Monats August in einem Notizcalender von 1808; vgl. Epos Nr. 1478 (2, 897).

25 ³ Vgl. I, 142, 27—30.

⁴ Hierzu hat Goethe am Rande bemerkt: „Ist ausgeführt“; vgl. die Ausführung Nr. 3870.

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 1, 146, 12—15.

3869a

1821.

][October 26, Jena.]

3870

[Zu 1775 April Ende oder Mai Anfang.] Nun . . wird man erwarten, daß Lilis Geburtstag, welcher den 23. Juni 1775 sich zum siebenzehnten Mal wiederholte, besonders sollte gefeiert werden.¹ Sie hatte versprochen, am Mittag nach Offenbach zu kommen, und ich muß gestehen, daß die Freunde mit glücklicher Übereinkunft von diesem Feste alle herkömmlichen Verzierungsphrasen abgelehnt und sich nur allein mit Herzlichkeiten, die ihrer würdig wären, zu Empfang und Unterhaltung vorbereitet hatten.

Mit solchen angenehmen Pflichten beschäftigt, sah ich die Sonne untergehen, die einen folgenden heitern Tag verkündigte und unserm Fest ihre frohe glänzende Gegenwart versprach, als Lilis Bruder George, der sich nicht verstellen konnte, ziemlich ungebärdig in's Zimmer trat und ohne Schonung zu erkennen gab, daß unser morgendes Fest gestört sei; er wisse selbst weder wie noch wodurch; aber die Schwester lasse sagen, daß es ihr völlig unmöglich sei, morgen Mittag nach Offenbach zu kommen und an dem ihr zugedachten Feste Theil zu nehmen; erst gegen Abend hoffe sie ihre Ankunft bewirken zu können. Nun fühle und wisse sie recht gut, wie unangenehm es mir und unsern Freunden fallen müsse, bitte mich aber so herzlich dringend, als sie könne, etwas zu erfinden, wodurch das Unangenehme dieser Nachricht, die sie mir überlasse hinaus zu melden, gemildert, ja versöhnt werde; sie wolle mir's zum allerbesten danken.

¹ Da Goethe an diesem Tage nicht in Frankfurt, sondern in der Schweiz war, muß 181, 21 ein anderes Datum gestanden, die Feier und Goethes Dichtung eine andere Veranlassung gehabt haben; vgl. G. v. Loeper in WH. 23, 163f., Düntzer: Frauenbilder S. 287f. und R. M. Meyer in Cotta JA. 25, 290.

][October 28, Jena.]

(3870)

Ich schwieg einen Augenblick, hatte mich auch so-
gleich gefaßt und wie durch himmlische Eingebung
gefunden, was zu thun war. Eile, rief ich, George!
5 sag' ihr, sie solle sich ganz beruhigen, möglich machen,
daß sie gegen Abend komme; ich verspräche: gerade
dieses Unheil solle zum Fest werden! Der Knabe war
neugierig und wünschte zu wissen wie? dieß wurde ihm
standhaft verweigert, ob er gleich alle Künste und
10 Gewalt zu Hülfe rief, die ein Bruder unserer Geliebten
auszuüben sich anmaßt.

Kaum war er weg, so ging ich mit sonderbarer Selbst-
gefälligkeit in meiner Stube auf und ab, und mit dem
frohen freien Gefühl, daß hier Gelegenheit sei, mich als
15 ihren Diener auf eine glänzende Weise zu zeigen, heftete
ich mehrere Bogen mit schöner Seide, wie es dem
Gelegenheitsgedicht ziemt, zusammen und eilte, den
Titel zu schreiben:

„Sie kommt nicht!“

20 „ein jammervolles Familienstück, welches, geklagt sei
es Gott, den 23. Juni 1775¹ in Offenbach am Main
auf das allernatürlichste wird aufgeführt werden. Die
Handlung dauert vom Morgen bis auf'n Abend.“

Da von diesem Scherze weder Concept noch Abschrift
25 vorhanden, habe ich mich oft darnach erkundigt, aber
nie etwas davon wieder erfahren können; ich muß daher
es wieder auf's neue zusammendichten, welches im All-
gemeinen nicht schwer fällt.

Der Schauplatz ist d'Orvilles Haus und Garten in
30 Offenbach; die Handlung eröffnet sich durch die Dome-
stiken, wobei jedes genau seine Rolle spielt und die
Anstalten zum Fest vollkommen deutlich werden. Die
Kinder mischen sich drein, nach dem Leben gebildet;
dann der Herr, die Frau mit eigenthümlichen Thätig-

1 Vgl. 180, 32—36.

][October 26, Jena.]

[3870]

keiten und Einwirkungen; dann kommt, indem alles sich in einer gewissen hastigen Geschäftigkeit durch einander treibt, der unermüdliche Nachbar Componist Hans André; er setzt sich an den Flügel und ruft alles zusammen, sein eben fertig gewordenes Festlied anzuhören und durchzuprobiren. Das ganze Haus zieht er heran, aber alles macht sich wieder fort, dringenden Geschäften nachzugehen; eins wird vom andern abgerufen, eins bedarf des andern, und die Dazwischenkunft des Gärtners macht aufmerksam auf die Garten- und Wasser-Scenen; Kränze, Banderolen mit Inschriften zierlichster Art, nichts ist vergessen.

Als man sich nun eben um die erfreulichsten Gegenstände versammelt, tritt ein Bote herein, der, als eine Art von lustigem Hin- und Wiederträger, berechtigt war, auch eine Charakterrolle mitzuspielen, und der durch manches allzu gute Trinkgeld wohl ungefähr merken konnte, was für Verhältnisse obwalteten. Er thut sich auf sein Packet etwas zu Gute, hofft ein Glas Wein und Semmelbrod, und übergibt nun, nach einigem schalkhaftem Weigern, die Depesche. Dem Hausherrn sinken die Arme, die Papiere fallen zu Boden, er ruft: Laßt mich zum Tisch! laßt mich zur Commode, damit ich nur streichen kann.

Das geistreiche Zusammensein lebelustiger Menschen zeichnet sich vor allem aus durch eine Sprach- und Gebärden-Symbolik. Es entsteht eine Art Gauneridiom, welches, indem es die Eingeweihten höchst glücklich macht, den Fremden unbemerkt bleibt oder, bemerkt, verdrießlich wird.

Es gehörte zu Lilis anmuthigsten Eigenheiten eine, die hier durch Wort und Gebärde als Streichen ausgedrückt ist, und welche Statt fand, wenn etwas Anstößiges gesagt oder gesprochen wurde, besonders indem man bei Tische saß oder in der Nähe von einer Fläche sich befand.

[October 23, Jena.]

[3870]

Es hatte dieses seinen Ursprung von einer unendlich lieblichen Unart, die sie einmal begangen, als ein Fremder, bei Tafel neben ihr sitzend, etwas Unziemliches vorbrachte. Ohne das holde Gesicht zu verändern, strich sie mit ihrer rechten Hand gar lieblich über das Tisch-tuch weg und schob alles, was sie mit dieser sanften Bewegung erreichte, gelassen auf den Boden. Ich weiß nicht was alles, Messer, Gabel, Brod, Salzfaß, auch etwas zum Gebrauch ihres Nachbars gehörig: es war jedermann erschreckt; die Bedienten liefen zu, niemand wußte, was das heißen sollte, als die Umsichtigen, die sich erfreuten, daß sie eine Unschicklichkeit auf eine so zierliche Weise erwidert und ausgelöscht.

Hier war nun also ein Symbol gefunden für das Ablehnen eines Widerwärtigen, was doch manchmal in tüchtiger, braver, schätzenswerther, wohlgesinnter, aber nicht durch und durch gebildeter Gesellschaft vorzukommen pflegt. Die Bewegung mit der rechten Hand als ablehnend erlaubten wir uns alle; das wirkliche Streichen der Gegenstände hatte sie selbst in der Folge sich nur mäßig und mit Geschmack erlaubt.

Wenn der Dichter nun also dem Hausherrn diese Begierde zu streichen, eine uns zur Natur gewordene Gewohnheit, als Mimik aufgibt, so sieht man das Bedeutende, das Effectvolle; denn indem er alles von allen Flächen herunter zu streichen droht, so hält ihn alles ab; man sucht ihn zu beruhigen, bis er sich endlich ganz ermattet in den Sessel wirft.

„Was ist begegnet?“ ruft man aus. „Ist sie krank? Ist jemand gestorben?“ Les't! les't! ruft d'Orville, dort liegt's auf der Erde. Die Depesche wird aufgehoben, man lies't, man ruft: „Sie kommt nicht!“

Der große Schreck hatte auf einen größern vorbereitet; — aber sie war doch wohl! — es war ihr nichts be-

] [October 26, Jena.]

[1870]

gegnet! Niemand von der Familie hatte Schaden genommen; Hoffnung blieb auf den Abend.

André, der indessen immerfort musicirt hatte, kam doch endlich auch herbei gelaufen, tröstete und suchte sich zu trösten. Pfarrer Ewald und seine Gattin¹ traten gleichfalls charakteristisch ein, mit Verdruß und Verstand, mit unwilligem Entbehren und gemäßigtem Zurechtlegen. Alles ging aber noch bunt durch einander, bis der musterhaft ruhige Onkel Bernard endlich herankommt, ein gutes Frühstück, ein löblich Mittagsfest erwartend, und der Einzige ist, der die Sache aus dem rechten Gesichtspuncte ansieht, beschwichtigende, vernünftige Reden äußert und alles in's Gleiche bringt, völlig wie in der griechischen Tragödie ein Gott die Verworrenheiten der größten Helden mit wenigen Worten aufzulösen weiß.

Dieß alles ward während eines Theiles der Nacht mit laufender Feder niedergeschrieben und einem Boten übergeben, der am nächsten Morgen Punct zehn Uhr mit der Depesche in Offenbach einzutreffen unterrichtet war.²

Den hellsten Morgen erblickend wacht' ich auf, mit Vorsatz und Einrichtung, genau Mittags gleichfalls in Offenbach anzulangen.

Ich ward empfangen mit dem wunderlichsten Charivari von Entgegnungen; das gestörte Fest verlautete kaum; sie schalten und schimpften, daß ich sie so gut getroffen hätte. Die Dienerschaft war zufrieden, mit der Herrschaft auf gleichem Theater aufgetreten zu sein; nur die Kinder, als die entschiedensten unbestechbarsten Realisten, versicherten hartnäckig: so hätten sie nicht

¹ Vielmehr Braut; die Hochzeit fand erst im September 1775 Statt.

² Dieser Absatz lautete ursprünglich: „Der Bote war schon bestellt, der seine Rolle dießmal und doppelt zu spielen hatte, alles war fertig, die Nacht war Null, und er sollte genau Morgens um 10 Uhr eintreffen“ (W. 29, 221).

][October 26, Jena.]

[3870]

gesprochen, und es sei überhaupt alles ganz anders ge-
 wesen, als wie es hier geschrieben stünde. Ich be-
 schwichtigte sie mit einigen Vorgaben des Nachtsches,
 5 und sie hatten mich wie immer lieb. Ein fröhliches
 Mittagssmahl, eine Mäßigung aller Feierlichkeiten gab
 uns die Stimmung, Lili ohne Prunk, aber vielleicht um
 desto lieblicher zu empfangen. Sie kam und ward von
 heitern, ja lustigen Gesichtern bewillkommt, beinah
 10 betroffen, daß ihr Außenbleiben so viel Heiterkeit er-
 laube. Man erzählte ihr alles, man trug ihr alles vor,
 und sie, nach ihrer lieben und süßen Art, dankte mir,
 wie sie allein nur konnte.

Dichtung und Wahrheit Theil 4 Buch 17. — W. 29, 49,
 15 24—56, 2.

October 26, Jena.

3871

Nachmittag am vierten Band [Dichtung und Wahrheit].

. . . Dictirt Lilis Geburtstag [Nr. 3870].¹

Tgb. 8, 129, 3. 5f.

29

1823.

][Juli zwischen 5 und 11, Marienbad.]

3872

[Zu 1821.] Sonderbar genug ergriff mich im Vorüber-
 gehen der Trieb, am vierten Bande von ‚Wahrheit und
 Dichtung‘ zu arbeiten; . . Besonders ward ein angenehmes
 25 Abenteuer von Lilis Geburtstag mit Neigung hervor-
 gehoben,² . .

Tag- und Jahres-Hefte, 1821. — W. 36, 188, 11—13. 15—17.

¹ Vgl. die sachlich hierher gehörige Nr. 3872.

² Eine Handschrift hat statt dessen: „Das Abenteuer von Lilis
 30 Geburtstag ward geschrieben“. Vgl. Nr. 3870. 3871.





Sokrates.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1771.

][Ende des Jahres, Frankfurt.]

3873 5

[Nr. 2112 (3, 25f.)]

Jetzo studir' ich Leben und Tod eines andern Helden,
und dialogisir's in meinem Gehirn. Noch ist's nur dunkle
Ahnung. Den Sokrates, den philosophischen Helden-
geist, die „Eroberungswuth aller Lügen und Laster, be- 10
sonders derer, die keine scheinen wollen“, oder vielmehr
den göttlichen Beruf zum Lehrer der Menschen, die

¹ — *Vor 1765 Herbst:* Für die Zeit vor Goethes Übersiedelung nach Leipzig ist folgende Stelle aus „Dichtung und Wahrheit“ Buch 6 beachtenswerth: „Sokrates galt mir für einen trefflichen 15 weisen Mann, der wohl, im Leben und Tod, sich mit Christo vergleichen lasse. Seine Schüler hingegen schienen mir große Ähnlichkeit mit den Aposteln zu haben, die sich nach des Meisters Tode sogleich entzweiten und offenbar jeder nur eine beschränkte Sinnesart für das Rechte erkannte“ (W. 27, 12, 20 10—16). Vgl. auch die Stelle über Sokrates in den *Lebensjahren*, WH. 21, 239.

— *1770 oder 1771 1. Hälfte:* In der zweiten Hälfte des 1, 71, 5—9 genannten Notizenheftes („Ephemerides“) findet sich ein Auszug aus Moses Mendelssohns „Phädon oder über die Unsterb- 25 lichkeit der Seele“ (1767 erschienen) mit vergleichenden Bemerkungen über Platons „Phädon“ (Briefe und Aufsätze S. 89—94, W. 37, 102, 4—106, 28).

] [Ende des Jahres, Frankfurt.]

[3873]

εξουσιαν des *μετανοειτε*,¹ die Menge, die gafft, die Wenigen, denen Ohren sind zu hören, das pharisäische Philistertum der Meliten und Anyten,² die Ursache nicht, die Verhältnisse nur der Gravitation und endlichen Übergewichts der Nichtswürdigkeit. Ich brauche Zeit, das zum Gefühl zu entwickeln. Und dann weiß ich doch nicht, ob ich von der Seite mit Aesopen und Lafontaine verwandt bin, wo sie nach Hamann mit dem Genius des Sokrates sympathisiren; ob ich mich von dem Dienste des Götzenbildes, das Plato bemalt und verguldet, dem Xenophon räuchert, zu der wahren Religion hinaufschwingen kann, der statt des Heiligen ein großer Mensch erscheint, den ich nur mit Liebenthiasmus an meine Brust drücke, und rufe: Mein Freund und mein Bruder! Und das mit Zuversicht zu einem großen Menschen sagen zu dürfen! — Wär' ich einen Tag und eine Nacht Alkibiades, und dann wollt' ich sterben! — An Herder. — Br. 2, 11, 15—12, 10.

1772.

] [Juli Mitte, Wetzlar.]

3874

Seit ich nichts von Euch gehört habe, sind die Griechen mein einzig Studium. Zuerst schränkt' ich mich auf den Homer ein, dann um den Sokrates forscht' ich in Xenophon und Plato. Da gingen mir die Augen über meine Unwürdigkeit erst auf, . .

An Herder. — Br. 2, 16, 13—17.

1813.

] [Mai 19. Teplitz.] — s. 3, 89, 4—11.

3874a

¹ Vgl. Evangelium Matthäi 3, 2.² Melitos und Anytos, die gegen Sokrates die Anklage erhoben.



La Sposa rapita.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1766.

September 27, Leipzig.

3875 5

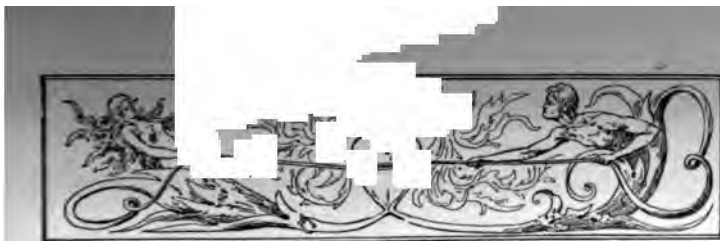
Il y avoit un temps, ou je me melois à lire et à écrire de l'italien, j'avois quelque connoissance de cette langue,¹ j'appris bien de paroles, un petit peu de la syntaxe, et rien de plus. Malgré cela, je chiffonnois tantot une lettre, tantot un air. J'avois composé l'opera comique ‚La Sposa rapita‘, et bien d'autres choses. Mais . . . je brulai mes papiers . . .²

An seine Schwester. — Br. 1, 68, 7—18.

¹ Vgl. Dichtung und Wahrheit Buch 1 (W. 26, 46, 24—47, 2).

² Vgl. E. Mentzel in der ‚Festschrift zu Goethes 150. Geburtstagsfeier dargebracht vom Freien Deutschen Hochstift‘, Frankfurt a. M. 1899, S. 157.





Stella.

I. Erste Fassung: als „Schauspiel für Liebende“.

Handschriften: 1. Das Ganze, von der Hand Philipp Seidels, mit
eigenhändigen Verbesserungen Goethes; von diesem an F. H.
5 Jacobi geschenkt (vgl. 192, 22f.). Im Besitz der Königlich-
lichen Hof- und Staats-Bibliothek zu München.

2. Eine Stelle aus Act I, eigenhändig, in dem 3, 158, 21 f.
genannten Notizheft aus der Zeit des ersten römischen Aufent-
haltes; nur die Worte „Meine Tochter“ bis „sonst geht's
10 nicht“ (W. 11, 132, 18—28) sind zu entziffern; vgl. W. 32, 435,
sowie unten Nr. 3898. 3900 und 3, 183, 10—12.

Erster Druck: 1776, unter dem Titel ‚Stella Ein Schauspiel für
Liebende in fünf Akten von J. W. Göthe. Berlin 1776. bey
August Mylius, Buchhändler in der Brüderstraße‘.

15 (Das unter Nr. 3888 genannte Exemplar befindet sich in
der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar.)

Von den drei Nachdrucken in Himburgs Ausgaben von
‚J. W. Goethens Schriften‘ diente der dritte, in der 3. Auf-
lage von 1779, als Vorlage für Druck 2 (vgl. Bernays
20 S. 38—42).

Zweiter Druck: 1787, Schriften 4. 1—102, unter dem Titel ‚Stella.
Ein Schauspiel für Liebende‘.

Das dem Bande zugehörige Titelkupfer, unterzeichnet
‚Mechau del. Geyser sc.‘, stellt eine Scene aus Act IV dar:
25 Stella und Fernando im Garten, sie sucht ihn, der im Begriff
ist zu entfliehen, mit Gewalt zu halten; auf der Kupfer-
Vignette des Titelblattes, unterzeichnet ‚D. Chodowicki del.
F. Grögory sc.‘, ist die Schlußgruppe dargestellt: Fernando
und Stella umarmen einander, hinter ihnen, nur wenig sicht-
30 bar, Cäcilie, beide zugleich umarmend (ist die stark komische
Wirkung dieser Darstellung vom Künstler beabsichtigt?).

Dritter Druck: 1807, Werke Cotta¹ 5, 307—374; Titel wie in Druck 2.

[I. Erste Fassung: als „Schauspiel für Liebende“.]

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 11, 407—416, in die „Lesarten“ aufgelöst.

II. Zweite Fassung: als Trauerspiel.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Erster Druck: 1816, Werke Cotta² 6, 307—379, unter dem Titel: ‚Stella. Ein Trauerspiel‘.

Zweiter Druck: 1827, Werke Cotta³ 10, 125—196; Titel wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 11, 125—196 und 406—416; wegen 10 der Stellung vgl. 1, 98, 25—29. — Vgl. GJ. 13, 265f.

Übersicht der Aufführungen (Fassung II) unter Goethes Theater-Leitung:

1. 1806 Januar 15 in Weimar.	8. [1807] August 24 in Leipzig.	
2. „ Mai 24 in Weimar.	9. „ December 16 in Weimar.	15
3. „ August 4 in Lauchstädt.	10. 1808 Februar 20 in Weimar.	
4. 1807 Januar 5 in Weimar.	11. „ Juli 18 in Lauchstädt.	
5. „ Januar 29 in Weimar.	12. „ October 26 in Weimar.	
6. „ Juni 12 in Leipzig.	13. 1810 März 14 in Weimar.	
7. „ Juli 18 in Lauchstädt.	14. 1815 Januar 4 in Weimar.	20

1774.

? December 11. 12, Frankfurt, oder 13. 14, Mainz. — 3875a
s. 3, 42, 5f.

? December 23, Frankfurt. — s. Nr. 351 (1, 198). 3875b

1775.

? Januar 13, Frankfurt. — s. 2, 17, 9f. 3875c

?][Februar zwischen 10 und 12, Frankfurt.] — 3875d
s. 1, 413, 8—11.

Februar 13, Frankfurt. 3876

. . nun gibt's noch einen [Goethe], . . der immer in²⁰
sich lebend, strebend und arbeitend, bald die unschul-
digen Gefühle der Jugend in kleinen Gedichten, das
kräftige Gewürze des Lebens in mancherlei Dramas,¹ . .

¹ Außer an ‚Stella‘ ist etwa an ‚Erwin und Elmire‘ und ‚Faust‘
zu denken; vgl. 191, 21f. 35

— Philipp Seidels ‚Buch meines Lebens‘: „1775. . . . Goethe
dichtet die ‚Stella‘, die er mir dictirt“ (W. 38, 420).

nach seiner Maße aus sucht, weder rechts noch links fragt: was von dem gehalten werde, was er machte? weil er arbeitend immer gleich eine Stufe höher steigt, . .

An d. Gräfin Auguste zu Stolberg. — Br. 2, 233, 16. 20—23. 234, 1—4.

Februar 17, Frankfurt. — s. Nr. 749 (1, 414). 3876a

][März 5, Frankfurt.] 3877

10 Morgen oder übermorgen gewiß kommt ‚Stella‘, . .¹
An Johanna Fahlmer. — Br. 2, 239, 10f.

][März 6, Frankfurt.] 3878

Hier sind die ersten Bogen der ‚Stella‘. Wenn es Sie unterhält, so schreiben Sie sie ab, Fritzen [Jacobi] wird
15 dieß Stück von Ihrer Hand gewiß zehnmal lieber.²

Zu promeniren ist heut nichts, doch komm’ ich ein wenig und lese die Folge.

An Johanna Fahlmer. — Br. 2, 239, 20—240, 4.

März [7, Offenbach.] 3879

20 Heut war der Tag wunderbar. Habe gezeichnet — eine Scene³ geschrieben. O wenn ich jetzt nicht Dramas⁴ schriebe, ich ging’ zu Grund. Bald schick’ ich Ihnen eins geschrieben — Könnt’ ich gegen Ihnen über sitzen und es selbst in Ihr Herz würken, — Liebe, nur daß
25 es Ihnen nicht aus Händen kommt. Ich mag das nicht drucken lassen, denn ich will, wenn Gott will, künftig meine Frauen und Kinder in ein Eckelchen begraben oder etabliren, ohne es dem Publico auf die Nase zu hängen. Ich bin das Ausgraben und Seciren meines
30 armen Werthers so satt. [— Epos 2, 523, 10—524, 8.]

An d. Gräfin Auguste zu Stolberg. — Br. 2, 242, 6—16.

— Sachlich gehört in die Zeit der Entstehung: 1, 143, 16f. 146, 8—10.

¹ Die Handschrift; vgl. Nr. 3878.

25 ² Vgl. 192, 10f.

³ An ‚Stella‘, vgl. 2, 18, 18—21.

⁴ Neben ‚Stella‘ ist an ‚Erwin und Elmire‘ und ‚Faust‘ zu denken.

][März zwischen 10 und 19, Offenbach.] 3880

Liebe Tante, ich wußte, was ‚Stella‘ Ihrem Herzen sein würde. Ich bin müde, über das Schicksal unsres Geschlechts von Menschen zu klagen; aber ich will sie darstellen, sie sollen sich erkennen, wo möglich, wie ich sie erkannt habe, und sollen wo nicht beruhigter, doch stärker in der Unruhe sein.

. . . Haben Sie das Verlangen zum fünften Act überwunden? Ich wollt', Sie hätten einen dazu gemacht. Adieu. ‚Stella‘ ist schon Ihre, wird durch das Schreiben¹ immer Ihrer, was wird Fritz [Jacobi] eine Freude haben!

An Johanna Fahlmer. — Br. 2, 244, 1—14.

? März 15, Frankfurt. 3881

Eh'stens kriegen Sie wieder was, das ich Ihrem Herzen empfehle. 15

An Sophie v. La Roche. — Br. 2, 245, 8f.

März 21, [Frankfurt.] 3882

. . . daß Du meine ‚Stella‘ so lieb hast, thut mir sehr wohl; mein Herz und Sinn ist jetzt so ganz wo anders hingewandt, daß mein eigen Fleisch und Blut mir fast so gleichgültig ist. Sagen kann ich Dir nichts — denn was läßt sich sagen? . . . ich erwarte ‚Stella‘² und dann kriegst gleich das andre Exemplar.³

An F. H. Jacobi. — Br. 2, 246, 18—22. 247, 6f.

? April 14, Frankfurt. — s. Nr. 136 (1, 99). 3882a 23

][April, Frankfurt.] 3883

Sie sind recht lieb — ich hab' meine Antwort an Fritz [Jacobi] zurück gehalten, denn sie war wirklich mystisch. Doch thut's das Klare und Treffende auch nicht, das ist Wasser und keine Taufe. Wer da- 30

¹ Durch das Abschreiben, vgl. Z. 22 und Nr. 3878.

² Die von Johanna Fahlmer besorgte Abschrift? vgl. Z. 10f. und Nr. 3878, dagegen Düntzer: Abhandlungen 2, 298.

³ — März 25 [so ist statt ‚Mai‘ zu lesen nach Düntzer: Erläuterungen 8, 85 Anm. **]: F. H. Jacobi an Goethe (G. Jacobi S. 50).

von trinkt, den wird's wieder dürsten — Also lassen Sie's gut sein. Wild könnt' ich wohl über Fritzen werden, bö's nie.¹

5 An Johanna Fahlmer. — Br. 2, 256, 20—257, 4.

April [2. Hälfte? Frankfurt.]

3884

10 ²O Du Menschenkind — steht nicht geschrieben: so ihr glaubtet, hättet ihr das ewige Leben! und Du wähnstest manchmal, der Sinn dieser Worte sei in Deiner Seele aufgegangen. Sei's nun — geringer kann ich's nicht thun — Deine Liebe wag' ich dran — sonst wär' ich der heiligen Thränen nicht werth, die Du in Cöln an mein Herz weintest. — Lieber Fritz, besinne Dich — es ist nicht ‚Stella‘, nicht ‚Prometheus‘ — besinne Dich, 15 und noch einmal: gib mir ‚Stella‘ zurück! — Wenn Du wüßtest, wie ich sie liebe, und um Deinetwillen liebe! — — — und das muß ich Dir all so ruhig schreiben um Deines Unglaubens Willen, der ich lieber mein Herz ergösse —³

20 An F. H. Jacobi. — Br. 3, 327, 1—13.

August 1, [Frankfurt.]

3885

Daß Sie meine ‚Stella‘ so lieb haben, ist mir unendlich werth, lassen Sie sich sie von Fritz [Jacobi] geben. Es ist nicht ein Stück für jedermann.

25 An Sophie v. La Roche. — Br. 2, 271, 22—24.

August [3? Offenbach.]

3886

Schick ‚Stella‘ gleich an Lenz. Oder laß Passavant dafür sorgen.⁴

An Lavater. — Br. 2, 277, 1 f.

10 ¹ Vgl. Düntzer: Abhandlungen 2, 299.

² Das Folgende ist uns nur als Citat in Jacobis Brief an Goethe von 1779 September 15 erhalten (G.-Jacobi S. 54).

³ — *Mai* [?] 25: Vgl. 192, 34—36.

15 — *Juli 16—19*: Miller an J. H. Voß (Max Rieger: Klinger in der Sturm- und Drang-Periode S. 82).

⁴ — *October 24*, Mylius an Merck: will „die Probe machen“ und gegen ein Honorar von 20 Thalern ‚Stella‘ in Verlag nehmen, „um mit diesem allerdings seltenen Genie und fruchtbaren Schriftsteller in Bekanntschaft zu kommen“ (Merck II S. 53f.).

Gräf, Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

?] October 26, [Frankfurt.] 3887

. . ich schwöre Dir bei meinem Herzen! wenn das
nicht Kindergelall und Gerassel ist, der ‚Werther‘ und all
das Gezeug! Gegen das innre Zeugniß meiner Seele! —¹

An F. L. zu Stolberg. — Br. 2, 303, 11—14. 5

1776.

][Januar 2. Hälfte, Weimar.] 3888

An Lili.

Im holden Thal, auf schneebedeckten Höhen
War stets dein Bild mir nah; 10

Ich sah's um mich in lichten Wolken wehen,
Im Herzen war mir's da.

Empfinde hier, wie mit allmächt'gem Triebe
Ein Herz das andre zieht,
Und daß vergebens Liebe 15
Vor Liebe flieht.

Widmung in ein Exemplar von Druck 1 der ersten Fassung
(Gedichte, Nachlaß: An Personen). — W. 4, 204.

Januar 29, [Weimar.] 3889

Meine ‚Stella‘ ist ankommen gedruckt, sollst auch ein
Exemplar haben. 20

An Charl. v. Stein. — Br. 3, 25, 8—10.

][Januar 30? Weimar.] 3890

. . einen guten Morgen, und ‚Stella‘.²

An Charl. v. Stein. — Br. 3, 25, 14f. 25

Februar 2, Weimar. 3891

Hier was,³ süßer Junge, das Dir soll Liebes- und
Lebens-Wärme in den Schnee bringen. Lies, laß Dir
wohl werden.⁴

An G. A. Bürger. — Br. 3, 27, 13—15. 30

¹ — *December 28*: Nicolai an Merck (Merck I S. 79—81).

² Vgl. Nr. 3889. Auch an Auguste zu Stolberg wird Goethe jetzt
oder bald darauf ein Exemplar gesandt haben, vgl. Nr. 3894.

³ Exemplar von Druck 1 der ersten Fassung.

⁴ — *Februar 16*: Goethes Mutter an J. G. Zimmermann (Briefe 3
der FRGoethe 1, 8).

- ?][März zwischen 4 und 6, Weimar.] 3892
 Ich weiß kein Wort von! Geben Sie sie auch nicht,
 wär's auch nur darum, weil das Exemplar nicht ge-
 bunden ist.¹
- 5 An Charl. v. Stein. — Br. 3, 36, 7—9.
 März 25, Leipzig. 3893
 Stellas Monolog.²
 Tgb. 1, 11, 7f.
- April 10, [Weimar.] 3894
- 10 Krank, Gustchen! dem Tode nah! Gerettet, liebster
 Engel, und das mir alles auf einmal — zu einer Zeit,
 wo ich immer dachte, warum schreibt Gustchen nicht?
 Ist sie nicht mehr wie sonst, hat ihr ‚Stella‘ nicht
 gezeugt, daß ich ihr alter³ bin, obschon ich nicht
 15 schreibe, . . .⁴
 An d. Gräfin Auguste zu Stolberg. — Br. 3, 49, 19—50, L

1777.

-][Herbst? Weimar?] 3895
⁵Andrason (zu Lato). Gib her. ‚Thomas Imgarten‘!
 20 ‚Adelstan und Röschen‘! ‚Allwills Papiere‘!
- *Februar 18*: v. Byern an Knebel (Knebels Nachlaß II 1, 53).
 — *Februar 28*: v. Warnsdorff an Knebel (Knebels Nach-
 laß II 1, 55).
- ¹ Das in Nr. 3889. 3890 genannte Exemplar von Druck 1? Vgl.
 25 G.-Stein I, 483 Anm. 3 zu S. 25.
 — *März 11*: Wieland an Merck (Merck II S. 55).
 — *[März Mitte:]* Merck an Wieland (Merck II S. 61f.).
 — *März 22*: Bodmer an Sulzer (GJ. 5, 200f.).
- ² Wahrscheinlich der Act V eröffnende; Goethen von Corona
 30 Schröter vorgetragen? Vgl. Düntzer: Erläuterungen 8, 89f. und
 Goethes Tagebücher S. 14f., sowie Br. 3, 45, 19—46, 1.
- ³ „alter“ hat Goethe aus „Alter“ geändert.
- ⁴ — *[Juni:]* Lenz an Frau v. Oberkirch (Joh. Froitzheim: Lenz
 und Goethe S. 108f.).
- 15 — *Juni 21*: Salzmann an Lenz (an dem 2, 633, 24—26 ge-
 nannten Ort S. 29).
 — *Juni 29 und Juli 8*: Bodmer an Schinz (GJ. 5, 203).
 — 1776—1783: Wegen einer unwahrscheinlichen Aufführung
 auf dem Liebhaber-Theater in Weimar vgl. Nr. 3938.
- 40 ⁵ Vgl. die Erläuterung Epos 2, 533, 40—534, 39.

][Herbst ? Weimar ?]

[3896]

„Freundschaft und Liebe! ,Stella‘!¹ Eine schöne
Gesellschaft unter Einem Herzen!²

Später geänderte Stelle aus dem ‚Triumph der Empfind-
samkeit‘ Act V. — W. 17, 348 zu S. 56 Z. 9—15. 5

1782.

? März 2, [Weimar.] — s. Nr. 274 (1, 164).

3895 a

1786.

Juni 16, Ilmenau.

3896

Nun³ denk' ich an ,Stella' und will nicht ruhen,¹⁰
bis die nach meinem Sinne ist. Du sollst alles sehn
und urtheilen. Diese Dinge durchzugehen und wieder
in mir zu erneuen macht mich halb fröhlich, halb
traurig. Wenn ich es nicht müßte, ich thät' es nicht.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 231, 3—8. 15

][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 5.

3897

Juli 6, Weimar. — s. Nr. 146 (1, 104).

3897 a

August 27, [Karlsbad.] — s. 1, 165, 3—5.

3897 b

]August 30, [Karlsbad.] — s. Nr. 278 (1, 165).

3897 c

September 1, [Karlsbad.] — s. Nr. 279 (1, 165).

3897 d²⁰

September 2, Karlsbad. — s. 1, 105, 2—4.

3897 e

September 2, Karlsbad. — s. 1, 105, 22—25.

3897 f

][September 2, Karlsbad.] — s. Nr. 281 (1, 165).

3897 g

September 2, Karlsbad. — s. Nr. 282 (1, 166).

3897 h

September 18, [Verona.]

3698²⁵

Auch [ist] noch eine Stelle in der ‚Stella' zu ändern.⁴

An Seidel. — Br. 8, 29, 8f.

[[October 14, Venedig.] — s. 3, 183, 10—12.

3899

¹ In der endgültigen Fassung steht dafür die Anweisung: „(Es bleibt den Schauspielern überlassen, sich hier auf gute Art über³⁰ ähnliche Schriften [wie ‚Siegwart' etc.] lustig zu machen.)“

² — December 7: Henr. v. Knebel an ihren Bruder (Knebel-Henriette S. 15).

³ Nach Durcharbeitung des für den selben Band 4 der ‚Schriften' bestimmten ‚Triumph der Empfindsamkeit' (s. das unmittelbar³⁵ Vorhergehende in Nr. 4339).

⁴ In Act 1; vgl. 189, 7—11, Nr. 3900 und W. 11, 408f.

- December 2, Rom. 3900
 [3, 185, 2—5.]
 Nur in der ‚Stella‘ (ist mir eingefallen) hab’ ich eine
 Stelle verändert¹ und eine andre, die sich darauf be-
 zieht, vielleicht nicht; auf einem beiliegenden Blatt
 5 sag’ ich mehr davon und setze auf allen Fall eine
 Correctur hinzu, die Du einschieben wirst, wenn’s
 nöthig ist.
 An Herder (und dessen Frau). — Br. 8, 77, 1—6.
 10 December 16, Rom. — s. Nr. 150 (1, 106). 3900 a

1787.

- ² Januar 13, Rom. — s. Nr. 2511 (3, 188).³ 3900 b
 Januar 25, Rom. — s. Nr. 284 (1, 166). 3900 c
 Februar 17, Rom. — s. 3, 191, 7f. 3900 d
 15]Februar 17, [Rom.] — s. Nr. 287 (1, 166). 3900 e
 Februar 20, Rom. — s. 1, 108, 19f. 109, 12—26. 3900 f
 Februar 20, Rom. — s. Nr. 289 (1, 167). 3900 g
]Februar 24, [Rom.] — s. Nr. 290 (1, 167). 3900 h
 März 16, Caserta. — s. 3, 194, 16—18. 3900 i
 20 Mai 25, Neapel. — s. Nr. 291 (1, 168). 3900 k
 Juli 14, Rom. — s. Nr. 292 (1, 168). 3900 l
 August 14, Rom. — s. Nr. 3731. 3900 m
 August 15, Rom. — s. 1, 111, 14—20. 3900 n
 September 11, } Rom. — s. Nr. 294, 295 (1, 168f.). 3900 o, p
 25 September 22, }
 September 28, Frascati. — s. Nr. 296 (1, 169). 3900 q
 October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112). 3900 r
 October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112). 3900 s
 October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113). 3900 t
 30][October 27, Rom.] — s. Nr. 297 (1, 169f.). 3900 u
 October 27, Rom. — s. Nr. 298 (1, 170). 3900 v
 October [29?], Rom. — s. Nr. 299 (1, 170). 3900 w

¹ Vgl. 189, 7—11 und Nr. 3898.

² — *Januar 5*, Philipp Seidel an Göschen: meldet, daß die Druck-
 35 vorlage für Band 4 der ‚Schriften‘ bereit liege (WH. 24, 735
 Anm. 1).

³ — *Januar 18*: Philipp Seidel sendet das Z. 34f. Genannte an
 Göschen ab (WH. 24, 735 Anm. 1).

— *Januar 21*, Göschen an Bertuch: meldet den Empfang des
 40 Z. 34f. Genannten (GJ. 2, 401).

1788.

Januar 25, Rom. — s. 1, 119, 8—10.	3900 x
Februar 9, Rom. — s. 1, 121, 20—24.	3900 y

1789.

Juni 22, Weimar. — s. Nr. 4211.	3900 z 5
---------------------------------	----------

1791.

Juli 4, Weimar. — s. Nr. 201 (1, 130f.).	3900 a
--	--------

1797.

August 21, Frankfurt. — s. Nr. 206 (1, 133). ¹	3900 β
---	--------

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 4.	3901 10
-------------------------------	---------

1806.

Januar 12, Weimar.	3902
[Nachmittags oder Abends] Leseprobe von ‚Stella‘.	
Tgb. 3, 114, 20.	15
Januar 13, Weimar.	3903
[Früh] Letzte Scenen von ‚Stella‘. ²	
Tgb. 3, 114, 23.	
Januar 14, Weimar.	3904
Abends Probe ‚Stella‘.	20
Tgb. 3, 114, 28.	

¹ — 1803 Mai 25: „Schumann liquidirt für Rollen zu ‚Stella‘ (für das Theater)“ (Burkhardt II S. 8).

— 1805 Anfang: In diese Zeit soll nach Düntzer (Erläuterungen 8, 93) Schillers Theaterbearbeitung der ‚Stella‘ fallen ²⁵ (vgl. 203, 14—24). Düntzer gibt für seine Vermuthung keine Gründe an; ich möchte glauben, daß die Bearbeitung weiter zurück liegt, etwa 1803, und daß mit ihr die Anfertigung neuer Rollenhefte für das Theater im Jahre 1803 (vgl. Z. 22f.) zusammenhängt. Kamen vielleicht die 204, 2—6 genannten Zweifel ³⁰ auch noch mit Schiller zur Sprache? Schillers Bearbeitung scheint sich nicht erhalten zu haben (jedenfalls befindet sie sich nicht im Archiv des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar).

² Da kaum anzunehmen ist, daß die Umarbeitung des Schlusses zum „Trauerspiel“ erst jetzt, zwei Tage vor der Aufführung, ³⁵ erfolgt sei, handelt es sich hier wohl um eine Probe.

Januar 15, Weimar.

3905

Abends ‚Stella‘ zum ersten Male.¹

Tgb. 3, 115, 3.

Januar [nach 15], Weimar.

3906

- 5 Neulich [Januar 15] wurde seine alte ‚Stella‘ gegeben;
er hat aus dem Drama eine Tragödie gemacht. Es
fand aber keinen Beifall. Fernando erschießt sich, und
mit dem Betrüger kann man kein Mitleid haben. Besser
wäre es gewesen, er hätte [nur]² Stella sterben lassen;
10 doch nahm er mir's [Charlotte v. Stein] sehr übel, als
ich dieß tadelte.

Mit Charl. v. Stein. — Gespräche 9 (1), 105 (Briefe an
Friedrich v. Stein, S. 170: Charl. v. Stein an ihren Sohn,
1806 März 5).

15 Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288).³

3906a

¹ In folgender Besetzung:

Personen.	1806	1810	1816
	Januar 15.	März 14.	Januar 4.
Stella	Wolff.	Wolff.	Wolff.
20 Cécille	Sille.	Jagemann.	Jagemann.
Fernando	Haide.	Oels.	Oels.
Lucie	Corona Becker.	Sophie Teller.	Luise Beck.
Verwalter	Graff.	Graff.	Graff.
Postmeisterin	Brand.	Lortzing.	Lortzing.
25 Annchen	Sophie Teller.	Luise Beck.	Mariane Becker.
Karl	Luise Beck.	Eduard Genast.	Louis Oels.
Wilhelm	Unzelmann.	Unzelmann.	Uschmann.
Postillon	Lortzing.	Lortzing.	Eduard Genast.

Vgl. Nr. 3906, sowie Z. 36—40 und die sachlich hierher ge-
30 hörende Nr. 3919. 3935.

² Daß hier „nur“ einzuschalten ist, beweist der Schluß der
II. Fassung und die unten Z. 39f. angeführte, auf die selbe
Vorstellung sich beziehende Briefstelle; vgl. Biedermann GF. I
S. 24, wonach die bei Bielschowsky 1, 509f. vertretene Ansicht
35 nicht haltbar erscheint.

³ — März 28, Gries an Hufeland: „. . . die interessanteste und
fast die einzige interessante Vorstellung diesen Winter war
Goethes ‚Stella‘, nach einer, wie mir scheint, nicht sehr vor-
theilhaften Veränderung. Denken Sie nur: Fernando erschießt
40 sich und die arme Stella vergiftet sich am Ende. . .“ (Diez-
mann: Aus Weimars Glanzzeit S. 25); vgl. Z. 8—11. 31—35.

Mai 24, Weimar.		3907
Abend [im Theater] ‚Stella‘. ¹		
Tgb. 3, 129, 6.		
Juni 20, Jena. — s. Nr. 209 (1, 134).		3907 a
? Juli 17,)	Karlsbad. — s. Nr. 210—212 (1, 134f.).	3907 b—d
? Juli 29,)		
? Juli 31,)		
August 18, Jena. — s. Nr. 213 (1, 135).		3907 e
August 19, Jena. — s. 1, 136, 5.		3908
? September 2,)	Weimar. — s. Nr. 215. 216 (1, 136f.).	3908 a. b
October 24,)		
October 26, Weimar. — s. 1, 137, 18.		3909
October 27,)	Weimar. — s. Nr. 218—222 (1, 138—140).	3909 a—e
October 28,)		
December 8,)		
December 8,)		
December 9,)		15

1807.

? [Januar 2, Weimar.] — s. Nr. 454 (1, 239).		3909 f
Januar 5, Weimar.		3910 20
[Abends] Vorstellung von ‚Stella‘. ²		
Tgb. 3, 185, 16.		
Januar 23, Weimar. — s. Nr. 223 (1, 140).		3910 a
Januar 29, Weimar.		3911
Abends [im Theater] ‚Stella‘. ³		25
Tgb. 3, 190, 16f.		
März 27, Weimar. — s. Nr. 455 (1, 240).		3911 a
April 3, Weimar. — s. 3, 66, 16—19. ⁴		3911 b

¹ Die Besetzung der Rollen wahrscheinlich wie Januar 15 (vgl. 199, 19—28); in der Sammlung der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar fehlt der betreffende Zettel und ist ersetzt durch den der Aufführung von 1806 August 4 in Lauchstädt, bei der die Besetzung die selbe war wie 1806 Januar 15.

² Theaterzettel fehlt in der Sammlung der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar. 35

³ Rollenbesetzung wie 1806 Januar 15, s. 199, 19—28.
— März 6: Heinrich Schmidt an Goethe (SdGG. 18, 26, 16); vgl. Nr. 456—458 (1, 240).

⁴ — April 9: Heinrich Schmidt an Goethe (SdGG. 18, 30, 16—18).
— April 25: „Rötsch liquidirt für Abschrift: ‚Stella‘ ..“⁴⁰
(Burkhardt II S. 8), für Wien bestimmt, vgl. 1, 240, 10.

Mai 3, } Mai 4, } Mai 4, }	Weimar. — s. Nr. 456—458 (1, 240). ¹	3912—3914
Juli 27, Karlsbad.	— s. Nr. 2226 (3, 67). ²	3914 a
5 August 30, Karlsbad.	— s. Nr. 224 (1, 140).	3914 b
September 21, } September 21, }	Weimar. — s. Nr. 460. 461 (1, 241 f.).	3914 c. d
September 29, Weimar.	— s. Nr. 462 (1, 242).	3914 e

1808.

19 Februar 20, Weimar.		3915
Abends ward ‚Stella‘ gegeben. ³		
Tgb. 3, 318, 28.		
August 7, Karlsbad.	— s. Nr. 92 (1, 65).	3915 a
October 16, Weimar.	— s. 1, 243, 10. ⁴	3916

15 ¹ — *Mai 30*: Heinrich Schmidt an Goethe (SdGG. 18, 36, 11—13. 37, 6—10).

— *Juni 12*: 1. Aufführung durch die Weimarer Schauspieler in Leipzig; die Besetzung der Rollen wie 1806 Januar 15 (nur: Fernando-Oels, Postmeisterin-Elsermann. Vgl. G.-Rochlitz S. 49).

20 In der 1, 242, 18 f. genannten Zeitschrift 3 (2), 423 heißt es über den Schluß der Aufführung: „Man blieb mehrere Minuten in Schwermuth versunken auf seinem Stuhle sitzen, und nur das Wiederhinaufrollen des vordern Vorhanges erinnerte an das Aufstehen.“ Vgl. auch [Reinhold]: Saat von Göthe gesäet

25 dem Tage der Garben zu reifen (Weimar und Leipzig 1808) S. 155—157.

— *Juli 4*, Rochlitz an Goethe: über die 1. Aufführung in Leipzig (G.-Rochlitz S. 49).

² — *August 24*: 2. Aufführung durch die Weimarer Schauspieler in Leipzig, die Rollenbesetzung wie Z. 18 f.; wegen plötzlicher Erkrankung von Amalia Wolff (Stella) konnten Act IV und V nicht gegeben werden. Vgl. G.-Rochlitz S. 64.

— *August 30*, Rochlitz an Goethe: über die 2. Aufführung in Leipzig (G.-Rochlitz S. 64).

35 ³ Die Rollenbesetzung wahrscheinlich wie Z. 18 f. angegeben (der Theaterzettel dieses Tages in der Sammlung der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar zeigt ‚Maria Stuart‘ an).

⁴ Vgl. Nr. 3917.

1809.

- ¹ April 5, Weimar. 3917
 [Brief] An Mad. Vohs nach Frankfurt mit der ‚Stella‘.²
 Tgb. 4, 21, 3f.
] [Nach October 10, ?] — s. 1, 244, 20. 3918 ⁵
] [Nach October 10, ?] 3919
 [Zu 1806. — Im ältesten biographischen Schema heißt
 es unter]
 1806: . . . ‚Stella‘ Katastrophe aufgeführt den
 15. Januar.³ 10
 W. 26, 363, 7.

1810.

- ⁴ Mai 7, Jena. 3920
 Hierbei erfolgt Verschiedenes, Theater und Musik be-
 treffend, was bisher noch bei mir lag. 15
 1. 7.
 8. Mein Gemälde der sogenannten Venus, das ich
 bisher zu ‚Stella‘ hergegeben, und welches auf dem
 Theater sehr übel behandelt worden, hat Herr Lortzing,⁵
 wie ich höre, ganz gut copirt. Ich wünsche, daß man ²⁰
 seine Bemühung billiger Weise honorire. Ich wünschte
 zu erfahren, was er allenfalls dafür verlangen möchte.
 An die Hoftheater-Commission. — Br. 21, 279, 1 f. 290.
 21—26.

1812.

-] [Mai 2. oder Juni 1. Hälfte? Karlsbad ?] — 25 3921
 s. 1, 173, 22.
 November 12, Jena. — s. 1, 8, 17. 3922
¹ — März 6: „Rötsch liquidirt für Abschrift von ‚Stella‘“ (Burk-
 hardt II S. 9), für Frankfurt (?), vgl. Nr. 3917. 30
² Vgl. Nr. 464 (1, 243).
 — September 16: „‚Stella‘ wird für’s Theater abgeschrieben“
 (Burkhardt II S. 9).
³ Vgl. Nr. 3905. 3935.
 — Zu 1809 vgl. noch 2, 177, 39—178, 32. 35
⁴ — Januar 20: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 153).
 — März 14: Theater-Aufführung in Weimar mit theilweise
 neuer Rollenbesetzung (s. 199, 19—28).
⁵ Der Schauspieler.

1813.

][April 4, Weimar, und später.] — s. 1, 257, 2. 3922 a

1814.

][April 10, Weimar, oder Mai 14, Berka.] — 3922 b

s a. 3, 214, 10—12.

November 1, Weimar. 3923

Zu expediren: . . . *Theater ‚Stella‘.¹

Agenda 1814. — Tgb. 5, 304, 14. 32.

1815.

19 Januar 4, Weimar. 3924

[Abends im Theater] ‚Stella‘.²

Tgb. 5, 146, 12.

][Februar zwischen 3 und 21, Weimar.]³ 3925

. . . wenden wir uns zu ‚Stella‘, welche Schillern
 15 gleichfalls⁴ ihre Erscheinung auf dem Theater verdankt.
 Da das Stück an sich selbst schon einen regelmäßigen
 ruhigen Gang hat, so ließ er es in allen seinen Theilen
 bestehen, verkürzte nur hier und da den Dialog, be-
 20 sonders wo er aus dem Dramatischen in's Idyllische
 und Elegische überzugehen schien. Denn wie in einem
 Stück zu viel geschehen kann, so kann auch darin zu
 viel Empfundnes ausgesprochen werden. Und so ließ
 sich Schiller durch manche angenehme Stelle nicht ver-
 25 führen, sondern strich sie weg. Sehr gut besetzt, ward
 das Stück den 15. Januar 1806 zum ersten Mal gegeben⁵
 und sodann wiederholt;⁶ allein bei aufmerksamer Be-

¹ Steht der Vermerk im Zusammenhang mit der nächsten Vor-
 stellung? vgl. Nr. 3924.

² Die Rollenbesetzung s. 199, 19—28; vgl. 204, 11—13.

30 ³ Vgl. 1, 263, 34—37.

⁴ Wie ‚Egmont‘, von dem Goethe im unmittelbar Vorhergehenden
 spricht, vgl. Nr. 495 (1, 263—266).

⁵ Vgl. Nr. 3905. 3906 und 199, 36—40. Auffallend ist, daß Goethe
 den zwischen Schillers Bearbeitung und die erste Aufführung
 25 fallenden Tod des Freundes gar nicht erwähnt.

⁶ 1806 Mai 24; das Folgende beruht auf Irrthum, da nach 199, 6,
 38—40 feststeht, daß das Stück schon bei der ersten Aufführung,
 1806 Januar 15, mit dem tragischen Schluß gegeben wurde.

1[Februar zwischen 3 und 21, Weimar.]

[3925]

trachtung kam zur Sprache, daß nach unsern Sitten, die ganz eigentlich auf Monogamie gegründet sind, das Verhältniß eines Mannes zu zwei Frauen, besonders wie es hier zur Erscheinung kommt, nicht zu vermitteln sei und sich daher vollkommen zur Tragödie qualificire. Fruchtlos blieb deßhalb jener Versuch der verständigen Cäcilie, das Mißverhältniß in's Gleiche zu bringen. Das Stück nahm eine tragische Wendung und endigte auf eine Weise, die das Gefühl befriedigt und die Rührung erhöht. Gegenwärtig ist das Stück ganz vollkommen besetzt, so daß nichts zu wünschen übrig bleibt, und erhielt daher das letzte Mal¹ ungetheilten Beifall.

²Doch würde eine solche allgemeine Versicherung Schaubühnen, welche dieses Stück aufzuführen gedächten,¹⁵ von weiter keinem Nutzen sein, deßwegen wir über das Einzelne die nöthigen Bemerkungen hinzufügen.

Die Rolle des Fernando wird jeder nicht gar zu junge Mann, der Helden- und erste Liebhaberrollen zu spielen berufen ist, gern übernehmen und die leidenschaftliche Verlegenheit, in die er sich gesetzt sieht, mit mannichfaltiger Steigerung auszudrücken suchen.

Die Besetzung der Frauenzimmerrollen ist schon schwieriger; es sind deren fünf, von abgestuften, sorgfältig unterschiednen Charakteren. Die Schauspielerin, welche²⁵ die Rolle der Stella übernimmt, muß uns eine unzerstörliche Neigung, ihre heiße Liebe, ihren glühenden Enthusiasmus nicht allein darstellen, sie muß uns ihre Gefühle mittheilen, uns mit sich fortreißen.

Cäcilie wird das anfänglich schwach und gedrückt³⁰ Scheinende bald hinter sich lassen und als eine freie Gemüths- und Verstandsheldin vor uns im größten Glanz erscheinen.

Lucie soll einen Charakter vorstellen, der sich in

¹ 1815 Januar 4, vgl. Nr. 3924.

² Alles Folgende ist nachträglicher Zusatz Goethes.

1] (Februar zwischen 8 und 21, Weimar.)

[3925]

einem behaglichen Leben frei gebildet hat und den äußern Druck, der auf sie eindringt, nicht empfindet, ja abstößt. Keine Spur von Naseweisheit oder Dünkel darf erscheinen.

Die Postmeisterin ist keine zänkische Alte, sie ist eine junge, heitere, thätige Wittwe, die nur wieder heirathen möchte, um besser gehorcht zu sein.

Annchen.¹ Es ist zu wünschen, daß dieses ein kleines Kind sei; in dem Munde eines solchen, wenn es deutlich spricht, nimmt sich die Entschiedenheit dessen, was es zu sagen hat, sehr gut aus. Kann man diese Figuren dergestalt abstufen, so wird die Tragödie ihre Wirkung nicht verfehlen.

Der erste Act, der das äußere Leben vorstellt, muß außerordentlich gut eingelernt sein, und selbst die unbedeutendsten Handlungen sollen ein gewisses ästhetisches Geschick verrathen, wie denn auch das zweimal ertönende Posthorn kunstmäßig eine angenehme Wirkung thun sollte.

So ist denn auch der Verwalter keineswegs durch einen geringen Acteur zu besetzen, sondern ein vorzüglicher Schauspieler, der die Rolle der ernst zärtlichen Alten spielt, zu diesem Liebesdienst einzuladen.

Bedenkt man die unglaublichen Vortheile, die der Componist hat, der alle seine Wünsche und Absichten mit tausend Worten und Zeichen in die Partitur einschließen und sie jedem Kunstausübenden verständlich machen kann, so wird man dem dramatischen Dichter auch verzeihen, wenn er das, was er zum Gelingen seiner Arbeit für unumgänglich nöthig hält, den Directionen und Regien an's Herz zu legen trachtet.

Aufsatz: Über das deutsche Theater. — W. 40, 94, 6—97, 2.

3 ¹ Im Stück durchweg „Annchen“.

Februar 20, Weimar. — a. 1, 12, 9. ¹	3926
März 21, Weimar. [Vormittags] ‚Stella‘ corrigirt. ² Tgb. 5, 153, 20.	3927
März 22, Weimar. [Vormittags] ‚Stella‘. ³ Tgb. 5, 153, 22.	3928
][April, oder 1816 Juli Mitte, Weimar.] — a. Nr. 231 (1, 141f.).	3928 a
November 27, Weimar. — a. Nr. 314 (1, 179).	3928 b 1
December 25, Weimar. — a. 1, 180, 4.	3928 c

1816.

][? ? ?] — a. 1, 143, 16f.	3929
Januar 8,)	
Januar 8,)	11
Januar 10,)	
Februar 13,) Weimar. — a. Nr. 317—323 (1, 180f.).	3929 a—g
Februar 22,)	
Februar 22,)	
Februar 26,)	2
October 15, Weimar. — a. Nr. 238 (1, 145).	3929 b
October 22, Weimar. — a. Nr. 2014 (2, 623).	3929 c
November 14, Weimar. — a. Nr. 239 (1, 145).	3929 k

1817.

April 17, Jena. — a. 3, 99, 4—9. ⁴	3930 z
?][Mai 13. 22, Jena.] — a. 3, 230, 8—11. ⁵	3930 a

1819.

][Februar 14, Weimar.] — a. 1, 146, 8—10.	3931
März [Anfang], Weimar. — a. 1, 16, 9. ⁶	3932

¹ — *Februar 22*: Charl. Schiller an Knebel (Charl. Schiller an Knebel 8. 179).

² Durchsicht für Druck 1 der II. Fassung, ebenso in Nr. 3928.

³ Vgl. Z. 32.

⁴ — *Mai 10*, Küstner an Goethe: a. 3, 99, 26—29.

⁵ Vgl. Riemer 2 340 Anm. *

⁶ — *Juni 14*: Rochlitz an Goethe (G.-Rochlitz 8. 210).

1821.

I[? ? ?]

3933

Der freudige Werther, Stella dann
In Criminal-Verhören,¹

5 Gedichte (Nachlaß): Invectiven. — W. 5 (1), 187, 5f.

September 23, Jena.

3934

.. haben Sie Dank, daß Sie meine Todten² wieder
erwecken wollen; denn dieses Wunder gelingt der Schau-
spielkunst mehr als irgend einer andern; deßhalb denn
10 auch auf jene griesgrämigen Pädagogen³ keineswegs
zu achten ist; der wahre Schauspieler hat einen zu
großen Vorsprung, als daß ihn solche Grillenfänger so
bald einholen sollten.⁴

An P. A. Wolff. — Br. 35, 95, 5—11.

1822.

15

März [Mitte?], Weimar. — a. Nr. 31 (1, 24).

3934a

1823.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.]

3935

[Zu 1806.] .. ward .. aufgeführt .. ‚Stella‘, zum
20 ersten Mal mit tragischer Katastrophe.⁵

Tag- und Jahres-Hefte, 1806. — W. 35, 246, 9—12.

¹ Vgl. Epos 2, 988, 28—32.

— *September 5*, Zelter an Goethe: über die eben erfolgte
Aufführung der II. Fassung in Berlin, Bedenken gegen den
25 neuen Schluß (G.-Zelter 3, 190); vgl. Z. 35—37.

— *September 10*, P. A. Wolff an Goethe: über die Aufführung
der II. Fassung in Berlin (wiederholt September 9), deren
Zettel er beifügt (Br. 35, 332 zu Brief 65); vgl. Nr. 3934.

² ‚Stella‘, vgl. Z. 26—28.

30 ³ In der pädagogischen Provinz von ‚Wilhelm Meisters Wander-
jahren‘ (Fassung I Capitel 13, Fassung II Buch 2 Capitel 9 [8 in
der Weimarer Ausgabe W. 25 (1), 19, 10—22, 7]).

⁴ — [*Herbst:*] K. C. v. Leonhard erzählt von seinem Besuch bei
Goethe in Jena: „Vieles wußte ich zu erzählen, hatte der Fragen
35 gar viele zu beantworten. Die Berliner Theater kamen zur
Sprache. Ich pries die Darstellung der ‚Stella‘ als muster-
haft . . .“ (Leonhard 2, 33, vgl. ebenda 2, 20). Vgl. Z. 23—27;

⁵ Vgl. Nr. 3905. 3919.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] — a. Nr. 100 (1, 66).	3935 a
August zwischen 11 und 21, Marienbad. — a. 1, 149, 5.	3936
October 11, Weimar.	3937
Er sprach . . über ‚Stella‘, deren früherer Schluß s durchaus keiner gewesen, nicht consequent, nicht halt- bar, ¹ eigentlich nur ein Niederfallen des Vorhangs. Mit Fr. v. Müller. — Gespräche 4, 289 (Müller S. 84).	
December 15, Weimar.	3938
„Der nachmalige Staatsrath Kotzebue machte [auf dem 10 Liebhaber-Theater] in ‚Stella‘ den Postillon.“ ²	
Mit Fr. v. Müller. — Gespräche 4, 332 (Müller S. 95).	

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — a. 3, 109, 26.	3939
April 23, Weimar. — a. Nr. 332 (1, 184).	3939 a 15

1826.

Februar 1, Weimar. — a. 1, 30, 10.	3940
][Mai 8? Weimar.] — a. Nr. 40 (1, 32).	3940 a
Mai 12, } Mai 25, } Weimar. — a. Nr. 41—44 (1, 32f.). Mai 26, } Mai 29, }	3940 b—c 20
][Mai 31—August 6, Weimar.] — a. 1, 35, 15.	3941
Mai 31, } Juni 2, } Juni 3, } Weimar. — a. Nr. 46—52 (1, 43f.). Juni 4, } Juni 10, } Juni 16, } Juli 5, }	3941 a—g 25
][Juli 18. 19, Weimar.] — a. Nr. 53 (1, 44).	3941 h 20
Juli 18, } Juli 19, } Weimar. — a. Nr. 54—57 (1, 45). August 1, } August 6, }	3941 i—m 25

¹ Vgl. 204, 2—6.

² Von einer Aufführung auf dem Liebhaber-Theater ist sonst nichts bekannt; vielleicht Verwechslung mit Kotzebues Darstellung des Briefträgers in den ‚Geschwistern‘? Vgl. 2, 632, 40.

1827.

Januar 27,	} Weimar. — s. Nr. 247—252 (1, 151f.).	3941n—s
Februar 17,		
Februar 18,		
5 Februar 19,		
März 12,		
April 4,		
Mai 3, Weimar. — s. Nr. 59 (1, 45f.).		3941t
October 24,	} Weimar. — s. Nr. 254. 255 (1, 152).	3941u. v
10 October 25,		





Theaterreden.

(Prologe und Epiloga.)

1. Prolog, 1791 Mai 7.

Handschriften: Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes, Überschrift ‚Prolog, gesprochen den 7. Mai 1791‘; an erster Stelle in einer Handschrift, die Theaterrede 1—6 enthaltend, als Vorlage für den Druck in Band 7 der ‚Neuen Schriften‘ diente und die Überschrift trägt ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘. (Bleistiftbemerkungen Riemers aus späterer Zeit, wahrscheinlich von Ende 1806, die sich in dieser Sammelhandschrift finden, blieben ohne Einfluß auf den Text.) Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1791, in der ‚Deutschen Monatschrift. 1791. Juni. Berlin, bei Friedrich Vieweg dem älteren‘, S. 183f., unter dem Titel ‚Prolog. Gesprochen bei Eröffnung des neuen Theaters. Weimar den 7. Mai 1791‘, unterzeichnet „Göthe“.

(Nachgedruckt: 1791 in den ‚Annalen des Theaters‘, Berlin, Fr. Maurer, 1791 Heft 8 S. 84f.; 1792 im ‚Theater-Kalender auf das Jahr 1792‘, Gotha, C. W. Ettinger, S. 18f.)

Zweiter Druck: 1800, Neue Schriften 7, 359—361, unter dem Titel ‚Prolog. Gesprochen den 7. Mai 1791‘, als erstes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘.

(Band 7 der ‚Neuen Schriften‘ gab Unger gleichzeitig unter dem Titel ‚Göthe's neueste Gedichte‘ heraus.)

Dritter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 419f.; das Ubrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 425f.; das Ubrige wie in Druck 2.

Fünfter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. I. 4, 17—25) 14, 25f.; das Ubrige wie in Druck 2.

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta² 11, 351f.; das Ubrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 155f. und 1901, W. 13 (2), 224, als erstes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

1791.

- ¹Mai 9, [Weimar.] 3942
 [Brief nach] Berlin [an K. Ph.] Moritz, ‚Prolog‘.²
 Briefverzeichnis 1791. — Br. 9, 396, 8.
- ⁵Mai 13, [Weimar.] 3943
 [Brief nach] Gotha [an S. F. L. v.] Franckenberg, *Varia*,
 ‚Prolog‘, . . .
 Briefverzeichnis 1791. — Br. 9, 396, 11.
- Mai 24, Weimar. 3944
¹⁰ Einen ‚Prolog‘, den ich vorausschickte,³ lege ich bei.
 Denn obgleich eine solche Gelegenheitsrede gewöhnlich
 nicht sehr interessant sein kann, so habe ich doch den
 Vortheil nicht aus den Händen lassen wollen, dem
 Publico und den Acteurs zu seiner Zeit ein Wort sagen
¹⁵ zu können.
 An F. L. Schröder. — Br. 9, 262, 9—14.
- Juni 1, Weimar. 3945
 In dem deutschen Museum,⁴ das zu Berlin heraus-
 kömmt, wirst Du einige von meinen neusten Gedichten
²⁰ sehen können.⁵
 An F. H. Jacobi. — Br. 9, 270, 8—10.
- Juni 4, Weimar. 3946
 In der deutschen Monatschrift, welche zu Berlin
 herauskömmt, werden Sie einiges von mir finden.⁶
²⁵ An C. G. Körner. — Br. 9, 272, 16f.

1793.

- April 27, Weimar. 3947
 Herrn Vieweg dem älteren sendete ich meist durch
 Herrn Hofrath Moritz⁷ einige poetische Aufsätze für
- ³⁰ ¹ — *Mai 7*: Das Hoftheater zu Weimar wird eröffnet mit der
 von Domaratius gesprochenen Theaterrede 1 und Ifflands Sitten-
 gemälde ‚Die Jäger‘.
² Die Druckvorlage; vgl. Nr. 3947.
³ Vgl. Z. 30f.
⁴ ‚Deutsche Monatschrift‘, vgl. 210, 13—16 und Nr. 3946. 3947.
⁵ Darunter Theaterrede 1.
⁶ Vgl. 210, 13—16 und Nr. 3945. 3947.
⁷ Vgl. Nr. 3942.

] [April 27, Weimar.]

[3947]

das deutsche Museum,¹ worin sie auch gedruckt stehen. Ich erinnere mich, daß von 4 *Louis d'or* Honorarium für den Bogen die Rede war. . . . Wollten Sie die Güte haben, mit Herrn Vieweg die Sache abzumachen und das mir etwa zukommende Geld an sich zu nehmen . . .

An F. J. Bertuch. — Br. 10, 55, 6—10. 14—16.

1799.

August 9, Weimar (Gartenhäuschen).

3948

Die ‚Prologen‘ [Theaterrede 1—6] wurden abgeschrieben.²

Tgb. 2, 257, 2.

1800.

März 24, [Weimar.]

3949

Anbei sende ich die Theaterreden [1—6], womit ich den Band meiner Gedichte³ zu schließen gedenke. Sie sind freilich ein bißchen mager, indessen mögen sie so hingehen.

Vielleicht entschieße ich mich noch eine zu machen⁴ zum Schluß der dießjährigen Wintervorstellungen, vielleicht wär' das die schicklichste Art, wie man die Oppositionspartei mit einem heitern Ernst chikaniren könnte, wovon mündlich mehr.⁵

An Schiller. — Br. 15, 43, 5—13.

April 2, Weimar.

3950²⁵

Hierbei folgt wieder eine Abtheilung des Manuscripts, der Rest⁶ soll nächstens anlangen.

An Unger. — Br. 15, 52, 27f.

¹ Vgl. 210, 13—16 nnd Nr. 3945. 3946.

² Für Band 7 der ‚Neuen Schriften‘ (die 210, 4—12 genannte Handschrift).

³ Band 7 der ‚Neuen Schriften‘.

⁴ Nicht ausgeführt.

⁵ — März 24, Schiller an Goethe: freut sich an dem „eigenen und dabei durchaus so hübsch häuslichen Charakter“ der Theaterreden (1—6).

⁶ Darunter die 210, 4—12 genannte Handschrift der Theaterreden 1—6 für Band 7 der ‚Neuen Schriften‘.

- April 10, Weimar. 3951
 Hierbei folgt der Schluß des Manuscripts,¹ wobei ich nur einiges anmerke.
 Die Folia zeigen, wie die drei Abtheilungen² nach
 5 einander folgen.
 Jede Abtheilung erhält einen Schmutztitel.

 Der ich recht wohl zu leben und die Aushängebogen bald zu sehen wünsche.
 An Unger. — Br. 15, 55, 1—5. 13f.
- 10 August 12, Weimar. 3952
 Hierbei folgt auch ein Exemplar meiner Gedichte,³ für Ihre liebe Frau; sie soll es aber nicht binden lassen, bis ich darüber gesprochen, denn die Runzeln im ‚Wallenstein‘, welche Sie Herrn Frommann und seiner Maschine
 15 Schuld geben, kommen vom Binden her und lassen sich vermeiden, wie ich angeben will.⁴
 An Schiller. — Br. 15, 97, 19—24.

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 19. 29f.⁵ 3953

1806.

- 20 Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288). 3953a
 October 24, Weimar. — s. 1, 136, 30—137, 3. 3953b
 December 9, Weimar. — s. 1, 140, 2. 3953c

1807.

- 25 März 13, } Weimar. — s. Nr. 90. 91 (1, 64f.). 3953d. e
 Mai 7, }

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 3953f

- ¹ Für Band 7 der ‚Neuen Schriften‘, darunter die 210, 4—12 genannte Handschrift der Theaterreden 1—6.
 20 ² 1. Weissagungen des Bakis. 2. Vier Jahreszeiten, 3. Theaterreden.
³ Band 7 der ‚Neuen Schriften‘.
⁴ Die übrigen auf Band 7 der ‚Neuen Schriften‘ bezüglichen Stellen s. in Theil III (die Lyrischen Dichtungen): Br. 15, 111,
 25 15f. 137, 20—22. 16, 51, 21—24.
⁵ Nr. 3953—3953f. beziehen sich auf Theaterrede 1—6.

1814.

Mai 4, [Weimar.] — s. Nr. 2946 (3, 386f.).¹ 3953g

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 6.² 3953h

November 27, }
 December 4, } Weimar. — s. Nr. 2062—2064 (2, 640). 3953i—l⁵
 December 6, }

December 6, Weimar. — s. Nr. 16 (1, 13f.).³ 3953m

1816.

October 15, Weimar. — s. Nr. 238 (1, 145).⁴ 3953n¹⁰

October 22, Weimar. — s. Nr. 2014 (2, 623). 3953o

November 14, Weimar. — s. Nr. 239 (1, 145). 3953p

1817.

April 17, Jena. — s. 3, 98, 16. 3953q

1823.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] — 3953r¹⁵
 s. Nr. 100 (1, 66).

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 16. 22. 3954

April 23, Weimar. — s. Nr. 332 (1, 184). 3954a²⁰

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 8. 3955

1827.

Januar 27, }
 Februar 17, } Weimar. — s. Nr. 247—249 (1, 151). 3955a—c²⁵
 Februar 18, }

¹ Bezieht sich auf Theaterrede 1—12, vgl. 3, 387, 30—35.

² Nr. 3953h—l beziehen sich auf Theaterrede 1—6. 10—12, ebenso Nr. 3953n—3956i.

³ Bezieht sich auf Theaterrede 1—6. 9—12 (vgl. 1, 4, 21—24). ³⁰

⁴ Vgl. Z. 28f.

- Februar 19, Weimar. 3956
 [Früh] Revidirte den 6. Band¹ meiner Werke [Cotta²],
 besonders ‚Was wir bringen‘ und die ‚Prologen‘. . .
 Die Absendung der nächsten Sammlung² durchgedacht.
 5 Tgb. 11, 23, 11 f. 17—19.
- März 12, } Weimar. — s. Nr. 251. 252 (1, 151 f.). 3956 a. b
 April 4, }
- September 18, Weimar. — s. 1, 47, 17—20. 48, 3—5. 3956 c

1828.

- 10 Juni 28, } Weimar. — s. Nr. 66. 67 (1, 48). 3956 d. e
 October 20, }
- October 25, }
 October 25, } Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (2, 625 f.). 3956 f.—i
 November 1, }
 15 November 8, }

2. Prolog, 1791 October 1.

Handschriften: 1. Eigenhändige Niederschrift, Überschrift ‚Prolog‘;
 in Goethe- und Schiller-Archiv.

2. Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Ver-
 20 besserungen Goethes, Überschrift ‚Prolog. gesprochen den
 1. October 1791‘; an zweiter Stelle in der 210, 4—12 genannten
 Handschrift. (Wegen einer später überklebten Abschrift von
 Vers 31—40 vgl. W. 13 (2), 223. 225.)

- Erster Druck:* 1792, im ‚Theater-Kalender auf das Jahr 1792‘,
 25 Gotha, C. W. Ettinger, S. 346 f., unter dem Titel ‚Prolog.
 Von Madame Gatto gesprochen den 1. October 1791. auf
 dem Hoftheater zu Weimar‘, unterzeichnet ‚G . . .“

- Zweiter Druck:* 1800, Neue Schriften 7, 362—364, unter dem Titel
 ‚Prolog. Gesprochen den 1. October 1791‘, als zweites Gedicht
 30 in der Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘. (Vgl.
 210, 23 f.)

Dritter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 421 f.; das Übrige wie in
 Druck 2.

¹ In der ursprünglichen Eintheilung (s. 1, 30, 2—8); sein Inhalt
 35 wurde später endgültig in Band 7 und 11 vertheilt.

² Band 6—10 in der ursprünglichen Eintheilung (s. 1, 30, 2—28).

[2. Prolog, 1791 October 1.]

Vierter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 427f.; das Übrige wie in Druck 2.

Fünfter Druck: 1817, Werke Cotta³ (Ergänzungsband, vgl. I, 4, 17—25) 14, 27f.; das Übrige wie in Druck 2. 5

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 353f.; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 157f. und 1901, W. 13 (2), 225, als zweites Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

¹1799.

August 9, Weimar. — s. Nr. 3948. 10
3956k

1800.

März 24, [Weimar.] — s. Nr. 3949. 3956l

April 2, April 10, August 12,	}	Weimar. — s. Nr. 3950—3952. ²	3956 m—o 15
-------------------------------------	---	--	-------------

3. Epilog, 1791 December 31.

Handschriften: 1. Niederschrift des Fräuleins L. v. Göchhausen, nach Goethes Dictat, Vers 51. 52 (Schluß) von Goethe selbst hinzugefügt, ebenso die Überschrift ‚Epilog gesprochen von 20 Msl. Neumann d. 31. Dec. 1791‘; von Goethe durchverbessert. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

2. Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes, Überschrift ‚Epilog. gesprochen von Demoiselle Neumann, in der Mitte von vielen Kindern, den 25 letzten December 1792‘ (irrig statt 1791), dieser falschen Jahreszahl entsprechend an vierter, statt dritter, Stelle in der 210, 4—12 genannten Handschrift.

Erster Druck: 1792, in der ‚Deutschen Monatsschrift. 1792. März. Berlin, bei Friedrich Vieweg dem älteren‘, S. 251f., unter dem Titel ‚Epilog gesprochen von Mademoiselle Neumann. Weimar den 31. December 1791‘, unterzeichnet ‚Göthe‘.

¹ — 1791 October 1: Theaterrede 2 wird, zur Eröffnung der Winter-spielzeit, von Frau Gatto gesprochen; es folgt das Schauspiel ‚Die Strelitzen‘ von Babo. 35

² — 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953—3956i).

[3. Epilog, 1791 December 31.]

Zweiter Druck: 1800, Neue Schriften 7, 369—372, unter dem Titel ‚Epilog. Gesprochen von Demoiselle Neumann, in der Mitte von vielen Kindern. Den letzten December 1792‘ (statt 1791), als viertes (statt drittes) Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘. (Vgl. 210, 23f.)

Dritter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 425f.; das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 431f.; das Übrige wie in Druck 2.

Fünfter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 31f.; das Übrige wie in Druck 2.

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 357—359; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 159f. und 1901, W. 13 (2), 225f., mit richtiger Jahreszahl, als drittes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

¹1793.

April 27, Weimar. — a. Nr. 3947.

3956p

²1798.

[[Juni 12. 13, Jena.]

3957

O wie sprach ich so gerne zum Volk die rührenden Reden,
Die du, voller Gehalt, kindlichen Lippen vertraut!²
Elegie ‚Euphrosyne‘ Vers 99. 100. — W. 1, 234.

¹ — 1791 December 31: Theaterrede 3 wird zum Jahresschluß von Christiane Neumann gesprochen, vorher die Oper ‚Die Eifersucht auf der Probe‘ von Anfossi.

² Nach G. v. Loeper (Gedichte GvL. 1, 427) und Düntzer: Erläuterungen 24, 184 Anm. *** sollen die „Reden“ sich allgemein auf die von Christiane Neumann dargestellten dramatischen Rollen beziehen. Abgesehen davon, daß es gesucht wäre, die 1, 231, 27—30 genannten Rollen und andere als „Reden“ zu bezeichnen, und davon, daß Goethe das dramatische Talent der Schauspielerin in den auf ihre Darstellung des „Arthur“ bezüglichen Versen der Elegie und in Vers 101. 102 feiert, so scheint mir der Ausdruck „zum Volk“, d. h. zum Publicum, keinen Zweifel zu lassen, daß unter den „Reden“ gerade die

1799.

August 9, Weimar. — a. Nr. 3948. 3957a

1800.

März 24, [Weimar.] — a. Nr. 3949. 3957b

April 2, }
 April 10, } Weimar. — a. Nr. 3950—3952.¹ 3957c—e
 August 12, }

4. Epilog, 1792 Juni 11.

Handschriften: Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes, Überschrift ‚Epilog. gesprochen den 11. Juni 1792‘; an dritter Stelle (statt vierter, vgl. 216, 27) in der 210, 4—12 genannten Handschrift.

(Wegen einer späten Abschrift nach Druck 1 vgl. W. 13 (2), 227.)

Erster Druck: 1792, in der ‚Deutschen Monatschrift. 1792 15 August. Berlin, bei Friedrich Vieweg dem älteren‘, S. 361f., unter dem Titel ‚Epilog. Weimar den 11. Juni‘, unterzeichnet ‚Göthe‘.

Zweiter Druck: 1800, Neue Schriften 7, 365—368, unter dem Titel ‚Epilog. Gesprochen den 11. Juni 1792‘, als drittes (statt viertes) Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘. (Vgl. 210, 23f.)

Dritter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 423f., das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 429f.; das Übrige wie in Druck 2.

Fünfter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 29f.; das Übrige wie in Druck 2.

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta² 11, 355f.; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 161f. und 1901, W. 13 (2), 227, als viertes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

von Christiane Neumann gesprochenen Theaterreden 3. 4 (?) 5. 6 zu verstehen sind, deren sittlichen „Gehalt“ und „rührenden“ Charakter Adolf Schöll eingehend gewürdigt hat (vgl. Schöll² S. 280—303).

¹ — 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953—3956i).

¹1793.

April 27, Weimar. — a. Nr. 3947. 3957 f

1798.

][Juni 12. 13, Jena.] — a. Nr. 3957. 3957 g

1799.

5 August 9, Weimar. — a. Nr. 3948. 3957 h

1800.

März 24, [Weimar.] — a. Nr. 3949. 3957 i

April 2, }
 10 April 10, } Weimar. — a. Nr. 3950—3952.³ 3957 k—m
 August 12, }

5. Prolog, 1793 October 15.

Handschriften: Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes, Überschrift ‚Prolog zu dem Schauspiel Der Krieg, von Goldoni, gesprochen den 15. October 1793‘, an fünfter Stelle in der 210, 4—12 genannten Handschrift.

Erster Druck: 1793, im ‚Journal des Luxus und der Moden‘, November, S. 581; ohne Titel und Verfassernamen.

20 *Zweiter Druck:* 1800, Neue Schriften 7, 373—376, unter dem Titel ‚Prolog zu dem Schauspiel der Krieg, von Goldoni. Gesprochen von Madame Becker, geb. Neumann. Den 15. October 1793‘, als fünftes Gedicht der Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘. (Vgl. 210, 23f.)

25 *Dritter Druck:* 1808, Werke Cotta¹ 9, 427f.; das Übrige wie in Druck 2.

¹ — 1792 Juni 11: Theaterrede 4 wird zum Schluß der Spielzeit in Weimar gesprochen (vorher Jüngers Lustspiel ‚Das Ehepaar aus der Provinz‘); nach Burkhardt I S. 5 wurde der Epilog von

20 Christiane Neumann gesprochen (Theaterzettel fehlt in der Sammlung der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar), nach der 218, 13 genannten Abschrift soll ihn Frau Mattstedt gesprochen haben.

² — 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953—3956i).

[5. Prolog, 1793 October 15.]

Vierter Druck: 1816, Werke Cotta² 5. 433f.; das Übrige wie in Druck 2.

Fünfter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. I, 4, 17—25) 14, 33f.; das Übrige wie in Druck 2. 5

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 360—362; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 163f. und 1901, W. 13 (2), 227f., als fünftes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

1798.

[[Juni 12. 13, Jena.] — s. Nr. 3957. 10
3957n

1799.

August 9, Weimar. — s. Nr. 3948. 3957o

1800.

März 24, [Weimar.] — s. Nr. 3949. 3957p¹⁵

April 2, April 10, August 12,	}	Weimar. — s. Nr. 3950—3952. ²	3957q—s
-------------------------------------	---	--	---------

6. Prolog, 1794 October 7.

Handschriften: 1. Eigenhändige Niederschrift, ohne Überschrift; ²⁰ aus Franz Liszts Nachlaß, im Goethe- und Schiller-Archiv.

2. Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes, Überschrift ‚Prolog zum Lustspiel [!] Alte und neue Zeit, von Iffland. Gesprochen von Madame Becker, geb. Neumann, im Charakter des Jakob. Den 6. [!] ²⁵ October 1794‘, an sechster (letzter) Stelle in der 210, 4—12 genannten Handschrift.

¹ — 1793 October 15: Theaterrede 5 wird von Christiane Becker, geb. Neumann, gesprochen, es folgt Goldonis Lustspiel ‚Der Krieg‘; beides hatte ursprünglich die Winterspielzeit eröffnen ²⁰ sollen (am 10., vgl. Tgb. 2, 31, 3). Auf dem Theaterzettel ist Goethe als Verfasser des Prologs nicht genannt.

² — 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede I (Nr. 3953—3956i).

[4. Prolog, 1794 October 7.]

- Erster Druck:* 1795, im „Musen-Almanach für das Jahr 1796. Herausgegeben von Schiller. Neustrelitz, bei dem Hofbuchhändler Michaelis“ S. 141—143, unter dem Titel „Prolog zu dem Schauspiele: Alte und neue Zeit bei der Wiedereröffnung des Weimarischen Theaters 1794“, unterzeichnet „Göthe“ (zwischen Schillers Gedichten „Die Ideale“ und „Der Kaufmann“).
- Zweiter Druck:* 1800, Neue Schriften 7, 377—380, unter dem 220, 23—26 angeführten Titel, als sechstes (letztes) Gedicht der Gruppe „Theaterreden, gehalten zu Weimar“. (Vgl. 210, 23f.)
- Dritter Druck:* 1808, Werke Cotta¹ 9, 429f.; das Übrige wie in Druck 2.
- Vierter Druck:* 1816, Werke Cotta² 5, 435f.; das Übrige wie in Druck 2.
- Fünfter Druck:* 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 35f.; das Übrige wie in Druck 2.
- Sechster Druck:* 1828, Werke Cotta² 11, 363—365; das Übrige wie in Druck 2.
- Weimarer Ausgabe:* 1894, W. 13 (1), 165f. und 1901, W. 13 (2), 228f., als sechstes Gedicht in der Gruppe „Theaterreden“.

¹1798.

][Juni 12. 13, Jena.] — a. Nr. 3957. 3957t

1799.

25 August 9, Weimar. — a. Nr. 3948. 3957u

1800.

März 24, [Weimar.] — a. Nr. 3949. 3957v

¹ — 1794 October 7: Theaterrede 6 wird, zur Eröffnung der Weimarer Winterspielzeit, von Christiane Becker, geb. Neumann, gesprochen, es folgt Ifflands Schauspiel „Alte und neue Zeit“; auf dem Theaterzettel ist Goethe als Verfasser des Prologs nicht genannt.

— 1794 December 20: „Schumann liquidirt für . . . I Bogen ‚Prolog‘ . . .“ (Burkhardt II S. 6), wahrscheinlich Theaterrede 6, etwa als Manuscript für Druck 1 bestimmt?

— 1795 Mai und Juni 11: Vgl. Br. 10, 261, 15f. 266, 10f.

— 1796 Januar 20: Vgl. Br. 11, 6, 8—10.

April 2,	} Weimar. — a. Nr. 3950—3952. ¹	3957 w—y
April 10,		
August 12,		

7. Epilog, 1800 October 28.

Handschriften: 1. Abschrift von der Hand des Fräuleins L. v. Göchhausen, Überschrift ‚An die Herzogin Amalie d. 25^{ten} 8^{br} nach der Vorstellung der stolzen Vaasthie‘; im Großherzoglichen Hausarchiv zu Weimar (Signatur: Nr. 146. Abth. A. XVIII).

2. Abschrift von Riemers Hand, ohne Überschrift; im Goethe- und Schiller-Archiv.

3. Die 1, 22—29 genannte Handschrift.

Erster Druck: 1801, in dem 2, 12—14 genannten Taschenbuch S. 246—248, unter dem Titel ‚An die Herzogin Amalia. Nach einer kleinen theatralischen Vorstellung gesprochen. Den 24^{ten} Oktober 1800‘, unterzeichnet „Göthe“.

Zweiter Druck: 1837, Werke Q. I (2), 546, unter dem Titel ‚Stansen an die Herzogin Amalia‘, als Widmungsgedicht zu ‚Paläophon und Neoterpe‘ aufgefaßt.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 167f. und 1901, W. 13 (2), 229f., als siebentes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

1800.

October 16, Weimar.	3958
Abends Anfang des ‚Epilogs‘ . . . ²	
Tgb. 2, 310, 22f.	23
October 24, Weimar. — a. Nr. 3484.	3959
October 28, Weimar. — a. Nr. 3487. ³	3960

8. Prolog, 1802 September 25.

Handschriften: 1. Eigenhändige Niederschrift, in einem Heft des Goethe- und Schiller-Archivs: ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘; Vers 6—8 nachträglich auf besonderem Zettel (vgl. W. 13 (2), 164f.).

¹ — 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953—3956i).

² Vgl. B. Suphan im GJ. 11, 23.

³ Vgl. 5, 23—25.

[B. Prolog, 1802 September 25.]

2. Eigenhändige Änderung von Vers 60. 61 unter den bei ‚Was wir bringen‘ I unter Handschrift 2 genannten flüchtigen Entwürfen.

3. Eigenhändige Änderung von Vers 60. 61 in einem Exemplar von Druck 3, das als Vorlage für Druck 4 diente. Im Archiv der Cottaschen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Erster Druck: 1802, am Schluß des ersten Drucks von ‚Was wir bringen. Vorspiel, bey Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Lauchstädt. Von Göthe. Tübingen, in der J. G. Cottaschen Buchhandlung. 1802‘, S. 77—80, unter dem Titel ‚Prolog, bey Wiederholung des Vorspiels in Weimar‘.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 374—376, nach ‚Was wir bringen‘ I, Titel wie in Druck 1.

Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 398—400; das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 322—324; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 89—91 und 1901, W. 13 (2), 164—166; das Übrige wie in Druck 2.

1802.

¹September 28, Weimar.

3961

Zugleich sende ich einen ‚Prolog‘,² der bei Wiederholung des Vorspiels [‚Was wir bringen‘ I] in Weimar gehalten worden, um denselben am Ende des gedachten Vorspiels mit abdrucken zu lassen.

Ferner finden Sie eine Anzeige für die ‚Allgemeine Zeitung‘ . . .³

An Cotta. — Br. 16, 122, 23—123, 4.

¹ — September 25: Theaterrede 8 wird, zur Eröffnung der Winterzeit in Weimar, von Becker gesprochen; auf dem Theaterzettel ist Goethe als Verfasser nicht genannt; es folgte: 1. das Lustspiel ‚Die Versuchung‘, nach dem Französischen, von F. L. W. Meyer, 2. Arien mit Gitarrebegleitung, vorgetragen von Ehlers, 3. ‚Was wir bringen‘ I.

² Vorlage für Druck 1.

³ a. Nr. 4477

September 28, Weimar.

3962

[Sendung und Brief] An Hn Cotta [Nr. 3961], „Prolog¹
und Anzeige in die ‚Allgemeine Zeitung‘.¹

Tgb. 3, 64, 23f.

9. Epilog zu Schillers ‚Glocke‘.

Handschriften: 1. Eigenhändige Niederschrift der ersten Fassung, die 10 Strophen enthält (jetzt Strophe 1—5. 7—11), auf 10 Quer-Octavblättern, die Goethe oben rechts mit Zahlen versehen hat; Titel und Vorspruch („Freude dieser Stadt bedeute, | Friede sei ihr erst Geläute!“) von Riemers Hand auf besonderem Blatt. Im Goethe- und Schiller-Archiv. Facsimilirt in SdGG. Band 20.

2. Vers 85—88 (zweite Hälfte von Strophe 11), eigenhändig, darunter, gleichfalls eigenhändig (durchgestrichen):

„(Hierauf noch eine Strophe)

Schlußwort“

und der Schlußvers 104. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1. 1805, die Z. 7 genannten 10 Strophen im ‚*Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1806. Herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffer und anderen. Tübingen, in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung*‘, auf 8, vor Seite 1 eingeschalteten unbezifferten Seiten; voran auf besonderem Blatt die Bemerkung: „Schillers Lied von der Glocke ward zu dessen Andenken Lauchstädt am 10. Aug. 1805 dramatisch aufgeführt, mit einem Epilog von Goethe. Die sämtlichen Weimarischen Hof-Schauspieler nahmen Theil an der Feier. Der Schauplatz war des Gießers Werkstätte. Schlußchor: *Vivos voco, fulgura frango, mortuos plango*“; vor Strophe 1: „Concordia soll ihr Name sein! | Freude dieser Stadt bedeute, | Friede sei ihr erst Geläute!“

2. 1810, Strophe 11 in veränderter Fassung und die neu gedichtete Strophe 12, im ‚Morgenblatt für gebildete Stände‘

¹ Die Anzeige s. unter Nr. 4477.

— November 9—1803 Mai 15: Wegen dieser Zeit vgl. den Text zu ‚Was wir bringen‘ I (Nr. 4481—4492).

— 1805—1828: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theaterrede I (Nr. 3953—3956i).

[2. Epilog zu Schillers ‚Glocke‘. Erster Druck. 2.]

1810 Mai 25, Nr. 125, im Anschluß an eine Beschreibung von „Schillers Gedächtnißfeier in Weimar“ 1810 Mai 9.

3. 1816, die neugedichteten Strophen 6 und 13 im Abdruck der endgültigen Fassung des ganzen Gedichts, an dem Z. 10—15 genannten Ort.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 8, 351—356, die 224, 7 genannten 10 Strophen, unter dem Titel ‚Epilog zu Schillers Glocke‘; vor Strophe 1 die Z. 20f. genannten Verse.

10 *Dritter (für Strophe 6. 12 und 13 zweiter) Druck:* 1816, das Ganze, 13 Strophen, in der endgültigen Fassung, unter dem Titel ‚Epilog zu Schillers Glocke. Wiederholt und erneut bey der Vorstellung am 10. May 1815‘, im ‚Morgenblatt für gebildete Stände‘ 1816 März 13, Nr. 63; vor Strophe 1 die Z. 20f. genannten Verse.

15 *Vierter Druck:* 1817, Werke Cotta² 9, 395—401; das Übrige wie in Druck 3.

20 *Fünfter Druck:* 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 217—223, unter dem Z. 12f. genannten Titel, unter diesem (nicht vor Strophe 1) die Verse: „Freude . . Gelächte!“ (vgl. 224, 29f.)

Sechster Druck: 1828, Werke Cotta² 13, 167—173; das Übrige wie in Druck 5.

25 *Weimarer Ausgabe:* 1894, W. 16, 163—168 und 433—435; das Übrige wie in Druck 5.

Theaterrede 9 wurde gesprochen:

1. 1806 August 10 in Lauchstädt.
2. „ August 19 in Lauchstädt.
3. 1806 Mai 10 in Weimar.

4. [1806] Juli 26 in Lauchstädt.
5. 1810 Mai 9 in Weimar.
6. 1815 Mai 10 in Weimar.

30 1805.

Juli 22, Lauchstädt. — s. 3, 64, 7f. 3962a

Juli 22, Lauchstädt. 3963

[Nr. 3855.]

Ich gedenke, in dieser Zeit die Schillerische ‚Glocke‘
35 dramatisch aufzuführen; was könnte das nicht durch
Ihre Beihülfe werden! Kommen Sie ja!

An Zelter. — Br. 19, 28, 6—8.

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

15

Juli 31, Lauchstädt.

3964

Ein so eben entstandenes Gedicht¹ sende eilig für den Damen-Calender. Ich wünsche, daß es, gerade wie es geschrieben ist, auf vier Blätter abgedruckt und, wie man es mit Dedicationen zu thun pflegt, dem Calender vor-
gesetzt werde.²

An Cotta. — Br. 19, 28, 9—13.

][August Anfang, Lauchstädt.] — s. 3, 543, 21—25.³ 3965

August 12, Lauchstädt. — s. Nr. 2215 (3, 64). 3965a

August 12, Lauchstädt. 3966 10

Mein Brief vom 31. Juli⁴ wird Ihnen den ‚Epilog‘ gebracht haben. . . .

Die dramatische Aufführung der ‚Glocke‘ hat sehr gute Wirkung gethan und durchaus die Erwartung des Publicums übertroffen.⁵ 13

An Cotta. — Br. 19, 41, 19—24.

¹ Die 224, 7 genannten 10 Strophen.

² Das geschah, vgl. 224, 18—22 und Schiller-Cotta S. 514 Anm. 2.

³ — August 4: Vgl. Goethe an Zelter (Br. 19, 30, 5—31, 6).

— August 8: F. A. Wolf an Goethe (GJ. 27, 34). 20

— August [9]: Vgl. Goethe an den Herzog Karl August (Br. 19, 35, 27—36, 5).

— August 10: Gedächtnißfeier für Schiller im Lauchstädter Theater durch Aufführung von: 1. ‚Maria Stuart‘ Act III—V, 2. Schillers ‚Lied von der Glocke‘, 3. Goethes Epilog, gesprochen²¹ von Amalia Wolff. Der Theaterzettel bemerkt: „Schillers Lied von der Glocke, zu dessen Andenken dramatisch aufgeführt: mit einem Epilog von Goethe. Die sämtlichen Weimariſchen Hofſchauspieler nehmen Theil an der Feier. Der Schauplatz des Gießers Werkstatt“. Vgl. Genast 1, 158, Wolff S. 32f. Daß²² Genasts Angabe: ‚Maria Stuart‘ habe den Schluß der Feier gebildet, unrichtig ist (der selbe Fehler bei Burkhardt I S. 56), beweist der Theaterzettel, mit dem Wolfs Bericht übereinstimmt.

— August 12: Vgl. Goethe an Charl. v. Stein und an J. H. Meyer (Br. 19, 37, 11—15. 39, 4—7). 23

⁴ s. Nr. 3964.

⁵ Vgl. Z. 39—227, 21.

— August 14, Riemer an Frommann: über die Aufführung der ‚Glocke‘; „Der Beifall und die Rührung zeigten sich durch

October 12, Jena.

3967

Vor allen Dingen ersuche ich Sie um eine gefällige Anzeige, wie weit Sie mit der Musik zur ‚Glocke‘ gekommen. Ich möchte sie auf die alte Weise¹ nicht geben, weil man durch eine erste Aufführung ein Stück für immer constituirt, und das Publicum nachher auch selbst das Bessere nicht aufnehmen mag. Indessen ist freilich die Zeit vergangen, und der ‚Prolog‘² erscheint wahrscheinlich eher gedruckt, als ich ihn bei uns recitiren lasse. Indessen hat auch das so viel nicht zu sagen, wenn es nur nicht gar zu spät wird. Sagen Sie mir daher doch bald, was ich zu hoffen habe?³

An Zelter. — Br. 19, 68, 6—17.

November 18, Weimar. — s. Nr. 3964.

3967 a

1806.

⁴Februar 24, Weimar.

3968

An den Damen-Calender will ich denken. Vielleicht bring' ich wieder irgend so etwas zum Eingange wie vor dem Jahre.⁵

An Cotta. — Br. 19, 106, 26—28.

eine außerordentliche Stille am Schluß des Ganzen“ (Riemer-Frommann S. 75).

— *August 19*: Im Lauchstädter Theater werden aufgeführt:

1. ‚Der Parasit‘, in Schillers Bearbeitung, 2. das ‚Lied von der Glocke‘, 3. Goethes Epilog, gesprochen von Amalia Wolff. Nach Burkhardt I S. 56 (wo die Reihenfolge, wie unter August 10, unrichtig angegeben ist) folgte auf den Epilog noch ein „Lied“ (?). Auf dem Theaterzettel heißt es: „Zum Beschluß Auf Verlangen Schillers Lied von der Glocke mit einem Epilog von Goethe, von sämtlichen Weimarischen Hofchauspielern dramatisch aufgeführt. Der Schauplatz des Gießers Werkstatt.“

— *September 28*: Unter diesem Tage verzeichnet Cottas Honorar-Conto für Goethe: „8 Seiten Damen-Calender für 1806. . . . Rth. 18. 8“ (Schiller-Cotta S. 691); vgl. 224, 19—21.

¹ Wie in Lauchstädt, vgl. Z. 23, 28—31.

² Wegen der auffallenden Bezeichnung der Theaterrede 9 als „Prolog“, statt „Epilog“ (ich halte für keineswegs ausgeschlossen, daß ein Dictir-, oder Hör-Fehler vorliegt) vgl. Morris I, 340.

³ — *October 22*: Kirms an Böttiger (GJ. 6, 434 f.).

⁴ — *Januar 5*: Vgl. Goethe an Zelter (Br. 19, 94, 6—16).

⁵ d. h. 1805, vgl. Nr. 3964; daß Goethe hier Theaterrede 9 meint, beweist auch der Ausdruck „zum Eingange“, vgl. 226, 4—6. (Im Register Br. 30, 193 fehlt die Stelle.)

Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288).	3968 ^a
März 1, } ? März 8, } April 27, }	Weimar. — s. Nr. 830—832 (1, 436f.). 3968 ^{b—d}
Mai 10, Weimar.	3969 ^e
[Abends] Vorstellung von der ‚Glocke‘. ¹	
Tgb. 3, 127, 26f.	
August 18, Jena. — s. 1, 135, 8—10.	3969 ^a
August 19, Jena. — s. 1, 136, 17—19.	3969 ^b
October 24, Weimar. — s. 1, 136, 27f.	3969 ^c 10
October 26, Weimar. — s. 1, 137, 30f.	3969 ^d
October 27, Weimar. — s. 1, 139, 2—8.	3969 ^e

1807.

August 30, Karlsbad. — s. Nr. 224 (1, 140).	3969 ^f
December 16, Jena. — s. Nr. 225 (1, 140).	3969 ^g 15

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65).	3969 ^h
--	-------------------

1810.

April 10, Jena.	3970
Zum neunten Mai, als zu Schillers Todestag, der ²⁰ gerade auf einen Mittwoch fällt, wünschte ich ein Gedächtnißfest. In vier oder fünf Abtheilungen würden Scenen aus ‚Wallenstein‘, der ‚Jungfrau von Orleans‘, der ‚Braut von Messina‘, ‚Maria Stuart‘ und ‚Tell‘ gegeben. Die ‚Glocke‘ machte den Schluß. Meine früheren ²¹ Stanzas, denen ich noch einige zufügen würde, ²² würden zuletzt recitirt. Ich wünschte hierüber Herrn Genasts	

¹ Vorher ging ‚Wallensteins Tod‘ Act II—IV, den Schluß bildete Theaterrede 9, gesprochen von Amalia Wolf, und (nach Burkhart I S. 59) ein „Chorgesang“ (von Zelter componirt?). Vgl. ²⁰ Genast 1, 159f.

— Juli 26: In Lauchstädt werden aufgeführt: 1. Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘, 2. das ‚Lied von der Glocke‘, 3. Theaterrede 9, gesprochen von Amalia Wolf.

²² Vgl. Nr. 3971. 3972.

[April 10, Jena.]

[3970]

Gedanken und nähere Vorschläge zu vernehmen. Es kann eine vortreffliche Repräsentation werden, die sehr viel Menschen anzieht und erfreut.

8 An d. Hoftheater-Commission. — Br. 21, 226, 13—24.

April 22, Jena.

3971

[Früh] An den Stanzen.¹

Tgb. 4, 112, 1.

April 23, Jena.

3972

10 Früh an den Stanzen.²

Tgb. 4, 112, 9.

Mai 11, Jena.

3973

[Nachmittags] Cotta. Mit demselben das Nöthige besprochen.³

15 Tgb. 4, 117, 24f.

Mai 15, Jena.

3974

[Früh Brief] An die Redaction des ‚Morgenblattes‘ nach Stuttgart mit den Stanzen.⁴

Tgb. 4, 118, 27—119, 1.

20 **1812.**

November 12, Jena. — s. 1, 9, 27f.

3975

1813.

Juni 26 und 27, Teplitz.

3976

25 Kupferstecher Müller erinnert bei mir eine Unterschrift unter das von Jagemann gezeichnete Schillersche Tottenbild. Die Sache verhält sich folgender Maßen:

¹ Strophe 11 umgearbeitet, Strophe 12 neu, vgl. 224, 13—17, sowie Nr. 3972.

² Vgl. Nr. 3971.

30 — *Mai 10*: Gedächtnißfeier für Schiller in Weimar, es wurden aufgeführt: 1. Scenen aus der ‚Jungfrau von Orleans‘, ‚Wilhelm Tell‘, ‚Braut von Messina‘ (vgl. Nr. 3970 und Genast 1, 175), 2. das ‚Lied von der Glocke‘, 3. Theaterrede 9 (Strophe 11 verändert, Strophe 12 neu, vgl. Z. 27f.), gesprochen von Amalia

35 Wolff; vgl. GJ. 28, 245.

³ Wegen des 224, 31—225, 3 genannten Druckes; vgl. Nr. 3974.

⁴ Vgl. Nr. 3973.

[Juni 26 und 27, Teplitz.]

[3976]

Ich wollte dazu die beiden letzten Stanzas aus dem ‚Epilog zu der Glocke‘ geben; allein nicht so, wie sie gedruckt sind,¹ sondern wie sie Madame Wolff bei Wiederholung der Vorstellung gesprochen hat.² Nun findet sich aber die beliebte Veränderung, die mehr in's Allgemeine ging und diese Rede etwas grandioser schloß, weder unter meinen Papieren noch beim Theater. Um den guten Müller zu befriedigen, möchte ich folgenden Vorschlag thun. Du sagtest Riemern die Sache,¹⁰ er sähe die beiden Stanzas an und spräche mit Madame Wolff. Vielleicht findet sie die Veränderung noch in ihrem Gedächtniß. Wäre das nicht, so gäb' Riemer dem Schlusse wohl selbst noch einen Schwung: denn, wie er hier steht, so bezieht er sich auf das, was das¹⁵ Publicum für Schillers Kinder thun sollte, welches jetzt weder Zweck noch Bedeutung mehr hat.

[Juni 27.] So eben fällt mir der Schluß ein von jenen Stanzas zu Schillers Andenken.

Nur halb gewährt, $\left\{ \begin{array}{l} \text{wird} \\ \text{soll} \end{array} \right\}$ ganz die Nachwelt geben.
Ersuche Riemer und Madame Wolff nun das Beste zu fernerer Ergänzung zu thun.³

An seinen Sohn. — Br. 23, 388, 14—389, 6. 14—19. ²⁵

¹ d. h. Strophe 10 und 11 (ursprünglich 9 und 10) in der ersten Fassung in Druck 1.

² 1810 Mai 9, Strophe 11 (verändert) und 12, deren Schluß Goethe unten, Z. 20f., angibt; daß diese beiden Strophen inzwischen schon gedruckt waren (vgl. 224, 31f.), war Goethen im Augenblick nicht gegenwärtig.

³ Ist der Müllersche Stich nach Jagemanns Kreidezeichnung mit den Versen aus dem ‚Epilog‘ erschienen?

— 1814 März 28: Zelter an Goethe (G.-Zelter 2, 106).

— 1814 October 22: Goethe unterhält sich mit K. C. v. Leonhard in Hanau über eine daselbst gewünschte Aufführung von Schillers ‚Glocke‘, vgl. Leonhard 1, 447, Gespräche 3, 164, sowie unten Nr. 3977. 3978.

1815.

Januar 11, Weimar.

3977

Die Abschrift der dramatisirten ‚Glocke‘, nebst Anleitung zur Vorstellung,¹ werden Sie gefälligst erwägen.

- 5 Man denkt auf den deutschen Theatern zu Ifflands Geburtstag im April Vorstellungen zu seinem Andenken zu geben.² Meine Absicht ist, Schillers Andenken an gleichem Tage zu erneuern, und dieß kann gar schicklich durch die ‚Glocke‘ geschehen. Vielleicht veranstalten Die-
10 selben in Hanau etwas Ähnliches.³

An K. C. v. Leonhard. — Br. 25, 145, 15—22.

Januar 14, Weimar.

3978

- Auf Verlangen werde gern auch wegen dem Arrangement des Theaters und wegen des ‚Epilogs‘ das Nähere
15 mittheilen.⁴

An K. C. v. Leonhard. — Br. 25, 151, 10—12.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 13, 7f.

3979

[[April Ende oder Mai Anfang, Weimar.]⁵

3980

[1, 389, 14—19. —].

- 20 Sodann bring' ich die Feier zu Ifflands und Schillers

¹ Beides legte Goethe seinem Briefe von Januar 14 bei (vgl. Nr. 3978 und Br. 25, 147, 17—151, 12).

² Vgl. Anhang II: 1. Iffland.

³ Vgl. Z. 25f. und 230, 35—37.

25 ⁴ Vgl. Nr. 3977. Die Aufführung kam nicht zu Stande (vgl. Leonhard I, 458 Anm.).

⁵ Das fehlende Datum ist in Br. 25, 328 mit „17. Mai“ ergänzt; daß dieses Datum aber nur für den Schluß des Briefes gelten kann (und für die Absendung, vgl. Tgb. 5, 161, 7f.), daß alles
30 vor dem Trenn-Strich Stehende, d. h. der weitaus größte Theil des Briefes, schon Ende April oder Anfang Mai verfaßt sein muß, beweisen 1. die Worte „Als ich diese Blätter gleich nach Empfang Deines lieben Briefs anfang“ (Br. 25, 333, 19f.): der hier gemeinte Brief Zelters, dessen letzte Absätze von April 22 datirt
35 sind, kam April 29 in Weimar an (vgl. Tgb. 5, 159, 4f.); 2. die Worte „auf den 10. Mai angeordnet“ (232, 2). Vielleicht ist das „gleich nach Empfang“ nicht streng wörtlich zu nehmen und der hier in Rede stehende Theil des Briefes Mai 7 entstanden (vgl. Nr. 3981). Hiernach ist das Datum 1, 389, 1 zu
40 ändern.

] [April Ende oder Mai Anfang, Weimar.]

[3980]

Andenken, wie sie bei uns auf den 10. Mai angeordnet ist, zur Sprache.¹

An Zelter. — Br. 25, 329, 26—28.

Mai 7, Weimar.

3981 5

[Sendung?] An Zelter. ‚Glocke‘, Supplement.²

Tgb. 5, 160, 9.

Mai 9, Weimar.

3982

[Nachmittags?] Probe der ‚Glocke‘.

Tgb. 5, 160, 14.

10

Mai 10, Weimar.

3983

[Abends] Aufführung zu Schillers und Ifflands Andenken.³

Tgb. 5, 160, 15.

] [Mai zwischen 10 und 20, Weimar.]⁴

3984 15

Weimar, den 10. Mai 1815.

In diesen letzten Wochen erinnerte man sich allgemein zweier abgeschiedenen vortrefflichen Männer,

¹ In den unter Nr. 3984 und Nr. 4639 mitgetheilten Aufsätzen.

² Die neu gedichteten Strophen 6 und 13! Die Deutung des Vermerks ist schwierig; vielleicht sind die Worte „An Zelter“ auf den Mai 17 abgesandten Brief zu beziehen (wie es Carl Alt, Br. 25, 425 gethan hat), in dem aber vom ‚Epilog zur Glocke‘ gar keine Rede ist; dann stünden die Worte „‚Glocke‘, Supplement“ in gar keinem Zusammenhang mit „An Zelter“ und könnten etwa auf die Arbeit an Strophe 6 und 13 bezogen werden. Übrigens vgl. 231, 36—39.

³ Und zwar 1. Ifflands Lustspiel ‚Die Hagestolzen‘ Act IV und V, 2. Peucer-Goethes Nachspiel dazu, 3. das ‚Lied von der Glocke‘, 4. Theaterrede 9 (mit den neu gedichteten Strophen 6 und 13), gesprochen von Amalia Wolff. Vgl. Nr. 3984, ferner Genast 1, 238, Wolff S. 85.

⁴ Der Aufsatz soll nach W. 40, 410 und WK. 30, 790 schon Mai 4 entstanden sein, offenbar weil Goethe unter diesem Datum in seinem Tagebuche vermerkt: „Karlen dictirt bezüglich auf's Nachspiel zu den ‚Hagestolzen‘, für's ‚Morgenblatt‘“ (Tgb. 5, 159, 23f.); dieser Vermerk muß sich jedoch auf den in Nr. 4639 mitgetheilten Aufsatz ‚Über die Entstehung des Festspiels zu Ifflands Andenken‘ beziehen, da Goethe unmöglich am 4. schon als geschehen beschreiben kann, was erst am 10. Statt fand. ⁴⁰

][Mai zwischen 10 und 20, Weimar.]

[3984]

welchen das deutsche Theater unendlich viel verdankt, deren bedeutende Verdienste noch dadurch erhöht werden, daß sie von Jugend auf in dem besten Vernehmen eine Kunst gefördert, zu der sie geboren waren. Bemerklich ist hierbei, daß der Geburtstag des einen nicht weit von dem Todestag des andern falle, welcher Umstand zu jener gemeinsamen Erinnerung Anlaß gab.

Iffland war am 26. April geboren, welchen Tag das deutsche Theater würdig gefeiert hat; Schiller hingegen entzog sich am 9. Mai der Welt und seinen Freunden. An Einem Tage¹ daher ward auf dem Großherzoglichen Weimarischen Theater das Andenken beider Männer dramatisch erneuert, und zwar geschah es folgender Maßen.

Die beiden letzten Acte der ‚Hagestolzen‘ wurden aufgeführt; . . .

Der Schluß des letzten Actes ging unmittelbar in ein Nachspiel² über, welches, in Versen gesprochen, sogleich den Ton etwas höher nehmen durfte, obgleich die Zusammenspielenden nicht eigentlich aus ihrem Charakter heraustreten. Die in dem Stücke selbst obwaltenden Mißverhältnisse kamen auf eine läbliche Weise wieder zur Sprache und wurden freundlich beschwichtigt, so daß zuletzt Margaretha, ihre Persönlichkeit nicht ganz verläugnend, in einen Epilog höhern Stils übergehen konnte, welcher, den Zweck des Ganzen näher bezeichnend, die Verdienste jenes vortrefflichen Mannes mit würdiger Erhebung einigermaßen aussprach.

Hierauf ward Schillers ‚Glocke‘ nach der schon früher beliebten Einrichtung vorgestellt. . . .

Die Glocke schwebt so hoch, daß die Muse anständig unter ihr hervortreten kann, worauf denn der bekannte

¹ Mai 10, vgl. 232, 16 und Nr. 3983.

² Vgl. Anhang II: 1. Iffland.

] [Mai zwischen 10 und 20, Weimar.]

[3984]

Epilog*, revidirt und mit verändertem Schlusse,¹ vorgetragen und dadurch auch dieser Vorstellung zu dem ewig werthen Verfasser eine unmittelbare Beziehung gegeben ward. Madame Wolff recitirte diese Schlußrede zur allgemeinsten Bewunderung, so wie Madame Lortzing in jenem Nachspiel sich den verdientesten Beifall erwarb. Man hat die Absicht, beide genannte Stücke zwischen jenen bezeichneten Tagen jährlich aufzuführen.²

* Goethes Werke [Cotta¹], Band 8 Seite 351. 10
Aufsatz: Zu Schillers und Ifflands Andenken. — W. 40.
119, 2—120, 19. 121, 13—24.

Juni 10, Wiesbaden. 3985

[Nachmittags] Epilog zur ‚Glocke‘ revidirt.³

Tgb. 5, 165, 21 f. 15

Juni 15, Wiesbaden. — s. 1, 391, 15. 3986

Juni 16, Wiesbaden. 3987

[Früh] Briefe dictirt. An Dr Cotta, Stuttgart. Brief [s. Nr. 690 (1, 390f.)]: 1. . . 3a. ‚Schillers und Ifflands Andenken‘;⁴ b. Nachspiel zu den ‚Hagestolzen‘. . .⁵

[Nachmittags] Briefe expedirt.

Tgb. 5, 166, 14—16. 18.

1816.

Februar 26, Weimar. 3988

Für das ‚Morgenblatt‘ sende hiebei . . einen etwas verspäteten Nachtrag zu der Anzeige des Festspiels zu Ifflands Andenken,⁵ der jedoch auch gegenwärtig nicht ohne Interesse ist, ferner den ‚Epilog zu Schillers Glocke‘, der um zwei neuer Stanzas Willen⁶ wohl abermals die Aufmerksamkeit des Publicums verdienen wird.⁵

An Cotta. — Br. 26, 273, 8. 10—16.

¹ Vgl. 225, 10f. 232, 30.

² Dieser Vorsatz kam nicht zur Ausführung.

³ Für den 225, 10—15 genannten Druck?

⁴ s. Nr. 3984. 15

⁵ Nr. 4639 als Nachtrag zu Nr. 3984.

⁶ Strophe 6 und 13 für den 225, 10—15 genannten Druck.

März 25,	} Weimar. — s. Nr. 841—843 (1, 440).	3988 a—c
April 19,		
Mai 11,		
Juni 3, Weimar.	— s. Nr. 1172 (2, 223).	3988 d

	1817.	
5]März 24, Jena.	3989
	Das Schillerische Gartenhaus betreffend.	

Schiller baute in die linke Ecke seines Gartens ein kleines Häuschen,¹ wo zu einem einzigen Zimmer im ersten Stock eine frei stehende Treppe führte. Diese ist so wie die allzu tief liegenden unteren Schwellen verfault, diese wären höher neu einzuziehen, die Treppe in das Gebäude zu verlegen und das Ganze so herzustellen, daß man zu dem obern Zimmer gelangen und Fremde dahin führen könne.

Diese wallfahrten häufig hierher, und meine Absicht ist, den hergestellten Raum nicht leer zu lassen, sondern des trefflichen Freundes Büste daselbst aufzustellen, an den Wänden in Glas und Rahmen ein bedeutendes Blatt seiner eigenen Handschrift, nicht weniger eine kalligraphische Tafel, meinen ‚Epilog zur Glocke‘ enthaltend.

Hiezu wünscht' ich nur einen Stuhl, einen kleinen Tisch, dessen er sich bedient. Vileicht Tintenfaß, Feder oder irgend eine Reliquie.

Alles sollte, so viel es der Raum gestattet, anständig und zierlich aufgestellt werden, den Wunsch Einheimischer und Fremder zu erfüllen und diese Freundespflicht gegen ihn zu beobachten.²

An C. G. v. Voigt. — Br. 28, 34, 1—23.

¹ „Nun schmückt er sich die schöne Gartenzinne“ (Theaterrede 9 Vers 33). Vgl. die Wiedergabe von Goethes Handzeichnung in SdGG. Band 3 Blatt 13, ferner W. 49 (1), 341, 5—24 und die Rückseite des Umschlags von ‚Thomas Carlyle Leben Schillers, aus dem Englischen; eingeleitet durch Goethe‘ (Frankfurt am Main, 1830).

² Diese fromme Pflicht wurde nicht erfüllt.

10. Prolog, 1807 Mai 24, Leipzig.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Erster Druck: 1807, in der ‚Zeitung für die elegante Welt‘ Nr. 84, Mai 28, unter dem Titel ‚Prolog von Göthe, gesprochen von Madame Wolf. Bei Eröffnung der Darstellungen des Weimarschen Hoftheaters in Leipzig den 24sten May‘.

Zweiter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 437f., unter dem Titel ‚Prolog. Bey Eröffnung der Darstellungen des Weimarischen Hoftheaters in Leipzig den 24. May 1807. Gesprochen von Madame Wolff‘, als siebentes Gedicht in der irrthümlich noch aufrecht erhaltenen Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘.

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. I, 4, 17—25) 14, 37f.; das Ubrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 366—368; das Ubrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 169—171 und 1901, W. 13 (2), 230, als achttes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

1807.

20 ¹ Mai 11, Weimar.

3994

[Früh] ‚Prolog‘ für Leipzig dictirt.³
Tgb. 3, 209, 1.

Mai 12, Weimar.

3995

25 Einen Prolog habe ich nach Ihren Wünschen³ auch mitgegeben. Wollten Sie die Gefälligkeit haben, ihn durchzusehen und zu beurtheilen, ob er am Platz paßt, welches man in der Entfernung nicht so gut empfinden kann.

30 Ich wünsche, daß alles gut gehen möge,⁴ und daß E. W. zuletzt mit Zufriedenheit das Amt eines Epi-

¹ — [/*Etwa April Mitte,*] Rochlitz an Goethe: empfiehlt die Abfassung eines Prologs zur Eröffnung des Gastspiels der Weimarischen Hofschauspieler in Leipzig (SdGG. 6, 286).

² An Riemer? dessen Tagebuch gleichzeitig vermerkt: „Prolog für Leipzig geschrieben“ (Deutsche Revue 11 (1), 63).

— Sachlich gehört hierher: Nr. 3998.

³ Vgl. Z. 31—33.

⁴ Bei dem auf mehrere Wochen berechneten Gastspiel der Weimarer Hofschauspieler in Leipzig.

[Mai 12, Weimar.]

[3996]

logisten übernehmen möchten. Denn wenn man einen Prolog noch allenfalls in der Ferne schreiben kann, so darf der Epilog nur aus einer unmittelbaren Nähe entspringen.

An Rochlitz. — Br. 19, 330, 21—25. 331, 23—28.

Mai 12, Weimar.

3996

[Früh] Der ‚Prolog‘ abgeschrieben. . . . Nach Tische Madame Wolff den ‚Prolog‘ gelehrt.

Tgb. 3, 209, 5. 8f.

Mai 15, Weimar.

3997

Nach Tische Madame Wolff. Wiederholung des Leipziger ‚Prologs‘.¹

Tgb. 3, 209, 22f.

Juni 2, Karlsbad. — s. Nr. 2567 (3, 209).

3997a 15

Juli 27, Karlsbad. — s. 3, 67, 10—12.

3997b

1813.März 10, Weimar. — s. Nr. 11 (1, 11).²

3997c

1823.

][Januar zwischen 9 und 23, Weimar.]

3998²⁰

[Zu 1807.] Auch als Dichter wollte ich für die Bühne nicht unthätig bleiben. Ich schrieb einen Prolog für Leipzig [Theaterrede 10],³ wo unsere Schauspieler eine Zeit lang auftreten sollten; ferner einen Prolog [‚Vorspiel‘] zum neunzehnten September, um die Wieder-

¹ — *Mai 24*: Mit Theaterrede 10, gesprochen von Amalia Wolff, wird das Gastspiel der Weimarischen Hofschauspieler in Leipzig eröffnet (der Theaterzettel nennt Goethe als Verfasser des Prologs); es folgt Schillers ‚Don Carlos‘. Vgl. Genast 1, 164, Wolff S. 43f. und besonders G.-Rochlitz S. 41f.

— *Mai 30*: Rochlitz an Goethe (G.-Rochlitz S. 41f.).

² Bezieht sich auf Theaterrede 10—12.

— *1814—1817*: Wegen dieser Jahre s. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953g—3953q).

³ Vgl. Nr. 3994.

[Jänner zwischen 9 und 23, Weimar.]

[3008]

vereinigung der Fürstlichen Familie nach jener widerwärtigen Trennung zu feiern.¹

Tag- und Jahres-Hefte, 1807. — W. 36, 26, 17—22.

8 **11. Prolog, 1811 August 6, Halle.**

Handschriften: Vers 88—127, eigenhändige Niederschrift, mit Verbesserungen von Goethes und Riemers Hand und mit Resten von Ziffern, betreffend die Versvertheilung auf die Seiten einer Abschrift (vgl. 240, 29. 34. 241, 8. 11.). Im Goethe- und Schiller-Archiv.

10 *Erster Druck:* [1811] Einzeldruck in Antiqua, unter dem Titel ‚Prolog. Halle, den 6. August 1811‘, vier unbezifferte Seiten groß 4°, ohne Namen, Ort und Jahr [Jena 1811].

— Mit dem Abdruck im ‚Morgenblatt für gebildete Stände‘
15 1813 März 12, Nr. 61, hat Goethe nichts zu thun; vgl. die W. 13 (2), 231 mitgetheilte Anmerkung der Redaction des Blattes.

Zweiter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 439—443, unter dem Titel ‚Prolog. Halle, den 6. August 1811‘, als achttes Gedicht in der irrhümlich noch aufrecht erhaltenen Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘.

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 39—43; das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 369—373; das Übrige wie in Druck 2.

25 *Weimarer Ausgabe:* 1894, W. 13 (1), 172—176 und 1901, W. 13 (2), 230—234, als neuntes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

1811.

Juni 14, Karlsbad. 3999

30 [Früh] ‚Prolog‘ für Halle.

Tgb. 4, 212, 5.

Juli 17, Jena. 4000

[Vormittags] Fortsetzung des ‚Prologs‘ für Halle.

Tgb. 4, 220, 25.

25 ¹ Vgl. Nr. 4429—4437.

— 1825—1828: Wegen dieser Jahre s. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3954—3956i).

][Juli 22 oder kurz vorher, Jena.]

4001

Bemerkungen
zu dem ‚Prolog‘ für Halle.

Die Kleidung der Schauspielerin, die ihn spricht, soll, wie sie sich selbst ankündigt, einen sehr heitern Charakter haben. Sie kündigt sich an, daß sie eine Blumenkrone auf dem Haupt hat. Den Blumenstab denke ich mir als einen Thyrsus, an dem verschiedene Kränze stufenweise sich bewegen. Wir haben dergleichen schon mehr gehabt.

An der Seite des Manuscripts¹ ist mit rother Tinte einiges angegeben, was die Declamation leiten und bestärken kann.

Die Action kann sehr mannichfaltig sein, und es kommt alles besonders auf die Richtung an, in welcher die einzelnen Theile des Prologs gesprochen werden; welches bloß von den Umständen abhängt und der Einsicht der Schauspielerin im Augenblick überlassen bleibt.

Die drei ersten Seiten [Vers 1—52] gehen direct an's Publicum. Ob aber nicht einzelne Theile, dahin oder dorthin gesprochen, mehrere Wirkung thun, dieß ist eben die Sache des Gefühls und der Einsicht.

Von der vierten Seite an, vom Verse [53] „Entwaltet nicht der Erde dort etc.“ löst sich die Vortragende vom Publicum ab, sie spricht für sich, sie stellt nur dar und hat mit den Menschen, die ihr zuhören, nichts zu thun. Dieses gilt auch für die fünfte Seite [Vers 70—87].

Von der sechsten Seite [Vers 88] an geht sie mit Klugheit wieder zu den Zuschauern über und wendet sich mit Schicklichkeit gegen die Badedirection, wo diese auch ihre Stelle haben mag, ohne daß es allzu direct sei und ein Aufsehen erzeuge.

Bei der Stelle Seite 6² [Vers 104] „Nun wend' ich

¹ Nicht bekannt 241, 28—31.

² Statt „6“ hat die Handschrift irrthümlich „4“.

] [Juli 22 oder kurz vorher, Jena.]

[4001]

mich an alle etc.“ wird sie klüglich aufpassen, wo die meisten Badegäste auf einen Klumpen zusammen, besonders die Wohlwollenden, wahrscheinlich im Parterre, sitzen. An diese wendet sie den ganzen Spaß; und wenn einige besonders geneigte darunter sind, so kann er seine Wirkung nicht verfehlen.

Der letzte Übergang Seite 7 [Vers 123] „Nicht viele Worte mach' ich mehr etc.“ ist der künstlichste, daß er zugleich bei seiner Ironie eine Art von ernsthaftem Anschein gewinne, und der Schluß [Vers 125—127] „So laßt mich enden etc.“ wieder eine gewisse Würde und etwas Respectirendes erhalte: denn es ist die Absicht, daß sich die Sprechende gegen den Präfecten und gegen den Maire mit einer angenehmen Verbeugung¹ hinwende, zuletzt aber das ganze Publicum nochmals begrüße; worauf denn der Vorhang fallen wird.²

W. 13 (2), 232f.

Juli 22, Jena.

4002

Was Lauchstädt betrifft, so werden Sie daselbst thun, was nothwendig und schicklich ist. Es ist zu hoffen, daß Halle auch uns zum Vortheil gereichen wird, weil wir zu dem Vortheil der Dortigen beitragen, und solche Verhältnisse, wo beide gewinnen, immer die besten sind. Ich schicke auch deßwegen einen ‚Prolog‘, den ich mir in meinen gegenwärtigen Zeiten und Umständen gleichsam abgespart habe. Ich hoffe, daß er seine gute Wirkung thun soll. Neben dem Gedicht selbst und im Context desselben sind mit rother Tinte Bemerkungen gemacht,³ welche die Schauspielerin im eigenen Nachdenken über den Vortrag bestärken können. Denn freilich läßt sich sehr wenig schreiben über das, was lebt

¹ Nach „Verbeugung“ folgt, gestrichen: „gleichsam im Vorübergehen“.

² Vgl. 243, 9. 21f.

³ Vgl. 240, 11f.

[Juli 22, Jena.]

[4002]

oder belebt werden muß,¹ — Soviel ich übersehen kann, sind alle Verhältnisse in dieser kleinen Rede berücksichtigt; aber ich ersuche Sie, das Manuscript geheim zu halten und niemand, unter welcher Bedingung es auch sei, eine Abschrift zu gestatten. Da jedoch nicht leicht jemand beim ersten Mal Hören das Einzelne faßt und man nachher Abschriften verlangen und machen wird, diese aber immer sehr incorrect und unschicklich ausfallen: so habe ich mich entschlossen, den ‚Prolog‘ hier abdrucken zu lassen² und Ihnen eine genügsame Anzahl Exemplare zuzusenden, die hoffentlich noch vor Ihrem förmlichen Einzug nach Halle eintreffen sollen.

.
 . . . melden Sie mir den Tag, wann Sie in Halle den ‚Prolog‘ geben werden und was für ein Stück dazu.

An A. Genast. — Br. 22, 132, 7—133, 7. 21—23.

Juli 22, Jena.

4003

Wegen des ‚Prologs‘, den Ihre liebe Frau, die ich schönsten grüße, in Halle nach ihrer Art und Kunst glücklich recitiren wird, und welcher mit dem Gegenwärtigen an Herrn Genast abgeht,³ habe ich nichts mehr zu sagen, indem er theils schon selbst klar genug ist, theils aber auch durch gewisse Bemerkungen, sowohl in Worten als Zeichen,⁴ einige Nachhülfe mit sich führt. Ich brauche nicht zu sagen, daß unsere gute Wolff, wenn sie diesen Monolog von einiger Breite für sich durchstudirt, alle Gelegenheit finden wird, die durch die Natur ihr gegebenen und

¹ Nach „muß“ folgt, gestrichen: „Ich lege auch deßhalb noch ein besonderes Blättchen bei, um meine Absicht, vielleicht mehr als nöthig ist, auszusprechen“; diese Bemerkungen (s. Nr. 4001) legte Goethe dem Briefe an Wolff bei, vgl. 243, 20—22.

² Vgl. Nr. 4005, sowie 239, 11—13.

³ Vgl. Nr. 4002 und 243, 19f.

⁴ Vgl. 240, 11—13. 241, 28—31.

[Juli 22, Jena.]

[4003]

durch die Übung erworbenen Mittel auch hier anzuwenden und zu gebrauchen. Ich wünsche nichts, als daß sie große Gelassenheit und Ruhe haben möge, alles gehörig zu entwickeln: denn leider spricht sich so etwas nur einmal, und um desto richtiger und stärker soll man es ausprägen.

Indem dieses geschrieben ist, so kommt mir denn doch die Lust, noch einige Bemerkungen¹ aufzusetzen. Ich wünschte, sie läse solche erst, wenn sie sich selbst schon den ‚Prolog‘ durchgedacht und auf ihre eigene Weise vergegenwärtigt hat. Mit Worten aus der Ferne läßt sich in solchen Dingen selten das Rechte wirken.

An P. A. Wolff. — Br. 22, 134, 10—135, 9.

15 Juli 22, Jena.

4004

[Früh] Schluß des ‚Prologs‘ für Halle. Bearbeitung und Abschrift desselben. . . . [Nachmittags] . . den ‚Prolog‘ noch weiter bearbeitet und die nöthigen Expeditionen besorgt. An Hn Genast nach Lauchstädt den ‚Prolog‘ [s. Nr. 4002]. An Hn Wolff [s. Nr. 4003], einige Anmerkungen wegen der Declamation des ‚Prologs‘ [s. Nr. 4001], durch einen Expressen.²

Tgb. 4, 222, 8f. 12—17.

Juli 25, Jena.

4005

[Früh] Den ‚Prolog‘ in die Druckerei gesendet.

Tgb. 4, 223, 1.

Juli 26, Jena.

4006

[Früh] Correctur des ‚Prologs‘.³

Tgb. 4, 223, 10.

¹ Nr. 4001.

² — Juli zwischen 23 und 26, Jena: Goethe liest Knebeln den ‚Prolog‘ vor (vgl. 244, 27—30).

³ Druck 1.

— August 6: Theaterrede 11 wird, zur Einweihung des neuen Theaters in Halle und zur Eröffnung des Gastspiels der Weimari-schen Hof-schauspieler, von Amalia Wolff gesprochen; es folgt ‚Egmont‘. Vgl. 244, 3f., Wolff S. 70 und die sachlich hierher gehörige Nr. 4009.

- August 6, Weimar. 4007
 Ich lege das Neuste vom Jahr bei, einen ‚Prolog‘,¹
 der heute in Halle bei dem Antritt unserer Schauspieler-
 gesellschaft daselbst gehalten wird.²
 An Sara v. Grotthuß. — Br. 22, 141, 6—8. 5
- August 6, Weimar. 4008
 [Vormittags] Nebenstehenden Brief: An Frau von
 Grotthuß [s. Nr. 4007] nach Teplitz (mit einem ‚Pro-
 log‘ für Halle).³
 Tgb. 4, 226, 1—3. 10

1813.

- März 10, Weimar. — s. Nr. 11 (1, 11).⁴ 4008a

1825.

- Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 16. 22. 4008b
 April 23, Weimar. — s. Nr. 332 (1, 184). 4008c 15
][Mai 4, Weimar.] 4009
 [Zu 1811.] Das neuerbaute Schauspielhaus zu Halle
 verlieh die sämtlichen Vortheile der Lauchstädter
 Bühne; die Einweihung desselben gab Gelegenheit zu
 einem ‚Prolog‘, welchem freundliche Theilnahme zu
 Theil ward.⁵
 Tag- und Jahres-Hefte, 1811. — W. 36, 64, 6—10.

¹ Exemplar von Druck 1; vgl. Nr. 4008, sowie 243, 34—38.

² Vgl. 243, 34—38.

³ — *August 12*: Sara v. Grotthuß an Goethe (GJ. 4, 269). 25

— *August 14*: Knebel an s. Schwester (Knebel-Henriette S. 559).

— *August 17*, Knebel an Goethe: „Deinen ‚Prolog‘ [Druck 1]
 habe ich durch Herrn Riemer erhalten . . . Er . . . hat mir bei
 der Durchlesung noch mehr gefallen, als selbst bei Deinem
 Vortrag. . .“ (G.-Knebel 2, 42); vgl. 243, 31 f. 20

⁴ — *1814—1817*: Wegen dieser Jahre vgl. den Text zu Theater-
 rede 1 (Nr. 3953g—3953q).

⁵ Vgl. 243, 34—38.

— *1826—1828*: Wegen dieser Jahre s. den Text zu Theater-
 rede 1 (Nr. 3955—3956i). 15

12. Epilog, 1813 November 13.

Zu ‚Graf von Essex‘ von Dyk.

Diese Dichtung (kein Epilog, sondern ein Monolog, der das Werk eines andern Verfassers ergänzend abschließt, und deshalb von Rechts wegen in Anhang II geföhrig) wird hier behandelt, weil Goethe sie unter seine ‚Theaterreden‘ aufgenommen hat.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Erster Druck: 1815, im ‚Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1815. Tübingen, in der J. G. Cotta’schen Buchhandlung‘ S. 7—13, unter dem Titel ‚Epilog zum Trauerspiele Essex im Charakter der Königin‘, unterzeichnet „Goethe“.

Zweiter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 444—448, Titel wie in Druck 1, als neuntes und letztes Gedicht in der irrthümlich noch aufrecht erhaltenen Gruppe ‚Theaterreden, gehalten zu Weimar‘.

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. 1, 4, 17—25) 14, 44—48; das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta² 11, 374—378; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 177—181 und 1901, W. 13 (2), 234, Titel wie in Druck 1, als zehntes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

Theaterrede 12 wurde gesprochen:

1. 1813 November 13 in Weimar.

2. 1814 Juni 30 in Halle.

1813.

¹October 17, Weimar.

4010

[Abends] ‚Epilog‘ zu ‚Essex‘.

Tgb. 5, 79, 4.

- ²⁰ ¹ — *September Ende oder October Anfang:* Das fünfactige Trauerspiel ‚Graf Essex‘, nach dem Englischen des Banks, von Johann Gottfried Dyk (Leipzig 1777), neu bearbeitet: ‚Graf von Essex‘ (Leipzig 1786), war unter Goethes Theaterleitung bis dahin vier Mal aufgeführt worden (1791 und 1792). Jetzt sollte das Stück
- ²⁵ October 23 wieder aufgeführt werden (vgl. 247, 19), Amalia Wolff, die Darstellerin der Königin Elisabeth, bat Goethen um einen „bedeutenderen Schluß“ (vgl. 247, 8. 250, 15). Wegen des Tages, an dem dieß etwa geschah, vgl. September 23, October 1. 12 in Tgb. 5, 76, 4. 77, 1. 78, 16.

- October 18, Weimar. 4011
 [Morgens] Geschichte, Essex und Elisabeth, ‚Epilog‘
 fortgesetzt. . . . [Abends] ‚Epilog‘. Englische Geschichte.¹
 Tgb. 5, 79, 6f. 9f.
- October 19, Weimar. 4012 ⁵
 [Früh] ‚Epilog‘. . . . [Nachmittags?] ‚Epilog‘. Leti:
 Geschichte Elisabeths.²
 Tgb. 5, 79, 12f.
- October 20, Weimar. 4013
 [Früh] ‚Epilog‘. . . . [Nachts] Den ‚Epilog‘ geendet.³ ¹⁰
 Tgb. 5, 79, 14. 16f.
- October 21, Weimar. 4014
 [Abends] Den ‚Epilog‘ mit Riemer durchgegangen.⁴
 Tgb. 5, 79, 23f.
- November 3, Weimar. 4015 ¹⁵
 [Vormittags] Mme Wolff, ‚Epilog‘ probirt. . . . [Nach-
 mittag] Frau v. Stein. ‚Epilog‘.⁵
 Tgb. 5, 82, 3—5.
- November 4, Weimar. 4016
 Zu einiger Unterhaltung in die Ferne lege ich Bei- ²⁰
 kommendes⁶ zurecht, um es Ihnen, mein Verehrtester,

¹ Vgl. Z. 6f. 24—34. 247, 9f. 250, 16—18 und die sachlich hierher gehörende Nr. 4031, sowie 3, 339, 13—15.

² „Greg. Leti, Historia di Elisabetta Regine d’Inghilterra, Amsterdam 1693. Für den ‚Epilog‘ aus der [Großherzoglichen] Bibliothek [zu Weimar] entliehen am 19. October. Zum gleichen Zweck entlieh Goethe am selben Tag: Le Comte d’Essex Histoire angloise, Paris 1678, 2 Bände. Pantheon berühmter und merkwürdiger Frauen, Leipzig 1809, 2. Theil, darin S. 23ff.: Elisabeth Königin von England. Sammlung von merkwürdigen ²⁵ Lebensbeschreibungen größtentheils aus der britannischen Biographie übersetzt und herausgegeben von S. J. Baumgarten. Halle 1754, 2. Theil, darin S. 283 ff.: Lebensbeschreibung Roberts Devereux, Grafens von Essex“ (Tgb. 5, 339); vgl. Z. 2f. 22f.

³ Vgl. 247, 21 f. 250, 21. 252, 8. ¹⁵

⁴ — October 26. 27: Goethe will W. v. Humboldt bei dessen kurzem Aufenthalt in Weimar den ‚Epilog‘ vorlesen, kommt aber nicht dazu (vgl. 247, 23—27).

⁵ Vorlesung?

⁶ Unbekannte Abschrift. ⁴⁰

[November 4, Weimar.]

[4016]

nachzusenden; es entstand ganz zufällig. Unsere Schauspieler übernahmen das alte, zwar interessante, aber schlecht geschriebene Stück ‚Essex‘¹ zu spielen; die
 5 Rolle der Königin ist nicht die glücklichste, besonders aber hat sie das Stück auf eine sehr schwache und elende Weise zu schließen. Die Schauspielerin [Amalia Wolff] bat mich um einen bedeutenderen Schluß, und indem ich mir das Stück und die Geschichte der Königin
 10 Elisabeth vergegenwärtigte,² begegnete es mir, daß ich, statt eines kurzen Monologs, einen langen Epilog schrieb,³ der, wie Sie sehen, ricochetweise einen großen Raum durchläuft, bis er endlich wirklich an's Ende gelangt.

Die Engländer lieben solche Epiloge, die Deutschen
 15 aber wollen gerührt und nicht verständigt nach Hause gehen; möchten diese Reime die doppelte Wirkung thun!⁴

Vielleicht hätte ich aber doch Ihnen diese Arbeit nicht gesendet, wenn sie nicht auch deßwegen merkwürdig wäre, weil das Stück Sonnabend den 23. October
 20 gegeben werden sollte, und ich den Epilog den 17. Abends angefangen und den 20. in der Nacht geendigt habe.⁵ Die ominösen Stellen darin⁶ haben mich nachher selbst in Verwunderung gesetzt. Ich war im Begriff, als ich das Glück hatte, Sie bei mir zu sehen,⁷ Ihnen
 25 diese und andere neue Productionen vorzulesen, unser interessanteres Gespräch brachte sie mir aber aus dem Sinn.

An W. v. Humboldt. — Br. 24, 24, 11—25, 15.

November 4, Weimar. — s. Nr. 2837 (3, 330f.).

4017

¹ Vgl. 245, 30—37.

² Vgl. 246, 3. 6f. 24—34.

³ Vgl. Nr. 4010—4013.

⁴ Die Worte „möchten“ bis „thun!“ von Goethe im Concept geändert aus „vielleicht thun diese Reime die doppelte Wirkung“.

⁵ Vgl. Nr. 4010—4013. 4029, sowie 250, 20—22. 252, 8.

⁶ Vgl. 250, 22f. 251, 10—13. 246, 36—38.

⁷ Vgl. 246, 36—38.

- November 10, Weimar. 4018
 [Vormittags] Mme Wolff, ‚Epilog‘.¹
 Tgb. 5, 83, 3.
- November 13, Weimar. 4019
 [Abends im Theater] ‚Essex‘. ‚Epilog‘.²
 Tgb. 5, 83, 21.
- December 3, Weimar.³ 4020
 Während anderer Gespräche kam der Meister auch auf
 seinen . . . Elisabeths-Epilog zum ‚Essex‘ und sagte:
 „Den kann unser Gast [Fouqué] noch nie vernommen
 haben, und ich fühle mich gestimmt, ihn zu sprechen.“
 . . . Goethe sprach seine Dichtung wie ein donnernder
 Jupiter aus. . . .⁴
 Mit de La-Motte-Fouqué (bei Johanna Schopenhauer). —
 Gespräche 3, 112f. (an dem 1, 259, 33—35 genannten Ort S. 28.)⁵
- December 11, Weimar. 4021
 Den Epilog zu ‚Essex‘ sende ich hier mit dem Wunsch,
 daß er nicht abgeschrieben werde und nicht aus Deiner
 Hand komme, wenn Du ihn auch vorlesen magst; da-
 rin will ich Deinen guten Humor nicht beschränken.⁶
 An Knebel. — Br. 24, 62, 19—23.
- December 20, Weimar. 4022
 Nächstens etwas Aelteres⁶ und noch etwas Neueres.⁷
 An d. Gräfin Jos. O'Donell. — Br. 24, 68, 4f.

¹ Sprechprobe. 25

² Der Theaterzettel kündigt das 245, 30—32 genannte Trauerspiel an, dann folgt die Bemerkung: „Hierauf: Ein Epilog von Goethe. Im Charakter der Königin gesprochen von Madame Wolff.“ Vgl. Wolff S. 79.

³ Vgl. 1, 259, 32—260, 35. 30

⁴ — *December 10*, Knebel an Goethe: bittet um den ‚Epilog‘ (G.-Knebel 2, 117); vgl. Nr. 4021.

⁵ — *December 13*, Knebel an Goethe: Begeistertes Lob des ‚Epilogs‘ (G.-Knebel 2, 119); vgl. Nr. 4023.

⁶ Exemplar des Epos 1, 81, 19—21 genannten Druckes von ‚Her-
 mann und Dorothea‘.

⁷ Abschrift des ‚Epilogs‘, vgl. Nr. 4024 und A. Sauer in SdGG.
 17, 328.

December 23, Weimar.

4023

Du hast mich, mein theuerster Freund, durch die reine und ernstliche Theilnahme an meinem ‚Epilog‘ sehr erfreut.¹ Die selbstständige Poesie muß in diesem Augenblick verzweifeln, da nichts als stoffartige Wirkungen verlangt werden und dieser Zustand noch lange genug dauern mag. Es wird lange werden, bis man wieder einmal ein Kunstwerk an sich betrachtet.

An Knebel. — Br. 24, 69, 7—14.

1814.

Januar 8, Weimar.

4024

Wäre meine Canzlei wie sonst bestellt, so erhielten Sie, theuerste Freundin, zwei Abschriften des ‚Epilogs‘, nun muß ich aber diese Bemühung Ihren lieben Fingern überlassen. Sodann haben Sie wohl die Güte unsrer Wiener Freundin² einige Worte zu Erklärung der ersten zehn Verse zu sagen.³

An d. Gräfin Const. v. Fritsch? — Br. 24, 96, 1—6.

Februar 14, Weimar.

4025

. . . sodann habe ich in Weimar, die bedeutenden Tage hindurch, Sorge, Furcht, Angst, Schrecken und Leiden mit so viel Anderen getheilt, nicht ohne eine gewisse innere Thätigkeit, denn es ist mir inzwischen manche Production gelungen.⁴

An S. Boisserée. — Br. 24, 148, 8—12.

?][Februar 28, Weimar.]

4026

Es soll mich freuen, wenn Sie mich ganz wiederfinden und erkennen. Allerlei poetische und andere

¹ Vgl. 248, 33f.

² Gräfin O'Donell, vgl. A. Sauer in SdGG. 17, 328.

³ Vers 1—10 knüpft unmittelbar an das Trauerspiel ‚Graf von Essex‘ an.

— Januar 12: „Webers Abschrift . . ‚Epilog zu Essex‘, dreimal (erst am 7. Mai liquidirt)“ (Burkhardt II S. 10).

⁴ Vgl. Nr. 2837 (3, 330f.), außer dem dort Genannten Arbeit an ‚Dichtung und Wahrheit‘.

] [Februar 28, Weimar.]

[402

Productionen sollen mitgetheilt werden, wobei nun freilich die Frau Gevatterin¹ nicht fehlen dürfte.

An Sartorius. — Br. 24, 180, 20—23.

Mai 4, [Weimar.] — s. Nr. 2946 (3, 386 f.).²

4026 a

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 6.³

4026 b

November 27, }

December 4, }

December 6, }

December 6, Weimar. — s. Nr. 16 (1, 13 f.).

Weimar. — s. Nr. 2062—2064 (2, 640).

4026 c—e

10

4026 f

1816.

⁴ Mai 21, Jena.

4027

Daß Du dem ‚Epilog zu Essex‘ Deinen Beifall gönnt, freut mich sehr. Die Wolff bat mich um einen Schluß,⁵ ich wollte das nicht mit Phrasen abthun, studirte die Geschichte und den Roman, woraus das Stück gebildet ist.⁶ Nun hätte ich freilich eben so gut eine neue Tragödie schreiben können als den ‚Epilog‘, der denn wohl gehaltreich werden mußte. Denke Dir nun, daß⁷ er während der drei Tage der Leipziger Schlacht geschrieben ist,⁷ so wird Dir manche ahndungsvolle Zeile noch bedeutender erscheinen.⁸

An Zelter. — Br. 27, 16, 11—20.

¹ Die Gattin des Adressaten.

5

² — Mai 7: Vgl. 249, 34.

— Juni 30: Wiederholung der in Nr. 4019 genannten Vorstellung in Halle (die Bemerkung auf dem Theaterzettel wie 248, 26—28).

³ — April 5: Unter diesem Tage verzeichnet Cottas Honorar-Conto für Goethe: „6³/₄ Seiten Damen-Calender 1815 . . . Rth. 15. 4“ (Schiller-Cotta S. 692); vgl. 245, 8—11.

⁴ — Mai 9: Zelter an Goethe (G.-Zelter 2, 267).

⁵ Vgl. 247, 7 f.

⁶ Vgl. Nr. 4011, 4012, sowie 247, 9 f.

55

⁷ Vgl. Nr. 4011—4013.

⁸ Vgl. 247, 22, 251, 10—13.

— October 15—1817: Wegen dieser Zeit s. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3953 n—3953 q).

1819.**März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 34.**

4028

1824.

][Februar nach 26, Weimar.]

4029

- 5 . . . mir besonders war dieses Tagebuch¹ von großer
Bedeutung, indem ich gerade in denselbigen Stunden
noch in ahnungsvoller Sicherheit, umgeben von einer
ängstlichen Stille, meinen gewöhnlichen Geschäften nach-
ging oder vielmehr im Theatergeschäft den ‚Epilog zu
10 Essex‘ schrieb,² in welchem die merkwürdigen pro-
phetischen Worte vorkommen:

Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag,
Ein letztes Glück und einen letzten Tag!³

- Aufsatz: Für Freunde der Tonkunst von Friedrich Roch-
15 litz. Erster Band. Leipzig 1824. — W. 41 (2), 118, 11—19.

1825.**Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 16. 22.**

4029 a

April 23, Weimar. — s. Nr. 332 (1, 184).

4029 b

][? ? ?] — s. 3, 339, 13—15.⁴

4030

29][? ? ?]

4031

- [Zu 1813 October.] Hier muß ich noch einer Eigen-
thümlichkeit meiner Handlungsweise gedenken. Wie sich
in der politischen Welt irgend ein ungeheures Bedroh-
liches hervorthat, so warf ich mich eigensinnig auf das
25 Entfernteste. Dahin ist denn zu rechnen, daß ich von

¹ Der Aufsatz ‚Tage der Gefahr‘ von Rochlitz, zuerst in dessen
‚Neuen Erzählungen‘ (Leipzig und Züllichau 1816) 2, 149—364,
vgl. G.-Rochlitz S. 257.

² Vgl. Nr. 4010—4013, sowie 250, 20—22. 252, 8.

30 ³ Vers 63. 64; vgl. 247, 22f. 250, 22f.

⁴ Statt des dort mitgetheilten Satzes heißt es in einer älteren
Fassung:

„Bei meiner Rückkunft [von Karlsbad? 1813 August 19
(vgl. 252, 2), von Ilmenau? September 2] nach einer langen
15 Abwesenheit schrieb ich den ‚Epilog zum Essex‘; die Schlacht
von Leipzig verzögerte die Aufführung des Stücks, . . .“ (W. 36, 407).
Vgl. 247, 19f. und Nr. 4010—4013. 4031.

[? ? ?]

(4031)

meiner Rückkehr aus Karlsbad an¹ mich mit ernstlichstem Studium dem chinesischen Reich widmete, und dazwischen, eine nothgedrungene unerfreuliche Auf- führung des ‚Essex‘ im Auge, der Schauspielerin Wolff, zu Liebe und um ihre fatale Rolle zuletzt noch einigermaßen glänzend zu machen, den ‚Epilog zu Essex‘ schrieb, gerade an dem Tage der Schlacht von Leipzig.²

Tag- und Jahres-Hefte, 1813. — W. 36, 85, 20—86, 3.

1828.

³ März 2, Weimar. — s. 2, 436, 8—11.⁴

4032

13. Prolog, 1821 Mai 26, Berlin.

Handschriften: 1. Schema des Ganzen, von Schreiberhand, unter dem Titel ‚Prolog zu Eröffnung des neuen Berliner Theaters‘, datirt 1821 April 27 (vgl. Nr. 4035), mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes. Im Goethe- und Schiller-Archiv, in einer (auch Handschrift 2 und 3 enthaltenden) Mappe mit der Aufschrift ‚Zur Eröffnung des neuen Berliner Theaters im May 1821‘.

2. Vers 1—239, Concept, eigenhändig (Vers 1—225) und von Schreiberhand (Vers 226—239), ohne Titel, mit eigenhändigen Verbesserungen, Änderungen (letztere zum Theil auf übergeklebten Zetteln) und Verweisungsbuchstaben, die sich auf die unter Nr. 4041 mitgetheilten „Bemerkungen“ beziehen. Im Goethe- und Schiller-Archiv, vgl. Z. 17 (Weimarer Ausgabe H¹).

¹ Vgl. 251, 33.

² Vgl. Nr. 4010—4013.

— 1826. 1827: Wegen dieser Jahre s. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3955—3956c).

— 1827 Mai 28: Vgl. den Schluß der Erläuterung zu Nr. 431a.

³ — März 1: Aufführung des 245, 30—32 genannten Stücks im Weimarer Hoftheater, mit dem von Frau Seidel gesprochenen Epilog, der jedoch auf dem Theater-Zettel nicht genannt ist; vgl. 2, 436, 8—11.

⁴ — Juni 28—November 8: Wegen dieser Zeit s. den Text zu Theaterrede 1 (Nr. 3956d—3956i).

[18. Prolog 1821 Mai 26, Berlin. Handschriften.]

3. Das Ganze, von Schreiberhand, ohne Titel, mit eigenhändigen Verbesserungen und Änderungen; Vers 1—113 aus Handschrift 8 entnommen, vgl. W. 13 (2), 191f. Im Goethe- und Schiller-Archiv, vgl. 252, 17 (Weimarer Ausgabe *H²*).

— Außer den hier unter 1—3 genannten Handschriften enthält die 252, 17—19 erwähnte Mappe noch, von Schreiberhand: a. die 252, 24 genannten „Bemerkungen sich auf den Prolog überhaupt besonders aber auf beykommenden Anfang beziehend“ (s. Nr. 4041) und die 263, 22 genannten „Bemerkungen: Zur zweiten Sendung. am 5^{ten} May“ (Weimarer Ausgabe *h¹*); b. die Bühnenanweisungen, wie sie in den Drucken stehen (Weimarer Ausgabe *h⁴*).

4. Vers 1—205, Abschrift von Schreiberhand. Früher in Berlin (?), jetzt im Goethe- und Schiller-Archiv (Weimarer Ausgabe *H^x*).

Zu dieser Handschrift gehört eine mit ihr gleichartige Abschrift der 252, 24 genannten „Bemerkungen“ (Weimarer Ausgabe *h²*).

5. Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, jedenfalls genommen nach der nicht bekannten, von Goethe in vier Abschnitten 1821 Mai 3. 5. 9 und 12 nach Berlin gesandten Abschrift; ohne Titel, Vers 177—205 in doppelter Ausfertigung; wegen des Umschlags, der eigentlich nicht zu dieser, sondern zu Handschrift 6 gehört, vgl. Z. 30—38. Im Besitz des Grafen Karl Brühl auf Seifersdorf (Weimarer Ausgabe *H²*).

6. Das Ganze in der 267, 2—22 beschriebenen verkürzten Fassung, ohne Bühnenanweisungen, Abschrift von Schreiberhand; auf dem zugehörigen Umschlag, der jetzt als solcher der Handschrift 5 dient, von Schreiberhand: „Das Schauspiel in Königlicher Tracht mit Diadem und Purpurmantel erscheint und spricht nachfolgende Rede, gewissermaßen im prophetischen Geiste, alle Arten der Darstellung beschreibend, welche künftig auf der neuen Bühne erscheinen werden. — Decoration eine Säulenhalle im antiken Stil. — Die Rede wird gesprochen von *Madame Stich*“, darunter eigenhändige Namensunterschrift des Grafen Brühl. Im Besitz des Grafen Karl Brühl auf Seifersdorf (Weimarer Ausgabe *H^v*).

7. Das Ganze in der 267, 2—22 beschriebenen verkürzten Fassung, wie Handschrift 6, ohne Bühnenanweisungen, Abschrift von Schreiberhand, mit der Aufschrift: „Das Schauspiel — personifizirt — erscheint und spricht nachfolgende

[13. Prolog, 1821 Mai 26, Berlin. Handschriften. 7.]

Rede“, darunter von Brühls Hand „Goethe 1821“. Im Besitz des Grafen Karl Brühl auf Seifersdorf (Weimarer Ausgabe H³).

8. Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, unter dem Titel „Prolog zu Eröffnung des Berliner Theaters im May 1821“, Vers 240—283 vor Vers 1—239 (Vers 1—113 in einer ursprünglich zu dieser Handschrift gehörigen älteren Abschrift jetzt in Handschrift 3, vgl. W. 13 (2), 191 f.), Vers 65—67 auf übergeklebtem Zettel; mit Verbesserungen von Goethes, Riemers und Göttlings Hand; Vorlage für Druck 2, in dem Heft „Dramatisches“, das als Vorlage für den Druck dieser Gruppe in Band 4 der Werke Cotta³ diente. Im Goethe- und Schiller-Archiv (Weimarer Ausgabe H⁴). Vgl. Nr. 4093.

Erster Druck: 1823, in „Kunst und Alterthum“ 4 (1), 1—18, in Antiqua gedruckt, Titel wie Z. 5.

(Der schon 1821 erschienene Abdruck größerer Bruchstücke in Friedrich Försters anonymem Aufsatz „Eröffnung und Weihe des neuen Theaters zu Berlin“ in der „Neuen Berliner Monatsschrift für Philosophie, Geschichte, Literatur und Kunst“, Berlin 1821, 2, 79—88, bleibt hier unberücksichtigt, da Goethe mit ihm nichts zu thun hat; vgl. 274, 7f.)

Zweiter Druck: 1827, Werke Cotta³ 4, 195—207; Titel wie Z. 5.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 115—126 und 1901, W. 13 (2), 178—206, Titel wie Z. 5; wegen der Stellung vgl. 3, 23, 26—30. — Vgl. GJ. 23, 252.

Theaterrede 13 wurde gesprochen:

1. 1821 Mai 26	} in Berlin.
2. „ Mai 29	
3. „ Mai 30	
4. „ Juni 1	
5. „ Juni 8	

1820.

¹ August 15, Jena.

4033

Nachts . . ausgenommen, wie das neue Berliner Theater eröffnet werden könne.²

Tgb. 7, 209, 11. 13f.

¹ — Mai [25]: Zelter an Goethe (G.-Zelter 3, 101).

² Daß Goethe diese, wohl durch den Z. 37 genannten Brief Zelters zuerst angeregte Überlegung gerade jetzt vornahm, geschah vermuthlich, weil er am folgenden Tage Besuch aus Berlin erwartete, darunter auch Schinkel, den Erbauer des neuen Schauspielhauses (vgl. Tgb. 7, 209, 22f. 25—27).

1821.

- ¹ April 26, Weimar. 4034
 [Abends] Brief vom Grafen Brühl, einen Prolog zu
 Eröffnung des Schauspielhauses verlangt.
 6 Tgb. 8, 46, 11—13.
- April 27, Weimar. 4035
 [Früh] Schema zum ‚Prolog‘ für Berlin. Concept des
 Briefs an Grafen Brühl [s. Nr. 4038]. Weitere Über-
 legung dieses Geschäftes. Einiges an der Ausführung
 20 gearbeitet.² . . . [Nachmittags] Betrachtung über den
 ‚Prolog‘.
 Tgb. 8, 46, 14—18.
- April 28, Weimar. 4036
 [Früh] Fortgefahren am ‚Prolog‘. . . ‚Prolog‘ fort-
 15 gesetzt. . . Nach Tisch den ‚Prolog‘ gefördert.³
 Tgb. 8, 46, 21, 47, 1. 3.
- April 29, Weimar. 4037
 Zum frühesten den ‚Prolog‘, die zweite Abtheilung
 [Vers 114—176] fortgesetzt.⁴ . . . Umgeschriebener Brief
 20 an Graf Brühl [s. Nr. 4038]. . . [Nachmittags] Im
 Garten. Den ‚Prolog‘ bedacht.
 Tgb. 8, 47, 9f. 14—17.
- April 30, Weimar. 4038
 Ihr werthestes Schreiben⁵ . . hätte mich beinahe er-
 25 schreckt; es fand mich zwischen mehreren, durch's Früh-
 jahr aufgeschlossenen Mineralien-Schränken, eben in

¹ — April 24. Graf Brühl an Goethe: theilt mit, das neue Schau-
 spielhaus zu Berlin solle Mai 24 mit Goethes ‚Iphigenie‘ und
 dem auf diese folgenden Ballet ‚Die Rosenfee‘ eröffnet werden,
 20 bittet um einen Prolog, den Frau Stich sprechen solle (Teich-
 mann S. 251 f.); vgl. Z. 3f. 24f. und den sachlich hierher gehören-
 den Anfang von Nr. 4092 und Nr. 4092 b.

² Vers 1—92 (?).

³ Vers 108—125 (?). An diesem Tage beendet Goethe auch seine
 15 Antwort an Brühl im ersten Concept (s. die verworfene Stelle
 256, 21—36).

⁴ Vers 126—141. 146—155 (?).

⁵ Vgl. Z. 3f. 27—30.

[April 30, Weimar.]

[4086]

Betrachtung von Pflanzenresten der Urwelt;¹ von da ist denn freilich, als aus der düstersten Kohlenregion, ein weiter, kühner² Schritt bis zu dem Berliner Prachtgebäude und allem, was man daselbst leistet und erwartet.

Weil man sich aber in solchen bedenklich überraschenden Fällen, zu Ermuthigung und Stärkung, mit wichtigen Personen der Vorzeit zu vergleichen pflegt, so dachte ich allsobald an Cincinnatus, welcher, aufgerufen,³ ohne Zaudern vom ländlichen Herde sich wieder in das Welt- und Kriegsgetümmel hinauswagte.

Die Ehre und Freude, die Sie mir erweisen, läßt mich keine verneinende Antwort finden; ich⁴ habe die Sache sogleich überdacht, und Sie erhalten nächstens, was⁵ bei mir entstehen wollte.⁴ Da bei Ihrem Theater alles möglich ist, so werden Sie mir einige nicht allzu kühne Forderungen verzeihen. Grüßen Sie Madame Stich zum

¹ Vgl. Tgb. 8, 43, 17—19. 44, 4f. 12—14. 23f.

² „kühner“ von Goethe im Concept nachträglich hinzugefügt. ⁸

³ Statt der Worte „ich“ bis „empfehlend“ (257, 8) hat das erste Concept mit dem Datum April 28 folgenden Schluß:

„Sie erhalten daher sobald als möglich das, was Sie wünschen: ob es ausfällt, wie Sie es wünschen, werden die nächsten Tage lehren.“ ⁵

Meine Absicht ist, in Madame Stich das Schauspiel, die Schauspielkunst, die Muse, die Beherrscherin des vielseitigen Dramas auftreten zu lassen und ihrem Vortrag so viel Mannichfaltigkeit zu geben, daß er für dramatisch gelten kann. Daher wird sich diese schöne Dame, die ich vorläufig zum freundlichsten ⁸ grüße, so würdig und heiter, wie es ihr nur beliebt mag, herausputzen, und mich lassen die Bilder Ihrer köstlichen *Costumes* vorausschen, daß etwas höchst Erfreuliches zum Vorschein kommen wird.

Mehr nicht für dießmal. — Glück und Heil zu Ihrem großen ⁸ einzigen Unternehmen“ (Br. 34, 378).

⁴ Die Worte „was“ bis „wollte“ von Goethe im Concept geändert aus „was ich bei mir festsetzen mußte“.

[April 30, Weimar.]

[4038]

allerschönsten; das Gute, was ich von ihr höre und denke, verlangt, daß ich etwas angebe ihrer Ausführung würdig.

Mehr sag' ich dießmal nicht. Jedoch sende nächstens
 6 die Übersicht des Ganzen¹ und den Anfang der Ausführung. Das fortdauernde Vertrauen dankbar anerkennend, mich zu fernerer freundlicher Mitwirkung schönstens empfehlend.

An den Grafen Brühl. — Br. 34, 212, 14—213, 23.

10 April 30, Weimar.

4039

[Früh] Die zweite Abtheilung des ‚Prologs‘ [Vers 114 bis 176] zu Stande gebracht.² Mundum desselben. Darauf bezügliche Bemerkungen.³ . . . Am ‚Prolog‘ ferner redigirt. . . . [Abends? Brief an] Hn Grafen von

15 Brühl [s. Nr. 4038]. Zusage wegen des ‚Prologs‘.

Tgb. 8, 47, 20—24. 48, 1 f.

Mai 1, Weimar.

4040

[Morgens] ‚Prolog‘ für Berlin weiter mundirt und eingerichtet. Die Bemerkungen dazu nochmals durchdictirt.⁴

20 Die erste Abtheilung [Vers 1—113] . . an Riemer. . . .

[Nachmittags] Am ‚Prolog‘ weiter geschrieben.⁵

Tgb. 8, 48, 6—9. 12.

Mai 2, Weimar.

4041

Bemerkungen,

25 sich auf den ‚Prolog‘ überhaupt,
 besonders aber auf beikommenden
 Anfang beziehend.

I.

30 a.⁶ Decoration, prächtiger Saal oder Vorhalle im
 antiken Stil.

¹ Nr. 4041.

² Vers 142—145 (?). 156—176. 93—107 (diese letzteren später umgestellt, vgl. W. 13 (2), 181. 196).

³ Diese erste Fassung der ‚Bemerkungen‘ ist nicht bekannt (vgl. 25 Z. 19).

⁴ Die in Nr. 4041 mitgetheilte zweite Fassung.

⁵ Vers 187—205 (?); vgl. W. 13 (2), 180.

⁶ Wegen der Bedeutung der Buchstaben a—i (und k—s in Nr. 4047) vgl. A. Fresenius in W. 13 (2), 181—183.

[Mai 2, Weimar.]

[4041]

Das Schauspiel in Königlicher Tracht mit Diadem und Purpurmantel. Zu einem Scepter würde ich nicht rathen.

b. Sie tritt ganz hinten im Grunde auf und spricht die ersten Worte mit Energie, so weit hinten bleibend als möglich. Es gibt dieses zugleich eine Probe, von wie weit her und wie deutlich man sich auf der gegenwärtigen Bühne hören machen.

c. Sie scheint einen Augenblick zu stutzen, betrachtet Theater und Saal, ohne viel weiter hervorzugehen.

d. Sie ist bis zur Mitte der Bühne gelangt; hier verweilt sie, damit sie noch Couliissen vor sich habe, in die hineinzusehen, hineinzusprechen wahrscheinlich sei, ohne das Gesicht zu sehr nach der Seite zu wenden.

e. Dieß gilt besonders von dem Nächstfolgenden, wo sie das beschreibt, was sie draußen sieht.

f. gleichfalls, doch mehr den Zuschauern genähert.

g. weiter hervortretend, ganz ad Spectatores.

h. Sie kann völlig in's Proscenium treten und folgende didaktische Stellen (sich von einer Seite zur andern bewegend, nach dem verschiedenen Sinne der einzelnen Theile ihre Recitation modificirend) klar und deutlich in's Publicum schicken. [*i.*] Sie bleibt einen Augenblick ruhig stehen, wahrscheinlich wird applaudirt, sie nimmt es anständig auf.

Doch sogleich mit pathetischer Gebärde geht sie in Begeisterung über, scheint Geisterstimmen zu hören und sucht wieder in die Mitte des Theaters zu kommen.

II.

Das Theater verwandelt sich in eine Wald- und Felspartie. Musik von blasenden Instrumenten hinter den Couliissen, zu Einleitung nachfolgender lyrischer Vorträge.

Ein Felsenstück wird mit hereingeschoben, das sich vor eine Versenkung stellt, hinter welchem hergehend

[Mai 2, Weimar.]

[4041]

sie einen Augenblick verweilt und ihre Kleidung verändert.

Die Musik wird lebhafter, kräftiger, heftiger und besänftigt sich wieder; die Schauspielerin tritt hervor, den Thyrsus in der Hand, das Panther-Fell um die Schultern, das Haupt mit Epheu bekränzt.

In der nun folgenden ganz lyrischen Stelle exponirt sie die Oper nach ihren Haupteigenschaften, sie steigert den Vortrag vom Lieblichsten in's Fürchterlichste und wendet sich wieder in's Lieblichste.

Wollte man diesen ganzen mittlern Theil mit Musik begleiten, ja mit Gesang durchweben und schließen, so wäre es gewiß zum großen Vortheil, und die treffliche Schauspielerin fände Gelegenheit, auch ihr musikalisches Talent zu bethätigen.

III.

Die Bühne verwandelt sich in einen Lust- und Ziergarten; dieß kann auch in Gegenwart der Dame geschehen, ja auf ihren Wink, da sie sich als Zauberin und Herrin dieser Bezirke darstellt.

Ein Tanz von Sylphen und Undinen tritt ein; sie sind kurz vorher angekündigt.

Unter Ziergarten versteh' ich hier einen, mehr im regelten architektonischen als freien Natursinn angelegten Lustort und würde rathen, einen vom Ende des 16. Jahrhunderts als Muster zu wählen, wo die Absicht zu entschiedener, galantgeselliger Lust offenbar in die Augen fällt. Ein solcher würde künftig immerfort bei allen Ritterstücken gar erfreulich dienen. In vielen Kupferwerken finden sich dergleichen, doch in Paul Brills Monats-Bildern stellt das Blatt Mai-Juni einen solchen dar, welchen Herr Geh. Ober-Bau-Rath Schinkel zu gegenwärtigem Zweck gar herrlich zurichten würde.

[Mai 2, Weimar.]

[4041]

Wäre hiezu nicht Zeit mehr, so wählte man aus den vorhandenen Decorationen das Anmuthigste, was sich sonst in dieser Art vorfindet.

Die Schauspielerin hat sich während des Ballets umgezogen und sich so anmuthig costümiert als möglich; will sie, auch nur mit wenigen Bewegungen, an dem Ballet einige Theilnahme beweisen, so würde auch dadurch die Vorstellung höchlich gewinnen, und die nächst zu sprechenden Verse [177—182] würden sie um desto besser kleiden.

Viel ist, gar viel mit Worten auszurichten,
Wir zeigen dieß im Reden, wie im Dichten;
Doch liebliche Bewegung, wie gesehn,
Darf man zu schildern sich nicht unterstehn. 15
Nur der Gesamt-Blick läßt den Werth empfinden,
Der holde Tanz, er muß sich selbst verkünden.

Übrigens wird die dritte Abtheilung wie die erste bloß gesprochen; es ist dem Zuschauer noch manches discursiv, didaktisch, beiläufig und herzlich vorzutragen, damit der hohe Werth des Festes von allen Seiten ausgesprochen werde.¹

W. 13 (2), 202, 16—205, 21.

Mai 2, Weimar.

4042

Verziehen seien mir, bitt' ich, zum Schluß diese flüchtigen improvisirten Bemerkungen.²

Es heißt freilich: Eulen nach Athen tragen, wenn ich das, was einer verehrten Intendanz, den würdigen und gewandten, anordnenden und ausführenden Künstlern sogleich beigehen würde, vorläufig ausspreche und andeute.

Da jedoch die Zeit zu kurz und die Wirkung in die Ferne manchen Verspätungen ausgesetzt ist, so wollte

¹ In der Handschrift dieser ‚Bemerkungen‘ (Weimarer Ausgabe A³) schließt sich hier Nr. 4042 unmittelbar an. 35

² Nr. 4041 (vgl. Z. 34 f.).

[Mai 2, Weimar

4042]

ich lieber, was mir im Su
bt, zu weiterer Prüfung
hingeben.

Wie ich denn jede A
W 11 For
5 wie sie mir zukommt, d
fördern werde; glücklich
erwartete angenehme G t ganz
Augenblick.

An den Grafen Brühl. — Br. 34, 214, 16—215, 11.

10 Mai 2, Weimar.

4043

[Früh] Vorbereitete Se 1. für morgen.
... Fortgesetzte Bemüh in ,P. ... Abends
Prof. Riemer. Hofrath I Abtheilung
des ‚Prologs‘ [Vers 1—113] n.

15 Tgb. 8, 48, 21f. 24f. 49, 1—3.

Mai 3, Weimar.

4

[Früh?] Nebenstehend Gr €
Brühl in Berlin, [Brie Nr. 4], | /
theilung des ‚Prologs‘ [Ve 1—113]² d / -

20 kungen [s. Nr. 4041].³

Tgb. 8, 49, 7—10.

Mai 4, Weimar.

4045

Empfangen Sie Beiko mendes⁴ freundlich und be-
suchen mich diesen Aben zu einer kritischen Session;⁵ ...

25 Die zweite Abtheilung s ‚Prologs‘ wünschte morgen
fortzuschicken.

An Riemer. — Br. 34, 216, 14f. 19f.

Mai 4, Weimar.

4046

Abends Hofrath Meyer und Prof. Riemer. Die Sen-

30 dung nach Berlin, . . durchgesprochen.⁶

Tgb. 8, 50, 5—8.

¹ Vers 206—211 (?), vgl. W. 13 (2), 180.

² Diese Abschrift ist nicht bekannt (vgl. W. 13 (2), 186).

³ — Mai 3: Graf Brühl an Goethe (Eingegangene Briefe 1821,
35 140f.); vgl. Tgb. 8, 342 zu S. 52 Z. 16f., sowie unten 263, 32f.

⁴ Die 262, 2f. 263, 21 genannte Abtheilung II (Vers 114—176).

⁵ Vgl. Nr. 4046.

⁶ Die zweite Sendung, vgl. Nr. 4045. 4047.

Mai 5, Weimar.

4047

Sie erhalten . . des ‚Prologs‘ zweite Abtheilung [Vers 114—176] und den Anfang der dritten.¹ Nach denen schon neulich übersendeten Bemerkungen² wüßte wenig hinzuzusetzen, doch liegt ein Blättchen³ bei, geneigt zu überlegen.

Ich füge den Anfang der dritten Abtheilung hinzu, damit Sinn und Ton derselben vorläufig klar werde. Die Rede wird noch einige Mal ricochetiren. Wenn Sie das vorliegende Ganze überdacht haben, so sein Sie so¹⁰ gütig, mir zu sagen, was Sie noch erwähnt wünschten. Ich werde ein Lob des Baumeisters und der mitwirkenden Künstler einführen, und da mir bekannt ist, daß Ihre Majestät dem Könige dergleichen directe⁴ nicht gefällt, so will ich indirect diese Pflicht zu üben suchen.¹⁵

Ich wünsche, daß meine Intention und die Ausführung Ihren Beifall haben möge; ich muß freilich geben, was der Augenblick verlieh. Im Allgemeinen kann man sagen: die Absicht der ersten Abtheilung ist, zu dem Verstand zu sprechen; der zweiten, auf²⁰ die Einbildungskraft zu wirken; der dritten, sich an Vernunft und Gefühl zu wenden. Möge das alles gelungen sein und auch Ihren Absichten entsprechen.

Der werthen Schauspielerin⁵ die besten Grüße. Es ist freilich bei diesem Unternehmen auf ein vorzüg-²⁵ liches mannichfaltiges Talent gerechnet.

Um baldige Nachricht von der Ankunft meiner beiden

¹ Vers 177—205 (?).

² Nr. 4041.

³ Dessen Inhalt s. 263, 4—15 (Handschrift nicht bekannt, vgl. ³⁰ W. 13 (2), 187).

⁴ Statt „dergleichen directe“ hat das Concept ursprünglich „kein directes Lob“; Goethe ersetzte „kein“ durch „dergleichen“ und strich „Lob“, indem er das s in „directes“ auch zu streichen wohl nur versehentlich unterließ. ³⁵

⁵ Vgl. 255, 30. 256, 18. 26. 265, 22. 278, 13 f.

[Mai 5, Weimar.]

[4047]

Sendungel... den 3. Mai ab)¹ zum aller-
schönsten ersuchend, ...

Zur zweiten S... a 5. Mai.

- 5 *k.*² Das Theater verwa... h wie angezeigt.
l. Sie tritt bacchisch... hervor.
m. Das Theater verfir... 1.
n. Ein rother Schein... das]
o. Es wird wieder T... Ich : ob
10 man nicht gleich hier... Z
lassen; alsdann wäre es... 1
p. die Sylphen, bei
q. die Undinen ersche... zu l... ; bei
r. geht sie ab und m... Ballet Platz, bei
15 *s.* kehrt sie wieder, l... zierlich gekleidet.
An den Grafen Brühl.—, 3: Br. 34, 217, 1—218, 3;
Z. 4—15: W. 13 (2), 205f. (1 S. 256.)

Mai 5, Weimar.

4048

- [Früh?] Nebenstehend : [Brief an] Hn
20 Grafen Brühl, Excell... [s. Nr. 4047],
die zweite Abtheilung d... ,Pr [Vers 114—176]³
und einige Bemerkungen.⁴
Tgb. 8, 50, 9—12.

Mai 6, Weimar.

4049

- 25 [Früh] Prolog für Berlin.⁵
Tgb. 8, 50, 21.

¹ Vgl. Nr. 4044.² Vgl. 257, 38f.³ Diese Abschrift ist nicht bekannt; wegen des außer Abtheilung II
noch Übersandten vgl. 262, 3. 28.⁴ a. Z. 4—15.— [Mai 5?] Graf Brühl an Goethe (Nachschrift zu dem
261, 34f. genannten Briefe), vgl. Nr. 4051.⁵ Vers 212—239 b (?), vgl. W. 13 (2), 184. 199.⁶ — Mai 6, Graf Brühl an Goethe: dringende Einladung, Goethe
möge zur Einweihung des Schauspielhauses nach Berlin kommen
(vgl. Br. 34, 384 zu Brief 227).

- Mai 7, Weimar. 4050
 [Früh] Abermaliges Mundum für Berlin. Kam ein
 Brief von Grafen Brühl.¹
 Tgb. 8, 50, 27 f.
- Mai 8, Weimar. 4051
 Vom Grafen Brühl habe einen freundlich-acceptiren-
 den Brief erhalten.²
 An Riemer. — Br. 34, 220, 13 f.
- Mai 8, Weimar. 4052
³Abends allein. Später mit August [Goethe], die Er-
 öffnung des neuen Schauspielhauses zu Berlin be-
 sprechend.
 Tgb. 8, 51, 15—17.
- Mai 9, Weimar. 4053
 Hier also abermals ein Pensum,⁴ . . das nächste wird
 auch nicht stärker sein und abschließen. Möge meinen
 Sendungen vom 3. und 5. Mai⁵ eine freundliche Auf-
 nahme geworden sein. Dießmal sag' ich nichts weiter.
 Jubilate macht mir viel zu schaffen; . .⁶
 Noch eins: sollte die Stelle: Tausend, aber tau-
 send Stimmen und die folgenden fünf Zeilen,⁷ durch
 einen Chor hinter dem Theater gesungen, nicht be-
 deutenden Effect thun? Eben das Chor könnte auch
 die nachfolgenden, von der Schauspielerin vorzutragen-
 den, lyrischen Strophen⁸ hie und da begleiten. Doch
 werden Sie das alles schon einzurichten wissen; mög-
 lich zu machen wissen Sie ja alles!
 An den Grafen Brühl. — Br. 34, 221, 8—22.

¹ Vgl. 263, 32 f. und Nr. 4051.

² Vgl. 263, 32 f.

³ Wegen des nicht auf Theaterrede 13 zu beziehenden Vermerks:
 „[Früh] Die gestrige Arbeit fortgesetzt“ (Tgb. 8, 51, 7) vgl.
 Epos 2, 973, 25 f.

⁴ Vgl. 265, 4. 25.

⁵ Vgl. Nr. 4044. 4048.

⁶ Vgl. Epos Nr. 1754 (2, 974).

⁷ Vers 114—119.

⁸ Vers 156—176, vgl. 258, 33. 259, 8.

Mai 9, Weimar.

4054

[Früh] Abschrift des „K“ so weit er gediehen.
 ... [Abends?] An Grafen Brühl [Brief, s. Nr. 4053,
 und] ein Pensum des „Prologs“.¹

Tgb. 8, 51, 20f. 52, 3f.

Mai 10, Weimar.

4055

[Früh] Abschluß des „Prologs“ für Berlin.² ... [Nachmittags] Kam die Aquatinta des Berliner Theaters.³

Tgb. 8, 52, 5. 16f.

Mai 11, Weimar.

4056

[Früh] Brief an Grafen Brühl concipirt [s. Nr. 4057].
 Denselben mundirt, so v. Brühl Schluß des „Prologs“.
 ... Das Mundum des „Prologs“ mich beendigt.

Tgb. 8, 52, 20—23.

Mai 12, Weimar.

Hiebei folgt denn auch der Schluß „I“
 Möge er und das Ganze ...
 Freude, Ihnen hierinnen ...
 gerathen ist, wüßte ich nicht, ob ich noch
 zu nahe daran, als daß ... ü
 könnte.

Grüßen Sie Madame Stohr⁵ zum schönsten, welche
 zu sehen ungern entbehre. Auch Wolffs geben Sie ein
 gutes Wort, denn diese sind's doch eigentlich, welche

¹ Vers 177—239 (?), vgl. W. 13 (2), 184; diese Abschrift ist nicht bekannt.

² Vers 240—283 (vgl. W. 13 (2), 184).

³ Vgl. 266, 6f.

— Mai 10, Graf Brühl an Goethe: bittet „Decorations-Verwandlung, Musik, Tanz nicht allein zu beschränken, sondern so viel als möglich aufzugeben und alles das, was sich vor den Augen des Publicums gestalten sollte, durch das Wort geistig vorführen zu lassen“ (Tgb. 8, 188f., vgl. auch die Br. 34, 387 abgedruckten Stellen); vgl. 266, 24 und Nr. 4060.

⁴ Vers 240—283.

⁵ Vgl. 255, 30. 256, 18. 26. 262, 24. 278, 13f.

[Mai 12, Weimar.]

[4057]

mich zur Ausführung des Stückes, dem Sie jetzt so große Ehre gönnen, getrieben und genöthigt haben.¹

Alle mitwirkende Bau- und Bildkünstler sollen auch von mir gesegnet sein, . .

So eben stellt sich unsern erstaunten Augen das herrliche Bild² vor, welches jedoch in diesem Augenblicke zu senden eigentlich grausam ist. Die winkenden Götter sehen mich bedeutend an, die Pferde treten so rasch auf, und die Wagen rollen so unaufhaltsam dahin, daß man eiligst mit einsteigen möchte. Mögen solche Festtage zur allgemeinen Freude gereichen.

An den Grafen Brühl. — Br. 34, 227. 13—228, 7.

Mai 12, Weimar.

4058

Eine schöne Gelegenheit, auch wieder einmal, dem Geiste nach, unter Sie zu treten, konnte mir nicht entgehen lassen: Graf Brühl verlangte einen Prolog, den ich nicht zu versagen wußte. Möge die Einweihung des neuen Schauspielhauses glücklich vor sich gehen.

An Schultz. — Br. 34, 229, 5—10.

Mai 12, Weimar.

4059

[Früh?] Nebenstehende Expeditionen: Brief an Grafen Brühl nach Berlin [s. Nr. 4057], den Schluß des Prologs.³ . . . Nachts eine Stafette vom Grafen Brühl,⁴ . . . Tgb. 8, 53, 4f. 21f.

Mai 13, Weimar.

4060

Verzeihen Sie, mein Theuerster, wenn ich Sie durch meine Anforderungen auch nur einen Augenblick in Verlegenheit setzte;⁵ der Sache ist jedoch gleich geholfen und zwar folgender Maßen.

¹ Als Darsteller der beiden Hauptrollen in der zur Festvorstellung bestimmten ‚Iphigenie‘ Goethes (vgl. Wolff S. 131 f. 150).

² Vgl. 265, 8.

³ Vers 240—283; diese Abschrift ist nicht bekannt.

⁴ Wegen deren Inhalt vgl. 265, 29—34.

⁵ Vgl. 265, 29—34.

[Mai 13, Weimar.]

[4000]

Vom Anfange herein wird gesprochen bis: Der sich der Muse treulich zugesellt *incl.* Das nunmehr folgende: Was ruft! *pp.* fällt weg bis: Alles ist am Ende gut *incl.*¹

Der Übergang geschieht mit wenig veränderten Worten also:

Viel ist, gar viel mit Worten auszurichten,
Wir zeigen das im Reden wie im Dichten;
Ton und Bewegung aber muß man hören, sehn,
Sie schildern darf man sich nicht unterstehn.
Unmittelbar sollt ihr den Reiz empfinden

An Sang und Tanz, wenn sie sich selbst verkünden.

An ihnen fühlt man gleich der Muse Gunst,

Das höchste Ziel *pp.*

und so bis zu Ende.

Eine gesetzte ruhige Recitation möchte etwa eine Viertelstunde füllen.

Nach dieser Abkürzung würde nicht zur Musik rathen, weil keine lyrische Anforderung in dem Vortrage liegt, und so könnte denn alles ohne Theaterveränderung und Umkleidung vor sich gehen.

Secretiren Sie jedoch, mein Wertheater, den Theil, den wir auslassen, wir können ihn mit Wenigem in ein artiges kleines Stück verwandeln, das sich alsdenn mit aller Bequemlichkeit ausschmücken läßt.

Sodann würde das, was Sie, wegen allzu lebhaften materiellen Forderungen an's Theater, gesagt wünschen, in einem eignen Prolog gelegentlich ausführen und sonst noch manches, nach Verlangen, zu dem herrlichen Unternehmen beitragen.²

Der Schluß des Ganzen, welcher gestern, den 12. dieses, von hier abgegangen,³ wird mit Gegenwärtigem wohl auch in Ihre Hände kommen; möge sich das

¹ Vers 108—176.

² Vgl. 273, 10—274, 5.

³ Vgl. Nr. 4059.

[Mai 13, Weimar.]

[4060]

Ganze auch, auf jetzt beliebte Weise, hübsch an einander fügen und runden.

Viele Empfehlungen an Herrn Wolf und an die Theilnehmenden; lassen Sie bald hören, inwiefern Ihnen die Abänderung genügt und behagt.

An den Grafen Brühl — Br. 34, 233, 15—235, 5.

Mai 13, Weimar.

4061

[Früh] Antwort an den Grafen Brühl [s. Nr. 4060] per Estafette, mit den gewünschten Abänderungen des ‚Prologs‘.¹ . . . Estafette an Grafen Brühl früh zehn Uhr abgegangen, . .

Tgb. 8, 53, 23 f. 54, 7 f.

Mai 15, Weimar.

4062

[Vormittags] John fing die reine Abschrift des ‚Prologs‘ an.²

Tgb. 8, 55, 3 f.

Mai 16, Weimar.

4063

[Früh] John fuhr am Mundum des ‚Prologs‘ fort.

Tgb. 8, 55, 9.

Mai 17, Weimar.

4064

[Morgens] Die Abschrift des ‚Prologs‘ revidirt, . .

Tgb. 8, 55, 22.

Mai 18, Weimar.

4065

Möge Beikommendes³ meiner verehrtesten Fürstin eine einige Unterhaltung geben und Ihre Majestät des Königs Allerhöchster Gnade mich zu empfehlen nicht unwerth scheinen!⁴

An d. Erbgroßherzogin Maria Paulowna. — Br. 34, 243, 20—23.

¹ Vgl. 265, 29—34.

² Vermuthlich für die Erbgroßherzogin Maria Paulowna (vgl. Nr. 4063—4065).

³ Abschrift des ‚Prologs‘; vgl. Nr. 4062—4064.

⁴ — Mai 18, Erbgroßherzogin Maria Paulowna an Goethe: Dank für den ‚Prolog‘ (G.-Maria Paulowna S. 67 f.).

Mai 18, Weimar.

4066

[Abends.] Darauf kamen wir¹ auf seinen Berliner ‚Prolog‘, den er mir [Müller] jedoch wegen Mangels an reinlicher Abschrift² nicht zeigen wollte, . . .

5 Mit Fr. v. Müller. — Gespräche 4, 84 (Müller S. 47).

Mai 18, Weimar.

4067

[Morgens?] Nebestehende Expeditionen: ‚Prolog‘ an die Erbgroßherzogin [s. Nr. 4065].³

Tgb. 8, 56, 1—3.

10 Mai 30, Weimar.

4068

. . bitte beikommende Rolle Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Erbgroßherzogin [Maria Paulowna] zu überreichen; sie enthält, laut Aufschrift, den ‚Prolog‘, für Ihre Majestät die Kaiserin Mutter begehrt, und ist
15 so sorgfältig gepackt, daß sie gleich zu versenden wäre.⁴

An Caroline v. Egloffstein. — Br. 34, 271, 14—18.

¹ Goethe, v. Müller und Riemer.

² Hierdurch gewinnt die 268, 32 ausgesprochene Vermuthung an
20 Wahrscheinlichkeit.

³ — Mai 25: Wilken an S. Boisserée (Boisserée 1, 391).

— Mai 26: Theaterrede 13 wird, zur Einweihung des neuen Schauspielhauses zu Berlin, von Auguste Stich gesprochen; es folgt die Ouverture zu Glucks ‚Iphigenie in Aulis‘, sodann
25 Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘ (Iphigenie-Amalia Wolff, Orestes-P. A. Wolff) und zum Schluß das Ballet ‚Die Rosenfee‘ von Herzog Karl von Mecklenburg; vgl. Teichmann S. 142—144, Wolff S. 150, Nicolovius S. 353f., G.-Zelter 3, 180; wegen der Decoration vgl. 273, 28—38.

30 — Mai 29: Erste Wiederholung des Prologs in Berlin, es folgt F. L. Schröders Lustspiel ‚Die unglückliche Ehe durch Delikatesse‘ (2. Theil des Lustspiels ‚Der Ring‘); vgl. Nicolovius S. 355.

⁴ — Mai 30: Zweite Wiederholung des Prologs in Berlin, es folgt
35 Goethes ‚Iphigenie auf Tauris‘.

— [Juni Anfang oder schon Mai Ende] Graf Brühl an Goethe: über die Einweihungsfeier Mai 26 (der Brief gelangte nicht an seine Adresse, vgl. 272, 22—26 und Br. 35, 351).

— Juni 1: Dritte Wiederholung des Prologs in Berlin.

- Juni 2, Weimar. 4069
 Von beiliegendem ‚Prolog‘, schöne Julie, nehmen Sie eine Abschrift, geben sie nicht aus der Hand, erfreuen mich bald mit einem glücklichen Vortrag.¹
 An Julie v. Egloffstein. — Br. 34, 276, 1—3.
- Juni 4, Weimar. 4070
 Nach Tische Fr. Schopenhauer, den ‚Prolog‘ vortragend.² Sodann Gräfin Julie Egloffstein.³
 Tgb. 8, 64, 14—16.
- Juni 5, Weimar. 4071 10
 Abends . . Oberbaudirector Coudray, dem ich den ‚Prolog‘ zu lesen gab.⁴
 Tgb. 8, 64, 24. 27f.
- Juni 14, Weimar. 4072
 Daß mein ‚Prolog‘ Beifall erhielt, freut mich sehr;⁵ ich konnte den zutraulichen Antrag nicht ablehnen, ob ich schon mit Gelegenheitsgedichten nicht gern in die Ferne wirke. Den guten Willen der braven Berliner gegen mich weiß ich gewiß zu schätzen; leider, daß ich nicht in Person dafür zu danken im Stande bin; . .
 An Schultz. — Br. 34, 283, 17—23.
- Juni 15, Weimar. 4073
 Nach Tische Adele Schopenhauer; den ersten Abschnitt des ‚Prologs‘ recitirt.⁶
 Tgb. 8, 68, 17—19.
- Juni 22, Weimar. 4074
 Zu einem ‚Prolog‘ zur Eröffnung des Berliner Schauspielhauses ließ ich mich auch verführen, . .
 An K. F. v. Reinhard. — Br. 34, 297, 14—16.

¹ Vgl. Nr. 4070.

² Vgl. Nr. 4073. 4077, sowie 276, 27—277, 5.

³ Vgl. Nr. 4069, sowie unten 276, 27—277, 5.

⁴ — Juni 8: Vierte Wiederholung des Prologs in Berlin (vgl. G.-Schultz S. 233).

— Juni 9: Schultz an Goethe (G.-Schultz S. 233); vgl. Nr. 4072.

⁵ Vgl. Z. 35 und 272, 30—273, 3. 276, 15f.

⁶ Vgl. Nr. 4070. 4077, sowie 276, 27—277, 5.

Juni 24, Weimar. 4075

Zu einiger Unterhaltung bei regnigem Wetter¹ nehme mir die Freiheit, den ‚Prolog‘ zu Eröffnung des Berliner Schauspielhauses vorzulegen, mit dem Wunsche, daß das Dargestellte und Vorgetragene auch Höchstdenenselben und Ihrem Kreise einiges Wohlgefallen abgewinnen möge.²

An d. Großherzogin Luise. — Br. 34, 300, 22—301, 3.

Juni 27, Weimar. 4076

[Abends?] Rolle an Ihro Hoheit die Großherzogin mit dem Berliner ‚Prolog‘ [s. Nr. 4075].

Tgb. 8, 72, 22—24.

Juni 30, Weimar. 4077

Nach Tische Adele [Schopenhauer], wegen den ‚Prolog‘ recitiren.³

Tgb. 8, 73, 24f.

Juli 5, Weimar. 4078

[Nachmittags] Oberbaudirector Coudray. Blieb derselbe zum Abendessen.⁴ Vorlesung des ‚Prologs‘ und Erinnerung alter Tiefurthener Zeiten.⁵

Tgb. 8, 75, 18—20.

Juli 17, Weimar. 4079

..; ein Ungenannter über den ‚Prolog‘.⁶

Tgb. 8, 79, 2.

¹ Die Adressatin befand sich zur Zeit in Wilhelmsthal.

² Vgl. Nr. 4076 und Z. 30f.

³ Vgl. Nr. 4070, 4073, sowie 276, 27—277, 5.

⁴ An dem wahrscheinlich auch Goethes Gast, Staatsrath Schultz Theil nahm.

⁵ — Juli 8, Großherzogin Luise an Goethe: Dank für die Sendung einer Abschrift (GJ. 23, 41), vgl. Nr. 4075, 4076. — Zelter an Goethe: über die Aufführung Mai 26 (G.-Zelter 3, 180); vgl. Nr. 4080.

⁶ Da das unmittelbar Vorhergehende (s. Epos Nr. 1780) sich auf Mittheilungen bezieht, die in der Berliner Zeitschrift ‚Der Gesellschafter‘ erschienen waren, so ist die anonyme Äußerung über Theaterrede 13 vielleicht am selben Ort zu suchen (Jahrgang 1821 war mir leider nicht zugänglich).

— October 6: Graf Brühl an Goethe, mit der 273, 28f. genannten Aquarelle (vgl. Br. 35, 351, sowie unten 274, 30, 276, 20).

October 14, Jena.

4080

Das gute Wort, das Du über den ‚Prolog‘ sagst,¹ erfreut mich sehr; es trifft mit allem zusammen, was ich gehört habe und noch höre. Gar sehr dient es zu meiner Beruhigung, daß ich, in der stillsten Clause,² so weit vom lebendigsten Leben entfernt, das zu produciren wußte, was dort in einem höchst bedeutenden Momente schicklich und erfreulich war. Ich hoffe, man wird nach und nach das Gelegenheitsgedicht ehren lernen, an dem die Unwissenden, die sich einbilden, es gäbe³ ein unabhängiges Gedicht, noch immer nirgeln und nisseln. Unter den ‚Zahmen Xenien‘ wirst Du künftig finden:²

Willst du dich als Dichter beweisen,
Mußt du nicht Helden noch Hirten preisen; 11
Hier ist Rhodus! Tanze du Wicht!
Und der Gelegenheit schaff ein Gedicht!

An Zelter. — Br. 35, 139, 17—140, 4.

October 22, Jena.

4081

Ihr höchst werthes Schreiben,² bester Herr und Freund,² war mir sehr erfreuend, da ich seit langer Zeit nichts von Ihnen vernommen hatte; denn Herr Joukowski gab sein⁴ Schreiben an mich nicht ab, . . . Wahrscheinlich war er mit den Kaiserlichen Hoheiten nicht hier oder behandelte den Brief, den Sie ihm mitgaben, als² ein allgemeines Empfehlungsschreiben.

Demohngeachtet aber hat mich von Berlin her seit jener Zeit nur Angenehmes berührt, woraus ich auch vermuthen konnte, daß Sie mit mir und meinen Bemühungen zufrieden seien. Auch dient es zu größter² Beruhigung, daß ich in der stillsten Clause, so weit vom lebendigsten Leben entfernt, dasjenige zu produ-

¹ Vgl. den 271, 31 f. genannten Brief.

² Erst 1824 in ‚Kunst und Alterthum‘ 4 (3), 93.

³ Vgl. 271, 39 f.

⁴ d. h. den 269, 36—38 genannten Brief Brühls an Goethe.

[October 22, Jena.]

[4081]

ciren wußte, was dort in einem höchst bedeutenden Momente schicklich und erfreulich werden sollte.

Nun versetzen Sie mich durch Ihre allerliebste Sendung¹ in den Fall, die bedeutende Localität, nach deren Anschauung ich mich längst gesehnt, im Bilde und zugleich den herrlichen Vorder- und Hintergrund, auf welchem meine Production sich hervorthat, mit leiblichen Augen zu erblicken.

10 Inwiefern sich jenes vorübergehende und so wohl aufgenommene dramatische Erzeugniß [Theaterrede 13] perpetuiren oder vielmehr nochmals vorführen lasse, darüber hab' ich wohl manchmal nachgedacht, bin aber mit mir noch nicht ganz einig; zu näherer Prüfung
15 setze gegenwärtig nur einen Stein in's Brett.

Mein Vorschlag wäre: mit sehr gemäßigten Abänderungen ein Vorspiel daraus zu machen, welches jährlich am Einweihungstage gegeben werden könnte. Da nun aber ohnehin die Masse des zu Recitirenden jetzt
20 schon groß genug ist und sich noch etwas erweitern dürfte, so würde ich rathen, die Darstellung unter drei Personen zu vertheilen. Recitation, Musik, Gesang und Ballet mit Zubehör würden etwa, wie schon angedeutet,
25 vorgeführt. Die drei Figuren träten zuletzt im Einklang zusammen, die Darstellung gewänne an Mannichfaltigkeit, und eine liebenswürdige Einheit würde zum Schluß erzielt werden.

¹ „Ansicht der Bühne des Berliner Theaters bei dessen Eröffnung im Jahre 1821. Sorgfältige Aquarelle“ (Schuchardt 1, 296 Nr. 743);
30 vgl. 271, 39. 276, 20, sowie Br. 35, 183, 1. 185, 6–8 und H. Meyers Beschreibung dieses Blattes in „Kunst und Alterthum“ 3 (3), 182f., die beginnt: „Es war ein glücklicher Gedanke das, zur Eröffnung des prachtvollen neuen Theaters in Berlin, von Goethe gedichtete Vorspiel mit einer Decoration zu begleiten,
5 welche den Prospect von Berlin und eben das neue Theatergebäude selbst den Zuschauern vor die Augen stellte. Das Gedicht erlaubte, ja erforderte solches und die Wirkung davon muß eben so angenehm als überraschend gewesen sein.“

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

[October 22, Jena.]

[4061]

Indem ich nun auf diesem Wege meinen Gedanken nachgehe, so ersuche ich Sie, mir die Ihrigen mitzuthellen; wir hätten Zeit alles zierlich einzurichten, um über's Jahr mit einem Neu-Alten zu überraschen.¹

Ist es Ihnen indessen nicht zuwider, so würde ich den ‚Prolog‘, wie er ist, den ich in der ‚Neuen Berliner Monatsschrift‘ beinahe völlig abgedruckt finde,² im nächsten Hefte von ‚Kunst und Alterthum‘ einschalten;³ auch ein Stillschweigen soll mir als Bejahung gelten.¹⁰

Mögen Sie beikommendem Blatt⁴ Ihre Sanction ertheilen, so würde ich zu mancher guten Stunde, welche mir durch eine so freundliche Gabe vorbereitet wird, dankbar des Gebers gedenken.

An d. Grafen Brühl. — Br. 35, 153, 1—154. 28. 155, 22—25. 15
November 15, Weimar. 4062

[Morgens] Empfang die hundert Ducaten von Berlin.⁵

... An die Königlich Preußische Haupt-Theater-casse nach Berlin.

Tgb. 8, 136, 11. 17f.

1822.

⁶ April 24, Weimar.

4063

[Vormittags] Den Vorrath zum nächsten Stücke von ‚Kunst und Alterthum‘ [Band 4 Heft 1] durchgesehen;⁷..

Tgb. 8, 189, 11—13.

¹ Dieser Plan kam nicht zur Ausführung, eben so wenig wie der 267, 23—26 genannte.

² Vgl. 254, 16—21.

³ Vgl. 254, 14f.

⁴ Honorar-Quittung (s. Br. 35, 351); Brühl an Goethe: „Da Sie bei andern Gelegenheiten der Theater-Casse erlaubt haben, Ihnen ein Honorar für Ihre Dichtungen anzubieten, so habe ich derselben befohlen, Ihnen 100 Stück Ducaten gegen Ihre gefällige Quittung auszuzahlen“ (Br. 35, 351); vgl. Nr. 4082.

⁵ Vgl. Z. 30—34.

⁶ — Februar 4: Knebel an Goethe (G.-Knebel 2, 306).

⁷ Vgl. Z. 9.

— Mai 12: Vgl. Tgb. 8, 195, 24f.

- Mai 13, Weimar.** 4084
 [Morgens] Abschrift begonnen des Berliner ‚Prologs‘.¹
 Tgb. 8, 196, 7.
- Mai 14, Weimar,** 4085
 5 [Morgens] Abschrift des Berliner ‚Prologs‘.
 Tgb. 8, 196, 12f.
- Mai 17, Weimar.** 4086
 [Früh] Abschrift des Berliner ‚Prologs‘ geendigt.
 Tgb. 8, 197, 14.
- 19 September 3, Weimar.** 4086a
 E. W. erhalten hiebei Manuscript zum nächsten Stücke
 von ‚Kunst und Alterthum‘ [Band 4 Heft 1], der ‚Pro-
 log‘ für Berlin geht voran.
 An Wesselhöft. — Br. 36, 138, 18—139, 1.
- 15 September 4, Weimar.** 4087
 [Früh] Nebenstehendes, . . : [Sendung und Brief an]
 Hn Wesselhöft [s. Nr. 4086a], Manuscript zu ‚Kunst
 und Alterthum‘ [Band 4 Heft 1], Berliner ‚Prolog‘, . .
 Tgb. 8, 236, 3—5.
- 20 September 21, Weimar.** 4087a
 [Früh?] Nebenstehendes: [an] Hn Wesselhöfts
 Druckerei ‚Kunst und Alterthum‘ IV, 1, 1.²
 Tgb. 8, 242, 3f.
- September 24, Weimar.** 4088
 25 [Vormittags angekommen] Revisionsbogen 2 des vierten
 Bandes [Heft 1] von ‚Kunst und Alterthum‘.³
 Tgb. 8, 243, 1f.
- September 26, Weimar.** 4089
 An . . Wesselhöfts Druckerei ‚Kunst und Alter-
 20 thum‘ IV, 1, zweiter Revisions-Bogen.⁴
 Tgb. 8, 243, 21. 24f.

¹ Für Druck 1; vgl. Nr. 4085—4090.

² d. h. Bogen 1, durchgesehen; er umfaßt Vers 1—263, nebst der
 auf Vers 263 folgenden Bühnenanweisung.

15 ³ Enthaltend Vers 264—283.

⁴ Vgl. Z. 25. 35.

November 19, Weimar. 4090
 An Serenissimum die ersten Aushängebogen von
 ‚Kunst und Alterthum‘ [Band 4 Heft 1].¹
 Tgb. 8, 264, 12—14.

1823.

Januar 25, Weimar. 4091
 [Nachmittags] War ‚Kunst und Alterthum‘ [Band] IV,
 1. Stück angekommen.²
 Tgb. 9, 9, 10f.

][Juli zwischen 5 und 11, Marienbad.] 4092 10
 [Zu 1821.] Vieljährige Neigung und Freundschaft des
 Grafen Brühl verlangte zu Eröffnung des neuen Ber-
 liner Schauspielhauses einen ‚Prolog‘,³ der denn wegen
 dringender Zeit gleichsam aus dem Stegreife erfunden
 und ausgeführt werden mußte.⁴ Die gute Wirkung war
 auch mir höchst erfreulich: denn ich hatte die Gelegen-
 heit erwünscht gefunden, dem werthen Berlin ein Zeichen
 meiner Theilnahme an bedeutenden Epochen seiner Zu-
 stände zu geben.

.
 Höchst vollkommen . . . war eine Zeichnung, mir von
 Berlin durch das Wohlwollen des Herrn Theater-Inten-
 danten zugesendet, die Decoration, innerhalb welcher
 bei Eröffnung des Theaters der von mir verfaßte ‚Prolog‘
 gesprochen worden.⁵

.
 . . . Recitation und rhythmischen Vortrag zu ver-
 nehmen und anzuleiten, war eine alte, nie ganz er-
 storbene Leidenschaft. Zwei entschiedene Talente dieses
 Faches, Gräfin Julie Egloffstein und Fräulein Adele

¹ Enthaltend Druck 1, vgl. 254, 14f.

² Vgl. 254, 14f. Goethe sendet das Heft Januar 29: an Zelter,³
 Schultz, Knebel, Februar 2: an Carus, Februar 4: an Un-
 genannte in Weimar (vgl. Tgb. 9, 10, 19—21. 26f. 12, 10f. 13. 7).

³ Vgl. 255, 27—30.

⁴ Vgl. Nr. 4035—4055.

⁵ Vgl. 273, 4—9. 28—38.

][Juli zwischen 5 und 11, Marienbad.]

[4092]

Schopenhauer, ergötzen sich, den Berliner ‚Prolog‘ vorzutragen, jede nach ihrer Weise, jede die Poesie durchdringend und ihrem Charakter gemäß in liebenswürdiger
5 Verschiedenheit darstellend.¹

Tag- und Jahres-Hefte, 1821. — W. 36, 185, 25—186, 7, 203, 9—13. 205, 14—21.

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 8.

4092a

10][Mai oder Juni, Weimar.]²

4092b

5. Prolog für Berlin.

Das Interesse an dem Bau des neuen Berliner Schauspielhauses nach jener unglücklichen Einäscherung war allgemein und bei mir vorzüglich.³ Da ich mit dem
15 Herrn General-Intendanten seit dessen frühesten Jahren in treuer freundschaftlichster Verbindung gelebt, den Baumeister Herrn Schinkel und dessen außerordentliches Talent zu ehren verstand, ferner mit denen zum Schmuck

¹ Vgl. Nr. 4069. 4070. 4073. 4077.

² Wegen der Datirung vgl. Epos I, 69, 27—29. — Goethe wollte ursprünglich Band 4 der Werke Cotta³ eröffnen mit einer Gruppe von Dichtungen zu „Festlichen Lebens-Epochen“ in dramatischer Form (der sodann die inhaltlich verwandte; der Form nach verschiedene Gruppe ‚Inschriften, Denk- und Sende-
15 Blätter‘ folgen sollte); es waren: 1. Maskenzug 14, 2. das ‚Vorspiel‘ von 1807, 3. das ‚Finale zu Johann von Paris‘, 4; die Scene ‚Zu Wallensteins Lager‘, 5. Theaterrede 13. Später löste Goethe die Gruppe auf, verwies Nr. 3—5 in die auf die Gruppe ‚Inschriften . . ‘ folgende Abtheilung ‚Dramatisches‘, Nr. 2 ganz
20 aus Band 4 weg in Band 11, und eröffnete Band 4 mit Nr. 1 allein, dem dann sofort die ‚Inschriften, Denk- und Sende-Blätter‘ folgen. Wie diese Gedichte „Aufklärende Bemerkungen“ erhalten haben, so sollten ursprünglich solche auch jenen genannten
15 5 Dichtungen beigegeben werden; thatsächlich hat nur Nr. 1 (Maskenzug 14) eine „Aufklärende Bemerkung“ bekommen (s. Nr. 3203); von den Bemerkungen zu Nr. 2—5 hat sich nur der erste Entwurf erhalten (vgl. Nr. 4451 b und 4690).

³ Am 29. Juli 1817 war das alte Theater abgebrannt (vgl; Goethe an Zelter 1817 August 20, Br. 28, 226, 13f.);

] [Mai oder Juni, Weimar.]

[4092 b]

vorzüglich berufenen Bildhauern, Herrn Tieck und Rauch in anmuthigem Wechselverhältniß war, und durch Bekanntschaft mit dem Plan, Aufzissen, Durchschnitten das Vorzügliche hoffen durfte, so säumte ich nicht einen Augenblick, dem Wunsch des Herrn Grafen Brühl zu willfahren und einen Prolog zu Eröffnung der neuen Bühne zu schreiben.

Aus dem Abgedruckten sieht man, daß Decoration, Kleidung, Umgebung mannichfaltiger gedacht war, als¹⁰ wegen Kürze der Zeit und unvollendeter Einrichtung der neuen Bühne zur Ausführung kommen konnte. Dagegen leistete die talentvolle Schauspielerin Madame Stich, geb. [Düring] so viel, um der Empfindung, der Einbildungskraft dasjenige zu ersetzen, was den Augen¹⁵ entzogen war. Die öftere Wiederholung des einmal Dargestellten mußte dem Dichter als die schönste Belohnung erscheinen.

Entwurf der ‚Aufklärenden Bemerkungen‘. — W. 13 (2), 214, 12—215, 11. ²⁰

1826.

¹] [Februar Ende oder März Anfang, Weimar.]

4093

(Bei dieser Abtheilung² wünscht man besonders eine schickliche Abtheilung der größeren Gedichte auf die Paginas.) ²⁵

Eigenhändiger Vermerk Goethes auf dem Umschlag der 254, 4—13 genannten Handschrift. — W. 13 (2), 106.

März 4, } Weimar. — s. Nr. 1335. 1336 (2, 325). 4093 a b
März 4, }

³März 14, Weimar. — s. 2, 328, 4f. 4093 c ³⁰

März 30, Weimar. — s. Nr. 1343 (2, 328). 4093 d

¹ — *Februar 22*: Vgl. 2, 325, 20—24.

² Gruppe „Dramatisches“ in Band 4 der Werke Cotta³; die Bemerkung bezieht sich, außer auf Theaterrede 13, besonders auf ‚Helena‘ und ist als Nr. 1334 a (2, 324, nach Z. 23) nachzutragen;³⁵ vgl. Nr. 4093 e.

³ — *März 14*: Götting an Goethe (W. 13 (2), 194f. zu Vers 10. 75).

- April 14, Weimar. 4093e
 Bei den dramatischen Arbeiten ist eben auch eine
 schickliche Abtheilung der größeren Gedichte auf die
 Seiten zu empfehlen.¹
- 5 An Cotta. — Br. 41, 12, 13—16.
- April 16, Weimar. — s. 2, 330, 24f. 4093f
 April 19, Weimar. — s. 2, 331, 10—12. 4093g
 Mai 7, Weimar. — s. Nr. 3207 (3, 490f.). 4093h

1827.

- 10 März 29, Weimar. — s. Nr. 1470 (2, 388). 4093i
 März 29, Weimar. — s. Nr. 3208 (3, 491). 4093k
 April 2, Weimar. — s. Nr. 1471 (2, 389). 4093l
 April 14, } Weimar. — s. Nr. 1475. 1478 (2, 390f.) 4093m, n
 April 22, }
- 15 Mai 19, Weimar. — s. Nr. 1484 (2, 395). 4093o
 Juni 16, } Weimar. — s. Nr. 1494. 1495 (2, 398). 4093p, q
 Juni 16, }
- August 15, Weimar. — s. Nr. 1513 (2, 408). 4093r

14. Prolog, 1828 Februar 13, Berlin.

- 20 Zu ‚Hans Sachs‘ von Deinhardstein.
- Handschriften:* 1. Vers 1. 2 (beide zweimal untereinander). 10. 4.
 35—40. 43. 44. 47—50, „erste“ (? vgl. die Daten Z. 25. 28)
 eigenhändige Niederschrift, durchgestrichen (auf der anderen
 Seite des Blattes: Concept von Goethes Brief an K. F. v. Rein-
 25 hard 1828 Januar 27). Im Goethe- und Schiller-Archiv.
2. Vers 15—18. 29—34. 1. 2, eigenhändige Niederschrift,
 durchgestrichen (auf der andern Seite des Blattes: Concept
 des Tagebuchs 1828 Januar 24. 25). Im Goethe- und Schiller-
 Archiv.
- 30 3. Das Ganze, eigenhändiges Concept, in folgender, von
 der endgültigen Fassung abweichenden Versfolge in 6 Gruppen:
 [I] Vers 15—22, [II] Vers 29—34, [III] Vers 23—26, [IV]
 Vers 1—14, [V] Vers 27—28, [VI] Vers 35—52; Gruppe I—V
 durch arabische Zahlen am Rande nachträglich in die end-
 35 gültige Reihenfolge gebracht. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

¹ Vgl. Nr. 4093 nebst Erl.

[14. Prolog, 1828 Februar 13, Berlin. Handschriften.]

4. Vier abweichende Lesarten, nach einer jetzt verschollenen Handschrift (Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes) von Salomon Hirzel in ein Exemplar des Z. 9—12 genannten Drucks eingetragen. In der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig.

Drucke: Goethe selbst hat keinen Druck veranlaßt; die Herausgeber des Nachlasses haben den ‚Prolog‘ nicht in die Werke N. oder Werke Q. aufgenommen. Den Einzel-Druck ‚Prolog von Göthe, gesprochen im Königl. Schauspielhause vor Darstellung des dramatischen Gedichts Hans Sachs, in 4 Abtheilungen, von Deinhardstein. Berlin, 1828‘ veranstaltete Graf Brühl ohne Goethes Wissen (vgl. 284, 20. 29); mit dem Abdruck in der ‚Allgemeinen Theaterzeitung und Unterhaltungsblatt. Hsg. von Adolf Bäuerle‘, Wien 1828 März 11, 15 Jahrgang 21 Nr. 31, hatte Goethe nichts zu thun.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 182—184 und 1901, W. 13 (2), 234—238, als elftes und letztes Gedicht in der Gruppe ‚Theaterreden‘.

Theaterrede 14 wurde gesprochen: 29

1. 1828 Februar 13 2. „ Februar 16 3. „ Februar 21	} in Berlin.	4. [1828] März 6 5. „ April 9 6. „ Juni 9	} in Berlin.
--	--------------	---	--------------

1828.

¹Januar 13, Weimar.

4094 ²⁵

[Vormittags] . . . schematisirt die Gedichte zum 30. Januar [‚Die ersten Erzeugnisse der Stotternheimer Saline‘], zum 7. April [?] und für Berlin [Theaterrede 14]. . . [Nachmittags] Setzte Arbeiten und Betrachtungen fort.

Tgb. 11, 164, 4f. 10.

30

¹ — *Januar 10*, Graf Brühl an Goethe: bittet, bei der bevorstehenden Aufführung von Deinhardsteins dramatischer Dichtung ‚Hans Sachs‘ in Berlin, an Stelle des ihm nicht gefallenden Prologs von Deinhardstein, Goethes Gedicht ‚Erklärung eines alten Holzschnittes vorstellend Hans Sachsens poetische Sendung‘²⁵ als Prolog sprechen lassen zu dürfen; „Auf welche Weise das Gedicht, ob ganz, ob hie und da verkürzt, ob abgeändert vorgetragen werde, das alles stellt der Schüler dem Meister willig und freundlich anheim“ (Teichmann S. 264).

Januar 17, Weimar:

4095

Zum neuen Jahr haben Sie mir, . . ein ganz besonderes Vergnügen durch Ihre werthe Zuschrift¹ verschafft, indem ich daran erkenne, daß Sie, noch meiner in alter
 5 Freundlichkeit gedenkend, sich überzeugt halten, ich könne und wolle noch, wie jederzeit, Ihnen irgend etwas Dienstlich-Angenehmes erweisen. Da ich nun voraussetzen konnte, daß Sie nach Kenntniß Ihres Publicums es für schicklich und thunlich hielten, jene meine frühere
 10 belobende Darstellung Hans Sachsens und seiner Verdienste² von Ihrem Theater herab vortragen zu lassen, so hab' ich mir bezeichnetes Gedicht mit der größten Gemüthsruhe vorgetragen, wie es allenfalls von den Beauftragten vor dem Publicum gesprochen werden
 15 könnte. Es dauerte diese Recitation etwa zwölf Minuten, welche man, da an dem Gedicht nichts verändert werden kann, demselben zu widmen hätte. Allein da das Gedicht die Beschreibung eines Gemäldes enthält,³ so wäre wohl an einige Einleitung zu denken, damit man nicht
 20 unverständlich durch unerwartetes Eintreten werden möge. Dazu kommt noch, daß die ersten Worte oft durch Geräusch und sonst unterbrochen und dem Ohr entwendet werden. Ich erbiere mich daher, eine kurze Einleitung in gleichem Sinn und Stil niederzuschreiben,
 25 worin Vorhaben und Absicht erklärt würden und zugleich der übrige Vortrag anschaulicher. Und so könnte das Ganze ohngefähr in einer Viertelstunde abgethan sein, ein Zeitraum, während dessen die Aufmerksamkeit der Zuhörer wohl gefesselt würde. Sagen Sie mir hierüber
 30 Ihre, durch Einsicht in die näheren Umstände bestimmmtere Meinung. Auch wünscht' ich zu erfahren,

¹ Vgl. 280, 31—39.

² Das 280, 34f. genannte Gedicht. (Wegen Goethes Absicht im Jahre 1816, zu diesem Gedicht einen ‚Epilog‘ zu dichten, vgl.
 25 Theil III unter 1816 Februar 26, Br. 26, 415.)

³ Vgl. Otto Pniower in Cotta JA. 9, 434.

[Januar 17, Weimar.]

[4096]

wem Sie dieses artige Geschäft übertragen wollen; da mir die Eigenschaften des Berliner Theaterpersonals wenigstens im Allgemeinen bekannt sind, so wär' ich dadurch in den Stand gesetzt, einigermaßen gehöriger in die Ferne zu wirken.

An d. Grafen Brühl. — Teichmann S. 264f.

Januar 19, Weimar.

4096

[Nachmittags] . . das dem Grafen Brühl . . Zugesagte überlegt.¹

10

Tgb. 11, 167, 11—13.

Januar 25, Weimar.

4097

[Früh] Schreiben von Graf Brühl.² Den ‚Prolog‘ wieder aufgenommen.

Tgb. 11, 169, 27f.

15

Januar 26, Weimar.

4098

Gleich nach dem Abgang meines letzten Briefes,³ . . bedacht' ich, was zu thun sein möchte;⁴ und da schien mir den Umständen ganz angemessen, daß wir einen Nürnberger Bürger in seiner alten Tracht auftreten⁵ ließen. Dieß trifft denn glücklicher Weise, da sie alle Meistersänger waren, mit Ihrem Vorsatze zusammen,⁵ und also paßt auch wohl die Einleitung, wie ich sie indessen schrieb, und wie sie hier sogleich erfolgt.⁶ Ich darf nicht bemerken, daß der Anfang etwas moderner¹² ist, damit der Zuhörer nicht gleich von etwas Fremden getroffen werde; sodann geht der Ton in's Ältere hinüber

¹ — Januar 22, Graf Brühl an Goethe: dankt für Goethes Anerbieten, bittet um Beschleunigung, zum Sprecher des Prologs habe er den „jungen Schauspieler [Eduard] Devrient“ gewählt,¹⁰ Costüm „das Kleid vom Minnesänger [Meistersänger? vgl. Z. 22]“, äußert Bedenken gegen Vers 27 des 280, 34f. genannten Gedicht¹² (Teichmann S. 265f.); vgl. Nr. 4098.

² Vgl. Z. 28—33.

³ s. Nr. 4095.

15

⁴ Vgl. Nr. 4096.

⁵ Vgl. Z. 31.

⁶ Dieses 283, 30 genannte Mundum scheint verschollen zu sein.

[Januar 26, Weimar.]

[4098]

und wird sich ganz wohl an die Beschreibung des Bildes¹ anschließen.

Ich mußte mich sehr zusammen nehmen, um nicht
 5 weitläufig zu werden; denn hier fand sich Stoff zu einem selbstständigen Prolog: denn ich durfte nur den Namen Nürnberg aussprechen und von den dortzeitigen Kunst- und Handwerkstugenden etwas erwähnen, so lag der Preis von Berlin an der Hand, wo man jetzt im Hundert-
 10 fachen dasjenige leistet, was damals an jenem Orte billig sehr hoch bewundert ward und uns immer noch mit Ehrfurcht erfüllt.

Jene berührte Stelle² kann gar wohl mit Wenigem umgeändert werden, denn es wäre nicht wohl gethan,
 15 wenn wir die Art des sechzehnten Jahrhunderts, in unsrer Zeit als Unart erscheinend, freventlich produciren wollten.³ Man sagte, dächt' ich:

Ohne mit langer Schleppe zu schwänzen.

Und so möchte denn das zartere Ohr nicht beleidigt
 20 werden.

Weiter füge ich nichts hinzu, als daß es mich freut, mit diesem Wenigen eilig und zeitig bewiesen zu haben, wie angelegen es mir sei, zu zeigen, daß ich immer der Alte geblieben. Lügen unsere Kreise näher beisammen
 25 oder griffen gar in einander ein, so würde das öfter und bedeutender geschehen können.

An d. Grafen Brühl. — Teichmann S. 266f.

Januar 26, Weimar.

4099

[Morgens?] Nebenstehendes: [Brief an] Hn Grafen
 30 Brühl [s. Nr. 4098], mit dem Mundum des ‚Prologs‘.⁴
 Tgb. 11, 170, 23f.

¹ Vgl. 281, 18. 36.

² Vers 27, vgl. 282, 32.

³ Vgl. die von Goethe theils geduldeten, theils veranlaßten Ab-
 35 schwächungen in Faust I. Theil bei dessen erster Aufführung in Weimar: 2, 489—494.

⁴ Vgl. 282, 23f. 38.

Februar 20,¹ Weimar.

4100

Den besten Dank, . . daß Sie mir Nachricht geben von der guten Aufnahme meiner alterthümlich-neuen Bestrebungen;² ich achte es schon für Verdienst, in einem so schweren und bedenklichen Geschäft Ihnen auch nur Einen heitern Augenblick verschafft zu haben: die Zeitungen werden mir schon das Nähere vermelden. Nun aber äußere ich den Wunsch, daß Sie mir gefällig einige Exemplare Ihres Abdrucks³ zusenden mögen, damit ich meine Freunde, für welche diese Sache ein Geheimniß geblieben, zur Theilnahme heranzurufen könne.⁴

An d. Grafen Brühl. — Teichmann S. 267.

März 2, Weimar.

4100a

⁵[Vormittags] Hr Genast. Antrag von Hn Küstner bringend, wegen des ‚Prologs‘.

Tgb. 11, 186, 17f.

— *Februar 13*: Theaterrede 14 wird im Schauspielhaus zu Berlin von Eduard Devrient gesprochen.

— *Februar 14*, Graf Brühl an Goethe: über die am 13. erfolgte Aufführung und den 280, 9—12 genannten Druck, der im Theater ausgegeben worden sei (Briefe von und an Goethe S. 162f.); vgl. Nr. 4100.

¹ Vgl. Tgb. 11, 181, 17f. (wonach das Datum in den ‚Briefen von und an Goethe‘ S. 163 zu berichtigen ist).

² Vgl. Nr. 4098.

³ Vgl. Z. 20f. 29f. 280, 9—12.

⁴ — *Februar [21 oder 22]*, Zelter an Goethe: habe bei der Aufführung „wie ein Kind geweint“ (G.-Zelter 5, 15f.).

— *Februar 24*, Graf Brühl an Goethe: sendet mehrere Exemplare des 280, 9—12 genannten Druckes und bittet um Entschuldigung wegen zweier eigenmächtiger Änderungen im Text des Gedichts ‚Hans Sachsens poetische Sendung‘ (Teichmann S. 268); vgl. Nr. 4101.

⁵ Nr. 4100a, 4100b und 4101a waren ursprünglich für Anhang I zurückgelegt, weil ich nicht zu erkennen vermochte, was für ein ‚Prolog‘ hier gemeint sei (weder im Apparat des Tagebuchs noch in den in Frage kommenden Werken Küstners, Genasts, Otto Jahns und W. v. Biedermanns finde ich irgend eine Andeutung). Da nun aber, wie Herr Professor Georg Witkowski mir mitzutheilen die Güte hatte, aus den Zetteln des Leipziger

März 5, Weimar. 4100b
 [Morgens] ,Prolog' für Leipzig ward abgeschrieben.¹
 Tgb. 11, 188, 18.

März 8,² Weimar. 4101

5 Die Stelle in Ihrem Abdruck Seite 9 Zeile 3 und 4³
 könnte wohl allenfalls heißen:

Da seht ihr allerlei Thiergestalten
 Auf Gottes frischer Erde walten.

Die zwei letzten Zeilen in dem ursprünglichen Gedicht⁴
 10 bleiben denn auch billig weg; allein es schnappt als-
 dann gar zu unerwartet ab, und man thäte wohl, noch
 etwas anzufügen, vielleicht wie folgt:

Wirksame Tugend nie veraltet,⁵

An d. Grafen Brühl. — Teichmann S. 269.

15 Theaters hervorgeht, daß 1828 von März bis Mai (vgl. 286, 26)
 überhaupt nur ein einziger Prolog gesprochen worden ist und
 zwar März 18 der Prolog Deinhardsteins zu seinem Drama
 ,Hans Sachs' (vgl. 280, 33f.), so unterliegt es, wie mir scheint,
 keinem Zweifel: daß der auf Küstners Wunsch von Goethe
 20 durch Genast nach Leipzig gesandte ,Prolog' unsre Theaterrede 14
 ist. Daß Küstner den von Goethe erbetenen und erhaltenen
 ,Prolog' schließlich doch nicht hat sprechen lassen, ist auffallend
 genug, wird aber durch den Leipziger Theaterzettel bewiesen,
 der ausdrücklich ankündigt: „Prolog von Deinhardstein“.

25 Auch der Umstand, daß Goethes Tagebuch an allen drei
 Stellen „Prolog“ schlechthin vermerkt, ohne nähere Bezeichnung,
 was für ein Prolog gemeint sei, spricht für Theaterrede 14, als
 welche zur Zeit eben erst entstanden und in Berlin aufgeführt
 worden war; am Ende des Jahres, nachdem Monate vergangen,
 30 heißt es im Tagebuch ausdrücklich „Prolog zu Hans Sachs“
 (vgl. 286, 12. 17).

¹ Vgl. Nr. 4100 a.

² Vgl. Tgb. 11, 190, 13f. (wonach das Datum in den ,Briefen von
 und an Goethe' S. 165 zu berichtigen ist).

33 ³ ,Hans Sachsens poetische Sendung' Vers 81. 82, die Graf Brühl
 durch zwei matte Verse ersetzt hatte, um „vielen Menschen,
 namentlich aber dem Könige“ keinen Anstoß zu geben (vgl.
 283, 14—17 und W. 16, 425f.).

⁴ Vers 183. 184 (vgl. W. 16, 427).

40 ⁵ Die übrigen 5 Verse s. W. 16, 427, Teichmann S. 269 und Briefe

- Mai 9, Weimar. 4101a
 [Nachmittags] Hr Genast, dem ich den ‚Prolog‘ für
 Leipzig übergab.¹
 Tgb. 11, 191, 1f.
- ? Mai 14, Weimar. 4101b
 Mittag Hr Genast und Doctor Eckermann. Ersterer
 erzählte umständlich die letzten Schicksale des Leipziger
 Theaters.²
 Tgb. 11, 218, 28—219, 3.
- December 2, Weimar. 4102
 [Früh] Ansuchen von dem Theater her, um Mittheilung
 des ‚Prologs‘ zu ‚Hans Sachs‘ [von Deinhardstein].³ Den-
 selben aufgesucht, auch die nach Berlin mitgetheilten
 Veränderungen⁴ nachgebracht.
 Tgb. 11, 309, 10—13.
- December 4, Weimar. 4103
 [Früh] ‚Prolog‘ zum ‚Hans Sachs‘ [von Deinhardstein]
 abgeschrieben.⁵
 Tgb. 11, 310, 10.

von und an Goethe S. 166. Sind diese Schluß-Verse bei den
 späteren Aufführungen in Berlin gesprochen worden?

— April 23, Deinhardstein an Goethe: dankt und sendet ein
 Exemplar des 280, 14—16 genannten Drucks (SdGG. 17, 212f.);
 vgl. Tgb. 11, 212, 16f.

¹ Vgl. Nr. 4100a.

² Das Mai 11 geschlossen worden war. Im Hinblick auf Nr. 4100a.
 4101a ist als sehr wahrscheinlich anzunehmen, daß Genast
 auch erzählt habe, warum Goethes ‚Prolog‘ nicht gesprochen
 worden war.

³ Vgl. Nr. 4103. Deinhardsteins ‚Hans Sachs‘ wurde Tags darauf,
 December 3, in Weimar zum ersten Mal aufgeführt, der Theater-
 Zettel dieser Vorstellung nennt weder Deinhardsteins eigenen.
 noch Goethes ‚Prolog‘, es ist nach Nr. 4102. 4103 auch nicht
 wahrscheinlich, daß der ‚Prolog‘ Goethes December 3 gesprochen
 wurde; wohl aber mag er bei der Wiederholung 1829 Februar 21
 aufgeführt worden sein, wenn schon der Theater-Zettel auch
 dieser Vorstellung ihn nicht nennt (vgl. aber den ähnlichen
 Fall 252, 33f.).

⁴ Vgl. 283, 17f. 285, 5—13.

⁵ Vgl. Nr. 4102.

— 1829 Februar 21: Vgl. Z. 35—38.





Der Thronfolger Pharaos.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1766.

5 October zwischen 13 und 18, Leipzig. 4104

J'ai été tres applaudi, a cause d'un plan de la Tragedie „Der Thronfolger Pharaos“. On me presse pour y mettre la main; mai je ne saurois, m'y resoudre.

An s. Schwester. — . 1, 80, 1—4.

1767.

10 Mai 11, Leipzig. 4105

Der Plan vom ,Thronf . . . hat viel Tragisches, und die Erschlagung der E . . . burt in Egypten durch den Engel ist das Sujet. Ich würde Dir ihn schicken, wenn er so leserlich geschrieben wäre, daß Du ihn *de-*
15 *chiffriren* oder Horn ihn abschreiben könnte.

An s. Schwester. — Br. 1, 90, 16—21.

? October 12, Leipzig. — s. Nr. 74 (1, 53). 4105a

1812.

20][März, April, Weimar, Jena, oder Mai, Juni, Karlsbad.] 4105b

— s. Nr. 76 (1, 53f.).





Torquato Tasso.

Von der Ersten Fassung, in Prosa (Aufzug I und II), scheint sich nichts erhalten zu haben; von der Zweiten Fassung, in Versen, sind bekannt:

Handschriften: 1. Das Ganze, unter dem Titel ‚Torquato Tasso. Corrigirtes Manuscript‘, Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen, Änderungen und Zusätzen Goethes, einzelne von diesen auf nachträglich eingefügten Zetteln. (Wegen des in Aufzug IV Auftritt 1—3 und in Aufzug V durchweg auftretenden Namens „Battista“ statt des späteren „Antonio“ vgl. Scheidemantel S. 8f.) — Handschrift 1 und 2 sind unter einander gerathen: Aufzug I—III von Handschrift 1 liegt jetzt in Handschrift 2, während die zu Handschrift 2 gehörigen Aufzüge I—III sich in Handschrift 1 befinden.

2. Das Ganze, unter dem Titel ‚Torquato Tasso. Ein Schauspiel‘ (auf der Rückseite des Titelblattes das Personen-Verzeichniß), Reinschrift von der Hand zweier Schreiber (vgl. 319, 38f.), mit eigenhändigen Verbesserungen und Änderungen Goethes, einzelne davon auf übergeklebten Zetteln; Vorlage für Druck 1, wie die durchlaufenden Druckervermerke von Göschens Corrector beweisen. — Vgl. Z. 11—14.

3. Vers 997—1000 (aus Aufzug II Auftritt 1), eigenhändiger Entwurf, unmittelbar darunter Vers 2830—2835 (aus Aufzug V Auftritt 1), eigenhändig, in dem 2, 46, 13—16 genannten Notizenheftchen von 1788.

4. Vers 1744—1746. 1771. 1772 (aus Aufzug III Auftritt 2), eigenhändig, in der 3, 124, 22—25 genannten Handschrift des ‚Groß-Cophta‘.

Erster Druck: 1790, Schriften 6, 1—222, unter dem Titel ‚Torquato Tasso. Ein Schauspiel‘; wegen der Kupfer-Vignette auf dem 2 Titelblatt vgl. 3, 311, 12—16 und Abeken S. 123.

Der selbe Druck erschien gleichzeitig selbstständig, ohne die Bogennorm „Goethe's W. 6. B.“, unter dem Titel ‚Tor-

[Erster Druck.]

quato Tasso. Ein Schauspiel. Von Goethe. Achte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1790'.

Nicht auf Druck 1, sondern auf dem Nachdruck in Göschens
5 unrechtmäßiger vierbändiger Ausgabe von ‚Goethes Schriften‘
3, 289—446 (1791) beruht Druck 2. — Göschens übrige Einzel-
drucke von 1790, auch die von 1816 und 1819 kommen für
uns nicht in Betracht.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 6, 95—236; Titel wie in Druck 1.

10 Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 7, 95—236; Titel wie in Druck 1.

Vierter Druck: 1827, Werke Cotta³ 9, 99—245; Titel wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1889, W. 10, 103—244 und 424—438; wegen
der Stellung vgl. 3, 159, 18f. — Vgl. GJ. 11, 210, 18, 163—173.

Übersicht der Aufführungen unter Goethes Theater-Leitung:

- | | | |
|----|-------------------------------|----------------------------------|
| 15 | 1. 1807 Februar 16 in Weimar. | 8. 1809 Februar 8 in Weimar. |
| | 2. „ März 21 in Weimar. | 9. 1810 Februar 14 in Weimar. |
| | 3. „ Juni 3 in Leipzig. | 10. „ September 24 in Weimar. |
| | 4. „ Juli 5 in Leuchstädt. | 11. 1811 März 20 in Weimar. |
| 20 | 5. „ August 4 in Leipzig. | 12. „ November 20 in Weimar. |
| | 6. „ September 26 in Weimar. | 13. 1812 Juli 25 in Halle. |
| | 7. „ November 9 in Weimar. | 14. 1813 September 22 in Weimar. |

1780.

¹März 30, Weimar (Gartenhäuschen). 4106

25 .. hatt' ich den erfindenden Tag. Anfangs trüblich,
ich lenkte mich zu Geschäften, bald ward's lebendiger.
... Zu Mittag nach Tiefurt zu Fuß. Gute Erfindung
,Tasso'.² ... um 4 [Uhr] herein. Abends wenig Mo-
mente sinkender Kraft; darauf Acht zu geben, woher.
30 Tgb. 1, 113, 16—22.

¹ — März 23: Goethe sendet an Wieland, als Dank für dessen ‚Oberon‘, einen Lorbeerkrantz, „ein Zeichen, das ich Dich bitte in seinem primitiven Sinne zu nehmen, da es viel bedeutend ist. Empfange aus den Händen der Freundschaft, was Dir
35 Mitwelt und Nachwelt gern bestätigen wird“ (Br. 4, 196, 14—18; vgl. Br. 4, 202, 17f.); wegen der Schlüsse, die aus dieser Stelle möglicher Weise auf die innere Beschäftigung mit Aufzug I gezogen werden dürfen, vgl. Scheidemantel S. 3f.

² Vgl. Z. 31—38, wonach der Vermerk vielleicht so zu verstehen
40 ist, daß Goethe eine gute (Einzel-)Erfindung machte in Bezug
Ordf., Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4. 19

- April 3, Weimar. — s. Nr. 365 (1, 201). 4106a
 ?April zwischen 4 und 15, Weimar (Gartenhäuschen). 4107
 . . tändle an einem Dram' oder Roman.¹
 Tgb. 1, 116, 7.
- Mai 14, [Weimar.] — s. 1, 201, 15—202, 2. 4107a 5
 ?][Juli Ende, Weimar.] — s. Nr. 526 (1, 281).² 4107b
 ?September 11, Schmalkalden. 4108
 Ich habe jeden Augenblick des Tags genutzt und mir
 noch zuletzt eine Scene aus einem neuen Trauerspiel
 vorgesagt, die ich wohl wieder finden möchte.³ 10
 An Charl. v. Stein. — Br. 4, 288, 3—6.
- October [vor 31], Weimar (Gartenhäuschen). 4109
 ‚Tasso‘ angefangen zu schreiben.⁴
 Tgb. 1, 125, 5.
- November 1, Weimar (Gartenhäuschen). 4110 15
 Früh ‚Tasso‘.⁵
 Tgb. 1, 125, 9.
- November 12, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4111
 Mein erster Act muß heute fertig werden.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 4, 6f. 20
- November 13, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4112
 . . hier haußen ist es wild und trüb, die Wolken liegen
 der Erde und dem Geiste schwer auf. Doch ist unter
 der Hülle mein erster Act fertig geworden; ich möcht'
 ihn gerne lesen, daß Sie Theil an allem hätten, was²⁵
 mich beschäftigt.⁶
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 4, 10—14.

auf den ihn schon einige Zeit beschäftigenden Stoff; vgl. auch
 Bielschowsky 1, 449.

¹ Vgl. Epos 1, 286, 34—287, 19, und Drama 3, 268, 33—36. 30

² Vgl. Br. 7, 343 zu Brief 2380 und G.-Stein 1, 561 Anm. 10
 zu S. 243.

³ Vgl. wegen der zweifelhaften Beziehung Briefe vdH. 2, 29
 Anm. zu Z. 12 und Scheidemantel S. 4.

⁴ Düntzer vermuthet: nach October 22 (Goethes Tagebücher S. 208. 35
 Erläuterungen 10, 3).

⁵ — [November 9 oder 10:] Vgl. die Erl. zu Nr. 4194.

— November 9—20: s. Nr. 4120.

⁶ — November 14: Goethe Mittags bei Charl. v. Stein (vgl. Br.
 5, 5, 7—10), die ihn zur Fortsetzung ermuntert, vgl. Nr. 4113. 40

November 15, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4113

Ihr gütigs Zureden und mein Versprechen haben mich heute früh glücklich den zweiten Act anfangen machen. Hier ist der erste; mög' er in der Nähe und bei wiederholtem Lesen seinen Reiz behalten. Lassen Sie ihn niemand sehen.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 5, 11—16.

November 16, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4114

Wenn Sie erlauben, so komm' ich zu Tische und bring' auch etwas mit.¹

... Behalten Sie den [I.] Act,² wie Sie wollen; er wird mir erst lieb, da Sie ihn lieben.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 5, 21 f. 6, 4 f.

][November 16, Weimar, Gartenhäuschen.]³ 4115

Ich danke Dir herzlich für Dein freundliches Wort.⁴ Es trifft mich eben beim 'Tasso', an dem ich um desto lebhafter arbeite, als mich mein nächstes und, ich möchte sagen, einziges Publicum ermuntert.⁵ Ich sehne mich recht nach der Stunde, in der ich Dir ihn senden kann.⁶

... 1000 Dank für Deinen Antheil.

An Knebel. — Br. 5, 6, 8—14.

November 19, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4116

Mein Stück ist heute vorgerückt, dessen Ende Sie mit keinen freundlichen Erinnerungen zu beschleunigen gesinnt sind.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 6, 19—21.

¹ Den Anfang von Aufzug II? Vgl. Z. 2 f.

² Vgl. Z. 4 und 292, 20 f.

³ Oder 1789 Februar? Vgl. Br. 9, 90, wo der Brief nochmals abgedruckt und, wie mir scheint, ohne zwingenden Grund [1789 Februar] datirt ist; vgl. besonders Z. 17 f. mit Nr. 4113.

⁴ Dieses Wort (und also auch Z. 20) bezog sich wohl nicht auf 'Tasso', sondern auf Knebels „Mittlerschaft“ in schwierigen gesellschaftlichen Verhältnissen; vgl. Br. 4, 326, 3—9.

⁵ Frau v. Stein, vgl. Z. 2. 11 f.

⁶ Vgl. Nr. 4122.

-][November zw. 19 u. 21, Weimar, Gartenhäuschen.]¹ 4117
 Ich schreibe an ‚Tasso‘ und kann nichts weiter denken.
 An Luise v. Göchhausen. — Br. 5, 7, 15f.
- November 20, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4118
 Geschrieben ist worden heute früh, wenig, doch stockt's
 nicht. Behalten Sie den Antheil, den ich oft leider
 einen Augenblick nicht fühle, an dem, was mich angeht,
 und helfen mir leben. Und lassen mir den Glauben,
 daß ich auch etwas zu Ihrer Zufriedenheit beitrage.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 7, 3—8. 10
- November 21, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4119
 Heut früh war ich nicht fleißig.²
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 8, 5.
- November 21, Weimar (Gartenhäuschen). 4120
 [Vom 9.] bis den zwanzigsten immer Schritt vor Schritt¹³
 nach Vermögen vorwärts. . . . An ‚Tasso‘ morgendlich
 geschrieben. . . . Wenn nichts gehn wollte, gezeichnet.²
 Tgb. 1, 125, 21—25.
- November 23, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4121
 Geben Sie doch Überbringern den 1. Act des ‚Tasso‘¹⁰
 mit, ich will weiter schreiben lassen. Die erste Scene
 des zweiten Acts ist so ziemlich fertig.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 9, 4—6.
-][November 23 oder 24, Weimar, Gartenhäuschen.]⁴ 4122
 Knebel hat curiose Sachen über den ersten Act ge-¹⁵
 sagt. Aber gute.⁵
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 8, 11f.
- November 24, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4123
 Heut ist Conseil und war poetischer Rasttag.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 9, 13f. 10

¹ Vgl. Br. 5, 359f. und Düntzer: Erläuterungen 10, 5 Anm. *

² Daß ‚Tasso‘ gemeint ist, beweist doch wohl Z. 15—17.

³ Zu November 21, wo Knebel Abends mit Anderen bei Goethe war, vgl. noch Nr. 4122.

⁴ Vgl. G.-Stein 1, 571 Anm. 3 zu S. 272. 15

⁵ November 21 Abends? Vgl. Tgb. 1, 126, 2f. und Knebels Tagebuch G.-Stein 1, 571 Anm. 2 zu S. 272. — Daß der Herzog Karl August von der dichterischen Bearbeitung des Stoffes abrieth, bezeugt Goethe selbst (s. 302, 18. 305, 5. 310, 17—20).

- November 25, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4124
 Ich habe etwas geschrieben, um nicht stecken zu
 bleiben. . . gegen Abend möcht' ich wohl Linchen [Caro-
 line v. Ilten] und Ihnen die erste Scene des II. Acts lesen.
 5 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 9, 17—20.
- November 27, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4125
 Ich bin fleißig in allem Sinn.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 10, 3f.
- November 29, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4126
 10 Heut ist vor Tag geschrieben worden.¹
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 10, 10.
- ? December 8, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4127
 Ich habe mich beschäftigt, und mir ist's wohl.²
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 14, 15f.
- 15 ? December 10, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4128
 Seit Donnerstag [December 7] Abends, kann ich Sie
 versichern, bin ich nicht einen Augenblick von Ihnen
 gewichen.³ Gestern und vorgestern [December 8. 9]
 hab' ich meine Pflicht gethan; aber was ist Pflicht ohne
 20 die Gegenwart der Liebe?
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 15, 13—16.
- ? December 18, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4129
 Heut will ich recht fleißig sein, um einen guten Abend
 bei Ihnen zu verdienen.⁴
 25 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 19, 2f.
- December 31, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4130
 Mein ‚Tasso‘ dauert mich selbst,⁵ er liegt auf dem
 Pult und sieht mich so freundlich an, aber wie will ich

¹ — December 7: Vgl. Z. 16—18. — Nach Düntzer: Erläuterungen
 30 10, 6 las Knebel Aufzug I dem Prinzen Constantin vor.

² Vgl. Z. 18f.; Beziehung zweifelhaft.

— December 8 und 9: Vgl. Z. 18f.

³ In der Arbeit an Aufzug II?

⁴ Abends Vorlesung bei Charl. v. Stein („Geschwister“ und „Tasso“),
 25 a. 2, 633, 36—38.

⁵ Aus diesem „mich selbst“ möchte man schließen, daß Frau
 v. Stein in ihrem Briefe, für den Goethe am Eingang des
 seinigen dankt, ihrem Bedauern Ausdruck gegeben habe, daß
 die Dichtung in's Stocken gerathen sei.

[December 31, [Weimar, Gartenhäuschen.]

[4130]

zureichen, ich muß auch alle meinen Waizen unter das
Commißbrod backen.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 29, 5—8.

1781.

?[Januar Mitte? Weimar, Gartenhäuschen.]

4131

Heut ist Conseil, also bin ich von allen dichtrischen
und Eisfreuden getrennt.¹

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 34, 4f.

][März 25, Weimar, Gartenhäuschen.]

4132 10

An ‚Tasso‘ wird heut schwerlich gedacht werden.²
Merken Sie aber nicht, wie die Liebe für Ihren Dichter
sorgt? Vor Monaten war mir die nächste Scene³ un-
möglich; wie leicht wird mir sie jetzt aus dem Herzen
fließen. Müßt' ich nur nicht so einen schönen Ruhe-⁴
Tag⁴ auch mit angeben, um von meinen Schulden los
zu kommen.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 94, 17—95, 2.

?April 10, [Weimar, Gartenhäuschen.]

4133

Heut früh will ich spazierend allerlei aussinnen. ⁵

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 110, 2f.

?April 18, [Weimar, Gartenhäuschen.]

4134

Ich will sehn, wie mich die Geister heute behandeln.⁵
Ihr guter Geist sei immer bei mir, und die Gegenwart
des lieben Gesetzes mache mich gut und glücklich. ⁵

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 114, 3—6.

April 19, [Weimar, Gartenhäuschen.]

4135

Da mich gute Geister in meinem Hause besucht haben,
bin ich nicht auswärts gegangen, sie aufzufinden. Am
‚Tasso‘ ist geschrieben, . . ⁵

¹ — März 11: Vgl. Epos 2, 710, 12—19.

² Antwort auf briefliche oder mündliche Mahnung der Adressatin!
Es jährt sich jetzt, daß Goethe die Dichtung begonnen hatte.

³ Düntzer denkt an den Monolog Tassos, Aufzug II Auftritt 2
(Erläuterungen 10, 6).

⁴ März 25 Sonntag Lätare.

⁵ Vgl. Z. 28.

[April 19, [Weimar, Gartenhäuschen.]

[4185]

Da Sie sich alles zueignen wollen, was ‚Tasso‘ sagt, so hab’ ich heut schon so viel an Sie geschrieben, daß ich nicht weiter und nicht drüber kann.

5 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 114, 18—115, 5.

April 20, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4136

Von mir sag’ ich Dir nichts, noch vom Morgen. Ich habe gleich am ‚Tasso‘ schreibend Dich angebetet. Meine ganze Seele ist bei Dir. . . . Heut will ich fleißig sein.

10 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 115, 8—12.

April 22, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4137

Gestern Nacht hatt’ ich große Lust meinen Ring wie Polykrates in das Wasser zu werfen,¹ denn ich summirte in der stillen Nacht meine Glückseligkeit und fand eine ungeheure Summe. Ich werde wohl am ‚Tasso‘ schreiben können. . . . Es ist ein unendlich schöner Tag, . .

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 115, 16—22.

April 23, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4138

Diesen Morgen ward mir’s so wohl, daß mich ein Regen zum ‚Tasso‘ weckte. Als Anrufung an Dich ist gewiß gut, was ich geschrieben habe. Ob’s als Scene und an dem Orte gut ist, weiß ich nicht.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 116, 4—7.

[Mai Anfang, Weimar, Gartenhäuschen.] 4139

25 Jetzt schreib’ ich am ‚Tasso‘.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 119, 8.

?Mai 6, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4140

Heute früh war ich fleißig, werde . . . Nachmittag, wenn ich aufgelegt bin, wieder arbeiten und nicht bei Hof gehn.

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 120, 9—11.

?Mai 7, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4141

Deiner Liebe und der guten Stunden, die Du mir gönnst, werth zu sein, will ich mich heute durch Fleiß und Ordnung bemühen. Ich sehe einen arbeitsamen Tag vor mir . .

An Charl. v. Stein. — Br. 5, 120, 16—19.

¹ Vgl. Tgb. 1, 115, 1—4.

- Mai 9, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4142
 Heute früh lebt ‚Tasso‘ in meinem Kopfe und läßt
 sich durch nichts irren.¹
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 124, 4—6.
- Juni 5, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4143 5
 Knebeln magst Du den ‚Tasso‘ senden.²
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 134, 3.
- Juni 22, Weimar (Gartenhäuschen). 4144
 Ich habe der Schultheß den Anfang eines neuen Dramas
 geschickt;³ lies es auch, wenn Du Zeit findest, und
 zeigt mir es sonst niemand.
 An Lavater. — Br. 5, 150, 8—10.
- August 4, Weimar. — s. 3, 170, 19.⁴ 4145
- August 23, Weimar (Gartenhäuschen). 4146
 Abends [in] Tiefurt,⁵ ‚Nathan‘ und ‚Tasso‘ gegen
 einander gelesen.⁶
 Tgb. 1, 131, 13f.
- August 25, Weimar (Gartenhäuschen). 4147
 [Vormittags] Der Herzogin Luise den ‚Tasso‘ vorgelesen.⁷
 Tgb. 1, 131, 17.
-][August 26? Weimar, Gartenhäuschen.]⁸ 4148
 Gestern war's recht artig. Die Werthern⁹ hat den
 ‚Tasso‘ mit recitirt und recht artig.¹⁰
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 185, 1f.

¹ — *Juni 1*: Vgl. Br. 5, 132, 17—22. 25

² Vgl. Nr. 4152.

— *Juni 15*: Goethe sendet eine Abschrift von Aufzug I an
 Barbara Schultheß nach Zürich, vgl. Nr. 4144 und Br. 5, 392.

³ Vgl. Z. 27f.

⁴ — *August 16*, Lavater an Goethe: über seine Lectüre des „An-
 fangs“ (SdGG. 16, 191, 6—10); vgl. Nr. 4144.

⁵ Bei der Herzogin-Mutter Anna Amalia.

⁶ Lessings ‚Nathan‘ hatte Goethe August 21 für sich gelesen (vgl.
 Tgb. 1, 131, 9 und Goethes Tagebücher S. 221). Vgl. auch Nr. 4148.

⁷ Vgl. Nr. 4148. 35

⁸ Nach G.-Stein 1, 344 ist der Tag zweifelhaft; wäre August 24
 das Richtige, dann bezöge sich Nr. 4148 auf die Vorlesung in
 Tiefurt (Nr. 4146), wozu der Ausdruck „war's recht artig“ mir
 auch besser zu passen scheint (vgl. aber E. v. d. Hellens Grund
 für August 26, Br. 5, 374). 40

⁹ Emilie v. Werthern.

¹⁰ — *August 30*: Tobler an Lavater (SdGG. 16, 359, 27—30).

- November 14, Weimar (Gartenhäuschen). 4149
 Mit dem nächsten Postwagen geht an Bäben [Barbara Schultheß] der vollendete zweite Act meines ‚Tasso‘ ab.¹
 Ich wünsche, daß er auch für Dich geschrieben sein möge.
- 6 Die Unruhe, in der ich lebe, läßt mich nicht über dergleichen vergnüglichen Arbeiten bleiben, und so sehe ich auch noch nicht den Raum vor mir, die übrigen Acte zu enden. Es geht mir übrigens, wie Du wohl weißt, daß es den Verschwendern geht, die in dem
- 10 Augenblicke, wenn über Mangel an Einnahme, überspannte Ausgaben und Schulden geklagt wird, gleichsam von einem Geiste des Widerspruches außer sich gesetzt, sich in neue Verbindungen von Unkosten zu stürzen pflegen.²
- 15 An Lavater. — Br. 5, 216, 18—217, 2.
- December 3, Weimar (Gartenhäuschen.) 4150
 Den ‚Tasso‘ werdet Ihr nun haben.³
 An Lavater. — Br. 5, 229, 24.

1782.

- 20][April] 6, Tiefenort. — s. 1, 204, 17. 4151
 Mai 13, Coburg. 4152
 Schicke mir meinen ‚Tasso‘ zurück.⁴
 An Knebel. — Br. 5, 331, 14.

1784.

- 25 October 23, Weimar. — s. 3, 175, 23—26. 4153

¹ Vgl. 296, 27f.

² Als Dichter hatte Goethe sich in „neue Verbindungen“ gestürzt durch die Inangriffnahme des ‚Elpenor‘, vgl. Nr. 527—529 (1, 281f.).

30 — *November 16?*: Goethe sendet eine Abschrift von Aufzug II an Barbara Schultheß (vgl. Z. 2f. und die ohne Adresse überlieferte Packetsendung dieses Tages Br. 5, 392).

— *November 23*: Lavater an Goethe (SdGG. 16, 197, 20).

³ „Ihr“: Barbara Schultheß und Lavater, vgl. Nr. 4149 und Z. 30f.

35 — *1782 Januar 3 und 14*: Vgl. 3, 171, 29—36.

— *1782 April 5*: Bodmer an Schinz (s. Epos 2, 684, 32—36).

⁴ Vgl. Nr. 4143.

— *? 1783, Juni 15*: Schiller an Reinwald (vgl. 1, 204, 31—205, 20).

1786.

][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 15. 21—26.	4154
Juli 6, Weimar. — s. 1, 104, 33f. ¹	4154a
September 2, } Karlsbad. — s. Nr. 147. 148 (1, 105f.). ²	4154 b. c
September 2, }	
December 12, } Rom. — s. Nr. 149. 150 (1, 106).	4154 b. c
December 16, }	

1787.

][Januar 13, Rom.] — s. Nr. 383 (1, 207).	4154d
Januar 13, Rom. — s. Nr. 151 (1, 107).	4154e 10
Januar 20, Rom. — s. 1, 208, 2. ³	4155

¹ — *Juli Ende—September 8*: Sachlich gehört hierher Nr. 2582 (3, 214f.).

² — *October 7, Venedig*: Goethe läßt sich von zwei Schiffern erst in der Gondel, dann am Ufer der Giudecca im Mondschein Verse 15 aus Tasso singen; in seinem Ausgabenbuch, ohne Datum: „*Gondola la sera 3 Cantar del Tasso 6 [lire]*“ (SdGG. 2, 388); vgl. Tgb. 1, 279, 3—281, 4 und W. 30, 129, 8—131, 15. 32, 345, 1—349, 4.

— *October 16, Ferrara*: „In der großen, schönen, entvölkerten Stadt, wo Ariost begraben liegt und Tasso unglücklich ward, bin ich seit heute früh“

Statt Tassos Gefängniß zeigen sie einen Holzstall oder Gewölbe, wo er gewiß nicht aufbewahrt worden ist. Es weiß auch kaum im Hause mehr jemand, was man will“ (Tgb. 1, 298, 15—18. 25 299, 20—23); vgl. W. 30, 156, 1—16.

³ — *Februar 2, Rom*, Goethe an Charl. v. Stein: „Nachher machten wir [Goethe und Moritz?] einen großen Spaziergang und kamen auch auf St. Onufrio, wo Tasso in einem Winkel begraben liegt. Auf der Bibliothek haben sie eine Büste von ihm. Das Gesicht ist von Wachs und soll über seinen Leichnam gegossen sein. Es ist nicht ganz scharf und hier und da verdorben, im Ganzen aber ein trefflicher, zarter, feiner Mensch“ (Br. 8, 158, 7—13); diese Stelle steht, umgearbeitet, in der ‚Italienischen Reise‘ unter Februar 16, am Schluß heißt es hier: 25 „Nicht ganz scharf, und hie und da verdorben, deutet es [das Gesicht] doch im Ganzen mehr als irgend ein anderes seiner Bildnisse auf einen talentvollen, zarten, feinen, in sich geschlossenen Mann“ (W. 30, 272, 1—4). Vgl. Br. 26, 317, 24—318, 10 und SdGG. 5, 44. 40

- Februar 2, } Rom. — s. Nr. 152, 153 (1, 107). 4155 a, b
 Februar 6, }
 [(Februar vor 16, Rom.) — s. Nr. 154 (1, 107f.).¹ 4155 c
 Februar 19, Rom. 4156
 5 Nun wird an ‚Tasso‘ gearbeitet, der geendigt werden soll.²
 An Knebel. — Br. 8, 194, 4f.
 Februar 19, Rom. 4157
 ‚Tasso‘ wird mit auf den Weg³ genommen, allein von
 10 allen, und ich hoffe, er soll zu Eurer Freude vollendet werden.⁴
 An Charl. v. Stein. — Br. 8, 204, 4—6.
 Februar 20, Rom. — s. 1, 108, 22—109, 5.⁵ 4158
 März 16, Caserta. — s. 3, 194, 12—22. 4159
 15 März 30, (Seefahrt [von Neapel nach Palermo].)⁶ 4160
 Ich hatte . . dieser herrlichen Ansichten⁷ nur Augenblicke genießen können, die Seekrankheit überfiel mich bald. Ich begab mich in meine Kammer, wählte die horizontale Lage, enthielt mich, außer weißem Brot
 20 und rothem Wein, aller Speisen und Getränke und fühlte mich ganz behaglich. Abgeschlossen von der äußern Welt, ließ ich die innere walten, und da eine langsame Fahrt vorauszusehen war, gab ich mir gleich zu bedeutender Unterhaltung ein starkes Pensum auf. Die
 25 zwei ersten Acte des ‚Tasso‘, in poetischer Prosa geschrieben, hatte ich von allen Papieren allein mit über See genommen.⁸ Diese beiden Acte, in Absicht auf Plan und Gang ungefähr den gegenwärtigen gleich, aber schon vor zehn Jahren⁹ geschrieben, hatten etwas Weich-

30 ¹ — *Februar 16, Rom:* s. Nr. 2671 (3, 258f.); vgl. auch 298, 35.

² Vgl. 1, 108, 27 und Nr. 4157.

³ Nach Neapel; vgl. Nr. 4267.

⁴ Vgl. Nr. 4267.

⁵ — *Februar 21, Rom:* s. Nr. 4267.

35 ⁶ Vgl. *Epos 2*, 557, 29—558, 29.

⁷ Während der Fahrt zwischen Capri und Ischia.

⁸ Vgl. Z. 9f.

⁹ Abgerundete Zahl (vgl. Nr. 4106).

[März 30, (Seefahrt von Neapel nach Palermo.)]

[4160]

liches, Nebelhaftes, welches sich bald verlor, als ich nach neueren Ansichten die Form vorwalten und den Rhythmus eintreten ließ.¹

Italienische Reise, Sicilien (unter obigem Datum). — W. 31, 82, 19—83, 7.

März 31, (Seefahrt [von Neapel nach Palermo.]

4161

. . . Das Meer fing an höher zu gehen, und im Schiffe war fast alles krank.

Ich blieb in meiner gewohnten Lage,² das ganze Stück ward um und um, durch und durch gedacht.³

Italienische Reise, Sicilien (unter obigem Datum). — W. 31, 83, 17—20.

April 1, (Seefahrt [von Neapel nach Palermo.]

4162

Um drei Uhr Morgens heftiger Sturm. Im Schlaf und Halbtraum setzte ich meine dramatischen Plane fort, indessen auf dem Verdeck große Bewegung war. . .

. . . Mit Sonnenuntergang wendete der Capitän das Schiff wieder dem hohen Meer zu und fuhr nordostwärts, um die Höhe von Palermo zu erreichen. Ich wagte mich manchmal auf's Verdeck, doch ließ ich meinen dichterischen Vorsatz nicht aus dem Sinne, und ich war des ganzen Stücks so ziemlich Herr geworden.

Italienische Reise, Sicilien (unter obigem Datum). — W. 31, 84, 19—22. 85, 21—27.

April 2, (Seefahrt [von Neapel nach Palermo.]

4163

. . . früh 8 Uhr fanden wir uns Palermo gegenüber. Dieser Morgen erschien für mich höchst erfreulich. Der Plan meines Dramas war diese Tage daher,⁴ im Wallfischbauch, ziemlich gediehen.⁵

Italienische Reise, Sicilien (unter obigem Datum). — W. 31, 86, 10—14. *

¹ Vgl. Nr. 4161—4163 und die sachlich hierher gehörige Stelle 3, 216, 7. 8.

² Vgl. 299, 18—22.

³ Vgl. die sachlich hierher gehörige Stelle 3, 216, 7. 8.

⁴ „daher“ hier auffallend für „hindurch“.

⁵ Vgl. Nr. 4160—4162.

Mai [29], Neapel. — s. Nr. 156 (1, 109f.).	4163 a
Juni 8, Rom. — s. Nr. 157 (1, 110).	4163 b
August 11, Rom. — s. 1, 110, 18—111, 7.	4164
August 11, Rom. — s. 2, 39, 2.	4165
August 15, Rom. — s. 1, 111, 34f.	4166
October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112).	4166 a
October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112).	4166 b
October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113).	4166 c
][October 27, Rom.] — s. 1, 213, 13—16.	4166 d
¹⁰][October 27, Rom.] — s. 158, 9—15.	4167
November 3, Rom. — s. 1, 113, 27—114, 5.	4167 a
November 3, Rom. — s. Nr. 870 (2, 39).	4168
December 8, Rom. — s. 2, 39, 29—40, 2.	4168 a

1788.

¹⁵ Januar 10, Rom. — s. 1, 117, 8—23.	4169
Januar 25, Rom. — s. 1, 119, 16—18.	4169 a
Februar 1, Rom.	4170

Dann¹ geht eine neue Noth an, worin mir niemand rathen noch helfen kann. ‚Tasso‘ muß umgearbeitet
²⁰ werden, was da steht, ist zu nichts zu brauchen, ich kann weder so endigen,² noch alles wegwerfen. Solche Mühe hat Gott den Menschen gegeben!

. [— Nr. 2686 (3, 270f.)]³

²⁵ Italienische Reise, Zweiter römischer Aufenthalt (Correspondenz, unter obigem Datum). — W. 32, 272, 12—16.	
Februar 9, } Rom. — s. 1, 120, 26f. 121, 8—10.	4170 a. b
Februar 9, }	
Februar 9, Rom. — s. 1, 122, 8—15. 20—22.	4171
]Februar 16, Rom. — s. 1, 124, 9—19.	4172

³⁰ ¹ Nach Vollendung von Band 5 der ‚Schriften‘ (s. das unmittelbar Vorhergehende 1, 120, 10f., dort noch unter dem erst inzwischen durch die Weimarer Ausgabe berichtigten Datum: Februar 2).

² d. h. die Dichtung so fortsetzen und vollenden, wie ihr Anfang
²⁵ in Aufzug I. II seit 1781 vorlag, vgl. den Schluß von Nr. 4287, sowie 1, 214, 23—26, ferner Düntzer: Erläuterungen 10, 12 Anm. * und besonders Scheidemantel S. 5 Anm. 9.

³ — Sachlich gehört zu Februar: 3, 217, 23. 219, 22. 279, 8f.

März 1, Rom. 4173

[2, 40, 14—41, 3. —].

Auch ist der Plan von ‚Tasso‘ in Ordnung.¹ . . .

[— 2, 44, 9—13.]

Italienische Reise, Zweiter römischer Aufenthalt (Corre- spondenz, unter obigem Datum). — W. 32, 289, 3.

März 17, Rom. — s. Nr. 876 (2, 45).² 4173a

März 21, Rom. — s. 1, 125, 22—24. 4173b

März 28, Rom. 4174

Ich lese jetzt das Leben des Tasso, das *Abbate Serassi* 10 und zwar recht gut geschrieben hat.³ Meine Absicht ist, meinen Geist mit dem Charakter und den Schicksalen dieses Dichters zu füllen, um auf der Reise⁴ etwas zu haben, das mich beschäftigt. Ich wünsche, das angefangne Stück, wo nicht zu endigen, doch weit zu 15 führen, eh' ich zurückkomme. Hätte ich es nicht angefangen, so würde ich es jetzt nicht wählen, und ich erinnere mich wohl noch, daß Sie mir davon abriethen.⁵ Indessen wie der Reiz, der mich zu diesem Gegenstande führte, aus dem Innersten meiner Natur entstand, so 20 schließt sich auch jetzt die Arbeit, die ich unternahme, um es zu endigen, ganz sonderbar an's Ende meiner Italienischen Laufbahn, und ich kann nicht wünschen, daß es anders sein möge. Wir wollen sehen, was es wird.

An den Herzog Karl August. — Br. 8, 366, 13—28. 25

¹ Wie der „Plan zu ‚Faust‘“ (vgl. das unmittelbar Vorhergehende 2, 41, 4—44, 8).

— März 10—April Anfang: Vgl. Nr. 4176.

² — März 20: Barbara Schultheß an Goethe (SdGG. 5, 10, 1—6); vgl. 296, 9. 27f. 297, 30f. 30

³ ‚La vita di Torquato Tasso, scritta dell' Abate Pierantonio Serassi . . . In Roma 1785‘; vgl. Br. 26, 318, 8—10, ferner Kuno Fischer: Goethes Tasso (Goethe-Schriften 3), Heidelberg 1890, S. 38—40, Scheidemantel S. 6, und die sachlich hierher gehörige Stelle aus Nr. 4313. 35

⁴ Rückreise nach Weimar über Florenz, Mailand, Nürnberg.

⁵ Vgl. 305, 5. 310, 17—20.

April 5, Rom. — s. Nr. 808 (1, 428). 4174a

April 5, Rom. 4175

. . . . [1, 428, 7—9. —]

Auf der Reise¹ wird ‚Tasso‘ durchgedacht und also
 5 auf einer Wandrung die Schicksale eines Mannes drama-
 tisiert, dessen ganzes Leben ein Hin- und Herwandern war.

An Bertuch. — Br. 8, 369, 7—10.

April 14, Rom. 4176

Die Verwirrung kann wohl nicht größer werden! In-
 10 dem ich nicht abließ, an jenem Fuß fort zu modelliren,²
 ging mir auf, daß ich nunmehr ‚Tasso‘ unmittelbar an-
 greifen müßte, zu dem sich denn auch meine Gedanken
 hinwendeten, ein willkommener Gefährte zur bevor-
 stehenden Reise.³

15 Italienische Reise, Zweiter römischer Aufenthalt (Corre-
 spondenz, unter obigem Datum). — W. 32, 317, 20—25.

Mai 24, Mailand. 4177

Jetzt bin ich an einer sonderbaren Aufgabe, an ‚Tasso‘.
 Ich kann und darf nichts darüber sagen. Die ersten
 20 Acte müssen fast ganz aufgeopfert werden.⁴

An Knebel. — Br. 8, 376, 27—377, 2.

Juli 15, Weimar. — s. Nr. 809 (1, 428f.). 4177a

Juli 21, Weimar. — s. Nr. 880 (2, 46).⁵ 4178

¹ Vgl. 302, 36.

25 ² Diese Arbeit hatte er besonders März 10—14 betrieben (vgl.
 W. 32, 293, 26—28).

³ Vgl. 302, 36.

— April 23: Goethe verläßt Rom, um nach Weimar zurück-
 zukehren; vgl. die sachlich hierher gehörige Nr. 4270.

30 — April Ende und Mai Anfang, Florenz: vgl. 337, 17—21.

— Mai 17: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 19).

⁴ Vgl. 299, 25. 301, 19 und den Schluß von Nr. 4267. — An diesem
 Tage kaufte Goethe sich in Mailand für 3 Lire eine Ausgabe
 des ‚Aminta del Tasso‘ (vgl. GJ. 18, 173).

15 ⁵ — Sachlich gehört in die Zeit nach Goethes Rückkehr aus Italien:
 1, 20, 18f. 148, 13—15.

— [Juli Ende]: Reiffenstein an Goethe (SdGG. 5, 44).

- August 12, Weimar. 4179
 ‚Tasso‘ rückt auch,¹ obgleich langsam;² ich habe
 noch immer Zutrauen zu dem Stück.³
 An Charl. v. Stein. — Br. 9, 10, 23f.
- 7 September 1, Weimar. 4179a 5
 .. ich arbeite ganz leise fort.
 An die Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 16, 13.
- September [2 oder 3], Weimar. — a. 1, 430, 12.⁴ 4179b
 September 19, Weimar. — a. Nr. 813 (1, 430).⁵ 4180
 September 22, [Weimar.] 4181 10
 Nun bin ich an ‚Tasso‘, der auch⁶ vorrückt. Behalte
 ich Frieden von außen, so geräth auch der.
 An Herder. — Br. 9, 33, 7—9.
- October 1, Weimar. 4182
 Nun bin ich eifrig an ‚Tasso‘, er geht von Statten.⁷ 15
 Es wird ihm aber doch nicht jemand⁸ leicht, wenn er
 fertig ist, die Arbeit ansehen, die er kostet, und man
 soll's auch nicht.
 An Knebel. — Br. 9, 35, 17—20.
- October 1, Weimar. 4183 20
 Seit meiner Rückkunft⁹ habe ich fleißig an meinen
Operibus gearbeitet und hoffe nun bald über den ‚Tasso‘
- ¹ Wie Band 8 der ‚Schriften‘ (vgl. das unmittelbar Vorausgehende
 1, 429, 16—19); vgl. Nr. 4181—4183.
- ² Vgl. 305, 22. 308, 15. 25
- ³ — August 13: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 52).
- ⁴ — September 2: Vgl. 306, 25f.
 — September 7: Goethe fährt in Gesellschaft von Herders
 Frau, Frau v. Schardt und Charlotte v. Lengefeld (?) von
 Rudolstadt im Mondschein nach Kochberg zurück; auf diesem 30
 Wege recitirte er „das Gedicht über die Rosenkreuzer [‚Die
 Geheimnisse‘] und erzählte aus dem ‚Tasso‘“ (Caroline Herder
 an ihren Mann, September 12, Herders Reise nach Italien S. 73,
 Gespräche 1, 95f.).
- ⁵ „dann“ (1, 430, 19) widerspricht nur scheinbar der Nr. 4179. 35
 — September 21: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 61).
- ⁶ Wie Band 8 der ‚Schriften‘ (vgl. das Vorhergehende 1, 430, 23);
 vgl. Nr. 4179. 4180. 4182. 4183.
- ⁷ Vgl. Nr. 4179—4181. 4183.
- ⁸ „jemand“ nachträglich über der Zeile, versehentlich vor „leicht“. 40
- ⁹ Von Ilmenau, zwischen September 25 und 27 (vgl. Br. 9, 36, 11).

- [October 1, Weimar.] [4183]
 das Überge... zu kri...
 barsten Fälle, in denen i
 ich nicht allein die Sch... Suj...
 auch Ihr Vorurtheil¹ zu ü... len be... n... Je
 weiter ich komme, desto... führung ha... zu
 reüssiren.
 An den Herzog Karl August. — Br. 9, 36, 24—37, 6.
- October 6, Weimar. 4184
 0 Goethe kam... und hat mir... aus dem ‚Tasso‘
 einige Stellen gelesen. Es ist eine vortreffliche Arbeit,
 eine vortreffliche, würdige Sprache, ein herrlicher Geist,
 der die Charaktere so präcis darstellt. Ich habe nur
 noch wenig gehört, es gefiel mir aber sehr, und es
 freute ihn. Er sagte, die Jamben seien noch besser
 als in der ‚Iphigenia‘.
 Mit Herders Frau. — Gespräche I, 105f. (Caroline Herder
 an ihren Mann 1788 October 6, Herders Reise nach Italien
 S. 112f.)
- October 9, Weimar. — a. 1, 432, 7—10. 4184a
 October 11, Weimar, 4185
 ‚Tasso‘ rückt nur langsam.²
 An Knebel. — Br. 9, 42, 11.
- October 25, [Weimar.] 4186
 2 ‚Tasso‘ hat einen Stillstand gemacht.
 An Knebel. — Br. 9, 44, 14.
- October 31, Weimar. 4187
 Ich bin sehr einsam und fleißig.
 An Herder. — Br. 9, 45, 12.
- October 31, Weimar. 4188
 Indessen³ verwahre ich mich gegen Schnee und Kälte
 und bin fleißig, wie es einem Norden geziemt.⁴
 An die Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 47, 28—48, 2.

¹ Vgl. 302, 18. 310, 17—20.

² Vgl. 304, 25. 308, 15.

³ Während der Herzogin Aufenthalt in Italien.

⁴ — November 1, Angelica Kauffmann an Goethe: „... die weitläufige Hoffnung die Sie mir geben mir das werck [Torquato Grif, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4. 20

December 8, Weimar.

4189

Goethe kam den Abend ein wenig zu mir [Herders Frau]. . . Moritzens Gegenwart¹ thut ihm sehr gut, und er muß so lange hier bei ihm bleiben, bis ‚Tasso‘ fertig ist.

Mit Herders Frau. — Gespräche 1, 112 (Caroline Herder an ihren Mann, 1788 December 12, Herders Reise nach Italien S. 189f.).

December 27, Weimar.

4190

‚Tasso‘ ist noch immer nicht fertig. Bald darf ich nicht mehr davon reden, . . Moritz ist nun schon 3 Wochen hier und thut uns allen sehr wohl, . .²

An Herder. — Br. 9, 68, 1—5.

1789.

Januar 5? Weimar.

4191¹⁵

Goethe kam mit Moritz, ging aber bald wieder nach Hause; er arbeitet viel am ‚Tasso‘, und Moritz soll nicht eher reisen, bis er damit fertig ist.³

Mit Herders Frau und K. Ph. Moritz. — Caroline Herder an ihren Mann, 1789 Januar 9 (Herders Reise nach Italien S. 217; fehlt in den ‚Gesprächen‘).

Tasso] vorzulesen, ist vor mich ein trost, der *Apollo* stärke Sie doch in diesem guten Vorhaben“ (SdGG. 5, 98); der Brief, in dem Goethe diese Hoffnung ausspricht, ist nicht bekannt (die „Postsendungen“ 1788 August—December nennen nur September 2 einen Brief an Ang. Kauffmann).

— *November 4*: Vogel bescheinigt, 15 Groschen 6 Pfennig von Goethe erhalten zu haben für 14 Bogen Reinschrift von Aufzug IV und V (GJ. 18, 165); von Aufzug IV enthielt diese Abschrift (sie gehört zu der 288, 4 genannten Handschrift 1) zur Zeit nur Auftritt 1—3, noch nicht Auftritt 4 und 5, vgl. GJ. 18, 165—167.

— *December Anfang*: K. Ph. Moritz trifft in Weimar ein. vgl. Z. 3. 11. 16 und 312, 4f.

¹ Vgl. 1, 224, 26—225, 36, sowie Z. 33f.

² Vgl. Z. 33f. — Am selben Tage: Herder an Goethe (GJ. 8, 25); doch scheint mir nicht ganz sicher, ob unter „Dein Werk“ der ‚Tasso‘ zu verstehen ist.

³ Vgl. Z. 4f. 33f.

][Februar 5, Weimar.] 4192

Ich habe heute am ‚Tasso‘ Glück gehabt und werde nicht aus der Stube gehn.

An Knebel. — Br. 9, 80, 18f.

5 Februar 9, Weimar. — s. 1, 435, 10—13. 4193

][Februar 15, Weimar.]¹ 4194

Ich wollte anfragen, ob Sie diesen Nachmittag zu Hause sind? Ich käme von Hof herüber und brächte die erste Scene vom ‚Tasso‘ mit. Es scheint mir räthlich zu sein, daß wir uns nach und nach mit diesem Stück bekannt machen. Knebeln wollte ich es sagen lassen.²

An Charl. v. Stein. — Br. 9, 84, 1—6.

][Februar 15, Weimar.]³ 4195

Heut früh ist die erste Scene des ‚Tasso‘ fertig geworden. Ich gehe an Hof und lese sie Euch⁴

— *Januar 19*, Caroline Herder an ihren Mann: „Goethe ist fleißig beim ‚Tasso‘ gewesen, wie mir gestern Moritz sagte; er ist aber noch nicht damit fertig und pausirt ein wenig“ (Herders *Reise nach Italien* S. 228); vgl. 306, 17f.

— *Januar 24*: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 122); vgl. 309, 7—9.

— *Januar 27*: Vogel bescheinigt, 14 Groschen von Goethe erhalten zu haben für 14 Bogen Reinschrift „zum theatralischen Stück ‚Alphonso‘“, zu Aufzug II und III gehörig (GJ. 18, 165); es fehlte nach Scheidemantel (GJ. 18, 168f.) in dieser zu Handschrift I gehörigen Abschrift wahrscheinlich noch Folgendes: Aufzug II Auftritt 1, sowie Aufzug III Auftritt 2 Vers 1740 bis 1816 und Auftritt 4 Vers 2112 bis Auftritt 5 (vgl. 306, 27).

¹ Wegen der Zeitbestimmung der drei undatirten, ihrem Inhalte nach zusammengehörigen Nrn. 4194—4196 vgl. E. v. d. Hellen in Br. 5, 358f. 9, 346, J. Wahle in G.-Stein I, 570f. Anm. 5 zu S. 270, und Düntzer: *Erläuterungen* 10, 4 Anm. * Daß Nr. 4194 nicht 1780 November 9 (oder 10) datirt werden kann, beweist am deutlichsten 291, 4—6 und Nr. 4115. — Statt Februar 12, wie Nr. 4194 und 4195 in der Weimarer Ausgabe datirt sind, habe ich mit Rücksicht auf 308, 23—25 Februar 15 datirt.

² Vgl. Nr. 4195, sowie 308, 23—25.

³ Vgl. Z. 29—36.

⁴ Statt „euch“, das in der Handschrift nicht deutlich zu sein scheint (vgl. Br. 30, 257 zu Brief 2726/27), liest die Weimarer

] [Februar 15, Weimar.]

[4196]

diesen Nachmittag bei Frau von Stein, wenn nichts hindert.¹

Ich möchte Euch nun nach und nach mit dem Stück bekannt machen und mich mit Euch zum Schluß ermuntern.²

An Knebel. — Br. 9, 84, 10—16.

] [Februar 17, Weimar.]³

4196

Dein kleiner Bote fand mich schreibend am ‚Tasso‘. Ich bin heute nicht unglücklich an der Arbeit gewesen. . . .¹⁰
 . . . Ich hoffe, Euch bald wieder⁴ etwas zu lesen.⁵

An Knebel. — Br. 9, 86, 1f. 5f.

Februar 19, Weimar.

4197

Ich bin fleißig, leider gibt es aber nicht viel aus. ‚Tasso‘ wächst wie ein Orangebaum sehr langsam.⁶ Daß¹⁵ er nur auch wohlschmeckende Früchte trage.⁷

An d. Herzog Karl August. — Br. 9, 86, 21—23.

Ausgabe „auch“; wäre „auch“ richtig, dann müßte man annehmen, daß Goethe beabsichtigte, die Scene vorher bei Hof zu lesen. Vgl. aber das „Euch“ Z. 11. 20

¹ Vgl. Nr. 4194, sowie Z. 23—25.

² d. h. zum „Abschluß“ der Arbeit (vgl. 309, 2).

— *Februar 16*, Knebel an seine Schwester: „Gestern [Februar 15] hat uns Goethe den ersten Act seines ‚Tasso‘ vorgelesen; er ist vortrefflich“ (Knebel-Henriette S. 93); vgl. ²⁵ Nr. 4194. 4195.

³ Vgl. 307, 29—36.

⁴ Vgl. Z. 23—25.

⁵ — *Februar 18*: Herders Frau erhält von Goethe eine Abschrift von Aufzug I Auftritt 1; vgl. Z. 32—34. 30

⁶ Vgl. 304, 2. 305, 22.

⁷ — *Februar 20*, Caroline Herder an ihren Mann: „. . . Hier die erste Scene aus ‚Tasso‘. Ich habe sie vorgestern [Februar 18] von Goethe bekommen und sie eilig für Dich abgeschrieben. aber nur für Dich allein. Ich bitte Dich um alles, lasse sie³⁵ Deinen Reisegefährten nicht sehn, am wenigstens der Göchhausen“ (Herders Reise nach Italien S. 252). Vgl. 310, 10. 311, 18.

— [*Februar?*] Vgl. Nr. 4115.

März 2, Weimar.

4198

Vom ‚Tasso‘, der nun seiner Verklärung¹ sich nähert, habe ich die erste Scene im Kreis der Freunde publicirt.² Deine Frau und Knebel haben sie am meisten genossen und durchgeföhlt. Ich habe diesen Prologus mit Fleiß dem Werke selbst vorausgeschickt.

. . . . Sobald ‚Tasso‘ fertig ist, soll eine Abschrift an Angelica [Kauffmann] abgehn. Das mag denn für eine Menge Briefe gelten.³

An Herder. — Br. 9, 94, 4—8. 12—14.

[März zwischen 16 und 20, Weimar.]

4199

Ich [Caroline Herder] habe die Fortsetzung von ‚Tasso‘ wieder abgeschrieben.⁴ Goethe kam dazu; er absolvirte mich hierüber, wie leicht zu denken, und grüßt Dich. Von diesem Stück sagte er mir im Vertrauen den eigentlichen Sinn. Es ist die Disproportion des Talents mit dem Leben. Er freut sich recht über mich, daß ich es selbst so gut empfinde. Der Augenblick, da der zarte Dichter bekränzt wird, ist mir recht rührend gewesen; nun ist er eingeweiht zum Leben, Lieben und Leiden! —

Die gute Kalbin [Charlotte v. Kalb], . . . Sie nimmt Goethens ‚Tasso‘ gar zu speciell auf Goethe, die Herzogin, den Herzog und die Steinin;⁵ ich habe sie aber ein wenig darüber berichtet. Das will ja auch Goethe durchaus nicht so gedeutet haben. Der Dichter schildert einen ganzen Charakter, wie er ihm in seiner Seele erschienen ist; einen solchen ganzen Charakter besitzt ja aber ein einzelner Mensch nicht allein. So ist es

¹ d. h. seiner Vollendung, seinem Abschluß; vgl. 308, 5 und Scheidemantel S. 15—17.

² Vgl. 308, 23—25.

³ — März 14: Herder an seine Frau (Herders Reise nach Italien S. 279).

⁴ Vgl. 308, 32—37.

⁵ Vgl. I, 435, 10—13. Da das Folgende offenbar auf Äußerungen Goethes gegen Herders Frau beruht, war es mit aufzunehmen.

] [März zwischen 16 und 20, Weimar.]

[4199]

mit dem Dichtertalent selbst, so mit der Kunst zu leben, die er durch den Herzog oder Antonio darstellt. Daß er Züge von seinen Freunden, von den Lebenden um sich her nimmt, ist ja recht und nothwendig; dadurch werden seine Menschen wahr, ohne daß sie eben ein ganzer Charakter lebend sein können oder dürfen.¹

Das Ende der dritten Scene hat mir Goethe so eben noch geschickt. Ich habe ihn gefragt, ob Du's der Herzogin [Anna Amalia] und Angelica [Kauffmann] lesen darfst; so antwortete er mir, Du könntest beliebigen Gebrauch davon machen.²

Mit Herders Frau. — Caroline Herder an ihren Mann, 1789 März 20 (Herders Reise nach Italien S. 296f. — 309, 12—18 auch Gespräche 8, 250; das Übrige fehlt daselbst).¹⁵

April 6, Weimar.

4200

Ihre Frau Gemahlin sagt mir, daß Sie Freude an den ersten Scenen des ‚Tasso‘ gehabt;³ dadurch ist ein Wunsch, den ich bei dieser gefährlichen Unternehmung vorzüglich gehegt, erfüllt,⁴ und ich gehe desto muthiger dem Ende entgegen. Ich habe noch drei Scenen zu schreiben, die mich wie lose Nymphen zum Besten

¹ Vgl. 1, 435, 6—9. 15—18.

² — März 21: Lips an Goethe, s. 2, 4 7, 32—38 und vgl. 3, 317, 38f. ¹⁵

— März 23: Caroline Herder an ihren Mann (Herders Reise nach Italien S. 298f.).

— März vor 31: Herzog Karl August, der März 31 Weimar verließ, um nach Aschersleben zu reisen, lernt die drei ersten Auftritte kennen, vgl. Nr. 4200. ¹⁰

— April 5: Vogel beginnt von neuem an der schon 307, ²² genannten Reinschrift zu arbeiten, vgl. 319, 24. 28 und GJ. 18, 170f. wonach bis in den Juni hinein abgeschrieben wurde: Aufzug I ganz, von Aufzug II und III das 307, 27f. Genannte.

³ Vgl. Z. 28—30. ¹⁵

⁴ Vgl. 302, 18. 305, 5.

[April 6, Weimar.]

[4200]

haben, mich bald anlächeln und sich nahe zeigen, dann wieder spröde thun und sich entfernen.¹

Wenn ich vor den Feiertagen² die letzte [4.] Scene des ersten Actes, wo Antonio zu den vier Personen, die wir nun kennen, hinzutritt, fertigen könnte, wäre ich sehr glücklich. Fast zweifle ich dran. Sobald sie geschrieben ist, schicke ich sie.³

An den Herzog Karl August. — Br. 9, 102, 5—12. 103, 16—20.

April 17, Weimar.

4201

Ich bin eben jetzo mit einer Tragödie beschäftigt, worin ich die schönsten Lebensmomente und die ergreifendsten Schicksalsspiele des herrlichen Torquato Tasso zusammen zu fassen mich bestrebe.

An A. v. Klein. — Br. 18, 37, 9—12.

April 17, Weimar.

4202

Herder wird Ew. Durchlaucht einige Scenen von ‚Tasso‘ vorgelegt haben,⁴ es kommt hauptsächlich darauf an, wie sie sich in Rom lesen lassen. Wahrscheinlich erhalten Ew. Durchlaucht den Überrest des Stücks,

¹ Unter den „drei Scenen“ haben wir wahrscheinlich Aufzug I Auftritt 4 (oder Aufzug II Auftritt 1) und Aufzug IV Auftritt 4. 5 zu verstehen (vgl. Scheidemantel S. 17f. und GJ. 18, 172f.).

² April 12 Ostersonntag.

³ — April 7: Herder an seine Frau (Herders Reise nach Italien S. 313).

— April 9: Die Liste der Postsendungen verzeichnet unter diesem Tage einen Brief an K. Ph. Moritz (Br. 9, 388); ob dieser eine Abschrift der drei ersten Auftritte begleitete, steht dahin (vgl. 313, 38—41).

— April 10: Herder an seine Frau (Herders Reise nach Italien S. 314).

⁴ Der Brief ist wahrscheinlich unecht, die Fassung jedenfalls nicht von Goethe, vgl. 1, 225, 37—41 und GJ. 10, 257 zu 8, 278.

⁵ Vgl. 308, 32—37. 310, 9—12. 312, 27—30.

[April 17, Weimar.]

[4202]

wenn Sie Sorrent, seinen Geburtsort, aus Ihrem Fenster
sehen können. . . .

. . . Moritz hat mir den beschwerlichsten Theil des
Winters gar freundlich überstehen helfen.¹

An die Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 106, 9—14. 26—28.

April 23, Weimar. — s. Nr. 2809 (3, 317).²

4202a

][Mai 8, Weimar.]

4203

An ‚Tasso‘ muß ich nun, es koste, was es wolle.³

An Knebel. — Br. 9, 111, 19f.

10

][Mai 10, Weimar.]

4204

Indessen Sie im Staub und Getümmel Ihre Stunden
zubringen,⁴ . . leben wir ganz still und hängen unserm
Gedanken unter blühenden Bäumen und bei dem Ge-
sange der Nachtigallen nach, . .

15

Ich habe nichts gethan, dessen ich mich rühmen könnte,
manches, dessen ich mich freuen darf; und so gehn die
Tage vorbei. Gestern las ich Ihrer Frau Gemahlin den
‚Tasso‘ vor; sie schien zufrieden. Die fehlenden Scenen⁵
erzählte ich, so gut es möglich war.

20

Wenn ich Arens⁶ nicht erwartete, so hätte ich mich
von der Welt retirirt, um das Stück fertig zu machen.

Ihre Frau Gemahlin schien einen Vorschlag zu billigen,
den ich that: ich wollte im Juni mit dem Prinzen
[Karl Friedrich] und Rideln auf einige Zeit nach Bel-²

¹ Vgl. 306, 3. 33.

² — [Mai zwischen 3 und 8:] Herder liest im Garten der Villa
d'Este in Tivoli „unter den großen Cypressen“ der Herzogin
Anna Amalia, Luise v. Göchhausen, Angelica Kauffmann und
Anderen die drei ersten Auftritte vor (vgl. SdGG. 5, 169).

³ — Mai 9: Vorlesung bei der Herzogin Luise, vgl. Z. 18—20;
Abends Gespräch mit Herders Frau über ‚Tasso‘, vgl. 313, 26—30.

⁴ Bei den militärischen Übungen in Aschersleben, vgl. 310, 28f.

⁵ Vgl. 310, 21—311, 3. 22—25.

⁶ Den für den Wiederaufbau des herzoglichen Schlosses aus
Hamburg berufenen Architekten (Goethe schreibt: Arens).

Mai 10, Weimar.]

[4204]

vedere ziehen. Es ist ein sehnlicher Wunsch des Kindes, dessen Erfüllung ihm wohl thun wird, und ich könnte es eine Zeit lang bequem beobachten und doch ohne Zerstreuung manche Dinge vollenden.²

An den Herzog Karl August. — Br. 9, 114, 8—115, 3.

Mai 12, Weimar.

4205

Indessen treibe ich's in meiner Art immer fort und hoffe, Ihnen in der Folge auf mehr als Eine Weise Freude zu machen. . . .

„Tasso“ scheint den Beifall Ihrer Frau Gemahlin zu haben.³ Wenn ich ganz fertig wäre, wollt' ich mich sehr glücklich schätzen.

An den Herzog Karl August. — Br. 9, 116, 20—117, 2.

Mai Mitte, Weimar.]

4206

Wir leben stille, stille fort. Wenn ich nur irgend wüßte, Ihrer Frau Gemahlin Freude zu machen. Es hat sie der Fall mehr angegriffen, als sie es merken läßt.⁴ Ich habe ihr die Abende einigemal etwas gelesen und eile nun den „Tasso“ zu endigen, da sie das Stück zu interessiren scheint.⁴ Es geht mir damit, wie es einem im Traum zu gehn pflegt, man ist so nahe am Gegenstand und kann ihn nicht fassen.⁵

An den Herzog Karl August. — Br. 9, 119, 5—12.

Dabei denkt Goethe vor allem an „Tasso“; vgl. 314, 2.

— *Mai 10*, Caroline Herder an ihren Mann: „Gestern hat er den „Tasso“ bis auf drei Scenen der Herzogin [Luise] vorgelesen. . . . Er kam gestern Abend noch zu mir, und da wir über „Tasso“ fertig waren, über den Du Dich gewiß freuen wirst, warst Du unser Gespräch“ (Gespräche 1, 120, Herders Reise nach Italien S. 367).

Vgl. Z. 20f. und 312, 18—20.

Im April hatte die Herzogin Luise, während ihr Gemahl abwesend war, einen Knaben geboren, der bald nach der Geburt wieder gestorben war (vgl. Br. 9, 105, 21—23).

Vgl. Z. 11f. und 312, 18—20.

— *Mai 23*, Angelica Kauffmann an Goethe: über die 312, 27—30. erwähnte Vorlesung (SdGG. 5, 169). — K. Ph. Moritz an den Herzog Karl August: „Mit der Miß Elisa Gore habe ich noch den ersten Act von Göthens „Tasso“, den er mir geschickt hat, durchgelesen“ (Die Grenzboten 1877 S. 518); vgl. 311, 30. 314, 27.

][Mai 29, Belvedere.]¹

4207

‚Tasso‘ ist so gut als fertig. Noch aber darf ich nicht groß thun.²

An Herders Frau. — Br. 9, 121, 13—15.

Juni 8, Weimar.

4208 5

‚Tasso‘ ist beinahe fertig. Bis ich ihn gedruckt sehe, glaub‘ ich nicht, daß er fertig wird.

An Charl. v. Stein. — Br. 9, 128, 14—17.

Juni 8, Weimar.

4209

Von ‚Tasso‘ kann ich Ihnen den ersten Act, sobald¹⁰ Sie ihn verlangen,⁸ die folgenden und das Uebrige des sechsten Bandes [der Schriften],⁴ nach und nach, wie Sie es brauchen, übersenden.

Wenn ‚Tasso‘ erst mit deutschen Lettern zu unsrer Ausgabe gedruckt ist und, wie ich hoffe, so correct als¹⁵ möglich, will ich ihn nochmals durchgehen, daß Sie alsdann eine besondere Ausgabe dieses Stücks mit lateinischen Lettern auf schön Papier veranstalten können.⁵ Es wird besser sein, als wenn man die ‚Iphigenie‘ nehmen wollte, aus mehr als Einer Ursache.⁶ ²⁰

Nur muß der strengste Fleiß auf die Correctur gewendet werden. Ich habe das böse Beispiel an dem

¹ Wegen Belvedere vgl. 312, 25—313, 5, Nr. 4270 (Schluß) und Herders Reise nach Italien S. 393.

² — *Juni 1*: Caroline Herder an ihren Mann (Herders Reise nach²⁵ Italien S. 393).

— *Juni 6*, K. Ph. Moritz an Goethe: ausführlich über den Charakter der Dichtung (GJ. 2, 313 f.); vgl. 311, 30. 313, 38—41.

³ Vgl. Nr. 4211.

⁴ ‚Lila‘.

30

⁵ Vgl. 315, 26—32. 316, 5—7. 28 f.

⁶ Vgl. 3, 197, 28—198, 29. Göschen hatte Mai 12 an Goethe geschrieben (dieß hätte schon 3, 198 zwischen Z. 33 und 34 aufgenommen werden sollen): „er habe durch Bertuch gehört, der Herzog [Karl August] wünsche einen Druck der ‚Iphigenie‘ mit³⁵ lateinischen Lettern und wolle Unger in Berlin damit beauftragen“ (Br. 9, 353 zu Brief 2762 und 2763).

[Juni 8, Weimar.]

[4209]

Römischen

t, welches durch abscheuliche

Druckfehler verunstaltet¹

Leben Sie recht wohl t i mir v ,Tasso'
 die Bogen immer *in tripl* b i e recht
 durchgesehen wieder zuri l ii l un.

An Göschen. — Br. 18, 37, 18— 11.

Juni 15, Weimar.

4210

,Tasso' ist nun in der Revision und geht so-
 gleich in den Druck üt .² Ich freue mich, daß er
 Ihnen und Ihrer Gattin e paar gute Stunden machen
 wird.⁴

An J. F. Reichardt. — Br. 9, 129, 23—26.

Juni 22, Weimar.

4211

Hiermit sende ich die St en⁵ eines Stückes,
 bei dessen Ausführung ich mi Ein Jahr Arbeit
 verrechnet habe. Was er mag das Publi-
 cum entscheiden.

Nun empfehle ich die allerstrengste Fürsorge bei den
 Correcturen. Die vorigen Bände [,Schriften' Band 1—5. 8]
 sind leidlich, doch nicht ohne Mängel;⁶ bei diesem Stück

¹ 1789 bei Unger in Berlin mit Antiqua gedruckt, vgl. Br. 9, 136, 1—9.

² Vgl. 316, 9f. 321, 3.

³ Vgl. Nr. 4211.

⁴ — Juni 17, Göschen an Goethe: „Für die Erlaubniß, den ,Tasso' auf schönes Papier mit lateinischen Lettern von Didot in Paris zu drucken, dank' ich gehorsamst. Da die Lettern noch nicht aus Paris angelangt sind und noch mancherlei Vorkehrungen zu dem möglichst schönen Gebrauch derselben zu veranstalten sind, so kann ich nicht eher mit diesem Druck anfangen als Neujahr 1790. Herr Unger hat schöne Lettern und gutes Papier, aber sein Druck ist nicht correct und nicht accurat [vgl. Br. 9, 136, 6—9]. Mein Ehrgeiz wird mich spornen, diese Mängel zu vermeiden“ (Br. 9, 354); vgl. 316, 5—7. 28f.

— Juni 21—Juli 3: Vgl. 316, 24. 34.

⁵ Auftritt 1—3 von Aufzug I.

⁶ Vgl. z. B. 1, 169, 27—30.

[Juni 22, Weimar.]

[4211]

werde ich auch den geringsten Fehler durch einen Carton zu verbessern bitten. Bei der höchsten Sorgfalt, die ich auf dieses Stück gewendet, wünsche ich auch, daß es ganz rein in die Hände des Publicums komme. Wann Sie das Exemplar mit lateinischen Lettern anfangen wollen, ist mir ganz gleich.¹

. . . Das Manuscript von ‚Tasso‘ folgt nun nach und nach. Senden Sie mir ja gleich drei Exemplare der abgedruckten Bogen. 10

An Göschen. — Br. 9, 134, 8—20. 135, 7—9.

[Vor Juni 24, Weimar ?] — s. 2, 48, 3—5.

4212

Juni 29, Weimar.

4213

Hiermit übersende ich den Schluß² des ersten Actes. Die ersten Scenen werden glücklich angelangt sein.³ Die Fortsetzung des Manuscripts schicke ich nicht eher, als bis Sie solche verlangen; denn ich mag es immer gern noch einige Tage länger in den Händen behalten, es findet sich immer noch etwas zu retouchiren. Ich wiederhole meinen Wunsch, daß auf's strengste und ²⁰ sorgfältigste corrigirt werde.⁴

An Göschen. — Br. 9, 135, 12—19.

Juli 4, Weimar.

4214

Ich habe sie⁵ genutzt so gut wie möglich, und ‚Tasso‘ steht nun auf dem Punkte, fertig zu werden. Die drei²⁵ ersten Acte schicke ich Dir hoffentlich noch diese Woche⁶ und komme vielleicht Sonnabends [Juli 11] mit den

¹ Vgl. 314, 17f. 315, 26—32. Der Druck in Antiqua kam nicht zur Ausführung.

² Auftritt 4. 30

³ Vgl. 315, 15. 37.

⁴ — Juli 1, Göschen an Goethe: bestätigt den Empfang der Druckvorlage von Aufzug I (nach Br. 9, 354); vgl. Z. 14 und 315, 15.

⁵ Die „vergangnen Tage“, seit Juni 21 (vgl. Br. 9, 354).

⁶ In der 288, 4 genannten Handschrift 1, vgl. 317, 28f. 35

Juli 4, Weimar.]

[4214]

beiden anuern nach.¹ U r vier, fünf Tage möchte
ich bei Dir bleiben ur Zeit genießen, wenn sie
freundlich ist. In mein : lle bin ich ganz zufrieden,
5 [— Nr. 883 (2, 48).]

An Knebel. — Br. 9, 137, 10—17.

Juli 5, [Weimar.]

4215

Von ‚Tasso‘ sind 3 A u z virt,² die beiden
letzten noch in der R u ; ch wenige Tage, so
10 wäre denn auch dieses e. k vollendet. Ich
werde mit Bornstädt zuf 1: So weit hätten
wir sie.³

An d. Herzog Karl August. — Br. 9, 138, 24—139, 3.

Juli 22, Weimar.

4216

15 ‚Tasso‘ ist fertig⁴ und rd g ru , rscheinlich
erhalten Ew. Durchlauch ch 1 in Italien;⁵
ich werde gleich eins an 4 [Kauffmann]
25 abschicken.⁶

An d. Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 142, 7—10.

20 August 2, Eisenach.

4217

Wie sehr mich freuen , wenn Dir ‚Tasso‘ behagt,
kannst Du denken, da ich mehr, als billig ist, von
Zeit und Kräften an dieses Stück gewendet habe. Seit
zwei Tagen darf ich erst sagen, er sei fertig, denn ich
25 habe noch immer an den letzten zwei Acten zu thun

¹ Vgl. Z. 30.² Vgl. 316, 25f.

³ — Juli 9, Knebels Tagebuch: „‚Tasso‘ von Goethe“ (Br. 9, 354),
Aufzug I—III der 288, 4 genannten Handschrift 1; vgl. 316, 25f.
30 — Juli 10 Abends bis Juli 13: Goethe in Jena; vgl. 316, 27.

⁴ Vgl. dagegen Z. 23f.⁵ Vgl. SdGG. 5, 187.⁶ Vgl. Nr. 4224.

— Juli 23—31: Goethe reist nach Wilhelmsthal und Eisenach,
15 nimmt Aufzug IV und V in Handschrift 1 mit; in Eisenach
Juli 31 wird die Dichtung endlich „fertig“, vgl. Z. 23f.

— Juli: Vgl. 319, 25. 34.

— August 1: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 186).

[August 2, Eisenach.]

[4217]

gehabt. Laß Dir die drei ersten von Knebeln geben¹
und von der Frauen vorlesen. Die beiden letzten siehst
Du schön abgeschrieben, sobald ich nach Weimar komme.²

An Herder. — Br. 9, 146, 5—13. 5

August 10, Ruhla.

4218

Wie sehr freut es mich, daß Du den ‚Tasso‘ magst.³
Die zwei letzten Acte, hoff' ich, sollen zu den ersten
gehören.⁴ Dein Beifall ist mir reiche Belohnung für
die unerlaubte Sorgfalt, mit der ich dieß Stück ge-¹⁰
arbeitet habe. Nun sind wir frei von aller Leidenschaft,
solch eine consequente Composition zu unternehmen.
Die Fragmenten-Art erotischer Späße⁵ behagt mir besser.⁶

An Herder. — Br. 9, 147, 13—20.

][August 18 etwa, Weimar.]⁷

4219 15

Hier indessen die letzten Acte [IV. V] des ‚Tasso‘,⁸
die ich der Frauen zur Vorlesung heut Abend bestens
empfehle.

An Herder. — Br. 9, 148, 3—5.

¹ In Handschrift 1, vgl. 316, 25f. 317, 28f.; Knebel war seit Juli 15²⁰
wieder in Weimar (Herder seit Juli 9).

² — *August 2*: Göschen sendet die zwei ersten Bogen von Druck 1
an Goethe (nach Br. 9, 354); vgl. Nr. 4220.

— *August zwischen 4 und 9*: Herder oder dessen Frau an
Goethe über Aufzug I—III (unbekannt); vgl. Z. 7. 5

³ Aufzug I—III; vgl. Z. 24f. Sandte Goethe die Handschrift,
nachdem Herder sie zurückgegeben, etwa an den Prinzen August
von Gotha? Vgl. 320, 26—28.

⁴ „d. h. es soll nicht fühlbar sein, daß die einzelnen Theile zu
so verschiedener Zeit entstanden“ (E. v. d. Hellen, Briefe v d. H. 30
3, 43 zu Z. 12).

⁵ Der „Römischen Elegieen“.

⁶ — *August 15*: Göschen sendet den dritten Bogen von Druck 1
an Goethe (nach Br. 9, 354); vgl. Nr. 4220.

⁷ Vgl. Düntzer: Erläuterungen 10, 27. 5

⁸ In der 288, 15 genannten Handschrift 2 (vgl. Scheidemantel
S. 20 Anm. 6 und GJ. 18, 172 Anm. 1).

August 20, Weimar.

4220

Nunmehr habe ich drei gedruckte Bogen des ‚Tasso‘ erhalten.¹ Senden Sie mir von Zeit zu Zeit auch das Manuscript zurück,² damit ich nachsehen kann, ob kein Druckfehler geblieben ist. Es wird ja nun wohl mit dem Abdruck schneller gehen; denn sonst möchte der Band [6 der ‚Schriften‘] zu Michael [nicht] fertig werden.

An Göschel. — Br. 9, 148, 8—13.

August 21, Weimar.

4221

Ich werde Madame Angelica [Kauffmann] ersuchen, Ihnen den nächsten Theil [Band 6 der ‚Schriften‘] mitzuthellen, sobald sie solchen erhält. Sie finden darin ‚Tasso‘, ein Schauspiel, das ich mit großer Sorgfalt gearbeitet habe.³

An J. H. Meyer. — Br. 9, 150, 21—24.

August 27, Weimar.

4222

[Nr. 2811 (3, 318). —] . . . Den abgedruckten Theil des Manuscripts habe ich empfangen.⁴

An Göschel. — Br. 18, 39, 3f.

¹ Vgl. 318, 22f. 33f.

² Vgl. Nr. 4222.

³ — August 25: Vogel bescheinigt, von Goethe erhalten zu haben: 1 Thaler 20 Groschen für „44 Bogen, an ‚Tasso‘ vom 5. April bis im Monat Juni“, und 21 Groschen für „21 Bogen, an ‚Tasso‘ im Monat Juli und August“ (GJ. 18, 165f.). Nach Scheidemantels Berechnung umfassen diese Abschriften (GJ. 18, 171):

I. April 5—Juni,

zu Handschrift 1 { Aufzug I,
Aufzug II Auftritt 1,
Aufzug III Auftritt 2. 4 (zum Theil); vgl. 307, 27f.

zu Handschrift 2 { Aufzug I,
Aufzug II.

II. Juli und August,

zu Handschrift 1 Aufzug IV Auftritt 4. 5,

zu Handschrift 2 { Aufzug IV,
Aufzug V.

(Aufzug III in Handschrift 2 ist nicht von Vogel, sondern von einer unbekanntenen Hand geschrieben.)

⁴ Vgl. Z. 3—5.

- September 9, Weimar. — s. 3, 318, 22—26.¹ 4223
 October 18, Weimar. 4224
 ‚Tassos‘ Druck ist verspätet worden, sonst wäre das Stück schon bei Ew. Durchlaucht;² ich hoffe, noch vor Neujahr damit aufzuwarten. Wo er auch sich Ihnen³ präsentiren mag, so wünschte ich, daß es zur guten Stunde geschehe.³
 An d. Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 156, 7—11.
 December 14, Weimar. 4225
 [Nr. 889 (2, 51).]¹⁰
 ‚Tasso‘ ist noch nicht einmal ganz abgedruckt.⁴
 An d. Herzogin Anna Amalia. — Br. 9, 168, 11.

1790.

- Januar 4, Weimar. 4226
 Die Probebogen des sechsten Bandes [der ‚Schriften‘]¹⁵ sind angekommen;⁵ ich wünschte nun das Manuscript zurück und zugleich zu dem dritten Exemplar des
-
- ? *August 28*: Herder an Goethe (GJ. 8, 26).
 — *September 7*: Herzogin Anna Amalia an Goethe (SdGG. 5, 187); vgl. Nr. 4216. 20
¹ — *September 24*: J. H. Meyer an Goethe (SdGG. 5, 194); vgl. Nr. 4221.
 — *October 10*: Angelica Kauffmann an Goethe (SdGG. 5, 196); vgl. 317, 17f.
² Vgl. Nr. 4216. 25
³ — *November 3*, Prinz August von Gotha an Herder: „. . . nächstens soll er [Goethe] etwas von mir vernehmen und sein ‚Tasso‘ zurück kommen“ (GJ. 6, 40); vgl. 318, 26—28.
 — *November 10*: Sophie v. Schardt an C. A. v. Seckendorf (GJ. 25, 76). 30
⁴ Vgl. Nr. 4224.
 — [*December Mitte.*] Göschen sendet die noch fehlenden Probebogen von Druck 1, die Goethe sofort dem Buchbinder übergibt; vgl. Z. 35f.
 — *December 21*: Rechnung des Buchbinders Zänker für Goethe³³ über Einbinden und Heften der Aushängebogen (GJ. 18, 172).
⁵ Vgl. Z. 32f.

[Januar 4, Weimar.]

[4226]

‚Tasso‘ die remanenen du 1. Die Bogen A, B, C habe ich dreimal, die übrigen 1 zweimal erhalten.¹

An Göschen. — Br. 9, 172, 1—5.

5 ? Januar 23, [Weimar.] — s. N. 892 (2, 52).²

4226 a

Februar 28, Weimar.

4227

‚Tasso‘ haben Sie viell cht sch ³

An J. F. Reichardt. — 1, 21.

März 2, Weimar. — s. Nr. 2813 (3, 31)

4227 a

10 März 3, Weimar. — s. 2, 53, 2—9.

4227 b

März 3, Weimar. — s. Nr. 890 (2, 53).

4227 c

März 3, Weimar.

4228

Meinen ‚Tasso‘ wirst Du nun wohl haben.⁴

An F. H. Jacobi. — Br. 9, 184, 11.

1791.

15 ¹Juli 4, Weimar. — s. Nr. 201 (1, 130f.).

4228 a

¹ Vgl. 315, 5. 316, 9f.

— *Januar 11*: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette S. 107).

20 ² — *Januar 31*: Schiller an Charl. v. Lengefeld und Carol. v. Beulwitz (Schillers Br. 3, 32).

— *Februar 1*: Schiller an Körner (Schillers Br. 3, 36).

— *Februar 14*: Göschen sendet die gebundenen Exemplare von Druck I an Goethe ab (nach Br. 9, 354).

25 — *Februar 19*, Knebel an seine Schwester: „Hier, . . schicke ich Dir ‚Tasso‘. Es ist das erste Exemplar, das ich aus Goethes Hand erhalte“ (Knebel-Henriette S. 111).

³ — *März 1*: Goethes Mutter an Fritz v. Stein (Briefe der FRGoethe 1, 211).

30 ⁴ — *März 14*, Schiller an Göschen: bittet um ein Exemplar des 288, 32—289, 3 genannten Druckes (Schillers Br. 3, 64).

— *März 16*: F. L. zu Stolberg an F. H. Jacobi (Jacobis Nachlaß I, 141).

— *März 24*: Schiller an Carol. v. Beulwitz (Schillers Br. 3, 65).

35 — *Juni 11*: Reiffenstein an Goethe (s. Epos 2, 567, 22—35).

⁵ — *März 6*, Herder an Knebel: gedenkt einer Vorlesung (durch Frau v. Berlepsch?) bei der Herzogin Anna Amalia (Knebels Nachlaß I 2, 263).

— *April 12*, F. H. Jacobi an Goethe: Urtheil (G. Jacobi S. 127f.).

Gräf. Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

21

1800.

- ? September 26, Jena. 4229
 [Brief und Sendung an] Prof. Meyer. ‚Tasso‘ für
 die Princeß.¹
 Tgb. 2, 307, 4f. 6

1805.

- Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 7.² 4230

1806.

- Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288). 4230 a
 Juni 20, Jena. — s. Nr. 209 (1, 134). 4230 b 10
 Juli 11, Karlsbad. 4231
 [Vormittags] Einen Theil des ‚Tasso‘ durchgesehen.³
 Tgb. 3, 138, 6f.
 ? Juli 17, }
 ? Juli 29, } Karlsbad. — s. Nr. 210—212 (1, 134f.). 4231 a—c 15
 ? Juli 31, }
 August 18, Jena. — s. Nr. 213 (1, 135). 4231 d
 August 19, Jena. — s. 1, 136, 8. 4232
 ? September 2, }
 October 24, } Weimar. — s. Nr. 215. 216 (1, 136). 4232 a. b 20
 October 26, Weimar. — s. 1, 137, 21. 4233
 October 27, }
 October 28, } Weimar. — s. Nr. 218. 219 (1, 138f.). 4233 a. b

- *Zwischen 1793 u. 1805*: Gespräch mit A. Genast, vgl. 323, 15.
 — [1794 Februar Ende:] Charl. v. Kalb an Goethe (GJ. 13, 43).²⁵
 — [1794 September Ende:] Carol. Herder an Goethe (GJ. 8, 32).
 — 1796 December 14: Sara v. Grotthuß an Goethe (GJ. 14, 49).
 — [1797 December 26:] Schiller an Goethe (s. Epos 1, 147, 30).

¹ Fraglich, ob Goethes Dichtung oder ein Werk Tassos.

— December 8: Goethes Mutter an den Sohn (Briefe der FRGoethe 2, 78).

— 1802: Henry Crabb Robinson, zur Zeit in Jena, versucht eine Übersetzung in „englische Jamben“ (vgl. Robinson S. 216. 221).

— 1803 August 18: Fichte an Schiller (GJ. 15, 44).

— 1803 October 4: K. G. v. Brinckmann an Goethe (GJ. 17, 38).²⁵

— 1804 März 9, Goethes Mutter an den Sohn: über eine Vorlesung mit vertheilten Rollen, bei der sie die Rolle des Antonio las (Briefe der FRGoethe 2, 116f.).

² — Juli 30: Zelter an Goethe (G.-Zelter 1, 180f.).

³ Für Druck 2.

][November 12 oder in späterer Zeit, Weimar.] — 4233o
s. Nr. 2564 (3, 207f.).

December 8, }
December 8, } Weimar. — s. Nr. 220—222 (1, 139).¹ 4233d—f
December 9, }

¹ — *December—1807 Januar:* „Nachdem die Gemüther der Schauspieler wieder etwas beruhigt [in Folge der Kriegsereignisse war der Fortbestand des Weimarer Hoftheaters eine Zeit lang in Frage gestellt] und durch Kirms' Energie ihre Existenz gesichert war, beschlossen Oels, Wolf und Becker, die Damen Silie und Wolff, ohne Goethe davon in Kenntniß zu setzen, den ‚Torquato Tasso‘ unter sich einzustudiren, um den Dichter damit zu überraschen. Sie wollten Kirms auch ein Zeichen ihrer Oekonomie geben, und jeder schrieb sich seine Rolle selbst ab. . . . Früher hatte ich [Anton Genast] mir erlaubt, Goethe zu fragen, warum er den ‚Tasso‘ nicht auf's Repertoire brächte; er war aber ganz gegen dessen Aufführung, und deßhalb enthielt ich mich aller Einmischung bei diesem Unternehmen“ (Genast I, 162f.). Wenn Genast dann weiter berichtet, die Genannten hätten Anfang Februar 1807 Goethe mit dem beendeten Studium des Stückes überrascht und es verstanden, „ihn zu bestimmen, daß er dessen Darstellung bewilligte“, so ist diese Zeitangabe, wie Nr. 4234 beweist, nicht genau. — Vgl. die sachlich hierher gehörige Nr. 4277, sowie Wolff S. 40f., wo es heißt: „Nach verschiedenen, in größter Heimlichkeit abgehaltenen Proben erging an Goethe eine Einladung, und man spielte ihm das Stück vor. Goethe, mehr besiegt von dem Eifer und der Hingabe seiner ‚lieben Zöglinge‘“ [vgl. 340, 11] als von der Wirkung der Aufführung überführt, gab endlich doch dem Drängen nach.“

— Ferner ist zu beachten folgende Erzählung Gustav Partheys: „Goethe hatte Anfangs geglaubt, daß Wolff der Rolle des Tasso nicht gewachsen sei; dieser hoffte, ihn vom Gegentheile zu überzeugen, und spazierte wohl ein halbes Jahr lang alle Morgen mehrere Stunden im Park, den ‚Tasso‘ in der Tasche, so daß er zuletzt fast das ganze Stück auswendig wußte. Nun bat er Goethen, ihm den ‚Tasso‘ vorlesen zu dürfen, und erhielt denn auch die unbedingte Erlaubniß zum Spiel. Man konnte mithin annehmen, in Wolff die Goethesche Idee, so weit dieß möglich ist, verkörpert zu sehn“ (Jugenderinnerungen von Gustav Parthey. Handschrift für Freunde. Neu hg. . . von Ernst Friedel, . . (Berlin 1907) 2, 97).

1807.

- Januar 20, Weimar. 4234
 Um 4 Uhr Leseprobe vom ‚Tasso‘.¹
 Tgb. 3, 188, 15f.
- Januar 23, Weimar. — s. Nr. 223 (1, 140). 4234a 5
- Februar 13, Weimar. 4235
 Abends Probe von ‚Tasso‘ im Theater.
 Tgb. 3, 193, 6f.
- Februar 16, Weimar. 4236
 Abends ‚Tasso‘.²
 Tgb. 3, 193, 20.
-][Februar 17? Weimar.]³ 4236a
 .. Tasso von Wolff und die beiden Eleonoren von
 den Damen Silie und Wolff gewährten einen seltenen
 Genuß. Goethe fragte mich [Reinbeck] am Tage nach
 der Aufführung:⁴ „Nun, wie hat sich mein Dichter
 gehalten?“ — Er selbst war nicht bei der Darstellung
 gegenwärtig gewesen. — Ich gestand ihm offen, daß
 ich bei der großen Bewunderung im Lesen doch diese
 Wirkung auf der Bühne nicht vermuthet hätte und
 nur wünschen müßte, ‚Tasso‘ möchte auch immer eine

¹ Vgl. 340, 4; wegen der mitwirkenden Schauspieler vgl. Z. 27—31

² Zur Feier des Geburtstages der Erbprinzessin Maria Paulowna;
 in folgender Besetzung:

Personen.	1807	1810	1823
	Februar 16.	Februar 14.	März 22.
Alphons	Oels.	Oels.	Oels.
Leonore von Este . .	Silie.	Jagemann.	Jagemann.
Leonore Sanvitale .	Wolff.	Wolff.	Benda.
Torquato Tasso . .	Wolff.	Wolff.	Durand.
Antonio Montecatino	Becker.	Haide.	Haide.

Vgl. das sachlich hierher Gehörige: Nr. 4277. 4451 b und 3, 221,
 9—12, sowie Nr. 4236a. 4237, ferner Genast 1, 163, Wolff S. 41f
 und die 325, 21. 23. 23 genannten Briefe.

³ Die Datirung stützt sich auf die Angabe Z. 15f.; im Tgb.⁵
 ist Reinbeck am 17. nicht genannt.

⁴ Vgl. Nr. 4236.

1 [Februar 17? W

[4236 a.]

so meisterhafte Darstellung — Das schien ihm nicht zu mißfallen — und imm, daß es schwer sein möchte, einen zweiten Auff-¹ zu finden.¹

5 Mit Reinbeck. — ‚Reise-] : von Dr. Georg Reinbeck, . . . (Stuttgart 1837) 2. . . ff. (Fehlt in den ‚Gesprächen‘.)

Februar 25, Weimar.

4237

Die Vorstellung vom ‚Tasso‘ hat einen sehr guten Eindruck gemacht, einen . . . n, . . . warten konnte. Vielleicht haben Dir d . . . n davon geschrieben.²

An Knebel. — Br. 19, 275, 22—25.

März 20, Weimar.

4238

15 Um 4 Uhr Probe von ‚Tasso‘ im Hause.

Tgb. 3, 199, 23.

März 21, Weimar.

4239

Abends ‚Torquato Tasso‘.⁴ Ich blieb zu Hause . . .⁵

Tgb. 3, 200, 2f.

20 Juli 27, Karlsbad. — s. Nr. 2226 (3, 67).⁶

4239 a

¹ — Februar 18: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 90).

— Februar 22: Vulpius an Nik. Meyer (GJ. 4, 330).

² Vgl. Nr. 4236.

25 ³ Darunter sind wohl Knebels Schwester und Charlotte Schiller zu verstehen (vgl. den Z. 28 genannten Brief der ersteren).

— Februar 27: Knebel an Goethe (G.-Knebel 1, 299).

— März 4: Henriette v. Knebel an ihren Bruder (Knebel-Henriette S. 277f.).

30 ⁴ Die Besetzung der Rollen wie Februar 16 (s. 324, 27—31).

⁵ — Zwischen Mai 29 und Juli 15: Gespräch Goethes mit K. F. v. Reinhard über die Frage, ob die Dichtung sich zur Aufführung eigne, vgl. Z. 40—3! 22.

— Juli 1: Knebel an Goethe (G. . . 1, . . .)

31 — Juli 4, Rochlitz an . . . : ü . . . Auffüh . . . in Leipzig Juni 3 (G.-Rochlitz S. . . f.); vgl. . . at . . . t, 24f. genannte Werk S. 132—137, . . . Brief von Rochlitz, sowie unten 3: . . .

⁶ — August 9, K. F. v. Reinhard an Goethe: über die Aufführung in . . . August 4; „Ich bitte Ihnen eine voreilige

August 28, Karlsbad.

4240

Daß Sie den ‚Tasso‘ in Leipzig gesehen,¹ ist mir sehr erwünscht. Sie haben dadurch ein Resultat gar vieler Bemühungen und Anstrengungen kennen lernen; und da die dramatische Kunst doch eigentlich nur in's Wasser schreibt, so ist es mir desto tröstlicher, daß sich diese Züge in Ihren richtigen Sinn und in Ihr theilnehmendes Herz einprägen konnten.

An K. F. v. Reinhard. — Br. 19, 398, 3—9.

August 28, Karlsbad. — s. Nr. 459 (1, 240f.).

4240a

August 30, Karlsbad. — s. Nr. 224 (1, 140).²

4240b

September 21, } Weimar. — s. Nr. 460. 461 (1, 241f.).

4240c. d

September 26, Weimar.

4241

Abends bei Durchlaucht dem Herzog, der sich besser befand. Allein. Die Damen waren in der Repräsentation des ‚Tasso‘.³ Später kamen von Seebach und Ziegelaar, welche die Vorstellung und besonders Wolffens Spiel sehr lobten.⁴

Tgb. 3, 279, 15—19.

September 29, Weimar. — s. Nr. 462 (1, 242).⁵

4241a

Meinung ab, die ich in Karlsbad [vgl. 325, 31f.] äußerte; ‚Tasso‘ hat die Bühne vollkommen und mit dem höchsten Interesse ausgefüllt“ (G.-Reinhard S. 4f.); vgl. Nr. 4240.

¹ Vgl. 325, 39f.

² — August 30, Rochlitz an Goethe: über die Aufführung in Leipzig August 4 (G.-Rochlitz S. 56—58); vgl. Nr. 460 (1, 241f.).

³ Die Besetzung der Rollen wie Februar 16 (s. 324, 27—31). Riemers Tagebuch vom selben Tage: „Abends im Theater ‚Tasso‘: Wolf spielte sehr gut. Silie besser wie sonst. Oels besonders im letzten Acte sehr fürstlich und gnädig. Becker recht gut“ (Deutsche Revue 11 (1), 66).

⁴ — September 26: Henriette v. Knebel an ihren Bruder (Knebel-Henriette S. 302).

— September 28: Im Tgb. findet sich der Eintrag, als irrig gestrichen: „Abends [im Theater] ‚Tasso‘, den ich aber nicht sah, weil ich bei Durchlaucht dem Herzog war“ (Tgb. 3, 443 zu S. 280 Z. 4); vgl. Nr. 4241.

⁵ — October 14: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 103).

November 9, Weimar. 4242
 Abends [im Theater] ‚Tasso‘, wovon ich einen Act sah.¹
 Tgb. 3, 293, 24f.

1808.

5. 2. Juli 21, Frommannbad. 4243
 [Vormittags] Silvien [v. Ziegner] aus dem ‚Tasso‘ vor-
 gelesen.

Tgb. 3, 263, 1f.

? August 3, } Karlsbad. — a. Nr. 1088, 1089 (2, 169). 4243a, b

10. ? August 2, } Karlsbad. — a. Nr. 92 (1, 65).²

August 7, Karlsbad. — a. Nr. 92 (1, 65).² 4243c

? August 12, Karlsbad. — a. Nr. 1080 (2, 170).⁴ 4243d

[(December 18? Weimar).]³ 4244

Goethe selbst sagte mir [Abeken] damals, er habe
 15 nicht geglaubt, daß der ‚Tasso‘ auf der Bühne eine
 solche Wirkung hervorbringen könne. Das war im
 Jahre 1808.⁵

Mit B. R. Abeken. — Abeken S. 237.

¹ Die Besetzung der Rollen wie Februar 16 (s. 324, 27—31). Goethe
 20 hatte Bettina Brentano mit in's Theater genommen, vgl. Z. 24—29.

² — April 27: Vgl. Goethe an Johanna Frommann (Br. 20, 52, 8f.).

³ — August 9: K. F. v. Reinhard an Goethe (G.-Reinhard S. 37).

⁴ — October 2, Erfurt: a. 3, 209, 35—41.

— October 15, Bettina Brentano an F. H. Jacobi: ... eines
 25 Abends hatte er [Goethe, 1807 November 9, vgl. Nr. 4242]
 mich in's Theater gebracht, es war ‚Tasso‘; er ging weg; die
 Vorstellung ward mir langweilig. . . ich ging mit Freude nach
 Haus, weil mir Goethe versprochen, noch eine Stunde mit mir
 zu bleiben, allein er ward verhindert, . .“ (Jacobis Nachlaß 2, 28.)

30 — November 2 und 16: Riemer an Frommann (Riemer-
 Frommann S. 135, 137).

⁵ Die Datirung stützt sich auf Abekens Angabe Z. 17 und Tgb.
 3, 406, 3; ganz sicher erscheint sie mir nicht, denn eine Unter-
 haltung über die Bühnenwirkung legt immerhin die Vermuthung
 35 nahe, daß sie durch eine kurz oder doch nicht allzu lange
 vorher Statt gehabte Aufführung veranlaßt worden sei. Da
 nun 1808 gar keine Aufführung Statt gefunden hat, könnte man
 an 1809 denken, wo Abeken, nachdem ‚Tasso‘ Februar 8 gespielt
 worden war (vgl. Nr. 4245), März 31 Goethen besuchte (vgl.
 40 Tgb. 4, 20, 4f.).

⁶ Abeken erzählt (vielleicht auf Grund des Obigen) in seinem

1809.

- ¹ Februar 8, Weimar. 4245
 Abends [im Theater] ‚Tasso‘,²
 Tgb. 4, 9, 23f.

1810.

- ² Februar 13, Weimar. 4246
 [Nachmittags?] Probe vom ‚Tasso‘ auf dem Theater-
 zimmer.
 Tgb. 4, 96, 4.

Werke ‚Goethe in meinem Leben‘: „Nichts . . . riß mich so hin ¹⁰
 als Wolff im ‚Tasso‘; ja, ich darf sagen, daß ich Vollkommneres
 auf der Bühne nicht gesehen habe. . . . Als ich später in Gesell-
 schaft einiger Freunde abermals eine Vorstellung des von früherer
 Zeit her mir so an's Herz gewachsenen Schauspiels gesehn, dann
 dem Dichter erzählte, welchen Eindruck seine Schöpfung auf ¹⁵
 mich und die Freunde gemacht, äußerte er, er selbst habe nicht
 geglaubt, daß ein Schauspiel, in welchem der Gedanke so vor-
 wiege, eine solche Wirkung von der Bühne herab thun könne“
 (Abeken S. 91f.). Vermuthlich ist hier und oben ein und das
 selbe Gespräch gemeint. Bei den „einigen Freunden“ möchte ²⁰
 man zwar gern an Kohlrausch und den Grafen Baudissin denken,
 mit denen Abeken 1809 Mai 23 Goethen besuchte (vgl. Gespräche
 8, 307); aber dieser Tag ist nicht möglich, da die Freunde zur
 Aufführung 1809 Februar 8 nocht nicht in Weimar waren.

¹ — *Januar 5*: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 141). ²⁵
 — *Januar 20*: s. 2, 176, 14—20.

² Die Besetzung der Rollen wie 1807 Februar 16 (s. 324, 27—31;
 die Darstellerin der Prinzessin, Dlle Silie, inzwischen verheirathet,
 erscheint jetzt als Mme Unzelmann auf dem Theater-Zettel).
 — *März 31*: Vgl. 327, 38f. ³⁰

³ — *Februar 3*, Herzog Karl August an Goethe: zwei Briefchen
 wegen einer auf Wunsch der 3, 409, 27—29 genannten Prinzen
 zu veranstaltenden Aufführung mit Caroline Jagemann als Prin-
 zessin (G.-Karl August 2, 4); zwischen beide fällt ein unbekannter
 Brief Goethes an den Herzog in derselben Angelegenheit. ³⁵
 — *1/2[Februar 3 oder 4:]* Riemer an Frommann (Riemer-
 Frommann S. 155).

— *Februar 4*: Vielleicht war bei dem in Nr. 2984 (3, 410)
 genannten Gespräch Goethes mit dem Herzog Karl August auch
 von der Tags vorher brieflich für Sonnabend, Februar 10 be- ⁴⁰
 stimmten Aufführung des ‚Tasso‘ die Rede.

Februar 14. 4247

Abend. Vorstellung von ‚Tasso‘.¹
Tgb. 4, 96, 7.

Februar 16, Weimar. 4248

6 ‚Tasso‘ wurde am N² in der größten Voll-
kommenheit auf unserm J gegeben, und Goethe
sagte mir [Henriette v. l] gestern dasselbe, was
ich auch sagte, daß es versucht wäre, wenn man
verlangte, daß es noc al so gut sollte gegeben
10 werden.³

Mit Henriette v. Knebel. — Knebel-Henriette S. 413 (Henr.
v. Knebel an ihren Br Februar 17; fehlt in den ‚Ge-
sprächen‘).

15](Mai zwischen 22 und 31, Karlsbad.) 4248a

1788 [—1789].

.
Beendigung des ‚Tasso‘.

Redaction anderer, zu den letzten Bänden
[6—8 der ‚Schriften‘] bei Göschen
gehöriger Stücke.⁴

20 Ankunft von Moritz.⁵

.
Antheil desselben an meinem ‚Tasso‘, der
eben fertig wurde.

.
Zeitverderb mit Unterlegung des Textes
unter Italienische Opern.⁶

25 Biographisches Schema. — GJ. 28, 14.

— Februar 12: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann
S. 157).

¹ Die Besetzung der Rollen s. 324, 27—31. Vgl. Nr. 4248.

² Februar 14, vgl. Nr. 4247.

3 — April 25: Heinrich Voß an Goethe (GJ. 5, 81f.).

⁴ Vgl. Nr. 882 (2, 48).

⁵ Vgl. 306, 3. 11. 16. 33. 312, 4f.

⁶ Vgl. Riemer 2. 327 und W. 12, 418f.

1811.

- ¹März 20, Weimar. 4249
 [Abends] Im Theater: ‚Tasso‘.²
 Tgb. 4, 192, 19 f.
- November 20, Weimar. 4250
 Abends [im Theater] ‚Tasso‘.³
 Tgb. 4, 242, 25.
- December 17, [Weimar.] 4251
 Es ist sehr freundlich von Ihnen, wertheste Freundin,
 daß Sie mir von der glücklichen Aufführung meines

— *September 13 und 20*: P. A. Wolf an Heinrich Blümner (SdGG. 6, 113f.).

— *September 24*: Aufführung am Hoftheater zu Weimar, die Besetzung der Rollen wie 1810 Februar 14 (s. 324, 27—31); vorher das Lustspiel ‚Der Puls‘ von Babo, in dem Iffland gastirte in Iffland wohnte der Tasso-Aufführung bei, vgl. den Z. 19 genannten Brief und das ‚Journal des Luxus und der Moden‘ 1810 November, S. 679).

— *October 4*: P. A. Wolf an H. Blümner (SdGG. 6, 117).

¹ — *Januar 18*: „Mack liquidirt für Abschrift des ‚Tasso‘ für's Theater“ (Burkhardt II S. 9); wahrscheinlich für Berlin, vgl. Nr. 4252.

² Die Besetzung der Rollen wie 1810 Februar 14 (s. 324, 27—31); vgl. die sachlich hierher gehörige Nr. 4291. — Am selben Tage: Charl. v. Stein an Goethe (G.-Stein 2, 418); Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 181).

— *Juli 1*: P. Cornelius an Goethe (s. 2, 190, 22—25).

³ Die Besetzung der Rollen wie 1810 Februar 14 (s. 324, 27—31); vgl. Tgb. 4, 406 zu S. 244 Z. 8. 9. und die sachlich hierher gehörige Nr. 4291.

— *November 25*: Erste Aufführung im Hof-Theater zu Berlin mit folgender Besetzung der Rollen: Alphons-Beschort, Leonore von Este-Wilhelmine Maaß, Leonore Sanvitale-Frau Bethmann, Tasso-Bethmann, Antonio-Lemm (vgl. GJ. 1, 342). Vgl. Nr. 4251, 4252, Teichmann S. 99, Goethe in den Zeugnissen der Mitlebenden (Berlin 1823) S. 216 f., G.-Zelter 2, 8.

— *November 26*, Friederike Bethmann an Goethe: über die Z. 31—36 genannte Aufführung (Eingegangene Briefe 1811, Blatt 250); vgl. Nr. 4251.

[December 17, Weimar.]

[4251]

‚Tasso‘ selbst Nachricht geben.¹ Wenn Künstler wie Sie und Ihre Mitspielenden² mit sich selbst zufrieden sind, so kann man auch in der Ferne versichert sein, daß das Werk gut gerathen ist; und wie Sie mir das Einzelne genau bezeichnen, kann ich mir schon eher vorstellen, auf welche Weise und in welchem Maße es gelungen ist. Haben Sie allerseits recht vielen Dank, daß Sie dieses theaterscheue Werk hervorgezogen und in ein günstiges Bühnenlicht gestellt haben. Sie erneuen und vermehren dadurch die Verbindlichkeit, die Ihnen andere meiner Productionen³ schon früher schuldig geworden.

Herrn Bethmann empfehlen Sie mich bestens. Es ist mir sehr angenehm, zu denken, daß er, bei seinem Geist und seinen Talenten, sich gern mit einer Rolle beschäftigt hat, die vielleicht unter allen denen, die ich geschrieben habe, am meisten ausgeführt ist. An der feinen, klugen, zarten Leonore habe ich gleichfalls nicht den mindesten Zweifel. . . .

Vorstehendes war geschrieben, als ich in der Berliner Zeitung⁴ eine wohlwollende und umständliche Nachricht von der Aufführung des ‚Tasso‘ las, die mir als Seitenstück zu Ihrem lieben Briefe viel Vergnügen gemacht hat.

Besonders aber bitte ich Herrn Director Iffland vielmals zu danken, der mir auch darüber durch Frau von Heygendorf ein freundliches Wort sagen ließ. Ich bin gewiß nicht unempfindlich für die Aufmerksamkeit, die man einem Werke erweist, auf das ich ganze Epochen meines frühern Lebens verwendet habe.

An Friederike Bethmann. — Br. 22, 217, 24—218, 19, 219, 1—11.

¹ Vgl. 330, 37 f.

² Vgl. 330, 32—34.

³ ‚Egmont‘, vgl. Nr. 440. 441 (1, 231f.) und ‚Iphigenie‘, vgl.

⁴ Nr. 2560 (3, 206f.).

⁵ Auf die „Vossische und Haude-Spenersche Zeitung vom 28. Nov. 1811“ wird Br. 22, 469 hingewiesen.

1812.

Januar 4, Weimar.

4252

Könnte E. W. mir den Betrag des von Iffland angewiesenen Honorars¹ einweilen vorschießen lassen, so würden Sie mir in diesen Geldklemmen-Zeiten einen besonders besondern Gefallen erzeigen.

An Kirms. — Br. 22, 235, 5—8.

Januar 30, Weimar.

4253

Wer das deutsche Publicum kennt, dessen selbstische Eigenwilligkeiten Sie so gut schildern,² wer zunächst erfahren hat, daß sie vor allem Neuen, so sehr sie darnach gierig sind, wenn es einiger Maßen problematisch ist, eine ängstliche Apprehension fühlen und daher den Mißwollenden freies Spiel geben, um sich nur jener Furcht entledigt zu sehen — der weiß gewiß dankbar³ anzuerkennen, wenn ein Freund als Mittelsperson auftreten mag, damit die Menschen sich geschwinder mit dem befreunden, was ihnen fremd und wunderlich erscheint. Besonders in den letzten zwanzig Jahren mußte man große Geduld haben: denn mehrere meiner spätern⁴ Arbeiten⁵ brauchten zehn und mehr Jahre, bis sie sich ein größeres Publicum unmerklich erschmeichelten; wie denn ja mein ‚Tasso‘ über 20 Jahr alt werden mußte, ehe er in Berlin aufgeführt werden konnte.⁴ Eine solche Langmuth ist nur dem zuzumuthen, der sich bei Zeiten⁵ den *Dédain du Succès* angewöhnt hat, welchen die Frau von Staël in mir gefunden haben will.⁵ Wenn [sie] den augenblicklichen leidenschaftlichen *Succès* meint,

¹ Für die 330, 20f. genannte Abschrift (?); vgl. Z. 23f.

² In der Januar 26 Goethen handschriftlich übersandten Anzeige³⁰ von ‚Dichtung und Wahrheit‘ Theil I, gedruckt in der Leipziger Literatur-Zeitung 1812 Februar 18, Nr. 42 (fehlt bei Braun).

³ Außer an den Z. 23 genannten ‚Tasso‘ ist besonders an die ‚Natürliche Tochter‘ zu denken, vielleicht auch an ‚Iphigénie‘³⁵ (vgl. I, 19, 18—20, 4).

⁴ Vgl. 330, 31—36.

⁵ Vgl. I, 345, 15. 28—34, sowie I, 248, 19—32.

[Januar 30, Weimar.]

[4253]

so hat sie Recht.¹ Was aber den wahren Erfolg betrifft, gegen den bin ich nicht im mindesten gleichgültig; vielmehr ist der Glaube an denselben immer mein Leitstern bei allen meinen Arbeiten. Diesen Erfolg nun früher und vollständiger zu erfahren, wird mit den Jahren immer wünschenswerther, wo man nicht mehr viel Stunden in Gleichgültigkeit gegen den Augenblick zuzubringen und auf die Zukunft zu hoffen hat.

10 An Rochlitz. — Br. 22, 250, 12—251, 20.

Februar 13, Weimar. — s. Nr. 475 (1, 248).² 4253 a

August 5, Teplitz. — s. Nr. 2575 (3, 211). 4253 b

November 12, Jena. — s. 1, 8, 20. 4254

1813.

15 September 22, Weimar. 4255

Abends [im Theater] ‚Tasso‘.³

Tgb. 5, 75, 28.

¹ Vgl. Goethe zu Eckermann, [1810] 14: „Ich ging auf meinem Wege ruhig fort, ohne mich um den Succes weiter zu bekümmern“ (Gespräche 5, 67), [1810] 23, 170, 9—15.

² — April 10: Zelter an Goethe (G.-Z. 2, 8).

— Juli 17, Teplitz: „[Vortrag] Ihrer Majestät [der Kaiserin von Oesterreich] im [Theater] (G.-Z. 4, 304, 5); über eine Vorlesung bei dieser Gelegenheit hat Goethe nichts. Nun schreibt aber am Abend [1810] die Gräfin O'Donnell an Goethe: „Die Kaiserin wünscht den Band Ihrer Werke, der ‚Tasso‘ enthält, wieder zu haben; ich glaube, Sie haben ihn noch von heute Morgen“ (SdGG. 17, 25); darnach und im Hinblick darauf, daß Goethe an den folgenden Tagen der Kaiserin wiederholt im Garten vorlas (vgl. Nr. 3645 und Tgb. 4, 304, 19f.), erscheint es wahrscheinlich, daß Goethe auch Juli 17 vorgelesen habe, und zwar aus ‚Tasso‘ (oder ‚Iphigenie‘? vgl. 3, 212, 31f.).

— Juli 25: Aufführung durch die Weimarer Hofchauspieler in Halle, Rollenbesetzung wie 1810 Februar 14 (s. 324, 27—31); auf dem Theater-Zettel ist [1810] : „Leonore v. Este—Mme Jagemann wird die L. v. [1810] (alle geben“, und als sechste Person aufgeführt: „Ein P[ro]p[ri]etäre-Luise Beck“.

— Juli 29, Teplitz: „[Abends] bei Fürst Clary, Familien-Theater“ (Tgb. 4, 306, 22), vgl. dazu Nr. 4544, sowie A. Sauer in SdGG. 17, 320 zu Brief 7.

³ Die Besetzung der Rollen wie 1810 Februar 14 (s. 324, 27—31).

[December 6, Weimar.] — s. 3, 213, 5. 4256

1814.

-][April 10, Weimar oder Mai 14, Berka.] — 4256a
 s. Nr. 2582 (3, 214f.).
 Mai 29, Berka. — s. Nr. 492 (1, 263). 4256b 5
][Juni 1. Hälfte, Berka.] — s. 3, 216, 7. 8. 217, 23. 4257
][Juni 1. Hälfte, Berka.] — s. 3, 572, 20. 25. 573, 2. 4258
][Juni 1. Hälfte, Berka.] — s. 165, 7. 4259
][Juni 1. Hälfte, Berka.] — s. 165, 33. 4260
][Juni 1. Hälfte, Berka oder 1817 August 20, Weimar.] 4261 10
¹[Zu 1788.] Abreise von Rom. Schmerzen eigener Art.
 Ermannung. Herrliche Welt-Ansicht mit gerühr-
 tem Sinn. ‚Tasso‘ angeknüpft. Ausführlich. Localität von
 Florenz. Schmerzlicher Faden [?]. Tassos Verbannung. . .
 Schema (Paralipomenon 34) zur Italienischen Reise: 2. Rö-¹⁵
 mischer Aufenthalt. — W. 32, 469, 14. 19—21.
][Juni, Berka oder später, Weimar.] — s. 3, 218, 19. 219, 22.² 4262

1815.

- Januar vor 14, Weimar. 4263
³Herr Wolff, ein Schauspieler voll Gefühl, angenehmer²⁰
 Stimme, der den Tasso spielt.
 An K. C. v. Leonhard. — Br. 25, 150, 21f.

¹ Das Folgende ist der schematische Entwurf zu Nr. 4270.

² — *September 12—24*: Goethe seit 1797 zum ersten Male wieder in Frankfurt; da das Theater seiner Vaterstadt diese günstige²⁵ Gelegenheit in keiner Weise benutzte, um den Dichter zu feiern, verfaßte Willemer aus Rache einen Bericht über eine erdichtete glänzende Ehrung Goethes im Frankfurter Theater durch Auf-
 führung des ‚Tasso‘, in dem er schildert, „wie am Schlusse der
 Vorstellung Herr Werdy die beiden Kränze von den Hermen³⁰
 Virgils und Ariosts genommen und sie unter jauchzenden Hoch-
 rufen der Versammelten dem Dichter überreicht habe; wie dieser
 darauf, die Kränze in der Hand tragend, freundlich grüßend
 durch die Reihen geschritten sei“ (G.-Willemer S. 34f.). Dieser
 Bericht erschien September 28 im ‚Morgenblatt‘ und wurde.³⁵
 obgleich ebenda December 31 von der Redaction als Erdichtung
 eingestanden, lange Zeit als der Wirklichkeit entsprechend an-
 gesehen.

³ In der 231, 3f. genannten „Anleitung“ zur theatralischen Auf-
 führung von Schillers ‚Lied von der Glocke‘ führt Goethe die⁴⁰

II, | — s. 3, 1, 9—
][Februar zwis
 Februar 20, W r. — s. 1, 12,
][April 2. Hälfte, Weimar, oder 1816 Juli 1. Hälfte, Jena.]
 — s. Nr. 2671 (3, 258f.).

1][April 2. Hälfte, Weimar, oder 1816 Juli 1. Hälfte, Jena.] 4267
 [Zu 1787 Februar 21, Rom.] Eins habe ich über mich
 gewonnen, daß ich von meinen poetischen Arbeiten
 nichts mitnehme¹ als ‚Tasso‘ allein; zu ihm habe ich
 die beste Hoffnung. Wüßt' ich nun, was Ihr zu ‚Iphi-
 genien‘ sagt,² so könnte mir dieß zur Leitung dienen;
 denn es ist doch eine ähnliche Arbeit, der Gegenstand
 fast noch beschränkter als jener, und will im Einzelnen
 noch mehr ausgearbeitet sein; doch weiß ich noch nicht,
 was es werden kann; das Vorhandene muß ich ganz
 zerstören; das hat zu lange gelegen, und weder die
 Personen, noch der Plan, noch der Ton haben mit meiner
 jetzigen Ansicht die mindeste Verwandtschaft.³

Italienische Reise, Rom (Den 21. Februar [1787]). — W.
 30, 278, 10—21.

1816.

Februar 13, Weimar. — s. 1, 180, 29. 4267a

Februar 17, Weimar. 4268

[Morgens] ‚Torquato Tasso‘.⁴

Tgb. 5, 207, 28—208, 1.

1 März 11, }
 März 11, } Weimar. — s. Nr. 235—237 (1, 145).⁵ 4268a—c
 März 25, }

][Juni 21 ? Weimar.] — s. 2, 225, 7. 4269

October 15, Weimar. — s. Nr. 238 (1, 145).⁶ 4269a

Weimarer Schauspieler an, von denen die einzelnen Theile des
 Gedichts gesprochen worden waren, darunter auch den folgenden.

¹ Nach Neapel, vgl. Nr. 4157.

² Vgl. 3, 191, 27f.

³ Vgl. 301, 20f. 303, 19f.

⁴ Durchsicht für Druck 3.

⁵ — März 28, Goethe an J. G. Schadow: über die 298, 31 ge-
 nannte Wachs-Maske (Br. 26, 317, 24—318, 10); vgl. Tgb. 5, 218,
 26—28.

⁶ — October 20: Zelter an Goethe (G.-Zelter 2, 323).

October 22, Weimar. — a. Nr. 2014 (2, 623). 4200 b
 November 14, Weimar. — a. Nr. 239 (1, 145). 4200 c

1817.

][Mai 13. 22, Jena.] — s. Nr. 2599 (3, 229—231). 4200 d
 August 31, Weimar.¹ 4270 s

[Zu 1788 April 22. 23, Rom.] Bei meinem Abschied aus Rom empfand ich Schmerzen einer eignen Art. Diese Hauptstadt der Welt, deren Bürger man eine Zeit lang gewesen, ohne Hoffnung der Rückkehr zu verlassen, gibt ein Gefühl, das sich durch Worte nicht überliefern läßt. Niemand vermag es zu theilen, als wer es empfunden. Ich wiederholte mir in diesem Augenblicke immer und immer Ovids Elegie, die er dichtete, als die Erinnerung eines ähnlichen Schicksals ihn bis an's Ende der bewohnten Welt verfolgte.² Jene Distichen wälzen sich zwischen meinen Empfindungen immer auf und ab.

Cum subit illius tristissima noctis imago,
 Quae mihi supremum tempus in Urbe fuit;
 Cum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui;
 Labitur ex oculis nunc quoque gutta mea.³ s

¹ Vgl. Tgb. 6, 100, 22f. (dasselbst „Mai“ irrthümlich statt „April“. ebenso 338, 5). — Das Folgende, die Ausführung des unter Nr. 4261 mitgetheilten Schemas und „das älteste Stück der Bearbeitung des zweiten Römischen Aufenthalts“ (W. 32, 427), wurde von Goethe nicht in die erste Ausgabe seines „Zweiten Römischen Aufenthalts“ (Werke Cotta³ Band 29, 1829) aufgenommen, sondern erst nach seinem Tode in Werke Q. 2 (2, 447 veröffentlicht.

² Vgl. Br. 9, 67, 4—7.

³ Tristium liber I elegia 3, 1—4 (es folgen noch 6 Verse); dieses Citat aus Ovid bildet den Schluß der Z. 25f. genannten Ausgabe, ihm voran stellte Goethe die von Riemer besorgte Uebersetzung, in der Vers 1—4 lauten:

„Wandelt von jener Nacht mir das traurige Bild vor die Seele,
 Welche die letzte für mich ward in der Römischen Stadt, s
 Wiederhol' ich die Nacht, wo des Theuren so viel mir zurückblieb,
 Gleitet vom Auge mir noch jetzt eine Thräne herab.“

[August 31, Weimar.]

[4270]

Nicht lange jedoch konnte ich mir jenen fremden Ausdruck eigner Empfindung wiederholen, als ich genöthigt war, ihn meiner Persönlichkeit, meiner Lage im besondern anzueignen. Angebildet wurden jene Leiden den meinigen, und auf der Reise beschäftigte mich dieses innere Thun manchen Tag und Nacht. Doch scheute ich mich auch nur eine Zeile zu schreiben, aus Furcht, der zarte Duft inniger Schmerzen möchte verschwinden. Ich mochte beinah nichts ansehen, um mich in dieser süßen Qual nicht stören zu lassen. Doch gar bald drang sich mir auf, wie herrlich die Ansicht der Welt sei, wenn wir sie mit gerührtem Sinne betrachten. Ich ermannte mich zu einer freieren poetischen Thätigkeit; der Gedanke an ‚Tasso‘ ward angeknüpft, und ich bearbeitete die Stellen mit vorzüglicher Neigung, die mir in diesem Augenblick zunächst lagen. Den größten Theil meines Aufenthalts in Florenz verbrachte ich in den dortigen Lust- und Prachtgärten. Dort schrieb ich die Stellen, die mir noch jetzt jene Zeit, jene Gefühle unmittelbar zurückrufen. Dem Zustand dieser Lage ist allerdings jene Ausführlichkeit zuzuschreiben, womit das Stück theilweis behandelt ist, und wodurch seine Erscheinung auf dem Theater beinah unmöglich ward.¹ Wie mit Ovid dem Local nach, so konnte ich mich mit Tasso dem Schicksale nach vergleichen. Der schmerzliche Zug einer leidenschaftlichen Seele, die unwiderstehlich zu einer unwiderruflichen Verbannung hingezogen wird, geht durch das ganze Stück.² Diese Stimmung verließ mich nicht auf der Reise trotz aller Zerstreung und Ablenkung, und, sonderbar genug, als wenn harmonische Umgebungen mich immer begünstigen sollten, schloß sich nach meiner Rückkunft das Ganze bei einem

¹ Vgl. 323. 16f. 327, 15f. 328, 16. 331, 9. 343, 2f. 357, 7—9. 343, 2f.

² Vgl. besonders Kuno Fischer an dem 302, 33 genannten Ort S. 500f. Anm. 1.

[August 31, Weimar.]

[4270]

zufälligen Aufenthalte zu Belvedere,¹ wo so viele Erinnerungen bedeutender Momente mich umschwebten.

Ursprünglicher Schluß der Italienischen Reise, mit der ungenauen Überschrift: „1788. Der 24. Mai“. — W. 32, 428f. 5

December 4, Jena. — s. 3, 573, 19.

4271

1818.

² Februar 13,	} Jena. — s. Nr. 2280—2282 (3, 100f.).	4271a—c
Februar 13,		
Februar 16,		
Februar 21,	} Weimar. — s. Nr. 2283. 2284 (3, 102).	4271d.e
Februar 27,		
][October 13, Weimar.] — s. Nr. 1199 (2, 248f.).		4271f

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 1, 147, 24—29. 148, 13—15. 4272 15

März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 17f.³

4273

1820.März [gegen Ende], Weimar.⁴ 4274

Hierauf forderte er meine [Eduard Genasts] Braut auf, ihm etwas zu recitiren. Bereitwillig declamirte sie ihm einige seiner Gedichte und die Rede der Prinzessin aus ‚Tasso‘.⁵ Als sie geendet hatte, nickte er mit dem Kopfe und sagte: „Brav, mein Kind, sinnig und charakteristisch vorgetragen; ich wünschte mir wohl das Vergnügen, Sie auf der Bühne zu sehen.“ 5

Mit Christine Böhler und Eduard Genast. — Gespräche 4, 21 (Genast 2, 146).

September 1, Jena. — s. Epos 1, 185, 15—25. 32—186, 26.⁶ 4274a¹ Vgl. 312, 25—313, 5. 314, 1.² — *Februar 11*: s. 3, 99, 31—36. 30— *Februar 12*: Vgl. 3, 100, 28f.³ ‚Tasso‘ ist in diesem chronologischen Verzeichniß wohl nur ver-sehentlich nicht auch unter „1780—1786“ genannt.— *September 23*: Lemm an Böttiger (GJ. 1, 342).⁴ Vgl. Tgb. 7, 152, 5. 15f. 15⁵ Vers 995—1047 in Aufzug II Auftritt 1.⁶ Vgl. Drama 2, 268, 31—38.

[September 1

Immer zutraulicher ger it, f Lo^a V
 Ihren dramatischen We l i ,T
 das beste. Ich lese ihn w d t

5 Entzücken.

„Das wußte ich, ehe Si“ erwiderte Goethe.

Mit K. Loewe. — G^l WGV. 5, 43 (aus Loewes
 Selbstbiographie, hsg. von C. H. Berlin 1870, S. 76;
 Gespräche 10, 99).

10

] [März 11, Weimar, oder schon] — a. 1, 17, 23—25. 4275a

] [März zwischen 12 und 16,] — 4276
 a. 1, 19, 18— 4. 18—20.

1823.

15] [Januar zwischen 9 und 23, Weimar.] 4277

[Zu 1807.] Zu Ende des vorigen Jahrs² war das
 Theater schon wieder eröffnet, Balcon und Logen, Par-
 terre und Galerie bevölkerten sich gar bald wieder, als
 Wahrzeichen und Gleichniß, daß in Stadt und Staat
 20 alles die alte Richtung angenommen.³ . . .

Ich und meine Nächsten suchten also dem Theater
 seine alte Consistenz wieder zu geben, und es gelangte,
 zwar vorbereitet, aber doch zufällig zu einem neuen
 Glanz durch eine freundliche, den innigsten Frieden
 25 herstellende Kunsterscheinung. ‚Tasso‘ ward aufgeführt,
 allerdings nicht erst unter solchen Stürmen, vielmehr
 längst im Stillen eingelernt: denn wie bei uns antretende
 jüngere Schauspieler sich in manchen Rollen übten,
 die sie nicht allsobald übernehmen sollten, so verfuhr
 30 auch die älteren, indem sie manchmal ein Stück ein-
 zulernen unternahmen, das zur Aufführung nicht eben

¹ Vgl. Tgb. 7, 223, 2.

² 1806 December 26.

³ Vgl. 323, 6—14.

1 [Januar zwischen 9 und 23, Weimar.]

[427]

gleich geeignet schien.¹ Hiernach hatten sie auch ‚Tasso‘ seit geraumer Zeit unter sich verabredet, vertheilt und einstudirt, auch wohl in meiner Gegenwart gelesen,² ohne daß ich jedoch, aus verzeihlichem Unglauben und daran geknüpftem Eigensinn, die Vorstellung hätte ansagen und entscheiden wollen. Nun, da manches zu stocken schien, da sich zu anderem Neuen weder Gelegenheit noch Muth fand, nothwendig zu feiernde Festtage sich drängten,³ da regte sich die freundliche Zudringlichkeit meiner lieben Zöglinge, so daß ich zuletzt dasjenige halb unwillig zugestand, was ich eifrig hätte wünschen, befördern und mit Dank anerkennen sollen. Der Beifall, den das Stück genoß, war vollkommen der Reife gleich, die es durch ein liebevolles anhaltendes Studium gewonnen hatte, und ich ließ mich gern beschämen, indem sie dasjenige als möglich zeigten, was ich hartnäckig als unmöglich abgewiesen hatte.

Mit beharrlicher treuer Sorgfalt ward auch die nächsten Monate das Theater behandelt, . . . Aber eigentlich erholte sich das Weimarische Theater erst durch einen längeren Aufenthalt in Halle⁴ und Lauchstädt, wo man vor einem gleichfalls gebildeten, zu höhern Forderungen berechtigten Publicum das Beste, was man liefern konnte, zu leisten genöthigt war. Das Repertorium dieser Sommer⁵ vorstellungen ist vielleicht das bedeutendste, was die Weimarische Bühne, wie nicht leicht eine andere, in so kurzer Zeit gedrängt aufzuweisen hat.⁵

¹ Darnach fielen die ersten geheimen Vorbereitungen nicht erst wie nach 323, 6—14 anzunehmen, in die Zeit nach den October-³⁰ Ereignissen 1806, sondern schon in frühere Zeit (vgl. 323, 33).

² Vgl. Nr. 4234.

³ Die Geburtstage der Herzogin Luise (Januar 30), des Erbprinzen Karl Friedrich (Februar 2) und der Großfürstin Maria Paulowna⁵⁵ (Februar 16).

⁴ Vielmehr in Leipzig (in Halle wurde erst von 1811 an gastirt).

⁵ In Lauchstädt wurden von Goethes Dichtungen aufgeführt:

1 [Januar zwischen 9 und 23, Weimar.]

[4277]

Gar bald nach Aufführung des ‚Tasso‘,¹ einer so reinen
Darstellung zarter, geist- und liebevoller Hof- und Welt-
scenen, verließ Herzogin Amalie den für sie im tiefsten
5 Grund erschütterten, ja zerstörten Vaterlandsboden,² . .

Tag- und Jahres-Hefte, 1807. — W. 36, 3, 2—6. 4, 3—5, 5.
17—6, 2.

1 [Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] —

4277 a

a. Nr. 100 (1, 66).

6 März 22, Weimar.

4278

³Abends Hofrath Meyer. Allein. Später Frau von
Heygendorf, den Kranz aus der heutigen Vorstellung

1. Tasso (Juli 5), 2. Stella (Juli 18), 3. Egmont (Juli 30),
4. Jery und Bätely (August 1); die in Leipzig gegebenen Stücke
15 a. 1, 241, 35—39.

¹ Vgl. Nr. 4236.

² 1807 April 10.

³ „Zur Feier von Goethes Genesung wurde heute [März 22] ‚Tasso‘
mit einem Prolog von Riemer, vorgetragen von der Jagemann,
20 im Theater gegeben. Unter anhaltendem Beifall ward von ihr
Goethes Büste mit einem Lorbeerkranze geschmückt. Nach
Schluß der Vorstellung begab sich die Jagemann im Costüm
der Leonore [von Este; Soret schreibt irrig „Iphigenia“] zu
Goethe und überreichte ihm den Kranz Tassos, mit dem Goethe
25 die Büste der Großfürstin Alexandra schmückte“ (Soret S. 15).

Die Bekränzung von Goethes Büste fand aber nicht, wie man
nach Sorets Bericht annehmen müßte, während oder am Schluß
von Riemers Prolog, d. h. vor Beginn des ‚Tasso‘ Statt, sondern
unglaublicher Weise im Stück selbst; das beweist der Bericht
0 im ‚Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode‘, 1823 April,
Nr. 34 S. 275f.: „Am 22. März wurde . . Goethes ‚Tasso‘ mit
rauschendem Beifall wieder in die Scene gesetzt. In dem Auf-
tritt, wo die Prinzessin die Büsten Virgil's und Ariosta bekränzt,
war noch eine dritte Büste sichtbar, nemlich Goethes, und
5 auch ihr wurde ein Kranz auf's Haupt gesetzt. Die Künstlerin,
welche die Rolle der Prinzessin übernommen hatte, sprach dazu
folgende passende Worte:

Die Zweige, die ich still und heiter flocht,

Sie haben schon ein würdig Haupt gefunden:

0 Ich setze sie dem Dichter dankbar auf,

[März 22, Weimar.]

[4278]

des ‚Tasso‘ bringend. Dazu die Kinder.¹ Alle von der guten Darstellung des heutigen Abends rühmlich erzählend.²

Tgb. 9, 27, 4—8.

März 23, Weimar.

4279

³„Leonore ist eben auch eine Tochter Evas, auf deren Erziehung ich viel Mühe verwendet habe. Da ich so viel in den ‚Tasso‘ hineingelegt, so freut es mich, wenn es allmählich heraustritt. Alles geschieht darin nur“

Den rings die Welt mit hohem Ruhme nennt,
Den längst Italien gastlich schon gekannt,
Und den im neuen Leben wir begrüßen
Mit leichter Brust, mit frohem Freundesblick.

Willkommen Ihn!!

15

Und wie der Lorbeer, mit beständ'gem Grün,
In später Zukunft Ihn die Schläfe krönt,
So blühe seinen reichen Lebens Fülle,
Das mit dem neuen Frühling neu begann.

Das volle Haus bezeugte seinen Beifall an dieser Ceremonie²⁰ und seine Theilnahme an der Wiedergenesung des hochverehrten Mannes, . . . durch anhaltendes, dreimal wiederholtes, allgemeines Händeklatschen. . .“ Auch von Riemer selbst wird (in dem 343, 32 genannten Briefe) der „gute Effect“ bezeugt, den dieser starke Anachronismus auf das Weimarer Publicum machte;²¹ dieser hatte noch zur Folge, daß Alphonsens Worte Vers 465—471 (wegen des „Was ehret ihr die Todten?“) eine entsprechende Änderung und theilweise Streichung erleiden mußten. Die Besetzung der Rollen s. 324, 27—31. (Nach Gotthardi 2, 160 wären nicht 3 Büsten, sondern statt der Büste Virgils die Goethes²² aufgestellt gewesen.)

Goethe wohnte der Aufführung, wie Nr. 4278 beweist, persönlich nicht bei.

¹ August und Ottilie.

² Vgl. Nr. 4279—4281, sowie Eckermann 3, 12 und die 343, 31f.²³ genannten Briefe.

³ Das Gespräch ging jedenfalls von der 341, 12 genannten Aufführung aus.

23, Weimar.]

[4279]

nerlich; ich fürchtete daher immer, es werde äußerlich nicht klar genug werden.“¹

Mit Fr. v. Müller (und Gräfin Caroline v. Egloffstein). — Gespräche 10, 117 (Müller S. 66).

: 23, Weimar.

4280

[Morgens] .. Regisseur Du ; Unterhaltung über e gestrige Aufführung des ‚Tasso‘ ..² [Gegen Abend?] anzler von Müller,³ Gräfin Caroline v. Egloffstein, Hofrath Meyer, Dr Rehbein und Riemer Oberbaudirector Audray. Hauptsächlich die Vorstellung von ‚Tasso‘ recapitulirend und beurtheilt.⁴

Tgb. 9, 27, 14—16. 20—24.

imril Ende oder Mai Anfang, Weimar.]

4281

[Zu 1823 März 22.] Und sollte mir denn auch ein anderer gemüthlicher Kunstler bereit sein. Das einzige Theater, welches unter einer neuen Regie sich einer neuen Epoche zu erfreuen hat, wollte diese Hoffnungen sogleich beleben durch die Aufführung des ‚Tasso‘, welche mit einem sinnig-herzlichen Bezug auf meine Verhältnisse begann⁵ und ganz wie in vorigen Zeiten rückte,⁶ wobei sich denn das Publicum sowohl dem Verfasser als den Schauspielern günstig erweisen konnte. Die Anmeldung des wohlgelungenen Unternehmens unmittelbar nach der Aufführung war lebenswürdig

Müller fügt hier noch die Bemerkung hinzu: „Wie allerliebtest ihm sich der Lorbeerkrantz auf der Großfürstin Alexandra anhängte“ (Müller S. 66); vgl. 341, 24f.

vgl. Nr. 4278.

vgl. Nr. 4279.

März 29: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann S. 275).

— April 2: Riemer an Knebel (Knebels Nachlaß II 2, 185f.); vgl. 342, 23—25.

— April 14 und Mai 1: Vgl. 2, 291, 16—28.

Arch Riemers Prolog und die in das Stück eingeschobene Bezeichnung von Goethes Büste (vgl. 341, 26—342, 31).

vgl. 329, 6—10.

[April Ende oder Mai Anfang, Weimar.]

[4281]

überraschend und dem Wiedergenesenden die anmuthigste
Erscheinung.¹

Aufsatz: Dankbare Gegenwart. — W. 36, 296, 16—28.

Mai 17, Weimar.

4282

Abends [im Theater] ‚Tasso‘.²

Tgb. 9, 50, 14.

August zwischen 11 und 21, Marienbad. — a. 1, 149, 23.³

4283

1825.

Januar 10, Weimar. — a. Nr. 1275 (2, 301f.).⁴

4284

Januar 12, 13, Weimar. — a. 3, 109, 30.⁵

4285

März [vor 27], Weimar.

4286

Zur Nachricht.

Bei Aufräumung des Theaterschuttes⁶ fanden sich unter den Trümmern der Bibliothek aus einem von mir⁷ noch selbst redigirten⁷ Manuscript des ‚Tasso‘ folgende Stellen,⁸ die Blätter ringsum angebräunt:

¹ Vgl. 341, 11—342, 4.

² Die Besetzung der Rollen wie März 22 (a. 324, 27—31).

³ — 1824 Mai 5: Zelter an Goethe (G.-Zelter 3, 432).

⁴ Zu 2, 302, 8—20 vgl. unten 347, 11—14.

⁵ — März 22: Das Hoftheater zu Weimar brannte in der Nacht vom 21. zum 22. ab; vgl. Nr. 4286, 4288—4290, 4292. Eckermann sah dem Brande zu, ging im Laufe des Vormittags zu Goethe und von da wieder zur Brandstelle. „Man war noch fortwährend mit Löschchen und Auseinanderzerren beschäftigt. Ich fand in der Nähe angebrannte Stücke einer geschriebenen Rolle — es waren Stellen aus Goethes ‚Tasso‘“ (Eckermann 3, 49). Da die erhaltenen Verse (s. Nr. 4286) theils der Rolle des Antonio, theils der des Tasso angehören, waren es entweder Bruchstücke aus zwei Rollenheften oder, wahrscheinlicher, aus einem von Goethe mit Strichen und Bemerkungen versehenen Souffröbuch (vgl. Goethes Bezeichnung Z. 15f.). Vgl. Nr. 4286, 4288—4290, 4292.

⁶ Vgl. Z. 22—33.

⁷ Vgl. Z. 29—33.

⁸ Vers 3290—3293 (aus V, 5), 2251—2253 (aus IV, 2), 3448—3453 (aus V, 5).

[März [vor 27], Weimar.]

[4286]

Weimar, Ende März

Erstes

Wenn ganz was U

Wenn unser Blick v

Steht unser Geist

Wir haben nichts, w

Zweites F.

Und wenn das alle

10 Wenn einen Freun den du

Auf einmal du als

Drittes

Zerbrochen ist das

Das Schiff an aller

15 Der Boden unter

Ich fasse dich mit

So klammert sich c hi r e noch

Am Felsen fest, in e [!] er sch sollte.¹

An Zelter. — Br. 39, 157, 21—158, 16.

20 März 27, Weimar. — a. Nr. 2621 (3, 236f.). 4287

! [April 1? Weimar.] 4288

Ich [Meyer] begreife nicht, warum Goethe sich so
 außerordentlich um das Theater betrübt.² . . . Ich habe
 das Hinwegsetzen über unabwendliche Ereignisse gerade
 25 in Goethes Schule gelernt, und nun wird er seiner Lehre
 selbst untreu. Was will er mit „traurigen Vorzeichen
 für das Jubeljahr“?³

Mit J. H. Meyer. — Gespräche 5, 158 (mündliche Äußerung
 Meyers zum Kanzler Müller; Müller S. 128 Anm. 1).

20 ¹ Eine Abschrift dieses Blattes „Zur Nachricht“ legte Goethe
 auch seinem Briefchen an Boisserée April 7 bei (vgl. Nr. 4290),
 ebenso, in wenig abweichendem Wortlaut, seinem Briefe an
 Schultz Mai 31 (vgl. Nr. 4292).

² Vgl. 344, 22f.

15 ³ Im Herbst stand die Feier von des Großherzogs 50jähriger
 Regierung bevor und des Tages, an dem Goethe vor einem
 halben Jahrhundert nach Weimar gekommen war. Welchen
 Eindruck die wundersame Erhaltung der in Nr. 4286 mitgetheilten
 Verse aus der übrigens gänzlich verbrannten Tasso-Handschrift

- April 4, Weimar. 4288a
 Einige Handschriften für die Pariser Freundin [Cuvier]
 erhalten Sie nächstens¹ und zwar mit einer Beilage.²
 An S. Boissérée. — Br. 39, 170, 17f.
- April 4, Weimar. 4289 b
 Er zeigte mir [Müller] Fragmente von ‚Tasso‘, die
 aus dem Theaterbrande herstammten,³ und äußerte:
 „Ich bin fast nicht mehr communicabel nach außen,
 nur daß mein Inneres etwas werth ist, tröstet mich noch.“
 Mit Fr. v. Müller. — Gespräche 5, 169 (Müller S. 129).¹⁰
- April 7, Weimar. — s. Nr. 1315 (2, 312).⁴ 4290
 ?][Mai oder Juni, Weimar.] — s. Nr. 4544. 4290a
][Mai 4, Weimar.] 4291
 [Zu 1811.] Von Knebels übersetzter ‚Saul‘ Alfieris,
 die ‚Tochter Jephtha‘, ‚Tasso‘ wurden wiederholt,⁵ . . .¹⁵
 Tag- und Jahres-Hefte, 1811. — W. 36, 63, 16f.
- Mai 7, } Weimar. — s. Nr. 244. 245 (1, 150). 4291a, b
 Mai 7, }

auf Goethe gemacht haben muß, geht schon daraus hervor, daß er die Verse mehr als einmal abschreiben läßt und an²⁰ Freunde sendet (vgl. Nr. 4286. 4290. 4292); es ist wohl möglich, daß er die „traurigen Vorzeichen“, mehr als in dem Theaterbrand selbst, in der Erhaltung gerade dieser, seiner eigenen, bedeutungschweren Worte sah.

¹ Vgl. 2, 312, 13. 28—36 (die Stelle hätte schon zwischen Nr. 1313¹⁵ und 1314 (2, 312) eingereiht werden sollen).

² d. h. Nr. 4286; vgl. Z. 32—36.

³ Vgl. Nr. 4286. 4290.

⁴ Unter dem „etwas mehr“ ist die beigelegte Abschrift von Nr. 4286 zu verstehen (das irrige „indem“ 345, 18 ist in „an²⁰ dem“ berichtigt).

— April 26, Boissérée an Goethe: „Die abgerissenen Verse aus Ihrem ‚Tasso‘ [vgl. Nr. 4286], wie sie auf den halbverbrannten Blättern der Handschrift unter dem Schutt des Theaterbrandes gefunden worden, erregen die Einbildungskraft gar wunderbar.¹⁵ ja sie nehmen sich ‚sibyllinisch‘ aus“ (Boissérée 2, 383f.); vgl. 347, 3.

⁵ Die Stelle liegt noch in zwei anderen Fassungen vor; in der einen heißt es: „. . . ‚Tasso‘ wiederholt . . .“, in der andern: „. . . ‚Tasso‘ ward wiederholt . . .“ Vgl. Nr. 4249. 4250. ¹⁰

Mai 31, Weimar.

4292

Beikommendes Blatt¹ ist merkwürdig genug. Der Zufall hat manchmal Lust, sich sibyllinisch² zu gebärden.

An Schultz. — Br. 39, 206, 3—5.

3] [Mai oder Juni, Weimar.] — s. Nr. 4451 b.³

4292 a

September 5, Weimar.

4293

Goethe, . . hat . . mich [Grüner] . . aufmerksam gemacht, daß heute ‚Torquato Tasso‘ gegeben werde, worauf ich antwortete, daß es längst mein sehnlicher Wunsch gewesen, dieses Meisterstück aufführen zu sehen.

Goethe antwortete: „Da Sie sich schon in höheren Cirkeln bewegt haben, was dieses Stück zur gründlichen Beurtheilung erfordert, so dürfte es bei Ihnen einen guten Eindruck hervorbringen.“⁴

‚Torquato Tasso‘ wurde vortrefflich gegeben,⁵ und besonders zeichneten sich Durand und die Jagemann aus. Unter Goethes Werken war ‚Tasso‘ stets mein Lieblingsstück. Durch Vortrag, Geberdespiel und Charakterdarstellung wurde mir so Manches lebhaft vorgeführt, was man bei dem aufmerksamsten Lesen und Studiren sich nicht versinnlichen kann, und ich wurde wahrhaft begeistert. In dieser Stimmung trat ich nun gleich nach dem Theater in Goethes Zimmer ein. Er grüßte mich freundlich mit den Worten: „Wie haben Sie sich unterhalten?“ Durch den Anblick des Schöpfers eines so großen Werkes noch mehr begeistert, zog es mich, ihm den höchsten Grad der Verehrung zu bezeigen; denn war er nicht ein Souverain im Reiche der Geister?

¹ Abschrift von Nr. 4286 (mit folgenden geringen Abweichungen:

30 344, 16 „redigirten verbrannten Manuscript“, 344, 17 „angebräunt noch übrig“, 345, 7 „nicht“, 345, 18 „an dem er“); vgl. 346, 30f.

² Vgl. 346, 36.

³ Nur die Worte „kaum war hiezu einige Einleitung getroffen, . . .“

⁴ Vgl. 2, 302, 8—20.

45 ⁵ Die Besetzung der Rollen wahrscheinlich wie 1823 März 22 (s. 324, 27—31; Theater-Zettel fehlt in der Sammlung der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar).

[September 5, Weimar.]

[4298]

Er aber gestattete es nicht, und ich konnte nur hervorbringen: Ich danke Eurer Excellenz für den unaussprechlich hohen Genuß, den mir dieses Meisterwerk bereitet hat! Auf ferneres Befragen sagte ich: Es wurde vortrefflich gegeben, es paßte Alles, das Costüm, die Decorationen zum Ganzen. Es gehört ein hoher Grad von Bildung und Talent dazu, sich in die Charaktere so einzustudiren. Euer Excellenz mögen gewiß früher auf die Darstellung dieser Schauspieler Einfluß genommen haben.

„In früherer Zeit,“ antwortete Goethe, „als ich die Direction führte, hatte ich freilich viel mit diesen Leuten zu thun, Zeitaufwand, auch manchen Verdruß gehabt. Mich freut es, daß Sie sich so gut unterhalten haben.“

Nachdem ich aus einander gesetzt, wie einzelne Scenen gegeben worden, sagte er: „Die Rollen waren gut vertheilt. Die Direction soll gelobt werden.“

Mit Grüner. — Gespräche 5, 227—229 (G.-Grüner S. 213f.).

November 9, Weimar. — s. 2, 323, 22—24.

4294^h

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 13.

4295

][Mai 8? Weimar.] — s. Nr. 40 (1, 32).

4295^a

Mai 12, }

Mai 25, }

Mai 26, }

Mai 29, }

Weimar. — s. Nr. 41—44 (1, 32f.).

4295^{b-c}

][Zwischen Mai 31 und August 6, Weimar.] —

4295^f

s. Nr. 45 (1, 33).

Mai 31, }

Juni 2, }

Weimar. — s. Nr. 46, 47 (1, 43).

4295^{g-h}

][Juni 2. 3. 4, Weimar.] — s. Epos 2, 682, 17—19.

4296

Juni 3, }

Juni 4, }

Juni 10, }

Juni 16, }

Juli 5, }

Weimar. — s. Nr. 48—52 (1, 43f.).

4296^{a-c}

][Juli 18. 19, Weimar.] s. Nr. 53 (1, 44).

4296^f

li 18,	} Weimar. — a. Nr. 54—57 (1, 45).	4296g—k
li 19,		
August 1,		
August 6,		

1827.

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]¹

4297

Le Tasse,
drame historique en cinq actes,
par Monsieur Alexandre Duval.

Ein auf dem *Théâtre français*, der ersten und eine entschiedene Oberherrschaft behauptenden Bühne, vorgestelltes, mit Beifall erwidertes, neues Stück erregt die Aufmerksamkeit der ganzen Nation, und die sämtlichen Journalisten verfehlen nicht, jeder in seiner Art, davon Rechenschaft zu geben. Man gesteht, daß diese Production eine Nachbildung des Goethischen ‚Tasso‘ sei; nur über den Werth und das Verhältniß dieser beiden Bearbeitungen ist man nicht ganz einig. Das ‚Journal du Commerce‘ drückt sich darüber folgender Maßen aus:²

„Das deutsche Stück ist kalt und ohne Interesse; es enthält eine Folge geistreicher Gespräche, in welchen die romanhaftesten Gesinnungen entwickelt und mit Kunst entfaltet sind, deren Eintönigkeit uns aber ganz unerträglich³ scheint. Es ist eine sittlich-weinerliche Saalbaderei (*du marivaudage en larmes*); doch bemerkt man sehr gut gezeichnete Charaktere, wenn man den des Tasso ausnimmt, den der Verfasser als eine Art Besessenen (*maniaque*) vorgestellt hat. Die Scene, in welcher Tasso einen mißgünstigen Hofmann herausfordert, ist sehr schön, obgleich ein wenig zu lang. Die Liebeserklärung ist gleichfalls merkwürdig durch die Wärme der Empfindungen und den poetischen Ausdruck. Aber wir wiederholen: Tasso, als Held dieses Dramas,

Vgl. Nr. 4298, und Januar 15: „An Schuchardt dictirt bezüglich auf französische und Welt-Litteratur“ (Tgb. 11, 8, 3f.). — Duvals Stück war zum ersten Mal in Paris 1826 December 27 im *Théâtre français* aufgeführt worden.

In einer mit A. unterzeichneten Besprechung, die an einem der vier letzten Tage 1826 erschienen war; vgl. W. 42 (1), 222. „ganz unerträglich“, das Original hat nur „insupportable“.

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]

[4287]

ist völlig entstellt; wir sehen nicht mehr den begeisterten Dichter, dessen Einbildungskraft die heroischen Gestalten Tancreds und Rinaldos erschuf, ihn, der durch seinen Muth und die Schönheit seines Genies gleich bekannt war. Hier ist es ein verdrießlicher, kranker Geist, der überall nur Feinde sieht, unfähig, sich um die Gunst des Fürsten und die Theilnahme Eleonorens zu bringen weiß, und den er doch zuletzt um Schutz und Freundschaft anruft. Freilich erniedrigt sich Tasso auf diese Weise nur in augenblicklichem Wahnsinn, aber mit diesem Zug endigt der Deutsche sein Schauspiel. Kurz, es ist uns, wir bekennen, unmöglich gewesen, seinen Gedanken zu begreifen, noch weniger, hier eine Entwicklung zu finden.

Herr Duval ist viel besser begeistert und besonders viel kühner. Tasso wird von Eleonore geliebt; er hat zwei Rivale, einen Herzog von Mantua, der nicht erscheint, welchem aber die Prinzessin verlobt ist, und einen Prinzen Belmonte, doppelt eifersüchtig als Liebhaber und Hofmann; er überrascht den Tasso im Augenblick, als dieser nach einer der belebtesten Scenen die Hand der Prinzessin küßt. Sogleich ist der Herzog von der Verwegenheit des Dichters unterrichtet; dieser glaubt sich verloren, aber Eleonore wendet das Ungewitter ab. Die beiden Rivale begegnen sich bald. Tasso, von Belmonte beleidigt, zieht den Degen, um sich zu rächen, als der Gouverneur des Palastes eintritt und ihn entwaffnen will. Tasso verweigert's, bekennt seinen Fehler, in dem Schloßbezirk den Degen gezogen zu haben, aber nur Eleonore will er ihn einhändigen.

Man führt ihn in's Gefängniß; der Fehler, den er beging, ist nicht schwer; aber eine Unklugheit wird zunächst größere Schuld auf ihn häufen. Eleonore dringt in's Gefängniß, und da, von ihrer Leidenschaft mißgeleitet, verspricht sie ihrem Geliebten, mit ihm zu fliehen; sie empfängt seinen Ring als Zeichen der Treue. Belmonte überrascht sie noch einmal; der Herzog selbst kommt dazu, und wüthend, wie man es denken kann, schwört er, den Dichter für die übrige Lebenszeit einzusperren, wenn Eleonore nicht verspricht, ihn zu vergessen und den Herzog von Mantua zu heirathen. Unter diesem letzten Unglück unterliegt Tassos Vernunft; von gewaltsamem Wahnsinn ergriffen, irrt er im Palast umher, indeß man alles zur Verlobung der Prinzessin vorbereitet. Bald bricht seine Verzweiflung aus, bald wähnt er, diese Anstalten gelten seiner eignen Verheirathung, und er überläßt sich einer gränzenlosen Freude. In diesem

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]

[4297]

Augenblick meldet man, daß der Papst ihm die Ehre des Triumphs der Dichterkrönung auf dem Capitol zugetheilt habe. So viel verschiedenen Aufregungen jedoch kann der Unglückliche nicht widerstehen; er verscheidet, den Namen Eleonore auf den Lippen.

Dieses Drama, in welchem einige glückliche Nachahmungen des deutschen Stückes bemerklich sind, hat sich eines glänzenden Beifalls erfreut“ u. s. w.

Im „Globe“¹ behandelt der Referent dieses Stück sehr ausführlich, und indem er die in dem Gegenstand liegenden Motive umständlich vorführt, behauptet er, der Autor hätte, da er doch einmal sein Stück ein historisches nenne, den vierten Act nach Salerno, den fünften nach Rom versetzen sollen. Nachdem er sich auf diese Weise als Gegner zwei unnützer Einheiten bekannt, fährt er folgender Maßen fort:

„Aber zugegeben, daß unser Parterre die Theaterverwandlungen ungern vermehrt sehen würde, zugegeben, daß es die Geschichte eines ganzen Lebens nicht verfolgen mag, daß es, wie Buonaparte sagt, nur Eine Krise haben will,² gut! so versteht denn auch, eine solche Krise zu wählen, zu entwickeln, zu malen, wie sie vorgegangen, versteht besonders, euch in ihrer Gränze zu halten, und so werdet ihr in den Motiven,³ die sie euch anbietet, genugsame Mittel finden, ohne Fabeln drein zu mischen; und wenn ihr z. B. Tassos Liebe zu Eleonoren und seinen Aufenthalt in Ferrara schildern wolltet, so beschränkt euch in diesen Rahmen. Die Aufgabe ist noch weit genug, noch reich genug an Situationen und Peripetien. Das Scheiden und die Abreise nach Rom sind eine schon hinlängliche dramatische Katastrophe.

Dieß hat der deutsche Dichter empfunden, und ob er sich gleich nicht aller Vortheile bedient hat, von denen wir einen Begriff zu geben versuchten, ob er sich gleichsam willkürlich⁴

¹ „Le Globe journal philosophique et littéraire“, Tome IV N. 63, 1827 Janv. 6, S. 333—335, anonym.

² Vgl. Epos Nr. 1110 (2, 684f.).

³ „in den Motiven“, Original: „dans les faits“.

⁴ „willkürlich“, Original: „à plaisir“.

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]

[4297]

alle Schilderung äußerer Sitten untersagt hat, alle beiläufige Scenen, so hat ihm doch die Entwicklung des schwersinnigen Mißtrauns,¹ der einzige Contrast der dichterischen Einbildungskraft und des Hofgeistes zu fünf Acten hingereicht: fünf Acte freilich, welche nur für den Philosophen oder einen ausgesuchten Hörsaal² genugsame Fülle haben. Hier finden wir ein genaues und tiefes Studium, das vielleicht der Menge nicht bemerklich wäre, das aber unser französischer Dichter³ gar leicht mit glänzenden und volksmäßigen Stickereien hätte ausschmücken können, ohne der Geschichte die mindeste Gewalt anzuthun.

Vielleicht hat man nicht genug zu schätzen gewußt, was an Poesie und Wahrheit in Goethes Drama sich findet; durch das Ganze athmet Tassos Geist, und von Zeit zu Zeit entwickeln sich Wohlgerüche Italiens, welche entzücken. Die erste Scene, wo die Prinzessin und ihre Freundin sich in den Gärten von Belriguardo unterhalten, ist von einer Melancholie⁴ durchgossen wie vom Balsamhauch der Blumen bei der ersten Frühlingssonne. Diese Haine, diese Kränze, für Virgil und Ariost geflochten, die Vertraulichkeit zweier⁵ junger Frauen über Studien, Geschmack und Neigungen, die poetische Erhebung beim Anblick der Natur, Tassos Name und Andenken, die sich überall einmischen, die neugierigen, aber zarten Forschungen, die eine jede in dem Herzen ihrer Freundin versucht: ist dieß nicht eine Scene aus der Natur, und wie schön⁶ bereitet sie, was folgt, wie führt sie uns zugleich in die Ideenwelt, in welcher der wunderbare⁷ Mann lebt, welcher die Hauptperson des Dramas werden soll!“

Die Mittheilungen, die ich aus französischen Zeitblättern gebe,⁸ haben nicht etwa allein zur Absicht, an

¹ „des schwersinnigen Mißtrauns“, Original: „des ombrageuses méfiances du Tasse“.

² „Hörsaal“, Original: „salon“.

³ „unser französischer Dichter“, Original: „le poëte“, d. h. also: Goethe, nicht Duval; durch Goethes seltsame, ungenaue Uebersetzung wird der Sinn der Stelle ganz verschoben.

⁴ „Melancholie“, Original: „mélancolie douce“.

⁵ „zweier“, Original: „des deux“.

⁶ „schön“, Original: „admirablement“.

⁷ „wunderbare“, Original: „singulier“.

⁸ Vgl. Nr. 45 und 53 (1, 33—44).

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]

[4297]

mich und meine Arbeiten zu erinnern; ich bezwecke ein Höheres, worauf ich vorläufig hindeuten will. Ueberall hört und liest man von dem Vorschreiten des Menschengeschlechts, von den weiteren Aussichten der Welt- und Menschenverhältnisse. Wie es auch im Ganzen hiemit beschaffen sein mag, welches zu untersuchen und näher zu bestimmen nicht meines Amts ist, will ich doch von meiner Seite meine Freunde aufmerksam machen, daß ich überzeugt sei, es bilde sich eine allgemeine Weltlitteratur,¹ worin uns Deutschen eine ehrenvolle Rolle vorbehalten ist. Alle Nationen schauen sich nach uns um, sie loben, sie tadeln, nehmen auf und verwerfen, ahmen nach und entstellen, verstehen oder mißverstehen uns, eröffnen oder verschließen ihre Herzen: dieß alles müssen wir gleichmüthig aufnehmen, indem uns das Ganze von großem Werth ist.

Erfahren wir ja das Gleiche von unsern eignen Landesleuten, und warum sollten die Nationen unter sich einig sein, wenn die Mitbürger nicht mit einander übereinzukommen verstehen? Wir haben im litterarischen Sinne sehr viel vor andern Nationen voraus, sie werden uns immer mehr schätzen lernen, und wäre es auch nur, daß sie von uns borgten ohne Dank und uns benutzten ohne Anerkennung.

Wie aber die militarisch-physische Kraft einer Nation aus ihrer innern Einheit sich entwickelt, so muß auch die sittlich-ästhetische aus einer ähnlichen Uebereinstimmung nach und nach hervorgehen. Dieses kann aber nur durch die Zeit bewirkt werden. Ich sehe so viel Jahre als ein Mitarbeitender zurück und beobachte, wie sich, wo nicht aus widerstreitenden, doch heterogenen Elementen eine deutsche Litteratur zusammenstellt, die eigentlich nur dadurch Eins wird, daß sie in Einer Sprache verfaßt ist, welche aus ganz verschiedenen An-

Vgl. 360, 24 f.

Geht, Goethe über a. Dichtungen T. II, B. 4.

23

[Januar 2. Hälfte, Weimar.]

[4297]

lagen und Talenten, Sinnen und Thun, Urtheilen und Beginnen nach und nach das Innere des Volks zu Tage fördert.¹

Aufsatz mit der 349, 7—9 angegebenen Überschrift. — W. 41 (2), 260—266.

Januar 21, Weimar.

4298

[Vormittags] Gräfin Egloffstein, .. Ich hatte früher einiges² zu ‚Kunst und Alterthum‘ [Band 6 Heft 1] bezüglich auf den französischen ‚Tasso‘ dictirt.³

Tgb. 11, 10, 18. 20—22.

Januar 27,
Februar 17,
Februar 18,
Februar 19,

Weimar. — s. Nr. 247—250 (1, 151).

4298 a—d

März 3, Weimar.

4299

[Nachmittags] Der Abdruck der englischen Übersetzung des ‚Tasso‘⁴ war angekommen. Ich betrachtete dieselbige näher. Machte einige Bemerkungen dazu. Abends .. In der englischen Übersetzung und deren Beurtheilung⁵ fortgefahren.

Tgb. 11, 28, 13—15. 17f.

März 4, Weimar.

4300

[Nachmittags] Beschäftigung mit der englischen Übersetzung des ‚Tasso‘.⁶

Tgb. 11, 28, 28—29, 1.

März 5, Weimar.

4301

[Nachmittags] Beschäftigte mich mit der Übersetzung von ‚Tasso‘.⁶

Tgb. 11, 29, 12f.

¹ Wegen Duvals Dichtung vgl. noch Nr. 4310. 4311 (Schluß) und 4312.

² Hörfehler des Schreibers für „früh einiges“?

³ Nr. 4297.

⁴ Von Des Voeux, der 356, 4. 359, 9 genannte Probe-Abdruck; vgl. Nr. 4300—4309. 4315—4317. 4321, sowie 2, 443, 10—37.

⁵ Vgl. Nr. 4299.

⁶ Vgl. Nr. 4299.

z 6, Weimar. 4302
 [Morgens] Einiges am ‚Tasso‘ bedacht.¹ . . . [Nachmittags] Fortgesetzte Betrachtung über die Bearbeitung des ‚Tasso‘.

Tgb. 11, 29, 19f. 25f.

z 7, Weimar. 4303
 Mittag Dr Eckermann. Es ward ihm die Übersetzung des ‚Tasso‘ vorgelegt.²

Tgb. 11, 30, 11f.

z 9, Weimar. 4304
 [Morgens] Einiges am englischen ‚Tasso‘.³ . . . Einiges am ‚Tasso‘.

Tgb. 11, 30, 26. 31, 1.

z 12, Weimar. — s. Nr. 251 (1, 151). 4304a

z 22, Weimar. 4305
 [Früh] Die englische Übersetzung des ‚Tasso‘ vorgenommen.⁴

Tgb. 11, 35, 21.

z 23, Weimar.⁵ 4306
 Ein Engländer,⁶ der wie andere, um nicht Deutsch zu lernen, nach Deutschland gekommen war, verführt durch geistreich gesellige Unterhaltung und Anregung, machte den Versuch, meinen ‚Tasso‘ in's Englische zu übersetzen. Die ersten Probestellen waren nicht zu verbessern, im Fortsetzen ward es immer besser, nicht ohne zuzugreifen und Mitwirken meines häuslichen, wie eine Schraube ohne Ende sich umdrehenden Sprach- und Literaturkreises.⁷

¹ Vgl. an der Übersetzung in's Englische von Des Voeux, vgl. Nr. 4299.

² Vgl. Nr. 4299.

³ Vgl. Nr. 4299.

⁴ Vgl. Nr. 4299.

⁵ Gesandt März 29 (und unter diesem Datum in Br. Band 42).

⁶ Vgl. zunächst das unmittelbar Vorhergehende 3, 244, 21—24. Des Voeux, vgl. Nr. 4299.

⁷ Des Voeux's Schwiegertochter nahm besonders lebhaften Antheil;

vgl. Gustedt S. 159f. und G.-Carlyle S. 44 Anm. 2.

[März 23, Weimar.]

[4306]

Nun wünscht' er, daß ich das ganze Stück gern und mit Bequemlichkeit durchlesen möchte, deßhalb ließ er sein Concept in groß Octav, mit neuen Lettern, sehr anständig abdrucken,¹ und ich ward dadurch freilich compromittirt, dieses wunderliche Werk, das ich, seitdem es gedruckt ist, nie wieder durchgelesen, solches auch höchstens nur unvollständig vom Theater herab vernommen hatte,² mit Ernst und Sorgfalt durchzugehen.³ Da fand ich nun, zu meiner Verwunderung,⁴ mein damaliges Wollen und Vollbringen erst wieder am Tage und begriff, wie junge Leute Vergnügen und Trost finden können, in wohlgestellter Rede zu vernehmen, daß andere sich auch schon einmal so gequält haben, wie sie selbst jetzt gequält sind. Die Übersetzung⁵ ist merkwürdig, das wenige Mißverständene ist nach meiner Bemerkung abgeändert, der Ausdruck kommt nach und nach immer besser in Fluß, die letzten Acte und die passionirten Stellen sind vorzüglich gut.

An Zelter. — Br. 42, 103, 4—104, 3.

März 23, Weimar.

4307

[Vor Mittag] Ich revidirte am englischen ‚Tasso‘.⁴
Tgb. 11, 36, 11f.

März 24, Weimar.

4308

[Morgens] Einiges am englischen ‚Tasso‘.⁴
Tgb. 11, 36, 18f.

März 26, Weimar.

4309

Um 12 Uhr Herr *Des Voeux*.⁵
Tgb. 11, 37, 8f.

¹ Vgl. Nr. 4316, sowie 360, 7.² Vgl. Nr. 4242.³ Vgl. Nr. 4299—4305.⁴ Vgl. Nr. 4299.⁵ Wahrscheinlich zur Besprechung über seine Arbeit; vgl. Nr. 4299—4308.

— März 29: Vgl. 355, 34.

April 4, Weimar. — a. Nr. 252 (1, 152).¹ 4309 a

[[Zwischen April 22 und Mai 9, Weimar.] 4310

En parlant de l'imitation française de quelques-uns de ses propres ouvrages,² il nous [Ampère und Stapfer] a dit qu'il concevait peu comment Monsieur Duval avait pu mettre au théâtre le drame du ‚Tasse‘.³ Il nous a assuré qu'en écrivant la pièce allemande, il ne l'avait pas destinée à la représentation, ne la jugeant pas susceptible d'un effet dramatique,⁴ et que c'était par la faveur particulière qu'on attachait en Allemagne à ses ouvrages, qu'on avait voulu représenter celui-ci.

Mit Ampère und Stapfer. — Gespräche 6, 116f. ([A. M. Ampère,] Journal d'un voyage de Paris à Vienne . . et de Vienne à Paris . . 1828: Nouvelles annales des voyages, 2 (17. 18), 252f.; nicht verglichen.)

[[Zwischen April 22 und Mai 9, Weimar.] 4311

A propos du ‚Tasse‘ il prétend avoir fait de grandes recherches et dit que l'histoire se rapproche beaucoup de la manière dont il a traité son sujet.⁵ Il soutient que la prison est une conte, ce qui vous fera plaisir; il croit à l'amour du Tasse et à celui de la princesse, mais toujours à distance, toujours romanesque, et sans ces plates et absurdes propositions d'*épouser*, de Monsieur Alexandre Duval.⁶

Mit Ampère. — Gespräche 10, 148 (Ampère an Mme Récamier, 1827 Mai 9; ‚André-Marie Ampère et Jean-Jacques Ampère Correspondance et souvenirs (de 1805 à 1864) Recueillis par Mme H. C., Paris 1875, 1, 447).

April 28 oder 29, Weimar. 4312

Ein guter Geist gab mir [Holtei] die Erinnerung ein, daß ich in Paris den Duvalschen ‚Tasso‘ spielen sehen;⁷

¹ — April [14 oder 15]: Zelter an Goethe (G.-Zelter 4, 300).

² Vgl. 2, 293, 9—16.

³ Vgl. Nr. 4297.

⁴ Vgl. 323, 16f. 327, 15f. 328, 16. 331, 9. 343, 2f.

⁵ Vgl. 302, 10—13. 358, 21.

⁶ Vgl. Nr. 4297. 4310. 4312.

⁷ Holtei erzählt von seinem ersten Besuch, bei dem Goethe anfänglich eine steinerne Schweigsamkeit beobachtet habe.

⁸ Vgl. Nr. 4297.

[April 28 oder 29, Weimar.]

[4312]

den macht' ich zu meinem Zauberstabe, — und, siehe da, der Fels gab Wasser. „Aus Paris kommen Sie! Und was machen unsre Freunde, die Globisten?“ (Mitarbeiter an dem Journal *Le Globe*.) Auf diese Frage wußt' ich freilich verzweifelt wenig zu antworten, aber da sie andere Fragen erzeugte, in deren Beantwortung ich besser bestand, so kam doch bald einiges Leben in die einsame Stunde. . . . Einige Male that er, als ob er lachen wollte; und als ich ihm erzählte, daß ein französischer Kritiker nach Aufführung des Duvalschen ‚Tasso‘ geschrieben hätte: *Monsieur Alexandre Duval, en estropiant le Tasse de Schiller*, da lachte er wirklich.

Mit K. v. Holtei. — Gespräche 6, 128f. (Holtei 3, 396f.)

Mai 3, Weimar.

4313

[Nr. 59 (1, 45f.). —] „Wie richtig hat er [Ampère] bemerkt, daß ich in den ersten zehn Jahren meines Weimarschen Dienst- und Hoflebens so gut wie gar nichts gemacht, daß die Verzweiflung mich nach Italien getrieben, und daß ich dort, mit neuer Lust zum Schaffen, die Geschichte des Tasso ergriffen,¹ um mich in Behandlung dieses angemessenen Stoffes von demjenigen frei zu machen, was mir noch aus meinen Weimarschen Eindrücken und Erinnerungen Schmerzliches und Lästiges anklebte. Sehr treffend nennt er daher auch den ‚Tasso‘ einen gesteigerten ‚Werther‘.“²

Mit Eckermann. — Gespräche 6, 119 (Eckermann 3, 110).

Mai 6, Weimar. — s. 2, 393, 2f. 19—394, 11.

4314

Mai 28, Weimar.

4315

Nachrichten aus England, von . . . Herrn *Des Voeux*.³
Tgb. 11, 63, 14f.

¹ Vgl. 302, 10—14. 357, 17—19.² Ampère: „. . . il me semble que c'est lui qui parle par la bouche du Tasse; et dans cette poésie si harmonieuse, si délicate. il y a du ‚Werther‘“; vgl. Epos 2, 682, 17—19. 28—30. 684, 32—34.³ Den Namen („*Desveux*“) hat Goethe eigenhändig eingesetzt. Vgl. Nr. 4299—4309. Vermuthlich sandte *Des Voeux* jetzt das

August 15, Weimar. — s. Nr. 2072 (2, 643). 4315a

August [31],¹ Weimar. 4316

Obgleich Goethe selbst mir [Gans] nicht uneingeschränkt
 eingenommen für die Engländer zu sein schien, so lobte
 er doch die Zartheit ihrer Formen, namentlich in ihrem
 Umgange . . . So habe zum Beispiel ein Engländer² seinen
 ‚Torquato Tasso‘ in's Englische übersetzt, und weil er
 ihm nicht zumuthen wollte, ein Manuscript durchzusehen,
 so habe er dasselbe in³ Einem Exemplare drucken lassen
 und ihm, damit er seine Bemerkungen machen könne,
 überreicht.

Mit E. Gans. — Gespräche 6, 196 („Rückblicke auf Per-
 sonen und Zustände. Von Eduard Gans. Berlin: Verlag
 von Veit und Comp. 1836“, S. 318).

15 October 25, Weimar. — s. Nr. 255 (1, 152).⁴ 4316a

December 29, Weimar. — s. Nr. 518 (1, 274). 4316b

1828.

Januar 1, Weimar. 4317

. . . füge nur die Anfrage wegen eines einzigen Punctes,
 20 der mich besonders interessirt, hier bei; sie betrifft Herrn

noch in Goethes Bibliothek befindliche Exemplar seiner Über-
 setzung ‚Torquato Tasso, A Dramatic Poem, from the German
 of Goethe: with other german poetry. Translated by Charles
 Des Voeux, Esq. London: printed for Longman, Rees, Orme,
 25 Brown, and Green, . . . M. DCCCXXVII‘; die dem Titelblatt
 folgende Widmung lautet: „To the illustrious author of Torquato
 Tasso, to whose approving kindneß and encouragement the
 following translations owe their completion, they are most grate-
 fully inscribed by one of his sincerest admirers“; S. 1—209
 30 enthält die Übersetzung des ‚Tasso‘ (ferner, in der Abtheilung
 „Miscellaneous poems“, S. 293—295: der Anfangs-Monolog aus
 ‚Iphigenie auf Tauris‘ und S. 296—302: Theaterrede 12).

— Juni 16: Vgl. G.-Zelter 4, 321.

— [August 9?]: Zelter an Goethe (G.-Zelter 4, 345).

35 ¹ Vgl. Tgb. 11, 103, 25 und Gespräche 6, 194 Anm.

² Des Voeux, vgl. Nr. 4306, sowie 360, 7.

³ Statt „in“ (wie W. v. Biedermann wohl mit Recht ändert)
 steht in der Quelle „zu“.

⁴ — November 10: Adele Schopenhauer an Goethe (GJ. 19, 61f.).

[Januar 1, Weimar.]

[4317]

Des Voeux, dessen Uebersetzung des ‚Tasso‘¹ nun auch wohl in Ihren Händen ist. Er verwendete seinen hiesigen Aufenthalt leidenschaftlich auf das Studium einer ihm vorerst nicht geläufigen Sprache und auf ein sorgfältiges Uebertragen gedachten Dramas. Er machte mir durch eine gedruckte Copie seines Manuscriptes² die Bequemlichkeit, seine vorrückende Arbeit nach und nach durchzusehen, wobei ich freilich nichts wirken konnte, als zu beurtheilen, ob die Uebersetzung, in so fern ich englisch lese, mit dem Sinn, den ich in meine Zeilen zu legen gedachte, übereinstimmend zu finden wäre. Und da will ich gern gestehen, daß, nach einiger Uebereinkunft zu gewissen Abänderungen, ich nichts mehr zu erinnern wußte, was mir für das Verständniß meines Werkes in einer fremden Sprache wäre hinderlich gewesen. Nun aber möcht' ich von Ihnen wissen, in wie fern dieser ‚Tasso‘ als Englisch gelten kann. Sie werden mich höchlich verbinden, wenn Sie mich hierüber aufklären und erleuchten; denn eben diese Bezüge vom Originale zur Uebersetzung sind es ja, welche die Verhältnisse von Nation zu Nation am allerdeutlichsten aussprechen, und die man zu Förderung der vor- und obwaltenden allgemeinen Weltlitteratur³ vorzüglich zu kennen und zu beurtheilen hat.⁴

An Carlyle. — G.-Carlyle S. 21 f.

März 24, Weimar. — s. Nr. 520 (1, 275).⁵

4317*

¹ Vgl. Nr. 4299—4309. 4315. 4316. 4321.

² Vgl. 356, 4 f. und Nr. 4316.

³ Vgl. 353, 10—12.

⁴ Vgl. den Z. 33 f. genannten Brief Carlyles.

⁵ — April 18, Carlyle an Goethe: Verdammungs-Urtheil über die Uebersetzung von Des Voeux (G.-Carlyle S. 44 f. 190 f.); vgl. Nr. 4317.

1829.

][l. Hälfte, Weimar.] — a. 3, 279, 8f. 4318

Januar 10, Weimar. 4319

Behüte Gott, daß jemand sich den Zustand der damaligen deutschen Litteratur,¹ deren Verdienste ich nicht verkennen will, wieder vergegenwärtige! thut es aber ein gewandter Geist, so wird er mir nicht verdenken, daß ich hier kein Heil suchte. Ich hatte in meinen letzten Bänden bei Göschen [Schriften Band 5—8] das Möglichste gethan, zum Beispiel in meinem ‚Tasso‘ des Herzensblutes vielleicht mehr, als billig ist, transfundirt,² und doch meldete mir dieser wackere Verleger, dessen Wort ich in Ehren halten muß, daß diese Ausgabe keinen sonderlichen Abgang habe.³

¹⁵ An Schultz. — G.-Schultz S. 362.

Februar 4, Weimar. — a. Nr. 2654 (3, 251f.). 4320

October 7, Weimar. 4321

[Vor Mittag] Hr Des Voeux, Übersetzer des ‚Tasso‘, gegenwärtig in Berlin bei der englischen Gesandtschaft.⁵

Tgb. 12, 136, 18—20.

1830.

⁶ März 14, Weimar. 4322

. [Nr. 2330a (3, 117f.). —]

¹⁵ Er freute sich, daß in Mitten einer gewissen Verderbtheit des Bühnenrepertoires man hier und da versucht, regelmäßige Stücke zu bearbeiten und unter einer Fluth

¹ In dem Jahrzehnt von 1787 bis 1797.

² Vgl. 2, 393, 29—32.

³ — [Januar vor 16:] Zelter an Goethe (G.-Zelter 5, 155).

⁴ Vgl. Nr. 4299.

⁵ — December 11: Rochlitz an Goethe (G.-Rochlitz S. 357).

⁶ — März 4, Zelter an Goethe: berichtet von einer trefflichen Aufführung im Berliner Schauspielhaus März 3 (G.-Zelter 5, 405. 407).

[März 14, Weimar.]

[1892]

von Melodramen regelrechte Dramen wieder einzuführen,
wie in Berlin den ‚Tasso‘.¹ [— Nr. 2721 (3, 279f.)]²

Mit Soret. — Soret 99, 19—23 (fehlt in den ‚Gesprächen‘).

¹ Vgl. 361, 33f.

² — März 15: Zelter an Goethe (G.-Zelter 5, 414).

— Mai 9. 10: Charles Des Voeux in Weimar (vgl. Tgb. 12, 239, 27. 240, 6. 22); vgl. Nr. 4299.

— 1831 April 6, Juli 7, October 30: Zelter an Goethe (G.-Zelter 6, 169. 228. 331f.).





Tragödie aus der Zeit Karls des Großen.

(Eginhard?)

Die bis in die neueste Zeit begegnenden Titel ‚Trauerspiel in der Christenheit‘ und ‚Tragödie aus der Christenheit‘ (so bei Bielschowsky 2, 322) kommen in den Quellen nirgends vor; die von uns gewählte Bezeichnung ‚Tragödie aus der Zeit Karls des Großen‘ beruht auf 1, 80, 9—81, 2.

andschriften: 1. Schema über 5 Aufzüge, von Goethes Hand, eilig mit Bleistift hingeworfen, ohne Überschrift (auf Blatt 1^a mehrere Notizen, die nach Übertragung derselben in Goethes Tagebuch von 1807, und zwar auf dessen Durchschußblätter zwischen September 7 und 9, durchgestrichen wurden, vgl. Tgb. 3, 419). Aufzug I hat 5 Scenen, II 4, III 3 (erst 4), IV 4, V 3; von diesen insgesamt 19 (20) Scenen sind nur 6 schematisirt und zwar: I, 1, 2, II, 3, III, 1, IV, 1, 3, bei den übrigen 13 (14) Scenen sind nur die Personen angegeben.

Von der Ausführung enthält die Handschrift nur folgende zwei, bisher ungedruckte Verse (auf Blatt 5^a), ohne Angabe von Aufzug und Scene, für die sie bestimmt waren, von Goethes Hand mit Bleistift:

„Ist es nicht wunschs wert aufzuerstehn
Doch die des Lebens mitle [?] Pfade gehen.“

2. Schema über Aufzug I—III, von Goethes Hand, ohne Überschrift. Aufzug I hat 5 Scenen, II 4, III 4; von diesen 13 Scenen sind nur 6 schematisirt (zum Theil ausführlicher als in Handschrift 1) und zwar: I, 1—3, 5, III, 1, 2, bei den übrigen 7 Scenen sind nur die Personen angegeben. (Nach Zarnokes Vermuthung die 365, 7f. genannte „weitere Ausführung“.)

3. Schema über 5 Aufzüge, nebst Angaben über deren Decoration, von Riemer nach Dictat geschrieben (vgl. 365, 24f.), ohne Überschrift; mit einer Federzeichnung Goethes (Tinte auf Bleistift) zur Veranschaulichung der Decoration zu Auf-

[Handschriften. 3.]

zug V (vgl. W. 11, 343, 19—22. 447), und mit Verbesserungen Riemers für Druck 1.

4. Bruchstücke der Ausführung, von Goethes Hand auf 9 einzelne Blätter geschrieben, zusammen 133 Verse; davon 126 Verse mit Tinte in lateinischer Schrift, 7 sehr flüchtig mit Bleistift in Fractur (von diesen 7 schwer lesbaren Versen hat Musculus eine Abschrift versucht, die beiliegte); ohne Überschrift; Personenbezeichnung nur bei Vers 25. Nach den von Goethe beige-schriebenen Ziffern gehören zu I, 1: 10 Vers 1—19 (Zählung des Druckes in der Weimarer Ausgabe), zu I, 2: Vers 20—58, zu I, 3: Vers 59—106, zu I (Scenen-Zahl fehlt): Vers 107—123, zu V (Scenen-Zahl fehlt): Vers 124—126; bei den 7 mit Bleistift geschriebenen Versen fehlt die Angabe von Aufzug und Scene.

— Auf einen (bei den Handschriften 1—4 befindlichen, wahrscheinlich für Handschrift 4 bestimmten) Umschlag hat Goethe an Stelle eines Titels das Wort *Tragödie* geschrieben.
Erster Druck: 1837, Werke Q. 1 (2), 189—191: das 363, 29f. genannte Schema, nebst den Bemerkungen über die Decoration,²⁹ und die Z. 11—14 genannten 126 Verse der Ausführung (Vers 76—106 zwischen Vers 19 und 20), mit Ergänzung der Personenbezeichnung, unter dem Titel ‚Fragmente einer Tragödie‘.
Zweiter Druck: 1842, Werke N. 17, 283—294; das Übrige wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 11, 335—348 und 443—447: nur das in Druck 1 schon Veröffentlichte, nebst den Lesarten in Handschrift 3 und 4, unter dem Titel ‚Bruchstücke einer Tragödie. Aus dem Nachlaß‘. Leider ist der Abdruck nicht nach der Handschrift erfolgt, sondern nach Druck 1³⁰ oder 2; das beweisen zahlreiche Lesarten und die Interpunction, die auf Riemer zurückgehen (Handschrift 4 hat zum Beispiel in Vers 27: „Was ich oft, kühn genug, in öder Stille“, Vers 71 deutlich: „kômmt“, Vers 74: „Unwillkomme“, Vers 83: „zaudrest“, Vers 93: „erwidren“, Vers 99: „mit Geistes Augen“, Vers 125: „Martyrthum“); Handschrift 1 und 2, die selbst in den Lesarten nicht berücksichtigt sind, hätten als Paralipomena einen vollständigen Abdruck verdient; ebenso vermißt man einen Abdruck der 363, 16—21 genannten Verse (die in Druck 1 und 2 fehlen)³¹ und eine Wiedergabe der 363, 31 erwähnten, sehr charakteristischen Federzeichnung Goethes.

1807.

- ¹August 20, Kar_____ 4323
 Nachmittag Einfall und Vorsatz an einem dramatischen
 Stücke zu arbeiten.²
 Tgb. 3, 262, 17f.
- September 8, Hof. 4324
 [Abends] Schema zu einem Trauerspiel weiter aus-
 geführt.³
 Tgb. 3, 273, 11f.

1810.

- Juni 27, Karlsbad. — a. 1, 80, 9—81, 2.⁵ 4325

1831.

- Juni 7, Weimar. — a. Nr. 260 (1, 156f.). 4325a

¹ — August 8 und 10, Karlsbad: Daß man die Vermerke Tgb. 3, 255, 9. 256, 9f. (s. Epos 2, 1078, 14f. und Epos 1, 27, 18f.) nicht, wie von Otto Pniower (Cotta JA. 15, 370) und Friedrich Zarncke (W. 11, 444) geschieht, schon auf den Stoff der ‚Tragödie‘ beziehen dürfe, scheint mir der Ausdruck „Einfall“ Z. 3 zu beweisen.

² Vgl. Nr. 4324.

³ Vgl. 363, 22—28.

⁴ Riemer berichtet in seinen Mittheilungen 2, 622: „Eginhard, muthmaßlicher Titel des altdeutschen [vgl. dagegen das Schema der „Decoration“, W. 11, 343, 13f.] Trauerspiels, dessen Scenario mir Goethe dictirte [vgl. 363, 29f.], das er schon früher concipirt hatte, und zu welchem er im Jahr 1810 noch besondere Studien machte, indem er Eginhards Leben Karls des Großen und Turpins Chronik fleißig las. Die Tragödie roullirt auf einem Motiv, das er bei anderer Gelegenheit [Br. 11, 249, 10—12] so ausspricht: ‚Ehe man sich’s versieht, neigt einmal ein Sohn oder eine Tochter zu unserm *credo* herüber.‘ Dieß war, so viel ich mich erinnere, in dieser Tragödie der Fall. . .“

Vgl. die Vermerke aus dem Jahre 1810 im Tgb. 4, 110, 13f. 15. 18f. 22f. 25. 111, 13. 16f. 20:

April 14, Jena: „[Nachmittags] Eginhards Leben Karls des Großen. . . [Abends] Eginhard fortgesetzt.“

April 15, Jena: „Nach Tische Eginhards Leben Karls des Großen.“

April 16, Jena: „[Vor Mittag] Eginhards Leben Karls des Großen. . . Abends Turpins Geschichte Karls des Großen. Gezeichnet.“

April 18, Jena: „Abends allein. Turpins Chronik.“

April 19, Jena: „Abends zu Hause. Turpins Chronik.“

April 20, Jena: „[Nachmittags] Turpins Chronik.“

— 1829 Februar 4: Vgl. 1, 69, 11—21. 34—38.





Der Triumph der Empfindsamkeit.

(Die Empfindsamen; Radekiki (?); Oronaro.)

I. Erste Fassung: 1777.

Handschriften: 1. Das Ganze in 6 Acten (Act IV: ‚Proserpina‘ in Prosa), unter dem Titel ‚Der Triumph der Empfindsamkeit‘, Abschrift von Schreiberhand, mit einer Verbesserung F. H. Jacobis, von dem vielleicht auch einige der Unterstreichungen herrühren; Pappband, mit der Aufschrift „Aus dem Nachlasse Fr. H. Jacobi's. Vgl. Blätter für literarische Unterhaltung 1849 Nr. 23f. H. Düntzer“. Im Besitz der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar (aufbewahrt im Goethe- und Schiller-Archiv).

2. Das Ganze in 6 Acten (Act IV: ‚Proserpina‘ in Prosa), unter dem, von Goethe geschriebenen Titel ‚Der Triumph der Empfindsamkeit ein Festspiel mit Gesängen und Tänzen‘, Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen Goethes. Auf dem Umschlag die Repertorium-Nummer 59^a und die Bemerkung: „Aelteres Manuscript, variirt mit den spätern.“

Erster Druck: 1894. W. 17, 323–353, im Apparat, und zwar Act I vollständig. Act II–VI in die Lesarten aufgelöst.

— Wegen der ersten Drucke von ‚Proserpina‘ s. 84. 4–7.

II. Zweite Fassung: 1786.

Handschriften: 1. Das Ganze in 6 Acten (Act IV: ‚Proserpina‘ in Versen), unter dem Titel ‚Der Triumph der Empfindsamkeit eine Dramatische Grille‘, Abschrift von Schreiberhand, mit Verbesserungen von der Hand Goethes und Herders. Auf dem Umschlag die Repertorium-Nummer 59^b und die Aufschrift „Der Triumph der Empfindsamkeit. Corrigiertes Manuscript.“

2. Das Ganze in 6 Acten (Act IV: ‚Proserpina‘ in Versen), Titel wie Z. 25f., Abschrift von Schreiberhand, mit

[II. Zweite Fassung: 1786. Handschriften. 2.]

Verbesserungen von der Hand Goethes und Herders, und mit einzelnen, auf den Satz von Druck 1, für den diese Handschrift als Vorlage diente, bezüglichen Bemerkungen von Göschens Hand, Es fehlen die letzten Worte Andrasons: „[un] sers“ bis „Göttern“ und die Schluß-Bemerkung (W. 17, 73, 21—28). Auf dem Umschlag die Repertorium-Nummer 59^c und die Bemerkung: „Der Triumph der Empfindsamkeit. mscpt., wornach wahrscheinlich der erste Abdruck besorgt wurde. Beim Schluß fehlen wenige Zeilen.“

Erster Druck: 1787, Schriften 4, 103—220, unter dem Titel ‚Der Triumph der Empfindsamkeit. Eine dramatische Grille‘; das zwischen S. 192 und 193 eingeschaltete Kupfer, unterzeichnet „D. Chodowiecki del. & sc.“, stellt dar, wie die Puppe entleert wird und „der leinene Sack seine Geweide gibt her“ (Act V, W. 17, 55, 20—25).

Der selbe Druck erschien auch selbstständig, ohne die Bogennorm „Goethe's W. 4. Bd.“, unter dem Titel ‚Der Triumph der Empfindsamkeit. Eine dramatische Grille. Von Goethe. Achte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Gösch, 1787‘.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 137—213; Titel wie in Druck 1.

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta² 10, 1—77; Titel wie in Druck 1.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 14, 1—76; Titel wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 17, 1—73 und 311—353; Titel wie in Druck 1, Stellung wie in Druck 4 (vgl. Tabelle 3). — Vgl. GJ. 16, 264f.

Übersicht der Aufführungen im Herzoglichen Liebhaber-Theater:

1. 1778 Januar 30.
2. „ Februar 10.

1777.

September 12, Eisenach.

4326

Eine Tollheit hab' ich erfunden, eine komische Oper ‚Die Empfindsamten‘, so toll und grob als möglich. Wenn Seckendorff sie componiren will,¹ kann sie den

¹ Vgl. 369, 24.

1] [September 12, Eisenach.]

[4326]

Winter gespielt werden; ich hab' angefangen, Philippen
zu dictiren.¹

. . . Den ganzen Nachmittag hab' ich mit tollen Ima-
ginationen gewirthschaftet, . . .

An Charl. v. Stein. — Br. 3, 174, 15—19. 23—25.

? September 12, Eisenach.

4327

Früh allein. Dictirt am ‚Radekiki‘.²

Tgb. 1, 47, 10.

November 15, Weimar (Gartenhäuschen).

4328 10

Abends allein gelesen ‚Oronaro‘.³

Tgb. 1, 54, 7.

¹ Diese Niederschrift von Philipp Seidels Hand ist nicht bekannt.

— Ob das Folgende sich auch auf die „Tollheit“ der neuen
Erfindung bezieht, ist zweifelhaft (vgl. Düntzer: Erläuterungen 19/21, 211).

² Vgl. Nr. 4326 und folgende Verse vom selben Tage (W. 4, 164):

„Was ist der Himmel, was ist die Welt

Als das, wofür eben einer sie hält?

Was hilft euch alle Herrlichkeit

20

Ohne Seelen-Behaglichkeit,

Und ohne des Leibes Liebesleben

Was hilft euch alles Streiten und Streben?

Von dieser großen Lehre durchdrungen

Habt ihr ein Liedlein hier vorgesungen

25

Vom Prinz, er heißt — ich weiß nicht wie,

Mit dem Zunamen Radegiki.“

Diese Verse bezeichnet Albert Köster (Cotta JA. 7, 377) wohl
mit Recht als das „Fragment eines Prologs“ (zu der komischen
Oper ‚Die Empfindsamen‘); Radegiki oder Radekiki wäre dann ³⁰
der ursprüngliche Name des Prinzen Oronaro; vgl. auch Schröer
in WK. 6, 401f. Die Ansicht, daß ‚Radegiki‘ mit dem ‚Triumph
d. E.‘ nichts zu thun habe, vertritt Düntzer (Goethes Tage-
bücher S. 92, WK. 2, 134f., Erläuterungen 19/21, 211), auch
Max Roediger scheint den Zusammenhang abzulehnen, da er ³⁵
(W. 17, 311) den Tagebuchvermerk von September 12 nicht an-
führt; vgl. auch Julius Wahle in G.-Stein 1, 510 Anm. 2 zu
S. 88. — Der Ausdruck „(Dictirt) am“ läßt übrigens darauf
schließen, daß die Dichtung jetzt fortgesetzt, nicht erst be-
gonnen wurde, was zu Nr. 4326 sehr gut paßt.

³ Düntzer ergänzt die fehlende Interpunction (Goethes Tagebücher ⁴⁰

][December ? Gartenhäuschen.] 4329
 Ich bleibe hier, um mit dem sechsten Act fertig
 zu werden und geh' nicht auf die Redoute.
 An Charl. v. Stein. — Br. 3, 203, 16f.

1778.

¹Januar 12, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4330
 Ist heute Tanz-Probé,² so komm' ich um Zehn.
 An Charl. v. Stein. — Br. 3, 207, 3.

Januar 12, Weimar (Gartenhäuschen). 4331
¹⁰ [Vormittags] Probe des Ballets.³
 Tgb. 1, 60, 17.

Januar 17, Weimar (Gartenhäuschen). 4332
 [Abends] Zu Cr. [Corona Schröter] aus der Probe.⁴
 Tgb. 1, 61, 6.

¹⁵ S. 100): „Abends allein. G. Oronaro“; darnach würde
 es sich wohl um Arbeit an Act III handeln, in dem der Prinz
 Oronaro zuerst auftritt.

¹ — Januar 2: Goethes Muß an Philipp Seidel (Briefe der
 FRGoethe 1, 24).

²⁰ ² Vgl. Nr. 4331.

³ In Act III und am Schluß v. Act VI; vgl. Nr. 4330.

⁴ — Januar 18—29: s. Nr. 4

— Januar 28: Vgl. 84, 9.

— Januar 30: Erste Aufführung, mit Musik von Seckendorff
²⁵ (vgl. 367, 37) und mit folgender Besetzung der Rollen:

Personen.	1778 Januar 30, Februar 10.
Andrason	Goethe.
Mandandane	Corona Schröter.
Dieselbe [als Proserpina]	Corona Schröter (vgl. aber 370, 22f.).
³⁰ Ferla	Frl. Neuhaus.
Mana	Frl. v. Raschau (?).
Sora	Frl. v. Kalb (?).
Lato	Frl. v. Ilten (?).
Mela	Frl. v. Lyncker (?).
³⁵ Oronaro	Seidler.
Merkulo	Aulhorn.
Askalaphus	Schalling.
[Directeur de la nature]	Phillipp Seidel; vgl. Frau Bath S. 106.]

Die Gesamtkosten betragen 398 Thaler; Aulhorn hatte 83
⁴⁰ Tanz-Stunden, Zahn 66 Clavier-Stunden dafür abgehalten. Vgl.
 Graf, Goethe über s. Dichtungen T. II. B. 4. 24

[Januar 31 ?]¹ Weimar (Gartenhäuschen). 4333

[Januar 18—29.] In stiller Trauer einige Tage beschäftigt um die Scene des Tods,² nachher wieder gezwungen zu theatralischem Leichtsinne. Verschiedene Proben.

Den 30. zur Herzogin Geburtstag das neue Stück.³
Tgb. 1, 61, 13—16.

Februar 10, Weimar (Gartenhäuschen). 4334

[Abends] Die ‚Empfindsamen‘ wieder gegeben.⁴ Das Publicum wieder in seinem schönen Licht gesehn.⁵ Dumme Auslegungen pp.⁵
Tgb. 1, 61, 25—62, 2.

März 18, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4335

Beiliegend kriegst Du von der Mutter meine neuste Tollheit, daraus Du sehn wirst, daß der Teufel der Parodie mich noch reitet. Denk Dir nun dazu alle Acteurs⁶ bis zur Caricatur physiognomisch. Von den

Nr. 4334 und 4335, sowie Burkhardt in den ‚Grenzboten‘ 1873 Nr. 27 S. 10f. und Keil S. 140—144. (Miedings Rechnung über neu angefertigte Requisiten jetzt auch bei Wilhelm Bode: Der Musenhof der Herzogin Amalie, Berlin 1908, S. 164.) Nach Burkhardt soll bei der 1. Aufführung Goethe „als Eremit gekleidet“ die Worte der Proserpina gesprochen, aber, „namentlich weil er zu schnell sprach, und seine Bewegungen, wie überhaupt, eine gewisse Steifheit hatten, keinen günstigen Eindruck“ gemacht haben; in Folge dessen habe bei der 2. Aufführung Corona Schröter die Worte der Proserpina gesprochen (die Quelle dieser kaum glaublichen Nachricht gibt Burkhardt nicht an).

— Sachlich gehört hierher: 2, 641, 11—16.

¹ Vielleicht erst Anfang Februar nachgetragen.

² An der Ilm, nicht weit von Goethes Gartenhäuschen, wo Januar 17 die Leiche von Christiane v. Laßberg aus dem Fluß gezogen worden war.

³ Vgl. 369, 24—370, 28.

⁴ Vgl. die Rollenbesetzung 369, 27—38.

⁵ Wahrscheinlich in Bezug auf das Schicksal der Proserpina und der Herzogin Luise.

— Februar 16: Kranz an Goethes Mutter (Frau Rath S. 106).

⁶ Vgl. 369, 27—38.

[März 18, Weimar, Gartenhäuschen.] [4335]

Kleidern sieh ein Echantillon bei der Mutter auf einer
Zeichnung von Kraus.¹

An Merok. — Br. 3, 214, 15—20.

1779.

² ? März 8, Buttstedt. — s. 3, 163, 4—8.³ 4335a

1780.

Mai 14, [Weimar]. — s. 1, 201, 14f. 4335b

1782.

¹⁰ [Februar oder März 1. Hälfte, Weimar, Gartenhäuschen.] 4336

Des Dichters Welt entstand auf sein Geheiß;
Und, so verdient, gewährt die Muse nur
Den Namen ihm — Director der Natur.⁴

.
. [— 1, 417, 14f.]⁵

¹⁵ Gedicht ‚Auf Miedings Tod‘ Vers 96—98. — W. 16, 136.

¹ Goethe in der Rolle des Königs Andrason? Vgl. Briefe der FRGoethe 1, 40. (Goethe schreibt Z. 3 „Krause“.)

— März 20: Goethes Mutter an Lavater (Briefe der FRGoethe 1, 26).

²⁰ ² — Januar 4: Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalia (Briefe der FRGoethe 1, 40).

³ — September 24: Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalia (Briefe der FRGoethe 1, 62).

²⁵ ⁴ Daß hierdurch auf die Worte Merkulos in Act II angespielt wird: „Unser Hof-Etat ist mit einem sehr geschickten Manne vermehrt worden, dem wir den Titel als Naturmeister, *Directeur de la nature*, gegeben haben“ (W. 17, 20, 8—10), bezeugt Goethe selbst in den Ausgaben seiner Werke durch eine Verweisungsnote an dieser Stelle des Gedichts auf den Tod ³⁰ Miedings. Vgl. 369, 38.

⁵ — October 24: Vgl. 1, 205, 36—206, 21.

— November 8: Herzogin Anna Amalia an Knebel (Knebels Nachlaß I 1, 192).

— November 25: Vgl. 1, 205, 36—206, 21.

1784.¹ December 3, Weimar.

4337

Deine Packete, . . . gleichen immer den Schiffen aus Ophir, besonders dießmal, da Du mir meine eignen Affen zurücksendest.² Es freut mich, wenn sie Dich durch ihre Gaukelposen ergötzt haben.³

An F. H. Jacobi. — Br. 6, 402, 22—25.

1786.

Juni 15, [Ilmenau.]

4338

Ich hab' auch den ‚Triumph der Empfindsamkeit‘¹⁰ bearbeitet⁴ und frisch abschreiben lassen;⁵ ich denke, er soll nun producibler geworden sein und eh' gewonnen als verloren haben.⁶

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 229, 13—16.

Juni 16, Ilmenau.

4339¹⁵

Hier ist so weit alles in Richtigkeit, daß wir reisen können, ob ich gleich um der Sachen⁷ Willen gern viel länger bliebe. ‚Der Triumph der Empfindsamkeit‘ ist bis auf den ersten Act fertig, den ich zuletzt gelassen habe;⁸ ich wünsche mir so viel Laune zu Durcharbeitung²⁰

¹ — October 13, F. H. Jacobi (der im September Goethen in Weimar besucht und, wie es scheint, bei seiner Abreise eine Abschrift mitgenommen hatte) an Goethe: „Ich las ihr [seiner Halbschwester Helene] . . . die geflickte Braut‘ vor, und wir hatten große Lust“ (G.-Jacobi S. 77); vgl. Düntzer: *Freundes-*²⁵
bilder S. 191f. Im November sandte Jacobi die Handschrift zurück, nachdem er sie für sich hatte abschreiben lassen (die 366, 4—12 genannte Handschrift).

² Die Schiffe aus Ophir brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen (I. Buch der Könige 10, 22).³⁰

³ Vgl. Z. 21—25.

⁴ Die zweite Fassung, für die Veröffentlichung in den ‚Schriften‘ (Druck 1).

⁵ Vgl. 373, 34—41.

⁶ Vgl. Nr. 4339.³⁵

⁷ d. h. seiner Dichtungen, die er in der Stille von Ilmenau ungestört für den Druck in den ‚Schriften‘ hätte vorbereiten können.

⁸ Vgl. Nr. 4338.

[Juni 16, Ilmenau.]

[4339]

der übrigen.¹ Das Stück hat eine Gestalt, und ich hoffe,
es soll einen besondern Effect thun.²

[— Nr. 3896.]

⁵ An Charl. v. Stein. — Br. 7, 230, 20—231, 2.

][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 6. 4340

Juli 6, Weimar. — s. Nr. 146 (1, 104).³ 4340a

August 27, [Karlsbad.] — s. Nr. 277 (1, 165). 4340b

][August 30, [Karlsbad.] — s. Nr. 278 (1, 165). 4340c

¹⁰ September 1, [Karlsbad.] — s. Nr. 279 (1, 165). 4340d

September 2, } Karlsbad. — s. 1, 105, 2—4. 22—25. 4340e. f

September 2, } [September 2, Karlsbad.] — s. Nr. 281 (1, 165f.). 4340g

December 2, Rom. — s. 3, 185, 2—5. 4340h

¹⁵ December 16, Rom. — s. Nr. 150 (1, 106). 4340i

1787.

⁴ Januar 13, Rom. — s. Nr. 2511 (3, 188).⁵ 4340k

Januar 25, Rom. — s. Nr. 284 (1, 166). 4340l

Februar 17, Rom. — s. 3, 191, 7f. 4340m

²⁰]Februar 17, [Rom.] — s. Nr. 287 (1, 166). 4340n

Februar 20, Rom. — s. 1, 108, 19f. 109, 12—26. 4340o

Februar 20, Rom. — s. Nr. 289 (1, 167).⁶ 4340p

¹ Zu ergänzen ist (aus 372, 17) „Sachen“ (vgl. dagegen E. v. d. Hellen in Br. 7, 330f.).

² ³ Anspielung auf die Worte Merkurios in Act II: „Ach! was das für einen besondern Effect auf mich macht! — Jeder, der dabeisteht, sieht auch hin und stimmt in den besondern Effect mit ein; und dann ist's ausgemacht — daß die Sache einen besondern Effect macht“ (W. 17, 23, 8—12).

²⁰ ¹ — Juli 14: s. Z. 36f.

⁴ — Januar 5: s. 197, 34—36.

⁵ — Januar 18: s. 197, 37f.

— Januar 21: s. 197, 39f.

⁶ — Februar 20: Vogel bescheinigt den Empfang von 1 Thaler

¹⁵ 18 Groschen für Abschrift von:

„d. 14. Juli 1. Der Triumph der Empfindsamkeit

1786. 22 Bogen — 22 Groschen, —.

2. Iphigenie 20 Bogen — 20 Groschen, —.

1 Thlr. 18 Groschen, —.“

⁴⁰ Diese Abschrift des ‚Triumphs d. E.‘, vielleicht die 372, 11 von Goethe erwähnte, ist nicht bekannt (vgl. W. 17, 313).

]Februar 24, [Rom.] — s. Nr. 290 (1, 167).	4340q
März 16, Caserta. — s. 3, 194, 17f.	4340r
Mai 25, Neapel. — s. Nr. 291 (1, 168).	4340s
Juli 14, Rom. — s. Nr. 292 (1, 168).	4340t
August 14, Rom. — s. Nr. 3731.	4340u
August 15, Rom. — s. Nr. 159 (1, 111f.). ¹	4340v
September 11, } Rom. — s. Nr. 294. 295 (1, 168f.).	4340w. x
September 22, }	
September 28, Frascati. — s. Nr. 296 (1, 169).	4340y
October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112).	4340z
October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112).	4340a
October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113).	4340β
][October 27, Rom.] — s. Nr. 297 (1, 169f.).	4340γ
October 27, } Rom. — s. Nr. 298. 299 (1, 170).	4340δ. ε
October [29 ?], }	15

1788.

Januar 25, Rom. — s. 1, 119, 8—10.	4340ζ
Februar 9, Rom. — s. 1, 121, 20—24.	4340η

1789.

Juni 22, Weimar. — s. 315, 20f.	4340θ
---------------------------------	-------

1791.

Juli 4, Weimar. — s. Nr. 201 (1, 130f.).	4340ι
--	-------

1797.

August 21, Frankfurt. — s. Nr. 206 (1, 133).	4340κ
--	-------

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 17.	4341
--------------------------------	------

1806.

Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288).	4341a
October 26, Weimar. — s. 1, 138, 5.	4342
October 27, } Weimar. — s. Nr. 218. 220 (1, 138f.).	4342a. b
December 8, }	
December 9, Weimar. — s. 1, 139, 28—140, 3.	4342c

1807.

Januar 23, Weimar. — s. Nr. 223 (1, 140).	4342d
---	-------

¹ — August 31: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette S. 63f.). ²

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 4342e

1809.

][Nach October 10, ?] — s. 1, 244, 23f. 4343

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 10, 3. 4344

1813.

][November 29 oder December 18, Weimar.] — 4344a
s. Nr. 2012 (2, 622).

1814.

][April 10, Weimar, oder Mai 14, Berka.] — 4344b
s. 3, 214, 3f.

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 13, 11. 4345

15][April, oder 1816 Juli Mitte, Weimar.] — 4345a
s. 1, 141, 32—142, 6.

1816.

Mai 2, } Weimar. — s. Nr. 17. 18 (1, 14). 4345b. c
Mai 3, }

20 Juni 3, Weimar. — s. 2, 223, 6. 4345d

Juni 10, Weimar. 4346

* ,Triumph der Empfindsamkeit'.¹

Agenda 1816 Juni 10. — Tgb. 5, 314, 10.

Juni 26, Weimar. — s. Nr. 2383 (3, 141). 4346a

25 Juli 4, Weimar. — s. Nr. 26 (1, 15). 4346b

Juli 8, Weimar. — s. Nr. 2384 (3, 142). 4346c

Juli 8, Weimar. — s. Nr. 27 (1, 15). 4346d

1817.

April 28, Jena. — s. Nr. 1189 (2, 241). 4346e

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 2, 641, 11—16. 4347

März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 13. 4348

¹ Durchsicht für Druck 3.

1823.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] —	4348a
s. Nr. 100 (1, 66).	
Februar [vor 17], Weimar. — s. Nr. 101 (1, 66).	4348b
][Juli zwischen 19 und 22, Marienbad.] —	4348c
s. Nr. 36 (1, 26). ¹	

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 110, 31.	4349
Mai 28, Weimar. — s. Nr. 38 (1, 29). ²	4349a

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 31, 3f.	4350
][Mai 8 ? Weimar.] — s. Nr. 40 (1, 32).	4350a
Mai 12,)	
Mai 25,) Weimar. — s. Nr. 41—44 (1, 32f.).	4350b—e
Mai 26,)	
Mai 29,)	
][Mai 31—August 6, Weimar.] — s. 1, 40, 25f. 41, 15.	4351
Mai 31,)	
Juni 2,)	
Juni 3,) Weimar. — s. Nr. 46—52 (1, 43f.).	4351a—g
Juni 4,)	
Juni 10,)	
Juni 16,)	
Juli 5,)	
][Juli 18. 19, Weimar.] — s. Nr. 53 (1, 44).	4351h
Juli 18,)	
Juli 19,) Weimar. — s. Nr. 54—57 (1, 45).	4351i—m
August 1,)	
August 6,)	

1827.

Februar 20,)	
Mai 3,) Weimar. — s. Nr. 58—62 (1, 45—47).	4351n—r
Juni 6,)	
Juni 30,)	
Juli 3,)	

¹ — August zwischen 11 und 21: Vgl. 111, 35f.

² — Juni 12: Götting an Goethe (W. 17, 315. 333. 340. 348. 351).

September 17,	} Weimar. — s. Nr. 63—65 (1, 47f.).	4351s—u
September 18,		
September 21,		

1828.

s Juni 28,	} Weimar. — s. Nr. 66—68 (1, 48f.).	4351v—x
October 20,		
November 8,		

1829.

Februar 9, Weimar. — s. Nr. 69 (1, 49).	4351y
10 Februar 17, Weimar. — s. Nr. 109 (1, 70).	4351z





Der Tugendspiegel.

Handschriften: Nur der Anfang des ersten Auftritts, *eigenhändig*,
in Goethes Brief an Behrisch von 1767 November 27.

Erster Druck: 1886, GJ. 7, 109f.

Weimarer Ausgabe: 1887, Br. 1, 148—151, und 1896, W. 37, 55—57;
(dazu die Lesarten 1897, W. 38, 219f.).

1767.

November [21], Leipzig.

~~435~~

Ich habe ein neues Lustspiel angefangen, ‚der Tugend —
spiegel‘ betitelt, in Einem Act in Prosa.¹

An Behrisch. — Br. 1, 146, 22—24.

November 27, Leipzig.

~~43~~

So viel ich jetzo wegen der morgenden Aufführung
der ‚Minna‘² zu thun habe, will ich doch ein Blättchen
an Dich ausarbeiten.

.
Annette [Schönkopf] wird morgen bei der Vorstellung
sein, . . die Obermann wird Hannchen und ich Michel³
zum Nachspiele machen. . . . Um von was Andern, aber

¹ — Sachlich gehört in die Zeit der Entstehung: 3, 302, 30
bis 303, 3. 21

² In der Aufführung von Lessings ‚Minna von Barnhelm‘ (No-
vember 28 beim Kaufmann Obermann) spielte Goethe den
Wachtmeister.

³ In Krügers Lustspiel ‚Herzog Michel‘.

[November 27, Leipzig.]

[4352]

doch nicht ganz Unterschiednen zu reden,¹ schicke ich Dir eine Scene² aus dem ‚Tugendspiegel‘.

(Die Fortsetzung nächstens.)

An Behrisch. — Br. 1, 148, 2—4. 10—17. 151, 9.

December 4, Leipzig.

4354

Hören Sie nur, Mosier Behrisch, wenn Sie hinfüro mich so lange warten lassen und mir hernach so ein miserables Briefchen schicken, so werde ich mich revanchiren und meine sonnabendliche Postreuter . . . sparsamer ausschicken. Ich schreibe da eine Scene (wenigstens ein Stück davon) mit vieler Mühe ab,⁴ und zu allem Danke vergleicht sie der Herr mit dem ‚Medon‘.⁵ Nun wahrhaftig, Du sollst weder das Übrige von dieser Scene, noch das ganze Stück zu sehen kriegen, wenn's fertig ist. Hätte ich Kinder, und einer sagte mir: sie sehen diesem oder jenem ähnlich, ich setzte sie aus, wenn's wahr wäre, und wäre es nicht wahr, so sperrte ich sie ein; alle meine Scenen will ich verbrennen, wenn sie dem ‚Medon‘ ähnlich sehen. Hiermit wär's also alle, und ich behalte meine Komödie für mich.

Ehe ich aus Leipzig gehe, mache ich ein Legat, daß ‚Medon‘ alle Jahre auf meinen Geburtstag umsonst gespielt werden soll.⁶

An Behrisch. — Br. 1, 151, 11—152, 5.

¹ Vgl. Weißenfels S. 437 Anm. 35.

² Vgl. Z. 12f.

³ Hier folgt die 378, 2f. genannte Abschrift.

⁴ Vgl. Z. 2—5.

⁵ Vgl. 58, 25—27.

⁶ Behrisch bat in seiner Antwort, die ein „vernünftiger Brief“ war (vgl. Br. 1, 154, 8f.), wie nach Nr. 4355 zu schließen ist, um die Fortsetzung.

December 15, Leipzig.	4355
Den weiteren Verlauf der Scene sollst Du bald haben. ¹	
An Behrisch. — Br. 1, 155, 4.	
December [22 ?], Leipzig. — s. Nr. 3209 (3, 494).	4356

1811.

][Zwischen Februar Ende und 1812 Juni.] —	4356a
s. 3, 302, 30—303, 3.	

1819.

][Februar 14, Weimar.] — s. 3, 307, 13—19.	4356b
--	-------

¹ Vgl. 379, 33—35 und Nr. 3209 (3, 494).





Die ungleichen Hausgenossen.

Handschriften: 1. Ein Scenarium über das Ganze in 5 Acten, von Goethes Hand; bei Act II—V ist die Bezeichnung der einzelnen Gesangstücke beigeschrieben.

2. Einzelne Bruchstücke aus Act I—V, von Goethes Hand, zum Theil sehr flüchtig hingeworfen; unter den von Goethe benutzten Blättern auch eine „Passanten-Tabella“ aus Jena von 1785 December [nicht September] 13, vgl. Nr. 4360 (Weimarer Ausgabe *H*⁷).

3. Erste Entwürfe zu Act IV, V und einzelne Bruchstücke aus Act I—III, von Goethes Hand, zur größeren Hälfte durchgestrichen (Weimarer Ausgabe *H*⁴).

4. Zwei eigenhändige flüchtige Niederschriften: a. zu Act II die Arie der Baronesse „Ach wer bringt die schönen Tage“ und 5 anschließende Verse des Dialogs zwischen der Baronesse und dem Poeten (s. W. 12, 403f.); b. zu Act IV das Recitativ der Baronesse „Ich dachte sie nähmen sich zusammen“, und die Arien Pumpers „Tönet ihr Posaunen“ und des Poeten „In stilleren Chören“ (s. W. 12, 405f.). — Ferner liegen bei: a. Von Goethes Hand der Anfang eines Scenars von Mozarts Oper ‚Die Hochzeit des Figaro‘ (erste Aufführung 1786 Mai 1 in Wien); b. Abschrift eines Theils des Z. 16—19 Genannten, von Musculus geschrieben (Weimarer Ausgabe *H*⁵).

5. Act I, eigenhändige Niederschrift, mit zahlreichen Änderungen; darauf folgen einige wenige Bruchstücke aus Act IV, von Goethes Hand, sehr flüchtig geschrieben; dann das W. 12, 243—246 gedruckte Bruchstück aus Act IV, eigenhändige Abschrift mit einzelnen Verbesserungen und das W. 12, 247—251 gedruckte Bruchstück aus Act V, eigenhändige Abschrift mit einzelnen Verbesserungen; endlich am Schluß: einzelne Bruchstücke aus Act IV ganz flüchtig von Goethes Hand. Alles zusammen geheftet, mit der eigen-

[Handschriften. 5.]

händigen Aufschrift ‚Die ungleichen Hausgenossen‘ und mit der Repertorium-Nummer 14 (Weimarer Ausgabe *H*² und *H*⁶).

6. Act I Vers 1—201, noch ohne Vers 73—92 (vgl. Z. 6), Reinschrift von Schreiberhand (Weimarer Ausgabe *H*²).

7. Act I Vers 73—92 (vgl. Z. 4), Reinschrift von Goethes Hand (Weimarer Ausgabe *H*¹).

— Wegen der in Theil III unseres Werkes zu behandelnden, von Goethe unter die Lyrika aufgenommenen Theile, die 1789 und 1796 zuerst gedruckt wurden, vgl. 386, 24—38. 19

Erster Druck: 1837, Werke Q 1 (2), 530—536, unter dem Titel ‚Die ungleichen Hausgenossen. Singspiel. Fragmentarisch. 1789‘; enthält: a. das 381, 2—4 genannte Scenarium, b. Act I (die freien Rhythmen der Recitative sind willkürlich als fortlaufende Prosa gedruckt) und Bruchstücke aus Act IV. V. 15

Zweiter Druck: 1842, Werke N. 17, 219—252, unter dem Titel ‚Die ungleichen Hausgenossen. Singspiel. Fragmentarisch; das Übrige wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 12, 223—251 und 392—416 unter dem Titel ‚Die ungleichen Hausgenossen‘; wegen der Stellung vgl. 2, 609, 20—26. — Vgl. GJ. 14, 313.

Wegen der Anordnung der in der Weimarer Ausgabe zum ersten Mal vollständig gedruckten Paralipomena vgl. den Aufsatz von Max Morris in der Chronik dWGV. 18, 43—48. 19, 1—9. 2

1785.

¹ November [6, Ilmenau.]² 4357

Ich habe unterwegs³ . . auch eine alte Operette [‚Die ungleichen Hausgenossen‘] wieder vorgenommen und sie reicher ausgeführt.⁴ 3

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 115, 19—22.

November 28, Weimar. — s. 135, 16. 4358

¹ — 1781—1784: Wegen der in diese Jahre fallenden ersten Anfänge der ‚U. H.‘ vgl. Nr. 3786, sowie Max Morris in der Chronik dWGV. 19, 8f. und Otto Pniower in Cotta JA. 8, 359f. 3

— 1785 September 13: Vgl. dagegen 381, 8. 383, 34f.

² Zur Datirung vgl. Epos 2, 726, 32—39.

³ Zwischen Weimar, Stadt-Ilm und Ilmenau (vgl. 141, 8—10).

⁴ — Sachlich gehört in die Zeit der Entstehung: Nr. 4375.

¹]December 12, [Jena.] 4359

[Epos 2, 729, 19f. —] Dagegen aber habe ich im Herüberreiten² fast die ganze neue Oper [„Die ungleichen Hausgenossen“] durchgedacht, auch viele Verse dazu gemacht, wenn ich sie nur aufgeschrieben hätte.³

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 139, 22—140, 3.

]December 13, [Jena.] 4360

Auch hab' ich viel an der neuen Operette [„Die ungleichen Hausgenossen“] geschrieben und freue mich schon darauf, sie Euch⁴ vorzulesen, da es mit „Wilhelm“ [„Meisters Lehrjahren“] doch langsam geht.⁵

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 140, 21—23.

December 23, Weimar. — s. 140, 27—141, 13. 4361

]December 30, [Weimar.] 4362

¹⁵ [Nr. 3807. —]

Ich habe wieder ein Singspiel [„Die ungleichen Hausgenossen“] angefangen, das aber leider auch nicht für München ist.⁶ Mache mir doch einmal eine Beschreibung der singenden Schauspieler und ihrer Fähigkeiten.

²⁰ An Knebel. — Br. 7, 155, 1—4.

1786.

Januar 23, Weimar. — s. 145, 6—9. 28—30. 147, 12—21. 4363

Januar 24, [Weimar.] 4364

²⁵ Wahrlich bin ich an der Operette [„Die ungleichen Hausgenossen“] krank, denn ich habe schon heute früh daran schreiben müssen.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 170, 5f.

¹ — December 11—15: Goethe in Jena, vgl. Nr. 4359. 4360.

² Von Weimar nach Jena (vgl. 141, 8—10).

³ Das geschah noch in Jena, vgl. Nr. 4360.

⁴ Der Adressatin und Herders? (vgl. 384, 30f.).

⁵ — December 14 oder 15, Jena: An einem dieser Tage benutzte Goethe wahrscheinlich die 381, 7f. genannte „Passanten-Tabella“ zur Niederschrift (vgl. W. 12, 393 unter H⁷, wo statt „September“ zu lesen ist „December“). Am 15. kehrte Goethe nach Weimar zurück.

⁶ Vgl. 143, 2—5.

Januar 26, Gotha.

4365

Der Theater-Calender,¹ den ich gelesen, hat mich fast zur Verzweiflung gebracht; . . .

. . . Mit der desolantesten Kälte und Redlichkeit ist hier ein Etat aufgestellt, woraus man deutlich sehen kann, daß überall, besonders in dem Fache, das mich jetzt interessirt, überall nichts ist und nichts sein kann. Meine arme angefangne Operette [„Die ungleichen Hausgenossen“] dauert mich, wie man ein Kind bedauern kann, das von einem Negersweib in der Sklaverei geboren werden soll. Unter diesem ehrnen Himmel! den ich sonst nicht schelte, denn es muß ja keine Operetten geben. Hätte ich nur vor zwanzig Jahren gewußt, was ich weiß. Ich hätte mir wenigstens das Italienische so zugeeignet, daß ich für's Lyrische Theater hätte arbeiten können, und ich hätte es gezwungen. Der gute Kayser dauert mich nur, daß er seine Musik an diese barbarische Sprache verschwendet.²

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 170, 17f. 171, 3—17.

Februar 28, Weimar. — s. 149, 34—150, 3.³

4366³

März 14, [Weimar.]

4367

Gestern Abend ist an der Operette [„Die ungleichen Hausgenossen“] geschrieben worden.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 192, 11f.

März 21, [Weimar.]

4368³

Ich bleibe nur zu Hause, um Dir Freude zu machen. Die Operette [„Die ungleichen Hausgenossen“] und ‚Wilhelm‘ [„Meisters Lehrjahre“] rucken zusammen. . . nach Tafel besuche ich Dich, Abends schreibe ich wieder und hoffe Donnerstags [März 23] Dir und Herders etwas⁴ zu lesen.⁴

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 193, 7f. 10—12.

¹ Für 1786, herausgegeben von H. A. O. Reichard.

² Vgl. 154, 7—10.

³ — März 13: Vgl. Nr. 4367.

⁴ — März 23: Vorlesung? vgl. Z. 30.

7 März 24, [Jer |

4369

Ich habe allerlei Gedanken und Erfindungen, die Dich
zur rechten Zeit unterhalten sollen.¹

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 194, 9—11.

März 29, [Weimar.]

4370

Heute hab' ich viel zu thun, gehe auch gegen Abend
zur Herzogin Mutter. Dann seh' ich Dich wenigstens
einen Augenblick, ich möchte gern an meinen Werk-
chen² schreiben.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 194, 16—19.

April 13, [Weimar.]

4371

Ich habe noch eine Arie zur Operette [„Die ungleichen
Hausgenossen“] gemacht.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 204, 17.

Mai 5, Ilmenau. — s. 153, 7—27.

4372

7 November 25, [Rom.] — s. Nr. 2343 (3, 127).

4372a

1787.

7 Februar 3, [Rom.] — s. Nr. 2344 (3, 127).

4372b

7 Februar 6, Rom. — s. Nr. 2345 (3, 127).

4372c

1789.

[Vor Juni 24, Weimar?] — s. 2, 48, 11.³

4373

Juli 4, Weimar. — s. Nr. 883 (2, 48).

4373a

Juli 5, [Weimar.] — s. 2, 48, 20—22.

4373b

1802.

[Januar 18? Jena.] — s. 1, 7, 7.⁴

4374

¹ Vielleicht auf ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘ bezüglich.

² Die 384, 27f. genannten Dichtungen.

³ Ob Goethe 1789 an der Vollendung der ‚U. H.‘ gearbeitet hat, wissen wir nicht; er selbst scheint das später geglaubt zu haben, denn in den ‚Tag- und Jahres-Heften‘ bespricht er die Dichtung nicht unter 1786 zusammen mit ‚Scherz, List und Rache‘, sondern unter 1789 (s. Nr. 4375), wohin er sie auch in der ‚Summarischen Jahresfolge‘ setzt (s. 1, 16, 21f.).

⁴ Dasselbst ist statt ‚[1789]‘ zu lesen ‚[1785/6]‘.

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

1819.

][Februar 14, Weimar.]

4375

[Zu 1785—1796.]¹ Ein Singspiel: ‚Die ungleichen Hausgenossen‘, war schon ziemlich weit gediehen. Sieben handelnde Personen,² die aus Familienverhältniß, Wahl, Zufall, Gewohnheit auf Einem Schloß zusammen verweilten oder von Zeit zu Zeit sich daselbst versammelten, waren deßhalb dem Ganzen vortheilhaft, weil sie die verschiedensten Charaktere bildeten, in Wollen und Können, Thun und Lassen völlig einander entgegen standen, entgegen wirkten und doch einander nicht los werden konnten. Arien, Lieder, mehrstimmige Partien daraus vertheilte ich nachher in meine lyrischen Sammlungen und machte dadurch jede Wiederaufnahme der Arbeit ganz unmöglich.³

Tag- und Jahres-Hefte, 1789. — W. 35, 12, 1—14.

¹ Daß Goethe hier nicht nur von 1789 spricht, sondern auch von den Jahren 1785—1789, beweist das unmittelbar Vorhergehende, das, als hierher gehörig, 3, 143, 12—15 nachzulesen ist.

² Vgl. 140, 27f. 141, 7f.

³ Statt der Worte „vertheilte ich“ (Z. 13) bis „unmöglich“ hat eine Handschrift: „wurden hie und da untergesteckt, und jede Wiederaufnahme der Arbeit verkümmert“ (W. 35, 233). Unter seine Lyrika hatte Goethe aufgenommen:

1. 1789 aus Act II die Arie der Baronesse „Ach, wer bringt die schönen Tage“ (W. 12, 403), unter dem Titel ‚Erster Verlust in die „Erste Sammlung“ seiner „Vermischten Gedichte“ (Schriften‘ 8, 113; vgl. W. 1, 56).

2. 1800 aus Act IV fünf Strophen (W. 12, 412f.), unter dem Titel ‚Antworten bei einem gesellschaftlichen Fragespiel‘ in die Abtheilung „Lieder“ seiner ‚Neuen Schriften‘ 7, 23—25 (vorher in Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1796 S. 95—97; vgl. W. 1, 37f.).

3. 1800 aus Act I Vers 1—10. 37—46. 192—201. 270—279 (W. 12, 225f. 233. 236), unter dem Titel ‚Verschiedene Entdeckungen an Einem Platze‘ in der Abtheilung „Lieder“ seiner ‚Neuen Schriften‘ 7, 26—28 (vorher in Schillers Musen-Almanach für das Jahr 1796 S. 40—42; vgl. W. 1, 39f.).

Daß gewiß nicht, wie Goethe hier behauptet, die Ausführung

1831.

Juni 7, Weimar. — a. Nr. 230 (1, 156f.).

4376a

des Singspiels dadurch „ganz unmöglich“ wurde, weil er ein paar Strophen aus ihm in seine lyrischen Sammlungen aufgenommen hatte, sondern daß umgekehrt, weil die Vollendung des Singspiels (wahrscheinlich aus Mangel an einem geeigneten Componisten) unterblieb, Goethe einiges aus ihm in seine Lyrika einreichte, hat Theodor Matthias mit Recht betont (Goethes Werke, hsg. von Karl Heinemann, 20, 209).

¹ Vgl. 385, 32f.



Das Unglück der Jacobis.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1773.

¹ October [10 oder 11], Frankfurt. — a. 3, 1, 31—2, 4. 43

1774.

² [Mai Anfang, Frankfurt.] 43

[Nr. 2081 (3, 4—6).]

Tante. Haben Sie, seit ich zu Düsseldorf war,³ nie

¹ — 1772 *letztes Viertel*: Zeit der Entstehung, vgl. 399, 25f. 35 u. als sachlich dahin gehörig Nr. 343, 844, 848, 849 (1, 190—194, 440, 442f.), sowie 1, 146, 16—147, 12.

² — März 6, J. H. Voß an Brückner: „Hast Du seinen ‚Prok zu Bahrdts Übersetzung des Neuen Testaments gelesen? hat noch welche für Wieland [‚Götter, Helden und Wieland und Jacobi [‚Das Unglück der Jacobis‘] liegen, die er auch 1 Gelegenheit will drucken lassen“ (Voß 1, 157).

— April 4, J. H. Voß an Miller: „Klopstock will gern Goethes Prolog gegen Wieland [‚Götter, Helden und Wieland‘] und Jacobi [‚Das Unglück der Jacobis‘] sehen. Sie dürfen’s ihm schreiben Herr Boie, daß es Klopstock will“ (‚Im Neuen Reich‘ 1872, 2, 341; der Anfang des Briefes, der die Überschrift trägt: „den Bund“ steht in den Briefen von Voß 2, 85f.). Vgl. Nr. 377.

— April 23, Höpfner an Raspe: „Als ich das letzte Mal 1 dem Manne [Goethe] in Frankfurt logirte, . . las er mir ein angefangenes excellentes Ding vor, ‚das Unglück der Jacobis. Wann es fertig ist, sollen Sie es auch haben. Die beiden Jacobi werden darin wacker gepeitscht. Goethe und Merck spielen v. den Kerls aus, so wie wir“ (Weimarisches Jahrbuch 3, 68f.).

³ 1773 September bis 1774 März Ende oder April Anfang hat Johanna Fahlmer in Düsseldorf bei Jacobis gelebt.

[Ma] Anfang, Frankfurt.]

(4875)

sonst noch etwas Hübsches im Genre des Götter-Gesprächs [„Götter, Helden und Wieland“] componirt?

Goethe. Nichts, liebe Tante. Den ‚Satyros‘. Nun, der war schon vor Ihrer Abreise fertig.

Tante. Gar nichts? Ein dergleichen freundschaftliches Drama (sie kuckte ihm gerade in die Augen). Sie sind aufrichtig, Goethe! Darum müssen Sie mir's gestehen.

Goethe. Das will ich. Ja, liebe Tante; fragen Sie nur!

Tante. „Das Unglück der J***“?

Goethe. Ja, das ist wahr. Aber schon lange, ehe ich sie¹ noch alle kannte; es war bloß auf Anekdoten, auf Wischwaschereien gebaut, alles von Hörensagen. Ihr alle seid lächerlich mitgespielt. Sie auch, Tante.² Niemand als die L. R.,³ Merck und der Dechant [Dumeix] haben's gelesen; und niemand mehr in der Welt soll es auch zu hören und zu sehen bekommen;⁴ es soll nie wieder an das Licht riechen. — Es ist auch nicht einmal ausgemacht, — gilt nicht mehr.

Tante. Aber ich doch muß es hören?

Goethe. Liebe Tante, das kann unmöglich sein. Verlangen Sie es nicht.

Nach Hin- und Wieder-Reden wurde es klar, wer der Held darin sei,⁵ und was den Anlaß dazu gegeben hatte. Es wurde gleich nachher, als Goethe und Merck von Coblenz zurückkamen,⁶ geschrieben Wir hatten

¹ d. h. die Jacobis, zu denen auch Johanna Fahlmer gehörte (die Änderung in „Sie“, Gespräche I, 30 und W. 38, 421, scheint mir aber unnöthig).

² Vgl. 390, 16—22.

³ W. v. Biedermann (Gespräche I, 30) und Erich Schmidt (W. 38, 421) ergänzen „La-Roche“, Düntzer (GJ. 3, 364) „Lisette Runkel“.

⁴ Vgl. Nr. 3772.

⁵ F. H. Jacobi, vgl. 390, 13—16.

⁶ 1772 September 2. Hälfte.

[Mai Anfang, Frankfurt.]

[4378]

großen Spaß und Gelächter über das Ding, wie und wohin er mich schief und über Eck gestellt hätte u. dgl.

Mit Johanna Fahlmer. — Gespräche 1, 29f. (Auszug aus einem Briefe Johanna Fahlmers an F. H. Jacobi, von diesem brieflich, 1774 Juni 8 (?), an Wieland mitgetheilt, GJ. 2, 382f.).

? Mai 28, Frankfurt. — s. Nr. 3772. 4378a

? Juni 1, [Frankfurt.] — s. Nr. 3772a. 4378b

Juni 4, [Frankfurt.] — s. 3, 8, 21—24.¹ 4379

][December 11. 12, Frankfurt, oder 13. 14, Mainz.] 4380

Den ältesten Jacobi liebt er über alles. . . . Indessen hat er eine Schrift auf ihn gemacht, die er mir versichert, daß es das Böste sei, was er in dieser Art gemacht habe. Sogar ein Frauenzimmer in Frankfurt, das mit Jacobi liirt ist,² hat er hinein gebracht. Sie hat ihn bei allem beschworen, ihr die Schrift lesen zu lassen, und betheuert, daß sie nichts übel empfinden wolle. Er hat ihr aber geradezu versichert,³ daß es unmöglich sei, daß irgend ein Frauenzimmer in der Welt die Stellen nicht übel empfinden sollte. Nun wartet er, bis Jacobi nach Frankfurt kommt; dem muß er es vorlesen, und dann will er es zerreißen.³

Mit Knebel. — Knebel an Bertuch, 1774 December 23 (Deutsche Rundschau 1877, 12, 519 und W. 38, 421; fehlt in den ‚Gesprächen‘).

][December 13. 14, Mainz.] — s. Nr. 2088a (3, 10). 4381

¹ — ?][Juni 8?], F. H. Jacobi an Wieland: „Nächsten Posttag schreibe ich Ihnen mehr von Goethe, . . er ist und bleibt ein zügelloser unbändiger Mensch. Sie sollen das Pasquill, das er unter dem Titel“ (GJ. 2, 379); das Übrige des Satzes ist nicht bekannt (wegen des Datums vgl. GJ. 5, 352).

² Johanna Fahlmer, vgl. 389, 14.

³ F. H. Jacobi besuchte im Januar 1775 Goethen in Frankfurt.

1813.

-][April, Weimar, Mai, Juni, Teplitz.] — 4381 a
s. Nr. 343 (1, 190—192).

1816.

- 1][December 20? Weimar.] — s. Nr. 844 (1, 440). 4381 b

1819.

-][Februar 14, Weimar.] — s. 1, 146, 16—147, 12. 4381 c

1831.

- September 16, Weimar. — s. Nr. 848 (1, 442). 4381 d
10][Nach September 16, Weimar.] — s. Nr. 849 (1, 442f.). 4381 e





Die Vögel.

Handschriften: Die zum größten Theil von Luise v. Göchhausen geschriebene Urhandschrift (vgl. 394, 9. 395, 12. 398, 2f. 14. 22. 398, 19f. 400, 12) ist nicht bekannt, sondern nur:

1. Das Ganze, ohne Personen-Verzeichniß, Abschrift von Schreiberhand, mit eigenhändigen Verbesserungen, unter dem Titel ‚Die Vögel. Erster Akt. 1780‘. Von Goethe dem Prinzen August von Gotha geschenkt (vgl. Nr. 4407); im Besitz der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha (Signatur: Chart. B. 1304). Der Nr. 4407 enthaltende Brief und noch ein anderer Brief Goethes an den Prinzen August sind der Handschrift vorgebunden.

2. Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, unter dem Titel ‚Die Vögel. Nach dem Aristophanes. Erster Act‘. bildet einen Theil des Ersten Heftes von ‚Goethens Gedruckten Schriften‘, das die Herzogin Anna Amalia 1782 October 24 von Goethe als Geschenk zu ihrem Geburtstag erhielt. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

3. Der Epilog, noch nicht in Verse abgetheilt, in dem von Philipp Seidel geschriebenen Original von Goethes Brief an Merck 1780 Juli 3 (a. Nr. 4393), mit eigenhändigen Verbesserungen. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

Erster Druck: 1787, Schriften 4, 221—284, unter dem Titel ‚Die Vögel. Nach dem Aristophanes‘. Es fehlen hier, ebenso im Druck 2—4, durch Versehen des Setzers und Correctors die Worte ‚Vierter Vogel‘ bis ‚was seht ihr?‘ (W. 17, 108. 28—110, 2).

Der selbe Druck erschien gleichzeitig selbstständig, ohne die Bogenorm ‚Goethe's W. 4. Bd.‘, unter dem Titel ‚Die Vögel. Nach dem Aristophanes. Von Goethe. Achte Ausgabe. Leipzig, bey Georg Joachim Göschen, 1787‘.

Nicht auf Druck 1, sondern auf Göschens unrechtmäßigen

[Erster Druck.]

Nachdruck 1787, in der vierbändigen Ausgabe von ‚Goethe's Schriften‘ 2, 439—484, beruht Druck 2.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 215—256; Titel wie in Druck 1. Vgl. 392, 24—27.

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta² 10, 79—120; Titel wie in Druck 1. Vgl. 392, 24—27.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 14, 77—117; Titel wie in Druck 1. Vgl. 392, 24—27.

1886 erschien ein genauer Abdruck der 392, 5—12 genannten Handschrift unter dem Titel ‚Die Vögel von Goethe. In der ursprünglichen Gestalt herausgegeben von Wilhelm Arndt. Leipzig, Verlag von Veit & Comp. 1886‘. (Hier S. 43 zum ersten Male die 392, 24—27 genannte Stelle.)

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 17, 75—115 und 354—362; Titel wie in Druck 1, Stellung wie in Druck 4 (vgl. Tabelle 3). — Vgl. GJ. 16, 267.

Aufführung: 1780 August 18 in Ettersburg (vgl. aber 400, 29—35).

1778.

1) ? Februar 15, Weimar (Gartenhäuschen). 4382

Zu Hause früh Aristophanes studirt.¹

Tgb. 1, 62, 15.

2) ? December 8, Weimar (Gartenhäuschen). 4383

[Abends] Hatte Lust zu nichts. . . Aristophanes;

3) konnte mich des Schlafs nicht erwehren.²

Tgb. 1, 73, 1—3.

¹ Die ‚Vögel‘? Nach 394, 34 f. 395, 22 scheint es, als habe Goethe sich schon geraume Zeit vor der Niederschrift seines eigenen Stückes mit einer Übersetzung und Bearbeitung von dem des Aristophanes beschäftigt. Vgl. Nr. 4383 und den Z. 10—14 genannten Druck S. XIII f.

² Vgl. Nr. 4382.

— [1779] Juli 26, Luise v. Göchhausen an Merck, s. 1, 200, 34—38; daß die Angabe über ‚Die Vögel‘ nicht richtig sein kann, beweist 394, 9—13, es sei denn, daß darunter eine Übersetzung (etwa die Z. 29 f. vermuthete Bearbeitung Goethes) von des Aristophanes Dichtung zu verstehen wäre, wozu der Ausdruck 394, 13 „ich will ‚die Vögel‘ nehmen, . . .“ auch ganz wohl passen würde. (Oder ist die Jahreszahl unrichtig ergänzt?)

1780.

? April 3, Weimar. — s. Nr. 365 (1, 201).¹ 4383a

Mai 14, [Weimar.] — s. 1, 201, 15—202, 3. 4383b

]Juni 14. [Weimar, Gartenhäuschen.] 4384

Oeser ist hier und gar gut, . . . Er will in Ettersburg⁵ eine Decoration malen, und ich soll ein Stück machen. Diese Woche hab' ich noch zu thun; wenn es von Sonnabend [Juni 17] über den Sonntag fertig werden kann, so mag's gehn, ich will's der Göchhausen dictiren,² und wie ich's im Kopf habe, soll's in zwölf Stunden *inclusive* Essen und Trinken fertig sein. Wenn's nur so geschwind gelernt und die Leute in's Leben gebracht wären; ich will ‚die Vögel‘ nehmen,³ eigentlich nur die obersten Spitzen oder den Rahm abschöpfen, denn es muß kurz sein. So kommt noch die Thorheit und macht uns neu zu schaffen. Thut nichts, es bringt doch die Menschen zusammen, unterhält den Prinzen [Constantin], dem eine große Rolle zgedacht ist,⁴ und bringt ihn von Tiefurt weg. . . .

.
 . . . Wenn mein Stück fertig ist und ich kann's möglich machen, lass' ich's abschreiben und schick's Ihnen.⁵

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 235, 18. 21—236, 10. 21—23

¹ Vgl. 1, 201, 36—38.

— April zwischen 4 und 15: Vgl. 3, 268, 33—36 und Epos 1, 286, 34—287, 19. ⁵

² Vgl. 395, 12. 396, 2f. 14. 22. 398, 19f. 400, 12. (Goethe schreibt „Jöchhausen“, wie meist in diesen Jahren.)

³ Des Aristophanes; vgl. Z. 34f.

⁴ Wahrscheinlich die Rolle des Hoffegut, den aber Einsiedel darstellte, vgl. 398, 37f. ⁸

⁵ — Juni 15, der Herzog Karl August an Knebel: „Er [Oeser] hat sich verbindlich gemacht, in dieser Zeit eine Decoration zu malen, und Goethe soll in eben dieser Zeit ein Stück dazu verfertigen; er wird's thun und die angefangenen Aristophanischen ‚Vögel‘ dazu nehmen. Nichts wird diesem Stück vermuthlich¹⁵ fehlen als das *Achévé* und Deine Person“ (Karl August-Knebel S. 14f.) Da es nach Z. 9 und 13 so gut wie ausgeschlossen er-

Juni 22, Weim

4385

[Vor Juni 22.]¹ . . . ich fing an, die ‚Vögel‘ zu schreiben. . . .

[Juni] 22. . . . Abends d. ‚Vögel‘ in Ordnung gebracht.
Tgb. 1, 119, 23f. 120, 17.

Juni [24 und] 26, [Weimar, C

[24.] Oeser hat manchen C in. ²

Der erste Act der ‚Vögel‘ ist v

Sie könnten an Platitude so ei ie

ich, das Stück würde S ich :

26. . . . Gestern [Juni 2] r ich in Ettersburg und dictirte der Göchhausen³ it dem lebhaftesten Muthwillen an unsern ‚Vögeln‘, c Nachricht von Feuer in Groß-Brembach jagte mi . . .

An Charl. v. Stein. — 4, . . . 239, 6—9.

Juni 24, [Weimar, Gartenhäus

4387

Oeser ist hier und h v Gutes veranlaßt;⁴ alle Künste, in denen wir s e des Jahrs fortklempern, hat er wieder um einige G le weiter gerückt. . . . Die Theater-Malerei hat er r verbessert, Farben und Methoden angegeben pp. I ersten Act der ‚Vögel‘, aber ganz neu,⁵ werden wir eh’sstens in Ettersburg geben. Sobald er fertig ist, schick’ ich eine Abschrift an Dich, er ist voller Muthwillen, Ausgelassenheit und Thorheit.

An Knebel. — Br. 4, 242, 3—14.

scheint, daß Goethe etwa schon Juni 14 oder 15 mit der Niederschrift begonnen habe, also hierauf der Ausdruck des Herzogs „die angefangenen“ sich nicht beziehen kann, gewinnt die

³⁰ — Juni zwischen 17 und 22: Vgl. 394, 8.

— Juni 18: Goethe dictirt dem Frl. v. Göchhausen, vgl. 396, 14.

¹ Vgl. 394, 8.

² Vgl. Z. 17—21.

³ Vgl. die Klammer 394, 26f.

⁴ Vgl. Z. 7.

⁵ Vgl. 394, 34f. 397, 8f.

- Juni 25, Weimar (Gartenhäuschen). 4388
 [Vormittags] . . nach Ettersburg. . . nach Tisch dictirte ich [dem Frl. von] Göchhausen an den ‚Vögeln‘ sehr lebhaft¹ und sprach viel dazwischen über alle Kunst. Ward Feuer-Lärm, ritt nach Groß-Brembach. . .²
 Tgb. 1, 120, 23. 25—121, 1.
- Juni 28, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4389
 Unsre ‚Vögel‘ rücken vor.
 An Charl. v. Stein. — Br. 4, 244, 4.
- Juni 30, Weimar (Gartenhäuschen). 4390¹⁰
 An Masken zu den ‚Vögeln‘ arbeiten Schumann und Mieding mit aller Kunst. . .
 . . . Einige Vorfälle und die Lust mit den ‚Vögeln‘, die ich immer Sonntags der Göchhausen dictirt habe,³ sind gute Sterne in der Dämmerung geworden.⁴ 15
 An Charl. v. Stein. — Br. 4, 245, 4—6. 28—246, 3.
- Juni 30 oder Juli 1, Weimar (Gartenhäuschen). 4391
 [Zwischen Juni 26 und Juli 1.] Wolf componirte das Chor zu den ‚Vögeln‘ p.
 Tgb. 1, 121, 16f. 20
- Juli 2, Weimar (Gartenhäuschen). 4392
 In Ettersburg, an den ‚Vögeln‘ dictirt,⁵ . .
 Tgb. 1, 121, 20.
- Juli 3, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4393
 In Ettersburg wird elektrisirt, und Anstalten zu neuen⁶ wunderseltsamen Schauspielen werden gemacht.⁶ . . .
 Weil noch so viel Platz übrig ist, will ich Dir von

¹ Vgl. 395, 11—14.

² — Juni 26: s. 395, 11—14 (Nr. 4386 sollte nach Nr. 4388 stehen).

³ Juni 18 und 25 (vgl. Z. 2f. und 395, 2f. 11f.); auch Juli 2 und 23 waren wieder Sonntage, vgl. Nr. 4392. 4396.

⁴ In der Goethe während der Abwesenheit der Adressatin lebte (vgl. Nr. 4394).

Zu dem Ausdruck „beim Lippen [Rockzipfel ?] zu kriegen“ (Br. 4, 244, 25) vgl. den 393, 10—14 genannten Druck S. VII. 15

⁵ Dem Frl. v. Göchhausen, vgl. Z. 14. 30f.

⁶ Vgl. Z. 11f.

[Juli 3, Weimar, Gartenhäuschen.]

[4393]

unsern neusten Theater-Nachrichten etwas Ausführlicheres mittheilen.

In etwa 14 Tagen
wird auf dem Ettersburger Theater
vorgestellt werden:
der Vögel,
eines Lustspiels nach dem Griechischen und
nicht nach dem Griechischen,
Erster Act,
welcher für sich ein angenehmes Ganze ausmachen
soll.

Hiernach wird ein Epilogus von M. Schröter gehalten
werden, wie folgt:

¹ „Der erste, der den Inhalt dieses Stücks nach seiner
Weise auf's Theater brachte, war Aristophanes, der
Ungezogne.² Wenn unser Dichter, dem nichts angelegner
ist, als euch ein Stündchen Lust und etwa auch Be-
herzigung nach seiner Weise zu verschaffen, in ein-
¹⁰ und anderem gesündigt, so bittet er durch meinen
Mund euch allerseits um Verzeihung. Denn, wie ihr
billig seid, so werdet ihr erwägen, daß von Athen nach
Ettersburg mit einem *Salto mortale* nur zu gelangen
war. Auch ist er sich bewußt, mit so viel Gutmüthig-
²⁵ keit und Ehrbarkeit des alten declarirten Bösewichts
verrufne Späße hier eingeführt zu haben, daß er eures
Beifalls sich schmeicheln darf. Auch bitten wir euch,
zu bedenken, denn etwas Denken ist dem Menschen
immer nütze, daß mit dem Scherz es wie mit Wunden
²⁰ ist, die niemals nach so ganz gemessnem Maß und rein-
lich abgezogenem Gewicht gegeben werden. Wir haben,
nur gar kurz gefaßt, den Eingang des ganzen Werks
zur Probe hier demüthig vorgestellt; sind aber auch

¹ Wegen des hier folgenden, später in Verse geschnittenen Epilogs
vgl. 392, 19—22 und W. 17, 362.

² Später: „der ungezogne | Liebling der Grazien“.

[Juli 3, Weimar, Gartenhäuschen.]

[4363]

erbötig, wenn es gefallen hat, den weiteren weitläufigen Erfolg von dieser wunderbaren, doch wahrhaften Geschichte nach unsrer besten Möge¹ vorzutragen.“

An Merck. — Br. 4, 248, 10 f. 19—249, 28.

Juli 3, [Weimar.]

4394

Der erste Act der ‚Vögel‘ ist nahe fertig, dazu hat Ihre Abwesenheit geholfen. Denn so lang Sie da sind, lass’ ich mir’s in unbeschäftigten Stunden so wohl sein und erzähle Ihnen . . . und wenn Sie nicht da sind, hab’ ich niemand, dem ich so viel sagen kann, da muß es einen andren Ausweg suchen.²

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 250, 16—23.

? Juli 5, Weimar (Gartenhäuschen).

4395

Nachmittag sah ich der Ballet-Probe zu.³

Tgb. 1, 122, 2.

][Juli 23, Ettersburg.]

4396

Nun sind die Steine der Fräulein Thusnelde [v. Göchhausen] in Ordnung gebracht, und es wird noch wenig dictirt werden,⁴ . . . Gestern Abend wurde noch Scapin⁵ und Piarrot anprobirt,⁵ und ich gefiel mir selbst sehr wohl, ob gleich von außen Einsiedel mehr Beifall erhielt. Wir wollen sehn, ob wir die Leute betrügen können, daß sie glauben, als säh’ es bei uns scapinisch aus.

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 256, 21—257, 8.

¹ Später: „nach unsern besten Kräften“.

² Vgl. 396, 15. 32.

³ Tanz der auf Hoffegut und Treufreund eindringenden Vogelschaar? Vgl. Goethes Tagebücher S. 201.

— Juli 6: die Herzogin Anna Amalia an Merck (Merck 1, 256).

— Juli 14: Goethes Mutter an die Herzogin Anna Amalia (Briefe der FRGoethe 1, 82).

— Juli 16: Vgl. 400, 12. 42.

— Juli 22: Vgl. Z. 20.

⁴ An den ‚Vögeln‘, vgl. 400, 12. 42.

⁵ Als Scapin trat Goethe in der Rolle Treufreunds auf, als Piarrot Einsiedel in der Rolle Hoffeguts.

Jul 28, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4397
Der erste Act meiner ‚Vögel‘ ist fertig und wird
nächstens aufgeführt.¹

An Knebel. — Br. 4, 262, 17f.

August 13, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4398

Deine glückliche Reise freut mich sehr;² . . . Ich bin
der alte Hoffer³ und hoffe immer, es soll auch mit
Dir gut gehen. . . . heut werden meine ‚Vögel‘ probirt.
Du findest sie in Frankfurt,⁴ wo Du nun doch
durch mußt.

An Knebel. — Br. 4, 269, 3. 6—8. 16—18.

August 14, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4399

Ich ersuche Sie um die ‚Vögel‘, die ich meiner Mutter
schicken will.⁵

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 269, 20f.

August 15, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4400

Der Herzog wünscht die ‚Vögel‘ zu Ende dieser Woche,
da gibt's noch was zu treiben.

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 270, 6—8.

0] [August 17, Weimar, Gartenhäuschen.] 4401

Ich . . hab' heute, da diesen Abend Hauptprobe ist,⁶
eine Menge zu schaffen; auch um 10 noch Privat-Probe
mit den Misels,⁷ . .

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 270, 17—271, 2.

5 ¹ — Juli 30: Vgl. 400, 12. 42.

—] [August 5?] Der Herzog Karl August an Charl. v. Stein
(G.-Stein 1, 244); darnach scheint Goethe am Abend dieses Tages
dem Herzog, Frau v. Stein und Fr. v. Waldner im „Kloster“
im Weimarer Park das bis dahin Vollendete vorgelesen zu haben.

80 ² Auf dieser Reise machte Knebel bei F. H. Jacobi im September
Mittheilungen über die ‚V.‘, vgl. den 401, 25 genannten Brief.
Daß Knebel bei Jacobi Goethes ‚Iphigenie‘, von der er eine
Abschrift mit sich führte (vgl. 3, 168, 12f.), vorgelesen hat, wäre
3, 168 zwischen Z. 32 und 33 zu erwähnen gewesen; vgl. Jacobis
Nachlaß 1, 40.

³ Anspielung auf Hoffegut?

⁴ Bei Goethes Mutter, vgl. Nr. 4399. 4405.

⁵ Vgl. Z. 9. 37 und Nr. 4405.

⁶ Vgl. 400, 3. 15.

⁷ Jedenfalls jungen Mädchen, die im Chor der Vögel mitwirkten.

][August 18, Weimar.] 4403

Noch einen Abschied von dem Theaterstübchen aus. Es ist ganz gut gegangen,¹ und ich denke, es soll toll genug werden; wenn nur die Hitze nicht wäre, die über den Spaß geht.

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 272, 1—4.

][August 18, Ettersburg.] 4403

Ein Wort Gute Nacht in größter Eile . . Die Komödie ist gut gegangen.²

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 272, 7—9.

][August zwischen 19 u. 23, Weimar; Gartenhäuschen.]³ 4404

[Juli nach 14.] Schrieb ich Sonntags⁴ an den ‚Vögeln‘ . . .

[August] 18. Die ‚Vögel‘ in Ettersburg gespielt.⁵

Tgb. 1, 122, 23 f. 123, 4.

¹ Bei der Hauptprobe, vgl. Nr. 4401 (das „Theaterstübchen“ war wohl eins der drei kleinen Zimmer in dem 1779 erbauten, Anfang 1780 eröffneten, neuen Redoutenhause, vgl. Pasqué I, 32).

² Wegen der Besetzung der beiden Hauptrollen vgl. 398, 37f.; wer den Schuhu und den Papagei darstellte, wissen wir nicht, an den Prinzen Constantin (vgl. 394, 18. 29) ist wohl kaum zu denken. Den Epilog sprach Corona Schröter (vgl. 397, 13), die vermuthlich auch den Gesang der Nachtigall und der Lerche hinter der Scene nachgeahmt haben wird. Die Darsteller des Vogel-Chors waren „in natürlichen Vogelfederschmuck gekleidet . . Die Köpfe konnten frei bewegt werden, ebenso geschah die Hebung der Flügel und der Schwänze. Der Schuhu und die Eule [Papagei?] konnten sogar die Augen rollen lassen. Die Stimmen waren deutlich vernehmbar“ (A. Peucer in Weimars Album S. 68). Vgl. 401, 22, Nr. 4424 und Merck I, 259. — Wie oft und wann die Aufführung wiederholt worden ist, wissen wir nicht; daß Wiederholungen Statt gefunden haben, macht der Kosten-Aufwand und der große Beifall, den die Dichtung fand, wahrscheinlich, auch Goethes Ausdruck „oft zum Besten gehabt“ (407, 2f.) spricht dafür, wenn er auch vielleicht nicht gerade wörtlich zu nehmen sein mag.

³ Von Ettersburg kehrte Goethe August 19 Abends zurück (vgl. Br. 4, 272, 12 f. 273, 5 f.); die regelmäßigen Tagebuch-Vermerke beginnen erst am 23., an welchem Tage Goethe nachträglich die Notizen über Juli 15 bis August 23 niedergeschrieben zu haben scheint (nach Düntzer: Goethes Tagebücher S. 203 geschah der Nachtrag August 18).

⁴ Das wäre Juli 16. 23 und 30, vgl. 398, 19 f. (auch 396, 14. 30 f.).

⁵ Vgl. Nr. 4403.

- October 11, Weimar (Gartenhäuschen). 4405
 . . besuche die Mutter einmal, sie hat etwas für Dich,
 das Du lesen sollst, wenn Du's nicht schon gesehen
 hast: die ‚Vögel‘.¹
 i An Merck. — Br. 4, 312, 24—26.
 December 11, [Kötschau.] — s. 3, 169, 9. 4406

1781.

- April 2, Weimar (Gartenhäuschen). 4407
 Hier folgen indeß die ‚Vögel‘.² Es ist freilich nur
 der erste Act, und die übrigen sind noch in Petto;
 vielleicht lockt die nächste Jahrszeit des Gefieders auch
 diese merkwürdigen Geschichten hervor.³
 An d. Prinzen August v. Gotha. — Br. 5, 103, 18—21.

1782.

- ≡] [Februar oder März 1. Hälfte, Weimar.] — s. 1, 417, 14f. 4407a
 Juli 16, Weimar. 4408
 Lieber Bruder, es geht mir wie dem Treufreund in
 meinen ‚Vögeln‘, mir wird ein Stück des Reichs nach
 dem andern auf einem Spaziergang übertragen.⁴
 29 An Merck. — Br. 6, 7, 15—17.
 ? Juli 17, Weimar. — s. 2, 618, 2—9.⁵ 4409

— August 26, Wieland an Merck: über die Aufführung
 (Merck 1, 259).

¹ Vgl. 399, 9. 13f.

≡ — October 24: F. H. Jacobi an Heinse (Jacobis Nachlaß 1, 40f.);
 vgl. 399, 30f., sowie GJ. 4, 354, den 393, 10—14 genannten Druck
 S. XIVf. und besonders Morris 1, 292—309.

² Die 392, 5—12 genannte Handschrift.

³ — Mai [1. Hälfte]: Tobler an Lavater (SdGG. 16, 356, 29f.).

≡ — August 28: Vgl. 2, 36, 10—24.

⁴ Im Juni war Goethen an Stelle des bisherigen Kammerpräsidenten
 J. A. A. v. Kalb die Leitung der Herzoglichen Kammer über-
 tragen worden (vgl. Br. 6, 16, 3—20).

⁵ — October 24: Vgl. 392, 16f.

≡ — November 8: Die Herzogin Anna Amalia an Knebel (Knebels
 Nachlaß I 1, 192); vgl. 392, 13—18.

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

1786.

Januar 23, Weimar. — s. 1, 206, 15.	4410
? Januar 26, Gotha. — s. Nr. 379 (1, 207).	4410a
][Juni 28, Weimar.] — s. 1, 104, 7.	4411
Juli 6, Weimar. — s. Nr. 146 (1, 104). ¹	4411a
August 22, [Karlsbad.] — s. 3, 177, 7f.	4412
August 27, [Karlsbad.] — s. Nr. 277 (1, 165). ²	4412a
]August 30, [Karlsbad.]	4413

Die Asseburg³ hat im Namen der ‚Vögel‘, als Papagei, eine recht artige Gratulation gemacht, die einen guten Ton hat und überhaupt wohl gerathen ist.⁴

. [— Nr. 278 (1, 165).]

An Charl. v. Stein. — Br. 8, 9, 20—23.

September 1, [Karlsbad.] — s. Nr. 279 (1, 165).	4413a
September 2, } Karlsbad. — s. 1, 105, 2—4. 22—25.	4413b.c
September 2, }	
][September 2, Karlsbad.] — s. Nr. 281 (1, 165f.). ⁵	4413d
September 13, Malcesine.	4414

Die Lust, Dir das Schloß zu zeichnen, .. hätte mir übel bekommen können. Die Einwohner fanden es ver-⁶

— 1783 October 9: Vogel bestätigt den Empfang von 22 Groschen 6 Pfennigen für 15 Bogen Abschrift „Das Stück: Die Vögel“ (W. 21, 330).

— 1784 zwischen Mai 27 und Juni 1: Während des Besuchs der Brüder Grafen zu Stolberg mit ihren Frauen in Weimar las Goethe die ‚V.‘ vor, vgl. F. L. zu Stolberg an Voß 1784 Juni 2 (W. Herbst: J. H. Voß 2 (1), 29).

¹ — Juli Ende—September, Karlsbad: Vgl. das sachlich hierher Gehörige 3, 214, 3—12.

— August 21, Karlsbad: Goethe liest die ‚V.‘ vor, vgl.⁷ 3, 177, 7f.

² — August 28, Karlsbad: Vgl. Nr. 4413, ferner das sachlich hierher Gehörige 3, 214, 26—215, 2 und das „Collectivschreiben“ der Karlsbader Getreuen an den Herzog Karl August von September 8 (SdGG. 2, 369).

³ „Wahrscheinlich Henriette Johanna Sidonie v. d. Asseburg, geb. 1757, oder Luise Sophie Helene, geb. 1759“ (J. Wahle in G. Stein 2, 589 Anm. 4 zu S. 233).

⁴ Vgl. 3, 214, 26—215, 2 und SdGG. 2, 369.

⁵ — September 8: Herder und Andere an den Herzog Karl August⁸ (SdGG. 2, 369).

[September 13, Malcesine.]

[4414]

dächtig, weil hier die Gränze ist und sich alles vorm Kaiser fürchtet. Sie thaten einen Anfall auf mich, ich habe aber den Treufreund köstlich gespielt, sie haranguirt und sie bezaubert. Das Detail davon mündlich.¹

Tagebuch für Charl. v. Stein. — Tgb. 1, 185, 18—25.

December 2, Rom. — s. 3, 185, 2—5. 4414a

December 16, Rom. — s. Nr. 150 (1, 106). 4414b

1787.

²Januar 13, Rom. — s. Nr. 2511 (3, 188).³ 4414c

Januar 25, Rom. — s. Nr. 284 (1, 166). 4414d

Februar 17, Rom. — s. 3, 191, 7f. 4414e

[Februar 17, [Rom.] — s. Nr. 287 (1, 166). 4414f

Februar 20, Rom. — s. 1, 108, 19f. 109, 12—26. 4414g

¹ Das „Detail“ brachte Goethe in der ‚Italienischen Reise‘ unter September 14 (W. 30, 43—51); vgl. die sachlich hierher gehörige Nr. 4422. Noch an zwei Stellen der ‚Italienischen Reise‘ spielt Goethe auf das Ereigniß an, 1. unter September 16, Verona: „der gute Humor, womit ich meine Vögel abgefertigt hatte“ (W. 30, 65, 2f.); 2. unter 1787 Mai 14, Seefahrt von Messina nach Neapel: „Ich trat vor sie hin und redete ihnen zu, mit ungefähr eben so viel Gemüthsruhe als den Vögeln von Malcesine“ (W. 31, 230, 1—3).

—] [September 18, Verona:] Vgl. die Anspielung in Goethes Brief an den Herzog Karl August (Epos 1, 58, 26—31); wie Goethe hier „aves“ statt „Publicum“ sagt, so „Vögel“ in folgenden Stellen seines Reisetagebuchs für Charl. v. Stein:

— September 19, Vicenza: „... wenn man die Vögel belügt, ihnen Märchen erzählt, ihnen vom Tag zum andren forthilft etc., dann ist man ihr Mann“ (Tgb. 1, 215, 2—5, vgl. W. 30, 78, 20—22), und:

— September 20, Vicenza: „Wie sie [die erste Sängerin der Oper] auftritt, wird entsetzlich geklatscht, und die Vögel stellen sich oft für Freuden ganz ungebärdig, wenn sie etwas recht gut macht, ...

... Ich spüre denn doch, daß ich zum Vogel verdorben bin“ (Tgb. 1, 217, 3—11; vgl. W. 30, 79, 23—80, 4).

— Januar 5: s. 197, 34—36.

— Januar 18: s. 197, 37f.

— Januar 21: s. 197, 39f.

Februar 20, Rom. — s. Nr. 289 (1, 167).	4414h
]Februar 24, [Rom.] — s. Nr. 290 (1, 167).	4414i
März 16; Caserta. — s. 3, 194, 17f.	4414k
April 13, Palermo.	4415
. . mein Geselle ¹ ist ein excellenter Mensch, der wahre Hoffegut, so wie ich redlich den Treufreund fortspiele. ²	
Italienische Reise, Sicilien (unter obigem Datum). — W. 31, 125, 8—10.	
Mai 25, Neapel. — s. Nr. 291 (1, 168). ³	4415a
Juli 14, Rom. — s. Nr. 292 (1, 168).	4415b ¹⁰
August 14, Rom. — s. Nr. 3731.	4415c
August 15, Rom. — s. Nr. 159 (1, 111f.). ⁴	4415d
September 11, } Rom. — s. Nr. 294. 295 (1, 168f.).	4415e. f
September 22, }	
September 28, Frascati. — s. Nr. 296 (1, 169).	4415g ¹⁵
October 1, Frascati. — s. Nr. 164 (1, 112).	4415h
October 5, Albano. — s. Nr. 165 (1, 112).	4415i
October 24, Rom. — s. Nr. 166 (1, 113).	4415k
][October 27, Rom.] — s. Nr. 297 (1, 169f.).	4415l
October 27, } Rom. — s. Nr. 298. 299 (1, 170).	4415m. n ²⁰
October [29 ?], }	

1788.

Januar 25, Rom. — s. 1, 119, 8—10.	4415o
Februar 9, Rom. — s. 1, 121, 20—24.	4415p

1789.

Juni 22, Weimar. — s. 315, 20f.	4415q
---------------------------------	-------

1791.

⁵ Juli 4, Weimar. — s. Nr. 201 (1, 130f.).	4415r
---	-------

1797.

August 21, Frankfurt. — s. Nr. 206 (1, 133).	4415s ²⁵
--	---------------------

¹ Goethes Reisegefährte Kniep.

² Vgl. 403, 4f. 17—36.

— *Mai 14*: Vgl. 403, 20—23.

³ — *Juni 20*: Göschen an Bertuch (GJ. 2, 403).

⁴ — *August 31*: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette⁵ S. 63f.).

⁵ — *März 6*: Herder an Knebel (Knebels Nachlaß I 2, 263).

1805.

Weimar. — s. 1, 63, 18. 4416

1806.

ar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288). 4416a

er 26, Weimar. — s. 1, 138, 6. 4417

er 27, } Weimar. — s. Nr. 218, 220 (1, 138f.). 4417a b
über 8, }

über 9, Weimar. — s. 1, 139, 28—140, 3. 4417c

1807.

c 23, Weimar. — s. Nr. 223 (1, 140). 4417d

1808.

t 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 4417e

1810.

t 26, Teplitz. 4418

[Nachmittags] . . mit Frau von Grotthuß. Dann kam
f Clary. Vorlesung von den ‚Vögeln‘, dem Pagen¹ pp.

Tgb. 4, 149, 26f.

t 28, Teplitz. 4419

Abends Graf Clary, Gräfin, Herzogin² Acerenza. Lec-

s. Die ‚Vögel‘.³

Tgb. 4, 150, 6—8.

1812.

über 12, Jena. — s. 1, 10, 4. 4420

1813.

ember 29 oder December 18, Weimar.] — 4420a

s. Nr. 2012 (2, 622).

1814.

10, Weimar, oder Mai 14, Berka.] — 4421

s. 3, 214, 3—215, 2.

Ballade ‚Wirkung in die Ferne‘?

Handschrift hat „Herz.“

ners Tagebuch vermerkt gleichzeitig: „Abends zu Frau
Eybenberg, wo Goethe. Las Goethe die ‚Vögel‘ vor“
tsche Revue 12 (4), 43).

][April 10, Weimar, oder Mai 14, Berka.]

4422

[Zu 1786 September 13, Malcesine.]¹ Im Schloßhofe setzte ich mich dem alten, auf und in den Felsen gebauten Thurm gegenüber; hier hatte ich zum Zeichnen ein sehr bequemes Plätzchen gefunden; neben einer drei, vier Stufen erhöhten verschlossenen Thüre, im Thürgewände ein verziertes steinernes Sitzchen, wie wir sie wohl bei uns in alten Gebäuden auch noch antreffen.

Ich saß nicht lange, so kamen verschiedene Menschen in den Hof herein, betrachteten mich und gingen hin und wider. Die Menge vermehrte sich, blieb endlich stehen, so daß sie mich zuletzt umgab. Ich bemerkte wohl, daß mein Zeichnen Aufsehen erregt hatte, ich ließ mich aber nicht stören und fuhr ganz gelassen fort. Endlich drängte sich ein Mann zu mir, nicht von dem besten Ansehen, und fragte, was ich da mache! Ich erwiderte ihm, daß ich den alten Thurm abzeichne, um mir ein Andenken von Malcesine zu erhalten. Er sagte darauf: es sei dieß nicht erlaubt, und ich sollte es unterlassen. Da er dieses in gemeiner venezianischer Sprache sagte, so daß ich ihn wirklich kaum verstand, so erwiderte ich ihm, daß ich ihn nicht verstehe. Er ergriff darauf mit wahrer italienischer Gelassenheit mein Blatt, zerriß es, ließ es aber auf der Pappe liegen. Hierauf konnt' ich einen Ton der Unzufriedenheit unter den Umstehenden bemerken, besonders sagte eine ältere Frau, es sei nicht recht! man solle den Podesta rufen, welcher dergleichen Dinge zu beurtheilen wisse. Ich stand auf meinen Stufen, den Rücken gegen die Thüre gelehnt, und überschaute das immer sich vermehrende Publicum. Die neugierigen starren Blicke, der gutmüthige Ausdruck in den meisten Gesichtern und was sonst noch alles eine fremde Volksmasse charakterisiren mag, gab mir den lustigsten Eindruck. Ich glaubte das Chor der Vögel vor mir zu sehen, das ich

¹ Wegen des Datums (13. statt 14.) vgl. Nr. 4414.

Weimar, oder Mai 14, Berka.] [4422]

eufreund auf dem Ettersburger Theater oft zum
1 gehabt.¹ Dieß versetzte mich in die heiterste
lung,

talienische Reise, Vom Brenner bis Verona, unter Sep-
ter 14. — W. 30, 43, 26—45, 8.

1815.

20, Weimar. — s. 1, 13, 12. 4423

der 1816 Juli Mitte, Weimar.] — 4423 a

s. 1, 141, 32—142, 6.

1816.

Weimar. — s. Nr. 17. 18 (1, 14). 4423 b. c

Weimar. — s. 2, 223, 6. 4423 d

Weimar. — s. Nr. 2383 (3, 141). 4423 e

Weimar. — s. Nr. 26 (1, 15). 4423 f

Weimar. — s. Nr. 2384 (3, 142). 4423 g

Weimar. — s. Nr. 27 (1, 15). 4423 h

1819.

r 14, Weimar.] 4424

1780 bis 1786.] „Die Vögel“ und andere, verloren
gene, Festspiele für Ettersburg mögen hier noch
nt werden.²

ag- und Jahres-Hefte, [1780] Bis 1786. — W. 35, 9, 22 f.

fang], Weimar. — s. 1, 16, 15. 4425

1823.

zwischen 10 und 19, Weimar.] — 4425 a

s. Nr. 100 (1, 66).

rischen 19 und 22, Marienbad.] — 4425 b

s. Nr. 36 (1, 26).

zwischen 11 und 21, Marienbad. — s. 1, 149, 12 f. 4426

10, 29—35.

14, 5 f. 33. Von den „andern“ für Ettersburg bestimmten
ielen Goethes sind nicht einmal die Namen bekannt
cht denkt Goethe hier auch an die „improvisirten“ Auf-
gen, vgl. 3, 595, 27—33).

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 110, 32. 4427
 Mai 28, Weimar. — s. Nr. 38 (1, 29). 4427a

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 31, 4. 4428 s

1827.

Februar 20,	}	Weimar. — s. Nr. 58. 60—64 (1, 45—48). 4428a—f	10
Juni 6,			
Juni 30,			
Juli 3,			
September 17,			
September 18,	}	Weimar. — s. Nr. 65 (1, 48). ¹	4428g
September 21,			

1828.

Juni 28,	}	Weimar. — s. Nr. 66—68 (1, 48f.).	4428h—k	15
October 20,				
November 8,				

1829.

Februar 9, Weimar. — s. Nr. 69 (1, 49). 4428l
 Februar 17, Weimar. — s. Nr. 109 (1, 70). 4428m 20

¹ — *September 26*: Vgl. 3, 595, 27—33.





Vorspiel
zu Eröffnung des Weimarischen Theaters
am 19. September 1807.

Handschriften: Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, mit dem von Riemer geschriebenen Titel ‚Vorspiel zu Eröffnung des Weimarischen Theaters am 19. September 1807 nach glücklicher Wiederversammlung der Herzoglichen Familie‘; mit Verbesserungen der Interpunction und einer nachträglich eingeklebten Änderung einer scenischen Bemerkung von Riemers Hand. „Auf der letzten Seite ist ein Blatt aufgeklebt, das von Riemers Hand eine Abschrift der auf dieser Seite stehenden Verse 302—311 trägt, mit der ausführlichen scenischen Bemerkung nach [Vers] 303, die ursprünglich fehlte“ (W. 13 (2), 151). Auf dem Titelblatt steht noch von Eckermans Hand die Bemerkung „bereits gedruckt“.

Erster Druck: 1807, im ‚Morgenblatt für gebildete Stände‘ October 21, Nr. 252 S. 1005f. und October 22, Nr. 253 S. 1009—1011; Titel wie Z. 5—7 (doch ohne die Jahreszahl); auf die Dichtung folgt unter dem Titel „Nachschrift“ die 414, 11—415, 10 mitgetheilte Stelle aus Goethes Brief an Knebel, mit den daselbst angeführten geringen Änderungen.

weiter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 331—344; Titel wie Z. 5—7.

ritter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 253—267; Titel wie Z. 5—7.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 23—36 und 1901, W. 13 (2), 151—153, Titel wie Z. 5—7; die Z. 19 genannte „Nachschrift“ W. 13 (2), 153. Wegen der Stellung vgl. 3, 23, 26—30. — Vgl. GJ. 23, 250.

Aufführungen: 1807 September 19 }
 „ September 30 } in Weimar.

1807.

¹September 12, Weimar. 4429

[Vormittags] Überlegung wegen des ‚Vorspiels‘. . .
Gleich nach Tisch strömte alles der Großfürstin entgegen,
die nach 3 Uhr ankam.²

Tgb. 3, 274, 27—275, 2.

September 14, Weimar. 4430

[Früh] Anfang des ‚Vorspiels‘. Besorgung der nöthigen
Zeichnungen und Anstalten dazu.

Tgb. 3, 275, 9f.

September 15, Weimar. 4431

[Früh] Fortsetzung des ‚Vorspiels‘. Die Silie wegen
des Anfangs ihrer Rolle.³ . . . Bei Heideloff wegen der
Decoration.

Tgb. 3, 275, 15—17.

¹ — *September 11*: Goethe kehrt von seinem Aufenthalt in Karlsbad nach Weimar zurück, „wo die ganze Stadt mit den Anstalten zum Empfang der Erbprinzessin beschäftigt war. . . . Gegen Abend ein Gang durch die Stadt, um die Empfangsanstalten zu besehen“ (Tgb. 3, 274, 21—26). Die Großfürstin Maria Pawlowna hatte, wegen der Kriegsunruhen, 1806 October 11 Weimar verlassen und kehrte erst 1807 September 12 dahin zurück (vgl. Z. 4f.), wo am selben Tage auch der Herzog Karl August nach längerer Abwesenheit wieder eintraf (vgl. Z. 36f.). Die Herzogin Luise war mit der Prinzessin Caroline schon September 7 nach Weimar zurückgekehrt.

An einem der ersten Tage nach seiner Heimkehr muß Goethe die während seiner Abwesenheit eingetroffene Abhandlung F. H. Jacobis „Über gelehrte Gesellschaften, ihren Geist und Zweck“ (vorgelesen Juli 27 „bei der feierlichen Erneuerung der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu München“) gelesen haben; über den Einfluß dieser Rede auf das ‚V.‘ vgl. 411, 26. 416, 28—32 und besonders Morris 2, 271—273. — Sachlich gehört hierher Nr. 4451b.

² Vgl. G.-Voigt S. 91f. und die ‚Zeitung für die elegante Welt‘ 1807 September 21 Spalte 1205—1208.

— *September 13*: „[Morgens] Bei Durchlaucht dem Herzog [Karl August], der gestern auch angekommen war“ (Tgb. 3, 275, 4f.); vgl. Z. 20—24.

³ Wahrscheinlich spielte Friederike Silie die Flüchtige und den Frieden, Amalia Wolff die Kriegsgöttin und die Majestät (vgl. 415, 4f.).

7 September 16, Weimar.

4432

Von dem, was¹ ich thue, ist nicht gut reden. Ich spinne meine alten Fäden langmüthig fort,² und hie und da wird ein neuer angeknüpft. Schenke dem, was
5 etwa öffentlich davon erscheint, Deine Aufmerksamkeit.³

An F. H. Jacobi. — Br. 19, 410, 19—22.

September 16, Weimar.³

4433

Möchten Sie uns auf den Sonnabend [September 19] zu Eröffnung des Theaters besuchen, zusammen⁴ oder
10 einzeln, so sollten Sie uns bestens willkommen sein. Wir wissen selbst aber noch nicht, womit wir aufwarten können.⁵ Indessen wird ein seltsamer ‚Prolog‘ vorbereitet.

An K. F. E. Frommann. — Br. 19, 411, 8—13.

13 September 16, Weimar.

4434

[Früh] Fortsetzung des ‚Vorspiels‘. Um 11 Uhr Dlle Silie wegen ihrer Rolle.⁶ . . . [Nachmittags] Ging ich in's Theater, um die Vorbereitungen von Heideloff zu sehen.

20 Tgb. 3, 275, 22f. 25—27.

¹ Farbenlehre und ‚Wilhelm Meisters Wanderjahre‘?

² Hierbei mag Goethe allenfalls auch schon an das ‚V.‘ denken, dessen Veröffentlichung im ‚Morgenblatt‘ wohl schon jetzt beabsichtigt war (vgl. 412, 10f.) und bald erfolgte. — Der Brief,
25 dem das Obige entnommen ist, beschäftigt sich fast ausschließlich mit der 410, 28—31 genannten Rede Jacobis, die Goethe am selben Tage nach Jena an Eichstädt sandte (vgl. Tgb. 3, 276, 4f.).

³ Daß das in der Weimarer Ausgabe beibehaltene Datum der
30 Handschrift „18. September“ falsch und statt dessen „16.“ zu setzen ist, beweist: 1. Tgb. 3, 276, 1—4, 2. Riemers Brief an Frommann vom 16. (Riemer-Frommann S. 99), 3. „Sonnabend“ Z. 8, da Goethe am Freitag (18.) schwerlich so geschrieben haben würde.

⁴ Der Adressat mit seiner Frau und der Pfiagetochter Wilhelmine Herzlieb.

⁵ „weil einiges Personal fehlt“ (Riemer-Frommann S. 99 Z. 2).

⁶ Vgl. 410, 12f. 39f.

- September 17, Weimar. 4435
 [Früh] Fortsetzung des ‚Vorspiels‘. Um 11 Uhr Probe mit den Frauenzimmern.¹ Bestellung der Decorationen bei Meyer und Heideloff. . . . Mittags die Wolffischen Ehreleute und Silie zu Tische.
 Tgb. 3, 276, 14—16. 19f.
- September 18, Weimar. 4436
 [Früh] Fortsetzung des ‚Vorspiels‘. Um 11 Uhr Probe mit den Frauenzimmern.² . . . Abends Probe von dem ‚Vorspiel‘.³
 Tgb. 3, 276, 21f. 24f.
- September 19, Weimar. 4437
 Früh . . . Abschluß des ‚Vorspiels‘. Um 11 Uhr Probe desselben. . . . [Nachmittags] Bald auf das Theater der Arrangements wegen. Sodann Vorstellung des ‚Vorspiels‘.⁴ Hernach ‚Scherz und Ernst‘ und ‚Das Geständniß‘ [oder ‚Die Beichte‘, Lustspiel von Kotzebue].⁵
 Tgb. 3, 277, 1f. 4—7.
- September 27, Weimar.⁶ 4438
 Im Ganzen habe ich . . . , wie ich gern gestehen will, seit einiger Zeit wieder guten Muth. Es scheint, daß die menschliche Natur eine völlige Resignation nicht
- ¹ Vgl. 410, 39f.
² Vgl. Z. 2f. 410, 39f.
³ — *September 18*: Knebel an seine Schwester (Knebel-Henriette S. 300).
⁴ Wegen der Besetzung der vier Rollen vgl. 410, 39f. Auf dem Theater-Zettel heißt es lakonisch und anonym: „Ein Prolog“ (ebenso September 30). Statt des Z. 16 genannten Lustspiels ‚Scherz und Ernst‘ von Stoll folgte, wie der Theater-Zettel ankündigt, auf das ‚V.‘ zunächst das Singspiel ‚Adolph und Clara oder die beiden Gefangenen‘ von Hiemer (nach Marsolier, Musik von d’Allayrac). — Vgl. Nr. 4442. 4444. 4447. 4448, sowie die sachlich hierher gehörige Stelle 238, 24—239, 3 und Nr. 4451b.
⁵ — *September 19*: Unter diesem Datum wird die Z. 22—413, 10 mitgetheilte Stelle („die . . . habe“) aus Goethes Brief an Reinhard von Riemer als Gesprächs-Außerung Goethes angeführt (Briefe von und an Goethe S. 317f., Gespräche 2, 187f.).
⁶ Vgl. Br. 19, 531.

[September 27, Weimar.]

[4438]

allzu lange ertragen kann. Die ... u ... auß
eintreten, und dann kon ... ja au ... i c l
keit wieder, durch welch ..., wenn man ...
5 die Hoffnung in jedem Augenblick ... t w l.

In diesem Sinne habe ... , Vo ... f
unsres Theaters geschrie ... ich Ge ... t u ... V ...
tilgung, Flucht und Ve ... iflu ... ht u ... Schl
Friede und wiederherst ... Fr ... lakor ...
10 geführt habe.¹ Vielleicht ... ich es l ... in's
blatt', da es Ihnen denn auch w l ... Ge ... k ... t.²

An K. F. v. Reinhard — Br. 19, —

September 29, Weimar.

4439

[Vormittags] Goethe ... ve ... h der Princeß den
15 Prolog [,Vorspiel'] und ... daß sie Dir [Knebel] ihn
schicken möchte.³

Mit d. Princessin Ca ... — Knebel-Henriette S. 304
(Henriette v. Knebel an ... Bruder, September 30; fehlt
in den ‚Gesprächen‘).

20 September 30, Weimar.

4440

Abends der Prolog [,Vorspiel']⁴ und die ‚Jugend
Heinrichs des V.‘⁵ Ich war bei Durchlaucht dem
Herzog, ...⁶

Tgb. 3, 280, 28 f.

¹ Vgl. 412, 35—37.² Vgl. Nr. 4443 und 416, 34.

³ Henr. v. Knebel fügt noch die auffallende Bemerkung hinzu:
„Er [der Prolog] wird heute wieder gegeben [vgl. Nr. 4440],
was etwas sonderbar ist, und da er Complimente für die Herr-
schaften enthält, so werden wir nicht in's Theater gehen“
20 (Knebel-Henriette S. 304f.).

⁴ Wegen der Besetzung der Rollen vgl. 410, 39f.⁵ ‚Heinrichs V. Jugendjahre‘, Lustspiel von Iffland, nach Duval.

⁶ — September 30: Riemer an Frommann (Riemer-Frommann
35 S. 100), vgl. 414, 27—31.

— October 4: Vulpius an Nik. Meyer (GJ. 4, 332).

— October 5, Knebel an Goethe: bittet um eine Abschrift
(G.-Knebel I, 312).

][October 6, Weimar.]¹

4441

Hier, meine theure Freundin, das erste vollständige Exemplar des ‚Vorspiels‘.² Bitte es nicht aus Händen zu geben und meiner dabei zu gedenken.³

An Charl. v. Stein. — Br. 19, 424, 19—21.

October 7, Weimar.

4442

Den Prolog oder vielmehr das ‚Vorspiel‘ sende ich hierbei, und bitte nur, daß Du es nicht aus Händen gebest,⁴ auch mir dasselbe Sonnabends [October 10] wieder zurücksendest.

Leider erhältst Du nur den Theil,⁵ der in Worten verfaßt ist und auf das Papier gebracht werden kann. Alles, was auf den sinnlichen Effect berechnet war, geht ab; und so bleibt es nur Stückwerk. Die theatralischen Contraste, die hier aufgestellt wurden, lassen⁶ sich durch die Einbildungskraft nicht nachbringen.⁶ Der furchtbare, bis zum Gräßlichen gesteigerte erste Theil schloß sich, indem eine heitere Sternerscheinung jeden erfreulich erinnerte, was man unserer vortrefflichen Fürstin vorm Jahr schuldig geworden,⁷ an die zweite⁷ glänzende und prächtige Hälfte durch einen sanften Übergang gefällig an; und die hülfreiche ordnende Er-

¹ Das fehlende Datum ist von der Empfängerin beigefügt.

² Nach J. Wahle (G.-Stein 2, 636 Anm. 2 zu S. 389) soll unter diesem Exemplar Druck 1 zu verstehen sein; daß es sich jedoch² um eine Abschrift handelt, beweist: 1. die Bitte, „es nicht aus Händen zu geben“ (ebenso Z. 8—10), 2. daß Riemer in dem 413, 34 genannten Briefe sagt: Frommann werde in Kurzem das ‚V.‘ erhalten können, wenn er [Riemer] für Goethe selbst der das ‚V.‘ „noch nicht einmal abgeschrieben besitzt“.³ eine Abschrift besorgt haben werde (Riemer-Frommann S. 100).

³ Vgl. Nr. 4447.

⁴ Also eine Abschrift, vgl. Z. 24—31.

⁵ Druck 1 (vgl. 409, 18—21): „Leider erhalten Sie nur den Theil dieser dramatischen Dichtung“ (W. 13 (2), 153).

⁶ Druck 1: „lassen sich durch Einbildungskraft allein nicht vor die Seele bringen“.

⁷ Vgl. das 3, 314, 7—9 genannte Werk S. 285—287.

[October 7, Weimar.]

[4443]

scheinung der Majestät war nicht ganz unerwartet.¹
 Der gefällige² Friede stellte sich dem Ernst³ anmuthig
 entgegen; und dadurch daß die vier Personen⁴ durch
 5 zwei Schauspielerinnen⁵ vorgestellt wurden, welche nur
 die Kleidung und den Ausdruck ihres Vortrags geändert
 hatten, erhielt das Ganze für den äußern und innern
 Sinn eine erquickliche Einheit. Wie denn auch das
 Andenken an die Herzogin Mutter⁶ am Schlusse die
 10 treuen, Ihr ergebenen Herzen mit sanfter Rührung entließ.

Ich freue mich, durch diese extemporirte Arbeit, denn
 ich habe sie in acht Tagen von Grund aus erfunden
 und verfertigt,⁷ durchaus einen guten Eindruck hervor-
 gebracht zu haben. Ich wünsche, daß Du beim Lesen
 15 und Vorlesen etwas Ähnliches empfinden und erregen
 mögest.⁸

An Knebel. — Br. 19, 425, 8—426, 14.

October 7, Weimar.

4443

Sie erhalten, mein werthester Herr Cotta, das am
 20 19. September aufgeführte ‚Vorspiel‘, für das ‚Morgen-
 blatt‘, mit einer Nachschrift, welche ich hinterdrein ab-
 zudrucken bitte.⁹

An Cotta. — Br. 19, 423, 1—4.

October 7, Weimar.

4444

25 Auch noch zuletzt sind, bei einem hier aufgeführten
 ‚Vorspiel‘ zur Eröffnung des Theaters, sehr große Kunst-
 stücke, in Recitation und Declamation eines schwierigen
 Textes, geleistet worden.

An Nik. Meyer. — Br. 19, 431, 3—6.

¹ Statt „nicht ganz unerwartet“ hat Druck 1 „vorbereitet“.

² Druck 1: „begränzte“.

³ Druck 1: „dem gekrönten Ernst“.

⁴ Druck 1: „Figuren“.

⁵ Vgl. 410, 39 f.

⁶ Gestorben 1807 April 10; vgl. 418, 12 f.

⁷ September 12—19, vgl. Nr. 4429—4437.

⁸ Vgl. 416, 25—32.

⁹ Vgl. 409, 18—21.

- October 7, Weimar. 4445
 [Früh] Verschiedene Briefe. . . . An Hn Dr. Cotta
 nach Tübingen (mit dem ‚Vorspiel‘ für's ‚Morgenblatt‘
 [Nr. 4443]). An Hn Major von Knebel nach Jena
 (mit dem ‚Vorspiel‘ [Nr. 4442]).¹
 Tgb. 3, 282, 22. 25—28.
- October 9, [Weimar.] 4446
 Der Prolog [‚Vorspiel‘] soll auch bald aufwarten.²
 An Charl. v. Schiller. — Br. 19, 432, 3f.
- ? November 7, [Weimar.]³ 4447 10
 Vielmals danke ich für die freundlichen Worte, sie
 sind mir sehr erheiternd und aufmunternd. Wenn der
 Totaleindruck günstig war, so macht es mich glücklich,
 im Einzelnen konnt' ich nicht alles gehörig aus einander
 setzen. Das Detail ist zu genau, und eine Intention¹⁵
 drängt sich über die andre.
 An Charl. v. Stein. — Br. 19, 453, 11—16.

1809.

-][Nach October 10, ?] 4448
 [Zu 1807. — Im ältesten biographischen Schema heißt²⁰
 es unter]
 1807: . . . ‚Vorspiel‘ zur Ankunft der Hoheit.⁴
 W. 26, 363, 27.

¹ — October 7: Vgl. Z. 35—39.

² — October 9, Knebel an Goethe: „. . . Ich wüßte diesem kleinen²⁵
 Gedichte nichts gleich zu setzen an Geist, Kraft und Aus-
 sprache; . . .“ (G.-Knebel 1, 316f.); vgl. Z. 4f. und Nr. 4442.

— October 13, Knebel an seine Schwester: „Diesen Morgen
 habe ich die Antrittsrede von Jacobi in München gelesen, die
 mir Goethe zugeschickt hat. . . . Es ist viel Schönes darin, und³⁰
 man merkt auch, daß einiges davon Goethen Anlaß zu manchen
 Stellen seines schönen ‚Vorspiels‘ gegeben hat“ (Knebel-Henriette
 S. 306f.); vgl. 410, 28—31. 411, 26.

— October 14: Reinhard an Goethe (G.-Reinhard S. 19).

³ Da Nr. 4447 wahrscheinlich die Antwort ist auf der Adressatin³⁵
 Dank für das in Nr. 4441 Genannte, möchten einige Forscher
 beide Briefe in einen und den selben Monat setzen (für October 7
 spricht scheinbar der G.-Stein 2, 637 Anm. 4 zu S. 389 an-
 geführte Grund).

⁴ Erbprinzessin Maria Paulowna (vgl. 410, 20—22). Goethe wählt⁴⁰

1813.

März 10, Weimar. — s. Nr. 11 (1, 11).¹ 4448a

1814.

Mai 4, [Weimar.] — s. Nr. 2946 (3, 386f.). 4448b

3 Mai 8, Weimar. — s. Nr. 3407 (3, 591). 4448c

7 Juli 18, Weimar. — s. 12, 16. 4448d

7 Juli 19, Weimar. — s. 12, 19. 4448e

7 Juli 20, Weimar. — s. 12, 23. 4448f

][December 26? Weimar.] — s. 1, 8, 13. 4449

1815.

Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 6. 4449a

November 27, }
December 4, } Weimar. — s. Nr. 2062—2064 (2, 640). 4449b—d
December 6, }

1816.

October 15, Weimar. — s. Nr. 238 (1, 145). 4449e

October 22, Weimar. — s. Nr. 2014 (2, 623). 4449f

November 14, Weimar. — s. Nr. 239 (1, 145). 4449g

1818.

70 Februar 3, Jena. — s. Nr. 2953 (3, 394). 4449h

1823.

][Januar zwischen 9 und 23, Weimar.] — s. 238, 24—239, 3. 4450

1825.

Januar 12, 13, Weimar. — s. 3, 109, 18.² 4451

April 23, Weimar. — s. Nr. 332 (1, 184). 4451a

den Ausdruck gewiß nur, weil der Großfürstin, als dem am längsten von Weimar entfernt gewesenen Mitgliede der „Herzoglichen Familie“, in erster Linie das ‚V.‘ gewidmet war; daß der Titel der Dichtung ursprünglich ‚Vorspiel zur Ankunft der Hoheit‘ lauten sollte, wie G. v. Loeper (WH 11, 98 Anm. *) und A. Köster (Cotta JA, 9, 409) wollen, darf man aus dieser Stelle schwerlich schließen.

¹ 1, 11, 29 wäre auch das ‚V.‘ zu nennen gewesen.

² — März zwischen 22 und 24: Vgl. Müller S. 129 Anm. 1.

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

][Mai oder Juni, Weimar.]¹

4451 b

²2. ‚Vorspiel zu Eröffnung des Weimarischen Theaters am 19. September 1807 nach glücklicher Wiederversammlung der Herzoglichen Familie.‘

Auch dieses kleine Stück erinnert an eine höchst bedeutende frühere Epoche der Weimarischen Ereignisse. Der 14. October 1806 hatte die gute Stadt schwer betroffen; außer der verehrten Herzogin Luise war von den fürstlichen Personen niemand in ihrem Bezirk;³ auch in der nächsten Zeit dachte man kaum an irgend einen Genuß, der den Geist erheitert hätte. Kaum war hiezu einige Einleitung getroffen,⁴ als im April 1807 schon Herzogin Amalie uns entrissen ward.⁵ Indessen hatte alles doch wieder einige Gestalt gewonnen, daß in der Mitte des Septembers wir die Fürstliche Familie wieder versammelt sahen⁶ und auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einige zutrauliche dichterische Blicke werfen konnten.⁷ Mehr dürfte wohl nicht nöthig sein, um diese kurze Darstellung einzuleiten und verständlich zu machen.

Entwurf der ‚Aufklärenden Bemerkungen‘. — W. 13(2), 213, 1—16.

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 6.

4452

¹ Vgl. 277, 20—37.

² Als Nr. 1 ist in den ‚Aufklärenden Bemerkungen‘ Maskenzug 14 besprochen (s. Nr. 3203 (3. 489 f.)), auf den sich das „Auch“ (Z. 5) bezieht.

³ Vgl. 410, 20—26.

⁴ Durch die erste Aufführung des ‚Tasso‘ in Weimar, am Geburtstag der Großfürstin Maria Paulowna, 1807 Februar 16? (vgl. Nr. 4236).

⁵ 1807 April 10; vgl. Vers 302—311 und oben 415, 9 f.

⁶ Vgl. die 410, 34 f. genannte Litteratur.

⁷ Vgl. Nr. 4430—4437.

1827.

Januar 27, }	Weimar. — s. Nr. 247—249 (1, 151).	4452a—c
Februar 17, }		
Februar 18, }	Weimar. — s. Nr. 3956.	4452d
Februar 19, }		
März 12, }	Weimar. — s. Nr. 251. 252 (1, 151f.).	4452e. f
April 4, }		
September 18, }	Weimar. — s. 1, 47, 17—20. 48, 3—5.	4452g

1828.

¹⁰ Juni 28, }	Weimar. — s. Nr. 66. 67 (1, 48).	4452h. i
October 20, }		
October 25, }	Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (2, 625f.).	4452k—n
October 25, }		
November 1, }		
¹² November 8, }		





Was wir bringen.

I. Vorspiel für Lauchstädt, 1802.

(Der ‚Prolog bei Wiederholung des Vorspiels in Weimar‘ ist unter den Theaterreden behandelt, s. Theaterrede 8.)

Handschriften: 1. Das Ganze, Abschrift von Schreiberhand, unter dem Titel ‚Was wir bringen. Vorspiel bey Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Lauchstädt‘, mit ganz wenigen eigenhändigen Verbesserungen und mit Regie-Bemerkungen und -Zeichen von fremder Hand.

2. Eigenhändige flüchtige Entwürfe zu den metrischen Änderungen, die Goethe auf Göttlings Anrathen in Druck 3 für Druck 4 vornahm, nach der Erledigung (vgl. Z. 14f.) durchgestrichen. Vgl. 223, 2—4.

3. Eigenhändige Verbesserungen in einem Exemplar von Druck 3, das als Vorlage für Druck 4 diente. Vgl. 223, 5—7. 15 Im Archiv der Cottaschen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Erster Druck: 1802, unter dem Titel ‚Was wir bringen. Vorspiel bey Eröffnung des neuen Schauspielhauses zu Lauchstädt. Von Göthe. Tübingen, In der J. G. Cotta’schen Buchhandlung. 1802‘; im Personen-Verzeichniß sind auch die Namen der Darsteller (mit Ausnahme von zweien) mit angegeben, weil alles auf „die Individualität des Personals berechnet“ war (vgl. 429, 20. 431, 12f.), ebenso in Druck 2—4; am Schluß Theaterrede 8 (vgl. Z. 3f.).

— Die noch vor dem Erscheinen von Druck 1 in der ‚Zeitung für die elegante Welt‘ Nr. 84 und 85, 1802 Juli 15 und 17, in dem anonymen Aufsatz „Eröffnung des neuen Schauspielhauses in Lauchstädt“, von dessen Verfasser [Reichardt? vgl. Br. 16, 429 zu Brief 4553] offenbar nach dem Gedächtniß angeführten Stellen kommen für uns nicht in Betracht. — Die selbe Zeitung brachte in Nr. 102, 1802 August 26, als Musikblatt Nr. 8, den Text des in Auftritt von Pathos, Nympe und Phone gesungenen Liedes „Warum

I. Vorspiel für Lauchstädt, 1802. Erster Druck.]

doch erschallen | Himmelwärts die Lieder?“, von Reichardt zweistimmig componirt, mit den Noten (auf der Rückseite des Blattes Goethes Ballade „Der Fischer“, Composition von F. A. Kanne). Auf Spalte 820 der selben Nummer Reichardts Begleitschreiben an den Redacteur der Zeitung, datirt August 16.

Zweiter Druck: 1808, Werke Cotta¹ 9, 321—373, Titel wie in Handschrift 1; im besondern Inhaltsverzeichnis der Gruppe „Gelegenheitsgedichte“, S. 319, folgt nach „Lauchstädt“ noch die Zeitangabe „im Juni 1802“. Vgl. 420, 20—23.

Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 345—397, Titel wie in Handschrift 1. Vgl. 420, 20—23.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 269—321, Titel wie in Handschrift 1. Vgl. 420, 20—23.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 37—88 und 1901, W. 13 (2), 154—164, Titel wie in Handschrift 1; wegen der Stellung vgl. 3, 23, 26—30. — Vgl. GJ. 23, 250—252.

Übersicht der Aufführungen
unter Goethes Theater-Leitung:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1. 1802 Juni 26 in Lauchstädt. | 3. [1802] September 25 in Weimar. |
| 2. „ Juni 27 in Lauchstädt. | 4. „ October 2 in Weimar. |

II. Fortsetzung, Vorspiel für Halle, 1814.

Handschriften: Das Ganze, Abschrift von Riemers Hand, mit der Aufschrift „Was wir bringen, Zweyter Theil. Nach Goethe's mündlicher Angabe von mir gefertigt im Frühjahr 1814“, die scenischen Bemerkungen sind zum großen Theil nachgetragen; mit wenigen Verbesserungen von Goethes, zahlreichen von Riemers Hand.

Erster Druck: 1814, unter dem Titel „Was wir bringen. Fortsetzung. Vorspiel zu Eröffnung des Theaters in Halle. July 1814. Von Goethe“, im „Morgenblatt für gebildete Stände“, und zwar in

Nr. 212, September 5: Auftritt 1. 2.

Nr. 213, September 6: Auftritt 3.

Nr. 214, September 7: Auftritt 4. 5.

Nr. 215, September 8: Auftritt 6—8.

weiter Druck: 1816, Werke Cotta² 5, 401—421, unter dem Titel „Was wir bringen. Fortsetzung. Vorspiel, zu Eröffnung des Theaters in Halle im Juli 1814, von Goethe und Riemer“,

[II. Fortsetzung, Vorspiel für Halle, 1814.]

Dritter Druck: 1817, Werke Cotta¹ (Ergänzungsband, vgl. I, 4, 17—25) 14, 1—21, Titel wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta² 11, 325—347, Titel wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 93—114 und 1901, W. 13 (2), 167—177, Titel wie in Druck 2; wegen der Stellung vgl. 3, 23, 26—30. — Vgl. GJ. 23, 250—252.

Übersicht der Aufführungen
unter Goethes Theater-Leitung:

1. 1814 Juni 17 in Halle.
2. „ Juni 19 in Halle.

1802.

¹Juni 6, Jena.

4453

Vorspiel, die Eröffnung des neuen Lauchstädter Theaters¹⁵
betreffend, angefangen.

Tgb. 3, 58, 1f.

Juni 7, Jena.

4454

Vorspiel zur Eröffnung des Lauchstädter Theaters.

Tgb. 3, 58, 3.

Juni 8, Jena.

4455

.. melde mit wenig Worten, daß meine Arbeit² bis
jetzt gut von Statten geht. Ich habe das ganze *Opus*
von vorn bis hinten durch dictirt und bin nun daran,
ihm mehr Gleichheit in der Ausführung zu geben. Ich²⁵
muß mich durchaus an die Prosa halten, ob gleich der
Gegenstand durch Abwechslung der prosaischen und
metrischen Formen sehr gewinnen könnte, und ich hoffe
mit meinem Packet Sonnabends [Juni 12] anzulangen
und Sonntags Leseprobe zu halten. Auf alle Fälle wird²⁵
die Darstellung den Charakter des *Inpromptu* haben,

¹ — Juni 5: Goethe begibt sich nach Jena, um daselbst das
Vorspiel für Lauchstädt zu dichten, dessen „Idee und Anlage“
er bereits mit Schiller besprochen hatte (vgl. 424, 11f.). Vgl.
das sachlich hierher Gehörige in Nr. 4527.

² Vgl. Nr. 4453. 4454.

[Juni 8, Jena.]

[4455]

wobei sie nur gewinnen kann. Uebrigens verfluche und
 verwünsche ich das ganze Geschäft in allen seinen alten
 und neuen Theilen und Gliedern und werde mir's zur
 5 Ehre rechnen, wenn man meiner Arbeit den bewußten
 und beliebten Zorn nicht ansieht.¹

An Schiller. — Br. 16, 90, 7—91, 2.

Juni 8, Jena.

4456

Ich sage nur so viel, daß es mir mit meiner Arbeit
 10 recht gut geht, und daß ich zur rechten Zeit hoffe fertig
 zu werden.²

An s. Frau. — Br. 16, 91, 5—7.

Juni 8, Jena.

4457

Vorspiel [,Was wir bringen' I] fortgesetzt.

15 Tgb. 3, 58, 5.

Juni 9, Jena.

4458

Vorspiel [,Was wir bringen' I] fortgesetzt.³

Tgb. 3, 58, 6.

Juni 10, Jena.

4459

20 Deßgleichen.⁴

Tgb. 3, 58, 7.

Juni 11, Jena.

4460

Meine Arbeit hat gut gefördert,⁵ ob sie gleich viel
 weitläufiger geworden ist, als ich gedacht habe.

25 Einige Motive gegen das Ende sind noch auszuführen,
 übrigens ist alles schon in's Reine und in die Rollen
 geschrieben.

Sonntag [Juni 13] Abend hoffe ich es Ihnen vorzu-
 lesen,⁶ versagen Sie sich nicht; denn Montags muß ich

30 ¹ Vgl. Z. 32—35.

² Vgl. Nr. 4455.

³ — Juni 9, Schiller an Goethe: wünscht Glück zur „Entbindung
 des Werks“, die zeige, wie viel die Nothwendigkeit bei Goethe
 vermöge, empfiehlt, dieses Mittel auch bei andern Werken an-
 35 zuwenden (Schillers Br. 6, 395); vgl. Nr. 4455.

⁴ Wie in Nr. 4458.

⁵ Vgl. Nr. 4458. 4459. 4461.

⁶ Vgl. Nr. 4462.

[Juni 11, Jena.]

[4460]

Leseprobe halten. Freilich wenn man die Arbeit könnte vierzehn Tage liegen lassen, so ließ' sich noch manches daran thun. Ich konnte freilich nicht alle Motive egal ausführen.¹ Ich werde über zwanzig Auftritte bekommen, ⁵ worunter freilich sehr kleine sind, doch sieht man daraus wenigstens das mannichfaltige Hin- und Widerrennen der Personen und auch die Mannichfaltigkeit der Motive, da sie nicht ohne Noth kommen und gehen. Leben Sie recht wohl; ich kann wohl sagen, daß ich diese Arbeit ¹⁰ mit desto freierm Muth unternommen habe, da Sie die Idee und Anlage zu billigen schienen.

An Schiller. — Br. 16, 91, 16—92, 14.

Juni 11, Jena.

4461

Vorspiel [„Was wir bringen“ I].²

15

Tgb. 3, 58, 8.

Juni 13, Weimar.

4462

Abends Hr Hofrath Schiller. Vorlesung vom Vorspiel [„Was wir bringen“ I].³

Tgb. 3, 58, 13f.

20

][Juni Mitte, Weimar.]

4463

Ich gehe nun einigen theatralischen Abenteuern entgegen, indem das neue Schauspielhaus zu Lauchstädt eingeweiht werden soll.⁴

An Sartorius. — Br. 16, 94, 17—19.

25

Juni 26, Lauchstädt.

4464

Goethe hatte seinen Platz auf dem Balcon genommen. Nach dem Vorspiel brachte das Publicum ⁵ Goethe ein

¹ Vgl. 426, 11f.

² — *Juni 12*: Schiller an Goethe (Schillers Br. 6, 395f.). — Goethe ³ kehrt Abends von Jena nach Weimar zurück.

³ — *Juni 14*: Leseprobe? Vgl. 423, 29—424, 2.

— *Juni 15*: Caroline Schlegel an Julie Gotter (Caroline 2, 220).

⁴ — *Juni 21*: Goethe reist früh nach Lauchstädt ab, um „die letzte Hand anzulegen“ und den Proben beizuwohnen (vgl. ¹⁵ Tgb. 3, 58, 15, wonach Genast I, 128 zu verbessern ist); vgl. das sachlich hierher Gehörige aus Nr. 4527. — Caroline Schlegel an ihren Mann (Caroline 2, 222).

⁵ Unter ihm befanden sich, außer Goethes Frau und Sohn, auch

Juni 26, Lauchst.

[4464]

dreimaliges Hoch, indem erhob und seine Blicke nach ihm richtete.¹ Er vor und sprach: „Möge das, was wir bringen,² in kunstliebenden Publicum stets genügen.“ Nach diesen Worten zog er sich zurück und kam auf die Bühne, um dem Personale seine Zufriedenheit mitzutheilen.

Zum Theater-Publicum in Lauchstädt. — Gespräche I, 236 (Genast I, 130).

20 Juni 26, Lauchstädt.

4465

Eröffnung des Theaters. ‚Was wir bringen‘ [I] und ‚Titus‘ [Oper von Mozart].³
Tgb. 3, 58, 16f.

J. H. Meyer, F. A. Wolf, A. elling, Hegel,
15 J. F. Reichardt, Frommann, er (vgl. 432, 33f.).

¹ „... wie das Vorspiel zu E . . . , so . . . fen die Studenten: „Es lebe der größte Meister der Kunst!“ Er hatte sich hinten hingesetzt, aber ich . . . auf, . . . er mußte vor, um sich zu bedanken“ (Goethes Frau yer, etwa Juli 12, G.-Meyer S. 69).

² Vgl. die beiden Schluß-Verse des Vorspiels selbst (Mercur):
„Zu unsrer Pflicht könnt ihr uns liebreich zwingen,
Wenn ihr genehmigt, was wir bringen.“

³ Die Rollen des Vorspiels waren besetzt, wie folgt:

25	Vater Märten	Malcolmi.
	Mutter Marthe	Beck.
	Nymphe	Maaß.
	Phone	Jagemann.
	Pathos	Malcolmi.
20	Reisender	Becker.
	Zwei Knaben	{ 1. Sophie Teller. 2. Adelheid Spitzeder.

In Auftritt 7 sang Phone Goethes Lied ‚Die Bekehrte‘ („Bei dem Glanz der Abendröthe“), nach der Melodie aus Cimarosas
35 ‚L'impresario in angustie“; das Lied „Warum doch erschallen | Himmelwärts die Lieder?“ in Auftritt 10 wurde nach Reichardts Composition gesungen (vgl. 420, 32—421, 3); in Auftritt 21 trug Dlle Jagemann als Phone die große Arie aus Paers Oper ‚Camilla‘ vor. Im Übrigen vgl. 431, 38f., sowie die sachlich hierher gehörenden Nr. 4477. 4494. 4527 (Schluß), den 420, 27 genannten Auf-
40

Juni 27, Lauchstädt. 4466

Vorspiel [‚Was wir bringen‘ I] wiederholt¹ und die ‚Brüder‘ [nach Terentius, von Einsiedel].²

Tgb. 3, 58, 18.

Juni 28, Lauchstädt. 4467 5

.. das Vorspiel hat Glück gemacht.³ Der Schluß, ob er gleich besser sein könnte, ist mir doch verhältnißmäßig zu dem Drang der Umstände, in welchen ich fertig werden mußte, leidlich gelungen. Hätte ich alles voraussehen können, so hätte ich Ihnen keine Ruhe gelassen, bis Sie mir das letzte Motiv ausgearbeitet hätten.⁴ Nun mag's denn so hingehen.⁵

An Schiller. — Br. 16, 95, 4—11.

Juli 5, Lauchstädt. 4468

Unsere Vorstellungen waren:

‚Was wir bringen‘ [I] und ‚Titus‘ . . . 672 Personen,⁶

„ „ „ und ‚die Brüder‘ . . 467 —.⁷

An Schiller. — Br. 16, 97, 6—8.

satz und Genast I, 128f. — Vermuthlich bat F. A. Wolf nach der Vorstellung Goethen um die Handschrift, die er auch, erst⁸ weder noch am selben Abend oder Juni 27 Morgens, erhielt (vgl. Z. 24f.).

¹ Die Besetzung der Rollen s. 425, 25—32.

² — Juni 27, F. A. Wolf an Goethe: dankt für die Mittheilung der Handschrift (GJ. 27, 12); vgl. Z. 19—21. 5

³ Vgl. Nr. 4465. 4466 und 431, 36—39.

⁴ Vgl. 424, 4f.; unter dem „letzten Motiv“ sind wohl mit G. v. Loeper die Verse des Pathos in Auftritt 22 zu verstehen (vgl. WH. 11, 74 Anm. **).

⁵ — Juni 28: „Geist liquidirt für Abschrift ‚Was wir bringen‘“ (für das Theater)“ (Burkhardt II S. 7).

— [Juni Ende:] Caroline Schlegel an Cäcilie Gotter (Caroline 2, 224).

⁶ Vgl. Nr. 4465.

⁷ Vgl. Nr. 4466. 5

— [Juli etwa 12:] Goethes Frau an Nik. Meyer (G.-Meyer S. 69), vgl. 425, 16—20.

— [Juli Ende:] Goethe liest das Vorspiel in Weimar vor, wo er sich Juli 26 bis August 2 aufhielt; vielleicht Juli 30.

August 10, Jena.

4469

Anfangs war ich, wie Sie wissen, nicht sehr geneigt, mein Vorspiel [„Was wir bringen“ I] drucken zu lassen, gegenwärtig aber wollte ich Ihnen Folgendes vortragen und Ihre Gedanken darüber hören.

Gar viele Personen verlangen es zu lesen, besonders seit dem Aufsatz in der eleganten Zeitung.¹ Nun bin ich auch bei der letzten Vorlesung² wieder zu einiger Ueberzeugung gelangt: daß doch noch manches von der wunderlichen Erscheinung auf dem Papiere steht. Und so wäre ich nicht abgeneigt, das Manuscript an Cotta zu schicken, der es denn, in klein Octav, eben wie „Mahomet“ und „Tancred“,³ drucken möchte. Zu einer größern Ausgabe mit Kupfern wäre ich nicht geneigt, weil es immer kostbar wird und mehr, als billig ist, zu thun macht, auch dadurch die Sachen in die Länge gezogen werden. Denn mir wäre vorzüglich darum zu thun, diesen Spaß los zu werden und an etwas Anders zu gehen. Was meinen Sie wegen des Honorars, und was könnte man mit Billigkeit fordern?⁴

in Gegenwart der Herzogin Anna Amalia, vgl. 427, 8, sowie Tgb. 3, 61, 11 und W. 13 (2), 154 Anm. 1. Vielleicht wohnte Schillers Frau dieser Vorlesung bei, sie spricht sich in einem undatirten Briefe (GJ. 8, 39f., hier „Juli 1802“ datirt) ausführlich über den Eindruck aus, den die Dichtung auf sie gemacht habe und dankt Goethen für seine „Güte“; wenn sie am Schluß des Briefes schreibt: „... ich wünsche Ihnen recht heitre und glückliche Stunden“, so scheint sich das auf Goethes bevorstehenden längeren Aufenthalt in Jena zu beziehen (August 3—27), dann wäre der Brief wahrscheinlich August 1 oder 2 zu datiren.

— August 5, Cotta an Schiller: fragt wegen des Verlags an (Schiller-Cotta S. 464); vgl. Nr. 4469—4472.

— August 9: Herzog Karl August an Goethe (G.-Karl August I, 283).

¹ Vgl. 420, 25—31.

² Vgl. 426, 38—427, 26.

³ Beide Dichtungen Voltaires, von Goethe übersetzt, wurden zur Zeit für Cottas Verlag gedruckt; vgl. 432, 30—32.

⁴ Vgl. 428, 25f.

[August 10, Jena.]

4469

Haben Sie doch die Güte, ~~das~~ ~~Stück~~ mit Meyern zu besprechen und mir Ihre Gedanken zu sagen.

An Schiller. — Br. 16, 111, 24—112, 20.

August 10, Jena.

4470

[Brief an] Hn Hofrath Schiller wegen dem Vorspiel [„Was wir bringen“ I, s. Nr. 4469].¹

Tgb. 3, 62, 8f.

August 13, Jena.

4471

Da nach dem Vorspiele, zu Eröffnung des Lauchstädter Schauspielhauses, zeither, sowohl von denen, die es gesehn, als von andern, die es nicht gesehn, vielfache Nachfrage gewesen,² so entschließe ich mich, es hierbei zu überschicken, damit es, je eher je lieber, gedruckt werde, wobei ich auf die Bemerkungen, welche³ ich beilege,² zu reflectiren bitte.

Was das Honorar betrifft, so wird sich deshalb schon eine Übereinkunft treffen lassen; und da es mir selbst schwer fällt, einen Preis zu bestimmen, so compromittire ich von meiner Seite gern auf Herrn Hofrath Schiller.⁴

Eine kurze Anzeige für die „Allgemeine Zeitung“ [Nr. 4477] erhalten Sie nächstens.

... Vom Empfang dieses erbitte mir baldige Nachricht.

An Cotta. — Br. 16, 113, 1—14. 18f.

¹ — August 11, Schiller an Goethe: rath, die Handschrift sofort an Cotta zu senden und 50 Carolin Honorar zu fordern (Schillers Br. 6, 408f.); vgl. Nr. 4469. 4471, sowie 430, 20—22.

² Vgl. 427, 6f.

³ Nicht bekannt.

⁴ Vgl. Z. 25f. Wegen des Ausdrucks „auf jemanden compromittiren“ (ebenso 429, 10f.) im Sinne von „jemanden als Schiedsrichter oder Vermittler bestellen“ vgl. das von Alexander Meyer GJ. 26, 278—280 Beigebrachte, wozu erwähnt sei, daß Cotta, in seinem Briefe an Schiller September 21, das Fremdwort vermeidend, in der selben Angelegenheit den Ausdruck: „etwas auf jemanden aussetzen“ gebraucht (Schiller-Cotta S. 470).

August 14, Jena. 4472

Vorspiel [,Was wir bringen' I] an Hn Cotta abgesendet [s. Nr. 4471].¹

Tgb. 3, 62, 17.

August 17, Jena. 4473

Das Vorspiel [,Was wir l i I] ich nochmals durchgesehen und e i U ckt.² Es mag nun auch in der we

Wegen des Honorars ha e in f
 und nur geäußert: daß ich v mein f
 zu compromittiren³ in je n Fa l unt
 Es kann ja ohnehin nur von i o
 die Rede sein.⁴

An Schiller. — Br. 16, 115, 1—8.

August 31, Weimar. 4474

Das Vorspiel, das ich zu der Eröffnung des Lauchstädter Theaters gemacht habe, werden Sie bald gedruckt sehen. Anfangs hatte ich keine Neigung es heraus zu geben,⁵ weil alles auf die Gelegenheit, den Moment, die Individualität des Personals,⁶ die Gewalt der Musik und der übrigen sinnlichen Darstellung berechnet war; nun mag denn aber, was auf dem Papiere stehen geblieben ist, auch in die Welt gehen und wirken, so gut es kann.⁷

An Zelter. — Br. 16, 118, 12—20.

¹ — August 15: Knebel an Böttiger (Knebels Nachlaß I 3, 52).

² Vgl. Nr. 4471. 4472.

³ Vgl. 428, 19f. 30—36.

⁴ — August 23: Goethes Frau an Nik. Meyer (G.-Meyer S. 71).

⁵ — August 27: Goethe kehrt von Jena nach Weimar zurück; zu seinem Aufenthalt in Jena ist noch zu erwähnen, daß Griesbach, mit dem Goethe mehrfach zusammen gewesen war (jedenfalls August 5 und 18, vgl. Tgb. 3, 61, 25. 62, 27), die Handschrift des Vorspiels vom Dichter geliehen haben muß, denn Abeken erzählt in seinen Erinnerungen: er habe die Dichtung, die Goethe „seinen Freunden im Manuscript mittheilte, von Griesbach vorlesen hören“ (Abeken S. 52).

⁶ Vgl. 427, 2f.

⁷ Vgl. 420, 20—23. 431, 12f.

⁸ — September 10, Schiller an Cotta: „Goethe hat Ihnen sein

- September 24, Weimar. 4475
 Abends Probe im Theater.¹
 Tgb. 3, 64, 14f.
- September 25, Weimar. 4476
 Abends Eröffnung des Theaters.²
 Tgb. 3, 64, 16.

][September vor 28, Weimar.] 4477

³Weimar. Die hiesige Schauspielergesellschaft genoß in diesem Jahr zum zweiten Mal des Vorthells, in einem neuen Theatersaale zu spielen. In Lauchstädt wurde, ¹⁰ statt einer alten geringen Hütte, ein neues geräumiges Haus erbaut und zu Anfang des vergangenen Sommers eröffnet. Bei solchen Gelegenheiten ist die Aufmerksamkeit gereizt, die Neugierde gespannt, und die Gelegenheit recht geeignet, das Verhältniß der Bühne und ¹⁵ des Publicums zur Sprache zu bringen. Man versäumte daher diese Epoche nicht und stellte in einem Vorspiel

Drama angeboten, wie er mir sagt [vgl. dagegen 427, 31. 428, 13f.] und das Honorar Ihnen überlassen [vgl. dagegen 428, 17—20]. Auf eine Anfrage, die er vorher bei mir gethan, was er ²⁰ ob- gefäh für erwarten könne [s. 427, 19f.], habe ich ihm von 60 Carolin gesprochen [vgl. dagegen 428, 25f.], und er scheint damit zufrieden. . . . Die Buchhändler aus Berlin und Leipzig haben sich, wie ich von guter Hand weiß, darum gerissen, . . .“ (Schillers Br. 6, 417). ²⁵

— *September 17*: Goethes Frau an Nik. Meyer (G.-Meyer S. 72).

— *September 21*, Cotta an Schiller: fragt an, ob er bei dem von ihm beabsichtigten Honorar von 70 Carolin bleiben oder, da der Druck nur 5 Bogen klein 8^o gebe, die von Schiller vorgeschlagenen 60 Carolin zahlen solle (Schiller-Cotta S. 470). Daß ³⁰ es bei letzterem Betrage blieb, beweist Cottas Honorar-Conto für Goethe vom selben Tage: „Vorspiel: Was wir bringen. . . fl. 660“ (Schiller-Cotta S. 691); vgl. 3, 531, 29f.

¹ Von ‚Was wir bringen‘ I mit Theaterrede 8; vgl. Nr. 4476.

² Das Aufgeführte ist 223, 30—35 genannt; die Besetzung der Rollen ³⁵ wie Juni 26 (s. 425, 25—32), nur: Pathos—Miller. Ubrigens vgl. G.-Meyer S. 73.

³ Folgende Anzeige erschien anonym in der ‚Allgemeinen Zeitung‘ 1802 October 10, Nr. 283, Sp. 1140. Vgl. 428, 21f.

[September vor 28, Weimar.]

[4477]

auf symbolische und allegorische Weise dasjenige vor, was in der letzten Zeit auf dem deutschen Theater überhaupt, besonders auf dem Weimarischen geschehen war. Das Possenspiel, das Familiendrama, die Oper, die Tragödie, das Naive, sowie das Maskenspiel, producirten sich nach und nach in ihren Eigenheiten, spielten und erklärten sich selbst oder wurden erklärt, indem die Gestalt eines Mercurus das Ganze zusammenknüpfte, auslegte, deutete.¹ Ob nun gleich dieses Drama eigens zu gedachter Gelegenheit bestimmt gewesen, auch einen großen Theil seines Effects den individuellen Talenten der Schauspieler zu danken hatte,² so glaubt man doch, daß es noch allgemeines Interesse genug für den Leser behalten dürfte, und wird es daher, unter dem Titel: Was wir bringen, ehestens in dem Cotta'schen Verlage herausgeben.

Anzeige für die ‚Allgemeine Zeitung‘. — W. 40, 249f.

September 28, Weimar. — s. Nr. 3961.	4478
September 28, Weimar. — s. Nr. 3962.	4479
October 2, Weimar. ³	4480

Abends im Schauspiel.⁴

Tgb. 3, 65, 4.

¹ Die Worte „ist“ (430, 13) bis „deutete“ nahm Goethe später in die ‚Tag- und Jahres-Hefte‘ auf (vgl. Nr. 4527).

² Vgl. 420, 20—23. 429, 20.

³ Der Vermerk steht im Tagebuch irrig unter October 3 (vgl. Burkhardt I S. 45 Anm. ††).

⁴ Es wurde aufgeführt: 1. Bouillys Drama ‚Der Taubstumme, oder der Abbé de l'Épée‘, übersetzt von Kotzebue, 2. Harmonie-Musik, von Destouches, 3. ‚Was wir bringen‘ I in der selben Rollenbesetzung wie September 25 (s. 430, 35f.).

— October 2: Goethes Frau an Nik. Meyer (G.-Meyer S. 73).

— October 8: Schiller an Cotta (Schillers Br. 6, 418).

— October 29: Cotta an Schiller (Schiller-Cotta S. 474). — Schiller an Cotta: „Goethens kleines Stück wird in der Gegend von Halle die stärkste Nachfrage erregen, weil die dortige Universität, Studenten und Lehrer, eine große Freude an der Aufführung desselben gehabt“ (Schillers Br. 6, 425); vgl. 426, 6.

November 9, Weimar.

4481

Wir senden . . . einiges, sowohl leiblich als geistig Genießbares, wie denn das Lauchstädter Vorspiel¹ hier beiliegt.

An Nik. Meyer. — Br. 16, 133, 12—15.

November 10, Weimar.

4482

[Sendung und Brief] An Hn Doctor Meyer, Bremen, Vorspiel [s. Nr. 4481].

Tgb. 3, 66, 24f.

November 15, Weimar.

4483 10

Sehr gern ergreife ich die Gelegenheit, welche mir beiliegendes Bändchen² anbietet, um E. W. an die Augenblicke zu erinnern, welche wir in Halle, Lauchstädt³ und Weimar dieses Jahr über genossen und die, wenigstens für mich, so manches Erfreuliche und Nützliche erzeugten. Möchten Sie sich bei diesen dramatischen Arbeiten, deren Zweck und Werth Sie mehr als andere zu beurtheilen wissen, jene Stunden wieder in's Gedächtniß rufen, in denen wir uns über das Allgemeine und Ausgebreitete besprochen, da diese kleinen²⁰ Arbeiten freilich nur das Besondere und Beschränkte ausdrücken.

An A. H. Niemeyer. — Br. 16, 137, 1—12.

— *November zwischen 4 und 9:* Ankunft der Freixemplare von ‚Was wir bringen‘ I, Druck 1 (vgl. 433, 16f.; wären sie²⁵ November 3 schon in Weimar gewesen, so hätte Goethe seinem Brief an Zelter von diesem Tage gewiß ein Exemplar beigelegt). Vgl. Z. 3. 8. 12. 433, 2. 9. 26. 434, 10.

¹ Exemplar von Druck 1.

² Enthaltend Druck 1 des Lauchstädter Vorspiels, sowie die Übersetzung von Voltaires ‚Mahomet‘ und ‚Tancred‘ (ebenso in Nr. 4484. 4485. 4488. 4489).

³ Vgl. Tgb. 3, 60, 26f. Vermuthlich war der Adressat auch bei einer der in Nr. 4465. 4466 genannten Vorstellungen gegenwärtig gewesen.

November 15, Weimar. 4484

Auf die inliegenden drei kleinen Hefte¹ habe ich gewartet, um Ihnen, werther Herr Professor, auch einmal wieder zu schreiben.

6 An Sartorius. — Br. 16, 138, 16—18.

November 15, Weimar. 4485

Schon lange hätte ich ein Lebenszeichen von mir gegeben . . . , wenn ich nicht auf den Druck beikommender Kleinigkeiten² gewartet hätte, die ich Ihnen, als Erinnerung angenehm zusammen vollbrachter Stunden,³ gegenwärtig übersende, und die vielleicht nur für denjenigen einen Werth haben, der unser Theater und die Absichten kennt, die wir im Auge haben.⁴

An F. A. Wolf. — Br. 16, 141, 7—16.

12 November 19, Weimar. 4486

Die Exemplare des Vorspiels [,Was wir bringen' I] sind schon vor einiger Zeit angekommen,⁵ wofür ich . . . danke.

An Cotta. — Br. 16, 142, 12—14.

20] [November 19, Weimar.] 4487

Was Format und Druck⁶ betrifft, so dächte ich, man nähme etwa das Format der ‚Propyläen‘ und die Lettern von ‚Was wir bringen‘ [I].⁷

An Cotta. — Br. 16, 438.

25 November 28, Weimar. 4488

Das beikommende Bändchen⁸ mag zu einiger Entschuldigung dienen, daß ich so lange nicht geschrieben.

¹ Vgl. 432, 30f.

² Wie 432, 30f.

30 ³ Vgl. 425, 14. 426, 19—21.

⁴ — November 15: Schiller an Körner: sendet ein Exemplar von Druck I (Schillers Br. 6, 428).

⁵ Vgl. 432, 24f.

⁶ Von Goethes Übersetzung der ‚Vita di Benvenuto Cellini‘.

35 ⁷ — November 19: Körner an Schiller (Schiller-Körner 4, 237).

— November 27: Schiller an Cotta (Schillers Br. 6, 431).

⁸ Den Inhalt s. 432, 30f. (Der Vermerk im Tgb. nennt nur ‚Mahomet‘ und ‚Tancred‘, ebenso der Vermerk im Tgb. über Nr. 4489.)

[November 28, Weimar.]

[4488]

Ich wollte warten, bis es ganz zusammen wäre; jedoch da der Abdruck der einzelnen Stücke langsam ging, so hat es sich bis jetzt verspätet.

Ich wünsche, daß Du an diesen Arbeiten einigen Antheil nehmen und bei diesen langen Winterabenden einige Unterhaltung daran finden mögest.¹

An Knebel. — Br. 16, 145, 6—13.

][November 30, Weimar.]

4489

Sie erhalten zugleich einige Arbeiten,² die gewisser Maßen nur durch unmittelbare theatralische Zwecke entschuldigt werden können. Ich würde sie Ihnen nicht vorlegen, wenn ich nicht wünschte, Ihre Meinung über unsern zehnen- und eilfsilbigen³ Jambus näher zu vernehmen.

Wenn ich das Vergnügen habe, Sie wieder zu sehen, so erlauben Sie mir wohl, über eines und das andere anzufragen und zu Erleichterung meiner Absicht einige Scenen gegenwärtiger Stücke mit Ihnen durchzugehen. So wie ich überhaupt noch einige andere dramatische⁴ Angelegenheiten an Sie zu bringen wünschte.⁴

An J. H. Voß. — Br. 16, 147, 9—21.

1803.

⁵Februar 7, Weimar.

4490

Die ‚Werbung‘ (ich würde lieber ‚Bewerbung‘⁵ gesagt haben) ist eine recht artige Variation von ‚Was

¹ — November 29: Schelling an A. W. Schlegel (Cotta JA. 9, 415).

² Statt „einige Arbeiten“ im Concept ursprünglich „ein Bändchen das einige Arbeiten enthält“; den Inhalt s. 432, 30f.

³ Statt dessen im Concept zuerst „sogenannten fünfßilbigen theatralischen“.

⁴ Hier hat Goethe wohl hauptsächlich die ‚Natürliche Tochter im Sinne, vgl. Nr. 3333. 3334 (3, 529).

— December 22: Knebel an Goethe (G.-Knebel 1, 260); vgl. Nr. 4488.

⁵ Vgl. 10, 26—39.

— Januar 31: Bei der Redoute zur Feier des Geburtstags der Herzogin Luise erschienen „drei sehr schöne Aufzüge. . .

[Februar 7, Weimar.]

(449)

wir bringen' [I] und, so viel ich beurtheilen kann, dem Local gut angepaßt.¹

An Nik. Meyer. — Br. 16, 183, 14—18.

5 [Februar vor 11, Weimar.]²

4491

Goethe klagt sehr über die Druckfehler im ‚Was wir bringen‘ [I] und auch im ‚Cellini‘ und will nichts mehr im Reich drucken lassen.³

Mit Schiller. — Schillers Br. 7, 12 (Schiller an Cotta,

10 Februar 11; fehlt in den ‚Gesprächen‘).

Mai 15, Jena. — s. Nr. 3337 (3, 530).

4491 a

Mai 15, Jena. — s. 3, 530, 11—13. 18.

4492

1805.

Mai 1, Weimar. — s. 1, 63, 20.

4493

15

1806.

Februar 24, Weimar. — s. Nr. 543 (1, 288).

4493 a

October 24, Weimar. — s. 1, 136, 30—137, 3.

4493 b

December 9, Weimar. — s. 1, 140, 2.

4493 c

1807.

20 März 13, } Weimar. — s. Nr. 90. 91 (1, 64f.).
 Mai 7, }

4493 d. e

der dritte repräsentirte das Personal aus dem Vorspiel ‚Was wir bringen‘ [I]. Tieck [der Bildhauer?], .. stellte den Merkur vor, ..“ (Goethes Frau an Nik. Meyer, Februar 7, G.-Meyer S. 77.)

25 ¹ ‚Die Werbung. Ein Vorspiel zum Neuenjahr‘, Dichtung des Adressaten. — Im unmittelbar Folgenden räth Goethe davon ab, Verständniß und Aufnahme „durch difficile Sylbenmaße zu erschweren“.

— Februar 7: Goethes Frau an Nik. Meyer (G.-Meyer S. 77);
 30 vgl. Z. 25f.

² Datirt mit Rücksicht auf Br. 16, 182, 1—12, 25 und auf das Datum von Schillers Brief an Cotta; vielleicht ist aber „1802 November zwischen 4 und 9“ zu datiren (vgl. 432, 24f.).

³ — Februar 11: Schiller an Cotta (Schillers Br. 7, 12), s. Nr. 4491;

25 — März 6: Marianne v. Eybenberg an Goethe (SdGG. 18, 148f.; dieser Brief war auch 3, 390 nach Z. 38 anzuführen, da in ihm Maskenzug 8 erwähnt wird).

1808.

August 7, Karlsbad. — s. Nr. 92 (1, 65). 4494f

1809.

][Nach October 10, ?] 4494
 [Zu 1802. — Im ältesten biographischen Schema heißt es unter]
 1802: . . . ‚Was wir bringen‘ [I] 26. Juni.¹ . . .
 W. 26, 362, 9.

1814.

Mai 4, [Weimar.] — s. Nr. 2946 (3, 386f.). 4494a 10
²Mai 5, Weimar. 4496
 [Nachmittags] Vorarbeit für Halle.³
 Tgb. 5, 105, 11.
 Mai 9, Weimar. 4496
 [Nachmittags] Parodie des Schlusses der ‚Entführung‘.⁴ 11
 Tgb. 5, 106, 12f.
 Mai 11, Weimar. 4497
 Mittag Prof. Riemer. Bearbeitung des Vorspiels [‚Was wir bringen‘ II].
 Tgb. 5, 106, 23f. 11

¹ Vgl. Nr. 4465.

² Wann der 438, 17, sowie 1, 299, 22 erwähnte Wunsch der Bade-Verwaltung zu Halle an Goethe gelangt ist, scheint nicht zu ermitteln, vermuthlich geschah es Ende April oder Anfang Mai.

³ ‚Was wir bringen‘ II; vgl. das sachlich hierher Gehörige: 1, 407, 25 5—15. Zu erwähnen ist, daß Goethe mit den ersten Versen des Vorspiels für Halle unmittelbar an ‚Was wir bringen‘ I anknüpft (Mercur):

„Das, was vor Jahren wir in Lauchstädt brachten,

Das ist von euch noch manchem wohlbekannt.“ 10

⁴ Der Musik des Finales Aufzug III von Mozarts Oper ‚Die Entführung aus dem Serail‘ legte Goethe die Schluß-Verse (396—436) des Vorspiels für Halle unter; für das unmittelbar vorhergehende Chorlied (Vers 388—395) benutzte er in der selben Weise den Chor „Singt dem großen Bassa Lieder“ aus Aufzug I Auftritt 9 11 der selben Oper. Diese war kurz vorher, April 2 und 23, am Hoftheater in Weimar aufgeführt worden (vgl. auch Tgb. 5, 102, 3, 104, 8f.).

- Mai 12, Weimar. 4498
 [Nachmittags] Hofrath Meyer, Abrede wegen des Vorspiels [„Was wir bringen“ II].¹ Riemer, ähnliche Unterhaltung. Vorarbeiten auf's Nächste.
 Tgb. 5, 106, 26—28.
- Mai 13, Berka.² 4499
 Depesche von Weimar abgefertigt Halle betreffend.³
 Tgb. 5, 107, 4f.
- Mai 16, Berka. 4500
 [Nachmittags] Vorspiel für Halle. . . . Bibl. Reil.⁴
 Tgb. 5, 107, 16. 18.
- Mai 17, Berka. 4501
 [Morgens] Vorspiel für Halle.⁵
 Tgb. 5, 107, 20.
- Mai 18, Berka. 4502
 In Berka hier ist es so still und friedlich, als wenn seit hundert Jahren und hundert Meilen weit kein Kriegsgetümmel existirte. Der Tag ist so lang, daß er manchmal langweilig wird, und dieß, wissen Sie, ist der Er-

¹ Vgl. 438, 10f.

² Goethe war Vormittags hier eingetroffen, um in Ruhe zunächst das Vorspiel für Halle ausführen zu können.

³ Der Vermerk ist eigenhändig nachgetragen und wohl so zu verstehen: daß Goethe, noch von Weimar aus, eine Depesche nach Halle gesandt hatte; diese bezog sich vermuthlich auf die 438, 11. 439, 11 genannte „Zeichnung“ (von Reils Garten).

⁴ Der lakonische Vermerk „Bibl. Reil“ macht Schwierigkeiten. Gegen die Deutung „Bibl. Reil, Halle?“ (Br. 24, 402), d. h. Brief oder Sendung an den Bibliothekar (?) Reil nach Halle,

⁵ spricht entschieden, daß der Bestimmungsort „Halle“ im Tgb. fehlt. Mir scheint es das Nächstliegende, anzunehmen, daß es sich um eine briefliche Anfrage oder Sendung an die Herzogliche Bibliothek zu Weimar handelt, ein Werk über Reil oder von Reil, vielleicht Reils Rede bei seinem Abschied von Halle im Jahre 1810 betreffend, aus der in der That mehrere Stellen fast wörtlich im Vorspiel für Halle benutzt sind (vgl. WH. II (1), 380—383 zu Vers 100—102. 135f. 151f.). Das Ausleibebuch der Weimarer Bibliothek gibt, so viel ich sehe, nichts hierher Gehöriges an.

⁶ Vgl. für diesen Tag noch Nr. 574. 575 (1, 298f.).

[Mai 18, Berka.]

[4503]

findung sehr günstig. Und so bin ich denn auch mit dem Plan des kleinen Stücks [„Was wir bringen“ II] bis in's Einzelne ziemlich zu Rande. Die Scene der Parzen¹ ist besser geworden, als ich sie mir Anfangs dachte. Den Mechanismus mit dem Weifen und Zwirnen habe ich aufgegeben und etwas ersonnen, das mehr Stil hat und die Sprechenden weniger irrt, ja vielmehr der Handlung günstig ist.

Ist in den andern Dingen, über die wir Abrede genommen, etwas vorgefallen? Sobald die Zeichnung² von Halle kommt, werde ich Sie ersuchen, mit [Antoa] Genast herauszufahren, damit wir gleich alles bereden und bestimmen.³

An J. H. Meyer. — Br. 24, 273, 2—18.

Mai 18, Berka.

4503

Den von E. W. geäußerten Wunsch⁴ erfülle mit sehr vielem Vergnügen, da er mir Gelegenheit gibt, eine verjährte Schuld, die ich unserm trefflichen Reil, dem Arzt und Lehrer, rückständig bin,⁵ einiger Maßen abzutragen, und zugleich darzuthun, wie gern ich Denselben etwas Gefälliges erzeigen möchte. Empfangen Sie unser Schauspiel mit dem gewöhnlichen Wohlwollen und lassen die Mitglieder desselben Theil nehmen an den glücklichen Tagen, welche Sie jetzo genießen, und die Ihnen noch bevorstehen.

Ich sage nichts weiter, um die begonnene Arbeit, der ich Ihren Beifall wünsche, auch nicht einen Augenblick zu unterbrechen.

An d. Badedirection in Halle. — Br. 24, 276, 12—277, 1.⁶

¹ Auftritt 3; vgl. 440, 4.

² Von Reils Garten, vgl. 437, 25f. und Nr. 4506.

³ Vgl. Nr. 4506.

⁴ Vgl. I, 299, 22—300, 4.

⁵ Seit 1805, wo Reil Goethen ärztlich „ohne großen medicinischen Aufwand“ behandelt hatte und ihm „zugleich als Praktiker, als denkender, wohlgesinnter und anschauernder Mann“ bekannt geworden war (vgl. Br. 19, 34, 13—19 und W. 35, 205, 3—11).

- Mai 18, Berka.** — s. 1, 299, 17—300, 21. 4504
Mai 18, Berka. — s. Nr. 577 (1, 301). 4504a
Mai 18, Berka. 4505
 [Früh] Beschäftigung wie gestern.¹ . . . [Nachmittags]
 Vorspiel.²
 Tgb. 5, 107, 25. 108, 1.
- Mai 19, Berka.** 4506
 [Anton] Genast fährt nächstens zu mir heraus, es wäre schön, wenn Sie ihn begleiten möchten; so läßt sich alles wegen des kleinen Stücks [,Was wir bringen' II] verabreden und abthun.³ Die Zeichnung des Reilischen Gartens⁴ ist sehr gut gerathen und zu unsern Zwecken⁵ vollkommen brauchbar.
 An J. H. Meyer. — Br. 24, 281, 20—25.
- Mai 19, Berka.** — s. 1, 301, 24f.⁶ 4507
][Mai 23? Berka.]⁷ 4508
 Könnten wir heute Abend
 ,Was wir bringen, Fortsetzung'
 zusammen durchgehen, wäre sehr gefördert.
 An Riemer. — Br. 24, 295, 7—9.
- Mai 23, Berka.** 4509
 [Abends?] ,Was wir bringen' [II].⁸
 Tgb. 5, 109, 2.
- Mai 24, Berka.** 4510
 [Früh Brief] An [Anton] Genast, mit der Partitur des Schlußchors zu ,Was wir bringen' [II].⁹ . . . [Nach-

¹ Vgl. Nr. 4501.

² Die Möglichkeit der Beziehung auf des ,Epimenides Erwachen' bleibt bestehen, vgl. Nr. 578 (1, 301).

³ Vgl. Z. 33f und 438, 11—14.

⁴ Vgl. 437, 25f. 438, 11f.

⁵ Vgl. Auftritt 5.

⁶ — *Mai 22*: Goethe erhält Nachmittags Besuch von Anton und Eduard Genast, Moltke und J. H. Meyer (vgl. Tgb. 5, 108, 22f.);

⁷ wegen des bei dieser Gelegenheit Besprochenen vgl. Z. 8—11.

⁸ Datirt im Hinblick auf Nr. 4509, wo allerdings Riemer nicht genannt ist.

⁹ Durchsicht und Besprechung mit Riemer? vgl. Nr. 4508.

⁹ Vgl. 436, 15. 31—36; der Brief ist nicht bekannt.

[Mai 24, Berka.]

(1814)

mittags] Entschluß, die Vorspiele [,Was wir bringen' II und ‚Des Epimenides Erwachen‘] gemeinsam zu fertigen.¹ Die Parzen besprochen.²

Tgh. 5, 109, 9f. 12—14.

Mai 29, Berka. — a. 1, 318, 11—13.

4511

Juni 9, Berka. — a. 1, 319, 35—320, 3.³

4512

¹ d. h. mit Riemer zusammen (wegen des ‚Epimenides‘ vgl. I, 318, 28—30); daraufhin wurde ein großer Theil des Vorspiels für Halle von Riemer ausgeführt und bis etwa Juni 6 vollendet (vgl. I, 320, 25f.). Riemer bemerkt: „Noch schlimmer (als dem Vorspiel ‚Was wir bringen‘ I, bei dem Goethe aus Mangel an Muße und Sammlung auf die Ausarbeitung des letzten Motives hatte verzichten müssen, vgl. 424, 4f. 426, 11f.) erging es der Fortsetzung jenes Vorspiels, die ihr eigentliches Thema (die Auferweckung von Philemon und Baucis, vgl. Vers 59) verläßt, ja gänzlich aufgibt, obgleich ein bedeutender Theil nach seiner Angabe von mir ausgearbeitet war, aus Furcht, in eine Parodie seines ‚Epimenides‘, an dem er gleichzeitig arbeitete, zu gerathen oder doch den Gedanken daran zu erwecken“ (Riemer² I, 209). Vgl. I, 407, 14f., sowie WH. 11 (1), 379 Anm. ^o und Otto Pniower in Cotta JA. 9, 420 f.

² Auftritt 3; vgl. 438, 4—9.

³ — Juni 10: „Rötsch liquidirt für Abschrift ‚W. w. br.‘ [II]“ (Burkhardt II S. 10.)

— Juni 12: Kirms an Ifland (WH. 11 (1), 367).

— Juni 17: Erste Aufführung von ‚W. w. br.‘ II, mit folgender Besetzung der Rollen:

Mercur	Wolf.	
Klotho	Lortzing.	2
Lachesis	Luisa Beck.	
Atropos	Wolf.	
Nymphe der Saale	Lortzing.	
Schauspielkunst	Wolf.	
Bassa	Deay.	13
Constanze	Unzelmann.	
Belmonte	Moltke.	
Pedrillo	Unzelmann.	
Blonde	Luisa Beck.	
Osmin	Geasat d. J.	6

Der Theater-Zettel kündigte an: ‚Was wir bringen. Fortsetzung. Prolog von Goethe‘. Auf das Vorspiel folgte Voltaires

- ?Juli 18, Weimar. — s. 12, 16. 4512a
 Juli 19 und 24, Weimar. 4513
 [Juli 19. Nr. 638 (1, 343f.). —]. . . .
 Das Vorspiel für Halle [‚Was wir bringen‘ II] wird
 soeben abgeschrieben und dem Gegenwärtigen bald
 nachfolgen. Können Sie es zum Schlusse des Damen-
 calendars¹ brauchen, so steht es zu Diensten; für das
 ‚Morgenblatt‘ wär‘ es zu lang, doch wird nichts da-
 gegen zu erinnern sein, wenn Sie die Scene der Parzen
 darin abdrucken wollen.² . . .
- [Juli 24.] Gegenwärtig kann das Vorspiel³ mit-
 senden . . .
 An Cotta. — Br. 24, 320, 20—26. 321, 19.
- Juli 25, Weimar. 4514
 15 [Brief] An Dr Cotta nach Stuttgart [s. Nr. 4513],
 mit ‚Was wir bringen‘, Fortsetzung.
 Tgb. 5, 120, 2f.
-][December 26? Weimar.] — s. 1, 9, 9f. 4515

1815.

- 20 Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 6. 4515a
 Mai [4], Weimar. — s. Nr. 4639. 4516
 November 27, Weimar. 4517

Cotta:

*5. Band [der Werke Cotta?].
 *,Was wir bringen‘ II.

‚Tancred‘ in Goethes Übersetzung. Vgl. Gotthardi 1, 147—150.
 — Das Theater-Honorar für Goethe betrug 50 Thaler (vgl.
 Vierteljahrschrift für Litteraturgeschichte 3, 483).
 — Juni 19: Zweite Aufführung von ‚W. w. br.‘ II (die Be-
 20 setzung der Rollen s. 440, 29—40), darauf Gretrys Oper ‚Richard
 Löwenherz‘.
¹ Des bei Cotta erscheinenden ‚Taschenbuches für Damen auf
 das Jahr 1815‘.
² Das Ganze erschien im ‚Morgenblatt‘, vgl. 421, 30—37.
 25 ³ Abschrift von ‚W. w. br.‘ II, Vorlage für Druck 1.

[November 27, Weimar.]

(4617)

Interpunction.¹**, Was wir bringen' II.²**

Agenda 1815 November 27. — Tgb. 5, 307, 9—12. 19.

December 2, Weimar. 4518 ^b, Was wir bringen, Fortsetzung, Halle' kann aus dem ,Morgenblatte' abgedruckt werden.³

An Cotta. — Br. 26, 388.

December 6, Weimar. 4519

Von , Was wir bringen. Fortsetzung Halle' folgt ¹⁰ eine reine Abschrift mit der nächsten Sendung .⁴

[— Nr. 16 (1, 13f.).]

An Cotta. — Br. 26, 177, 4f.

December 25, Weimar. — s. 1, 180, 3. 4520

1816.

Januar 8, Weimar. — s. 1, 180, 13. 4521

Januar 10, Weimar. — s. 1, 180, 21—23. 4522

Februar 13, Weimar. — s. 1, 180, 26—28.⁵ 4523October 15, Weimar. — s. Nr. 238 (1, 145). 4523^aOctober 22, Weimar. — s. Nr. 2014 (2, 623). 4523^b ²November 14, Weimar. — s. Nr. 239 (1, 145). 4523^c**1817.**April 17, Jena. — s. 3, 98, 14—16.⁶ 4523^d

Mai 20, Weimar. 4524

Die Anfrage des Herrn Factors⁷ beantworte folgender² Maßen. Da das Vorspiel , Was wir bringen', Fort-¹ Vgl. W. 13 (2), 117 und Br. 26, 388 zu Brief 7234.² Zur Erledigung kam dieser Punct (d. h. die Frage: was als Vorlage für Druck 2 dienen sollte) erst durch 1, 180, 21—23; vgl. Nr. 4518. 4519.³ In Band 5 der Werke Cotta²; vgl. dagegen Nr. 4519.⁴ Als Vorlage für Druck 2, vgl. 1, 180, 21—23.⁵ — Februar 22 und 26: Vgl. Nr. 321. 323 (1, 181).⁶ — April 29, Factor Reichel an Goethe: fragt wegen der in Nr. 4524 besprochenen Angelegenheit an (vgl. Br. 28, 389 zu Brief 7749.)⁷ Vgl. Z. 34f.

[Mai 30, Weimar.]

[4524]

setzung, im Juli 1814, Halle, bei Gelegenheit der Eröffnung des neuen Schauspielhauses gedichtet worden, so kann es gar wohl unter der Rubrik: Theatralische Gelegenheitsgedichte mit abgedruckt werden¹ und zwar als das erste derselben.

Jenes erste ‚Was wir bringen‘, von dem das zweite die Fortsetzung ist, wird nicht abgedruckt, da es in der alten Ausgabe steht.²

An Cotta. — Br. 28, 95, 21—96, 7.

1819.

März [Anfang], Weimar. — s. 1, 16, 26, 35f.³ 4525

1823.

[(Januar zwischen 10 und 19, Weimar.] — 4525 a
s. Nr. 100 (1, 66).

[(? ? ?) — s. Nr. 735 (1, 407). 4526

1824.

[(oder 1825.) 4527

[Zu 1802.] Nun ist das Eröffnen, Einleiten, Einweihen solcher Anstalten⁴ immer bedeutend. In solchem Falle⁵ . . .

Die Verwandlung eines schlechten Bauernwirthshauses in einen theatralischen Palast, wobei zugleich die meisten Personen in eine höhere Sphäre versetzt worden, beförderte heiteres Nachdenken.

¹ In dem 1, 4, 7—25 genannten Ergänzungsband der Werke Cotta¹; vgl. 3, 98, 16.

² d. h. in den Werken Cotta¹ (vgl. 421, 8—11).

³ — Zu 1819 ist noch zu erwähnen: daß Goethe zwei Besuchern aus Jever, also Landsleuten Reils (der zu Rhaude ist Ostfriesland geboren war), Vers 98—104 aus ‚W. w. br.‘ II als Andenken in ein Buch schrieb (vgl. W. 13 (2), 171).

⁴ Wie das neue Theater in Lauchstädt.

⁵ Das Folgende nahm Goethe aus seiner Anzeige für die ‚Allgemeine Zeitung, vom Jahre 1802 herüber, s. 430, 13 „ist“ bis 431, 10 „deutete“.

][oder 1825.]

[427]

Den 6. Juni¹ begab ich mich nach Jena und schrieb das Vorspiel [,Was wir bringen' I] ungefähr in acht Tagen; die letzte Hand war in Lauchstädt selbst angelegt, und bis zur letzten Stunde memorirt und geübt. Es that eine liebliche Wirkung,² und lange Jahre erinnerte sich mancher Freund,³ der uns dort besuchte, jener hochgesteigerten Kunstgenüsse.

Tag- und Jahres-Hefte, 1802. — W. 35, 134, 22—135, 19

][Ende, Weimar.]

428 10

⁴Dieser unbekannte Freund erhöht meinen Muth bei dem schwierigen Geschäft einer Redaction meines Briefwechsels mit Schiller. Ich werde sie auch um seinetwillen beeilen, und ihm zu Liebe lass' ich meine Briefe von 1802 in diesem Hefte⁵ abdrucken. Er wird sie aus 13 mit den Schillerischen von diesem Jahre verschränken und sich in Gefühlen, Beobachtungen und Betrachtungen gar gestärkt finden.

Zugleich ersuch' ich ihn, das Vorspiel ‚Was wir bringen' [I] unmittelbar darauf zu lesen, und jene⁶ Zeit wird vor ihm lebendig aufgehen, besonders wenn

¹ Vgl. 422, 32f.

² Vgl. 426, 6.

³ So die 425, 14f. Genannten.

⁴ B. R. Abeken hatte sich 1824 im ‚Litterarischen Conversationsblatt', Nr. 240, in einem anonymen Aufsatz, betitelt ‚Über das neueste Heft von Goethes Kunst und Alterthum. Schreiben an einen Freund', über Band 5 Heft 1 von Goethes Zeitschrift ausgesprochen, besonders über die daselbst veröffentlichten Briefe Schillers an Goethe aus dem Jahre 1802. Dieser Aufsatz war ganz nach Goethes Sinne gewesen; als „gleichgestimmt mit dem Verfasser“, spricht er im darauf folgenden Heft von Kunst und Alterthum einige Betrachtungen aus über den Werth von Brief-Veröffentlichungen, und schließt, wie folgt.

⁵ Kunst und Alterthum 5 (2).

] [Ende, Weimar.]

[4528]

er, was wohl möglich wäre, jener Vorstellung persönlich beigewohnt hätte.¹

Aus der Gruppe „Einzelnes“ in Kunst und Alterthum 5 (2), 179. — W. 41 (2), 166, 3—15.

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 19—21. 4529
 April 23, Weimar. — s. 1, 184, 14f.² 4529 a

1826.

18 Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 6f. 4530

1827.

Januar 27, }
 Februar 17, } Weimar. — s. Nr. 247—249 (1, 151). 4530 a—c
 Februar 18, }
 18 Februar 19, Weimar. — s. 215, 2f. 4531
 März 12, }
 April 4, } Weimar. — s. Nr. 251. 252 (1, 151f.). 4531 a. b
 September 18, Weimar. — s. Nr. 64 (1, 47f.). 4531 c

1828.

20 Februar 28, Weimar. — s. 2, 435, 21—24. 4531 d
 April 22, }
 Mai 21, } Weimar. — s. 2, 449, 25f. 454, 16f. 4531 e. f
 Juni 28, }
 October 20, } Weimar. — s. Nr. 66. 67 (1, 48). 4531 g. h
 25 October 25, }
 October 25, } Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (2, 625f.). 4531 i—m
 November 1, }
 November 8, }

¹ Dieß war nicht der Fall gewesen. Übrigens vgl. 429, 35—37 und Abeken S. 170f.

² — *Mai 6*: Götting an Goethe (W. 13 (2), 158f.).
 — [*November zwischen 8 und 22*:] Zelter an Goethe (G.-Zelter 4, 95).





Die Wette.

Hauskritik I (Niederchrift von Schreibhand (nach D...), Verbesserungen Goethes; unter... ter (the... n Eckermann, theils von einem Soh... er) hin... Titel „Die Wette. Lustspiel in... m Acte. Töpus; auf dem Umschlag die Aufschrift „Die... Ein Lustspiel“ nebst Hinweis auf Druck 1 (von Kräuters Hand).

Erster Druck: 1837, Werke Q. 1 (2), 381—385, unter dem Titel „Die Wette. Lustspiel in einem Act. Teplitz, 1812.“

Zweiter Druck: 1842, Werke N. 17, 1—23 (Werke Cotta⁸ Band 5); Titel wie in Druck 1.

Weimarer Ausgabe: 1891, W. 9, 147—168 und 508—510, Titel wie in Druck 1 („Einem“ statt „einem“); wegen der Stellung vgl. 3, 291, 16—17. — Vgl. GJ. 13, 263.

1812.

Juli 28. Teplitz.

Früh 8 Uhr nach Eichwald. Ihre Majestät [der Kaiserin von Oesterreich], Gräfin O'Donell. Der Herzog [Karl August], Fürst Lichnowsky. Aufgabe, das Betragen zweier durch eine Wette getrennter Liebender
Tgb. 4, 306, 9—12.

Juli 29. Teplitz.

[Vormittags] Bei Ihrer Majestät [der Kaiserin von Oesterreich]. Kleines Stück zur Auflösung der gestrigen Aufgabe.¹

Tgb. 4, 306, 20f.

¹ Vgl. Z. 20f.

- Juli 30, Teplitz. 4534
 [Früh] Das kleine Stück dictirt. . . Nach Tische
 fortgefahren.
 Tgb. 4, 306, 25f.
- ≡ Juli 31, Teplitz. 4535
 [Früh] Vogel fing an die Rollen auszuschreiben. . .
 [Nachmittags] Dorns Rolle¹ von Vogel.
 Tgb. 4, 306, 28—307, 1. 6f.
- August 1, Teplitz. 4536
 Die Kaiserin . . hat ein klein Theaterstück in diesen
 Tagen geschrieben,² das ich ein wenig zurecht gerückt
 habe. Es soll gespielt werden die nächste Woche. Hie-
 von sagst Du niemanden.³
 An Christiane. — Br. 23, 48, 4. 9—12.
- ≡ August 2, Teplitz. 4537
 Mit Gräfin O'Donell zu Clarys, Leseprobe.
 Tgb. 4, 307, 20f.
- August 3, Teplitz. 4538
 [Vormittags] Fürst Clary wegen der Decoration.
 Tgb. 4, 307, 26.
- ≡ August 4, Teplitz. 4539
 [Früh] Die Rolle.⁴ . . . Probe im Schloß.
 Tgb. 4, 308, 6f.
- August 5, [Teplitz.] 4540
 In dem Stücke der Kaiserin⁵ habe ich zuletzt noch
 die Hauptrolle⁶ übernehmen müssen, wenn es zu Stande
 kommen sollte. Nun kannst Du wohl denken, daß es
 Zeit ist zu enden. Da es Ihr aber den größten Spaß
 macht, und Sie über alle Begriffe gut, klug und theil-
 nehmend ist, so thut jedermann das Letzte.
 An Christiane. — Br. 23, 52, 7—13.

¹ Diese hatte Goethe zu spielen übernommen; vgl. Z. 22. 25f.

² Die selbe Ungenauigkeit Z. 25; vgl. dagegen 448, 33f.

³ Goethes Frau befand sich in Karlsbad.

⁴ Vgl. Z. 7. 25f. 448, 2. 6.

⁵ Vgl. Z. 10f. 33.

⁶ Vgl. Z. 7. 22. 448, 2. 6.

- August 5, Teplitz. 4541
 [Früh] Die Rolle¹ mit dem Souffleur durchgegangen.
 . . . Repetition. Probe.
 Tgb. 4, 308, 15f.
- August 6, Teplitz. 4542
 [Früh] Rolle. . . . Repetition.²
 Tgb. 4, 308, 23f.
- August 7, Teplitz. 4543
 Wegen des Stücks hat mir der Herzog [Karl August]
 Vorschläge gethan, die ich zu begünstigen bitte.³ Warum
 wird man doch gerade in solchen Fällen erinnert, daß
 der gute Wille den Kräften so weit voreilt. Wenn nur
 Ihre Majestät [die Kaiserin von Oesterreich] auch auf
 diesen verunglückten Versuch in Gnaden herabsehen.
 Sie wissen, wie angelegen es mir war, dieses anmuthige⁴
 Stück⁴ in's theatralische Leben zu führen.⁵
 An Josephine O'Donell. — Br. 23, 54, 13—20.

¹ Vgl. Z. 6 und 447, 7. 22. 25f.

² Am Abend dieses Tages befahl Goethe eine Unpäßlichkeit.

— August 7, Gräfin Josephine O'Donell an Goethe: fragt²⁹
 an, ob Goethe sich im Stande fühle, „in der Komödie zu
 spielen“, hofft, er werde seine Meinung „bestimmt und auf-
 richtig“ sagen (SdGG. 17, 29, 7—23); vgl. Nr. 4543.

³ d. h. wegen der Aufführung, bei der Goethe in Folge seiner
 Erkrankung die übernommene Rolle (vgl. 447, 7. 25f.) nicht²⁵
 spielen konnte; ob des Herzogs Vorschläge sich auf die schwie-
 rige Inszenirung bezogen (wie R. M. Werner vermuthet, G.
 O'Donnell S. 54) oder auf eine zum Darsteller des alten Don
 geeignete Persönlichkeit, muß dahin gestellt bleiben; ebenso:
 ob eine Aufführung des Stückes überhaupt noch zu Stande ge-³⁰
 kommen ist (vgl. SdGG. 17, XLIII f.). Vgl. auch 449, 25 und
 Archiv f. L. 13, 400.

⁴ „Goethe kann sein eigenes Stück anmuthig nennen, weil die
 Idee von der Kaiserin herrührt“ (August Sauer, SdGG. 17, 320).

⁵ — August 10: Wenn die Gräfin Josephine O'Donell sich in ihrem²⁵
 Briefe an Goethe von diesem Tage „Friederike“ unterzeichnet
 (SdGG. 17, 31, 17), so ist das sehr wahrscheinlich eine Anspielung
 auf die, wo nicht von ihr gespielte, so doch für sie bestimmte
 Rolle in der ‚Wette‘, um so wahrscheinlicher, als auch die

1825.

7][Mai oder Juni, Weimar.]¹

4544

[Zu 1812.] Zum Schluß einer dramatischen Vorstellung in Teplitz, an Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, gesprochen von Gräfin O'Donell.²

„Aufklärende Bemerkungen“ zu den „Inschriften, Denk- und Sende-Blättern“ Nr. 11. — W. 4, 76, 11—13.

449, 33, 36 angeführten Ausdrücke auf diese Rolle zu beziehen sein dürften.

— *August 15:* Erbprinzessin Caroline von Mecklenburg-Schwerin an Charl. Schiller (Charlotte Schiller I, 637).

— *August 30,* Charl. Schiller an die Erbprinzessin Caroline von Mecklenburg-Schwerin: „Ich will Ihnen gleich Bericht erstatten von dem Stück, das der Meister durch sein Spiel verherrlichen sollte; . . nach der Aussage der Frau Geheimrath [Goethe], die es meiner Schwester [Caroline v. Wolzogen] anvertraut hat, hat ein Gespräch die Veranlassung gegeben über die Materie, welches der beiden Geschlechter das Recht hätte, zuerst die Liebe zu gestehen. Man ist so weit gekommen, es auszumalen, und der Meister hat eine Geschichte darüber erzählt. Die Kaiserin hat gemeint, man könnte sie dramatisch behandeln, und hat sich eine ganze Nacht hingesetzt und das Stück fertig, worin der Meister die Rolle eines alten Onkels machen sollte. Er hatte schon eine große Allongen-Perruque bestellt, als er krank wurde, und es unterblieb. So weit geht meine Kunde; . . .“ (Gespräche 10, 68f.; Charlotte Schiller I, 637f.) Zu diesem theilweise irrigen Bericht vgl. Düntzer: „Goethes Verehrung der Kaiserin von Oesterreich Maria Ludovica von Este“ (Köln und Leipzig 1885), S. 86f.

— *September 15:* Erbprinzessin Caroline von Mecklenburg-Schwerin an Charl. Schiller (Charlotte Schiller I, 641).

— *November 24,* Goethe an die Gräfin Josephine O'Donell: bezeichnet die Adressatin als „pfirsichblüthfarbene Soubrette“ (Br. 23, 168, 16f.); vgl. Z. 36 und 448, 35—39.

— *December 16,* Gräfin Josephine O'Donell an Goethe: bezeichnet sich als „rosenfarbe Soubrette“ (SdGG. 17, 43, 5); vgl. Z. 33 und 448, 35—39.

¹ Vgl. Epos I, 69, 27—29.

² Diese Bemerkung bezieht sich auf die — ‚Eleonore‘ betitelte — Strophe „Wenn's jemand ziemt zu sprechen mit Vertrauen“ (W. 4, 11); daß diese Strophe als eine Art „Epilog“ zur ‚Wette‘ Graf, Goethe über s. Dichtungen T. II. B. 4.

1827.

? August 15, Weimar.

4545

* Wette.¹

Agenda von 1827 August 15. — Tgb. 13, 240, 17.

1831.

Juni 7, Weimar. — a. Nr. 260 (1, 156f.).

4545a

gedichtet worden sei, wird mehrfach angenommen (vgl. SdGG. 17, 320, G.-O'Donnell S. 55f., Cotta JA. 3, 286), ich halte es jedoch schon deshalb für ausgeschlossen, weil die Gräfin O'Donnell nach 448, 35f. 449, 33. 36 nicht die Rolle der Leonore, sondern die der Friederike gespielt hat, oder spielen sollte. Wegen der Möglichkeit einer Aufführung einzelner Scenen aus Goethes 'Tasso', an welche die genannte Strophe sich allerdings sehr passend angeschlossen haben würde, vgl. 333, 22—32, sowie G.-O'Donnell S. 55 Anm. 1, Düntzer: Erläuterungen 19/21, 389, und an dem 449, 27—29 genannten Ort S. 46. 87f.

¹ Beziehung ganz zweifelhaft.





Ynkle und Jariko.

Handschriften: sind nicht bekannt.

Drucke: sind nicht vorhanden.

1766.

5 October zwischen 13 und 18, Leipzig: 4546

J'ai commencé de former¹ le Sujet d' Ynkle et d' Jariko²
pour le Theatre, mais j'y ai trouvé beaucoup plus de
difficultés que je ne croiois, et je n'espere pas, d'en
venir a bout.³

10 An s. Schwester. — Br. 1, 79, 28—31.

¹ Erst hatte Goethe „traiter“ geschrieben.

² Das als poetische Erzählung vor Goethe von Gellert („Inkle und
Yariko“, der zweite Name viersilbig), Bodmer und Geßner
 („Inkel und Jariko“) behandelt worden war; vgl. Weisensfels
15 1, 436f., GJ. 7, 135.

³ Ein Menschenalter später ließ Goethe das Schauspiel des älteren
George Colman „Incle and Yariko“, in der Bearbeitung F. L.
Schröders, am Weimarer Hoftheater aufführen (1795 April 21).





Anhang I.
Namenlose dramatische Pläne; Motive;
Unbestimmtes; Allgemeines.

Sachlich gehört zu den Jahren

1756. 1757: 409, 9f.	1759—1760: Nr. 4004.	1759—1760: Nr. 4004.	1760: Nr. 4500.	5
1756—1760: Nr. 4004.	1761: 3, 298, 15. 18—20.	1759—1760: Nr. 4005.	1761: 3, 298, 15. 18—20.	
	1770 Frühjahr: 3, 305, 10—14.			

1771.

† November 28, [Frankfurt.] — a. Nr. 3211 (3, 495). 4546a 10

1772.

] [Februar 3, Frankfurt.] 4547

Du hast noch meine Oper, den *Mondo alla riversa*,¹
gib sie dem Herrn Actuarius.² Er wird mir's schicken.

An J. H. Jung. — Br. 2, 15, 14f. 15

1773.

?] [September, Frankfurt.]³ 4548

Ich kann Ihnen das Märchen nicht schaffen, und
habe nichts als das Ding⁴ da, das Sie vielleicht nicht
interessirt. Unterdessen guckt man in einen Schöne-²⁰
raritätenkasten, wenn man keine Oper haben kann.

Geben Sie's der La-Roche . .

An Elisabeth Jacobi. — Br. 2, 118, 23—119, 3,

¹ Vgl. WH. 21, 395 Anm. 363.

² Salzmann. 25

³ Zur Datirung vgl. Herrmann S. 43 Anm. 3.

⁴ Etwas Dramatisches? (Die Bemerkung Epos 2, 1075, 18f. ist falsch und zu streichen.)

]September 15, [Frankfurt.]

4549

Jetzt arbeit' ich einen Roman,¹ . . . Und ein Drama²
für's Aufführen, damit die Kerls sehen, daß nur an
mir liegt Regeln zu beobachten und Sittlichkeit, Emp-
findsamkeit darzustellen.

An J. C. Kestner. — Br. 2, 106, 5—9.

1774.

?Mai [?] 6, Frankfurt.

4550

Vielleicht kommt noch auf die Ostermesse was von
mir, ich weiß noch nicht, ob es einen Verleger finden
wird, es ist ein Bißchen toll; kommt's heraus, so sollst
Du's erfahren.

An E. Th. Langer? — Br. 2, 158, 16—19.

][August] 14, [Frankfurt.]

4551

. . . sie³ sollen Dramas haben, Lieder, allerlei.

An F. H. Jacobi. — Br. 2, 183, 14f.

?[December] 28, Frankfurt. — s. Nr. 853 (2, 17).

4551 a

1775.

][Februar zwischen 10 und 12, Frankfurt.] —

4551 b

s. 1, 413, 8—11.

][October 4? Frankfurt.]

4552

Dank Euch Ungeheuern für Eure Briefe, und so das
Meerweib⁴ nicht schreibt, so haut's, wenn es aus dem
Bade steigt, mit Nesseln. Ich hab' Euch drei drama-
tisirt: Graf Christian Truchseß, Graf Leopold
und Junker Curt.⁵ Wo Ihr auf dem großen Krönung-
Saal zu Frankfurt *in naturalibus* hingestellt seid.⁶

An die Grafen zu Stolberg und v. Haugwitz. — Br. 2,
298, 1—7.

¹ Vgl. Epos 2, 498, 31—33.

² „Ganz unbestimmbar“ (Briefe vdH. 1, 145, 16); vgl. 1, 159, 24—27.

³ Die Halbschwestern des Adressaten und Helene Jacobi.

⁴ Wahrscheinlich Spitzname für v. Haugwitz, der, wie Goethe in
Dichtung und Wahrheit erzählt, „allerlei Spottreden und Be-
nennungen erdulden“ mußte (W. 29, 92, 22f.), nicht aber Auguste
zu Stolberg (vgl. Briefe vdH. 1, 223, 32).

⁵ (Christian August Heinrich) Curt v. Haugwitz.

⁶ d. h. nackt, wie sie auf der Reise in die Schweiz im Freien zu
baden liebten (vgl. W. 29, 94, 6—21. 134, 11—136, 22);

][Nach November 7 und später.] — s. 1, 78, 3f. 10—13. 4553

1779.

][Mai Anfang? Weimar, Gartenhäuschen.] 4554

Hier .. ein Puppenspiel von mir.

An Herder. — Br. 4, 35, 9f.

Juli 21, Weimar (Gartenhäuschen). 4555

... bitte mich Dero Herrn Bruder¹ bestens zu empfehlen und für sein Zutrauen zu danken. Wäre ich in Mannheim und konnte Truppe und Publicum, mit Vergnügen wollt' ich, was man verlangte, versuchen; aber ohne diese Data halt' ich für mein geringes Talent unmöglich, etwas Treffendes hervorzubringen, wie ein Decorations-Maler schwerlich einen Platfond würde anzugeben wagen, wenn er nicht die Form des Gewölbes und die Weite des Standpunctes und andre locale Umstände² bestimmt wüßte und beherzigt hätte.³

An K. Th. v. Dalberg. — Br. 4, 47, 14—24.

1780.

Januar 3, Homburg. 4556

So ziehen wir³ an den Höfen herum, frieren und langeweilen, essen schlecht und trinken noch schlechter. Hier jammern einen die Leute, sie fühlen, wie es bei ihnen aussieht, und ein Fremder macht ihnen bang. Sie sind schlecht eingerichtet und haben meist Schöpfe und Lumpen um sich. . . .

Den sogenannten Weltleuten such' ich nun abzupassen, worin es ihnen denn eigentlich sitzt? Was sie guten Ton heißen? Worum sich ihre Ideen drehen, und was sie wollen? und wo ihr Kreischen sich zuschließt! Wenn ich sie einmal in der Tasche habe, werd' ich³

¹ Dem Intendanten des Mannheimer Theaters, W. H. v. Dalberg.

² Vgl. 457, 15—18, sowie 3, 329, 19—24.

³ Der Herzog Karl August, Goethe und der Oberforstmeister v. Wedel.

[Januar 3, Bohnburg.]

[4550]

auch dieses als Drama verkehren. Interessante *Personae dramatis* wären

- Ein Erbprinz;
- Ein abgedankter Minister;
- Eine Hofdame;
- Ein apanagirter Prinz;
- Eine zu verheurathende Prinzeß;
- Eine reiche und schöne Dame;
- Eine dito häßlich und arm;
- Ein Hofcavalier, der nie etwas Anders als seine Besoldung gehabt hat;
- Ein Cavalier auf seinen Gütern, der als Freund vom Haus bei Hofe tractirt wird;
- Ein Avanturier in französischen¹ Diensten, eigentlicher: in französischer¹ Uniform;
- Ein *Chargé d'affaires*, bürgerlich;
- Ein Musicus, Virtuoso, Componist, beisher Poete;
- Ein alter Bedienter, der mehr zu sagen hat, als die meisten;
- Ein Leibmedicus;
- Einige Jäger, Lumpen, Kammerdiener und pp.

Diese Nachricht bitte als ein Geheimniß zu verwahren, denn ob es gleich nicht viel gesagt ist, so könnte mir doch ein andrer den Braten vorm Maul wegnehmen.

An Charl. v. Stein. — Br. 4, 159, 23—160, 1. 15—161, 16.

][April Anfang, Weimar?]² 4557

Ich habe die Rolle mit meinem Stück und andern Papieren liegen lassen. Bitte drum.

An Charl. v. Stein. — Br. 7, 264, 11f.

April zwischen 4 und 15, Weimar. — s. Nr. 4107. 4557a

Mai 14, [Weimar, Gartenhäuschen.] — 4557b

s. 1, 201, 14—202, 2.

¹ Vgl. 148, 36.

25 ² Nach G.-Stein 1, 226 zwischen April 3 und 7.

- ?]Juni 5, Gotha. 4538
 Drauf¹ unterhielt ich mich mit beiliegender Poesie, ..
 An Charl. v. Stein. — Br. 4, 231, 17.
-] [Juli Ende, Weimar, Gartenhäuschen.] — 4538a
 a. Nr. 526 (1, 231).
- September 11, Schmalkalden. — a. Nr. 4108. 4538b

1781.

- December 17, [Weimar, Gartenhäuschen.] 4539
 Auch liegt eine Geschichte bei, die mir die Herzogin
 von Gotha² gegeben hat, ein Drama draus zu machen.³
 Die gute Frau weiß nicht, wie nah mich die Situation
 berührt.
 An Charl. v. Stein. — Br. 5, 241, 6—9.

1782.

- ?]Juli 29, Weimar. 4539 b
 Deinen ‚Pilatus‘³ hab' ich so gar zu parodiren an-
 gefangen,⁴ ich habe Dich aber zu lieb, als daß mich's
 länger als eine Stunde hätte amüsiren sollen.
 An Lavater. — Br. 6, 20, 21—24.

1785.

- März 3, [Weimar.] — a. 1, 206, 22—30.⁵ 4541

1786.

- Januar 23, Weimar. — a. Nr. 378 (1, 206). 4541a
 Januar 23, Weimar. — a. 145, 14—16. 4542

¹ Während eines Rittes nach Gotha, zwischen Weimar und Erfurt.²

² Goethe war am 15. in Gotha gewesen (vgl. Br. 5, 240, 15f.).

³ Vgl. Epos 2, 542, 33—38.

⁴ Daß diese Parodie dramatische Form hatte, läßt die sachlich
 hierher gehörige Nr. 4626 vermuthen. Vgl. Nr. 375 (1. 204).

⁵ Vgl. Goethe an Charl. v. Stein, 1781 Juni 1: „In dieser Welt,³
 meine Beste, hat niemand eine reichere Ernte als der dramatische
 Schriftsteller“ (Br. 5, 132, 19f.); vgl. Epos 2, 710, 12—711, 32.

!][Februar? zwischen 6 und 12? Weimar.]¹ 4562a

Es ist mir um so mehr leid, daß Du heute Abend nicht allein bist, da ich morgen Abend Probe² bei der Herzogin habe.

5 An Charl. v. Stein. — Br. 7, 286, 16—18.

Februar 28, Weimar. — a. 150, 3—12. 4563

1787.

!][September 22, [Rom.] 4564

[Brief an die] Mutter [nach] Frankfurt, wegen der
3 Manuscripte.

Brieffabelle 1787. — Br. 8, 420, 32f.

1789.

November 2, Weimar. 4565

Zu einem deutschen Texte zu einer ernsthaft genannten
5 Oper kann Rath werden, nur müßte ich vor allen Dingen
näher von dem Bedürfniß Ihres Theaters, vom herr-
schenden Geschmack, vom Möglichen auf Ihrer Bühne
pp. unterrichtet sein.³ Man kann, wie Sie wohl wissen,
ein solches Werk auf mehr als Eine Weise anlegen und
6 ausführen. Der beste Effect ist, wenn es den Schau-
spielern recht auf den Leib gepaßt, und wenn dem
Lieblings-Geschmack des Publicums geschmeichelt wird,
ohne daß man ihnen das schon Gewohnte bringt. Also
erwarte ich darüber mehr. Auch kann ich unter einem
7 Jahre solch ein *Opus* nicht liefern.⁴

An J. F. Reichardt. — Br. 9, 159, 7—19.

December 10, Weimar. 4566

Ich habe der Idee nachgedacht, die Helden Ossians
auf's lyrische Theater zu bringen, es möchte gehn, wenn

1 Auch das Jahr ist zweifelhaft.

2 Beziehung ganz unbestimmt; J. Wahle denkt an Kaysers Musik zu ‚Soherz, List und Rache‘ (G.-Stein 2, 574 Anm. 2 zu S. 207), vgl. dagegen E. v. d. Hellen in Br. 7, 345 zu Brief 2466.

3 Vgl. 454, 8—16, sowie 3, 329, 19—24.

4 Reichardt kam noch im November nach Weimar und besprach bei dieser Gelegenheit den Plan jedenfalls mit Goethe. Vgl. Nr. 4566. 4568. 4570.

[December 10, Weimar.]

4567

man die übrige nordische Mythologie und Zaubernagen mit braucht, sonst möchten die Nebel auf Morven schwärzlich zu einer transparenten Decoration Gelegenheit geben. Ich habe schon einen Plan ausgedacht, den Sie hören sollen, wenn Sie mich besuchen.¹

Schicken Sie mir indeß die Büchelchen der Oper, welche seit dem Regierungsantritt des Königs² gegeben worden, und notiren mit wenigem, was Effect gethan. Ich muß wissen, was schon da gewesen ist, damit ich suchen kann, etwas Neues zu geben und den Herrn Collegen Moisé³ wo möglich zu übertreffen.⁴

An J. F. Reichardt. — Br. 9, 165, 1—14.

1790.

? October 20, [Weimar.]

4567

[Brief nach] Gotha [an die] Herzogin. Über die Oper Verkleidungen.

Briefverzeichniß 1790. — Br. 9, 394, 29.

October 25, Weimar.

4568

Ihr Brief, mein lieber Reichardt, trifft mich in einer sehr unpoetischen Lage. . . .

Eine große Oper zu unternehmen⁵ würde mich jetzt viel Resignation kosten, ich habe kein Gemüth zu allem diesen Wesen; wenn es aber der König⁶ befehlen sollte, so will ich mit Vergnügen gehorchen, mich zusammennehmen und nach bestem Vermögen arbeiten.⁷

An J. F. Reichardt. — Br. 9, 234, 19f. 235, 4—8.

¹ „Im handschriftlichen Nachlaß befindet sich nichts Bezügliches“ (Br. 9, 359). Vgl. Nr. 4570.

² Friedrich Wilhelms II von Preußen, König seit 1786.

³ Vgl. Düntzer: Freundeskreis S. 180 Anm. E. v. d. Hallen vermuthet, Moisé sei ein „obscurer Librettist“ (Briefe v d. H. 3, 47, 15).

⁴ Vgl. Nr. 4568.

⁵ Vgl. Nr. 4565. 4566.

⁶ Vgl. Z. 8. 30.

⁷ Vgl. Nr. 4570.

October 25, [Weimar.] 4569
 [Brief nach] Berlin [an] Reichardt. Oper [s. Nr. 4568].
 Briefverzeichniß 1790. — Br. 9, 394, 36.

November 8, Weimar. 4570
 5 Zur Oper bereite ich mich. Schon habe ich in Gedanken Fingaln, Ossianen, Schwawen und einigen nordischen Heldinnen und Zauberinnen die Opern-Stelzen untergebunden und lasse sie vor mir auf- und abspazieren.¹ Um so etwas zu machen muß man alles poetische Gewissen, alle poetische Scham nach dem edlen Beispiel der Italiener ablegen.
 An J. F. Reichardt. — Br. 18, 41, 8—15.

1791.

?Mai 26, Weimar. 4570a
 [Brief oder Sendung nach] Erfurt [an den] Coadjutor [v. Dalberg]. Schauspiel.
 Briefverzeichniß 1791. — Br. 9, 396, 17.

?Juli 4, Weimar. 4571
 Wahrscheinlich werd' ich in der Folge ebenso viel in der Naturlehre als in der Dichtkunst arbeiten, ich habe von beiderlei Manuscripten manches vorrätthig, das aber erst ausgeführt und nur zur rechten Zeit ausgegeben sein will.
 An Göschen. — Br. 9, 276, 14—18.

1794.

[September zwischen 14 und 27, Weimar.] 4572
 . . Goethe hofft, uns² im nächsten Jahre gleich etwas Dramatisches geben zu können.
 Mit Schiller. — Gespräche 1, 154 (Schiller an Cotta, 1794
) October 2, Schillers Br. 4, 32).
 September 15, Weimar. 4573
 Einige Opern³ habe ich angefangen . .
 An J. H. Meyer. — Br. 10, 194, 2f.

¹ Vgl. Nr. 4566. 4568.

5 ² Für die ‚Horen‘.

³ Welche? (Oder ist zu lesen: Opera?)

1795.

[Zwischen Mai 31 und Juni 2, Jena.] 4574

¹Auf die Komödie will er . . nicht entriren; denn er meint, daß wir kein gesellschaftliches Leben hätten.

Mit Schiller. — Gespräche 1, 169 (Schiller an Körner, 1795 5
Juni 2, Schillers Br. 4, 178).

1797.

? März 9, Jena. 4575

[Nachmittags] . . zu Schiller, über dramatische Arbeiten, besonders über die Komödien. 19

Tgb. 2, 59, 19 f.

September 15, Tübingen. 4576

[Morgens] Überlegung, ob nicht die Lieder von der Müllerin² zu einer Operette Anlaß geben könnten.³

Tgb. 2, 132, 26—133, 1. 15

1798.

Januar 3, Weimar. 4577

Wenn uns als Dichtern, wie den Taschenspielern, daran gelegen sein müßte, daß niemand die Art, wie ein Kunststückchen hervorgebracht wird, einsehen dürfte, so hätten²⁰ wir freilich gewonnen Spiel; so wie jeder, der das Publicum zum Besten haben mag, indem er mit dem Strome schwimmt, auf Glück rechnen kann. In ‚Herrmann und Dorothea‘ habe ich, was das Material betrifft, den Deutschen einmal ihren Willen gethan, und nun sind²⁵ sie äußerst zufrieden.⁴ Ich überlege jetzt, ob man nicht auf eben diesem Wege ein dramatisches Stück schreiben könnte? das auf allen Theatern gespielt werden müßte.

¹ Körner an Schiller, 1795 Mai 22: „Warum versucht Goethe nicht einmal seine ganze Kraft in einem Lustspiele? Wir sind³⁰ noch so arm an dieser Gattung“ (Schiller-Körner 3, 186).

² Die vier Balladen Goethes von der Müllerin, die zum größten Theil während dieser Reise entstanden (vgl. Theil III).

³ Einer Aufführung von Paesiellos Oper ‚Die Müllerin‘ hatte Goethe kurz vorher, August 8, in Frankfurt beigewohnt. 35

⁴ Vgl. Epos 1, 148, 19—38.

[Januar 3, Weimar.]

[4377]

und das jedermann für furtrefflich erklärte, ohne daß es der Autor selbst dafür zu halten brauchte.

Dieses und so vieles Andere muß bis zu unserer Zusammenkunft verschoben bleiben.

An Schiller. — Br. 13, 5, 1—16.

[Juli Ende, Weimar.]

4578

„, schon bei Ihrem ersten Briefe, ich will es aufrichtig gestehen, ob ich nicht etwas zu Ihren extemporierten Scherzen² beitragen könnte. Schreiben Sie mir nur, wenn Sie mir Ihren letzten Kannifas³ überschicken, was für Rollen die Glieder der Gesellschaft am liebsten übernehmen. Es ist natürlich, daß man die Gegensätze wähle, doch wünsche ich darüber von Ihnen einige Auskunft.

An d. Prinzen August von Gotha. — Br. 13, 236, 18—25.

August 14, Jena.

4579

Eine Art von Vorspiel und dialogirtem Prolog will ich wohl machen,⁴ und dann dächte ich, nähme man ein anständiges, nicht gar zu langes, schon bekanntes Stück.⁵

An Kirms. — Br. 13, 250, 23—251, 2.

† November 28, Jena.

4580

Besonders will ich den Winter zu diesen Arbeiten⁶ anwenden und sehen, ob ich das Frühjahr nicht wieder etwas Poetisches hervorbringen kann; es liegt noch so manches Unvollendetes da, das ich seiner Erscheinung langsam entgegen schiebe.

An Knebel. — Br. 13, 322, 25—323, 4.

¹ Das hier Fehlende ist etwa zu ergänzen durch „Ich erwog“, oder ähnlich.

² Vgl. Br. 13, 221, 10—15.

³ Canevas, canavaccio, das Scenarium der Stegreifkomödie.

⁴ Zur Eröffnung des umgebauten Hoftheaters zu Weimar im October des Jahres.

⁵ Goethes Absicht kam nicht zur Ausführung; statt seiner dichtete Schiller einen ‚Prolog‘, auf den ‚Wallensteins Lager‘ und Kotzebues Schauspiel ‚Die Corsen‘ folgten (October 12).

⁶ Für seine Zeitschrift ‚Propyläen‘.

1799.

- 1 Februar 16, Jena. 4581
 Mittags Hofrath Schiller. Gespräch über Maria Stuart
 und andere tragische Gegenstände.
 Tgb. 2, 235, 3—5.
- 1 Februar 18, Jena. 4582
 [Vormittags] Idee der glücklichen Bettler.¹
 Tgb. 2, 235, 9f.
- October 2, Jena. 4583
 Abends bei Schiller. . . . Über das mögliche Tragische
 Theater der Deutschen.²
 Tgb. 2, 263, 2—4.
- October 4, Jena. — s. Nr. 2868 (3, 345). 4583a
 October 10, Jena. — s. 3, 346, 3f. 4583b
 1 November 10, Jena. 4584 15
 Bei Hn Hofrath Schiller, wohin Prof. Niethammer
 und Justizrath Hufeland kamen. Die nächsten drama-
 tischen und physikalischen Angelegenheiten wurden
 durchgesprochen.
 Tgb. 2, 269, 3—6. 20

1800.

- Juli 20, Weimar. 4585
 Nachmittag Schiller, Abends über die Sammlung
 von Theater-Stücken.³
 Tgb. 2, 302, 7f. 25

1802.

- Februar zwischen 24 und 28, Weimar. 4586
 Goethe und Schiller sollen sehr eingenommen von dem
 guten Zelter sein.⁴ . . . Sie wollen auch eine Oper für
 ihn machen. 33
 Mit Zelter. — Caroline 2, 205 (Caroline an A. W. Schlegel,
 1802 März 4).

¹ Eigener Plan? oder ist Gozzis dramatische Dichtung ‚Die glücklichen Bettler‘ gemeint? (schon 1778 auf dem Liebhabertheater, dann von 1792 bis 1797 wiederholt im Hoftheater zu Weimar 35 gespielt). Vgl. auch die sachlich zu 1799 gehörige Nr. 4611.

² Vgl. Nr. 4585, sowie Tag- und Jahres-Hefte 1799 (W. 35, 82 11—23).

³ Vgl. Nr. 4583.

⁴ Vgl. 2, 114, 22f. 30

1) [Zwischen 1802 und 1810.]

4587

Hätten wir doch auch die folgenden!¹ . . . Und ‚Pan-
dorens Wiederkehr‘ und die Fabel von Amor und Psyche,
deren Sie einmal gegen mich [Seebeck] erwähnten,² und
um wie viel hätten wir noch zu bitten . . .

Mit Seebeck. — G. Seebeck S. 135 (Seebeck an Goethe,
1819 December 11).

1803.

Juni 21, Weimar.

4588

Jetzt arbeite ich an dem kleinen Stücke und will
sehen, wie weit ich komme.³

An s. Frau. — Br. 16, 241, 15f.

1. Juni 23, Weimar.

4589

Hier das erste Concept.⁴ Lassen Sie uns das Eisen,
da es heiß ist, schmieden! Wenig wird zu brauchen
sein. Zu mancherlei Betrachtungen gibt dieser erste
Versuch Anlaß.

Mündlich mehr. Mögen Sie wohl heute kommen und
wann?

An Schiller. — Br. 16, 242, 1—6.

¹ d. h. Acte von Goethes ‚Prometheus‘; vgl. 78, 39—79, 24.

² Während Seebecks Aufenthalt in Jena 1802—1820. Gedachte
Goethe den Stoff von Amor und Psyche dramatisch, episch
oder lyrisch zu behandeln? Riemer berichtet nur: „Goethe
wollte diese wunderschöne Fabel, die er äußerst hoch schätzte,
ebenfalls bearbeiten, kam jedoch, auch später noch erinnert
[durch Seebeck?], nicht dazu“ (Riemer 2, 619); sollte das „eben-
falls“ sich auf die von Riemer unmittelbar vorher besprochene
‚Achilleis‘ beziehen, dann möchte man auf epische Behandlung
schließen. Vgl. übrigens die Lyrika ‚Ungleiche Heirath‘ und
‚Der neue Amor‘ (W. 2, 130, 135), sowie das Gedicht ‚Den
Musen-Schwestern fiel es ein“ in der zweiten Gruppe ‚Para-
bolisch‘ Nr. 5 (W. 3, 175).

³ Daß unter „Stück“ etwas Dramatisches zu verstehen sei, scheint
mir gewiß; E. v. d. Hellen (Br. 16, 458) läßt die Frage offen
und vermuthet Zusammenhang der Stelle mit Nr. 4589, die nur
aus diesem Grunde hier aufgenommen ist. Nr. 4589 wird von
Düntzer (Schiller und Goethe S. 261, Brief 906) auf die Farben-
lehre gedeutet; ob mit Recht, scheint mir sehr fraglich;

⁴ Vgl. Nr. 4588.

][Herbst, oder in späterer Zeit, ?]¹ 4500

Klytämnestra, — „durch ein Irrthum² ermordet“,
— entweder als Motiv für eine moderne Bearbeitung,
oder als Notiz, mußte ich [Riemer] ihm einst in sein
Tagebuch anmerken.

Mit Riemer. — Riemer 2, 620.

1804.

[October 31 oder November 1, Weimar.] 4501

Goethe und Schiller hatten nichts gethan, um die
Groß-Fürstin im Theater gehörig zu empfangen. Neun¹⁰
Tage vorher disputirte ich [Kirms] dem Goethe alle
Trug-Schlüsse weg, und so versprach er mir, wenn
Schiller nicht wolle, daß er noch einen Prolog liefern
wolle.³

Mit Kirms. — Kirms an Böttiger, 1804 November 19¹⁵
(Geiger S. 65).

1806.

Januar 25, Weimar. — s. Nr. 2875 (3, 352). 4501a

? December 25, Weimar. 4502

Festspiel zu Augusts Geburtstag. ¹⁰

Tgb. 3, 184, 2.

1807.

Januar 20, Weimar. 4503

Nach Goethes Bemerkung gebe ein schmarutzender
Tyranne oder tyrannischer Schmarutzer ein gutes Stück.⁴ ¹⁵

Mit Riemer. — Gespräche 2, 159 (Riemers Tagebuch.
Deutsche Revue 11 (1), 61).

? Mai 27, Franzensbad. 4504

Nach Tische Motive aufgeschrieben.⁵

Tgb. 3, 215, 9f. ²⁰

¹ Wegen der Datirung vgl. Epos 1, 263, 22f. In Goethes Tage-
buch (Z. 4f.) vermag ich die Stelle nicht nachzuweisen.

² „ein“ Druckfehler? oder braucht Goethe auch sonst „Irrthum“
gelegentlich sächlich?

³ Statt dessen dichtete Schiller die „Huldigung der Künste“. ²⁵

⁴ Vgl. Nr. 2027. 2028 (2, 628 f.) und Riemer 1, 405.

⁵ Daß in erster Linie Motive zu epischen Dichtungen gemeint

1 Juli 2, Karlsbad 4595

Abends zu Hause. Mit verschiedenen Entwürfen beschäftigt.¹

Tgb. 3, 234, 9.

1 August 1, Karlsbad. 4596

[Vormittags?] Fernow, der das Bouterwekische Buch über die französische Litteratur brachte.² Lustiger Vorschlag dieses Kritikers, eine Tragödie will ausgearbeitet haben über das Sujet, daß man einer Dame das Herz ihres Geliebten zu essen gibt.³

Tgb. 3, 251, 24—252, 3.

August 2, Karlsbad. 4597

Ueber Tische Bouterwek Vorschlag eines romantischen Trauerspiels, in welchem das Herz des Liebhabers gespeist wird.⁴ Scenario des Stücks entworfen.⁵

Tgb. 3, 252, 12—16.

seien, ist nach Epos 1, 362, 17f. zu vermuthen; doch beweist Tgb. 3, 215, 15f., daß auch solche zu dramatischen Dichtungen nicht ausgeschlossen sind.

¹ Vgl. 464, 37—465, 19.

² Band 5 und 6 von Friedrich Bouterwek, *Über die Kunst der Beredsamkeit seit dem F. 1700*, Göttingen 1806 und 1807.

³ Bei Gelegenheit seines Berichts über das Leben des altfranzösischen Lyrikers Châtelain de Coucy sagt Bouterwek in einer Anmerkung des Z. 21—23 genannten Werkes 5, 26: „Die Erzählung . . . verdient um so bekannter zu werden, da sie für einen tragischen Dichter von richtigem, nicht neumodisch-phantastischem Gefühle für das Romantische einen vortrefflichen Stoff zu einem Trauerspiele enthält, das ein romantisches Gegenstück zu den dramatischen Bearbeitungen der griechischen Erzählung von Atreus und Thyest werden könnte. Die Composition könnte nicht wenig dadurch gehoben werden, daß Coucy zugleich als Dichter sich zeigte.“

⁴ Vgl. Nr. 4596.

⁵ Riemers Tagebuch gleichzeitig mit dem Bouterweks Vorschlag unselbstständig schematisirt. Zu einer romantischen Tragödie, *Das Herz eines Liebhabers der Geliebten*, Goethe das „Scenario“ (Goethe 2, 179; D. 11 (1), 65).

1809.

?Januar? Weimar?

4596

Sujet. Drei Figuren.

G.

A. C.

S.

Der duldende Ehemann naiv von Haus aus.¹

Kalendernotiz. — Tgb. 4, 362.

][Nach October 10, ?]

4599

[Zu 1760. — Im ältesten biographischen Schema heißt es unter]

1760: Ich schrieb sogleich ein französisches Nachspiel. Derones corrigirte es und versprach, es aufführen zu lassen.² . . .

1761: . . . [s. 3, 298, 15. 18—20.]

W. 26, 352, 10f.

1810.

[März 29? Drakendorf.]

4600

Herrliche Dinge sagte er uns³ über den ‚Vierundzwanzigsten Februar‘ und seine Entstehung;⁴ er hat auch von Werner die Wirkung des Segens verlangt,⁵ aber sein Genie hat ihm bei dieser Aufgabe versagt. Goethe hat indeß selbst den Plan dazu gemacht, aber bloß zu seinem augenblicklichen Vergnügen, wie er meint.⁵

Mit Pauline Gotter und Anderen. — Gespräche 2, 307
(Paul. Gotter an Schelling, 1810 Mai 12, Schelling 2, 208f.).⁵

¹ Vielleicht sollte der Gegenstand nicht dramatisch, sondern episch behandelt werden.

² Vgl. die Ausführung in Nr. 4605.

³ Außer Pauline Gotter, Silvie v. Ziegesar und deren Angehörigen v. Hendrich und Riemer wahrscheinlich die in Tgb. 4, 106, 6—8² Genannten: Frau v. Ziegesar, geb. v. Berg, und Stark.

⁴ Zacharias Werners Tragödie (die Wirkung des Fluches darstellend) war 1810 Februar 24 zum ersten Mal in Weimar aufgeführt worden.

⁵ Vgl. Nr. 4612, ferner Schelling 2, 215, SdGG. 14, XXVIII—XXX.⁵ 320 (zu Brief 8—10) und GJ. 1, 240—242.

- [Mai 6, [Jena.] 4601
 Sie erhalten, liebste Silvie, endlich das kleine Stück,
 wünsche erfreulichen Gebrauch.
 An Silvie v. Ziegesar. — Br. 30, 144, 19f.
 Juni 27, Karlsbad. — s. 1, 80, 6f. 4602

1811.

- [[Zwischen Februar Ende und 1812 Juni.] — 4603
 s. 3, 305, 10—14.
][Erste Hälfte des Jahres, ?] 4604
 [Zu 1756—1760.] Man hielt uns Kinder mehr als
 bisher zu Hause¹ und suchte uns auf mancherlei Weise
 zu beschäftigen und zu unterhalten. Zu solchem Ende
 hatte man das von der Großmutter hinterlassene Puppen-
 spiel² wieder aufgestellt, und zwar dergestalt eingerichtet,
 daß die Zuschauer in meinem Giebelzimmer sitzen, die
 spielenden und dirigirenden Personen aber, so wie das
 Theater selbst vom Proscenium an, in einem Neben-
 zimmer Platz und Raum fanden. . . . Wir hatten das
 ursprüngliche Hauptdrama, worauf die Puppengesell-
 schaft eigentlich eingerichtet war,³ auswendig gelernt
 und führten es Anfangs auch ausschließlich auf; allein
 dieß ermüdete uns bald, wir veränderten die Garderobe,
 die Decorationen, und wagten uns an verschiedene Stücke,
 die freilich für einen so kleinen Schauplatz zu weit-
 läufig waren. Ob wir uns nun gleich durch diese An-
 maßungen dasjenige, was wir wirklich hätten leisten
 können, verkümmerten und zuletzt gar zerstörten, so
 hat doch diese kindliche Unterhaltung und Beschäftigung
 auf sehr mannichfaltige Weise bei mir das Erfindungs-
 und Darstellungsvermögen, die Einbildungskraft und eine
 gewisse Technik geübt und befördert, wie es vielleicht
 auf keinem andern Wege, in so kurzer Zeit, in einem

¹ Seit Ausbruch des siebenjährigen Krieges.

² Vgl. Dichtung und Wahrheit Buch I (W. 26, 18, 21—19, 12); die
 Großmutter Cornelia Goethe war 1754 gestorben.

³ Wahrscheinlich ‚Goliath und David‘.

][Erste Hälfte des Jahres, ?]

[4006]

so engen Raume, mit so wenigem Aufwand hätte geschehen können.

Dichtung und Wahrheit, Theil 1 Buch 2. — W. 23, 74, 6—75, 10.

][Erste Hälfte des Jahres, ?]

4006

[Zu 1759. 1760.] Meine Leidenschaft zu dem französischen Theater wuchs mit jeder Vorstellung; ich versäumte keinen Abend, ob ich gleich jedesmal, wenn ich nach dem Schauspiel mich zur speisenden Familie an den Tisch setzte und mich gar oft nur mit einigen Resten begnügte, die steten Vorwürfe des Vaters zu dulden hatte: das Theater sei zu gar nichts nütze und könne zu gar nichts führen. Ich rief in solchem Falle gewöhnlich alle und jede Argumente hervor, welche den Vertheidigern des Schauspiels zur Hand sind, wenn sie in eine gleiche Noth wie die meinige gerathen. Das Laster im Glück, die Tugend im Unglück wurden¹ zuletzt durch die poetische Gerechtigkeit wieder in's Gleichgewicht gebracht. Die schönen Beispiele von bestraften Vergehungen, ‚Miß Sara Sampson‘ und ‚Der Kaufmann von London‘,² wurden sehr lebhaft von mir hervorgehoben; aber ich zog dagegen öfters den Kürzern, wenn die Schelmstreiche Scapins³ und dergleichen auf dem Zettel standen, und ich mir das Behagen mußte vorwerfen lassen, das man über die Betrügereien ränkevoller Knechte und über den guten Erfolg der Thorheiten ausgelassener Jünglinge im Publicum empfinde. Beide Parteien überzeugten einander nicht; doch wurde mein Vater sehr bald mit der Bühne ausgesöhnt, als er sah, daß ich mit ungläublicher Schnelligkeit in der französischen Sprache zunahm.

¹ Düntzer setzt hier „würden“ ein (WK. 17, 135, 14).

² Im selben Jahre wie Lessings Trauerspiel, 1755, war eine deutsche Übersetzung von Lillo's ‚The London Merchant‘ erschienen. ³

³ ‚Les fourberies de Scapin‘ von Molière.

[Erste Hälfte des Jahres, ?]

[4605]

Die Menschen sind nun einmal so, daß jeder, was er thun sieht, lieber selbst vornähme, er habe nun Geschick dazu oder nicht. Ich hatte nun bald den ganzen Cursus der französischen Bühne durchgemacht; mehrere Stücke kamen schon zum zweiten und dritten Mal; von der würdigsten Tragödie bis zum leichtfertigsten Nachspiel war mir alles vor Augen und Geist vorbeigegangen; und wie ich als Kind den Terenz nachzuzahlen wagte,¹ so verfehlte ich nunmehr nicht, als Knabe, bei einem viel lebhafter dringenden Anlaß, auch die französischen Formen nach meinem Vermögen und Unvermögen zu wiederholen.² Es wurden damals einige halbmythologische, halb allegorische Stücke im Geschmack des Piron gegeben; sie hatten etwas von der Parodie und gefielen sehr. Diese Vorstellungen zogen mich besonders an: die goldnen Flügelchen eines heitern Mercur, der Donnerkeil des verkappten Jupiter, eine galante Danae, oder wie eine von Göttern besuchte Schöne heißen mochte, wenn es nicht gar eine Schäferin oder Jägerin war, zu der sie sich herunterließen. Und da mir dergleichen Elemente aus Ovids ‚Verwandlungen‘ und Pomeys ‚Pantheon mythicum‘ sehr häufig im Kopfe herum summten, so hatte ich bald ein solches Stückchen in meiner Phantasie zusammengestellt, wovon ich nur so viel zu sagen weiß, daß die Scene ländlich war, daß es aber doch darin weder an Königstöchtern, noch

¹ Dieser Nachahmungen gedenkt Goethe sonst nirgends; vgl. übrigens W. 27, 39, 27—40, 1 und das Zahme Xenion ‚Anders lesen Knaben den Terenz‘ (W. 3, 292, Vers 895).

² Vgl. Goethe zu dem Grafen Kozmian, 1830 [Mai 8]: „Glauben Sie mir . . . wünschen wir uns einen neuen Racine, selbst mit den Fehlern des alten! Die Meisterwerke der französischen Bühne bleiben Meisterwerke für immer. Ihre Darstellung hat mich selbst in jungen Jahren, noch in Frankfurt, höchst interessirt; damals faßte ich zuerst den Gedanken, Dramen zu schreiben“ (Gespräche 7, 229; GJ. 7, 227). Vgl. auch 3, 208, 2—4.

] [Erste Hälfte des Jahres, ?]

[1811]

Prinzen, noch Göttern fehlte. Der Mercur besonders war mir dabei so lebhaft im Sinne, daß ich noch schwören wollte, ich hätte ihn mit Augen gesehen.

Eine von mir selbst sehr reinlich gefertigte Abschrift legte ich meinem Freund Derones vor, welcher sie mit ganz besonderm Anstand und einer wahrhaften Gönnermiene aufnahm, das Manuscript flüchtig durchsah, mir einige Sprachfehler nachwies, einige Reden zu lang fand und zuletzt versprach, das Werk bei gehöriger Muße näher zu betrachten und zu beurtheilen. Auf meine bescheidene Frage, ob das Stück wohl aufgeführt werden könne, versicherte er mir, daß es gar nicht unmöglich sei. Sehr vieles komme beim Theater auf Gunst an, und er beschütze mich von ganzem Herzen; nur müsse man die Sache geheim halten; denn er habe selbst einmal mit einem von ihm gefertigten Stück die Direction überrascht, und es wäre gewiß aufgeführt worden, wenn man nicht zu früh entdeckt hätte, daß er der Verfasser sei. Ich versprach ihm alles mögliche Stillschweigen und sah schon im Geist den Titel meiner Pièce an den Ecken der Straßen und Plätze mit großen Buchstaben angeschlagen.

So leichtsinnig übrigens der Freund war, so schien ihm doch die Gelegenheit, den Meister zu spielen, allzu erwünscht. Er las das Stück mit Aufmerksamkeit durch, und indem er sich mit mir hinsetzte, um einige Kleinigkeiten zu ändern, kehrte er im Laufe der Unterhaltung das ganze Stück um und um, so daß auch kein Stein auf dem andern blieb. Er strich aus, setzte zu, nahm eine Person weg, substituirt eine andere, genug, er verfuhr mit der tollsten Willkür von der Welt, daß mir die Haare zu Berge standen. Mein Vorurtheil, daß er es doch verstehen müsse, ließ ihn gewähren: denn er hatte mir schon öfters von den drei Einheiten des Aristoteles, von der Regelmäßigkeit der französischen Bühne,

[Zweite Hälfte des Jahres, ?]

[4005]

von der Wahrscheinlichkeit, von der Harmonie der Verse und allem, was daran hängt, so viel vorerzählt, daß ich ihn nicht nur für unterrichtet, sondern auch für begründet halten mußte. Er schalt auf die Engländer und verachtete die Deutschen; genug, er trug mir die ganze dramaturgische Litanei vor, die ich in meinem Leben so oft mußte wiederholen hören.

Ich nahm, wie der Knabe in der Fabel,¹ meine zerstörte Geburt mit nach Hause und suchte sie wieder herzustellen, aber vergebens. Weil ich sie jedoch nicht ganz aufgeben wollte, so ließ ich aus meinem ersten Manuscript, nach wenigen Veränderungen, eine saubere Abschrift durch unsern Schreibenden² anfertigen, die ich denn meinem Vater überreichte und dadurch so viel erlangte, daß er mich nach vollendetem Schauspiel meine Abendkost eine Zeit lang ruhig verzehren ließ.

Dichtung und Wahrheit, Theil I Buch 3. — W. 26, 166, 3—169, 23.

[? ? ?]³

4606

[Zu 1759—1769.] Die Gesetze, wonach Theaterstücke zu schreiben und zu beurtheilen seien, glaubte ich mir ziemlich eigen gemacht zu haben, und durfte mir es bei der Bequemlichkeit wohl einbilden, womit ich jede kleinere und größere Begebenheit in einen theatralischen Plan zu verwandeln mußte.

Biographische Einzelheiten: Aus meinem Leben. Fragmentarisches. Jugend-Epoche. — W. 36, 224, 4—9.

1812.

si 14, Karlsbad. — a. Nr. 2832r (3, 329).

4606a

d. h. in Goethes eigener Parabel ‚Dilettant und Kritiker‘ (W. 2, 205).

Clauer.

Auch das Jahr ist ungewiß, frühere Niederschrift wohl möglich.

¹ Mai 19, Karlsbad.

4807

Zu dem ‚Simson‘ hätte ich im Augenblick kein Zutrauen; die alte Mythe ist eine der ungeheuersten. Eine ganz bestialische Leidenschaft eines überkräftigen, gottbegabten Helden zu dem verfluchtsten Luder, das die Erde trägt, diese rasende Begierde, die ihn immer wieder zu ihr führt, ob er gleich, bei wiederholtem Verrath, sich jedesmal in Gefahr weiß, diese Lüsternheit, die selbst aus der Gefahr entspringt, der mächtige Begriff, den man sich von der übermäßigen Prästanz dieses riesenhaften Weibes machen muß, das im Stande ist, auf den Grad einen solchen Bullen zu fesseln. Sehen Sie das an, mein Freund, so wird Ihnen gleich offenbar sein, daß das alles vernichtet werden muß, um nur die Namen, nach den Convenienzen unserer Zeit und unseres Theaters, zu produciren. Viel rätlicher wäre es, gleich einen Stoff von geringerer specifischer Schwere zu wählen, wo nicht gar einen solchen, der auf dem Elemente des Tags von selber schwämme. Man sehe die ‚Schweizerfamilie‘² und solches Gelichter.³

Noch eines andern Bedenkens muß ich erwähnen. Die alttestamentlichen Gegenstände thun bei uns einen ganz wunderlichen Effect; ich konnte bei Roberts ‚Jephtha‘⁴ und bei Alfieris ‚Saul‘⁵ hierüber Betracht

¹ — Mai 8, Zelter an Goethe: sendet, angeregt durch Voltaires Oper ‚Samson‘ (componirt von Rameau), ein Schema zu einer dreiactigen Oper ‚Simson‘, nebst Charakteristik der Personen, mit der Schlußbemerkung: „Ich dächte, Sie machten sich daran und rectificirten wenigstens diesen Plan, so lass’ ich mir allenfalls die Verse hier machen“ (G.-Zelter 2, 16—18).

² Oper von Joseph Weigl, in Weimar zuerst 1810 April 14 aufgeführt.

³ Dieser letzte Satz im Concept von Goethe eigenhändig hinzugefügt.

⁴ ‚Die Tochter Jephthas‘, fünfactiges Trauerspiel von Ludwig Robert, in Weimar zuerst 1811 September 21 aufgeführt (vgl. Br. 21, 434, 15f. 436, 11).

⁵ Übersetzt von Knebel, in Weimar zuerst 1811 April 6 aufgeführt.

Mai 19, Karlsbad.]

[4607]

tungen anstellen. Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine Abneigung, aber eine Unneigung. Jene Mythen, wahrhaft groß, stehen in einer ernsten Ferne respectabel da, und unsere Jugendandacht bleibt daran geknüpft. Wie aber jene Heroen in die Gegenwart treten, so fällt uns ein, daß es Juden sind, und wir fühlen einen Contrast zwischen den Ahnherren und den Enkeln, der uns irre macht und verstimmt.¹ So lege ich mir's in der Geschwindigkeit aus, indem ich der Wirkung jener beiden Stücke genau aufgepaßt habe. Dieses letzte Bedenken würde beseitigt, wenn man die Fabel zu anderen Völkern versetzen wollte. Da entstehen aber wieder neue Schwierigkeiten. Ich denke weiter darüber.²

An Zelter. — Br. 23, 24, 12—25, 21.

1813.

November 16, Weimar.

4608

Motiv, eine große rührende Nachricht durch eine schlechte unleserliche Hand zu retardiren.

Agenda von diesem Tage. — Tgb. 5, 303, 23—25.

1814.

December 27, Weimar.]

4609

Mit dem Theater ist's dieselbe Sache,³ und ich habe große Lust, ein Gespräch im Reich der Todten zwischen dem Canzler einer Akademie und einem Schauspiel-

Die Worte „und“ (Z. 8) bis „verstimmt“ im Concept von Goethe eingesetzt für das ursprüngliche: „und wir können es nicht lassen, sie ein bißchen lächerlich, wo nicht abgeschmackt zu finden“ (Br. 23, 444).

„Dieses“ (Z. 12) bis „darüber“ im Concept von Goethe eigenhändig hinzugefügt.

— Mai 30, Zelter an Goethe: stimmt Goethen bei (G.-Zelter 2, 22). Vgl. auch G.-Zelter 5, 342. 353. 360. 362. 365.

Wie mit der Universität (Jena).

1][December 27, Weimar.]

[4609]

director zu verfassen, wo sie denn zuletzt bei Seelenwandrung die Rollen tauschen.¹

An d. Herzog Karl August. — Br. 25, 116, 27—117, 3.

1815.

?)][Mai 8, Weimar.]

4609a

Für Madame Deny habe sogleich einige neue Strophen eingeschaltet, welche ihr zugestellt werden sollen.²

An Kirms. — Br. 25, 317, 23f.

1817.

? August 22, Weimar.

4610

Früh war Oels da gewesen wegen dem Verlangen von Berlin: Manuscripte und Partituren communicirt zu erhalten.³

Tgb. 6, 97, 5—8.

1821.

Mai 13, Weimar. — s. 267, 23—31.

4610a

1823.

][Juni 30 oder Juli 1, Eger.]

4611

[Zu 1799.] Kleinere Stücke schematisirte ich mit Schillern gemeinschaftlich, wovon noch einiges, von Schillern eigenhändig geschrieben, übrig ist.⁴

Tag- und Jahres-Hefte, 1799. — W. 35, 83, 9—11.

¹ Die Worte „wo“ bis „tauschen“ hat Goethe im Concept (nur das ist bekannt) eigenhändig hinzugefügt. — Vgl. Riemer 2, 630. ⁵

² Um welche Dichtung es sich hier handelt, ob überhaupt um eine Goethes, steht dahin; an den Epilog zur ‚Glocke‘, der mit zwei neuen Strophen Mai 10 aufgeführt wurde, ist nicht zu denken, da er von Amalia Wolff gesprochen wurde (vgl. Nr. 3983). eben so wenig an das ‚Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen‘, weil ² Frau Deny in ihm gar nicht beschäftigt war (vgl. 491, 35—492, 23).

³ Das Berliner Schauspielhaus war Juli 29 abgebrannt; ob unter den gewünschten Soufflirbüchern und Rollenheften auch Dramen Goethes waren, konnte ich nicht feststellen.

— 1819 October 16: Charl. v. Stein an Knebel, s. 1, 177. ⁵
33—178, 14.

⁴ Vgl. 1, 62, 27—32. 69, 11—21, auch Nr. 4613 und Nr. 2028 (2, 628).

September 25, Weimar.

4612

Er kam . . . auf den einstigen Wettkampf mit Werner bei Gelegenheit des ‚24. Februar‘, Fluch und Segen in zwei kleinen Dramas durchzuführen.¹

Mit Fr. v. Müller. — Gespräche 4, 277 (Müller S. 75).

1824.

März 30, Weimar.

4613

Er erzählte mir [Eckermann] darauf von einem Stück, welches er mit Schiller² als Fortsetzung der ‚Hagstolzen‘ gemacht, aber nicht geschrieben, sondern bloß gesprächsweise gemacht. Goethe entwickelte mir die Handlung Scene für Scene; es war sehr artig und heiter, und ich hatte daran große Freude.³

Mit Eckermann. — Gespräche 5, 58f. (Eckermann I, 98f.)

1825.

Januar [10], Weimar.

4614

Die Angelegenheit der neuen Bühne zu Aachen darf ich mir selbst nicht vorlegen, weil ich eine abschlägliche Antwort fürchte. Der Muse jedoch will ich etwas davon merken lassen, und wenn sie noch zeitig genug ihre Geneigtheit spüren läßt, so soll es mir höchst an-

¹ Vgl. Nr. 4600.

² Vgl. Nr. 4611.

³ Vgl. Anhang II: 1. Iffland.

— *August 16. 23. 24*: Unter diesen Daten waren, als unbestimmbar, in diesen Anhang I eingeordnet die Stellen Tgb. 9, 257, 13f. 260, 4f. und G.-Zelter 3, 445f. (jetzt Br. 38, 228, 22—229, 5); sie beziehen sich sämmtlich auf Maskenzug 14 und sind einzuordnen zwischen Nr. 3200b und 3200c (3, 488f.).

— *December 18*, Ritz an Nees v. Esenbeck: das neu erbaute Theater zu Aachen solle um Pfingsten 1825 eröffnet werden; „Könnte man und wie den Hauptmann Vater Goethe aufregen, einen Prolog zu schenken?“ (Naturw. Correspondenz 2, 114). Vgl. Z. 35f. und Nr. 4614.

— *December 25*, Nees v. Esenbeck an Goethe: sendet den Z. 30—34 angeführten Brief und befürwortet den Wunsch (Naturw. Correspondenz 2, 111f.).

[Januar [10], Weimar.]

[4614]

genehm sein, auch dadurch eine Communications-Linie bis in jene schönen merkwürdigen Gegenden gezogen zu sehen.¹

An Nees v. Esenbeck. — Br. 39, 79, 3—10.

März 24, Weimar.

4615

Für Aachen hat noch nichts, selbst bei dem Anblick der anständigen Façade,² hervortreten wollen. Der Fehler ist, daß ich auch nicht die mindeste Anschauung der dortigen Zustände besitze; mein guter Wille leuchtet aber daraus hervor, daß ich sogar die alten „*amusements*“ des Aachner Gesundbrunnens zu diesem Zweck gelesen habe.³ Und so mag denn das poetische Geschick fernerhin walten, wie es kann.

An Nees v. Esenbeck. — Br. 39, 151, 20—152, 2.

1826.

Juni 25, Weimar.

4616

[Früh] Gedanken an ein neugriechisches Trauerspiel. Tgb. 10, 208, 25.

¹ Vgl. 475, 30—36 und Nr. 4615.

— *Februar 1*, Nees v. Esenbeck an Goethe: habe Goethes¹¹ Antwort (Nr. 4614) an Ritz übermittelt (Naturw. Correspondenz 2, 121).

— *Februar 8*: Goethe entleiht an diesem Tage, um sich für den gewünschten „Prolog“ in die „Zustände“ von Aachen zu versetzen, aus der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar (s. das¹² Ausleihebuch): 1. (bis Juni 7) „*Amusemens des Eaux d’Aix la Chapelle*“, oder Zeitvertreib bey den Wassern zu Aachen; aus dem Französischen (des Freiherrn K. L. v. Pöllnitz) übersetzt. Berlin 1737 (vgl. Z. 10—12); 2. (bis März 1) Christian Quir: Aachen und seine Umgebungen, Frankfurt 1818; dem selben¹³ Zwecke sollten vielleicht auch noch die beiden anderen, gleichzeitig entliehenen Werke dienen: 3. (bis Februar 25) Ersch und Gruber, Encyclopädie, 1. Abtheilung; 4. (bis März 1) Athan. Kircher: *Mundus subterraneus*, 2 Vol.

— *Februar 23*, Nees v. Esenbeck an Goethe: sendet ein¹⁴ ihm von Ritz geschickten Steindruck mit der Darstellung der Vorderseite des neuen Theaters zu Aachen (Naturw. Correspondenz 2, 122); vgl. Z. 7.

² Vgl. Z. 35—37.

³ Im Tgb. ist die Lectüre nicht vermerkt, vgl. aber Z. 23—29.¹⁵

1827.

¹Januar 10, Weimar. 4617
 [Nachmittags] Schreiben von Hamburg wegen eines
 Prologs.
 Tgb. 11, 6, 1.

Januar 12, Weimar. 4618
 [Früh] Gedanken zu dem Vorspiel für die Hamburger
 Bühne.²
 Tgb. 11, 6, 14f.

[Januar 16, Weimar.] 4618a

E. W. überzeugen sich, daß nur meine hohen Jahre und die vielfachen Geschäfte, zu denen ich zwischen hier und Ostern verpflichtet bin, mich abhalten können, Ihren Wünschen³ zu genügen. Gern möchte ich den hochgebildeten Bewohnern einer so werthen und bedeutenden Stadt von der Bühne herunter manches Angenehme und Nützliche zusprechen und, was ich über die Leistung der Vergangenheit, die Bemühungen der Gegenwart, die Aussichten auf die Zukunft im Sinne habe, unbewunden offenbaren; es schmerzt mich eine so schöne Gelegenheit versäumen zu müssen.

Freilich würde bei einer solchen Arbeit für mich immer die große Schwierigkeit bleiben, daß ich Hamburg niemals gesehen und von dem eigentlichen Sinn und Bestreben, besonders der Classen, die allenfalls das Theater besuchen, keineswegs unterrichtet bin; in solchen Fällen ist das Besondere das eigentlich Wirksame. Nehmen Sie meinen besten Dank für das mir geschenkte Ver-

¹ — Januar 6, Friedrich Ludwig Schmidt, Theaterdirector in Hamburg, an Goethe: bittet um ein Vorspiel für die zu Ostern Statt findende Einweihung des neuen Stadttheaters zu Hamburg (vgl. Br. 42, 290). Vgl. Nr. 4617—4619.

² Vgl. Nr. 4617. Wahrscheinlich dictirte Goethe jetzt das, W. 13 (2), 240—244 erstmals veröffentlichte, ausführliche Schema zu einem Vorspiel bei Eröffnung des neuen Theaters' (von Schreiberhand, mit zahlreichen, eigenhändigen Verbesserungen). Vgl. 478, 11.

³ Vgl. Z. 29—31.

[Januar 16, Weimar.]

[4618a]

trauen, empfehlen Sie mich den würdigen Männern, die sich zu diesem Geschäft verbunden haben, und gedenken mein zu guter Stunde.

Nachschrift.

Indem ich ungern vorstehende ablehnende Antwort erlasse, geht mir bei, daß nach Ihren Andeutungen gar wohl ein erschöpfendes Vorspiel auszudenken sei. Indem ich nun nochmals die Unmöglichkeit, solches auszuführen für entschieden halten muß, so gedenke ich doch in kurzer Zeit einen Plan zu schicken, nach dessen Anleitung mit eignem Talent, Kenntniß und Geschmack gar wohl . . .¹

An F. L. Schmidt. — Br. 42, 12, 5—13, 14.

Januar 16, Weimar.

4619 b

[Brief an] Hn Director des Theaters Schmidt nach Hamburg [s. Nr. 4618a].

Tgb. 11, 8, 22f.

1828.

?Juni 25, Weimar.

4620 a

[Nachmittags] Landesdirections-Rath Töpfer, eines früheren allegorischen Vorspieles mit Enthusiasmus gedenkend.

Tgb. 11, 236, 11—13.

October 6, Weimar.²

4621 b

Das Theater kam zur Sprache, die letzte Oper, „Moses“ von Rossini,³ ward viel beredet. Man⁴ tadelte das Sujet, man lobte und tadelte die Musik; Goethe äußerte sich folgender Maßen.

„Ich begreife Euch nicht, Ihr guten Kinder“, sagte⁵ er, „wie Ihr Sujet und Musik trennen und jedes für

¹ Bricht unvollendet ab. Vgl. Nr. 4618.

² Von Eckermann irrthümlich unter October 7 gebracht (vgl. Tgb. 11, 287, 7—13).

³ October 4 in Weimar aufgeführt (vgl. Tgb. 11, 286, 14f.).⁵

⁴ Außer Eckermann waren zugegen: Goethes Sohn und Schwiegertochter Soret, Schübler, v. Martius, vielleicht auch Riemer.

[October 3, Weimar.]

[4321]

sich genießen könnt. Ihr sagt, das Sujet taue nicht, aber Ihr hättet es ignorirt und Euch an der trefflichen Musik erfreuet. Ich bewundere wirklich die Einrichtung Eurer Natur, und wie Eure Ohren im Stande sind, anmuthigen Tönen zu lauschen, während der gewaltigste Sinn, das Auge, von den absurdesten Gegenständen geplagt wird.

„Und daß Euer ‚Moses‘ doch wirklich gar zu absurd ist, werdet Ihr nicht läugnen. Sowie der Vorhang aufgeht, stehen die Leute da und beten! — Dieß ist sehr unpassend. Wenn Du beten willst, steht geschrieben, so gehe in dein Kämmerlein und schleuß die Thür hinter dir zu. Aber auf dem Theater soll man nicht beten.

„Ich hätte Euch einen ganz andern ‚Moses‘ machen wollen und das Stück ganz anders anfangen lassen. Ich hätte Euch zuerst gezeigt, wie die Kinder Israel, bei schwerem Frohdienst, von der Tyrannei der ägyptischen Vögte zu leiden haben, damit es nachher desto anschaulicher würde, welche Verdienste sich Moses um sein Volk erworben, das er aus so schändlichem Druck zu befreien geußt.“

Goethe fuhr fort mit großer Heiterkeit die ganze Oper Schritt vor Schritt durch alle Scenen und Acte aufzubauen, immer geistreich und voller Leben, im historischen Sinne des Sujets und zum freudigen Erstaunen der ganzen Gesellschaft, die den unaufhaltsamen Fluß seiner Gedanken und den heiteren Reichthum seiner Erfindungen zu bewundern hatte. Es ging alles zu rasch vorüber, um es aufzufassen, doch ist mir der Tanz der Ägyptier im Gedächtniß geblieben, den Goethe nach der überstandenen Finsterniß, als Freude über das wieder-gegebene Licht, eintreten ließ.¹

Mit Eckermann und Andern. — Gespräche 6, 336f. (Eckermann 2, 13f.).

¹ Vgl. Nr. 4622.

October 9, Weimar.

4622

Diesen Mittag bei Tisch war ich [Eckermann] mit Goethe und Frau von Goethe allein. Und wie ein Gespräch früherer Tage wohl wieder aufgenommen und fortgeführt wird, so geschah es auch heute. Der ‚Moses‘ von Rossini kam abermals zur Sprache. und wir erinnerten uns gerne Goethes heiterer Erfindung von vorgestern.¹

„Was ich in Scherz und guter Laune über den ‚Moses‘ geäußert haben mag,“ sagte Goethe, „weiß ich nicht mehr; denn so etwas geschieht ganz unbewußt. Aber so viel ist gewiß, daß ich eine Oper nur dann mit Freuden genießen kann, wenn das Sujet eben so vollkommen ist wie die Musik, so daß beide mit einander gleichen Schritt gehen.“

Mit Eckermann und Ottilie v. Goethe. — Gespräche 6, 340 (Eckermann 2, 17).

1829.

Februar 4, Weimar. — s. Nr. 108 (1, 69).²

4623

1830.

[Mai 8,] Weimar.

4624

„. . . die Vergangenheit Polens ist reich an Poesie. Seine Geschichte enthält manche Ereignisse, manchen Charakter, wohl im Stande einen Dichter zu begeistern. So bin ich zum Beispiel erstaunt, daß noch keiner Ihrer³ Dichter das Leben Kasimirs, ‚der Mönch‘ zubenannt,⁴ behandelt hat. Man könnte daraus eine Dichtung⁴ oder ein historisches Drama voll ergreifender Gemälde bilden. Man muß sich nur diesen Jüngling vorstellen! Die nichtswürdige Mutter hat ihn aus dem Vaterlande entführt, in ihm Haß gegen seine Landsleute und seine

¹ Vielmehr vom 6., vgl. Nr. 4621.

² Vgl. Nr. 4611.

³ Auch mit dem Beinamen ‚der Friedfertige‘, 1015—1058.

⁴ d. h. ein ‚Epos‘ (ebenso 481, 35).

[Mai 8, Weimar.]

[4834]

Heimath zu erwecken versucht; er, der Krone beraubt, tritt trotz königlichen Geblütes, trotz Jugendreiz und -kraft, auf Drängen eben jener Mutter, ohne Beruf in ein Kloster. Man muß sich seinen Seelenkampf vorstellen, den Kampf religiöser Gefühle mit den sprossenden Leidenschaften der Jugend; wie er diese überwindet und für immer von der Welt scheidet, unter den Ordensbrüdern von Clugny sich verliert, selbst den alten Namen ändert und ein Mönch des elften Jahrhunderts wird. Da wiederholt das Kloster von der Kunde, daß Boten eines fernen Volkes gekommen seien, welche ihren Fürsten suchen. Kasimir, in der klösterlichen Demuth verharrend, wollte sich noch verborgen halten. Die polnischen Abgesandten können ihn unter der zahlreichen Schaar der Mönche nicht erkennen; aber ihre Thränen, ihre Berichte von dem Unglück des Landes erwecken in dem jungen Fürsten neue Gefühle: eine Zähre erglänzt im Auge eines der Mönche und verräth Kasimir. Die Abgesandten erkennen ihn. Länger kann er sich nicht verbergen; er beugt das Haupt vor dem Willen Gottes, gibt seinen Namen kund und sieht zu seinen Füßen Krone und Scepter. Allein der Klosterabt weigert sich, ihn freizulassen. Es eilen also die Abgesandten nach Rom, bringen vom heiligen Vater die mit bedeutenden Opfern erkaufte Lösung der Gelübde und geleiten den jungen Fürsten zum Throne seiner Väter. Sobald er im Lande erschienen, eilt das gemeine Volk ihm entgegen. Väter, Mütter, Kinder umringen, begrüßen ihn mit Jubel; und er, von höherer Macht unterstützt, schlichtet, kaum daß sein Fuß den Heimathboden berührt, die inneren Zwistigkeiten, zügelt die Feinde, straft die Auführer, befestigt Frieden und Ordnung und eröffnet eine Reihe glorreicher Herrscher. Ist dieß für eine Dichtung¹

¹ Vgl. 480, 27. 35.

[Mai 8, Weimar.]

[1830]

oder für ein historisches Drama kein gar poesiereicher Stoff?“

Ohne Zweifel, entgegnete ich [Kozmian], müßte er, so aufgefaßt und ausgeführt, zu einem schönen Werke werden; allein um daran zu gehen bedürfte es der Kraft des Dichters des ‚Götz von Berlichingen‘. Vielleicht wäre dieser Gegenstand seiner Feder nicht unwürdig?

„Eine neue, so großartige Arbeit,“ sagte Goethe, „könnte ich nicht unternehmen. Denn wo ist die Garantie, daß ich sie vollende? Übrigens gehört dieser geschichtliche Stoff von Rechts wegen einem polnischen Autor.“

Mit d. Grafen Kozmian. — Gespräche 7, 226—228 (GJ. 7, 224—226; nach dem 2, 551, 7f. genannten Aufsatz).

Juni 30, Weimar. — s. Nr. 3725.

4635 s

][Zwischen 1830 November und 1831 März.]

4635

[Zu 1775 Sommer bis 1782.] So hatten wir ihm [Lavatern] zum Beispiel mit unserm Dramatisiren¹ den Kopf so warm gemacht, indem wir alles Vorkömmliche nur unter dieser Form darstellten und keine andere² wollten gelten lassen, daß er, hierdurch aufgeregt, in seinem ‚Pontius Pilatus‘² mit Heftigkeit zu zeigen bemüht ist: es gebe doch kein dramatischeres Werk als die Bibel; besonders aber die Leidensgeschichte Christi sei für das Drama aller Dramen zu erklären. ^s

Dichtung und Wahrheit Theil 4 Buch 19. — W. 29, 14. 16—23.

¹ Vgl. 1, 190, 11f.

² Vgl. Nr. 375 (1, 204) und Nr. 4560, sowie Epos 2, 542, 33—35.





Anhang II.

Fortsetzungen von und Antheil an dramatischen Dichtungen Anderer.

Dem Grundsatz zu Folge, nach welchem Goethes Übersetzungen aus fremden Sprachen von unserm Werke ausgeschlossen sind (vgl. Epos I, VII), werden hier auch Goethes Äußerungen ausgeschlossen über seine mannichfaltigen Bemühungen um Ergänzung und selbstständige Bearbeitung dramatischer Dichtungen anderer Völker, so der Griechen (Euripides: Phäthön), der Römer (Terentius: Eunuchus), der Italiener (Antoni: Circe), der Franzosen (Racine: Athalie; d'Ancour de Saint-Just: Johann von Paris), der Engländer (Shakespeare: Romeo und Julia), und andere mehr.

Von Werken deutscher Dichter kommen für diese Abtheilung in Betracht und sind ausführlich zu behandeln von

1. Iffland: „Die Hagestolzen“,
2. Schikaneder (und Glesecke): „Die Zauberflöte“,
3. Schiller: „Wallenstein“, „Demetrius“;

ferner sind zu nennen

- Lavater: „Abraham und Isaak“,
Werner: „Wanda“.

Die spärlichen Zeugnisse über Goethes Verhältnis zu den beiden letzteren seien hier kurz angeführt.

Lavater hatte sein „religiöses“ Drama „Abraham und Isaak“ Goethen in der Handschrift zugeschickt, mit der brieflichen Bitte vom 1. Juli 1775, die Dichtung „in einer guten lieben Bruderstunde durchzugehen und mit Geist, Glauben, Kraft zu würzen. Streiche durch, setze zu, ändere — wie und was Du willst. Ich opfere ihn Dir auf. Mach's mit ihm, wie's Dir gefällt. Aber laß Dir's, Bruder, sehr angelegen sein, Du verdienst das ewige Leben darmit. Frau Schultheiß bittet Dich auch in ihrem Namen ausdrücklich um diesen Brüder-Dienst. . .“ (SdGG. 16, 83, 3—11). Goethe erwidert:

o [[1775 September 8, Frankfurt.]

4627

Deinen „Abraham“ erwart' ich freundlich. Weiß zwar nicht ein Wort, wie ich ihn hätte dramatisiren dürfen; doch will ich Deiner Poesei förderlich und dienstlich sein.

Deinen „Abraham“ hab' ich.

... ich will thun dran, wie mir's um's Herz ist; bin ich doch just weder in Abrahams Fall, noch Isaaks.

[1775 September 8, Frankfurt.]

[4027]

Das Stück wird gute weite Wirkung thun. Will auch einen Würzruch drein dampfen hier und da meines Fäßleins, denk' ich.

An Lavater. — Br. 2, 286, 15—18. 287, 23. 28—288, 4.

Irgend welche Spuren nachzuweisen davon, daß Goethe seine Absicht ausgeführt habe, ist bis jetzt nicht gelungen (vgl. W. 28, 412 und besonders Jakob Minor in der Chronik d'WGV. 12, 28—29).

— Zu Zacharias Werners 'Wanda, Königin der Sarmaten. Eine romantische Tragödie mit Gesang in fünf Acten', die Goethe, bei Anwesenheit des Dichters, 18 1808 Januar 30 zum ersten Mal in Weimar aufführen ließ, ist nur folgende Stelle aus Knebels Brief an seine Schwester anzuführen:

[1807 December 16, Jena.]

4028

... Goethe versicherte mich [Knebeln], daß das zum nächsten Geburtstag unsrer Herzogin zu gebende Stück¹⁵ des Herrn Werner [,Wanda'] gewiß keine drei Stunden spielen könne. Auch wird das Vorspiel, das er, wie es scheint, selbst dazu machen wollte, wegbleiben, da es nicht fertig wird.

Mit Knebel. — Knebel-Henriette S. 319f. (Knebel an s. 20 Schwester 1807 December 17. — Fehlt in den ‚Gesprächen‘.)

(Man könnte allenfalls zweifeln, ob „dazu“ auf Werners Dichtung oder auf den Geburtstag der Herzogin Luise zu beziehen sei.)

— Der Schluß-Monolog zu Dyks Trauerspiel ‚Graf von Essex‘ ist an anderer Stelle bereits behandelt worden (s. Nr. 4010—4032 dieses Bandes).²⁵

1. Iffland.

Nachspiel zu dem Lustspiel ‚Die Hagestolzen‘.

Handschriften: Abschrift der Vorlage für Druck 1, von Schreiberhand, mit dem Datum: Weimar den 1. Mai 1815; in dem Fascikel ‚Mittheilungen in's Morgenblatt. Entwürfe und³⁰ Concepte 1815. 1816‘; mit eigenhändigen Änderungen Goethes, wahrscheinlich für einen späteren Druck in den Werken.

— Eine, vermuthlich nach Goethes Tode angefertigte, Abschrift von Schreiberhand, mit Verbesserungen Eckermanns, kommt für uns nicht in Betracht.³⁵

Erster Druck: 1815, im Morgenblatt für gebildete Stände, Juni 26 und 27, Nr. 151. 152, anonym, unter dem Titel ‚Zu Schillers und Ifflands Andenken. Weimar, den 10. May 1815. Nebst dem Nachspiel zu den Hagestolzen‘.

Zweiter Druck: 1833, Werke N. 5, 80—97, unter dem Titel ‚Nachspiel zu den Hagestolzen‘.

— Der von Peucer 1834 in seinem Buche ‚Weimarische Blätter‘ S. 175—206 veranstaltete Druck kommt für uns nicht in Betracht.

Weimarer Ausgabe: 1894, W. 13 (1), 136—152 und 1901, W. 13 (2) 216—220, unter dem Titel ‚Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen‘.

Aufführung unter Goethes Theaterleitung:

1815 Mai 10 in Weimar.

1814.

November 12, Weimar.

4629

¹Auf Ihre freundliche zutrauliche Sendung, meine Theure, antworte ich schnell, aber ungern, da ich Ihre Wünsche zu erfüllen nicht im Stande bin. Eine dreimonatliche Reise² hat mich in die sehr unbequeme Lage versetzt, daß ich weder rechts noch links sehen kann, wenn ich bis Ostern dasjenige leisten will, was man von mir fordert und erwartet. Gern möchte ich unserm verewigten Iffland auch auf meine Weise ein

^{0 1} Die Adressatin „hatte um einen Prolog zu Ifflands Andenken und um eine Festvorstellung für ein Iffland-Denkmal gebeten“ (Br. 25, 359); der Brief scheint sich nicht erhalten zu haben. In dem, vom 4. November 1814 datirten, Rundschreiben an alle Bühnen Deutschlands sagt Friederike Bethmann unter Anderem: „Mein Vorschlag würde folgender sein. Am 19. April künftigen Jahres (1815), als am Geburtstage des Verstorbenen, möchten alle deutsche Theater eine Vorstellung geben und die Einnahme, sei sie auch noch so geringe, zu diesem Zweck [Iffland-Denkmal] bestimmen. Aus seinen besseren Stücken die besten Scenen herausgenommen und damit den Abend ausgefüllt, würde wohl am zweckmäßigsten sein. Ich werde Sorge tragen, daß von einem unserer vorzüglichsten Dichter eine Rede oder Prolog angefertigt wird, die von den ausgezeichnetsten Künstlern vorgetragen werden muß. Ich werde sie an alle Theater schicken, damit uns Alle an demselben Abend Ein Geist belebt“ (an dem 2, 470, 4—6 genannten Ort S. 282).

² Juli 25 bis October 27, nach Frankfurt, Wiesbaden, Rheingau.

[November 12, Weimar.]

[4629]

Denkmal stiften, und zu jenem beitragen. das eine so liebe Hand errichtet. Ich habe seine Verdienste gewiß rein empfunden und sehr oft darüber nachgedacht. Gelingt es mir jemals, etwas davon auszusprechen, so hoffe ich es in der Form zu thun, die Ihrem Zwecke gemäß ist.

Leider darf ich auch meinen Herrn Mitcommissarien¹ beim Theater kaum von Ihrem zweiten Wunsche Kenntniß geben. Wir haben so entschieden, auch bei dringend¹⁰ nahen Gelegenheiten, alles, was nur einer Benefizvorstellung ähnlich sieht, abgelehnt, daß wir nun bittere Vorwürfe erwarten müßten, wenn wir eine solche, selbst zu dem löblichsten Zwecke, ankündigen wollten. Gedenken Sie mein zu guter Stunde und verzeihen das doppelte Nein,¹⁵ welches Sie doch aus meinem Briefe heraushören würden, wenn ich es auch mit noch so viel glatten Worten umkleiden wollte.²

An Friederike Bethmann. — Br. 25, 77, 2—78, 1.

1815.

20

1 Januar 11, Weimar. — s. 231, 5—9.

4630

] [März Ende oder April Anfang, Weimar.]³

4631

Goethe wünschte, ihm [Iffland] auf dem hiesigen Hoftheater, . . eine Gedächtnißfeier zu veranstalten, und wählte hierzu die beiden letzten Acte der ‚Hagestolzen‘.²⁵

¹ Kirms.

² Frau Bethmann wandte sich hierauf an Kotzebue, erhielt aber von diesem eine ablehnende Antwort; schließlich verfaßte Herklotz den Prolog.

— *December 5*: Kotzebue an Friederike Bethmann (an dem²⁰ 2, 470, 4—6 genannten Ort S. 284).

³ Das Gespräch fand nach Peucer im „April“ Statt (vgl. 487. 2); das Tgb. nennt Peucern vor April 12 (vgl. 487. 29f.) nicht, wohl aber März 28: „Peucer mit Mad. Müller und Voigt bei meiner Frau“ (Tgb. 5, 154, 6f.), Goethe war an diesem Tage²⁵ bettlägerig.

][März Ende oder April Anfang, Weimar.]

[4631]

die für sich ein idyllisches Ganze bilden. Im April 1815
bat er mich [Peucer], ein Nachspiel dazu zu dichten;
wir wurden einig, daß darin die Hauptfiguren des Stücks,
5 jedoch in poetischer Steigerung, fortspielen sollten: es
mußte mithin in Versen geschrieben werden. Goethe
übernahm, das Ganze zu ordnen und in die Scene zu
setzen. Ich ging frisch an die Arbeit, . . .¹

10 Mit Peucer. — Fr. Peucer: Weimarische Blätter (Leipzig
1834), S. 609 (fehlt in den ‚Gesprächen‘).

][April 27, Weimar.]

4632

E. W. haben die Gefälligkeit, diese freundlichen Gruppen
ferner zu sammeln und abzuschließen. So wird sich
dann das Weitere bereden und die Darstellung anordnen
15 lassen. Dankbar . . .

An Peucer. — Br. 25, 287, 10—14.

April 29, Weimar.

4633

[Vormittags] Nachspiel zum ‚Hagestolzen‘.

Tgb. 5, 159, 3.

20 April 30, Weimar.

4634

[Früh] Nachspiel zu Ifflands Andenken.

Tgb. 5, 159, 6.

][April Ende oder Mai Anfang, Weimar.] — s. Nr. 3980. 4635

²][Mai 1, Weimar.]

4636

25 E. W. vermelde dankbarlichst, daß mich das Manu-
script noch vor Schlafengehen erfreut hat. Die Zeit
ist zu kurz, um darüber zu conferiren; Sie erlauben
mir daher eine Redaction nach meinem poetischen Ge-

¹ — April 12, Peucer an Goethe: sendet den Anfang des Nach-
30 spiels (vgl. Br. 25, 405 zu Brief 7085); „ . . . sendete ihm bald die
ersten Gruppen zu, mir sein Urtheil darüber erbittend und
nachfragend, ob ich so fortfahren sollte“ (Peucer an dem Z. 9f.
genannten Ort S. 609).

— April zwischen 13 und 27: Peucer sendet die Fortsetzung
35 an Goethe (vgl. Nr. 4632).

² — Mai 1: Peucer sendet den Schluß des Nachspiels an Goethe
(vgl. an dem Z. 9f. genannten Ort S. 609).

1 [Mai 1, Weimar.]

[400]

wissen. Enger muß ich das Ganze zusammendrängen. Nach der Aufführung kann dieß zur angenehmen Unterhaltung dienen. Die ersten Stenzen sind schon in Madame Lortzings Händen. Die Schlußrede erhält sie auch noch heute, und das Übrige wird sich anschließen.
An Peucer. — Br. 25, 298, 1—10.

Mai 1, Weimar.

4637

[Früh] Nachspiel zu Ifflands Andenken.¹ Auf dem Theater.

Tgb. 5, 159, 9.

Mai 2, Weimar.

4638

[Früh] Nachspiel zu Ifflands Andenken.²

Tgb. 5, 159, 15.

Mai [4], Weimar.³

4639 15

Über die Entstehung des Festspiels
zu Ifflands Andenken.

Das festliche Nachspiel zu den ‚Hagestolzen‘ Ifflands haben unsre Leser* selbst beurtheilt; über dessen Entstehung fügen wir noch einige Betrachtungen hinzu,⁴ welche vielleicht nicht ohne Frucht bleiben werden.

Es gehört nemlich dieses Stück nicht Einem Verfasser an, es ist vielmehr eine gesellige Arbeit, wie solche schon seit geraumer Zeit bei uns herkömmlich sind. Denn so ist z. B. die Fortsetzung des Vorspiels: Was wir bringen, zum Andenken Reils in Halle aufgeführt,⁴ gleicherweise entstanden, nicht weniger jene Sammlung

* Morgenblatt, Nr. 151 und 152. 1815. [Vgl. 484, 38f.]

¹ Bearbeitung von Peucers Dichtung (mit Ausnahme des Schlußes, vgl. 487, 25f. 36). 30

² Vgl. Nr. 4637.

³ Vgl. Nr. 4640. Der Aufsatz erschien erst ein Jahr später, 1816 März 18, im Morgenblatt, Nr. 67 S. 265f.

⁴ Vgl. 440, 2f. 9f. In Druck 2 hat Eekermann hier die Anmerkung beigefügt; „Zumeist von Herrn Hofrath Riemer verfaßt, so wie das Nachspiel zu den ‚Hagestolzen‘ von Herrn Oberconsistorial-Director Peucer.“

[Mai (4). Weimar.]

[4039]

kleiner Gedichte im August 1814, unserm gnädigsten, aus dem Felde zurückkehrenden Herrn als Willkommen dargebracht.¹

Solche geselligen Arbeiten sind der Stufe, worauf die Cultur unseres Vaterlandes steht, vollkommen angemessen, indem eine Fülle von Empfindungen, Begriffen und Überzeugungen allgemein übereinstimmend verbreitet ist, so wie die Gabe, sich rhythmisch angenehm und schicklich auszudrücken.

Vorzüglich aber findet bei Gelegenheitsgedichten ein gemeinsames Arbeiten sehr günstig Statt: denn indem der Gegenstand entschieden gegeben ist, und also über dasjenige, was man zu sagen hat, kein Zweifel bleiben kann, so wird man sich über die Art und Weise, wie es zu sagen sei, gewiß leichter vereinigen, als wenn die Wahl des Stoffes willkürlich wäre, wobei sich das Interesse der Mitarbeitenden leichter entzweien könnte.

Schließt sich nun, wie es hier geschehen, die neue Arbeit an eine ältere, schon vorhandene unmittelbar an, so wird man sich noch leichter über den Plan vereinigen, ja sich in Scenen theilen, je nach dem sie dem einen oder dem andern zusagen. Hieraus entstehen unzuberechnende Vortheile.

Jeder Künstler bildet sich in sein Kunstwerk hinein, und so muß auf die Länge, (und wer wird sich nicht gern auf's längste seines Talenten erfreuen wollen), es muß zuletzt eine gewisse Eintönigkeit entstehen, weßhalb denn der Zuschauer und Zuhörer, wenn er sich immer in allzu bekannter Gesellschaft findet, endlich ohne Theilnahme bleibt und wohl gar gegen das schönste Talent ungerecht wird. Verbinden sich aber mehrere, in demselben Sinn und Geist zu arbeiten, so entsteht unmittelbar eine größere Mannichfaltigkeit; denn die innigsten Freunde sind oft der Richtung und Liebhaberei

¹ Vgl. Theil III.

[Mai [4], Weimar.]

[1815]

nach ganz verschieden, sie leben in entgegen gesetzten Wirkungs- und Lustkreisen, auf welche sich Begriffe, Gefühle, Anspielungen und Gleichnisse beziehen, woraus denn eine Fülle entspringen kann, die auf andern Wege nicht zu hoffen wäre.

Freilich, aus oben schon angeführten Gründen, schickt sich zu Gelegenheitsgedichten diese Art zu arbeiten am allerbesten, vorzüglich auch, weil hier keine selbstständigen dauerhaften Meisterwerke gefordert werden, sondern solche, die nur im Vorübergehen einen Augenblick reizen und gefallen sollen. Aber auch dieses ist nicht so unbedeutend, wie es scheinen möchte, da auf dem deutschen Theater solche Gelegenheiten oft genug vorkommen, und aufgeweckte Geister, die sich einmal verbunden hätten, dergleichen Anlässe lebhaft ergreifen, ja wohl gar selbst erschaffen würden.

Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksameres Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten überhaupt, besonders aber zu theatralischen Zwecken, wo, nachdem sich Freunde beredet, gestritten, vereinigt, gezweifelt, überlegt und abgeschlossen, zuletzt bei öffentlicher Darstellung die Aufnahme, welche das Publicum gewährt, den Ausschlag entscheidet und die Belehrung vollendet.

W. 41 (1), 90, 1—92, 27.

Mai 4, Weimar.

4640

[Früh] Karlen¹ dictirt, bezüglich auf's Nachspiel zu den ‚Hagestolzen‘, für's ‚Morgenblatt‘.² Im Theater Mme Lortzing, Rolle Margrethe.³

Tgb. 5, 159, 23—25.

¹ Stadelmann (?).

² d. h. Nr. 4639.

³ Vgl. 492, 21.

-][Mai 5, Weimar.] 4641
 . . vermelde, daß unser Nachspiel im Gange ist, und daß Madame Lortzing Anfang und Ende gar artig spricht.¹ Ob Sie alles billigen werden, was ich in der Mitte begonnen, will ich nicht voraus bejahen. Bis zur Vorstellung bitte von der Sache keine weitere Kenntniß zu nehmen, sodann wird es gewiß zu angenehmer kritischer Unterhaltung dienen. Das Exemplar der ‚Hagestolzen‘ erbitte mir zurück.²
 An Peucer. — Br. 25, 314, 22—315, 8.
- Mai 9, Weimar. 4642
 [Morgens] Probe des Nachspiels der ‚Hagestolzen‘.
 Tgb. 5, 160, 13.
- Mai 10, Weimar. — s. Nr. 3983.³ 4643

¹ Vgl. 490, 30.

² Peucer erhielt seine an Goethe gesandte Reinschrift nicht zurück (vgl. das 487, 9f. genannte Buch S. 611); über Goethes Umarbeitung bemerkt Peucer, er habe bei der Vorstellung wahrgenommen: „daß in der zweiten und dritten Gruppe [Vers 97 bis 192] vieles von meiner Arbeit weggelassen und dagegen die vierte und fünfte Gruppe bis zum Epilog Margarethens [Vers 193—269] . . von Goethe selbst hinzugethan war. Auch kamen hie und da Abkürzungen, Veränderungen, Hinzufügungen einzelner Verse vor. Das Ganze gestaltete sich jedoch, auch nach
 15 Goethes Umarbeitung, immerhin so, daß das Wesentliche und Meiste (namentlich die erste, zweite, dritte Gruppe und der Epilog), mehr als zwei Drittheile des Ganzen, von mir und etwa ein Drittheil von Goethe war“ (an dem 487, 9f. genannten Ort S. 610).

³ Vgl. 232, 28—32, Nr. 3984 und Genast I, 238. Der Theaterzettel kündigte an: „Zum Andenken Schillers und Ifflands: Der Hagestolzen vierter und fünfter Act, begleitet von einem Nachspiel in Versen“; die Besetzung war folgende:

Personen.	1815 Mai 10.
Hofrath Reinhold	Graff.
Mlle Reinhold	Beck.
Valentin	Genast.
Sternberg	Malcolmi.
Wachtel	Lortzing.

][Mai zwischen 10 und 20, Weimar.] — s. Nr. 3984.	4644
Juni 15, Wiesbaden. — s. 1, 391, 13—16.	4645
Juni 16, Wiesbaden. — s. Nr. 3987.	4646
][Juli 18, Wiesbaden.]	4647

Unser dramatisches Werklein habe, wie Sie nun wohl selbst gesehen,¹ mit einer Einleitung in's ‚Morgenblatt‘ gegeben. Es könnte uns nicht unangenehm sein, wenn künftig andere Theater das Fest auf gleiche Weise feierten. Bei nächster Gelegenheit lassen Sie uns etwas Ähnliches versuchen! 19

An Peucer. — Br. 26, 45, 4—9.

1816.

Februar 26, Weimar. — s. 234, 25—28. ²	4648
---	------

1823.

][Juli 17. 19, Marienbad.] — s. 111, 12—15.	4649 ¹⁵
---	--------------------

1824.

März 30, Weimar. — s. Nr. 4613. ³	4650
--	------

[Personen.]	[1815 Mai 10.]
Linde	Deny.
Therese	Engels. 20
Margarethe	Lortzing.
Paul	Mariane Becker.
Bärbchen	Albertine Beck.

¹ Aus Druck 1.

² — Juli 2: Unter diesem Tage verzeichnet Cottas Honorar-Conto für Goethe: „Morgenblatt 1815, 43 Spalten 10 Linien Rth. 54. —“ (Schiller-Cotta S. 692); unter den durch dieses Honorar bezahlten Arbeiten Goethes befanden sich: der Aufsatz über ‚Des Epimenides Erwachen‘ (Nr. 662, s. 1, 364), über ‚Proserpina‘ (Nr. 3754) und die Aufsätze Nr. 3984. 4639. 21

³ Daß bei Gelegenheit dieses Gesprächs Goethe auch seines mit Peucer gemeinschaftlich gearbeiteten Nachspiels gedacht habe, ist sehr wahrscheinlich, obgleich Eckermann es nicht ausdrücklich sagt.

2. Schikaneder (und Giesecke).

Der Zauberflöte zweiter Theil.

Handschriften: [Einzelne Bemerkungen, von Goethe „offenbar bei den Proben“ der ‚Zauberflöte‘ 1793 oder 1794 in ein Notizbuch geschrieben; auf die Aufführung der ‚Zauberflöte‘ in Weimar bezüglich (Weimarer Ausgabe *H*², Paralipomenon 11).]

1. Scenarien zu Act I, von Goethes Hand, und zu Act II, von Schreiberhand (Weimarer Ausgabe unter *H*, Paralipomenon 1).

2. Die erste Fassung des Liedes der beiden Wächter (Vers 712—746), von Goethes Hand, in einem Notizbuch (W. 1, 381. 399 als *H*¹³ bezeichnet), etwa aus dem Jahre 1795 (Weimarer Ausgabe *H*¹).

3. Bruchstücke zweier Lieder, den Rollen Papagenos und Papagenas angehörend, von Goethes Hand, in dem zu Handschrift 2 genannten Notizbuch (Weimarer Ausgabe unter *H*¹, Paralipomena 9. 10).

4. Das Bruchstück des Ganzen, von Schreiberhand, mit zahlreichen Änderungen und Zusätzen Goethes, mit dem Titel ‚Zauberflöte. Zweiter Theil. 1798‘, darunter die Bemerkung „(Vorán: Personen-Verzeichniß zum ersten Act und Scenarium zum zweiten Acte);“ auf Blatt 5 der Titel ‚Der Zauberflöte Zweiter Theil. Fragment‘, von Goethe geändert aus ‚Der Zauberflöte Zweiter Theil. Entwurf zu einem dramatischen Märchen. Von Goethe. Erster Aufzug‘. Enthält auch außer den unter Handschrift 1 genannten beiden Scenarien noch die Paralipomena 2—8 (Weimarer Ausgabe *H*).

ster Druck: 1802 (im Herbst 1801 erschienen), nur Vers 1—346, in dem ‚Taschenbuch auf das Jahr 1802. Der Liebe und Freundschaft gewidmet. Bremen, bei Friedrich Wilmans‘, S. 15—36, als Nr. II des Taschenbuchs, unter dem Titel ‚Der Zauberflöte zweiter Theil. Von v. Göthe‘; auf S. 17 über dem Text-Anfang der Titel ‚Der Zauberflöte zweiter Theil. Entwurf zu einem dramatischen Märchen. Erster Aufzug‘. Das beigegebene Kupfer, unterzeichnet „J. Hein. Ramberg del. Hanover. Ridley sc. London“, veranschaulicht die bedruckten Worte Papagenas: „Was hast du denn, mein liebes Männchen?“ (Vers 214.)

— Vers 566—605, das Duett Papagenos und Papagenas ‚Von allen schönen Waaren‘, war, unter dem Titel ‚Die Liebesgötter auf dem Markte‘ schon Ende 1795 erschienen im ‚Musen-Almanach fürs Jahr 1796. Hsg. von Johann

[2. Schikaneder (und Giesecke). Erster Druck.]

Heinrich Voß¹, S. 42, unterzeichnet „v. Göthe“, ohne Andeutung, daß das Lied einer dramatischen Dichtung angehört; dann 1800 in den ‚Neuen Schriften‘ 7, 29—31 wiederholt unter der veränderten Überschrift ‚Wer kauft Liebesgötter?‘ (Vgl. Theil III.)

Zweiter Druck: 1807, Werke Cotta¹ 7, 313—353, alles, soweit ausgeführt, unter dem Titel ‚Der Zauberflöte Zweiter Theil Fragment‘.

Dritter Druck: 1816, Werke Cotta² 8, 313—353; das Übrige wie in Druck 2.

Vierter Druck: 1828, Werke Cotta³ 11, 191—234; das Übrige wie in Druck 2.

Weimarer Ausgabe: 1892, W. 12, 181—221 und 379—391; wegen der Stellung vgl. 2, 609, 20—26. — Vgl. GJ. 14, 312f. ¹⁵

Die Uraufführung von Schikaneder-Mozarts ‚Zauberflöte‘ fand 1791 September 30 zu Wien im Theater auf der Wieden Statt; in Weimar wurde die Oper mit der Textbearbeitung von Vulpius, nachdem sie schon für 1793 December 26 auf den Spielplan gesetzt worden war (vgl. Tgb. 2, 32, 11), 1794¹⁵ Januar 16 zum 1. Mal aufgeführt, dann (mit Einschluß der Filial-Bühnen) 1794 noch 25, 1795 15 Mal gegeben. Wann Goethe in diesen beiden Jahren an die Dichtung eines Zweiten Theils ging, ist nicht näher festzustellen (vgl. 499, 10f.).

1795.

][Ende, Weimar ?]¹

⁵
4651

Goethe hat nach einer reifen Überlegung, warum die ‚Zauberflöte‘ einen solchen unbegreiflichen Eindruck auf's deutsche Publicum macht, selbst einen Versuch gemacht, den zweiten Theil dazu im Text zu verfertigen, weiß²³ aber keinen Compositeur dazu zu finden. Es ist nicht wie die ‚Zaubercither‘² und andere dergleichen Nach-

¹ Das Jahr ist zweifelhaft, ebenso: ob das Berichtete auf einem Gespräch beruht, das Böttiger selbst mit Goethe gehabt hat: jedenfalls aber geht das Mitgetheilte auf mündliche Äußerungen¹⁵ Goethes zurück.

² Von Wenzel Müller; sie wurde mit der Textbearbeitung von Vulpius in Weimar 1795 October 17 zum 1. Mal aufgeführt.

] [Ende. Weimar ?]

(4951)

öffnungen und Wiederholungen, sondern Fortsetzung und Erhebung des Stücks, wobei doch alle die vorigen Personen und Decorationen vorkommen, was also für die Direction sehr vortheilhaft sein müßte.¹

Mit Böttiger (?). — Böttiger I, 49 (fehlt in den „Gesprächen“).

1796.

*] [Januar 24. Weimar.]

4652

Aus beiliegendem Aufsatz² werden Sie sehen, was von dem Texte der Oper, wonach Sie sich erkundigen,⁴ erwartet werden kann. Ich wünsche bald Nachricht von Ihnen zu hören, ob der Theaterdirection meine Bedingungen angenehm sind? Da ich denn bald Anstalt machen würde, meine Arbeit zu vollenden. Es sollte mir sehr angenehm sein, dadurch mit einem so geschickten Manne in Connexion zu kommen. Ich habe gesucht, für den Componisten das weiteste Feld zu eröffnen und von der höchsten Empfindung bis zum leichtesten Scherz mich durch alle Dichtungsarten durchzuwinden. . . .

P. M. [Pro Memoria.]

Der große Beifall, den die ‚Zauberflöte‘ erhielt, und die Schwierigkeit, ein Stück zu schreiben, das mit ihr

¹ Vgl. 496, 16—20.

² — November 28, Wranitzky an Goethe: bittet, da er von seinem Freunde Küstner in Frankfurt gehört habe, daß Goethe „ein Sujet zu einer Oper verfertiget“, um das Textbuch und um Angabe der Bedingungen, falls Goethe den Text dem Hofoperntheater in Wien überlassen wolle, freut sich darauf, „eine Oper eines so würdigen Mannes in Musik setzen zu können“ (SdGG. 18, 3f.).

³ — Januar 4: Dieses Datum trägt nach Br. 11, 308 der Abschnitt Z. 16 („Ich“) bis 20 im Concept am Schluß, von Goethes Hand; die „Postsendungen“ verzeichnen den Brief unter Januar 25 (Br. 11, 345).

⁴ s. Z. 21—496, 25.

⁵ Vgl. Z. 25—30.

[Januar 24, Weimar.]

[495]

wetteifern könnte, hat mich auf den Gedanken gebracht, aus ihr selbst die Motive zu einer neuen Arbeit zu nehmen, um sowohl dem Publico auf dem Wege seiner Liebhaberei zu begegnen, als auch den Schauspielern und Theater-Directionen die Aufführung eines neuen und complicirten Stücks zu erleichtern. Ich glaubte meine Absicht am besten erreichen zu können, indem ich einen zweiten Theil der ‚Zauberflöte‘ schriebe; die Personen sind alle bekannt, die Schauspieler auf diese Charaktere geübt, und man kann ohne Übertreibung, da man das erste Stück schon vor sich hat, die Situationen und Verhältnisse steigern und einem solchen Stücke viel Leben und Interesse geben. In wie fern ich meine Absicht erreicht habe, muß die Wirkung zeigen.

Damit dieses Stück sogleich durch ganz Deutschland ausgebreitet werden könnte, habe ich es so eingerichtet, daß die Decorationen und Kleider der ersten ‚Zauberflöte‘ beinahe hinreichen, um auch den zweiten Theil zu geben.¹ Wollte eine Direction mehr darauf verwenden und ganz neue dazu anschaffen, so würde der Effect noch größer sein, ob ich gleich wünsche, daß, selbst durch die Decorationen, die Erinnerung an die erste ‚Zauberflöte‘ immer angefesselt bleibe.

J. W. v. Goethe. ⁵

²Meine Bedingungen sind: Einhundert Ducaten und eine vollständige Partitur für das hiesige Theater, welche jedoch nicht weiter communicirt werden soll. Ich verspreche dagegen, den Text selbst binnen einigen Jahren nicht wieder abdrucken zu lassen, und wünschte bald zu erfahren, ob man das Stück unter diesen Bedingungen zu acquiriren denkt; ich würde alsdann sobald als mög-

¹ Vgl. 495, 3—5.

² Von hier an nur im Concept bekannt, das 497. 6 am Ende einer Seite abbricht. ⁵

J[Januar 24, Weimar.]

[4652]

lich die letzte Hand daran legen und die Zeit näher bestimmen, in welcher ich es übersenden kann.

Sollten sich bei der Composition und Aufführung in einem oder dem andern Punkte Schwierigkeiten finden, so erbiete ich mich auf geschehene Anzeige die Stellen . . .¹

An P. Wranitzki. — Br. 11, 13, 6—15, 9.

17

[Zwischen April 24 und Mai 5, . . .]² 13

Als ich [Iffland] in Weimar war, Herr von . . . e,
er habe eine Fortsetzung der ‚Zauberflöte‘ fast v
und — war er es selbst (. . .) er —
ich nicht mehr genau, doch nicht, . . .
sagte, er würde dieses Werk für 100 Ducaten . . . 1.³

Mit Iffland. — GJ. 26, 63 (Iffland an Iffland 1810: 3).
Mai 5, Weimar. 4654

⁴ ‚Zauberflöte‘ zweiter Theil arrangirt und zusammengeschrieben.⁵

Tgb. 2, 206, 24f.

¹ — *Februar 6*: Wranitzky an Goethe: bedauert, daß der gewünschte Operntext gerade eine Fortsetzung der ‚Zauberflöte‘ sei; man könne sich nicht entschließen, mit Schikaneder-Mozart zu „rivalisiren“; ersucht, „ob etwan nicht durch eine kleine Umänderung des Costumes oder des Personale dem Buche ein anderes Aussehen gegeben werden könnte“, bietet für das so veränderte Textbuch 25 Ducaten, d. h. so viel wie Kotzebue und Iffland „für ihre große Schauspiele“ bekommen hätten (SdGG. 18, 6—8).

— *April 6*: Aus Goethes Rechnungen geht hervor, daß er unter diesem Datum einen Brief an Wranitzky nach Wien gesandt hat; dieser Brief, jedenfalls die Absage auf Z. 20—27 enthaltend, ist nicht bekannt (Br. 11, 346).

— *September 11—13*: Vgl. den in diesen Tagen entstandenen 2. Gesang von ‚Hermann und Dorothea‘, Vers 221—244.

² Vgl. Tgb. 2, 206, 6f. 24.

³ Vgl. die das Gespräch wesentlich ergänzende Nr. 4658. Wegen der „100 Ducaten“ vgl. 502, 25, im Übrigen vgl. Nr. 4676.

⁴ Iffland war an diesem Tage abgereist (vgl. Tgb. 2, 206, 24), vgl. Nr. 4653. 4658.

⁵ Vgl. Victor Junk: Goethes Fortsetzung der Mozartschen Zauberflöte, Goethe über s. Dichtungen T. II B. 4.

- Mai 6, Weimar. 4655
 Dieselben Beschäftigungen.¹
 Tgb. 2, 207, 1.
- Mai 7, Weimar. 4656
 Am zweiten Theil von der ‚Zauberflöte‘ weiter fort-
 geschrieben.
 Tgb. 2, 207, 2f.
- Mai 8, Weimar. 4657
 Früh an der ‚Zauberflöte‘ fortgefahren.
 Tgb. 2, 207, 5.
- Mai 9, Weimar. 4658
 Lust zu einer Arbeit hat mir Iffland zurückgelassen.²
 Er erfuhr, daß ich an einem zweiten Theil der ‚Zauber-
 flöte‘ gearbeitet hatte, und bezeigte den Wunsch, das
 Stück für das Berliner Theater zu besitzen, mit einiger
 Lebhaftigkeit, sowohl gegen mich als andere. Darüber
 ist mir der Gedanke wieder lebhaft geworden, ich habe
 die Acten wieder vorgenommen und einiges dran gethan.³
 Im Grunde ist schon so viel geschehen, daß es thöng
 wäre die Arbeit liegen zu lassen; und wäre es auch
 nur um des leidigen Vortheils Willen, so verdient doch
 auch der eine schuldige Beherzigung, um so mehr als
 eine so leichte Composition zu jeder Zeit und Stunde
 gearbeitet werden kann und doch noch überdieß eine
 Stimmung zu was Besserm vorbereitet.⁴
- An Schiller. — Br. 13, 138, 18—139, 7.
- Mai 9, Weimar. 4659
 Früh ‚Zauberflöte‘ fortgesetzt.
 Tgb. 2, 207, 7.

flöte, Berlin 1900 (Forschungen zur neueren Litteraturgeschichte.⁵
 Hsg. von Dr. Franz Muncker, XII), S. 4.

¹ Vgl. Nr. 4654.

² Vgl. Nr. 4653.

³ Vgl. Nr. 4654—4657.

⁴ Mit „was Besserm“ soll Goethe nach Otto Pniowers glücklicher
 Vermuthung (vgl. Cotta JA. 8, 364) ‚Faust‘ meinen und geheim-
 nißvoll auf den inneren Zusammenhang beider Dichtungen hin-
 deuten.

- Mai 9, Weimar.** 4660
 [Nach] Jena [an] Hofrath Schiller: Nachricht wegen Fortsetzung des 2. Theils der ‚Zauberflöte‘ [s. Nr. 4658].
 Briefverzeichniß, 1798. — Br. 13, 432.
- Mai 10, Weimar.** 4661
 Früh ‚Zauberflöte‘ fortgesetzt.¹
 Tgb. 2, 207, 9.
- Mai 12, Weimar.** 4662
 Es war nicht uninteressant mich einige Tage mit der ‚Zauberflöte‘ abzugeben² und die Arbeit, die ich vor drei Jahren³ angefangen hatte, wieder aufzunehmen und durchzukneten. Da ich nur handelnd denken kann, so habe ich dabei wieder recht artige Erfahrungen gemacht, die sich sowohl auf mein Subject, als auf's Drama überhaupt, auf die Oper besonders und am besten auf das Stück beziehen. Es kann nicht schaden, es endlich auch in Zeiten mittlerer Stimmung durchzuführen.
 An Schiller. — Br. 13, 141, 25—142, 6.

1799.

- ⁰ 4 Februar 13, Jena. — s. 2, 628, 11. 4663

1800.

- ⁵ Mai 25, Weimar. 4664
 [Früh] Die Exposition der ‚Zauberflöte‘.⁶
 Tgb. 2, 297, 2.

¹ — *Mai 11*, Schiller an Goethe: warnt vor der Arbeit, als leicht von der „Hauptsache“ („Faust“?) ablenkend, auch bedenklich, falls Goethe „keinen recht geschickten und beliebten Componisten habe“ (Schillers Br. 5, 380).

² Vgl. Nr. 4654—4661.

³ Also 1795; vgl. 494, 22—24.

⁴ — *Februar 6*: „Vorstellung der ‚Zauberflöte‘“ (Tgb. 2, 232, 3); vielleicht wurde Goethe durch sie zu dem in Nr. 2028 (2, 628) genannten Gespräch mit Schiller veranlaßt.

⁵ — *Januar 30*: Zelter an Goethe (s. 1, 193, 24—194, 27).

⁶ — *März 13*, Wilmans an Goethe: bittet um einen Beitrag für sein ‚Taschenbuch auf das Jahr 1801‘, vgl. Nr. 4666. 4667;

⁶ Die erneute Beschäftigung mit der Fortsetzung der ‚Zauberflöte,

Mai 26, Weimar.

4665

[Früh] Exposition der ‚Zauberflöte‘.¹

Tgb. 2, 297, 6.

Mai 30, Weimar.

4666

Sie haben mich, . . . durch Uebersendung eines Kistchens guter Weinsorten, auf eine verbindende Weise eingeladen zu Ihrem dießjährigen Taschenbuch einigen Beitrag zu übersenden.²

Unter dem Wenigen, was ich zu einem solchen Zwecke mittheilen könnte, habe ich den Anfang einer Fortsetzung der ‚Zauberflöte‘ gewählt. Die Personen dieser mährchenhaften Oper sind jedermann bekannt, und ich sollte glauben, daß sich das Publicum auch für die ferneren Schicksale seiner bisherigen Lieblinge interessiren dürfte. Ich gebe die Exposition des neuen Stückes soweit, als es etwa nöthig ist, um Aufmerksamkeit und Neugierde zu erregen.³

Übrigens sei Ihnen überlassen, diesen Beitrag nach dem Werthe zu honoriren, den er für Ihr Institut haben kann.⁴ Wobei ich überzeugt bin, daß unser beiderseitiges Interesse auch künftig zusammen werde bestehen können.

An F. Wilmans. — Br. 15, 71, 7—72, 2.

Mai 30, Weimar.

4667

[Früh] Exposition der ‚Zauberflöte‘ geendigt. . . .⁵

Abends . . . An Herrn Wilmans nach Bremen, den zweiten Theil der ‚Zauberflöte‘.⁵

Tgb. 2, 297, 19. 22—24.

war veranlaßt durch den 499, 35f. genannten Antrag. Was unter „Exposition“ hier und 500, 2. 25 zu verstehen ist, ergibt sich aus 500, 15—17 und 493, 34.

¹ Vgl. Z. 30f.

² Vgl. 499, 35f.

³ Hier folgt im Concept noch, durchgestrichen: „Das Ubrige könnte künftig nachgebracht werden“ (Br. 15, 318).⁵

⁴ Vgl. Z. 38. 501, 19.

⁵ Die Vorlage für Druck 1 (Vers 1—346), begleitet von Nr. 4666. — Juni 28: Wilmans „honorirt“ Goethen durch eine Wein-

}[Juli oder August, Weimar oder Jena.] 4668
— a. Nr. 346 (I, 193f.).

1801.

Mai 29, Weimar. — s. Nr. 347 (I, 194f.).¹ 4669

1803.

4 August 4, Weimar. 4670

Wie steht es um die Musik des zweiten Theils der
,Zauberflöte'?²

An Zelter. — Br. 16, 266, 17f.

1805.

10 Mai 1, Weimar. — s. I, 63, 14f. 4671

1806.

Februar 24, Weimar. — s. I, 288, 11f. 4671 a

Juni 20, Jena. — s. Nr. 209 (I, 134). 4671 b

15 ?Juli 17, }
?Juli 29, } Karlsbad. — s. Nr. 210—212 (I, 134f.). 4671 c—e
?Juli 31, }

August 18, Jena. — s. Nr. 213 (I, 135). 4671 f

20 sendung (vgl. Br. 15, 318). Als ,Taschenbuch auf das Jahr 1801' erschien übrigens, wegen mangelhaft eingelaufener Beiträge, nur eine Titel-Auflage des ,Taschenbuchs auf das Jahr 1800' (vgl. Goedeke 8, 52); erst der Jahrgang 1802 brachte Druck 1.

¹ Vgl. Nr. 4670.

25 — *September 3*, Böttiger an Rochlitz: „Componiren Sie doch den 2. Theil der ,Zauberflöte', die jetzt Wilmans in seinem Taschenbuch von Goethe abgedruckt hat“ (GJ. 4, 324f.).

— *December 8 (?)*, Knebel an Böttiger; „Goethe hat in seinem 2. Theil der ,Zauberflöte' feine und stechende Hieroglyphen gemalt“ (Böttiger 2, 226); vgl. Morris 1, 314—316 und das 497, 39 genannte Werk S. 57f.

² Vgl. I, 194, 15—21.

— *August 10*, Zelter an Goethe: versteht und beantwortet Nr. 4670 so, als habe Goethe sich nach der Musik von Winter zu Schikaneders 2. Theil seiner ,Zauberflöte' erkundigt, die, unter dem Titel ,Das Labyrinth oder der Kampf der Elemente', zuerst 1798 aufgeführt worden war (vgl. das 497, 39 genannte Werk S. 40). — Vgl. Nr. 4678.

August 19, Jena. — a. 1, 136, 15.	4672
September 2, } Weimar. — a. Nr. 215. 216 (1, 136 f.).	4672a. b
October 24, }	
October 24, Weimar. — a. 2, 621, 23.	4673
October 26, Weimar. — a. 1, 137, 29.	4674
October 26, Weimar. — a. 1, 291, 20.	4675
October 27, }	
October 28, }	
December 8, } Weimar. — a. Nr. 218—222 (1, 138 ff.).	4675a—e
December 8, }	"
December 9, }	
December 26, Weimar. — a. Nr. 561 (1, 292).	4675f

1807.

Januar 23, Weimar. — a. Nr. 223 (1, 140). ¹	4675g
August 30, Karlsbad. — a. Nr. 224 (1, 140).	4675h ¹⁵

1808.

August 7, Karlsbad. — a. Nr. 92 (1, 65).	4675i
--	-------

1810.

² Juni 27, Karlsbad.	4676
Des Herrn Ifflands Anfrage beantworteten sich sämtlich durch das Fragment zweiten Theils der ‚Zauberflöte‘.	

¹ — *Mai* 7: Vgl. 1, 293, 8—13.

² — *Juni* 3, Iffland an Kirms: wünscht zu erfahren, ob Goethe bereit sei, seine Fortsetzung der ‚Zauberflöte‘, von der Goethe ihm 1798 erzählt hatte (s. Nr. 4653), für 100 Ducaten nach Berlin zu verkaufen; B. A. Weber solle sie componiren. „Im Gefühl für den Dichter hatte Herr Weber mich gefragt, ob Herr von Goethe wohl seinen ‚Faust‘, so viel das Theater gestattet, zur Oper zu bilden, geneigt sein würde.

Es scheint mir, man dürfe diesen Antrag nicht wohl an ihn wagen; so bin ich auf den ersten Gegenstand, der ‚Zauberflöte‘, gekommen.

. Wäre die Sache zu Stande zu bringen, so würde Herr Weber dann auf etliche Tage nach Weimar kommen, um seine Ansicht und den Willen des Dichters in Verein zu bringen“ (GJ. 26, 63f.). Kirms theilte Goethen Ifflands Brief oder doch dessen Inhalt in einem nicht bekannten Schreiben nach Karlsbad mit.

[Juni 27, Kärsted.]

[4676]

flöte¹, das in meinen Werken [Cotta²] und zwar in deren
 siebentem Band abgedruckt ist. Das Personal der ersten
 ‚Zauberflöte‘ mit geringer Vermehrung sollte hinreichen,
 5 auch diese Fortsetzung zu geben. Wie ich die Si-
 tuationen, Decorationen und dergleichen ähnlich zu er-
 halten und doch zu steigern dachte, sieht man gleich-
 falls daraus, so wie die Absicht, bloß für musicalischen
 und theatralischen Effect zu arbeiten. Der Plan,¹ so
 10 wie noch ein Theil der Ausarbeitung,² liegt unter meinen
 Papieren. [— Nr. 119 (1, 80f.).]

An Kirms. — Br. 21, 335, 17—28.

1812.

November 12, Jena. — s. 1, 9, 8.

4677

1814.15
²März 15, [Weimar.]

4678

Gegen die ‚Zauberflöte‘ will ich meine Gedanken hin-
 wenden, vielleicht macht sie der Frühlingsäther wieder flott.

An Zelter. — Br. 24, 199, 8—10.

1815.20
 Februar 20, Weimar. — s. 1, 12, 21.

4679

1816.

Februar 13, Weimar. — s. 1, 180, 29.

4679 a

März 11,

15 März 11,

März 25,

October 15,

} Weimar. — s. Nr. 235—238 (1, 145).

4679 b—e

¹ Vgl. Handschrift 1.² Vgl. die Paralipomena.

30 ³ — *Februar 22*, Zelter an Goethe: habe von Zeit zu Zeit etwas
 an der Composition gearbeitet (vgl. Nr. 4670) und in den letzten
 Tagen die Symphonie, d. h. die Ouvertüre, „fast fertig be-
 kommen“; man könne mit der Oper „den Frieden, wenn er da
 ist, feiern“; fordert zur Vollendung auf (G.-Zelter 2, 93f.).

October 22, Weimar. — s. Nr. 2014 (2, 623).	4679f
November 14, Weimar. — s. Nr. 239 (1, 145).	4679g

1823.

][Januar zwischen 10 und 19, Weimar.]	4679h
— s. Nr. 100 (1, 66).	

April 13, Weimar.	4680
-------------------	------

Dann sprachen wir [Goethe und Soret] über die ‚Zauberflöte‘, zu der Goethe eine Fortsetzung geschrieben, aber noch nicht veröffentlicht hat,¹ weil er bisher keinen Componisten gefunden habe, der den Text nach seinem¹⁰ Wunsche behandelt. Er findet den ersten Theil voll von Unwahrscheinlichkeiten und Albernheiten, aber reich an Contrastwirkungen und erkennt bei dem Verfasser ein großes Verständniß für die Herbeiführung theatralischer Effecte.¹⁵

Mit Soret. — Soret S. 17f. (vgl. auch Gespräche 4, 226 und Eokermann 3, 13f.).

1825.

Januar 12, 13, Weimar. — s. 3, 110, 10.	4681
Mai 7, } Weimar. — s. Nr. 244, 245 (1, 150).	4681 a b ²⁰
Mai 7, }	

1826.

Februar 1, Weimar. — s. 1, 30, 19f.	4682
-------------------------------------	------

1827.

Januar 27, } 25	
Februar 17, }	
Februar 18, } Weimar. — s. Nr. 247—252 (1, 151f.).	4682 a—f
Februar 19, }	
März 12, }	
April 4, }	29
September 18, Weimar. — s. Nr. 64 (1, 47f.). ²	4682g

¹ Nicht wörtlich zu nehmen (vgl. Druck 1—3); der Sinn ist wohl: noch nicht „vollendet“ und so veröffentlicht.

² — [October Ende:] Vgl. Goethe an Zelter (G.-Zelter 4, 436).

1828.

uni 28,	} Weimar. — s. Nr. 66. 67 (1, 48).	4682h. i
ctober 20,		
ctober 25,	} Weimar. — s. Nr. 2020—2023 (2, 625 f.).	4682k—n
ctober 25,		
ovember 1,		
ovember 8,		

1829.

pril 5, Weimar. — s. 1, 154, 6—11.	4682o
------------------------------------	-------

1830.

ecember 17, Weimar. — s. Nr. 259 (1, 155).	4682p
--	-------

3. Schiller.**A. Wallenstein: Prolog und Lager.**

Wir haben zu unterscheiden:

- a. Goethes Antheil am ‚Prolog‘ (vgl. Nr. 4685—4687).
- b. Goethes Antheil an ‚Wallensteins Lager‘.
- c. Die für eine besondere Gelegenheit 1813/14 gedichtete Scene.

andschriften zu b: Das Lied „O Magdeburg die Stadt“ (vgl. 508, 28), von Goethes Hand, mit Beistift geschrieben, im Goethe- und Schiller-Archiv. — Von einer nicht bekannten Handschrift berichtet Riemer 2, 438*.

Das Anfangslied „Es leben die Soldaten“ scheint sich handschriftlich nicht erhalten zu haben (vgl. ‚Wallenstein von Schiller. . . . Hsg. von Wendelin von Maltzahn‘, Stuttgart 1861, S. 3).

Zu c: 1. Die ganze Scene, von Goethes Hand mit lateinischen Buchstaben geschrieben, unter dem Titel ‚Zu Wallensteins Lager bey Gelegenheit des Ausmarsches der Freywilligen‘. Im Kestner-Museum zu Hannover.

2. Die ganze Scene, Abschrift von Eckermanns Hand, Vorlage für Druck I. Im Goethe- und Schiller-Archiv.

erster Druck von b: 1836, Werke Q. 1 (1), 21 f., das Lied „O Magdeburg die Stadt“, unter dem Titel ‚Die Zerstörung Magdeburgs‘.

1839, das Anfangslied „Es leben die Soldaten“, in den ‚Nachträgen zu Schillers sämtlichen Werken‘, hsg. von Eduard Boas, 1, 538 f.

[3. Schiller. A. Wallenstein. Erster Druck.]

Von c: [1814] Vers 17—28 („Ich will in's Feld, ich will dich meiden“), in ‚Acht Lieder mit Begleitung des Piano-forte oder der Guitarre in Musik gesetzt und der regierenden Frau Herzogin von Sachsen-Hildburghausen zugeeignet von C. Moltke‘, Heft 1 S. 4, unter dem Titel ‚Der freiwillige Krieger‘, unterzeichnet „von Goethe“ (vgl. Tgb. 5, 94, 5 und Carl Schüddekopf: Ein Goethisches Lied. Für den Bibliophilen-Tag in Weimar 11. October 1903 in Druck gegeben, S. 6—8). 10

1827, Werke Cotta³ 4, 216—219, die ganze Scene, unter dem Titel ‚Zu Wallensteins Lager. Als die Weimarschen Freiwilligen ausmarschirten‘.

Weimarer Ausgabe: b. 1893, W. 5 (1), 41 f., das Lied „O Magdeburg die Stadt“, unter dem Titel ‚Die Zerstörung Magdeburgs‘. 15 (Das Anfangslied „Es leben die Soldaten“ wird W. 5 (2) bringen.)

c. 1894, W. 13 (1), 132—135 und 1901, W. 13 (2), 210—212, die ganze Scene; Titel wie in Druck 1, wegen der Stellung vgl. 3, 23, 26—30. 20

Aufführungen von c.

unter Goethes Theaterleitung:

1. 1813 October 24 in Weimar (vgl. 511, 34—512, 36).
2. 1814 März 10 in Weimar.
3. „ Juli 26 in Halle. 25

1798.

¹September 29, [Jena.]

4683

Durch gegenwärtigen Boten wünschte ich Ihre Geschichte des dreißigjährigen Kriegs zu erhalten, um sie, sowohl zum Anfangsliede, als sonst zu mancherlei nutzen³⁰ zu können. Heute Abend komme ich nicht, denn ich

¹ — September 21, Schiller an Goethe: „... er [der ‚Prolog‘, d. h. ‚Wallensteins Lager‘] beginnt mit einem Lied und endet mit einem“ (Schillers Br. 5, 433).

— September 22—28: Goethe reist am 22. nach Jena und³⁵ muß an einem der nächsten Tage, jedenfalls vorm 29. Schillern versprochen haben, das Z. 30 genannte Anfangslied zu dichten und auch wohl noch einiges Andere (die Capuzinerpredigt? vgl. 508, 2—7).

[September 29, Jena.]

(4683)

will noch, bis es dunkel wird, in Wallensteins Lager verweilen, . . .¹

An Schiller. — Br. 13, 278, 11—16.

2 October 4, Weimar.

4684

Die erste Leseprobe von ‚Wallensteins Lager‘, sowie Beschäftigung mit dem ‚Prolog‘.²

Tgb. 2, 220, 17f.

October 5, Weimar.

4685

10 Der ‚Prolog‘³ ist gerathen, wie er angelegt war; ich habe eine sehr große Freude daran und danke Ihnen tausendmal. Ich habe ihn nur erst einigemal durchgelesen, um mich von dem Ganzen recht zu penetriren, und noch kann ich nicht bestimmen, was vielleicht
15 wegzulassen wäre, und ob ich nicht wegen des Theater-Effects noch hie und da einen kleinen Pinselstrich aufhören würde.

Morgen Abend mit den Botenfrauen sollen Sie meine Edition erhalten,⁴ können Sie den Druck⁵ noch so lange
20 aufschieben, so wird es gut sein, damit wir einerlei Leseart haben; Montag soll er gleich nach Stuttgart.⁶

Es thut mir nur leid, daß ich ihn nicht selbst sprechen kann; doch wenn sich Vohs hält wie unsere Andern beim Vorspiel, so können wir zufrieden sein. . . .

25 Nach dieser guten Nachricht⁷ muß ich aber leider

¹ — [September 29:] Schiller an Goethe (Schillers Br. 5, 435).

² Schillers ‚Prolog. Gesprochen bei Wiedereröffnung der Schaubühne in Weimar im October 1798‘; Goethe hatte die Handschrift des selben an diesem Tage erhalten (vgl. Schillers Br.
30 5, 440); vgl. Nr. 4685. — Daß Goethe ursprünglich selbst einen Prolog für diesen Zweck hatte dichten wollen, beweist 461, 18f.

³ Vgl. Z. 7. 27—31.

⁴ Vgl. Nr. 4686.

⁵ In Schillers ‚Musen-Almanach für 1799‘.

35 ⁶ Zum Abdruck in der bei Cotta erscheinenden Zeitschrift Posselts ‚Europäische Annalen‘.

⁷ Über die Leistungen der Schauspieler bei den Leseproben von ‚Wallensteins Lager‘.

[October 5, Weimar.]

[4886]

anzeigen: daß es mir unmöglich war, auch nur eine Zeile zu unserm Zwecke beizutragen;¹ deßwegen schicke ich einen Band des Pater Abraham, der Sie gewiß gleich zu der Capuzinerpredigt begeistern wird. . . .⁵

Das Anfangslied bring' ich auch nicht zu Stande,² habe aber etwas Schickliches dafür zu substituiren. Das kann alles bei den folgenden Repräsentationen nachgebracht werden; wie überhaupt das Stück fordert, daß immer etwas Neues und Veränderliches darin vorkommt,¹⁰ damit bei folgenden Repräsentationen sich niemand orientiren könne.³

An Schiller. — Br. 13, 280, 15—281, 8. 14—18. 23—282, 1.

October 6, Weimar.

4886

Hier kommt der ‚Prolog‘ zurück; ich habe Ihre Aenderungen mit Vergnügen aufgenommen, denn sie sind sehr zweckmäßig; dagegen wünschte ich, daß statt der Stelle, die ich ausgestrichen habe, die andere eingefügt werde, welche hier im Manuscript folgt. Meine Absicht war dabei²⁰

¹ Vgl. 506, 36—39.

² Vgl. 506, 30. 36—38.

³ — *October 5*, Schiller an Goethe: „An die Capuziner-Predigt will ich mich also machen, . . .“

Finde ich Stimmung und Zeit, so will ich das Liedlein von²⁵ Magdeburg noch machen, und nach einer alten Melodie, daß dadurch kein Aufenthalt entsteht. . . .“ (Schillers Br. 5, 442f.). Das „Liedlein von Magdeburg“, das, wie die 505, 19 genannte Handschrift beweist, von Goethe, nicht von Schiller verfaßt ist, wurde, wie es scheint, bei den Aufführungen nicht³⁰ benutzt, sondern durch den 510, 5f. 14—19 genannten Anfangschor ersetzt.

Schiller legte seinem Briefe einen Correcturabzug des ‚Prologs‘ bei, der gegen die 507, 28f. genannte Handschrift einige Änderungen enthielt (vgl. Z. 15—17 und Wilhelm Fielitz: *Goethestudien*.³⁵ Abhandlung zu dem Programm des Wittenberger Gymnasiums Ostern 1831, S. 9f.),

[October 6, Weimar.]

[4688]

1. daß von unsern Schauspielern etwas mehr,
 2. von Iffland etwas weniger gesprochen würde;
 3. daß irgend eine Stelle auf Schrödern gedeutet
- 5 werden könne.¹

Haben Sie die Güte, daß ich einige gedruckte Exemplare vom ‚Prolog‘ Montags [October 8] bei Zeiten erhalte, so schicke ich gleich eins an Schrödern, mit einem artigen Wort, und eins nach Stuttgart.

16 Allenfalls könnten Sie mir durch diesen Expressen den Correcturbogen, wenn Sie ihn weiter nicht brauchen, wieder herüberschicken und mir nur anzeigen: ob Sie meine Stelle aufnehmen wollen, so lasse ich die beiden Exemplare, die abgehen sollen, gleich schreiben.²

15 An Schiller. — Br. 13, 282, 6—24.

October 6, Weimar.

4687

Von dem ‚Prolog‘ lasse ich zwei Abschriften machen, gleichlautend mit Ihrem gedruckten.³ Der von mir veränderte Periode,⁴ den Sie aufgenommen haben, wird

20 eingeschaltet.

Für die Recitation hier habe ich eine andere Ausgabe veranstaltet, und die Mimen und Aeren bei Seite gebracht, dagegen den Wallenstein ein paar Mal genannt, damit man nur irgend ohngefähr verstehe, was wir wollen.⁵

25 Wie anders ist es, was man mit sich und unter Freunden in's Zarteste und Besonderste arbeitet! und was der

¹ Wegen der von Goethe theils umgearbeiteten, theils neu gedichteten Verse 10—27 vgl. die 508, 35 f. genannte Schrift S. 11—13, Schillers W. 4, 358, Ludwig Beller mann: Schillers Dramen. Beiträge zu ihrem Verständniß 2, 149 f.

² — October 6, Schiller an Goethe: „Die Veränderungen im ‚Prolog‘ nehme ich mit Vergnügen auf; gegen die drei angeführten Gründe ist nichts einzuwenden“ (Schillers Br. 5, 444).

³ Vgl. Z. 7—9. 13 f.

35 ⁴ Vgl. Z. 27—32. 508, 17—19.

⁵ Vgl. Nr. 4689. Diese Fassung scheint sich nicht erhalten zu haben; wegen der „Mimen“ und „Aeren“ vgl. Vers 32. 50.

[October 6, Weimar.] -

[4687]

fremden Masse im Allgemeinen vorgetragen werden soll! Sie werden darüber noch das Wunderbarste bei dieser Gelegenheit erleben und hören.

Das Soldatenlied liegt bei, womit das Stück anfangen soll.¹ Die Musik wird morgen früh in Ordnung kommen, und ich hoffe, bald soll alles wohl im Hause stehen.²

An Schiller. — Br. 13, 283, 14—284, 3. 17—20.

[October zwischen 12 und 19, Weimar und Jena.]³ 4688

Nach geendigtem ‚Prolog‘ gab eine heitere militärische Musik das Zeichen, was zu erwarten sein möchte, und

¹ Vgl. Z. 14—19. Nach Genast 1, 102 soll Schiller Strophe 1. 2. 5. 6. Goethe Strophe 3. 4. 7 verfaßt haben (vgl. auch Pasqué 2, 50).

² — *October 8*, Schiller an Goethe: „Haben Sie Dank für das Anfangslied; ich finde es ganz zweckmäßig, vielleicht kann ich noch ein paar Strophen anfügen, denn es möchte um ein Weniges zu kurz sein.“ (Schillers Br. 5, 446); vgl. Z. 18f.

— *October 9*, Schiller an Goethe: „Das Soldatenlied habe ich noch mit ein paar Versen versehen, die ich beilege. . . .“

Sie haben es mit den Veränderungen, die Sie in meinem Text³ [von ‚Wallensteins Lager‘] vorgenommen, ganz gnädig gemacht. . . .“ (Schillers Br. 5, 447.)

Wegen eines Zusatzes, den Goethe für nöthig hielt (Vers 11. 12) vgl. Nr. 4690. 4692.

— *October 11*: In Schillers Gegenwart Hauptprobe von ‚Prolog‘ und ‚Lager‘.

— *October 12*: Zur Eröffnung des umgebauten Hof-Theaters zu Weimar werden aufgeführt 1. Kotzebues Schauspiel ‚Die Corsen‘, 2. Schillers ‚Prolog‘, gesprochen von Vohs, 3. ‚Wallensteins Lager‘. Das Anfangslied zum ‚Lager‘ wurde gesungen nach Reichardts Melodie des Liedes „Mit Mädeln sich vertragen“ aus Goethes ‚Claudine von Villa Bella‘, Vers 383—402. Den Theater-Zettel s. bei Carl Schüddekopf: Wallensteins Lager vor hundert Jahren (Weimar, Panse'sche Verlagshandlung 1898) S. 9f. Vgl. Nr. 4688, ferner Böttigers Bericht im ‚Journal des Luxus und der Moden‘, 1798 S. 640—651, Weimars Album S. 139, Genast 1, 101—103, Pasqué 2, 50.

³ Goethe hat den Aufsatz schon October 6 oder früher schematisirt, aber erst am 18. oder 19. beendet (vgl. Br. 13, 285, 3f.

[October zwischen 12 und 19, Weimar und Jena.]

[4688]

noch ehe der Vorhang in die Höhe ging, hörte man ein wildes Lied singen.¹ Bald ward das Theater aufgedeckt, und es erschien vor den Augen des Zuschauers das bunte Gewimmel eines Lagers. . . . indessen das rohe Soldatenlied aus dem Zelte immer fort erscholl und die Stimmung dieser Gesellschaft vollkommen ausdrückte.

Aufsatz: Eröffnung des Weimarischen Theaters. (Aus einem Briefe.) — W. 40, 11, 10—15. 25—28.

November 10, Weimar.

4689

In der Audienzscene möchten einige historische Punkte deutlicher auszusprechen sein, so wie ich in meiner Ausgabe des ‚Prologs‘ den Wallenstein zweimal genannt habe.² Man glaubt nicht, was man deutlich zu sein Ursache hat. . . .³

An Schiller. — Br. 13, 307, 19—23.

1809.

[Zwischen Juni 28 und Juli 24, Weimar.]

4690

„Das Symbolische ist oft repräsentativ, z. E. in ‚Wallensteins Lager‘ ist der Bauer mit den Würfeln eine symbolische Figur und zugleich eine repräsentative: denn er stellt die ganze Classe vor.“⁴

Mit Riemer. — Gespräche 2, 270 (Riemer 2, 710).

296, 16—297, 8); er erschien, vom 15. datirt, in der Beilage zur Allgemeinen Zeitung November 7.

¹ Vgl. 510, 5f. 14—19.

² Vgl. 509, 23f.

³ — 1805 December 1: Cotta an Charlotte Schiller (Schiller-Cotta S. 560).

— 1806 Januar 10: Charlotte Schiller an Cotta (Schiller-Cotta S. 560).

⁴ Vgl. 514, 10.

— 1813 October 24: „Die Preußen und deren Verbündete waren am 22. October 1813 als Sieger in Weimar eingezogen, . . . Zum Empfang . . . wurde im Theater am 24. October ‚Wallensteins Lager‘ gegeben; . . . Unser erster Tenor (Moltke), der den

1825.

Januar 12. 13, Weimar. — s. 3, 109, 6.¹

4690a

][Mai oder Juni, Weimar.]²

4691

4. Zu ‚Wallensteins Lager‘, eingeschaltet bei Gelegenheit des Ausmarsches der Freiwilligen.³

Ward gut, als für den Moment passend, wohl aufgenommen; auch erhielt sich das Lied, wegen seiner wackern patriotischen Gesinnung, noch eine ganze Zeit in gesellschaftlichen Unterhaltungen, besonders da es

Recruten spielte, hatte rasch, auf Veranlassung Goethes, das Lied: „Ich will in's Feld, ich muß dich meiden“ componirt und sang dasselbe zur Guitarre. Goethe hatte zwar dieß Intermezzo mit einigen Worten eingeleitet, aber es paßte doch in ‚Wallensteins Lager‘ wie die Faust auf's Auge. Der allgemeine Freudentaumel jedoch setzte sich über das Drollige dieser Einlage hinweg, . . .“ (Genast 1, 188f.). Gegen diese Angabe spricht der Theaterzettel von October 24, auf dem Moltke überhaupt nicht, als Darsteller des Recruten aber Uschmann genannt ist; dagegen führt der Theaterzettel von 1814 März 10 auf: „Ein Italiener—Molke“ (und wieder „Recrut—Uschmann“). In der dazwischen liegenden Zeit ist ‚Wallensteins Lager‘ im Weimarer Hoftheater nicht aufgeführt worden.

Der Ausmarsch der Freiwilligen von Weimar fand Statt 1814 Januar 11 (vgl. Br. 24, 99, 1—8) und Januar 31 (vgl. ‚Erinnerungen und Leben der Malerin Louise Seidler‘, Berlin 1874, S. 138). Wann Goethes Scene in der uns überlieferten Fassung aufgeführt worden ist, wissen wir nicht, auch nicht wo (Otto Pniower vermuthet: 1814 Januar 30 im Schloß, wo Hofball zu Ehren der Kaiserin von Rußland Statt fand, vgl. Cotta JA. 9, 424).

Nach Genast übrigens und auch nach dem in W. 13 (2), 210f. mitgetheilten Bericht der ‚Zeitung für die elegante Welt‘ über eine Aufführung im Jahre 1820 müßte die Scene als „Intermezzo“ eingefügt worden sein; dem widerspricht aber die uns überlieferte Fassung entschieden, indem die Verse 47. 48 des Schluß-Chores Schillers Reiterlied am Schluß von ‚Wallensteins Lager‘ als schon gesungen voraussetzen.

— Sachlich gehört zu 1814: Nr. 4691.

¹ Vgl. 277, 27 und Nr. 4691.

² Vgl. 277, 27.

³ Vgl. Z. 23f.

Mai oder Juni, Weimar.]

[4691]

der Componist und Sänger, Herr Moltke, gar glücklich vortrug.

Entwurf der ‚Aufklärenden Bemerkungen‘. — W. 13 (2), 214, 5—11.

1826.

ebruar 1, Weimar. — s. 1, 29, 30.	4691a
lärz 4, } Weimar. — s. Nr. 1335. 1336 (2, 325).	4691 b. c
lärz 4, }	
lärz 14, Weimar. — s. 2, 328, 4f.	4691d
lärz 30, } Weimar. — s. Nr. 1343. 1355. 1358	4691e—g
pril 16, }	(2, 328—331).
pril 19, }	
ai 7, Weimar. — s. Nr. 3207 (3, 490f.).	4691h

1827.

ärz 29, Weimar. — s. 2, 388, 17f.	4691i
ärz 29, Weimar. — s. Nr. 3208 (3, 491).	4691k
pril 14, Weimar. — s. 2, 390, 29.	4691l
pril 22, Weimar. — s. Nr. 1478 (2, 391).	4691m
ai 19, Weimar. — s. Nr. 1484 (2, 395).	4691n
uni 16, } Weimar. — s. Nr. 1494. 1495 (2, 398).	4691o. p
uni 16, }	
ugust 15, Weimar. — s. Nr. 1513 (2, 408).	4691q

1831.

ai 25, Weimar. 4692

Wir sprachen über ‚Wallensteins Lager‘. Ich [Eckermann] hatte nemlich häufig erwähnen hören, daß Goethe an diesem Stücke Theil gehabt und daß besonders die Capuzinerpredigt von ihm herrühre. Ich fragte ihn deßhalb heute bei Tisch, und er gab mir folgende Antwort.

„Im Grunde,“ sagte er, „ist alles Schillers eigene Arbeit. Da wir jedoch in so einem Verhältniß mit einander lebten und Schiller mir nicht allein den Plan mittheilte und mit mir durchsprach, sondern auch die Ausführung so, wie sie täglich heranwuchs, communicirte und meine Bemerkungen hörte und nutzte, so mag ich auch wohl daran einigen Theil haben. Zu der

Gräf, Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

[Mai 25, Weimar.]

[4693]

Capuzinerpredigt schickte ich ihm die Reden des Abraham a Sancta Clara, woraus er denn sogleich jene Predigt mit großem Geiste zusammenstellte.¹

Daß einzelne Stellen von mir herrühren, erinnere ich mich kaum, außer jenen zwei Versen:

Ein Hauptmann, den ein andrer erstach,
Ließ mir ein paar glückliche Würfel nach.²

Denn da ich gerne motivirt wissen wollte, wie der Bauer zu den falschen Würfeln gekommen, so schrieb ich diese Verse eigenhändig in das Manuscript hinein. Schiller hatte daran nicht gedacht, sondern in seiner kühnen Art dem Bauer geradezu die Würfel gegeben, ohne viel zu fragen, wie er dazu gekommen. Ein sorgfältiges Motiviren war, wie ich schon gesagt,³ nicht seine Sache, woher denn auch die größere Theater-Wirkung seiner Stücke kommen mag.⁴

Mit Eckermann. — Gespräche 8, 88 f. (Eckermann 2, 233 f.)

B. Demetrius.

⁵1806.

1. Januar 27, Weimar.

4693

Bei Frau von Wolzogen. Schillers litterarische Verlassenschaft.

Tgb. 3, 116, 15 f.

¹ Vgl. 508, 3—5.

² Vers 11 f.; vgl. Nr. 4690 und die Bemerkung von Fritz Jonas in Schillers Br. 5, 571.

³ „schon“ hier doch wohl so viel wie „soeben“ (Düntzers Beziehung auf das Gespräch mit Eckermann 1825 Januar 18 ist zu weit hergeholt).

⁴ Vgl. Nr. 3399.

⁵ — 1805: Sachlich gehört in die Zeit unmittelbar nach Schillers Tod Nr. 4699.

Das ‚Theater von Schiller‘, Band 1 (Tübingen 1805), brachte am Schluß der Vorrede des Verlegers Cotta folgende Aufforde-⁶

1809.

März 10, Weimar. 4694

Nachmittags Schillers ‚Demetrius‘.¹

Tgb. 4, 15, 20.

März 13, Weimar. 4695

Abends . . Ich blieb zu Haus und las Schillers Schema zum ‚Demetrius‘.²

Tgb. 4, 16, 13—15.

1810.

) [Juli zwischen 2 und 24, Karlsbad.] 4696

. . zur Fortsetzung des ‚Demetrius‘ schien er keine Lust zu haben. Es wären, meinte er, noch nicht zwei Acte fertig, also über die Hälfte noch zu machen.

Mit C. G. Körner. — Gespräche 2, 319 (Körner an Charl. Schiller, 1810 August 5).

1818.

)[December 1, Berka.] — s. 3, 448, 28—449, 10.³ 4697

1821.

September 7, Eger. 4698

² . . es lohnt gewiß der Mühe, wenn auch das Resultat nicht ganz erfreulich sein sollte, die letzten Intentionen Schillers in den Fragmenten seines ‚Demetrius‘ zu erforschen, sodann aber zu untersuchen, was unmittelbar nach seinem Hintritt Werner, Müllner, Grillparzer,
⁵ Raupach, Houwald unternommen und geleistet.

An Zauper. — Br. 35, 75, 18—24.

rung an Goethe: „Für den letzten Theil ist ‚Demetrius‘ bestimmt — ein Trauerspiel, das der unsterbliche Dichter dem Plane nach ganz entworfen, wovon er aber nur die beiden ersten

³ Aufzüge vollendet hat. Möchte der Einzige, der das Fehlende in gleichem Geist vollenden könnte, seinem Freunde und dem Publicum diesen großen Dienst erweisen!“

¹ Vgl. Nr. 4695; erneuter Versuch zur Vollendung?

² Vgl. Nr. 4694.

^{5 3} — December 4: Vgl. 3, 451, 9.

1825.

][Mai 21 ? Weimar.]¹

4699

[Zu 1805.] Als ich mich ermannt hatte,² blickt' ich nach einer entschiedenen großen Thätigkeit umher; mein erster Gedanke war, den ‚Demetrius‘ zu vollenden.⁵ Von dem Vorsatz an bis in die letzte Zeit hatten wir den Plan öfters durchgesprochen: Schiller mochte gern unter dem Arbeiten mit sich selbst und andern für und wider streiten, wie es zu machen wäre; er ward eben so wenig müde fremde Meinungen zu vernehmen, wie¹⁰ seine eigenen hin und her zu wenden. Und so hatte ich alle seine Stücke, vom ‚Wallenstein‘ an, zur Seite begleitet, meistens friedlich und freundlich, ob ich gleich manchmal, zuletzt wenn es zur Aufführung kam, gewisse Dinge mit Heftigkeit bestritt, wobei denn end-¹⁵ lich einer oder der andere nachzugeben für gut fand. So hatte sein aus- und aufstrebender Geist auch die Darstellung des ‚Demetrius‘ in viel zu großer Breite gedacht; ich war Zeuge, wie er die Exposition in einem Vorspiel bald dem Wallensteinischen, bald dem Orleanischen²⁰ ähnlich ausbilden wollte,³ wie er nach und nach sich in's Engere zog, die Hauptmomente zusammenfaßte, und hie und da zu arbeiten anfang. Indem ihn ein Ereigniß vor dem andern anzog, hatte ich beiräthig und mitthätig eingewirkt, das Stück war mir so lebendig²⁵ als ihm. Nun brannt' ich vor Begierde unsere Unterhaltung, dem Tode zu Trutz, fortzusetzen, seine Gedanken, Ansichten und Absichten bis in's Einzelne zu bewahren, und ein herkömmliches Zusammenarbeiten bei Redaction eigener und fremder Stücke hier zum letzten Mal auf³⁰ seinem⁴ höchsten Gipfel zu zeigen. Sein Verlust schien

¹ Auch das Jahr ist zweifelhaft (vielleicht schon 1817?).

² Nach Schillers Tod und eigener Krankheit.

³ Vgl. dagegen Schillers W. 10, 299.

⁴ Statt des allein richtigen, hier eingesetzten „seinem“ (d. h. das³⁵ „herkömmliche Zusammenarbeiten“) haben Handschrift und Drucke „ihrem“.

][Mai 21? Weimar.]

[4099]

mir ersetzt, indem ich sein Dasein fortsetzte. Unsere gemeinsamen Freunde hofft' ich zu verbinden; das deutsche Theater, für welches wir bisher gemeinschaftlich, er dichtend und bestimmend, ich belehrend, ühend und ausführend gearbeitet hatten, sollte, bis zur Herankunft eines frischen ähnlichen Geistes, durch seinen Abschied nicht ganz verwais't sein. Genug, aller Enthusiasmus, den die Verzweiflung bei einem großen Verlust in uns aufregt, hatte mich ergriffen. Frei war ich von aller Arbeit, in wenigen Monaten hätte ich das Stück vollendet. Es auf allen Theatern zugleich gespielt zu sehen, wäre die herrlichste Todtenfeier gewesen, die er selbst sich und den Freunden bereitet hätte. Ich schien mir gesund, ich schien mir getröstet. Nun aber setzten sich der Ausführung mancherlei Hindernisse entgegen, mit einiger Besonnenheit und Klugheit vielleicht zu beseitigen, die ich aber durch leidenschaftlichen Sturm und Verworrenheit nur noch vermehrte; eigensinnig und übereilt gab ich den Vorsatz auf, und ich darf noch jetzt nicht an den Zustand denken, in welchen ich mich versetzt fühlte. Nun war mir Schiller eigentlich erst entrissen, sein Umgang erst versagt. Meiner künstlerischen Einbildungskraft war verboten sich mit dem Katafalk zu beschäftigen, den ich ihm aufzurichten gedachte, der länger als jener zu Messina das Begräbniß überdauern sollte; sie wendete sich nun und folgte dem Leichnam in die Gruft, die ihn gepränglos eingeschlossen hatte. Nun fing er mir erst an zu verwesen; unheimlicher Schmerz ergriff mich, und da mich körperliche Leiden von jeglicher Gesellschaft trennten, so war ich in traurigster Einsamkeit befangen. Meine Tagebücher melden nichts von jener Zeit; die weißen Blätter deuten auf einen hohlen Zustand, und was sonst noch an Nachrichten sich findet, zeugt nur, daß ich den laufenden Geschäften ohne weitem Antheil zur Seite ging und

] [Mal 21? Weimar.]

[4000]

mich von ihnen leiten ließ, anstatt sie zu leiten. Wie oft muß' ich nachher im Laufe der Zeit still bei mir lächeln, wenn theilnehmende Freunde Schillers Monument in Weimar vermißten; mich wollte fort und fort bedünken, als hätt' ich ihm und unserm Zusammensein das erfreulichste stiften können.

Tag- und Jahres-Hefte, 1805. — W. 35, 190, 26—193, 13.



Jahr der Entstehung.	Übersicht der dramatischen Dichtungen nach den Jahren ihrer Entstehung.	Jahr des ersten Druckes.
1756/57.	1. Lustspiele in Nachahmung des Terentius; verschollen.	—
1757.	2. Dramatische Gespräche in den Labores juveniles . . .	1638/48.
1759/60.	3. Mythol.-allegor. „Nachspiel“, französisch; verloren	—
1760.65.	4. ‚La Sposa rapita‘, komische Oper, italienisch; verbrannt	—
1761.	5. Mehrere Stücke nach d. Muster Corneilles u. Racines; unbekannt	—
1761.	6. Trauerspiel in Alexandrinern, französisch (III, 298, 18); nicht vollendet	—
vor 1765.	7. ‚Amine‘, Schäferspiel; nicht bekannt	—
vor 1765.	8. ‚Isabel‘; verbrannt	—
vor 1765.	9. ‚Ruth‘ (dramatisch?); verbrannt	—
vor 1765.	10. ‚Selima‘; verbrannt	—
1765.	11 a. ‚Belsazar‘, Trauerspiel (1. Fassung; Prosa); verbrannt.	—
1765.	11 b. ‚Belsazar‘ (2. Fassung; in Versen); nicht vollendet . .	1826.
1766.	12. ‚Ynke und Jariko‘, Plan; nicht ausgeführt	—
1766.67.	13. ‚Der Thronfolger Pharaos‘, Trauerspiel, Plan; nicht ausgeführt	—
1767.68.	14. ‚Die Laune des Verliebten‘, Schäferspiel in Alexandrinern.	1800.
1767.70.	15. Mehrere Schauspiele (im Charakter der ‚Mitschuldigen‘); nur entworfen; unbekannt	—
1767.	16. ‚Prolog‘ zu ‚Medon‘ von Clodius; verschollen	—
1767.	17. ‚Romeo und Julie‘, Trauerspiel; nicht ausgeführt . . .	—
1767.	18. ‚Der Tugendspiegel‘, Lustspiel; nicht vollendet	1840.
1768.69.	19 a. ‚Die Mitschuldigen‘, Lustspiel in Alexandrinern (in 1 Aufzug)	1801.
1768.73.	20 a. ‚Faust‘ (Anfänge)	—
1769.	19 b. ‚Die Mitschuldigen‘ (in 3 Aufzügen)	1787.
1770.71.	21. ‚Caesar‘, dramatisirte Geschichte (in Prosa), nicht vollendet	1840.
1771.	22 a. ‚Geschichte Gottfriedens von Berlichingen‘ dramatisirte Geschichte (in Prosa)	1832.
1771.	23. ‚Sokrates‘, dramatisirte Geschichte (in Prosa); nicht ausgeführt	—
1772.73.	22 b. ‚Götz von Berlichingen‘, Schauspiel	1773.
1772.74.	24. ‚Das Unglück der Jacobs‘, Farce; nicht vollendet; unbekannt	—
1772.73.	25 a. ‚Jahrmärktsfest zu Plunderswellern‘, Puppenspiel, in Knittelversen	1774, 1812.
1772 (?).	26. ‚Mahomet‘, Tragödie; nicht vollendet	1773, 1810.
1772.73 (?).	27. ‚Concerto dramatico‘, in Versen	1772.73 (?)
1773.75.	20 b. ‚Faust‘ („Urfaust“)	1887.
1773.75.	28. ‚Hanswursts Hochzeit‘, in Knittelversen, nicht vollendet	1836.
1773.	29. ‚Prometheus‘; nicht vollendet	1745, 1830.
1773.	30. ‚Satyros‘; in Knittelversen	1817.
1773.	31. ‚Götter, Helden und Wieland‘, Farce, in Prosa	1774.
1773 (?).	32 a. ‚Erwin und Elmire‘ (1. Fassung; Schauspiel, in Prosa).	1773.
1773.74.	33. ‚Fastnachtspiel vom Pater Brey‘, in Knittelversen	1774.
1774.	34. ‚Prolog zu den neuesten Offenbarungen Gottes‘, in Knittelversen	1774.
1774.	35. ‚Clavigo‘, Trauerspiel, in Prosa	1774.
1774.	36. ‚Künstlers Erdewallen‘, Drama, in Knittelversen	1774.
1774.	37. ‚Künstlers Vergötterung‘, Drama, in Knittelversen	1775.
1774.75.	36 a. ‚Cladine von Villa Bella‘ (1. Fassung; Schauspiel, in Prosa)	1776.

Jahr der Entstehung.	Übersicht der dramatischen Dichtungen nach den Jahren ihrer Entstehung.	Jahr des ersten Druckes.
1775.	39. ‚Anekdote zu den Freuden des jungen Werthers‘, in Prosa	1862.
1775.	40 a. ‚Stella‘, Schauspiel, in Prosa	1775.
1775.	41. ‚Sie kommt nicht!‘ Verschollen	—
1775.	42 a. ‚Egmont‘, Trauerspiel, in Prosa (Anfänge)	—
1776.	43. ‚Der Falke‘, Drama, in Prosa; nicht vollendet	1897.
1776.	44. ‚Die Geschwister‘, Schauspiel, in Prosa	1787.
1776/77.	45 a. ‚Proserpina‘, Monodrama, in Prosa	1778.
1777.	46 a. ‚Lila‘, Schauspiel (1. Fassung), in Prosa	1777.
1777.	47 a. ‚Der Triumph der Empfindsamkeit‘, dramatische Grille, in Prosa (1. Fassung)	1894.
1777.	48. ‚Nero‘, Monodrama; nicht ausgeführt	—
1778.	48 b. ‚Lila‘, Feenspiel (2. Fassung), in Prosa	1778.
1778.	25 b. ‚Jahrmarktsfest zu Plundersweilern‘, Puppenspiel, in Knittelversen (umgearbeitet)	1789.
1779.	49 a. ‚Iphigenie auf Tauris‘, Schauspiel, in Prosa	1854.
1779.	50. ‚Jery und Bätely‘, Singspiel, in Prosa	1780, 1790.
1780/81.	51 a. ‚Torquato Tasso‘, Schauspiel, in Prosa; unbekannt.	—
1780.	52. ‚Die Vögel‘, in Prosa	1787.
1781.	53. Maskenzug 1: ‚Ein Zug Lappländer‘, in Versen	1781.
1781.	54. Maskenzug 2: ‚Aufzug des Winters‘, in Versen	1781.
1781.	55. ‚Die Fischerin‘, Singspiel, in Prosa	1782.
1781.	56. ‚Eipenor‘, Trauerspiel, in Versen; nicht vollendet	1806.
1781.	57. Maskenzug 3: ‚Der Geist der Jugend‘, Kinderballet	1782, 1843.
1781.	58. ‚Das Neueste von Plundersweilern‘, in Knittelversen.	1817.
1782.	59. Maskenzug 4: ‚Die weiblichen Tugenden‘, in Versen	1782.
1782.	60. Maskenzug 5: ‚Aufzug der vier Weltalter‘, in Versen.	1782.
1784.	61. Maskenzug 6: ‚Planetentanz‘, in Versen	1784.
1784/1803.	62. Kinder-Ballete (Programme), darunter: ‚Die Weiber von Weinsberg‘, ‚Der Rattenfänger von Hameln‘; verschollen	—
1784.	63. ‚Scherz, List und Rache‘, Operette, in Versen	1790.
1785.	64. ‚Die ungleichen Hausgenossen‘, Operette, in Versen; nicht vollendet	1837.
1786.	45 b. ‚Proserpina‘, Monodrama, in Versen	1787.
1786.	47 b. ‚Der Triumph der Empfindsamkeit‘, dramatische Grille, in Prosa (umgearbeitet)	—
1786.	49 b. ‚Iphigenie auf Tauris‘, Schauspiel, in Versen	1787.
1786.	65. ‚Iphigenie in Delphi‘, Schauspiel-Plan, nicht ausgeführt.	—
1786/87.	66. ‚Nausikaa‘, Trauerspiel, in Versen; nicht vollendet	1827, 1836.
1787.	42 b. ‚Egmont‘, Trauerspiel, in Prosa	1788.
1787.	32 b. ‚Erwin und Elmire‘ (2. Fassung: Singspiel, in Versen)	1788.
1787/88.	38 b. ‚Claudine von Villa Bella‘ (2. Fassung: Singspiel, in Versen)	1788.
1788.	20 c. ‚Faust‘ („Plan“, Scene ‚Hexenküche‘)	1790.
1788.	67. ‚Künstlers Apotheose‘, Drama, in Versen	1789.
1788/89.	51 b. ‚Torquato Tasso‘, Schauspiel, in Versen	1790.
1789/90.	68. Plan zu einer Oper (Ossians Helden); nicht ausgeführt.	—
1790.	69 a. ‚Der Groß-Cophta‘, 1. Fassung: Oper; nicht vollendet.	1792, 1894.
1791.	70. Theaterrede 1: Prolog Mai 7	1791.
1791.	69 b. ‚Der Groß-Cophta‘, 2. Fassung: Lustspiel, in Prosa	1792.
1791.	71. Theaterrede 2: Prolog October 1	1792.
1791.	72. Theaterrede 3: Epilog December 31	1792.
1792.	73. Theaterrede 4: Epilog Juni 11	1792.
1793.	74. ‚Der Bürgergeneral‘, Lustspiel, in Prosa	1793.

	Übersicht der dramatischen Dichtungen nach den Jahren ihrer Entstehung.	Jahr des ersten Druckes.
	75. ‚Die Aufgeregten‘, polit. Drama, in Prosa; nicht vollendet	1817.
	76. Theaterrede 5: Prolog October 15	1793.
0.	77. ‚Der Zauberflöte zweiter Theil‘, Oper, in Versen; nicht vollendet	1802.
	78. Theaterrede 6: Prolog October 7	1796.
	79. ‚Das Mädchen von Oberkirch‘, Trauerspiel, nicht ausgeführt	1895.
	80. ‚Die Befreiung des Prometheus‘, Drama, in Versen, nicht ausgeführt	1888.
	81. ‚Die Danaiden‘, tragische Oper; nicht ausgeführt	—
	20 d. ‚Faust‘: Zueignung	1808.
	20 e. ‚Faust‘: Vorspiel auf dem Theater; Prolog im Himmel; Walpurgisnachtstraum	1806.
1.	20 f. ‚Faust‘: Theil II Act V (einzelne Scenen)	1832.
	82. Maskenzug 7: zum 30. Januar 1798, in Versen	1798.
	83. Antheil an Schillers ‚Wallenstein‘ (Prolog und Lager)	1798. 1836. 1839.
	84. ‚Der gastfreie Schmarutzer‘, Plan, nicht ausgeführt	—
3.	85. ‚Die natürliche Tochter‘, Trauerspiel, in Versen	1803. 1836.
	20 g. ‚Faust‘: Abkündigung; Abschied; Scene: ‚Studierzimmer‘	1888. 1808.
	20 h. ‚Faust‘: Helena (Anfänge)	—
	86. ‚Palkophron und Neoterpe‘, Festspiel, in Versen	1800.
	87. Theaterrede 7: Epilog October 28	1801.
	20 l. ‚Faust‘: Scene: ‚Vor dem Thor‘ (?), Walpurgisnacht	—
	88. Maskenzug 8: zum 30. Januar, in Versen	1802.
	89. ‚Was wir bringen‘ (I. Lauchstädt), Vorspiel, in Prosa und Versen	1802.
	90. Theaterrede 8: Prolog September 25	1802.
	22 c. ‚Götz von Berlichingen‘, 1. Bühnenbearbeitung	1832.
	22 d. ‚Götz von Berlichingen‘, 2. Bühnenbearbeitung	—
	91. Theaterrede 9: Epilog zu Schillers ‚Glocke‘	1805.
	92. Schillers Todtenfeier, in Versen; nicht ausgeführt	1871. 1894.
	40 b. ‚Stella‘, mit tragischem Schluß	1816.
	93. Maskenzug 9: zum 30. Januar, in Versen	1806.
	94. Theaterrede 10: Prolog für Leipzig	1807.
	95 a. Tragödie aus der Zeit Karls des Großen (Anfänge)	—
	96. ‚Vorspiel zu Eröffnung des Weimariſchen Theaters‘, in Versen	1807.
	97. ‚Pandora‘, Festspiel, in Versen; nicht vollendet	1808. 1810.
	98. Maskenzug 10: zum 30. Januar, in Versen	1809.
	22 c. ‚Götz von Berlichingen‘, 3. Bühnenbearbeitung	—
	99. Maskenzug 11: ‚Die Romantische Poesie‘, in Versen	1810.
	100. Maskenzug 12: ‚Maskenzug russischer Nationen‘ in Versen	1810.
	101. Maskenzug 13: zum 16. Februar, in Versen (mit Einsiedel)	1810.
	95 b. Tragödie aus der Zeit Karls des Großen; nicht vollendet	1837.
	102. Theaterrede 11: Prolog für Halle	1811.
	103. ‚Die Wette‘, Lustspiel, in Prosa	1837.
	104. Theaterrede 12: Epilog zu ‚Easex‘	1815.
	105 a. ‚Der Löwenstuhl‘, Oper, nicht vollendet	1892.
	106. ‚Des Epimenides Erwachen‘, Festspiel, in Versen	1815.
	107. ‚Was wir bringen‘ (II. Halle), Vorspiel, in Versen	1814.

Jahr der Entstehung.	Übersicht der dramatischen Dichtungen nach den Jahren ihrer Entstehung.	Jahr des ersten Druckes.
1814.	105 b. ‚Der Löwenstuhl‘, Tragödie, nicht vollendet	1892.
1815.	108. ‚Requiem dem frohesten Manne des Jahrhunderts‘, in Versen; nicht vollendet	1834.
1815.	109. ‚Feraddedin und Kolalla‘, Oper, nicht vollendet	1892.
1815.	110. ‚Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen‘ (mit Peucer), in Versen	1815.
1816.	111. Cantate zum Reformations-Jubiläum; nicht ausgeführt.	1833. 1894.
1818.	112. Maskenzug 14: ‚Maskenzug bei Anwesenheit der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna in Weimar‘, in Versen	1819.
1819.	22f. ‚Götz von Berlichingen‘, 4. Bühnenbearbeitung	—
1821.	113. Theaterrede 13: Prolog für Berlin	1833.
1823.	114. ‚Der Mann von fünfzig Jahren‘, Plan, nicht ausgeführt.	1905.
1825.	20k. ‚Faust‘: Theil II Act V Schluß	1832.
1825/26.	20l. ‚Faust‘: Helena	1837.
1826/28.	20m. ‚Faust‘: Theil II Act I Anfang	1828.
1826.	115. Neugriechisches Trauerspiel, Plan, nicht ausgeführt	—
1826.	20n. ‚Faust‘: Theil II Act II Classische Walpurgisnacht, Entwurf	—
1827.	116. Vorspiel für das Hamburger Theater, Plan, nicht ausgeführt	1901.
1828.	117. Theaterrede 14: Prolog zu ‚Hans Sachs‘	1828.
1828.	20o. ‚Faust‘: Theil II Act II Anfang	1832.
1829.	20p. ‚Faust‘: Schluß-Chor für die erste Aufführung in Weimar	1904.
1830.	20q. ‚Faust‘: Theil II Act II Classische Walpurgisnacht	1832.
1831.	20r. ‚Faust‘: Theil II Act IV, Act V Philemon und Baucis.	1832.

ht der Vertheilung der dramatischen Dichtungen in Goethes

	Band	Neuen Schriften (1792—1800.)	Band	Werken Cotta ¹ (1806—1810.)	Band	Werken Cotta ² (1815—1819.)	Band	Werken Cotta ³ (1827—1830.)
	1	Groß-Cophta. [Cagliostro Stammbaum.] [Röm. Carneval.]	1	—	1	—	1	—
	2	—	2	—	2	—	2	—
	3	—	3	—	3	—	3	—
	4	—	4	Laune d. V. Mitschuldigen. Geschwister. [Mahomet.] [Tancred.] Elpenor.	4	—	4	Maskenzug 14. [Inschriften, D. u. S.] Dramatisches: Theaterrede 13. [Finale z. Joh. v. P.] Palaöphron (neuer Schl.) Zu Wallensteins L. Zu Faust. Nausikaa. Helena. [Zahme Xenien.]
	5	—	5	Götz v. Berl. Egmont. Stella. Clavigo.	5	Laune d. V. Mitschuldigen. Geschwister. [Mahomet.] [Tancred.] Palaöphron u. N. Vorspiel 1807. Was wir bringen (I). Theaterrede 8. Was wir bringen (II). Theaterrede 1—6. 10—12.	5	—
	6	—	6	Iphigenie auf T. Torq. Tasso. Natürl. Tochter.	6	Götz v. Berl. Egmont. Stella. Clavigo.	6	—
nt.) t.	7	[Lyrika.] Theaterrede 1—6.	7	Claudine v. V. Erwin u. Elm. Jery u. B. Lila. Fischerin. Scherz, L. u. R. Zauberflöte 2. Th. Faust 1. Th. Neueröffn. Pupp. (1. Prolog, 2. Jahrm.) Fastnachtspiel v. P. B. Prolog zu Bahrdt. [Lyrika.] Künstlers Erdew. Künstlers Apoth. Theaterrede 9. [Geheimnisse.]	7	Iphigenie auf T. Torq. Tasso. Natürl. Tochter. Elpenor.	7	Laune d. V. Mitschuldigen. Geschwister. [Mahomet.] [Tancred.]
p. rm.) v.)			8	Faust 1. Th. Neueröffn. Pupp. (1. Prolog, 2. Jahrm.) Fastnachtspiel v. P. B. Prolog zu Bahrdt. [Lyrika.] Künstlers Erdew. Künstlers Apoth. Theaterrede 9. [Geheimnisse.]	8	Claudine v. V. Erwin u. Elm. Jery u. B. Lila. Fischerin. Scherz, L. u. R. Zauberflöte 2. Th. Maskenzug 2—9. 11. 12. [Karlsb. Ged.] Epimenides.	8	Götz v. Berl. Egmont.
rdt. e.) w. h.			9	Groß-Cophta. Triumph d. E. Vögel. Bürgergeneral. Was wir bringen (I). Theaterrede 8. Maskenzug 3. 4. 6—9. Palaöphron u. N. Theaterrede 1—6.	9	Faust 1. Theil. Neueröffn. Pupp. (1. Prolog, 2. Jahrm., 3. Neueste v. Pl.) Fastnachtspiel v. P. B. Satyros. Prolog zu Bahrdt. [Lyrika.] Künstlers Erdew. Künstlers Apoth. Theaterrede 9. [Geheimnisse.]	9	Iphigenie auf T. Torq. Tasso. Natürl. Tochter.



Register.

Bei der Fülle des Stoffes erschien es nothwendig, innerhalb der einzelnen Bachtungen, statt einer durchlaufend alphabetischen Anordnung, eine sachlich-chronologische zu wählen. Dem entsprechend wurden, je nach der Anzahl der Aeußerungen, zwei bis neun größere Abtheilungen gebildet:

I. Quellen.	{	1. Quellen (im engeren Sinne).	II. Geschichte.	{	8. Entstehung.
		2. Orte.			7. Drucke.
		3. Briefe etc.			9. Wirkung.
		4. Tagebücher.			9. Einzelheiten.
		5. Gespräche.			

Abtheilung 1—5 enthalten die Quellen, und zwar sind verzeichnet:

unter 1. die Quellen im engeren Sinne, das heißt: Goethes Aeußerungen in seinen Werken, Briefen, Tagebüchern, Notizen, Gesprächen, in alphabetischer Folge der Titel (innerhalb der Gruppen „Briefe“ und „Gespräche“ alphabetisch nach den Personen). Auch die Aufsätze zur Kunst, Litteratur, Naturwissenschaft und die „Biographischen Einzelheiten“ sind unter ihren besonderen Titeln aufgeführt. Kleinigkeiten ohne Titel (aus den „Büchervermehrungslisten“, Vorarbeiten zu „Dichtung und Wahrheit“, und Anderes) sind unter den Rubriken „Bibliographisches“, „Biographisches“, „Chronologisches“ vereinigt;

unter 2. die Orte, von denen die unter 1. aufgeführten Quellen ausgegangen sind. Die Nützlichkeith dieser Abtheilung wird vielfach erst während des Gebrauchs einleuchten.

unter 3., 4. und 5. die Quellen im weiteren Sinne: die Briefe der Correspondenten mit Goethe und Anderen, die Gespräche der Zeitgenossen mit dem Dichter und Anderen; beides in alphabetischer Folge der Personen. In den Abtheilungen 3 und 5 sind unter dem Namen Goethe auch alle diejenigen Stellen aus Goethes Tagebuch verzeichnet, an denen sich Bemerkungen über abgesandte oder empfangene Briefe etc. und stattgehabte Gespräche finden.

In Abtheilung 6. Entstehung ist alles vereinigt, was vor dem Druck und Erscheinen der Dichtung liegt, von den ersten Anlässen an bis zur Fertigstellung der Druckvorlage, in möglichst chronologischer Folge.

Abtheilung 8. Wirkung verzeichnet die Stellen über die Aufnahme im Publicum, über die gesammte Bühnengeschichte, Uebersetzungen, Nachahmungen, Besprechungen und Aehnliches.

Abtheilung 9. Einzelheiten bringt alles, was sich unter die Rubriken 1—8 nicht einordnen ließ. Besonders finden sich hier einzelne charakteristische Ausdrücke Goethes verzeichnet, die uns oft vorschweben, ohne daß wir uns der Quelle genau erinnern; ferner sind hier alle Stellen über einzelne Aufzüge, Auftritte und Verse, über einzelne Personen der betreffenden Dichtung angeführt, über Vorlesungen, bildliche Darstellungen, Compositionen und Anderes.

Fürstlichkeiten sind unter dem Namen ihrer Länder eingeordnet (also: Herzog Karl August von Sachsen-Weimar unter Weimar).

REGISTER.

Erklärung der gebrauchten Zahlzeichen.

Unter dem Titel der betreffenden Dichtung folgt zunächst stets (in Klammern) die Angabe des Bandes und der Seiten, sowie der Nummern, welche die Dichtung einnimmt.

Römische Zahlen bezeichnen den Band, große arabische die Seite, klein arabische die Zeile.

Die Bandzahl ist nur da angegeben, wo man zweifeln kann, welcher Band gemeint sei. — Wo mehrere Bände in Betracht kommen, sind die Zahlengruppen eines Bandes durch * von dem folgenden getrennt.

Amine.

(I, 1—3 = Nr. 1—2b.)

1. Quellen.

Biographisches Nr. 2a.
Briefe an G's Schwester Nr. 1. 2.
Dichtung und Wahrheit Nr. 2b.

[2. Orte.]

Leipzig Nr. 1. 2.
Weimar Nr. 2b.
? Nr. 2a.

2. Orte.

Jena Nr. 2b.
Karlsbad Nr. 2b.

3. Einzelheiten.

Verbrennung (?) 53, 2. 54, 11.

Amor. 1782. — s. Maskenzug 3.

An die Herzogin Amalia. 1800 — s. Theaterrede 7.

Anekdote zu den Freuden des J. Werthers — s. Theil I Bd. 2.

Die Aufgeregten.

(I, 4—49 = Nr. 3—70.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 24.
Ampère (Auszug aus) 40, 15.
Anzeige der Werke Cotta³ 31, 5 f.;
Nr. 2310 [III].
'Aufgeregten' Nr. 19.
Aufsatz über Stapfers Notice
Nr. 53.
'Bedeutende Förderniß...' (Auf-
satz) Nr. 33 [III Nr. 3393].
Bibliographisches Nr. 31.
Briefe etc. an:
Cotta Nr. 10. 15. 16. 2278 [III].
Götschen Nr. 5.
Göttling Nr. 38. 68. 69.
Jacobi Nr. 3.
Nicolovius Nr. 13.
Reichardt Nr. 4. 6.
Reichel Nr. 64.
Reinhard Nr. 32. 34. 41.
Schelling Nr. 14.

Campagne in Frankreich Nr.
29. 30.
Chronologisches Nr. 28.
Einzelheiten (zur französ. Litt.)
Nr. 40.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 37. 59.
Riemer Nr. 8. 9.
Weimar. Theater (Aufsatz-Sche-
ma) Nr. 7.
Tagebuch Nr. 11. 12. 17. 18. 20
—23. 25—27. 42—44. 46—52.
54—58.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 35. 36.

2. Orte.

Eger Nr. 35.
Jena Nr. 7—10. 2278 [III].
Marienbad Nr. 36.
Weimar Nr. 3—6. 11—32. 33 [III
Nr. 3393]. 34. 37—70. 2310 [III].

[Die Aufgeregten.]

3. Briefe etc.

Goethe an:

Cotta 15, 29.

Göttling 48, 19.

Reichel 47, 12. 48, 9. 49, 18.

Reichel an G. 48, 30.

4. Gespräche.

Goethe und

Boisseree 33, 2. 12.

Riemer 44, 6. 10. * III, 342, 3 (?).

5. Entstehung.

Chronologisches 16, 23.

Ausführung 6, 21.

Handschriften 4, 4. 15, 17.

Durchsicht für d. Druck 10, 9.

11, 3. 9. 14. 12. 13, 13; Nr. 17.

18. 20—26. 36.

6. Drucke.

Erster (1817) 4, 14. 13, 13.

Zweiter (1817) 4, 17. * III, 98, 26.

[6. Drucke.]

Dritter (1828) 4, 28. 31, 5f. * III,
110, 35.**7. Einzelheiten.**„Nachbildung des Zeitsines“
23, 22.„Politisches Glaubensbekannt-
niß“ 27, 18.bildet mit vier andern Stücken
G's eine „Suite“ 7, 17.Lücke, durch Erzählung aus-
gefüllt Nr. 19.Aufzug III: Nr. 19; 27, 28—s.
Aufzug V: 15, 12. 15. 21.

Titel:

„Brema von Bremenfeld“ 10, 1
11, 9.„Zeichen der Zeit“ 13, 12. * III,
98, 26.

Personen: die Gräfin 27, 20.

Übersetzungen: französisch 24,
11. 24. 25, 3. 26, 3. 22, 2. Nr. 41
—44. 40, 15. Nr. 46—57. 82.**Aufzug der vier Weltalter** — s. Maskenzug 5.**Aufzug des Winters** — s. Maskenzug 2.**Aus d. Maskenzuge 1809** — s. Maskenzug 10.**Bahrdt** — s. Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes.**Ballet (Pantomim.)** — s. Maskenzug 3.**Befreite Prometheus** — s. Prometheus.**Befreiung des Prometheus** — s. Prometheus.**Bei Allerhöchster . . . 1818** — s. Maskenzug 14.**Bei Überreichung der ersten Erzeugnisse . . .** — s. Theil III.**Belsazar.**

(I, 50—54 = Nr. 71—76.)

1. Quellen.

Biographisches Nr. 75.

Briefe an:

Goethes Schwester Nr. 72—74.

Riese Nr. 71.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 76.

2. Orte.

Jena Nr. 76.

Karlsbad Nr. 76.

[2. Orte.]

Leipzig Nr. 71—74.

Weimar Nr. 76.

? Nr. 75.

3. Entstehung.

Handschriften 50, 2.

Ausführung beendet 50, 13.

4. Einzelheiten.

Aufzug I: 51, 34. 52, 4.

[Behazar. 4. Einzelheiten.]

Aufzug V: 50, 14. 51, 16.

Fünffüßige Jamben 50, 15 f. 51, 18.

Zwei Fassungen (1. Prosa, 2. Verse) 51, 36.

Verbrennung 53, 2. 54, 11.

Brey — s. Fastnachtspiel.

Brutus — s. Caesar.

Der Bürgergeneral.

(I, 55—70. = Nr. 76a—109.)

1. Quellen.

Ampère (Anszug aus) Nr. 103.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 102c. 2310 [III].

Aufsatz über Stapfers Notice Nr. 103h.

„Bedeutende Förderniß . . .“ (Aufsatz) Nr. 101a [III Nr. 3393].

Bibliographisches Nr. 101.

Biographisches Nr. 94.

Briefe etc. an:

Bertuch Nr. 79.

Cotta Nr. 89. 89b. c. 95. 96.

Göschel Nr. 76c.

Göttling Nr. 102b. 106k. 108a.

Herder Nr. 81.

Jacobi Nr. 76a. 77. 78. 80. 82. 83.

Reichardt Nr. 76b.

Reichel Nr. 106. 107.

Reinhard Nr. 102e.

Schiller Nr. 85. 88.

Unzelmann Nr. 86.

Zelter Nr. 91.

Campagne in Frankreich Nr. 98. 99.

Chronologisches Nr. 97.

Einzelheiten (zur französ. Litt.) Nr. 102d.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 106a. 107. 108.

Riemer Nr. 93.

Tagebuch Nr. 84. 87. 89a. 90.

92. 96a—d. 102f—h. 103a—g.

103i—106. 106b—e. g—i. 109.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 100. 102. 102a.

Weimar. Theater (Aufsatz-Schema) Nr. 84a.

2. Orte.

Eger Nr. 102.

Frankfurt Nr. 77. 78.

Jena Nr. 84a. 93. 95.

Karlsbad Nr. 92.

Marienbad Nr. 102a.

Marienborn Nr. 79—83.

Weimar Nr. 76a—c. 84. 85—91.

96—101. 101a. [III Nr. 3393].

102b—109. 2310 [III].

? Nr. 94.

3. Briefe etc.

Bansa an G. 59, 28.

Gallitzin an G. 59, 33.

Goethe an:

Cotta 15, 29.

Göttling 48, 19.

Reichel 47, 12. 48, 9.

Goethes Mutter an Willemer 59, 26.

Gotha, Prinz August, an G. 60, 14.

Herder, Carol., an G., 58, 35.

Jacobi an G. 57, 19. 32.

Meyer an G. 59, 20.

Schiller an G. 60, 37. 61, 29.

Schultheß an G. 60, 12.

Unger an G's Mutter 59, 24.

4. Gespräche.

Goethe und

Boisserée 33, 2. 12.

Schiller 60, 8. 39.

Stolberg u. Gallitzin 59, 35.

5. Entstehung.

Chronologisches 16, 23.

Veranlassung 18, 20.

[Der Bürgergeneral. 5. Entatehung.]

Zeitgeschichte 6, 15. 23, 23 f. * III
Nr. 3393.

In wenigen Tagen entstanden
58, 19. 69, 19.

Handschriften 55, 2. 56, 14 f. 57,
2. 59, 15. 33. 36. 60, 33.

6. Drucke.

Erster (1793) 55, 4. 59, 23.

12 Exemplare bei G's Mutter
59, 24.

Geschenkexemplare für:

Franckenberg, Frau v. 60, 13.

Gotha, Prinz August 60, 14.

Jacobi 59, 6. 16.

Schultheß 60, 12.

Zweiter (1806) 55, 8. 62, 16. 63, 19.
66, 11 f. 136, 30. 140, 2.

Dritter (1817) 10, 5. 13, 12. 55, 10.

Vierter (1828) 31, 5. 55, 12. * III,
110, 34.

7. Wirkung.

Aufnahme:

beifällig 18, 31. 59, 34. 61, 36.
68, 5.

übel 18, 30. 23, 14. 60, 19. 67, 4.

Aufführungen in:

Erfurt 55, 21.

Lauchstädt 55, 18. 20. 21. 24.

Rudolstadt 55, 19. 23.

Weimar 18, 27—30. 22, 34. 55,

18—25. 56, 17. 30. 57, 8. 23.

58, 36. 59, 7. 11. 20. 60, 3. 8.

61, 11. 25. 65, 26. 67, 3. 68, 11.

„widerwärtigste Wirkung“
23, 14.

Darsteller:

Beck 18, 22. 22, 27. 23, 12. 56, 25.
66, 25.

Becker 56, 24 f.

Cordemann 56, 24.

Demmer 56, 21.

Haide 56, 22.

Maaß 56, 21.

Malcolmi 18, 24. 23, 9. 56, 23.
67, 2. 68, 14.

[Darsteller.]

Miller 56, 21.

Spitzeder 56, 23.

Unzelmann 56, 22. 61, 2. 2.

Vohs 56, 22.

Weyrauch 56, 23.

Übersetzung: französisch 24, 4.

32, 2. Nr. 41—44. 40, 15. 2.

Nr. 46—57. 59. 101.

8. Einzelheiten.

Vorhergehende Stücke:

„Die beiden Billets“ 18, 22.

23. 57, 24. 61, 4. 66, 25.

„Der Stammbaum“ 18, 22.

33. 58, 3. 61, 5. 66, 25.

„Närrischer Schnaps“ 23, 3 f.

„Gefährliches Unternehmen“

57, 22.

„Nachbildung des Zeitaines“

23, 22 f. * III Nr. 3393.

„Zeugniß ärgerlich guten Hu-

mors“ 22, 25.

„Schiboleth“ 57, 15.

Bildet mit vier andern Stücken

G's eine „Suite“ 7, 16 f.

G. als Verfasser nicht anerkannt

23, 16 f.

„Immanuel Kant als Verfasser“

60, 16.

Auftritt 6: 68, 21.

Personen:

Edelmann 56, 24. 58, 9. 61, 22 f.
62, 2.

Görge 56, 22. 58, 2.

Märten 56, 23. 58, 5. 68, 14. 22.

Richter 56, 26. 58, 9.

Röse 56, 21. 58, 2.

Schnaps 22, 27. 56, 25. 58, 2.

62, 30. 68, 16.

Mantelsäckchen (Felleisen) 18, 25.

23, 7. 68, 21. 28.

Schiller empfiehlt Änderungen

61, 15. 30. 62, 27. 65, 28.

Schema in Schillers Nachlaß (!)

62, 29. 69, 15 f.

Caesar.

(I, 71—83. = Nr. 110—124.)

1. Quellen.

1:
 Nr. 111.
 er Nr. 110.
 r Nr. 112.
 Nr. 119.
 orn Nr. 113.
 ie mit:
 r 74, 32.
 r Nr. 121.
 r Nr. 114. 115.
 gen, Prinz v. Nr. 116.
 Nr. 120. 124.
 on Nr. 118. 122.
 id Nr. 117.
 lung mit Napoleon
 . Einzelnh.) Nr. 123.

2. Orte.

. 121.
 t Nr. 110—113. 116.
 22—124.
 l Nr. 119.
 Nr. 117. 118.
 Reise zwischen:
 furt u. Wiesbaden Nr. 114.
 lbach u. Nassau Nr. 115.

3. Briefe etc.

an Schinz 74, 35.
 Bürger 72, 23.
 an G. 75, 34.
 Karl August, an G.
 ?).

4. Gespräche.

1. Napoleon 81, 12f. 82, 2.
 2.

5. Einzelheiten.

Cäsars Ermordung 74, 37. 77, 27.
 36. 78, 23. 79, 7.
 Brutus 74, 19. 36. 76, 36.
 Cassius 74, 36.
 Shakespeares „Julius Caesar“ 76,
 34. 77, 12. 30.
 G's Verse für d. Poeten Cinna
 76, 18.
 G's Epilog 76, 18.
 Erster Plan 71, 19. 29.
 Handschriften 71, 3.
 „Weitläufiges Drama“ 73, 8.
 Lavaters Physiogn. Fragmente:
 Brutus u. Caesar 74, 19.
 „Julius Caesar“ angekündigt in:
 Reichards Theater-Kalender
 75, 4.
 Reichards Theater - Journal
 75, 18.
 Theater - Kalender für 1796
 75, 38.
 Merck über Meißners „J. C.“ 75, 20.
 G. improvisirt das Ganze (vor
 Wieland) 78, 5.
 Werk über „die zwölf ersten
 Caesars“ 78, 36.
 Voltaires Tragödie 79, 8. 30. 80,
 16. 24. 81, 22. 34. 82, 13. 83, 16.
 Napoleon fordert G. auf, einen
 „Brutus“ zu dichten 79, 7. 80,
 15. 81, 13. 82, 4. 16. 83, 3. 12.
 „Vorstudien“ dazu 82, 17.
 „Schönste Aufgabe“ 79, 8f.
 Gegenstand „zu heiklich“ 82, 6.
 Titel:
 „Tod Julius Caesars“ 74, 2.
 83, 13.
 „Brutus“ 81, 13. 82, 3. 16. 83, 4.

Cantate

zum Jubiläum der Reformation 1817.

(I, 84—96. = Nr. 125—134.)

1. Quellen.

n Zelter Nr. 128. 130.

Tagebuch Nr. 125—127. 129.
 131. 132.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 134.

[Cantate.]

2. Orte.

Marienbad Nr. 134.
Weimar Nr. 125—133.

3. Briefe etc.

Goethe an Zelter 84, 4. 86, 2 f.
90, 15. 94, 25. 95, 2.
Zelter an G. 85, 7. 86, 6. 90, 15.
94, 30. 95, 6. 31. 34. 36.

4. Gespräche.

Zelter u. Schultz 85, 24.

5. Entstehung.

Reformations-Jubiläum 86, 7. 20.
90, 2.
Luther-Denkmal geplant 85, 3.
86, 7. 90, 14.
Zelters Plan einer Cantate 85,
3. 10.
Kotzebue als Dichter der C. (?)
85, 20.
Händels ‚Messias‘ (Vorbild) 86, 21.
Händels ‚Alexander-Fest‘ 91, 14.
Luthers Vorreden 85, 4. 89, 14 f.
90, 32. 95, 31 f.
Handschriften 84, 3.
Schema 1: 84, 3. 7. 18. 86, 11. 30.
88, 2—21. 90, 16. 38.
Schema 2: 84, 3. 9. 13. 21. 91, 2. 6.
28—94, 22. 26. 30. 96, 6.
Theil I: 88, 3—12. 23. 26. 91, 29
—93, 14.
Theil II: 88, 13—21. 24. 30. 93, 15
—94, 22.
Text (Bibelsprüche, Kirchen-
lieder, Neugedichtetes) 89, 7 f.

Bruchstücke der Ausführung
84, 15. 23. 92, 31. 33 f. 35. 96, 7.
Gründe der Stockung 95, 9. 23.
96, 5.

6. Einzelheiten.

Symphonie (Ouvertüre) 91, 30.
93, 16. 94, 36.
Sinai („Du sollst“) 87, 31. 88, 2.
91, 12. 31. 35. 95, 20 f.
Christi Auferstehung („Du wirst“) 87,
32 f. 88, 21. 94, 16. 95, 20.
Salomonis Tempel 88, 7. 22. 34.
92, 20.
Gefangenschaft zu Babel 88, 11.
Messias 88, 12. 17.
Drei Könige 88, 16. 93, 24—33.
Jerusalem 88, 10. 18. 27. 33. 94, 2.
Olberg 88, 20.
Personen:
Chöre 91, 17. 32. 34. 92, 9. 17. 19.
21. 25. 28. 93, 11 f. 94, 2. 17—20.
95, 25.
im Sinne der Pandora-Chöre
92, 9 f.
Salomon 92, 16.
Sulamith 92, 18.
Sprecher (Recitative):
1. Aaron 92, 2.
2. Apostel (3) 94, 9.
3. Christus 93, 34. 94, 6. 11.
4. Elias 92, 22.
5. Evangelist 94, 14.
6. Jesaias 93, 9.
7. Johannes d. Täufer 88,
14. 93, 21.
8. Jonas 93, 2.
9. Josua 92, 6.
10. Samuel 92, 11.

Claudine von Villa Bella.

(I, 97—157. = Nr. 135—260 a.)

I. Quellen.

Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr.
145. 154.
Anzeiger der Werke Cotta³ Nr. 246.
2310 [III].
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 247.

[Briefe etc. an]

Cotta Nr. 208. 209. 213. 214.
216—219. 222—224. 227.
230. 232 a. 235. 237.
Eberwein Nr. 234.
Fahlmer Nr. 135.
Götschen Nr. 148. 155. 159. 167.
184. 189—191. 193. 201.

1. Quellen. Briefe etc. an:]
 g Nr. 244.
 r Nr. 137.
 Nr. 192.
 r Nr. 143 [IV, 140, 22].
 151. 153. 162. 197.
 r Nr. 166.
 l Nr. 136. 138. 139.
 ø Nr. 204.
 urch Nr. 140.
 i Nr. 228.
 rdt Nr. 195. 196. 198
 o. 202 [III, 134, 29]. 205.
 r Nr. 203.
 ß Nr. 164.
 Nr. 150 a. 160. 168. 174.
 188.
 ring Nr. 206.
 Charl. Nr. 142. 146. 150.
 157. 176. 178.
 Nr. 182.
 r, Karl August Nr. 147.
 156. 158. 173. 177. 187.
 er, Mar. Nr. 260.
 Nr. 225.
 lle Nr. 161. 179. 186.
 gisches Nr. 242. 243.
 z u. Wahrheit Nr. 226.
 30 a.
 e mit Eckermann Nr.
 58.
 he Reise Nr. 160 a. 163.
 69. 170—172. 175. 180.
 13. 227 a. [III Nr. 2582].
 582 b [III]. 2582 c [III].
 -3841 [IV].
 h Nr. 92. 141. 208 a. 210
 215. 220. 229. 233. 236.
 40. 245. 248—256. 259.
 Jahres-Hefte Nr. 241.
 sches Hoftheater (Auf-
 hema) Nr. 207.
 2. Orte.
 Nr. 165.
 r. 227 a. [III Nr. 2582].
 29. 2582 b [III]. 2582 c
 3839—3841 [IV].
 g Nr. 256.
 lingen Nr. 138.
 t Nr. 135—137. 139. 206.

Frascati Nr. 164.
 Jena Nr. 207. 209. 213. 214. 225.
 227.
 Karlsbad Nr. 147. 148. 210—212.
 224. 225 a. 226.
 Marienbad Nr. 243.
 Neapel Nr. 156.
 Rom Nr. 149—155. 157—163.
 166—190.
 Weimar Nr. 140—146. 191—205.
 208. 208 a. 215—223. 227 a [III
 Nr. 2582]. 230. 231. 232 a—
 242 a. 244—255. 257—260 a.
 2310 [III].
 ? Nr. 232.

3. Briefe etc.

Bury an Goethe 126, 28.
 Byern an Knebel 100, 36.
 Göschen an Bertuch 123, 35.
 Goethe an:
 Eberwein 144, 4.
 Herder 120, 2. 124, 2.
 Müller 152, 6.
 Polzelli 141, 26.
 Reichardt 128, 32.
 Schultheß 112, 8.
 Sömmering 133, 16.
 Stein, Charl. 120, 3.
 Herder, Carol., an ihren Mann
 127, 24.
 Meyer an Hufeland 131, 24.
 Reichardt an Goethe 127, 9. 15.
 Schiller an:
 Goethe 131, 19.
 Lengefeld, Charl. 129, 30.
 Seidel an Göschen 123, 25.
 Sömmering an G's Mutter 133, 21.
 Stein, Charl., an Lengefeld, Charl.
 116, 31.
 Veit an Levin, Rahel 132, 24.
 Zelter an Eberwein II, 224, 8.

4. Gespräche.

Byern und Stolbergs 100, 37.
 Gerning u. G. (?) 131, 19.
 Goethe und:
 Eberwein 141, 36. 144, 9.
 Fahlmer 98, 34.
 Herder, Carol. 127, 27. 29
 Kienlen 145, 33.
 Reichardt 127, 15. 21.
 Stolbergs 100, 35.

[Claudine von Villa Bella.]

5. Entstehung.

I. Schauspiel

Chronologisches 16, cf. 149, 6.
 „ausgegraben“ 98, 35.
 Ausführung 99, 2. 12. 142, 23. 146,
 11. 173, 23.
 Handschriften 97, 3. 9.
 Abschrift geschickt an:
 G's Schwester (?) 99, 23.
 Knebel 99, 11. 100, 8.

II. Singspiel

Chronologisches 16, 18.
 Umarbeitung 101, 23—102, 10. 103,
 8—10. 106, 10. 18. 110, 21. 111, 16.
 113, 9. 21. 114, 5. 14. 19. 23. 116,
 11. 17. 117, 8. 26. 118, 8. 25. 34.
 119, 3. 22. 120, 8. 19. 31. 121, 29.
 124, 7. 141, 13. 148, 10. 211, 17f.
 212, 16. * III, 216, 5. 217, 9. 13.
 24. 218, 17. 219, 11. 23. * IV,
 164, 21. 30. 165, 6. 24.
 „alte Spreu herausgeschwungen“
 114, 6.
 Kayzers Beirath 102, 11. 112, 31.
 113, 21. 117, 5. 16. 123, 33. * III,
 217, 9.
 Aufzug I. II: 118, 18. 32. 119, 24.
 120, 2. 123, 26. 37.
 Aufzug III: 118, 23. 30. 120, 10.
 15. 31. 121, 25. 123, 13. 124, 2.
 Handschriften 98, 2. 7. 120, 2. 15.
 32. 121, 2. 25. 123, 12. 124, 2.
 Vorlage für Druck 1: 124, 33.

6. Drucke.

I. Schauspiel.

Erster (1776) 97, 12. 122, 6.
 gesendet an Oberkirch 100, 11.
 erbeten von Schultheß 112,
 8. 30.
 Nachdruck (1776) 97, 15.
 Zweiter (1842) 31, 22—25. 97, 23.
 157, 20.

II. Singspiel.

Erster (1788) 98, 15. 104, 8. 123, 7.
 Carton 125, 18. 32.
 Nachdruck (1791) 138, 30.
 Zweiter (1808) 63, 9. 66, 11. 98,
 22. 136, 10. 137, 23.

Dritter (1816) 9, 2. 12, 15.
 Vierter (1827) 30, 16. 98, 24.
 110, 4.
 Textbuch der Gesänge:
 1795 (Weimar) 131, 37.
 1818 (Berlin) 146, 31.

7. Wirkung.

Bühnenwirksamkeit 154, 2
 Dialog-Verse in Prosa
 geschrieben (Vulpus) 13
 132, 30.
 Decorations-Entwürfe von
 Goethe-Kraus 128, 15.
 Inszenirung 128, 8. 10. 15.
 Musik von:
 Beecke 101, 33.
 Eberwein 144, 5. 9. 24.
 224, 9.
 Kienlen 145, 28. 33. 146,
 Polzelli 141, 11. 34.
 Reichardt 115, 16. 127,
 128, 24. 129, 6. 12. 130
 25. 131, 28. 132, 2. 15.
 * III, 134, 29. * IV, 5]

Aufführungen in:

Berlin 127, 17. 129, 20. 1
 Potsdam 146, 29.
 Rudolstadt 144, 35.
 Weimar 98, 30. 101, 15 (?
 28. 130, 34. 131, 11. 14
 15. 25.
 Wien 101, 31.
 Darsteller:
 Benda 131, 33. 132, 12.
 Gatto 131, 35.
 — (Kind) 131, 36.
 Malcolmi 131, 30.
 Maticek 131, 31.
 Weyrauch (Herr) 131, 3
 — (Frau) 131, 3

8. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter.
 Wickelung 7, 4. 142, 23.
 173, 23.
 Gegensatz zu den „Hand
 Opern“ 142, 23. 143, 18
 Aufzug I: 128, 5. 9.
 — III: 132, 9.
 Personen:
 Alonzo (Gonzalo) 101, 3
 30. 155, 4.

[Claudine von Villa Bella.]

[8. Einzelheiten. Personen.]

Basco 100, 22. 102, 2. 131, 35.
154, 33.

Camilla 102, 4.

Claudine 102, 4. 128, 7. 131, 31.
155, 4.

Lucinde 128, 9. 131, 32. 155, 3.

Pedro 97, 19. 102, 4. 16. 125, 14.
16. 17. 131, 33. 154, 30.Rugantino (Crugantino) 100,
20. 22. 101, 15. 102, 3. 126, 30.128, 6. 131, 34. 132, 28. 33.
153, 30. 154, 29.

Sebastian 102, 16. 125, 15.

Sibylla 102, 4.

Vagabunden 102, 6. 126, 33.

Lieder u. einzelne Stellen: 154,
7. 155, 28.„Cupido, loser“ 121, 32. 153, 15.
33. 154, 12. 155, 14. 156, 8. 218, 2.

[Lieder u. einzelne Stellen.]

„Es erhebt sich“ 156, 9.

„In dem stillen Monden-
scheine“ 156, 10.„Lebet wohl, geliebte Bäume“
156, 11.

„Liebe schwärmt“ 116, 30.

„Liebliches Kind“ 128, 24 (?). 35.

„Mit Mädchen sich“ 156, 12.
* IV, 510, 31 f.

„Wer dichtet nicht“ 132, 32.

„Farfarellen“ 126, 30.

„fette Oper“ (Seidel) 124, 28.

Vorlesungen (des Schauspiels):

Goethe vor:

Merck 99, 38 (?).

Stein, Charl. 101, 10 (?).

Knebel vor Weimar, Karl

August 99, 10. 29. 100, 2.

Bildliche Darstellung 97, 17.

Lectüre (1828) 153, 3.

Clavigo.

(I, 158—188. = Nr. 261—340.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 314. 315.

Ampère (Anzug aus) Nr. 334.

Ankündigung der „Schriften“
Nr. 276.Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
333. 2310 [III].

Bibliographisches Nr. 328.

Briefe etc. an:

Boie Nr. 263.

Boisserée Nr. 335 c.

Cotta Nr. 303. 303 b. 303 f. 304.

304 b. 305—305 b. 305 e—g.

310. 313. 319. 320. 323.

Fahlmer Nr. 270.

Göechen Nr. 280. 288. 293. 297.

300—302.

Göttling Nr. 332.

Herder Nr. 284. 287.

Jacobi Nr. 266. 269. 271.

Kayser Nr. 283 [III Nr. 2511].

285 [III Nr. 2518]. 292. 294.

Kestner Nr. 296 c.

Klopstock Nr. 261.

La-Roche Nr. 268.

Lavater Nr. 267.

[Briefe etc. an:]

Schnaub Nr. 296 a.

Schönborn Nr. 262.

Seidel Nr. 281. 289. 298.

Stein, Charl. Nr. 274. 275.

276 a. 277—279. 286 [III Nr.
2519]. 291.

—, Fritz Nr. 282.

Weimar, Karl August Nr. 273.

279 a. 292 a. 296. 299 a.

Zelter Nr. 305 h. 324.

Brieffabelle Nr. 290.

Chronologisches Nr. 327. 329.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 308.

309. 311.

Einzelheiten (Aufsatz) Nr. 333 a.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 335. 335 i. 336.

338.

Ifland Nr. 272.

Lavater Nr. 264. 265.

Müller Nr. 330.

Napoleon Nr. 331.

Soret Nr. 339 a [II, 535, 21].

Italienische Reise Nr. 295. 296 b.

299. 312. 313 a.

[Clavigo. 1. Quellen.]

Stapfers Notice (Aufsatz) Nr. 334h.

Tagebuch Nr. 303a. 303c—e. 304a. 305c. d. 306—307. 316—318. 321. 322. 324a—325. 333c—e. 334a—g. 334i. k. 335a. b. 335d—h. 335k. l. 337. 339. 340.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 326. 328a.

2. Orte.

Albano Nr. 296b.

Berka Nr. 312.

Ems Nr. 285.

Frankfurt Nr. 261—263. 266—271.

Frascati Nr. 296. 296a.

Jena Nr. 303b. 303f. 304. 305h. 310.

Karlsbad Nr. 277—282. 303c—e. 305g. 306a. 308.

Mannheim Nr. 272.

Marienbad Nr. 329.

Neapel Nr. 291.

Rom Nr. 283—290. 292—295. 296c—300.

Weimar Nr. 273—276a. 301—303a. 304a—305f. 306. 307. 311—328a. 330—340. 2310 [III].

Wiesbaden Nr. 264.

? Nr. 309.

3. Briefe etc.

Conta an G. 182, 30.

Goethe an:

Kestner 159, 25.

Stein, Charl. 164, 31.

Goethes Mutter an G. 171, 33.

Iffland an s. Bruder Nr. 272.

Jacobi an G. 160, 36.

Rochlitz an Kirms 241, 41.

Schweitzer an Bertuch 163, 33.

Stein, Charl., an Knebel 177, 33 (?).

Zelter an G. 181, 26.

4. Gespräche.

Goethe und

Jacobi 162, 36.

[Goethe und]

Merck 178, 7.

Münch 175, 9. 178, 3.

Riemer (?) 187, 26.

Herder, Carol., u. Moritz 225, 12

5. Entstehung.

Chronologisches 16, s. 149, 4.

Beaumarchais' Mémoire 161, 1.

13. 26. 31. 162, 17. 28. 175, 4.

176, s. 9. 26.

G. liest es vor u. wird aufgefodert, d. Stoff in e. Schauspiel zu verwandeln 175, 6. 11.

Ausführung in etwa „acht Tagen“

175, 15. 177, 28. 183, 14. 185,

27. 186, 18.

G. übersetzt aus d. Mémoire

161, s. 36. 38. 176, 21. 22. 187, 17.

entlehnt d. Schluß einer Ballade 176, 23.

Handschriften 158, 2. 160, 12.

20. 39.

Vorlesung aus d. Handschrift

177, 2. 178, 2. 15.

6. Drucke.

Erster (1774) 158, 3. 159, 18. 160, 20. 24.

Exemplar an:

Cannabich 162, 22.

Fahlmer 162, 18. 26.

Hohenfeld 160, 16.

Jacobi 160, 32.

Jung 160, 9. 162, 11.

Werthern, Gräfin 163,

24 (?).

Zweiter (1787) 104, 3. 158, 12.

Nachdruck 138, 27.

Dritter (1807) 63, 5. 66, 11. 136, 4.

137, 19. 158, 13.

Vierter (1816) 8, 18. 12, 10. 158,

14. 180, 8.

Fünfter (1827) 30, 11. 158, 15.

* III, 109, 27.

7. Wirkung.

Zweifel, ob G. der Verfasser 162, 11.

Aufführungen in:

Berlin 181, 22. 26.

Dresden 185, 39.

Frankfurt 171, 32.

7. Wirkung. Aufführungen in]

t 163, 30.
 istädt 158, 27.
 heim 163, 5.
 lstadt 158, 28.
 ar 158, 19. 24. 164, 9. 171,
 172, 3. 8. 17. 182, 19. 188, 9.
 182, 30.
 er:
 ola 183, 33.
 172, 27.
 171, 28.
 r 172, 20. 25.
 t 172, 26.
 172, 25. 183, 26.
 ratius 172, 21.
 id 183, 27. 32.
 163, 31.
 s 172, 23. 183, 29.
 183, 31.
 e 183, 32.
 172, 23.
 t 183, 28.
 183, 33.
 172, 21. 183, 27.
 rmann 183, 31.
 l 163, 17.
 181, 27.
 r 172, 20.
 164, 36.
 172, 19.
 ng, Beate 183, 28.
 Friedr. 183, 30.
 mi 172, 24.
 edt 172, 22.
 hke 183, 34.
 83, 25. 30.
 183, 29.
 mann 183, 26. 188, 5. 9.
 72, 22.
 nann 172, 26.
 'berger 183, 25.
 Amal. 172, 22.
 P. A. 172, 19.
 ungen: französisch 24,
 13. 164, 3. 25. 183, 6.
 ungen von:
 e 35, 13. 23.
 185, 38.
 29.

8. Einheiten.

Geschichtl. Persönlichkeiten:
 Beaumarchais 161, 2. 187, 22.
 Clavigo 161, 30. 175, 5.
 „wahre Geschichte“ 160, 4.
 „moderne Anekdote dramatisirt“
 159, 9.
 G. fordert d. „kritischste Messer“
 auf, die bloßübersetzten Stellen
 abzutrennen 161, 8.
 „poetische Beichte“ 161, 5.
 173, 28.
 Verwandtschaft mit ‚Götz v. B.‘
 159, 11. 174, 3.
 Stellung in G's dichterischer
 Entwicklung 146, 10. 173, 22.
 „an den gewöhnlichen Sinn“ sich
 anschließend 179, 4.
 „nacktes u. herkömmliches
 Stück“ 182, 3.
 „ein Dutzend Stücke der Art“
 hätte G. schreiben können
 179, 5. 185, 25.
 Personen:
 Beaumarchais 161, 10. 171, 35.
 172, 21. 177, 20. 181, 28. 182,
 26f. 183, 27.
 Bediente 172, 27. 183, 33f.
 Buenco 172, 25. 35. 183, 31.
 Carlos 161, 10. 163, 17. 19. 171,
 29. 172, 20. 176, 16. 178, 38.
 182, 26f. 183, 26. 188, 9. 225,
 13f.
 Clavigo 159, 10. 161, 9. 171, 36.
 172, 19. 174, 4. 177, 19. 21.
 182, 25. 183, 25. 225, 14.
 „Pendant zum Weislingen“
 159, 11. 174, 4.
 Guilbert 172, 24. 34. 183, 30.
 Marie 159, 35. 172, 22. 174, 3.
 177, 20. 182, 25. 183, 28.
 Friederike Brion 173, 28.
 Saint George 163, 31. 172, 26.
 35. 183, 32.
 Sophie 172, 23. 183, 29.
 Mercks Urtheil („Quark“) 178, 9.
 Moritz über d. „Mittelpunct“
 225, 12.
 Vorlesung Tiecks 186, 22. 34.

Ballet 1782 — s. Maskenzug 3.

Concerto dramatico.

(I, 189—192. = Nr. 341—343 d.)

1. Quellen.

Brief an Kestner Nr. 342.
 Dichtung und Wahrheit Nr. 343.
 343 a. 343 c. 343 d.
 Tag- und Jahres-Hefte Nr. 343 b.
 Vorbemerkung Nr. 341.

2. Orte.

Frankfurt Nr. 341. 342.
 Teplitz Nr. 343.
 Weimar Nr. 343. 343 a—d.

3. Briefe etc.

Goethe an Kestner 190, 25.

4. Entstehung.

„Darmstädter Gemeinschaft der
 Heiligen“ (für sie bestimmt)
 189, 1a. 2a.
 Handschriften 189, 2.

5. Drucke.

Erster (1772/3) 189, 1a. 190, 3 (7).
 Exemplar für:
 Kestner 190, 3.
 Kielmannsegge 190, 1f.
 Schneider 190, 4.
 Facsimile 189, 5.

6. Einzelheiten.

G. glaubt d. Dichtung verlor
 gegangen 146, 15. 192, 4.
 „belebtes Sinngedicht“ 191, 2.

Cophta — s. Groß-Cophta.

Die Danaiden.

(I, 193—195. = Nr. 344—348.)

1. Quellen.

Briefe an Zelter Nr. 346. 347.
 Gespräch mit Riemer Nr. 348.
 Tagebuch Nr. 344. 345.

2. Orte.

Jena Nr. 344—346. 348.
 Weimar Nr. 346. 347.

3. Briefe etc.

Zelter an G. 193, 24.

4. Einzelheiten.

Aeschylus ‚Die Flehenden‘ (Le-
 türe) 193, 6. 9.
 Fortsetzung geplant 193, 1f.
 195, 12. 32.
 „musikalisches Drama“ 193, 1f.
 194, 21 f.
 „Chor Hauptgegenstand“ 194, 2.
 Entwurf niedergeschrieben 194,
 2 f. 24. 32.

Eginhard — s. Tragödie aus der Zeit Karls des Großen.

Egmont.

(I, 196—279. = Nr. 348 a—525.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 493. 497 a. b.
 Ampère (Auszug aus) Nr. 516.

‚An Amalia Wolff‘ (Gedicht)
 Nr. 484.
 Ankündig. d. ‚Schriften‘ Nr. 380.

l. 1. Quellen.]
 e der Werke Cotta³ Nr. 515.
 [III]. 2310 [III].
 graphisches Nr. 506a.
 etc. an:
 hoven Nr. 473.
 Nr. 348 b. 351.
 serée Nr. 497. 516n.
 ger Nr. 352.
 a Nr. 442. 448. 449 d. 450.
 0 b—451 b. 452 c. 454 a.
 9 a. 483. 496. 498 c. d. g.
 lmer Nr. 348 a.
 then Nr. 380 c. 387. 398.
 6. 423 a. 424 a. 425 a. 428.
 1. 432.
 he, Christiane Nr. 464. 466.
 ling Nr. 513 a. 518.
 thuß Nr. 482.
 ßer Nr. 381 [III, 185, 21].
 6.
 nd Nr. 435. 479.
 bi Nr. 425.
 b, Charl. Nr. 439.
 ser Nr. 383 a. 386 b. 390.
 7. 403.
 tner Nr. 349. 366. 405 b.
 n Nr. 430.
 bel Nr. 405. 424.
 ck Nr. 365.
 er Nr. 436.
 ler, Adam Nr. 459.
 — Joh. Gtfr. Nr. 377.
 hard Nr. 475. 515 b.
 hlitz Nr. 460.
 ller Nr. 437.
 osser Nr. 490.
 midt Nr. 455—456.
 auß Nr. 404 a.
 nborn Nr. 350.
 el Nr. 383. 399. 407. 414.
 mering Nr. 439 a.
 n, Charl. Nr. 353. 355. 359.
 31. 362. 367—375. 378. 379.
 30 a. 382. 385. 386 a. 387 b.
 04.
 , Fritz Nr. 422. 429.
 elmann, Fried. Nr. 441.
 gt Nr. 416. 419 a.
 gts, Jenny Nr. 376.
 mar, Karl August Nr. 380 b.
 30 d. 384. 387 a. 396. 411.
 13. 419. 421. 423. 427.
 er Nr. 463 a.

Briefabelle Nr. 404. 418.
 Campagne in Frankreich Nr. 505.
 506.
 Chronologisches Nr. 502. 508.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 467.
 469. 481. 485. 524. 525.
 Einzelheiten (Aufsatz) Nr. 515 a.
 Erklärung an d. Publicum wegen
 der ‚Schriften‘ Nr. 396 c.
 Gespräche mit:
 Eckermann Nr. 510. 512. 513.
 514. 517. 517 f. 521.
 Falk Nr. 477.
 Förster Nr. 504 a.
 Fouqué Nr. 487. 489.
 Genast u. Andern Nr. 434.
 Graff u. Andern Nr. 445.
 Holtei Nr. 519.
 Hutton Nr. 512.
 Müller Nr. 492. 499.
 Riemer Nr. 471.
 Schiller Nr. 433.
 Schmidt Nr. 453. 454.
 Schütze Nr. 452.
 ? Nr. 426.
 Ital. Reise Nr. 388. 389. 391.
 392. 393. 395. 400—402. 405 a.
 408—410. 412. 415. 417. 417 a.
 419 b. 420. 491 a. 496 a. 2582 b
 [III]. 2582 c [III]. 3839—3841
 [IV].
 Stapfers Notice (Aufsatz) Nr.
 516 h.
 Tagebuch Nr. 354. 356—358.
 360. 363. 364. 438. 440. 443.
 444. 446. 447. 449. 449 a—c.
 450 a. 452 a. b. 457. 458. 461
 —463. 463 b. 465. 468. 470.
 472. 474. 476. 478. 480. 486.
 488. 491. 494. 498. 498 a. b.
 498 e. f. 498 h. i. 503. 515 c—e.
 516 a—g. 516 i—m. 517 a—e.
 517 g. h. 520. 522. 523.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 500.
 501. 504. 506 b. 507. 509. 511.
 Über das deutsche Theater (Auf-
 satz) Nr. 495.
 2. Orte.
 Albano Nr. 405 a.
 Berka Nr. 491 a. 492. 2582 b [III].
 2582 c [III]. 3839—3841 [IV].
 Buttstädt Nr. 372.

Egmont. 2. Orte.]

Dornburg Nr. 369. 370.
 Frankfurt Nr. 348 a—352. 439 a.
 Frascati Nr. 404 a. 405.
 Gerstungen Nr. 374.
 Gotha Nr. 379.
 Jena Nr. 429. 440. 441. 448. 449 d.
 450. 463 a. 466. 483.
 Kalbaried Nr. 373.
 Karlsbad Nr. 380 b. c. 449—449c.
 459. 459 a. 463 b. 469. 473. 478
 —482.
 Leukerbad Nr. 363.
 Mailand Nr. 424.
 Marienbad Nr. 508.
 Neapel Nr. 387 a.
 Rom Nr. 380 d—387. 387 b—404.
 405 b—423 a.
 Tiefenort Nr. 375.
 Weimar Nr. 353. 354. 356—362.
 364—366. 368. 371. 376—378.
 380. 380 a. 424 a—428. 430—
 439. 442—447. 450 a—458. 460
 —463. 464. 465. 468. 470—472.
 474—477. 484—491. 493—507.
 510. 512—525. 2303 [III]. 2310
 [III].
 Wilhelmsthal Nr. 367.
 Wörlitz Nr. 355.
 ? Nr. 467. 509. 511.

3. Briefe etc.

Beethoven an:
 Breitkopf u. Härtel 247, 31.
 Brentano, Bett. 246, 35.
 Goethe 246, 40.
 Boie an Bürger 72, 23.
 Boisserée an G. 266, 20.
 Bury an G. 126, 28.
 Eckermann an Kladzig 277, 34.
 Eybenberg an G. 231, 23.
 Göchhausen an Merck 200, 34.
 Göschen an Bertuch 213, 39f.
 Goethe an:
 Eybenberg 231, 22.
 Goethe, August 250, 6.
 Herder 212, 25.
 Iffland 251, 11.
 Stein, Charl. 219, 7.
 Unzelmann, Fried. 231, 9. 36.
 Goethes Sohn an d. Vater III,
 99, 31.
 Grothuß an G. 251, 36.

Herder, Carol., an ihren Ma
 224, 21.
 Iffland an:
 Goethe 227, 24.
 Schiller 226, 31.
 Kalb, Charl., an G. 230, 35. 231, 1
 Rochlitz an G. 242, 25. 29.
 Schiller an:
 Bertuch 224, 15.
 Beulwitz, Carol. 225, 32.
 Goethe 229, 14.
 Körner 223, 25. 30. 35. 228, 4
 Reinwald 205, 15 (?).
 Schlegel, A. W., an G. 232, 2
 Seidel an Göschen 222, 37.
 Soret an G. 277, 17. * II, 482, 1
 Stein, Charl., an:
 Goethe 218, 5. 19. 29.
 Lengefeld, Charl. 214, 24.
 Schardt, Soph. 214, 29.
 Tobler an Lavater 202, 33.
 Unzelmann, Fried., an G. 23
 33. 38. 232, 2f.
 Weimar, Karl August, an ()
 221, 13.
 Werner an G. 244, 35.

4. Tagebücher.

Knebel 221, 29.

5. Gespräche.

Falk u. Saint-Aignan 249, 18.
 Goethe und:
 Berg, Frau v. 245, 13.
 Bibra 204, 32 (?).
 Boyneburg 248, 17.
 Brockhaus 249, 19.
 Eckermann 277, 2.
 Egloffstein, Carol. 268, 19. 27. 1
 Förster 277, 39.
 Goethe, Aug. u. Ottil. 268, 18. 1
 —, Wolf 277, 2.
 Kauffmann, Ang. 219, 20.
 Merck 200, 33.
 Moritz 225, 12. 22.
 Müller 261, 6 (?). 268, 18. 27.
 Napoleon III, 209, 39.
 Riemer 245, 24. 246, 8. 29.
 Saint-Aignan 249, 18 (?).
 Schopenhauer, Joh. 261, 6 (?).
 Staël 248, 13.
 Stein, Charl. 200, 25.
 Wolff, P. A. 245, 24.

Mont. 5. Gespräche.]

der, Carol., u. Moritz 224, 34.
b, Charl., u. Iffland 231, 13.

6. Entstehung.

onologisches 16, 17. 149, 22.
44, 20. 245, 6. 267, 24. 270, 30.
71, 2.

illenstudien (Strada): 203, 7.
i. 30. 204, 6. 206, 4. 253, 11.
88, 9. 271, 3. 278, 4. * III,
22, 4.

mont (Verhältniß zu d. ge-
hichtl. Persönlichkeit) 253,
i. 271, 29. 273, 11.

führung 71, 29. 72, 6. 10. 13.
114, 23. 198, 4. 9. 199, 3. 15.
18. 200, 3. 7. 10. 20. 201, 3. 6.
202, 9. 19. 23. 208, 17. 28. 209,
2. 6. 14. 210, 3. 7. 213, 4. 220,
25. 257, 14. 28. 258, 10. 17. 276,
10. 278, 20. 279, 7. * II, 14, 5.
* III, 216, 20. 217, 3. 4. 218,
22. 219, 6. * IV, 165, 12—16.
gleich die Hauptscenen an-
gegriffen“ 278, 23.

is Vater treibt zur Arbeit
257, 16. 278, 10. 279, 3.

ufzug I: 208, 22.

ufzug IV („fatal“): 199, 15 (?).
18. 21. 202, 10. 209, 6. 15. 25.
* III, 216, 24. 219, 5.

hindert durch Zerstreuung
105, 4. 201, 16. 204, 11. 205, 3.
208, 20.

dschriften 196, 2. 212, 2. 22.
36. 232, 3. 14. 28. 240, 10. 14.
250, 11. 251, 7. 13. * III, 217, 3.

endung von H. an:

Kauffmann, Ang. 212, 38.
213, 29. 219, 21.

Kayser (nicht erfolgt) 210,
18, 211, 12. 212, 21.

Stein, Charl. 200, 14. 202,
15. 206, 15.

Voigts, Jenny 205, 2.

lesungen aus H.:

öchhausen vor Weimar, Anna
Amalia 200, 37.

oethe vor:

G's Vater 257, 15 f.

Gotha, a. Hof 206, 37. 207, 2. 4.

Stein, Charl. 198, 35.

[Vorlesungen aus H.:]

Knebel vor Weimar, Karl
August 221, 37.

G. wünscht, E. 'nicht unvollendet
zu veröffentlichen 104, 22. 106,
2. 11. 18. 107, 5. 108, 6. 28. 109, 4.
142, 9. 207, 23. 28. 208, 2. 6. *
III, 185, 21.

Herders Hülfe 196, 8 f.

„fertig!“ 110, 18. 111, 16. 210, 7.
211, 17. 22. 33 f.

Absendung der Handschrift an
Herder 212, 10. 21. 25. 27. 36. 213,
5. 214, 2. 6. 9. 28. * IV, 164, 22 f.

7. Drucke.

Erster (1788) 104, 13. 196, 13. 22.
213, 11. 32. 222, 19. 34.

Nachdruck 138, 30. 196, 27.

Zweiter (1807) 63, 3. 66, 11. 136,
4. 137, 17. 196, 31. 197, 1.
235, 3.

Dritter (1816) 8, 16. 12, 8. 197, 2.
267, 2.

Vierter (1827) 30, 10. 197, 3. * III,
109, 25.

8. Wirkung.

Wirkung der Lectüre bei:

den Freunden in Weimar 214,

15. 215, 28. 216, 9. 217, 23.

218, 5. 19. 221, 13. * III, 217,

16. 218, 18. * IV, 165, 21—25.

Hauptadel 219, 3. * IV,
165, 27 f.

Jacobi 223, 7.

Stein, Fritz 224, 11.

Weimar, Karl August 221, 14.

G. glaubt, „E.“ werde nach Er-
scheinen „gleich gespielt“ wer-
den 211, 10.

Bühnenbearbeitung von:

Riemer und Wolf 245, 21. 246,
8. 29. 262, 37. 268, 22.

Schiller 226, 7. 227, 15. 228, 4.
9. 19. 34. 229, 8. 9. 231, 9. 34.

232, 3. 24. 236, 11. 237, 3. 19.
238, 9. 246, 20. 28. 254, 32.

261, 19. 263, 20. 22. 264, 2.
270, 16. 271, 19. 274, 29. 275,
8. 276, 15. 277, 13. 20.

Veröffentlichg. in Werke Cotta's
geplant III, 106, 22 f. 35 f.

[Egmont. 8. Wirkung.]

Iffland als Vermittler mit andern
Bühnen 250, 11. 251, 19.

Aufführungen in:

Berlin 230, 27. 232, 30. * IV,
331, 12. 34.

Frankfurt 243, 10.

Halle 197, 13. 14. 17.

Lauchstädt 197, 11. 12. 13. 17. *
IV, 340, 37. 341, 13.

Leipzig 197, 14. 241, 21. 35. 242,
17. 38.

Mannheim 228, 36.

München 250, 12.

Weimar 197, 7. 10—20. 226, 14.

227, 16. 228, 14. 19. 38. 229, 12.

18. 42. 230, 2. 17. 29. 232, 21. 24.

234, 19. 22. 236, 11. 33. 237, 4.

239, 20. 243, 2. 244, 3. 6. 27. 30.

245, 2. 12. 247, 5. 40. 259, 23.

260, 4. 13. 261, 21. 26. 262, 10.

13. 25. 35. 263, 15. 268, 18. 269,

17. 24 f. 32. 275, 7. 277. 3. 20.

Wien 239, 14. 240, 2. 10. 14. 19.

* III, 66, 16.

Darsteller:

Agricola 234, 39.

Beck, Herr 229, 41. 234, 45.

—, Frau 227, 5. 229, 33.

Becker, Christ. (geb. Neu-
mann) 227, 2. 229, 40. 231, 29.
243, 15.

—, Heinrich 229, 32. 234,
37. 244, 31.

Benda 229, 39.

Deny 234, 35. 36.

Dirzka 234, 42.

Durand 234, 32. 275, 34.

Eilenstein 229, 34. 234, 39.

Frey 245, 20.

Gatto 229, 35.

Genast, Anton 227, 7. 229, 3.

233, 3. 234, 38.

—, Eduard 263, 33.

Graff 229, 27. 234, 2. 31. 237, 27.

238, 3. 243, 21.

Haide 229, 36. 233, 22. 38. 234,
29. 30. 40. 243, 17.

Hess 243, 32.

Holdermann, K. W. 234, 38.

—, Frau 234, 45.

Hunnius 234, 37.

Iffland 226, 14. 227, 8. 22. 228,

[Darsteller:]

8. 229, 25. 231, 13. 232, 4.

236, 12. 35. 237, 14. 36. 238

262, 19. 263, 19. 270, 11. 13.

Böttigers Bericht über
Gastspiel 229, 42. 237, 1

Jagemann, Carol. 234, 44.

Leibring 229, 28.

Lenke 234, 43.

Lortzing, Carol. 275, 35.

—, Friedrich 234, 32.

41. 243, 22.

Malcolmi 229, 28. 234, 30.

243, 19.

Mayer 234, 43.

Moltke 234, 34. 244, 32.

Morhardt 234, 34.

Oels 227, 10. 233, 21. 38. 234

29. 36. 243, 16. * II, 482, 15.

Pistor 234, 35.

Reinhold 234, 40.

Röpke 234, 42. 245, 19.

Rötsch 234, 43.

Schall 229, 30.

Schultze 234, 42.

Seidel 275, 36.

Strobe 234, 33. 34. 41. 243, 33

Ströber 234, 33.

Stromeyer 234, 33. 243, 32.

Triebler 234, 40.

Uhlich 263, 33.

Unzelmann 234, 34. 37. 41. 244

Uschmann 234, 40. 263, 33.

Veltheim 229, 29.

Vohs 227, 2. 229, 31.

Werner 234, 40.

Weyrauch 229, 37.

Wizel 234, 33.

Wolff, Amal. 234, 44. 243.

252, 6. 33. 260, 15. 261. 12.

—, P. A. 234, 32. 36. 242.

Übersetzung: französisch 24, 11

Besprechungen von und in:

Allg. Litt. - Zeitung —

Schiller.

Ampère 38, 8. 42, 15.

Bibliothek der red. u. t

Künste 242, 18. 32.

Müller, Adam 240, 24. 4

25. 29.

Schiller 223, 13. 224, 2. 16. 23. 1

22. 265, 31. 32. 273, 30. 276

Stael 248, 7. 23. 29 f. 263, 2.

J

9. Einzelheiten.

g in G's dichter. Ent-
lung 17, 21. 19, 15. 146, 8.
no. 252, 13. 277, 11.

nisches" 245, 6—8. 253, 4.
55, 2. 259, 18.
pears (Verhältniß zu) 272,
3, 23. 25.

ertrödelted Stück" 202, 12.

rbares Stück" 203, 14.

aufgeknöpfte, studenten-
Manier" 203, 17.

lich schwere Aufgabe"
Vollendung) 214, 21. 222, 2.

Stück mit mehr Freiheit
jemüths u. mit mehr Ge-
häftigkeit vollbracht"
29.

Verzicht darauf gethan"
18.

ocial. Bekenntniß 28, 7.
37, 24.

ignisse 117, 14. 148, 2. 208,
71, 5. * III, 216, 22f.
3f.

198, 18. 272, 32.

reigung von Holland"
2, 33.

elwiese" 199, 25.

I: 221, 24. 36. 222, 21. 233,
25. 264, 10. 278, 23. 279, 19.

II: 259, 28. 264, 25.

III: 222, 22. 250, 27. 29.
32. * II, 304, 22.

IV: 28, 35. 199, 33. 202,

35, 8. * III, 216, 24. 219, 5.

V: 202, 32. 34. 236, 16.

7, 5. 21. 238, 11. 265, 20.

16 235, 18f. 236, 8. 250, 35.

1. 14. 26. 265, 30. 271, 19.

.I. 278, 13f.

nen: 212, 2.

28, 35. 199, 18. 21. 35. 36.

6. 35. 229, 27. 234, 2. 10. 31.

3, 16. 237, 7. 21. 238, 3. 243,

254, 4. 261, 27. 264, 30.

5, 9. 271, 20. 275, 33. 277,

278, 30.

kenburg 227, 3. 229, 31.

3. 23. 234, 36. 242, 38. 243,

265. 4. 15. 21. 275, 35.

[Personen:]

Buyok 229, 34. 234, 38.

Clärchen 196, 16. 19f. 215, 2.

219, 5. 26f. 30. 220, 6. 9. 224,

35. 227, 3. 229, 40. 231, 29. 36.

234, 44. 235, 19. 243, 14. 246, 2.

249, 15. 250, 28. 30f. 252, 6. 33.

254, 2f. 260, 14f. 261, 7f. 265,

2. 16. 21. 266, 12. 26. 269, 29.

273, 17. 28. 275, 22. 38. 276, 4.

* II, 304, 23.

„Nüance zwischen Dirne u.
Göttin" 215, 4.

Erscheinung am Schluß 235,

18f. 236, 8. 33. 250, 35. 261,

14. 265, 27. 30. 266, 17. * II,

278, 14.

Vertreterin des griech. Chors
(mit Ferdinand) 245, 16.

Egmont 28, 34. 196, 16. 19. 204,

17. 215, 6. 219, 5. 11. 224, 35.

227, 5f. 229, 25. 232, 30f. 233,

21. 40. 234, 3. 10. 29. 235, 10.

236, 13. 237, 8. 238, 4. 243, 16.

250, 27. 29. 36. 252, 7. 259, 6.

28. 261, 28. 264, 12. 22. 26. 34.

265, 3. 11. 22. 266, 11. 26. 36.

273, 11. 28. 275, 20. 33. 278, 20.

* II, 278, 13. 25. 279, 14.

304, 22.

„attrattiva" 253, 29.

Ferdinand 199, 18. 34. 219, 5f.

220, 9. 229, 28. 234, 32. 236,

16. 238, 27. 243, 22. 246, 2f.

254, 4. 265, 10. 26.

Vertreter des griech. Chors
(mit Clärchen) 245, 16.

Gomez 199, 34. 229, 20. 234, 34.
244, 32f.

Jetter 199, 33. 229, 37. 234, 41.
243, 33. 246, 23.

Macchiavell 198, 30. 221, 26f.
34f. 222, 21. 24. 29. 266, 36.

275, 17.

Margarethe von Parma 198,

17f. 31. 246, 32. 254, 2. 264, 3.

266, 36. 269, 3. 275, 12. 276.

5. 277, 28. 279, 21.

Mutter Clärchens 229, 41.
234, 45.

Oranien 220, 26. 232, 31. 234, 30.

243, 19. 254, 3. 264, 28. 275, 33.

[Egmont. 9. Einseinheiten. Personen:]

- Richard 220, 32. 234, 33. 243, 32.
259, 29. 263, 32. 264, 26.
Ruysum 229, 35. 234, 39.
Seifensieder 229, 39. 233, 12.
234, 43. 246, 24. 263, 33.
Silva 199, 34. 229, 30. 234, 35.
238, 26.
Soest 199, 33. 229, 36. 234, 40.
243, 32. 246, 23. 263, 33. 264, 12.
Vansen 199, 33 f. 227, 5. 229, 33.
233, 14. 234, 37. 244, 31. 264,
20. 23. 33 f. 275, 36.
Volk 246, 4. 20.
Zimmermann 199, 33. 229, 38.
234, 42. 245, 19. 246, 23.
Die von Schiller eingefügten
Typen:
Bäcker }
Barbier } 246, 24.
Fabrikant }
Fischweiber }
Lastträger } 246, 25.
Metzger }
- Lieder 210, 21. 221, 9. 247, 37.
269, 29.

13. 247, 25 f. 41.
248, 3. 249, 2. 254, 34. 260, 24.
36. 262, 32 f. 263, 12. 28. 276,
39. * II, 278, 13. 279, 16.
Kaysar 210, 20. 33. 211, 25. 216,
17. 26. 34. 217, 18. 220, 31. 221,
9. 230, 24. * IV, 165, 4 f. 261.
Reichardt 230, 26. 232, 31.
Bildliche Darstellungen von:
Geysir (nach Oeser) 196, 18.
Jury (nach Naeke) 250, 27. 35.
Kaufmann, Ang. 111, 31. 112,
25. 196, 15. 213, 18. 215, 21.
218, 15. 220, 20. 221, 2. 432, 6.
* III, 217, 5. 219, 8.
Lips 196, 16. 213, 20. 39. 215, 22.
218, 15. 220, 20. 221, 3. 432, 6.
Naeke 249, 6. 24. 250, 25.
Oeser 196, 18.
Schwergewürth (nach Naeke)
250, 29.
Vorlesungen:
von Holtei 274, 38. 275, 27.
bei Goethes Kindern 277, 7. 31.
Soott benutzt a. Scene (König-
worth) II, 304, 13.
Maaskenzug (1818 Febr. 16) III,
99, 35. 100, 14 f. 101, 21. 102, 1.
7. 24.

Elpenor.

(I, 290—295. = Nr. 526—573.)

I. Quellen.

- Ankündigung der „Schriften“
Nr. 538.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
572. 2310 [III].
Briefe etc. an:
Boisseree Nr. 572 a.
Cotta Nr. 541. 542. [II Nr. 1046].
545 a. 546. 547. 554. 555. 557.
558 a. 560. 562. 566. 567.
567 a.
Göschel Nr. 538 c.
Götting Nr. 571 a.
Knebel Nr. 535.
Merck Nr. 532.
Riemer Nr. 552.
Schiller Nr. 539. 540.

[Briefe etc. an:]

- Stein, Charl. Nr. 526. 523. 530.
531. 533. 534. 536. 537. 539 a.
538 e.
Weimar, Karl August Nr. 538 b.
538 d.
Zelter Nr. 561. 565.
Chronologisches Nr. 570. 571.
Erklärung an d. Publicum wegen
d. „Schriften“ Nr. 538 f.
Gespräche mit:
Maltitz Nr. 573.
Riemer Nr. 545. 563.
Tagebuch Nr. 527. 529. 543. 544.
545 b—d. 548—551 a. 553. 556.
558. 559. 564. 568. 568 a—d.
571 b. 572 b—g.

1. Quellen.]

Jahres-Hefte Nr. 569.

2. Orta.

r. 545 a. 546—551. 552. 66.

l Nr. 538 b. c. 545 b—d. ad Nr. 571.

. 538 d—f.

Nr. 526—538 a. 539—551 a. 554—565. 567—571 a—573. 2310 [III].

3. Briefe etc.

Mutter an Weimar, Anna a 284, 24.

z. Carol., an? 293, 31.

an G. 286, 23. 288, 15. 28.

in Lavater 282, 23.

n G. 293, 19. 23.

4. Tagebücher.

285, 29. 36.

5. Gespräche.

u. Schiller 288, 30. 35.

6. Entstehung.

ogisches 16, 15. 149, 11. . 294, 11f.

e Fassung (Prosa).

ung 281, 13. 18. 23. 282, 2. ; 6. 284, 2. 5. 10. 285, 6. * 297, 13. 28.

ug I Auftritt 2: 281, 24.

ug I II: 284, 18.

chriften 280, 3.

ne in die ‚Schriften‘ ge- 104, 14.

ung für die ‚Schriften‘

ichtig 106, 3. 13f. 107, 5.

. 109, 4.

Durchsicht 280, a.

e Fassung (Verse).

Durchsicht (Eintheilung

se) 280, 10. 22f. 27. 289,

-19. 33. 290, 28f.

chriften 280, 21. 285, 27.

. 287, 13f. 25. 288, 34. 290,

11, 31.

Durchsicht für Druck 1: 136, 22 (?). 290, 4. 19. 22. 27. 28. 291, 6. 15. 19.

7. Drucke.

Erste Fassung (Prosa).

Erster (1892) 280, 18.

Zweite Fassung (Verse).

Erster (1806) 62, 25. 66, 11. 135,

28. 136, 26. 137, 13. 288, 13. 289,

8. 291, 10. 25. 29.

Zweiter (1816) 8, 9. 12, 14. 281, 1. 294, 4.

Dritter (1827) 30, 14. 281, 3. * III, 109, 32.

8. Einzelheiten.

Beziehungen zu Herzogin Luise 282, 26. 283, 29. 284, 11. 27f. 30.

„mit in der Geburt erstickt“ (Tobler) 282, 34.

„der alte Plan fehlerhaft“ 284, 12f. 34.

„Aversion“ dagegen 286, 5f. 287, 7. 288, 2f. 289, 12. 290, 31. 293, 11.

„unglaubliches Vergreifen im Stoff“ 286, 6f.

„unglückliches Product“ 286, 9.

„kann ‚E.‘ selbst nicht mehr beurtheilen“ 293, 7f.

„Vorliebe“ dafür 295, 5f.

„dilettantisches Product“ (Schiller) 286, 26f.

„Weiblichkeit der Empfindung“ (Schiller) 286, 31.

Aufzug I: 283, 21.

Aufzug II Auftritt 3 (Polymetis' Monolog) 286, 35.

Aufführung geplant (?) 282, 29.

Personen:

Antiope 283, 12.

Elpenor 293, 35.

Polymetis 286, 35.

Vorlesungen Goethes vor:

Weimar (Anna Amalia), Knebel

u. Wieland 285, 30 (?).

Knebel, Herder, Stein (Charl.)

285, 36 (?).

Besprechung von Schlegel, Fr. 293, 26.

[Eipenor. 8. Einheiten.]
 Vergleichung mit ‚Iphigenie‘
 293, 30. 34.

Citat (Vers 747f.) 282, ef.
 Ergänzung W. v. Biedermanns
 281, 7.

Empfindsamen (Die) — s. Triumph der Empfindsamkeit.
Epiloge — s. Theaterrede 3. 4. 7. 9. 12.

Des Epimenides Erwachen.

(I, 296—408. = Nr. 574—740.)

I. Quellen.

Anzeigeder Werke Cotta³ Nr. 738.
 2310 [III].
 Bemerkung wegen der Rollen-
 besetzung Nr. 614.
 Bemerkungen Nr. 607. 618.
 Briefe etc. an:
 Boisseree Nr. 719. 739 a.
 Brühl Nr. 661. 685. 688. 720.
 Cotta Nr. 638. 646. 651. 690.
 703 a. 722. 729 a. 2278 [III].
 Duncker Nr. 625. 626. 635.
 656. 673.
 Duncker u. Humblot Nr. 701.
 Eberwein Nr. 727.
 Eichstädt Nr. 679.
 Fritsch Nr. 728.
 Genast Nr. 692. 699.
 Goethes Frau Nr. 657. 660.
 Götting Nr. 737 a, 739 k. 739 l.
 Grotthuß Nr. 628.
 Hoftheater - Commission Nr.
 726.
 Iffland Nr. 588. 606.
 Kirms Nr. 576. 580. 649. 658.
 697. 705.
 Knebel Nr. 577. 586. 631. 667.
 680. 684. 712.
 Leonhard Nr. 624.
 Levezow Nr. 675. 694.
 Liebich Nr. 627.
 Meyer Nr. 592. 602.
 Müller Nr. 698.
 Nicolovius Nr. 648 a.
 Preen Nr. 695.
 Reichel Nr. 739 g.
 Reinhard Nr. 739.
 Riemer Nr. 601. 611. 639.
 Schelling Nr. 648 b.
 Schlosser Nr. 610.

[Briefe etc. an:]

Trebra Nr. 682.
 Voigt Nr. 584.
 Weber Nr. 636. 645. 650. 672.
 696. 700.
 Weimar, Karl August Nr. 706.
 — , Luise Nr. 670.
 Zelter Nr. 641. 642. 647. 677.
 687. 691. 730.
 Chronologisches Nr. 734. 737.
 ‚Des Epimenides Erwachen‘ (An-
 satz) Nr. 662.
 Geschichtserzählung Nr. 653.
 Gespräche mit:
 Kirms Nr. 574.
 Müller Nr. 591.
 Schauspielern Nr. 708.
 Weber Nr. 615. 617. 620.
 Programm Nr. 583.
 Stanzas (Vorspruch) Nr. 724.
 Tagebuch Nr. 575. 578. 579. 581.
 582. 585. 587. 589. 590. 593
 —600. 603—605. 608. 609. 612.
 613. 616. 619. 621—623. 629.
 630. 632—634. 637. 643. 644.
 648. 652. 654. 655. 659. 663
 —666. 668. 669. 671. 674. 676.
 678. 681. 683. 686. 689. 693.
 702. 703. 704. 707. 709—711.
 713—718. 721. 723. 725. 729.
 730 a—733 a. 737 b. 739 b—i
 739 h. i. 740.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 735.
 736 [IV Nr. 3764].
 Zahme Xenien Nr. 640.

2. Orte.

Berka Nr. 574—621.
 Jena Nr. 643. 644. 2278 [III].

[Des Epimenides Erwachen. 2. Orte.]

Marienbad Nr. 736. 737.
Weimar Nr. 622—638. 641. 642.
 645—688. 694—734. 737 a—
 740. 2310 [III].
Wiesbaden Nr. 639. 689—693.
 ? Nr. 640. 735.

3. Briefe etc.

Berliner Theater-Commission an
 G. 344, 17. 37. 355, 19.
Brühl an G. 360, 7. 33. 361, 29.
 387, 31. 33.
Duncker an G. 328, 34. 351, 29f.
 353, 10. 355, 32. 356, 27. 358, 15.
 22f. 363, 17. 374, 2. 375, 11.
 378, 29.
Goethe an:
 Brühl 350, 36. 357, 24f. 358, 14.
 372, 16. 384, 2a. 388, 29.
 Cotta 372, 20.
 Duncker u. Humblot 342, 10.
 343, 27. 358, 19. 34. 360, 13. 29.
 375, 29.
 Eichstädt 385, 23.
 Genast 394, 7.
 Grotthuß 342, 13.
 Iffland 318, 2.
 Kirms 301, 24. 30. 33. 302, 13.
 352, 9. 17.
 Knebel 373, 26. 385, 24. 408, 29.
 Levezow 379, 17.
 Liebich 341, 18. 342, 11. 33f. 343,
 17. 30. 35f. 354, 29.
 Meyer, Ernst 408, 23.
 —, J. H. 319, 13f.
 Riemer 321, 15. 334, 17. 21.
 Schadow 395, 28.
 Trebra 386, 13.
 Weber 343, 12. 28f. 355, 4. 357,
 17f. 26. 358, 8. 375, 29.
 Weimar, Luise 374, 19. 39.
 Zelter 384, 27. 394, 34.
Goethes Sohn an d. Vater III,
 99, 31.
Göttling an G. 407, 32.
Gries an Abeken 402, 41.
Grotthuß an G. 340, 35. 341, 13.
 22. 32.
Iffland an:
 Goethe 322, 27. 323, 18. 25. 327,
 29. 332, 22. 348, 16. 353, 3. 22.
 Kirms 298, 28. 302, 24. 351, 20.
 352, 28f. 373, 33.

Kirms an:
 Goethe 388, 21.
 Iffland 299, 9 (?) 302, 24.
Knebel an:
 Bose 347, 36.
 Goethe 386, 28.
 Schiller, Charl. 402, 28.
Levezow an G. 378, 6. 28. 387, 9.
 394, 29. 401, 23.
Liebich an G. 340, 31. 341, 14. 24.
 343, 16. 29. 35. 354, 2a.
Riemer an Weber 357, 13f.
Schiller, Charl., an Knebel 386,
 33. 402, 26.
Uhden an G. (?) 353, 20.
Weber an:
 Esperstedt 335, 4. 28f. 34. 337,
 18. 24.
 Goethe 339, 32. 347, 14. 348, 32.
 349, 15. 31. 355, 30. 356, 15.
 357, 10. 15. 19. 374, 3. 375, 2.
 396, 35.
 Iffland 335, 29.
 Riemer (?) 344, 38.
Weimar, Luise, an G. 374, 6.
Zelter an G. 346, 18. 379, 22. 31.
 384, 32. 391, 19. 27. 393. 36.

4. Gespräche.

Brühl u. **Preußen, Kronprinz**
 von 387, 33.
Goethe und:
 Beuther 398, 16.
 Coudray 406, 21.
 Duncker 334, 30. 335, 8. 337, 3.
 338, 2. 353, 23. 363, 15.
 Genast 398, 12. 406, 24.
 Kestner, Charl. 406, 20f.
 Kirms 299, 11. 35.
 Meyer 332, 32.
 Riemer 332, 32. 337, 7. 357, 6.
 406, 2.
 Schadow 400, 16.
 Ulrich 302, 18.
 Weber 335, 7. 337, 2. 338, 2. 6.
 9. 344, 6. 353, 23. 364, 10.
 362, 9. 400, 15. 19. 401, 2. 5. 20.
 407, 16.
 Wolf, F. A. 321, 4.
 Zelter 335, 7. 337, 2.
Goethes Sohn u. **Weber** 338, 25f.
 354, 8.
Iffland u. **Duncker** 328, 33.

[Des Epimenides Erwachen. 4. Gespräche.]

Knebel u. Frommann (?) 402, 40.
 — u. Gries (?) 402, 40.
 Weber, B. A., u. Weber, K. M. v.
 341, 29f. 345, 12.
 Zelter u. Iflands Wittwe 346, 20.
 — u. Weber 346, 25f.

5. Entstehung.

Chronologisches 16, sef. 150, 11.
 351, 9. 353, 13.
 Iflands Antrag 298, 27. 30. 299,
 11f. 16. 301, 26. 316, 14. 317, 12.
 340, 7. 351, 10. 364, 13f. 373, 16.
 376, 2. 407, 13.
 „nicht ausführbar“ wegen Kürze
 der Zeit 300, 9. 352, 3f.
 G. er bietet sich zu e. ähnlichen
 Arbeit für später 300, 29. 352, 4.
 „Programm“ (Nr. 583) 302, 7. 19.
 303, 2. 2a. 317, 7. 14. 318, 8. 322,
 2a. 323, 9. 326, 11f. 330, 15f. 24.
 331, 8. 333, 2. 7. 352, 22. 353, 2.
 Ausführung 301, 21 (?). 24. 302,
 22. 316, 21. 318, 8. 319, 10. 13.
 17. 20. 23. 26. 29. 32. 321, 19.
 322, 2. 332, 11. 334, 17. • IV,
 111, 12. 30.

Aufzug II: 320, 10. 321, 16.

Förderung durch Clavierspiel
322, 6.Riemers Mitarbeit 318, 4f. 2a.
319, 35. 320, 10. 321, 15. 35.
332, 19. 334, 21. 337, 26. 342,
17. 343, 6. 25. 344, 10.Meyers Antheil 304, 2a. 35. 305,
27. 306, 32. 318, 4f. 19f. 29.
331, 35.Handschriften 296, 2. 320, 10. 18.
29f. 330, 33. 332, 8. 20. 333, 31.
334, 21. 338, 22. 339, 10. 342, 10.
30. 343, 10. 27. 346, 32. 347, 29.
355, 5. 358, 27. 31. 34. 360, 19. 29.

Rollen-Hefte:

Muse 296, 16.

Einigkeit 296, 16.

„Bemerkungen“ (Nr. 607) 332,
29. 353, 17.

6. Drucke.

Erster (1815) 296, 26. 328, 4. 338,
17. 32. 34. 341, 4. 353, 10. 354,
23. 359, 4. 14. 360, 20. 363,

[Erster

10. v. u., 2a. 386, 29. 398, 2.
401, 2a.
 Plan einer Ausgabe in 4^o mit
 Costüm-Kupfern 328, 1a.
 Vorwort von Levezow 297, 4.
 375, 1a. 376, 22. 387, 7.
 Aushängebogen 359, 22. 372,
 24. 28. 31. 32. 375, 12.
 Frei-Exemplare 359, 20. 372, 22.
 373, 19. 374, 2. 22. 375, 14.
 384, 25. 386, 20. 2a.
 Geschenk-Exemplare für:
 Eichstädt 384, 30. 385, 22.
 Knebel 385, 15. 2a.
 Luck 390, 14.
 Schiller, Charl. 386, 22.
 Trebra 385, 22. 386, 12.
 Voigt 374, 20.
 Weimar, Luise 374, 7. 1a.
 Honorar 339, 12. 359, 7.
 Titelkupfer 339, 24. 25.
 Zweiter (1816) 8, 11. 12, 2a. 181, 2.
 [1817: III, 98, 20.] 297, 22.
 Dritter (1828) 30, 21. 298, 7. • III,
 110, 13.

7. Wirkung.

Musik von Weber 296, 29. 297,
31. 37. 340, 29. 344, 12. 346, 15.
22. 347, 15. 349, 15. 30. 365, 4.
375, 8. 380, 11. 37. 391, 30.
392, 4. 402, 30. 45. 403, 32.
405, 8.

Webers Arbeit in Berka u.
 Weimar 332, 22. 334, 30. 335,
 7. 11. 336, 26. 337, 2. 6. 338,
 2. 6. 9. 344, 6. 347, 18. 353, 22.
 354, 4. 12. 356, 11. 395, 4.
 407, 16.

Weber zur Aufführung in
 Weimar 399, 5. 400, 15. 19. 24.
 401, 2. 5. 20. 25. 402, 45. 403,
 6. 10.

Partitur 296, 7. 360, 23. 393, 20.
 395, 17. 396, 7. 22. 35f. 397, 2.
 13. 30. 400, 34.

Einrichtung für Concert 297, 41.

Decorationen 302, 8. 303, 9. 308,
 11. 309, 31. 313, 29. 315, 2a.
 318, 20. 357, 2.

Brandenburger Thor 314, 8f.
 356, 30. 33f. 381, 34.

[Des Epimenides Erwachen. 7. Wirkung.]

Decorateur Beuther 297, ss. 353,
7. ss. 360, ss. 393, 21.Decorationsmaler Winkler 323,
ss. 353, 7. 30.Costüme 302, a. 304, 19. 21. 306, 4.
Verzögerung der Aufführung in
Berlin 344, 1a. 345, 2. 13. 25.
346, 12. 22. 349, 1a. 2a. 350,
a. 19. 34. 355, 15. 356, 21. 358,
25. 361, 4. 376, 4.Cabinetordre gegen Auffüh-
rung von „Zeitspielen“ 350,
a. 23. 357, 30.„Pro-Memoria“ (Geschichtser-
zählung) an die Berliner In-
tendanz (Nr. 653) 350, ss. 351,
24 f. 358, 14.

Aufführungen in:

Berlin 297, 34. 323, 2a. 341, 4.
346, 12. 351, 2a. 353, a. 360,
a. 35. 363, 9. 373, 2. 374, 23.
375, 2. 12. 376, 15. 378, 7. 379,
31. 380, 31. 387, 34. 389, 5.
391, a. 27. 402, 2. * III, 111,
12. 33.G. eingeladen dazu 359, 31.
361, 1a. 29.Honorar 346, 25. 351, 1a. 388,
23. 389, 31. 390, 4.Für d. Aufführung dichtet
Levezow einige Verse hinzu
378, 18. 32.

Leipzig 297, 38.

Weimar 144, 11. 296, 21. 297,
24. 35. 298, 20. 393, 1a. 33. 395,
13. 396, 11. 1a. 397, 31. 399, 3.
400, 27. 401, 21. 25. 402, 42.
403, 2. 18. 29. 405, 31. 406, 8.
20. * III, 111, 12. 33.G's Änderungen dafür 396, 2a.
397, a. 398, 13.Proben 399, 9. 14. 400, 10. 14.
20. 25. 401, a. 9. 12. 16. 406, 17.Darsteller: 297, 20. 334, 25. 27.
363, a. 372, 35. 373, 14.

Beck 402, 21.

Beschort 362, 31. 391, 35. 402, 5.

Bethmann 402, 1a.

Blume 337, 37. 381, 38. 392, 10.
402, 8.

Deny 402, 9.

Düring 402, 23. 403, 33.

[Darsteller:]

Durand 402, 8.

Eberwein 399, 17. 402, 1a.

Engels 402, 4. 10.

Eunike 402, 17.

Fischer 392, 12. 402, 13.

Genast, Ant. (Regie) 297, 30.

— , Ed. 398, 24.

Gern 336, a. 337, ss. 362, 10. 31.
402, 22.

Graff 393, 34. 402, 5.

Haide 402, 6.

Jagemann (Heygendorf) 397,
20. 35. 402, 18.

Leist 402, 24.

Lemm 402, 22.

Lortzing, Herr 402, 11.

— , Frau 402, 20.

Maas 393, 30. 402, 4. 20.

Mattausch 391, 37 f. 402, 6.

Moltke 402, 14.

Oels 327, 25. 399, 19. 402, 7.

Rebenstein 336, a. 337, 3a.

Riemann 402, 24.

Schmalz 336, 3. a. 348, 2. 357.
17. 381, 17. 402, 19.

Schrück 337, 37. 402, 18.

Stromeyer 402, 13.

Stümer 402, 14.

Unzelmann, Herr 398, 21.
402, 12.

— , Frau 399, 17. 402, 17.

Wolff, Amalia 397, 34. 402, 4. 18.

— , P. A. 399, 14. 402, 8.

8. Einzelheiten.

Epimenides-Sage 303, 4. 324, 21.
365, 9. 385, 13. 408, 22.G. vergleicht sich mit Epime-
nides 361, 9. 407, 2a. 408, 2a. 31.Arbeit „allzu kühn unter-
nommen“ 332, 15.

„ungeheure Last“ 319, 5.

„Festspiel“ (Titel) 349, 8.

„Achse“ der Dichtung (Hoffnung)
382, 29. 31. 384, 10.G. wünscht, daß „E.“ als Fest-
spiel („Säcularstück“) daure-
340, 19. 341, 6. 349, 10.Liebichs Antrag 340, 2. 31. 341,
14. 33. 345, 11.

Dédain du succès 345, 15:

[Des Epimenides Erwachen.]
[8. Einzelarbeiten.]

Personen:

- Beharrlichkeit 336, 5. 30. 348,
31. 402, 19.
Chor der Frauen 312, 24. 313, a.
316, 4. 370, 32. 401, 12.
Chor der Landbewohner 370,
32f. 401, 12.
Chor (unsichtbarer) 311, 11f.
14. 370, 6f. 392, 23. 393, 6.
401, 12.
Dämon des Kriegs 304, 17. 305,
18. 29. 307, 4. 9. 308, 3f. 328,
25. 329, 13. 331, 9. 15. 333, 18.
366, 17. 22. 391, 37. 392, 7.
402, 6. • III, 101, 4. 30.
Dämon der List 306, 2. 19. 307,
4. 12. 29. 308, 2. 12. 309, 12. 21.
326, 27. 327, 25. 328, 25. 329,
14. 16. 331, 9. 333, 18. 21. 337,
37. 366, 19. 29. 367, 20. 381, 8.
38. 392, 7. 9. • III, 101, 4. 30.
Sein Gefolge 306, 3. 6. 318, 24.
319, 14. 326, 25. 27. 366, 20. 29.
367, 2. 401, 33. 402, 7—12.
Dämon der Unterdrückung
(Sklaverei) 309, 12. 22. 328, 25.
329, 14. 16. 331, 9. 333, 18. 367,
15. 25. 368, 5. 369, 2. 380, 20.
392, 7. 12. 402, 13. • III, 101,
4. 30.
Einigkeit 296, 17. 371, 24. 393,
29. 402, 20.
Epimenides 303, 15. 304, 32.
311, 15. 31. 313, 22. 314, 11. 18.
30. 315, 28. 320, 4. 322, 31.
324, 13. 329, 7. 331, 12. 333,
12. 336, 31. 337, 36. 345, 25.
362, 8. 365, 28. 370, 7. 371, 10.
372, 4. 374, 10. 381, 35. 391,
34. 392, 23. 393, 34. 402, 5.
Genien (Knaben) 303, 18. 311,
2. 13. 22. 28. 313, 22. 314, 11.
331, 9. 13. 366, 17. 32. 369, 7.
10. 370, 8. 380, 18. 391, 32.
402, 23.
Glaube 310, 14. 311, 6. 312, 34.
314, 21. 333, 20. 368, 10. 369,
6. 370, 2. 371, 18. 380, 22. 384,
15. 392, 16. 402, 16.
Heereszug 304, 16. 305, 22. 25.
317, 18. 331, 18. 366, 13. 392, 6.
401, 12.

[Personen:]

- Landesjugendfürsten 312
316, 4. 370, 24. 381, 14. 367,
392, 29. 399, 27. 401, 12. 402.
Hoffnung 310, 24f. 311, 3. 312
314, 24. 329, 2. 333, 20. 3
14. 337, 24. 363, 21. 36
370, 23. 371, 18. 380,
382, 29. 392, 14. 397,
402, 18.
die „Achae“ des Stäc
382, 29. 31. 384, 10.
Königin Luise 310, 24. 3
15. 30.
Jugendfürst 336, 20f. 337
370, 23f. 402, 14.
Liebe 310, 11. 311, 8. 312
314, 23. 333, 20. 367, 24. 3
369, 6. 271, 18. 380, 21. 3
27. 384, 15. 392, 14. 402, 1
Muse 296, 14. 329, 7. 366, 1
380, 12. 397, 23. 402, 4.
Priester (Akoluthen) 314,
19. 362, 12. 371, 14. 37
398, 24. 35. 402, 22.
Gestalten der Gegenwart (u.
spielungen auf sie):
Bücher 399, 27.
Engländer 315, 18. 323, 21. 3
399, 30.
Frauen-Verein 315, 12.
Freiwillige 315, 12.
Oesterreich, Kaiser Franz
24. 314, 23. 315, 16. 371.
Oesterreicher 312, 13. 399
Polen 312, 20. 322, 40f. 32
Preußen, König Friedrich
helm III: 299, 34. 314
315, 16. 322, 31. 324, 12. 3
12. 17. 371, 19f. 381, 29
Preußen, Königin Luise 31
327, 16. 30.
Preußen 312, 20. 327, 20. 399.
Russen 312, 11. 399, 29.
Rußland, Kaiser Alexan
298, 40. 314, 21f. 315.
371, 19f.
Schwarzenberg 399, 24.
Schweden, Kronprinz von:
27. 314, 31.
Schweden 312, 24. 323, 25f. 3
27. 30.
Ungarn 312, 14. 18.

[Des Epimenides Erwachen. 8. Einzelf-
heiten. Gestalten der Gegenwart:]

Wellington 399, 30.

Wittgenstein 399, 29.

Aufzug I Auftritt 5: 381, 5. 391,
36. 392, 4.

" II " 5: 392, 20.

" II " 6: 392, 31.

" II " 7: 392, 38.

Vers 1—8: 365, 20.

" 33—40: 365, 25.

" 71—74: 366, 3.

" 118—133 (Chor des Heeres-
zuges) 304, 16. 305, 22.
317, 18.

„Pandora“ 305, 23. 36. 317, 19.

" 210—217: 296, 18.

" 220—287: 296, 21.

" 224: 374, 27.

" 238—250: 366, 25.

" 251—270: 366, 33.

" 301: 408, 36.

" 315. 316: 367, 11.

" 349—357: 367, 22.

" 366—380: 367, 28.

" 396—399: 368, 3.

" 400—403: 368, 6.

" 463: 407, 34.

" 503—513: 329, 21. 368, 25.

" 550 (davor 4 Verse ge-
strichen): 369, 3.

" 550—559: 329, 23. 336, 11.

" 560: 329, 26.

" 601—608: 369, 11.

" 618—625: 369, 18.

" 642—649: 369, 26.

" 666—682: 369, 31.

" 745—752: 392, 23. 393, 6.

" 745: 374, 32.

" 753: 374, 33.

" 757—772: 370, 18.

" 773—820 (Chor „Vorwärts“)

296, 23 f. 298, 13. 317, 18.

336, 19. 346, 30. 347, 2.

370, 29.

Zelters Composition 296,

23 f. 346, 30. 347, 2. 32.

Blücher hört Zelters

Musik 346, 36.

Vers 821—834: 371, 3.

" 843—854: 296, 19. 371, 6.

" 855—872: 371, 15.

" 863—872: 398, 26. 36.

" 901 (danach einzuschieben-
de 37 Verse) 336, 2. 339,
16 (?). 31. 348, 2. 357, 17.
358, 28. 381, 18.

" 911—931: 371, 26.

" 947—954: 362, 11. 32.

" 947—986: 372, 6.

" 955—986 (Schluß - Chor)
298, 18. 315, 6. 317, 18.
336, 15. 22. 348, 25. 350,
11 f. 32. 357, 20. 2a. 358, 2a.
361, 3. 2a. 362, 13. 27. 401, 31.

Couplets 315, 9 f.

Ballet 371, 34. 402, 46.

G's Aufsatz im Morgenblatt
(Nr. 662) 298, 17. 303, 35. 364,
33. 372, 15. 20. 373, 29 f. 389, 19.
390, 18. 23. 30.

Stanzas (als Vorspruch) 297, 25 f.
404, 2. 20. 31.

Vorlesungen:

Goethe vor:

Knebel 347, 7. 10. 35. 385,
16. 32.

Kuhn, Meyer, Riemer, Sar-
torius 342, 18 f.

Niebecker 349, 21.

Sartorius 343, 2.

? 319, 32.

Zelter vor Schultz 347, 29.

Besprechungen in:

Berliner Zeitungen 372, 24. 375,
16. 387, 4.

? 406, 2. 27.

Motive G's benutzt vor der Auf-
führung (Herklots, Kotzebue)
356. 24. 29. 33.

„Des Epimenides Urtheil“ (Fort-
setzung von Levezow) 394, 14.

27. 35. 395, 26. 400, 37. 403, 15.

Calembour „I wie meenen Sie
deß?“ 384, 21. 35.

Maskenzug (1818 Febr. 16) III,
99, 34. 100, 14 f. 101, 4. 21. 102,
2. 7. 24.

Erste Erzeugnisse der Stottorner Saline — vgl. III, 354, 2—5.
Erste Walpurgisnacht — vgl. I, X.

Erwin und Elmire.

(I, 409—423. = Nr. 741—797c.)

I. Quellen.

Ankündigung der ‚Schriften‘
Nr. 767.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
795. 2310 [III].
Auf Miedings Tod Nr. 764.
Briefe etc. an:
Boisseree Nr. 795 a.
Bürger Nr. 749.
Cotta Nr. 785. 785 b. f. 786.
786 b. 787—787 b. 787 e—g.
789. 790. 791 a.
Fahlmer Nr. 747. 748. 751
—754.
Göschel Nr. 767 c. l. p. 770.
776. 777 a—c. 780 a.
Göttling Nr. 794 a.
Jacobi, Elis., Nr. 741. 743.
—, F. H. Nr. 750. 777 b.
Kayser Nr. 765 [IV, 140, 22].
766. 767 g. i.
Kestner Nr. 742. 769 a.
Knebel Nr. 745 a [II Nr. 854].
Lavater Nr. 744 a.
Reichardt Nr. 778—780. 781
[III, 134, 22f.]. 782.
Schnauß Nr. 768 a.
Seidel Nr. 767 f. q. 770 a. g.
775 c.
Sömmering Nr. 783 a.
Stein, Charl. Nr. 758. 761.
767 a. e. h. n. 774.
Stolberg, Aug. Nr. 747 a [IV
Nr. 3876]. 749 a [IV Nr. 3879].
Voigt Nr. 775 a. 783.
Weimar, Karl August Nr. 767 b.
d. m. o. 770 f. 773. 777.
Willemer, Mar. Nr. 797 b.
Zelter Nr. 787 h.
Brieffabelle Nr. 772.
Chronologisches Nr. 793. 794.
Dichtung und Wahrheit Nr. 788.
791. 797. 797 c.
Erklärung an d. Publicum wegen
d. ‚Schriften‘ Nr. 767 k.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 796 a.
Lavater Nr. 744.

[Gespräche mit:]

Meiningen, Prinz Karl August
Nr. 746.
Italienische Reise Nr. 767 r. 768.
769. 770 b—e. 771. 775. 775 b.
789 a [III Nr. 2582]. 790 a.
2582 b [III]. 2582 c [III]. 339
—3841 [IV].
Tagebuch Nr. 755—757. 792.
760. 762. 763. 785 a. c—e. 794 a.
787 c. d. i. 791 b—e. 794 b. 795 b.
—796. 797 a.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 782.
793 a.
Weimarisches Hoftheater (Auf-
satz-Schema) Nr. 784.
Widmungs-Verse („Den kleinen
Strauß“) Nr. 745.

2. Orte.

Berka Nr. 789 a. 2582 b [III].
2582 c [III]. 3839—3841 [IV].
Castel Gandolfo Nr. 790.
Dornburg Nr. 796.
Emmendingen Nr. 754.
Frankfurt Nr. 741—743. 744 a.
—749. 750. 751. 783 a.
Frascati Nr. 768 a.
Jena Nr. 784. 785 b. f. 786. 787 h.
789.
Karlsbad Nr. 767 b. c. 785 c—e.
787 g. i. 788.
Mannheim Nr. 752.
Marienbad Nr. 794.
Neapel Nr. 767 m.
Offenbach Nr. 749 a.
Rom Nr. 767 d—l. n—768. 769 a.
—777 a.
Straßburg Nr. 753.
Weimar Nr. 755—767 a. 777 b—
783. 785. 785 a. 786 a—787 f.
789 a. 790. 791 a—793 a. 794 a.
—795 h. 796 a. 2310 [III].
? Nr. 791.
Auf der Reise zwischen Ander-
nach u. Bonn Nr. 744.

[Erwin u. Elmira]

3. Briefe etc.

- Böttiger an Wieland 421, 27.
 Bury an G. 126, 28.
 Goethe an Fahlmer 411, 29, 35.
 Heinse an Jacobi 413, 32.
 Jacobi an Wieland 413, 22.
 Seidel an Lenz II, 633, 15.
 Wieland an Böttiger 421, 31.

4. Tagebücher.

- Knebel 419, 36.
 Lavater 412, 13, 30f.

5. Gespräche.

- Goethe u. Musäus 416, 15, 37.

6. Entstehung.

I. Schauspiel.

- Chronologisches 149, 7.
 Goldsmiths Romanze dramatisirt
 143, 5, 27, 423, 21.
 Ausführung 74, 3, 411, 11, 412, 27,
 413, 16. * IV, 190, 33, 191, 21.
 Handschriften 160, 12 (?), 409, 3,
 412, 4, 30, 34, 413, 5. * II, 17, 9 (?).

II. Singspiel.

- Chronologisches 16, 19f.
 Umarbeitung 110, 21f. 114, 14, 19,
 116, 11, 17, 119, 3, 121, 28, 148,
 11f. 211, 17—19, 212, 16, 213, 12,
 * III, 141, 2f. 217, 7, 21, 219,
 9, 21. * IV, 164, 22, 30, 165, 17f.
 Kaysers Beirath 113, 21, 117, 5,
 16, 418, 8f.
 Handschriften 113, 9, 116, 21, 117,
 24, 220, 19, 410, 18, 420, 26, 27,
 * IV, 165, 6.

7. Drucke.

I. Schauspiel.

- Erster (1775, Iris) 143, 4, 15, 409,
 14, 17, 413, 18, 414, 12, 15, 33.
 Heinse liest Correctur 413, 32.
 Zweiter (1775) 409, 21.
 „Arien und Gesänge“ (1776)
 410, 1, 415, 39, 416, 6 (?), 28.
 Dritter (1842) 31, 22, 156, 3, 157,
 21, 410, 13.

II. Singspiel.

- Erster (1788) 104, 9, 123, 8, 130,
 17, 410, 22, 31.
 Nachdruck 138, 30.
 Zweiter (1808) 63, 19, 66, 11f.,
 136, 11, 137, 24, 410, 37.
 Dritter (1816) 9, 3, 12, 16, 410, 38
 Vierter (1827) 30, 16f. 410, 29,
 * III, 110, 5.

8. Wirkung.

Musik von:

- André 142, 32, 143, 25, 410, 19,
 Kayser 148, 12, 418, 35.
 Reichardt 129, 12, 130, 7, 24, 32,
 420, 10, 17, 421, 3, 23. * III,
 134, 28f.
 Weimar, Anna Amalia 409, 3,
 11, 415, 40, 416, 8, 30.

Aufführungen in:

- Berlin 421, 25f.
 Frankfurt 413, 40, 414, 18, 23, 27,
 415, 3, 12, 21.
 Weimar 411, 1, 415, 7, 10, 36, 38,
 416, 2, 11, 15, 33, 38, 417, 2, 6,
 10, 31, 420, 19, 33, 421, 10, 28,
 33. * II, 632, 41, 633, 14.

Darsteller:

- Brochard 415, 33.
 Huck 415, 34.
 Marchand 415, 33f.
 Schröter, Corona 416, 37, 417, 32.
 Seidler 416, 22.
 Steinhart 416, 21.
 Urban 415, 33.
 Wolf 416, 21.
 Wolfskeel 421, 29.

9. Einzelheiten.

- Stellung in G's dichter. Ent-
 wicklung 7, 5, 142, 23, 143, 3,
 13, 146, 10, 173, 23, 442, 6f.
 „Platter Dialog“ 417, 18, 418, 29f.
 „Schülerarbeit“ 418, 30.
 „Sudelei“ 418, 31.
 Muß sich auch „lesen“ lassen
 118, 8, 119, 28, 120, 24.
 Bezeichnung als:
 Schauspiel mit Gesang 409, 18,
 Singspiel 410, 34.
 Lustspiel 410, 18.
 Oper 409, 3.

[Erwin u. Elmire. 9. Einzelheiten.]

Operette 116, 23. 410, 3. 412, 12.
 32f. 413, 6. 35 415, 25.
 Komische Oper 442, 6.
 Für die Marchandsche Truppe
 geschrieben 411, 19f.
 Widmungs-Verse an Lili 409, 19.
 412, 17. 36.
 Aufzug II: 417, 2. 419, 18.
 Lieder u. Arien: 122, 7. 146, 12.
 154, 7. 155, 26. 409, 8. 31. 414,
 12 (?). 416, 29. 418, 8. 31.
 „Auf dem Dorf . . .“ 411, 2a.
 „Ein Schauspiel für Götter“
 156, 14. 413, 27.
 „Höret alle mich. . .“ 156, 15.
 „Hörst du, er hat“ 156, 16.
 „Ihr verblühet, süße Rosen“
 143, 3. 13. 25. 156, 17. 423, 32.
 „Mit vollen Athemzügen“
 156, 18.
 „Nein, nein, ich glaube nicht“
 156, 19.

[Lieder u. Arien:]

„Sieh mich, Heil'ger“ 156, 21.
 „Sie liebt mich“ 156, 20.
 „Welch ein Lispeln“ 156, 23.
 „Wie schön und wie herrlich“
 156, 25.
 Trochäen 419, 18.
 Personen:
 Bernardo 415, 33. 416, 21. 418, 4.
 Elmire 415, 33. 416, 21. 3a. 32f.
 417, 32.
 Erwin 415, 34. 416, 21. 421, 3a.
 Olympia 415, 32f. 416, 2a. 3a.
 418, 3.
 Rosa 418, 4.
 Valerio 418, 4.
 Vorlesungen:
 Goethe vor Lavater u. Schmol
 412, 11.
 Knebel (?) bei Stein, Charl.
 419, 36.
 Lectüre (1828) 153, 3f.

Eugenie — s. Natürliche Tochter.

Der Falke.

(I, 424. 425. = Nr. 798—802.)

1. Quellen.

Briefe an Stein, Charl. Nr. 798.
 801.
 Tagebuch Nr. 799. 800. 802.

2. Orte.

Ilmenau Nr. 798—802.

3. Briefe etc.

Goethe an Stein, Charl. 425, 28.
 Stein, Charl., an G. 425, 31.

4. Gespräche.

Goethe und Einsiedel 425, 9.
 — und Stein, Charl. 425, 27.

5. Entstehung.

Quelle (Boccaccio) 424, 17.
 Ausführung 424, 9. 425, 12. 16. 20.
 Handschriften 424, 2.

6. Einzelheiten.

Personen:
 Federigo 424, 2f.
 Giovanna 424, 9f.
 Horatio 424, 3.

Fastnachtspiel vom Pater Brey.

(I. 426—443. = Nr. 802a—849.)

I. Quellen.

- Ankündigung der „Schriften“ Nr. 805.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 847. 2310 [III].
 Briefe etc. an:
 Bertuch Nr. 807.
 Boisserée Nr. 847a.
 Cotta Nr. 828c. 829 [II Nr. 1046]. 832—837a. 838. 840. 841.
 Fahlmer Nr. 803.
 Geschen Nr. 805c. 806b. 808. 809. 811. 815—817. 819—821. 828a [IV Nr. 4211]. 828b.
 Götting Nr. 846c. 847k. l.
 Herder Nr. 812. 814. 822. 827.
 Jacobi, Elisabeth. Nr. 802a. b.
 —, F. H. Nr. 824.
 Kayser Nr. 805d. f.
 Kestner Nr. 805l.
 Knebel Nr. 818.
 Meyer Nr. 823.
 Reichel Nr. 847g.
 Schnaß Nr. 805k.
 Stein, Charl. Nr. 805a. e. h. 810.
 Stolberg, F. L. Nr. 825.
 Weimar, Anna Amalia Nr. 813. 828.
 —, Karl August Nr. 805b. g. i. 806.
 Zelter Nr. 837b.
 Chronologisches Nr. 846.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 839. 839a. 844. 848. 849.
 Gespräche mit:
 Herders Frau Nr. 826.
 Lavater Nr. 804.
 Italienische Reise Nr. 806a [II Nr. 875]. 839b. [III Nr. 2582]. 840a.
 Tagebuch Nr. 829a—831. 837c. 842. 843. 847b—f. h. i. m. n.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 845. 846a. b.

2. Orts.

- Berka Nr. 839b.
 Frankfurt Nr. 802a—804.
 Frascati Nr. 805k.
 Jena Nr. 833. 834. 837b. 838.
 Karlsbad Nr. 805b. c. 837a. 837c.
 Marienbad Nr. 846b.
 Neapel Nr. 805g.
 Rom Nr. 805d—f. h. i. l. 806—808.
 Teplitz Nr. 839—839a.
 Weimar Nr. 805. 805a. 809—832. 835—837. 839—846a. c—849. 2310 [III].

3. Briefe etc.

- Herder an s. Frau 435, 40.
 Herders Frau an ihren Mann 435, 23, 35.

4. Gespräche.

- Goethe u. Riemer 187, 26f.

5. Entstehung.

- Chronologisches 16, 10.
 Motive u. Zeitelemente Nr. 343. 839. 849.
 Ausführung 411, 11 (?). 427, 8.
 Handschriften 426, 2. 427, 16. 429, 23. 431, 7. 19, 34.

6. Drucke.

- Erster (1774) I, 426, 3. * III, 577, 4.
 Zweiter (1789) 104, 17. 130, 17. 426, 13. 430, 30. 431, 4. 433, 2. 12. 27. 435, 27.
 Wielands Durchsicht 430, 13. Nachdruck 138, 33. 139, 6.
 Dritter (1808) 63, 24. 66, 11. 136, 18. 137, 30. 426, 25.
 Vierter (1817) 9, 15. 12, 27. 426, 26. 440, 10. 13, 17.
 Fünfter (1828) 26, 26. 29, 20. 30, 24. 426, 31. * III, 110, 18.

[Fastnachtspiel vom Pater Brey.]

7. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwicklung 147, 3 f.
 Zu den „Holzschnittartigen Späßen“ gehörig II, 117, 8 f.
 Bestandtheil des Neueröffn. . . Pappenspiels 426, 7. 15 f.

Gruppe: Pater Brey u. Satyros 426, 27. 439, 24—29. 33.

Personen: Leonore 435, 1.

Vortrag (aus d. Gedächtniß) von Lavater 427, 14 f. (?)

Klingers Vorlesung in Gießen III, 580, 35.

Faust.

(II, 1—608. = Nr. 850—1981.)

I. Quellen.

Abkommen zwischen G. u. Eckermann Nr. 2341 [III].
 Abkündigung Nr. 958.
 Abschied Nr. 958.
 Agenda Nr. 882. 1166. 1513.
 Ampère (Auszug aus) Nr. 1380.
 Ankündigung der ‚Helena‘ Nr. 1387. 1434. 1461.
 Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr. 863.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 1333. 2310 [III].
 ‚Aus dem Französischen des Globe‘ (Aufsatz) Nr. 1431.
 ‚Bemerkung des Übersetzers‘ (Globe) Nr. 1431.
 Bibliographisches Nr. 1247. 1251 a. 1264. 1324.
 Biographisches Nr. 1098.
 Briefe etc. an:
 Berg Nr. 1391.
 Bertuch Nr. 878.
 Boisseree Nr. 1130. 1196. 1215 a. 1261. 1315. 1407. 1409. 1418. 1420. 1422. 1425. 1428. 1433. 1447. 1454. 1460. 1463. 1478. 1541. 1552. 1621. 1944. 1951. 1954. 1959.
 Borchardt Nr. 1624.
 Brühl, Graf Nr. 1159. 1205.
 — , Gräfin Christine Nr. 862.
 Bürger Nr. 854 b.
 Carlyle Nr. 1633.
 Carus Nr. 1232. 1236. 1238. 1251.
 Cornelius Nr. 1123.

[Briefe etc. an:]

Cotta Nr. 946. 952. 982. 1001. 1045—1048. 1061 a. 1063. 1064. 1066—1068. 1069 b. 1094. 1109. 1138. 1148. 1156. 1167. 1169. 1170. 1172. 1178. 1458. 1526. 1856.
 Eckermann Nr. 1859. 1862.
 Eybenberg Nr. 1090.
 Fahlmer Nr. 850 a. 852.
 Götschen Nr. 863 c. 865 d. 869. 869 d [IV, 158, 9]. 873. 876 a. 878 a. 879 a. 881. 884 a [III, 318, 14 f.]. 884 b [III, 318, 7]. 895. 900 a.
 Goethe, August Nr. 1854.
 — , Ottilie Nr. 1328.
 Götting Nr. 1326 a. 1335. 1415. 1494. 1655 a. 1695 a.
 Grotthuß Nr. 1037.
 Grüner Nr. 1245.
 Hegel Nr. 1482.
 Herder Nr. 880 a.
 Hinrichs Nr. 1244.
 Hirt Nr. 924.
 Hüttner Nr. 1216. 1221. 1223.
 Humboldt, W. v. Nr. 981. 1419. 1961. 1981.
 Iken Nr. 1531.
 Jacobi Nr. 880. 896. 954.
 Kayser Nr. 864 c. 865 b. 884 c [IV, 162, 19].
 Kestner Nr. 850. 850 b. 860 a. 869 c. 900.
 Knebel Nr. 853. 854. 883. 899. 925. 994. 1076. 1137. 1144. 1194. 1502. 1503. 1555.

[Faust. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

Krüger Nr. 1189. 1190.
 Merck Nr. 859.
 Meyer Nr. 919. 1941.
 Müller, Adam Nr. 1069 a.
 Nauwerok Nr. 1110. 1125. 1135.
 Nees v. Esenbeck Nr. 1489.
 Nehrlich Nr. 1953. 1958.
 Paar Nr. 1199.
 Radziwill Nr. 1153.
 Reichardt Nr. 885. 888. 894.
 1007.
 Reichel Nr. 1468. 1527. 1574.
 1590. 1604. 1609. 1616.
 Reinhard Nr. 1080. 1124.
 1140 a. 1243. 1370 a. 1412.
 1466. 1595. 1950.
 Riemer Nr. 1301. 1305. 1311.
 1364. 1435. 1573. 1762.
 Rochlitz Nr. 1041. 1099. 1191.
 1728. 1733.
 Schiller, Charl. Nr. 933. 936.
 939. 1090 a.
 — , Fr. Nr. 902. 903. 906.
 911. 914. 917. 918. 920—923.
 926. 927. 931. 941. 942. 948.
 956. 962. 973. 977. 983. 985.
 990—992. 1003. 1010. 1031.
 1034—1036. 1038. 4658 [IV].
 Schlegel Nr. 955.
 Schlosser Nr. 1132. 1140.
 Schnauß Nr. 869 a.
 Schönborn Nr. 851.
 Schöne Nr. 1229.
 Schubarth Nr. 1219. 1860. 1980.
 Schultz Nr. 1269. 1414.
 Schwerin, Erbprinz. Caroline
 von Meckl.- Nr. 1134.
 Seidel Nr. 864 b.
 Stapfer Nr. 1474.
 Stein, Charl. Nr. 861. 863 a.
 864 a. 865. 865 a. f. 866 (?).
 1113.
 Sternberg Nr. 1411. 1607. 1632.
 Stieglitz Nr. 1102.
 Stolberg, Auguste Nr. 854 a
 [IV Nr. 3876]. 855 [IV Nr.
 3879]. 856.
 Tieck Nr. 1731.
 Unger Nr. 953.
 Weimar, Anna Amalia Nr. 889.
 — , Karl August Nr. 863 b.
 864. 865 e. 867. 871. 872 a.

[Briefe etc. an Weimar, Karl August:]

874. 876. 877. 884. 896. 887.
 893. 898. 916.
 Willemer, J. J. Nr. 1181. 1184.
 — , Mar. Nr. 1915 a.
 Wolzogen, Carol. Nr. 1471.
 Zahn Nr. 1667.
 Zelter Nr. 1042. 1069. 1072 a.
 1074. 1075. 1104. 1112. 1115.
 1171. 1173. 1183. 1212. 1213.
 1227. 1246. 1381. 1470. 1487.
 1496. 1534. 1550. 1559. 1564.
 1592. 1605. 1623. 1629. 1638.
 1677. 1686. 1699. 1703. 1706
 —1708. 1739. 1754. 1819.
 1877. 1879. 1891. 1910. 1917.
 1918. 1930. 1949.
 Ziegessar, Silvie Nr. 1088.
 ? Nr. 1395. 1521.
 Briefverzeichnis (u. Postsen-
 dungen) Nr. 860. 891. 892.
 897. 907.
 Chronologisches Nr. 1204. 1259.
 „Dem Dummen wird . .“ (In-
 vective) Nr. 1249.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 1116.
 1118. 1142. 1143. 1151. 1151 a.
 1185. 1187. 1861.
 Einzelheiten (zur französ. Litt.)
 Nr. 1366 a.
 Erklärung an d. Publicum wegen
 d. „Schriften“ Nr. 865 c.
 Faust, trad. par Stapfer (Auf-
 satz) Nr. 1627.
 Gespräche mit:
 Boguslawska Nr. 1267.
 Boisserée Nr. 1120. 1122. 1126.
 1127. 1161—1163.
 Brockhaus Nr. 1139.
 Brun Nr. 2544 [IV].
 Cousin Nr. 1320.
 David Nr. 1722 a.
 Eberwein Nr. 1157. 1165. 1709.
 1723 (?).
 Eckermann Nr. 1260 a [IV
 Nr. 3664]. 1265. 1275. 1276.
 1318. 1334. 1337. 1338. 1423.
 1432. 1452. 1456. 1469. 1476.
 1480. 1481. 1498. 1532. 1536.
 1610. 1668. 1669. 1691. 1696
 —1698. 1700. 1704. 1744.
 1755. 1757. 1759. 1764. 1768.
 1776. 1785. 1799. 1803. 1808.

[Faust. 1. Quellen. Gespräche mit
Eckermann:]

1812. 1817. 1826. 1832. 1834.
1838. 1881. 1883. 1885. 1888.
1890. 1892. 1900. 1914. 1947.
Falk Nr. 1026. 1174. 1188.
Förster, Ernst Nr. 1331.
—, Friedrich Nr. 1226.
1563. 1617—1619. 1948
Gagern Nr. 1705.
Goethe, August Nr. 1476. 1630.
1634.
—, Ottilie Nr. 1663.
Gotter Nr. 1114.
Heine Nr. 1271.
Holtei Nr. 1599. 1726.
Knebel Nr. 1128. 1131. 1195.
Kozmian Nr. 1846.
Krankling Nr. 1639.
Lavater Nr. 851a.
Löw von u. zu Steinfurt Nr.
1734.
Luden Nr. 1065.
Lyser (?) Nr. 1897.
Matthiesson Nr. 1158. 1266.
1341a.
Mendelssohn Nr. 1848.
Mickiewicz Nr. 1724.
Moser Nr. 1155.
Müller, Fr. v. Nr. 1095. 1153a.
1224. 1225. 1273. 1499. 1500.
1518. 1523. 1660. 1732. 1850.
1855. 1878.
Odyniec Nr. 1724.
Pappenheim Nr. 1625.
Pavie Nr. 1722a.
Pückler Nr. 1410.
Richter (Jean Paul) Nr. 945.
Riemer Nr. 1077. 1079. 1108.
1962.
Robinson Nr. 1711. 1718. 1719.
1721.
Rochlitz Nr. 1913.
Rühle v. Lilienstern Nr. 1100.
S., Graf Nr. 1963.
Schiller, Charl. Nr. 1097. 1133.
1176.
—, Fr. Nr. 901. 972.
Schlegel, Fr. Nr. 1000.
Schmied Nr. 1896.
Schopenhauer, Adele Nr. 1689.
Soret Nr. 1254. 1789. 1824.
Stieler Nr. 1631.
Voß Nr. 1044.

[Gespräche mit:]

Zimmermann Nr. 857. 858.
? Nr. 1062. 1062a. 1723. 1899.
Globe (Aus d. Französischen des
Nr. 1431.
Helena (Ankündigung der) Nr.
1387. 1434. 1461.
Helena in Edinburgh, Paris u.
Moskau (Aufsatz) Nr. 1628.
Herr Schöne (Invective) Nr. 1249.
Hinrichs (Besprechung eines
Werkes von) Nr. 1467.
„In goldenen Frühlings..“ (Paral.
20) Nr. 943.
Inhaltskizze von Theil II Act
1—4 (Paral. 63) Nr. 1185.
Invective („Herr Schöne“) Nr.
1249.
Italienische Reise Nr. 868. 869b.
870. 870a. 872. 875. 1152a
[III Nr. 2582]. 1157a. 2582b
[III]. 2582c [III]. 3841 [IV].
Karl Lehmanns Buchbinder-
arbeiten (Aufsatz) Nr. 1630.
Kunst u. Alterthum am Rhein
u. Main Nr. 1164.
Maskenzug von 1818: Nr. 1201.
Nauwerck, Bilder (Aufsatz) Nr.
1636.
Nehrlich, Bilder (Aufsatz) Nr.
1957.
Notizenheftchen Nr. 879.
Paralipomenon Nr.:
1 (Schema) Nr. 949.
20 („In goldenen..“) Nr. 943.
63 (Inhalt von II, 1—4) Nr.
1185.
97—98 (Abkündigung, Ab-
schied) Nr. 958.
123 (Ankündigung der „He-
lena“) Nr. 1387. 1434.
Repertorium Nr. 1241.
Schema (Paral. 1) Nr. 949.
SchemazurAusgabel.H. Nr. 1239.
Schema über G's litt. Bezieh-
ungen zu England Nr. 1357.
„Seid ihr verrückt?“ (Zahmes
Xenion) Nr. 1325.
Stappers Notice (Aufsatz) Nr.
1399a.
Tagebuch Nr. 890. 905. 908. 912.
913. 915. 928—930. 932. 934.
935. 937. 938. 940. 944. 947.

[Faest. 1. Quellen, Tagebuch.]

950. 951. 957. 959—961. 963
 —971. 974—976. 978—980.
 984. 986—989. 993. 995—999.
 1002. 1004—1006. 1008. 1009.
 1011—1025. 1027—1030. 1032.
 1033. 1039. 1040. 1043. 1048 a
 —1061. 1070—1072. 1073.
 1078. 1081. 1083—1087. 1089.
 1089a. 1091—1093. 1096. 1101.
 1103. 1105—1107. 1111. 1117.
 1119. 1121. 1123. 1136. 1141.
 1145. 1149. 1150. 1152. 1154.
 1160. 1171a. 1171b. 1175. 1177.
 1179. 1180. 1182. 1186. 1192.
 1197. 1198. 1200. 1202. 1206
 —1209. 1211. 1214. 1215. 1217.
 1218. 1220. 1228. 1230. 1231.
 1233—1235. 1237. 1240. 1242.
 1248. 1252. 1263. 1266. 1257.
 1260. 1263. 1268. 1270. 1272.
 1277—1300. 1302—1304. 1306
 —1310. 1312—1314. 1316.
 1317. 1323. 1326. 1327. 1329.
 1330. 1332. 1336. 1339—1341.
 1342—1363. 1365. 1366. 1368
 —1370. 1371—1379a. 1380a. b.
 1381 a—1386. 1388—1390 a.
 1392—1394. 1395 a—1399.
 1399b—1406. 1408. 1413. 1416.
 1417. 1421. 1424. 1426. 1429.
 1430. 1436—1446. 1448—1451.
 1453. 1455. 1457. 1459. 1462.
 1463 a—1465. 1466 a. 1472.
 1473. 1474 a. 1475. 1477. 1479.
 1483—1486. 1488. 1490—1493.
 1495. 1497. 1501. 1504—1512.
 1514—1517. 1519. 1520. 1522.
 1524. 1525. 1528—1530. 1533.
 1535. 1537—1540. 1542—1549.
 1551. 1553. 1554. 1556—1558.
 1560—1562. 1565—1572. 1575
 —1589. 1591. 1593. 1594. 1596
 —1598. 1600—1603. 1606.
 1608. 1611—1615 a. 1622. 1626.
 1635. 1635 a. 1637. 1640—1655.
 1656—1659. 1661. 1662. 1664
 —1666. 1670—1676. 1678—
 1685. 1687. 1688. 1690. 1692
 —1695. 1701. 1702. 1710. 1712
 —1717. 1720. 1722. 1725. 1727.
 1729. 1730. 1735—1738. 1740
 —1743. 1745—1753. 1756.
 1758. 1760. 1761. 1763. 1765

—1767. 1769—1775. 1777—
 1784. 1786—1788. 1790—1798.
 1800—1802. 1804—1807. 1809
 —1811. 1813—1816. 1818. 1820
 —1823. 1825. 1827—1831.
 1833. 1835—1837. 1839—1845.
 1847. 1849. 1851—1853. 1857.
 1858. 1863—1868. 1870—1876.
 1880. 1882. 1884. 1886. 1887.
 1889. 1893—1895. 1898. 1899.
 1901—1909. 1911. 1912. 1915.
 1916. 1919—1929. 1931—1940.
 1942. 1943. 1945. 1946. 1952.
 1955. 1956. 1960. 1964—1972.
 1974—1979.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 1203.
 1210. 1250. 1258. 1258 a. 1262.
 1274. 1319. 1321. 1322.
 Testament G's (Nachtrag) Nr.
 2338 b [III]. — Vgl. auch
 Nr. 2341 [III].
 Vorspiel auf d. Theater Nr. 910.
 Widmung für Küstner Nr. 1255.
 Xenien Nr. 904.
 Zahme Xenien Nr. 1168. 1325.
 1973.
 Zueignung Nr. 909.
 Zur Farbenlehre Nr. 1222.
 Zur Naturwissenschaft Nr. 1193.

2. Orte.

Albano Nr. 869 b.
 Berka Nr. 1152 a. 1153 a. 1201.
 1532. 2582 b [III]. 2582 c [III].
 Dornburg Nr. 1638. 1639.
 Eger Nr. 1245.
 Frankfurt Nr. 850—851. 852—
 854 b. 857—859. 920. 921. 1164.
 Frascati Nr. 869 a.
 Heidelberg Nr. 1155.
 Hof Nr. 1078. 1079.
 Jena Nr. 905. 928. 944. 950—952
 973—992. 1000—1006. 1047.
 1062 a—1065. 1072—1073.
 1128. 1131. 1132. 1143. 1147.
 1148. 1189. 1190. 1192. 1195
 —1197. 1209. 1213—1219. 1227.
 Karlsbad Nr. 863 b—c. 1062.
 1069 a. b. 1080—1090 a. 1104
 —1106. 1129. 1130. 1142. 1198.
 1212. 2544 [IV].
 Marienbad Nr. 1258—1259.
 Neapel Nr. 865 e.

[Faust. 2. Orte.]

Nürnberg Nr. 879.
 Ober-Roßla Nr. 1038—1040.
 Offenbach Nr. 855. 856.
 Rom Nr. 864—865 d. f—869.
 869 c—878 a.
 Teplitz Nr. 1151.
 Tonndorf Nr. 1532.
 Weimar Nr. 860—863 a. 879 a
 —903. 906—919. 922—927.
 929—943. 945—949. 953—972.
 993—999. 1007—1037. 1041
 —1046. 1048—1061 a. 1066—
 1069. 1070. 1071. 1074—1077.
 1091—1097. 1099. 1101—1103.
 1107—1127. 1133—1141. 1143
 —1146. 1149—1153. 1154. 1156
 —1160. 1165—1187. 1191.
 1194. 1199—1211. 1220—1226.
 1228—1244. 1246—1248. 1250
 —1257. 1260. 1261. 1263—
 1273. 1275—1531. 1533—1637.
 1640—1981. 2310 [III]. 2338 b
 [III]. 2341 [III].
 Wiesbaden Nr. 851 a. 1161—1163.
 ? Nr. 904. 1098. 1100. 1188. 1193.
 1249. 1262. 1274.

3. Briefe etc.

Ampère an s. Vater 392, 23.
 Arnim an G. 247, 29 f.
 Beaulieu, Henr. v., an Müller
 403, 25. 404. 4. 406, 2. 23.
 Berlioz an:
 Ferrand 496, 30.
 Goethe 495, 37.
 Bodmer an Schinz 19, 22.
 Boettiger an Rochlitz 167, 16.
 Boie an ? 15, 40.
 Boisserée an:
 Bertram 191, 16 f.
 Boisserée, M., 185, 11. 187, 25.
 191, 30 f.
 Cornelius 192, 38.
 Goethe 192, 26. 193, 19. 216, 26.
 217, 27. 247, 24. 292, 37. 312,
 28. 344, 16. 350, 37. 352, 40.
 353, 36. 354, 21. 362, 21 f. 375,
 37. 377, 36. 385, 22. 386, 22.
 417, 34. 449, 28. 587, 26. 590,
 28. 35. 591, 38. 592, 19. 597, 19.
 603, 23.
 Wenner 216, 34.

Borchardt an G. 435, 41. 436, 12.
 450, 13.
 Brentano, Bett., an G. 182, 23.
 —, Cl., an G. 176, 22.
 Brockhaus an Naacke 197, 22.
 Brühl an:
 Goethe 213, 22. 258, 37. 400,
 21, 22.
 Holtei 455, 24. 40. 456, 22.
 Byern an Knebel 20, 30.
 Carlyle an:
 Carlyle, Mutter 411, 22. 559, 37.
 Goethe 298, 14. 408, 19. 24. 429,
 25. 439, 19. 558, 10. 559, 12.
 Carus an G. 283, 2.
 Cornelius an:
 Boisserée 185, 22.
 Goethe 185, 22. 189, 22 f. 194, 12.
 Wenner 190, 21.
 Cotta an:
 Goethe 84, 41. 87, 10. 17. 218,
 25. 553, 26.
 Schiller 77, 20. 82, 11. 87, 27.
 Cuvier, Clem., an G. 347, 23.
 Eberwein an Zelter 222, 21.
 Eckermann an:
 Carlyle 458, 5 f. 11. 459, 23.
 558, 22.
 Goethe 555, 21.
 Kladsig 477, 22 f. 478, 2. 484, 7.
 Einsiedel an d. Weimar. Hof-
 gesellschaft 34, 13.
 Förster an G. 406, 16. 23.
 Friedländer an Zelter 513, 2.
 515, 16.
 Frommann, Joh., an ihren Sohn
 Fritz 261, 19.
 Goethe an:
 Behrisch 10, 22.
 Boisserée 312, 24. 313, 2 f. 351,
 10. 354, 14. 378, 2. 22. 381, 12.
 601, 30.
 Brühl 261, 14.
 Carlyle 406, 2. 410, 27. 463,
 30 (?).
 Cornelius 189, 22. 190, 30. 191,
 9. 192, 38. 193, 34. 36. 194, 11.
 Cotta 117, 21. 230, 2. 384, 16.
 Eberwein 501, 14.
 Eckermann 555, 22 f.
 EBlair 321, 2.
 Genast 291, 7.
 Göeche 52, 2. 6. 53, 18.

- nefe etc. Goethe an:]
 g 325, 10. 347, 8. 398, 20.
 21.
 13, 6.
 is 287, 24 f.
 434, 36 (?).
 ldt 599, 18. 601, 30. 606,
 17, 30.
 an 321, 2. 6.
 ann, Ang. 40, 29.
 nann 466, 25 (?). 35.
 244, 28 f.
 r 291, 2. 8.
 , 25.
 ssohn (Widmung) 551,
 36.
 J. H. 378, 11. 589, 33 f.
 Nik. 333, 20.
 rok 181, 15. 27 f. 197, 4 f.
 h 594, 33.
 Fried. 11, 13.
 50, 3.
 l 399, 23. 431, 15. 17.
 22.
 stein 47, 12 f.
 310, 10. 332, 16. 550, 20.
 59, 31. 62, 2. 73, 17. 24.
 i. 100, 25. 339, 6 f. 350, 6.
 20 f. 367, 35. 420, 12.
 162, 22. 34. 281, 30.
 in, Erbprinz. Caroline
 .- 197, 2.
 389, 11.
 Fritz 40, 22.
 erg 457, 28.
 z 178, 24.
 eux 400, 2.
 s 96, 2 f. 100, 26.
 er 231, 11.
 62, 11. 29.
 183, 20 f. 224, 15. 396, 29.
 31. 473, 3. 513, 19 f. 515,
 .
 uttonand. Sohn 162, 28.
 Sohn an:
 259, 4. 261, 2.
 455, 2. 456, 37. 459, 2.
 13. 17. 462, 19.
 an G. 328, 5. 351, 18.
 398, 37. 472, 22. 546, 11.
 a G. 12, 36.
 l., an Schelling 182, 18.
 s Buchhandlung an
 11, 31.
 Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.
- Grawmeyer an Beulwitz 37, 30.
 Grimm, F. M. v., an Reiffen-
 stein 46, 22.
 —, W., an Arnim 172, 19.
 Haug an Matthiesson 163, 39.
 Herder an Knebel 50, 16.
 Hinrichs an G. 286, 9.
 Holtei an:
 Brühl 455, 27. 86.
 Goethe 455, 2 f. 21. 456, 35.
 Goethes Sohn 474, 16.
 Hormayr an G. 449, 37.
 Huber, Ther., an Reinhold 167, 38.
 Huettner an G. 268, 3.
 Humboldt, Carol., an G. 170, 18.
 —, Wilhelm. an:
 Goethe 117, 32. 597, 36 f. 699, 17.
 603, 23 f. 606, 13. 608, 17 f.
 Schiller 57, 17.
 Welcker 376, 34.
 Wolzogen, Carol. 115, 26. 376, 35.
 Iffland an Kirms IV, 502, 23. 28.
 Iken an G. 412, 19.
 Jacobi an G. 17, 26. 53, 29.
 Jerrmann an G. 321, 8.
 Klingemann an G. 466, 9. 22. 476,
 17 f. 477. 6 f. 35.
 Klinger an G. 54, 30.
 Knebel an:
 Bertuch 16, 20.
 Blomberg 194, 32 f.
 Goethe 101, 34. 165, 29. 195, 33.
 245, 23. 281, 33. 292, 33. 405,
 26. 30. 420, 14. 421, 34. 457, 30.
 Imhoff 49, 16.
 Knebels Schwester 185, 18. 192,
 9 f. 194, 11 f.
 Schiller, Charl. 229, 24. 246,
 18 f. 24 f. 258, 28.
 —, Henr., an d. Bruder
 172, 33.
 Koerner an G. 279, 35.
 Kuettner an Bertuch 34, 25.
 La-Roche an Schröer 485, 18 f.
 Lavater an G. 14, 27. 32.
 Lips an G. 47, 32.
 Matthiesson an:
 Bonstetten 297, 27.
 Haug 297, 5.
 Mendelssohn, Fanny, an Klinge-
 mann 434, 29.
 —, Felix, an die Seinigen 551, 22 f.

[Faust. 3. Briefe etc.]

Merck an Nicolai 21, 24.
 Motte an:
 Goethe 440, 24.
 Weimar, Karl August 440, 26.
 Müller, Fr. (Maler), an Gemmingen 34, 42.
 Müller, Fr. v. (Kanzler) an:
 Beaulieu, Henr. v. 404, 27f.
 Goethe 405, 2 (?).
 Reinhard 431, 24, 32.
 Müllner an Wolff 262, 22.
 Mylius an Merck 20, 26.
 Nauwerck an:
 Bertuch 181, 23.
 Goethe 179, 27. 181, 30. 196, 27.
 291, 33. 572, 19f. 578, 9.
 Zelter 578, 8f.
 Nehrlich an G. 592, 6. 16. 597, 14.
 Nicolai an Zimmermann 17, 37f.
 Nicolovius an G. 351, 41.
 Odyniec an Korsak 506, 12.
 Paar an G. 249, 23.
 Reichel an G. 388, 26. 399, 23.
 437, 14. 438, 23.
 Reiffenstein an G. 46, 21.
 Reimarus an Reinhard 166, 24.
 Reinhard an:
 Goethe 166, 22. 431, 29. 503, 9.
 590, 33.
 Müller, Fr. v. 472, 34. 38. 473, 3.
 Richter an Otto 81, 34.
 Robinson an G. 477, 39. 500, 35.
 Rochlitz an:
 Boettiger 93, 17. 167, 16. 579, 5.
 Goethe 114, 5. 118, 37. 177, 28.
 242, 20. 261, 36. 509, 2f. 24. 27.
 511, 7. 32.
 Schelling an G. 119, 25.
 Schiller an:
 Cotta 57, 37. 77, 26. 82, 14. 86,
 27. 113, 26. 114, 31. 116, 33.
 Goethe 55, 17. 56, 10. 57, 27. 59,
 22. 61, 10. 64, 18. 65, 21. 66, 9.
 68, 17. 69, 28. 70, 28. 71, 20.
 73, 32. 77, 20. 39. 78, 40. 80, 16.
 82, 30. 86, 14. 93, 21. 29. 39. 94,
 33. 95, 17. 97, 12. 98, 26. 38.
 99, 38. 105, 31. 109, 27. 38.
 114, 9. 339, 6f. 348, 14f. 350,
 6. 361, 20f. 420, 12. 483, 12.
 * IV, 499, 26 (?).
 Humboldt 57, 16. 33.

[Schiller an:]

Körner 72, 31. 93, 12. 101, 2.
 113, 19.
 Schiller, Charl. 55, 4.
 Schillers Frau an:
 Goethe 76, 23. 170, 10. 176, 27.
 Knebel 229, 15. 258, 23f.
 Schwerin, Erbprinz. Caroline
 v. M.- 195, 4f.
 Schlegel, A. W., an:
 Goethe 87, 33. 250, 31.
 Hayward 20, 36.
 —, Caroline, an Schlegel, A. W.
 114, 23.
 —, Dorothea, an Veit, Ph.
 228, 36.
 —, Friedrich, an Schlegel, A. W.
 102, 33.
 Schmied an s. Schwester 573, 15f.
 Schoene an G. 162, 33.
 Schopenhauer, Joh., an Holtei
 460, 27. 476, 8.
 Schröer an La-Roche 485, 14.
 Schubarth an G. 270, 31. 275, 1.
 282, 2. 27. 554, 24.
 Shelley an Coleridge 342, 23.
 Soret an G. 482, 16.
 Spiegel an Klingemann 484, 17.
 486, 23.
 Staegemann an Varnhagen 219, 1.
 Stapfer an G. 339, 25. 36.
 Stein, Charl., an Schiller, Charl.
 115, 35.
 Stolberg an Bernstorff. Henr.
 33, 2.
 Tieck an G. 503, 18.
 Voß an:
 Abeken 209, 27. 33. 286, 33.
 Solger 116, 14.
 Truchseß 209, 16.
 Vulpinus an Meyer, Nik. 116, 40.
 Weimar, Karl August, an Knebel
 35, 39.
 Werner, Zach., an G. 168, 31.
 Xeller an Barth 215, 29.
 Zelter an:
 Eberwein 223, 23.
 Goethe 114, 27. 121, 32. 164, 24. 34.
 178, 35. 179, 7. 25. 183, 17. 219,
 8. 22. 220, 5. 35. 221, 34. 222,
 28. 231, 15. 21. 261, 18. 264, 30.
 265, 41. 267, 41. 276, 2. 277,
 13. 288, 28. 336, 36. 399, 27. 37.

Faust. 3. Briefe etc. Zelter an Goethe:]

448, 23. 473, 35. 474, 13. 476,
2. 13. 15. 496, 33. 37. 497, 16.
28. 510, 27. 513, 13. 519, 35.
571, 23. 28. 577, 28. 38. 587, 29.
589, 19. 590, 30. 593, 21. 606,
10. 608, 20.

Zimmermann an Reich 21, 9.
an Goethe 313, 10.

4. Tagebücher.

Boie 15, 20.
Boisserée 214, 20 f. 215, 22 f.
216, 6 f.
Brun IV, 200, 4.
Eckermann 533, 31 f. 37. 534, 26.
Goethe 18, 39. 59, 37. 115, 31. 122,
29. 375, 32 f. 539, 24 f.
Knebel 50, 31. 51, 21. 25.
Matthiesson 406, 25.
Riemer 165, 10. 166, 9. 168, 9.
176, 14. 23. 180, 5.
Simson, Ed. 508, 21. 32.
Ticknor 245, 17.
Varnhagen 177, 20 f.

5. Gespräche.

Bodmer und ? 19, 22 f.
Boettiger u. Wieland 33, 26.
Boisserée und:
Cornelius 193, 20.
Cotta 192, 27.
Reimer 192, 30.
Brühl u. Radziwill 213, 34 (?).
Byron und:
Lewis 245, 18. 334, 7.
Medwin 303, 14. 304, 31. 334, 5.
342, 31.
Shelley 304, 31. 334, 5. 7. 342, 35.
Ticknor 245, 17.
Cornelius u. Förster 323, 9.
Eberwein u. Durand 497, 35.
Eckermann und:
Medem 465, 31.
Weimarische Schauspieler 485,
22 (?).
Engelhardt und:
Grimm, W. 172, 16.
? 172, 16.
Falk und ? 239, 31.
Goethe und:
Ampère 392, 24. 393, 33.
Anster 318, 14 (?). 16.

[Goethe und:]

Bayern, König Ludwig 409,
2. 30.
Boie 15, 19.
Boisserée 185, 14. 216, 23. 28.
335, 30 (?).
Cotta 121, 33.
Coudray 242, 11. 292, 22. 299, 3.
355, 2. 407, 14. 440, 6.
Dumas 503, 33 (?). 504, 12.
Durand 501, 10.
Eberwein 486, 4. 499, 2. 500, 22.
501, 2. 16.
Eckermann 299, 3 f. 321, 39 f.
322, 2. 327, 21. 329, 2. 331, 22.
335, 12. 336, 7. 342, 2. 14. 343,
2. 6. 10 f. 346, 15 f. 376, 3. 26.
377, 26. 378, 15. 383, 31. 396,
2. 406, 38 (?). 416, 26. 419, 10.
422, 3. 22. 428, 13. 429, 18.
432, 17. 436, 11. 15. 33. 437, 9.
438, 20. 458, 5. 33. 478, 11.
479, 8. 485, 22. 517, 9. 522, 17.
526, 19. 527, 35. 529, 31. 523,
9. 26. 534, 9. 535, 11. 537, 20.
540, 28 f. 550, 13. 16. 560, 9. 23.
561, 3. 8. 13. 17. 576, 13. 15.
581, 18. 23. 585, 11. 603, 12. —
Plan eines Buches, Gespräche
mit Goethe über den
II. Theil des F. 325, 32.
Egloffstein (?) 195, 31.
— , Julia 283, 5.
Engelhardt 172, 16.
Eybenberg 179, 11 (?).
Falk 172, 2. 7. 173, 33. 175, 3.
Foerster, Fr. 441, 30. 442, 29.
— , Laura 276, 6.
Goethes Sohn 204, 8. 391, 21.
32. 392, 23. 434, 7. 436, 35 (?).
Goethes Schwiegertochter 347,
12. 469, 2. 602, 2. 603, 2. 8. 12.
16. 19. 604, 2. 6. 26. 605, 8. 11.
Goethes Enkel 512, 22 f.
Goff 593, 28 f. (?).
Gotter 12, 32.
Gower 342, 42.
Hildebrandt 351, 39 (?).
Holtei 432, 38. 433, 17. 434, 9.
25. 435, 11. 455, 39 (?). 506,
23. 507, 14.
Hübner 351, 39 (?).

[Faust. 5. Gespräche. Goethe und:]

Humboldt 376, 12. 16. 20. 33.
377, 2.
Hutton 301, 10.
Joukoffsky 409, 24.
Kalb, Charl. 229, 17.
Klopstock 15, 11 (?). 555, 18 f.
Knebel 194, 32. 268, 7.
Körner 179, 10 (?).
Kolbe 283, 6.
Krause 512, 24 f. 36.
Küttner 34, 23 (?).
Lavater 14, 34.
Le-Marquand 172, 2. 7. 173, 33.
Lortzing, Carol. 506, 23.
Matthisson 328, 20. 29. 398, 6.
417, 5.
Medem 464, 37 (?). 465, 36.
Merck 21, 25.
Meyer, J. H. 186, 3. 229, 17 f.
238, 4 (?). 282, 6. 299, 3. 322,
2. 353, 11. 449, 21. 451, 10.
592, 2.
Moritz 47, 22. 28.
Moser 209, 28. 33.
Müller, Fr. v. 292, 22. 432, 21.
551, 10 (?).
Niethammer 99, 11.
Paar 243, 6 f. 36.
Radziwill 207, 28. 294, 7.
Redern 512, 12.
Reinhard 292, 21.
Reutern 409, 24.
Riemer 119, 20. 120, 2. 6. 9. 12.
121, 2. 5. 8. 14. 29. 166, 3. 167,
13. 176, 19. 23. 179, 14. 17. 201,
15 (?). 19. 262, 4. 283, 2. 291,
11. 299, 3. 309, 7. 311, 6. 312,
3. 9. 313, 6. 328, 6 f. 329, 10.
330, 9 f. 20. 331, 5 f. 19. 28. 332,
3. 21. 333, 2. 334, 12. 335, 5.
16. 20. 337, 9. 340, 25. 376, 8.
378, 7. 380, 13. 385, 18. 409,
20. 418, 38 (?). 424, 20. 428, 2.
429, 14. 23. 436, 15. 461, 24 (?).
469, 10. 484, 2. 494, 2. 500, 27.
501, 6. 502, 16. 503, 2. 508, 2.
512, 17. 515, 24. 518, 14. 527,
30 (?). 528, 2. 550, 24. 553, 26.
570, 2 (?).
Rochlitz 92, 35. 114, 6 f. 167,
25 f. 32.
Schiller, Caroline 229, 17.

[Goethe und Schiller:]

— , Charl. 195, 31.
— , Ernst 229, 1a.
— , Fr. 59, 35. 37. 74, 16 (?).
22. 24. 81, 2. 95, 2. 98, 32. 116,
2. 17. 339, 10. 348, 16 f. 350,
6 f. 421, 3. 483, 12.
Schlegel, Fr. 98, 31 (?). 99, 3.
100, 10 (?). 39 (?). 101, 23 (?).
102, 23.
Schopenhauer, Joh. 196, 3 (?).
Schubarth 269, 10. 1a. 34. 270,
2. 29.
Schuchardt 447, 27. 474, 1a.
Seebeck 243, 24.
Sieyès (?) 560, 1a. 31.
Soret 542, 35 (?). 547, 22.
Stapfer 393, 23.
Stein, Charl. 195, 30 f. (?).
Töpfer 434, 12. 435, 27. 496, 3.
37 (?).
Vogel, Rosa 506, 3.
Wagner, Leop. 205, 6 f. 24.
Weimar, Prinz. Augusta 434.
17. 449, 20.
Weimar, Prinz. Caroline 173.
2. 30.
Wieland 33, 23.
Wolff 201, 15. 19. 25. 204, 1.
262, 2. 299, 3.
Wolzogen, Carol. 194, 27. 195,
31 (?). 229, 17.
Zelter 341, 15. 19. 22. 510, 3.
587, 22.
? IV, 165, 32 f.
Goethes Sohn u. Holtei 432, 3.
Goethes Schwiegertochter und
Pappenheim, Jenny 606, 21 f.
Holtei und:
Ampère 392, 30.
Eckermann 455, 1a.
Goethes Sohn 455, 1a.
Humboldt, W. v., und ? 115.
27. 597, 38.
Iffland u. Weber IV, 502, 27 f.
Kalb, Charl., und:
Schiller 56, 5.
? 56, 22 f.
Klingemann u. Braunschweig.
Herzog Karl 466, 13.
Klopstock und ? 556, 4 f.
Knebel u. Lyncker 420, 1a.

. Gespräche.]

ie u. Schröder 468, 16. 484,
3, 9.
und:
nach 160, 30. 161, 25.
and 160, 30. 161, 32.
l 160, 30. 37.
Berlin) 127, 15. 33.
Göttingen) 123, 25. 124,
127, 32. 129, 15.
son u. Müller, Fr. v. 406, 2a.
und:
id 484, 19.
180, 2.
und:
Charl. 56, 5.
ing 109, 39. 110, 4. 22.
rl., u. Weimar, Prinz.
ne 171, 17.
Ed., u. Lortzing, Carol.
l.
rau von, und:
226, 38 (?).
el 226, 38 (?).
ar, Luise 226, 37 (?).
nd ? 467, 36.
i:
209, 14 f. 33.
287, 19.
, Karl August, u. Müller,
. 409, 12 f. (?).
nd:
, Gräfin 265, 38.
erland, Herzog von 265, 30.
— , Herzogin von
, 30. 267, 6 f.
mann, Joh. 261, 19.
isson 399, 30.
len, Friedrich Wilhelm
: 265, 38. 266, 12. 267, 28.
arth 282, 30.
, 9.
6. Entstehung.
ich unter den Einzelnen
n in 9.)
ogisches I, 16. 10. 149, 8.
43, 26. 66, 29. 176, 13 (?).
. 301, 3. 22. 316, 7. 480, 16.
berlieferung):
, d. geschichtliche 46, 8.
, 13. 337, 26. 344, 2. 513,
15.

[Stoff (Überlieferung):]

Fabel (Sage) 11, 17. 61, 29. 66,
24. 115, 22. 150, 11. 295, 29.
337, 26. 344, 2. 354, 33. 362,
12. 364, 7. 514, 8.
Puppenspiel 10, 14 f. 116, 21.
124, 5 f. 150, 12. 199, 9 f. 206,
38. 207, 4. 18. 337, 27. 348, 18 f.
364, 7. 593, 24 f. (?).
„Berlicke! Berlocke!“ 206,
34 f. 207, 15. 17 f.
Volksbuch 10, 15. 12, 4. 124, 9.
514, 28.
Volkslied 119, 27.
Marionettenspiel 10, 16. 12, 4. 14.
Volkschauspiel (auf d. Bühne
in Straßburg?) 11, 32. 12, 5 f.
Alte bildl. Darstellungen 3, 8.
10, 20. 11, 3. 150, 16.
Mystisch-alchymistische Studien
11, 8. 29. 12, 7 f. 150, 13 f. 176,
24. 199, 19.
Lecture:
Aristoteles 95, 14.
Athenäus 386, 25.
Aurea Catena Homeri 11, 10.
Barthélémy 96, 3. 7. 22. 313,
4 f. 19.
Bekker 103, 21 f. 104, 8 f. 106, 38.
Bibel — s. Hiob.
Bodinus 107, 38.
Bröndstedt 334, 19. 20 f. 31.
Byron en Grèce 319, 11. 13.
Byrons Zug nach Griechen-
land 307, 3. 22.
Campo Santo di Pisa 539, 32 f.
551, 11.
Canti carnascial. 407, 24 f. 34
Carpzov 104, 30.
Castellan 320, 16.
Catteau - Calleville 470, 28. 37.
578, 27 (?). 31 (?).
Certosa di Bologna 539, 36 f.
Charpentier 85, 31.
Depping 320, 23. 27 f.
Dodwell 263, 26. 319, 37. 39. 41.
320, 29—34.
Dupin 322, 20.
Emerson 340, 32.
Fausts Höllenzwang 513, 3.
15 f. 514, 18. 515, 21. 518, 20.
Francisci 71, 10. 73, 12. 17. 24.
103, 21. 41. 106, 26. 28.

[Faust. 6. Entstehung. Lectüre:]

- Gell 312, 16f. 39. 319, 15. 32. 35f.
 Goldschmid 108, 22.
 Graeca 308, 10.
 Griech. Mythologie 308, 3.
 Griech. Freiheitskampf (Literatur) 318, 38. 319, 5. 46. 48.
 Guilletiere 103, 2. 18. 24. 36.
 Helmont 11, 10.
 Herodot 331, 15. 31. 37.
 Hiob (Bibel) 77, 7. 300, 15. 303, 33. 305, 7.
 Humboldt, Al. v. 321, 18. 36. 38.
 Kirchner-Neumann 107, 17.
 Löwen 10, 17.
 Lucanus 329, 13. 29.
 Luden 308, 16f. 25.
 Magica 81, 24.
 Meursius 517, 21. 27. 28. 30. 540, 12.
 Meyfart 81, 17. 107, 31.
 Milton 77, 9. 82, 35. 83, 27f. 84, 36.
 Murr 45, 32.
 Neumann — s. Kirchner.
 Olenschlager 585, 6 (?). 31.
 Parry 319, 18. 21. 28f. 30. 320, 14.
 Pecchio 340, 36.
 Pfitzer — s. Widmann.
 Plutarch 280, 21. 526, 26. 35f. 527, 10. 38. 528, 31. 532, 32. 552, 36.
 Porta 104, 2. 19.
 Praetorius 104, 33. 37.
 Remigius 107, 32.
 Sachs, Hans 14, 10—17.
 Schelling 539, 18. 567, 11. 29.
 Scott 561, 25. 28. 32—37. 562, 14.
 Shakespeare 300, 15. 33. 37. 303, 32. 305, 2.
 Stanhope, John Spencer 320, 22.
 — , Leicester 319, 41. 50.
 Starkey 11, 10.
 Theophrastus Paracelsus 11, 9.
 Valentinus 11, 10.
 Welling 11, 9.
 Widmann-Pfitzer 107, 22.
 Williams 320, 18.
 Xenophon 105, 24.
 „Das Überlieferte war nicht weit her“ 93, 10f. 35. 324, 14f.
 G. verwahrt sich gegen angebl. Entlehnungen 304, 2.

Ausführung (die nicht allgemein gehaltenen Aeußerungen s. unter den einzelnen Scenen):

- I, 71, 29 (?). 72, 13 (?). • II. 13, 25 (?). 14, 5 (?). 16, 13. 19, 3. 21, 7. 59, 3. 14. 16. 66, 2f. 6. 67, 20. 68, 10. 74, 14. 75, 2. 13. 25. 28. 39. 76, 2. 6. 9. 12. 29. 77, 2. 79, 2. 84, 13. 16. 87, 13. 17. 90, 2. 91, 2. 92, 2. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 27. 30. 93, 2. 14. 94, 9. 12. 15. 101, 6. 16. 19. 102, 2. 5. 8. 105, 9. 12. 106, 8. 11. 14. 17. 20. 23. 29. 32. 107, 2. 5. 8. 11. 14. 108, 2. 19. 109, 2. 5. 8. 11. 16. 19. 24. 110, 2. 9. 21. 113, 2. 5. 8. 305, 21. 306, 2. 7. 10f. 14. 17. 20. 307, 2. 6. 9. 12. 15. 18. 308, 4. 7. 13. 21. 309, 2. 5. 327, 25. 328, 2. 329, 6. 9. 13. 17. 30. 37f. 390, 2. 6. 13. 17. 25. 331, 2. 5. 9. 36. 332, 14. 353, 14f. 395, 22. 396, 7. 24. 397, 25. 398, 21. 405, 21. 406, 9. 407, 2. 5. 10. 18. 21. 24. 408, 5. 11. 12. 13. 409, 6. 410, 23. 411, 7. 11. 412, 2. 11. 415, 2. 18. 416, 30. 32. 417, 2. 23. 418, 2. 6. 10. 13. 17. 30. 419, 2. 19. 421, 30. 422, 7. 13. 424, 14. 425, 2. 5. 8. 12. 16. 427, 14. 17. 20. 24—26. 29. 428, 2. 6. 10. 17. 20. 23 (?). 25 (?). 29 (?). 429, 2. 8. 8. 12. 430, 19. 434, 23. 464, 11. 14. 17. 21. 24. 27. 30. 465, 2. 6. 9. 15. 18. 22. 25. 28. 466, 2. 467, 3. 6. 10. 13. 468, 19. 22. 469, 6. 471, 8. 11. 14. 472, 6. 9. 12. 16. 473, 7. 10. 15. 18. 21. 24. 27. 474, 10. 475, 2 (?). 477, 28. 478, 2. 5. 479, 2. 510. 2. 5. 515, 29. 517, 14. 17. 21. 24. 27. 518, 7. 10. 13. 526, 23. 528. 2. 529, 20. 24. 530, 3. 8. 531. 10. 14. 20. 532, 2. 6. 9. 12. 533. 8. 13. 17. 20. 25. 534, 2. 5. 535. 14. 17. 536, 2. 5. 8. 11. 14. 17. 20. 23. 28. 537, 20. 24. 27. 538, 9. 14. 18. 22. 539, 2. 5. 8. 540, 7. 11. 15. 18. 541, 8. 542, 6. 9. 13. 18. 543, 33. 544, 3. 545, 16. 20. 546, 3. 6. 547, 2. 549, 9. 12. 17. 550, 2. 5. 9. 552, 15. 18. 553, 2. 557, 5. 10. 560, 2. 6. 9. 22. 561.

[Faust. 6. Entstehung. Ausführung]

- 2, 7, 12, 18, 21, 565, 18, 572, 25, 573, 6, 574, 27, 30, 575, 2, 21, 29, 576, 10, 13, 20, 23, 578, 2, 582, 28, 31, 583, 2, 6, 9, 13, 18, 23, 29, 33, 36, 584, 11, 14, 17, 21, 33, 37, 31, 585, 2 (1), 5, 10, 16, 587, 2, 5, 18, 604, 9, 20, 23, 605, 2 = IV, 190, 23 (?), 191, 21 f. (?).
- „Erste Conception des Ganzen“ 339, 2 f.
- Conception „über 60 Jahre“ (1832) 606, 7.
- Conception vom II. Theil „50 Jahre alt“ (1829) 516, 7, 11, 528, 14.
- „im 20. Jahre concipirt“ 577, 7.
- „von vorne herein klar“ 607, 2, 32.
- Verhalten gegen Herder in Straßburg 199, 2.
- „entstand mit meinem Werther“ 480, 16.
- „wichtiger Theil gleichzeitig mit Satyros u. Prometheus“ 264, 8.
- „hütete mich, e. Zeile niederzuschreiben, die nicht gut war“ 480, 19, 481, 27.
- „halbfertig“ (1775, Stolberg) 33, 3, 16.
- G. wünscht f. d. „Schriften“ das Fragment zu vollenden I, 106, 10 f. 110, 19, 111, 35, 117, 12, 23, 122, 14 f. 208, 2, 428, 10. * II, 39, 2, 16, 29.
- wird sich dazu „sonderbar zusammen nehmen müssen“ 40, 3.
- „Berg Faustus“ I, 124, 10.
- „Plan zu F. gemacht“ (1788) 41, 4, 10, 42, 11, 43, 26 f. * III, 218, 3, 219, 26.
- „Faden wiedergefunden“ 41, 30, 42, 2 f.
- „einige Scenen“ in Italien geschrieben (?) 43, 27 f. 38 (vgl. Hexenküche).
- „Wenig Lust“ dazu I, 117, 13.
- „Ganz besondere Neigung dazu“ I, 124, 12. * II, 45, 21.
- F. soll „Winterarbeit“ (1788/89) werden 46, 4.
- Entschluß, F. als „Fragment“ zu veröffentlichen 48, 18, 49, 5, 9 f.
- Schiller bittet um Mittheilung des noch Ungedruckten (1784) 55, 7.
- Schiller nimmt Theil u. treibt zur Vollendung 55, 11 f. 57, 8, 14, 82, 15 f. 86, 28, 87, 11, 91, 15, 105, 36, 300, 19.
- „Große Lücke“ (Vers 606—1769) 58, 39, 74, 32, 111, 2.
- Entschluß zur Fortsetzung (1797) 60, 2, 61, 10.
- G. bittet Schiller um s. „Forderungen“ 60, 12, 61, 17, 68, 24.
- Rückzug in die „Symbol-, Ideen- u. Nebel-Welt“ 65, 16.
- Schema (ausführlich, mit Nummern, 1797) 62, 6, 66, 30, 68, 10, 69, 12, 79, 5 f. 88, 27, 113, 32, 177, 4.
- „Geronnene Stoff in's Schmelzen gebracht“ 76, 16.
- „Zinnerne Teller“ dran gewandt 76, 17 f.
- „Kleinen Knoten gelöst“ 93, 16.
- fällt ihm „wie Schuppen von den Augen“ 464, 5 f.
- „Horen“ sollen Ungedrucktes bringen 57, 4, 34, 37.
- „Propyläen“ ebenso 82, 32.
- Honorar-Frage 78, 27, 82, 20, 86, 34, 115, 12 f.
- II. Theil „Hauptgeschäft“ (Bezeichnung) 324, 34, 395, 22.
- „Einzelne Stellen je nach Stimmung ausgeführt“ 586, 6 f. 589, 5, 590, 9 f. 591, 6, 598, 16, 607, 5.
- „alles deutlich in Herz u. Sinn“ 497, 11.
- „Jugendbesitz in reinen Goldstücken vor sich“ 516, 18 f.
- „e. Vierteljahr auf e. Festung, so sollte nicht viel übrig sein“ 497, 9.
- Eckermanns Verdienst um die Vollendung 545, 3 f. 552, 8.
- „es wäre toll genug, wenn ich es erlebte, ihn zu vollenden“ 535, 4 f.
- Langsames Fortschreiten 438, 8.
- G. legt *Globe* u. *Temps* bei Seite 538, 26, 541, 11 f. 543, 2, 38.
- G. setzt sich 28. Aug. 1831 als Zeitpunkt der Vollendung 584, 5, 586, 15, 588, 3, 589, 9, 590, 13.

[Faust. 6. Entstehung.]

- „Production bei völligem Bewußtsein“ 596, cf. 599, 24.
 Verlangen des Publicums nach Vollendung und Mittheilung des Schlusses 270, 37. 272, 38. 281, 22. 297, 2. 31. 299, 28. 313, 10f.
 G. lehnt ab, Einzelnes zu veröffentlichen 553, 19.
 Verzicht auf die Theilnahme der Gegenwart 596, 18. 597, 20. 599, 10. 600, 14. 607, 18.
 Faust II soll das „specifische Gewicht“ der Nachlaßwerke vermehren 586, 19. 589, 12. 590, 17. 591, 22.
 „mein ferneres Leben e. reines Geschenk“ 588, 7.
Handschriften:
 A. *Urfaust*:
 Urhandschrift 1, 3. 14. 17f. 16, 21 (?). 37. 17, 2 (?). 9 (?). 20, 5, 14. 43, 7—44, 8. 26. 56, 37. 79, 3. 223, 15. 490, 17f. 481, 26f.
 Abschrift der Göchhausen 1, 16. 4, 27. 22, 4.
 Abschrift für G's Mutter 35, 3. 14.
 (Enthält Prosa und Verse 79, 10f. 34.)
 B. *Erster Theil* (Fragment u. Tragödie): 1, 25. 27. 2, 2. 6. 13. 17. 26. 28. 31. 49, 11. 52, 35. 69, 4. 79, 4. 88, 26. 308, 2. (?). 8 (?). 309, 12 (?). 19 (?). 328, 3 (?). 535, 38.
 Druckvorlage des Fragments abgeschickt 51, 19. 52, 2. 12. 31.
 C. *Zweiter Theil*: 5, 37. 6, 6. 308, 2 (?). 8 (?). 22 (?). 309, 12 (?). 19 (?). 328, 3. 412, 14. 419, 22. 424, 17. 425, 16f. 527, 18. 542, 10. 13. 549, 13. 550, 13. 20. 560, 10. 561, 16. 18. 563, 24. 566, 7. 567, 20. 588, 14.
 Versiegelung (1831) 586, 18. 588, 16. 589, 12. 28. 590, 15. 591, 20. 593, 25. 594, 8. 599, 6. 600, 14. 603, 25.

[Handschriften. C. Zweiter Theil:]

- Act I (a. auch Druckvorvorlage): 6, 22. 323, 2. 330, 2 (?). 410, 31. 418, 2. 28. 31f. 419, 28. 38. 424, 2. 33. 425, 13. 19. 29. 37. 426, 2. 427, 4. 428, 33. 429, 27. 430, 33. 501, 32. 503, 13. 27. 509, 35. 529, 24. 533, 2. 551, 17. 34. 552, 3. 560, 10. 567, 2.
 Act II: 6, 41. 310, 30. 330, 2f. (?). 368, 25. 410, 34. 419, 33. 427, 31. 475, 46. 515, 34. 525, 32. 538, 34f. 541, 2. 542, 17. 30f. 544, 28. 546, 2. 552, 29f. 560, 10. 12. 567, 24. 587, 22. 30. 588, 22.
 Act III (a. auch Druckvorvorlage): 7, 7. 299, 21. 37. 306, 28. 307, 30f. 308, 22 (?). 309, 11. 24f. 37. 310, 11. 24. 311, 3. 28. 35. 322, 28. 323, 31. 325, 28. 328, 28. 332, 9f. 25f. 334, 16. 335, 24. 27. 337, 19. 339, 15f. 25. 31. 37. 340, 21f. 341, 36 (?). 343, 14. 17 (?). 344, 4. 2. 347, 2. 32. 351, 11. 19. 35. 352, 2. 354, 2. 14. 19. 361, 14. 32. 362, 25. 375, 36. 377, 10. 32. 378, 2. 29f. 380, 18f. 38. 381, 2. 14. 18. 383, 30. 35. 394, 17. 21. 396, 2. 4. 399, 29. 546, 10. 567, 24.
 Act IV: 7, 38. 565, 27. 578, 37. 600, 34.
 Act V: 8, 2. 306, 31. 307, 35. 312, 13. 32. 313, 3. 396, 28. 565, 34f. 580, 37. 581, 22.
 G. liest vor aus d. Handschrift vor u. in:
 Asseburg 37, 33.
 Bechtolsheim 33, 20.
 Boie 15, 20.
 Curland 169, 13 (?). 36. 170, 4 (?).
 Dalberg 51, 26.
 Darmstadt 200, 12f. 31f. (?).
 Eckermann 326, 13. 327, 21f. 422, 3f. (?). 516, 2. 517, 10. 519, 10. 522, 17. 525, 7. 526. 19. 527, 28. 529, 2. 28f. 532, 15. 533, 9. 26. 534, 9. 14f. 603, 12.
 Eybenberg 168, 25. 169, 2. 9.
 Frommann 163, 4. 14.

[Faust. G. liest vor aus d. Handschrift:]

Goethe, Ottilie 450, 26f. 602, 32. 603, 5. 8. 12. 16. 19. 604, 2. 6. 26. 605, 8. 11. 28f. 36f.
 Gotha, Prinz August 35, 40f.
 — , Herzog Ernst II 35, 40.
 Gotter 13, 20 (?).
 Henckel 162, 13.
 Herder 50, 21. 51, 21. 26.
 Herzlieb 163, 15.
 Himmel 192, 14.
 Humboldt 115, 25.
 Jacobi 17, 22. 53, 32.
 Kalb, Charl. 50, 39 (?). 56, 19.
 Karlsbad 37, 29. 214, 21f.
 Keller 33, 19.
 Klopstock 15, 11 (?). 556, 2f. (?). 24. 41.
 Knebel 16, 30. 49, 16. 21 (?). 51, 21. 25.
 Lanthieri 37, 32.
 Pappenheim 450, 27.
 Recke 192, 12.
 Riemer 424, 20f. (?).
 Rom 47, 19.
 Schiller 50, 39 (?). 56, 11. 115, 29 (?).
 Schwarzenberg 248, 2f.
 Stein, Charl. 162, 13.
 Stolberg 33, 3.
 Wedel 51, 26.
 — , Frau v. 162, 13.
 Weimar, Anna Amalia 33, 3.
 — , Karl August 35, 40.
 51, 2. 26. 162, 12.
 — , Luise 33, 3. 51, 4. 162, 11. 16.
 Wieland 33, 21. 51, 26.
 Wolzogen, Carol. 115, 29 (?).
 Zelter 114, 24. 29.
 Ziegessar 168, 2. 6. 11. 14 (?). 17 (?). 22 (?). 29.
 Zimmermann 21, 12.
 ? 18, 37. 168, 14. 17. 22. 169, 30.

7. Drucke.

A. Erster Theil.

Erster (1790, Fragment) I, 104, 16. 130, 17. * II, 3, 5. 20. 52, 18. 123, 7. 124, 12. 148, 25. 149, 16. 226, 24.
 Kupfer (nach Rembrandt) 3, 6. 47, 4. 32. 52. 29

[Erster (1790, Fragment).]

Neudruck 3, 25. 29.
 Nachdruck I, 138, 32. 139, 6.
 Zweiter (1808, Tragödie) I, 63, 22. * II, 4, 2. 117, 20. 162, 4. 164, 2. 12. 24. 165, 3. 226, 27. 289, 10.
 Vorbereitung (mit Riemer) 119, 20. 120, 2. 6. 9. 12. 15. 121, 2. 5. 8. 11. 14. 17. 20.
 Druckvorlage I, 135, 9. 136, 17. 137, 30. 148, 33. 437, 5. * II, 118, 4. 121, 36.
 Druckfehler 63, 2. 20. 178, 30.
 Nachdruck 287, 7.
 Einzelnes vor d. Buchausgabe
 Veröffentlichte 163, 16. 30. 165, 2. 23. 30.
 Dritter (1808, klein 8^o) 4, 7, 174, 7. 197, 18. 32.
 Vierter (1816) I, 9, 11. 12, 25. * II, 4, 11.
 Druckvorlage I, 440, 9. 13. 17. * II, 223, 4.
 Fünfter (1817) 4, 17.
 Sechster (1828) I, 30, 23. 48, 20. 49, 3. * II, 4, 18. 384, 35. 400, 31. 34. 411, 15. 412, 4. 472, 2. * III, 110, 14.
 Ausgabe in 16^o (1825) 361, 29. 35. 362, 24. 381, 9. 384, 2. 386, 15.
 Exemplar für Carlyle 406, 2 (?). 13. 411, 3.
 „Zu Faust“ (1827, „Zwei Teufelchen u. Amor“) 5, 16. 325, 2. 10f. 26f. 328, 4. 24. 330, 24. 331, 11.
 Textbuch (Radziwill, 1835) 5, 5. 10. 26.
 Urfaust (1897) 4, 26.
 „Pariser Abdruck“ 384, 3.

B. Zweiter Theil.

Einzelnes:

Act I (1828) I, 48, 24. * II, 8, 10. 411, 19. 26f. 414, 17. 417, 15. 426, 30. 435, 22. 436, 4. 438, 24. 440, 12. 449, 16. 450, 2. 454, 18. 457, 5. 11. 472, 2. 586, 11. 591, 11. 598, 13. 599, 35. 603, 2f.

[Faust. 7. Druck. B. Zweiter Theil, Act I.]

Druckvorlage 427, 4. 429, 8.
27. 30. 430, 25 f. 431, 11. 15 f.
434, 23. 435, 2. 437, 15 f.

Act III (1827). I, 29, 30. * II,
8, 7. 339, 19. 343, 21. 345, 2.
346, 4. 9 f. 19. 348, 5. 349,
7 f. 352, 29. 363, 29. 368, 19.
389, 3. 7. 21. 391, 24. 398,
20. 33. 408, 2. 546, 34. 599, 35.

Druckvorlage 325, 23. 352, 8.
381, 19. 383, 30. 384, 9. 17.
21. 386, 4. 387, 27. * III,
109, 8.

Erster (1832) 8, 14. 547, 23. * III,
121, 6. 123, 9.

C. Paralipomena.

Erster u. Zweiter (1836, 1842).
8, 22.

8. Wirkung.

Bühnengeschichte

(I. Theil).

G. hat „von Haus aus nicht an
d. Bühne gedacht“ 442, 11.
505, 10 f.

G. „werde nie dazu rathen u.
helfen“ 448, 20.

„steht gar zu weit von theatral.
Vorstellung ab“ 213, 5 f. 301, 4 f.

Wolf-Riemers Versuch (1810/12)
4, 40. 179, 14. 17. 181, 19. 183,
5. 23. 33. 201, 15. 20. 25. 204, 4.
5 f. 210, 17. 212, 6. 213, 4.
260, 10. 263, 2.

Scenarium 4, 41. 201, 35. 208, 29.
Goethes Antheil 201, 23. 263,
5. 20.

„neue Scene“ (Meph. mit d.
Teufelchen) 202, 35. 212,
14. 36.

Decorationen 202, 6.

Musik (Zelter) 182, 2. 183, 3.
19. 202, 2. 4.

Umarbeitung zur Oper (1810 von
B. A. Weber gewünscht) IV,
502, 23 f.

Monodrama (1815) 5, 23. 213, 9.
214, 14. 22. 261, 5 f. 285, 4.

Wolfs Anregung 210, 4. 31.

Verse dafür 5, 32. 214, 27 f.
262, 36 f.

[Monodrama.]

Musik (Eberwein) 210, 27. 311,
5 f. 214, 2. 217, 7. 223, 2. 2.

Radziwills Versuche (1814—32):

G's Verse u. Scenen dafür 5,
3. 8. 12. 22. 207, 35. 33. 208, 1.
8. 17. 213, 21. 219, 32. 262, 2.
12. 26 f. 284, 18. 285, 12. 325,
26 f. 498, 33. 499, 17.

Musik (vgl. auch unter: Ein-
zelheiten, Lieder) 5, 2. 4.
10. 26. 8, 34. 36. 38. 9, 23. 32.
182, 30. 207, 32. 220, 35. 221,
26. 258, 21. 265, 19. 266, 1.
267, 13. 25. 276, 3. 277, 11. 14.
31. 279, 21. 35. 294, 9 f. 345,
17 f. 448, 25. 571, 2. 24. 24.
608, 22.

Aufführungen (bei Radziwill)

5, 6. 10. 26. 8, 34. 38. 9, 32. 10.
[16]. 221, 5. 258, 31 f. 259, 5 f.
12. 261, 14. 262, 3. 20. 263, 25.
264, 12. 31. 266, 11. 267, 40.
276, 3 f. 17. 297, 13. 35. 298, 4 f.
345, 16 f. 448, 26. 469, 16. —
(bei Hof in Berlin) 219, 22.
220, 27. 222, 29. 258, 31 f. (?).
448, 27. 469, 16.

Prolog des Prinzen Karl von
M.-Strelitz 263, 11.

Abschwächungen des Textes
266, 18.

Holteis Versuch (Melodrama,
1828) 434, 25. 455, 3. 18. 460,
30. 506, 26 f. 507, 3.

G's Zustimmung u. spät. Ab-
lehnung 455, 4 f. 24 f. 32. 36 f.
460, 2 f. 20. 26.

Scenarium 455, 20. 459, 4.

Manuscript nach Weimar ge-
sandt 456, 35. 459, 6 f. 460,
13. 462, 21.

Musik (Eberwein) 455, 7. 33.

Klingemanns Einrichtung (1829)

9, 4. 6. 19. 21. 22 (?). 32 (?). 466,
17. 21. 467, 23. 474, 27. 40. 476.
10. 477, 5. 478, 36. 484, 3 f. 17.
485, 29. 486, 29. 487, 18. 488,
3. 489, 13. 494, 4. 26.

Tiecks Einrichtung (1829) 9, 10.
13. 503, 16. 22. 510, 8.

[Faust. 8. Wirkung.]

Aufführungen (Übersicht 8, 27) in:
 Berlin (vgl. auch unter: Radziwills Versuche) 512, 12. 30.
 Braunschweig 9, 4. 466, 17. 21. 467, 23. 474, 27. 40. 476, 10. 19. 477, 5.
 Dresden 9, 10. 467, 35. 503, 15. 510, 13.
 Leipzig 9, 13. 503, 21. 508, 35. 509, 3. 28. 511, 8. 14. 33.
 Rochlitz (Anfrage) 261, 36.
 Paris 472, 34. 473, 4. 482, 21. 509, 17f.
 Weimar 5, 35. 9, 16. 467, 20f. 468, 28. 469, 2. 10f. 474, 30f. 475, 4. 477, 12. 478, 12f. 482, 23. 484, 7. 497, 30. 498, 18. 502, 17. 505, 10. 26. 506, 16. 21. 24. 508, 2. 10. 18. 21. 509, 6. 512, 18. 21. 34. 36.
 G's Antheil: 468, 30. 469, 26. 479, 8f. 484, 31f. 34f. 485, 10. 19. 27. 41. 486, 15. 508, 28.
 „verhält sich passiv, um nicht zu sagen leidend“ 486, 18. 488, 33. 494, 9. 509, 7. 511, 11f.
 dichtet zwei kleine Chöre 486, 5. 489, 27. 494, 25. 498, 9. 16. 22. 499, 11. 30. 501, 15 (?).
 sieht das Souffirbuch durch 486, 12. 20. 488, 28f. 489, 31. 41. 490, 10, 27. 33. 491, 17. 22. 39. 492, 22. 34. 40. 493, 6. 16. 24. 30. 34. 494, 16.
 Eberweins Musik: 9, 16. 211, 8f. 214, 2. 217, 7. 223, 9. 484, 22. 486, 4. 497, 15. 31. 500, 2. 22. 501, 2. 505, 28f. 508, 14. 510, 29. 513, 7.
 Riemers, Eckermanns u. Durands Antheil 485, 22. 30. 34. 39f. 487, 2. 3. 14. 494, 2. 500. 27. 501, 6. 19. 502, 16. 503, 1. 505, 2.
 „das quasi Unmögliche möglich gemacht“ 509, 12f.

Darsteller:

Bergner, Herr 475, 28.

— „Frau“ 475, 19.

Brenner, 475, 34.

[Darsteller:]

Breul 475, 33.
 Brühl 222, 13.
 Buchwald 252, 29.
 Claepino 475, 23.
 Commenos 252, 30.
 Dessoir 475, 34.
 Devrient, Karl 503, 17.
 — „Ludwig“ 213, 36.
 Durand, Herr 475, 10. 507, 20.
 — „Frau“ 475, 21.
 Eggers 475, 14.
 Engst 475, 13.
 Feuerstacke 475, 25.
 Fischer 475, 27.
 Fitzenhagen 475, 29.
 Franke 475, 16.
 Gaßmann 475, 35.
 Genast 475, 15.
 Gerard 475, 22.
 Germar, Frau v. 252, 33.
 Gley 503, 18.
 Goethe, Aug. 252, 32. 258, 24.
 Graff 211, 5. 475, 22.
 Grösser 475, 30.
 Günther 475, 15.
 Haars 475, 24.
 Haide 475, 24.
 Hambach 475, 33.
 Heeser 475, 37.
 Hey 475, 32.
 Höpfner 475, 31.
 Hübsch 475, 13.
 Jerrwitz 475, 29.
 Kettel 475, 20.
 Kirsten 252, 38.
 Kladzig 475, 28. 478, 40. 482, 31.
 Klingemann 475, 21.
 Küster 475, 26.
 La-Roche 475, 12. 35. 476, 28. 477, 13. 482, 24. 485, 11. 507, 22.
 Lay 475, 18.
 Lemm 221, 4. 222, 14.
 Lortzing, Carol. 475, 19. 507, 21. 508, 22f.
 — „Fr.“ 475, 11.
 „ „ „ 31.
 „ „ „ 210, 12.
 „ „ „ 11. 16.

212, 12. 214, 7.

[Faust. 8. Wirkung. Darsteller:]

Oels, jun. 475, 27.
 Pauli 503, 17.
 Preußen, Kronprinz von 219, 34.
 Rott 503, 22.
 Scholz 475, 17.
 Schopenhauer, Joh. 252, 35.
 Schmidt, Herr 475, 25.
 —, Dlle 475, 31.
 Schütz, Herr 475, 10.
 —, Frau 252, 37.
 Schumann 252, 36.
 Seidel 475, 14.
 Senk 475, 11.
 Solbrig 475, 32.
 Stich 265, 8. 267, 24.
 Strelitz, Prinz Karl von M.-
 219, 36. 220, 38. 221, 13. 222,
 15. 263, 24. 267, 23.
 (Talma 504, 10.)
 Wagner 503, 23.
 Winterberger 475, 20.
 Wohlbrück 503, 23.
 Wohlfarth 475, 26.
 Wolff, Amalia 211, 6f.
 —, P. A. 211, 6f. 212, 11.
 262, 20. 35. 267, 24. 297, 13.
 Zischka 475, 18.
 ? 475, 34.

Übersetzungen:

G. mag den F. „deutsch nicht
 mehr lesen“ 530, 28f.
 englisch, von:
 Anster 318, 8.
 Carlyle 458, 18. 38. 459, 21.
 33f. 558, 20. 40. 559, 4. 23. 38.
 Coleridge 478, 7.
 Goff 593, 12.
 Gower 316, 14. 35. 317, 2. 39.
 318, 2 (?). 36. 320, 4 (?). 8.
 37. 333, 15. 343, 28. 443, 27.
 459, 30. 478, 7. 500, 8. 525,
 4. 558, 13. 559, 9. 31.
 Heavyside 322, 3 (?). 23. 324,
 3. 333, 15.
 Lewis 245, 18. 303, 18. 333, 15.
 334, 7.
 Shelley 303, 19. 333, 15. 334,
 7. 342, 7. 10. 20. 478, 7.
 Soane 268, 25. 285, 23f. 27. 36.
 288, 15. 290, 10f. 317, 40.
 320, 4 (?). 36. 333, 15.
 Taylor 562, 20.

[Übersetzungen:]

? 322, 3. 333, 15. 334, 2. 44
 3f. 26. 444, 24.
 französisch von:
 Bacharach 504, 17.
 Gérard — s. Nerval.
 Le-Marquand 172, 9. 34. 17
 3. 8. 33.
 Nerval 318, 23. 440, 3.
 496, 15. 530, 11f. 26.
 Saint-Aulaire 293, 5f. 28. 29
 27. 315, 17f. 30.
 Staël 333, 32. 445, 16.
 446, 28.
 Stapfer I, 24, 37. 32, 2. 1
 33, 4. 8. 13. 66, 17. * II, 2
 4. 315, 17f. 30. 320, 4 (f
 38. 357, 14. 384, 4f. 386,
 389, 17. 30f. 390, 13. 4
 10. 38. 440, 7. 442, 32f. 4
 6. 32. 445, 11. 32. 447,
 449, 9. 451, 15. 503, 6.
 ? 446, 6f.
 G. wünscht e. Übersetzung
 „im Charakter der Z
 des Marot“ 290, 20f. 315,
 russisch: 436, 23f.

Besprechungen, Aufsätze

Vorträge etc. von u. in:
 Ampère I, 32, 5. 14. 30f. 33, 4
 12. 24—34, 9. 38, 21—39,
 43, 27. 31. 34. 44, 2. 6. 10.
 24. 45, 14. 33. * II, 438,
 32. 439, 2. 7. 453, 15. 454
 22. 33. 457, 17. 458, 19.
 Arnim 247, 32.
 Beaulieu, Henr. v. 403, 13.
 404, 4. 405, 2. 23. 409, 9. 439.
 Borchardt 436, 25. 438, 20. 4
 13. 453, 16. 454, 4. 22. 33. 457.
 Carlyle 439, 14 (?). 453, 15. 4
 3. 21. 33. 457, 14f. 458, 12f.
 Dumas 504, 16.
 (Eckermann 458, 34.)
 Empson (?) 558, 15.
 Förster 406, 10f. 16. 439, 32.
 Ghert 545, 12. 24.
 Göschel 294, 17. 295, 6. 25. 363.
 Hinrichs 286, 36. 305, 13. 33. 36
 6. 387, 15. 36.
 Klingemann 476, 21. 40f.
 London Magazine 525, 2. 29.
 Lyncker 420, 19. 421, 20. 35.

(Faust. 8. Wirkung, Besprechungen etc.)

- Müller I, 241, 30.
 Sainte-Aulaire, Frau v. 294,
 28, 33f.
 Schelling 139, 21, 25.
 Schewirëff 436, 20, 438, 20, 439,
 7, 450, 13, 453, 16, 454, 4, 22,
 23, 457, 17, 458, 21.
 Schiller 58, 10.
 Schubarth 241, 20, 249, 4, 28, 34,
 250, 5, 269, 26, 270, 7, 271, 5,
 272, 14, 275, 2, 14, 280, 2f, 363,
 6, 395, 15, 554, 6, 32, 555, 11,
 605, 15, 606, 8, * IV, 52, 16.
 Stael I, 248, 7, 263, 2, * II,
 333, 32.
 † 226, 12, 281, 34, 355, 33, 525,
 2, 26.

9. Einzelheiten.

- Stellung innerhalb G's dichter.
 Entwicklung I, 147, 3.
 „Idee“ 60, 8, 30, 65, 28, 136, 10,
 137, 20, 35, 139, 7, 140, 18, 141,
 28, 146, 35, 147, 31, 394, 12, 26,
 483, 15, 24.
 „Plan eigentlich nur e. Idee“
 60, 7, 28, 61, 19.
 Symbolische Bedeutung des Gan-
 zen 61, 24, 125, 35, 126, 2f, 127,
 10f, 130, 14.
 „Vom Himmel durch d. Welt
 zur Hölle“ 64, 14, 33, 394, 14f.
 Formel für d. Inhalt (Schema)
 Nr. 949.
 Formel für den I. Teil 84, 5.
 „ „ „ II. „ 84, 7.
 „Mittelpunkt“ des Ganzen 139,
 10, 140, 18, 23f, 141, 28f.
 Durchgehender Faden, Schnur
 42, 2f, 36, 150, 7, 394, 26, 565, 5.
 „Keine Widersprüche“ vorhan-
 den 147, 5.
 Erklärung abgelehnt 137, 26.
 „divina tragödia“ (Luden) 130, 13,
 „viel hineinheimlich“ 451, 4,
 463, 6.
 Das Schwierigste: das Unbe-
 gränzbare (Schiller) 80, 20.
 „alle Versuche, ihn dem Verstand
 näher zu bringen, vergeblich“
 530, 32, 531, 2.

- „je incommensurabler, desto
 besser“ 395, 9, 403, 2, 530, 31f,
 565, 11.
 Das Ganze „immer Fragment“
 67, 10.
 „Tolles Zeug, geht über alle ge-
 wönl. Empfindungen“ 301, 19.
 „Paradoxes Gedicht“ 358, 15.
 „Barbarische Composition“ 67, 2,
 78, 8f.
 „Der Barbareien beschränkter
 Kreis“ 88, 14f.
 „Nordische Barbarei“ 72, 8.
 „Nordische Phantome“ 69, 0f, 22,
 78, 6.
 „Hexenproduct“ 82, 2.
 „Dunst- und Nebel-Weg“ 60, 24,
 62, 15.
 „Luftphantome“ 68, 12-
 „Pöcken“ 69, 2f.
 „Schwammfamilie“ 68, 16.
 „Tragelaph“ 70, 16.
 „Nicht ganz verwerfliches poe-
 tisches Ungeheuer“ 97, 14.
 „Rhapsodisches Drama“ 75, 9f.
 „Tableau hasardé du monde et
 des moeurs“ I, 149, 8,
 gehört zu den „holzschnittartigen
 Späßen“ 117, 8f, 118, 33f.
 „Tractatus de Fausto“ 123, 23.
 G. muß s. „Faustrecht behaupten“
 (Schiller) 95, 37.
 „Torso des Herkules“ (Schiller)
 55, 21, 138, 5.
 „Stück von einem Stück“ (Karl
 August) 36, 22, 50, 20, 64, 25,
 165, 4f.
 „Plan ungeheuer“ (Humboldt)
 57, 19.
 „mit d. größten Treue der Natur
 abgestohlen“ (Merck) 21, 27.

Einzelne Abschnitte:

A. Erster Teil.

- Formel dafür 84, 5.
 „fast ganz subjectiv“ 566, 31f.
 Vergleich mit II. Teil 271, 13-19,
 31-36, 338, 7, 363, 12-15, 387,
 17-24, 390, 2-5, 531, 3f, 25, 566,
 20, 586, 8f, 591, 8, 598, 18, 600,
 2, 10.
 Zueignung (Vers 1-32): 62, 9,
 63, 33, 66, 2, 31, 91, 18, 25, 38.

[Faust. 9. Einzelheiten. Zueignung.]

164, 24. 26. 166, 12. 25. 168, 2.
7. 34. 170, 13. 202, 15. 210, 23.
270, 34. 271, 10. 291, 29. 488,
11 f. 571, 21.

Text Nr. 909.

Vers 21: 63, 2. 20.

Übersetzungen:

englisch: Goff 593, 12.

Heavyside 322, 3 (?). 23.

Soane 288, 15. 290, 10 f. 27.

? 444, 3.

französisch: Stapfer 444, 6. 34.

Vorspiel auf d. Theater (Vers

33—242): 1, 25. 8, 31. 63, 29.

35. 66, 32 (?). 91, 19. 39. 164,

24 f. 168, 2. 7. 202, 16. 210, 23 f.

270, 34. 271, 10. 291, 29. 321,

3. s. f. 488, 12. 598, 29.

Text Nr. 910.

Vers 91—98: 1, 25.

" 220. 221: 598, 2. 29.

Übersetzung: französisch: Le-

Marquand 172, 9.

Bilder: Cornelius 186, 9. 215, 28.

Nauwerck 195, 25. 291,

11. 36. 386, 30.

Prolog im Himmel (Vers 243—353):

1, 27. 9, 48. 64, 14. 66, 22 (?).

35. 84, 30 f. 148, 35. 168, 2. 8.

202, 17. 210, 24. 226, 18. 31.

227, 14. 26. 271, 23. 273, 24 f.

317, 16 f. 37 f. 342, 33. 389, 32.

444, 9. 488, 12 f. 500, 13.

Hiob 77, 7. 300, 15. 30. 303, 33.

305, 7. 500, 14.

Vers 243—270: 342, 23.

" 308. 309: 271, 29.

" 308—311: 273, 24.

" 310: 249, 14 f.

" 328. 329: 441, 22 f.

" 333—353: 1, 27.

" 336. 337: 227, 29.

" 342. 343: 256, 29.

Bilder von: Nauwerck 185, 19 f.

195, 26. 386, 31.

Retzsch 269, 19 f.

Nacht (Vers 354—807): 202,

19—22. 217, 12. 487, 31. 488,

34. 500, 2. 506, 32. 608, 23 (?).

Vers 354: 213, 15.

" 354—359: 482, 12 f.

" 354—481: 151, 34. 211, 3 f.

213, 11. 247, 5.

[Nacht:]

Vers 354—517: 5, 31.

" 357: 126, 14 f.

" 360: 446, 7 f.

" 398—413: 488, 35.

" 402: 223, 18.

" 402—417: 243, 38.

" 410—424: 144, 23.

" 469—470: 214, 30.

" 482: 259, 23 f. 260, 15.

" 501: 497, 31 f.

" 516: 488, 36.

" 517: 488, 41.

" 517—613: 488, 35.

" 522—601: 213, 13.

" 550. 551: 184, 24.

" 554—557: 603, 33.

" 566—569: 145, 14.

" 575. 576: 156, 28.

" 577—579: 159, 2.

" 602—736: 213, 11.

" 606—1769: 58, 39. 74:

111, 2.

" 614: 488, 36.

" 614—617: 5, 31.

" 619—629: 5, 31.

" 629: 5, 33.

" 686: 5, 33.

" 686—807: 5, 32.

" 737—807: 163, 17. 170

182, 3.

" 806. 807: 213, 17.

Urfaust Vers 197. 198: 1

2 f. 23.

Bild von: Nauwerck 195,

386, 32.

Vor dem Thor (Vers 808—111:

15, 39 f. 54, 33. 182, 15. 5

23. 273, 9. 274, 30. 328, 10

474, 39. 487, 33. 489, 6. 498

Arbeit 105, 27.

Vers 836—845: 489, 7.

" 852—859: 489, 8.

" 862. 863: 432, 8.

" 872—883: 489, 8.

" 903—940: 328, 30 f.

" 931—936: 489, 9.

" 949—980: 54, 33. 203.

" 949—1021: 489, 9.

" 981—990: 506, 34.

" 1011—1177: 163, 32.

" 1024—1069: 489, 9.

" 1147—1157: 273, 12.

" 1162: 489, 13.

ant. 9. Einzelheiten. Vor d. Thor.]

- Vers 1163: 489, 10.
 " 1164—1177: 489, 10.
 Bilder von: Carus 281, 11. 282,
 6. 17. 283, 2. 5. 7. 11. 14. 28.
 284, 2. 290, 4.
 Cornelius 186, 11. 35. 448, 34.
 Delacroix 448, 34.
 Nauwerck 195, 28. 386, 32.
 Vorlesung: Matthiesson vor
 Goethe 328, 13. 20.
*Studierzimmer [I] (Vers 1178—
 1529)*: 169, 23. 202, 27. 265,
 41. 277, 31. 278, 18. 487, 34.
 489, 15. 497, 34.
 Vers 1178: 277, 31. 278, 18.
 571, 21.
 " 1224: 303, 25.
 " 1250: 578, 20.
 " 1259—1270: 182, 34.
 " 1259—1321: 92, 5.
 " 1324: 46, 18 f.
 " 1335. 1336: 164, 35 f. 256, 31.
 " 1439—1444: 489, 16.
 " 1446: 489, 16.
 " 1447—1505: 182, 4. 35 f.
 489, 21 f.
 " 1507. 1508: 489, 22.
 " 1512—1525: 265, 23.
 Ratte 265, 23.
 Bilder von: Nauwerck 578, 19 f.
 Ramberg 489, 19.
*Studierzimmer [II] (Vers 1530—
 2072)*: 150, 32 f. 151, 12. 157,
 4. 202, 31. 479, 19. 485, 4. 487,
 36. 489, 26. 495, 35. 584, 27
 (?), 35.
 Vers 1530—1867: 151, 12.
 " 1555—1561: 438, 28.
 " 1583—1606: 559, 40.
 " 1587—1606: 408, 30.
 " 1606: 408, 31.
 " 1699. 1700: 271, 26.
 " 1739. 1740: 5, 3 f.
 " 1740: 489, 27. 499, 10.
 " 1770—1773: 145, 28. 159, 19.
 " 1785: 146, 3 f.
 " 1834: 146, 8. 11.
 " 1851—1867: 476, 35.
 " 1860—1862: 146, 14.
 " 1866. 1867: 146, 21.
 " 1868—2048: 150, 32 f.
 " 151, 13.

[Studierzimmer.]

- Vers 1903: 184, 31 f.
 " 1922—1927: 243, 7. 21.
 " 1940. 1941: 108, 13 f. 36.
 " 1969. 1970: 495, 16. 18. 35.
 " 1982: 485, 5.
 " 1983: 485, 9.
 " 1990—1996: 470, 13. 27.
 " 2009. 2010: 502, 25.
 " 2023—2036: 489, 28.
 " 2049. 2050: 157, 5.
 " 2051—2072: 489, 35.
 " 2072: 5, 8.
 Urfaust Vers 371.372: 108, 12. 32.
*Auerbachs Keller (Vers 2073—
 2336)*: 20, 15. 21, 15. 35 f. 33, 35.
 150, 24. 202, 38. 221, 31. 231, 16.
 28. 38. 233, 2. 35. 487, 38. 489, 28.
 564, 24 f.
 Floh-Lied — s. Lieder.
 Ratten-Lied — s. Lieder.
 Vers 2111—2114: 489, 39.
 " 2126—2149: 19, 13. 31.
 " 2129: 490, 2.
 " 2132. 2133: 490, 8. 12.
 " 2140. 2141: 490, 12.
 " 2148. 2149: 490, 12.
 " 2181. 2182: 231, 18. 35.
 " 2207—2240: 33, 35 f.
 " 2293. 2294: 19, 19.
 Bilder von:
 Cornelius 186, 12. 187, 12.
 448, 35.
 Delacroix 358, 4. 360, 5.
 384, 6 f. 386, 20. 387, 2.
 448, 35.
 Nauwerck 185, 2. 21. 190, 18.
 196, 3. 16.
 Retzsch 230, 22. 37.
Hexen-Küche (Vers 2337—2604):
 38, 13. 17. 30 f. 40, 21. 41, 24.
 43, 10. 28. 123, 19. 136, 28.
 137, 8 f. 140, 30. 142, 21. 146,
 30 f. 151, 24. 31. 182, 15. 202,
 39. 226, 11. 24. 317, 19. 360, 28.
 424, 8 f. 440, 38. 484, 41. 487,
 39. 490, 14. 495, 5. 564, 25.
 Vers 2365: 490, 15.
 " 2366—2428: 490, 20.
 " 2430: 303, 27 f.
 " 2441—2443: 490, 21.
 " 2448—2468: 490, 20.
 " 2512—2517: 490, 20.

- [Faust. 9. Einzelheiten. Hexen-Küche.]
 Vers 2524: 490, 21.
 " 2541—2551: 140, 32. 141, 2.
 " 2557. 2558: 141, 5.
 " 2559—2566: 490, 20.
 " 2599. 2600: 484, 41.
 " 2603. 2604: 151, 27.
 Geschrieben im Garten Borg-
 hese zu Rom 41, 12. 42, 5. 23.
 43, 10. 495, 6f.
 „dramatisch - humoristischer
 Unsinn“ 226, 13f.
 „das Teufels- u. Hexen-Wesen
 machte ich nur einmal“
 324, 15f. 357, 3.
 „nordisches Erbtheil“ 324, 16f.
 Bild im Spiegel 490, 17.
 Vertheidigung von französ.
 Seite 355, 24.
 Bilder von: Goethe 261, 27.
 Nauwerck 196, 2.
Straße [I] (Vers 2605—2677):
 202, 40. 204, 23. 487, 41.
 490, 23.
 Vers 2617. 2618: 446, 11.
 " 2637: 490, 23.
 " 2648—2652: 490, 26.
 " 2651: 490, 23.
 " 2662: 490, 30.
 " 2663. 2664: 19, 29.
 Bilder von: Cornelius 186, 13.
 187, 11. 448, 8.
 Delacroix 448, 8.
 Naeke 197, 38.
Abend-Zimmer (Vers 2678—2804):
 202, 41. 265, 6. 266, 6. 487,
 42. 490, 31.
 Decoration von Schinkel 265, 12.
 Vers 2709: 490, 32.
 " 2709—2716: 303, 31.
 " 2744: 490, 36.
 " 2760: 223, 19.
 " 2763—2804: 265, 6. 266, 6.
 " 2757: 223, 19.
 " 2759—2782: s. unter: Lieder,
 „Es war e. König in
 Thule.“
Spaziergang (Vers 2805—2864):
 203, 3. 487, 43. 490, 39.
 Vers 2834—2843: 490, 40.
 " 2843: 491, 3.
Der Nachbarin Haus (Vers 2865
—3024): 203, 6. 487, 44.
Straße [II] (Vers 3025—397:
 203, 20. 204, 23. 487,
 491, 6.
Garten (Vers 3073—3204): 2,
 5, 12. 203, 8. 204, 23. 487,
 488, 16. 491, 9. 505, 18.
 Vers 3149—3152: 2, 2.
 Eingangsscene für Radwin
 5, 12. 21. 207, 28. 208, 5f.
 Bilder von: Cornelius 186,
 Naeke 198, 12.
Ein Gartenhäuschen (Vers 32
—3216): 5, 22. 204, 23. 49
 31f. 488, 18. 491, 9.
 Vers 3216: 491, 10.
 Umgestaltung für Radwin
 5, 22. 207, 37. 208, 5f.
 Bild von: Cornelius 193, 2
Wald und Höhle (Vers 3217
3373): 35, 30. 43, 12. 137,
 203, 10. 487, 33. 491, 12.
 Vers 3217—3250: 43, 14. 137,
 " 3217—3239: 35, 29f.
 " 3242. 3243: 127, 2.
 " 3249. 3250: 126, 29f. 144.
 " 3251—3373: 43, 12f.
 " 3285—3310: 491, 14.
 " 3291: 125, 29f.
 " 3332—3337: 491, 25.
 " 3334. 3335: 491, 12.
 " 3336. 3337: 491, 23.
 Bild von: Hildebrandt 352,
Gretchens Stube (Vers 3374
3413): 203, 11. 488, 12. 491,
 Composition—s. Lieder: „Mein
 Ruh' ist hin“.
Marthens Garten (Vers 3414
3543): 137, 5f. 203, 12. 204,
 23. 487, 34. 491, 20.
 Vers 3414: 491, 23.
 " 3414—3520: 137, 5f.
 " 3419: 491, 23.
 " 3431: 445, 23.
 " 3453: 492, 2.
 " 3454: 491, 37.
 " 3503. 3504: 492, 6.
 " 3505: 492, 7.
 " 3513: 492, 9.
 " 3531—3533: 3, 10. 12.
 " 3536: 492, 11.
Am Brunnen (Vers 3544—3544)
 203, 20. 204, 37f. 488, 14.
 Vers 3578: 223, 19.
 Bild von: Cornelius 186, 12.

[Famst. 9. Einzelheiten. I. Theil.]

Zwinger (Vers 3587—3619): 203,
21. 204, 38. 487, 38. 488, 16.
492, 13.

Vers 3587. 3588: 203, 21.

3619: 492, 23.

Bilder von: Cornelius 186, 23.
193, 36f.

Naeke 198, 21.

Composition: (Radziwill) 277, 7.

Nacht, Straße vor Gretchens Thüre
(Vers 3620—3775): 2, 6. 120,
15. 121, 25. 203, 15. 204, 37.
487, 38. 488, 22. 493, 4.

Vers 3682—3697: 300, 33.
303, 33.

" 3686—3697: 493, 7.

" 3690—3707: 2, 11.

" 3691—3697: 493, 5.

" 3720: 229, 22.

" 3724. 3725: 493, 9.

" 3729—3731: 493, 9.

" 3738. 3739: 493, 9.

" 3764—3769: 493, 9.

Bilder von: Cornelius 186, 15.
215, 28. 229, 19.

Nauwerck 572, 32.

Dom (Vers 3776—3834): 2, 13.
203, 23. 487, 36. 488, 17. 23.
492, 13. 508, 16. 562, 18. 32.

Vers 3776: 492, 25.

" 3789: 492, 27.

" 3790—3793: 492, 32.

" 3816—3827: 492, 36.

" 3832: 492, 37.

" 3833: 446, 30.

" 3833. 3834: 2, 14.

" 3834: 446, 2. 492, 39. 562, 33.

Bild von: Cornelius 186, 24.
193, 25f.

Walpurgisnacht (Vers 3835—
4222): 2, 17. 26. 71, 17. 35. 85,
27. 101, 39f. 104, 28f. 162, 28.
165, 16. 171, 14. 203, 25f. 226,
10. 26. 228, 3. 289, 36. 296, 28.
317, 19f. 360, 28f. 488, 14. 562,
18. 32. 564, 25.

Arbeit 105, 12. 26. 30. 106, 8. 34.

Vorbereitung für den Druck
121, 5. 8.

Vers 3851. 3852: 296, 9. 28.

" 3871—4208: 2, 17.

" 3911: 2, 18. 101, 33.

[Walpurgisnacht.]

[Vers] 3935: 2, 19.

" 3936—3955: 2, 24.

" 3955: 2, 20.

" 4166. 4167: 1, 13. 2, 26.

" Teufels- u. Hexen-Wesen nur
einmal² 324, 15f.

" nordisches Erbtheil² 324, 16f.

Vergleich mit der „Classischen
W.“ 567, 30.

" monarchisch² 567, 32.

Übersetzung: englisch, Shelley
303, 19. 342, 21f.

Bilder von: Cornelius 186, 23.
187, 10.

Nauwerck 185, 20. 196, 4.
572, 32f.

Intermezzo. Walpurgisnachtstraum

(Vers 4223—4398): 2, 28. 31f.

59, 3. 28. 34. 66, 31. 71, 2. 23.

86, 13. 21f. 165, 21. 167, 18. 174,

38. 285, 6. 294, 24. 324, 3f.

482, 6.

Vers 4314: 2, 28.

" 4323—4326: 482, 6. 14.

" 4335—4338: 2, 31.

" 4335—4342: 285, 33.

" Walpurgisack² (vgl. auch:
" Blocksbergs-Kandidaten)

225, 20. 226, 2. 227, 4f. s. 228,
33. 239, 3.

Trüber Tag. Feld: 16, 30f. (?).
33, 40 (?). 34, 8. 60, 26. 72, 16f.

79, 10f. 120, 29f. 203, 29f. 487, 41.

Versuch, d. Scene in Reime

zu bringen 79, 11. 80, 14. 22.

Riemern dictirt 120, 29f.

Erster Druck 165, 31.

Nacht. Offen Feld (Vers 4399—
4404): 16, 30f. (?). 60, 28. 169,

23f. 203, 30. 317, 19f. 423, 37.

488, 14f.

Bilder von: Cornelius 186, 26.

423, 5. 8.

Delacroix 357, 27. 359, 5. 384,

6f. 386, 20. 387, 2.

Plastik 268, 34—36.

Kerker (Vers 4405—4612): 16, 30f.

(?). 21, 22. 33, 40 (?). 34, 5f. (?).

42, 9. 60, 26. 79, 10f. 168, 36.

170, 31. 203, 27. 326, 6. 364, 2.

487, 43. 493, 11. 505, 19. 512, 33.

[Faust. 9. Hinsicht. I. Theil. Kerkar.]

- Vers 4412—4419: 493, 14.
 " 4416—4420: 493, 18.
 " 4443. 4444: 493, 21.
 " 4508—4510: 493, 22.
 " 4528—4532: 493, 32.
 " 4552—4561: 494, 14.
 " 4610: 498, 25f. 499, 20.
 " 4611: 170, 32. 494, 18.
 " 4612: 494, 22.
 Prosa in Reime gebracht 79,
 11. 80, 12. 22.
 Durchsicht für d. Druck 120,
 a. 121, 11.
 Bilder von: Cornelius 186, 22.
 Grüner 288, 22.
 Hildebrandt 352, 22.

B. Zweiter Theil

- Allgemeines 90, a. 166, a. 166, 3f.
 7. 172, 17. 216, 24. 237, 24. 238,
 2. 269, 16. 270, 2. 4. 36. 271, 12.
 280, 17. 282, 33f. 285, a. 318, 12f.
 325, 15. 396, 2. 414, 24. 441, 2.
 16. 450, a. 25f. 462, 24f. 24. 497,
 16f. 550, 24f. 577, 5. 585, 25. 598,
 4. 589, 3. 590, 7. 591, 2. 592, 21.
 598, 12. 600, 32. 602, 24. 607, a.
 Formel für d. Inhalt 84, 7.
 „Urgestalt“ (Text derselben Nr.
 1185): 18, 29. 298, 32f. 37. 305,
 18. 353, 29.
 Schema 238, 2. 12. 35 (?). 353, 9. 18.
 26. 362, 28. 379, 25. 396, 7. 397,
 29. 401, 32. 417, 20.
 Vergleich mit I. Theil: 271, 13—
 19. 31—36. 338, 7. 363, 12—15.
 387, 17—24. 390, 2—5. 566, 29.
 586, 8f. 591, 8. 598, 18. 600, 2. 10.
 „die Fabel mußte sich dem Ide-
 ellen nähern“ 600, 7.
 „Behandlung geht aus dem Speci-
 fischen in d. Generische“ 601, 4.
 „Einzelnes nur angelegt u. aus
 dem Groben gearbeitet“ 601, 13.
 „Einzelnes allzu lakonisch be-
 handelt“ 605, 4.
 „wird von den Deutschen für d.
 langweiligste Product meines
 Lebens erklärt werden“ 602, 25f.
 Ein Student will d. II. Theil
 schreiben 313, 11f. 26f.

[II. Theil.]

Act I

- Allgemeines 395, 22. 397, 22. 398,
 22. 400, 33f. 417, 12. 431, 2. 518,
 2f. 550, 13 (?). 51. 552, 10. 554,
 25. 562, 2.
 Ursprünglicher Inhalt 223, 11—
 236, 4. 239, 7—240, 22. 364, 17—
 365, 5.
 Riemers Beihülfe 426, 4. 428, 2.
 429, 14f. 22.
 Eckermanns Lectüre 428, 12. 429,
 18. 432, 17.
 Eckermanns Bearbeitung für d.
 Bühne 9, 45.
 Scene 1: *Answathige Gegend* (Vers
 4613—4727): 325, 37. 326,
 2. 330, 33f. 393, 7f. 398, 11f.
 429, 8. 19. 22. 27. 30. 430, 22. 22.
 431, 14.
 Vers 4613: 415, 34.
 " 4613—4665: 396, 31. 415,
 11. 32. 430, 8.
 " 4613—6036 I, 48, 24.
 " 4619. 4620: 327, 12f.
 " 4629: 327, 17f.
 " 4679—4727: 330, 31 (?). 24.
 378, 15 (?). 32. 393, 8f.
 Goethe liest vor: Eckermann
 326, 2. 327, 21f.
 Eckermann liest d. Monolog
 378, 15 (?). 429, 12.
 Scene 2: *Saal des Thrones* (Vers
 4728—5064): 415, 37. 427, 4.
 429, 8. 12. 19. 22. 27. 30. 430, 22.
 33. 431, 16. 564, 25.
 Vers 4725—4727: 483, 29.
 " 4736—6036: 438, 25.
 " 4875: 416, 12.
 Goethe liest vor:
 Eckermann 415, 21. 416, 21. 22.
 Zelter 418, 3. 435, 22.
 Scene 3: *Weitläufiger Saal, Mummenschanz* (Vers 5065—5986):
 323, 34f. 407, 38. 410, 31f. 418,
 25. 28. 32. 419, 10. 22. 38f. 422,
 19. 31. 424, 29f. 34. 425, 21. 22.
 427, 6. 24. 35. 428, 2. 34. 429, 8.
 12. 15. 19. 22. 27. 30. 430, 10. 22.
 33. 431, 16. 523, 2. 552, 21.
 564, 22.
 Vers 5108—5119: 410, 31.
 " 5120—5127: 6, 30. 37. 418,
 24. 33.

Faust. 9. Einzelheiten. II. Theil: I, 3:]

- [Vers] 5128—5135: 6, 38. 323, 34.
418, 33.
" 5136—5149: 6, 30. 418, 27.
" 5144—5151: 6, 37. 418, 34.
" 5152—5157: 6, 31. 38. 418,
27f. 34.
" 5170—5177: 425, 20.
" 5178—5198: 6, 39. 552, 20.
" 5199—5214: 428, 33.
" 5393—5422: 6, 39. 552, 20.
" 5441—5456: 6, 29. 552, 21.
" 5520—5552: 524, 33.
" 5560—5562: 524, 37.
" 5573—5575: 524, 29.
" 5582—5986: 419, 26f.
" 5588. 5589: 419, 27.
" 5606—5625: 419, 38.
" 5628. 5629: 419, 27f.
" 5689—5986: 424, 33.
" 5741—5750: 424, 28.
" 5753—5758: 424, 29.
" 5761—5766: 424, 29.
" 5801: 425, 20.
" 5931—5943: 425, 25.
" 5958: 425, 25.
" 5960: 425, 25.
" 5970: 437, 26.
" 5986: 437, 4. 28.
„Hauptsache ist, daß es ge-
schrieben steht“ 524, 7f.
Bühnendarstellung 523, 4.
Scene 4: *Lustgarten* (Vers 5987—
6172): 425, 29f. 37f. 426, 29.
427, 6. 25. 36. 430, 25. 35. 432,
18 (?). 29. 434, 23. 34f. 435, 2.
437, 5. 15f. 31. 525, 8. 526, 19.
28. 564, 28.
Vers 5987—5997: 425, 29.
" 5987—6036: 434, 34.
" 5999—6002: 425, 29.
" 6005—6036: 425, 37.
" 6031: 437, 35.
" 6036: I, 48, 27. * II, 8, 10.
12. 426, 29. 437, 37. 438, 3.
" 6037—6306: 603, 28.
„Ist fortzusetzen“ (Bemerkung
nach Vers 6036) 8, 13. 438,
5. 27. 511, 26f.
cene 5: *Finstere Galerie* (Vers
6173—6306): 428, 6. 22. 435,
6. 463, 13. 509, 35. 510, 2 (?).
23f. 527, 25. 529, 13. 26. 532,
16f. 36. 533, 9. 30f. * III, 123, 10.

[II. Theil: I, 5:]

- Vers 6217: 532, 29.
" 6239—6246: 509, 35.
" 6239—6246: 509, 35.
Scene 6: *Hell erleuchtete Säle*
(Vers 6307—6376): 428, 6.
22. 435, 6. 463, 13. * III, 123, 10.
Scene 7: *Rittersaal* (Vers 6377—
6566): 353, 30f. 428, 6. 22f.
435, 6. 463, 13. 475, 48. 501,
33. 503, 13. 28. 529, 3. 25. 546,
36. 603, 8f. * III, 123, 10.
Vers 6427—6438: 503, 13.
" 6504. 6505: 540, 24f.
" 6506—6515: 501, 32.
" 6530: 546, 36. 547, 25.
" 6549—6559: 503, 27.

Act II.
Allgemeines 395, 35. 417, 18.
431, 2. 519, 2f. 550, 13 (?). 31.
552, 10. 555, 25. 562, 3. 563, 11.
* III, 121, 6. 123, 11.
Ursprünglicher Inhalt 236, 5—
14. 365, 6—374, 13.
Scene 1: *Hochgewölbtes Zimmer*
(Vers 6567—6818): 56, 23f.
410, 35. 419, 33f. 427, 32. 428,
35f. 463, 10. 479, 29. 516, 3.
603, 12f. 36.
Vers 6570—6576: 410, 35.
" 6592—6617: 428, 35.
" 6683. 6684: 520, 31.
" 6710—6720: 419, 33.
" 6731. 6732: 479, 22.
" 6744—6757: 419, 33.
" 6787—6789: 56, 27.
" 6791. 6792: 427, 32.
" 6794. 6795: 516, 36.
Scene 2: *Laboratorium* (Vers
6819—7004): 519, 11. 522, 18.
34. 564, 28. 603, 12f. 36.
Vers 6977—6979: 568, 14.
" 7003. 7004: 520, 24. 521,
2. 30.
Scene 3—6: *Classische Walpur-
gismacht* (Vers 7005—8487):
Allgemeines 7, 3. 310, 30f. 331,
32. 366, 26. 378, 20f. 379, 28.
517, 38. 535, 2. 536, 20. 32. 37.
537, 24. 30. 36. 538, 3. 27. 32.
541, 2. 23. 543, 9. 28. 544, 8.
26f. 545, 35. 547, 17. 550, 16f.
34. 553, 7f. 555, 2f. 24. 560, 12.
23. 561, 4. 564, 27. 567, 13f. 30.

[Faust. 9. Einzelheiten. II. Theil: II, 9—6:]

- 587, 23. 30. 589, 28. 603, 16.
19f. 27. * III, 123, 11f.
„Piquen“ 547, 27. 548, 2. 22.
Vergleich mit der Walpurgis-
nacht des I. Theils 567, 31.
„republicanisch“ 568, 4.
Durchsicht mit Riemer 553,
2a. 554, 2.
Zelters Lectüre 587, 22. 589, 15.
*Scene 3: Class. Walp. Pharsalische
Felder (Vers 7005—7248):*
328, 22. 329, 30. 330, 31f. 475,
47. 515, 35. 525, 22. 533, 2a.
24f. 534, 9. 14. 23. 30.
Vers 7005—7394: 7, 4.
" 7040—7055: 330, 2f. (1). 31.
" 7080—7180: 534, 22.
" 7090—7097: 515, 24.
" 7092—7099: 328, 21.
" 7100—7111: 515, 24.
" 7140—7148: 475, 46.
" 7152—7155: 525, 32.
" 7181—7248: 534, 22.
*Scene 4: Class. Walp. Peneios
(Vers 7249—7494):* 534, 19.
22. 28. 538, 35f.
Vers 7426: 547, 25.
" 7426—7433: 547, 27.
548, 25.
" 7461—7466: 528, 35.
" 7469. 7470: 538, 35.
*Scene 5: Class. Walp. Am obern
Peneios, wie zuvor (Vers
7495—8033):* 525, 34. 534, 31.
537, 31f. 534, 25.
Vers 7495—7580: 534, 29.
" 7496—7508: 7, 4.
" 7519—7675: 7, 5.
" 7559—7585: 525, 32.
" 7696—7812: 7, 5.
" 7719: 554, 24.
" 7760: 537, 32.
" 7817—8197: 7, 5.
" 7843—7846: 525, 32.
*Scene 6: Class. Walp. Felsbruch-
ten des ägäischen Meeres
(Vers 8034—8487):* 539, 20.
552, 30. 562, 12. 567, 13.
Vers 8070—8077: 539, 19.
" 8082—8473: 539, 27.
" 8168—8181: 539, 19.
" 8200—8338: 7, 5.

[II. Theil: II, 6:]

- [Vers] 8202—8226: 548, 22.
" 8338: 544, 22.
" 8359—8368: 552, 22. 21.
" 8370—8375: 552, 22.
" 8377. 8378: 552, 22.

Act III

(Helena; Vers 8488—10038).

- Allgemeines 33, 14. 34, 27. 87, n.
90, 1a. 38f. 91, a. 93, 27. 96, 2.
148, 22. 177, 5. 299, 22. 27. 305,
41. 309, 27. 319, 3. 333, 21. 336,
7. 19. 340, 22. 348, 5. 12. 353, 12.
374, 14. 379, 21. 387, 16f. 389,
12. 19. 27. 393, 2. 395, 22. 396, 2.
397, 20. 41. 398, a. 399, 7. 404, 4.
405, 9. 15. 22. 21. 406, 11. 17. 407,
15. 408, 19. 409, 12. 25. 412, 12.
413, 11. 414, 19. 417, a. 12. 420,
4. 15. 422, 11. 430, 2. 431, 2. 463,
25. 519, 4. 520, 11. 521, 17. 555,
25. 562, e. 564, 12. 27. 569, a. 604,
22. * III, 121, c. 123, 12.
Fabel 337, 22. 344, 2. 354, 22.
364, 7.
Puppenspiel 337, 27. 348, 18f.
H. schon in der ersten Concep-
tion enthalten 339, 2f. 350, 2f.
463, 27. 464, 2.
„eine meiner ältesten Conception-
nen“ 348, 17f. 350, 2. 420, 22.
„gleichzeitig mit ‚Faust‘“ 350,
3. 30.
„funfzigjähr. Gespenst“ 338, 19f.
463, 26f.
G. „schleicht ihr 60 Jahre nach“
397, 8.
„älter als die selbstgepflanzten
Bäume am Gartenhäuschen“
420, 6.
„lang-studirtes Modell“ 354, 5.
Urgestalt 236, 14—237, 10.
Antecedenzen — a. unter: An-
kündigung 2.
G. hat „Lust, e. ernsthafte Tra-
gödie auf das Angefangene zu
gründen“ 95, 7. 361, 22f.
Arbeit 94, 12. 15 (?). 95, 14. 96. 6.
10. 98, 11. 15. 99, 2. 5. 8. 13. 101,
6 (?). 103, 13. 305, 21 (?). 41. 308,
2. 22. 309, 13. 16. 310, 11. 15f.
19f. 311, 2f. 6. 8. 11. 14f. 18. 22.

[Faust, 9. Einzelheften. II. Theil: Act III.]

39. 312, 2. 8. 327, 29 (?). 32. 330,
14. 331, 15. 332, 2. 5. 14 (?). 334,
22. 335, 3. 8f. 29. 336, 2. 337, 3.
5. 8. 12. 15. 20. 340, 2f. 8. 18. 21.
353, 23.
- „des Ausführens und Cuschirens
kein Ende“ 354, 6.
- „flüchtige Redaction“ 310, 25f.
Riemers Beihülfe 310, 4f. 25f. 311,
6. 21. 312, 3. 9. 313, 6. 329, 10 (?).
330, 9f. 20. 331, 5f. 19. 26. 333, 2.
334, 12f. 335, 5. 16. 20. 337, 9.
340, 28. 347, 2f. 378, 7. 380, 13.
385, 18 (?).
- Göttlings Durchsicht 346, 24. 347,
8. 33. 351, 18. 36f. 352, 6f. 398,
15. 34. 37.
- Metrisches 99, 10. 30. 309, 7f. 312,
9f. 328, 8f. (?). 332, 4 (?). 346,
51. 390, 8.
- Hermann (De metris) 99, 39.
- „im Zeitpunkt solidescirt“
397, 21f.
- „abgeschlossen in d. Fülle der
Zeiten“ 348, 22f. 350, 8f.
- G. hat sich „ganz gehen lassen
bei d. Ausführung“ 413, 11.
- „gestrandete Ladung“ 309, 25.
- „undenkliche Zeit u. Sorgfalt dar-
auf verwendet“ 405, 9.
- H. der „Gipfel, der die rechte
Aussicht über das Ganze ge-
währt“ 98, 22.
- H. „wird von allen Punkten des
Ganzen gesehen u. sieht nach
allen hin“ 99, 30.
- „Achse, auf der das Ganze dreht“
380, 20. 381, 22.
- „Synthese des Edeln mit dem
Barbarischen“ 99, 24.
- „bedeutend, nicht in d. Ausdeh-
nung, sondern in der Eindich-
tung“ 336, 19f.
- „so seltsam u. problematisch, als
ich je etwas geschrieben“ 341,
2. 346, 28. 350, 16.
- „spielt 3000 Jahre“ 341, 7. 348,
29. 350, 9f. 397, 7.
- Einheit von Handlung u. Ort
341, 8. 348, 26f. 350, 12.
- „Tragödie und Oper“ 382, 35. 383,
2. 391, 2. 9.
- „Knäuel von Problemen“ 450, 15f.
„die Philologen werden daran zu
thun finden“ 382, 19.
- „Zu Schlichtung eines Streitges-
dacht“ (Classisch-romantische
Phantasmagorie) 8, s. 336, 26f.
35. 337, 24. 349, 3f. 352, 32. 374,
23. 412, 32. 521, 26. 548, 10. 27.
- Ursprünglicher Titel: Helena im
Mittelalter, Satyr-Drama 7, 10.
- „Helena, Satyroma“ 7, 26.
- Schluß „früher ganz anders“ ge-
plant 401, 14f.
- „Epilog“ 391, 33. 39. 392, 22.
- Einfügung in das Ganze 395, 22.
35. 414, 19. 417, 17f. 431, 3. 519,
3. 521, 17.
- Ankündigung:
1. nicht veröffentlicht: Pa-
ralipomenon 123 (1) und
123 (2) Nr. 1387. 1434;
339, 34.
 2. nicht veröffentlichte:
„Schema“, „Einleitung“,
„Antecedenzen“ Nr. 1434;
374, 18. 34. 375, 2. 5. 9f. 12.
15f. 376, 2. 3. 9. 23. 377, 5.
378, 21. 384, 36f. 398, 23.
 3. in verkürzter Gestalt ver-
öffentlicht: Nr. 1461; 384,
38. 385, 19 (?). 29.
 4. in der Anzeige der Werke
Cotta³ 351, 7. 15. 352, 2. 26.
- „opus supererogationis“ 351, 27
- Vorlesungen von:
- Goethe vor
- Ampère 392, 31f.
 - Eckermann 325, 36f. 326, 31.
329, 2. 331, 22.
 - Goethe, Ottilie 347, 12. 351, 2.
 - Pogwisch, Ur. 351, 2.
 - Schiller 98, 34. 38f. 100, 21.
325, 17f. 326, 10f. 348, 16.
350, 8. 420, 12.
- Goethe schlägt bei Beginn der
Vorlesung auf d. Tisch 392, 35.
- Holtei (öffentlich in Weimar)
9, 2. 432, 22. 433, 3. 15. 434,
37f. 435, 28. 436, 9. 12f. 33f. (?).
35 (?). 38 (?). 41. 437, 11.
- Matthisson vor
- Goethe 398, 31. 399, 31f. 406, 38.
 - Müller, Fr. v. 406, 34 (?).
- Zelter vor G. 341, 15. 19. 22.

[Faust. 9. Einzelheiten. II. Theil: Act III.]

Lectüre durch:

Ampère 392, 27.

Eckermann 335, 12. 336, 7. 342,
2. 343, 2. 6.Goethes Sohn 390, 33f. 391, 21.
392, 16f.Humboldt 376, 12. 16. 20. 31.
377, 3f.

Meyer 353, 11.

Zelter 341, 14.

Für die Bühne gedacht 346, 1a.
392, 2s. 396, 2f. (?) 2s. 399, 8f.

Composition 383, 17. 569, 17.

Bilder:

von G. angeregt 390, 16f.

von Retzsch 420, 23.

Übersetzungen:

englisch (Carlyle) 458, 1a. 2a.
459, 21. 559, 4.

russisch 436, 23f.

Weimar, Karl August, abfälliges
Urtheil 409, 12f.„Eleusis servat, ..“ 413, 21. 33f.
Vers 8488: 392, 34.

" 8488—8496: 338, 23.

" 8488—8609: 99, 18.

" 8489—8515: 7, 13. 23.

" 8489—8637: 353, 39. 354, 7.
14. 18. 21. 361, 12f.

" 8489—9122: 7, 32.

" 8489—10038: 7, 31.

" 8524—8559: 7, 13. 23.

" 8569—8590: 7, 13. 23f.

" 8604—8713: 7, 14. 24.

" 8610—8637: 332, 25.

" 8638—8753: 361, 14. 32.

" 8707—8753: 332, 23f.

" 8715—9031: 7, 14.

" 8715—9071: 7, 24.

" 8754—8908: 375, 36. 377, 10.
31. 378, 2.

" 8765—8769: 326, 32.

" 8785: 332, 2a.

" 8843—8881: 323, 32.

" 8850: 398, 36. 546, 34. 547,
24. 29.

" 8860—8869: 299, 32.

" 8882—8902: 332, 26.

" 8909—9122: 380, 38. 381, 14.
386, 2.

" 8936: 569, 13. 34.

" 9001—9010: 307, 30.

[Vers] 9013—9044: 307, 31.

" 9037: 7, 14.

" 9038: 7, 14.

" 9042—9071: 7, 14.

" 9074—9096: 7, 14.

" 9074—9172: 7, 24.

" 9096—9106: 521, 2a.

" 9098—9164: 7, 12.

" 9122—9126: 306, 2a.

" 9123: 381, 25.

" 9123—10038: 383, 20. 21.

" 9127—9131: 299, 37.

" 9141—9151: 306, 2a.

" 9152—9180: 310, 34.

" 9162—9164: 310, 34.

" 9165—9172: 311, 2a. 312, 2a

" 9174—9181: 312, 2a. 25f.

" 9174—9678: 7, 24.

" 9181: 381, 2a.

" 9207. 9208: 310, 23.

" 9273—9332: 7, 37. 328, 1

" 9273—9384: 436, 2a.

" 9385—9410: 332, 2a.

" 9462—9481: 433, 7.

" 9518. 9519: 521, 2a.

" 9579: 391, 37.

" 9623. 9624: 410, 14.

" 9695—9938: 7, 25.

" 9907—9938: 401, 2a. 402.

" 9939. 9940: 398, 4. 23. 27

" 9941—9943: 388, 25.

" 9941—10038: 7, 25.

" 9958—9961: 322, 2a.

" 9992—10038: 403, 13.

Act IV.

Allgemeines 395, 3a. 396, 33. 31

29. 417, 16f. 471, 1a. 535

537, 14. 555, 2s. 557, 34. 54

9. 15. 563, 11. 30. 564, 7.

566, 22. 575, 16f. 588, 2. 61

6. 30.

Urgestalt 237, 10—21.

„längst erfunden“ 566, 2a. • I
123, 14.„im Nothfall könnte man ihn si
selbst construiren“ 563, 21.

„ganz eigener Charakter“ 564.

„eine für sich bestehende klei
Welt“ 564, 1a.Arbeit 396, 7 (?) 563, 25f. 2a. 31
2. 30. 575, 25f. 576, 7. 582,

(?) 2a.

[Faust. 9. Einzelheiten. II. Theil: Act IV.]

Scène 1: Hochgebirg (Vers 10939—10944): 396, 14. 604, 2. 6.

Arbeit 395, 22 (?). 396, 7 (?).

Scène 2: Auf dem Vorgebirg (Vers 10345—10782): 578, 29. 600, 34.

Vers 10442—10446: 600, 34.

„ 10598—10627: 7, 40. 578, 28.

„ 10630—10639: 7, 40. 578, 28.

Act V.

Allgemeines 90, 10. 213, 26. 306, 22. 307, 40. 395, 26. 417, 18f. 471, 18. 562, 10. 563, 10. 13. 564, 13. 34. 581, 23. 582, 7. 18. 605, 8. 17. 28.

„das Ende fertig, sehr gut und grandios gerathen, aus d. besten Zeit“ 215, 14. 562, 10.

„längst fertig“ 396, 10.

„so gut wie fertig“ 497, 6. 535, 8. 555, 26f.

„sehr schwer zu machen“ 581, 7.

Faust hundertjährig 580, 12.

„scharf umrissene christlich-kirchliche Figuren“ 581, 12.

Pisa, Campo-Santo-Bilder 250, 23f. 539, 33.

Canal-Bau 321, 20. 342, 15. 470, 28. 479, 31. 480, 3.

Schluß 307, 10. 40. 441, 20. 539, 30. 580, 17. * III, 123, 16.

Arbeit 74, 26f. 94, 15 (?). 31. 105, 28. 575, 31. 576, 2. 6.

Scène 1: Offene Gegend (Vers 11043—11142): 564, 35. 575, 9. 579, 9. 580, 8. 604, 26. * III, 123, 16.

Arbeit 573, 6. 574, 27. 30. 575, 2 (?).

„Intention [1831] über 30 Jahre alt“ 575, 11.

Eckermanns Lectüre 579, 8. 581, 18f.

Scène 3: Palast (Vers 11143—11287):

Vers 11286. 11287: 580, 32.

Scène 4: Mitternacht (Vers 11384—11510): 580, 32. 584, 37.

Arbeit 306, 31.

Vers 11403—11419: 584, 26.

„ 11424—11428: 306, 31.

„ 11437—11452: 584, 26.

Scène 5: Großer Vorhof des Palasts (Vers 11511—11843):

Arbeit 307, 25.

Grablegung 312, 23.

Vers 11619—11526: 307, 25.

„ 11531—11538: 300, 26f.

„ 11699—11700: 8, 4. 312, 13. 32.

„ 11709: 312, 33.

Scène 6: Bergschluchten (Vers 11844—12111): 96, 18. 35.

307, 44f. 565, 35. 605, 11.

Vers 11934—11941: 580, 19.

„ 11942—11953: 565, 34.

„Schlüssel zu Fausts Rettung“ 580, 27f.

C. Paralipomena.

Allgemeines 2, 34. 4, 23f. 79, 20. 206, 5. 208, 28. 227, 16. 23. 241,

31 (?). 284, 14. 29. 285, 5.

„Abkündigung“ — s. Paralipomenon 97.

„Abschied“ — s. Paralipomenon 98.

Scène Land-Straße — s. Paralipomenon 21.

Paralipomenon Nr.:

1: Nr. 949; 394, 32. * III, 513, 12.

2: 1, 29.

6: 47, 30.

10: 2, 4.

11: 73, 40f. 112, 26, 28.

12: 46, 10f. 112, 26.

13: Nr. 879.

18: 1, 29.

20: Nr. 943.

21: 1, 8f. 47, 30. 202, 35 (?).

204, 21 (?).

29: 2, 4.

33—35: 2, 4.

36. 37: 1, 29.

38: 2, 4.

40: 2, 29. 285, 32.

44: 2, 4.

45: 1, 29.

46: 1, 30.

47: 174, 30. 228, 28. 285, 33.

48: 71, 41.

49: 1, 30.

51: 1, 30.

52: 2, 4.

53: 2, 4.

54—61: 1, 10.

[Faust. 9. Einzelheiten. Paralipomenon:]

- 60: 263, 37.
 63: Nr. 1185; 397, 39.
 67: 263, 3a.
 90: 353, 28f.
 91—96: 215, 34.
 97: Nr. 958; 87, 20. 88, 22. 90, 7.
 98: Nr. 958; 63, 28. 88, 7. 34.
 90, 7. 33.
 99: 302, 3a. 365, 24. 366, 33.
 375, 22. 390, 24.
 100: 397, 37f.
 104: 419, 2a. 424, 38.
 106: 419, 30. 424, 32.
 116: 425, 2a.
 117: 425, 38.
 118: 425, 38.
 121: 509, 3a.
 123 (1): Nr. 1434; 375, 21.
 380, 21f.
 123 (2): Nr. 1387; 380, 24f.
 124: 380, 25. 533, 34. 534, 35.
 125: 380, 25. 534, 35. 536, 36f.
 130: 427, 38.
 133: 525, 35.
 140—146: 310, 30.
 148: 332, 28.
 150: 7, 5f.
 157: 380, 29. 553, 29.
 160. 161: 373, 35.
 163: 323, 31.
 166: 312, 24f.
 176: 392, 10.
 178: 564, 34. 578, 38.

D. Nicht Ausgeführtes.

Im I. Theil:

Disputation 46, 19. 71, 17. 111,
 2f. 289, 37.

Walpurgisnacht (nach dem
 Intermezzo) 71, 40. 289, 35f.

Im II. Theil:

Peroration (in Act II) 373, 28.
 380, 3. 22. 385, 7f. (?) 544,
 36f. 553, 30f.

Epilog im Chaos 64, 14 (?) 84,
 9. 30. 91, 8. 227, 18.

E. Verlorenes
 und Unbekanntes.

„Unterdrückte Szenen“ 33, 40.
 34, 4.

Teufelchen-Szene 202, 35. 212,
 14. 3a.

Scene, wo der Teufel Gnade
 findet vor Gott 226, 5—8.

F. Verse im Sinne
 Mephistos.

„Mephisto scheint ganz ..“ 228,
 29. 318, 29.

„So war es schon ..“ 153, 2.
 154, 31.

„Was Völker sterbend ..“ 155, 30.
 „Wer immerdar nach ..“ 156, 4.

Personen und Gegenstände.

Abgemagerte (Der) 524, 13.

Alte (Wahrsagerin, vordem Thor)
 474, 38. 475, 37.

Alter Bauer 506, 34.

Altmayer (Mayer) 474, 33. 475, 17.
 Ameisen 368, 2. 12.

Amor (für Radziwill) 5, 21. 207,
 38. 208, 10. 39.

Anachoreten (Eremiten) 96, 18.
 Anaxagoras 370, 16.

Ariel (im Walpurgisnachtstraum)
 59, 33.

Baccalaureus 56, 24. 479, 29. 516, 20.
 „Anmaßlichkeit personificirt“
 516, 23.

Fichte 56, 29.

Baucis 573, 6. 579, 11. 14. 19.

Bauern 202, 25. 203, 36.

Blocksberg 72, 21. 174, 16. 203, 28.
 226, 18. 228, 4. 338, 4. 482, 6.
 564, 25. 568, 10.

Blocksbergs - Candidaten (vgl.
 auch: Scene Walpurgis-
 nachtstraum, unter „Wal-
 purgissack“):

Eutiner (Voß) 174, 15f. 37.

Kranich (Lavater) 482, 6.

Böser Geist 203, 23. 475, 35. 492,
 25. 508, 19.

Brander 135, 15. 475, 15.

Bürger 475, 22.

Bürgermädchen 252, 37. 475, 30.
 (Caesareaner) 369, 21.

(Castellan-Zauberer) 236, 15. 237,
 6. 20.

Chaos 77, 8. 84, 9. 91, 8. 227, 18.
 Cherub 494, 19.

(Chimären) 368, 14.

[Faust. 9. Einzelheiten. Personen.]

Chiron 371, 15. 372, 2. 10. 534, 19. 32.
 Chöre (vgl. auch: Geister-Chor):
 Osterhöre (Engel, Weiber,
 Jünger) 163, 18. 170, 25. 182,
 3. 202, 22. 213, 16. 214, 5. 217,
 7. 484, 25.
 Kirchen-Chor (in d. Dom-
 Scene) 446, 30.
 Engel-Chor (am Schluß von
 Theil I) 498, 29. 35. 499, 19.
 Gefangene Trojanerinnen 102,
 12f. 312, 21. 338, 20f. 340,
 6 (?). 383, 23. 398, 9. 401, 20.
 403, 15.
 Trauergesang 401, 20. 402, 3.
 Christus (Reichsverweser) 84, 32.
 227, 19.
 Damen (Theil II Act I Ritter-
 saal) 364, 21.
 Dichter (Vorspiel) 222, 13.
 Dienstmädchen 475, 32.
 Director (Vorspiel) 91, 22.
 Drachengespann 523, 31.
 Drudenfuß 165, 12.
 Elfen — s. Geisterkreis.
 Elephant 523, 9. 13. 31.
 Empuse 368, 6. 30.
 (Enceladus) 370, 11.
 (Endymion) 540, 29.
 (Enyo) 338, 6. 371, 6.
 Erdgeist — s. Geist.
 Erichtho 367, 15.
 (Erichthonius) 367, 16f.
 Erzengel 317, 17f. 342, 23.
 Euphorion 236, 27. 237, 21. 392,
 9. 403, 27.
 „allegorisches Wesen“ 524, 20.
 „Poesie personificirt“ 524, 20f.
 Knabe Lenker 524, 14. 35.
 „Repräsentant der neusten
 poetischen Zeit“ 400, 10f.
 Lord Byron 318, 39f. 400, 8f.
 Aureole 410, 2. 15.
 Eutiner (Voß) 174, 15f. 37.
 Famulus 520, 31.
 Faust 16, 2. 33, 41. 65, 34. 66, 16.
 75, 17. 92, 38. 114, 18f. 149,
 15. 150, 26. 151, 8. 156, 25.
 158, 35. 159, 18. 163, 33. 167,
 27. 169, 23. 170, 31. 175, 18.
 186, 13. 26. 30. 193, 28. 195, 27.
 197, 38. 198, 19. 203, 4. 208,

[Personen: Faust.]

11. 209, 19. 211, 5. 212, 12.
 213, 12. 214, 2. 7. 215, 16. 217,
 12. 219, 35. 221, 4. 12. 232, 39.
 233, 11. 239, 7. 248, 30. 251,
 20f. 252, 29f. 256, 25. 259, 23.
 261, 34. 262, 21. 35. 265, 41.
 267, 24. 268, 34. 272, 4. 273, 9.
 282, 18. 296, 6. 312, 21. 326,
 7. 337, 26. 351, 33. 352, 23.
 353, 30. 357, 29. 359, 8. 362,
 11. 364, 18. 365, 6. 367, 25.
 371, 15. 372, 11. 380, 3. 23. 32.
 381, 24. 385, 6f. 13. 386, 32.
 387, 16. 391, 37. 396, 31. 408,
 25. 30. 423, 15. 433, 6. 440, 34.
 441, 25. 446, 7. 10. 448, 9. 471,
 3. 26. 475, 10. 477, 9. 18. 478,
 28. 482, 26. 484, 39. 488, 35.
 489, 21. 490, 16. 494, 21. 498,
 7. 24. 501, 28. 503, 17. 22. 38.
 504, 11. 505, 19. 506, 32. 507,
 20. 512, 2. 519, 18. 521, 10.
 529, 10. 532, 21. 533, 31. 534,
 18. 27. 32. 544, 36. 547, 25. 551,
 2. 578, 22. 579, 11. 580, 4. 12.
 28. 581, 8. 29.
 Urbilder:
 Vgl. unter: Entstehung, d.
 geschichtl. Faust.
 Theil von Goethe selbst
 I, 39, 17. * II, 33, 32f. 34,
 19. 21. 169, 17f. 199, 11. 392,
 3f. 451, 25. 571, 11.
 Cyprianus 303, 23.
 Graf Thun (?) 176, 13. 31.
 „Repräsentant der Mensch-
 heit“ 126, 5f. 135, 7.
 „zwei Seelen“ 143, 20. 22.
 „seltsames Individuum“ 302, 2.
 „Unzufriedenheit“ 580, 6.
 Selbstmordversuch 170, 25f.
 Pact mit Mephistopheles 215,
 16. 303, 26. 306, 35 (?). 355,
 34f. 440, 35. 498, 24. 581, 29.
 Verjüngung 41, 21. 136, 28. 144,
 6. 146, 30f. 151, 24. 257, 28.
 „übersinnlicher, sinnlicher
 Freier“ 143, 17.
 am Hofe des Kaisers (ursprüng-
 licher Plan) 234, 11. 239, 9.
 241, 22f.
 Plutus 524, 12.
 Gang zu den Müttern 279, 37.

[Faust. 9. Einheiten. Personen: Faust.]

„Neuer Paris“ 236, 16.
 Lebensalter 136, 26. 580, 13 f.
 „gerade 100 Jahre alt“ 580, 12.
 „endet als Greis, d. h. als
 Mystiker“ 441, 25.
 Tod 90, 10 f. 307, 43.
 Vollendung (Rettung) 139, 22.
 580, 22.
 Erlösung („Begnädigung“) 270,
 19 f. 272, 5. 394, 19.
 Monologe 277, 16. 31. 278, 12.
 365, 26.]
 Mantel 234, 19. 31.
 „Faustus“ 317, 41. 318, 12. 593, 2.
 Frosch 135, 15. 475, 14.
 Furcht 523, 10.
 Gärtner 523, 27.
 Gärtnerinnen 523, 27.
 Geist (Erdgeist) 142, 24. 145, 4.
 202, 20. 211, 5. 213, 20. 214, 4.
 217, 8. 259, 17. 228. 260, 5. 475,
 24. 497, 31. 498, 5. 508, 12.
 „Weltgeist“ 202, 20.
 „Welt-u. Thaten-Genius“ 83, a.
 Scenische Darstellung: 469, 12.
 508, 10.
 „apollinisch“ 261, 33.
 Jupiter-Kopf 260, 14.
 mit Goethes Gesichtszügen
 259, 18 f. 39. 260, 5. 26.
 261, 21.
 „nichts Fratzenhaftes u.
 Widerliches“ 260, 19.
 Bilder von: Goethe 261, 23.
 Nauwerck 195, 27. 386, 32.
 Zimmermann 260, 35.
 Geister (des Mephistopheles,
 Studierzimmer I) 182, 4. 34. 35 f.
 202, 22. 475, 41.
 Geister-Chor (für Radziwill) 5,
 3. 8. 264, 33 f. 498, 33. 499, 17.
 Umarbeitung für Weimar 498,
 23. 499, 9.
 Geister-Kreis (Elfen) 233, 12.
 327, 4 f. 396, 31 f. 415, 11. 430, 8.
 Geiz — s. Abgemagerte.
 Gemurmelt 416, 21. 430, 6 f.
 (Gorgonenhaut) 372, 35. 373, 5.
 Greife 326, 20. 35. 367, 29. 534, 21.
 Gretchen — s. Margarethe.
 (Gryllen) 368, 15.
 Habebald 237, 12.

Haltefest 237, 12.
 Handwerksburschen 475, 22.
 (Harpyen) 368, 12. 568, 22. 22.
 Helena 92, 22. 95, 2. 225, 22. 228.
 7. 309, 37. 310, 24. 337, 22.
 351, 25. 353, 21. 361, 12. 364,
 2. 365, 27. 371, 21. 372, 22.
 374, 4. 381, 24. 385, 7. 12. 387,
 17. 392, 9. 397, 7. 12. 403, 22.
 405, 15. 433, 6. 534, 27. 562, 4.
 • III, 121, 7.
 „höchste Schönheit“ 236, 12 f.
 „Schwanerzeugte“ 521, 12 f.
 „zehnjährig“ („siebenjährig“)
 398, 35. 546, 11. 12. 22. 567,
 24. 22.
 Erscheinung auf d. magischen
 Theater 353, 21 f. 364, 22. 522,
 6. 12. 539, 14.
 Bühnendarstellung (muß von
 2 großen Künstlerinnen ge-
 spielt werden, Tragödin u.
 Sängerin) 383, 2.
 Herr (Gott Vater) I, 29, 22. • II,
 212, 7. 226, 7. 12. 227, 22. 272,
 5. 273, 24.
 Bild von: Retzsch (auf d. engl.
 u. französ. Ausgaben weg-
 gelassen) 269, 20. 22.
 Hexe 41, 22. 251, 22. 252, 22. 257,
 27. 258, 5. 388, 14. 475, 12.
 Hexen — s. Thessalische H.
 Hölle 64, 14. 84, 10. 27. 394, 12.
 Hoffnung 523, 10.
 Homunculus 330, 31. 365, 22. •
 366, 2. 367, 6. 21 f. 369, 13.
 519, 12 f. 520, 2. 522, 22. 539,
 27. 568, 13.
 Mephistopheles hilft bei d. Ent-
 stehung 520, 10. 20.
 Verwandtschaft mit Mephi-
 stopheles 519, 34.
 „Tendenz zum Schönen u.
 Thätigen“ 519, 22.
 „Allgemeiner histor. Welt-
 calender“ 366, 7.
 Bühnendarstellung 522, 22.
 „Rolle für e. Bauchredner“
 522, 31 f.
 Kabiren 539, 17 f. 567, 12. 20.
 Kaiser 364, 17. 415, 22. 416, 7. 11.
 437, 33 f. 525, 13. 529, 3.
 Maximilian I: 234, 11. 241, 22.
 406, 22.

aust. 9. Einzeln. Personen: Kaiser:]

Pan 523, 33 f. 525, 13 f.
 Jugheit 523, 9.
 Inabe Lenker (Euphorion) 524,
 11. 14. 35.
 Iranich (Lavater) 482, 6.
 Iraniche 370, 34 f.
 amien 371, 19.
 Leda) 519, 23. 521, 10.
 emuren 90, 11. 300, 36.
 ieschen 203, 20.
 Luna) 540, 29.
 ustige Person 91, 22. 221, 3. 40.
 ynkeus 328, 39.
 anto 372, 26. 32. 380, 23. 27. 31.
 385, 6 f. (?) 534, 33.
 argarethe I, 39, 24. * II, 15, 31.
 135, 17. 137, 10 f. 142, 34. 143,
 18. 146, 26. 149, 15. 151, 19.
 165, 17. 167, 29. 170, 28. 31.
 175, 18. 177, 17. 186, 13. 15. 23.
 29. 193, 25. 197, 38. 198, 19. 21.
 202, 41. 203, 7. 205, 11. 208,
 11. 209, 19. 211, 6. 212, 13.
 215, 3. 232, 39. 251, 22. 252,
 34. 258, 3. 265, 6. 18. 266, 6.
 267, 25. 268, 36. 296, 7. 317,
 12. 326, 6. 352, 25. 359, 8.
 365, 26 f. 423, 12. 444, 23. 445,
 31. 446, 3. 10. 30 f. 448, 10. 475,
 19. 477, 9. 18. 22. 478, 29. 40.
 482, 30. 490, 19. 492, 19. 25.
 493, 2. 498, 26. 499, 20. 503,
 17 f. 23. 505, 19. 507, 21. 508,
 17. 551, 2. 562, 32.
 H. L. Wagner „faßt d. Sujet
 auf“ 205, 12 f. 27.
 arschalk 416, 9.
 arthe 135, 16. 151, 33. 198, 20.
 203, 6. 208, 13. 209, 21. 251, 25.
 252, 35. 258, 5. 475, 21. 492, 19.
 505, 18.
 aximilian I — s. Kaiser.
 ayer — s. Altmayer.
 eerkatze u. Meerkatze I, 38, 27.
 * II, 226, 10.
 ephistopheles I, 38, 26. 117, 11.
 23. * II, 1, 11. 21, 16. 33, 41.
 36, 3. 50, 24. 56, 23. 66, 15. 19.
 68, 24 f. 75, 18. 84, 27. 31. 89, 3.
 119, 2. 126, 25. 135, 8. 137, 9 f.
 142, 27. 145, 19 f. 33 f. 149, 15.
 150, 33. 151, 9. 25. 153, 22. 155,

[Personen: Mephistopheles.]

7. 28. 157, 4. 164, 35. 169, 24.
 170, 37. 175, 18. 184, 31. 186,
 26. 30. 197, 38. 198, 20. 202, 31.
 203, 5. 208, 13. 209, 21. 211, 6.
 212, 11. 16. 213, 36. 215, 15.
 219, 35 f. 220, 38. 221, 13. 226,
 7. 18. 227, 15. 19. 22. 231, 17.
 32 f. 233, 35. 234, 9. 235, 5. 239,
 8. 243, 21. 248, 29. 251, 24. 252,
 32. 255, 34. 258, 22. 263, 24.
 265, 25. 267, 23. 268, 34 f. 270,
 38. 296, 28. 300, 14. 32. 302, 4 f.
 304, 19. 305, 2. 318, 26 f. 29.
 326, 20. 330, 31. 345, 14. 353,
 4. 14. 358, 3. 359, 2 f. 8. 360,
 12. 364, 18. 365, 11. 28. 366, 15.
 33. 367, 23. 371, 5. 392, 21. 406,
 27. 408, 26. 423, 15. 441, 21.
 466, 34. 470, 11. 471, 3. 26. 475,
 12. 476, 26. 477, 9. 14. 478, 29.
 479, 21. 482, 24. 485, 6. 10. 489,
 23. 490, 37. 495, 22. 498, 24.
 499, 9. 22. 501, 29. 502, 23. 503,
 17. 23. 39 f. 505, 18. 507, 22. 508,
 19. 512, 3. 519, 11 f. 520, 30.
 525, 11. 529, 7 f. 532, 22. 547,
 35. 549, 25. 568, 2. 12 f. 569, 2.
 574, 3.

Urbilder:

Theil von Goethe selbst I,
 39, 10. * II, 392, 5 f. 547,
 35. 571, 37 f. * III, 211, 3.
 Merck 33, 29. 34, 21. 571, 10. 32.
 Darbes 37, 3. 7. 17. 20.
 Wette mit d. Herrn 270, 40.
 272, 3. 394, 17. 441, 21.
 Pudel 16, 3. 5. 169, 23. 202, 26.
 28. 266, 4. 273, 10. 278, 20.
 „Fahrender Scholast“ 45, 28.
 46, 10. 18.
 Pact mit Faust 215, 16. 303,
 26. 306, 35 (?). 355, 34 f. 440,
 35. 498, 24. 581, 29.
 Nimmt Fausts Gestalt an (am
 Hof) 235, 11. 239, 18 f. 240, 6.
 Hof-Narr 416, 18.
 Abgemagerte (Geiz) 524, 13.
 Papiergeld 525, 8.
 Verwandtschaft mit Homun-
 culus 519, 34.
 Mitwirkung bei dessen Ent-
 stehung 520, 10.

[Faust. 9. Einzelaufgaben. Mephistopheles.]

Phorkyas 237, 10f. 391, 36. 392, 18f. 569, 3f. 12.
 Findet „Gnad“ u. Erbarmen vor Gott“ 226, 7. 227, 3. 18. 22f.
 Unterschied vom Volksteufel 142, 29.
 „keine dämonischen Züge“ 570, 14.
 Guter Gesellschafter 142, 30.
 „Freiherrliches Benehmen“ 142, 35.
 Ironie 302, 5.
 „etwas von d. Hölle darin“ 495, 26.
 Name 513, 10. 514, 4.
 Bühnendarstellung 476, 28. 507, 24.
 (Minotaurus) 568, 27.
 (Mütter) 279, 37. 527, 4. 22. 24. 40. 529, 38. 532, 17. 29. 533, 31.
 (Naboth) 580, 11. 34.
 Narr 525, 25.
 Nerelden 369, 3.
 Nereus 539, 27.
 (Nostradamus) 145, 3. 217, 13.
 Olympus 372, 21.
 (Orkus) 372, 27. 385, 8.
 Pan (Kaiser) 523, 33f. 525, 13f.
 (Papiergeld) 525, 8. 564, 26.
 Paris 235, 24. 353, 31. 364, 21. 529, 6. 14.
 Peneus 368, 22. 370, 9. 372, 17.
 (Persephone) — s. Proserpina.
 Pharsalus 366, 13. 374, 29.
 Philemon 573, 6. 579, 10. 14. 19.
 Phorkyaden 569, 3.
 Phorkyas (Mephistopheles) 237, 10f. 391, 36. 392, 18f. 569, 3f. 12.
 Plutus (Faust) 437, 3. 25. 524, 12.
 (Pompejaner) 369, 20f.
 (Proserpina) 338, 11. 373, 8. 22. 380, 3. 28. 30. 544, 37.
 Pudel — s. unter: Mephistopheles.
 Pygmäen 370, 32.
 (Python) 368, 17.
 Raufbold 237, 18.
 Reichstag zu Augsburg 234, 10f.
 Reichsverweser — s. Christus.
 Ritter 364, 22.
 (Satan) 72, 14. 77, 8. 84, 31.

17. 475, 66. 476.

Schatzmeister 525, 19.
 Schlangen, vielköpfige 368, 11.
 Schüler 21, 18. 150, 32. 151, 8. 157, 4. 202, 33. 243, 21. 475, 11. 28. 479, 19. 485, 8. 502, 23.
 Formel für sein Wesen 83, 13.
 Vorbild 184, 19. 303, 23 (?).
 „Student“ (im Maskenzug von 1818) 252, 26.

Seismos 534, 23.
 Raphaels Carton 496, 26.
 (Sibyllen) 338, 9. 372, 22.
 Siebel 135, 15. 475, 16.
 Sirenen 368, 22.
 Soldaten 475, 29.
 Sparta 96, 3. 236, 19. 338, 11. 2. 374, 8. 385, 12.
 Spaziergänger 202, 26.
 Sphinx 367, 26. 534, 21.
 Studenten (Schüler) 16, 2.
 Stymphalische Vögel 368, 14.
 Thessalische Hexen 568, 14.
 Teufel (kleine) 202, 22. 204, 22. 2. 212, 17f.
 Teufelchen (zwei, für Radnivil) 5, 21. 207, 26f. 208, 12. 209, 22. 213, 21.
 Thales 370, 15. 539, 27.
 (Theseus) 546, 10. 21.
 Thessalien 366, 22. 367, 13.
 (Tragelaphe) 368, 14f.
 Tritonen 369, 3.
 Trojanerinnen (gefangene) — s. unter: Chöre.
 Valentin 56, 28. 120, 15. 170, 26. 175, 18. 186, 15. 203, 16. 204, 37. 229, 20. 475, 20. 488, 22. 492, 22f. 572, 32.
 Victoria 523, 10.
 Volk:
 in der Valentin-Szene 203, 14. 475, 39.
 in der Dom-Szene 492, 22. 2. 493, 3.
 Wagner 16, 2. 17, 35. 135, 15. 145, 7. 149, 15. 154, 8. 163, 22. 202, 21. 24. 211, 7. 213, 13. 251, 21. 252, 31. 257, 8. 273, 8. 282, 2. 365, 20. 29. 367, 2. 369, 17. 475, 11. 488, 39. 489, 3. 10. 508, 22. 519, 12. 520, 18. 31. 522, 26.
 Formel für sein Wesen 83, 17.

[Faust. 9. Einzelheiten. Personen.]

Zwerge (vermummt, Theil II, Act III) 569, 13. 34.

Musik:

Anziehungskraft für die Musiker 248, 15. 262, 15.

„müßte im Charakter des ‚Don Juan‘ sein“ 481, 17.

„Mozart hätte den F. componiren müssen“ 481, 17f.

„Meyerbeer wäre vielleicht dazu fähig“ 481, 18f.

Compositionen (vgl. auch Lieder) von:

Beethoven 172, 24.

Berlioz 495, 32. 37. 496, 7. 28. 38.

Bertin (Oper, Libretto nach Theil I) 570, 27. 577, 32f.

Eberwein — s. unter 8. Wirkung: Aufführungen, Weimar.

Leccerf 570, 38.

Radziwill — s. unter 8. Wirkung: Bühnengeschichte.

Seyfried 9, 4. 484, 18 (?).

Lieder:

Goethe regt zur Composition an:

Reichardt 52, 18.

Zelter 162, 5. 182, 2. 415, 11.

„Ach neige, Du Schmerzenreiche“ 277, 7.

„Christ ist erstanden“ 163, 17. 170, 25. 182, 3. 183, 3. 19. 217, 7. 496, 19f.

„Der Schäfer putzte sich zum Tanz“ 54, 33. 182, 31. 496, 20.

„Drinne gefangen . .“ 182, 34.

„Es war ein König in Thule“ 36, 39f. 444, 24.

Berlioz 496, 23f.

Radziwill 276, 11. 277, 6.

Seckendorff 36, 37.

Zelter 276, 13.

„Es war eine Ratt' im Kellerneest“ 19, 13. 31. 496, 22.

„Es war einmal ein König“ 33, 35f. 496, 23.

„Im Wolkenschooß gebettet“ 498, 29. 499, 19.

„Meine Ruh' ist hin“ 317, 13. 491, 31.

[Lieder: „Meine Ruh' ist hin“.]

Berlioz 496, 24.

Radziwill 277, 6.

„Schwindet, ihr dunkeln“ 182, 4. 35f. 183, 3. 19. 477, 32.

„Was machst du mir“ 300, 15. 32. 303, 32. 305, 2. 496, 26f.

„Wenn der Blüthen Frühlingsregen“ 415, 11. 33.

„Wie jung ich war . .“ 300, 36.

Bildliche Darstellungen:

G. ist gegen Illustrationen 118, 9.

Anziehungskraft für die Maler 232, 35f. 248, 15.

Relief am Frankfurter Goethe-Denkmal 268, 34.

Gemälde, Zeichnungen und Stiche von u. in:

Carus 281, 11. 282, 6. 10. 17. 283, 2. 5. 7. 11. 14. 28. 284, 2. 290, 4.

Cornelius 185, 6. 15. 28. 36. 41. 186, 2. 187, 28. 189, 23.

190, 2. 191. 8. 19. 192, 18. 26. 194, 18. 198, 4. 214, 17. 40. 216, 10. 20. 27. 217, 24. 218, 39f. 228, 26. 34.

229, 4. 19. 233, 20f. 241, 15 (?). 242, 11. 292, 6f. 316, 2. 322, 33. 323, 2. 422, 26.

423, 3. 434, 18. 447, 24. 27. 448, 34. 449, 35. 453, 28.

456, 20. 26. 461, 3f. 8f. 34.

Goethe soll e. Text dazu schreiben 192, 35. 193, 14.

215, 30. 216, 29. 217, 23. 218, 8 (?).

Widmungsblatt 186, 9f. 447, 34. 448, 2.

Delacroix 322, 34. 36f. 355, 3. 11. 357, 15f. 358, 9. 359, 5. 378, 12. 384, 5f. 386, 20. 439, 10. 440, 2. 7. 14. 444, 6f. 32. 447, 22. 448, 34. 449, 33. 451, 10. 16. 452, 24. 461, 3f. 9. 34. 478, 26. 479, 11. 503, 6.

Grüner 288, 26.

Hildebrandt 352, 21.

Kennerly (nach Retzsch) 269, 22.

[Faust. 9. Einzelheiten.]

[Bildliche Darstellungen von:]

- Lips (nach Rembrandt) 3, 7.
12. 47, 4. 32. 52, 29.
- Lysler (?) 574, 2f.
- Meyer, J. H. 78, 7. 82, 19 (?).
- Moses (nach Retzsch) 268, 21.
- Naeke 197, 23. 25. 198, 9. 209,
9 (?). 24. 232, 38. 462, 8.
- Nauwerok 178, 28. 37. 179, 6.
11. 180, 12. 21. 182, 9 (?). 24.
184, 13 (?). 185, 2. 18. 190,
18. 192, 3. 193, 8. 194, 27f.
195, 9f. 35. 196, 16. 197, 3f.
9. 29. 291, 11. 298, 2. 12. 299,
23. 315, 25. 316, 27. 386, 23f.
461, 2. 10. 572, 20. 31. 577, 39.
- Nehrlich 592, 3. 7. 16. 593, 16f.
31. 594, 2. 32. 595, 9. 29.
- Pineas 440, 34.
- Pisa, Campo Santo 250, 17.
- Preußen, Kronprinz von
221, 7.
- Rahl (nach Grüner) 288, 28.
- Ramberg 478, 24. 479, 11f.
489, 19.
- Rembrandt 3, 8. 260, 7f.
- Retzsch 179, 35. 180, 8. 35.
182, 13 (?). 218, 36. 229,
10. 26. 230, 2. 9. 13. 22. 37.
231, 5f. 11. 233, 2. 15. 30.
269, 2. 272, 19. 25f. 274,
23. 291, 2f. 7. 33. 292, 6f.
23. 322, 33. 400, 2. 19f. 449,
36. 453, 31. 456, 20. 461,
3f. 9. 35. 478, 23f. 31. 479,
10. 504, 4. 578, 5 (?).
579, 25f.
- „Dedicationsblatt“, von G.
geplant 218, 12. 37.
- Vorrede (von Ther. Hu-
ber?) 229, 31. 230, 4f.
272, 34.
- Englische Ausgabe 268, 3.
8. 19. 269, 4. 17. 274, 21.
281, 33f. 315, 9. 334, 3.
408, 6.
- Umriss zur „Helena“
420, 23.
- Riepenhausen (?) 449, 22. 30.
- Ruscheweyh (nach Corne-
lius) 186, 33. 193, 29. 214,
17. 216, 12. 228, 34. 233, 27f.

[Bildliche Darstellungen:]

- Scheffer 550, 28. 551, 2. 21
Schnorr v. Carolsfeld 242
462, 8.
- Schwerdgeburth (nach Na-
u. Ramberg) 197, 27. 479
- Stieglitz 177, 9. 28. 178, 2. 8
- Strixner (nach Naeke) 196
- Thaeter (nach Cornelius
186, 36.
- Trueb (nach Retzsch) 299
? 182, 13. 184, 13. 241,
578, 5.
- Gedichte etc.
auf F. bezüglich von:
- Goethe selbst:
- „Da loben sie“ Nr. 1168.
- „Deine Werke zu höchster
289, 27.
- „Dem Dummen wird.
Nr. 1249.
- „Der Zauberer fordert.
604, 13.
- „Die neue Sirene“ 407, 6.
- „Habt von Sirenen gehört?
407, 6. 29.
- „Helena als Sirene“ 407, 6.
- „Herr Schöne 1823“ Nr. 12
- Maskenzug 1818: 251, 17. 2
33—258, 9. 13f.
- „Seid ihr verrückt?“ 3
6. 27.
- Zahme Xenien Nr. 11
1325; 318, 25f. 399, 18f.
35. 604, 13. 31.
- Coleridge 278, 4 (?). 28.
- Schöne 281, 23. 29.
- Strelitz, Prinz Karl von !
(Prolog) 263, 11.
- Tieck (Prolog) 503, 16. 22. 5
14. 26.
- Vorlesungen durch:
- Devrient, Ludwig 8, 30.
- Holtei (vgl. auch unter Theil
Act III) 9, 2. 432, 22. 25
434, 7. 14. 435, 10. 436, 33
35 (?). 38 (?). 41. 437, 11.
- Merck 35, 16.
- Werner, Zach. 176, 16.
- Tableaux 275, 8.
- Chines. Schattenspiel 175, 3. 11.

[Fasst 9. Einheiten.]

Herzog Bernhard findet bei e.
Indianer ein Exemplar vom
I. Theil 494, 11.
Erwähnung Fausts in G's. „Mit-
schuldigen“ 11, 17.
„Der Zaubertöte II. Theil“ (inne-
rer Zusammenhang) IV, 498,
22 (7), 25f.

Stoffverwandte

Dichtungen Anderer:

Byron 243, 22. 244, 21. 245, 4.
23. 246, 5. 22. 247, 9. 290,
22. 303, 15. 26. 304, 18f. 23f.
37. 308, 33. 334, 4. 6. 9. 27.
345, 11. 352, 10. 359, 2. 501,
22. 502, 22.
„Umbildung aus dem Gan-
zen“ 244, 9. 22. 245, 3.
„hypocondr. - misanthrop.
Umarbeitung“ 247, 12f.

[Stoffverwandte Dichtungen Anderer:]

Calderon 201, 10. 246, 26. 22.
303, 24f. 28.
Cordellier-Dejaroue 549, 22. 22.
Heine 299, 14.
Holtei 460, 34. 473, 22. 27. 476,
3. 482, 21 (7).
Klingemann 466, 11.
Klinger 54, 24. 78, 27. 363, 3.
Lesser 593, 22.
Lessing 18, 12. 20, 22. 37, 22.
317, 14. 363, 3.
Marlowe 247, 21. 25. 303, 21.
501, 10.
Müller 34, 28. 363, 3.
Schink 58, 3. 25.
Schöne 162, 22f. 26. 280, 7. 12.
281, 12f. 288, 2. 10. 20. 289, 2.
18. 26. 295, 21. 363, 9f.
Soden 78, 22.
Wagner 205, 12f. 22.
Weidmann 18, 9.

Feradeddin und Kolaila.

(II, 609—613. = Nr. 1982—1989.)

1. Quellen.

Briefe an:
Brühl Nr. 1985.
Weber Nr. 1983. 1986. 1987.
Zelter Nr. 1985a.
Tagebuch Nr. 1982. 1984. 1988.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 1989.

2. Orte.

Marienbad Nr. 1989.
Weimar 1982—1988.

3. Briefe etc.

Brühl an G. 611, 26. 29.
Weber an G. 610, 29.

4. Gespräche.

Goethe u. Weber 612, 11.
Weber u. Brühl 611, 29.

5. Entstehung.

Veranlaßt durch Studien zum
„Divan“ 612, 17.
Lectüre:
Chardin 610, 23f.
Onsley 610, 20.
Arbeit 609, 20. 611, 8.
Handschriften 609, 2. 9. 15.
Ursachen der Nichtvollendung
613, 2f. 16.

6. Einheiten.

„Oper“ 609, 29. 611, 12. 20. 612,
2. 12.
„Orientalische Oper“ 612, 22.
„Persische Oper“ 611, 8.
Ispahan (Schauplatz) 610, 26.
Charakter:
„märchen- u. geisterhaft“
612, 3.
„heiter u. brillant“ 612, 4.

[Ferasdeddin u. Kotaila. 6. Einheiten.]

Act I: 609. 4.

" II: 609, 12.

Personen:

Erdgeister 612, 25.

Feuergeister 612, 25 f.

[Personen:]

Luftgeister 612, 26.

Wassergeister 612, 27.

Soldat 609, a.

Druck 609, 20.

Finale zu ‚Johann von Paris‘ — vgl. IV, 483, 4—10.

Die Fischerin.

(II, 614—627. = Nr. 1990—2026.)

I. Quellen.

‚An Herder u. s. Gattin‘ (Epistel)

Nr. 1999.

Ankündigung der ‚Schriften‘
Nr. 2004.Anmerkung G's zum Text Nr.
2006.Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
2017. 2310 [III].Aufsatz über Dainos Nr. 2016.
Briefe etc. an:

Boisseree Nr. 2018 a.

Cotta Nr. 2005. 2005 c. g. 2006 a.

2009. 2010 a. b. e. g. h. 2011.

2013. 2013 a—d. 2014.

Fritsch Nr. 2002.

Göschel Nr. 2004 c.

Göttling Nr. 2015 b. 2020. 2022.

Herder, Carol. („Invitations-
Epistel“) Nr. 1999.

Knebel Nr. 2001.

Merck Nr. 1998.

Reichel Nr. 2018 g.

Stein, Charl. Nr. 1991. 1993

—1997. 2000. 2003. 2004 a.

2004 d.

Weimar, Karl August Nr. 1992.
2004 b.

Zelter Nr. 2010 f. i.

„Dieß kleine Stück . . .“ (Epistel)
Nr. 1999.Erklärung an d. Publicum Nr.
2004 e.

Gespräche mit:

Eberwein Nr. 2018.

Eckermann Nr. 2018.

Goethe, Ott. Nr. 2019.

[Gespräche mit:]

Müller Nr. 2015.

Pappenheim Nr. 2019.

Schopenhauer Nr. 2012.

Tagebuch Nr. 1990. 2005 a. b.

d—f. h. 2007. 2008. 2010. 2010 c.

d. k. 2013 e. 2014 a. 2015 c.

2018 b—f. 2019 a. b. 2021. 2023

—2026.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2015 a.

2. Orts.

Jena Nr. 2005 c. g. 2010 i. 2011.

Karlsbad Nr. 2004 b. c. 2005 d—f.
2010 h. k.

Rom Nr. 2004 d. e.

Tiefurt Nr. 2019.

Weimar Nr. 1990—2004 a. 2005

—2005 b. 2005 h—2010 g. 2012

—2018 g. 2019 a—2026. 2310

[III].

3. Briefe etc.

Goechhausen an Merck 617, 23.

Goethe an:

Göttling 626, 6 f.

Reichel 626, 18.

Zelter an G. 622, 21.

4. Gespräche.

Goethe u. Schröter, Cor. 615, 30.

5. Entstehung.

Chronologisches 615, 22, 24.

Anregung der Idee 615, 10.

scherin. 5. Entstehung.]

on Thorheit u. Weisheit an-
getrieben“ (?) 617, 29.
beit 615, 5.
olkslieder (in Herders Über-
setzung) eingeflochten 617, 18f.
31. 624, 3f.
andschriften 614, 2. 6.

6. Drucke.

ster (1782) 614, 6f. 11.
Exemplare für:
Fritsch, Frau v. 619, 22f.
Merck 617, 22.
Stein, Charl. 617, 2. 20.
Nachdruck 614, 17.
786 für Band 5 der ‚Schriften‘
bestimmt, aber ausgeschie-
den I, 104, 12.
Zelter vermißt d. Dichtung
in den ‚Schriften‘ 622, 23.]
weiter (1807) I, 63, 27. 136, 31.
137, 27. * II, 614, 21.
Durchsicht dafür I, 66, 10f.
291, 15. 21. * II, 621, 23.
Zelter bittet um Aufnahme
622, 21.
ritter (1816) I, 9, 6. 12, 19. 30,
18. * II, 614, 25. 623, 9f.
ierter (1828) 614, 26. * III,
110, 8.
Göttlings Durchsicht 625, 22.
34. 626, 13.

7. Wirkung.

Aufführungen in Tiefurt 614, 12.
615, 1. 616, 5f. 31. 36f. 618,
16f. 29. 619, 2. 8. 19. 26. 37.
620, 2. 622, 13f. 623, 20f.
625, 14f.
Proben 615, 35. 37. 616, 9. 13f.
17. 21. 617, 2. 25.
„Invitations-Epistel“ (an Her-
der) Nr. 1999; 619, 16.
Wirkung 617, 7f. 618, 30. 620,
2. 28. 621, 5.

[Aufführungen in Tiefurt.]

Anmerkung G's (Text Nr. 2006)
614, 24.
Kosten 618, 34.
Aufführung in G's Haus 626,
23. 28. 627, 4.
Darsteller:
Aulhorn 616, 13. 35.
Goethes Enkel 626, 23. 31.
627, 4.
Schröter, Cor. 615, 30. 616, 12.
34. 619, 34.
Seidler 616, 13. 34.

8. Einzelheiten.

„Operette“ 616, 9. 619, 7.
„Wald- und Wasser-Drama“
617, 6.
„wie ein Protokoll tractirt“
617, 8f.
„gehört zur Hälfte Herdern“
617, 12f.
Personen:
Dortchen 616, 34. 618, 25.
Niklas 616, 34.
Vater 616, 35.
Compositionen von:
Eberwein 624, 19f. 626, 29.
Schröter, Cor. 614, 3.
Arien u. Gesänge 615, 22. 30.
624, 19.
Chor „Eilt nur geschwinde“
619, 14. 621, 36.
Erkönig 615, 26f. 618, 20.
624, 20.
„Es war ein Ritter, . .“ 617,
35. 624, 4.
„Ich hab's gesagt . .“ 617, 37.
624, 4. 21f. 30.
„O Mutter, guten Rath . .“
617, 33. 624, 4.
„Wer soll Braut sein?“ 617,
39. 624, 4.

Der gastfreie Schmarutzer.

(II, 628. 629. = Nr. 2027. 2028.)

1. Quellen.

Gespräch mit Riemer Nr. 4593 (?).
Tagebuch Nr. 2027. 2028.

2. Orte.

Jena Nr. 2028.
Weimar Nr. 2027. 4593 (?).

3. Briefe.

Goethe an Schiller 629, 15.
Schiller an Goethe 628, 21.

4. Tagebücher.

Riemer IV, 464, 28.

5. Gespräche.

Goethe u. Schiller 628, 9.

6. Entstehung.

Arbeit 628, 6.
Handschriften 628, 2.
(Drucke 628, 3.)

Gefesselt Prometheus — s. Prometheus.

Gefickte Braut — Triumph d. E.

Geist der Jugend — s. Maskenzug 3.

Gefilde Prometheus — s. Prometheus.

Geschichte Gottfriedens v. B. — s. Götz v. B.

Die Geschwister.

(II, 630—643. = Nr. 2029—2073.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 2062.
Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr. 2043.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 2070. 2310 [III].
Bibliographisches Nr. 2067 b.
Biograph. Schema Nr. 2053.
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 2068 a. 2070 b. c.
Cotta Nr. 2044. 2044 a. c. 2045 a. 2046. 2049. 2050. 2051 a. 2056. 2061. 2064. 2064 b.
Göschel Nr. 2043 f. p. u. β. ζ. θ.
Goethes Mutter Nr. 2034. 2042.
Göttling Nr. 2069 a. 2072 b.
Herder Nr. 2043 m. n.
Kaysner Nr. 2043 k. t. v.
Kestner Nr. 2040 a. 2043 a.
Merck Nr. 2040.
Müller Nr. 2057.
Schnauß Nr. 2043 y.
Seidel Nr. 2043 g. q. γ.

[Briefe etc. an:]

Stein, Charl. Nr. 2039. 2043 a
— d. i. l. o. s.
—, Fritz Nr. 2043 h.
Weimar, Karl August Nr. 2041. 2043 e. x. ε. η.
Wolf Nr. 2051.
Brieffabelle Nr. 2043 r.
Chronologisches Nr. 2067. 2068.
Einzelheiten (zur französ. Litt.) Nr. 2070 a.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 2072 c. 2073.
Müller Nr. 2069.
Schopenhauer Nr. 2059 a.
Italienische Reise Nr. 2043 w. z. j. 2059 b. 2061 a.
Tagebuch Nr. 2029—2033. 203 —2038. 2044 b. 2045. 2046 a. b. 2047. 2048. 2051 b. 2052. 2054. 2055. 2058. 2059. 2060. 2062. 2064 a. 2065. 2065 a. 2070 d. 2072 a. d.

1. Quellen.]
 ahres-Hefte Nr. 2066.
 2. Orte.
 r. 2043 z.
 2059 b.
 jr. 2043 x. y.
 2044 c—2047. 2056.
 Nr. 2043 b—h.
 . Nr. 2068.
 . 2043 s.
 Nr. 2039.
 2043 i—r. t—w. a—ç.
 Nr. 2029—2038. 2040
 a. η—2044 b. 2048—
 54. 2055. 2057—2059 b.
 067 b. 2068 a—2073.
 [I].
 3.
 l. Briefe etc.
 Knebel 633, 32.
 1 Cotta 640, 16f.
 uttoner an:
 636, 33, 35.
 ann 636, 20.
 1 Schiller 635, 23.
 Lenz 633, 15f.
 G. 641, 33. 643, 19.
 . Tagebücher.
 43, 36.
 5. Gespräche.
 1. Böttiger 633, 26.
 nd:
 ie, Am. 632, 15f. 19.
 t 632, 15.
 c. Entstehung.
 isches I, 16, 12. 149, 15.
 8, 18.
 19 642, 3.
 l, 27f. 31. 35. 38. 632, 2.
 fagen geschrieben“ I,
 . * II, 642, 5f.
 iften 630, 2. 7. 15. 632,
 634, 4. 6. * III, 214, 6f.
 lung an:
 hes Mutter 632, 5. 634, 10.

[Handschriften.]
 Gotha, Prinz August 630,
 16. 634, 4.
 Weimar, Luise 633, 2.
 G. liest aus d. H. vor:
 Knebel 633, 36.
 Stein, Charl. 633, 36.
 7. Drucke.
 Erster (1787) I, 104, 4. 130, 17.
 * II, 630, 18.
 Druckvorlage I, 108, 35f.
 Nachdruck I, 138, 27f. 139, 5.
 * II, 637, 21.
 Zweiter (1806) I, 62, 22. 66, 10f.
 135, 25. * II, 630, 23. 637, 26.
 Vorbereitung I, 290, 11. * II,
 637, 5. 12. 28.
 Dritter (1816) I, 8, 6. 12, 13. * II,
 630, 24. 640, 11. 17. 20.
 Vierter (1827) I, 30, 4. * II, 630,
 25. 643, 4. * III, 109, 13.
 Vorbereitung 642, 25.
 8. Wirkung.
 Aufführungen in:
 Frankfurt 634, 36f. (?) 636, 36.
 Gotha 634, 25. 30f. 636, 17f.
 Leipzig 635, 26.
 Paris 293, 9f.
 Weimar:
 Übersicht 631, 1.
 Liebhaber-Theater 622, 12f.
 631, 2. 632, 15. 19. 22. 25. 34.
 633, 17. 641, 10. 642, 9.
 Bellomo 631, 5.
 Hof-Theater 631, 8. 636, 22.
 637, 16. 34. 638, 11. 22. 27.
 639, 6. 10. 16. 29. 640, 2. 641, 2.
 Wien 635, 38.
 Darsteller:
 Becker 636, 30. 637, 16 (?) 32.
 Einer 636, 28.
 Elsermann — s. Lortzing,
 Beate.
 Goethe 632, 37. 633, 21f. 28.
 642, 9.
 Gotter, F. W. 634, 29.
 — , dessen Frau 634, 29.
 Kotzebue, August 632, 40. * IV,
 208, 38.

[Geschwister. 8. Wirkung. Darsteller:]

Kotzebue, Amalie 632, 22. 633, 20. 29f. 642, 10.
 Lortzing, Beate (geb. Elsermann) 636, 29.
 —, Fr. 636, 20.
 Mattstedt 636, 22.
 Neumann 636, 29.
 Oels 636, 22. 637, 16 (?). 22.
 Perrin 634, 30.
 Schmidt 632, 29. 633, 19.
 Wolff 637, 16 (?). 22.
 Zinkeisen 634, 22.
 ? 636, 21.

Übersetzungen:

französisch von:

Guyard 292, 27. 293, 2f.
 Scribe 292, 27. 293, 2f.

russisch von:]

Oktober I, 24, 29. 30, 4. 62, 1.
 • II, 642, 24.
 tschechisch 643, 16. 22.

9. Einzelheiten.

G. bezeichnet die G. als „Lustspiel“ 633, 2.

Personen:

Briefträger 632, 22. 634, 1.
 636, 21. • IV, 208, 22.
 Fabrice 632, 29. 633, 12. 634, 1.
 636, 20. 637, 22.
 Kind 636, 22.
 Marianne 632, 29. 634, 22. 63
 29. 637, 22.
 Wilhelm 632, 27. 633, 22. 63
 22. 636, 22. 637, 22.

Götter, Helden und Wieland.

(III, 1—19. = Nr. 2074—2109 b.)

1. Quellen.

Anzeiger der Werke Cotta² Nr. 2095.
 Aufsatz: Über d. Parodie Nr. 2093.
 Biogr. Einzelheiten: Lenz Nr. 2109.

Briefe etc. an:

Boie Nr. 2086.
 Carlyle Nr. 2100.
 Fahlmer Nr. 2075. 2077.
 Kestner Nr. 2078. 2080.
 Langer (?) Nr. 2079.
 La-Roche, Soph. Nr. 2076.
 2082. 2084. 2087. 2088.
 2088 b.

Lavater Nr. 2083.
 Reichel Nr. 2101. 2105.
 Schönborn Nr. 2085.
 Stein, Charl. Nr. 2089.
 Sternberg Nr. 2098.
 Willemer Nr. 2106.
 Zelter Nr. 2107.

„Der vierte Theil meiner Schriften“ (Invective) Nr. 2090.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 2091.
 2091 a. 2109 a. b.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 2094.
 Fahlmer Nr. 2081. 4378 [IV].

[Gespräche mit:]

Knebel Nr. 2088 a.
 Lavater Nr. 2087 a.
 Schönborn Nr. 2074.
 „Lang verdorrte, . . .“ (Invective) Nr. 2090.
 Tagebuch Nr. 2096. 2096 a. 2096
 2099. 2102—2104. 2108.
 Tag- u. Jahreshefte Nr. 2092.

2. Orts.

Frankfurt Nr. 2074—2088. 2088
 4378 [IV].
 Mainz Nr. 2088 a.
 Weimar Nr. 2089—2109 b.

3. Briefe etc.

Fahlmer an Jacobi 6, 22.
 Goethe an:
 Lenz 13, 22.
 Reichel 16, 27. 22.
 Wieland 10, 12f. 21. 14. 22.
 Zelter 19, 12.
 Jacobi an Wieland 6, 22f. 9. 22
 Knebel an:
 Bertuch 10, 9.
 Wieland 10, 22.

en u. Wieland. 3. Briefe etc.]

an G. 7, 15, 26.

n G. 7, 25.

13, 32.

l 2, 20.

1 G. 17, 33.

an Knebel 10, 34.

an Gerstenberg 2, 6f.

r IV, 388, 15.

V, 388, 19.

n G. 10, 13.

G. 16, 32.

. Tagebücher.

, 35.

i. Gespräche.

id:

Fried. 14, 3, 19, 17f.

ann 16, 18.

l (?) 2, 36, 5, 3.

I, 187, 26.

, Karl August 12, 17.

amond 2, 35f.

. Entstehung.

gsgeschichte 12, 17—

, Alceste' 5, 31, 13, 10.

etwas haben für das

seines Zorns" 10, 8.

alles zu dramatisiren"

r Sitzung niederge-

ben" 13, 26.

in der Trunkenheit"

ften 1, 2, 4, 8, 11.

ung an:

v. Lichtenstein 2, 27, 34.

2, 18, 32, 13, 29.

G. liest aus d. H. vor:

Frankfurter Freunden 13, 27f.

Schönborn 1, 31.

G. recitirt Lavatern (?) I, 427, 14.

G. will keine Veröffentlichung

2, 3f. 22, 33, 4, 24, 8, 24.

7. Drucke.

Erster (1774) 1, 9, 14.

Lenz der Urheber 2, 18f. 21, 35f.

4, 25, 8, 25, 14, 2, 19, 22f.

Exemplar für:

Kestner (?) 3, 20.

La-Roche 3, 3.

Langer (?) 3, 26.

Trosson 3, 6.

Nachdrucke 1, 18.

Himbürg 1, 12, 22f. 10, 19, 36, 11, 2.

Rhein. Most 1, 20f.

Zweiter (1830) I, 31, 20f. * II, 1,

24, 16, 30, 17, 19, 18, 11, 36.

Eckermanns Anregung zur Auf-

nahme 15, 33, 16, 2.

Druckvorlage 16, 28.

8. Wirkung.

Wielands

persönl. Aufnahme 3, 31, 8, 19.

9, 8f.

öffentl. Besprechung 4, 12f. 33f.

5, 20f. 32, 6, 30, 7, 2, 27.

14, 27.

„Vater-Ton“ 5, 24.

9. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwick-

lung I, 147, 11f. 440, 23, 442, 8f.

443, 8f.

„Garstig Zeug“ 3, 30, 6, 4f.

„Schand- u. Frevel-Stück“ 3, 10.

„verfluchter Dreck“ 4, 21.

„schändlich Ding“ 8, 10.

„bin eben prostituiert“ 6, 12.

Personen: Herkules 7, 9, 15, 16.

Götz von Berlichingen.

(III, 20—123. = Nr. 2110—2342.)

I. Quellen.

n zw. Goethe u. Ecker-

fr. 2341.

Agenda Nr. 2273a.

Ampère (Auszug aus) Nr. 2321.

Ankündig. d. „Schriften“ Nr. 2153.

[Götz von Berlichingen. 1. Quellen.]

Anzeige der Werke Cotta^s Nr. 2303. 2310. 2316.
 Aufklär. Bemerkungen zu d. Inschriften etc. Nr. 2310 b.
 Aufsatz über:
 d. deutschen Theater Nr. 2269.
 Varnhagens Biographien Nr. 2324.
 Bemerkung in e. Handschrift Nr. 2216 a.
 Bemerkungen zu ‚Des Epimenides Erwachen‘ Nr. 2266.
 Bibliographisches Nr. 2299 a.
 Biograph. Einzelheiten: Leipziger Theater Nr. 2242.
 Briefe etc. an:
 Boie Nr. 2135. 2140. 2141.
 Boisserie Nr. 2297 a. 2304 a. 2324 a.
 Bürger Nr. 2137.
 Buff Nr. 2124. 2128.
 Cotta Nr. 2204. 2212. 2217 b. f. 2218. 2221 a. 2222. 2222 a. b. e. g. 2226 a. 2255. 2267. 2270. 2272. 2274 d. e. 2275 c. 2276 b. 2278.
 Demars Nr. 2126.
 Eichstädt Nr. 2215.
 Engelmann Nr. 2237.
 Fahlmer Nr. 2133.
 Frommann Nr. 2284.
 Göschen Nr. 2154 e. 2155 k. q. x. *β. δ. ε.*
 Goethe, August Nr. 2280. 2295.
 —, Christiane Nr. 2190. 2192. 2194. 2227.
 Götting Nr. 2310 a. 2325 c.
 Gotha, Prinz August Nr. 2198. 2209.
 Gotter Nr. 2123.
 Grotthuß Nr. 2247 a.
 Herder Nr. 2112. 2114. 2155 a. b. e. h.
 Hermann Nr. 2120.
 Hoftheater-Commission Nr. 2275.
 Humboldt Nr. 2196.
 Iffland Nr. 2186. 2245.
 Jacobi, Elis. Nr. 2136.
 —, F. H. Nr. 2155 y.
 Kayser Nr. 2152. 2155 d. f. o. r.
 Kestner Nr. 2115—2118. 2121. 2127. 2129. 2130. 2155 w.

etc. n

2156. 2235. 22
 2268.
 Küstner Nr. 2279.
 Langer Nr. 2134. 2139 (?).
 La-Roche Nr. 2125. 2144.
 Lavater Nr. 2148.
 Merck Nr. 2122.
 Meyer, J. H. Nr. 2214.
 —, Nik. Nr. 2207.
 Reinhard Nr. 2244 a. 2290.
 Rochlitz Nr. 2226. 2244. 2271.
 Salzmänn Nr. 2111. 2113. 21
 2131.
 Schiller Nr. 2158. 2182. 21
 Schmidt Nr. 2222 b. 2223.
 Schnaß Nr. 2155 u.
 Seidel Nr. 2154 f. 2155.
 2155 l. y.
 Stein, Charl. Nr. 2153 a—215
 2155 c. i. n. 2241.
 —, Frits Nr. 2154 g.
 Voigts, Jenny Nr. 2149.
 Weimar, Karl August Nr. 21
 2154 d. 2155 p. t. a.
 Willemer, Mar. Nr. 2241 a.
 Wolf Nr. 2201. 2213.
 Zelter Nr. 2171. 2195. 21
 2202. 2205. 2208. 2211. 2
 2226 b.
 Brieftabelle Nr. 2155 m.
 Campagne in Frankreich
 2299 b. c.
 Chronologisches Nr. 2229. 2
 2304.
 „Der Abwesende dem Mast
 fest“ Nr. 2282.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 2
 2243. 2247. 2248—2254. 2
 —2259. 2261. 2277. 2336. 2
 2339.
 Einzelheiten (s. französ. L
 Nr. 2319 a.
 Erklärung an d. Publicum
 2155 g.
 Gespräche mit:
 Eckermann Nr. 2205—22
 2309. 2314. 2319. 23
 2324 g. 2325. 2327. 2340.
 Fahlmer Nr. 2138.
 Förster Nr. 2313.
 Franke Nr. 2333. 2335.
 Genast Nr. 2276. 2315. 23
 Goethes Mutter Nr. 2110.

[Götze von Berchtesgaden. 1. Quellen.]
[Gespräche mit:]

- Kestner, A. u. Th. Nr. 2273.
 Knebel Nr. 2143 a.
 Lavater Nr. 2142.
 Müller Nr. 2265 b. 2338 a.
 Riemer Nr. 2225. 2228. 2240.
 Schmidt Nr. 2222 f.
 Schönborn Nr. 2132.
 Soret Nr. 2328—2330 a.
 Voß Nr. 2206.
 „Ilmenau“ (Gedicht) Nr. 2146.
 „In das Kalenderlein . . .“ (Gedicht) Nr. 2143.
 Ital. Reise Nr. 2155 m (1). s. v. z. 2265 a. 2270 a. b.
 Maskenzug 1818: Nr. 2290.
 „Neueste von Plundersweilern“ Nr. 2150.
 Noten u. Abhandlungen z. Divan Nr. 2286.
 Notiz f. d. Ausgabe der Werke Cotta³ Nr. 2331.
 Postsendungen Nr. 2147.
 „Sarah kocht“ . . .“ (Gedicht) Nr. 2143.
 Schema über G's litt. Beziehungen zu England Nr. 2320.
 Schema zur Ausgabe der Werke Cotta³ Nr. 2300.
 „So wandelt hin . . .“ (Gedicht) Nr. 2282.
 Stapfers Notice (Aufsatz) Nr. 2322 b.
 Tagebuch Nr. 2151. 2157. 2159—2170. 2172—2181. 2183—2185. 2187—2189. 2191. 2197. 2200. 2203. 2210. 2217. 2217 a. c—e. 2218 a—2221. 2222 c. d. 2224. 2226 c. 2231—2234. 2238. 2239. 2244 b. 2246. 2260. 2262—2265. 2271. 2274. 2274 a—c. 2275 a. b. 2276 a. c. 2281. 2283. 2285. 2287—2289. 2294. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300 a. 2308. 2317. 2318. 2320 b—d. 2321 a—f. 2322. 2322 a. c. d. 2323 a. b. 2324 b—f. 2325 a. b. d. 2326. 2332. 2338. 2342.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2291. 2292. 2301—2302 a. 2311. 2312.
 Testament G's (Nachtrag) Nr. 2338 b. Vgl. auch Nr. 2341.
 Zur Morphologie Nr. 2278 a.

2. Orte.

- Albano Nr. 2155 v.
 Berka Nr. 2265 b. 2266. 2290.
 Caserta Nr. 2155 m (1).
 Frankfurt Nr. 2110—2113. 2115—2141. 2143 a. 2144.
 Frascati Nr. 2155 t. u.
 Gerbermühle Nr. 2272.
 Jena Nr. 2156. 2158. 2187. 2188. 2216. 2217 b. f. 2218. 2226 b. 2240—2255. 2270 a. b. 2274. 2278 a. 2279—2282. 2295. 2297 a.
 Karlsbad Nr. 2154 a—g. 2217 c—e. 2225—2228 a. c. 2235. 2244 b—2248.
 Kassel Nr. 2157.
 Lauchstädt Nr. 2213—2215.
 Mainz Nr. 2143 a (?).
 Marienbad Nr. 2304.
 Neapel Nr. 2155 n.
 Ostheim Nr. 2148.
 Rhein (auf dem) bei Coblenz Nr. 2143.
 Rom Nr. 2155 a—m. o—s. w—β.
 Teplitz Nr. 2236. 2256—2260.
 Venedig Nr. 2155.
 Waldeck Nr. 2145.
 Weimar Nr. 2147. 2149—2154. 2155 γ—ε. 2159—2186. 2189—2212. 2216 a—2217 a. 2218 a—2224. 2227. 2228. 2231—2234. 2237—2244 a. 2249—2254. 2257. 2262—2265 a. 2267—2270 b. 2273 a. 2274 a—2277. 2278 b. 2283—2285. 2287—2294. 2296. 2297. 2298—2300 a. 2302. 2303. 2304 a—2342.
 Wetzlar Nr. 2114.
 Wiesbaden Nr. 2142. 2271. 2272.
 ? Nr. 2146. 2229. 2230. 2261. 2286. 2301.

3. Briefe etc.

- Arnim an G. 68, 36.
 Blumenbach an G. 105, 35.
 Boissierée an G. II, 292, 37.
 Bürger an Boie 87, 161. 34. 89, 30.
 Buff an G. 35, 21.
 Carlyle an G. 115, 37.
 Cotta an:
 Goethe 95, 19.
 Schiller 60, 10.
 Deinert an Nicolai 37, 33.

[Götz von Berlichingen. 3. Briefe etc.]

Eckermann an Cotta 123, 36.
 Eybenberg an G. 68, 34.
 Flachland an Herder 27, 18.
 Fouqué an G. 90, 33.
 Genast an Kirms 67, 28.
 Göschen an Bertuch 50, 28.
 Goethe an:
 Brühl 105, 28.
 Engelmann 70, 18.
 Goethe, August I, 250, sf. • III,
 101, 15.
 —, Elisabeth 43, 22.
 Iffland I, 251, 11. • III, 63, a.
 Klingemann (?) 105, 29.
 Lersé 25, 32.
 Salzmann 25, 29.
 Schmidt 66, 22.
 Zelter 57, 13. 59, 2. 19.
 —, August, an d. Vater 99, 31.
 —, Christiane, an Meyer 52, 35.
 54, 30. 59, 35.
 —, Elisabeth, an:
 Goethe 54, 39. 62, 28. 65, 33.
 —, Christiane 65, 28.
 Großmann 44, 24.
 Seidel 29, 22 f.
 Stein, Fritz 48, 35.
 Gries an Hufeland 61, 36.
 Herder an:
 Flachland 27, 24. 29.
 Goethe 27, 8. 27. 48, 12. 38.
 Nicolai 35, 34.
 Iffland an G. 54, 31.
 Kirms an Böttiger 63, 25.
 Klingemann an:
 Schmidt 105, 28.
 Weimar. Theaterdirection
 96, 32.
 Knebel an:
 Bertuch 42, 7.
 Schiller, Charl. 102, 33 f.
 —, Henr., an d. Bruder 61,
 28. 63, 26.
 Körner an Schiller 54, 33.
 Küstner an G. 99, 26.
 Langer an G. 37, 15.
 Lavater an:
 Deinet 35, 32.
 Goethe 35, 32. 37, 32. 34.
 Lersé an G. 25, 34.

Riemer an:

Frommann 52, 38. 53, 35. 5
 36. 59, 25. 30. 60, 60. 61, 30
 35. 64, 29 f. 67, 30.
 Zelter 70, 34.
 Rochlitz an G. II, 242, 30. • II
 67, 33. 73, 35. 89, 25. 103, 30.
 Salzmann an G. 26, 23.
 Schiller, Charl., an:
 Knebel 101, 37. 102, 28.
 Schiller, Karl 101, 30. 102, 2
 —, Friedrich, an:
 Dalberg 47, 7.
 Göschen 49, 40.
 Goethe 51, 31.
 Humboldt 50, 28.
 Schmidt an G. 66, 32. 34.
 Schönborn an Gerstenberg 34, 2
 Schütze an Becker 61, 30.
 Scott an G. 114, 34 f.
 Soret an Duval 116, 35.
 Staël an G. 62, 33.
 Tischbein an Merck 47, 8. 12.
 Voß an G. 54, 25.
 Vulpius an Meyer 62, 33.
 Weimar, Karl August, an Mer
 47, 9.
 Weyland an Böttiger 61, 29. 62.
 Winkler an Kirms 90, 33.
 Zelter an G. 54, 34. 56, 34. 1
 22. 24. 61, 30. 39. 62, 37. 63.
 64, 36. 68, 33. 115, 34. 38. 1.
 33—35.

4. Tagebücher.

Kestner 96, 8.
 Knebel 43, 33.
 Lavater 41, 35 f.
 Riemer 67, 7. 71, 4.
 Seidel 29, 21.

5. Gespräche.

Gerstenberg u. Schönborn 26.
 Goethe und:
 Eckermann 108, 2. 119, 30 f.
 Falk 70, 23.
 Goethe, August 104, 23. 116,
 —, Cornelia 81, sf. 118, 30
 —, Ottilie 104, 23. 123, 3
 Haide 103, 28.
 Henckel, Gräfin 104, 12.
 Herder 46, 27 (7).
 Levi 62, 10.

[Götze von Berlichingen: 5. Gespräche.]
[Goethe und:]

- Lortzing, Beate 68, 20.
— Fr. 68, 23.
Merck 81, 23f. 83, 23, 86, 10f.
108, 18f. 22.
Müller 108, 27f.
Riemer 118, 14.
Schiller 61, 18f. 60, 27f.
Unzelmann 103, 28.
Wagener 113, 21.
Weimar, Luise 46, 27 (?).
? (Buchhändler) 88, 26.
? (Geschäftsmann) 88, 2f.
Knebel u. Lersé 43, 22.
Schönborn und:
Höpfer 36, 21f.
Klopstock 36, 1. 23.
Wieland u. Knebel, Henr. 63, 28.

6. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 2. 29. 149,
2. 244, 13. * III, 68, 11—16.
107, 18f.

I. Geschichte, dramatisirt.

- Quellen-Studien (Faustrecht u.
Vehme) I, 268, 9. * III, 23,
31. 75, 17. 36.
Datt 44, 27. 75, 15f. 33. 78, 17.
Götze (Lebensbeschreibung) II,
199, 6. * III, 24, 4. 38, 35.
39, 18. 44, 27f. 32. 69, 31. 78,
17. 81, 3f. 83, 2. 87, 24f. 35.
121, 27.
Götze (geschichtl. Persönlichkeit)
23, 34. 68, 5. 75, 12f. 88, 9. 13.
105, 24.
Welche Hand eisern? 38, 21.
G's Schwester als Antreiberin
81, 12f. 116, 25.
Niederschrift ohne Entwurf oder
Plan 81, 18f. 82, 15.
Niederschrift „in Reih' u. Folge“
der Scenen I, 278, 21f.
„in etwa 6 (4) Wochen“ ge-
schrieben 42, 5. 81, 31f. 116, 25.
„dramatisirte Geschichte“ 24,
22f. 75, 13.
„Skizze“ 25, 28.
Darstellung der Entstehung II,
199, 2. 200, 17f. * III, 75, 10.
76, 2. 80, 30—89, 11. 15. 97, 21.

- Handschriften II, 284, 23. * III,
20, 3. 11. 29, 21. 24. 83, 17.
106, 19, 22. 108, 27f. 112, 31.
113, 2. 116, 26. 117, 3. 118, 9.
121, 4. 123, 18.
Mitgetheilt an:
Herder 25, 27. 27, 2f. 29, 29.
82, 2. 108, 11.
Lersé (?) 25, 39. 32.
Merck 81, 35.
Salzmann 25, 14. 29. 26, 23.

- G. liest aus d. H. vor, vor:
Flachland 27, 18.
G's Schwester 81, 20f.
Merck 27, 18. 81, 33 (?).
„allea nur gedacht“ 27, 14f. 25.
„radicale Wiedergeburt“ noth-
wendig 26, 18. 27, 12.

II. Schauspiel.

- Arbeit 28, 20f. (?). 29, 2. 3. 14.
(Vgl. auch II, 200, 17f. ?)
Darstellung der Entstehung 83,
3—21.
„in wenig Wochen“ geschrieben
83, 21.
Handschriften 20, 20.
„ganz erneutes Stück“ 83, 21.
„Vorübung“, nicht für den Druck
bestimmt 83, 24f.
Merck rath zum Druck 83, 20f.
108, 19f. 22.
„Bei Zeit auf die Zäun' . . .“ 84, 3.
Erwähnungen 76, 3f. 39. 78, 32.
79, 4.

III. Bühnenbearbeitung.

- Übersicht 21, 21.
„nicht für d. Bühne geschrieben“
44, 25. 113, 33f. 114, 3.
„allzu schwerer Stein“ 48, 4.
„Grundrichtung antitheatralisch“
57, 5. 58, 23.
Handschriften (zweifelhaft, wel-
che Bearbeitung) I, 250, 8. 11.
38. 251, 7. 12. * III, 69, 22. 71,
31. 36. 74, 13. 37. 90, 24. 36. 96,
24. 33f. 99, 27. 102, 11f. 103, 12.
15. 19. 105, 7.
A. In 5 Acten (1804): 51, 8f. 31.
52, 27. 53, 35. 55, 12. 20. 27. 57,
2. 18. 60, 2. 62, 3. 95, 2. 99, 5f.
105, 20f. 119, 22f.

[Göts v. B. 6. Entstehung. III. Bühnenbearbeitung.]

Schiller veranlaßt die Bearbeitung 119, 23 f.

Arbeit 51, 15. 18. 23. 26. 52, 3. 6. 9. 12. 15. 18. 21. 24. 53, 8. 11. 14. 17. 20. 23. 26. 29. 32. 54, 2. 11. 14. 17. 55, 2. 5. 8. 17. 35 f. 38.

„böse Operation“ 52, 30. 54, 21 f. G. verfährt „penelopeisch“ 56, 10 f. 57, 6.

„durchaus decomponirt und recomponirt“ 58, 30 f.

G. kommt sich vor „wie e. Schlange, die sich in d. Schwanz beißt“ 57, 19 f.

„fast unmögliches Unternehmen“ 57, 4. 58, 21 f. 114, 2 f.

„Wiedergebournes Mondkalb“ 57, 23.

Schillers Antheil 54, 5. 91, 4.

Handschriften 21, 27. 22, 15. 21. 23. 23, 8. 59, 31. 61, 25. 31. 62, 34. 63, 8. 31. 36. 74, 13 (?).

Länge verhängnißvoll 58, 21. 25. 59, 13. 61, 5. 105, 22. 114, 5.

Honorar 59, 32 f.

B. *In 5 Acten, gekürzt (1804):*
I, 10, 14. 21, 30. 157, 25. 243, 9 f. * III, 23, 20. 62, 24. 27. 63, 8. 12. 27. 65, 30 f. 66, 11 f. 22. 91, 35. 99, 5 f. 106, 20. 34. 118, 10. 121, 5. 123, 19.

Handschriften I, 240, 2. 243, 9 f. * III, 22, 36. 65, 4 f. 66, 11 f. 22.

C. *In 2 Theilen (1809):* 21, 37. 68, 26. 38. 69, 2. 7. 22. 28. 73, 24. 74, 2. 89, 27. 30. 90, 2. 5. 99, 18 f. 105, 22. 114, 5. 120, 2 f.

D. *In 2 Theilen, gekürzt (1819):*
II, 284, 21. * III, 22, 6. 96, 21 (?). 102, 11 (?). 38. 105, 4 (?). 7 (?). 113, 21 f. 38. 114, 5. 116, 2.

Handschriften 23, 2. 5.

7. Drucke.

I. Geschichte, dramatisirt.

Erster (1832) I, 31, 23. 157, 24. * II, 284, 20. * III, 20, 10 f. 13. 106, 19. 32. 108, 3 (?). 118, 9. 121, 4. 123, 18.

Fouqué bittet um Veröffentlichung 90, 33 f.

II. Schauspiel.

Erster (1773) 20, 21. 30, 24. 79, 4. 9 f. 85, 2 f.

Gemeinsam mit Merck unternommen I, 244, 13. * III, 34, 5. 19 f. 25. 37, 27. 66, 31. 67, 4. 68, 13. 78, 29 f. 84, 16. 116, 17. 508, 2 f. (?).

G. kommt durch die Druckkosten in Geldnöthe 38, 11. 42, 15 f. 66, 29 f. 80, 25. 85, 16 f.

Boie bemüht sich um d. Verkauf 34, 21. 33. 37, 30. 41, 2. 8. 15.

G. fürchtet „es bleibt hocken“ 34, 27.

Preis 48 Kreuzer 34, 4. 24.

Ohne Vorwort 102, 15 f.

Exemplar an:

Brion, Friederike 35, 23.

Buff 35, 2. 17.

Demars 34, 10.

Gotter 32, 16.

Kestner 31, 2.

La-Roche 34, 5 f.

Lavater 35, 33.

Merck (?) 31, 8. 33.

Salzmann 35, 24.

Nachdruck 20, 24. 38, 10. 40, 2. 85, 10.

Zweiter (1774) 20, 27. 38, 16. 40, 6. 24. 38.

Vorbemerkung der Verleger 20, 31. 40, 25.

Exemplar an Bürger 40, 2.

Himbürgs Nachdruck 20, 32.

Dritter (1787) I, 103, 22. 130, 17. * III, 21, 2. 49, 40. 183, 15 f.

Vorbereitung 48, 9. 13.

Wielands Durchsicht 48, 10. 49, 33.

Herders Durchsicht 48, 10. 49, 33. Nachdruck 21, 12. 138, 24.

Vierter (1807) I, 63, 2. 66, 11 f. 136, 3. 137, 16. * III, 21, 15.

Vorbereitung 65, 17. 20. 23. 33.

Fünfter (1816) I, 8, 15. 12, 7. * III, 21, 16.

Vorbereitung 96, 11.

Sechster (1827) I, 30, 9 f. * III, 21, 17.

[Golds von Berlinungen. 7. Drucks.]

III. Bühnenbearbeitung.

Bruchstücke 23, 23.
 Erster (1832) I, 10, 11 f. 157, 25.
 * III, 23, 19, 99, 3 f. 106, 20.
 34, 118, 10, 121, 3, 123, 19.

8. Wirkung.

Beifall I, 72, 2. * III, 27, 31 f. 35,
 12, 18, 36, 3 f. 35, 37, 20, 38, 9,
 42, 13 f. 43, 13, 49, 35 f. 85, 7,
 15 f. 88, 5, 103, 2, 121, 13 f.
 122, 14, 32.

„vielerlei Beifalls - Kränzlein“
 34, 16.

„stoffartige“ Theilnahme 87, 9 f.
 89, 19, 107, 7 f. 116, 11.

Nachahmung 43, 10, 23, 44, 2, 45,
 22, 47, 20, 50, 21, 61, 17 f. 116,
 11, 117, 17 f.

Schilderung in „Wilh. Meisters
 Lehrjahren“ 47, 14.

Buchhändler bittet um e. „Dut-
 zend solcher Stücke“ 88, 27,
 97, 22 (?).

Aufführungen in:

Berlin 40, 19 f. 48, 29, 54, 20, 31,
 58, 28, 64, 17, 36.

Braunschweig 105, 3, 29.

Dresden I, 391, 4. * III, 90,
 23, 38, 95, 19 f.

Halle 21, 42.

Hamburg 48, 30.

Lauchstädt 21, 31, 35, 64, 8, 13,
 24, 27, 112, 6. * IV, 169, 21 f.

Leipzig 21, 36, 67, 10, 29, 34, 99,
 15 f. 103, 15 f. 112, 22, 123, 31 f.

Mannheim 48, 2, 31 f. 69, 6, 19,
 71, 32, 35.

München I, 250, 8, 11 f.

Weimar:

G. rath ab 50, 20.

„ohne bedeutende Umar-
 beitung nicht aufführbar“
 50, 23 f.

Übersicht 21, 21.

Bearbeitung A (1804) 54, 8,
 55, 23 f. 56, 3 f. 57, 9, 21 f.

59, 12, 60, 4, 12, 61, 2, 62, 2,
 7, 24, 31, 63, 2, 91, 3.

Musik von Zelter 56, 22,
 57, 13, 30, 58, 16, 59, 10,

15, 19, 26, 23 f.

[Aufführungen in Weimar:]

Bearbeitung B (1804) I, 260,
 16. * III, 63, 23, 65, 8.

Bearbeitung C (1809) 68, 24,
 38, 69, 2, 74, 13 f. 89, 27, 30,
 90, 2, 5.

Bearbeitung D (1819) 96,
 21 (?), 103, 29, 104, 5, 13, 18,
 23, 116, 2, 118, 14, 22, 119, 14 f.

Darsteller:

Beck 60, 24.

Becker, Amalia — s. Wolf.

—, Corona 60, 24.

—, Heinrich 60, 19, 39.

Benda 60, 25.

Cordemann 50, 17, 38, 60, 20.

Deny 60, 25, 33.

Ehlers 60, 33.

Franke 119, 2, 120, 11 f. 38.

Genast 97, 8, 112, 20, 119, 21.

Goethe (?) 355, 25 f. 20.

Goethes Sohn 64, 37 f.

Graff 60, 20, 67, 30.

Haide 60, 19, 28, 30.

Heimrod 102, 31.

Lortzing, Beate 60, 22, 68, 20.

—, Friedrich 68, 23.

Malcolmi 60, 29.

Oels 60, 31.

Schiller, Caroline 102, 29.

—, Ernst 102, 27.

Silie 60, 22.

Stromeyer 60, 23.

Teller 60, 21.

Unzelmann 60, 32.

Wolf, Amalia 60, 27.

—, P. A. 60, 26.

Übersetzungen:

englisch: Scott II, 333, 12 f. * III,
 50, 33, 115, 10.

französisch:

Baer II, 292, 27, 293, 6.

Stapfer I, 24, 25, 32, 2, 14,
 45, 26, 183, 6.

Besprechungen etc. von u. in:

Ampère I, 34, 27—35, 12, 38, 10,
 41, 16, 42, 12, 26, 33.

Lenz 79, 32.

Merkur 36, 11, 23, 86, 7.

Möser 44, 7.

Preußen, Friedrich II: 44, 16,
 45, 7, 26.

Schmid 36, 14, 25, 86, 7 f.

[Götts von Besichtigungen. 8. Wirkung.]
[Besprechungen etc. von u. in:]

Stael I, 248, 7. 263, 2f.
Wieland 4, 12. 31. 6, 14. 36, 19.
31. 39. 86, 13.

9. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwicklung I, 17, 21. 19, 16. 146, 7f. 173, 19. * III, 71, 21. 78, 10. 79, 2. 97, 21. 25. 114, 19f.
„Diastolisierung“ I, 173, 19. * III, 71, 3.
Beichte (Friederike) I, 173, 28. * III, 24, 38. 35, 28.
„rettet d. Andenken eines Braven“ 24, 23. 25, 2.
„d. beste Kraft meiner Seele dran gewendet“ 26, 10.
„Wahrheit“ der Darstellung (von G. selbst bewundert) 107, 19f.
„Bein von meinem Bein, . . .“ II, 324, 10f.
„glücklicher Griff“ II, 324, 9.
„wirdfortkommen u. dauern“ 35, 8.
„sogleich an d. Herzen des Volks angefragt“ 37, 18f.
„Probstück“ 40, 7.
Shakespeares Einfluß I, 272, 7f. * III, 79, 2. 80, 31.
„Production eines freien u. ungezogenen Knaben“ 45, 10f.
„anarchischer Freiheitssinn“ I, 278, 7f. * III, 76, 2. 78, 24f.
Derbheiten 29, 18f. 33, 16. 35, 10f. 37, 4. 31.
Vermischung der Sprechweisen 6, 20f. 33.
Vergleich mit „Egmont“ I, 277, 11—278, 23.
Poet. Charakteristik (Maskenzug 1818) II, 253, 17—255, 31.
Masken-Aufzug 1783 (?) 355, 26—29.
Maskenzug 1818 (Febr. 16) 99, 35. 100, 14f. 101, 21. 102, 2. 7. 24.
Verhältniß zu Lenz Nr. 2257.
„Götz“ Name für:
Goethe (in Wetzlar) 75, 23f.
Truchseß 51, 3f. 73, 24. 28f. 74, 17. 111, 18.
Aufzug I. II: 22, 15. 54, 5. 58, 29. 68, 38. 82, 18. 89, 27. 30. 99, 20. 114, 7.
„nur Expositionsstück“ 114, 7.

I, 15. 107, 24. 24.
59, 11f. 91, 14.
Aufzug II: 54, 6. 22. 92, 10.
Bischöfl. Hof 60, 28. 119, 25f.
Aufzug III—V: 23, 2. 62, 21. 69, 28. 82, 19f. 90, 2. 5.
„theatralisch wirksam“ 114, 6f.
Aufzug III: 23, 2. 29, 28. 51, 2. 92, 24.
Aufzug IV. V: 83, 12.
Aufzug IV: 23, 11. 12. 16. 93, 21.
Aufzug V: 42, 28. 46, 33f. 51, 2. 64, 30f. 94, 5.
Heiml. Gericht 46, 28 (?) 65, 2. 94, 23.

Personen:

Adelheid II, 255, 21. * III, 54, 7. 60, 27. 82, 21. 28. 83, 10. 14. 92, 17. 93, 6. 20. 94, 22. 22. 103, 9.
G. in sie verliebt 82, 21f.
Bischof von Bamberg II, 255, 19. * III, 60, 28.
Bruder Martin 6, 25. 21, 2. 60, 30. 91, 28.
Elisabeth 41, 25. 60, 21. 91, 22. 92, 12. 102, 31. 103, 8. 120, 25.
G's Mutter Urbild 120, 21f.
Fand 68, 23. 37. 92, 2.
Franz 60, 31. 83, 14. 92, 15. 93, 8. 33. 94, 20. 27. 35. 103, 10.
Georg II, 268, 33. * III, 27, 4. 56, 23. 58, 16. 60, 32. 91, 21. 92, 28. 93, 20. 94, 6. 22. 103, 2.
Götz I, 278, 5f. * II, 251, 6. 288, 32f. * III, 6, 35. 21, 2. 4. 33, 6. 39, 3. 41, 25. 58, 11. 60, 20. 76, 5f. 82, 23. 88, 2. 91, 18. 23. 26. 92, 4. 12. 93, 2. 11. 22. 25. 94, 2. 6. 18. 22. 35. 97, 8. 102, 27. 30. 105, 24. 107, 27. 112, 21. 119, 21. 121, 19.
„roher wohlmeinender Selbsthelfer“ II, 199, 7f.
Poet. Charakteristik (Maskenzug 1818) II, 255, 3—17.
Hauptmann 93, 18.
Kaiser Maximilian 60, 19. 76, 9. 92, 35. 121, 18.
Karl 60, 24. 91, 30. 92, 2. 103, 2. 107, 27.

[Götze von Berchingen. 9. Einzelheiten.]
[Personen:]

- Lese 60, 33. 93, 12. 22. 23. 94, 32.
 119, 3. 120, 12. 38.
 Urbild 71, 26.
 „Denkmal der Freundschaft“
 73, 17.
 „biederer deutscher Han-
 deggen“ 119, 5f.
 Maria 58, 2. 11. 60, 22. 88, 11.
 91, 30. 92, 2. 11. 93, 11. 24.
 94, 31. 34. 103, 8.
 Friederike Brion I, 173, 28.
 174, 8.
 Narr 23, 13. 16.
 Nürnberger Kaufleute 92, 24. 34.
 Selbitz 21, 5. 60, 20. 92, 21. 93,
 11. 20.
 Sickingen 58, 2. 11. 60, 23. 93,
 10. 24. 94, 3.
 Götzens „Schwager“ 88, 10f.
 105, 24f.
 Stumpf 94, 10.
 Unbekannter 64, 28. 30.
 Weidlingen I, 327, 3. * II, 255,
 20. * III, 6, 18. 24, 37. 33,
 8. 35, 27. 49, 37. 50, 31. 54,

[Personen:]

- cf. 60, 20. 91, 20. 92, 3. 11,
 35. 93, 2. 30. 94, 18. 28. 34.
 103, 9.
 Urbild Goethe I, 174, 4. * III,
 35, 28.
 Zigeuner II, 255, 28. * III, 42,
 21. 83, 10. 93, 15f. 10. 94, 24.
 Zigeunerin II, 255, 37. * III,
 102, 30.
 Lieder:
 „Es fing ein Knab'...“ (Musik
 von Zelter) 56, 23f. 35. 57,
 13. 30. 58, 16. 59, 22f.
 „Im Nebelgeriesel“ (Zigeuner-
 lied) 42, 21. 35.
 [Chorlied, latein. 56, 23f. 57,
 32f. 61. 0.]
 Bildl. Darstellungen von:
 Berger 21, 4.
 Chodowiecki 21, 6.
 Lese 43, 23f.
 Pforr II, 182, 3. 22. * III, 69,
 25. 34. 70, 19. 23f. 95, 20.
 Schnorr II, 242, 27f.
 Plastik (Vorschlag) II, 268, 22f.

Der Groß-Cophta.

(III, 124—147. = Nr. 2343—2398.)

I. Quellen.

- Agenda Nr. 2350.
 Ampère (Auszug aus) Nr. 2392.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2390 a. 2391.
 Aufsatz: Bedeutende Förderniß..
 Nr. 3393.
 Briefe etc. an:
 Bertuch Nr. 2349.
 Böttiger Nr. 2371.
 Boie Nr. 2369.
 Cotta Nr. 2374. 2374 b. c. 2378.
 2379. 2382. 2383. 2384.
 Forster Nr. 2365.
 Göschen Nr. 2355 a. 3821 [IV].
 Götting Nr. 2390 b. 2395 m. n.
 Herder Nr. 2357.
 Hufeland Nr. 2367.
 Jacobi Nr. 2354 a. 2355. 2362.
 2363. 2376.

[Briefe etc. an:]

- Kayser Nr. 2343. 2345. 2346.
 Körner Nr. 2359. 2364.
 Kräuter Nr. 2384 b.
 Müller Nr. 2394.
 Reichardt Nr. 2351. 2352. 2354.
 2354 b. 2366.
 Reichel Nr. 2395 h.
 Reinhard Nr. 2391 b.
 Schiller Nr. 2368. 2372.
 Schlitz Nr. 2380.
 Seidel Nr. 2344. 2348.
 Stein, Fritz Nr. 2353. 2356.
 Zelter Nr. 2375 b. 2395. 2397.
 Briefverzeichniß Nr. 2358. 2360.
 2361. 2370.
 Campagne in Frankreich Nr. 2387.
 2388—2389 a.
 Chronologisches Nr. 2386. 2390.

[Groß-Cophta. 1. Quellen.]

Einzelheiten (zur französ. Litt.)
Nr. 2391 a.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 2395 c. 2396.
2398.

Riemer Nr. 2377.

Ital. Reise Nr. 2347. 2378 a.

„Künstlers Fug u. Recht“ (Ge-
dicht) Nr. 2366 a.

Kunst u. Alterthum Nr. 2392 h.

Tagebuch Nr. 2374 a. 2375. 2375 a.

2376 a. 2380 a. b. 2381. 2383 a.

2391 c—e. 2392 a—g. i. k. 2393.

2393 a. 2395 a. b. d—g. i—l.

2396 a.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2385.
2389 c.

Weimarisches Theater (Aufsatz-
Schema) Nr. 2373.

2. Orte.

Berka Nr. 2378 a.

Jena Nr. 2368. 2369. 2373. 2377.

2378. 2384 b.

Karlsbad Nr. 2376 a.

Landshut Nr. 2353.

Marienbad Nr. 2389 c. 2390.

Pempelfort Nr. 2366 a.

Rom Nr. 2343—2349. 3821 [IV].

Weimar Nr. 2350—2352. 2354—

2366. 2367. 2370. 2372. 2374—

2376. 2379—2384 a. 2385—

2389 b. 2390 a—2398.

Zürich Nr. 2371.

3. Briefe etc.

Forster an Jacobi 133, 36.

Goethe an:

Lavater 125, 34. 126, 7. 15. 37.

Moritz 132, 3.

Stein, Charl. 127, 2. 7. 128, 28.

Unger 132, 2. 14. 18. 21.

Herder an:

Knebel 130, 34.

Wieland 132, 30.

—, Caroline, an G. 135, 21.

Lavater an G. 125, 33. 126, 5. 13.
36. 40. 41.

Schardt an Seckendorf 132, 30f.

Schiller an:

Cotta 138, 34.

Reichardt 137, 31.

Seidel an G. 129, 15. 32.

Stapfer an G. 144, 31f.

Stein, Charl., an Schillers Frau
133, 13. 135, 16.

Weimar, Karl August, an G.
139, 32.

4. Tagebücher.

Knebel 132, 24.

5. Gespräche.

Böttiger u. Reimarus 135, 2.

Goethe und:

Jacobi 136, 17 (?). 22. 143, 2.

Kranz 127, 17.

Reichardt 130, 27.

Riemer (?) 140, 29.

Schiller 146, 15 (?).

Weimar, Luise, u. Stein, Charl.
135, 17f.

6. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 21. 149, 2.

Zeitereignisse (Halsbandge-

schichte) I, 6, 15f. 7, a. 17, 30.

33f. 20, 11f. 40, e. * III, 128, 4f.

142, 16. 146, 12. 27. 552, 8—10.

Lectüre: Oliva (Mémoire) 127, 3. a.

Cagliostro (geschichtl. Persön-

lichkeit) I, 17, 32. 20, 21. 39,

43. * III, 125, 35. 126, 2. a.

16. 39. 128, 33. 131, 24. 133, 30.

145, 30.

G. besucht C's Familie I, 39,

42f. * III, 127, 36f. 143, 2f.

C's Stammbaum 125, 14. 131,

24. 37. 133, 20f.

„recht eigentlich für d. Bühne

gedacht“ 146, 14.

Darstellung der Entstehung I,

20, 11—22, 24.

A. Oper.

Geplant I, 18, 3. 20, 33. * III, 124,

3. 141, 15.

Anfänge 130, 11. 140, 27. 141, 2.

Handschriften 124, 4. 6. 10. 13. 15.

20. 22. 26. 29. 128, 21. 27. 141, 14f.

143, 6f.

Gründe der Stockung 130, 16.

B. Lustspiel.

I, 18, 5. 21, 15. * III, 130, 35.

Handschriften 125, 11.

[Groß-Cophta. 6. Enttehg. B. Lustspiel.]

Herders Durcnsicht 131, 15.
G. liest aus d. Handschrift vor
132, 23.
Druckvorlage 130, 3. 14f. 21. 27.

7. Drucke.**A. Oper.**

Erster (1792) 125, 2.

B. Lustspiel.Erster (1792) 125, 12. 132, 19. 133,
17. 135, 17.**Exemplar an:**

Forster 133, 36f.
Jacobi 133, 3. 134, 2.
Körner 134, 5 (?).

Honorar 132, 18 (?). 133, 26.
Zweiter (1808) I, 63, 16. 66, 11f.
* III, 125, 21.

Vorbereitung 140, 3.
Dritter (1817) I, 10, 2. 13, 10. * III,
125, 22.

Vorbereitung 141, 21.
Vierter (1828) I, 31, 4. * III, 110,
33. 125, 23.

8. Wirkung.Aufnahmeungünstig I, 18, a. * III,
136, 22. 140, 9. 143, 24.**Musik von:**

Kayser I, 21, 4f. 113, 20. 210,
14f. 211, 2. * III, 127, 27 (?).
128, 20. 129, 20. 35f. * IV,
158, 26f.

Kranz 127, 17 (?). 32.
Reichardt 129, 27. 35f. 130, 3.
27f. 137, 34. 143, 8f.

Aufführungen in:

Lauchstädt 125, 29. 134, 16. 34.
Weimar I, 21, 18. * III, 125, 26.
132, 32. 146, 16. 31.

„für höhere Menschen wirk-
lich brillant“ 146, 16f.
„widerwärtiger Effect“ I, 21,
20f. * III, 146, 17f.

G. will d. Stück „wenigstens
alle Jahre einmal als
Wahrzeichen aufführen
lassen“ 134, 17f.

Darsteller:

Amor 132, 40.
Becker 132, 39.

[Darsteller:]

Domaratus 132, 36.

Einer 132, 38.

Genast 133, 9.

Krüger 132, 37.

Malcolmi 133, 8.

—, Amalia 133, 11.

—, ? 133, 12.

Mattstedt 133, 10.

Neumann 133, 7. 139, 6f. 28f.

Übersetzung: französisch (Stap-
fer) I, 25, 13. 32, 2. 45, 17. 26.
144, 32. 37. 145, 5. 11.

Besprechungen von u. in:

Ampère I, 39, 32—40, 14.
Neue Bibliothek d. sch. W.
135, 26f. 38.

9. Einheiten.bildet mit 4 andern Stücken eine
„Suite“ I, 7, 16.**Titel:**

Conte 129, 27. 130, 3. 15.

Cophta 124, 5.

Groß-Cophta 131, 11.

Die Mystificirten II, 48, 10.
* III, 124, 10f.

Paralipomena zur Oper 125, 8.

Aufzug I—III: 132, 21f.

" I: 124, 13. 18. 20. 27. 128, 24f.

" II. III: 124, 8.

" II: 124, 15. 27.

" III: II, 514, 36. * III, 124,
15. 19. 22. 23. 125, 3.
131, 7.

Geistersehen in d. gläs.

Kugel I, 21, 10. * III,

128, 27. 129, 7.

" IV. V: 131, 10. 132, 27.

Schlußscene 129, 8.

141, 21.

Personen:

Abbé — s. Domherr.

Chor 128, 13.

Conte di Rostro impudente

— s. Graf.

Courville — s. Marquise.

Domherr (Abbé) II, 514, 34.

* III, 128, 8. 129, 7. 132, 36.

Graf (Conte di Rostro impu-

dente) I, 21, 11. * III, 128, 11.

26. 129, 2. 132, 37.

Jäck 133, 11.

[Groß-Cophta. 9. Einzeinheiten.]
[Personen:]

Kammermädchen 133, 12.
La Fleur 133, 10.
Marquis 132, 30.
Marquise (Courville) 128, a.
132, 40.
Nichte (Oliva) 128, 9. 129, a.
133, 7. 139, cf. 23f.
Oberst 133, 8.
Oliva — s. Nichte.
Ritter 128, 9. 132, 3a.
Saint Jean 133, 9.

Coptische Lieder u. Arien I, 21,
6. * II, 514, 36f. * III, 124,
14f. 22. 125, a. 130, 22. 141, 14.
143, 10f.

Magnetismus 128, 29f.

Coptacismus II, 514, 14. * III,
140, 30.

„Fabula narratur“ (Gedicht)
135, 33.

„Der Maler“ (Gedicht) 135, 33.

„Kritische Studien“ (Xenion)
138, 32.

Hanswursts Hochzeit.

(III, 148—155. = Nr. 2398 a—2405.)

1. Quellen.

Aufsatz: Sicherung meines litter.
Nachlasses Nr. 2402.
Brief an Willemer, Mar. Nr. 2402b.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 2398a.
b. 2399. 2405.
Gespräche mit Eckermann Nr.
2402 a. 2403.
Tagebuch Nr. 2401. 2402c. 2404.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2400.

2. Orte.

Teplitz Nr. 2398 a.
Weimar Nr. 2398 a. b. 2401.
2402 a—2405.
? Nr. 2402.

3. Gespräche.

Goethe und:
Eckermann 151, 33.
Riemer I, 187, 26.

4. Entstehung.

Altes Puppenspiel von Harlekins
Hochzeit 152, 3. 32.
„Lust am dramatisiren“ I, 190, 11f.
Handschriften I, 257, 2. * III,
148, 2.
G. liest aus d. Handschrift vor:
Eckermann 150, 15.
? in Weimar II, 480, 12f.

Darstellung der Entstehung Nr.
2405; 152, 19.
Grund der Nichtvollendung 151, a.

5. Einzeinheiten.

„nicht mitzuthellen“ I, 147, 7f.
* III, 149, 24 (?).

G. überläßt d. Veröffentlichung
den Herausgebern des Nach-
lasses 150, 3. 154, 3f.

Drucke 148, 26. 149, 1.

Stellung in G's dicht. Entwicke-
lung I, 147, 7. 440, 22. 442, 7f.

Act I: 153, 13.

„ II: 153, 15. 154, 30. 155, 16.

„ III: 153, 16.

Vers 1—38: 148, 2.

„ 25—28: 148, 22.

„ 29. 30: 148, 22.

„ 37. 38: 148, 22.

„ 39—133: 148, 3.

Paralipomena 148, 4—25. 22. 149,
2—7.

„Bei dem Wirth . . .“ 153, 4.

Personen-Verzeichniß 148, a. 7. a.
12. 150, 25f. 154, 35.

„sämmtl. Schimpfnamen persönl.
auftretend“ I, 147, 9. * III,
150, 27f. 153, 25f.

Personen:

Hans Arsch von Rippach 154,
21. 155, 15.

[Hanswursts Hochzeit. 5. Einzelheiten.]

[Personen:]

Hanswurst 150, 18. 152, 6.
 Hochzeitbitter 153, 2.
 Kilian Brustfleck 150, 17. 152,
 9. 155, 7f.
 Macklot 154, 36. 155, 2.

[Personen:]

Schuft 154, 6. 36.
 Schurke 154, 14. 36.
 Ursel 152, 9.
 Ursel-Blandine 152, 8.
 Decoration 153, 7—21.

Hausgenossen — s. Ungleichen H.

Idylle (Cantate) — vgl. I, X.

Inkle und Yariko — s. Ynkle u. Jariko.

Iphigenie auf Tauris.

(III, 156—255. = Nr. 2406—2667.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 2659 a.
 Ampère (Auszug aus) Nr. 2638 e.
 „An Fr. Wagener“ (Gedicht) Nr.
 2641.
 „An Herrn Abbate Bondi“ (Sonett)
 Nr. 2575.
 „An Joh. Dan. Wagener“ (Gedicht)
 Nr. 2652.
 Ankündigung der „Schriften“
 Nr. 2472.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2620 a. 2628.
 „Auf Miedings Tod“ (Gedicht)
 Nr. 2452.
 Aufsatz: Über d. deutsche Theater
 Nr. 2585.
 „Aus jenen Ländern.“ Nr. 2575.
 Bibliographisches Nr. 2613 a. 2616.
 Biograph. Einzelheiten: Erste
 Bekanntschaft mit Schiller
 Nr. 2599.
 Briefe etc. an:
 Bechtolsheim Nr. 2466.
 Berends (Widmung) Nr. 2606 b.
 Bethmann, Fried. Nr. 4251 [IV].
 Boissérée Nr. 2604. 2612 a.
 2641 a.
 Cogswell Nr. 2610 a. 2611.
 Cotta Nr. 2561. 2561 b. f. 2662.
 2662 b. 2663—2663 b. 2664 c.
 2665 a. 2667 b. 2676. 2686.
 2695 a. b. d. 2696 b.
 Dalberg Nr. 2437.

[Briefe etc. an:]

Deinhardstein Nr. 2667.
 Engelhardt Nr. 2629. 2636.
 Frommann Nr. 2604 e.
 Göschen Nr. 2478 b. 2524. 2532.
 2533 g. 2534. 2536. 2540.
 2540 a. b.
 Goethe:
 August Nr. 2604 a.
 Christiane Nr. 2558.
 Elisabeth Nr. 2463.
 Götting Nr. 2623 a. 2652 b.
 Herder Nr. 2477. 2483. 2495.
 2500. 2502. 2504. 2506. 2509.
 2513. 2515 a. 2517. 2520.
 2520 a. 2545.
 Heygendorf Nr. 2634.
 Jacobi Nr. 2456. 2459. 2462.
 2464. 2536 a. 2542.
 Kayser Nr. 2501. 2511. 2518.
 2531 a. 2533 a.
 Kestner Nr. 2438 a. 2458. 2465,
 2533 f.
 Kirms Nr. 2555.
 Klein Nr. 2539.
 Knebel Nr. 2416. 2424. 2426.
 2440. 2450. 2522.
 Krüger (Widmung) Nr. 2644.
 Lavater Nr. 2439. 2441. 2442.
 2451.
 O'Donell Nr. 2578.
 Paar Nr. 2606 a.
 Pappenheim Nr. 2659.
 Pyrker (Widmung) Nr. 2664.

[Iphigenie auf Tauris. 1. Quellen.]
[Briefe etc. an:]

Quandt Nr. 2666.
Reinhard Nr. 2574 b. 2638 a.
Riemer Nr. 2594.
Rochlitz Nr. 2567 a. c. 2574 a.
4253 [IV].
Schiller Nr. 2543. 2548—2550.
2552—2554. 2556. 2557.
Schnaub Nr. 2533 d.
Seidel Nr. 2478 c. 2485. 2496.
2510. 2521. 2525. 2530.
2534 a. 2535.
Stein, Charl. Nr. 2406. 2408.
2410. 2411. 2413. 2415. 2417.
2419. 2420. 2427. 2438. 2443.
2445—2447. 2453. 2454.
2457. 2460. 2461. 2467. 2469.
—2471. 2472 a—2476. 2478.
2482. 2499. 2505. 2507. 2512.
2515. 2516. 2519. 2523.
2530 a. 2531.
—, Fritz Nr. 2478 d.
Unzelmann Nr. 2560.
Voigts Nr. 2455.
Weimar, Karl August Nr. 2421.
2444. 2468. 2478 a. 2484.
2503. 2514. 2531 b. 2533 c.
2535 b. 2538.
— (Freunde in) Nr. 2508.
Weller Nr. 2606.
Willemer Nr. 2662 a.
Wolf Nr. 2573.
Zelter Nr. 2568 a. 2597. 2620.
2622. 2643. 2650. 2660. 2662.
Brieffabelle Nr. 2525 a.
Campagne in Frankreich Nr.
2612. 2614. 2615.
Chronologisches Nr. 2560 a. 2570.
2610. 2617.
„Der Abwesende dem Masken-
fest“ (Gedicht) Nr. 2604 c.
„Der Sängerin Frau Milder“ (Ge-
dicht) Nr. 2639.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 2577.
„Die Freunde haben's . . .“ Nr.
2641.
„Dieß unschuldvolle . . .“ Nr.
2639.
Einzelheiten (zur französ. Litt.)
Nr. 2637 a.
Gespräche mit:
Brun Nr. 2544.

[Gespräche mit:]

Eckermann Nr. 2621. 2642.
2647. 2650 a. 2654. 2658.
Falk Nr. 2596.
Förster, Ernst Nr. 2624.
—, Friedrich Nr. 2633 b.
Genast Nr. 2651.
Herder, Carol. Nr. 2537.
Mahr Nr. 2665.
Meyer Nr. 2546.
Müller Nr. 2582 a. 2618.
Naumann Nr. 2613.
Poerio Nr. 2630. 2631.
Riemer Nr. 2565. 2574.
Rochlitz Nr. 2579.
Schopenhauer Nr. 2578 a.
Schütze Nr. 2564.
Soret Nr. 2657.
Voß Nr. 2598.
Ital. Reise Nr. 2526—2529. 2531.
2533 b. c. 2535 a. 2590. 2531.
2582. 2582 b. c. 2584. 2587—
2593. 4267 [IV].
„Künstlers Fug u. Recht“ (Ge-
dicht) Nr. 2541.
Kunst u. Alterthum Nr. 2638 a.
Schema über G's litter. Beziehung
zu England Nr. 2638.
Schwalbenstein-Inschrift Nr.
2560 a.
„Span'sches hast du . . .“ Nr. 2632.
Tagebuch Nr. 2407. 2409. 2412.
2414. 2418. 2422. 2423. 2425.
2428—2436. 2448. 2449. 2479.
—2481. 2486—2494. 2497.
2498. 2547. 2551. 2559. 2561 a.
c—e. 2562 a. 2564 a. b. 2566.
2567. 2567 d. e. 2568. 2568 b.
2569. 2571. 2572. 2583. 2585.
2595 c. 2596 a. c. 2600—2603.
2604 b. d. 2605. 2607. 2623 b.
2625—2627. 2632. 2633. 2635.
2637. 2638 b—d. f—m. o. 2640.
2640 a—c. 2642 a—d. 2646.
2648—2649. 2651 a. 2652 a.
2653. 2653 a. 2655. 2656. 2661.
2663.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2608.
2609. 2616 a. 2619. 2623.
„Was der Dichter . . .“ Nr. 2645.

2. Orts.
Albano Nr. 2533 e.
Allstedt Nr. 2422.

- [Iphigene auf Tauris. 2. Orte.]
- Apolda Nr. 2416. 2417. 2419. 2420.
- Berka Nr. 2582—2582c.
- Bologna Nr. 2497.
- Buttstedt Nr. 2421.
- Caserta Nr. 2529.
- Dornburg Nr. 2413—2415. 2518. 2552.
- Eisenach Nr. 2465.
- Frankfurt Nr. 2542.
- Frascati Nr. 2533c. d.
- Giredo Nr. 2498.
- Ilmenau Nr. 2427. 2428. 2470. 2665.
- Jena Nr. 2411. 2412. 2550—2558. 2561 b. f. 2562. 2568a. 2574. 2588—2593. 2598—2604c. 2612a.
- Karlsbad Nr. 2474—2478d. 2544. 2561c—e. 2567—2567b. 2568b. 2605. 2606.
- Kötschau Nr. 2443.
- Marienbad Nr. 2617.
- München Nr. 2479.
- Neapel Nr. 2526—2528. 2530. 2530a.
- Pempelfort Nr. 2541.
- Rom Nr. 2490—2525a. 2531—2533b. f.—2536.
- Teplitz Nr. 2575. 2578.
- Torbole Nr. 2480.
- Venedig Nr. 2489—2496.
- Verona Nr. 2481—2485.
- Vicenza Nr. 2486—2488.
- Weimar Nr. 2406—2410. 2423—2426. 2429—2442. 2444—2464. 2466—2469. 2471—2473. 2536a—2540b. 2543. 2545 (?)—2549. 2559. 2560. 2561. 2561a. 2562a—2566. 2567c—2568. 2569. 2571—2573. 2574a. b. 2577. 2578a—2582. 2582c—2597. 2604d. e. 2606a—2612. 2613—2616a. 2618—2664. 2666. 2667. 4251[IV]. 4253[IV]. ? Nr. 2560a. 2570.
- Boisserée an G. 228, 33.
- Brühl an G. 235, 31. * IV, 255, 27f. 269, 36.
- Brun an Böttiger 200, 33.
- Carlyle an G. 251, 28. 253, 29.
- Deinhardstein an G. 255, 29.
- Engelhardt an G. 239, 8. 30. 242, 34f.
- Eybenberg an G. 200, 34. 201, 32.
- Feldhoff an G. 254, 27.
- Genast an G. 209, 6.
- Göchhausen an G's Mutter 166, 24. 31.
- Göschchen an:
Bertuch 189, 32. 190, 33. 197, 17.
Goethe IV, 314, 32.
- Goethe an:
Engelhardt 242, 16. 243, 2.
Gerle 239, 2.
Goethe, August 101, 15.
Holtei (Widmung) 249, 32.
Jacobi 199, 27.
Kaunitz 239, 4.
Krüger 249, 9.
Pyrker 254, 31. 255, 15.
Rochlitz I, 242, 12.
Schiller 202, 13f. sof. 238, 4.
Wortmann 252, 39.
Zelter 238, 27.
- Goethes Mutter an:
Goethe 201, 30.
Merck 172, 36.
Seidel 165, 33. 166, 21.
Weimar, Anna Amalia 166, 28. 169, 28.
- Gotha, Prinz August, an Reichard 173, 27.
- Herder an Knebel 198, 34.
- Heyne, Ther., an ihre Eltern 173, 29.
- Iffland an Dalberg 176, 29.
- Jacobi an G. 172, 32. 173, 18. 21. 31. 199, 29.
- Kestner an G. 173, 14f. 175, 10f.
- Kirms an G. 205, 35.
- Klinger an Egloffstein 243, 36.
- Knebel an:
Goethe 210, 33.
Knebel, Henr. 201, 37.
Weimar, Karl August 167, 36.
—, Henr., an ihren Bruder 201, 35. 207, 30.
- Lavater an G. 167, 19. 33. 168, 31. 170, 31.

3. Briefe etc.

- Bayern, Ludwig I, an G. 252, 37.
- Bertuch an Göschchen 314, 34.
- Bodmer an Schinz 168, 32. 171, 37.
- Böttiger an Knebel 207, 32.

[Iphigenie auf Tauris. 3. Briefe etc.]

Machaček an G. 235, 35.
 Meyer an Böttiger 200, 21.
 Möser an G. (?) 171, 2. 23.
 Moritz an Klischnig 186, 21.
 Orell an Knebel 171, 39.
 Papadopulos an G. (Widmung)
 232, 29.
 Passow an Voigt 174, 35.
 Peucer an Böttiger 238, 31 f.
 Poerio an s. Vater 241, 5.
 Pyrker an G. 255, 32.
 Retzer an:
 Schlegel 201, 29.
 ? 200, 19.
 Robinson an G. 251, 35.
 Rochlitz an:
 Goethe 208, 35. 209, 6. 23. 24. 27.
 252, 38.
 Truchseß 213, 11 f.
 Schiller an:
 Göschen 195, 31. 197, 18. 26.
 Goethe II, 548, 19 f. * III, 199,
 35. 200, 30. 201, 15. 17. 22. 28.
 202, 17. 34. 204, 39. 41. 205, 34.
 206, 18. 238, 4.
 Humboldt 200, 28.
 Körner 195, 36. 196, 35. 199, 35.
 202, 18.
 Ridel 197, 20.
 Schiller, Charl. 199, 35.
 —, Charl., an:
 Goethe 228, 35.
 Knebel 228, 31.
 Schinz an Bodmer 168, 28.
 Schweighäuser an Knebel 168,
 33. 169, 30.
 Seidel an G. 191, 11. 18. 194, 26.
 227, 18.
 Spiker an G. 253, 26. 254, 2.
 Sternberg an G. 236, 33.
 Tischbein an:
 Goethe 192, 20. 228, 36. 235, 32.
 Lavater 185, 28.
 Merck 196, 34.
 Unger an Bertuch 197, 28.
 Unzelmann an G. 206, 35.
 Voigts an G. (?) 171, 2. 23.
 Voß an Abeken 229, 21.
 Weimar, Anna Amalia, an G's
 Mutter 166, 26.
 —, Karl August, an:
 Goethe 201, 21.
 Knebel 193, 33.

Weller an G. 232, 13.
 Wieland an Merck 166, 30.
 Wortmann an G. 254, 8.
 Zelter an G. 207, 35. 228, 35. 1
 37. 235, 34. 236, 35. 237, 29. 34
 238, 29. 36 f. 239, 35. 248, 22. 24
 27. 250, 35 f. 251, 34. 253, 1
 255, 24.

4. Tagebücher.

Knebel 167, 32. 169, 32. 192, 35.
 Poerio 240, 27.
 Riemer 210, 26.
 Sarasin 167, 35.

5. Gespräche.

Goethe und:
 Ampère 249, 35 f. (?).
 Bauer 242, 17.
 Beaulieu 248, 32.
 Bertuch (?) 197, 38.
 Capo d'Istria 232, 9. 15 f.
 Eckermann 204, 36. 249, 4. 252
 Falk 209, 3.
 Goethe, August 102, 2. 245.
 —, Otilie 102, 2.
 —, Waltherr u. Wolf 249
 Herder 178, 19. 215, 8—25.
 Holtei 249, 29.
 Kauffmann 190, 2. 221, 3. 25
 11. 30. 227, 4.
 Knebel 169, 17.
 Künstler (deutsche) in Ro
 225, 10. 226, 4.
 L., Ferd v. 249, 21 f.
 Müller 248, 33.
 Napoleon 209, 39.
 Papadopulos 229, 35. 231, 1
 15. 19. 23. 34 (?).
 Poerio 240, 34.
 Reiffenstein 226, 11. 31.
 Riemer 164, 35 f. 165, 17 f.
 Schiller II, 548, 19 f. (?). * II
 200, 25. 201, 19. 202, 29 f. 206.
 Tieck, Dorothea 251, 30.
 Tischbein 225, 14.
 Waldeck, Fürst 189, 34. 192. 1
 Weimar, Hofgesellschaft 21
 22. 36.
 Wolff, P. A. I, 242, 16.
 Zucchi 190, 6 f. 226, 17. 32.
 Lange u. Naumann 234, 28 f.
 Lavater u. Knebel 167, 38.
 Riemer u. Naumann 234, 38.

higie auf Tauris.]

6. Entstehung.

chronologisches I, 16, 12. 17f. 149, 16f. * II, 641, 11. * III, 210, 8.

I. Fassung, in Prosa.

„Skizze“ (1779) 156, 3. 161, 21. 195, 10. 23. 197, 2.
 „erste Idee gekommen“ 254, 23f. Arbeit 160, 11. 20. 161, 5. 15. 162, 18. 163, 11. 31 (?). 164, 24f. 165, 2. Nimmt Musik zu Hilfe 160, 6f. 14f. 16.

„vertritt sich in's Dornburger Schlößchen“ 161, 10. 14f. 31.

„schreibt in Gegenwart der Recruten“ 162, 37. 195, 6f.

„mittlen unter kümmerl. Zerstreungen“ 172, 10f. 195, 6f. „koche an meinem Töchterchen“ 163, 4.

„nach einer Wahl von 3 Jahren“ 159, 41. 164, 34.

„Schwalbenstein“ 160, 31. 164, 24. 33. 165, 18. 254, 24.

„nachlässig geschrieben“ 167, 7. „Umarbeitung (1780)“ 156, 22. 168, 19f.

„Umarbeitung (1781)“ 157, 5. 170, 15f. 19f. 23. 171, 7.

„nur flüchtig“ 171, 8.

„Handschriften I, 205, 2 (?). 25. * III, 156, 4. 23. 157, 6. 164, 7. 10. 171, 9. 31. 172, 27. 174, 2. 27. 239, 8. 12. 31f. 240, 4. 242, 24.

„mitgetheilt an:

Bechtolsheim 175, 17. 23.

Goethes Mutter 174, 14. 24.

Jacobi 172, 7f. 173, 7. 20. 32. 174, 8. 22. 30.

Kestner 172, 23. 175, 14.

Knebel 164, 10. 201, 35f. 38. * IV, 399, 32f.

Rathsamhausen 156, 25f.

Stein, Charl. 170, 2. 171, 20f. 172, 2f. 20. 173, 11. 175, 29. 176, 14.

Voigts (Möser) I, 205, 2 (?). 25.

II. Fassung, in Versen.

„Vor der Reise nach Italien“ 157,

31. 158, 10. 177, 15f. 22. 178, 7.

„in Verse gesch.“ 177, 13.

„mehr Entwurf als Ausführung“ 215, 12f.

Wielands Hilfe I, 104, 31. 165, 7f. * III, 176, 14. 19. 189, 12f.

Herders Hilfe I, 105, 3. 165, 7. 14. 23f. * III, 178, 9f. 179, 23f. 188, 24f. 214, 11f.

„ganz häckerig, übelklingend, unlesbar“ 178, 2. 6.

„muß mit nach Italien („böse Arbeit“) I, 165, 22f. 30. 166, 2. * III, 178, 18. 19f. 215, 27f. 223, 5f.

Umgestaltung in Italien.

„Arbeit“ 178, 26. 31. 179, 2. 6. 10. 21. 181, 2. 5. 12. 20. 182, 26. 32. 184, 18. 218, 8. 14.

„im Angesichte des [Garda-]Sees gut von Statten“ 178, 27. 213, 23f. 223, 9f.

„Morgen-Arbeit“ 180, 18f. 184, 29. 185, 31. 220, 24f. 223, 22f.

„Schmerzenskind“ 224, 3.

„reif geworden“ 180, 20.

„die fertigsten Stellen plagten am meisten“ 182, 34f.

„die besten Stellen mußten verlieren“ 194, 29f.

„Antike Statue der Iphigenie (Vicenza)“ 180, 27f. 213, 18. 223, 13.

„Raphaels Santa Agatha (Bologna)“ 183, 23. 221, 20. 25.

„muß mit nach Rom“ 184, 9.

„täglich erobere ich eine Stelle“ 184, 30. 220, 25.

„umgeschrieben, nicht umgearbeitet“ I, 108, 21. * III, 191, 2. 194, 29.

„dabei mehr gelernt, als gethan“ 187, 19. 223, 27.

„müde gearbeitet“ 189, 4. 224, 9.

„fertig“ I, 147, 29f. * III, 186, 15. 187, 3. 216, 4. 218, 15. 222, 19.

„scheide mich unfern von ihr“ 185, 19. 187, 3f.

„Absendung an Herder“ 187, 16. 25. 188, 6. 11. 16. 189, 24. 220, 25. 224, 2f.

„Bericht über d. Arbeit in Italien“ 223, 8—23. 229, 2f.

„Handschriften“ 157, 32. 158, 11. 13. 20. 23. 25. 27f. 176, 24. 26. 177, 23. 179, 2. 180, 9. 185, 9f. 186, 15. 187, 16. 25. 188, 6. 11. 16.

[Iphigenie auf Tauris. 6. Entatehung. II. Fassung, in Versen. Handschriften.]

189, 24. 192, 29. 200, 9. 12 f. 202, 3. 13. 35. 206, 29. 31. 212, 25. 214, 6f. 222, 20f. * IV, 373, 38.

Zeichnungen (Landschaft) auf einer Hs. 180, 25f.

G. liest aus Hs. vor, vor u. in: Czartoryski 177, 29f.

Jacobi 234, 6f.

Karlsbad 177, 8f. 11. 29. 31. 214, 20f.

Kauffmann 191, 28f. 192, 21. 196, 5f. 221, 2. 224, 5. 226, 29.

Knebel 163, 15.

Reiffenstein 226, 31.

Rom 224, 5. 225, 8. 226, 7.

Teplitz 212, 31f.

Tischbein 186, 5f. 192, 19f. 224, 5. 225, 8. 227, 31.

Weimar, Karl August 163, 15. 177, 12.

—, bei Hofe 172, 34 (?).

Zuochi 226, 32.

? (in Weimar) 165, 5.

Knebel liest aus Hs. vor, vor: Jacobi in Pempelfort IV, 399, 32. Schlossers in Emmendingen (?) 168, 12.

Stein, Charl. 192, 34.

7. Drucke.

I. Fassung, in Prosa.

Erster (1842) I, 156, 3. 157, 2. 29. * III, 157, 29. 239, 15.

II. Fassung, in Versen.

Einzelnes (1785) I, 103, 4—6. * III, 157, 40.

Erster (1787) I, 104, 2. 130, 17. * III, 158, 29. 195, 31. 201, 9f. 24.

Vorbereitung durch Herder 186, 18f. 188, 31. 189, 5. 192, 30f. 224, 8.

Göschens Nachdruck I, 138, 27. * III, 159, 8. 10f.

Ungers Nachdruck 159, 12. 197, 28. 198, 4. 28. * IV, 314, 36. 315, 32f. (?).

Druck in Antiqua, von Herzog Karl August gewünscht (?) 197, 39f. * IV, 314, 35.

G. ist gegen Antiqua-Druck IV, 314, 19f.

Zweiter (1807) I, 63, 6. 66, 11f. 136, 7. 137, 20. * III, 159, 13.

Dritter (1816) I, 8, 19. * III, 159, 14. Jubiläumsdruck (1825) 159, 15f.

238, 34. 248, 33f.

Druckfehler II, 446, 25. * III, 251, 25.

Geschenk-Exemplar an:

Engelhardt 240, 11. 32. 242, 21. 36. 243, 2.

Holtei 249, 30.

Kaunitz 239, 3f.

Krüger 245, 4. 8. 248, 29. 249, 9. 13.

Milder 243, 24. 32.

Pappenheim 253, 28.

Pyrker 254, 15. 31f. 255, 15.

Straßburg. Stadtbibliothek 242, 22. 37. 243, 3.

Wagener, Friedr. 244, 8. 30. 34.

—, Joh. Dan. 250, 24. 32.

Wortmann 252, 39. 254, 9. 29.

Zelter 238, 27.

Vierter (1828) 109, 29. 159, 17.

8. Wirkung.

Beifall 165, 12f. 167, 19. 175, 8f. 212, 18f. 243, 27.

„gar gute Wirkung, besonders auf reine Menschen“ 165, 12f.

Abschriften werden verlangt von: Dalberg 167, 2. 21.

Koch 168, 22. 36. 171, 5f.

Schlosser 168, 13.

Abfälliges Urtheil (Iffland) 176, 29. Aufnahme der ital. Umarbeitung

in Weimar 190, 17. 24. 191, 27f. 193, 8f. 194, 3f. 227, 28.

228, 4. * IV, 335, 9f.

man gibt der I. Fassung den Vorzug 194, 4f. 26f. 197, 2f.

man erwartet „etwas Berlichingisches“ 225, 11f.

Widerspricht dem Zeitgeschmack Nr. 2599.

„wenig Eingang wegen allzu großer Gebundenheit“ I, 20. 3f.

Aufführungen in:

Berlin 206, 34. 207, 2. * IV, 255, 28. 266, 31f. 269, 25. 33. 331, 12. 34.

[Phoneme mit Tauris. 8. Wirkung.]
[Aufführungen 19:]

- Eitersburg I, 417, 23f. * II,
052, 12f. 641, 8. 11. * III,
159, 22. 24. 165, 9. 12. 33.
166, 21. 19. 23. 28. 210, 5f.
„gute Wirkung, besonders auf
reine Menschen“ 165, 12f.
Halle 159, 33f.
Lauchstädt 159, 28. 32f. * IV,
228, 32f.
Leipzig I, 241, 21. 37. * III, 67,
10. 35. 159, 28. 35f. 209, 7. 25. 30.
Mannheim 187, 2. 22. 198, 16f.
Rudolstadt 159, 29.
Weimar I, 417, 23f. * III, 159,
22–36. 166, 10. 167, 24. 169,
18. 25. 170, 7. 25. 29. 176, 5.
32. 200, 28. 201, 25. 202, 7.
18. 19. 204, 9. 40. 205, 3f. 9.
18. 28. 31. 206, 8. 209, 2. 15.
210, 3. 13. 16. 19. 220, 14. 221,
7f. 228, 8. 12. 236, 30f. 237,
31. 238, 31. 241, 8. 12. 15. 28.
244, 19. 245, 18. 23. 246, 16f.
249, 2. 252, 6f. 10. 37. 30.
Decoration 169, 29.
Schillers Beistand 201, 24f.
(?) 202, 4f. 20f. 34f. 203,
2f. 204, 9. 40. 205, 3f. 17.
Meyers Beirath 205, 12. 36.
Wien 200, 19f. 35.

Darsteller:

- Becker 206, 25.
Bethmann — s. Unzelmann.
Cordemann 206, 23.
Deny 206, 25. 210, 3. 28. 32. 35.
220, 30.
Durand 241, 36.
Goethe 165, 39. 169, 8. 176, 10.
Graff 206, 22. 241, 34.
Haide 206, 24.
Imhoff 176, 3. 34.
Jagemann (Heygendorf) 241,
15. 32.
Knebel 163, 22. 36. 165, 38.
Krüger 244, 19. 35. 245, 2. 24. 36.
246, 21–248, 28. 249, 5. 13.
Lortzing 241, 37.
Oels 206, 23. 241, 35.
Schröter, Corona 165, 37.
Seidel 252, 28.
Seidler 165, 32. 41.

[Darsteller:]

- Unzelmann, Fried. 206, 23. 207, 2.
* IV, 331, 12. 34.
Vohs, Frau 205, 8. 208, 21.
Weimar, Prinz Constantin 164,
13. 165, 40. 166, 38. 167, 15.
—, Karl August 166, 13. 37.
Wolff, Amalia 206, 21. 210, 19.
252, 11f. 31. * IV, 265, 24.
266, 31. 269, 23.
—, P. A. 206, 24. * IV, 265, 24.
266, 31. 269, 25f.

Übersetzungen:

- böhmisch 235, 19. 35. 37. 236, 32.
englisch II, 333, 10. * III, 199,
3. 12. 22. 30f. 236, 9. 253, 9. 11.
15. 25. 254, 3. * IV, 359, 21f.
französisch I, 24, 26. 32, 2. 183, 6.
griechisch, von:
Gigas 232, 37.
Ortlepp 234, 18. 30. 38f. 235, 30.
Papadopulos 229, 37. 231,
12. 15. 20. 23. 232, 8. 24.
26. 235, 2f. 238, 12.
Exemplar an:
Berends 232, 21.
Capod'Istria 232, 9. 14f.
Harvard-University 233,
11. 17f. 28. 32.

italienisch, von:

- Battisti 255, 8f. 25.
Poerio 240, 19. 31. 33.
Tacchi 187, 10. 32.
? 251, 3.

schwedisch 253, 25f. 33. 254, 3.

Besprechungen etc. von:

- Ampère I, 36, 21–38, 7. 11. 41,
16. 42, 15. 27. 34f.
Schiller 197, 18f. 26.
Schubarth II, 249, 4f. 22.
Stael I, 248, 7. 24. 263, 2.

9. Einzelheiten.

- Stellung in G.'s dichter. Entwicke-
lung I, 17, 24. 20, 2.
Verhältniß zur griech. Sage 212,
9. 229, 7.
„unzulängliches Studium der
Griechen“ 211, 14f.
„Achae des Stücks“ (Vers 1310)
193, 28. 35.
„Motive bis in d. feinsten Ge-
fäße verfolgt“ 573, 18.

[Iphigenie auf Tauris. 9. Einzelheiten.]

- „das Ideelle des Stoffs mit Sinnlichkeit durchdrungen“ 251, 19.
 „verteufelt human“ 202, 6.
 G. fühlt sich „dem zarten Sinne entfremdet“ 234, 8f.
 „erstaunlich modern und un-griechisch“ (Schiller) II, 548, 20f. * III, 202, 25.
 „ganz nur sittlich“ (Schiller) 202, 27. 204, 17.
 „zu reflectirend“ (Schiller) 203, 8. 208, 12f.
 „zuviel moral.Casuistik“ (Schiller) 203, 16f.
 „ohne Furien kein Orest“ — s. Personen: Orestes.
 „Seele macht d. eigentl. Vorzug“ (Schiller) 204, 25f.
 G. liest d. I. (1800) 201, 8f.
 „wunderl. Empfindung“ 201, 2f. glaubt an keine „Palingenese“ (v. Eckardthausen) 201, 11.
 G. „verwünscht“ die I.: II, 225, 8. Stil II, 323, 22. 548, 20. * III, 118, 3.
 Metrisches 224, 12f. * IV, 305, 15f. Moritzens Prosodie 220, 21. 224, 17f. 34.
 Parzenlied 158, 11. 250, 6.
 Aufzug I—III: 163, 11. 15. 164, 7. 10.
 Aufzug I: 158, 2. 4. 5. 176, 30. 178, 7. 192, 35.
 Vers 1—53: IV, 359, 31f.
 „ 10: II, 446, 24. 35.
 „ 99. 100: 158, 20.
 Aufzug II. III: 203, 37.
 Aufzug II: 186, 37.
 Vers 801: 186, 37.
 Aufzug III: 158, 2. 5. 176, 30. 193, 35.
 Vers 1310: 193, 35. 195, 16. 23.
 Aufzug IV. V: 163, 38.
 Aufzug IV: 156, 9. 157, 33. 158, 2. 5. 164, 24. 35. 165, 20.
 „wird [in Italien] fast ganz neu“ 182, 33f.
 Vers 1470—1476: 158, 23.
 „ 1720—1766: 158, 11.
 „ 1726—1766: 158, 11. 250, 6.
 Aufzug V: 158, 5. 176, 30. 206, 31.
 Vers 2033—2036: 158, 34.

Personen:

- Arkas 165, 22. 41. 204, 13. 206, 25. 210, 3. 25. 28. 32. 35. 220, 30. 241, 37.
 Iphigenie I, 273, 5. 417, 24. * II, 268, 36. * III, 143, 21f. 158, 30. 34. 165, 37. 193, 22. 203, 41. 205, 9. 206, 21. 33. 208, 27. 210, 19f. 223, 11. 241, 3. 252, 28. 31.
 Urbild 186, 10f. 28.
 Costüm 205, 9. 38. 206, 3. 207, 2f.
 Orestes II, 268, 36. * III, 158, 31f. 35. 38. 41. 165, 30. 169, 8. 25. 170, 6f. 176, 10. 22. 193, 22. 203, 22. 38. 41. 206, 23. 208, 25. 241, 35. 244, 19. 245, 2. 25. 36. 246, 7. 21. 247, 2.
 Urbild 186, 10f. 28.
 „ohne Furien kein Orest“ (Schiller) 203, 22f. 237, 38. 238, 2. 246, 32.
 Pylades II, 268, 37. * III, 158, 31. 164, 14. 27. 165, 40. 166, 13. 34. 36. 167, 15. 25. 27. 176, 4 (?). 32. 193, 23. 203, 38. 206, 21. 208, 28. 241, 36. 246, 7.
 Thoas I, 273, 5. * III, 158, 32. 162, 22. 163, 37. 165, 38. 203, 34. 206, 22. 241, 34.
 Vorlesungen:
 Egloffstein, Julia, vor G. (?) 233, 3f.
 Tieck, Dorothea, recitirt vor G. 251, 30f.
 Bilder etc. von:
 Grögory (nach Oeser) 158, 32.
 Hirt 206, 36.
 Kauffmann 193, 19. 195, 15. 21. 196, 20. 227, 5f.
 Lips I, 122, 24—27. * III, 158, 30. 35. 37. 189, 27f. 190, 12.
 Oeser 158, 32.
 Tischbein 186, 36f.
 Plastik (Vorschlag) II, 268, 36f.
 Musik (von Wolf) 165, 35.

Iphigenie in Delphi.

(III, 256—259. = Nr. 2668—2672.)

1. Quellen.

le an:
 sin, Charl. Nr. 2668 c.
 simar, Karl August Nr.
 2668 b.
 lter Nr. 2672.
 räch mit Riemer Nr. 2668 d.
 Reise Nr. 2669. 2670.
 71.
 buch Nr. 2668. 2668 a.

2. Orte.

gna Nr. 2668. 2668 a.
 Nr. 2670. 2671.
 el Nr. 2668 b.
 . Nr. 2668 c.
 nar Nr. 2668 d. 2669—2672.

3. Briefe.

Schiller, Charl., an Knebel 259, 9.
 Zelter an G. 228, 37. 259, 8.

4. Einzelheiten.

Plan 183, 20. 223, 16. 256, 9.
 „Argument“ 222, 6.
 „zweite Redaction“ 229, 2.
 Act V 256, 11.
 Wiedererkennung 256, 11.
 Inhalt 257, 5—20.
 Grund der Nichtausführung
 223, 18 f.
 Personen:
 Elektra 257, 5. 18.
 Grieche 257, 10. 20.
 Iphigenie 257, 16.
 Orestes 257, 5. 16.
 Pylades 257, 11. 16.

Isabel.

(III, 260. — Nr. 2672 a—2673 b.)

1. Quellen.

raphisches Nr. 2673 a.
 e an G's Schwester Nr.
 72 a. 2673.
 tung u. Wahrheit Nr. 2673 b.

2. Orte.

Jena Nr. 2673 b.
 Karlsbad Nr. 2673 b.
 Leipzig Nr. 2672 a. 2673.
 Weimar Nr. 2673 b.
 ? Nr. 2673 a.

marktsfest zu Pl. — s. Neueröffnetes . . Puppenspiel.

Jery und Bätely.

(III, 261—280. Nr. 2674—2722.)

1. Quellen.

da Nr. 2690.
 ère (Auszug aus) Nr. 2717.
 indigung der ‚Schriften‘
 . 2685.
 ige der Werke Cotta³ Nr.
 11 a. 2716.

„Auf Miedings Tod“ Nr. 2684 a.
 Bibliographisches Nr. 2710 e.

Briefe etc. an:

Bertuch Nr. 2689 a.
 Boisserée Nr. 2717 n.
 Carus Nr. 2712

[Jery u. Bätely. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

- Cotta Nr. 2697. 2697 c. g. 2698.
2698 b. 2699. 2699 a. b—g.
2704. 2707. 2707 b. d. f.
Dalberg Nr. 2679.
Eichstädt Nr. 2697 a.
Göeche Nr. 2685 c. l. 2687.
2688 c. 2689 b. c. 2690 a. b.
2692. 2695 a.
Göttling Nr. 2714 a. 2718 c. e.
Jacobi Nr. 2689 d. 2692 a.
Kaysers Nr. 2674. 2677. 2685 g. i.
2690 c.
Kestner Nr. 2685 r. 2694 a.
Lavater Nr. 2680.
Reichard Nr. 2691 a. 2694.
2695. 2696.
Reichel Nr. 2717 u.
Reinhard Nr. 2716 b.
Rochlitz Nr. 2710 c.
Schnaß Nr. 2685 p.
Seidel Nr. 2685 f.
Stein Nr. 2675. 2682. 2685 a.
e. h. n.
Weimar, Anna Amalia Nr.
2691 b.
—, Karl August Nr. 2685 b.
d. m. o. s. 2688. 2688 b. 2689.
2691. 2693 b.
Zelter Nr. 2699 k.
Briefverzeichniß Nr. 2693. 2693 a.
Chronologisches Nr. 2710. 2711.
Einzelheiten (zur französ. Litt.)
Nr. 2716 a.
Erklärung an d. Publicum Nr.
2685 k.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 2717 t. 2718 h.
Lecerf Nr. 2715.
Schopenhauer Nr. 2705 a.
Soret Nr. 2721. 2722.
Ital. Reise Nr. 2685 q. 2686.
2688 a. 2706 a—c. 2707 a. 2718 g.
Kunst u. Alterthum Nr. 2717 h.
Tagebuch Nr. 2676. 2678. 2681.
2683. 2684. 2697 b. d—f. 2698 a.
2699 c. d. h. i. 2700—2703. 2705.
2706. 2707 c. e. 2708. 2708 a.
2710 a. b. 2713. 2714. 2714 b.
2716 c—e. 2717 a—g. i—m. o
—s. 2718. 2718 a. b. d. f. 2719.
2720. 2721 a.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2709.
2710 d.

2. Orts.

- Albano Nr. 2685 q.
Berka Nr. 2706 a—c.
Frankfurt Nr. 2674.
Frascati Nr. 2685 p.
Homburg Nr. 2675.
Jena Nr. 2697 c. g. 2698. 2699 l.
Karlsbad Nr. 2685 b. c. 2697 d
—f. 2699 g. 2700 a.
Leuchstädt Nr. 2697 a.
Marienbad Nr. 2711.
Neapel Nr. 2685 m.
Rom Nr. 2685 d—l. n. o. r—2699 h.
Weimar Nr. 2676—2685 a. 2699 c.
—2697. 2697 b. 2698 a—2699 f.
h. i. 2700. 2701—2706 a. c—
2710 e. 2711 a—2722.

3. Briefe etc.

- Carus an G. 277, 3. 31.
Goethe an:
Carus 277, 13.
Göeche II, 53, 18. + III, 271, 2.
Goethes Mutter an Weimar, Anna
Amalia 268, 31.
Götter an Großmann 269, 34.
Kaysers an G. 265, 12.
Lavater an G. 268, 15.
Lecerf an G. 277, 31.
Rochlitz an G. 273, 32.
Schardt an Seckendorff 271, 34.
Schlegel an G. 272, 17.
Weimar, Anna Amalia, an Knebel
270, 33.
—, Karl August, an G's Mutter
268, 28.
Zelter an G. 277, 41.

4. Tagebücher.

- Knebel 268, 26.
Seidel 262, 42.

5. Gespräche.

- Goethe und:
Genast, Dille (?) 274, 3.
Goethe, Walther 279, 16. 20.
—, Wolf 279, 20.
Kaysers (?) 265, 14.
Knebel 265, 9.
Kocher 276, 8. 13. 16.
Riemer 277, 19. 38.
Unzelmann (?) 274, 3.
Weimar, Anna Amalia 268, 2.

Bätely. 5. Gespräche.]
e und:]

ar, Prinz Constantin
8.
id 268, 2.

6. Entstehung.

gisches I, 16, 14. 149, 20.
ges“ (auf d. Reise) ver-
62, 29. 264, 33. 275, 26.
esse 264, 26f.

ser“ geschrieben 262, 39.
14.

über d. Entstehung
—276, 4.

beitung 261, 6.

vahrhaft extemporirter“
} 277, 3f. 13. 15f. 20. 38.

riften II, 52, 22. * III,
f. 261, 2. 5. 13. 15. 18. 21.

2. 38. 44. 265, 14. 17f. 36.
. 270, 32. 35. 271, 30. 272.

16. 277, 13.

us der Hs. vor, vor u. in:
t 265, 9.

ar, Anna Amalia 268, 2.
ad 268, 2.

7. Drucke.

780) 261, 27. 266, 34. 268,
269, 31.

(1790) I, 104, 11. 122, 9.
I, 217, 25. 219, 25. 261, 30.

. 35. 270, 25.

reitung I, 124, 7. * II,
18. 48, 7. 50, 4. 52, 23. *
279, 10.

bruck I, 138, 32. * III,
. 4.

(1808) I, 63, 11. 66, 10f.
. 12. 137, 25. * III, 262, 7.

1816) I, 9, 4. 12. 17. * III,
. 8.

(1828) I, 30, 17. * III,
. 6. 262, 9.

8. Wirkung.

von:
r 262, 39. 265, 3. 266, 2.

r 276, 8. 13. 21. 31.
f 261, 18. 277, 5. 14. 25. 31.

[Musik von:]

Reichardt I, 129, 12f. 130, 2. 8.
26. 33. * III, 272, 10f. 17. 21.

25. 275, 33.

Seckendorff 268, 25. 269, 4f.

Aufführungen in:

Berlin 272, 16.
Halle 262, 27.

Lauchstädt 64, 13. 262, 25. 28.
31—33. 272, 35. * IV, 340, 22.

341, 14.
Leipzig I, 241, 21. 39. * III, 262,

34. 273, 32.
Mannheim (?) 268, 10.

Paris 279, 28f. 280, 15f.
Weimar I, 417, 17f. * II, 622,

12f. * III, 262, 19—35. 268,
25. 269, 3. 10. 14. 17. 24. 272,

24. 273, 28. 274, 3f. 8. 12.
18. 22. 31. 275, 3. 20.

durch G's Enkel 279, 16f. 20f.

Darsteller:

Aulhorn (?) 267, 24. 33.
Becker 272, 30.

Deny 272, 29.
Dirzka 272, 29.

Eberwein 272, 30.
Ehlers 272, 32.

Eilenstein 272, 33.
Einsiedel (?) 267, 24. 32.

Genast, Dlle (?) 274, 3. 24.
Häßler 272, 30.

Moltke 272, 31.
Morhardt 272, 31.

Müller 272, 30.
Schröter, Corona 267, 22. 31.

Seckendorff (?) 267, 24. 32.
Seidler (?) 267, 24. 33.

Unzelmann 272, 32. 274, 3.
Wedel 267, 35.

Werner 272, 31.

Übersetzungen: französisch von:

Rémusat (?) 280, 2. 16f.
Stapfer I, 24, 41. 32, 2. 66, 17.

Besprechung von: Ampère I,
40, 23.

9. Einzelheiten.

„Leute aus meiner Fabrik“ 265,
2f. 24f. 268, 7.

Charakter des Ganzen 265, 21.
„Gebirgsluft darinnen“ 275, 29.

276, 2.

[Jery und Bätely. 9. Einzelheiten.]

„*Opera suisse*“ I, 149, 20.
 Dialog 263, 29. 264, 14 f. 18. 266, 35.
 Gesänge I, 155, 25 f. 156, 27—31.
 * III, 261, 28. 263, 17. 265, 18.
 drei Arten 263, 19. 23. 29.
 Accompagnement 266, 5.
 Final 266, 30.
 „Baty“ (als Titel) 265, 9. 267, 22.
 268, 2. 269, 4.
 Personen:
 Bätely (Baty) 261, 31. 267, 22.
 272, 30.

[Personen:]

Jery 261, 31. 262, 43. 267, 24.
 272, 31.
 Knecht 272, 33.
 (Mutter 267, 27.)
 Thomas 262, 43. 266, 27. 267,
 24. 28. 272, 32.
 Vater 272, 29.
 Vignette von Lips II, 52, 29. •
 III, 261, 32. 271, 30. 318, 11.
 Vorlesung durch Tieck 278, 23.

Julius Caesar — s. Caesar.**Kinder-Ballette** — vgl. III, 362, 33. 371, 15. 32. 372, 4 f.

Künstlers Erdewallen; Künstlers Vergötterung; Künstlers Apotheose.

(III, 281—290. = Nr. 2723—2740 p.)

I. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2739. 2740.
 Briefe etc. an:
 Bertuch Nr. 2726 c—e.
 Boisserée Nr. 2740 a.
 Cotta Nr. 2736 m—o. s—y.
 2737. 2738. 2738 b. e.
 Göschen Nr. 2725 c. i. s. 2728 a.
 2731 a. b. 2733 a. 2736. 2736 a
 —c. k. l.
 Göttling Nr. 2739 a. k. l.
 Herder Nr. 2728 b. 2730.
 2736 d. h.
 Jacobi, Elisab. Nr. 2723.
 —, F. H. Nr. 2735. 2736 f.
 Kayser Nr. 2725 e. g.
 Kestner Nr. 2725 p.
 Knebel Nr. 2732. 2734. 2735 a.
 Kräuter Nr. 2738 g.
 Lavater Nr. 2725. 2725 a.
 Meyer Nr. 2736 e.
 Reichel Nr. 2740 g.
 Schnaub³ Nr. 2725 n.
 Seidel Nr. 2725 d.
 Stein, Charl. Nr. 2725 f. l.
 2727 a. 2728.

[Briefe etc. an:]

Stolberg Nr. 2736 g.
 Weimar, Anna Amalia Nr.
 2729 a. 2736 i.
 —, Karl August Nr. 2725 b.
 k. m. q. 2729. 2731. 2733.
 Zelter Nr. 2736 z.
 Chronologisches Nr. 2738 k.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 2737 a.
 b. 2738 f. 2740 o. p.
 Erklärung an d. Publicum Nr.
 2725 h.
 Gespräche mit:
 Herder, Carol. Nr. 2727.
 Lavater Nr. 2724.
 Ital. Reise Nr. 2725 o. r. 2726.
 2726 a. b. 2737 c. 2738 a.
 Tagebuch Nr. 2736 p—r. α. 2738 c.
 d. 2740 b—f. h. i. m. n.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2738 h. i.

2. Orte.

Albano Nr. 2725 o.
 Berka Nr. 2737 c.
 Ems Nr. 2724.
 Frankfurt Nr. 2723. 2725. 2725 a.

rdewallen. 2. Orte.]

r. 2725 n.
 136 t. u. z. 2737. 2738g.
 Nr. 2725 b. c. 2736 y. a.
 Nr. 2738 i. k.
 . 2725 k.
 25d—i. l. m. p—2726d.
 . 2737 b.
 . 2726 e—2736 s. v—x.
 2738 f. 2738 h. 2739—

. Briefe etc.

i. 287, 37.
 utter an Unzelmann

rol., an ihren Mann
 286, 32.
 1 Nicolai 283, 26.
 sab., an G. 282, 39.
 G. 287, 36.
 G. 288, 30.

Gespräche.

Riemer I, 187, 26f.

Entstehung.

istlers Erdewallen.
 ten 281, 4. 282, 28 (?).
 , 38. 285, 8. 32.
 ilt an Knebel 286, 4.
 g geplant 284, 19f.

istlers Vergötterung.
 rn versprochen“ (?)

ten I, 257, 2. 31. * III,
 81, 25. 283, 8f. (?)

istlers Apotheose.

. fertig geworden“

ten 282, 18. 285, 8. 26.
 lt an:
 286, 2.

[Handschriften mitgetheilt an:]

Weimar, Karl August 285,
 25. 27. 286, 11f.

6. Drucke.*A. Künstlers Erdewallen.*

Erster (1774) 281, 11. 283, 26.
 576, 31.
 zu Klingers Vortheil 283, 29. 38.
 Zweiter (1789) 281, 16. 286, 22.
 Druckvorlage I, 433, 6.
 Wielands Durchsicht 285, 9.
 Nachdruck I, 138, 34. 139, 6.
 Dritter (1808) I, 63, 25f. 136, 19.
 137, 30. * II, 117, 8f. * III,
 281, 19.
 Vorbereitung I, 66, 10f. 436,
 20 (?). 437, 2 (?).
 Vierter (1817) I, 9, 23. 13, 5. * III,
 281, 20.
 Fünfter (1828) I, 30, 26. * III,
 110, 24. 281, 21.

B. Künstlers Apotheose.

Erster (1789) 282, 19. 286, 22.
 Druckvorlage I, 433, 6.
 Wielands Durchsicht 285, 9.
 Nachdruck I, 138, 34f. 139, 6.
 Zweiter (1808) I, 63, 25f. 136, 19.
 137, 30. * II, 117, 8f. * III,
 282, 21.
 Vorbereitung I, 66, 10f. 436, 20
 (?). 437, 2 (?).
 Dritter (1817) I, 13, 6. * III, 282, 22.
 Vierter (1828) I, 30, 26f. * III,
 110, 25. 282, 23.

7. Wirkung.

Aufführung von K. E. in Gießen
 (?) 282, 32.
 Beifall für K. A. 286, 12f. 18f.

8. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Ent-
 wicklung Nr. 849 (I, 442f.)
 „Jugendeinfälle“ 284, 21.
 K. A. „Pendant“ zu K. E. 285 14.

Die Laune des Verliebten.

(III, 291—308. = Nr. 2741—2782.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 2774 a.
 Anzeige der Werke Cotta's Nr. 2779. 2781.
 Aufsatz: Über d. deutsche Theater Nr. 2773.
 Biographisches Nr. 2763.
 Briefe etc. an:
 Behrisch Nr. 2743—2748.
 Boisseree Nr. 2781 a. b.
 Cotta Nr. 2755. 2755 a. 2757 a. e. 2758. 2759. 2760. 2760 a. 2771. 2774. 2774 c. e.
 Frommann Nr. 2774 l.
 Goethe, August Nr. 2774 g.
 —, Cornelia Nr. 2741. 2742.
 Göttling Nr. 2779 a. 2781 l.
 Herder Nr. 2749.
 Rochlitz Nr. 2762.
 Schiller Nr. 2751—2753.
 Wolf Nr. 2759 a.
 Zelter Nr. 2772.
 Chronologisches Nr. 2776. 2778.
 „Der Abwesende dem Maskenfeste“ Nr. 2774 i.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 2764. 2768—2770. 2771 a.
 Gespräche mit:
 Grüner Nr. 2777.
 Riemer Nr. 2767.
 Tagebuch Nr. 2750. 2754. 2755 b—2757. 2757 b—d. 2758 a. b. 2760 b. 2761. 2762 a. b. 2765. 2766. 2774 b. d. f. h. k. 2781 c. d—k. m. 2782.
 Tag- u. Jahreshefte Nr. 2775. 2777 a. 2780.

2. Orte.

Eger Nr. 2777.
 Frankfurt Nr. 2749.
 Jena Nr. 2757 a. e—2758 b. 2771. 2774 g. i.
 Karlsbad Nr. 2757 b—d. 2770.
 Leipzig Nr. 2741—2748.
 Marienbad Nr. 2778.

Weimar Nr. 2750—2757. 2759—2762 b. 2765—2767. 2771 a—2774 f. k—2776. 2777 a. 2779—2782.
 ? Nr. 2763. 2764. 2768. 2769.

3. Briefe etc.

Goechhausen an G's Mutter 294, 36.
 Goethe an:
 Goethe, August 101, 15.
 Rochlitz I, 242, 12.
 —, August, an d. Vater 99, 31.
 —, Cornelia, an d. Bruder 292, 4.
 Riemer an Frommann 296, 15. 22.
 Rochlitz an G. 297, 38.
 Stein, Charl., an G. 296, 35.
 Wieland an G's Mutter 295, 30.
 Zelter an G. 306, 27. 308, 33.

4. Gespräche.

Goethe und:
 Eckermann 308, 30.
 Elsermann 297, 29.
 Goethe, August u. Ottilie 102, 2.
 Horn 294, 3.
 Lortzing 299, 11.
 Herder u. G's Schwester 294. 12 f. 28.

5. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 6. 148, 28. 242, 6 f. * III, 298, 16 f. 23. 306, 3 f. 12.
 „Hauptfehler“ der ersten Anlage 292, 9 f.
 Arbeit 292, 21. 293, 5. 23. 33.
 Darstellung der Entstehung Nr. 2768.
 Handschriften I, 1, 9 f. 2. 7. 257. 2 f. * III, 291, 2. 296, 14. 18. 18 f. 20.
 mitgeteilt an:
 Behrisch 294, 2.
 Goethe, Cornelia I. 1, 9 f.
 Schiller 295, 3. 10. 16. 296, 12.

[Leane des Verliebten.]

6. Drucke.

- Erster** (1806) I, 62, 20. 135, 23.
 * II, 637, 26. * III, 291, 12.
 297, 13. 22. 33f.
 Vorbereitung I, 66, 10f. * III,
 296, 10. 36. 297, 2.
 (Wiener Ausgabe 1810: II, 287, 7.)
Zweiter (1816) I, 8, 4. 11, 25. *
 III, 291, 13.
Dritter (1827) I, 30, 2f. * III,
 109, 11. 291, 14.

7. Wirkung.

Aufführungen in:

- Berlin 305, 36. 306, 3. 20.
 Breslau 306, 16f.
 Ettersburg 291, 20. 294, 23. 36.
 Lauchstädt 112, 10. 291, 24.
 296, 33f.
 Leipzig I, 241, 21. 35. 242, 6.
 * III, 291, 22.
 Weimar 291, 22—26. 296, 3. 13.
 23. 297, 29. 299, 11. 15. 306,
 10. 36. 308, 30. 34. 507, 2f.

Darsteller:

- Becker 306, 15f. 35.
 Brand 296, 27.
 Einsiedel 295, 22.
 Elsermann 296, 27. 297, 29.
 Goethe 294, 23. 295, 21f.
 Lortzing 296, 28. 299, 11.
 Schröter, Corona 295, 23. 26.
 Silie 296, 28.
 Unzelmann 296, 30.
 Werner 296, 30.
 Wöllwarth 295, 22.

[Darsteller:]

- Wolff, Amal. 296, 27.
 —, P. A. 296, 29.

8. Einzelheiten.

- Stellung in G's dichter. Ent-
 wicklung I, 173, 4. * III, 70,
 32f. 298, 16f. 23. 299, 3. 307, 22f.
 keine „Umarbeitung“ von Amine
 (?) I, 1, 19. 2, 27. * III, 291, 31.
 306, 33.
 „sorgfältig nach d. Natur copirt“
 292, 25.
 „in e. höhern Gesichtspuncte
 geschrieben“ 303, 15f.
 „Wer sich ohne Sünde..“ 303, 19f.
 „ältestes“ der erhaltenen Dramen
 295, 3. 301, 30. 305, 14f.
 Auftritt 7: 294, 5f.
 Vers 318: 293, 15.
 „Arien“ 295, 24. 27.
 Personen:
 Amine I, 1, 23. * III, 292, 11.
 293, 18. 295, 22. 296, 27. 297,
 29f. 36.
 Urbild 299, 23.
 Egle 292, 19. 295, 23. 26. 296, 28.
 299, 11f. 306, 13.
 wichtigste Rolle 306, 12f.
 Urbild 301, 28. 35.
 Eridon 294, 23. 295, 22. 296, 29.
 Lamon 295, 22. 296, 30.
 Urbild 301, 28. 35.
 Musik von Seckendorff 295, 24f.
 Maskenzug (1818 Febr. 16) 99,
 34. 100, 14f. 101, 21. 102, 27.
 „einige Stücke“ (von wem?) auf
 d. Charakter der Egle gebaut
 306, 18f.

Lila.

(III, 309—326. = Nr. 2783—2832q.)

I. Quellen.

- Agenda Nr. 2810.
 Ankündigung der „Schriften“ Nr.
 2802.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2831. 2832.

„Auf Miedings Tod“ Nr. 2801c.

Briefe etc. an:

- Bertuch Nr. 2795 a. 2807 a.
 Boisseree Nr. 2832 a.
 Brühl Nr. 2825. 2827.

[Lila. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

Cotta Nr. 2817. 2817 b. f. 2818.
2818 b—2819 b. e—g. 2821.
2824 a. b. f.
Götschen Nr. 2802 c. k. 2803.
2806. 2806 c. 2807 b—2809 a.
2810 a. 2811. 2812. 2814.
2816 a. 2822.
Göttling Nr. 2832 k. m.
Jacobi Nr. 2815.
Kaysers Nr. 2802 h.
Kestner Nr. 2801 b. 2802 q.
2813.
Meyer Nr. 2810 b.
Oeser Nr. 2789.
Reichel Nr. 2832 g.
Schnauß Nr. 2802 o.
Seidel, F. L. Nr. 2823. 2824.
—, Ph. Nr. 2802 f.
Stein, Charl. Nr. 2783. 2785.
2787. 2802 a. e. g. l. m.
Weimar, Anna Amalia Nr.
2812 a.
—, Karl August Nr. 2801 a.
2802 b. d. n. 2803 a. 2806 b.
2807.
Briefverzeichniß Nr. 2812 b.
Chronologisches Nr. 2829. 2830.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 2820.
Erklärung an d. Publicum Nr.
2802 i.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 2832 p.
Schopenhauer Nr. 2821 a.
Ital. Reise Nr. 2802 p. 2804. 2804 a.
2805. 2806 a. 2821 b. c. 2822 a.
2832 o.
Tagebuch Nr. 2784. 2786. 2788.
2790. 2792—2795. 2796—2801.
2816. 2817 a. c—e. 2818 a.
2819 c. d. h. 2824 c—e. g. 2826.
2832 b—f. h. i. l. n. q.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2828.
2829 a.
Widmung Nr. 2791.

2. Orte.
Albano Nr. 2802 p.
Berka Nr. 2821 b. c.
Buttstädt Nr. 2801 a.
Frascati Nr. 2802 o.
Jena Nr. 2817 b. f. 2818. 2821.

Karlsbad Nr. 2802 b. c. 2817 c—e.
2819 g. h.
Marienbad Nr. 2830.
Neapel Nr. 2802 i.
Rom Nr. 2802 d—k. m. n. q.
2807 b.
Weimar Nr. 2783—2801. 2801 b
—2802 a. 2807 c—2817 a. 2818 a
—2819 f. 2821 a—2829 a. 2831
—2832 q.
? Nr. 2820.

3. Briefe etc.

Brühl an G. 322, 35. 324, 16. 2.
26. 36.
Goethe an Brühl 324, 22.
Goethes Mutter an Stein, Fritz
319, 32.
Herder an Weimar, Luise (Ge-
dicht) 314, 5 f. 33.
Seidel, F. L., an G. 320, 32. 321,
30. 32. 322, 21.
Weimar, Anna Amalia, an Knebel
316, 36.

4. Gespräche.

Goethe und:
Kraus 312, 3.
Mieding 312, 3.
Seckendorff 313, 25.

5. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 12. 149, 14.
244, 23.
Quelle (? Rotrou?) 311, 30. 33.

Erste Fassung.

Arbeit 312, 12.
Handschriften 309, 3.

Zweite Fassung.

Arbeit 315, 20. 27 f. 316, 3. 6.
Handschriften I, 201, 14. * III.
214, 6 f. 309, 31. 310, 29. 316.
22. 33. 318, 30.
Geschenk für Weimar, Anna
Amalia 310, 6 f.
Druckvorlage 318, 7. 22. 31. *
IV, 314, 11 f. 30.

[Lsa.]

6. Drucks.**Gesänge der:**

1. Fassung 309, 4. 10. 17. 23. 313, 27. 315, 39.
2. Fassung 310, 11.

Zweite Fassung.

- Erster (1790) I, 104, 10. 122, 9.**
 * III, 270, 25. 311, 4. 317, 31. 319, 10.
Vorbereitung II, 45, 18. 48, 6.
 * III, 217, 25. 279, 9.
Nachdruck I, 138, 31. * III, 311, 17.
Zweiter (1808) I, 63, 12. 66, 11 f. 136, 18. 137, 2a. * III, 311, 20.
Dritter (1816) I, 9, 5. 12, 18. * III, 311, 21.
Vierter (1828) I, 30, 18. * III, 110, 7. 311, 22.

7. Wirkung.**Musik von:**

- Seckendorff 313, 25. 34. 315, 4.
 Seidel 320, 29 f. 322, 21 f. 27. 32. 38. 325, 10.

Aufführungen in:

- Berlin 320, 32. 321, 2. 322, 18. 324, 21. 32.
- Weimar I, 417, 17 f. * II, 622, 13 f. 641, 10. * III, 310, 16. 311, 25. 312, 3 f. 19. 22. 24. 313, 28. 31. 38. 314, 2. 6. 11. 315, 9. 12. 15. 18. 22. 29. 38. 316, 28. 319, 36 f. 321, 4. 20 f. 323, 20.
- Decorationen 312, 4. 19. 313, 2.
 Ballet 313, 12. 315, 36.
 Costüme — s. 8. Einheiten.

Darsteller:

- Aulhorn 314, 25.
 Eunike 324, 33.
 Goethe (?) 314, 13 f. 19.
 Knebel (?) 314, 16.
 Lyncker 314, 24.
 Schalling 314, 25.
 Schröter, Corona (?) 314, 18. 27. 29.

[Darsteller:]

- Seidler 314, 25.
 Stein (?) 314, 16 f.
 Steinhard 314, 24.
 Witzleben 315, 33.
 Wolf 324, 33.

8. Einheiten.

- „aus dem Stegreife geschrieben“ 321, 19 f.
 „nothgedrungen zusammengeflickt“ 325, 5 f. 33 f.
 „psychische Cur“ 322, 2 f. 323, 2. 18. 324, 7.
 „Die gute Frau“ (Titel) 309, 19 f. 314, 12.
 Widmung (Text Nr. 2791) 309, 7. 310, 14.
 Aufzug I: 310, 9. 30. 312, 8. 12. 33. 313, 28. 316, 6. 323, 4 f.
 „ II—IV: 311, 2.
 „ II: 312, 39. 323, 7.
 „ III: 312, 30. 33. 323, 11.

Gesänge (Lieder) I, 154, 7. 155, 26. 156, 33 f. * III, 309, 5. 12. 22. 28. 310, 11. 315, 36.

Personen:

- Almaide 323, 8. 31. 324, 29.
 Altenstein 312, 29. 314, 16.
 Dämon 323, 29.
 Doctor — s. Verazio.
 Feen 323, 31.
 Gefangene 324, 2.
 Graf Friedrich 323, 11.
 Lila 311, 6. 314, 27. 315, 32. 323, 8. 324, 33.
 Lucie 310, 38.
 Magus 311, 6. 323, 8. 23.
 Oger 312, 9. 30. 323, 24. 324, 4.
 Sonna 309, 21. 314, 18. 30.
 Sternthal 314, 2 f. (?) 13. 16. 324, 33.
 Verazio (Doctor) 314, 18 f.
 Costüme 323, 12—324, 4.
 Lectüre (oder Vorlesung?) 319, 17. 35.
 Kupfer von Lips 311, 5. 318, 9.
 „zwei ähnliche Opern“ 321, 27 f.

Der Löwenstuhl.

(III, 327—340. = Nr. 2832r—2859.)

I. Quellen.

Aufsätze:

- Ballade. Betrachtung u. Auslegung Nr. 2852.
 Bedeut. Förderniß durch e. einz. geistr. Wort Nr. 2857.
 Entstehung der biogr. Annalen Nr. 2856a.
 Briefe etc. an:
 Brühl Nr. 2845b.
 Conta Nr. 2854—2856.
 Eberwein Nr. 2846d.
 Goethes Frau Nr. 2840.
 Hoftheater - Commission Nr. 2846c.
 Iffland Nr. 2832r.
 Knebel Nr. 2837.
 Weber Nr. 2844. 2845. 2845a. 2846a. b.
 Zelter Nr. 2846. 2847. 2850.
 Gesprächm. Eckermann Nr. 2859.
 Tagebuch Nr. 2833—2836. 2838. 2839. 2841—2843. 2848. 2849. 2853.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2858.
 Vorspruch Nr. 2851.

2. Orte.

- Frankfurt Nr. 2842.
 Hanau Nr. 2839—2841.
 Jena Nr. 2851—2856.
 Karlsbad Nr. 2832r.
 Weimar Nr. 2833—2838. 2844—2851. 2857. 2859.
 Wiesbaden Nr. 2843.
 ? Nr. 2856a. 2858.

3. Briefe etc.

- Conta an G. 337, 38. 338, 30.
 Iffland an G. 329, 38.
 Knebel an G. 331, 24.
 Weber an G. 332, 27.
 Zelter an G. 333, 10. 32f.

4. Gespräche.

- Goethe und:
 Nöhden 333, 13.
 Riemer 331, 7.

[Goethe und:]

- Schütz 333, 13. 19.
 Zelter 332, 35f. (?).

5. Entstehung.

- Anregung durch Iffland 329, 15.
 Stoff lange erwogen I, 348, 25f.
 * III, 330, 27. 30f. 337, 13f. 338, 22f. 340, 5.
 Altenglische Ballade 337, 11. 2. 339, 11.
 Arbeit 331, 11f. (?). 15. 19. 22. 23. 37. 332, 2.
 „Oper“ I, 348, 28. * II, 610, 2 (?). 35. 611, 12. (?). 19 (?). 612, 2. (?).
 * III, 327, 18. 20. 22. 332, 7. 337, 14. 339, 10. 35.
 Zwei Fassungen (?) 327, 6.
 Handschriften 327, 23. 25. 328, 13. 27. 331, 16.

6. Einzelheiten.

- „Tragödie“ (?) 328, 3.
 Prolog II, 612, 31. * III, 327, 24.
 Act I: 327, 30. 328, 24.
 „ II: 327, 30.
 „ III: 327, 30.
 Metrisches 328, 28f.
 G. empfiehlt d. Ausführung einem „Jüngeren“ 337, 17f.
 „Ballade“ 328, 11. 331, 7. 332, 34. 337, 25f. 339, 12. 21. * Epod. II, 1103, 14. 39.
 „Gegenstand lange gehegt“ 330, 22.
 „widerspenstig“ 333, 4. 340, 7f.
 Arbeit 329, 28. 330. 2. 5. 8. 22. 333, 4f. 28.
 Handschriften 328, 35. 37.
 Drucke 328, 40. 329, 5. 337, 29. 37. 338, 5. 32.
 „mysterios, ohne mystisch zu sein“ 334, 11f. 335, 10f.
 „Der Sänger u. die Kinder (Titel) 339, 2f.
 Zelters Composition 333, 10. 14. 18. 35.

Luther-Cantate — s. Cantate zum Reformations-Jubiläum.

Das Mädchen von Oberkirch.

(III, 341 f. = Nr. 2859 a—2865 a.)

I. Quellen.

Bedeutende Förderniß durch e.
einz. geistr. Wort (Aufsatz) Nr.
2865 a.

Briefe etc. an:

Cotta Nr. 2864 a. 2865.

Kirms Nr. 2864.

Gespräche mit Riemer Nr. 2860 a.
2862. 2863.

Tagebuch Nr. 2860. 2861.

Weimarisches Theater (Aufsatz-
Schema) Nr. 2859 a.

2. Orte.

Jena Nr. 2859 a. 2862. 2863. 2864 a.

Karlsbad Nr. 2864.

Weimar Nr. 2860—2861. 2865.
2865 a.

3. Gespräche.

Goethe u. Riemer 342, 3.

4. Einzelheiten.

Entstehungszeit 341, 23.

Polit. Begebenheiten I, 6, 15. 36.

* III, 552, sf.

Handschriften 341, 2. 7.

„Revolutions-Stück“ I, 288, 12.

* III, 342, 3 (?).

„neues Trauerspiel“ I, 7, 13. 18.

Aufzug I: 341, 8.

Aufnahme in Werke Cotta² ge-
plant (?) I, 10, 11. 17.

Mahomet.

(III, 343—351. = Nr. 2866—2874 a.)

I. Quellen.

Biographisches Nr. 2870.

Briefe etc. an:

Fahlmer Nr. 2866.

Göschel Nr. 2867.

Kestner Nr. 2866 a.

Kirms Nr. 2870 a.

Reinhard Nr. 2874.

Schönborn Nr. 2866 b.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 2871.

Gespräch mit Lavater Nr. 2866 c.

Tagebuch Nr. 2868. 2869. 2872.

2872 a. 2873. 2874 a.

2. Orte.

Frankfurt Nr. 2866—2866 b.

Jena Nr. 2868. 2869.

Karlsbad Nr. 2870 a.

Teplitz Nr. 2873.

Weimar Nr. 2867. 2871—2872 a.

2874. 2874 a.

Wiesbaden Nr. 2866 c.

? Nr. 2870.

3. Briefe etc.

Klinger an G. 350, 23.

Schiller an G. 346, 30 (?).

Zelter an G. 350, 35.

4. Gespräche.

Goethe und:

Riemer I, 187, 26f.

Schiller 345, 17 (?). 346, 3f. (?).

5. Entstehung.

Lavater u. Basedow 347, 2.

Mahomets Leben 348, 2. 6f. 350, 23.

Koran-Auszüge 344, 16f.

„Plan“ I, 71, 29 (?). 72, 12f. (?).

* II, 14, 5 (?). * III, 346, 10f.

Handschriften I, 257, 2. * III,

343, 8. 14. 16. 25f. 344, 15.

Darstellung der Entstehung Nr.

2871.

6. Einzelheiten.

„geistige Mittel zu irdischen
Zwecken“ 347, 3.

[Mahomet. 6. Einzelheiten.]

Act I: 348, 13—349, 10.
 " II: 349, 10—15.
 " III: 349, 15—21.
 " IV: 349, 21—25.
 " V: 349, 25—29.
 Einzuschaltende Gesänge 350, 2 f.
 Hymne Mahomets 348, 14.
 G. glaubt sie verloren 348, 29 f.
 ‚Mahomets Gesang‘ 343, 7. 16. 20.
 344, 5. 345, 11. 350, 4 f.

[Mahomets Gesang.]

Drucke davon 343, 29. 344, 4
 a. 8. 10. 30 f. 345, 11.
 ‚Königlich Gebet‘ 345, 27.
 Personen:
 Ali 343, a. 22. 344, 25. 349, 10. 11.
 350, a.
 Fatoma 343, a. 22. 344, 25.
 Halima 343, 5. 349, 9 f.
 Mahomet 343, 3. 4 f. 348, 14.
 349, a.

Der Mann von funfzig Jahren.

(III, 352 f. = Nr. 2875—2880.)

1. Quellen.

Gespräch mit Müller Nr. 2879.
 Tagebuch Nr. 2875—2878.
 ‚Wilhelm Meisters Wanderjahre‘
 Nr. 2880.

2. Orte.

Marienbad Nr. 2876—2878.
 Weimar Nr. 2875. 2879. 2880.

3. Entstehung.

Verhältniß zu Ullr. v. Lovetsov
 353, 5 f.
 Arbeit (?) 352, 12. 17. 21. 353, 2.
 Handschriften 352, 2. 4.
 G. überläßt d. Ausführung einem
 „Jüngeren“ 353, 22.

Maskenzug 1.

(Ein Zug Lappländer. — III, 354—357. = Nr. 2881—2883.)

1. Quellen.

‚Auf Miedings Tod‘ Nr. 2881 a.
 Briefe an:
 Gerhard Nr. 2883.
 Weimar, Karl August Nr. 2881.
 Vorbemerkung Nr. 2882.

2. Orte.

Weimar Nr. 2881—2883.

3. Drucke.

Erster (1781) 354, 10.
 Zweiter (1836) 354, 16.
 Dritter (1842) 354, 19.

4. Einzelheiten.

Aufführung I, 417, 19 f. • III, 354
 23. 31.
 Lappländer (im Masken-Aufzug
 von 1783) 355, 32.

Maskenzug 2.

(Aufzug des Winters. — III, 357—362. = Nr. 2884—2897 m.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2896. 2897.
 Auf Miedings Tod‘ Nr. 2893 b.

Briefe etc. an:

Boisserée Nr. 2897 a.
 Cotta Nr. 2894. 2894 b. c. e. g. i.
 2895.

[Maskenzug 2. 1. Quel

tc. an:]

[Darsteller:]

Gerhard Nr. 2894 a.
 Göttling Nr. 2896 a. 2897 k. l.
 Lavater Nr. 2891.
 Reichel Nr. 2897 g.
 Stein, Charl. Nr. 2884—2890.
 2892.
 Weimar, Karl August Nr. 2893 a.
 Tagebuch Nr. 2892 a. 2893. 2893 d.
 2894 d. f. h. k. 2896 b. 2897 b—
 f. h. i. m.
 Vorbemerkung Nr. 2893 c.

2. Orte.

Jena Nr. 2895.
 Weimar Nr. 2884—2894 k. 2896—
 2897 m.

3. Briefe etc.

Göschhausen an Merck 361, 36.
 Goethe an Stein, Charl. 360, 40.
 361, 25. 29.

4. Gespräche.

Goethe und:
 Fritsch (?) 377, 28 (?).
 Weimar, Karl August 377,
 28 (?).

5. Entstehung.

Arbeit 358, 18 f. 24 f. 359, 2. 8. 12.
 Handschriften 357, 10.

6. Drucke.

Erster (1781) 357, 12.
 Zweiter (1781) 357, 14. 359, 18 f.
 360, 6.
 Dritter (1816) I, 12, 22. * III,
 357, 19.
 Viertes (1817) 98, 18. 357, 21.
 Fünftes (1828) I, 30, 20. * III,
 110, 11. 357, 23.

7. Wirkung.

Aufführungen I, 417, 19 f. * III,
 357, 27. 359, 25. 361, 4. 23 f. 34.
 Darsteller:
 Aulhorn 360, 21.
 Fritsch, Joh. Sophie (?) 360, 23.
 —, Majorin 360, 23.
 —, (?) 359, 31 f.

Gianini 360, 23.
 Goethe 357, 3a. 358, 2 f. 359, 29.
 361, 21.
 Harras 360, 21.
 Hendrich 359, 37.
 —, Fr. 360, 29.
 Ilten 360, 26.
 Knebel 359, 33. 360, 15. 37.
 Lichtenberg 360, 30.
 Lyncker 360, 20.
 Oertel 359, 31.
 Schardt, E. K. C. 360, 25.
 —, L. E. W. 360, 19.
 Schröter, Corona 358, 19. 35.
 359, 32 (?).
 Seckendorff 359, 34.
 Staff 360, 27.
 Stein, Charl. 357, 36. 358, 11.
 24 (?). 359, 30. 361, 26.
 —, Stallmeister 359, 36.
 —, Ernst (?) 360, 20.
 Waldner 359, 38.
 Wedel 360, 29.
 Weimar, Karl August 360, 22.
 —, Prinz Constantin 358, 12.
 359, 35.
 Werthern 359, 39.

8. Einzelheiten.

„eigne u. fremde Noth übertäubt“
 360, 3—5.
 „Lobgesang“ 357, 12. 359, 16 f. 22.
 Gestalten:
 Carneval 360, 19.
 Komödie 359, 39.
 Liebe 359, 37.
 Nacht 357, 36. 358, 11. 24 (?). 38.
 359, 30. 360, 32. 361, 26.
 Pierrot 355, 33. 360, 27.
 Pierrotte 360, 28.
 Scapin 355, 33. 360, 25.
 Scapine 360, 26.
 Schlaf 357, 36. 359, 29. 361, 21
 Spanier 360, 22.
 Spanierin 360, 23.
 Spiel 359, 35.
 Studium 360, 30.
 Tabarros 360, 29.
 Temperamente 360, 20.
 Träume 359, 31.
 Tragödie 359, 38.
 Wein 359, 36.

[Maskenzug 2. 8. Einzelnh. Gestalten:]
Winter 355, ss. 359, ss. 360,
15. 37.

Musik (von Kayser?) 359, 17. 2.
Stein, Fritz, Bemerkungen 358,
27. 30. 360. 37.

Maskenzug 3.

(Der Geist der Jugend. — III, 362—374. = Nr. 2898—2926 d.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta* Nr.
2926 o. r.
,Auf Miedings Tod' Nr. 2922.
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 2926 a.
Cotta Nr. 2925. 2925 b. c. 2926 a.
c. d. f. k. m.
Fritsch Nr. 2925 g.
Gerhard Nr. 2926 b.
Göttling Nr. 2926 p. β. γ.
Knebel Nr. 2917. 2920. 2923.
Reichel Nr. 2926 y.
Stein, Charl. Nr. 2898. 2899.
2904. 2907. 2908. 2910. 2911.
2918.
Weimar, Karl August Nr. 2921.
Zelter Nr. 2925 f.
Gespräche mit Riemer Nr. 2924.
Tagebuch Nr. 2900—2903. 2905.
2906. 2909. 2912—2916. 2919.
2925 a. 2925 e. h. 2926. 2926 e.
g—i. l. q. t—x. z. a. δ.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2926 n.
Vorbemerkung Nr. 2925 d.

2. Orte.

Jena Nr. 2926 m—δ.
Karlsbad Nr. 2925 h.
Weimar Nr. 2898—2923. 2925
—2925 g. 2926 a—l.
? Nr. 2924. 2926.

3. Briefe etc.

Güchhausen an Merck 368, 17.
371, 24.
Voigt an Hufeland 367, 35.
Weimar, Anna Amalia, an Knebel
365, 33.
—, Karl August, an Knebel
367, 37. 371, 22.

4. Gespräche.

Goethe und:
Seckendorff 364, 14.
Weimar, Karl August 364, 14. 14.

5. Entstehung.

Arbeit (?) 365, 23 f.
Handschriften 363, 2. 364, 4. 367,
7 f. 368, 9. 371, 8.

6. Drucke.

Erster (1782. 1843) 363, 11. 15. 17.
365, 23 (?). 367, 9. 368, 18.
372, 22 (?).
Druckfehler 373, 6. 30.
Zweiter (1808) I, 63, 30. 66, 10 f.
* III, 363, 21. 372, 34.
Dritter (1816) I, 12, 22. * III,
363, 24.
Vierter (1817) 98, 18. 363, 25.
Fünfter (1828) I, 30, 20. * III,
110, 11. 363, 27.

7. Wirkung.

Musik von Schubert 366, 36 f.
371, 11.
Aufführungen 363, 41. 364, 11. 20.
23. 27. 365, 2. 5. 9 (?). 12. 20. 366,
6. 9. 12. 15. 18. 367, 6. 21. 26. 33.
369, 25. 36. 371, 3.
Darsteller:
Aulhorn 366, 35.
Goethe 366, 32. 367, 20 f.
Hendrich 366, 33.
Schröter, Corona 366, 32 f.

8. Einzelheiten.

„Gelegenheit, das Gute zu thun,
indem man zu scherzensehnt“
365, 16 f. 369, 29 f.
„gewagter Scherz“ 368, 35. 369, 1.

(Maskenzug 3. 8. Einzelheiten.)

der größte Reiz „das Unaus-
sprechliche“ 369, 16f.
Act I: 364, 24.
„ II: 364, 23.
„ III: 363, 2. 364, 37.
Gesänge 363, 15. 17.
Amors Lied 363, 2. 8. 11. 18. 22. 30.
365, 37. 366, 2. 368, 18f.
Druckfehler 373, 2. 30.

Gestalten:

Amor 363, 2. 366, 34. 367, 8.
Berggeist (?) 355, 34.
Nymphen 366, 36.
Zauberer 366, 27. 32. 367, 21. 23.
Zauberin 366, 28. 32.

Gemälde (von Schumann) 368,
15f. 369, 10. 10.

Maskenzug 4.

(Die weiblichen Tugenden. — III, 374—376. — Nr. 2926_c—2928_u.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta's Nr.
2928_x y.
„Auf Miedings Tod“ Nr. 2928_b.
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 2928_d.
Cotta Nr. 2928_c. v. i. m. o. p.
r. v. x.
Fritsch Nr. 2928_k.
Gerhard Nr. 2928_n.
Göttling Nr. 2928_a. v. 5.
Knebel Nr. 2928. 2928_a.
Reichel Nr. 2928_z.
Stein, Charl. Nr. 2928_r.
Zelter Nr. 2928_i.
Tagebuch Nr. 2927. 2928_d. h. q.
s—u. w. β. δ—i. l. μ. o.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2928_y.
Vorbemerkung Nr. 2928_g. l.

2. Orts.

Jena Nr. 2928_x.
Karlsbad Nr. 2928_l.
Weimar Nr. 2926_c—2928_k. m—w.
y—o.

3. Briefe etc.

Göckhausen an Merck 375, 33.
Michaelis an Studnitz 375, 34.

4. Entstehung.

Handschriften 365, 23 (?). 374, 20.

5. Drucke.

Erster (1782) 367, 14. 372, 22 (?).
374, 23. 375, 30f.
Zweiter (1808) I, 63, 29f. 66, 10f.
* III, 374, 29.
Dritter (1816) I, 12, 23. * III,
374, 32.
Vierter (1817) 98, 18. 374, 34.
Fünfter (1828) I, 30, 20. * III,
110, 11. 374, 36.

6. Wirkung.

Aufführung I, 417, 19f. * III,
367, 10f. 374, 40. 375, 4.
Darsteller: Corona-Schröter 375, 29.

7. Einzelheiten.

Gestalten:

Bescheidenheit 367, 13. 375, 29f.
Dankbarkeit 375, 28.
Fleiß 375, 28.
Unschuld 375, 29.

Maskenzug 5.

(Aufzug der vier Weltalter. — III, 377—380. = Nr. 2929—2936.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 2936 q. t.
 ‚Auf Miedings Tod‘ Nr. 2936 a.
 Briefe etc. an:
 Boissérée Nr. 2936 u.
 Cotta Nr. 2936 d. f. g. i. n. p.
 Gerhard Nr. 2936 e.
 Göttling Nr. 2936 r. d. s.
 Knebel Nr. 2936.
 Reichel Nr. 2936 a.
 Stein, Charl. Nr. 2931. 2934.
 Tagebuch Nr. 2929. 2930. 2932.
 2933. 2935. 2936 c. h. k—m. o.
 s. v—z. β. γ. ζ.
 Vorbemerkung Nr. 2936 b.

2. Orte.

Jena Nr. 2936 p.
 Weimar Nr. 2929—2936 o. q—ζ.

3. Gespräche.

Goethe und:
 Fritsch (?) 377, 28 (?).
 Weimar, Anna Amalia (?)
 377, 24.
 —, Karl August 377, 28 (?).

4. Entstehung.

Arbeit 377, 24 f. 378, 4 f. (?) 10 (?).
 Handschriften 368, 6 f. (?) 377, 3.

5. Drucke.

Erster (1782) 368, 6 (?). 377, 3.
 Zweiter (1816) I, 12, 22. * II
 377, 13.
 Dritter (1817) 98, 18. 377, 15.
 Vierter (1828) I, 30, 20. * II
 110, 11. 377, 17.

6. Wirkung.

Aufführung I, 417, 19 f. * III, 37
 21. 378, 13 (?). 379, 3 (?). 10.

Darsteller:

Fritsch, Majorin 379, 31.
 —, jun. 379, 32.

Luck 379, 32.

Lyncker 379, 32.

Oertel 379, 32.

Seckendorff 379, 31 f.

Seebach 379, 33.

Stein 379, 33.

Voß 379, 33.

Weimar, Anna Amalia (
 378, 18 f.

—, Luise (?) 378, 18 f.

Witzleben 379, 33.

Wöllwarth 379, 31.

7. Einzelheiten.**Gestalten:**

Goldne Zeitalter 378, 19.

Silberne Zeitalter 378, 19.

Zeit 355, 35 (?).

Musik (von Schubert) 379, 34

Masken-Aufzug (1783) 355, 22

Maskenzug 6.

(Planetentanz. — III, 380—383. = Nr. 2937—2939 r.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 2939 x. a.

Briefe etc. an:

Boissérée Nr. 2939 β.
 Cotta Nr. 2939 a. c. d. k. m. n.
 p. t. v.

[Briefe etc. an:]

Fritsch Nr. 2939 h.

Gerhard Nr. 2939 l.

Göttling Nr. 2939 y. z. μ.

Knebel Nr. 2939.

Reichel Nr. 2939 θ.

Stein, Charl. Nr. 2937.

Zelter Nr. 2939 g.

Maskenzug 6. 1. (.]

Tagebuch Nr. 2939 b. f. i. o. q—s.
u. z. γ—η.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2939 ω.
Vorbemerkung Nr. 2939 e.
Widmung Nr. 2938.

2. Orte.

Jena Nr. 2939 v.
Karlsbad Nr. 2939 i.
Weimar Nr. 2937—2939 h. k—u.
w—v.

3. Entstehung.

Handschriften 380, 32. 381, 18(?).

4. Drucke.

Erster (1784) 380, 33. 382, 2.
Zweiter (1808) I, 63, 29 f. 66, 10 f. *
III, 381, 4.
Dritter (1816) I, 12, 22. * III, 381, 7.
Vierter (1817) 98, 18. 381, 9.
Fünfter (1828) I, 30, 20. * III,
110, 11. 381, 11.

5. Wirkung.

Aufführung 381, 15. 30.

Darsteller:

Bachof 381, 41.
Gianini 381, 42.
Hendrich 381, 31.
Klinkowström 381, 40.
Lyncker 381, 33.
Riedesel 381, 35.
Schardt 381, 34.
Seckendorff 381, 39.
Stein, Stallmeister 381, 33.
—, Fritz 381, 32.
Waldner 381, 37.
Wedel 381, 34.

6. Einzelheiten.

Programm 380, 36.
Widmung (Text Nr. 2938) 380, 35.

Gestalten:

Cybele 381, 41.
Jupiter 381, 39.
Leben 381, 32.
Liebe 381, 31.
Luna 381, 37.
Mars 381, 38.
Mercur 381, 34.
Saturn 381, 40.
Sol 381, 42.
Tellus 381, 36.
Venus 381, 35.
Wachsthum 381, 33.

Maskenzug 7.

(1798 Januar 30. — III, 383—388. = Nr. 2940—2946 d.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta^s Nr.
2946 o. r.
Briefe etc. an:
Boisseree Nr. 2946 s.
Cotta Nr. 2945 a. c. d. 2946 a.
d. f. k. m.
Gerhard Nr. 2946 b. c.
Götting Nr. 2946 p. β. γ.
Peucer Nr. 2946.
Reichel Nr. 2946 y.
Schiller Nr. 2941. 2943—2945.
Zelter Nr. 2945 g.
Tagebuch Nr. 2940. 2942. 2945 b.
f. h. 2946 e. g.—i. l. q. t—x. z. a. d.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2946 n.
Vorbemerkung Nr. 2945 e.

2. Orte.

Jena Nr. 2946 m.
Karlsbad Nr. 2945 h.
Weimar Nr. 2940—2945 g. 2946
—2946 l. n—d.

3. Briefe etc.

Schiller an G. 385, 39. 386, 33 f.

4. Gespräche.

Goethe u. Göchhausen 384, 8.

5. Entstehung.

Handschriften 383, 24. 386, 2.

[Maskenzug 7.]

6. Drucke.

Erster (1798) 383, 25. 384, 12. 32. 385, 32.
 Zweiter (1798) 383, 29.
 Dritter (1808) I, 63, 29f. 66, 10f. * III, 383, 32.
 Vierter (1816) I, 12, 22. * III, 383, 35.
 Fünfter (1817) 98, 18. 383, 37.
 Sechster (1828) I, 30, 20. * III, 110, 11. 384, 2.

7. Wirkung.

Aufführungen 384, 5. 13f. 385, 10. 14.
 Darsteller:
 Beust 384, 28.

Reizenstein 384, 24.
 Seckendorff 384, 28.
 Seebach 384, 29.
 Werther 384, 27.
 Wolfkeel 384, 24.

8. Einzelheiten.

„Stanzen“ (Titel) 383, 29. 386, 7. 14.
 Gestalten:
 Ackerbau 384, 29. 34.
 Eintracht 384, 25. 34.
 Friede 384, 24. 33.
 Genien 384, 33. 34. 38.
 Kunst 384, 22. 35.
 Überfluß 384, 27.

Maskenzug 8.

(1802 Januar 30. — III, 388—392. = Nr. 2947—2951 v.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta^s Nr. 2951 x. a.
 Briefe etc. an:
 Boisserée Nr. 2951 β.
 Cotta Nr. 2951 a. c. d. k. m. n. p. t. v.
 Egloffstein Nr. 2947.
 Gerhard Nr. 2951 l.
 Goethes Frau Nr. 2948.
 Götting Nr. 2951 y. λ. μ.
 Peucer Nr. 2951 i.
 Reichel Nr. 2951 θ.
 Weimar, Karl Friedrich Nr. 2949.
 Zelter Nr. 2951 g.
 Tagebuch Nr. 2950. 2951. 2951 b.
 f. h. o. q—s. u. z. γ—η. ι. κ. ν.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2951 w.
 Vorbemerkung Nr. 2951 e.

2. Orte.

Jena Nr. 2948—2950. 2951 v.
 Karlsbad Nr. 2951 h.
 Weimar Nr. 2947. 2951—2951 g.
 i—u. w—v.

3. Briefe etc.

Eybenberg an G. IV, 435, 35. 37.

Goethe an Weimar, Karl Friedrich (?) 390, 21.
 Goethes Mutter an Christiane 390, 37.
 Weimar, Karl Friedrich, an G. 389, 24. 390, 22.

4. Entstehung.

Arbeit 390, 13.
 Handschriften 388, 18.

5. Drucke.

Erster (1802) 388, 19. 390, 22.
 Zweiter (1803) 388, 28.
 Dritter (1808) I, 63, 29f. 66, 10f. * III, 388, 33.
 Vierter (1816) I, 12, 22. * III, 388, 38.
 Fünfter (1817) 98, 18. 388, 37.
 Sechster (1828) I, 30, 20. * III, 110, 11. 389, 2.

6. Wirkung.

Aufführung 389, a. 18. 390, 14.
 Darsteller:
 Egloffstein 390, 33.
 Goethe, August 389, 10f. 38. 390, 34.
 Weimar, Prinz. Caroline 390, 2.
 —, Karl Friedrich 390, 30.

[Maskenzug 8.]

7. Einzelheiten.

Gestalten:

Amor 389, 11. 390, 34.
 Erotische Muse 390, 33.
 Heroischer Gesang 390, 30.

[Gestalten:]

Idylle 390, 35.
 Momus 390, 35.
 Ruhmverkünderin 390, 31.
 Satyr 390, 35.
 Unschuld 390, 35.

Maskenzug 9.

(Zum 30. Januar 1806. — III, 392—395. = Nr. 2952—2954 q.)

I. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 2954 a. d.

Briefe etc. an:

Boisserée Nr. 2954 e.
 Cotta Nr. 2952 b. c. i. l. m. o. s. u.
 Gerhard Nr. 2952 k.
 Göttling Nr. 2954 b. o. p.
 Peucer Nr. 2952 h.
 Reichel Nr. 2954 l.
 Weimar, Maria Paulowna Nr.
 2953.

Zelter Nr. 2952 f.
 Tagebuch Nr. 2952. 2952 a. e. g.
 n. p—r. t. 2954 c. f—k. m. n. q.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 2954.
 Vorbemerkung Nr. 2952 d.

2. Orte.

Jena Nr. 2952 u. 2953.
 Karlsbad Nr. 2952 g.
 Weimar Nr. 2952—2952 f. h—t.
 2954—2954 q.

3. Briefe etc.

Knebel, Henr., an ihren Bruder
 393, 34.

4. Entstehung.

Arbeit 393, 3.
 Handschriften 392, 22.

5. Drucke.

Erster (1806) 392, 23.
 Zweiter (1808) I, 66, 10f. * III,
 392, 25.
 Dritter (1816) I, 12, 22. * III,
 392, 2a.
 Vierter (1817) 98, 1a. 392, 30.
 Fünfter (1828) I, 30, 20. * III,
 110, 11. 392, 33.

6. Wirkung.

Aufführung 392, 37. 393, 4. 394, 27f.

Maskenzug 10.

(1809 Januar 30. — III, 396—399. = Nr. 2955—2965 c.)

I. Quellen.

Aufsatz (wegen d. Redouten)
 Nr. 2955.

Briefe etc. an:

Gerhard Nr. 2965 b.
 Goethes Sohn Nr. 2965.
 Peucer Nr. 2965 a.
 Weimar, Maria Paulowna Nr.
 2965 c.

Tagebuch Nr. 2956—2964.

2. Orte.

Jena Nr. 2965 c.
 Weimar Nr. 2955—2965 b.

3. Briefe etc.

Bertuch an Böttiger 396, 37.
 Goethes Frau an d. Sohn 397,
 37. 398, 38.
 Knebel an Rieme 398, 38f.

[Maskenzug 10. 3. Briefe etc.]

Riemer an Frommann 398, 40.
Schopenhauer an Kugelgen 397, 25.

4. Tagebücher.

Riemer 397, 23. 398, 24.

5. Gespräche.

Goethe und:
Bertuch 397, 10. 14.
Beulwitz 397, 14 f. 398, 4. 12 f.
Falk 397, 2. 7. 21. 398, 5.
Genast 398, 4.
Schopenhauer 397, 15 f. 23. 23.
Schultze 398, 3. 13.
Werner 397, 20.

6. Entstehung.

Arbeit 397, 25. 398, 2. 8. 11.
Handschriften 396, 9.

7. Drucks.

Erster (1800) 396, 10. 398, 21 f.

8. Wirkung.

Aufführungen 396, 12. 398, 14 f. 14.
G's Zeichnungen dazu 397,
s f. 29 f.

Darsteller:

Bartholomäi 398, 22.
Büttner 398, 22.
Goethes Frau 398, 22.
Ulrich 398, 22.
Werneburg 398, 22.

9. Einzelheiten.

Gestalten:

Gärtner 396, 6. 398, 22.
Genius Weimars 398, 22.
Hirten 396, 6. 398, 24.
Kanephoren 398, 27.
Landleute 396, 5 f. 398, 22.
Sterndeuter 396, 5. 398, 22.

Maskenzug 11.

(Die Romantische Poesie. — III, 399—421. = Nr. 2965 d—3013.)

1. Quellen.

Aufklärende Bemerkungen Nr.
3012.
Bemerkungen Nr. 2989.
Briefe etc. an:
Brentano Nr. 2985.
Cotta Nr. 3008 d.
Egloffstein Nr. 2967. 2973.
2982. 3008.
Fritsch Nr. 2966. 2977. 2981.
2995.
Gerhard Nr. 3008 c.
Göttling Nr. 3012 c. d.
Kirms (?) Nr. 2991 a.
Knebel Nr. 2987. 2993.
Meyer Nr. 2972.
Müller Nr. 2988.
Peucer Nr. 3008 b.
Reinhard Nr. 2996.
Sartorius Nr. 3002.
Schiller, Charl. Nr. 3005.
Stieglitz Nr. 2997.
Weimar, Maria Paulowna Nr.
3008 e.
Wieland Nr. 2991.

Chronologisches Nr. 3009.

Gespräche mit:

Müller Nr. 3013.
Riemer Nr. 2965 d. 2975 a. 2999.
'In d. Stammbuch der Frau v.
Spiegel' (Gedicht) Nr. 3010.
Maskenzug 12: Nr. 2991 b.
Tagebuch Nr. 2968—2971. 2974.
2975. 2976. 2978—2980. 2984.
2986. 2990. 2992. 2993 a. 2994.
2998. 3000. 3001. 3003. 3004.
3006. 3007. 3008 a. 3012 a. b. e.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3011.
Vorbemerkung Nr. 2983.

2. Orte.

Jena Nr. 3002—3008. 3008 e.
Weimar Nr. 2965 d—3001. 3005
a—d. 3009—3013.

3. Briefe etc.

Abeken an Voß 410, 34.
Bertuch an Böttiger 416, 35.
Brentano, Bett., an G. 416, 34.

[Maakensug 11. 3. Briefe etc.]

Egloffstein an G. 400, 34. 38. 403, 2 f. 24.

Gerhard an G. 356, 32.

Goethe an:

Egloffstein 404, 31.

Fritsch 403, 3 f.

Industrie-Comptoir 410, 29.

Reinhard 416, 22.

Sartorius 417, 7.

Goethes Frau an Meyer 416, 23.

Humboldt an G. 416, 27. 418, 34.

Knebel an s. Schwester 409, 32.

—, Henr., an d. Bruder 410, 37.

Reinhard an G. 417, 32.

Riemer an:

Frommann 404, 30. 409, 34.

Goethe 399, 10.

Voigt an Böttiger 410, 27.

Vulpus an Meyer 417, 31.

Zelter an G. 416, 36.

4. Tagebücher.

Riemer 400, 31. 405, 21. 32. 407, 43. 416, 8.

5. Gespräche.

Goethe und:

Egloffstein, Frau v. 403, 29. 405, 15. 24.

—, Gräfin 403, 30.

Fritsch, F. A. v. 404, 8.

—, K. W. v. 403, 30. 404, 2. 7. 405, 12.

Goethes Frau 417, 12.

Lyncker 405, 17.

Meyer 404, 9.

Oels 405, 17.

Riemer 400, 23.

Weimar, Karl August 410, 2.

Ziegessar 405, 17.

6. Entstehung.

Chronologisches 1, 16, 31.

„Skizze“ (Promemoria) 400, 30. 403, 25.

Arbeit 404, 6. 12 f. 405, 11. 20. 406, 24. 27.

Costume 401, 10. 17. 22. 24. 32. 404, 17.

Riemers Zeichnungen 405, 32. 408, 26. 34. 417, 12 f. (?). 426, 3.

Handschriften 399, 9. 17. 406, 7 f. 9. 416, 11 f. (?).

7. Drucke.

Erster (1810) 399, 24. 406, 27. 408, 2. 409, 3.

Zweiter (1810) 399, 37. 408, 9 f. 410, 13. 31. 33.

Vorbemerkung Nr. 2983.

Exemplare an:

Cotta 416, 11 f. (?).

Gries 414, 18.

Humboldt 416, 16 f.

Knebel 414, 18.

Müller 411, 18.

Reinhard 415, 14 f. 23 f.

Rochlitz 415, 22 (?).

Sartorius 416, 23. 417, 8 f.

Stieglitz 415, 23 f. (?).

Wieland 413, 13.

Zelter (?) 416, 33.

(Abdruck im Morgenblatt 400, 4. 416, 11 f.)

Dritter (1816) 400, 12.

Vierter (1817) 400, 16.

Fünfter (1828) 400, 18.

8. Wirkung.

Aufführungen 400, 23. 407, 2. 5. 411, 7. 31. 414, 12. 24. 419, 17.

420, 3 f. 425, 2 f.

Darsteller:

Beust, Gräfin 407, 25.

—, v. 407, 35.

Bielke 404, 26. 407, 14.

Bovich (I) 407, 37.

— (II) 407, 24.

Boyneburg 404, 26. 407, 21.

Egloffstein, Gräfin 403, 16. 404,

34. 407, 17. 409, 2. 418, 15.

Ende 407, 26.

Fritsch, F. A. v. 404, 8 f. 407, 18.

—, K. W. v. 406, 3. 407, 8.

—, v. 407, 31.

Goethe, August 406, 2. 407, 9. 411, 14 f.

Hinzenstern 407, 10.

Holleben 407, 22.

Laßberg 404, 27. 407, 13.

Lyncker 407, 34.

Marwitz 404, 23.

Müffling (I) 407, 19.

— (II) 407, 23.

Niebecker 404, 23 f. (?). 405, 31. 407, 32.

Rantzau 407, 16.

[Maskenzug 11. 8. Wirkung. Darsteller:]

Reitzenstein 407, 36.
 Riedesel 407, 28.
 — , Frau 407, 30.
 Schwarzenfels 407, 33.
 Seebach 407, 15.
 Spiegel 407, 27. 419, 6. 420, 17.
 Staff (I) 407, 11.
 — (II) 407, 38.
 Stein-Kochberg 407, 12.
 Täubner 404, 27.
 Vulpus 407, 39.
 Werthern 407, 20.
 Wolff 407, 40.
 Ziegesar 407, 29.

9. Einzelheiten.

Vorbemerkung (Text Nr. 2983)
 399, 21. 23. 39. 400, 5.
 Strophe 1—25: 399, 31.
 " 1—8: 399, 9.
 " 2: 399, 17. 21. 406, 29.
 " 5: 406, 30.
 " 8: 406, 29.
 " 9—12: 399, 14.
 " 12—14: 406, 29.
 " 15. 16: 419, 33. 420, 15 f.
 " 17. 18: 406, 29.
 " 21. 22: 406, 30.
 " 24. 25: 406, 30.
 " 24: 406, 31.
 " 25: 400, 4.
 " 26. 27: 399, 34.
 " 27: 406, 30.

Gestalten:

Asprian 402, 21. 407, 29.
 Brunehild 407, 25.

[Gestalten:]

Clericus 407, 38.
 Ehre 407, 31.
 Elberich (Räthsel) 407, 40.
 Frühling 401, 23. 407, 11.
 Geistlich Regiment 407, 38.
 Heldendichter 401, 14. 402,
 406, 31. 407, 9. 409, 19.
 Herbst 401, 23. 407, 19.
 Herlinde — s. Prinzessin.
 Herold 401, 10. 407, 10. 409,
 412, 9.
 Jägerin 401, 34. 403, 16. 404,
 33 f. 409, 2. 418, 15.
 Jagdlustige 401, 31. 407, 17.
 Kanzler 407, 37.
 Liebe 407, 32.
 Minnepaar 401, 21. 407, 13.
 Minnesinger 401, 12. 402,
 406, 31. 407, 8. 409, 15 f.
 Norden (Zwerge) 402, 6. 407
 Otnit 407, 34.
 Page 407, 39.
 Prinzessin (Herlinde) 402
 407, 27. 420, 18.
 Recht 407, 30.
 Rother 402, 17. 407, 28. 420
 Siegfried 402, 13. 407, 28.
 Siegard 402, 13.
 Sommer 401, 23. 407, 12.
 Spielende 407, 21.
 Tanzende 407, 33.
 Treue 407, 33.
 Weltlich Regiment 407, 3
 Winter 401, 23. 407, 22.
 Zwerge — s. Norden.
 Kupfer 400, 10. 408, 34. 417.
 Gerhards Nachbildung 356

Maskenzug 12.

(Russische Nationen. — III, 421—427. = Nr. 3013 a—3033.)

I. Quellen.

Bemerkungen Nr. 3016.
 Briefe etc. an:
 Cotta Nr. 3031 d.
 Egloffstein Nr. 3024.
 Fritsch Nr. 3028. 3030.
 Gerhard Nr. 3031 c.
 Götting Nr. 3033 c. d.

[Briefe etc. an:]

Kirms (?) Nr. 3019.
 Knebel Nr. 3015. 3023.
 Peucer Nr. 3031 b.
 Reinhard Nr. 3028 a.
 Sartorius Nr. 3030 a.
 Schiller, Charl. Nr. 3030
 Steglitz Nr. 3028 b.

12. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

nar, Maria Paulowna Nr. 31 e.
and Nr. 3017.
sar Nr. 3026. 3031.
logisches Nr. 3032.
che mit Riemer Nr. 3014.
. 3029 a.
ch Nr. 3013 a. 3016 a. 3018.
. 3022. 3022 a. 3025. 3027.
a. 3029. 3030 b. c. 3031 a.
a. b. e.
Jahres-Hefte Nr. 3033.

2. Orte.

ir. 3030 a—3031. 3031 c.
r Nr. 3013 a—3030. 3031 a
3032—3033 e.

3. Briefe etc.

h an Böttiger 426, 36.
an:
hold 415, 28.
orius 417, 7.
and 424, 35.
l, Henr., and Bruder 425, 31.
an Frommann 422, 27.
35.
an Böttiger 426, 37.

4. Tagebücher.

416, 8. 422, 13. 423, 22.

5. Gespräche.

und:
ffstein 423, 17.
ch 422, 20.
ner 422, 29.
nar, Maria Paulowna 410, 2.

6. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 32 f.
G. fühlt sich „erschöpft“ 411, 11 f.
Costümstudien 422, 10 f. 32.
Riemers Costümzeichnungen 422,
11. 423, 20. 425, 25.
Arbeit 413, 8 (?). 414, 12. 423, 16.
21. 25 f.
Handschriften 421, 12. 15.

7. Drucke.

Erster (1810) 415, 14 f. 421, 17.
424, 19 f. 425, 2. 7.
Exemplare an:
Reinhard 415, 14 f. 29.
Rochlitz 415, 22 f.
Sartorius 416, 21. 417, 8.
Stieglitz 415, 22 f.
Ziegesar 427, 2 (?).
Zweiter (1816) 421, 33.
Dritter (1817) 421, 36.
Vierter (1828) 421, 38.

8. Wirkung.

Aufführungen 412, 10. 27. 414, 24.
420, 5 f. 422, 4. 424, 2. 20. 28.
425, 2 f. 15. 426, 12. 17. 35.

9. Einzelheiten.

Die Lieder russischen Volksme-
lodien untergelegt 423, 38. 425,
18 f. 27.
Braut-Lied 421, 15. 30. 423, 36.
426, 38.
Fest-Lied 421, 13. 26. 423, 36.
426, 38.
Gast-Lied 421, 28. 423, 36.
426, 38.

Maskenzug 13.

16. Februar 1810. — III, 427—430. = Nr. 3033 f—3035 i.)

1. Quellen.	
an:	an:]
ffstein Nr. 3034. 3035.	r i . Nr.
ard Nr. 3035 h.	V , raulowna Nr
bel Nr. 3033 g.	(acn mit Riemer Nr. 3035 f.
er Nr. 3035 g.] h Nr. 3033 f. h. i. 3034 a.
	—c. e.

[Maskenzug 13.]

2. Orte.

Jena Nr. 3035 i.
Weimar Nr. 3033 f—3035 h.

3. Briefe etc.

Egloffstein an G. 428, 28.

4. Gespräche.

Goethe und:
Egloffstein 423, 17.
Weimar, Karl August 410, 2.

5. Entstehung.

G. fühlt sich „erschöpft“ 411, 11 f.
Anregung durch Frau v. Egloffstein 428, 35 f.

G. will das Gedicht „fermachen“ 424, 11.
Handschriften 427, 29. 428,

6. Drucke.

Erster (1810) 424, 19 f. (?) 425, 428, 8.

7. Wirkung.

Aufführung 414, 12. 24. 424, 425, 2 f. (?) 428, 18.

8. Einzelheiten.

„Quadrille“ 428, 31. 30 f. 429
Strophe 1. 2 (von Einsiedel):
7. 32 f. 427, 23.
„ 3. 4 (von G.) 427, 2
Vers 13. 15 (Pomeranzen: 1
zen) 424, 10. 34.

Maskenzug 14.

(Bei Anwesenheit der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna in Weimar — III, 430—491. = Nr. 3036—3208 f.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 3208 f.
Anzeige (in Kunst u. Alt.) Nr. 3132.
Anzeige der Werke Cotta* Nr. 3202. 3205.
Aufklärende Bemerkungen Nr. 3203. 3204; IV, 277, 35.
Briefe etc. an:
Agthe Nr. 3092.
Bielke Nr. 3040. 3091.
Boissérée Nr. 3049. 3138. 3187. 3189. 3208 b.
Brühl Nr. 3137. 3199.
Carlyle Nr. 3201.
Cogswell Nr. 3181. 3187 a. 3189 a.
Cotta Nr. 3103. 3151. 3200 a.
Färber Nr. 3107.
Frommann Nr. 3115. 3125. 3128. 3133. 3135. 3143. 3145. 3155. 3156. 3179.
Goethe, August Nr. 3036. 3065. 3084.
—, Ottilie Nr. 3050.
Göttling Nr. 3206 a. 3208 d.
Hoff Nr. 3177.
Hopfgarten Nr. 3094. 3118.

[Briefe etc. an:]

Klinger Nr. 3111.
Knebel Nr. 3121.
Köneritz Nr. 3195.
Kräuter Nr. 3192.
Kummer Nr. 3200 b.
Mellish Nr. 3185.
Meyer, J. H. Nr. 3070. 3193.
—, Nik. Nr. 3207.
Müller Nr. 3062.
Nees v. Esenbeck Nr. 3078.
Nicolovius, Alfred Nr. 3186.
—, G. H. L. Nr. 3186.
Perthes Nr. 3186.
Rauch Nr. 3200 c.
Reinhard Nr. 3112. 3164.
Rochlitz Nr. 3166. 3176.
Sartorius Nr. 3165.
Schiller Nr. 3114.
Schreibers Nr. 3161. 3162.
Schubarth Nr. 3116. 3178.
Schultz Nr. 3131. 3184.
Stein, Fritz Nr. 3157.
Trebra Nr. 3174.

[14. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

Nr. 3159.
 r, Luise Nr. 3124.
 . Maria Paulowna Nr.
 .
 low Nr. 3172.
 er Nr. 3188.
 : Nr. 3197.
 Nr. 3127. 3140. 3182.
 a.
 gisches Nr. 3153.
 ie mit:
 sted Nr. 3088.
 y Nr. 3099.
 Nr. 3088 a. 3097.
 Nr. 3175.
 üge* (Gedicht) Nr. 3198.
 tlich Nr. 3039.
 m („Project“) Nr. 3037.
 h Nr. 3038. 3041—3048.
 -3054. 3055—3061. 3063.
 3066—3069. 3071—3077.
 3080. 3082. 3083. 3085.
 3089. 3090. 3093. 3095.
 3098. 3100—3102. 3105.
 3108—3110. 3113. 3117.
 3120. 3122. 3123. 3126.
 3130. 3134. 3136. 3139.
 3142. 3146—3150. 3152.
 3160. 3163. 3167—3169.
 3173. 3180. 3183. 3190.
 3194. 3196. 3206. 3206 b
 208 a. c. e.
 Jahres-Hefte Nr. 3200.
 re Anzeige („Programm“) 81.
 l. Divan (Noten) Nr. 3144.

2. Orte.

r. 3064—3087.
 . 3058. 3192. 3193. 3199.
 l Nr. 3036.
 id Nr. 3200.
 Nr 3037—3057. 3059
 3. 3088—3191. 3194—
 3200 a—3208 f.

3. Briefe etc.

n G. 435, 40. 457, 33.
 e an G. 484, 32.
 an G. 484, 36.
 i G. 464, 28. 466, 29.

Goethe über s. Dichtungen T. II, B. 4.

Frommann an G. 468, 14. 29. 469,
 31. 34. 470, 34. 474, 31. 475, 32.
 476, 17. 35. 477, 34. 38. 478, 14.
 481, 23.

Goethe an:

Bielke 435, 19. 454, 3.
 Blumenbach 482, 24.
 Cotta 457 24.
 Dittrich 484, 28. 485, 2.
 Egloffstein, Gräfin Julia (Wid-
 mung) 431, 7.
 Eichhorn 480, 13.
 Frommann 467, 10. 469, 6. 472,
 22. 475, 24. 476, 2. 10.
 Goethe, August 441, 28. 37.
 Klinger 463, 14.
 Reinhard 463, 15. 479, 9.
 Rochlitz 479, 11.
 Sartorius 479, 10.
 Schlosser 479, 18. 22.
 Schopenhauer, Adele (Wid-
 mung) 431, 13 f.
 Schreibers 479, 16. 22.
 Schubarth 481, 27.
 Schweigger 480, 12.
 Wolf 482, 23.
 Zauper 486, 10.
 Goethe, August, an d. Vater
 440, 37.
 Götting an G. 491, 21.
 Hopfgarten an G. 454, 29.
 Klinger an G. 472, 38.
 Knebel an G. 463, 33. 475, 31.
 476, 34. 479, 36.
 Reinhard an G. 472, 31. 481, 34.
 Riemer an Frommann 462, 37.
 466, 33.
 Rochlitz an G. 480, 25 f. 34. 481, 7 f.
 Rußland, Maria Feodorowna, an
 Weimar, Maria Paulowna
 477, 36.
 Schiller, Charl., an:
 Goethe 435, 34. 462, 38.
 Knebel 439, 31. 35. 441, 32.
 464, 29 f.
 Schiller, Ernst 436, 37.
 —, Karl 437, 37. 441, 33.
 463, 33 f. 468, 27.
 Schopenhauer, Adele, an d. Bru-
 der 451, 36 f.
 Weimar, Maria Paulowna, an G.
 436, 12.
 Willemer an G. 484, 33. 37.
 Zelter an G. 471, 31. 482, 31. 35.

[Maskenzug 14.]

4. Gespräche.

Goethe und:

- Agthe 438, 19. 454, 18.
 Arnim 454, 18. 456, 18.
 Bielke 434, 13. 435, 25. 438, 12.
 Binder (?) 457, 19.
 Bröndstedt 452, 11.
 Coudray 439, 9. 452, 14. 485, 24.
 Egloffstein, Gräfin Caroline
 457, 28.
 —, Gräfin Julia 451, 9. 457, 18 f.
 Fritsch, Albert v. 454, 24.
 —, F. A. v. 454, 4.
 —, Georg v. 425, 24.
 —, Henriette v. 454, 23. 487,
 34 f. (?).
 —, Karl v. 454, 24.
 Frommann 472, 16 (?). 32 f.
 474, 33.
 Germar 437, 21.
 Goethe, August 439, 25. 443, 26.
 —, Ottilie 439, 25. 443, 26.
 Grün 452, 3 f. (?). 31.
 Helldorf 439, 6.
 Holdermann 454, 17.
 Kräuter 462, 3.
 Lieber 452, 10.
 Liebisch 457, 21.
 Meyer 434, 8. 435, 31. 437, 30.
 438, 12 f. 29. 439, 15. 27. 452,
 15. 456, 18.
 Müller 435, 24.
 Oels 439, 6 (?).
 Pinther (?) 457, 19. 30.
 Pogwisch, Ulr. 442, 29. 451, 12.
 Riemer 435, 23. 437, 29. 438, 10.
 26. 452, 5. 13.
 Rudolf (G's Diener) 438, 17.
 20. 25.
 Schmeller 439, 7. 14.
 Schopenhauer, Adele 439, 7 f.
 451, 10. 454, 24 f.
 Seebach 456, 17. 457, 19.
 Staff 454, 24. 456, 17.
 Steiner 456, 17.
 Vulpius, Frau 457, 20.
 Weimar, Karl August 465, 2.
 Weller 465, 6.
 Werthern, Fr. v. 451, 10.
 454, 24.
 Goethe, Ottilie, und Rauch
 489, 2 f.

5. Entstehung.

- Auftrag der Erbgroßherzogin
 ria Paulowna 434, 13 f. 25 f. 4
 2 f. 463, 7. 13 f. 31 f. 483, 29. 488
 Programm („Project“, Text
 3037) 434, 7. 24. 38. 435, 17. 4
 Arbeit 434, 7. 435, 17. 23. 436
 7. 16. 19. 437, 19. 25. 438, 2. 11.
 24. 26. 28. 439, 3. 18. 440, 2.
 441, 2. 7. 10. 442, 15. 20. 28.
 443, 2. 5. 8. 23. 450, 7. 11. 451
 9. 16. 452, 8. 454, 22. 28. 456
 457, 18. 462, 2. 470, 11. 471
 472, 6. 23.
 „macht viel Beschwerde“ 442
 Förderung der Arbeit du
 Musik 440, 19. 468, 7. 482, 6
 Lectüre:
 Wielands ‚Musarion‘ 442, 7
 Herder: ‚Adrastea‘ 442, 20.
 Cid 443, 8.
 Russische Geschichte 443,
 23. 450, 8.
 Handschriften 430, 14. 29. 33.
 38. 431, 2. 3. 9. 440, 15 f. 455
 13 f. 454, 22. 25. 35. 456, 16.
 458, 16 f. 22. 463, 20. 35. 464,
 21. 27. 33. 36. 467, 4. 468, 15
 35. 469, 7. 474, 2.
 Coudrays u. Meyers Zeichnung
 440, 38. 441, 21 f. 465, 12 f.

6. Drucke.

- Einzelnes 431, 27.
 Erster (1819) I, 17, 2. * III.
 26 f. 431, 31. 450, 34. 457, 3.
 9. 463, 10. 466, 31. 33. 35.
 10 f. 468, 15 f. 470, 5. 20.
 27. 474, 34. 475, 7. 25. 28
 476, 3. 6. 10. 14. 17 f. 22. 23.
 9 f. 478, 14. 481, 23. 48
 488, 15. 23.
 Titel-Änderung f. d. Gesch
 Exemplare 475, 15.
 Umschlag 470, 6. 476, 32. 47
 Honorar 481, 32.
 Geschenk-Exemplare an:
 Blumenbach 482, 24 f.
 Carlyle 489, 8.
 Cogswell 482, 2.
 Dittrich 484, 28. 485, 4.
 Eichhorn 480, 13 f.

Maskensug 14. 6. Drucke. Erster.]

Fritsch, Henriette v. 487,
21. 25.
Hammer 478, 6. 10.
Harvard - University 233,
10f. 29.
Hoff 481, 12.
Klinger 480, 8 (?). 31.
Lieven 480, 8 (?). 32.
Mazelet 485, 16f.
Mellish 483, 3.
Nicolovius 479, 26.
Perthes 483, 12.
Rauch 489, 3.
Reinhard 478, 17. 479, 10.
Rochlitz 479, 3. 12.
Sartorius 478, 27. 479, 12.
Schlosser 479, 18. 22.
Schreibers 478, 6. 10. 479, 17. 22.
Schubarth 481, 19. 28.
Schultz 482, 28.
Schweigger 480, 13f.
Trebra 480, 17.
Uwarow 480, 8 (?). 31.
Voigt 477, 23. 32.
Weimar, Karl August 479, 32.
—, Luise 479, 32.
—, Maria Paulowna
477, 19. 479, 32.
Willamow 480, 2f.
Willemer 484, 11.
Wolf 482, 24f.
Zauper 486, 11. 15.
weiter (1827) I, 29, 30. * III,
109, 6. 431, 33. * IV, 82, 2. 26.
277, 25. 35.

7. Wirkung.

ufführung 431, 40. 451, 10f. 452,
3f. 455, 19. 34. 456, 9. 12. 458,
10. 14. 19. 463, 28. 488, 10.
nur Eine „Totalprobe“ 465, 19.
„allgemeinster Beifall“ 467, 23f.
471, 22. 488, 10f. 490, 7.
usik 453, 12—32.
arsteller:
Ackermann 480, 44.
Arnim 454, 18 (?). 461, 45.
Asverus 460, 13.
Baumbach 451, 36. 459, 8. 461, 47.
Beust, Gräfin 460, 17.
—, Gräfin Flavie 460, 36.
Bibra 461, 24.

[Darsteller:]

Brawe 462, 20.
Brunnquell 460, 5.
Buchwald, K. W. v. 460, 31.
—, v. 462, 22.
Bülow 460, 50.
Buttlar 462, 26.
Coudray, C. W. 461, 35.
—, Frau 461, 10.
Czeitsch 461, 11.
Dufour 459, 22.
Egloffstein, A. G. v. 460, 3.
—, Gräfin Caroline 461, 15.
—, Gräfin Julia 431, 5. 450,
20. 451, 9. 29. 457, 13. 458, 39.
460, 49. 465, 14. 486, 2.
Fritsch, Albert v. 455, 24. 25.
459, 20.
—, Constanze v. 462, 24.
—, F. A. v. 454, 4. 458, 34.
—, Georg v. 455, 24. 459, 21.
—, Henriette v. 455, 23. 462,
19. 471, 14. 19. 33. 487, 4. 10f. 20.
—, Karl v. 455, 24. 461, 50.
—, K. W. v. 455, 23 (?).
Froriep, Emma 459, 36.
—, L. F. v. 461, 4.
Gagern 461, 40.
Gayl 459, 24.
Germar, Frl. v. 459, 29.
—, Frau v. 460, 35.
Gerstenbergk 460, 7.
Gildemeister 451, 35. 458, 38.
Gille 460, 8.
Goethe, August 460, 34. 477, 30.
—, Ottilie 461, 46.
Groß 461, 28.
Grün 451, 34. 458, 31.
Häßler 461, 23.
Hagenbruch 461, 43.
Hagke, v. 459, 44.
—, Frl. v. 458, 35.
Harstall 462, 25.
Heimrod, K. F. A. v. 462, 21.
—, Frau v. 460, 4.
—, Frl. v. 459, 4.
Helldorf, Ferdinand v. 461, 51.
—, Julius v. 461, 49.
—, K. A. H. v. 439, 6. 8.
13. 461, 38.
Herder, Agnes v. 459, 35.
—, Natalie 460, 10.
Hering 460, 15.

[Maaskenzug 14. 7. Wirkung. Darsteller:]

Hirt 460, 12.
 Hufeland 460, 6.
 Huschke 458, 37.
 Kämpfer 461, 12.
 — , Fril. 462, 28.
 Keller 461, 22.
 Kirsten, L. 460, 41.
 — , Th. 460, 24.
 Könnerritz 459, 32. 486, 34.
 Komnenos 460, 32.
 Leporides 461, 33.
 Ludacus 458, 32.
 Lungershausen 461, 48.
 Lyncker, Obrist v. 461, 13.
 — , Frau v. 462, 23.
 — , Fril. v. 461, 42.
 Mandelsloh 460, 33.
 Mecklenburg — s. Schwerin.
 Melos 460, 19.
 Mertschersky 461, 9.
 Milkau 459, 27.
 Müller, August 460, 16.
 — , Luise 460, 23.
 — , Therese 460, 11.
 Münchhausen, v. 458, 36.
 — , Frau v. 460, 43.
 — , Fril. Fried. v. 461, 32.
 — , Fril. Wilh. v. 461, 30.
 Nicolovius 461, 17. 479, 28 f.
 Niebecker 459, 42.
 Olechkaditsch 462, 30.
 Pinther 459, 10.
 Pogwisch 461, 31.
 Poseck 458, 33.
 Rehbein 458, 32.
 Riemer 461, 6.
 — , Frau 461, 39.
 Rühlmann 459, 39.
 Salomon 462, 29.
 Schenk 459, 26.
 Schiller, Caroline 460, 21.
 — , Emilie 458, 40.
 — , Ernst 459, 45.
 Schopenhauer, Adele 431, 12.
 439, 7 f. 450, 20. 451, 10. 31 f.
 454, 24 f. 455, 29. 459, 7. 465,
 14. 486, 2.
 — , Johanna 460, 37.
 Schütz 460, 40.
 Schumann 460, 38.
 Schwerin, Prinz Paul von
 Meckl.- 454, 30. 461, 41.

[Darsteller:]

Sckell 460, 14.
 Seebach, Amalia v. 459, 3.
 — , Caroline v. 461, 1.
 — , F. J. C. K. v. 459
 — , Hans v. 461, 19.
 Seidel 461, 12.
 Sieber 461, 36.
 Sinclair 461, 3.
 Spiegel, Emilie v. 461, 4.
 — , Karl v. 459, 18.
 — , Melanie v. 459, 23
 — , Pauline v. 459, 19
 Staff 459, 11.
 Stein, Luise v. 460, 23.
 Stein-Kochberg, O. v. 461.
 Stichling, Fril. 459, 5.
 — , Julia d. ä. 459, 1
 Stockhausen 460, 20.
 Stromberg, C. F. A. v. 459
 — , Fril. v. 459, 3.
 Struve, A. v. 461, 29.
 — , J. G. 461, 5.
 Thompson 459, 37.
 Vulpus, Frau 460, 18.
 — , Felix 459, 6.
 — , Rinaldo 460, 9.
 Waldungen 461, 34.
 Wangenheim 461, 21.
 Wegner 461, 7.
 Wenig 461, 16.
 Werthern, Frau v. 459, 38
 — , Fril. v. 450, 20.
 10. 30. 454, 24. 38. 455, 28.
 9. 465, 14. 486, 2. 5.
 Werthern-Beichlingen 459
 Westerhold 461, 25.
 Weyland 462, 27.
 Witzleben 460, 22.
 Zwierlein, K. J. W. 460, 3
 — , Frau 459, 12.

8. Einzelheiten.

„Weimarerische Poetik u. Ku
 chronik“ 462, 12 f. 465, 24.
 G. schließt „als Küster die
 Kirche“ 483, 18 f.
 „Rechnungsabschluß“ 483, 1
 „das Preiswürdigste ohne Sch
 chelei“ gesagt 478, 23.
 „Abschied von solchen E
 keiten“ 465, 25. 478, 32. 48

[König 14. 8. Kinstelbetten.]

läufige Anzeige (Programm, Auslegung, Text Nr. 3081)
 430, 28. 24. 431, 17. 443, 27. 24.
 450, 7. 18. 20. 452, 8. 20. 22. 454,
 2. 18. 458, 27. 465, 11. 480, 20 f.
 trunk der V. A. 452, 21. 453,
 2. 456, 24. 457, 23. 462, 8. 463,
 8 f. 10. 464, 8. 17. 467, 16 f.
 log 441, 2. 20. 450, 19. 451, 20.
 53, 14. 455, 24. 458, 20—459, 9.
 62, 22. 489, 28. * IV, 82. 2. 28.
 land-Gruppe 445, 22—446, 7.
 56, 12 f. 20. 459, 10—20. 462, 24.
 rdar-Gruppe 446, 8—20. 456,
 2. 459, 10—20. 462, 22.
 ethe-Gruppe II, 250, 8—251,
 12. * III, 459, 20—460, 21. 462, 23.
 iller-Gruppe 447, 2—449, 18.
 460, 22—461, 11. 462, 24.
 log 450, 11. 13. 453, 13. 462, 20
 —20. 462, 20.
 1—208: 441, 2. 29.
 1—122: 431, 3.
 1—20: 451, 25.
 21—70: 451, 20.
 44—48: 444, 25.
 71—90: 451, 24.
 91—122: 451, 20.
 123—140: 451, 21.
 133—178: 438, 24.
 141—148: 431, 8. 451, 22.
 149—156: 451, 24.
 157—168: 451, 21.
 169—178: 431, 9. 451, 22.
 179—192: 451, 21.
 193—208: 431, 9. 451, 22.
 209—248: 441, 20.
 209—213: 455, 28.
 214—220: 455, 20.
 249—294: 442, 27.
 295—328: 441, 21. 456, 2 f. 29.
 329—358: 442, 27. 455, 20.
 359—402: 442, 29.
 365—368: 431, 22.
 403—438: 443, 23. 455, 28.
 439—478: 442, 27.
 479—508: 443, 20. 455, 21.
 479—486: 443, 29.
 503—508: 430, 23.
 509—579: 443, 21.
 509—552: 455, 28.
 509—512: 430, 28.

[Vers] 509: 455, 27.

580—640: 430, 28. 431, 27.
 580—590: 430, 28.
 650—673: 431, 8.
 650—663: 443, 29.
 686—689: 457, 29.
 674—699: 431, 8.
 690—711: 443, 29. 455, 20.
 712—737: 451, 27. 465, 31.
 738—758: 431, 2.
 769—776: 431, 2.
 777. 778: 431, 9. 455, 21.
 777—824: 451, 28.
 779—784: 455, 28.
 785—824: 455, 29.
 892—896: 441, 28.
 921—932: 430, 23.
 Gestalten:
 Ackerbau 462, 28.
 Adelsheid II, 251, 9. * III, 446,
 28. 460, 8.
 Adelsma 449, 12. 461, 24.
 Adraetes 442, 28. 446, 10. 459, 24.
 Aeon 442, 28. 446, 18. 459, 22.
 Aeonis 442, 28. 446, 18. 459, 24.
 Altom 440, 12. 461, 45.
 Amanda 446, 4. 459, 27.
 Apotheker 460, 20.
 Aurora 447, 8. 457, 12. 460, 48.
 Axinia 449, 9. 461, 20.
 Barde 442, 28. 446, 12. 459, 22.
 Bankmet 462, 29.
 Beatrice 447, 2 f. 460, 44.
 Botanik 462, 27.
 Bräutigam 460, 14.
 Braut 460, 15.
 Brautführer 460, 9.
 Brautführerinnen 460, 10.
 Brighella 461, 20.
 Bruneck 447, 20. 461, 8.
 Bürgermädchen 460, 40.
 Capuziner 448, 26. 461, 27.
 Cesar, Don 447, 25. 460, 46.
 Cesars Ritter 447, 25 f. 460, 48.
 Cid 446, 20. 459, 27.
 Cürassier 448, 26. 461, 28.
 Czar Boris 439, 8. 13. 440, 4.
 461, 20.
 December 432, 10. 444, 16 f.
 456, 25.
 Demetrius 431, 11. 449, 4. 461,
 9. 461, 40.
 Donathea 460, 27.
 Dragoner 461, 26.

[Maskenzug 14. 8. Einzelheiten.]

[Gestalten:]

Elfen 437, 11. 445, 32. 455, 25. 459, 21.
 Epos 445, 6. 15. 451, 31. 454, 38. 459, 9.
 Erdkunde 462, 25.
 Fatime 446, 7. 459, 29.
 Faust (Doctor) II, 251, 20. * III, 446, 37. 456, 17. 460, 31.
 — (Ritter) II, 251, 21. * III, 446, 37. 456, 17. 460, 32.
 Feen 437, 11. 445, 31. 459, 24.
 Franz II, 251, 10. * III, 446, 36. 460, 5.
 Fürst, Walther 447, 17. 461, 5.
 Fürstin Mutter (Isabella) 447, 5. 460, 43.
 Genius 444, 10. 451, 34. 455, 3. 458, 31.
 Georg II, 251, 9. * III, 446, 35. 459, 44.
 Gebler 447, 24. 460, 50.
 Götz v. B. II, 251, 6. * III, 446, 34. 459, 45.
 Götzens Frau II, 251, 8. * III, 446, 34. 460, 4.
 — Sohn II, 251, 8. * III, 446, 35. 460, 3.
 — Schwester —s. Maria.
 Hermann 460, 26.
 Himmelskunde 462, 24.
 Holkische Jäger 461, 23.
 Hüon 446, 4. 459, 26.
 Ilme II, 250, 9. * III, 431, 10. 445, 20. 446, 33. 449, 20. 459, 11.
 Jugend II, 251, 28. * III, 447, 31.
 Kalaf 449, 14. 461, 47.
 Kinder 444, 19.
 Klio 433, 19. 449, 28. 462, 23.
 Knaben 444, 11. 449, 35. 458, 32. 462, 21.
 Komödie 445, 13. 451, 36. 459, 8.
 Kroaten 461, 28.
 Künste 449, 30.
 Landvolk II, 251, 10. * III, 446, 36.
 Legende 446, 12. 459, 31.
 Lustigkeit 432, 27.
 Mädchen (Nixe?) 441, 23. 442, 33.
 Mahomet II, 251, 31. * III, 431, 10 f. 446, 34. 459, 41.
 Malerei 462, 30.
 Manuel, Don 447, 34. 460, 45.

[Gestalten:]

Manuels Ritter 447, 35. 460.
 Maria (Goetzens Schwester) 251, 8. * III, 446, 35. 460.
 Marina 449, 9. 461, 42.
 Marketenderin 461, 30.
 Marketender-Kind 461, 32.
 Marthe II, 251, 25. * III, 430. 460, 37.
 Melchthal 447, 18. 461, 7.
 Mephistopheles II, 251, * III, 447, 30. 460, 34. 477.
 Musarion 441, 25. 38. 445, 459, 12.
 Nacht 431, 4 f. 432, 19. 444, 451, 29. 458, 39.
 Neubrunn 448, 12. 33. 461, 1.
 November 432, 15. 444, 16. 44 f. 458, 34.
 Oberon 431, 10. 437, 10. 445, 459, 18.
 October 432, 13. 444, 14. 458.
 Odowalsky 449, 9. 461, 43.
 Pallas 433, 17. 449, 28. 462.
 Palmyra II, 251, 31. * III, 434. 459, 42.
 Pantalon 461, 49.
 Phanas 445, 26. 459, 13.
 Philosoph. Gegner 445, 27. 459, 14. 16.
 Piccolomini, Max 448, 11. 461.
 Plastik 462, 28.
 Recrut 461, 33.
 Romanow 449, 32. 454, 30. 461.
 Rudenz 447, 22. 460, 51.
 Schlaf 432, 20. 444, 26. 458.
 Scherasmin 446, 7. 459, 28.
 Schweizer Landleute 447, 461, 11.
 Seide II, 251, 31. * III, 445, 459, 43.
 Seni 442, 36. 448, 18. 33. 461.
 Stauffacher 447, 17 f. 461.
 Stauffachers Frau 447, 20. 461.
 Sterndeuter — s. Seni.
 Student 460, 38.
 Tag 449, 25. 462, 19. 471, 487, 4. 11 f.
 Tell 447, 14. 461, 4.
 Tells Frau 447, 20. 461, 8.
 Tells Kind 447, 17. 461, 9.
 Temperamente 436, 29.
 Terpsichore 442, 38. 446, 459, 35.

[14. S. Einseitiges.]
[Loben.]

ky. Graf 448, 21. 451, 19.
Gräfin 448, 19. 461, 16.
Ba 448, 11. 461, 15.
heit 436, 28.
nia 437, 11. 445, 21. 438, 19.
me 432, 29. 29. 436, 28. 444,
456, 19. 459, 7.
rdie 431, 22. 445, 16. 13. 451,
455, 29. 459, 7.
peter 461, 22.
rdin 461, 22.
ndot 432, 5(?) 31. 449, 13.
I, 34.
ren 461, 34.
29. 446, 27. 459, 29.
rtmeister 461, 21.
ner II, 251, 21. - III, 446,
460, 22.
enstein 431, 11. 448, 8.
I, 8. 461, 23.
enstein's Gattin 448, 9.
I, 14.
nachts-Kinder 451, 23.
8, 36.

[Nennungen.]

Weslinger II, 251, 2. - III,
446, 29. 460, 7.
Winter 432, 21. 433, 2. 9. 441, 12.
Wirth 460, 28.
Wirthin 460, 29.
Wissenschaften 433, 29. 443, 21.
Ximene 446, 27. 459, 28.
Zauberin (Hase) II, 251, 29.
- III, 447, 29. 460, 25.
Zelma 449, 18. 461, 28.
Zigouner II, 251, 12. - III,
446, 28.
Zigounerin II, 251, 12. - III,
460, 18. 29.
Zigounerhauptmann 460, 18.
Zigounerhauptmännin 460, 11.
Personal-Verzeichniß 431, 18. 444,
22. 445, 23. 446, 22. 448, 31. 34.
449, 22. 25. 455, 27. 466, 10. 14.
Reisetafeln (Itinerarien) 444, 21 f.
456, 29.
Metrisches 482, 25 f.
Vorlesung durch Goethes Sohn
464, 22.

Die Mitschuldigen.

(III, 492—512. = Nr. 3209—3268 a.)

I. Quellen.

a. Nr. 3257 b.
e (Auszug aus) Nr. 3267.
digung der Schriften Nr.
t.
e der Werke Cotta³ Nr.
l. 3266.
z:
fers Notice Nr. 3267 h.
e d. deutsche Theater Nr.
56.
graphisches Nr. 3260 a.
phisches Nr. 3245.
an:
er Nr. 3229.
risch Nr. 3209.
serée Nr. 3267 n. o.
k (Stammbuch) Nr. 3210 a.
a Nr. 3231. 3231 b. 3232 a.
3233. 3234—3235. 3235 b.
36 a. 3255. 3257. 3257 d. f.

[Briefe von:]

Dalberg Nr. 3221. 3222.
Eichstädt Nr. 3231 a.
Einsiedel Nr. 3213. 3214. 3216.
Elsholtz Nr. 3265.
Götschen Nr. 3226 f. 3227 i. o.
v. z. a. β.
Göttling Nr. 3263 a. 3267 x.
Herder Nr. 3210 b. 3227 a. b.
c. g.
Kayser Nr. 3227 d. n. p.
Kestner Nr. 3227 u.
Lavater Nr. 3224.
Oeser Nr. 3210.
Reinhard Nr. 3266 b.
Roehlitz Nr. 3240. 3240 a.
Salzmann Nr. 3211.
Schiller Nr. 3230.
Schnauß Nr. 3227 a.
Seidel Nr. 3226 g. 3227. 3227
h. w.

[Die Mitschuldigen. 1. Quellen. Briefe an:]

Stein, Charl. Nr. 3219. 3225.
3226 a—d. 3227 c. f. m.
— Fritz Nr. 3226 h.
Weimar, Karl August Nr.
3226 e. 3227 r. y.
Wolf Nr. 3235 a.
Zelter Nr. 3262.

Briefetabelle Nr. 3227 k.
Chronologisches Nr. 3260. 3261.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 3244.
3247. 3250. 3251. 3253. 3254.
3255 a. b.

Einzelheiten (zur französ. Litt.)
Nr. 3266 a.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 3267 u.
Holtei Nr. 3268.
Riemer Nr. 3228. 3248.
Schopenhauer, Joh. Nr. 3237.
Italienische Reise Nr. 3227 l. q.
t. x. 3255 c. 3257 a.

Stammbuch-Eintrag Nr. 3210 a.
Tagebuch Nr. 3212. 3215. 3217.
3218. 3220. 3223. 3231 c. 3232.
3232 b—d. 3233 a. b. 3236. 3238
— 3239 a. 3240 b—3243. 3246.
3249. 3252. 3257 c. e. g. 3266 c
— e. 3267 a—g. i—m. p—t. v.
w. 3268 a.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3259.
3260 b. 3264.

Zur Morphologie Nr. 3258.

2. Orte.

Albano Nr. 3227 t.
Berka Nr. 3255 c.
Caserta Nr. 3227 l.
Erankfurt Nr. 3210—3211.
Frascati Nr. 3227 r. s.
Jena Nr. 3232 a. e—3233 b. 3255.
3258.
Karlsbad Nr. 3226 b—h. 3232 b
—d. 3239 a. 3240. 3253. 3254.
Lauchstädt Nr. 3231 a.
Leipzig Nr. 3209.
Marienbad Nr. 3261.
Neapel Nr. 3227 m.
Rom Nr. 3227 a—k. n—q. u—z.
Teplitz Nr. 3255 b.
Venedig Nr. 3227.

Weimar Nr. 3212—3226 a. 3227 a.
β. 3229—3231. 3231 b—3232.
3234—3239. 3240 a—3243.
3246. 3248. 3249. 3252. 3255 a.
c—3257 g. 3259—3260 b. 3262
—3268 a.
? Nr. 3228. 3244. 3245. 3247.
3250. 3251.

3. Briefe etc.

Dalberg an G. 497, 17.
Einsiedel an G. 496, 26 f. (?).
Eybenberg an G. 500, 38.
Genast an G. 209, 6.
Göschel an Bertuch 500, 35.
Goethe an:
Jung 495, 29 (?).
Rochlitz I, 242, 12.
Musäus an? 496, 36.
Riemer an Frommann 502, 34.
Rochlitz an G. 209, 6. 504, 31. z.
Schiller an G. 501, 36.
Schopenhauer, Joh., an ihren
Sohn 503, 36.
Unzelmann, Fried., an ihren
Mann 507, 37.
Weimar, Karl August, an G.
500, 36. 505, 34.
Zelter an G. 509, 30. 33. 35.

4. Tagebücher.

Goethe, Cornelia 494, 19.
Riemer 504, 23.

5. Gespräche.

Goethe und:
Bardua 503, 34. 504, 3.
Dalberg 497, 19. 38.
Elsermann 504, 26.
Herder 506, 4.
Krüger (?) 512, 5.
Schiller 507, 3 f.
Schopenhauer, Joh. 504, 3.
Sutorius 511, 38 (?). 512, 2. 26.
Wagener 511, 38 (?). 512, 27.
Weimar, Karl August 499, 4 (?).
Wolf, Amalia u. P. A. 505, 24.
Herder u. G's Schwester 294, 11.

6. Entstehung.

Chronologisches I. 16, 6 f. 148, 27.
* III, 244, 24.
Arbeit 494, 21.

[Die Mitschuldigen. 6. Entstehung.]

„Exposition ~~notum~~ durchgearbeitet“ 306, 18.

Erste Fassung 492, 2.

Zweite Fassung 492, 3. 9.

G. „bessert immer fort mit besonderer Liebe“ 305, 16 f. 498, 4 f.

„ein Dutzend Verse herauscorrigirt“ 499, 5 (?).

Milderungen 506, 23 f.

Darstellung der Entstehung 301, 34—303, 23. 305, 16—23.

Handschriften I, 139, 8. 257, 2. * III, 214, 6 f. 492, 4. 10. 21. 22. 493, 2. 494, 32. 495, 11. 31. 498, 6 f. 15. 499, 35. 502, 36.

mitgetheilt an:

Dalberg 498, 15.

Herder 495, 14 (?).

ô Feral 495, 12 (?).

Stein, Charl. 499, 11.

G. liest vor aus H., vor:

Goethes Schwester 494, 21 f.

Klauer 498, 30.

G. bietet die Hs. erfolglos zum Druck an 84, 11 f. 494, 32. 508, 2. 30.

7. Drucke.

Erster (1787) I, 103, 23. * III, 183, 16. 493, 3. 5.

Herders Durchsicht I, 166 14 f. * III, 492, 27.

Nachdruck I, 138, 27. 139, 5.

Zweiter (1806) I, 62, 21. 135, 24. * II, 637, 21. * III, 493, 16.

Vorbereitung I, 66, 10 f. * III, 502, 26. 38.

Dritter (1816) I, 8, 5. 11, 26. * III, 493, 18.

Vierter (1827) I, 30, 3. * III, 109, 12. 493, 19.

8. Wirkung.

„lange Zeit vom Theater ausgeschlossen“ 307, 27 f.

Aufführungen in:

Berlin 509, 11. 510, 18. 512, 13.

Ettersburg 497, 36.

Halle 493, 33. 37.

Lauchstädt 64, 13. 112, 9. 493, 23. 31 f. 34. 39.

[Aufführungen in:]

Leipzig I, 241, 21. 36. * III, 67, 10. 16. 34. 209, 7. 493, 36 f.

Mannheim 498, 9. 18. 38.

Weimar 493, 24—41. 495, 19. 35.

496, 2. 15. 21. 30. 32. 497, 6.

10. 13. 30. 499, 14 f. 34. 501,

16. 28. 502, 2. 10. 504, 8. 16.

21. 505, 2. 8. 17. 506, 30. 507,

2. 510, 33.

Aufführung in G's Haus (?)

505, 25. 38.

Übungslectüre G's mit den Schauspielern 503, 12. 20.

504, 2.

? 506, 23 f.

Darsteller:

Becker 501, 30.

Bertuch 497, 24. 27.

Deny 501, 32. 504, 35.

Einsiedel 496, 2. 11. 19 f.

Elsermann — s. Lortzing.

Goethe 497, 2. 9 f. 25. 29.

Lortzing, Beate (geb. Elsermann) 501, 31. 504, 28.

—, Friedrich 501, 30.

Musäus 496, 4. 10. 15. 20. 497, 22.

Schröter 496, 10. 20. 497, 23.

Schwarz 501, 30. 505, 3. 32.

Silie 501, 21. 31.

Unzelmann 501, 32.

Wolff 501, 33.

Übersetzung (französ.) I, 24, 23. 32, 2. 183, 6.

Besprechung (Ampère) I, 33, 22.

9. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwicklung I, 172, 12—173, 7. * III, 70, 33. 298, 17. 23. 299, 4. 307, 24.

„verstößt gegen d. Decenz“ 303, 9. 502, 8.

„Wer sich ohne Sünde fühlt, . . .“ 299, 6. 303, 19 f.

„Vergehen“ (keine „Verbrechen“) 510, 11.

Vergleich mit Elsholtz, Hofdame' Nr. 3265.

„stoffartige Wirkung“ I, 244, 23 f. * III, 510, 15 f.

„Farce“ (trotz d. Titels „Lustspiel“) 494, 11 f.

„Lustspiel in Leipzig“ 494, 24 f.

[Die Mitschuldigen. 9. Einzelheiten.]

Aufzug II: 492, 2. 495, 27.
 „ III: 492, 2. 493, 10.
 Vers 385. 386: 501, 7f. 23.
 „ 424: 495, 2.
 „ 654: 492, 13.
 „ 733: 493, 8f.
 „ 749—751: II, 11, 19.
 Personen:
 Alcest 497, 2. 25. 501, 33. 510, 10.
 Kellner 497, 26. 501, 34.

[Personen:]

Söllner 495, 26. 496, 11. 27. 4
 24. 501, 32. 504, 35. 510, 1
 Sophie 497, 23. 501, 25. 31. 1
 26. 510, 10. 512, 12.
 Wirth 497, 22. 35. 499, 13. 1
 7. 30. 503, 23. 505, 3. 510
 Kupfer (Chodowiecki) 493, 4
 Prosa-Bearbeitung (von Albrecht)
 506, 23 f. 32.
 Nachahmungen 303, 11.

Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen — s. Anhang II: 1. Iffland.

Die Natürliche Tochter.

(III, 513—561. = Nr. 3268 b—3411.)

I. Quellen.

Ampère (Auszug aus) Nr. 3408.
 Anzeige der Werke Cotta² Nr.
 3398. 3405.
 Aufsätze:
 Bedeutende Förderniß . . . Nr.
 3393.
 Dichtungen von Buchholz,
 Unger, Paulus Nr. 3370.
 Stapfers Notice Nr. 3408h.
 Weimar. Theater (Schema)
 3294 a.
 Biographische Einzelheiten:
 Herder Nr. 3403.
 Staël Nr. 3404.
 Biographisches Nr. 3381.
 Briefe etc. an:
 Boisserée Nr. 3408 n.
 Cotta Nr. 3268 b. 3297. 3338.
 3345. 3367. 3370 a. e. 3371.
 3375 a—3376 b. f. g. 3377 b.
 3385. 3388. 3388 a. 3389 a. c. e.
 Eichstädt Nr. 3357—3360.
 Eybenberg Nr. 3323. 3328. 3335.
 Goethes Frau Nr. 3296. 3298.
 3299. 3301. 3305. 3308—
 3310. 3312. 3314. 3346. 3348.
 Götting Nr. 3399 a. 3408 w.
 Humboldt Nr. 3321. 3363.
 Jacobi Nr. 3273 a.
 Jagemann Nr. 3326.
 Kirms Nr. 3382.

[Briefe etc. an:]

Knebel 3379.
 Meyer 3327.
 Niemeyer Nr. 3378.
 Paar Nr. 3389 g.
 Reinhard Nr. 3384 b. 3407
 Rochlitz Nr. 3352. 337
 3384 a.
 Schiller Nr. 3270. 3295. 3
 3304. 3311. 3313. 3316. 3
 3337. 3341. 3342. 3347. 3
 —, Charl. Nr. 3329.
 Schlegel Nr. 3273 b.
 Weimar, Karl August Nr. 3
 Willemer Nr. 3409 a.
 Wolf Nr. 3361.
 Wolzogen Nr. 3384.
 Zelter Nr. 3349. 3350. 3
 3377 a. 3406. 3409. 3410
 ? Nr. 3353.
 Campagne in Frankreich Nr. 3
 Chronologisches Nr. 3390. 3
 Einzelheiten (zur französ. I
 Nr. 3405 a.
 Gespräche mit:
 Boisserée Nr. 3383.
 Eckermann Nr. 3396. 3
 3408 t. 3411.
 Falk Nr. 3386.
 Grüner Nr. 3392 a.
 Herder Nr. 3339. 3340.
 Jacobi Nr. 3368.

die Tochter, 1. Quellen.]
die mit:]

Nr. 3387 a. 3391.
Nr. 3366. 3380. 3387.
Nr. 3376 c.
r. 3354—3356.
restine Nr. 3333.
einrich Nr. 3365.
Amalia Nr. 3369.
Nr. 3330.
Nr. 3269. 3271—3273.
3294. 3300. 3303. 3306.
318—3320. 3322. 3324.
3331. 3332. 3334. 3336.
344. 3362. 3369 a. 3370
3371 a—3375. 3376 d. e.
377 d. e f. 3380. 3389 b.
399 b. 3407 a—c. 3408
—m. o—s. u. v. x.
Abres-Hefte Nr. 3392 b.
397. 3400—3402.

2. Orte.

3392 a. 3394.
stein Nr. 3336.
3268 b—3273. 3275—
3294 a—3308. 3310—
331—3334. 3337—3342.
3348. 3352. 3353. 3370.
e. 3371. 3378—3380.

Nr. 3370 b—d. 3377 b.

d Nr. 3365.
la Nr. 3309.
Nr. 3273 a—3274. 3281
3318—3330. 3335. 3343
3349—3351. 3354—
3367—3369 a. 3371 a—
c—e. 3383—3384 b.
3392. 3393 b. 3395. 3396.
3400. 3402—3411.
6. 3381. 3397. 3403.

3. Briefe etc.

an Voß 528, 545, 546, 547, 548, 549.
an:
525, 547.
an 527, 548, 549.
an Bertou 567, 568.
Bett., an G. 547, 548.
Schiller 528, 548, 549.

Elchstädt an G. 538, 545, 539, 541, 542.
Eybenberg an G. 537, 54.
Fichte an Schiller 535, 54, 54, 54.
Genast an Müller 550, 51.
Goerhausen an Körner 536, 50.
Goethe an:
Eybenberg 533, 2.
Frommann 533, 6.
Müller (Widmung) 550, 51.
Rochlitz I, 542, 51.
Schiller 531, 11.
Weimar, Luise 528, 54 f.
Wolf 540, 51.
Zelter 541, 5.

Goethes Mutter an:
Goethe 528, 51. 532, 51. 536, 57.
537, 24.
Goethes Frau 545, 54.
Goethes Frau an Meyers, Nik.
525, 51. 529, 54. 533, 54.
Herder an ? 533, 51.
—, Caroline, an:
Knebel 528, 51. 536, 21, 24.
Richter 528, 54 f.

Huber, Ther., an Usteri 546, 51.
Humboldt an G. 539, 51. 541, 2.
Inland an Schiller 539, 51. 539, 51.
Jacobi an G. 534, 51.
Kalb, Chas., an G. 536, 51.
Knebel an Böttiger 526, 51. 530,
51. 539, 51.
—, Henr., an d. Bräuer 528, 19,
51. 537, 54.

Körner an Schiller 529, 57. 536,
51. 540, 51. 542, 51. 543, 51.
—, Fr., an ? 533, 51.

Müller an:
Genast 550, 51.
Goethe 551, 51.
Reichard an G. 552, 51, 51.
Roehling an:
Böttiger 528, 54 f. 536, 51.
Goethe 528, 51. 541, 51. 543, 51.
545, 51.

Schiller an:
Goethe 528, 51. 534, 51. 536, 11.
538, 51, 51.
Humboldt 535, 51.
Inland 539, 51. 539, 57.
Körner 536, 51.
Schiller, Chas. 534, 51.
—, Chas., an:
Goethe 538, 51.
Herrn: Frey 525, 51.

[Die Natürliche Tochter. 3. Briefe etc.]

Schimmelmänn an Schiller, Charl.
538, 18. 28 f. 540, 30.
Schultz an G. 552, 38.
Staël an G. 537, 29.
Stein, Charl., an:
Goethe 528, 22. 536, 32. 537, 31.
Schiller, Charl. 529, 29. 530, 33.
Unger an G. 534, 23.
Unzelmann, Friedr., an G. 534, 35.
Varnhagen an G. 553, 30.
Voß an Abeken 542, 10. 545, 31.
Vulpian an Meyer, Nik. 524, 31.
525, 24. 538, 24.
Weimar, Karl August, an G.
521, 34. 522, 35. 526, 39.
Wolf an G. 528, 20. 538, 23. 31. 38.
Zelter an G. 534, 25. 535, 21. 24.
27. 536, 25. 540, 33. 541, 35. 543,
31. 551, 32. 560, 17 f. 33. 34.

4. Gespräche.

Eckermann u. Soret 560, 29.
Eybenberg u. Gentz 537, 27.
Goethe und:
Falk (?) 557, 8. 10 f. 33.
Frommann 529, 2.
Schiller 516, 14. 517, 8. 534,
28 (?).
Staël 558, 16 f.
Veit 553, 33.
Voß, J. H. 529, 24.
? 526, 12 f. 557, 8. 10 f.
Herder u. Falk 548, 20. 549, 5.
Knebel, Henr., an Staël 537, 36.
Ridel u. Stötzer 532, 2.
Robinson u. Jagemann 526, 41.
Wieland u. Böttiger 528, 27.
Wolff, Amalia, u. Abeken 543, 9.
Zelter u. Fichte 535, 27.

5. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 27 f. 150, 5.
* III, 546, 22—27. 555, 8.
Zeitereignisse I, 6, 15. 18, 33. * III,
552, 6 f.
Lectüre:
Bourbon-Conti 516, 14. 18. 22.
27. 525, 31. 546, 22. 552, 22.
558, 18.
Soulavie 521, 14. 35. 522, 3. 9. 13.

Arbeit 516, 25. 517, 2. 12. 15. 19. 22.
25. 28. 30. 518, 2. 5. 8. 11. 15. 16. 21.
24. 27. 30. 33. 519, 2. 5. 8. 520, 17.
521, 6. 524, 6. 24. 27. 525, 3.
Darstellung der Entstehung Nr.
3394. 3397. 3400.
Handschriften 513, 3. 8. 21. 27.
528, 12. 15 (?). 22 f. 25. 29. 529,
27. 530, 24. 29. 34. 533, 6. 22.
550, 37.
mitgetheilt an:
Eybenberg 533, 2 f. 537, 27.
Iffland (durch Schiller) 530, 27.
Stein, Charl. 528, 22 f. 529, 22 f.
Weimar, Luise (?) 528, 15. 22.
? 528, 11 f.
G. liest aus der Ha. vor, vor u.
in:
Jena (?) 532, 5.
Reichardt 530, 2 (?). 31.
Schiller, Charl. 528, 3.

6. Drucke.

Erster (1803) 515, 32. 40. 530, 22.
533, 11. 17. 20. 534, 7. 33. 535, 25.
Vorbereitung 530, 2 (?). 32.
Verlags-Bestimmungen 530, u.
532, 26. 30.
Honorar 531, 27 f.
Geschenk-Exemplare an:
Goethes Mutter 537, 22 f.
545, 38.
Humboldt 535, 16. 536, 16.
Müllner 550, 31 f.
Stein, Charl. 536, 32 f.
Zweiter (1808) I, 63, 8. 136, 4.
137, 22. * III, 515, 43.
Vorbereitung I, 66, 10 f. * III,
65, 20. 544, 34. 39. 545, 3. 6.
(Druck in d. Wiener Ausgabe.
1810: II, 287, 8.)
Dritter (1816) I, 8, 21. 12, 13.
* III, 516, 1.
Vorbereitung 551, 6.
Vierter (1827) I, 30, 13 f. * III,
109, 31. 516, 2.

7. Wirkung.

Beifall 555, 30—556, 5 (vgl. auch
IV, 332, 20 f. 34).
Aufführungen in:
Berlin 534, 24 f. 36. 535, 2 f. 22.
28. 34. 536, 25.

liche Tochter. 7. Wirkung.]
hrungen in:]

städt 516, 9. 534, 11. 21.
g I, 241, 21. 37. 242, 17.
I, 516, 10. 545, 33.
r 516, 7f. 525, 11. 17. 27.
26, 2. 5. 40. 527, 3. 8f. 528,
29, 36. 537, 29. 32. 546, 26.
14. 557, 7. 558, 13.
ller:
r, Amalia — s. Wolff.
, Heinrich 526, 27.
nann 526, 20.
526, 29.
526, 29.
534, 36. 536, 26.
526, 21.
526, 28.
ann 526, 8f. 23. 527, 11.
22.
ng 526, 26. 29.
mi 526, 31.
526, 25.
26, 26. 28.
26, 30.
der 526, 22.
526, 25.
nann 526, 22.
Amalia 526, 23. 543, 10.
P. A. 526, 20.
ung (französisch) I, 25,
2.
chungen etc. von u. in:
Litt. Zeitung 538, 33.
e I, 41, 25—42, 36.
er 536, 27.
olz 544, 9.
ick 539, 8. 21. 36. 540, 2.
41, 22. 546, 5. 13.
?) 542, 16. 33.
ithige 536, 27f.
I, 41, 25—42, 36.
he Allg. Litt. Zeitung
6. 34. 538, 11. 540, 28.
(?) 536, 27.
nann 538, 11. 22. 539, 2(?).
24. 35. 38.
r, Charl. 527, 32(?). 36.
16f. (?) 34.
rth II, 249, 4f. 22.
(?) 533, 34. 540, 10 (?).
) 39.
, 248, 7. 263, 2.
7. 539, 3.

8. Einzelheiten.

Trilogie beabsichtigt 515, 19.
541, 16. 560, 30f.
Erster Theil I, 16, 27. * III, 513,
3. 18. 514, 4—11. 515, 3f. 26.
526, 32f. 541, 14. 555, 14. 18.
556, 7.
„bloße Exposition“ 548, 7f.
Zweiter Theil I, 16, 23. 80, 8f.
* III, 513, 22f. 31. 514, 12—25.
538, 24. 26. 30. 555, 23.
Dritter Theil I, 16, 28. 80, 8f.
* III, 514, 26—52. 555, 24.
Fortsetzung (Theil II. III) 536,
36. 537, 2f. 539, 26. 31. 541, 8.
12. 36. 542, 14. 543, 31. 38. 545,
19 (?). 28. 34. 547, 32. 552, 16.
39. 556, 23f. 560, 24f. 34f.
durch schlechte Kritik ver-
leidet (?) 542, 14f. 548, 12.
G. will d. Entwurf „zerstören“
548, 16f.
G. hat nicht d. Muth zur Aus-
führung 552, 17f.
G. will aus den 3 Theilen 1 Stück
machen 541, 16.
bildet mit 4 anderen Stücken eine
„Suite“ I, 7, 18.
„in's Generische gegangen“ 550,
17f.
„nur Künstlerversuch“ 537, 17f.
„Kette von lauter Motiven“
553, 25.
„gegen d. Theater geschrieben“
208, 12. 553, 23f.
„erstaunliche *longeurs*“ (Schiller)
534, 31f.
Kürzungen 535, 4f. 27.
„Silberbleistift“ (Herder) 549, 15f.
„Perlenebene der Diction“ (Her-
der) 549, 29.
„noble ennui“ (Staël) 537, 16.
Herders Urtheil 548, 20. 549, 5.
557, 7. 19.
Herders Witzwort 531, 17. 532, 11.
551, 25f. 557, 27f. 558, 33.
Schlegels Stillschweigen 547, 6f.
, Eugenia' (Titel) I, 63, 8. 136, 9.
137, 22. * III, 65, 20. 513, 6.
524, 6. 24. 525, 3. 11. 526, 2. 5.
533, 34. 535, 10. 536, 34. 541, 22.
542, 24. 545, 3. 6. 19. 36f. 547, 35.
553, 12. 24. 555, 18.

[Die Natürliche Tochter, 8. Einheiten.]

Anzug I: 518, 11. 530, 2. 533, 3.
 6. 546, 24. 555, 3.
 " II: 520, 17. 523, 9.
 " III: 521, 11.
 " IV: 525, 3. 528, 15.
 " V: 528, 15. 543, 34.
 Vers 947—960: 515, 36.
 " 2654—2658: 543, 14. 34.

Personen:

Aebtissin 526, 30.
 Eugenie 526, 23. 527, 10. 534, 36.
 536, 26. 543, 10. 548, 32. 549,
 7. 555, 24. 558, 19. 559, 14.
 „sehr jungsupponirt“ 527, 15f.

[Personen:]

Gerichtsrath 526, 23.
 Gouverneur 526, 29.
 Graf 526, 22.
 Herzog 526, 21. 536, 26.
 G. vergleicht sich 1826 mit
 ihm 559, 3. 9.
 Hofmeisterin 526, 25.
 König 526, 20.
 Mönch 526, 31.
 Secretär 526, 26.
 Weltgeistlicher 526, 27.
 Metrisches (Vossens Zeitmessung
 u. Beirath) 528, 14. 37. 529, 8
 24. 532, 19. * IV, 434, 20f. 22.
 Vorlesung in Weimar 547, 21f.

Nausikaa.

(III, 562—574. = Nr. 3412—3431 u.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 3431 t.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 3431 a. b.
 Biogr. Einzelheiten: Erste Be-
 kanntschaft mit Schiller Nr.
 3429 a.
 Briefe etc. an:
 Berg Nr. 3431 k.
 Boissérée Nr. 3430. 3431 p.
 Cotta Nr. 3425 a.
 Göttling Nr. 3431 c. r.
 Kirms Nr. 3424 c.
 Meyer, J. H. Nr. 3424.
 —, Nik. Nr. 3431 i.
 Schlitz Nr. 3429.
 Seidel Nr. 3421.
 Stein, Charl. Nr. 3419. 3423.
 —, Fritz Nr. 3417.
 Weimar, Karl August Nr. 3422.
 3423 a.
 Willemer, Mar. Nr. 3431 u.
 Wolzogen Nr. 3431 m.
 Zelter Nr. 3431 l.
 Gespräche mit:
 Riemer Nr. 3424 b.
 Schiller Nr. 3424 a.
 Ital. Reise Nr. 3413—3416. 3418.
 3420. 3427. 3428.

Repertorium Nr. 3431.
 Tagebuch Nr. 3412. 3425. 3426
 3431 d—h. n. o. p. a.

2. Orte.

Berka Nr. 3427. 3428.
 Giredo Nr. 3412.
 Jena Nr. 3425 a. 3429 a. 3430.
 Karlsbad Nr. 3424 c.
 Meerfahrt nach Sicilien Nr. 3413
 Neapel Nr. 3421. 3422.
 Palermo Nr. 3414—3419.
 Rom Nr. 3423. 3423 a.
 Taormina Nr. 3420.
 Weimar Nr. 3424—3424 b. 3425.
 3426. 3429. 3431—3431 u.

3. Briefe etc.

Boissérée an G. 573, 34.
 Meyer an G. 571, 31f.
 Schiller an s. Frau II, 55, 4f.

4. Tagebücher.

Riemer I, 292, 19.

5. Entstehung.

Homer-Lecture 216, 10. 564, 2.
 565, 2. 13. 568, 23f. 572, 17. 573, 4

[Sammln. 5. Entstehung.]

Palermo-Garten des Alkinoos 216,
10 f. 564, 31. 565, 28. 572, 17.
573, 4.

Arbeit 216, 11. 17. 565, 19—21. 572,
18. 21. 25.

gestört durch d. „Gespenst“
der Urpflanze Nr. 3418

Handschriften II, 285, 18. * III,
141, 11 f. 562, 3. 9. 15. 18. 21. 26.

6. Drucke.

Erster (1827. 1836) I, 29, 30. * III,
109, 8. 562, 28. 31.

7. Einzelheiten.

„dramat. Concentration der
„Odyssee“ 567, 14.

„Denkmal glücklicher Stunden“
564 16 f.

„Ulysses auf Phäa“ (Titel)
563, 18.

Inhalts-Angabe 569, 10—34.

Paralipomena 562, 32. 563, 4.

Act I—V: 562, 6.

„ I: 562, 16. 19. 21. 29. 569, 10.

„ II: 569, 14.

„ III: 569, 16.

„ IV: 569, 24.

„ V: 569, 33.

Zeichnungen von:

Bury 587, 13 (?). 36 (?).

Meyer 571, 10. 14. 33. 36.

Homer-Lecture (spätere) 572, 12.

Nero.

(III, 575. = Nr. 3432.)

1. Quellen.

Gespräch mit Riemer Nr. 3432.

2. Orte.

Weimar Nr. 3432.

3. Tagebücher.

Riemer 575, 10.

4. Einzelheiten.

Monodrama 575, 7.

Neueröffnetes mor.-pol. Puppenspiel.

(III, 576—597. = Nr. 3433—3482.)

1. Quellen.

Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr.
3454.

Anzeige der Werke Cotta^s Nr.
3474. 3477.

„Auf Miedings Tod“ Nr. 3452a.

Briefe etc. an:

Bertuch Nr. 3456g.

Boisseree Nr. 3477a.

Brühl Nr. 3476.

Cotta Nr. 3458. 3458 a. b. 3459

c—h. 3460 a. 3464. 3468.

3469. 3469 b. c. 3471 b. 3472.

Fahlmer Nr. 3436. 3437. 3439.

[Briefe etc. an:]

Götschen Nr. 3454 c. 3455 f. b.

3456 c. f. i. k. m. p—r. y. z.

Goethe, August Nr. 3473.

Göttling Nr. 3475 a. 3481 c. d.

Herder Nr. 3449. 3456 h. s. w.

Jacobi, Elisabeth Nr. 3437 a.

—, F. H. Nr. 3456 n. u.

Kayser Nr. 3454 g.

Kestner Nr. 3433. 3434. 3455 i.

Klinger Nr. 3467.

Knebel Nr. 3560.

Kräuter Nr. 3472 a.

La-Roche Nr. 3435. 3440.

[Neueröffnetes mor.-pol. Puppenspiel
1. Quellen. Briefe etc. an:]

Meyer Nr. 3456 t.
Reichel Nr. 3477 g.
Schiller, Charl. Nr. 3457.
Schlosser Nr. 3461—3463.
Schnauß Nr. 3455 g.
Schönborn Nr. 3438.
Seidel Nr. 3454 e.
Stein, Charl. Nr. 3448. 3451.
3454 a. d. f. 3455. 3455 d.
Stolberg Nr. 3456 v.
Weimar, Anna Amalia Nr.
3456 x.
—, Karl August Nr. 3454 b.
3455 c. e. 3456. 3456 a. e. l.
Willemer, Mar. Nr. 3481 f.
Chronologisches Nr. 3473 b.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 3465.
3466. 3471 c. 3481 h. i.
Erklärung an d. Publicum Nr.
3455 a.
Gespräch mit Lavater Nr. 3437 b.
Ital. Reise Nr. 3455 h. 3456 b. d.
3466 a. 3469 a.
Tagebuch Nr. 3441—3447. 3450.
3452. 3453. 3458 c—3459 b.
3460. 3460 b. 3464 a. 3469 d.
3471. 3471 a. 3475. 3477 b—f.
3478. 3479. 3481. 3481 a b. e. g.
3482.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3473
a. c. d.
Vorbemerkungen Nr. 3470. 3480.

2. Orte.

Albano Nr. 3455 h.
Frankfurt Nr. 3433—3440.
Frascati Nr. 3455 g.
Jena Nr. 3459 d. e. 3464. 3472—
3473.
Karlsbad Nr. 3454 b. c. 3460 a. b.
Marienbad Nr. 3473 d—3482.
Neapel Nr. 3455 c.
Rom Nr. 3454 d—3455 b. d—f.
j—3456 g.
Weimar Nr. 3441—3454 a. 3456 h
—3459 c. f—3460. 3461—3463.
3464 a—3471 c. 3473 a—c.

3. Briefe etc.

Deinet an Nicolai 581, 28.
Flachsland, Carol., an Herder
579, 33.

Göchhausen an:

Goethes Mutter 584, 21.
Merck 586, 30.

Goethe an:

Jacobi, Elisabeth. 580, 23.
Kestner 579, 23. 30. 38.
Meyer 596, 24 f.
Schönborn 576, 11.
Stein, Charl. 584, 35.

Goethes Mutter an:

Göchhausen 584, 31.
Weimar, Anna Amalia 582, 28.
584, 29. 586, 31. 34. 37.

Heinse an Gleim 580, 31.

Herder an s. Frau 588, 33.

—, Carol., an ihren Mann
I, 435, 21. * III, 588, 32.

Höpfner an Nicolai 283, 26.

Jacobi, Elisabeth., an G. 282, 29.
580, 28.

—, F. H., an:

Goethe 581, 27.
Wieland 580, 29.

Merck an Nicolai 581, 17.

Meyer an G. 595, 24. 596, 2.

Schiller an Iffland 588, 32.

Weimar, Anna Amalia, an:

Goethes Mutter 583, 4. 584, 28.
Knebel 586, 27.
Merck 584, 23.

Wieland an:

Jacobi 581, 26.
Merck 582, 36.

Zimmermann an Lavater 581, 29.

4. Tagebücher.

Riemer 589, 33.

5. Gespräche.

Goethe und:

Kräuter 594, 16.
Riemer I, 187, 26. * III, 589, 5.
Schwergedburth (?) 597, 13 f.

6. Entstehung.

A. Prolog und Jahrmarkt/est.
Chronologisches I, 16, 10.
Darstellung der Entstehung Nr.
343 (I, 190).
Handschriften 285, 32. 576, 10, 13.
17. 577, 19. 22. 28. 33.
mitgetheilt an:
Fahlmer 580, 7. 13.

Neueröffnetes mor.-pol. Puppenspiel.
6. Entstehung. Handschriften:]

Höpfner 283, 27.
Jacobi, Elisabeth 282, 28. 38.
Klinger 283, 33 (?). 590, 34. 38.
Merck 579, 34.
Schönborn 580, 19. 32.
Wagner 283, 32.

B. Das Neueste v. Pl.

Arbeit 584, 17f.
Darstellung der Entstehung Nr.
3470.
Handschriften 214, 6f. 578, 14. 17.
21. 589, 30. 38. 590, 8. 14. 35.
595, 35. 596, 21.
Geschenk an Weimar, Karl
Friedrich (?) 595, 36.

7. Drucke.

A. Prolog und Jahrmarktfest.

a. Erste Fassung.

Erster (1774. 1842) 576, 22. 577, 12.
Exemplar an:
Fahlmer 581, 2. 23.
La-Roche 581, 6. 25.
Nachdrucke 576, 19. 577, 8.

b. Zweite Fassung.

Erster (1789) I, 104, 17. 435, 27f.
* III, 286, 22f. (?). 577, 38.
Druckvorlage I, 430, 26. 30.
431, 19.
weiter (1808) I, 63, 24. 136, 18.
137, 30. 139, 6. * II, 117, 6f.
* III, 578, 5.
Vorbereitung I, 66, 10f. * III,
589, 8. 31.
Dritter (1817) I, 9, 12. 12, 26. * III,
578, 7.
Vierter (1828) I, 30, 23. * III,
110, 17. 578, 9.

B. Das Neueste v. Pl.

Erster (1817) I, 9. 14. 11, 3f. 12,
28. * III, 578, 24. 591, 9f. 19f.
595, 11.
Zweiter (1817) I, 4, 23. * III, 98,
22. 578, 29.
Dritter (1828) 578, 32. 597, 12. 17.

8. Wirkung.

A. Prolog und Jahrmarktfest.

Musik der Herzogin Anna Amalia
577, 33. 582, 43.

Aufführungen in

Berlin (geplant) Nr. 3476.

Ettersburg I, 417, 14f. * III,
579, 5—7. 581, 10. 14. 582,
2. 6. 9. 12. 16. 33. 583, 2. 584,
12. 27. 592, 29f. 596, 6f.

Decorationen (von Kraus,
Goethe u. Anna Amalia)
582, 6. 23f. 42f. 594, 16 (?).

Weimar 587, 34 (?).

Darsteller:

Aulhorn 583, 30. 47. 585, 21f.
592, 30f. 36.

Bertuch 583, 32.

Einsiedel 583, 11.

Gambü (Gauby?) 583, 43.

Göckhausen 583, 21.

Goethe 583, 10. 41. 44. 584, 2. 20.

Iten 583, 23.

Koppenfels 583, 17.

Kraus 583, 24.

Luck 583, 16. 37.

Lyncker, K. F. E. v. 583, 20.

—, jun. 583, 33.

Mieding 583, 36.

Musäus 583, 42.

Neuhaus 583, 43.

Probst 583, 28.

Schalling 583, 16. 26.

Schmidt 583, 27.

Schröter 583, 18.

Seckendorff, E. P. C. v. 583, 14.

—, K. S. v. 583, 13. 30.

Seidler 583, 27. 30.

Staff 583, 37. 38.

Stein, Ernst 583, 35.

Steinhart 583, 14. 26.

—, Frau 583, 31.

Todtenwarth 583, 34.

Wöllwarth 583, 18. 23.

Wolf 583, 45.

B. Das Neueste v. Pl.

Aufführungen 579, 8—10. 584, 41
—585, 41. 586, 2. 8. 29.

G's Costüm 585, 16. 592, 29f.

Aulhorns Beschreibung 585, 6.
586, 28.

[Neueröffnetes mor.-pol. Puppenspiel.]

9. Einzelheiten.*A. Prolog und Jahrmarktfest.*

Stellung in G's dichter. Entwicklung I, 147, 3f. 440, 23. 443, 8f.

Leuchsenring 579, 36.

„belebtes Sinngedicht“ I, 191, 24.

„Sammlung von Epigrammen“ I, 191, 27f.

Erste Fassung 576, 9.

Zweite Fassung 576, 18.

„Fastnachtspiel vom Pater Brey“
integriert 577, 4. 41.„Künstlers Erdewallen“ inbe-
griffen 576, 31.

Prolog Vers 58: 586, 25. 39.

Jahrmarktfest:

Vers 156—201: 577, 12.

" 164—173: 576, 13. 17.
577, 5.

" 194: 576, 13. 17. 577, 6.

" 252—284: 577, 13.

" 401: 588, 25. 35.

Personen:

Ahasverus 583, 42. 588, 24.

Amtmännin 583, 28.

Amtmann 583, 32.

Bänkelsänger 577, 36. 582, 23.
583, 30.

Bänkelsängers Frau 583, 31.

Bauer 583, 14.

Bedienter 583, 12.

Citherspielbub 583, 35.

Doctor 583, 11.

[Personen:]

Esther 583, 45.

Fräulein 583, 17.

Gouvernante 583, 21.

Haman 583, 41.

Hanswurst 583, 39. 592, 2
596, 16f.

Lichtputzer 583, 36.

Mardochai 583, 44. 584, 2.

Marktschreier 583, 10. 584,
592, 29. 596, 16.

Marmottenjungen 583, 33.

Milchmädchen 583, 43.

Nürnberger 583, 16.

Ochsenhändler 583, 33.

Pfarrer 583, 24.

Pfefferkuchenmädchen 583,

Schattenspielmann 583, 47.

Schweinmetzger 583, 37.

Tiroler 583, 13.

Tiroler.n 583, 18.

Wagenschmiermann 583, 19

Zigeunerbursch 583, 27.

Zigeunerhauptmann 583, 25

*B. Das Neueste von Pl.*Vorbemerkungen 578, 22. 27. 5
16. 595, 35.Bild von Kraus 578, 36. 584,
35. 585, 8. 587, 12. 589,

35. 592, 23. 593, 26. 594, 16

595, 24. 596, 12. 597, 11.

Goethes Erfindung 592, 21.

G. empfiehlt graph. Wie-
gabe 593, 7f. 597, 13f.

Vorlesung durch G. 589, 20f

Neueste von Plunderswellern — s. Neueröffnetes . . Puppenspiel**Neuste Offenbarungen Gottes** — s. Prolog zu den n. O. G.**Oberons und Titanias goldne Hochzeit** — s. Faust.**Paläophron und Neoterpe.**

(IV, 1—20. = Nr. 3483—3534.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 3510 b. 3533 w.

„An die Herzogin Amalia“ (The-
aterrede 7) Nr. 3483.Ankündigung des 1. Drucks
3491.Anzeige der Werke Cotta's
Nr. 3529. 3530. 3533.

on und Neoterpe. 1. Quellen:

: Weimar. Hoftheater
502.

hisches Nr. 3507.

ste. an:

erée Nr. 3511. 3533 h. a.

l Nr. 3510 a. 3513.

, Nr. 3497. 3506. 3506 b.

3509. 3510. 3510 d. 3511 b.

Istein Nr. 3517.

ing Nr. 3530 a. 3533 a.

z. 7.

is Nr. 3505.

mel Nr. 3489. 3501.

or Nr. 3533 g.

iovius Nr. 3533 p.

er Nr. 3508 a.

mel Nr. 3533 x.

ler Nr. 3490.

ngel Nr. 3500.

penhauer, Adele Nr. 3517.

itz Nr. 3526.

r Nr. 3506 e. 3533 o.

. 3504.

ogisches Nr. 3524. 3528.

che mit:

ke Nr. 3519.

hhausen u. a. Nr. 3486.

ngel Nr. 3492.

ch Nr. 3484. 3485. 3487.

. 3493—3496. 3498. 3499.

. 3506 a. d. f. 3508. 3508 b.

3510 c. 3511 a. c. 3512.

—3516. 3518. 3520—3523.

. 3533 b—f. i—n. q. r. t. v.

β. δ. 3534.

. Jahres-Hefte Nr. 3525 a.

. 3531. 3532.

arrede (7) Nr. 3483.

2. Orte.

Nr. 3527.

ir. 3492—3496. 3502. 3505.

ad Nr. 3506 f.

bad Nr. 3528.

ur Nr. 3483—3491. 3497—

l. 3503. 3504. 3506—3506 e.

3—3526. 3529—3534.

3507.

3. Briefe etc.

erée an G. 13. 26.

erz G. 13. 26.

Eybenberg an G. 8. 27.

Göckhausen an Seckendorf 7. 23.

Goethe an:

Cotta 8. 21.

Göckhausen 7. 12 f.

Goethes Mutter 9. 2.

Hopfgarten 16. 19.

Julius 20. 21 (?).

Knebel 12. 23.

Sander 8. 2.

Seckendorf 7. 20.

Goethes Mutter an d. Sohn 9. 27.

Herder, Carol., an Knebel 7. 23.

Julius an G. 20. 24.

Sander an Böttiger 7. 3a. 8. 2a.

Schiller an:

Goethe 9. 33.

Körner 8. 29.

Seckendorf 9. 32.

—, Charl., an:

Knebel 12. 37.

Stein, Fritz 9. 17.

Schlegel, A. W., an G. 8. 37.

9. 6 f.

—, Fr., an s. Bruder 7. 8 f.

Schopenhauer, Adele, an d. Bru-

der 15. 30.

Seckendorf an G. 3. 22. 7. 32.

Vulpian an Meyer 10. 40.

Wieland an Weimar, Anna

Amalia 5. 38

4. Gespräche.

Goethe und:

Egloffstein, Julia 13. 16. 15. 16.

Hütter 16. 20.

Jöhler 14. 29. 36.

Loder 7. 17.

Meyer 14. 25. 29.

Riemer 12. 11.

Schade 16. 26.

Schopenhauer, Adele 13. 16.

33 (?). 15. 16 f. 31.

Weimar, Karl Friedrich 17. 2.

5. Entstehung.

Chronologisches I, 16. 25. 149. 27.

* IV, 12. 7.

Arbeit 3, 11 (?). 33. 4. 13 f. 34 f. 5. 9.

Entstehungsgeschichte Nr. 3486.

Handschriften 1, 9. 19. 30. 2. 4. 25.

5. 19. 40. 7. 13. 24. 11. 30.

[Paläophon und Neoterpe. 5. Entstehung.
Handschriften:]

mitgetheilt an:

Sander 8, 2. 24.

Schiller 5, 19.

G. liest aus d. Hs. vor: Loder
7, 17. 31.

6. Drucke.

Erster (1801) 1, 19. 2, 10. 6, 10f.

27. 7, 21. 24. 32. 8, 9f. 9, 13.

Zweiter (1808) I. 63, 30. 66, 10f.

* IV, 1, 32. 2, 18.

Dritter (1816) I, 8, 14. 12, 6. * IV,

2, 20. 12, 16. 19, 23.

Vierter (1827) I, 29, 30. 30, 5.

* III, 109, 17. * IV, 2, 9. 22.
18, 22.

Fünfter (1828) 2, 27.

7. Wirkung.

Aufführungen in:

Berlin (geplant) 13, 30. 14, 13.

Weimar I, 386, 36. * IV, 1, 12.

2, 34f. 3, 14. 18. 27. 36. 4, 17

—27. 5, 15. 27. 9, 7. 10, 8f.

17. 11, 17f. 32. 14, 5. 17, 24f.

18, 8. 30f. 19, 6. 32. 20, 25.

Costüme 6, 36f. 9, 19—22. 15,
25f. 20, 26.

Masken 4, 30f. 6, 18. 23. 10, 6.

30. 38. 11, 2. 11. 15, 9. 17,

21. 18, 11. 19, 9.

Aufführung in G's Haus 2,

5f. 36. 14, 21 (?). 25. 29. 36.

15, 5. 16, 21. 31. 16, 2. 17. 25.

30. 17, 2.

Aufführung bei Schopen-
hauers 17, 6f.

Darsteller:

Brühl I, 386, 24. 36. * IV, 5,

31. 9, 19. 17, 18.

Egloffstein, Julia 5, 30.

Franke 5, 32. 15, 21. 37.

Fritsch 5, 32.

Haide 5, 31.

Jagemann 5, 30.

Ridel 5, 33.

Schopenhauer, Adele 5, 31.

Silie 5, 36.

Wolfskeel 5, 30. 9, 20. 22. 17, 19.

18, 11.

Übersetzung (englisch) 8, 10f. 30.

8. Einheiten.

„aus d. Stegreif gedichtet“ 17, 17.

„belebtes plastisches Werk“ 6, 6f.

„Alte u. neue Zeit“ (Titel) 3, 5.

30f. 5, 19. 7, 4. 13, 8.

„Paläophon u. N.“ (Titel von
Fr. Schlegel) 7, 6.

Vorbemerkung (Ankündigung,
Text Nr. 3491) 2, 14f. 6, 34.

7, 26.

Erster Schluß 1, 3. 8. 2, 2. 18. 20.

27. 29. 34. 19, 11f.

Zweiter Schluß 1, 4. 7. 19. 30. 2,

30. 35. 10, 22. 19, 12.

Dritter Schluß 1, 5. 7. 2, 4. 22. 30.

36. 14, 35. 16, 36.

„Dedication“ (Theaterrede) 7, 12.

Vers 1—250: 1, 19.

„ 1—9: 1, 15.

„ 251—318: 1, 5.

„ 251—266: 1, 3. 6.

„ 255—258: 2, 8.

„ 262—318: 1, 30.

„ 263—266: 2, 7. 24.

Personen:

Archädämon — s. Paläophon.

Gelbschnabel 4, 29. 5, 34. 6, 23.

14, 6f. 15, 10.

Genius 5, 36.

Griesgram 5, 32. 6, 23. 9, 21. 11,

12. 12, 29. 14, 11. 15, 10. 37.

Haberecht 5, 33. 6, 23. 9, 21. 11.

11f. 12, 29. 14, 7. 15, 10.

Känodämonia — s. Neoterpe.

Naseweis 4, 29. 5, 35. 6, 23. 14.

11. 15, 10.

Neoterpe (Känodämonia) 1,

13f. 5, 30. 6, 22. 9, 20. 17, 19.

Paläophon (Archädämon) I.

386, 24. * IV, 1, 9. 5, 31. 6.

22. 9, 19. 17, 18.

Kupfer von Meyer-Böttger 6, 23f.

30. 8, 12. 35. 9, 3. 18. 27.

Böttigers Erklärung 6, 33.

Zeichnungen von Julius (?) 20,

22. 27.

Recitation durch Jul. Egloff-

stein u. Ad. Schopenhauer 13.

16. 24f.

Herders „Aeon u. Aeonis“ 9, 33f.

Schubarths Zeitschrift „P. u. N.“

17, 13. 31.

Pandora.

(IV, 21—57 = Nr. 3635—3693.)

1. Quellen.

- Anzeige der Werke Cotta's, Nr. 3665, 3668.
 Biographisches Nr. 3625.
 Briefe etc. an:
 Carlyle Nr. 3669.
 Cotta Nr. 3646, 3649, 3650—3652, 3654.
 Cumberland — a. Solms-Braunfels.
 Eybenberg Nr. 3618 a, 3619.
 Gothos Fran Nr. 3581, 3582, 3587.
 Götting Nr. 3603.
 Grotthuß Nr. 3641.
 Jacobi Nr. 3567.
 Klinger Nr. 3647 a.
 Knabensac Nr. 3621.
 Knebel Nr. 3591, 3815.
 Kräuter Nr. 3654 a.
 Paar Nr. 3655 a.
 Reinhard Nr. 3612, 3631, 3638, 3679 a.
 Riemer Nr. 3588.
 Sartorius Nr. 3630.
 Senkendorf Nr. 3623.
 Solms-Braunfels (Cumberland) Nr. 3644.
 Stein, Charl. Nr. 3544, 3616, 3620, 3626.
 Sternberg Nr. 3683.
 Willemer, Mar. Nr. 3689 a.
 Zelter Nr. 3537, 3538, 3611, 3637, 3639, 3643, 3653, 3657, 3659, 3660, 3675.
 Ziegessar Nr. 3618 a.
 Chronologisches Nr. 3656, 3662.
 Elegie (Marienbader) Nr. 3663.
 Faust-Paralipomenon Nr. 3685.
 Gespräche mit:
 Cumberland (Solms-Braunfels) Nr. 3655.
 Eokermann Nr. 3664, 3677.
 Knebel Nr. 3558, 3585.
 —, Henr. Nr. 3576.
 Riemer Nr. 3541, 3543, 3590.
 13596, 3636, 3647.
 Notizenalender Nr. 3614.

Programme zu Des Epimenides Erwachen' Nr. 3648.

- Tagebuch Nr. 3535, 3536, 3538, 3540, 3542, 3545—3557, 3559—3568, 3568—3575, 3577—3580, 3583, 3584, 3586, 3589, 3592—3595, 3597—3610, 3612, 3617, 3618, 3618 b, 3622, 3624, 3627—3629, 3632—3635, 3640, 3642, 3645, 3646 a, 3648 a—c, 3658, 3667, 3669—3674, 3676, 3678, 3679, 3680—3682, 3684, 3686—3688, 3690.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3661.

2. Orte.

- Berka Nr. 3648.
 Böhmen Nr. 3663.
 Hof Nr. 3593 a.
 Jena Nr. 3542—3562, 3575, 3579—3589, 3622, 3626, 3646, 3654, 3654 a, 3657—3659.
 Karlsbad Nr. 3535, 3536, 3538, 3594—3621, 3623, 3624, 3627—3631, 3642, 3643.
 Marienbad Nr. 3662.
 Pößneck Nr. 3593.
 Tennstedt Nr. 3631, 3652.
 Teplitz Nr. 3632—3635, 3645.
 Weimar Nr. 3537, 3539, 3563—3574, 3576—3578, 3590—3592, 3636—3641, 3644, 3646 a—3647 a, 3648 a—3650 a, 3653, 3655—3656, 3660, 3661, 3664—3669.
 Zwischen Weimar u. Jena Nr. 3541.
 † Nr. 3625.

3. Briefe etc.

- Bertuch an Böttiger 26, 29, 28, 28.
 Boisserie an G. 55, 36.
 Cumberland (Solms-Braunfels) an G. 46, 30 (?).
 Geistinger an G. 28, 29, 30, 31.
 Gerning an G. 44, 31.

[Pandora. 3. Briefe etc.]

- Goethe an:
 Cumberland (Solms-Braunfels)
 48, 19 f. 24. 49, 3 f.
 Geistinger 29, 6. 18.
 Goethes Frau 23, 24.
 Götting 53, 6.
 John 46, 35.
 Knebel 33, 14.
 Palfy 27, 15.
 Stein, Charl. 38, 2.
 Stoll 36, 10.
 Zelter 42, 16. 49, 3.
 Götting an G. 53, 32.
 Herder, Carol., an Knebel 34, 31.
 Knebel an:
 Goethe 30, 31. 31, 20 f. 32, 35.
 42, 25. 47, 30.
 Knebel, Henr. 27, 23. 40.
 Richter 28, 36.
 —, Henr., an d. Bruder 28, 27.
 30, 9 f. 34.
 Levetzow, Frau v., an G. 43, 26.
 Müller, Adam, an G. 27, 41.
 Palfy an G. 24, 26.
 Reinhard an G. 30, 36. 42, 24.
 43, 16. 34.
 Riemer an:
 Frommann 29, 37 f. 37, 33.
 Voß 39, 24.
 Schiller, Charl., an:
 Goethe 36, 37. 46, 34.
 Knebel 49, 35.
 Schlegel, A. W., an G. 28, 38.
 Schubarth an:
 Eckermann (?) 49, 29 f.
 Goethe 49, 28. 50, 27.
 Seckendorf an G. 28, 31. 36, 31.
 39, 28. 36.
 Seebeck an G. 47, 32. 463, 2 f. 6.
 Solms-Braunfels — s. Cumber-
 land.
 Stein, Charl., an:
 Goethe (?) 38, 19.
 Stein, Fritz 38, 32.
 Vulpius an Meyer 26, 30. 28, 33.
 Werner an G. 38, 26.
 Zelter an G. 38, 28. 42, 22. 28. 44,
 27. 45, 30. 48, 36. 50, 23.
- 4. Tagebücher.**
 Riemer 25, 17. 27. 37. 29, 22. 25. 32,
 26. 33. 34. 37. 34, 15. 35. 43, 23. 29.

5. Gespräche.

- Goethe und:
 Berg 42, 19.
 Cumberland (Solms-Braunfels)
 48, 10.
 Eckermann III, 16, 1a. * IV,
 53, 13.
 Eybenberg 37, 2.
 Frommann 27, 20.
 Knebel 31, 29. 39, 20.
 Meyer 30, 19. 31, 8 (?). 32, 19 f.
 Riemer II, 166, 2 f. * IV, 26,
 31. 29, 14 (?). 22. 25. 32, 28. 34,
 5. 36. 38. 35, 25.
 Schubarth 49, 24.
 Seckendorf 24, 13.
 Seebeck 27, 20.
 Stoll 24, 13.
 Weimar, Prinz. Caroline 30, 6. 12.
 Zelter 41, 8. 12. 16. 31. 42, 8. 12.
 48, 3 f. 49, 28 (?).
 Riemer u. Solms-Braunfels (Cum-
 berland) 43, 24.
 Schubarth u. Zelter II, 282, 33.

6. Entstehung.

- Chronologisches I, 16, 30. 150, 8.
 * IV, 40, 26.
 Anregung durch Seckendorf-Stoll
 24, 13. 19. 33. 50, 11.
 Arbeit 24, 18 (?). 25, 12 (?). 24. 27.
 30. 33. 26, 2. 5. 8. 11. 14. 17. 20. 23.
 27. 27, 6 (?). 10 (?). 28, 2. 8. 11. 14.
 20 (?). 23. 29, 2. 30, 15 (?). 18. 23.
 31, 5. 8. 9 f. 23. 32, 19. 33, 20 f. 24.
 29. 34, 18. 22. 26. 35, 2. 5. 8. 11. 15.
 19. 24. 30. 36, 2. 6. 39, 21 (?). 44,
 22 (?). 35 (?).
 Motive (30, subdividiert 90) 32.
 24. 28 f.
 „ausgedacht u. schematisirt ist
 alles“ 45, 18.
 Darstellung der Entstehung Nr.
 3661.
 Handschriften I, 305, 23 f. * IV.
 21, 3. 9. 15. 21. 27, 16. 29.
 5. 19. 22. 26. 36, 10 f. 27. 37.
 6. 13. 17. 28 f. 38, 3. 39, 57.
 51, 8 f.
 mitgetheilt an: Stein, Charl.
 37, 17.
 G. liest aus d. Hs. vor. vor:
 Berg 42, 19 f.

[Pandora. 6. Entstehung. Handschriften.]

- Cumberland (Solms-Braunfels) 42, 22, 27, 43, 21, 46, 71 (?), 48, 5—9.
 Curland II, 169, 9 (?), 11 (?), 170, 1 (?).
 Eybenberg 37, 3.
 Frommann 27, 21, 38.
 Knabenau II, 169, 9, = IV, 38, 47, 34.
 Knebel 27, 23, 39, 2, 31 f. 31, 14.
 Oesterreich, Kaiserin 46, 13, 22.
 Recke, v. d. II, 192, 12 f. = IV, 45, 22.
 Riemer 25, 15, 33, 22, 35, 34, 13 (?).
 Ronnecke II, 169, 9, = IV, 38, 47, 35.
 Seebeck 27, 21.
 Solms-Braunfels — s. Cumberland.
 Stock II, 169, 9, = IV, 38, 47, 35.

7. Drucke.

- Erster (1808, 1833) 21, 24, 22, 2, 29, 10, 28, 32, 35 f. 36, 14, 21, 27, 31, 37, 12, 40, 5, 48, 2, 3 f. 12, 23, 33.
 Stolls Einleitung 29, 23 f.
 Mißbilligkeiten der Herausgeber 37, 29, 38, 14 f. 39, 29, 40, 3 f.
 Exemplare an:
 Cumberland (Solms-Braunfels) 48, 14 f. 24, 33, 49, 3 f.
 Frommann 29, 39.
 Knebel 33, 2, 6, 15.
 Zweiter (1810) 22, 13, 41, 3, 20, 27, 29, 42, 16 (?), 29 (?), 43, 22, 35, 50, 33.
 Dritter (1817) I, 8, 12, 22, 13, 17, 28, = III, 591, 9 f. = IV, 22, 30, 47, 7, 13 f. 31.
 Vierter (1817) III, 98, 28, = IV, 22, 32.
 Fünfter (1830) I, 31, 15, = III, 111, 10, = IV, 22, 34.
 Vorbereitung 53, 20, 25.
 Sechster (1836) 22, 36.
 Siebenter (1842) 22, 38.

8. Wirkung.

- Besprechung von Schubarth II, 249, 4, = IV, 52, 14, 31.

9. Einzelheiten.

- Prometheus-Mythos „lebende Fixidee“ geworden 50, 16.
 Kypselé-Kasten 23, 14, 28.
 „lakonisch zus. gearbeitet“ 44, 1.
 „alles wie in einander geklebt“ 52, 11 f.
 „abstruses Werkchen“ 45, 2.
 „wunderliches Drama“ 41, 22.
 „wunderbarer Inhalt, seltsame Form“ 42, 2 f.
 „in's Genuische gegangen“ III, 550, 13.
 „herzliches Kind, das ich gut auszustatten gedenke“ 33, 10 f. 37, 31 f.
 „liebe Tochter“ 36, 23.
 „Naturschreie getroffen“ (Riemer) 43, 39.
 „*drame mythologique-allegorique*“ I, 150, 8.
 „Pandoras Wiederkunft“ (Titel) 21, 4, 10, 24, 22, 3, 25, 16, 24, 27, 30, 33, 26, 2, 5, 8, 11, 14, 17, 29, 32, 27, 27, 16, 29 f. 28, 2, 8, 11, 14, 33, 29, 2, 5 f. 14 f. 19 f. 23, 30, 3, 18, 33, 26, 29, 34, 18, 35, 19, 36, 2, 19, 37, 3, 17, 38, 3, 40, 19 f. 50, 9 f. 51, 2.
 „Pandoras Abschied“ 35, 8, 37, 18 f.
 „Prometheus“ (Titel) 41, 13, 16, 33, 47, 29, 48, 7, 49, 8 f.
 Levetzow, Frau v. (als „Pandora“ bezeichnet) 23, 3 f. 7, 25 f. 31.
 —, Ulrike v. („Pandora“) 51, 19.
 Herzlieb, Wilh. 33, 10 f. 37, 35 f.
 Wahlverwandtschaften (innerer Zusammenhang) 51, 6.
 Metrisches 32, 10 f. 14, 31, 34, 4 f. 36, 35, 16, 20 f. 25, 36 f. 39, 21.
 Erster Theil 34, 38, 35, 24, 38, 7, 41, 22, 51, 3 f. 9, 52, 3.
 Zweiter Theil II, 282, 33 f. = IV, 21, 10, 45, 17, 49, 26, 30, 51, 31, 52, 4.
 Vers 1—1086: 22, 13, 30.
 „ 1—154: 21, 28, 26, 24, 27, 16, 21, 28, 26, 29, 28, 51, 30.
 „ 155—?: 28, 24, 29, 7.
 „ 155—276: 21, 30.
 „ 277—291: 22, 13, 44, 36.
 „ 292—402: 21, 30.
 „ 491—508: 49, 32, 50, 2, 20.

[Pandora. 9. Einzelheiten.]

[Vers] 597—678: 33, 21. 36.
 " 761—780: 35, 8 (?). 33.
 " 789—812: 42, 27.
 " 800—939: 34, 13.
 " 900—915: I, 305, 37.
 " 1086: 37, 39.
 " ?—1086: 36, 11.
 " ?—402: 29, 19.

Personen:

Elpore 27, 3. 39, 14.
 Eos 22, 26. 36, 11. 45, 33.
 Epimeleia 22, 23. 25. 49, 8. 50, 2.
 Epimetheus 22, 20. 22 f. 33, 21.
 38, 26. 45, 27. 46, 7. 29.
 Helios 22, 27.
 Hirten 21, 22. 41, 36. 44, 36.

[Personen:]

Krieger I, 92, 9 f. 305, 23. 36.
 * IV, 34, 13. 56, 10.
 Pandora 22, 22. 33, 10. 21. 35.
 35, 8. 51, 19.
 Phileros 21, 21. 24 f. 25, 30.
 Prometheus 22, 18. 33, 20 f. 45.
 27. 50, 15.
 Schmiede 41, 36.
 Zelters Composition 38, 28. 41,
 8. 12. 16. 31. 34. 42, 8. 13. 16 (?).
 22. 26. 29 (?). 43, 10. 44, 11. 27. 45,
 10. 30. 49, 7. 21. 50, 2. 23.
 Kaaz (Skizze des Schauplatzes?)
 21, 17.
 Grüners Kupfer 22, 17.
 Recitation durch Wolffs 44, 38 f.
 45, 3 f.

Pantomimisches Ballet — s. Maskenzug 3.**Pater Brey** — s. Fastnachtspiel vom P. B.**Planetentanz 1784** — s. Maskenzug 6.**Prinz Radegki** — s. Triumph der Empfindsamkeit.**Prolog für Aachen** — s. Anhang I.**Prolog für Hamburg** — s. Anhang I (unter: Vorspiele).

Prolog zu Clodius' Medon.

(IV, 58 f. = Nr. 3691.)

I. Quellen.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 3691.

2. Entstehung.

Darstellung der Entstehung Nr. 3691.

Prolog zu den neusten Offenbarungen Gottes.

(IV, 60—65. = Nr. 3691 a—3700 p.)

I. Quellen.

Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr.
 3691 c.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 3699. 3700.
 Briefe etc. an:
 Bertuch Nr. 3691 a.
 Boisserée Nr. 3700 a.

[Briefe etc. an:]

Cotta Nr. 3692. 3692 a. b. g—n
 3693. 3695. 3695 b. e.
 Göschen Nr. 3691 f. m. q. w. z
 γ. δ. ζ—λ. σ. τ.
 Goethes Sohn Nr. 3693.
 Götting Nr. 3699 a. 3700 k.
 Herder Nr. 3691 β. μ. π.

[Friede zu den neuesten Übersetzungen
Goethe's. I. Quellen. Briefe etc. an.]

- Jacobi Nr. 3691 g. j.
 Kayser Nr. 3691 k.
 Keßner Nr. 3691 t.
 Knebel Nr. 3691 ö.
 Kräuter Nr. 3695 g.
 Meyer Nr. 3691 s.
 Schnaub Nr. 3691 z.
 Seidel Nr. 3691 h.
 Stein, Carl Nr. 3691 a. d. g. i. o.
 Stolberg Nr. 3691 o.
 Weimar, Anna Amalia Nr.
 3691 g.
 —, Karl August Nr. 3691 a. n.
 p. u. y.
 Willmer, Mar. Nr. 3700 m.
 Chronologisches Nr. 3697.
 „Der vierte Theil meiner Schriften“
 (Gedicht) Nr. 3691 h.
 Dichtung u. Wahrheit Nr. 3694.
 3695 f. 3700 o. p.
 Erklärung an d. Publicum Nr.
 3691 l.
 Ital. Reise Nr. 3691 a. v. x. 3694 a.
 3695 a.
 Tagebuch Nr. 3692 c—f. o. 3695
 c. d. 3700 b—i. l. n.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3696.
 3698 a. b.

2. Orte.

- Albano Nr. 3691 a.
 Berka Nr. 3694 a.
 Eger Nr. 3698.
 Frascati Nr. 3691 r.
 Jena Nr. 3692 h. i. 3693. 3695 g.
 Karlsbad Nr. 3691 e. f. 3692 n. o.
 Marienbad Nr. 3698 b.
 Neapel Nr. 3691 n.
 Rom Nr. 3691 g—m. o—q. t—z
 Teplitz Nr. 3694.
 Weimar Nr. 3691 a—d. β—3692
 g. k—m 3694—3695 f. 3696.
 3697. 3698 a. 3699—3700 p.

3. Briefe etc.

- Bodmer an Meister 61, 22.
 Höpfner an Nicolai 61, 22.
 Lavater an:
 Goethe 61, 22.
 Rödiger 61, 22 (?).
 Voß an Brückner 61, 21. 398, 11 f.

4. Gespräche.

- Goethe und:
 Riemei I. 187, 22.
 Wagner 61, 22 (?).

5. Entstehung.

- Chronologisches I, 16, 10 f.
 Handschriften 60, 2.

6. Drucks.

- Erster (1774) 60, 12. 61, 22.
 Nachdrucke III, 10, 28. 11, 22.
 * IV, 60, 12.
 Zweiter (1789) I, 104, 12. 430, 20.
 431, 12. 22. * III, 286, 22. * IV,
 60, 20.
 Dritter (1808) I, 63, 22 f. 66, 10 f.
 136, 12 f. 137, 20. 139, 6. * IV,
 60, 22.
 Vorbereitung III, 589, 8.
 Vierter (1817) I, 9, 12. 12, 24.
 * IV, 60, 24.
 Fünfter (1828) I, 30, 24. * III,
 110, 19. * IV, 60, 26.

7. Einzelheiten.

- Stellung in G's dichter. Ent-
 wicklung I, 147, 4. 191, 24.
 442, 5. 8. 443, 6 f. * II, 440, 22.
 gehört zu den „holzschnittartigen
 Späßen“ II, 117, 8 f.
 Vers 7. 8: 64, 12 f. 23.

Prologe — s. Theaterreden.

Prometheus.

Die Befreiung des Prometheus.

(IV, 66—83. = Nr. 3700 q—3725 f.)

I. Quellen.

Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr. 3708.

Anzeigen der Werke Cotta³ Nr. 3718 a. 3720 a. 3722.

Briefe an:

Berg Nr. 3721 a.

Boie Nr. 3701 b.

Carlyle Nr. 3724 d.

Fahlmer Nr. 3701 a. 3703.

Jacobi Nr. 3704. 3705. 3707.

Kestner Nr. 3700 q. r. 3701 c.

Kirms Nr. 3710 a.

Knebel Nr. 3708.

Lavater Nr. 3701 f.

Merck Nr. 3702.

Reichel Nr. 3722 a. 3724 e. 3725 c.

Schiller Nr. 3710.

Seebeck Nr. 3714. 3715.

Stein Nr. 3706.

Sternberg Nr. 3724 b.

Willemer, Mar. Nr. 3725 d.

Zelter Nr. 3716. 3717. 3725 e.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 3711. 3713 b.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 3722 c.

Humboldt Nr. 3709 a.

Lavater Nr. 3701 d. e.

Schiller Nr. 3709.

Schönborn Nr. 3701.

Inhaltsverzeichnis Nr. 3721.

Repertorium Nr. 3719.

Tagebuch Nr. 3712. 3713. 3718 b.

3722 b. d—3724 a. c. f—3725 b. f.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3713 c. 3718. 3720.

2. Orte.

Ems Nr. 3701 e.

Frankfurt Nr. 3700 q—3701 c. f —3704.

Jena Nr. 3709. 3717.

Karlsbad Nr. 3710 a. 3716.

Teplitz Nr. 3713 b.

Weimar Nr. 3705—3708 a. 3709 a. 3710. 3711—3713 a. c—3715. 3718—3725 f.

Zwischen Frankfurt u. Wiesbaden Nr. 3701 d.

3. Briefe etc.

Goethe an:

Jacobi 69, 39.

Reichel III, 16, 27. 17, 30.

Stolberg 69, 12.

Gries an Abeken 80, 29.

Hardenberg an:

Schlegel, A. W. 74, 30.

—, Fr. 74, 37.

Heinse an Gleim 69, 27.

Humboldt, Carol., an ihren Mann 68, 14. 73, 29.

—, Wilhelm, an s. Frau 73, 12.

Jacobi an:

Goethe 60, 15. 72, 30.

Hamann 72, 31.

Kalb an G. 78, 31.

Reichel an G. III, 17, 33. * IV, 81, 33. 82, 33. 83, 16.

Schiller an:

Goethe 74, 20. 23. 28.

Körner 72, 26.

Schlegel, Fr., an d. Bruder 72, 34.

Schönborn an Gerstenberg 68, 32.

Seebeck an G. 78, 32. 39. 79, 3.

Wetterstrand an:

Goethe 80, 17. 36. 39.

Seebeck 78, 17. 32.

Zelter an G. 79, 27. 80, 25.

4. Tagebücher.

Lavater III, 283, 5.

5. Gespräche.

Goethe und:

Herder 71, 4.

Riemer I, 187, 26 f. * III, 18.

11. * IV, 82, 12 (?). 83, 2 f. (?)

Gries u. Seebeck 80, 32 f.

Hardenberg u. Körner 74, 31 f.

[Prometheus. s. Gespräche.]

Jacobi u. Lessing 69, 37, 70, 23 f.
71, 18, 77, 2.
Schiller u. Humboldt 74, 28.

6. Entstehung.

I. Prometheus.

Darstellung der Entstehung Nr.
3711.
„gleichzeitig“ mit ‚Satyros‘ II,
264, 2—4.
Handschriften I, 257, 2. * II,
285, 17. * IV, 66, 28, 23, 20,
24, 67, 8, 14, 17, 21, 25, 69, 7 (?),
76, 23, 23, 25, 29, 79, 2, 15, 19 f.,
28, 31, 80, 4, 17, 23, 28, 30, 25, 37,
81, 31, 82, 16.
mitgetheilt an:
Fahlmar 69, 19 (?).
Jacobi 69, 15 f.
Lenz 69, 32.
Merck 69, 7 (?).
G. Best aus d. Hs. vor, vor:
Schönborn 68, 27.

II. Befreiung des Prometheus.

Aeschylus-Lectüre 73, 12.
Handschriften 68, 8, 73, 16, 74, 11,
mitgetheilt an Humboldt 73,
28, 74, 8 f.

7. Drucke.

Prometheus.

Erster (1785. 1830) I, 31, 20 f.
103, 4 f. * IV, 67, 30, 70, 15
71, 2, 19 f. 72, 6, 15, 78, 21, 79,
8, 80, 2, 81, 10, 21 f. 82, 2 f. 32.
Jacobis Anmerkungen 70, 16,
71, 24 f. 35, 72, 7.
Zweiter (1789) 67, 34.

Dritter (1806) 67, 38.
Vierter (1815) 67, 41.
Fünfter (1827) 68, 2.

8. Einzelheiten.

I. Prometheus.

Stellung in G's dichter. Ent-
wicklung I, 146, 18.
Prometheus-Mythus zur „beleb-
ten Fixiden geworden“ 59, 15 f.
Ode ‚Prometheus‘ (Monolog) 67,
17, 21, 23, 30, 34, 38, 69, 7 (17),
10 (?), 20, 23, 27, 70, 35, 28, 71,
2, 10 f. 18, 32, 72, 8, 76, 32, 78,
21, 79, 14, 193, 14.
„Zündkraut einer Explosion“
77, 5.
Lessings Urtheil 70, 37—71, 21.
Ant. I. II: 68, 27, 69, 18 (?), 25,
78, 20, 25.
" I: 66, 20, 25, 30, 34, 67, 4, 14, 22.
" II: 66, 20, 23, 30, 34, 67, 4, 14, 22.
" III: 67, 8, 14, 17, 22, 79, 17.
Vers 108, 109: 66, 28.
" 133: 66, 28.
" 424—480: 67, 17.
" 480: 67, 7.

Personen:

Minerva 76, 26.
Prometheus 76, 2, 77, 23.

II. Befreiung des Prometheus.

„Trauerspiel“ (?) 72, 23.
„Der befreite Pr.“ (Titel) 72, 37.
„Der gelöste Pr.“ (Titel) 73, 17.
Personen:
Nereiden — s. Okeaniden.
Okeaniden-Chor 66, 6, 68, 9,
73, 17, 23, 38, 74, 7, 21, 24, 28, 29.
Prometheus 66, 6, 73, 18.

Proserpina.

(IV, 84—112. = Nr. 3726—3765 q.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 3760 d.
Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr.
3729 c.
Anzeige der Werke Cotta² Nr.
3765 a. c.

Aufsatz (im Morgenblatt) Nr.
3754.
Bibliographisches Nr. 3763 b.
Briefe etc. an:
Brühl Nr. 3753, 3757.
Cotta Nr. 3732, 3733, 3733 a.

[Proserpina. 1. Quellen. Briefe etc. an:]
[Cotta]

3734. 3734a. 3736. 3749. 3760.
3760 c. e. g.
Gösehen Nr. 3729i. 3730f.
3731a. h. m. n. o.
Goethes Frau Nr. 3751.
Göttling Nr. 3765 b. o. p.
Herder Nr. 3730. 3730 c. e.
Kayser Nr. 3730 b. l. 3731.
3731 b.
Kestner Nr. 3731 g.
Kräuter Nr. 3760i.
Levezow Nr. 3752.
Merck Nr. 3727 d [87, 37].
Reichel Nr. 3. 65 k.
Schnauß Nr. 3731 e.
Seidel Nr. 3729 k. 3730 g. i.
Sömmering Nr. 3731 p.
Stein, Charl. Nr. 3726. 3727 e.
3729—3729 b. d—g. 3730 a.
d. k.
Weimar, Karl August Nr.
3729 h. 3731 d. l. 3746 a.
Zelter Nr. 3746. 3756.
Brieffabelle Nr. 3730 h.
Chronologisches Nr. 3762. 3765.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 3735.
Gespräche mit:
Eberwein Nr. 3737. 3738. 3739.
3742. 3750.
Eckermann Nr. 3765 e.
Genast Nr. 3741.
Schopenhauer Nr. 3736 a.
Wolff, Amalia Nr. 3742.
Ital. Reise Nr. 3730 i. 3731 c. f.
k. 3737 a. 3751 a.
Tagebuch Nr. 3727 a—c. 3728.
3732 a. 3733 b. 3734 b. 3740.
3743—3745. 3747. 3748. 3755.
3758. 3759. 3760 a. b. f. h. 3765
d. f—i. l—n. q.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3761.
3763. 3763 a. 3764. 3764 a.
,Triumph der Empf.' Nr. 3727.

2. Orte.

Albano Nr. 3731 f.
Berka Nr. 3737 a—3741.
Caserta Nr. 3730 i.
Darmstadt Nr. 3729.
Frankfurt Nr. 3731 p.
Frascati Nr. 3731 d. e.
Ilmenau Nr. 3729 a. b.

Jena Nr. 3736. 3760 i.
Karlsbad Nr. 3729 e—k. 3734 b.
Marienbad Nr. 3764—3765.
Neapel Nr. 3730 k.
Rom Nr. 3730—3730 h. l—3731
c. g—m.
Weimar Nr. 3726—3728. 3729 c.
d. 3731 n. o. 3732—3734 a.
3736 a—3737 a. 3742—3758.
3760 a—h. 3761. 3762. 3763 a.
b. 3765 a—q.
Wiesbaden Nr. 3759. 3760.
? Nr. 3735. 3763.

3. Briefe etc.

Gluck an Wieland 85, 20f. 86, 12f. 3.
Goethe an:
Brühl 109, 23.
Cotta 109, 27.
Goethes Mutter an Lavater 87, 3.
Gries an Abeken 95, 20f. 96, 30.
Grotthuß an G. 89, 33.
Jacobi an G. 88, 36.
Knebel an:
Goethe 96, 33.
Knebel, Henr. 89, 36.
Schiller, Charl. 96, 37.
Schiller, Charl., an Knebel 96, 31, 3.
Wieland an Gluck 86, 8.
Zelter an G. 97, 31.

4. Gespräche.

Eberwein u. Wolff, Amalia 90, 22
93, 26 f.
Goethe und:
Eberwein 93, 2. 94, 23.
Schröter, Corona 369, 13.
Wieland 86, 12. 24 f.
Wolff, Amalia 94, 23.
Meyer u. Wolff, Amalia 93, 13.
94, 2.

5. Entstehung.

I. Fassung in Prosa.

Chronologisches I, 16, 13. 149, 13.
244, 23 f.
Anregung durch Gluck-Wieland
(?) 85, 23. 28. 86, 9.
Handschriften 366, 4 f.
mitgetheilt an:
Goethes Mutter 370, 14.
Merck 370, 14.

Entstehung.]

ung in Versen.
n 366, 24 f. 31 f. 372,

Drucke.

ung in Prosa.
) 84, 4.
8) 84, 11.
e III, 10, 19. 30. * IV,

ung in Versen.

) I, 104, 6. * IV,
c I, 138, 28.
8) I, 63, 17. 66, 10 f.
5) 85, 1. 96, 7. 40.
i Journal f. L. u. M.
)
7) I, 10, 3. 13, 11.
37, 24.
ung 375, 22. 33.
28) I, 31, 3 f. * III,
IV, 367, 25.

Wirkung.

II, 211, 12. 23. * IV,
1, 22. 91, 10. 21. 93, 2.
26. 32. 95, 5. 96, 8. 24.
. 98, 20. 37. 103, 21.
22. 110, 19 f. 111, 11.
ff 84, 19. 90, 25.
igen in:
plant) 97, 2. 13. 98,
23.
t (?) 88, 9 f.
g 85, 19. 88, 4 f. 23.
(geplant?) 191, 22.
I, 622, 13 f. * IV, 84,
. 3 f. 8. 17 f. 21 f. 57, 14.
f. 93, 8. 11. 22. 94, 22.
. 2. 5 f. 12. 13. 21. 96, 2.
35. 97, 4 f. 27. 98, 2. 7.
. 103, 14. 108, 12. 11.
t. 30. 110, 19. 27. 111,
8, 14. 300, 12. 370, 1. 3.

[Aufführungen in: Weimar.]

Costüm 95, 28. 100, 11. 102,
19. 108, 20.
Decorationen 96, 17. 100, 10.
22. 108, 18. (G. empfiehlt
Kaaz 101, 34, Kobell 101,
12, Lütke 101, 29, Schinkel
101, 29).
Granatbaum 99, 24. 101, 23.
Schlußtableau 96, 17. 100, 15.
104, 16. 108, 21. 109, 18. 111, 2.
Wien (geplant) 98, 20. 35.

Darsteller:

Darmstadt, Erbprinz. Luise
88, 10. 32 (?).
Schalling 369, 37.
Schröter, Corona 369, 13. 29.
Wolff, Amalia 91, 30. 93, 12. 24. 94,
23. 30. 95, 2. 16. 25. 102, 13 f. 110, 20.
Übersetzung: französisch I, 24, 38.
66, 17.

3. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwick-
lung I, 641, 11.
„freventlich in d. Triumph d.
E.“ eingeschaltet“ II, 641, 11 f.
* IV, 57, 18. 24 f.
„Wirkung vernichtet“ II, 641, 13.
„Dumme Auslegungen“ 370, 11.
Personen (u. Gestalten des

Tableaus):

Askalaphus 87, 29. 369, 27.
Danaiden 96, 23. 101, 4.
Ixion 96, 22. 104, 24.
Parzen 96, 19. 27. 99, 24. 104, 6.
17. 28. 105, 29.
Pluto 96, 19. 104, 21. 108, 3. 108,
21. 109, 18. 111, 2.
Proserpina 99, 2. 102, 29. 104,
24. 105, 28. 112, 29. 369, 29.
Selige 105, 7. 23.
Sisyphus 105, 4.
Tantalus 96, 22. 104, 24.
Aufsatz *Gräthen* (Text Nr. 375),
I, 269, 24 f. 25. * IV, 97, 6 (?).
27. 31. 108, 22. 23. 109, 6. 24. 25.
27 f. 31. 32. 110, 25.
Aufsatz an *Journal f. L. u. M.*
85, 1. 97, 29. 23. 30. 6. 25. 27.
310, 24 f.

Puppenspiel — s. Neueröffnetes . . Puppenspiel.
Quadrille Ital. Tänzer 1810 — s. Maskenzug 13.
Radegiki — s. Triumph d. E.
Rattenfänger von Hameln — vgl. III, 371, 20.
Reformations-Cantate — s. Cantate.

Requiem dem frohsten Manne des Jahrhunderts.

(IV, 113 f. = Nr. 3766.)

<p>1. Quellen. Brief an Weimar, Karl August Nr. 3766.</p> <p>2. Orte. Weimar Nr. 3766.</p> <p>3. Briefe etc. Weimar, Karl August, an G. 113, 21.</p>	<p>4. Entstehung. Lectüre von Lignes Leben 113, 20, 29. Handschriften 113, 2. 4. 114, 3.</p> <p>5. Drucke. Erster (1836) 113, 4. 6. Zweiter (1842) 113, 11.</p>
--	--

Rinaldo — vgl. I, X.
Romantische Poesie — s. Maskenzug 11.

Romeo und Julie.

(IV, 115. = Nr. 3767. 3768.)

<p>1. Quellen. Briefe an Behrisch Nr. 3767. 3768.</p>	<p>2. Orte. Leipzig Nr. 3767. 3768.</p>
---	---

Ruth.

(IV, 116 f. = Nr. 3768 a—3770.)

<p>1. Quellen. Biographisches Nr. 3768 c. Briefe etc. an: Goethes Schwester Nr. 3768 a. b. Zelter Nr. 3770. Dichtung u. Wahrheit Nr. 3768 d. Westöstl. Divan (Noten) Nr. 3769.</p> <p>2. Orte. Jena Nr. 3768 d. Karlsbad Nr. 3768 d.</p>	<p>Leipzig Nr. 3768 a. b. Weimar Nr. 3768 d—3770. ? Nr. 3768 c.</p> <p>3. Briefe etc. Zelter an G. 117, 21.</p> <p>4. Einzelheiten. Buch Ruth 116, 14. 20. 117, 12. 23. Wirkung „klapperschlangen- artig“ 117, 13. Verbrennung I, 53, 2. 54, 10f.</p>
--	--

Satyros.

(IV. 118—122. = Nr. 3771—3784.)

1. Quellen.

etc. an:
 kmann Nr. 3773.
 ta Nr. 3779. 3781 f—3782 b.
 - 3783.
 almer Nr. 3772 c.
 tting Nr. 3784 b. f. g.
 obi Nr. 3778.
 inger Nr. 3781 c.
 opstock Nr. 3772.
 räuter Nr. 3783 a.
 icolovius Nr. 3781 d.
 eichel Nr. 3784 c.
 chelling Nr. 3781 e.
 schönborn Nr. 3772 a.
 Zelter Nr. 3784.
 ichtung u. Wahrheit Nr. 3781.
 3781 a. b. 3782 f. 3784 k. l.
 espräche mit:
 Fahlmer Nr. 3771.
 Lavater Nr. 3772 b.
 Tagebuch Nr. 3774. 3775. 3777.
 3778. 3780. 3780 a. 3782 c. d.
 3784 d. e. h. i.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3783 b.
 3784 a.

2. Orte.

Frankfurt Nr. 3771—3773.
 Jena Nr. 3779. 3783. 3783 a.
 Karlsbad Nr. 3784.
 Marienbad Nr. 3784 a.
 Teplitz Nr. 3778. 3781. 3781 a.
 Weimar Nr. 3774—3777. 3780
 —3782 f. 3783 b. 3784 b—l

3. Briefe etc.

Heinse an Gleim 118, 29.
 Jacobi an G. 120, 4.
 Zelter an G. 121, 34 f.
 Zimmermann an Lavater 119, 30.

4. Gespräche.

Goethe und:
 Riemer I, 187, 25 f. (?) . * IV.
 120, 25.
 Zelter 120, 25.

5. Entstehung.

Darstellung der Entstehung I.
 439, 27.
 Handschriften 118, 2. 5. 8. 119. a.
 11 f. 18. 120, 5. 12. 24.

mitgeteilt an:

Böckmann 119, 18.
 Jacobi 120, 4 f. 12.
 Klopstock (?) 119, 6. 11 f. 23.
 G. liest aus d. Ha. vor.
 Goethes Frau (?) 120, 31.
 Humboldt 120, 20 f.
 Probst 119, 23.
 Riemer 120, 25. 31 (?) .
 Schiller, Charl. 120, 20 f.
 Schröter, Corona 119, 22 f.
 Weimar, Karl August 119, 22 f.
 Wolzogen, Caroline 120, 20 f.
 Zelter 120, 25.

6. Drucke.

Erster (1817) I, 9, 16. 12, 30.
 * IV, 118, 12.
 Zweiter (1817) III, 98, 23. * IV,
 118, 16.
 Dritter (1828) 118, 18.

7. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Ent-
 wicklung Nr. 343 (I, 190):
 I, 146, 16. 440, 21 f. 442, 7 f. 443, 8 f.
 „gleichzeitig“ mit „Prometheus“
 II, 264, 2.
 „Document der göttl. Frechheit“
 120, 13.

Scherz, List und Rache.

(IV, 123—168. = Nr. 3785—3350 a.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 3829. 3850.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
3848. 3849.

Briefe etc. an:

Bertuch Nr. 3824.
Boissérée Nr. 3849 a.
Brühl, Gräfin Nr. 3809.
Cotta Nr. 3834. 3834 b. f. 3835.
3835 b—3836 b. e—g. 3837.
3844—3844 b. d. f.
Göschel Nr. 3819. 3821. 3829 a.
b. 3831. 3832 d.
Goethes Mutter Nr. 3897.
Göttling Nr. 3848 a. 3849 k. m.
Isenflamm Nr. 3799.
Jacobi Nr. 3811. 3831 a.
Kayser Nr. 3785. 3786. 3789.
3791. 3793. 3798. 3801. 3803.
3805. 3806. 3808. 3810. 3812.
3813. 3815—3818. 3820. 3830.
Kestner Nr. 3788. 3800. 3807.
Knebel Nr. 3788. 3800. 3807.
Reichard Nr. 3830 b.
Reichel Nr. 3849 g.
Seidel Nr. 3814. 3823. 3828.
Stein, Charl. Nr. 3787. 3790.
3792. 3795. 3796. 3802. 3804.
3808 a.
Weimar, Anna Amalia Nr.
3830 c.
—, Karl August Nr. 3827.
3830 a. 3832 b.
Zelter Nr. 3838.
? Nr. 3794.

Briefverzeichniß Nr. 3830 d. 3831 b
— 3832 a.

Campagne in Frankreich Nr. 3847.
Chronologisches Nr. 3846.
Gespräch mit Eckermann Nr.
3849 o.

Ital. Reise Nr. 3822. 3825. 3826.
3837 a. 3839—3843.

Tagebuch Nr. 3834 a. c—e. 3835 a.
3836 c. d. h. 3844 c. e. g. 3848 b.
3849 b—f. h. i. l. n. 3850 a.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3845.
3847 a.

Weimar. Theater (Aufsatz-Sche-
ma) Nr. 3833.

2. Orte.

Berka Nr. 3837 a. 3839—3843.
Eisenach Nr. 3785. 3786.
Gotha Nr. 3808 a.
Ilmenau Nr. 3792. 3812.
Jena Nr. 3833. 3834 b. f. 3835.
3837.
Karlsbad Nr. 3834 c—e. 3836 g. h.
Rom Nr. 3813—3828.
Weimar Nr. 3788—3791. 3793.
3795—3808. 3808 b—3811. 3829
—3832 d. 3834. 3834 a. 3835 a
—3836 f. 3837 a. 3838. 3843—
3850 a.
Zellerfeld Nr. 3787.
? Nr. 3794.

3. Briefe etc.

Goethe an:
Göschel III, 271, 29.
Kayser 126, 34. 136, 28. 37 f. 144,
11. 35. 152, 32. 154, 19. 29. 159,
33 f. 160, 14. 163, 4.
Seidel 161, 39. 162, 3.
Stein, Charl. 133, 28. 144, 34.
—, Wolf, an Eckermann, Karl
168, 15 f.
Kayser an G. 126, 16. 128, 14.
19 f. 139, 23. 144, 13. 34 f. 145, 31.
150, 14 f. 25. 155, 3. 156, 9. 29.
Schultheß an G. 141, 19.
Weimar, Karl August, an Knebel
141, 35.
Zelter an G. 164, 36.

4. Tagebücher.

Knebel 126, 31.

5. Gespräche.

Goethe und:
Eckermann I, 155, 25 f.
Einsiedel 133, 26 (?). 35 f. 135.
27. 137, 21. 139, 8 f.
Herder 133, 26 (?). 35. 135, 27.
137, 21. 23. 138, 32. 142, 9. 12. 16 f.

1. Rache. 5. Gespräche.
1)
, 25.
8, 34.
hultheß 141, 19 f.

stiehung.

tes I, 16, 15 f.
rch d. Intermezzi
Berger 160, 4. 20.

if Kayser gemacht⁴

„Zwischenstunden“
of 15.
ler Entstehung Nr.

II, 52, 22 f. • III,
71, 20. • IV, 123, 2.
, 13 (?). 27. 141, 23 f.
2. 151, 3. 35. 152, 22.
155, 4. 8. 27. 157, 20.
1. 162, 31.
an G's Mutter (?).

s d. Ha. vor, vor

erg 130, 23 f. 30.
130, 23 f. 20.
huys 130, 23 f. 30.
26, 32.
am Hofe 126, 12. 32.

Drucke.

II, 48, 9. 50, 4 f. • IV,
58, 8 f. 162, 15 f. 23 f.

ge II, 52, 22 f.
I, 138, 32 f. • IV,

) I, 63, 13. 66, 10 f.
, 28. • IV, 123, 29.
I, 9, 7. 12, 20. • IV,

) I, 30, 15 f. • III,
, 123, 31.

Wirkung.

yser I, 112, 11. 113,
III, 47, 9. 217, 11 f.
V, 126, 16. 123, 29 f.
131, 4. 12. 132, 27.
35, 24. 136, 28. 142.

über d. Dichter

2. 143, 18 f. 144, 18. 149, 14. 20.
152, 2 f. 154, 18. 155, 3. 15. 156,
22. 157, 7. 11. 20. 158, 7. 22. 159,
8. 16. 20. 23 f. 160, 14. 11. 161, 25.
162, 3 f. 22. 164, 7. 13. 165, 2 f.
25 f. 167, 4.

Aufführungen in:

München (von G. geplant) 133,
6. 22. 136, 14. 143, 2. 18. 23.
144, 4.

Rom (von G. geplant) 150, 5 f.
Weimar (Proben) III, 47, 9.
• IV, 128, 4. 27 f. 130, 14 (?).
131, 18. 133, 25. 22. 135, 3. 136,
22. 28. 140, 11 f. 141, 23. 22. 142,
2. 148, 4. 3. 11. 154, 2. 27 f. 160,
27. 457, 3 (?). 22.

Wien (von G. geplant) 132, 25.
135, 14. 144, 6.

Darstellerin: Steinhart 138, 20.

9. Einzelschriften.

Stellung im G's dichter. Ent-
wicklung I, 7, 4.

„mehr Aufwand als billig daran
gemacht“ 166, 17.

„Bravourstück“ 145, 23.

Glücks Einfluß 146, 12.

Recitativ-Behandlung 127, 3. 131,
29. 134, 4.

Ankündigung 157, 3. 11.

Partitur-Ausgabe 157, 14. 27.
158, 22.

Fehler der Dichtung:

zu viel für 3 Personen 129, 25 f.
145, 12. 161, 4 f. 166, 22 f.

Mangel eines Chors 161, 15 f.
166, 20.

Mangel des Gemüths 166, 27.

Act I II: 123, 9. 141, 32. 142, 2.
149, 14.

• I: 123, 10. 128, 21. 130, 19.
131, 6. 22. 132, 7. 31. 137,
29. 31. 138, 4. 22. 35 f. 139,
2. 10. 144, 19. 148, 20. 155,
4. 28. 156, 14. 22. 157, 31. 160,
25. 164, 13.

• II: 131, 4. 15 f. 19 f. 133, 19 f.
33. 134, 15. 31 f. 34. 136, 2.
5. 9 f. 28 f. 33. 34. 137, 21. 139,
3. 11. 140, 2. 33. 144, 32. 145,
35. 148, 2. 31 f. 155, 7. 28.
156, 22. 160, 35. 161, 37.

L

43

[Scherz, List u. Rache. 9. Einzelheiten.]

- [Act] III: 127, 34. 129, 31. 142, 23.
 147, 28. 35f. 149, 19f. 150,
 14. 35f. 151, 36. 152, 8 (?).
 37. 153, 34f. 154, 26f. 161, 33.
 " IV: 127, 35f. 128, 8. 141, 24.
 142, 23. 148, 13. 151, 20. 25.
 152, 8 (?). 36. 153, 36. 154,
 20. 155, 5. 26. 31. 156, 5. 30.
 33. 162, 32.
 Vers 30: 132, 7. 31.
 " 97—125: 138, 25f. 36. 141,
 25. 142, 6.
 " 126—138: 148, 20f. 33.
 " 220—259: 138, 20. 35.
 " 256—259: 156, 14f. 34.
 " 260—323: 131, 19f. 35.
 " 402—409: 131, 15f. 34.
 " 429: 136, 5. 29.
 " 431: 136, 31.
 " 438: 136, 9. 30.
 " 465—490: I, 156, 36. * IV,
 134, 15. 22. 31. 148, 5. 32.
 " 465—468: 145, 35.
 " 487: 136, 10. 33.
 " 491: 134, 26f. 36.
 " 511—518: 140, 2. 33. 147, 23f.
 " 549—580: 136, 2. 140, 8.
 " 601. 602: 134, 19f. 32.
 " 603. 604: 148, 3f. 31.

[Vers] 718—729: 127, 31. 34. 150, 33.

- " 787—797: 150, 28. 36.
 " 828—833: 154, 13 (?). 28.
 " 834: 129, 31.
 " 867—871: 153, 28. 34.
 " 870: 123, 17.
 " 889—941: 147, 26. 35. 153,
 29 (?). 35.
 " 940. 941: 147, 30. 36.
 " 946—981: I, 156, 37. * IV,
 128, 2.
 " 946—965: 153, 30 (?). 36.
 " 1000—1007: 127, 32. 36.
 " 1013—1019: 151, 20. 33f.
 " 1089—1094: 127, 33. 36.
 " 1173—1176: 156, 12. 33.
 Lieder I, 154, 7. 155, 25f.

Personen:

- Doctor 129, 34. 130, 2. 131, 20
 134. 25. 140, 4. 142, 13. 14
 147, 29. 150, 20. 30. 151, 11
 161, 15. 166, 24.
 Scapin 129, 34. 138, 16. 30. 147,
 29. 148, 13. 17. 151, 15.
 Scapine 129, 31. 130, 4. 131, 17.
 134, 30. 138, 14. 140, 5. 142,
 7. 147, 29. 148, 17. 150, 17f.
 30. 151, 12.
 Tiecks Vorlesung in Weimar
 167, 34.

Schillers Todtenfeier.

(IV, 169—177. = Nr. 3851—3866.)

I. Quellen.

- Briefe etc. an:
 Cotta Nr. 3851.
 Goethes Frau Nr. 3857.
 Meyer Nr. 3854.
 Wolf Nr. 3853 a. 3858. 3859.
 3861. 3862. 3864.
 Zelter Nr. 3852. 3853. 3855.
 3856. 3860. 3863.
 Gespräch mit Cotta Nr. 3865.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3866.

2. Orte.

- Karlsbad Nr. 3865.
 Lauchstädt Nr. 3853 a—3862.

Weimar Nr. 3851—3853. 3863.
3864. 3866.

3. Briefe etc.

- Cotta an ? 177, 5f.
 Cotta an G. 170, 14.
 Riemer an Frommann 174, 26.
 Wolf an G. 174, 37f. 175, 27. 176, 20.
 Zelter an:
 Friedländer 176, 22.
 Goethe 171, 31. 172, 2. 173, 30

4. Gespräche.

- Goethe u. Zelter 174, 24. 31
 176, 25f.

<p>dtentier.]</p> <p>. Entstehung. durch: 70, 14. 171, 10f. iften 169, 14. 24. 31. 170, 3.</p> <p>Einzelheiten. über Plan 169, 15. erkürzter Plan 169, 30. Schillers Glocke' 169, 2.</p>	<p>„Epilog des Vaterlands“ 169, 6. Musik: von vornherein beabsichtigt 170, 22. von Zelter 171, 14. 25f. 31. 172, 2. 22. 173, 25f. 22. 175, 4. 22. 176, 27f. Zeichnung G's 169, 13. Schuld des Nichtzustandekom- mens: Zelters Versagen 176, 4f. G. war „vernichtet“ 177, 4. 12. Gestalt des Vaterlands 169, 6f. 176, 32.</p>
--	--

Selima.

(IV, 178. = Nr. 3866a—3867b.)

<p>1. Quellen. sches Nr. 3867 a. s. Schwester Nr. 3866a. u. Wahrheit Nr. 3867b.</p> <p>2. Orte. 3867 b.</p>	<p>Karlsbad Nr. 3867 b. Leipzig Nr. 3866 a. 3867. Weimar Nr. 3867 b. ? Nr. 3867 a.</p> <p>3. Einzelheiten. Verbrennung I, 53, 2f. 54, 10f.</p>
---	---

Sie kommt nicht!

(IV, 179—185. = Nr. 3868—3872.)

<p>1. Quellen. u. Wahrheit Nr. 3869. der Nr. 3868. Nr. 3871. ahres-Hefte Nr. 3869 a.</p> <p>2. Orte. 3870. 3871. Nr. 3868.</p>	<p>Marienbad Nr. 3872. Weimar Nr. 3869 a. ? Nr. 3869.</p> <p>3. Einzelheiten. Lilis Geburtstag 179, 10. 12. 14. 180, 6. 185, 18. 25. 29f. „streichen“ 182, 25—183, 29. Darstellung der Entstehung Nr. 3870; 185, 18. 25f. 29f. „verloren gegangen“ I, 146, 15.</p>
--	---

Sokrates.

(IV, 186f. = Nr. 3873—3874 a.)

1. Quellen.	2. Orte.
Briefe an Herder Nr. 3873. 3874.	Frankfurt Nr. 3873. Teplitz Nr. 3874 a.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 3874 a.	Wetzlar Nr. 3874.

La Sposa rapita.

(IV, 188. = Nr. 3875.)

1. Quellen.	2. Orte.
Brief an s. Schwester Nr. 3875.	Leipzig Nr. 3875.

Stella.

(IV, 189—209. = Nr. 3875 a—3941 v.)

1. Quellen.	[Briefe etc. an:]
Agenda Nr. 3923. 3928 b. c.	Goethes Frau Nr. 3916.
Ampère (Auszug aus) Nr. 3941.	Göttling Nr. 3939 a.
„An Lili“ (Gedicht) Nr. 3888.	Herder Nr. 3900. 3900 c. e.
Ankündigung der ‚Schriften‘ Nr. 3897.	Hoftheater-Commission Nr 3920.
Anzeige der Werke Cotta ³ Nr. 3939. 3940.	Jacobi Nr. 3882. 3884.
Aufsätze:	Kayser Nr. 3900 b. l. m. o.
über Stapfers Notice Nr. 3941 h.	Kestner Nr. 3900 t.
Über d. deutsche Theater Nr. 3925.	Knebel Nr. 3875 c. 3882 a.
Bibliographisches Nr. 3934 a.	La-Roche Nr. 3881. 3885.
Biographisches Nr. 3919.	Lavater Nr. 3886.
Biograph. Einzelheiten: Erste Bekanntschaft mit Schiller Nr. 3930 a.	Reinhard Nr. 3940 b.
Briefe etc. an:	Rochlitz Nr. 3914 a. c.
Boie Nr. 3875 b.	Schmidt Nr. 3909 f. 3911 a. t 3912.
Boisserée Nr. 3941 n.	Schnauß Nr. 3900 r.
Bürger Nr. 3876 a. 3891.	Schönemann, Lili (Widmung Nr. 3888.
Cotta Nr. 3901. 3907 a. e. 3908. 3908 b—3909 b. e. 3910 a. 3914 b. 3922. 3926. 3929 c. d. g. i. 3930.	Seidel Nr. 3897 g. 3898. 389 3900 g. v.
Fahlmer Nr. 3875 d. 3877. 3878. 3880. 3883.	Sömmering Nr. 3900 j.
Göschel Nr. 3897 f. 3900 f. n. u. y—a.	Stein, Charl. Nr. 3889. 389 3892. 3895 a. 3896. 3897 a. d. 3900 a. d. k. 3906.
	—, Fritz Nr. 3897 h.
	Stolberg, Auguste Nr. 387 3879. 3894.
	—, F. L. Nr. 3887.

. Quellen. Briefe etc. an:]
 ar, Karl August Nr.
 17 e. 3900 q. x.
 Nr. 3934.
 belle Nr. 3900h.
 ogisches Nr. 3932. 3936.
 g u. Wahrheit Nr. 3918,
 3922a. 3929.
 heiten (zur französ. Litt.)
 940a.
 che mit:
 rmann Nr. 3941t.
 el Nr. 3875a.
 r Nr. 3937. 3938.
 ve Nr. 3933.
 eise Nr. 3900i. p. s. w.
 b. 3928a.
 ch Nr. 3893. 3902—3905.
 a. 3907. 3907b—d. 3908a.
 c. d. 3910. 3911. 3913.
 3914d—3915a. 3917.
 3927. 3928. 3929a. b. e.
 k. 3940c—e. 3941a—g.
 o—s. u. v.
 Jahres-Hefte Nr. 3931.
 3935a.
 ph der Empf.' Nr. 3895.

2. Orta.

Nr. 3900a.
 Nr. 3922b.
 Nr. 3900i.
 rt Nr. 3875a—3878. 3881
 45. 3887. 3900β.
 i Nr. 3900q. r.
 i Nr. 3896.
 r. 3907a. e. 3908. 3920.
 3930. 3930a. 3934.
 d Nr. 3897b—h. 3907b
 3914a. b. 3915a. 3921.
 Nr. 3893.
 Nr. 3875a.
 Nr. 3900k.
 ch Nr. 3879. 3880. 3886.
 r. 3900—3900h. l—p.

; Nr. 3899.
 Nr. 3898.
 Nr. 3888—3902. 3904
 5a. 3897. 3897a. 3900z.
 01—3907. 3908a—3914.
 :—3915. 3916. 3917.

3922a—3929k. 3931. 3932.
 3934a—3941v.
 ? Nr. 3918. 3919. 3933.

3. Briefe etc.

Bodmer an:
 Schinz 195, 37.
 Sulzer 195, 28.
 Byern an Knebel 195, 21.
 Fahlmer an G. 192, 2. 8.
 Göschen an Bertuch 197, 39.
 Goethe an:
 Jacobi 192, 27f.
 Rochlitz I, 242, 12.
 Schmidt I, 240, 14. 19.
 Vohs 202, 3.
 Goethes Mutter an Zimmermann
 194, 35.
 Gries an Hufeland 199, 36.
 Jacobi an G. 192, 35. 193, 31.
 Knebel an Bertuch III, 42, 7(?).
 —, Henr., an d. Bruder 196, 32.
 Küstner an G. 206, 34.
 La-Roche an G. 193, 22.
 Lenz an Oberkirch 195, 33.
 Merck an Wieland 195, 27.
 Miller an Voß 193, 34.
 Mylius an Merck 193, 36.
 Nicolai an Merck 194, 31.
 Riemer an Frommann 202, 26.
 Rochlitz an G. 201, 27. 33. 206, 36.
 Salzmann an Lenz 195, 35.
 Schiller, Charl., an Knebel 206, 30.
 Schmidt an G. 200, 37. 39. 201, 15.
 Seidel an Göschen 197, 24. 37.
 Stein, Charl., an ihren Sohn
 Fritz 199, 12.
 Warnsdorff an Knebel 195, 22.
 Wieland an Merck 195, 28.
 Wolff an G. 207, 28.
 Zelter an G. 207, 22.

4. Tagebücher.

Seidel 190, 28.

5. Gespräche.

Goethe und:
 Lessing 207, 11.
 Schiller 17, 204, 2.
 Schiller's. Ges. 195, 73, 2nd.
 Wolff I 242, 21.

[Stella.]

6. Entstehung.

- Chronologisches I, 16, 9. 149, 5.
Arbeit 191, 21.
Handschriften I, 240, 2. 10. 14. 19.
243, 9f. * III, 66, 16. * IV,
189, 3. 7. 191, 14. 34. 192, 10.
32. 198, 22. 200, 40. 202, 3.
29. 32.
mitgetheilt an:
Fahlmer 191, 10. 13. 192, 2.
Jacobi 189, 4f. 191, 14f. 192,
11. 18. 23. 193, 15.
La-Roche 192, 14(?) 193, 23.
Lavater 193, 27.
Lenz 193, 27.
Passavant 193, 27.
G. liest aus d. Hs. vor: Fahl-
mer 191, 17.

7. Drucke.*I. Fassung: Schauspiel.*

- Erster (1776) 189, 12. 193, 36.
194, 20.
Honorar 193, 37.
Exemplar an:
Bürger 194, 27. 34.
Schönemann, Lili 189, 15.
194, 17.
Stein, Charl. 194, 20f. 24.
195, 2(?) 24.
Stolberg, Auguste 194, 32.
195, 13.
Nachdrucke I, 138, 28. * IV,
189, 17.

Zweiter (1787) I, 104, 5. * IV,
189, 19. 21.

Vorbereitung III, 183, 10. * IV,
196, 10. 26. 197, 3.

Dritter (1807) I, 63, 4. 66, 10f.
136, 5. 137, 18. * IV, 189, 32.

II. Fassung: Trauerspiel.

Erster (1816) I, 8, 17. 12, 9. * IV,
190, 6.

Vorbereitung 206, 3. 6. 32.

[Im Ergänzungsband 14 der
Werke Cotta¹ (1817) nicht
aufgenommen III, 99, 4.]

Zweiter (1827) I, 30, 10. * III,
109, 26. * IV, 190, 8.

8. Wirkung.**Aufführungen in:**

- Berlin 207, 7. 24. 26f. 36.
Frankfurt I, 243, 10f. * IV,
202, 3 (?) 30.
Lauchstädt 190, 16f. 20. 200, 32.
341, 13.
Leipzig I, 241, 21. 38. * III,
67, 10. 36. * IV, 190, 14. 19.
201, 17. 27. 29. 33.
Weimar 190, 14—20. 195, 38 (?).
198, 14. 17 (?). 20. 199, 2. 5. 36.
200, 2. 21. 25. 201, 11. 202, 9f.
18. 37. 203, 7 (?). 11. 15. 25. 34.
37. 204, 11. 207, 19f. 208, 10f.
(?) 37.
Gemälde der Venus 202, 17.
Wien I, 239, 13f. 240, 2. 10. 14.
19. * III, 66, 16. * IV, 200, 41.

Darsteller:

- Beck 199, 22. 25f.
Becker, Corona 199, 22.
—, Mariane 199, 25.
Brand 199, 24.
Elsermann — s. Lortzing.
Genast 199, 26. 28.
Graff 199, 23.
Haide 199, 21.
Jagemann 199, 20.
Kotzebue (?) 208, 10.
Lortzing (Elsermann), Beate
199, 24. 201, 19.
—, Friedrich 199, 28.
Oels, Karl 199, 21. 201, 19.
—, Luis 199, 26.
Silie 199, 20.
Teller 199, 22. 25.
Unzelmann 199, 27.
Uschmann 199, 27.
Wolff, Amalia 199, 19. 201, 31.

Übersetzungen: französisch von:
Friedel I, 164, 4. 27.
Stapfer I, 24, 11. 33. 32, 2.

Besprechungen von u. in:

- Ampère I, 35, 14f. 21—40.
Bibliothek der red. u. bild. K.
201, 20.
Globe I, 35, 14f. 21—40.
[Reinhold] Saat von Goethe ..
201, 24.

Einzelheiten.

in G's dichter. Ent-
wurf I, 143, 16. 146, 10.
244, 20.
er-Süße“ der Dichtung
16.
les Schauspiels „nicht
nent, nicht haltbar“
ung zur Tragödie 198,
4. 199, 6. 32. 33f. 203, 22.
207, 25.
Theater - Bearbeitung
—33. 203, 14—24. 34.
ang im „Triumph d. E.“
„Sechster Act“ 207, 3f.
s II, 988, 6f. 28f.)
39, 7. 196, 22. 37. 205, 15.
189, 24. 201, 31.

[Act] V: 192, 8. 195, 29. 196, 8.
201, 31.

Personen:

Annchen 199, 25. 205, 9. 25.
Cäcilie 189, 30. 199, 20. 204, 8. 22.
Fernando 189, 25. 22. 190, 7. 21.
39. 201, 19. 204, 12.
Karl 199, 22.
Lucie 199, 22. 204, 34.
Postillon 199, 22.
Postmeisterin 199, 24. 201, 19.
205, 6.
Stella 189, 25. 29. 195, 7. 199, 6.
19. 40. 201, 31. 204, 22.
Verwalter 199, 23. 205, 21.
Wilhelm 199, 27.

Bilder:

Chodowiecki 189, 27.
Geysler (nach Mechau) 189, 22.
Grögory (nach Chodowiecki)
189, 22.
Mechau 189, 23.

a. Torquato Tasso.

Theaterrede 1: Prolog 1791 Mai 7.

(IV, 210—215. = Nr. 3942—3956i.)

1. Quellen.

Nr. 3953i.
der Werke Cotta³ Nr.
3955.
c. an:
h Nr. 3947.
rée Nr. 3955a.
Nr. 3953. 3953 b. c. h. l.
q.
g Nr. 3954a. 3956 f. h.
Nr. 3945.
r Nr. 3946.
Nr. 3953g.
d Nr. 3956c.
r Nr. 3949. 3952.
ler Nr. 3944.
Nr. 3950. 3951.
Nr. 3953e.
zeichnung Nr. 3942. 3943.
h Nr. 3948. 3953 a. d. f.
3955 b—3956 b. d. e. g. i.
jahres-Hefte Nr. 3953r.

2. Orts.

Jena Nr. 3953q.
Karlsbad Nr. 3953f.
Weimar Nr. 3942—3953e. g—p.
r—3956i.

3. Briefe etc.

Goethe an:
Frankenbergr 211, 6.
Moritz 211, 3.
Vieweg 211, 22.
Schiller an G. 212, 34.

4. Entstehung.

Handschriften 210, 4. 212, 10. 15.
27. 37. 213, 2. 30.
mitgetheilt an:
Frankenbergr 211, 6.
Moritz 211, 3. 22f.
Schröder 211, 10.

[Theaterrede 1: Prolog 1791 Mai 7.]

5. Drucke.Erster (1791) 210, 18. 211, 18. 23.
212, 2.

Zweiter (1800) 210, 20. 213, 11.

Dritter (1808) I, 63, 29 f. 66, 10 f.

* IV, 210, 25.

Vierter (1816) I, 12, 6. * IV, 210, 27.

Fünfter (1817) III, 98, 16. * IV,
210, 29.Sechster (1828) I, 30, 8. * III,
109, 16. 22. * IV, 210, 31. 215, 3.**6. Wirkung.**

Aufführung 211, 10. 30.

Sprecher: Domaratius 211, 31

Theaterrede 2: Prolog 1791 October 1.

(IV, 215 f. = Nr. 3956 k—o.)

1. Quellen.

Briefe etc. an:

Schiller Nr. 3956 l. o.

Unger Nr. 3956 m. n.

Tagebuch Nr. 3956 k.

2. Orte.

Weimar Nr. 3956 k—o.

3. Briefe etc.

Schiller an G. 212, 34.

4. Entstehung.

Handschriften 212, 10 f. 15. 28. 213,

2. 215, 17. 19.

5. Drucke.

Erster (1792) 215, 24.

Zweiter (1800) 213, 11. 215, 28.

Dritter (1808) 215, 32.

Vierter (1816) 216, 2.

Fünfter (1817) 216, 4.

Sechster (1828) 216, 6.

6. Wirkung.

Aufführung 216, 33 f.

Sprecherin: Gatto 215, 28. 216, 34.

7. Einzelheiten.

Vers 31—40: 215, 23.

Theaterrede 3: Epilog 1791 December 31.

(IV, 216—218. = Nr. 3956 p—3957 e.)

1. Quellen.

Briefe etc. an:

Bertuch Nr. 3956 p.

Schiller Nr. 3957 b. e.

Unger Nr. 3957 c. d.

„Euphrosyne“ (Elegie) Nr. 3957.

Tagebuch Nr. 3957 a.

2. Orte.

Jena Nr. 3957.

Weimar Nr. 3956 p. 3957 a—e.

3. Briefe etc.

Schiller an G. 212, 34.

4. Entstehung.

Handschriften 212, 10. 15. 28. 213,

2. 216, 18. 23.

5. Drucke.

Erster (1792) 216, 29.

Zweiter (1800) 213, 11. 217, 2.

Dritter (1808) 217, 7.

rede 2. Epilog 1791 Dezember 31.
[Drucke.]

r (1816) 217, 9.
r (1817) 217, 11.
er (1828) 217, 13.

6. Wirkung.
brung 217, 23.

Sprecherin: Neumann 216, 21.
22. 21. 217, 3. 22. 22. 218, 23.

7. Einzelheiten.

Vers 51. 62: 216, 19.

Theaterrede 4: Epilog 1792 Juni 11.

(IV, 218f. = Nr. 3957f—m.)

1. Quellen.

etc. an:
sch Nr. 3957f.
ller Nr. 3957l. m.
er Nr. 3957k. l.
rosyne' (Elegie) Nr. 3957g.
sch Nr. 3957h.

2. Orte.

Nr. 3957g.
r Nr. 3957f. h—m.

3. Briefe etc.

r an G. 212, 24.

4. Entstehung.

Handschriften 212, 19, 15, 20, 213,
2. 218, 9.

5. Drucke.

Erster (1792) 218, 15.
Zweiter (1800) 213, 11, 218, 19.
Dritter (1808) 218, 23.
Vierter (1816) 218, 25.
Fünfter (1817) 218, 27.
Sechster (1828) 218, 29.

6. Wirkung.

Aufführung 219, 27.
Sprecherin:
Mattstedt (?) 219, 32.
Neumann (?) 217, 22, 218, 23,
219, 30.

Theaterrede 5: Prolog 1793 October 15.

(IV, 219f. = Nr. 3957n—s.)

1. Quellen.

etc. an:
ller Nr. 3957p. 8.
er Nr. 3957q. r.
rosyne' (Elegie) Nr. 3957n.
sch Nr. 3957o.

2. Orte.

Nr. 3957n.
r Nr. 3957o—s.

3. Briefe etc.

r an G. 212, 24.

4. Entstehung.

Handschriften 212, 19, 15, 20, 213,
2. 219, 13.

5. Drucke.

Erster (1793) 219, 18.
Zweiter (1800) 213, 11, 219, 20.
Dritter (1808) 219, 23.
Vierter (1816) 220, 2.
Fünfter (1817) 220, 4.
Sechster (1828) 220, 6.

6. Wirkung.

Aufführung 220, 28.
Sprecherin: Becker 217, 22, 219,
22, 220, 23.

Theaterrede 6: Prolog 1794 October 7.

(IV, 220—222. = Nr. 3957 t—y.)

1. Quellen.

Briefe etc. an:
 Schiller Nr. 3957 v. y.
 Unger Nr. 3957 w. x.
 ‚Euphrosyne‘ (Elegie) Nr. 3957 t.
 Tagebuch Nr. 3957 u.

2. Orte.

Jena Nr. 3957 t.
 Weimar Nr. 3957 u—y.

3. Briefe etc.

Schiller an G. 212, 34.

4. Entstehung.

Handschriften 212, 10. 15. 22. 213,
 2. 220, 20. 22. 221, 33.

5. Drucke.

Erster (1795) 221, 2. 35.
 Zweiter (1800) 213, 11. 221, 9.
 Dritter (1808) 221, 12.
 Vierter (1816) 221, 14.
 Fünfter (1817) 221, 16.
 Sechster (1828) 221, 13.

6. Wirkung.

Aufführung 221, 23.
 Sprecherin: Becker 217, 22. 220,
 25. 221, 29.

Theaterrede 7: Epilog 1800 October 28.

(IV, 222. = Nr. 3958—3960.)

1. Quellen.

Tagebuch Nr. 3958—3960.

2. Orte.

Weimar Nr. 3958—3960.

3. Entstehung.

Arbeit 3, 11 (?). 222, 24.
 Handschriften 222, 5. 10.

4. Drucke.

Erster (1801) 222, 13.
 Zweiter (1837) 222, 17.

5. Wirkung.

Aufführung 5, 11. 25.

Theaterrede 8: Prolog 1802 September 25.

(IV, 222—224. = Nr. 3961. 3962.)

1. Quellen.

Brief an Cotta Nr. 3961.
 Tagebuch Nr. 3962.

2. Orte.

Weimar Nr. 3961. 3962.

3. Briefe etc.

Goethe an Cotta 224, 2.

4. Entstehung.

Handschriften 222, 29. 223, 2. 23.
 36. 224, 2.

5. Drucke.

Erster (1802) 223, 8. 36.
 Zweiter (1808) 223, 13.
 Dritter (1816) 223, 6. 15.
 Vierter (1828) 223, 6. 17.

6. Wirkung.

Aufführung 223, 30.
 Sprecher: Becker 223, 31.

7. Einzelheiten.

Vers 6—8: 222, 31.
 „ 60. 61: 223, 2. 5.

Theaterrede 9: Epilog zu Schillers ‚Glocke‘.

(IV, 224—236. = Nr. 3962 a—3993 m.)

I. Quellen.Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 3992. 3993.

Aufsatz: Zu Schillers u. Ifflands Andenken Nr. 3984.

Briefe etc. an:

Boisseree Nr. 3993 a.

Cotta Nr. 3964. 3966. 3968.

3968 d. 3969 a—f. 3975. 3979.

3986. 3988. 3988 a. d. 3990.

Eichstädt Nr. 3965 a.

Goethes Sohn Nr. 3976.

Göttling Nr. 3992 a. 3993 k. l.

Hoftheater - Commission Nr. 3970.

Kräuter Nr. 3990 a.

Leonhard Nr. 3977. 3978.

Meyer Nr. 3962 a.

Reichel Nr. 3993 g.

Voigt Nr. 3989.

Wolf Nr. 3967 a.

Zelter Nr. 3963. 3967. 3969 g. 3980.

Gespräche mit:

Cotta Nr. 3990 b.

Wolff, Amalia Nr. 3965.

Repertorium Nr. 3991.

Tagebuch Nr. 3968 a—c. 3969.

3969 h. 3971—3974. 3981—

3983. 3985. 3987. 3988 b. c.

3990 c. 3993 b—f. h. i. m.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3991 a. b. 3992 b.

2. Orte.

Jena Nr. 3967. 3969 a. b. g. 3970—3975. 3989—3990 a.

Karlsbad Nr. 3969 f. h. 3990 b.

Lauchstädt Nr. 3962 a—3966.

Marienbad Nr. 3991 b.

Teplitz Nr. 3976.

Weimar Nr. 3967 a—3969. 3969 c—e. 3977—3984. 3988—3988 d.

3990 c. 3991 a. 3992—3993 m.

Wiesbaden Nr. 3985—3987.

3. Briefe etc.

Goethe an:

Cotta 226, 11. 234, 18.

[Goethe an:]

Morgenblatt-Redaction 229, 17.

Zelter 232, 6.

Kirms an G. 227, 39.

Riemer an Frommann 226, 38.

Wolf an G. 226, 20.

Zelter an G. 230, 34.

4. Gespräche.

Goethe und:

Cotta 229, 13.

Leonhard 230, 35.

Wolff, Amalia, und Abeken III, 543, 9. 21.

5. Entstehung.

Arbeit 229, 7. 10. 232, 6 (?). 26. 234, 14.

Handschriften II, 285, 15 (?). *

IV, 224, 6. 13. 226, 2. 11. 229, 18.

231, 3 (?). 232, 6 (?). 234, 28 f.

235, 20 f. 236, 34 (?).

6. Drucke.

Erster (1805. 1810. 1816) 224, 18.

31. 225, 4. 226, 2 f. 227, 8. 18 f.

229, 13. 18. 36. 230, 3 f. 27. 30.

234, 34. 37.

Honorar 227, 32.

Zweiter (1808) I, 66, 10 f. 136,

18 f. 137, 30. * IV, 225, 7. 10.

234, 10.

Dritter (1816) I, 9, 27 f. * IV, 225, 10.

Vierter (1817) I, 13, 7. * IV, 225, 16.

Fünfter (1817) III, 98, 24. * IV,

225, 18.

Sechster (1828) I, 30, 27. * III,

110, 26. * IV, 225, 22.

7. Wirkung.

Aufführungen in:

Hanau (geplant) 230, 36 f. 231,

4. 10. 14. 25.

Lauchstädt III, 112, 11. 34.

* IV, 225, 27 f. 226, 13. 25. 38.

227, 25. 228, 33 f.

[Theaterrede: Epilog z. Schillers, Glocke.
7. Wirkung. Ausführungen in:]

Weimar 176, ef. 225, 28 f. 227,
9 f. 228, 6. 25 f. 29. 229, 33.
230, 5. 231, 9. 20. 232, 2. 9. 12.
30. 233, 12 f. 33. 234, 2.

Sprecherin: Wolff, Amalia III,
543, 21. * IV, 226, 25 f. 227, 25.
228, 29. 34. 229, 34 f. 230, 4. 12.
23. 232, 31. 234, 5.

8. Einzelheiten.

Theil von „Schillers Todtenfeier“
(?) 169, 2 f.

„Prolog“ (Bezeichnung, statt
„Epilog“) 227, 8. 36.

Strophe 1—5: 224, 7. 18. 225, 8.
226, 17. 228, 25.

„ 1: 224, 28. 225, 9. 14. 20.

[Strophe] 6: 225, 4. 10. 232, 6(?)
20. 26. 30. 234, 29. 37.

„ 7—11: 224, 7. 18. 225, 8.
226, 17. 228, 25.

„ 10. 11 (als Unterschrift
unt. Jagemanns Zeich-

nung) 230, 2. 11. 18 f. 22

„ 11. 12: 228, 26. 229, 7. 10

„ 11: 224, 13. 31. 229, 27. 33.
230, 28.

„ 12: 224, 32. 225, 10. 229,
27. 34. 230, 28.

„ 13: 225, 4. 10. 232, 6(?)
20. 26. 30. 234, 2. 29. 37.

Vers 33: 235, 30 f.

„ 85—88: 224, 13.

„ 104: 224, 17.

Vorspruch 224, 9. 28 f. 225, 9. 14 f. 20.
Schillers Gartenhaus in Jena
235, 8 f. 21.

Theaterrede 10: Prolog 1807 Mai 24, Leipzig.

(IV, 237—239. = Nr. 3994—3998.)

1. Quellen.

Briefe an Rochlitz Nr. 3995.
3997 b.

Tagebuch Nr. 3994. 3996—3997 a. c.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 3998.

2. Orte.

Karlsbad Nr. 3997 a. b.
Weimar Nr. 3994—3997. 3997 c.
3998.

3. Briefe etc.

Genast an G. III, 209, 6.
Rochlitz an G. III, 67, 33. 209,
6. 24. 27. * IV, 237, 31. 238, 31.

4. Tagebücher.

Riemer 237, 34.

5. Gespräche.

Goethe u. Wolff, Amalia 238, 9. 12.

6. Entstehung.

Anregung durch Rochlitz 237, 31 f.
Arbeit 237, 21.

Handschriften 237, 2. 24. 238, 8.

7. Drucke.

Erster (1807) 237, 3.
Zweiter (1816) 237, 7.
Dritter (1817) 237, 13.
Vierter (1828) 237, 15.

8. Wirkung.

Aufführung III, 67, 10. 209, 6 f.
25. * IV, 238, 26.
Sprecherin: Wolff, Amalia 237,
5. 10. 238, 9. 12. 26.

Theaterrede 11: Prolog 1811 August 6, Halle.

(IV, 239—244. = Nr. 3999—4009.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
4008 b.

Bemerkungen Nr. 4001.

Briefe etc. an:

Genast Nr. 4002.

rede 11: Prolog 1811 August 6,
le. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

ling Nr. 4008 c.
sthuß Nr. 4007.
ff, P. A. Nr. 4003.
sch Nr. 3999. 4000. 4004
06. 4008. 4008 a.
. Jahres-Hefte Nr. 4009.

2. Orte.

Nr. 4000—4006.
ad Nr. 3999.
r Nr. 4007—4009.

3. Briefe etc.

an:
st 242, 21 f. 27. 243, 19.
sthuß 244, 8.
if 242, 33. 243, 20.
uß an G. 244, 25.

an:
he 244, 27.
bel, Henr. 244, 26.
an Knebel 244, 27 f.

4. Entstehung.

239, 30. 33. 243, 16.
chriften 239, 6. 241, 25.
2, 4. 243, 17. 25.

[Handschriften:]

G. liest aus d. Ha. vor: Knebel
243, 31. 244, 29 f.

5. Drucke.

Erster (1811) 239, 11. 242, 10 f.
243, 25. 28. 244, 2. 8 f. 23. 27.
Zweiter (1816) 239, 18.
Dritter (1817) 239, 22.
Vierter (1828) 111, 109, 16. 22.
* IV, 239, 24.

6. Wirkung.

Aufführung 243, 34. 244, 3. 20.
Sprecherin: Wolff, Amalia 242,
19. 243, 36.
Costüm 240, 4.

7. Einzelheiten.

Bemerkungen (Text Nr. 4001)
242, 31 f. 243, 9. 21.
Vers 1—52: 240, 19.
" 53: 240, 23.
" 70—87: 240, 27 f.
" 88—127: 239, 6.
" 88: 240, 29.
" 104: 240, 34.
" 123: 241, 8.
" 125—127: 241, 11.

theaterrede 12: Epilog zu Dyks ‚Essex‘.

(IV, 245—252. = Nr. 4010—4032.)

1. Quellen.

Nr. 4026 c.
der Werke Cotta³ Nr.
a.
: Für Freunde der Ton-
t von Rochlitz Nr. 4029.
etc. an:
rée Nr. 4025.
Nr. 4026 b. e. f.
ch (?) Nr. 4024.
ing Nr. 4029 b.
boldt Nr. 4016.
el Nr. 4017. 4021. 4023.
nell Nr. 4022.
r Nr. 4026 a.
rius Nr. 4026.
r Nr. 4027.

Chronologisches Nr. 4028.
Gespräch mit La-Motte-Fouqué
Nr. 4020.
Tagebuch Nr. 4010—4015. 4018.
4019. 4026 d. 4032.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4030.
4031.

2. Orte.

Jena Nr. 4027.
Weimar Nr. 4010—4026 f. 4028
—4029 b. 4032.
? Nr. 4030. 4031.

3. Briefe etc.

Knebel an G. 248, 31. 33. 249, 2.
Zelter an G. 250, 33.

[Theaterrede 12: Epilog zu Dyks, Essex'.]

4. Gespräche.

Goethe und:

- Riemer 246, 13.
 Töpfer II, 436, 8. 11.
 Wolff, Amalia III, 330, 15f.
 * IV, 245, 35f. 246, 16. 247,
 7f. 248, 2. 250, 15. 252, 5f.

5. Entstehung.

- Chronologisches I, 16, 34.
 Lectüre geschichtl. Werke III,
 330, 18f. * IV, 246, 2f. 6f. 24.
 27. 30. 247, 9f. 250, 16f.
 Arbeit 245, 28. 246, 2. 6. 10. 13.
 Handschriften 245, 7. 249, 33.
 mitgetheilt an:
 Fritsch 249, 13.
 Humboldt 246, 20f. 40.
 Knebel 248, 17.
 O'Donell 248, 23. 37. 249, 16.
 G. liest aus d. Hs. vor, vor:
 Humboldt (geplant) 246, 37.
 247, 24f.
 Knebel (geplant) III, 331, 2.
 La-Motte-Fouqué 248, 11f.
 Stein, Charl. 246, 17 (?).

6. Drucke.

- Erster (1815) 245, 8.
 Honorar 250, 30.
 Zweiter (1816) I, 12, 6. * IV,
 245, 12.
 Dritter (1817) 245, 16.
 Vierter (1828) III, 109, 1a. 2.
 * IV, 245, 1a.

7. Wirkung.

Aufführungen in:

- Halle 245, 25. 250, 27.
 Weimar 245, 24. 246, 1a. 248,
 2. 5. 26. 251, 36. 252, 32.

Darstellerinnen:

- Seidel II, 436, 10f. * IV, 252, 3.
 Wolff, Amalia III, 330, 15f.
 * IV, 245, 35f. 246, 16. 247,
 7f. 248, 2. 28. 252, 5.

Übersetzung: englisch 359, 2.

8. Einzelheiten.

- „ominöse Stellen“ (Schlacht bei
 Leipzig) 247, 22. 250, 22. 251,
 10f. 252, 8.
 Vers 1—10: 249, 17. 31.
 „ 63. 64: 251, 12f. 30.

Theaterrede 13: Prolog 1821 Mai 26, Berlin.

(IV, 252—279. = Nr. 4033—4093r.)

I. Quellen.

- Agenda Nr. 4093 r.
 Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
 4092 a.
 Aufklärende Bemerkungen Nr.
 4092 b.
 Bemerkungen Nr. 4041.
 Briefe etc. an:
 Boisserée Nr. 4093 n.
 Brühl Nr. 4038. 4042. 4047.
 4053. 4057. 4060. 4081.
 Cotta Nr. 4093 e.
 Egloffstein:
 Caroline Nr. 4068.
 Julia Nr. 4069.
 Götting Nr. 4093 a. p.
 Meyer Nr. 4093 h.
 Nicolovius Nr. 4093 k.
 Reinhard Nr. 4074.

[Briefe etc. an:]

- Riemer Nr. 4045. 4051.
 Schultz Nr. 4058. 4072.
 Weimar:
 Luise Nr. 4075.
 Maria Paulowna Nr. 4065.
 Wesselhöft Nr. 4086 a.
 Wolzogen, Caroline Nr. 4093 l.
 Zelter Nr. 4080. 4093 i.
 Gespräche mit Müller Nr. 4066.
 Tagebuch Nr. 4033—4037. 4039.
 4040. 4043. 4044. 4046. 4048—
 4050. 4052. 4054—4056. 4059.
 4061—4064. 4067. 4070. 4071.
 4073. 4076—4079. 4082—4086.
 4087—4091. 4093 b—d. f. g.
 m. o. q.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4092
 Vermerk Nr. 4093.

Theaterrede 12: Prolog 1821 Mai 29.
Berlin.]

2. Orte.

Jena Nr. 4033. 4080. 4081.
Marienbad Nr. 4092.
Weimar Nr. 4034—4070. 4082
—4091. 4092a—4093r.

3. Briefe etc.

Brühl an G. 255, 3. 24. 27. 261,
24. 263, 22. 35. 264, 3. 2. 265, 8.
29. 266, 24. 269, 36. 271, 39. 272,
29. 23. 25. 26. 273, 4f. 274, 20.
276, 20f.

Goethe an:

Brühl 255, 8. 19f. 25. 257, 14f.
261, 13. 18. 29f. 262, 27. 263,
2. 28. 264, 17. 265, 3. 11. 266,
23. 268, 2. 11.

Theater-Casse (Königl.) zu
Berlin 274, 15.

Weimar, Karl August 276, 2.

—, Luise 271, 19.

—, Maria Paulowna 269, 7.

Wesselhöft 275, 17. 21. 29.

Sötting an G. 278, 37.

Knebel an G. 274, 36.

Schultz an G. 270, 15. 35.

Weimar, Luise, an G. 271, 30.

—, Maria Paulowna, an

G. 268, 35.

Wilken an Boisseree 269, 21.

Zelter an G. 254, 37f. 271, 31f.

272, 2.

4. Gespräche.

Goethe und:

Coudray 270, 11. 271, 18.

Egloffstein 270, 8.

Goethes Sohn 264, 10.

Meyer 261, 13. 29.

Riemer 261, 13. 29.

Schopenhauer, Adele 270, 7. 23.

271, 14.

5. Entstehung.

Brühls Antrag 255, 3f. 30. 266, 17.

270, 16. 276, 11f. 278, 6.

Arbeit 254, 34. 255, 7. 14. 18. 21.

257, 11. 18. 21. 261, 12. 263, 25.

265, 7.

Riemers Beihülfe 257, 20. 261,

13f. 29. 29.

Abänderung auf Brühls Wunsch

265, 29. 266, 29f. 268, 10.

Handschriften 252, 18. 253, 2. 14.

26. 29. 40. 254, 4. 261, 19f. 27.

23. 262, 2. 27. 263, 2. 21. 29.

264, 2. 13. 265, 2. 17. 18. 266,

29f. 267, 22. 268, 10. 16. 19. 22.

23. 24. 275, 2. 5. 8. 11. 17f.

mitgetheilt an:

Coudray 270, 11f.

Egloffstein 270, 2.

Rußland, Maria Feodorowna

269, 13f.

Weimar, Luise 271, 2. 18. 20.

—, Maria Paulowna

268, 23. 22. 35. 269, 7.

G. liest aus d. Hs. vor: Cou-

dray 271, 12.

Honorar 274, 11. 17. 29, 22.

6. Drucks.

Erster (1823) 254, 14. 274, 9. 23.

275, 12f. 23. 30. 31f. 276, 2f. 7. 29.

278, 9.

Zweiter (1827) III, 109, 9. • IV,

254, 10. 22. 278, 23. 279, 2.

7. Wirkung.

Aufführungen 254, 17—21. 269,

22. 30. 34. 39. 270, 13. 22. 271,

22. 273, 8. 23. 276, 13f. 22f.

278, 18.

Costüm 253, 32.

Decoration 257, 29. 259, 18. 263,

19. 273, 34. 276, 22. 278, 9.

Sprecherin: Stich 253, 37. 255, 26.

256, 18. 26. 262, 24. 265, 22. 268,

4f. 269, 23. 278, 13f.

Besprechungen von u. in:

Fürster 254, 17.

„Gesellschafter“ 271, 23 (?). 29f.

„Neue Berliner Monatschrift“

254, 17. 274, 7f.

? 271, 23.

8. Einzelheiten.

„aus d. Stegreif“ gedichtet 276, 14f.

Bemerkungen (Text Nr. 4041)

252, 24. 253, 8. 18. 257, 12. 19. 24.

260, 26. 34. 261, 19f. 262, 4. 263, 22.

Abtheilung I: 253, 2. 254, 4. 257,

20. 23—258, 29. 261, 14. 19. 262, 19.

[Theaterrede 13: Prolog 1821 Mai 26,
Berlin. 8. Einzelnheiten.]

Abtheilung II: 255, 18 f. 257, 11 f.
258, 30—259, 16. 261, 23. 25. 36.
262, 2. 20. 263, 5—15. 29.
Abtheilung III: 259, 17—260, 22.
262, 3. 7. 21. 263, 21.
Vers 1—263: 275, 33.
" 1—239: 252, 20. 254, 6.
" 1—225: 252, 20.
" 1—205: 253, 14.
" 1—113: 253, 3. 254, 6. 257,
20. 261, 14. 19.
" 1—107: 267, 2 f.
" 1—92: 255, 33.
" 65—87: 254, 8.
" 93—107: 257, 32.
" 108—176: 267, 4 f. 35.
" 108—125: 255, 34.
" 114—176: 255, 18 f. 257, 11 f.
261, 23. 25. 36. 262, 2. 263, 21.
" 114—119: 264, 20 f. 37.
" 126—141: 255, 37.
" 142—145: 257, 32.

Vers 146—155: 255, 37.

" 156—176: 257, 32. 264, 23. 33.
" 177—239: 264, 15. 265, 4 (?) 25.
" 177—205: 253, 23. 262, 3 (?) 28.
" 177—184: 267, 8.
" 177—182: 260, 10.
" 187—205: 257, 37.
" 206—211: 261, 32.
" 212—239 b: 263, 34.
" 226—239: 252, 21.
" 240—283: 254, 6. 265, 7. 16.
27. 35. 266, 23 f. 34. 267, 32.
263: 275, 34.
" 264—283: 275, 35.

Musik 258, 32. 259, 4. 12. 267, 19.
Plan, aus d. Prolog ein Vorspiel
zu 3 Personen zu machen 273,
16. 274, 26.

Recitation durch:

Egloffstein, Julia 270, 4. 8.
276, 28.
Schopenhauer, Adele 270, 7.
23. 271, 14. 276, 28. 277, 2.

Theaterrede 14: Prolog zu Deinhardsteins ,Hans Sachs‘.

(IV, 279—286. = Nr. 4094—4103.)

I. Quellen.

Briefe an Brühl Nr. 4095. 4098.
4100. 4101.
Tagebuch Nr. 4094. 4096. 4097.
4099. 4100 a. b. 4101 a—4103.

2. Orte.

Weimar Nr. 4094—4103.

3. Briefe etc.

Brühl an G. 280, 31. 281, 3. 282,
13. 28. 284, 2. 19. 29.
Deinhardstein an G. 286, 22.
Genast an Küstner 285, 20.
Goethe an Brühl 282, 17. 283, 29 f.
Küstner an Genast 284, 14.
Theaterleitung (Weimar.) an G.
286, 11.
Zelter an G. 284, 27.

4. Gespräche.

Goethe u. Genast 284, 14. 286.
2. 6 (?) 27 f.

5. Entstehung.

Arbeit 280, 28 f. 282, 9. 13.
Handschriften 279, 21. 26. 30. 280.
2. 282, 24. 38. 283, 30. 285, 2.
286, 2. 17 f.

6. Drucke.

Brühls Druck (1828) 280, 9 f. 284.
9. 20. 29 f. 285, 5.

7. Wirkung.

Aufführungen in:
Berlin 280, 21—23. 284, 17. 19 f.
27 f. 286, 21.

[Theaterrede 14: Prolog zu ‚Hans Sachs‘.
7. Wirkung. Aufführungen in:]

Leipzig (geplant) 284, 14 f.

Weimar (?) 286, 31.

Sprecher: Devrient 282, 30. 284, 18.

8. Einzelheiten.

G's Gedicht, Hans Sachsens poet.

Sendung 280, 34. 281, 9 f. 33.
282, 32.

Anstößige Ausdrücke entfernt
282, 32. 283, 13. 284, 31. 285,
6. 35 f. 286, 13 f.

Vers 1—14: 279, 33.

„ 1. 2: 279, 21. 26.

„ 4: 279, 21.

„ 10: 279, 21.

„ 15—22: 279, 32.

„ 15—18: 279, 26.

„ 23—26: 279, 32.

„ 27. 28: 279, 33.

„ 29—34: 279, 26. 32.

„ 35—52: 279, 33.

„ 35—40: 279, 22.

„ 43. 44: 279, 22.

„ 47—50: 279, 22.

Der Thronfolger Pharaos.

(IV, 287. = Nr. 4104—4105 b.)

1. Quellen.

Briefe an s. Schwester Nr. 4104
—4105 a.

Dichtung u. Wahrheit Nr. 4105 b.

2. Orte.

Jena Nr. 4105 b.

Karlsbad Nr. 4105 b.

Leipzig Nr. 4104—4105 a.

Weimar Nr. 4105 b.

3. Einzelheiten.

Verbrennung I, 53, 2 (?). 26 f.
54, 10 f.

Tod Julius Caesars — s. Caesar.

Torquato Tasso.

(IV, 288—362. = Nr. 4106—4322.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 4212.

Ampère (Auszug aus) Nr. 4295 f.
4296.

‚An Herrn Abbate Bondi‘ (Sonett)
Nr. 4253 b.

Ankündigung der ‚Schriften‘
Nr. 4154.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
4285. 4295.

Aufklärende Bemerkungen Nr.
4290 a. 4292 a.

Aufsatz:

‚Le Tasse‘ von Duval Nr. 4297.

Über d. deutsche Theater Nr.

4264.

über Stapfer's Notice Nr. 4296 f.

Gräf, Goeth

Biographisches Nr. 4248 a.

Briefe etc. an:

Bechtolsheim Nr. 4153.

Bertuch Nr. 4175.

Bethmann Nr. 4251.

Boisserée Nr. 4274 a. 4288 a.
4290. 4298 a.

Carlyle Nr. 4317.

Cotta Nr. 4230. 4230 b. 4231 d.

4232. 4232 b — 4233 b. f.

4234 a. 4240 b. 4254. 4265.

4267 a. 4268 a. c. 4269 b.

Eybenberg Nr. 4243 d.

Frommann Nr. 4271 e.

Göchhausen Nr. 4117.

Göschel Nr. 4154 c. 4158. 4166.

4166 d. 4167. 4171. 4173 b.

[Torquato Tasso. 1. Quellen. Briefe etc. an:]

4174 a. 4177 a. 4184 a. 4209.
 4211. 4213. 4220. 4222. 4223.
 4226. 4227 b. 4228 a.
 Goethes Sohn Nr. 4271 a.
 Göttling Nr. 4291 a. 4316 b.
 Herder Nr. 4179 b. 4181. 4187.
 4190. 4198. 4217—4219.
 —, Caroline Nr. 4207.
 Jacobi Nr. 4178. 4227 c. 4228.
 Kayser Nr. 4154 e. 4155 b.
 Kestner Nr. 4107 a. 4166 c.
 4227 a.
 Kirms Nr. 4252.
 Klein Nr. 4201.
 Knebel Nr. 4115. 4152. 4156.
 4177. 4182. 4185. 4186. 4192.
 4195. 4196. 4203. 4214. 4237.
 Lavater Nr. 4144. 4149. 4150.
 Leonhard Nr. 4263.
 Merck Nr. 4106 a.
 Meyer Nr. 4221.
 Moritz Nr. 4191.
 Müller Nr. 4240 a.
 Paar Nr. 4271 f.
 Reichardt Nr. 4210. 4227.
 Reinhard Nr. 4240. 4253 a.
 4295 b.
 Rochlitz Nr. 4239 a. 4240 c.
 4253.
 Schnauß Nr. 4166 a.
 Schultz Nr. 4292. 4319.
 Seidel Nr. 4154 d.
 Stein, Charl. Nr. 4107 b. 4108.
 4111—4114. 4116. 4118. 4119.
 4121—4143. 4148. 4151.
 4154 a. c. 4155. 4155 a. 4157.
 4163 b. 4179. 4194. 4208.
 Weimar, Anna Amalia Nr.
 4179 a. 4180. 4188. 4202.
 4216. 4224. 4225.
 Zelter Nr. 4286. 4306.
 Ziegesar Nr. 4243 a.
 Briefverzeichniß Nr. 4226 a.
 Campagne in Frankreich Nr.
 4275 a. 4276.
 Chronologisches Nr. 4273. 4283.
 Dankbare Gegenwart (Aufsatz)
 Nr. 4281.
 ‚Der Abwesende dem Masken-
 fest‘ (Gedicht) Nr. 4271 c.
 Einzelheiten (zur französ. Litt.)
 Nr. 4295 a.

Erklärung an d. Publicum Nr.
 4155 c.

Erste Bekanntschaft mit Schiller
 (Biogr. Einz.) Nr. 4269 d.

Gespräche mit:

Abeken Nr. 4244.
 Ampère Nr. 4310. 4311.
 Böhler Nr. 4274.
 Eckermann Nr. 4284. 4287.
 4313. 4314. 4320.
 Falk Nr. 4269.
 Förster Nr. 4294.
 Gans Nr. 4316.
 Grüner Nr. 4293.
 Herder, Caroline Nr. 4184.
 4189. 4191. 4193. 4199.
 Holtei Nr. 4312.
 Hutton Nr. 4284.
 Knebel, Henr. Nr. 4248.
 Löwe Nr. 4275.
 Meyer Nr. 4288.
 Müller Nr. 4256 b. 4279. 4289.
 Reinbeck Nr. 4236 a.
 Rochlitz Nr. 4256.
 Schütze Nr. 4233 c.
 Soret Nr. 4322.
 Stapfer Nr. 4310.

Ital. Reise Nr. 4159—4163. 4166.
 4166 b. 4167 a. 4168. 4169. 4170.
 4170 a. b. 4173. 4176. 4256 a.
 4257. 4258—4262. 4266. 4267.
 4270. 4318.

Tagebuch Nr. 4106. 4107. 4109.
 4110. 4120. 4145—4147. 4229.
 4230 a. 4231—4231 c. 4232 a.
 4233 d. e. 4234. 4235. 4236.
 4238. 4239. 4240 d—4243.
 4243 b. c. 4245—4247. 4249.
 4250. 4255. 4268. 4268 b. 4269 a.
 c. 4271 b. d. 4278. 4280. 4282.
 4291 b. 4295 c—e. g. h. 4296 a.
 —e. g—k. 4298. 4298 b—4305.
 4307—4309 a. 4315. 4315 a.
 4316 a. 4317 a. 4321.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4272.
 4277. 4277 a. 4291.

2. Orte.

Albano Nr. 4166 b.
 Belvedere Nr. 4207.
 Berka Nr. 4256 a—4262.
 Caserta Nr. 4159.
 Coburg Nr. 4152.

Fasso. 2. Orte.]

Nr. 4217.
 bad Nr. 4243.
 Nr. 4166 a.
 . 4229. 4230 b. 4231 d.
 254. 4266. 4267. 4269 d.
 4271 c. 4174 a. 4175.
 | Nr. 4154 b. c. 4231—
 4239 a—4240 b. 4243 a
 248 a.
 Nr. 4177.
 Nr. 4163 a.
 . 4154 b—4158. 4163 b
 i. 4166 c—4176.
 r. 4218.
 alden Nr. 4108.
 (Neapel—Palermo) Nr.
 4163.
 Nr. 4153 b.
 t Nr. 4151.
 Nr. 4106—4107 b. 4109
). 4153—4154 a. 4177 a
). 4208—4216. 4219—
 . 4230. 4230 a. 4232 a
). 4240 c—4242. 4244—
 4249—4253 a. 4255—
 . 4261—4269 c. 4270.
 —4274. 4275 a—4322.

3. Briefe etc.

an Récamier 357, 25 f.
 an, Friederike, an G.
). 37.
 an Schinz 297, 36.
 e an G. 346, 32.
 o, Bett., an Jacobi 327, 24.
 ann an G. 322, 35.
 an G. 360, 33.
 s an G. 330, 27.
 ux an G. 358, 30. 37.
 an Schiller 322, 34.
 i an G. 314, 32. 315, 26.
 . 318, 22. 33. 320, 32. 321, 23.
 an:
 rée 345, 31. \
 es Sohn III, 101, 15 f.
 r, Caroline 308, 29. 310, 3f.
 mann, Angelika 306, 23f.
 r 322, 3.
 z 311, 30.
 litz I, 242, 12.
 low 335, 36.
 tz 345, 32 f.

[Goethe an:]

Stein, Charl. 298, 27.
 Weimar, Karl August 328, 35.
 Wieland 289, 31 (?):
 Goethes Mutter an:
 Goethe 322, 30. 36.
 Stein, Fritz 321, 28.
 Gotha, Prinz August, an Herder
 320, 26.
 Grotthuß an G. 322, 27.
 Herder an:
 Goethe 306, 36. 317, 21. 318, 7
 (?). 24 (?). 320, 18.
 Herder, Caroline 309, 33. 311,
 27. 33.
 Knebel 321, 36.
 —, Caroline, an:
 Goethe 318, 24 (?). 322, 26.
 Herder I, 435, 35. * IV, 304,
 32 f. 305, 17 f. 306, 6 f. 19 f.
 307, 16. 308, 32. 310, 13. 26.
 313, 26. 314, 25.
 Iffland an Heygendorf, Frau v.
 331, 26 f.
 Jacobi an G. 321, 39.
 Kalb, Charl., an G. 322, 25.
 Kauffmann, Angelika, an G.
 303, 31. 304, 26. 36. 305, 37. 307,
 20. 313, 37. 317, 38. 320, 23.
 Knebel an:
 Goethe 325, 27. 34.
 Knebels Schwester 308, 23.
 321, 18. 25.
 —, Henriette, an ihren Bruder
 325, 26. 28. 326, 33. 329, 12.
 Lavater an G. 296, 30. 297, 33.
 Lips an G. 310, 24.
 Meyer an G. 320, 21.
 Moritz an:
 Goethe 314, 27.
 Weimar, Karl August 313, 33 f.
 O'Donnell an G. 333, 25.
 Reiffenstein an G. 303, 37. 321, 35.
 Reinhard an G. 325, 39. 327, 22.
 Riemer an:
 Frommann 325, 21. 326, 39. 327,
 30. 328, 25. 36. 329, 26. 330,
 25. 343, 31.
 Knebel 342, 23 f. 343, 32.
 Rochlitz an:
 Goethe 325, 35. 326, 26. 361, 32.
 Truchseß III, 213, 5.

[Torquato Tasso. 3. Briefe etc.]

- Schardt, Sophie, an Seckendorff 320, 29.
 Schiller an:
 Beulwitz, Caroline 321, 34.
 Götschen 321, 30.
 Goethe 322, 28.
 Körner 321, 22.
 Lengefeld, Charlottes 321, 20.
 Reinwald I, 205, 19 (?). * IV, 297, 38.
 Schopenhauer, Adele, an G. 359, 39.
 Schultheß an G. 302, 29.
 Stein, Charlotte, an G. 293, 37 (?). 294, 32 (?). 330, 25.
 Stolberg an Jacobi 321, 32.
 Tobler an Lavater 296, 42.
 Voß an G. 329, 30.
 Vulpius an Meyer 325, 23.
 Weimar, Anna Amalia, an G. 320, 19.
 —, Karl August, an G. 328, 31, 11, 17, 19.
 Wolff, P. A., an Blümner 330, 335, 39, 344, 20, 357, 32, 359, 34, 361, 30, 33, 362, 6, 9.

4. Tagebücher.

- Knebel 317, 28.
 Riemer 326, 28f.

5. Gespräche.

- Goethe und:
 Abeken 328, 14f.
 Brentano, Bett. 327, 19f. 25.
 Coudray 343, 11.
 Des Voeux 356, 28, 34, 360, 14 (?). 361, 18, 362, 7.
 Durand 343, 7.
 Eckermann 355, 7.
 Egloffstein, Gräfin Caroline 343, 9.
 Genast 322, 24, 323, 15.
 Goethe, August III, 102, 2, * IV, 342, 2.
 —, Ottilie III, 102, 2, * IV, 342, 2.
 Herder, Caroline 304, 28, 32, 312, 32, 313, 28.
 Heygendorf — s. Jagemann.

[Goethe und:]

- Jagemann (Heygendorf) 331, 26f. 341, 12.
 Knebel 292, 25.
 Meyer 343, 10.
 Müller 343, 9.
 Rehbein 343, 10.
 Reinhard 325, 31f.
 Riemer 343, 10.
 Seebach 326, 17.
 Stein, Charl. 290, 39f. 291, 2, 17f.
 Weimar, Karl August 292, 38, 328, 39 (?).
 —, Luise 310, 17, 312, 19f. 313, 11, 20f.
 Werthern 296, 22.
 Wolff, P. A. I, 242, 16, * IV, 323, 19f. 35f.
 Ziegesar 326, 17.
 —, Silvie 327, 6.
 ? III, 217, 23, 279, 3f. * IV, 165, 7, 33.
 Herder, Caroline, und:
 Kalb, Charl. 309, 22.
 Moritz 307, 17.
 Meyer u. Müller 345, 29.
 Moritz u. Gore 313, 39f.
 Weimar, Karl August, u. Luise 310, 17.

6. Entstehung.

- Chronologisches I, 16, 17f. 149, 23.
 Arbeit III, 170, 19, * IV, 289, 23, 27f. 290, 3 (?). 13, 16, 292, 16f.
 Hemmungen: 292, 29, 293, 27, 294, 7.
 „muß alle meinen Waizen unter das Commißbrod backen“ 294, 2f.
 Unruhe 297, 5.
 Wiederaufnahme der Arbeit in Italien I, 108, 27, 110, 19, 111, 35, 117, 11, * II, 39, 2, 17, * III, 194, 12, 216, 8, 258, 35, 572, 20, 25, 573, 2, * IV, 299, 5, 9, 24, 300, 10f. 16, 23, 29, 302, 3, 335, 3.
 „Was da steht [d. Prosa-Fassung], ist zu nichts zu brauchen“ 301, 20, 335, 14f.
 „Hügel ‚Tasso‘ vor der Nase“ I, 124, 10.
 Lectüre von Serassi: Leben Tassos 302, 10, 31, 357, 17f.

[orquato Tasso. 6. Entstehung.]

ensum für die Rückreise aus
Italien 303, 4. 13 f. 334, 11. 13.
Darstellung dieser Epoche Nr.
4270.

Vortsetzung u. Vollendung nach
der Rückkehr aus Italien II,
46, 3. * IV, 304, 2. 6 (?). 11. 15.
22. 305, 22. 25. 306, 10 f. 307, 2.
14. 308, 9. 15. 312, 9. 313, 22 f.
314, 2. 6. 337, 33.

wächst wie e. Orangenbaum sehr
langsam“ 308, 15.

nähert sich seiner Verklärung“
309, 2. 30.

landschriften II, 312, 13. * III,
214, 6 f. 318, 6. * IV, 288, 4.
15. 306, 28. 30. 307, 23. 308, 29.
309, 7. 310, 31. 315, 15. 316, 8.
14. 35. 317, 29. 35. 318, 4. 20.
36. 319, 4. 18. 23—39. 320, 16.
330, 20. 332, 29 (?). 344, 16. 27 f.
31 f. 345, 39. 346, 3. 6. 20. 29. 32.
347, 2. 29.

mitgetheilt an:

Bechtolsheim III, 175, 23.
Gotha, Prinz August 318,
26 (?). 320, 27 f.
Herder, Caroline 308, 29. 33 f.
309, 12. 310, 8. 318, 16.
Kauffmann, Angelika 309, 7 f.
Knebel 291, 19. 296, 6. 297,
22. 316, 25 f. 317, 23. 318, 2.
Lavater 296, 10. 297, 17.
Moritz 311, 11 (?). 313, 40.
Schultheß 296, 9. 27. 297,
2. 17. 30.

G. liest aus d. Hs. vor, vor:

Herder, Caroline 305, 10 f.
309, 4.
Itten 293, 3 f.
Knebel 292, 25. 33. 307, 11. 15.
308, 11. 24. 309, 3.
Stein, Charl. 290, 25. 293, 3.
34. 307, 8 f. 15. 308, 11. 24.
309, 3.
Weimar, Anna Amalia 296,
15. 32. 37. 311, 21.
—, Karl August 311, 8.
—, Luise 296, 19. 22. 312. 18.
31. 313, 11. 19. (?). 27.

7. Drucke.

Erster (1790) I, 104, 15. 122, 8.
* III, 270, 25. 318, 23. * IV,
288, 20. 29. 314, 14. 315, 4 f. 10.
316, 9. 317, 15. 318, 22. 33.
319, 2. 18. 320, 3. 11. 15. 32 f.
321, 2. 7. 13. 321, 23 f. 31.

Exemplare an:

Kauffmann, Angelika 317, 17.
Knebel 321, 26.
Weimar, Prinzessin Caroline
322, 3 f. (?).

Nachdrucke I, 138, 30. * IV,
289, 4.

Ausgabe mit lateinischen Lettern
(geplant) 314, 17 f. 315, 27. 316,
6. 28.

Zweiter (1808) I, 63, 7. 66, 10 f.
136, 8. 137, 21. * IV, 289, 9.

Vorbereitung 322, 12.

Dritter (1816) I, 8, 20. 12, 12. * IV,
289, 10.

Vorbereitung 335, 23. 35.

Vierter (1827) I, 30, 13. * III,
109, 30. * IV, 289, 11.

8. Wirkung.

G. hat nicht an Aufführung ge-
dacht u. ist gegen sie 323, 16 f.
327, 15. 328, 16 f. 331, 9. 337, 23 f.
340, 5. 18. 343, 2 f. 357, 7 f.
„theaterscheues Werk“ 331, 9.

Aufführungen in:

Berlin 330, 10. 21 (?). 31. 38. 331,
23. 332, 24. 361, 34. 362, 3.

Honorar 332, 4 (?).

[Frankfurt — Willemers Er-
dichtung 334, 28 f.]

Halle 289, 21. 333, 33.

Lauchstädt 289, 19. 340, 22. 37.
341, 13.

Leipzig I, 241, 21. 39. * IV,
289, 18. 20. 325, 35. 39 f. 326,
2. 26 f. 340, 22.

Teplitz (?) 333, 33 f. 449, 3.
450, 12.

Weimar III, 221, 9. 236, 30 f.
* IV, 289, 16—22. 323, 10.
324, 3. 7. 10. 16. 325, 9. 15. 18.
326, 16 f. 29. 38. 327, 2. 26. 38.
328, 3. 7. 11 f. 24. 33. 41. 329, 2.
5. 330, 3. 6. 10. 13. 333, 16. 339,
25. 340, 29. 341, 2. 12. 18. 342,

[Torquato Tasso. 8. Wirkung. Aufführungen in: Weimar.]

32. 37f. 343, 8. 11. 19. 344, 6.
346, 15. 39f. 347, 8. 15. 356, 8f.
357, 11. 418, 12 (?) 30.

Darsteller:

Beck 333, 37.
Becker III, 221, 11f. * IV, 323,
10. 324, 31. 326, 31.
Benda 324, 29.
Beschort 330, 32. 331, 3.
Bethmann, Friederike 330, 33.
37. 331, 3. 19.
—, H. E. 330, 34. 331, 3. 14.
Durand 324, 30. 343, 7. 347, 16.
Haide 324, 31.
Jagemann 324, 28. 328, 33. 333,
36. 341, 12. 22. 35. 347, 16.
Lemm 330, 34. 331, 3.
Maaß 330, 33. 331, 3.
Oels III, 221, 11f. * IV, 323,
10. 324, 27. 326, 30.
Silie (verh. Unzelmann) III,
221, 11f. * IV, 323, 10. 324,
14. 28. 326, 30. 328, 28.
Unzelmann — s. Silie.
Wolff, Amalia III, 221, 11f.
* IV, 323, 11. 324, 14. 29.
—, P. A. III, 221, 11f. * IV,
323, 10. 31. 324, 30. 325, 4. 326,
18. 29. 328, 11. 334, 20.

Übersetzungen:

englisch von:
Des Voeux 354, 17. 24. 28. 35.
355, 2. 7. 11. 16. 20. 29. 356,
2. 22. 25. 28. 34. 358, 30. 37.
359. 6. 22. 360, 2. 34. 361, 18.
Robinson 322, 32.
französisch I, 24, 31. 32, 2.

Nachahmungen: Duval („Le
Tasse“) Nr. 4297; 354, 10. 31.
357, 5. 24. 31. 358, 11.

Besprechungen von u. in:

A. 349, 37.
Ampère I, 36, 24—38, 7. * IV,
358, 16. 33.
Globe 351, 10—352, 28. (s. auch
Ampère.)
Journal du Commerce 349, 19
— 351, 9.
Müller, Adam I, 240, 24. 241, 31.
Schubarth II, 249, 4f. 23.
Staël I, 248, 7. 263, 2f.

9. Einzelheiten.

Stellung in G's dichter. Entwick-
lung I, 17, 23. 19, 18. 20, 2.
Herzog Karl August räth ab von
der Bearbeitung des Stoffes
292, 38. 302, 18. 305, 5. 310, 17.
Prosa-Fassung (2 Aufzüge) 288, 2.
299, 25. 301, 20. 35. 303, 19f.
„Weichliches, Nebelhaftes“
299, 29. 300, 2. 335, 15f.
G. wird „aus d. Innersten seiner
Natur zu d. Gegenstände ge-
führt“ 302, 19f.
„Herzblut, vielleicht mehr als
billig, transfundirt“ 361, 10f.
„Bein von meinem Bein, . . .“
II, 393, 30f.
„man hört den ‚Werther‘ durch“
(Ampère) I, 37, 11. 41. * IV,
358, 28. 35.
„gesteigertes ‚Werther‘“ 358, 25f.
„steht dem allgemeinen Menschen-
gefühl näher (als ‚Faust‘)“ II,
302, 8f.
„Idee? — daß ich nicht wüßte!“
II, 393, 22.
„Disproportion des Talents mit
dem Leben“ 309, 16f.
„Zug einer leidenschaftl. Seele, . . .“
337, 27f.
„mehr als billig Zeit u. Kräfte
daran gewendet“ 317, 22f.
„mit unerlaubter Sorgfalt ge-
arbeitet“ 318, 10. 319, 13.
„darf nicht (auf Weimar. Ver-
hältnisse) gedeutet werden“ I,
435, 11f. * IV, 309, 25f.
G. vergleicht sich beim Abschied
von Rom mit Tasso 334, 13f.
337, 26.
„gegen d. Theater geschrieben“
III, 208, 12f. * IV, 331, 9.
„allzu große Gebundenheit“ I,
20, 3f.
„Alles geschieht nur innerlich“
342, 10. 343, 2.
Tasso-Erinnerungen in Italien
298, 14. 21. 23. 29.
Tassos ‚Aminta‘ 303, 34.
Metrisches 305, 15f.
Beistand von K. Ph. Moritz
306, 3. 11. 17f. 33. 312, 4.
329, 20f.

[Torquato Tasso. v. Einzelheiten.]

- Aufzug I—III: 288, 22f. 316, 22f.
 317, 4. 23. 318, 2, 4, 23f.
 I. II: I. 104, 13. * IV,
 288, 2. 299, 25, 27. 301,
 33. 303, 10f.
 I: 289, 37. 290, 19, 23. 291,
 4. 11. 292, 20, 25. 293, 30,
 307, 2. 14. 308, 24. 30. 33.
 309, 2. 310, 5, 14, 21 (7).
 291, 33. 311, 4f. 16. 22. 31.
 312, 39. 314, 10. 315, 15,
 37. 316, 14f. 33. 319, 29,
 32. 327, 2. 332, 15.
 II: 288, 22. 291, 3. 27. 292,
 21f. 293, 4. 33. 294, 13 (7).
 34. 297, 3. 30. 307, 24. 27.
 310, 34. 311, 23. 319, 30, 32.
 III—V: 297, 7f.
 III: 288, 26. 307, 24. 27.
 310, 34. 319, 31, 33.
 IV. V: III. 318, 4. * IV,
 317, 2. 8f. 23. 35. 318, 3.
 8. 16. 356, 18.
 IV: 288, 8. 306, 23. 311,
 23. 319, 35f.
 V: 288, 9. 24. 306, 29. 319,
 37. 326, 31. 344, 37f.
- Vers 465—471: 342, 26.
 " 997—1000: 288, 22.
 " 1740—1816: 307, 27f.
 " 1744—1746: 288, 26.
 " 1771. 1772: 288, 26.
 " 2112: 307, 28.
 " 2251—2253: 344, 29, 37, 345, 9.
 " 2830—2835: 288, 23.
 " 3290—3293: 344, 29, 37, 345, 4.
 " 3448—3453: 344, 29. 37.
 345, 19.
- Personen:
 Alphons 310, 3. 311, 5. 324, 27.
 330, 32. 342, 26. 350, 8.
 Antonio (Battista) II, 393, 26.
 * IV, 288, 9f. 310, 3. 311, 5.
 322, 38. 324, 31. 330, 34. 344,
 29f. 349, 29. 350, 7.

[Personen:]

- Lesmore von Eite I. 117, 10.
 21. * IV, 311, 5. 324, 12. 23.
 328, 28. 33f. 339, 22f. 331, 19.
 333, 25. 338, 21. 341, 23, 33, 36.
 342, 7 (7). 350, 8. 352, 10.
 Leonard Sanvitale 311, 5. 334,
 13, 29. 339, 28. 342, 7 (7). 352, 16.
 [Page 333, 37.]
 Torquato Tasso I. 204, 17.
 * II, 393, 28. * IV, 294, 34.
 295, 2. 309, 19. 311, 5. 323, 31.
 324, 13. 32. 325, 8. 330, 24.
 331, 18. 334, 21. 341, 24. 344,
 29. 349, 27f. 28. 352, 22.
 „gesteigertes Werther“ 355, 22f.
 G. bat T. (bis 1827) „seit dem
 Druck nicht wieder durchge-
 lesen“ 356, 6f.
- Vorlesungen von:
 Berlepsch, Frau von (?), vor
 Herzogin Anna Amalia 321,
 36f.
 Herder, vor Herzogin Anna
 Amalia in Rom 311, 18. 312,
 27. 313, 38.
 Knebel, vor Prinz Constantin
 293, 30.
 Wolff, P. A., vor G. 323, 36.
 mit vertheilten Rollen bei G's
 Mutter 322, 37.
 Goethe vor:
 Curland, Herzogin II, 169,
 9 (?). 13. 31. 37. 170, 4 (?).
 Oesterreich, Kaiserin (?)
 333, 29f.
 Ziegessar, Silvia 327, 6.
- Recitation von Böhler (Christine)
 vor G. 338, 29f.
- Maskenaufzug (1818 Febr. 16)
 III, 99, 35. 100, 14f. 101, 21f.
 102, 2. 7.
- Musik von Reichardt I, 130, 27.
 Plastik (geplant) II, 268, 37f.

Tragödie aus der Zeit Karls des Großen.

(IV, 363—365. = Nr. 4323—4325 a.)

1. Quellen.

Briefe etc. an:
Kirms Nr. 4325.
Willemer, Mar. Nr. 4325 a.
Tagebuch Nr. 4323. 4324.

2. Orte.

Hof Nr. 4324.
Karlsbad Nr. 4323. 4325.
Weimar Nr. 4325 a.

3. Gespräche.

Goethe u. Riemer 365, 25.

4. Entstehung.

Motiv 365, 29.
Arbeit 365, s. 7.
Geschichtliche Studien 365, 27 f.
35—42.
Handschriften 363, 7. 22. 29. 364, 4.

5. Drucke.

Erster (1837) 364, 19.
Zweiter (1842) 364, 24.

6. Einzelheiten.

„Eginhard“ (Titel?) 365, 22.
Federzeichnung G's 363, 31. 364, 42.

Trauerspiel in der Christenheit — s. Tragödie aus d. Zeit Karls d. Großen.

Der Triumph der Empfindsamkeit.

(IV, 366—377. = Nr. 4326—4351 z.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 4346.
Ampère (Auszug aus) Nr. 4351.
Ankündigung der „Schriften“ Nr. 4340.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 4349. 4350.
„Auf Miedings Tod“ (Gedicht) Nr. 4336.
Aufsatz über Stapfers Notice Nr. 4351 h.
Bibliographisches Nr. 4348 b.
Briefe etc. an:
Cotta Nr. 4341. 4342. 4342 a. c. d. 4344. 4345. 4345 d. 4346 a. c. d.
Göschel Nr. 4340 f. o. v. y. η. θ. ι.
Göttling Nr. 4349 a. 4351 x. y.
Herder Nr. 4340 h. l. n.
Jacobi Nr. 4337.
Kayser Nr. 4340 k. t. u. w.
Kestner Nr. 4335 b. 4340 β.
Kräuter Nr. 4346 e.
Merck Nr. 4335.

[Briefe etc. an:]

Reichel Nr. 4351 t.
Reinhard Nr. 4350 b.
Schnauß Nr. 4340 z.
Seidel Nr. 4340 g. p. δ.
Sömmering Nr. 4340 k.
Stein, Charl. Nr. 4326. 4329. 4330. 4338. 4339. 4340 a—d. i. m. s.
Weimar, Karl August Nr. 4335 a. 4340 e. y. ζ.
Brieffabelle Nr. 4340 q.
Chronologisches Nr. 4348.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 4343.
Einzelheiten (zur französ. Litt.) Nr. 4350 a.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 4351 o.
Schopenhauer Nr. 4344 a
Ital. Reise Nr. 4340 r. x. a. ε.
4344 b. 4345 a.
Tagebuch Nr. 4327. 4328. 4331 — 4334. 4341 a. 4342 b. e. 4345

[Der Triumph des Empfindsamerkeit.
I. Quellen. Tagebuch.]

b. c. 4346 b. 4350 a—c. 4351
a—g. i—n. p—s. u—w. z.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4347.
4348 a. c.

2. Orte.

Albano Nr. 4340 a.
Berka Nr. 4344 b.
Büttelsdorf Nr. 4335 a.
Caserta Nr. 4340 r.
Eisenach Nr. 4326. 4327.
Frankfurt Nr. 4340 s.
Frascati Nr. 4340 y. z.
Hmenau Nr. 4338. 4339.
Jena Nr. 4344. 4346 e.
Karlsbad Nr. 4340 b—g. 4342 c.
Marienbad Nr. 4348 c.
Neapel Nr. 4340 s.
Rom Nr. 4340 h—q. t—x. β — γ .
Weimar Nr. 4328—4335. 4335 b
—4337. 4340. 4340 a. δ . 4. 4341
—4342 d. 4344 a—4346 d. 4347
—4348 b. 4349—4351 z.

3. Briefe etc.

Goethes Mutter an:
Lavater 371, 18.
Seidel 369, 18.
Weimar, Anna Amalia 371, 20. 22.
Göttling an Goethe 376, 37.
Jacobi an G. 372, 3. 21.
Knebel an s. Schwester 374, 33.
Kranz an G's Mutter 370, 33.
Weimar, Anna Amalia, an Kne-
bel 371, 32.

4. Gespräche.

Goethe u. Schröter, Corona 369, 13.
Jacobi u. s. Schwester Helene
372, 24 f.

5. Entstehung.

Chronologisches I, 16, 13. 244, 23.
+ III, 214, 6 f.
Arbeit 368, 3 (?) 11 (?).
Umarbeitung 372, 10 f. 18 f. 32.
G. hofft von ihr „einen beson-
dern Effect“ 373, 3.
Handschriften 366, 4. 13. 24. 31.
368, 13. 372, 11. 27. 373, 25 f. 40.

[Handschriften]

mitgetheilt an:
Goethes Mutter 370, 14.
Jacobi 372, 4 f. 23. 26.
Merck 370, 14.

6. Drucke.

Erste Fassung (1777).
Erster (1894) 365, 20.
Zweite Fassung (1786).
Erster (1787) I, 104, s. + IV, 367,
s. 11.
Nachdruck I, 198, s. 23.
Zweiter (1808) I, 63, 17. 66, 10 f.
198, c. + IV, 367, 22.
Dritter (1817) I, 10, s. 13, 11. + IV,
367, 24.
Vorbereitung 375, 22. 23.
Vierter (1828) I, 31, 2 f. + III,
110, 21. + IV, 367, 25.

7. Wirkung.

Anführungen I, 417, 14 f. + II,
622, 12 f. 641, 12 f. + IV, 367, 29.
369, 7. 10. 13. 24. 370, 4 f. s. u.
17. 23. 26.
„dumme Auslegungen“ 370, 11. 26.
Darsteller:
Aulhorn 369, 36. 39.
Goethe 369, 27. 370, 22. 371, 10 (7).
Itten (?) 369, 23.
Kalb (?) 369, 32.
Lyncker (?) 369, 34.
Neuhaus 369, 39.
Raschau (?) 369, 31.
Schalling 369, 37.
Schröter, Corona 369, 13. 25 f.
370, 25.
Seidel 369, 38.
Seidler 369, 33.

Übersetzung: französisch I, 24, 26.
32, 2. 66, 17.
Besprechung von Ampère I, 40,
25 f. 41, 15.

8. Einzelheiten.

Prolog (?) 368, 17. 29.
„so toll und grob als möglich“
367, 38.
Titel (?):
Die geflickte Braut 372, 24.

[Der Triumph der Empfindsamkeit.
8. Einzelheiten. Titel (?):]

Oronaro 368, 11.
Radekiki 368, 8. 27.
Act I: 372, 19.
" II: 371, 24. 373, 25.
" III: 369, 16. 21.
" IV („Proserpina“): 366, 4. 13.
24. 31. (Weiteres s. unter
d. Dichtung „Proserpina“.)
" V: 367, 15.
" VI: 369, 2. 21.
Personen:
Andrason 367, 5. 369, 27. 371, 16.
Ascalaphus 369, 37.
Directeur de la nature 369, 38.
371, 13. 26 f.

[Personen:]

Feria 369, 30.
Lato 369, 33.
Mana 369, 31.
Mandandane 369, 23 f.
Mela 369, 34.
Merkulo 369, 36. 371, 24. 373, 35.
Oronaro (Radekiki?) 368, 11.
27 (?). 30. 369, 15. 35.
Proserpina — s. unter d. Dich-
tung „Proserpina“.
Sora 369, 32.
Musik von Seckendorff 367, 37.
369, 24.
Kupfer von Chodowiecki 367, 13 f.
Zeichnung von Kraus 371, 3. 10 (?).

Der Tugendspiegel.

(IV, 378—380. = Nr. 4352—4356 b.)

1. Quellen.

Briefe an Behrisch Nr. 4352
—4356.
Dichtung u. Wahrheit Nr. 4356 a.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4356 b.

2. Orte.

Leipzig Nr. 4352—4356.

Weimar Nr. 4356 b.
? Nr. 4356 a.

3. Briefe etc.

Behrisch an G. 379, 9 f. 33.
G. an Behrisch 378, 3.

4. Entstehung.

Handschriften 378, 2. 379, 3. 12 f.

Die ungleichen Hausgenossen.

(IV, 381—387. = Nr. 4357—4376 a.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 4373.
Briefe etc. an:
Kayser Nr. 4358. 4361. 4363.
4366. 4372. 4372 a. c.
Knebel Nr. 4362. 4373 a.
Seidel Nr. 4372 b.
Stein, Charl. Nr. 4357. 4359.
4360. 4364. 4365. 4367—4371.
Weimar, Karl August Nr. 4373 b.
Willemer, Mariane Nr. 4376 a.
Chronologisches Nr. 4376.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4375.
Weimar. Hoftheater (Aufsatz-
Schema) Nr. 4374.

2. Orte.

Gotha Nr. 4365.
Ilmenau Nr. 4357. 4372.
Jena Nr. 4359. 4360. 4369. 4374.
Rom Nr. 4372 a—c.
Weimar Nr. 4358. 4361—4364.
4366—4368. 4370. 4371. 4373
—4373 b. 4375—4376 a.

leichen Hamgenossen.]

3. Gespräche.

und:

er (?) 141, 10f.
 , Charl. (?) 141, 10f.

4. Entstehung.

logisches I, 16, 21 f. * IV,
 28—33.

382, 28 f. 33. 383, 3 f. 8. 25 f.
 27 f. 385, 12 f.

en der Nichtvollendung
 14 f. 23. 30—387, 9.

hriften 381, 2. 5. 10. 13. 24.
 2, 4. 6.

st aus d. Hs. vor (?), vor:
 rder 383, 10. 384, 30 f. 36.
 ein, Charl. 383, 10. 384,
 30 f. 36.

5. Drucke.

(1837) 382, 11.
 : (1842) 382, 16.

6. Einzelheiten.

g in G's dichter. Ent-
 lung I, 7, 7.

„sedater“ (als „Scherz, List u.
 Rache“) 145, 20 f.

Act I—III: 381, 11.

„ I: 381, 24. 382, 4. 6. 13. 386, 34.

„ II—V: 381, 3.

„ II: 381, 13. 386, 25.

„ IV. V: 381, 10. 382, 15.

„ IV: 381, 16. 25. 27. 31. 386, 29.

„ V: 381, 29.

Vers 1—201: 382, 4.

„ 1—10: 386, 34.

„ 37—46: 386, 34.

„ 73—92: 382, 4. 6.

„ 192—201: 386, 34.

„ 270—279: 386, 34.

Arien u. Lieder: 386, 12. 29. 34.

„Ach wer bringt . . .“ 381, 14.

386, 25 f.

„In stilleren Chören“ 381, 19.

„Tönet, ihr Posaunen“ 381, 19.

Paralipomena 382, 23.

Sieben Personen 140, 27 f. 141, 7.
 386, 5.

Personen:

Baronesse 381, 14 f. 17. 386, 26.

Post 381, 16. 18.

Pumper 381, 18.

Das Unglück der Jacobis.

(IV, 388—391. = Nr. 4377—4381 e.)

1. Quellen.

etc. an:

Nr. 4379.

stock Nr. 4378 a.

nborn Nr. 4378 b.

ng u. Wahrheit Nr. 4381 a.

e.

che mit:

mer Nr. 4378.

bel Nr. 4380.

nborn Nr. 4377.

. Jahres-Hefte Nr. 4381 c.

2. Orte.

urt Nr. 4377—4380.

Nr. 4380. 4381.

(Nr. 4381 a.

r Nr. 4381 a—e.

3. Briefe etc.

Fahlmer an Jacobi 380, 6.

Höpfner an Raabe 386, 24.

Jacobi an Wickard 380, 6 f. 10.

Knebel an Bartsch III, 10, 9.

= IV, 380, 26.

Schönborn a. Gerolstein III, 2. 11.

Voß an:

Brückner 386, 22.

Müller 386, 22.

4. Gespräche.

Conrad u. Fahlmer 380, 20 f.

5. Einzelheiten.

Stellung zu G's dichter. Kat.

wirkung I, 187, 10 f. 440, 22.

442, 2. 443, 2 f.

[Das Unglück d. Jacobis. 5. Einzelheiten.]

„das Böste, was er in dieser Art gemacht“ 390, 15.

soll nicht gedruckt werden III, 2, 3f. 8, 23f. * IV, 389, 17f.

Mittheilung der Handschrift an (oder Vorlesung):

Dumeix 389, 15.

[Mittheilung der Handschrift an (oder Vorlesung):]

Klopstock (?) 119, c. 12.

L. R. 389, 15.

Merck 389, 15.

G. liest aus d. Hs. vor, vor:

Höpfner 388, 25f.

Jacobi (?) 390, 24.

Schönborn III, 1, 31. 2, 2.

Die Vögel.

(IV, 392—408. = Nr. 4382—4428 m.)

I. Quellen.

Ankündigung der „Schriften“ Nr. 4411.

Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 4427. 4428.

„Auf Miedings Tod“ (Gedicht) Nr. 4407 a.

Briefe etc. an:

Cotta Nr. 4416. 4417. 4417 a.

c. d. 4420. 4423. 4423 d. e. g.

Göschchen Nr. 4413 c. 4414 g. 4415 d. l. p—r.

Göttling Nr. 4427 a. 4428 k. l.

Gotha, Prinz August Nr. 4407.

Herder Nr. 4414 a. d. f.

—, Caroline Nr. 4409.

Kayser Nr. 4414 c. 4415 b. c. e.

Kestner Nr. 4383 b. 4415 k.

Knebel Nr. 4387. 4397. 4398.

Merck Nr. 4383 a. 4393. 4405. 4408.

Reichel Nr. 4428 f.

Schnauß Nr. 4415 h.

Seidel Nr. 4413 d. 4414 h. 4415 m.

Sömmering Nr. 4415 s.

Stein, Charl. Nr. 4384. 4386.

4389. 4390. 4394. 4396. 4399

—4403. 4406. 4410. 4410 a.

4411 a — 4413 a. 4414 b. e.

4415 a.

Weimar, Karl August Nr.

4413 b. 4415 g. o.

Brieffabelle Nr. 4414 i.

Chronologisches Nr. 4425. 4426.

Gespräch mit Schopenhauer Nr. 4420 a.

Ital. Reise Nr. 4414 k. 4415. 4415 f.

i. n. 4421. 4422. 4423 a.

Tagebuch Nr. 4382. 4383. 4385.

4388. 4391. 4392. 4395. 4404.

4414. 4416 a. 4417 b. e—4419.

4423 b. c. f. h. 4428 a—e. g—i. m.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4424.

4425 a. b.

2. Orte.

Albano Nr. 4415 i.

Berka Nr. 4421. 4422.

Caserta Nr. 4414 k.

Ettersburg Nr. 4396. 4403.

Frankfurt Nr. 4415 s.

Frascati Nr. 4415 g. h.

Gotha Nr. 4410 a.

Jena Nr. 4420.

Karlsbad Nr. 4412—4413 d. 4417 e.

Malcesine Nr. 4414.

Marienbad Nr. 4425 b. 4426.

Neapel Nr. 4415 a.

Palermo Nr. 4415.

Rom Nr. 4414 a—i. 4415 b—f. k—p.

Teplitz Nr. 4418. 4419.

Weimar Nr. 4382—4395. 4397

—4402. 4404—4410. 4411.

4411 a. 4415 q. r. 4416—4417 d.

4420 a—4425 a. 4427—4428 m.

3. Briefe etc.

Göchhausen an Merck 393, 33.

Göschchen an Bertuch 404, 34.

Goethe an:

Gotha, Prinz August 392, 10.

Merck 392, 20f.

Goethes Mutter an Weimar, Anna

Amalia 398, 32.

3. Briefe etc.]

:
404, 37.
, Karl August 402, 40.
Heinse 401, 25.
s. Schwester 404, 35.
n Voß 402, 26.
Lavater 401, 29.
Anna Amalia, an:
401, 35.
98, 31.
August, an:
394, 31.
harl. 399, 28.
n Merck 401, 22.

Tagebücher.

5, 32.

4. Gespräche.

id Jacobi 399, 30.

Entstehung.

isches I, 16, 13. 149, 12f.
des 393, 21. 24. 37. 394,
397, 8. 16. 25.

i, 2. 4. 396, 3. 22. 400, 12.
ften III, 214, 6f. • IV,
. 5. 13. 19. 402, 21.

sält an:

as Mutter 399, 9. 13 f.
. 2.

4, Prinz August 392,

401, 9.

el 395, 21.

Charl. I, 395, 15. • IV,

21. 399, 13.

ar, Anna Amalia 392, 11.

ans d. Ha. vor, vor

12:

an Hof I, 397, 3 (7).

ad III, 177, 2. • IV,

12.

12.

12.

7. Drucke.

Erster (1787) I, 104, 7. • IV,
392, 23.

Nachdruck I, 138, 6. 29. • IV,
392, 32.

Zweiter (1808) I, 63, 18. 66, 10f.
138, 6. • IV, 393, 4.

Dritter (1817) I, 10, 4. 13, 12.
• IV, 393, 6.

Vierter (1828) I, 31, 4. • III, 110,
32. • IV, 393, 8.

8. Wirkung.

Aufführungen I, 417, 14f. • II,
618, 3f. 622, 12f. • IV, 393,

18. 395, 21f. 25f. 396, 15. 20f.
399, 3. 8f. 17. 21. 400, 3. 8f. 13.

15. 30. 401, 22. 407, 2. 21f.

Decoration von Oeser 394,
5f. 31f.

Vogelmasken 396, 11. 400, 24.

Musik von Wolf 396, 15f.

Darsteller:

Einsiedel 394, 29. 396, 21f. 29.

Goethe III, 169, 9. • IV, 398,
20. 37. 401, 17. 403, 4. 404, 6.

Schröter, Corona 397, 13. 400, 21.

Weimar, Prinz Constantin
394, 13. 400, 29.

9. Einzelheiten.

Epilog 392, 19. 397, 13. 34. 400, 21.

Personen:

Enke (?) 400, 27.

Hoff-mann (Perron), 13 (?).
29. 39. 404, 8.

Papagen 20 (?). 402, 9.

Schuhm 12. 28.

T (Seapen), III, 169, 9.

• IV, 399, 20. 37.

1. 4. 404, 4. 407, 2.

V 21f. 214, 11f. • IV,

f. 400, 24. 403,

24. 25. 34. 404, 26.

in Topfke

I, 120, 20.

der Vögel

21f.

Vorspiel von 1807.

(IV, 409—419. = Nr. 4429—4452 n.)

1. Quellen.

Agenda Nr. 4449 b.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr. 4451. 4452.
Aufklärende Bemerkungen Nr. 4451 b.
Biographisches Nr. 4448.
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 4452 a.
Cotta Nr. 4443. 4449. 4449 a. d. f.
Frommann Nr. 4433.
Göttling Nr. 4451 a. 4452 k. m.
Jacobi Nr. 4432.
Klinger Nr. 4448 c.
Knebel Nr. 4442.
Meyer Nr. 4444.
Peucer Nr. 4448 b.
Reichel Nr. 4452 g.
Reinhard Nr. 4438.
Schiller, Charl. Nr. 4446.
Stein, Charl. Nr. 4441. 4447.
Weimar, Maria Paulowna Nr. 4449 h.
Gespräch mit Weimar, Prinzessin Caroline Nr. 4439.
Tagebuch Nr. 4429—4431. 4434—4437. 4440. 4445. 4448 a. d—f. 4449 c. e. g. 4452 b—f. h. i. l. n.
Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4450.

2. Orte.

Jena Nr. 4449 h.
Weimar Nr. 4429—4447. 4448 a—4449 g. 4450—4452 n.
? Nr. 4448.

3. Briefe etc.

Goethe an:
Cotta 416, 2.
Knebel 409, 20. 416, 4.
Reinhard 412, 36.
Knebel an:
Goethe 413, 37. 416, 25.
Knebels Schwester 412, 25. 416, 28.
—, Henriette, an ihren Bruder 413, 18. 27.

Reinhard an G. 416, 34.
Riemer an Frommann 411, 31 f. 413, 34. 414, 27 f.
Stein, Charl., an G. 416, 11. 35.
Vulpianus an Meyer 413, 36.

4. Gespräche.

Goethe und:
Heidelloff 410, 13. 411, 18. 412, 4. Meyer 412, 4.
Riemer 412, 37.
Silie 410, 12. 411, 17. 412, 5. 9.
Wolf, Amalia 412, 4. 9.
—, P. A. 412, 4.

5. Entstehung.

Chronologisches 416, 22.
Veranlassung Nr. 4451 b.
Arbeit 410, 3. 8. 12. 411, 16. 412, 2. 8. 13.
Lectüre von F. H. Jacobis Abhandlung „Über gelehrte Gesellschaften . . .“ 410, 28 f. 411, 26. 416, 29.
„in 8 Tagen“ entstanden 415, 12.
Handschriften 409, 4. 414, 31. 415, 19. 416, 3.
mitgetheilt an:
Knebel 413, 15. 37. 414, 7. 416, 5.
Stein, Charl. 414, 2. 26.
Weimar, Prinzessin Caroline 413, 14 f.

6. Drucke.

Erster (1807) 409, 16. 413, 10 f. 414, 25. 415, 20 f.
Zweiter (1816) I. 8, 13. 12, 6. * IV, 409, 22.
Dritter (1828) I, 30, 6. * III, 109, 18. * IV, 409, 23.

7. Wirkung.

Aufführungen 409, 28. 411, 9. 412, 2 f. 8 f. 13. 15. 413, 21. 28. 414, 17. 415, 13 f. 25.

[Vorspiel von 1907, 7. Wirkung.]

Darstellerinnen:

- Silie 410, 12. 39, 411, 17, 412, 3.
 2. 415, 5.
 Wolf, Amalia 410, 43, 412, 3.
 9. 415, 4.

R. Einzelheiten.

- Vers 303: 409, 13.
 Personen:
 Flüchtende 410, 13. 39.
 Friede 410, 13. 40, 415, 3.
 Kriegsgöttin 410, 43.
 Majestät 410, 40, 415, 7.
 Nachschrift 409, 19, 415, 31.

Was wir bringen.

(IV, 420—445. = Nr. 4453—4531 m.)

1. Quellen.

- Agenda Nr. 4517, 4520.
 Anzeige Nr. 4477.
 Anzeige der Werke Cotta² Nr.
 4529, 4530.
 Aufsatz: Über die Entstehung
 des Festspiels zu Ilfands An-
 denken Nr. 4516.
 Biographisches Nr. 4494.
 Briefe etc. an:
 Boisserée Nr. 4530 a.
 Cotta Nr. 4471, 4478, 4486,
 4487, 4492, 4493, 4493 c, 4513,
 4515, 4515 a, 4518, 4519, 4522,
 4523, 4523 b, d, 4524.
 Goethes Frau Nr. 4456.
 Götting Nr. 4529 a, 4531 i, l.
 Halle, Badedirection Nr. 4503.
 Kirms Nr. 4504.
 Knebel Nr. 4488, 4504 a.
 Meyer, J. H. Nr. 4502, 4506,
 —, Nik. Nr. 4481, 4490.
 Niemeyer Nr. 4483.
 Peucer Nr. 4494 a.
 Reichel Nr. 4531 c.
 Riemer Nr. 4508, 4512.
 Sartorius Nr. 4463, 4484.
 Schiller Nr. 4455, 4460, 4467
 —4469, 4473, 4491 a.
 Voß Nr. 4489.
 Wolf Nr. 4485.
 Zelter Nr. 4474, 4493 e, 4531 d,
 e, f.
 Chronologisches Nr. 4525.
 Einzelnes (in Kunst u. Alter-
 thum) Nr. 4528.
 Gespräche mit:
 Müller Nr. 4511.

[Gespräche mit:]

- Riemer Nr. 4511.
 Schiller Nr. 4491.
 Theaterpublium in Lauch-
 stadt Nr. 4464.
 Tagebuch Nr. 4453, 4454, 4457
 —4459, 4461, 4462, 4465, 4466,
 4470, 4472, 4475, 4476, 4479,
 4480, 4482, 4493 a, d, f, 4495—
 4501, 4505, 4507, 4509, 4510,
 4512 a, 4514, 4521, 4523 a, c,
 4530 b—4531 b, g, h, k, m.
 Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4525a
 —4527.

2. Orte.

- Berka Nr. 4499—4512.
 Jena Nr. 4453—4461, 4469—
 4473, 4491 a, 4492, 4523 d,
 Karlsbad Nr. 4493 f.
 Lauchstadt Nr. 4464—4468.
 Weimar Nr. 4462, 4463, 4474
 —4491, 4493—4493 e, 4494 a
 —4498, 4512 a—4523 c, 4524
 —4525 a, 4528—4531 m.
 ? Nr. 4494, 4526, 4527.

3. Briefe etc.

- I. Vorspiel für Lauchstadt.*
 Berliner Verleger an G. (?) 430, 23.
 Cotta an Schiller 427, 21, 428,
 34, 430, 27, 431, 33.
 Eybenberg an G. 435, 35.
 Goethe an:
 Cotta 224, 2, 429, 2, 7.
 Meyer 432, 7.
 Schiller 428, 4, 430, 29.

[Was wir bringen. 3. Briefe etc. Goethe an:]

Goethes Frau an Meyer 425,
19. 426, 36. 429, 29. 430, 26.
431, 33. 435, 24. 29.
Göttling an G. 420, 11.
Knebel an:
Böttiger 429, 26.
Goethe 434, 34.
Körner an Schiller 433, 35.
Leipziger Verleger an G. (?)
430, 23 f.
Schelling an Schlegel 434, 27.
Schiller an:
Cotta 429, 40. 431, 34. 36. 433,
36. 435, 9. 32. 34.
Goethe 423, 32. 424, 30. 428, 25.
Körner 433, 31.
—, Charl., an G. 427, 24.
Schlegel, Caroline, an:
Götter, Cäcilie 426, 32.
—, Julia 424, 33.
Schlegel, A. W. 424, 37 f.
Weimar, Karl August, an G. 427, 33.
Wolf an G. 426, 24.

II. Vorspiel für Halle.

Goethe an:
Cotta I, 180, 12 f. * IV, 441, 15.
Genast 439, 25.
Kirms I, 301, 25.
? (in Halle) 437, 7. 24 f.
Göttling an G. 445, 31.
Hallesche Badedirection an G.
I, 299, 22. 300, 2. * IV, 438, 17.
Kirms an Iffland 440, 26.
Reichel an G. 442, 25. 34.
Zelter an G. 445, 32.

4. Gespräche.*I. Vorspiel für Lauchstädt.*

Goethe und:
Griesbach 429, 31 f.
Niemeyer 432, 19 f.
Schiller 422, 33 f. 424, 11 f. 18.
430, 18.
Wolf 426, 19 f. 433, 10.
? 427, 6. 428, 13. 444, 7 f.

II. Vorspiel für Halle.

Goethe und:
Genast, Anton 439, 33 f.
—, Eduard 439, 34.

[Goethe und:]

Meyer 437, 2. 438, 10 f. 439, 34.
Moltke 439, 34.
Riemer 436, 18. 437, 3. 439, 38.

5. Entstehung.*I. Vorspiel für Lauchstädt.*

Chronologisches I, 16, 26. * IV,
436, 7.
Veranlassung Nr. 4477.
Arbeit 422, 15. 19. 22. 423, 9. 14. 17.
20. 23. 424, 15. 429, 6 f.
Motive unvollständig ausgeführt
423, 25. 424, 4. 426, 11. 27. 440, 15 f.
Darstellung der Entstehung Nr.
4527.
Handschriften 420, 5. 10. 14. 426,
20. 30. 428, 14. 25. 429, 2.
mitgetheilt an:
Griesbach 429, 31 f.
Wolf 426, 20. 24 f.
G. liest aus d. Ha. vor, vor:
Schiller 423, 23 f. 424, 12.
—, Charl. (?) 426, 34.
427, 8. 23.
Weimar, Anna Amalia (?)
426, 38. 427, 8. 21.

II. Vorspiel für Halle.

Chronologisches I, 16, 35.
Veranlassung I, 299, 22. 300, 2.
* IV, 436, 22. 438, 17.
Arbeit 436, 12. 15. 18. 437, 4. 10. 13.
438, 3 f. 439, 4. 22.
Mozarts, Entführung a. d. Serail'
436, 15. 31. 439, 25 f.
Benutzung Reilscher Schriften
437, 10 (?) 34.
Riemers Mitarbeit I, 319, 36. 320.
2. * IV, 421, 25 f. 436, 18. 437,
3. 439, 18 f. 440, 2 f. 8. 488, 23. 27.
Darstellung der Entstehung Nr.
735 (I, 407).
Handschriften I, 180, 13. 21 f. 23.
* IV, 421, 24. 440, 24. 441, 5. 11.
18. 35. 442, 11.

6. Drucke.*I. Vorspiel für Lauchstädt.*

Erster (1802) III, 530, 13. 18. 223,
25 f. * IV, 420, 17. 427, 3.
31. 428, 14 f. 17. 431, 16 f. 432,
24. 29 f. 433, 16. 23. 31 f. 435, 6 f.

[Was wir bringen, o. Drucke. Erster:]

Honorar 427, 20. 428, 17. 22. 429,
s. 430, 19. 22.

Konzipient an:

Knebel 433, 24.
Meyer 432, 3. 2.
Niemeier 432, 12.
Sartorius 433, 2.
Vaß 434, 13.
Wolf 433, 2f.

Zweiter (1806) I, 63, 22. 66, 30f.
= IV, 421, 2. 443, 2f.

Dritter (1816) I, 9, v. 13, s. = IV,
420, 11. 15. 421, 12.

Vierter (1828) I, 30, 2f. = III,
109, 19. = IV, 420, 12. 15.
421, 11.

Vorbereitung 215, 2f.

II. Vorspiel für Halle.

Erster (1814) 421, 20. 441, 2f. 25.
442, 7.

Zweiter (1816) I, 9, 10. 12, 6. 180,
2. 21f. = IV, 421, 28. 441, 25.
442, 3. 2f. 25. 23.

Dritter (1817) III, 98, 16. = IV,
423, 2. 443, 2f. 25.

Vierter (1828) I, 30, 7. = III, 109,
20. = IV, 422, 4.

Vorbereitung 215, 2f.

7. Wirkung.

I. Vorspiel für Lauchstädt.

Aufführungen in:

Lauchstädt 421, 21f. 422, 30.
424, 2. 23f. 27. 32. 425, 11. 16.
426, 2. 6. 16. 431, 29. 432, 13f.
24. 436, 20. 444, 8. 445, 2.

Weimar 223, 23f. 421, 21f. 430,
2. 5. 431, 22. 31.

Darsteller:

Beck 425, 20.
Becker 425, 30.
Jagemann 425, 28. 38.
Maß 425, 27.
Malcolmi 425, 25.
—, Amalia (später
Miller) 425, 29. 430, 36.
Miller — s. Malcolmi, Amalia.
Spitzeder 425, 32.
Teller 425, 21.
Tieck 435, 23.

Musik von Reichardt 421, 2.
425, 20f.

Besprechung in d. Zeitung l. d.
elegante Welt 420, 22. 427, 7.

II. Vorspiel für Halle.

Aufführungen 422, 11f. 440, 27.
441, 20. 488, 20.

Decoration (Reils Garten) 437,
26. 438, 11. 439, 11.

Honorar 441, 27.

Darsteller:

Beck 440, 22. 29.
Deny 440, 25.
Genaat, Eduard 439, 24. 440, 20.
Lortzing 440, 20. 29.
Moltke 439, 24. 440, 27.
Unzelmann, Friederike 440, 20.
—, Karl 440, 28.
Wolf, Amalia 440, 22. 24.
—, P. A. 440, 29.

8. Einheiten.

I. Vorspiel für Lauchstädt.

„alles auf die Individualität des
Personals berechnet“ 420, 22.
429, 20. 431, 12f.

Anzeige (Text Nr. 4477) 223, 27.
224, 2. 428, 21. 430, 28. 443, 22.

Auftritt 7: 425, 22.
10: 420, 22. 425, 26.

Lied „Waram doch erschallen“
420, 23. 421, 2. 425, 25.

Personen:

Knaben 425, 21.
Mercur — s. Reisender.
Mutter Marthe 425, 26.
Nympe 420, 23. 425, 27.
Pathos 420, 23. 425, 29. 426, 28.
430, 36.
Phone 420, 23. 425, 28. 33. 38.
Reisender (Mercur) 425, 29.
435, 23.
Vater Mürten 425, 25.

Prolog (für Weimar) — s. unter:
Theaterrede 8.

Vorlesung durch Grissbach 429, 37.
Maskenaufzug (1803 Jan. 31.)
435, 22.

Nachahmung durch Meyer, Nik.
434, 20. 435, 2.

[Was wir bringen. 8. Einheiten.]

II. Vorspiel für Halle.

Auftritt 1. 2: 421, 34.
 " 3: 421, 35. 423, 4f. 31.
 440, 4. 441, 9.
 " 4. 5: 421, 36.
 " 6—8: 421, 37.

Vers 59: 440, 16.
 " 98—104: 443, 30.
 " 100—102: 437, 37.
 " 135. 136: 437, 37.
 " 151. 152: 437, 37.
 " 388—395: 436, 34.
 " 396—436: 436, 32.

Personen:

Atropos 440, 32.
 Bassa 440, 35.
 Belmonte 440, 37.
 Blonde 440, 39.
 Constanze 440, 36.
 Klotho 440, 30.
 Lachesis 440, 31.
 Mercur 436, 28. 440, 29.
 Nymphe der Saale 440, 33.
 Osmin 440, 40.
 Parzen 438, 5. 440, 4. 23. 441,
 9 (s. auch Atropos, Klotho,
 Lachesis).
 Pedrillo 440, 33.
 Schauspielkunst 440, 34.

Die Wette.

(IV, 446—450. = Nr. 4532—4545 a.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 4545.
 Aufklärende Bemerkung Nr. 4544.
 Briefe etc. an:
 Goethes Frau Nr. 4536. 4540.
 O'Donell Nr. 4543.
 Willemer, Mariane Nr. 4545a.

2. Orte.

Teplitz Nr. 4532—4543.
 Weimar Nr. 4544—4545 a.

3. Briefe etc.

Goethe an O'Donell 449, 32.
 O'Donell an G. 448, 20. 35. 449, 35.
 Schiller, Charl., an Schwerin,
 Erbprinzessin Caroline von M.-
 449, 12.
 Schwerin, Erbprinzessin Caroline
 von M., an Schiller, Charl.
 449, 10. 30.

4. Gespräche.

Goethe und:
 Clary 447, 16. 19.
 O'Donell 447, 16.
 Oesterreich, Kaiserin, u. a.
 446, 18f. 24.
 Weimar, Karl August 448, 9.

Goethes Frau u. Wolzogen, Ca-
 roline 449, 15f.

5. Entstehung.

Veranlassung 446, 20f. 25f. 449, 17f.
 Arbeit 447, 2.
 Handschriften 446, 2. 447, 6.

6. Drucke.

Erster (1837) 446, 9.
 Zweiter (1842) 446, 11.

7. Wirkung.

Aufführung (?) 447, 12. 16. 22. 448,
 3. 6. 21f. 24. 30. 449, 3 (?).
 Darsteller:
 Goethe 447, 7. 22. 25f. 448, 2.
 6. 21f. 25. 449, 14. 23.
 O'Donell 448, 38. 449, 33 (?). 36
 (?) 450, 9.

8. Einheiten.

„Stück der Kaiserin“ 447, 10. 25.
 448, 34. 449, 21f.

Personen:

Dorn 447, 7. 448, 28. 449, 23.
 Friederike 448, 36. 450, 11.
 „Wenn's jemand ziemt.“ 449,
 3. 40.

Ynkle und Jariko.

(IV, 451. — Nr. 4546.)

1. Quellen.

Brief an s. Schwester Nr. 4546.

2. Orte.

Leipzig Nr. 4546.

Anhang I.

Namenlose dramatische Pläne,
Motive, Unbestimmtes.

(IV, 452—462. — Nr. 4546a—4626.)

- Amor und Psyche (?) 463, 2.
 Drama „für's Aufführen“ (1773) 453, 2f.
 „Dramatisierung“ der Grafen Stolberg und v. Haugwitz (1775) IV, 453, 24f.
 Dramen:
 improvisierte (1775/6) I, 78, 4. 10.
 Stoff, von der Herzogin von Gotha empfohlen 456, 2f.
 Personen-Verzeichniß zu e. Drama 455, 4—22.
 „Duldende Ehemann, naïv von Haus aus“ 466, 5.
 Gespräch im Reich der Totten (Kanzler einer Akademie u. Schauspieldirector) 473, 25.
 „Die glücklichen Bettler“ (Idee) 462, 7.
 Ifflands „Hagestolzen“, Fortsetzung (mit Schiller) 475, 8f.
 Kasimir, der Mönch 480, 26.
 Klytämnestra 464, 2.
 „Mondo alla riversa“ (Oper) 452, 13.
 Moses (bei Gelegenheit von Rossinis Oper „Moses“) 479, 15. 480, 7.
 Motiv: rührende Nachricht durch unleserliche Handschrift retardiert 473, 19.
 Nachspiel (französisch, 1760) 466, 11f. 469, 24—471, 17.
 Opern:
 „ernsthafte“ 150, 4. 457, 14f.
 Ossians Helden (Plan, 1789?) 457, 28f. 458, 22. 459, 2, 5.
 für Zelter 462, 29.
 (Opern):
 unbestimmt III, 329, 13. — IV, 458, 19. 459, 22.
 Operetten:
 „Sujet zu 3 Personen“ 145, 15.
 Lieder von der Müllerin 460, 12f.
 Parodie auf Lavaters „Plutus“ 456, 16. 28.
 Prologe (s. auch: Vorspiele):
 zum Empfang der Großfürstin (1804) 464, 13.
 für Aschen 475, 17. 33. 476, 8. 29.
 für Berlin 267, 29.
 Puppenspiel 454, 1.
 Schmarotzender Tyrann 464, 21f.
 „Simson“ (Behandlung von Zelter empfohlen, von G. abgelehnt) 472, 2.
 Terenz-Nachahmungen 469, 9f.
 Trauerspiele:
 französisches, in Alexandrinern (1761) III, 293, 18f.
 von 1780: 290, 9.
 neugriechisches 476, 17.
 Stoff: einer Dame gibt man d. Herz ihres Geliebten zu essen 465, 9f. 14f. 37f.
 Tyrannischer Schmarotzer 464, 25.
 Vorspiele:
 Zur Eröffnung des Weimarer Theaters (1798) 461, 18. 26.
 für Hamburg 477, 3. 7. 11. 30. 35. 478, 8. 15.
 Wirkung des Segens (Stoff, 1810) 460, 23. 475, 2f.

Anhang II.

Fortsetzungen von und Antheil an dramatischen
Dichtungen Anderer.

Lavaters ‚Abraham und Isaak‘ 483, 18. 22.

Werners ‚Wanda‘ (Vorspiel dazu?) 483, 19. 484, 17.

1. Ifflands ‚Hagestolzen‘, Nachspiel dazu.

(IV, 484—492. = Nr. 4629—4650.)

I. Quellen.

Aufsätze:

Über die Entstehung des Fest-
spiels zu Ifflands Andenken
Nr. 4639.Zu Schillers und Ifflands An-
denken Nr. 4644.

Briefe etc. an:

Bethmann, Friederike Nr. 4629.

Cotta Nr. 4645. 4648.

Leonhard Nr. 4630.

Peucer Nr. 4632. 4636. 4641.
4647.

Zelter Nr. 4635.

Gespräche mit:

Eckermann Nr. 4650.

Peucer Nr. 4631.

Tagebuch Nr. 4633. 4634. 4637.

4638. 4640. 4642. 4643. 4646.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4649.

2. Orte.

Marienbad Nr. 4649.

Weimar Nr. 4629—4644. 4648.
4650.

Wiesbaden Nr. 4645—4647.

3. Briefe etc.

Bethmann, Friederike, an G.
485, 12. 20.

Goethe an Cotta 234, 18.

Kotzebue an Bethmann, Fried.
486, 30.

Peucer an G. 487, 29. 34. 36.

4. Entstehung.

Anregung durch Fried. Beth-
mann 485, 2. 20.Peucers Arbeit, von G. „nach
eignem poetischen Gewissen
redigirt“ 111, 13. 487, 3. s. 12 f.
18. 21. 28. 488, 9. 13. 23. 29. 491,
4 f. 19—28.Darstellung der Entstehung Nr.
4639; 234, 26 f. 490, 28 f.Handschriften I, 391, 16. * IV,
234, 20. 484, 28. 491, 16.

5. Drucke.

Erster (1815) I, 391, 16. * IV,
234, 20. 484, 28. 36. 488, 18 f. 28.
492, 6 f.

Zweiter (1833) 485, 1.

6. Wirkung.

Aufführung 233, 12 f. 234, 8 f.
485, 8. 487, 7 f. 488, 3. 490, 29 f.
491, 2. 5 f. 12. 18.

Darsteller:

Beck, Albertine 492, 23.

—, Frau 491, 36.

Becker 492, 22.

Deny 492, 19.

Engels 492, 20.

Genast 491, 37.

Graff 491, 35.

Lortzing, Beate 234, 6 f. 488,

5. 490, 30. 491, 3. 492, 21.

—, Friedrich 491, 39.

Malcolmi 491, 38.

7. Einzelheiten.

Vers 97—192: 491, 19 f.

„ 193—269: 491, 21 f.

„ 270—357 (Epilog) 233, 26.

488, 5. 491, 3. 21. 27.

(Auhang II. I. Ifflands „Hagenstein“,
7. Hinzelnheiten.)

Personen:

Bärboben 492, 21.
Hofrath Reinhold 491, 25.
Mile Reinhold 491, 26.
Linde 492, 19.
Margarethe 223, 21. 490, 30.
491, 21. 492, 21.

(Personen:)

Paul 492, 21.
Störnberg 491, 28.
Theres= 492, 28.
Valentin 491, 27.
Wachtel 491, 29.
Fortsetzung von Ifflands „Hage-
stein“ schon früher (mit
Schiller) geplant 475, 31.

2. Schikaneder. Der Zauberflöte zweiter Theil.

(IV, 493—505. — Nr. 4651—4682 p.)

1. Quellen.

Anzeige der Werke Cotta² Nr.
4681. 4682.

Briefe etc. an:

Boisseree Nr. 4682a.
Cotta Nr. 4671. 4671 b. f. 4672.
4672 b. 4674. 4675 a. b. c. g. h.
4677. 4679. 4679 a. b. d. f.
Götting Nr. 4681 a. 4682 k. m.
Kirms Nr. 4676.
Reichel Nr. 4682 z.
Schiller Nr. 4658. 4662.
Wilms Nr. 4666.
Wranitzki Nr. 4652.
Zelter Nr. 4668—4670. 4675 f.
4678.

Briefverzeichnis Nr. 4660.

Gespräche mit:

Böttiger Nr. 4651.
Eckermann Nr. 4682 o.
Iffland Nr. 4653.
Soret Nr. 4680.

Tagebuch Nr. 4654—4657. 4659.

4661. 4663—4665. 4667. 4671 a.
c—e. 4672 a. 4673. 4675. 4675 c.
d. i. 4679 c. a. g. 4681 b. 4682 b
—f. h. i. l. n. p.

Tag- u. Jahres-Hefte Nr. 4679 h.

2. Orte.

Jena Nr. 4663. 4668. 4671 b. f.
4672. 4677.

Karlsbad Nr. 4671 c—e. 4675 h
—4676.

Weimar Nr. 4651—4662. 4664—
4671 a. 4672 a—4676 g. 4678—
4682 p.

3. Briefe etc.

Böttiger an Kochlitz 501, 24.
Goethe an:
Schiller 499, 2.
Wilms 500, 26.
Wranitzky 497, 29.
Iffland an Kirms 497, 18. 502,
20, 23, 36.
Kirms an G. 502, 28.
Knebel an Böttiger 501, 27.
Küstner an Wranitzky 495, 26.
Schiller an G. 499, 23.
Wilms an G. 499, 28. 500, 5.
Wranitzky an G. 495, 16, 25.
497, 20.
Zelter an G. 499, 34. 501, 21.
503, 36.

4. Gespräche.

Goethe und:
Iffland 498, 12. 502, 24 f.
Schiller II, 628, v. * IV, 499, 33.
Weber u. Iffland 502, 27.

5. Entstehung.

Personen u. Decorationen der
„Zauberflöte“ beibehalten 495,
3 f. 496, 18, 23. 503, 3 f. 6.
Arbeit 494, 22—24. 497, 17. 498, 2.
5. 9. 13. 28. 499, 2. 9. 21. 500, 2, 23.

[Anhang II. 2. Schikaneder. Der Zauberflöte zweiter Theil. 5. Entstehung.]

Honorar-Bedingungen 496, 26.
497, 14. 28. 36. 502, 25.
Handschriften 493, 7. 10. 14. 18.
500, 26f.
Ursache der Nichtvollendung
(Mangel eines Componisten)
494, 30f. 499, 27. 504, 9f.

6. Drucke.

Erster (1802) I, 194, 20. * IV,
493, 28. 500, 37. 501, 22. 25f.
Honorar 500, 19. 38.
Zweiter (1807) I, 63, 14f. 66, 10f.
136, 15. 137, 29. * IV, 494, 7.
503, 2f.
Vorbereitung I, 291, 20. * II,
621, 23.
Dritter (1816) I, 9, 8. 12, 21. * IV,
494, 10.
Vierter (1828) I, 30, 19f. * III,
110, 10. * IV, 494, 12.

7. Einzelheiten.

„feine u. stechende Hieroglyphen“ (Knebel) 501, 28.
Act I: 493, 7. 21. 25. 34.
„ II: 493, 7. 22.
Vers 1—346: 493, 28. 500, 2. 15.
25. 30. 37.
„ 566—605: 493, 39.
„ 712—746: 493, 10f.
Lieder I, 154, 7. 155, 28. 156, 39f.
* IV, 493, 10. 14. 39f.
Paralipomena 493, 27. 503, 9f. 29.
Personen:
Papagena 493, 15. 37. 39.
Papageno 493, 14. 39f.
Composition von:
Weber (geplant) 502, 28.
Zelter (geplant) I, 193, 29. 194,
15. * IV, 501, 7. 503, 17. 39f.
Kupfer von Ramberg-Ridley
493, 35.
Schikaneder-Winters 2. Theil der
,Zauberflöte‘ 501, 33f.

3. Schiller.

A. Wallenstein: Prolog und Lager.

(IV, 505—514. = Nr. 4683—4692.)

I. Quellen.

Agenda Nr. 4691 q.
Anzeige der Werke Cotta³ Nr.
4690 a. 4691 a.
Aufklärende Bemerkung N. 4691.
Aufsatz: Eröffnung des Weimar.
Theaters Nr. 4688.
Briefe etc. an:
Boisserée Nr. 4691 m.
Göttling Nr. 4691 b. o.
Meyer Nr. 4691 h.
Nicolovius Nr. 4691 k.
Schiller Nr. 4683. 4685—4687.
4689.
Zelter Nr. 4691 i.
Gespräche mit:
Eckermann Nr. 4692.
Riemer Nr. 4690.
Tagebuch Nr. 4684. 4691 c—g. l.
n. p.

2. Orte.

Jena Nr. 4683. 4688.
Weimar Nr. 4684—4692.

3. Briefe etc.

Cotta an Schiller, Charl. 511, 29.
Schiller an G. 506, 32. 508, 23.
509, 31. 510, 14. 18.
—, Charl., an Cotta 511, 31.

4. Gespräche.

Goethe u. Schiller 506, 36f. 513, 33f.

5. Einzelheiten.

Handschriften 505, 19. 27. 31. 510. 5.
Drucke (1836) I, 29, 30. * III,
109, 6. * IV, 505, 33. 506, 2. 11.
Aufführungen 506, 23—25. 507. 6.
508, 30. 510, 25. 27. 511, 36f. 512, 26f.

aus II. 3. Schiller. A. Wallenstein:
Prolog u. Lager. 5. Einzelheiten.]

Prolog: G's Redaction 507, 7.
1. f. 508, 17 f. 509, 13. 18 f. 21. 27.
1. 36. 511, 13 f.

ger:

ieder:

„Es leben die Soldaten“ 505,
23. 35. 506, 30(?). 37. 508, 6.
31 f. 510, 5. 12 f. 15. 18. 30.
511, 3. 6.

„O Magdeburg die Stadt“
505, 19. 33 f. 508, 25 f. 28.

[Lager: Lieder:]

Einzelnes 510, 20 f. 511, 21.
514, 5—14.

Capuziner-Predigt 506, 38(?).
508, 5. 513, 29. 514, 2.

Neue Scene (1813/14) 505, 17.
27. 31. 506, 11. 508, 9 f. 512,
4. 26.

Vers 17—28 („Ich will in's
Feld, ..“) 506 z. 512,
7. 11.

„ 47. 48: 512, 34.
Moltkes Composition 506, 3.
511, 37. 512, 10. 513, 2.

B. Demetrius.

(IV, 514—518. = Nr. 4693—4699.)

1. Quellen.

f an Zauper Nr. 4698.
präh mit Körner Nr. 4696.
ebuch Nr. 4693—4695.
- u. Jahres-Hefte Nr. 4699.
läuf. Anzeige von Masken-
ig 14: Nr. 4697.

2. Orts.

ta Nr. 4697.
r Nr. 4698.
lsbad Nr. 4696.
mar Nr. 4693—4695. 4699.

3. Briefe etc.

ner an Schiller, Charl. 515, 14 f.

4. Gespräche.

Goethe und:

Schiller 516, 6—25.
Wolzogen, Caroline 514, 22(?).

5. Einzelheiten.

Arbeit 515, 3(?). 6 f.
Darstellung der Bemühungen
Nr. 4699.
Maskenzug von 1816: III, 448,
23—449, 10.
Öffentliche Aufforderung zur
Vollendung 515, 20 f.

Ende des zweiten Theils.



11
12

13

14
15

16

17

.

.

.

.

.

